Göttinger Sammlung indogermanischer Grammatiken.

Vergleichende Grammatik der keltischen Sprachen

von

Holger Pedersen
Professor der vergleichenden Sprachwissenschaft und des Slavischen an der Universität København

Zweiter Band

Bedeutungslehre (Wortlehre)

Göttingen
Vandenhoeck und Ruprecht
1913

Univ.-Buchdruckerei von E. A. Huth, Göttingen

Dem Andenken an

Whitley Stokes

Vorwort.

Das Erscheinen der Schlußlieferung meiner Grammatik ist durch die Ausarbeitung des Index um ein ganzes Jahr verspätet worden: das letzte Stück Manuskript für das Verbalverzeichnis hatte ich schon Ende Mai 1912 an die Druckerei eingeschickt, und der Satz war Ende Juni vollendet (die Literatur des letzten Jahres habe ich daher nur in den Nachträgen benutzen können). Daß die Verspätung nicht noch größer geworden ist, verdanke ich der aufopfernden Hülfe meines Freundes Dr. M. v. Blankenstein, der den größten Teil des ersten Bandes (I 1—417) für den Wortindex exzerpiert hat.

Das Verzeichnis der Verbesserungen erschöpft nicht alles, was ich zu verbessern gefunden habe; oft gilt eine spätere Stelle als Berichtigung einer früheren; in solchen Fällen hilft der Index, der auch einige Male direkte Verbesserungen und Zusätze enthält; s. z. B. ir. mánla S. 725 und adro-ni S. 729. Im Index habe ich auch eine Reihe von Bemerkungen zum litauischen Wortmaterial verwertet, die mir Herr Kaz. Buga mitteilte und für die ich ihm auch an dieser Stelle herzlich danke. Meinen herzlichen Dank bringe ich ferner dem Oberbibliothekar der Biblioteca Ambrosiana in Mailand, Herrn A. Ratti, der die Güte hatte, einige Ml.-Stellen für mich nachzusehen, und Herrn Edward Gwynn in Dublin für eine Reihe von wertvollen Mitteilungen über Book of Armagh, Stowe Missal und Monast. Tall. Mit Bezug auf die von mir II 531 angeführte Stelle aus Thes. II 253, 3 schrieb mir Herr Edward Gwynn: „I looked it up again to verify my former assertion, and there is absolutely no doubt to my mind that the reading should be A-ocbál. The form of the A is peculiar, but occurs again on the next page in the word Ataat (§ 16)". Danach ist es mir zweifelhaft, ob ein tócbál überhaupt für das Altirische anzunehmen ist; in der Arm.-Stelle nípu thacuir tucbál híc würde ich trotz der sorgfältigen Schreibung der Handschrift geneigt sein, mit einem Schreibfehler (tucbál statt turcbál) zu rechnen, wobei es vielleicht nicht ohne Bedeutung ist, daß ein -r vorausgeht[1].

Das vorliegende Buch hat den ursprünglich vorausgesehenen Umfang weit überschritten. Es hat sich eben herausgestellt, daß eine kurze Darstellung allzu viel Lücken des Materials und der

1. Es sei mir noch erlaubt hier nachträglich (7. Sept.) eine einleuchtende Bemerkung von Prof. Bergin zu II 334 Z. 12 mitzuteilen, wonach statt in acenand vielmehr in-and-acen zu lesen ist (and infig. Pron.

Beweisführung hinterlassen würde. Anders liegt die Sache jetzt, wo auf das größere Werk verwiesen werden kann. Ich beabsichtige daher nunmehr, ein kurzes Buch auszuarbeiten, das nicht wie die jetzt abgeschlossene Arbeit ein Handbuch, sondern ein Lehrbuch der vergleichenden Grammatik der keltischen Sprachen sein soll. In diesem kürzeren Buche werden einige Abschnitte des größeren Buches (Einleitung, Indogermanische Alternationen, Lateinische Lehnwörter, Wortbildungslehre, Verbalverzeichnis, syntaktische Abschnitte) im Wesentlichen ganz weggelassen werden. Stellennachweise und bibliographische Angaben, die aus dem größeren Buche zu ersehen sind, bleiben weg (aber die Urheber der in dem Buche vertretenen Ansichten werden namhaft gemacht werden). Die Zahl der Beispiele wird vermindert werden; das Vergleichsmaterial aus den anderen idg. Sprachen wird weniger reichlich sein; manche zweifelhafte Einzelheiten werden übergangen werden (eventuell so, daß auf das größere Buch verwiesen wird). In dieser Weise hoffe ich die Lautlehre und die Flexionslehre in einem Buche von etwa 400 Seiten darstellen zu können und dabei auch manches Neue aufnehmen oder zerstreute Andeutungen des großen Buches in abgerundeter Darstellung vereinigen zu können. — Auch dies Lehrbuch wird in dem Verlage der Herren Vandenhoeck & Ruprecht erscheinen. Meine von mehreren Rezensenten und von den Herren Verlegern beanstandete Verwendung von Sperrdruck und Kursivschrift wird durch ein anderes System ersetzt werden, aber so, daß die deutliche Unterscheidung zwischen phonetischer und orthographischer Schreibung nicht aufgegeben wird.

Schließlich bringe ich der Direktion des Carlsberg-Fondes in Kopenhagen für die mir während der Ausarbeitung meines Werkes gewährte, für den glücklichen Fortgang der Arbeit ausschlaggebende Unterstützung meinen herzlichen und ehrerbietigen Dank.

'uns', vgl. den parallelen Text in-an-aithgeuin). Ferner teilt Prof. Bergin mir mit, daß I 335, 12 *bunūs* (statt *būnūs*) zu lesen ist.

Da ich so dazu gekommen bin, noch in elfter Stunde Verbesserungen mitzuteilen, so füge ich noch hinzu:

II 666 Z. 29—31. Thurneysen hat seinen Zweifel an der K. Meyerschen metrischen Regel später aufgegeben, s. ebd. XIV Nr. 3 S. 24.

II 669 (zu § 436). Vgl. Loth, Rc. XXXIV 145f.

II 764. Lies: cynneu 'to kindle' II 39, 508.
cynneu 'before' II 187, 293.

Eleanorsvej 8, Charlottenlund bei Kopenhagen, d. 22. Mai 1913.

Holger Pedersen.

Inhaltsverzeichnis.

XIII. Die Präverbia.

Das Verbum.

XIV. Syntax des Verbum finitum.

XV. Aktivische Flexion des Präs. und Imperf. Ind. und des Imperativs.

Bibliographische Abkürzungen[1].

AfcLex. = Archiv für celtische Lexikographie, herausgegeben von Whitley Stokes und Kuno Meyer. I—III. Halle 1900—1907.

AfslPh = Archiv für slavische Philologie, herausgegeben von V. Jagić, Berlin.

Aisl. = Kuno Meyer, Aislinge Meic Conglinne, The Vision of Mac Conglinne, London 1892.

Anecdota from Irish Manuscripts. Edited by O. J. Bergin, R. I. Best, Kuno Meyer, J. G. O'Keeffe, Halle a. S. 1907 ff.

Aneirin = Facsimile and Text of the Book of Aneirin, reproduced and edited by J. Gwenogvryn Evans, Pwllheli 1908.

Annales de Bretagne publiées par la Faculté des Lettres de Rennes.

Annals of Ulster, Vol. I, edited with a Translation and Notes by Wm. M. Hennessy, Dublin 1887, Vol. II—IV with Transl. and Notes by B. Mac Carthy, Dublin 1893—1901.

Arkiv för nordisk filologi. Lund.

Asc. = Ascoli, Glossarium Palaeohibernicum (s. oben I 5).

Asp. = Holger Pedersen, Aspirationen i Irsk, København 1897 (Selbstverlag).

Atk. Keat. = Trí bior-ghaoithe an bháis of Rev. Geoffrey Keating, edited with Glossary and Appendix by Robert Atkinson (Royal Irish Academy, Irish Manuscript Series, Vol. II Part. I), Dublin 1890.

Atk. LBr. = The Passions and the Homilies from Leabhar Breac. Text, Translation and Glossary. By Robert Atkinson (Royal Irish Academy, Todd Lecture Series, Vol. II), Dublin 1887.

Barbe = Ernault, Le mystère de Sainte Barbe (s. oben I 19).

Bayon, Grammaire bretonne du dialecte de Vannes, Vannes 1896.

BB = Beiträge zur kunde der indogermanischen sprachen, herausgegeben von A. Bezzenberger (und W. Prellwitz), I—XXX, Göttingen.

B.B. = The Black Book of Carmarthen, reproduced and edited by J. Gwenogvryn Evans, Pwllheli 1906.

B. Ball. = The Book of Ballymote, published by the Royal Irish Academy with Introduction, Analysis of Contents, and Index, by Robert Atkinson. Dublin 1887.

BCr. = Glosses on the Carlsruhe Beda, Thes. II 10—30.

Beiträge zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen und slavischen sprachen, herausgegeben von A. Kuhn und A. Schleicher (später A. Kuhn, A. Leskien, J. Schmidt). I—VIII. Berlin 1858—1876.

---

1. Das hier folgende Verzeichnis ist keine Bibliographie, sondern enthält nur diejenigen Buch- und Handschriftentitel, die in meiner Darstellung mit so starker Verkürzung zitiert werden, daß sie vielleicht dem einen oder dem anderen Benutzer des Buches nicht unmittelbar verständlich sind. Die verkürzte Bezeichnungsweise steht in den schwierigeren Fällen vor dem hier voll ausgeschriebenen Titel. Über anderweitige Verkürzungen s. das Vorwort des ersten Bandes, wo noch hinzuzufügen ist, daß * Zeichen einer erschlossenen Form, „ " Zeichen einer erschlossenen Bedeutung ist (' ' ist Zeichen einer tatsächlich belegten Bedeutung). Textkritische Zeichen: [ ] = zu tilgen; ⟨ ⟩ = hinzuzufügen.

Beun(ans) Mer(iasek), s. oben I 17.
Bl. B. C. = B. B.
Book of Arm(agh), s. Thes. I 494—498, II 238—243 (die Zitate nach der Ausgabe von Rev. John Gwynn).
Brugmann, Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen, Straßburg 1886 ff., zweite Ausgabe Straßburg 1897 ff.
Cáin Ad. = Kuno Meyer, Cáin Adamnáin (Anecdota Oxoniensia, Mediaeval and Modern Series, Part XII), Oxford 1905.
Cam. = The Cambray Homily, Thes. II 244—247.
Cameron, Reliquiae Celticae, Vol. I—II, Inverness 1892—1894.
Campbell, Popular Tales of the West Highlands, New Edition, Paisley 1890.
CIL = Corpus inscriptionum Latinarum, Berlin 1863 ff.
Corm. = Cormac's Glossary (W. Stokes, Three Irish Glossaries, London 1862). [Vgl. jetzt Anecdota from Irish Manuscripts, IV].
Corm. Tr. = Cormac's Glossary, translated by John O'Donovan, edited by Whitley Stokes, Calcutta 1868.
Cr. = BCr.
C. W. = Gwreans an bys, The Creation of the World, A Cornish Mystery, edited with a Translation and Notes by Whitley Stokes, Berlin 1863.
Dania, tidsskrift for folkemål og folkeminder, udgivet af Verner Dahlerup, Otto Jespersen og Kristoffer Nyrop, I—X, København 1890—1903.
Diarm. agus Gr. = The Pursuit of Diarmuid and Grainne, with Notes and a Complete Vocabulary by Richard J. O'Duffy, I—II, Dublin 1895.
Dinneen, An Irish-English Dictionary, Dublin 1904.
D. Ltztg. = Deutsche Literaturzeitung, Berlin.
Dottin, Manuel pour servir à l'étude de l'antiquité celtique, Paris 1906.
Englische Studien, herausgegeben von Kölbing und Hoops, Leipzig.
Ériu, The Journal of the School of Irish Learning, edited by Kuno Meyer & John Strachan (später Kuno Meyer & Osborn Bergin, Kuno Meyer & Carl Marstrander), Dublin.
Ernault, Dict., Ernault, Gloss., Ernault, Gramm., s. oben I 19 f.
Evans, Silvan, A Dictionary of the Welsh Language, Carmarthen 1893—96.
Falk og Torp, Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog, Kristiania 1903—1906.
Fél.[1], Fél.[2] = Calendar of Oengus, Félire Oengusso, s. oben I 8.
Festgruß an Roth, Stuttgart 1893 (falsch I 257 Z. 10).
Finck, Wtb., s. oben I 12.
Four Masters = O'Donovan, Annals of the Kingdom of Ireland by the Four Masters, fünf Bände, Dublin 1848—1851.
Ges. = Ancient Laws and Institutes of Wales, s. oben I 15.
GGA = Göttingische gelehrte Anzeigen, unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Göttingen.
Goid.[2] = Stokes, Goidelica, Second Edition, London 1872.
Guillevic & Le Goff, Grammaire bretonne du dialecte de Vannes, Vannes 1902.
Henebry, A Contribution to the Phonology of Dēsi-Irish, Greifswald 1898.
Hessen, Hans (Johannes), Zu den Umfärbungen der Vokale im Altirischen (ZfcPh. IX), Halle a. S. 1912.
Hib. min. = Kuno Meyer, Hibernica minora (Anecdota Oxoniensia, Mediaeval and Modern Series, Part VIII), Oxford 1894.
Hist. sant., s. oben I 529.
IF = Indogermanische Forschungen, herausgegeben von Karl Brugmann und Wilhelm Streitberg, Straßburg (mit dem Beiblatt IF Anz. = Anzeiger für indogermanische Sprach- und Altertumskunde, herausgegeben von W. Streitberg).
Imr. Brain = Kuno Meyer, The Voyage of Bran, Vol. I—II, London 1895—97.
Irisleabhar na Gaedhilge, The Gaelic Journal, Dublin.
Jés. = Villemarqué, Le grand mystère de Jésus, Paris 1866.

(Jones, J. Morris,) Welsh Orthography, The Report of the Orthographical Committee of the Society for Utilizing the Welsh Language, Carnarvon 1893.
Juv. = Glosses on Juvencus, Thes. II 44.
Kelly, A Practical Grammar of the Antient Gaelic usually called Manks, Facsimile Reprint, London 1870.
Kuhn u. Schleicher's Beiträge, s. Beiträge zur vergleichenden sprachforschung.
KZ = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung begründet von A. Kuhn.
Larminie, West Irish Folk-Tales and Romances, London 1893.
LBr. = Leabhar Breac, Dublin 1876.
Lhuyd, Archæologia Britannica, Oxford 1707.
Liad. and Cur. = Kuno Meyer, Liadain and Curithir, London 1902.
Lidén, Armenische Studien, Göteborg 1906.
LL = The Book of Leinster, with Introduction, Analysis of Contents, and Index, by Robert Atkinson, Dublin 1880.
Loth, Chrestomathie bretonne, Paris 1890.
Loth, La métrique galloise, Paris 1900—1902.
Loth, Les mots latins, s. oben I 189.
LU = Leabhar na h-Uidhri, Dublin 1870.
Mab. = John Rhys and J. Gwenogvryn Evans, The Text of the Mabinogion from the Red Book of Hergest (= R. B. I), Oxford 1887.
Macalister, Studies in Irish Epigraphy, I—III, London 1897—1907.
Macbain, An Etymological Dictionary of the Gaelic Language, [2] Stirling 1911.
Magh Rath = O'Donovan, The Banquet of Dun na n-Gedh and the Battle of Magh Rath (Publications of the Irish Archæological Society, VI), Dublin 1842.
M'Alpine, s. oben I 10.
Materyały i prace komisyi językowej akademii umiejętności w Krakowie, Krakau 1904 ff.
M'C. = Mac Cuirtin, The English-Irish Dictionary, Paris 1732.
M. C. = Mount Calvary, s. oben I 17.
Mélanges H. D'Arbois de Jubainville, Paris 1905.
Mélanges Havet, Paris 1909.
Mélanges Meillet, Paris 1902.
Mélanges Saussure, Paris 1908.
K. Meyer = Kuno Meyer, Contributions to Irish Lexicography, Halle a. S. 1906.
K. Meyer, Betha Colmáin maic Lúacháin (Royal Irish Academy, Todd Lecture Series, Vol. XVII), Dublin 1911.
K. Meyer, Fianaigecht (Royal Irish Academy, Todd Lecture Series, Vol. XVI), Dublin 1910.
K. Meyer, Hail Brigit, Halle a. S. 1912.
K. Meyer, Peredur ab Efrawc, edited with a Glossary, Leipzig 1887.
K.-Meyer-Festschrift = Miscellany presented to Kuno Meyer by some of his friends and pupils on the occasion of his appointment to the chair of Celtic philology in the University of Berlin, edited by Osborn Bergin and Carl Marstrander, Halle a. S. 1912.
Ml. = die Mailand-Glossen, s. oben I 6.
St. Moling = Whitley Stokes, The Birth and Life of St. Moling, London 1907 (die erste Ausgabe erschien Rc. XXVII 257—312).
Molloy (John H.), der ältere Molloy (Franciscus), s. oben I 10.
Monast. Tall. = E. J. Gwynn and W. J. Purton, The Monastery of Tallaght (Proceedings of the Royal Irish Academy, Vol. XXIX, Section C, No. 5), Dublin 1911.
MSL = Mémoires de la Société de Linguistique de Paris.
Mt. = das Evangelium von Matthäus.
Myv. Arch. = Owen Jones, Edward Williams, William Owen Pughe, The Myvyrian Archaiology of Wales, [2] Denbigh 1870.

Nonne = La vie de sainte Nonne, publiée par E. Ernault, Rc. VIII 230—301. 405—491.
Norris, The Ancient Cornish Drama, I—II, Oxford 1859.
O'Cl(ery), s. oben I 9.
O'Dav(oren), s. oben I 9.
O'Don(ovan), A Grammar of the Irish Language, Dublin 1845.
O. M. = Origo Mundi, s. Norris I.
Ox. 1, Ox. 2. = Oxoniensis prior, posterior, s. ZE 1052ff., Loth, Vocabulaire vieux-breton VII.
PBrB = Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur, Halle.
P. C. = Passio Christi, s. Norris I.
Pedersen, Holger, Les pronoms démonstratifs de l'ancien arménien (D. Kgl. Danske Vidensk. Selsk. Skr., 6. Række, hist.-fil. Afd. VI, 3), København 1905.
Quiggin, A Dialect of Donegal, Cambridge 1906.
Rawl(inson) B 502, published in Facsimile with an Introduction and Indexes by Kuno Meyer, Oxford 1909.
R. B. = Y Llyvyr Coch o Hergest (Red Book of Hergest), edited by John Rhys and J. Gwenogvryn Evans, I—II, Oxford 1887—90.
Rc. = Revue celtique, Paris.
R. D. = Resurrectio Domini, s. Norris II.
Rhys, Celtic Inscriptions, s. oben I 3.
Rhys, Lectures on Welsh Philology, Second Edition, London 1879.
Rhys, Book of Common Prayer; — Rhys, The Outlines of the Phonology of Manx Gaelic, s. oben I 10f.
Richards, Antiquæ Linguæ Britannicæ Thesaurus, Bristol 1753.
Rowland, A Grammar of the Welsh Language, [4]Wrexham 1876.
Rozwadowski, Quaestiones grammaticae et etymologicae I—II (Sonderabdruck aus den Rozprawy der Ak. d. Wiss., hist.-phil. Kl., XXV und XXVIII), Krakau 1897, 1899.
Salt. = Saltair na Rann, s. oben I 8.
Sarauw, Irske studier, København 1900.
Sg. = die Sangallen-Glossen, s. oben I 6.
Sil. Gad. = Standish H. O'Grady, Silva Gadelica, London 1892.
Skene, The Four Ancient Books of Wales, I—II, Edinburgh 1868.
S. M. = Ancient Laws of Ireland, Senchus Mór, s. oben I 8.
Staples, On Gaelic Phonetics, s. oben I 11.
Stewart, Elements of Gaelic Grammar, Fourth Edition, Edinburgh 1892.
Stokes, Lism. = Lives of Saints from the Book of Lismore, Oxford 1890.
Stokes, A Supplement to Thesaurus Palaeohibernicus, Halle a. S. 1910.
St. Sprsch. = Stokes, Urkeltischer Sprachschatz (Fick, Vergleichendes Wörterbuch der indogermanischen Sprachen[4] II), Göttingen 1894.
Strachan, An Introduction to Early Welsh, Manchester 1909.
Sweet, Spoken North Welsh, s. oben I 16.
Thes. = Stokes and Strachan, Thesaurus Palaeohibernicus, I—II, Cambridge 1901—03.
Thurneysen, Handbuch des Altirischen, I—II, Heidelberg 1909.
Thurneysen, Keltoromanisches, Halle 1884.
Tourneur, Esquisse d'une histoire des études celtiques (Bibliothèque de la Faculté de Philosophie et Lettres de l'Université de Liège), Liège 1905.
Trans. Phil. Soc. = Transactions of the Philological Society, London.
Trip. L. = Stokes, The Tripartite Life of Patrick, London 1887.
Tur. = The Turin Glosses, Thes. I 484—494.
Vallée, Leçons élémentaires de grammaire bretonne, Saint-Brieuc 1902.
Vendryès, De Hibernicis vocabulis quae a Latina lingua originem duxerunt, Paris 1902.
Vendryès, Grammaire du vieil-irlandais, Paris 1908.

W. B. = The White Book Mabinogion, edited by J. Gwenogvryn Evans, Pwllheli 1907.

Wb. = Die Würzburg-Glossen, s. oben I 6. Durch [Wb.] bezeichne ich in diesem Buche (abweichend von der Bezeichnungsweise in Asp.) nur die prima manus; einige Druckfehler sind aber mit untergelaufen.

Wi. = Windisch, Irische Texte mit Wörterbuch, Leipzig 1880.

Wi. II, III, IV = Stokes und Windisch, Irische Texte, II—IV, Leipzig 1884—1909.

Wi. Táin = Windisch, Táin bó Cuailnge, Leipzig 1905.

Wi. Gramm. = Windisch, Kurzgefaßte irische Grammatik mit Lesestücken, Leipzig 1879.

YBL = The Yellow Book of Lecan, published by the Royal Irish Academy, with Introduction, Analysis of Contents, and Index, by Robert Atkinson, Dublin 1896.

ZE = Grammatica Celtica, construxit Zeuss, editio altera, curavit Ebel, Berlin 1871.

ZfcPh. = Zeitschrift für celtische Philologie, herausgegeben von Kuno Meyer (und L. Chr. Stern), Halle a. S.

ZfdA = Zeitschrift für deutsches altertum und deutsche literatur, Berlin.

Zimmer, Glossae Hibernicae e codicibus Wirziburgensi Carolisruhensibus aliis, Berlin 1881.

Zimmer, Keltische Studien, Heft 1—2, Berlin 1881—1884.

Zupitza, Die germanischen gutturale, Berlin 1896.

Bedeutungslehre (Wortlehre).

I. Nominal-Komposition.

§ 354. Die Komposition kann im Keltischen auf Univerbierung einer in der betreffenden Sprache selbst vorhanden gewesenen Wortgruppe (nc. tad-maeth 'Pflegevater' "Vater der Pflege") beruhen. In diesem Falle kann die Auffassung der ehemaligen Wortgruppe als ein einheitliches Wort auf den Akzent einwirken und dadurch zu lautlichen Änderungen Anlaß geben (air. alaile 'der andere' I 260, 272, Doppelsetzung von aile; nir. Baile-A'tha-Cliath 'Dublin', gesprochen im Arrandialekt *b'l'å-k'l'īə*); sie kann sich auch in der Flexion und der Ableitung bekunden (mc. tat-maeth-eu 'Pflegeväter' Mab. 24 neben brodoryon maeth 'Pflegebrüder' 144; penn-teulu-aeth 'das Amt des penn-teulu, des Hauptes des Hofes' 144). Eine besondere morphologische Kategorie ist jedoch durch diese Vorgänge nicht entstanden.

§ 355. Eine weit größere grammatische Rolle spielt die auf Nachahmung ererbter, und zwar schon uridg. Typen beruhende Komposition, worüber in den folgenden Paragraphen genauer zu handeln sein wird. Das Prinzip der idg. Nominal-Komposition ist im Keltischen durchaus lebendig geblieben; Belege kommen daher in Hülle und Fülle in jedem Wörterbuch vor. In der mir. Literatursprache ist (alliterierende) Häufung von zum großen Teil komponierten Adjektiven ein beliebtes Kunstmittel (s. z. B. Wi. S. 276—279). Ähnliche Adjektivhäufungen im Mc. sind von ZE S. 892 belegt. — Über komponierte Personennamen vgl. § 405.

Anm. Die uridg. Kompositionstypen beruhten ihrerseits auf einer schon präindogermanischen Univerbierung einer syntaktischen Verbindung. Von der Komposition verschieden ist die Reduplikation als uridg. Wortbildungsmittel (vgl. Brugmann, Grdr.[1] II 89—96, [2] II 46—47, 126—130).

Die ersten Typen der Reduplikation waren allerdings vermutlich ganz ebenso wie die uridg. Kompositionstypen durch Univerbierung von Wortgruppen entstanden (also durch denselben Vorgang, der sich auf speziell keltischem Boden bei ir. al-aile oder bei c. my-fi, ty-di u. s. w., s. I 277, vgl. auch ir. cu-ccu-m 'zu mir', wiederholt hat); aber schon die Form der Reduplikationstypen weist darauf hin, daß die Reduplikation viel älter als die Komposition sein muß. Im Keltischen ist die Reduplikation nur bei den Verben in lebendigem Gebrauch geblieben; eine Aufzählung derjenigen keltischen Nomina, die mutmaßlich als ursprünglich redupliziert gelten können (c. ta-d 'Vater'; ir. ci-ch 'weibliche Brust' c. ci-g 'Fleisch' § 34 I 51; c. haidd aus **sasjo-* I 69; ir. sesc c. hysp § 48 I 71; ir. gi-gren § 59, 9 I 101 u. s. w., u. s. w.), liegt nicht in meinem Plane. Das häufige Vorkommen reduplizierter Formen und eine darauf begründete Neigung des Sprachbewußtseins, die Reduplikation auch in Wörter hineinzuhören, wo sie historisch nicht vorhanden war (so etwa bei ir. dord neben c. tordd I 494), ist jedoch ein Faktor, mit dem man in der Etymologie fortwährend rechnen muß.

§ 356. (Komposition von Nomen + Nomen; Form und Funktion des ersten Gliedes.) 1) Ein Nomen als erstes Kompositionsglied hatte im Idg. die Form des reinen Stammes (ohne Kasusendungen): gall. Dubno-reix MN "Weltkönig"; abrit. Mori-dunum ON "Meerburg"; gall. Catu-riges VN "Kampfkönige". Die *ā*-Stämme werden jedoch im Vorglied eines Kompositums seit alter Zeit vielfach durch *o*-Stämme ersetzt: gall. Touto-bodiaci VN, Komp. von **teutā* ir. tuath 'Volk'. Ein diphthongischer Stamm **guou-* steckt in ir. bua-chaill I 54. Ein konsonantisch auslautender Stamm als erstes Kompositionsglied läßt sich im Keltischen nur spärlich und zweifelhaft belegen. Ob in gall. Ratis-bona ON, abrit. Cartis-mandua (Cartimandua) FN ein *-s*-Stamm steckt, ist äußerst zweifelhaft. In gall. Mogit-marus MN, Lug-dūnum ON (I 98) wird wie in Cintusmus (§ 50 I 87), Belsa (Nachtrag zu I 85) ein Vokal geschwunden sein, und die Formen Mogitumarus, Lugudunum werden als die älteren Formen (nicht etwa als Svarabhaktiformen) zu betrachten sein. Ich möchte jedoch die Möglichkeit nicht in Abrede stellen, daß in Cob-nertus MN, Cob-rūnus MN (ir. cob 'Sieg' § 71 I 116) eventuell ein einsilbiger konsonantischer Stamm vorliegen könnte. In gall. petor-ritum § 28, 1 I 36 liegt zweifellos ein *r*-Stamm vor. Es ist aber jedenfalls die Regel, daß die konsonantischen Stämme in der Komposition durch Formen auf *-o-* vertreten werden: gall. Cingeto-rix I 37, Rigo-magus ON "Königsfeld", ir. ríg-thech 'Königshaus' (rí, Gen. ríg 'König'); vgl. auch c. beu-dy 'Kuh-Haus' abr. bou-tig

gl. stabulum *g^uowo-tegos neben ir. bó 'Kuh' *g^uōus. Wesentlichere Abweichungen von der Stammbildung des Simplex (wie gr. κῡδι-άνειρα : κυδρός, vgl. Brugm. Grdr. II² 78) sind bis jetzt aus dem Keltischen nicht belegt; vgl. jedoch gall. Medu-genus I 112 neben idg. *medhjo-s. Eine abweichende idg. Alternationsstufe zeigt ir. ban- (z. B. ban-chú 'Hündin') neben ben 'Frau'.

Anm. 1. Diejenigen Kompositionstypen, die als erstes Glied einen auf einem Verbum beruhenden Stamm aufweisen (gr. ἀρχέ-κακος 'Unheil stiftend' u. s. w., Brugm. Grdr. II² 55) sind im Keltischen nicht belegt (c. torfynyglu 'to break the neck' ist wohl nicht von einem ἀρχέ-κακος-Kompositum, sondern eher von einer syntaktischen Verbindung von tór 'das Brechen', mwnwgl 'Hals' abgeleitet; die Lenition kann analogisch sein).

In den neukelt. Sprachen sind nur Formen mit vokalischem Auslaut des ersten Kompositionsgliedes zu spüren. Der Vokal ist nach § 161 I 254 geschwunden, hat aber nach § 323 f. I 474 ff. Lenition des Anlauts des zweiten Gliedes hervorgerufen.

2) Mit Bezug auf die Bedeutung ist das erste Kompositionsglied Bestimmungswort, das letzte Glied Ausdruck für den Hauptbegriff. Ein Substantiv als erstes Kompositionsglied stimmt in der Funktion einigermaßen mit den mannigfachen Verwendungen des Genitivs überein; zur genauen Angabe der Beziehung wären in den verschiedenen Fällen sehr verschiedene Umschreibungen nötig: ir. ár-mag 'Schlachtfeld' c. aer-fa abr. Plur. air-ma-ou; ir. fidchell 'Schachspiel' (fid 'Holz', ciall 'Verstand') c. gwydd-bwyll; ir. lub-gort 'Garten' nc. llu-arth corn. lowarth br. liorz § 71 I 116; ir. teg-lach 'Hausgenossenschaft' c. teu-lu acorn. tei-lu I 99, 522; ir. dobor-chú 'Otter' "Wasser-hund" c. dyfr-gi acorn. dofer-ghi br. dour-gi; ir. muir-bran gl. mergus (muir 'Meer', bran 'Rabe') c. mor-fran 'cormorant' br. mor-vran 'cormoran'; ir. cloc-thech 'Glockenturm' c. cloch-dy acorn. clech-ti; air. Dat. ith-laind gl. area (ith 'Getreide', -land = mc. llann 'area, yard', vgl. got. *land* 'Land') nir. ioth-lann (und zu einem *n*-Stamm umgebildet iothla) 'a threshing floor' ac. it-laun gl. area nc. ydlan; ir. cath-fer 'Krieger' "Kampf-mann" c. cad-wr acorn. cad*w*ur gl. miles; — Substantiv + Adjektiv: ir. leth-marb 'halb tot' c. lled-farw. — Ein Adjektiv als erstes Kompositionsglied: ir. dag-fer 'Held' "guter Mann" c. de-wr (einsilbig; -*e*- wohl Umlaut von -*a*-; anders I 39). — Adjektiv + Adjektiv: air. dub-glass gl. cæruleus 'schwarzblau', mc. gwyn-llwyt 'weißgrau'.

Anm. 2. Dvandva-Komposita (in denen das erste Glied als dem zweiten koordiniert fungiert) lassen sich im Keltischen am ehesten bei den Ad-

jektiven nachweisen: mir. find-chass "weiß und gelockt" 'weißlockig'; jedoch ist es mir wahrscheinlich, daß in derartigen Zusammensetzungen das erste Glied als untergeordnet empfunden wurde. Substantivische Dvandva-Komposita sind noch zweifelhafter; ob mir. brat-gaisced (Wi. 288) als 'cloak and arms' (K. Meyer, S. 249), 'Mantel und Waffen' (Thurneysen, Handb. 161) aufzufassen ist, halte ich trotz dem vorhergehenden a arm ocus a etach (Wi. 287) nicht für sicher; gaisced bedeutet 'Rüstung'[1] (weiterhin 'Kriegerleben, Tapferkeit'; in dieser Bedeutung noch im Nir. lebendig; Arran *gašg'ə*) und ist also mit étach, nicht mit arm synonym; brat-gaisced ist wohl 'Beute-Rüstung', 'erbeutete Rüstung'.

§ 357. (Nomen + Nomen; Form und Funktion des zweiten Kompositionsgliedes.) 1) Das zweite Kompositionsglied hat in der Regel die Stammbildung und die Flexion des Simplex. Häufig fungiert jedoch als zweites Kompositionsglied ein auf einem Verbum beruhender Stamm, der außerhalb der Komposition nicht vorkommt: ir. trócar 'barmherzig' (tróg 'unglücklich', caraim 'ich liebe', vgl. § 288, 1 I 418) c. tru-gar mbr. tru-gar (und davon abgeleitet ir. trócaire 'Barmherzigkeit' c. trugaredd corn. tregereth br. trugarez). Ferner kann an die Stelle des anders geformten Simplex ein *-i-* oder *-jo-*Stamm treten: ir. samaisc 'eine junge Kuh', Gen. Plur. sam-ṡeisci LL 69a 13 (sam 'Sommer', sesc 'unfruchtbar' § 48 I 71) br. hañvesk Adj. 'die im Laufe des Jahres kein Kalb gehabt hat' (von einer Kuh; davon das Subst. hañveskenn I 164); mir. mid-glinne 'Talkessel' (mid- 'medius', glend 'Tal'); abrit.-lat. Penno-crucium ON (c. pèn 'Kopf', crug 'Hügel'). Auch erscheint wohl (worauf mich Herr Th. V. Jensen aufmerksam macht) in ähnlicher Weise als letztes Kompositionsglied ein (neutraler) *o*-Stamm: gall. Augusto-ritum ON zum *u*-Stamm c. rhyd, Plur. rhydau I 91, vgl. lat. angi-portum 'ein enges Gäßchen' (angi- = skr. *ąhú-* 'enge', Th. V. Jensen); vgl. mir. óc-thigernd 'Jungherr' neben air. tigerne mir. tigerna 'Herr'. Auf die Erweiterung des zweiten Kompositionsgliedes durch Suffixe mit greifbarer Bedeutung gehe ich nicht ein.

2) Die uridg. Kompositionstypen stammen aus einer Zeit, wo der Unterschied zwischen Substantiven und Adjektiven noch nicht scharf ausgebildet war. Daher fungiert ein Substantivstamm als letztes Kompositionsglied nicht selten adjektivisch (sogenannte Bahuvrihi-Komposita): air. nocht-chenn 'mit unbedecktem Kopf, barköpfig'; mir. ard-chend 'hochköpfig, den Kopf hochtragend',

---

1. Späte Entlehnung aus c. gwisgad 'Kleidung'? gaisched LU 55b 9 umgekehrte Schreibung, vgl. § 289, 1?

cruaid-chend 'hartköpfig'; air. camm-derc gl. strabo, fliuch-dercc gl. lippus (camm 'krumm', fliuch 'feucht', derc 'Auge'); mir. coel-chos 'dünnbeinig'; il-mblas 'mannigfaltigen Geschmack habend'; clár-ainech 'mit flachem Gesicht, ohne Nase' (clár 'Tafel'), túag-mong 'mit bogenförmiger Mähne versehen' (túag 'Bogen'); mc. llydan-garn 'breithufig' (carn 'Huf'); br. tri-chorn 'dreieckig'. Solche Adjektive können natürlich wie andere Adjektive auch substantivisch verwendet werden: ac. Our-dilat FN "mit goldenem Kleid, *χρυσόπεπλος*", mc. Crei-dylat FN (vgl. c. brethyn crai 'quite new cloth, unscoured cloth'; dillad 'Kleider'); gall. Dubno-talus MN "tiefstirnig" (c. dwfn 'tief' I 35, tal 'Stirn' I 132); gall. uergo-bretus I 42, 105. Diese Kompositionsweise ist aber im Rückgang begriffen. Man fügt lieber an den substantivischen Stamm ein adjektivisches Suffix: mir. coel-chossach 'dünnbeinig', lebor-mongach 'mit langer Mähne', cas-mongach 'mit krauser Mähne', gú-brethach 'falsch urteilend', il-ainglech 'viele Engel besitzend'; c. hir-hoedlog 'long-lived'; acorn. cam-hinsic gl. iniuriosus, iniustus, "krumm-wegig"; br. tri-chornek 'dreieckig', pevar-droadek 'vierfüßig'. Oder man verwendet einen anderen Kompositionstypus: ir. bél-remur 'dicklippig'; eigentlich "lippen-dick", folt-lebor 'langhaarig', ucht-lethan 'breitbrüstig', mc. bronn-wynn 'weißbrüstig', penn-uchel 'mit hohem Kopf', br. penn-gamm 'qui a la tête, le cou de travers'; mir. cenand, cend-find 'weißköpfig' c. pen-wyn ds. gall. *Πεννο-ουινδος* MN (davon Ogam QENVENDANI Gen. eines MN, mir. cenandán 'irgend ein Meerungeheuer'). Der mc. Beiname einer Frau (Ygharat) law eurawc 'Y. Goldhand' mag hier angereiht werden, wenn er auch wahrscheinlich als eine syntaktische Verbindung von zwei Wörtern aufgefaßt wurde.

§ 358. (Vorsilben und die darauf beruhenden Bedeutungskategorien.) 1) Häufig ist das erste Kompositionsglied ein Adverbium. So kommen erstens die auch mit Verben sich verbindenden (als Präverbia fungierenden) Partikeln vor: ir. accais 'Haß' c. achas 'gehässig' I 476 (**ad-*); ir. aithe-sc mc. atteb I 410 (**ati-*); ir. ir-gal 'Kampf' c. arial 'vigour' I 101; ir. air-chinnech 'der Erste, Vornehmste' (cenn 'Kopf') c. ar-bennig; mir. aur-chor, ir-chor 'Wurf' (I 340) abr. er-cor, vgl. c. er-gyr (*y* Umlaut von *o*); ir. air-dircc 'berühmt' I 340 abr. er-derh gl. euidentis; air. com-adas 'passend' (adas 'entsprechend' Wb. 5d 35) ac. cim-adas nc. cyf-addas (addas ds.) abr. cam-adas I 14; air. com-ar-de

'Zeichen' c. cyf-ar-wydd 'guide' I 352 (ir. air-de 'Zeichen' c. ar-wydd br. ar-ouez zu lat. uidēre 'sehen' u. s. w., Ernault Dict. 212); ir. dí-gal 'Rache' c. di-al corn. dy-al I 101; ir. ecal 'furchtsam' I 477 (**eks-*); ir. fo-scad 'Schatten' c. gwa-sgod br. gwasked I 34 (ir. scáth 'Schatten' acorn. scod br. skeud I 76); ir. for-cenn 'Ende' (cenn 'Kopf') c. gor-phen corn. gor-fen mbr. gour-fenn; gall. essedum I 86 (**en-*); Ogam INIGENA ir. ingen 'Mädchen, Tochter' I 101 (**eni-*); ir. uccu 'Wahl' (**ud-*, vgl. Verbalverz. gu-); ir. ro-bud c. rhy-budd 'Warnung' I 474. Vgl. § 585. Zu den alten Präverbien gesellen sich einige anderweitigen Adverbia (ir. cen-alpande gl. cisalpinus).

2) Ferner sind einige aus dem Idg. ererbten untrennbaren präfigierten Partikeln zu erwähnen, die teils eine verneinende oder tadelnde teils eine lobende Bedeutung haben. Für ähnliche Bedeutungsnüancen verwendet das Keltische jedoch auch gewisse idg. Präverbia und einige Elemente von jüngerem oder unklarem Ursprung. Negative Bedeutung haben idg. **n̥-*, **eks-* (Gegensatz **k'om-*, das zu **n̥-k'om-* negiert werden kann), **dē-* und ir. neb-; tadelnde Bedeutung haben idg. **dus-* (Gegensatz **su-*) und ir. mí-, verkleinernde Bedeutung hat idg. **upo-*, intensive oder vergrößernde Bedeutung haben verschiedene Präverbia und Präverbgruppen; **dus-*, **su-* und **n̥dhi* bilden Adjektive der Möglichkeit oder Fähigkeit.

a) Das idg. negative **n̥-* (das etymologisch gewiß mit der selbständigen Negation **ne* ir. ni I 250 identisch ist, und dessen Entsprechungen in den anderen idg. Sprachen in § 31, 1 I 45 angegeben sind) mußte im Keltischen lautgesetzlich sehr divergierende Formen annehmen, einerseits deshalb, weil aus dem idg. silbischen Nasal im Irischen in den verschiedenen Verbindungen verschiedene Svarabhaktivokale entwickelt werden mußten, andererseits deshalb, weil das *-n-* sich sowohl im Ir. wie im Brit. an die folgenden Konsonanten in verschiedener Weise assimilieren mußte. Gegen die große Variation der Form ist jedoch analogisch reagiert worden. Von den drei im Ir. zu erwartenden Vokalgebungen *an-*, **en-*, *in-* sind nur zwei belegt: ir. an-eola 'unwissend'; an-humal 'nicht demütig' c. an-ufyll 'disobedient'; ir. anse 'schwierig' (und inse I 47; zu asse 'leicht'); ir. an-bsud 'unstet' (: fossad 'fest'; mit bestätigendem *k'om-:* co-bsud) mc. an-wastat; ir. ainb, ainib 'unwissend' **n̥-wid-s;* air. ain-mithiu 'unseasonable' (mithig 'passend, rechte Zeit'); ir. in-derb 'unsicher', in-gnáth 'unbekannt'.

Von den Konsonantenänderungen ist der Schwund des *n* vor *s* im Ir. und Brit. belegt, aber nicht morphologisch lebendig: nir. éasgaidh 'schnell' c. esgud br. eskuit I 76 (der Begriff wurde als unanalysierbar positiv aufgefaßt, vgl. ir. an-éscaid 'inactive' c. an-esgud). Reichlicher belegt ist die lautgesetzliche Entwickelung von Nasal + Verschlußlaut: c. annewr 'feige' (dewr 'tapfer'), amrwd 'unheated, unboiled' (brwd 'heiß' I 115); ir. é-cra 'Feind' (air. care 'Freund') c. anghar; nir. éigciall-dha 'unvernünftig' (ir. ciall 'Verstand') c. amhwyll (: pwyll); ir. é-trócar 'unbarmherzig' c. anhrugar; ir. é-tualang 'unwürdig' (air. tualang, Nom. Pl. tuailnge 'würdig') c. anheilwng (: teilwng, mit *u* aus *y* wie in mwnwgl u. s. w. I 385; **to-dhl̥ŋghos-,* vgl. ir. dligim I 100). Die lautgesetzliche Assimilation des *n* an ein folgendes (*r*?), *l* ist nicht belegt. Die vermiedenen lautgesetzlichen Formen werden in verschiedener Weise ersetzt; vor kelt. *r-* und *l-* war in einigen Fällen (bei dem ursprünglichen Anlaut idg. *pr-, pl-*) die Form *am-* (mit leniertem *m*) ererbt (ir. am-richt; ir. am-les nir. aimhleas c. af-les I 167); diese Form wurde im Ir. und Brit. auf alle mit kelt. *r-* und *l-* anlautenden Wörter übertragen: ir. am-réid 'uneben' (: réid I 58) c. af-rwydd; ir. am-labar 'stumm' c. af-lafar acorn. af-lauar (gl. infans) (ir. labar 'redselig' c. llafar 'speech, loud' acorn. lauar gl. sermo br. lavar 'Wort', zu lat. labrum 'Lippe', oder vgl. Stokes, Sprachsch. 239?). Durch eine weitere Neuerung steht im C. af- auch vor dem zu *r-, l-* lenierten Anlaut *gr-, gl-:* c. af-raslawn 'graceless', af-lan 'unrein'. Ferner erscheint dieselbe Form vor *n-* und im C. vor dem zu *n-* lenierten *gn-:* ir. am-nert 'strengthlessness', nir. amh-náire 'shamelessness', c. af-noeth 'nicht nackt', af-naws 'unverschämt' (entlehnt ir. amnas I 23). Im C. sogar vor *j-:* af-iach 'ungesund', af-iawn 'ungerecht'. Im Mir. und Nir. erscheint am- mit folgender Lenition vor gl- (durch cymrischen Einfluß?), g-, c-, d-: mir. amglic 'unklug', nir. amh-ghlan 'unrein', mir. am-gand 'nicht karg', nir. amh-ghar 'disadvantage' (nach Dinneen gesprochen amhngar, also mit *ŋ* aus *g*, vgl. I 487; oft amh-gar geschrieben; Donegal *quŋər;* zu gar 'nearness, advantage'), mir. am-chiall 'senselessness', nir. aimh-cheart 'ungerecht', mir. d-arn am-deoin 'against our will' nir. aimh-dheoin 'unwillingness'. Vor silbischen Vokalen hat dagegen die Form am- (lautgesetzlich in ir. am-ires, amulach I 47, 94) nicht weitergewuchert; hier ist allein an- in lebendigem Gebrauch geblieben, und diese Form verdrängt auch

vor Konsonanten die unregelmäßigeren Formen, wobei der folgende Anlaut intakt bleibt oder leniert wird (I 475): mir. an-sercach 'feindlich' nir. ain-shearcach; mir. an-glan 'unrein', an-dliged 'Unrecht', nir. an-bhuaine 'unsteadiness'; air. an-cretem 'Unglaube' mir. an-chretem, air. mir. an-cride 'Unrecht' (cride 'Herz') nir. an-chroidhe 'malevolence'; nir. an-tráth 'an unseasonable time'. Vor p- und zum Teil vor b- erscheint die Form am- (mit unleniertem *m*): air. am-prom 'improbus', mir. am-brit 'unfruchtbar'. Statt des lautgesetzlichen -b- (-*v*-) wird nach an- das f- des Simplex restituiert: air. an-fius nir. ain-fhios 'Unwissenheit'; *m*- ist im Nir. leniert: ain-mhín 'rauh'. Im C. dringt die Form an- auch in das alte Gebiet von af-: mc. an-lles 'disadvantage', nc. an-rhith 'formlos' u. s. w.

b) Beispiele für die übrigen negierenden Präfixe: ir. é-mer .i. ni gle 'nicht klar' (Stokes BB. XXV 257); air. æs-care 'Feind' nc. ysgarant corn. eskar, Plur. yskerens; ir. di-anim 'makellos' c. di-anaf; ac. di-auc mc. di-awg 'träge' nc. di-og acorn. di-oc mcorn. dy-ec br. di-ek I 48. Bei **dē*- zeigt das Ir. hier wie sonst ein Schwanken zwischen langem und kurzem (verkürztem) Vokal: ir. dí-thrub 'unbewohnte Gegend' (treb 'Wohnsitz' I 132), dí-nnimu gl. uilius (sním 'Sorge'), de-serbdi gl. azymi; ir. dí-less 'eigen' c. di-lys 'sicher' (zu ir. less-macc 'Stiefsohn' c. llys-fab br. les-vab, ir. less-ainm 'Spottname' c. llys-enw br. les-hano; diese Vorsilbe gehört wiederum — mit idg. Alternation *l̥* : *le* — zu ir. leth 'Seite, Hälfte' c. lled ds., das selbst in der Komposition eine ähnliche Bedeutung haben kann); im Brit., wo das Präfix **dē* außerordentlich produktiv geworden ist, herrscht die langvokalische Form: c. br. di-blu 'ohne Federn'; c. di-flas 'tasteless, disgusting' (blas 'Geschmack') corn. dy-flas 'shamefully' br. di-vlaz 'fade, sans goût'. Mit folgendem **pro-*: c. dir-west I 80.

Anm. Einen Anstoß zur großen Verbreitung des Präfixes **dē*- im Brit. mag der lateinische Einfluß (der Anklang an lat. di(s)-, dē-) gegeben haben; einen zweiten Anstoß gab später das Bestreben, die lautgesetzlich entstandene morphologische Unregelmäßigkeit der mit dem idg. **n̥*- gebildeten Formen zu vermeiden. Das Präfix dis- im Brit. (c. dis-liw 'bleich, farbenlos' acorn. dis-liu br. dis-liv) ist entlehnt, kann aber an Kontaminationen von **dē*- und **eks*- (vgl. etwa c. dis-gar 'unloved') eine Stütze gehabt haben.

Ein dem Ir. eigentümliches Präfix ist neb-, neph-, mir. nem- (I 387), nir. neamh-: air. neb-thóbe 'Nicht-Beschneidung', neb-

móidem 'Nicht-Rühmen', neb-leiscc gl. non pigri, i-retaib neb-aicsidib 'in unsichtbaren Dingen'. In neb- steckt vermutlich eine sehr alte Kombination der Negation **ne-* (woraus später ni, ní § 157 I 250) mit einer Form des Verbums 'sein'. Die Lenition kann analogisch sein.

c) Die Verbindung eines verneinenden mit einem bestätigenden Präfix war gewiß nicht ererbt. Ursprünglich war ein Nebeneinander wie bei ir. co-bsud 'fest' (fossad) : an-bsud 'unstet'; ir. so-nirt 'stark' : é-nirt 'schwach', vgl. lat. con-sors : ex-sors, com-pos : im-pos, con-similis (similis) : dis-similis. Die Verbindung **n̥-k'om-* ist jedoch im Keltischen nicht selten: ir. é-c-samil 'ungleich' (co-smil 'gleich') c. anghyffelyb (cyffelyb I 410); mir. é-ccom-nart 'Schwäche' (vgl. é-nirt 'schwach') c. anghyfnerth; air. é-c-mailt gl. inquies 'unruhig' (inna comailte gl. quietorum; das Simplex ist bláith 'sanft' mit *bl-* aus *ml-* I 163; durch **eks* negiert: air. ind emilt gl. moleste mir. emilt 'lästig'; vgl. Zimmer, KZ XXX 58ff.); air. é-cn-dach (éicndag § 239 Anm. I 343) 'Verleumdung' mir. écnach (vgl. an-dach 'Nichtswürdigkeit'; zu dag 'gut'); air. é-cn-dairc, éi-cn̄-dirc 'abwesend'; ir. é-co-ir 'ungerecht' c. anghywir I 46, 166 (vgl. ir. an-fír 'Unrecht'); c. anghyf-addas 'unpassend' neben an-addas u. s. w. Indessen ist eine reinliche Abgrenzung gegen die Fälle, in denen **k'om-* eine konkretere Bedeutung hat, nicht möglich.

d) Ein ererbtes tadelndes Präfix ist ir. do- (gr. *δυσ-* got. *tuz-* arm. *t-* skr. *duš-*) mit analogischer Lenition (I 475): ir. do-chruth 'unschön, unpassend' (Gegensatz so-chruth) c. dy-bryd 'sad, ugly, horrid' (also auch im Brit. lenierend; Thurneysen, Handb. S. 222 nimmt sogar für das Gall. die Form *du-* an: Du-ratius MN, vgl. Su-ratus MN). Im Brit. ist dies Präfix nicht mehr lebendig (über die Reste desselben vgl. Strachan, Rc. XXVIII 197f.; über abr. ti-doi-hinto gl. per auia vgl. ZE 1065); vermutlich ist es lautgesetzlich (vgl. § 187, 2 und § 361) mit der gekürzten Form von **dē-* zusammengefallen und so von diesem Präfix verschlungen worden. Das gegensätzliche **su-* ist dagegen lebendig geblieben, s. I 284 (vgl. noch ir. su-i 'Gelehrter', Gen. suad : c. hy-wydd 'intelligent' **su-wid-s,* vgl. Strachan, Rc. XXVIII 202; gall. Eposo-gnatus I 35). Im Ir. ist bei **su* und dem sich danach mechanisch richtenden **dus-* Elision belegt: s-aidbir 'reich' (I 305), d-aidbir 'arm'; d-ecming 'unmöglich' zu t-ecmang 'sich ereignen' I 419.

Nur im Ir. belegt ist mí-: mí-duthracht 'Übelwollen' (Gegensatz caín-duthracht 'Wohlwollen', mit cáin 'schön' zusammengesetzt), mi-gním 'Missetat' (cáin-gním 'gute Tat'), mi-thoimtiu 'falsche Ansicht'. Kommt (ebenso wie das gegensätzliche cáin) auch als Präverb vor, vgl. § 585. Kann ursprünglich ein Komparativ **mis* 'weniger', identisch mit dem letzten Element von lat. ni-mis 'allzusehr' "nicht zu wenig", gewesen sein. Eine früh verschmolzene Zusammensetzung ist vielleicht air. mis-cuis 'Haß'; das zweite Glied wäre cais 'Liebe' (Kuno Meyer S. 307; jedenfalls mit cais 'Haß' I 121 identisch; die ursprüngliche Bedeutung also offenbar 'Sorge, κῆδος'; vgl. zur doppelten Bedeutungsentwickelung gr. κήδω 'kränke', κήδομαι 'bekümmere mich für Einen, trage Sorge'; zur Auffassung der Liebe als ein Besorgtsein vgl. noch die Bemerkungen über messa, ansu in § 463 Anm. 1).

e) Deminuierend: mir. fo-seng 'ziemlich schlank', nir. foruadh 'rötlich', fo-dhuine 'a person here and there', fó-chneadh 'eine leichte Wunde', air. foi-gde 'Betteln' (: guide 'Bitten'); mc. go-hen 'ältlich', nc. go-bant 'kleines Tal' (: pant 'low place'); br. gou-laz-enn 'latte'.

Vergrößernd: mc. for-derg 'sehr rot', for-seng 'sehr schlank', for-nocht 'ganz nackt'; air. for-siung, fair-siung 'weit', vgl. c. e-ang 'weit' (mit **eks-*); mir. fo̍r-lassair 'eine große Flamme'; c. gor-frwd 'sehr heiß', gor-hun 'excess of sleep', br. gour-gamm 'boiteux très prononcé' (: kamm); die Bedeutung ist jedoch im Br. schwankend geworden: gour-zen 'petit homme' (: den); — air. romacdact gl. superadulta, ró-már 'zu groß'; mc. ry nc. rhy corn. br. re 'allzu' § 361; — **dē* + **pro:* ir. der-már 'sehr groß' mc. dir-uawr nc. dir-fawr abr. Pl. dermorion; mc. nc. dir-gel 'geheim'; — **ek(s)* + **pro-:* air. ǽr-mall 'sehr langsam'; — **dē* + **eks:* mc. nc. dis-taw 'schweigend, still'; — **n̥dhi,* im Ir. entlehnt an- (I 45): c. en-wyn 'sehr weiß', en-wir 'sehr wahr', en-fawr 'sehr groß', mc. en-ryued nc. en-rhyfedd 'wunderbar' (: rhyfedd ds.), gall. Ande-roudus MN "sehr rot"; c. en-awel 'Orkan' acorn. an-auhel I 60; nir. an-bhog 'sehr weich', nsch. ana-ghradhach § 230 I 330; mir. an-fud, an-bthine 'Sturm', vgl. Verbalverz. seth-; mir. an-dord 'strain' (vgl. fo-dord 'Baß'); nir. an-lá 'a great day', Arran *an ōl′* 'viel Fleisch', 'Fleischigkeit' (feóil); über an mit Substantiven vgl. Quiggin § 276; merkwürdig: *go wil′ tū aɴ dyńə t′īɴ′* 'daß du sehr krank bist' "ein sehr kranker Mensch" Arran, an t-slat roighin 'a very tough rod' Molloy 132; nir. an

wird wie ein selbständiges Wort betont, vgl. Quiggin § 439. — Intensive Bedeutung hat schließlich ad- (ir. appriscc 'gebrechlich' : brisc ds.; c. achlan I 476) und ir. adb- (ad + fo, Thurneysen, Handb. 452) in adb-lam 'bereit' (vgl. aur-lam I 339), adb-chlos 'renown' (Kuno Meyer S. 16, Ml. 40d 19, vgl. 40d 17; 95b 4). — Eigentlich ein Adjektiv ist *dru-* in ir. dru-i I 175 (abr. dor-guid I 14), das nach Thurneysen, Handb. 223 auch in druailnithe (I 495) steckt. Unklar ist rug-: rug-solus 'sehr hell', rucle 'sehr klar' (: glé; -c- aus *g* + *g* nach § 288); vielleicht ist es eigentlich ein Substantiv **pro-g'us* 'Wahl', vgl. air. rogu 'Wahl', nir. roghaghrádh 'choice love'.

f) Mit den tadelnden, lobenden oder intensiven Bildungen sind die Adjektive der Möglichkeit, Fähigkeit nahe verwandt: ir. doeolais 'unbegreiflich', 'in dem, man sich schwer zurechtfindet' (: eolas 'Wissen', éola 'kundig' I 299), nir. so-mhúinte 'easily taught'. Bis jetzt reichlicher aus dem Nir. als aus den älteren Sprachstufen belegt sind die mit in- (worin vermutlich das intensive **n̥dhi* steckt, das jedoch im Nir. von **eni* nicht unterschieden werden kann) komponierten Adjektive: nir. in-leighis 'heilbar' (: leigheas 'Heilung'), in-phósta 'heiratsfähig'. Das zweite Element ist meist ein *i*-Stamm (§ 359) oder ein Partizipium auf air. -te, -the; das nir. Sprachbewußtsein deutet jedoch diese Formen als Genitive (pósta, Gen. von pósadh), vgl. ion-chaithmhe 'eatable' (caitheamh, Gen. caithmhe 'act of eating'); und diese neue Auffassung hat sicher zur Produktivität der Bildung beigetragen; man kann sogar fragen, ob nicht z. B. bei der Bildung von ion-aonaigh 'suitable for a fair' (aonach) die Redensart chum aonaigh 'zum Markte' vorgeschwebt hat (chum air. dochum n- hat in vielen Dialekten das auslautende *-m* durch einen *n*-Laut ersetzt: Arran *ən*, *n*, Munster s. Henebry S. 28, Donegal *ən* Quiggin § 235, in Schottland thun Campbell I 43, 68). In Schottland scheinen diese Komposita weniger üblich zu sein. Ein mittelirisches Beispiel ist in-riata 'befahrbar' (riadaim 'ich fahre'); dagegen ist bei in-galair 'krank' wohl intensive Bedeutung anzunehmen. Die Bedeutung der Möglichkeit vielleicht bei air. in-ricc 'würdig' (reec 'Verkauf'; also eigentlich 'verkaufbar, preiswert'; anders, aber weniger wahrscheinlich Thurneysen, Handb. 211); dann muß aber sehr früh **eni-* mit **n̥dhi-* vermischt worden sein, denn air. inricc kann lautgesetzlich nur **eni* enthalten.

§ 359. Form und Funktion des zweiten Gliedes der mit

Vorsilben komponierten Nomina zeigen dieselben Eigentümlichkeiten, die uns schon in § 357 begegneten. Ein als Simplex nicht vorkommender auf einem Verbum beruhender Stamm: ir. ain-b **n̥-wid-s* 'unwissend', ir. su-i 'Gelehrter'. Ein *i*-Stamm als Ersatz eines anderen Stammes ist sehr häufig: ir. etegnáith 'wild' I 418; mir. do-chraid 'häßlich', so-chraid 'schön' (= dochruth, sochruth); su-lbir 'beredt' (: labar 'redselig'); ir. ess-amin 'furchtlos' (aber gall. Ex-obnus I 49; bei mc. eh-ofyn nc. eofn ist die Stammbildung nicht ersichtlich); ir. coir I 64 (aber gall. Couirus; bei den britannischen Formen ist die Stammbildung nicht ersichtlich); nir. in-leighis 'heilbar' u. s. w. § 358, 2f. Gall. arepennis 'semiiugerum', uer-nemetis (Nom.?) 'fanum ingens'. Der *i*-Stamm mag bisweilen aus dem Kompositum ins Simplex übertragen sein (so etwa bei ir. domain neben fu-dumuin 'tief' I 35. toich 'wahrscheinlich' neben é-toich 'unwahrscheinlich' I 46, 129). Ein *jo*-Stamm: ir. so-scéle 'Evangelium' (scél 'Erzählung'); formna 'Schulter' zu muin- I 33 (= c. gor-fynydd 'ascent'); etarmaige "Zwischenfeld"; c. go-bennydd 'Kissen' (pèn 'Kopf'), c. y̆mennydd 'Gehirn' I 130 (aber im Ir. ein *i*-Stamm: inchinn). Ein *o*-Stamm statt eines *jo*-Stammes: so-chumacht 'möglich', do-chumacht 'schwer möglich', é-cmacht 'unmöglich, unfähig' (cumachte 'Macht').

Bahuvrihi-Komposita sind außerordentlich häufig: ir. comdath 'gleichfarbig', ir. ess-amin mc. eh-ofyn 'furchtlos', ir. dochruth c. dy-bryd 'häßlich' u. s. w.

§ 360. Biverbierung (Auflösung des einheitlichen Wortes in zwei Wörter) kommt **bei** den aus **Nomen + Nomen** bestehenden Zusammensetzungen selten vor. Eine syntaktische Verbindung von Adjektiv + Substantiv ist im Kelt. formell mit den Zusammensetzungen von Adj. + Subst. zusammengefallen (§ 311 I 447) und als Zusammensetzung aufgefaßt worden. Diese Auffassung hat sich im Irischen bis auf den heutigen Tag erhalten; die Flexionslosigkeit des ersten Elementes war nach der irischen Grammatik ein genügendes morphologisches Kennzeichen der Worteinheit. Man schreibt also noch heute an sean-duine 'der alte Mann' u. s. w. Im Brit., wo die Kasusflexion aufgegeben ist, war aber eine Biverbierung möglich und hat tatsächlich stattgefunden: nc. yr hen ganiadau 'die alten Lieder' u. s. w. In der alten c. Poesie kann sogar eine Zusammensetzung von Subst. + Subst. biverbiert und das erste Element als vorangestellter Genitiv auf-

gefaßt werden (§ 324 Schluß I 476; vgl. ebenda über c. lled gyssurus, br. hanter zall).

§ 361. Biverbierung bei den Zusammensetzungen mit Vorsilben ist sowohl im Ir. wie im Brit. häufig. Die selbständige Betonung des nir. an- 'sehr' und die eigentümliche Wortstellung in Arran an-duine tinn (§ 358, 2e) sind schon als Anzeichen einer angefangenen Biverbierung aufzufassen. Vollständig durchgeführt ist sie bei den Zusammensetzungen mit com- 'ebenso'; dabei ist derjenige Typus, in dem das zweite Glied von Haus aus ein Adjektiv war, alleinherrschend geworden: chomh fada 'ebenso lang', vgl. I 475 f. und § 317 Anm. 2 I 465. Auch im C. und Br. ist Biverbierung eingetreten; hier spielen aber neben dem Typus, in dem das letzte Glied von Haus aus ein Adjektiv war, die Bahuvrihikomposita mit Nomina abstracta auf -(h)et eine große Rolle; die Formen auf -(h)et werden nach der Biverbierung als Äqualis der Adjektive betrachtet (§ 384, § 461): mc. kyn decket 'gleich schön', br. ken teo 'ebenso dick', ker sempl 'so schwach'. Über c. mor ddu, corn. mar vras s. I 440. Weitere Biverbierungen im Brit.: c. go drwm 'ziemlich schwer'; c. rhy ddrwg 'zu schlecht', corn. re got 'zu kurz', br. re vraz 'zu groß' I 475. Biverbierung findet sich im C. auch bei dem negierenden di; ein Zeugnis ist schon der Akzent (I 278); vgl. ferner di gred a bedydd 'ohne Glauben und Taufe', di dderbyn wyneb 'ohne Ansehen der Person' u. s. w. (Silvan Evans 1433); für das Corn. vgl. die Schreibung dy byte 'without pity' P. C. 3098. Vgl. noch I 284.

Anm. In Ml. kommt ǽr oft allein vor und dient zur Übersetzung des lat. tam oder per-; die Glosse ind ǽr zu tam (solide) Ml. 115c 5 scheint jedoch zu beweisen, daß es sich nicht um wirkliche Biverbierung, sondern nur um eine verkürzte Ausdrucksweise des Glossators handelt.

§ 362. (Verdunkelte Komposita.) Die Komposita sind in der Regel mit ihren selbständig vorkommenden Komponenten eng assoziiert (so eng, daß die durch die Komposition geschaffenen besonderen lautlichen Bedingungen — unsilbische Gruppen, infizierende Vokale, Akzent — in der Regel ohne Wirkung bleiben; jedoch wirken im C. immer die Gesetze § 184, 185, oft auch § 182, 2). Wenn aber das erste oder zweite (bes. das zweite) Kompositionsglied nicht selbständig vorkommt, oder wenn die Bedeutungsentwickelung das Kompositum weit vom Simplex trennt, kann eine Verdunkelung der Komposition eintreten, wodurch die Bahn für eine rein lautpsychologische Entwickelung frei wird (Beispiele § 356, 2;

ir. lugbort I 489, br. kelvezenn I 32). Auch für die semasiologische Entwickelung wird dadurch eine selbständige Bahn frei, wodurch das zweite Kompositionsglied unter günstigen Umständen den Wert einer Ableitungssilbe annehmen kann.

Sicher oder wahrscheinlich so entstanden sind die folgenden Bildungen: 1) Komposita mit c. gwedd I 41, ZE 890: mc. rinwed nc. rhin-wedd 'Geheimnis', vgl. ac. rin-guedaulion gl. arcana; abr. clut-gued gl. strues. 2) Mit corn. gueth, br. gwez I 123: corn. fyn-weth 'Ende' br. fin-vez (Cornouaille); br. der-vez, de-vez 'Tag' V. de-veh (zu br. deiz V. de 'Tag'); mbr. bloaz-uez nbr. bloa-vez, bla-vez 'Jahr' (bloaz). Mehr Beispiele bei Troude, Dict. br.-fr. unter vez. 3) Mit c. gwr 'Mann' ZE 828: c. heli-wr 'Jäger' (zu hely I 106) acorn. helh-*w*ur; mc. brat-wr nc. brad-wr 'Verräter' (davon die Ableitungen bradwriaeth 'Verrat', bradwriol 'verräterisch' u. s. w.; Fem. brad-wraig 'Verräterin', mit gwraig 'Frau'); br. badez-our 'Täufer', goeta-our 'der Maulwürfe fängt'. 4) Mit ir. samail I 165: (noch mit Spuren des *s*-) air. sain-ṡamail, sainemail 'besonders gut, ausgezeichnet', miathamli I 408; (ohne Spuren des *s*) air. athr-amil 'dem Vater ähnlich', nir. fearamhail 'mannhaft' nsch. fearail (mit Schwund des lenierten *m*); verdrängt im Nir. öfters das air. Suffix -de (vgl. z. B. air. ferde 'männlich'). 5) Mit ir. sluag I 84: ir. teg-lach neutr. 'Hausgenossenschaft'; air. óc-lach-di gl. iuuenalis, mir. ech-lach fem. 'Pferdeknecht', lucht-lach 'Mannschaft', fian-lach, fiallach 'Schar'. Vgl. über das Suffix -lach § 397. 6) Mit c. bod 'sein' I 35: c. eisteddfod 'Sitzung'; mir. borr-fad neutr. 'Stolz', find-fad 'Haar', air. Gen. fidbaidæ 'Wald' (aber air. find-fadach 'selig' enthält ein anderes Wort, s. I 503; vgl. übrigens c. caled-fyd 'hardship'). 7) Über air. fín-tan, ros-tan, dris-ten-ach (*e* aus *a* wegen der das *t* ergreifenden Mouillierung des -*s*) s. I 80; sie enthalten wohl tan 'Zeit', das also (wie ir. ed I 91) ursprünglich räumliche Bedeutung gehabt hat; **sthano-*, **sthanā* zu skr. *sthāna-* 'Standort', npers. *guli-stān* 'Rosengarten' (arm. entlehnt in *cara-stan* 'Baumpflanzung' u. s. w., vgl. KZ XXXIX 466). 8) Mit c. tra 'Ding', ZE 829: mc. gwych-dra 'Tapferkeit'. 9) C. -rwydd (ZE 890), ir. -rad: ir. ech-rad fem. 'Pferde', ingen-rad fem. 'die Mädchen', macc-rad fem. 'die Knaben', ríg-rad 'Könige', laech-rad 'Helden'; mc. munut-rwyd 'courteous behaviour', unben-rwyd 'sovereignty', nc. caredig-rwydd 'kindness'. Ursprünglich "Fahrt" (zu ir. ria-

daim 'fahre'); daraus im Ir. "reitende Schar", 'Schar'; im C. war die Entwickelung wie bei mhd. hoch-vart 'Hoffart', nhd. Wohlfahrt. Im Irischen lassen die hierhergehörigen Bildungen sich nicht immer mit Sicherheit von den Bildungen mit dem alten Suffix -rad c. -red (§ 396, 1) unterscheiden. **10)** Mit c. -lyd (nach ZE 891 zu c. llydan 'breit'; jedoch könnte -lyd auch eine Suffixhäufung sein): mc. gwaet-lyt nc. gwaed-lyd 'blutig'; mc. chwein-lyt nc. chwein-llyd 'flöhig' (chwann-en 'Floh', Plur. chwain). **11)** Mit c. ma 'Ort', ZE 890: mc. llad-ua nc. lladd-fa 'Metzelei', acorn. redeg-ua gl. cursus. Mit dem Suffix c. -fan § 403 assoziiert. **12)** Mit ir. mór 'groß': air. ithe-mar 'gefräßig'; mir. nert-mar 'stark' c. nerth-fawr gall. Nerto-marus MN.

II. Ableitung der Nomina.

§ 363. Der größte Teil der im Keltischen produktiven Suffixe ist aus dem Idg. ererbt, oder durch Häufung verschiedener idg. Suffixe entstanden (oft ist es zweifelhaft, ob eine Suffixhäufung oder ein verdunkeltes Kompositum [§ 362] vorliegt). Das Keltische hat aber auch eine Anzahl von Suffixen aus dem Lat. aufgenommen, und schließlich begegnen im Irischen einige entlehnten britannischen Suffixe.

Die Suffixe, die im folgenden nicht ausdrücklich als entlehnt bezeichnet werden, sind ererbt (oder aus ererbten Mitteln kombiniert). Der detaillierte Nachweis, daß sie in den anderen idg. Sprachen in entsprechender Weise vorkommen, würde aber zu viel Raum erfordern und darf als überflüssig betrachtet werden, da bei der alphabetischen Anordnung der Suffixlehre die anderssprachlichen Entsprechungen leicht in Brugmann's Grundriß und anderen Handbüchern aufgesucht werden können. Ich beschränke mich also in dieser Beziehung auf einige Andeutungen.

Vgl. d'Arbois de Jubainville, Les suffixes nominaux du breton moderne de France (dialecte de Léon), MSL IV 277—311.

§ 364. (Vokalische Suffixe.) 1) *w*-Suffixe: ir. mar-b 'tot' c. mar-w corn. marow br. maro und andere nicht produktive Formationen I 63f.; *-owo-*: acorn. bis-ou br. biz-ou 'Ring' I 79; c. gwin-eu 'bay, auburn' (gwin 'Wein'); *-owo-* neben *-awo-* in ir. made c. maddeu I 110, vgl. abr. in madau gl. pessum (Thurneysen, IF XIV 132); ir. tanæ u. s. w. I 131; c. athraw acorn. altrou u. s. w. I 137 § 390, 2 Schluß (nicht hierher c. cenaw :

ceneu § 452, gall. Genaua: c. geneu I 156; c. geneu ist ebenso wie angeu 'Tod' eine alte Pluralform, s. Strachan, Rc. XXVIII 202); *-owo-* : *-iwo-*(?) in c. deheu u. s. w. gall. Dexsiua I 36; ir. cerna c. Cernyw u. s. w. gall. Cornouii I 156 (oder c. *-yw* u. s. w. aus Plur. *-owoi*?); *-iwo-*(?): c. gwr-yw 'männlich', ben-yw 'weiblich'. Vgl. § 512.

2) Im C. ist das Suffix -wy ziemlich häufig. In den Gerundiven auf -d-wy corn. -dow abr. -toe ir. -thi geht -wy sicher auf *-oujo-* zurück, s. I 56. Über ac., abr. Personennamen auf -ui, -oe s. ZE 816. Auf *-oujo-* wird man auch da geführt, wo c. -wy mit -eu (aus *-owo-*) wechselt: c. aswy und aseu 'link' (**ad-seujo-*, **ad-sewo-* [§ 359] zu skr. *savjá-s* 'link' asl. *šujĭ*; hierher ir. asse 'leicht'?), c. cyfallwy und cyfalleu 'efficient'. Bei den meisten Bildungen auf -wy fehlt jedoch ein etymologischer Anhalt für die Erklärung der Endung; so bei cynnorth-wy 'Hülfe' (cynnorth ds. **k̑om-dhorĝh-tu-* zu lat. fortis 'tapfer'? dann nur volksetymologisch mit c. nerth 'Kraft' verbunden), dir-wy mir. díre 'Buße' (zu c. dir 'sicher, notwendig' ir. dír 'gebührend, schuldig'; vgl. lat. dīrus 'unheilvoll, ehrfurchtvolles Grauen erregend'?); bryth-wy 'Tumult' (brwth ds.; aus ir. bruth I 115?); in diesen Fällen ist es jedoch möglich, in dem Stammwort einen *u*-Stamm zu suchen; dies ist dagegen ausgeschlossen bei c. cam-wy 'perversion' (cam 'krumm' I 118). Ich suche das Suffix -wy auch in gobr-wy neben gobr 'Belohnung' (zu ir. crenim 'kaufe' I 128, ir. fo-chricc 'Belohnung'), obgleich es hier wohl möglich wäre -wy aus *-ijo-* nach Labial nach I 67 zu erklären. Anders zu deuten: c. modrwy I 515 (zu ir. rig- 'binden' I 100, vgl. breich-rwy 'Armband', cyf-rwy 'Sattel'), mc. mackwy 'Jüngling' (wohl entlehnt aus ir. macc cóim 'liebes Kind' Wb. 27b 16; nicht hierher ir. maccu [vor einem Genitiv] 'great-grandson', Zusammenrückung von macc und ua I 55; fern bleibt auch das dunkle MUCOI der Ogam-Inschriften, das schließlich dieselben Elemente, in der Proklise reduziert, enthalten könnte; vgl. übrigens Eoin Mac Neill, Ériu III 42 ff.). Jedenfalls sekundär sind Formen wie c. drudwy neben drudw-en 'Star' I 385 u. s. w.

3) Die mit dem idg. Suffix *-jo-*, *-jā* und *-ijo-*, *-ijā* abgeleiteten Nomina haben im Ir. die Endung *-e*; im Brit. ist die Endung der *-jo-* und *-jā*-Stämme geschwunden; *-ijo-* ergibt c. -ydd u. s. w., *-ijā* ergibt c. -edd u. s. w. Vgl. I 67—70 und § 158 I 251. Nur *-ijo-*, *-ijā-* ist im Kelt. produktiv; bildet a) nomina abstracta,

Eigenschaftsbezeichnungen: mc. llewenyd 'Freude' I 373 corn. lowene br. levenez; ir. cairde (neutr.) mc. cerennyd nc. carennydd corn. kerense 'Freundschaft' br. kerentez 'Verwandtschaft' I 373, 378, 380; ir. trócaire fem. c. trugaredd corn. tregereth br. trugarez 'Barmherzigkeit' I 418, § 357; ir. fáilte 'Freude' (fáilid 'froh'), soinmiche 'Glück' (soinmech 'glücklich'); **b**) nomina actionis: ir. ess-éirge 'Auferstehung', cumachte 'Macht', frecre 'Antwort' (alle drei neutr.), s. Verbalverz. reg-, com + icc-, gair-; c. cyfoeth I 124 hatte, wie der fehlende Umlaut zeigt, nicht die Endung *-t(i)jo-*, sondern *-to-* oder (worauf Plur. cyfoeth-au deuten könnte) *-tu-;* **c**) nomina loci: ir. cerddch-ae gl. officina (: cerdd-ach 'skilful', cerd I 114); **d**) Adjektive: c. pedwer-ydd, Fem. pedwar-edd 'der, die vierte' I 373; c. llon-ydd 'ruhig' (llon 'froh'); über ir. calma 'tapfer' c. celfydd 'geschickt' (celf 'Kunst') s. I 168; entlehnt ir. su-aichnid 'deutlich', andg-id 'schlecht' (andach 'Böses, Sünde'), substantiviert ir. cimb-id 'Gefangener' I 45; vgl. noch § 374 Anm. **e**) nomina agentis: ir. cír-mair-e 'Kammmacher', cul-mair-e 'Wagenfahrer, Wagenbauer'; c. cr-ydd br. kere 'Schuhmacher' I 94; mc. kynyd nc. cynydd 'Jäger' (cwn 'Hunde'); c. pryd-ydd 'Dichter' acorn. prid-it; mc. llem-hid-yd nc. llamhidydd 'bouncer' u. s. w. Daraus entlehnt ir. digl-aid gl. ultor, nuiethic-id 'neu angekommen', dén-m-id gl. factor, except-id 'Ausnahme' "Ausnehmer", for-citl-id 'Lehrer', in-gren-t-id 'Verfolger', doilb-th-id 'Töpfer' u. s. w. **f**) nomina concreta: ir. orpe 'das Erbe'; air. humae 'Kupfer' c. efydd I 166. Über die *-ijo*-Stämme als Ersatz anderer Stämme und über den Ersatz der *-jo-*, *-ijo*-Stämme durch *o*-Stämme im zweiten Kompositionsglied s. § 357, § 359. Im Ir. steht nicht selten ein *-(i)jo*-Stamm gleichbedeutend neben einem *-o*-Stamm: air. cenél und cenéle 'Geschlecht'; mir. fert und ferta 'Hügel'; find und finda 'Haar'; long und lunga 'Schiff'; danach in Lehnwörtern: ir. gard-a, nir. hat-a § 125 Anm. 1 I 201. — Vgl. ZE 765, 792 f., 836 f. — In Suffixgruppen ist die Suffixform *-jo-* häufig: ir. gataige, c. cardotai § 370; ir. nem-de, c. gwedd-aidd § 374; *-tjo-* § 384, 3; *-njā* S. 57 f.

4) Über die *ī*-Stämme s. § 435.

5) Häufig vorkommend, aber etymologisch schwer zu deuten ist die Endung *-i* im Brit.; ZE 814 f.; sie bildet nomina abstracta und Kollektiva (die letztere Funktion ist aus der ersteren entstanden): mc. nc. caled-i 'hardship', mabinog-i 'Alter. Repertoire

des angehenden Barden', acorn. berri gl. pinguedo (bor gl. pinguis), br. dieg-i fem. 'Faulheit'; verbindet sich oft mit anderen Suffixen: br. nevez-int-i 'Neuigkeit'; besonders häufig mit einem vorhergehenden *n*: c. mech-n-i 'Sicherheit' (mach 'Bürge'); gles-n-i 'blaue Farbe' (glas 'blau'); mbr. coz-ni fem. 'Alter'; c. bardd-on-i 'bardic science', daioni 'Güte' (da 'gut'); br. kas-on-i fem. 'Haß'. Ursprüngliche Kollektiva: c. gweli 'Wunde' corn. goly br. gouli (vgl. zur Bedeutung — nicht aber mit Bezug auf die Endung — mir. Plur. fuili 'blutige Wunden' LU 55 b 30, LL 89 b 13, 32, 33, 40); c. celli fem. 'Wald' acorn. kelli I 52; acorn. selli gl. anguilla, mcorn. Plur. syllyes, br. Plur. sili I 72; c. llestr-i 'Gefäße' acorn. listr-i 'Schiffe' (Sing. lester) br. listr-i (Sing. lestr) u. s. w. Will man dies Suffix als ererbt auffassen, so ist, soweit ich sehe, *-ījo-*, *-ījā* die einzig mögliche Rekonstruktion. Wahrscheinlicher ist es mir jedoch, daß es sich um Entlehnung aus dem Vulgär-Latein handelt, vgl. frz. courtoisie, folie, maladie.

§ 365. Suffixe mit geschwundenem oder zu *-h-* gewordenem *-s-* spielen im Keltischen fast keine Rolle. Thurneysen, KZ XXXVII 96 nimmt an, daß mir. súithe 'Weisheit' (zu sui 'ein Weiser', Dat. Plur. suidib) eine Endung wie gall. -isia voraussetzt. Entsprechende Fälle aus dem Britannischen sind mir nicht bekannt. Vgl. S 37.

Häufig tritt jedoch ein auf einem *s* beruhendes *h* vor einem weiteren konsonantischen Suffix auf: abr. etn-coil-h-aam 'halte Vogelschau' § 370, mc. da-h-et 'Güte' S. 37, llem-h-id-yd S. 38, c. bon-h-edd-ig I 362, § 374, mc. dauattes § 366, 6; vor der Superlativendung. Wuchernd: S. 30 Z. 9, S. 42 Z. 1 v. u.

Ein an ein konsonantisches Vorstück gefügtes *-so-*, *-sā*-Suffix wird hin und wieder anzunehmen sein: ir. tarr I 83, glass 'Schloß' § 49, 1 I 75 (könnte jedoch auch ein *-st*-Suffix haben); *-su-* in ir. criss I 42, vgl. nir. gaoisid I 80. Vgl. § 383 Anm.

***-sk*-Suffixe** sind im Keltischen zahlreich belegt, in der historischen Zeit jedoch nicht mehr produktiv. Einige Beispiele I 76 f. Ferner: ir. brisc, appriscc 'gebrechlich' br. bresk (zu ir. brissim 'breche' I 79); c. gwisg 'Kleidung' acorn. guisc br. gwisk: **wēsko-*, **wēskā* zu lat. ues-ti-s 'Kleidung' gr. ἕννῡμι 'kleide' (*nn* aus *sn*) got. Inf. *wasjan* arm. *z-genum* 'ziehe mich an' skr. *vás-tē* 'kleidet sich'; dazu br. di-wiska 'entkleiden', aber c. di-osg corn. dysky, die eine andere Alternationsstufe des Vokals voraussetzen müssen, aber auch so Schwierigkeiten machen (-osg aus

**wesk-*, vgl. c. gosper I 198; das *o* im Corn. umgelautet); mir. tíscaid a étach de 'zieht ihr Kleid aus', t-án-ísca 'zieht ihn (claideb) aus der Scheide' mag hierher gehören und auf **dē-wēsk-* zurückgehen; das *t-* beruht dann auf Vermischung mit einem anderen Verbum, vgl. Verbalverz. Gewisse kleine Bedeutungsgruppen lassen sich vielleicht konstatieren: über ir. flesc 'Rute', c. gwrysg-en 'Zweig', llysg 'Rute' s. § 252 Anm. 9d I 367; nir. duilleasg 'dilisk, dulse' (ich weiß jedoch nicht, ob das -ll- eine richtige Orthographie ist; Arran *d'il'əsg*) nsch. duileasg 'dilse, sea-weed' mc. delysc 'a kind of edible alga' (nc. dylusg ist volksetymologisch umgestaltet: llusgo 'to drag, to hale'): mit dem Suffix *-isko-* zu ir. duille 'Blatt', c. dal-en § 255 Anm. 4 I 375. Mit dem Suffix *-sk(i)jo-*: ir. gésca mask. 'Zweig' I 81; ir. ésca neutr. 'Mond', etwa **m̥s-skijo-m* zu skr. *mās* 'Mond, Monat', ir. mí u. s. w. I 86 (anders Walde, Wtb. īdūs); ir. uisce, usce mask. 'Wasser' **ud-skijo-* zu skr. *ud-* (Instrum. *ud-ā*), alb. *u-jə* (KZ XXXVI 339) 'Wasser', weiterhin zu lat. u-n-da 'Welle' gr. *ὕδωρ* 'Wasser' got. *watō* asl. *voda* ds. arm. *get* 'Fluß'.

§ 366. Die *-st-* Suffixe spielen im Keltischen eine sehr große Rolle. Es handelt sich teils um Stämme auf *-stu-*, teils um Stämme auf *-sto-, -stā-, -sti-*; daneben kommen noch verschiedene Weiterbildungen vor. Die Suffixe treten **1)** an ein einsilbiges Vorstück: ir. luss 'Kraut' u. s. w. I 378 **lubh-stu-* (zu ir. luib 'Kraut' I 116); c. corn. nos br. noz 'Nacht' I 123; ir. tess 'Hitze' (Gen. tesa) c. corn. tes br. tez **tep-stu-* zu lat. tepeō 'bin warm', skr. *tapas* 'Hitze', verwandt mit ir. té, timme, tene I 92f.; ir. óis 'Alter' (Gen. óisa) I 56; ir. frass 'Regen' (*ā*-Stamm): lat. rōs I 176; ir. mlas I 163 scheint ein *o*-Stamm, ir. driss I 80 scheint ein *i*-Stamm zu sein (nir. dris, dreas); sicher *i*-Stamm ist ir. gnúis 'Gesicht' I 175. Als besondere Gruppe können die Fälle erwähnt werden, in denen das substantivische *-st*-Suffix neben einem adjektivischen *-to*-Stamm steht: ir. gnás 'Gewohnheit': gnáth 'bekannt' I 49; ir. baes 'Torheit': baeth 'einfältig' I 56; air. gaes 'Weisheit': gáith 'weise' (zu skr. *gājati* 'singt', *gītá-s* 'gesungen'?); mir. luas 'Schnelligkeit': luath 'schnell' I 91; mir. scís 'Ermüdung': scíth 'müde' I 76; ir. drús LU 68b 1 nir. drúis 'Unzucht': drúth 'unkeusch' I 508. In diesem Falle ist das *-st*-Suffix produktiv; zweifellos gelten für das Sprachbewußtsein die Substantive als Ableitungen von den Adjektiven auf -th; historisch sind jedoch in den ältesten Fällen die beiden Bildungen von einem ein-

silbigen vokalischen Stamm abgeleitet, während die jüngeren Fälle bloße Analogiebildungen sein können. Ähnlich, aber abweichend ist ir. bás 'Tod' (*o*-Stamm, neutr.): bath 'Tod'. Anders Zimmer, KZ XXXII 222f. 2) An einen mehrsilbigen Stamm auf *-a-:* air. senchas 'Geschichte' ac. hencassou gl. monimenta I 357 (zu ir. sen 'alt'). So zahlreiche nomina abstracta und Kollektiva, ZE 787, 833: air. lond-as 'Zorn' (lond 'zornig'), muntar-as 'Hausstand' (muntar ds.), gen-as 'Keuschheit' (gein 'Kind'); diese ir. Wörter sind mask. *-u*-Stämme; c. din-as fem. 'Festung' (din ds.); c. cy-weith-as fem. 'society, company' corn. cowe*đ*as (*đ* als *þ* zu lesen). 3) Selten an einen mehrsilbigen Stamm auf *-o-*. Im C. dient -os zur Bildung von Koseformen der Plurale: plant-os 'liebe Kinder', mc. bran-os 'liebe Raben' Mab. 154 ZE 297; aber diese Endung kann eventuell auf *-ustā* zurückgehen; air. eross gl. puppis acorn airos br. aros mag ein Kompositum sein. 4) An einen mehrsilbigen Stamm auf *-u-* (ein sehr seltener und zweifelhafter Fall): ob c. madws 'fullness of time, due, proper time' hierher gehört, ist mir nicht klar; c. drws 'Türe' ist neben ir. dorus aus **dhworestu-* I 32, 363 recht auffällig; wenn man für das Cymrische etwa von einem alten Plur. Neutr. mit der umlautenden Endung *-ū* (**dhworestū;* vgl. acorn. les mcorn. leỵs I 378?) ausgehen dürfte, so wäre drws aus einer umgestellten Form **dh(o)rwestū* erklärbar; über *wy* > *u* s. I 42. 5) An einen mehrsilbigen Stamm auf *-e-*: so scheint c. maes mask. 'offenes Feld' I 96 erklärt werden zu müssen; die meisten c. Wörter auf -es sind jedoch fem. und lassen sich also zu 6° stellen; über ir. dorus s. unter 4°. 6) An einen mehrsilbigen Stamm auf *i*: ir. cosmilius 'Ähnlichkeit', inrucc-us 'Würde', bindius 'Wohllaut' zu den *i*-Stämmen cosmil 'ähnlich', inricc 'würdig', bind 'melodisch', vgl. ZE 788. Ein *-i-* kann angesetzt werden bei ir. huinnius gl. fraxinus: c. onn u. s. w. I 85f., bei den Ableitungen von *-(i)jo*-Stämmen wie ir. comarb-us 'Erbschaft', cutrumm-us 'Gleichheit' (comarbe 'der Erbe', cutrumme 'gleich'), bei *coibnes 'cognatio' (Gen. in choibnis, vgl. coibnes-ta gl. affinis; I 64, 156; ist ein *o*-Stamm; dafür jedoch mir. coibnius), und bei den *ā*-Stämmen wie ir. sanas fem. 'Flüstern' c. hanes fem. 'history' (corn. hanas M. C. 79); mir. longes fem. 'Fahrt zu Schiffe' c. llynges fem. 'Flotte' (ir. long c. llong 'Schiff' I 33); ir. lámos (Corm.; das *o* von dem *m* hervorgerufen?) 'Ärmel' c. llawes fem. (ir. lám c. llaw 'Hand'); auch kann der geschwundene Vokal in

c. rhys-yn, cors-en I 484, 485 neben ir. richess, curchas ein altes *i* gewesen sein. Ein -*i*- steckt schließlich wohl auch in mc. dauattes nc. davates fem. 'Schafherde' (*t* aus *d* + *h*) und in c. buches fem. 'a milking fold'. 7) An einen mehrsilbigen Stamm auf -*ā*- (-*ō*-): mc. lliaws br. lies I 68.

Anm. 1. -*a-st*- und -*i-st*- lassen sich im Ir. nicht immer unterscheiden. Nach einem mouillierten Konsonanten wird altes *a* zu *e*: ir. faitch-es 'Vorsicht' von faitech 'vorsichtig' (später zu faitchius umgebildet); ir. cairdes 'pactum', Gen. cardessa (zu care 'Freund'). Und umgekehrt kann -*i*- nach einem unmouillierten Konsonanten zu *a* werden. Bei den *u*-Stämmen ist das Fehlen oder Vorhandensein des *u*-Umlauts das unterscheidende Merkmal der -*a-stu*- und -*i-stu*-Bildungen.

Anm. 2. Über -*t-st*-Ableitungen s. § 383.

Anm. 3. Adjektive mit -*st*-Suffixen sind selten. Ir. ocus 'nahe' c. agos corn. ogas br. hogoz § 97 Anm. I 161. Ir. adas 'entsprechend' Wb 5d 35 (auch als Partikel gl. siquidem, utique, quamuis; mit cia synonym oder vor cia oder ma stehend, Ascoli CCCCXI, Ml. 57b 9, 76c 6; Sg. 7a 7, b 7; 88a 1; 102b 5; 17a 3; Wb. 3d 2, Ml. 68d 15; Sg. 40a 21); com-adas 'passend'; c. addas und cyfaddas 'passend'. Ob mir. cendais 'mild' (air. cense 'Milde') mit cendaid 'zahm' § 384 Anm. S. 39 etwas zu tun hat, und ob es überhaupt ein Suffix enthält (entlehnt aus c. cynnwys 'leave, license'?), ist unklar.

Anm. 4. Das -*s*- der -*st*-Suffixe wird von den mit einem -*t*-Suffix weitergebildeten *s*-Stämmen (vgl. lat. tempestās neben tempus) ausgegangen sein. Ein *s*-Stamm liegt in einigen Fällen tatsächlich zu Grund: so bei ir. tess, frass, driss, bei ir. less 'Hüfte' br. lez (: lat. latus 'Seite') u. s. w. Die -*st*-Suffixe haben zum Teil ältere -*t*-Suffixe verdrängt: ir. dorus c. drws neben acorn. darat; ir. fertas neben c. gwerthyd I 137. Die große Mehrzahl der belegten -*st*-Bildungen sind von Nominen abgeleitet; die Fälle wie ir gnás u. s. w. beweisen aber, daß auch Verbalstämme zu Grund liegen können; auch die Bildungen auf -*a-stu*- sind vielleicht an die Stelle von verbalen Ableitungen auf -*a-tu*- getreten.

§ 367. Weiterbildungen der -*st*-Suffixe. -*st*(*i*)*jo*-: ir. fiad-n-isse neutr. 'Zeugnis' (fiadu, Akk. fiadain 'Zeuge'); sáir-se 'Kunst, Werk' (sáir, saer 'Künstler'). Adjektiv: ir. tán-aise 'der zweite' (vermutlich zu im-thánad 'Wechsel'). -*stikā*- (der Vokal zwischen -*st*- und -*k*- nicht sicher bestimmbar): mir. Dat. Plur. rad-sech-aib, ráith-sech-aib 'verworrenes Reden'; mir. bait-sech (*ā*) 'Regen' zu báidim 'ertränke' I 489; mir. bunsach 'Zweig' 'a rod, toy-javelin, playing-pole' nir. bunnsach 'a javelin, a rod, a twig, an osier': zu ir. bun 'Wurzelstock' § 252 Anm. 4 I 363f., also wohl **bhonustikā*. Weitere Beispiele bei Carl Marstrander, ZfcPh. VII 384. Aus dem Brit. kann angeführt werden: c. caseg acorn.

cassec br. kazek 'Stute' **kankstikā*, s. § 377 S. 29. — Mir. áigsech, ágasta 'fearful, awful' sind adjektivische Ableitungen von einem nicht belegten Substantiv. — *-stero-, -sterā:* ir. aimser u. s. w. I 80; *-str-:* ir. riastraim, maistir § 390, 2. — *-stīn(i)jā* oder *-stun(i)jā:* air. co-céil-sine fem. 'Genossenschaft' (céle 'Genosse'), fáit-sine fem. 'Prophezeiung' (: fáith I 420). — Das Adjektiv ir. co-tarsne 'entgegengesetzt' scheint zu mir. tarsnu 'querüber' zu gehören, das von tar I 439 abgeleitet ist; etwa **tr̥rostīnijo-* (**tr̥stīnjo-?*), vgl. gr. *ἀγχι-στῖνος* 'nahe aneinander'?

§ 368. Die -*sm*-Suffixe, die im Keltischen sehr häufig sind, sind mit Bezug auf die Entstehung mit den -*st*-Suffixen (§ 366 Anm. 4) parallel; Beispiele in § 401.

§ 369. Entlehnte -*s*- und -*ž*-Suffixe. Lat. -ōsus: c. mel-us 'süß' (daraus ir. milis I 205), acorn. prider-us gl. sollicitus, mbr. quened-us 'schön' (br. kened 'Schönheit'). — Lat. -ensis: ac. tusc-ois 'etruskisch', c. am-ddyfr-wys, br. bourc'hiz I 209, br. bro-iz 'compatriotes', V. Pl. mez-is 'Landbewohner', ker-is 'Stadtbewohner', mbr. bed-is 'Menschen' "Weltbewohner". Vgl. ZE 294. Hierher auch c. mamwys 'kinsmen by the mother's side', 'motherhood', tadwys 'kinsmen by the father's side'. — Lat. -issa, frz. -esse: mir. láich-ess 'a hero's wife' ac. leec-es gl. maritae I 203, c. unbenn-es 'Herrin', acorn. cait-es 'serua', mbr. baelegu-es 'Priesterin' nbr. beleg-ez.

Lat. -itia (in romanischer Lautgestalt): br. iaouank-iz 'Jugend', koant-iz 'gentillesse' (V. -is, Bayon S. 14). — Frz. -age: V. bouit-aj 'matière à nourrir' (Bayon S. 13); das Nir. hat ómós, fómós 'hommage' aus dem Engl. aufgenommen, aber kein produktives Suffix ausgebildet.

Über die Endung -*s* in gelehrten Lehnwörtern aus dem Lat. (air. augtortás, nir. biatas u. s. w.) s. I 190 f.

§ 370. -*g*-Suffixe sind selten: ir. mon-g c. mwn-g 'Mähne' neben c. mwn 'Hals' I 33; ir. ló-g 'Lohn': gr. *ἀπολαύω* I 54.

Ein -*g*- steht nach dem Vokal *e* in einer Reihe von Substantiven, die sämtlich etymologisch schwierig sind: ir. lá-eg (einsilbig; -*o*-Stamm, mask.) 'Kalb' br. leue: vielleicht **lāpego-* zu alb. *lopə* (**lāpā*) 'Kuh'; da die br. Form beweist, daß der Hiatus im Brit. lange bestehen blieb, so darf man den c. Plur. lloau aus *lloeeu mit Kontraktion der beiden *e* erklären; danach Sing. llo statt *lloe; acorn. loch ncorn. leauh (-ea- nach I 319 aus *e* und dies aus *ö* < *ā* I 48; -u- ist analogisch entstanden, vgl. ncorn. biuh

'Kuh' aus acorn. buch: ma'n viuh gen leauh 'the cow is in calf' Lhuyd) haben ein anderes, aber verwandtes Suffix (vgl. § 371, § 372) und zeigen möglicherweise Kontraktion von *öe* zu *ö*; — c. bele 'Marder': **bhelego-* zu lat. fēlēs ds.; — ir. im-bárach nir. a-máireach c. bore u. s. w. I 99 (dunkel; deshalb unsicher, ob das *b-* auf idg. *bh* oder *gu*, das ir. *ā* auf idg. *ā* oder *ō* zurückgeht; vielleicht zu skr. *bhā-* 'Schein', *bhānu-* 'Glanz, Licht, Sonne'); — über c. tyle 'Abhang' (ir. telach fem.) s. I 340; über corn. banne br. banne s. I 116 (mit einem anderen, aber verwandten Suffix Trég. bannec'h, vgl. § 371, § 372).

Ein Nomen mit suffixalem -*g*- liegt den denominativen Verben des Typus ir. sáraigim 'beleidige' (I 79) zu Grunde: mc. bwytaaf 'ich werde essen', ac. 3. Plur. scamnhegint, nertheint I 13, abr. etn-coilhaam 'halte Vogelschau'; mc. sarhaet 'Beleidigung' nc. sarhâd ds., gwellhâd 'Verbesserung' br. gwellât. Daß dem br. -*a*-Stamm im Ir. ein -*ī*-(-*i*-)Stamm gegenüber steht, kann mit dem häufigen Nebeneinander verbaler -*a*- und -*ī*-(-*i*-)Stämme zusammenhängen; es könnte aber auch die im Irischen zweifellos stattfindende Vermischung mit den Ableitungen von den -*k*-Bildungen auf -ach (ir. cuiligim gl. prosto zu cuilech gl. prostibulum u. s. w.) dabei eine Rolle gespielt haben. — Mit den -*g*-Verben im Zusammenhang stehen die nomina agentis auf *-*agjo*-: ir. mer-aige 'Narr' (mer 'toll'), gat-aige 'Dieb', scél-aige 'Erzähler', slat-aige 'Räuber', dual-aige 'a painter or brushman', lín-aige 'Netzsteller'; (im Nir. werden diese Bildungen meist unhistorisch mit -dh- geschrieben; mir. cennaige 'Händler' neben cennach 'Kauf' war sicher mit den übrigen Formen auf -aige assoziiert, enthält aber möglicherweise ein -*k*-Suffix); c. cardot-ai 'Bettler' (cardota 'betteln'), gwest-ai 'Gast' (gwesta 'besuchen'), cas-ai 'Feind' (cas 'Haß'); acorn. idn-e gl. auceps (hethen 'Vogel' I 90), eur-e gl. aurifex. Mc. ysgol-he-ic s. § 377, 2d S. 30.

§ 371. *g*-Suffixe sind in allen idg. Sprachen selten, vgl. Brugm. Grdr. II² 506 ff. (massenhaftes Auftreten von *g*-Suffixen im Armenischen — z. B. in *angu-k* 'enge', *bo-k* 'barfuß' — wird von einigen Forschern, z. B. von Meillet, MSL XV 355, angenommen, aber meiner Ansicht nach mit Unrecht). Die der alphabetischen Reihenfolge zuliebe in § 370 vereinigten Formationen sind denn auch historisch von sehr verschiedenem Ursprung. In ir. mong, lóg handelt es sich um uralte, in der historischen Periode des Idg. nicht mehr produktive Suffixe („Wurzeldeterminative"). Die Bildungen auf -*ego*- zeigen durch die Nebenformen acorn. loch, Trég. bannec'h deutliche Berührungen mit den -*g-n*-Bildungen (§ 372) und könnten

schließlich daraus entstanden sein (besonders leicht wäre die Erklärung, wenn man einen Nom. auf *-ōn* > *-on* ansetzen dürfte); jedoch erinnern ir. láeg und c. bele auch an die Tiernamen auf *-ga-* des Indischen: skr. *pata-ga-s* 'Vogel' u. s. w. Was schließlich die *-ag*-Verba und die nomina agentis auf *-agjo-* betrifft, so ist es mir wahrscheinlich, daß der Urtypus derselben auf Komposition mit einem von idg. **ag'ō* (lat. agō) abgeleiteten Wurzelnomen beruhte; vgl. lat. rem-ex : rēmigāre, lat. lītigō, leuigō, lēuigō, mītigō, pūrgō, castīgō, fatīgō; lat. nāuigium, lītigium. Das Keltische weicht dadurch vom Lat. ab, daß *-ag-* immer an einen durch *-h-* < *-s-* erweiterten Stamm gefügt ist. Entsprechende Bildungen vielleicht auch im Arm.: *t̯ar-ac* 'Hirt' (*t̯ar* 'Herde'), *hal-ac-em* 'verfolge', *har-u̯ac-em* 'schlage', *har-u̯ac* 'Schlag' u. s. w. (KZ XXXIX 241 ff.). Auch skr. *bhiš-aǯ-* 'Arzt', aw. *baēš-azō* 'heilend'?

§ 372. Suffixe mit *-g-* + Kons. 1) *-g-l-*, *-gl-*: air. bái-gul 'Gefahr' I 56 (*-o*-Stamm); air. anacol, tindnacul, adnacul I 418 (*-o*-Stämme). Hierher vielleicht c. medd-wl 'denken' (*-go-* > *gu-* > *-wu-* > *u*?). Auch wohl ir. sercol 'Leckerei', air. Plur. sercla (zu serc 'Liebe').

Ir. Infinitive auf -gal, -gail: mir. sian-gal 'Tönen' LU 122a 29 nir. sian-ghail 'wailing, weeping, howling' (Molloy 83 sianuighil mit Bezeichnung der Svarabhakti; vgl. Arran *f'adȳl* fead-ghail 'Pfeifen', *bradȳl'* brad-ghail 'act of thieving'); mir. Dat. im-scríp-gail 'Raufen', im-scem-gail 'mutual clashing'; nir. puth-ghail 'a puffing, a blowing, a coughing' Arran *pūīl'* (bei M'C puithíl 'blow'); nir. fiuch-ghail 'kochen'. Dieselbe femininische Endung in mir. crann-gal 'wood, timber' (crann 'Baum'), nir. glic-ighil 'cunning' (mit Bezeichnung der Svarabhakti; glic 'klug'). Aus dem C. gehört wohl hierher: sis-ial 'whisper' (sis ds.); dann sind diese Bildungen nicht nur durch das Genus, sondern auch durch die Vokalisation von ir. báigul u. s. w. verschieden.

Infinitive auf urkelt. *-glā*: ir. gabál 'nehmen', Dat. gabáil, mc. kafael ds. (die Nebenform kaffel ließe sich aus *-gelā* erklären, s. I 423), corn. dre-hevel 'errichten'. Von den zahlreichen Zusammensetzungen mit ir. gabim aus hat die Infinitivendung -ál, -áil sich weit verbreitet und ist im Nir. eine sehr gewöhnliche und produktive Endung: nir. fuagháil 'nähen' (mir. uaimm, fuáim LL 284a 10), teastbháil, teastáil 'fehlen' (air. tes-buith, Präs. 3. Sing. do-es-ta), teagmháil (air. tecmang I 487; mit einer anderen Infinitivendung kombiniert in Arran *t'aŋaxdāl'*). Dasselbe Suffix in nicht-infinitivischer Verwendung in mir. carn-áil 'a heap, pile'; auch wohl in mir. cennal, Akk. cendáil, Gen. cendaile 'Köpfe' (obgleich in den meisten Belegen das Längezeichen fehlt).

Anm. 1. Die Ansicht, daß die ir. Infinitive auf -gal, -gail späte Analogiebildungen nach den Zusammensetzungen von fich- (s. Verbalverz.) wie dí-gal 'rächen', ir-gal 'Kampf' u. s. w. wären, ist nicht haltbar; dagegen ist zu erwägen, ob nicht die Urtypen der oben besprochenen Bildungen auf uralter Komposition mit **g'hol-os*, **g'hl̥lā*, **g'hlā* etwa mit der Bedeutung 'Wesen' zu gr. *χολή, χόλος* 'Galle, Zorn' lat. fel 'Galle' beruhen (vielleicht wäre dann auch ir. gal 'Tapferkeit' natürlicher hierher als zu c. corn. mbr. gallaf 'ich kann' I 157 zu stellen; vgl. über galar unter 2°).

2) *-g-n-, -gn-*. Ir. bargen, bairgen 'Brot' nir. bairghean c. corn. br. bara: **bharagen-* zu lat. farrāgō I 101 (das ir. Wort ist fem., das brit. Wort mask.; das brit. Wort geht von dem alten Nominativ eines *n*-Stammes aus; die Endung *-ō* > *-ū* > brit. *-ī* hätte aber Umlaut bewirken sollen; entweder ist der Umlaut nach dem Muster der übrigen Kasus beseitigt, oder der Nominativ endigte auf *-ōn* > *-on*); — gall. carrago 'Wagenburg'; — mit Assimilation von *-gn-* zu *-gg-* (brit. *-kk-* > *x*): ir. fracc nsch. frag c. gwrach br. grac'h: lat. uirāgō I 159 (aber das Keltische hatte kurzes *a*; über c. gwraig I 161). — Die *n*-Flexion ist erhalten, das nur in gewissen Kasus berechtigte *gg* aber verallgemeinert in ir. deru-cc gl. glans, Gen. dercon (zu ir. daur 'Eiche' I 144).

Das Brit. (bes. das C.) kennt mehrere produktive *-x*-Suffixe; -ach- (vgl. lat. lumbāgō, plantāgō): br. pl-ac'h 'Mädchen', vgl. ir. cail-ín ds. (beide Wörter mask., § 309 Anm. 2 I 444); c. cein-ach 'Hase' I 86; c. gafl-ach 'fork' u. s. w., ZE 851, afall-ach 'Apfelgarten', sim-ach 'Affe', corr-ach 'Zwerg', bloth-ach 'a squab' und andere verächtliche Personenbezeichnungen; -ach hinter Pluralen drückt Verachtung aus: dynion-ach 'elende Leute'; vgl. blawd-ach 'meal of an inferior sort'; über -ach corn. -a br. -oc'h als Komparativendung s. § 465. Mit einem anderen Suffix kombiniert: br. glac'har 'affliction' neben ir. gal-ar 'Krankheit' (neutr.) c. galar 'grief' corn. galar, vgl. gr. *χολέρᾱ* 'eine Magenkrankheit' (zu *χολή*, ir. gal, s. oben in Anm. 1). Vgl. noch § 381, 4.

Ein *-x*-Suffix nach einem *e* findet sich in acorn. loch 'Kalb' und Trég. bannec'h 'Tropfen'. Über die Möglichkeit, die scheinbar auf *-ego-* zurückführenden Formen aus einem Stamm *-e-g-en-* zu erklären s. § 371. Dunkel ist mir mbr. dech nbr. deac'h 'gestern' (I 67, 89); von einer nicht erhaltenen Nebenform von br. beure 'Morgen' beeinflußt?

Ein *-x*-Suffix nach einem kurzen *-i-* (vgl. lat. rōbīgō, surdīgō, mellīgō, orīgō) hat es im Brit. sicher gegeben, vgl. ac.

di-guolouich-etic gl. proditus zu c. goleu 'Licht'; dazu nc. llewych 'brightness', das zu llewyrch entstellt wurde und so das -*y*- festhielt. Ein anderes nc. Wort mit der Endung -ych ist eur-ych 'Goldschmied, Kesselflicker', vgl. die Personenbezeichnungen auf -ach; das -*y*- blieb hier unter dem Einflusse der Schriftsprache erhalten, weil das Wort nicht zu den Bedeutungskategorien der übrigen -*igen*-Bildungen gehörte (vgl. Rhys, Celtic Inscriptions S. 47f.: „The word is so come down in respectability that it is oftenest heard now in the colloquial saying fel dau eurach, 'like two tinkers', which is said of two persons quarrelling with great wealth of abusive oratory. For eurych sounds in Welsh like a plural, so a singular eurach has been made of it, from which in its turn is formed the contemptuous plural eurachod"). C. chwennych = chwennychu 'wünschen' war durch die infinitivische Verwendung isoliert.

In allen nicht besonders geschützten Fällen ist jedoch c. -ych zu -wch geworden (vgl. I 385), wobei neben einer lautlichen Neigung auch das Vorhandensein alter Bildungen auf -*u-gen*- (vgl. lat. aerūgō, albugō, ir. derucc, das br. Komparativsuffix -oc'h, br. kall-oc'h 'cheval entier': kall 'Testikel', pe-oc'h I 218) Einfluß ausgeübt haben kann. So ist -wch im C. zu einem sehr gewöhnlichen Suffix der nomina abstracta (und auch der nomina actionis) geworden: pes-wch 'Husten', gwled-wch 'Herrschaft'; mc. hed-wch nc. heddwch 'Friede, Ruhe', mc. diffeith-wch 'Wüste' nc. diffaeth-wch, mc. ynyal-wch 'Wüste' nc. anial-wch, c. tawel-wch 'Ruhe', trythyll-wch 'enjoyment'. Bisweilen steht neben -wch eine Nebenform -wg (vgl. gwraig neben gwrach): tywyll-wch und tywyll-wg 'Dunkel' (vgl. corn. Plur. tewolgow). Das Suffix kann auch eine konkrete Bedeutung haben: mwl-wch, mwl-wg 'refuse, sweepings, filth', mc. trawss-wch nc. traws-wch 'Schnurrbart'.

In ac. nc. buch 'Kuh' acorn. buch mcorn. bugh br. buc'h ist das Suffix unmittelbar an den Stamm **guou*- (ir. bó lat. bōs gr. *βοῦς* aengl. cú lett. gohws asl. *gov-ędo* arm. *kov* skr. *gāu-š*) gefügt. In allen drei Sprachen ist jedoch später das bloße -*x* durch -*ux* ersetzt worden: nc. buwch ncorn. biuh br. buoc'h, bioc'h; im C. ist die analogische Umbildung durch eine lautpsychologische Neigung unterstützt worden, vgl. uch > uwch § 349, 26 I 516. Es ist daher unsicher, ob -ch > -wch in etymologisch dunklen Wörtern (cuch, cuwch 'frown', penguwch 'a hood'

acorn. pengugh grec gl. mastruga 'a fur coat, cloak of a woman') suffixal oder stammhaft ist.

Anm. 2. Ein nicht aus *-gn-* entstandenes *x* spielt in der Suffixbildung keine Rolle. Die Suffixe von c. hefel-wch und cyffel-yb I 128 werden daher unter sich gänzlich verschieden sein.

3) Die Ausgänge *-a-gno-* und *-i-gno-* (*-u-gno-*) bilden Personennamen (die zum Teil Patronymica sind) und Verkleinerungswörter. Ogam Gen. COIMAGNI, CORBAGNI, abrit. Curcagni, Ercagni, ac. Circan, Erchan, gall. Iccauos Oppianicnos 'Iccauos des Oppianos Sohn' (falls es erlaubt ist, das ständig geschriebene -cn-, *-κν-* als *-gn-* oder aus *-gn-* entstanden zu deuten), gall. celicnon 'Turm' (woraus got. *kēlikn* entlehnt ist); — ir. aisleán gl. articulus (asil gl. artus), nóiden-án 'kleines Kind', imbl-ec-án 'Nabel', Colm-án MN, Ciarán MN; Flaith-n-án MN, Lacht-n-án MN; nir. croc-án 'Topf' c. croch-an; air. lebr-án 'kleines Buch' c. llyfr-an; nir. crom-án 'a crooked surgical instrument' (crom 'krumm') c. crym-an 'a reaping-hook' ncorn. crobman; c. mud-an 'dumb one' (mud 'stumm'); nir. truagh-án 'a miserable man' c. tru-an 'miserable'; ir. beccán 'klein' ac. bichan nc. bychan acorn. boghan br. bihan I 103; air. oenán gl. ullus Manks unnane 'eins' c. hunan 'selbst' corn. onan 'one' br. unan ds., ir. a óenurán = a óenur (Dat., § 417) 'er allein'; — ir. cuilén 'junger Hund' c. colwyn acorn. coloin br. kolen I 104; c. morwyn u. s. w. 'Mädchen' I 104; c. mollwyn neben mollt 'Widder'; ir. duinén gl. homuncio; weitergebildet ir. laréne gl. equula, sinnchenae (*ē*) gl. uulpecula, clebéne gl. quasillum (cliab gl. qualus), colmméne gl. neruus; — ir. medón 'Mitte' c. mewn 'in' § 67 Anm. 3 I 112. — Vgl. § 467 Anm. 2, ZE 273, 274 mit Nachtrag.

Anm. 3. Die Bildungen auf *-a-gno-*, *-i-gno-*, *-u-gno-* sind vermutlich eigentlich Komposita mit einem zur Wurzel **g'en-* 'gebären' (I 95 f.) gehörigen Nominalstamm.

§ 373. Suffixe mit Kons. + *-g-* sind mir nicht bekannt. C. hust-ing neben hust 'a buzz' ist wohl englisch (eng. hiss, hissing, Interjektion hist, vgl. dän. hysse).

§ 374. *-d*-Suffixe. 1) Ein *-d*-Suffix scheint in dem schwierigen ir. crabud c. crefydd **k'rabhidu-* I 492 und in ir. bun-ad neutr. 'Ursprung' c. bonedd I 362 vorzuliegen (jedoch könnte ir. bun-ad mit ed I 91 komponiert sein); c. nod-wydd corn. nasweth mbr. nadoez I 85; auch wohl in ir. Inf. saigid 'tendere.

petere, adire' mit seinen zahlreichen in der Bedeutung weit divergierenden Zusammensetzungen (s. Verbalverz.), vgl. c. cy-r-haedd 'erreichen' corn. hethy, Konj. 3. Sing. d-re-heth-o mbr. di-r-haes nbr. direza, s. Loth, Rc. XXX 259f. 2) Ein sehr häufiges adjektivbildendes Suffix ist ir. -de, -ide (diese Form bei Ableitungen von -*ijo*-Stämmen und nach einer geschwundenen Silbe): air. nem-de 'himmlisch' nir. neamhdha, air. ór-dae 'golden' nir. órdha; air. célide 'auf Besuch' (céle 'Genosse'), humide 'kupfern' (humae 'Kupfer'), núide 'neu' (nuie ds.); coln-ide 'fleischlich' (colinn 'Fleisch'), cáirch-uide gl. ouinus (caera 'Schaf'); analogisch (zur Vermeidung einer schweren Konsonantengruppe) derc-aide gl. Rubrenus (ir. derg 'rot'); aber auch stor-ide 'historisch, körperlich'. Das -*đ*- des Suffixes unterliegt gewissen lautgesetzlichen Änderungen: mac-the 'kindisch', bés-te 'moralisch', tuati gl. qui foris sunt (tuath 'Volk'); analogisch ídal-te neben ídol-de 'zu den Götzen gehörig'. Die Mouillierung des -*đ*-, -*d*- mußte in den meisten Konsonantengruppen schwinden; analogisch air. dia-de 'göttlich', Dat. diadu, nir. diadha; air. cen-athe 'abwesend', Adv. in chenadid gl. absque (von cen-e 'ohnedies'); aber mouilliert in storide, storidiu u. s. w. Substantiviert: déde 'Zweiheit'. Diesem ir. Suffix entspricht mc. -eid nc. -aidd: mc. brenhin-eid nc. brenhin-aidd 'königlich', mc. bonhedig-eid nc. boneddig-aidd 'noble' (bonheddig ds.); nc. milwr-aidd 'kriegerisch', plentyn-aidd 'kindisch', gwedd-aidd 'passend'. ZE 790—794, 837f. Es läßt sich nicht entscheiden, ob der Vokal vor dem -*d*- ursprünglich ein -*a*- (vgl. gr. *κρυπτ-ά-διος*) oder ein -*o*- (vgl. arm. ***hn-o-ti*** 'alt', KZ XXXIX 474) war.

Anm. Kein -*d*-Suffix liegt vor in den ir. Adjektiven und nomina agentis auf -id, s. § 364, 3d, e (von dem echt irischen adjektivischen *t*-Suffix in fáilid 'froh' u. s. w. § 384 Anm. S. 39 wohl zu unterscheiden). Die entlehnte Endung -id kann auch adverbiell fungieren: in diglaid gl. ulciscenter Ml. 62d 3 u. s. w. (Thurneysen, Handb. 229); es wird daher dasselbe Suffix sein, das an die Adjektive auf -de, wenn sie adverbiell fungieren, tritt: in chorpdid gl. corporaliter (verhält sich zum Adjektiv corpde ähnlich wie gr. *ἑκουσίως* zu *ἑκών*), ind remdid gl. supra 'früher' Ml. 53c 1, 65b 3. Man wird schließlich dieselbe Endung in samlid 'so' anzunehmen haben.

Sehr unklar ist das c. Suffix -dde: creu-dde 'mingled with gore', eur-dde 'covered with gold', graian-dde 'gravelly', haiarn-dde 'impregnated with iron', tan-dde 'inflammation', trym-dde 'heavy, sad', ysgar-dde 'a dispersion, a scattering'. Aus dem Ir. entlehnt oder verdunkelte Komposita?

Über scheinbares *-dl-* (in Wirklichkeit *-tl-*) s. I 135; c. haeddel I 39, 97 muß dialektisch sein und für *haedl aus **sag'hetlā* stehen.

§ 375. *-nd*-Suffixe. Ir. lind, rind I 37. Aus dem Lat. entlehnt: air. scríbend 'schreiben' (neutr., Sg. 195a Rand) c. ysgrifen, ysgrifennu I 225 acorn. scriuen gl. epistula, vgl. scriuiniat gl. scriptor; air. legend 'lesen' u. s. w. I 222 (danach dílgend 'Vernichtung', neutr., Ml. 53d 1); ir. oifrend u. s. w. I 221; br. pedenn 'Gebet', vgl. I 198.

§ 376. *-b*-Suffixe. Ir. claid-eb 'Schwert' c. cleddyf corn. clethe, Plur. cleđyđyow, clythyth-ow (das zweite *đ* durch Fernassimilation aus *v*) mbr. clezeff nbr. kleze : zu lat. clādēs 'Niederlage'; zum Suffix vgl. gr. *κόλα-φο-ς* 'Ohrfeige', preuß. kala-bia-n, kal-bīa-n 'Schwert', r. *kolotĭ-bá* 'das Schlagen' u. s. w.; die Zurückführung des *-b-* auf idg. *gu* ist lautlich kaum möglich, vgl. § 63, 2, und kelt. **kladibo-* stimmt überhaupt sehr schlecht zu skr. *khaḍgá-* I 127; eher beachtenswert wäre die Vermutung von Vendryès, Mélanges de linguistique offerts à Ferdinand de Saussure S. 309ff., daß c. cleddyf für *cleddydd aus **kladijo-* = lat. gladiu-s stünde; das ir. Wort wäre dann aus dem C. vor dem Wirken des Umlauts entlehnt; Bedenken erregt aber der Umstand, daß die Dissimilation des zweiten *đ* zu *v* auch im Br. stattgefunden haben müßte. Im Ir. ist das lenierte *-b* in diesem Worte, und wo es sonst als suffixal aufgefaßt werden konnte, später durch leniertes *-m* ersetzt worden: nir. claidheamh, vgl. air. indeb 'Gewinn' (neutr.; sicher ein Kompositum) nir. inneamh; derselbe Vorgang scheint im Br. stattgefunden zu haben: V. kleañ 'Schwert'; vgl. ac. uii-dimm nc. gwyddif § 99 Anm. 2 I 165; auch ac. guillihim nc. gwellaif 'Schere' (zu gwallt 'Haar') und ac. nedim gl. ascia nc. neddyf (zu c. naddu ir. snaid- 'chip, cut') sind wohl wie gwyddif Komposita, deren letztes Glied zu ir. be-nim 'schlage' gehört.

§ 377. *-k*-Suffixe. 1) *-k*-Stämme: s. § 446. 2) *-ko-* und *-kā*-Stämme. Vgl. ZE 809ff., 847ff. Das Suffix tritt a) verhältnismäßig selten an einen kurzen Vokal (wohl nur an *-u-* und *-i-*): *-uko-:* c. gwddwg br. gouzouk I 63; ir. curach mc. corwc I 332; — *-iko-, -ikā:* c. tebyg I 129; mc. cassec fem. 'Stute' nc. caseg acorn. cassec br. kazek: **kankstikā,* zu ahd. hengist an. hestr 'Pferd'; c. gwa-eg fem. 'fibula, clasp': statt *gwae-eg zu gwaew 'Speer' I 96; c. cymraeg 'Welsh language', cernyw-eg 'Cornish language', ser-on-eg 'Astronomie', rhesym-eg 'Logik'

(rheswm 'Vernunft' I 490). Das schwierige Wort c. bloneg u. s. w. I 24 ist mask. und würde also, rein lautlich beurteilt, auf *-eko-* führen. **b)** An ein langes *-ā-:* ir. marc-ach 'Reiter, Ritter' mc. marchawc nc. marchog corn. marrek br. marc'hek: ir. marc 'Pferd' I 126; ir. cumacht-ach 'mächtig' mc. kyuoethawc nc. cyfoethog acorn. chefuidoc. Ist im Ir. und im Brit. ein sehr produktives Suffix, vor allem zur Bildung von Adjektiven: ir. hiress-ach 'gläubig', mc. koed-awc 'waldig', du-awc 'schwärzlich', acorn. denshoc dour I 16 (von dem Plural des Wortes dans 'Zahn' abgeleitet), abr. euon-oc gl. spumaticus, golbin-oc gl. rostratus; substantiviert: nir. geal-ach fem. 'Mond' (geal 'weiß'). Bildet im Ir. auch Substantive verschiedener Art: air. étach neutr. 'Kleid', toss-ach neutr. 'Anfang', ir. men-ad-ach I 110 (min 'Mehl'; vgl. die Anm.); ist diminutivisch: c. pwt-og 'short little woman' (= pwt-an), V. merh-ek 'belle-fille'; bildet Ortsbezeichnungen: abr. datl-oc-ou gl. fora (: datl I 135), mbr. cors-ec 'Röhricht', nbr. kaol-ek 'Kohlgarten', gwennad-ek 'Bleichplatz' (Feminina; vgl. noch Bayon S. 13), ir. dristen-ach gl. dumetum, fás-ach 'wilderness' (fás 'leer'), óen-ach 'Festversammlung' (neutr., LU 43a 28, 55b 35; óen 'eins'). Nach einem mouillierten Konsonanten steht im Ir. -ech: cretm-ech 'gläubig' (: cretem 'Glaube'; die Mouillierung stammt von dem -t-). **c)** An einen Stamm auf *-jā-:* ir. cail-ech 'Hahn' mc. keil-yawc nc. ceil-iog acorn. chel-ioc br. ki*l'*ek. Gleichfalls produktiv: ir. buidech 'dankbar' (buide 'Dank'), caillech 'alte Frau' (caille 'Schleier'), raithn-ech 'Farnkraut' (Corm.) I 91; ac. mein-iauc 'steinern' (von dem Plur. des Wortes 'Stein' I 96 abgeleitet). Bisweilen wechseln die Suffixe *-āko-* und *-jāko-;* neben ac. meiniauc steht br. meinek 'pierreux'; Ogam TOVISACI c. tywys-og, aber ir. tóis-ech I 308 (ir. tossach 'Anfang' vertritt sowohl in lautlicher wie in morphologischer Beziehung die ungestörte alte Tradition). **d)** An einen Stamm auf *-ī-:* ir. buad-ach 'siegreich' (buaid 'Sieg') mc. bud-ic (die nc. Schreibung budd-ug ist unetymologisch); ir. airchinn-ech 'Oberer' mc. arbenn-ic nc. arbenn-ig (: Präp. ar + ir. cenn 'Kopf'); c. pendefig u. s. w. I 492; c. bonhedd-ig 'edel'; Weiterbildung des Suffixes *-agjo-* (§ 370): mc. ysgol-he-ic nc. ysgol-haig 'scholar' acorn. scolheic; Weiterbildung des Suffixes *-tjo-:* ac. dom-et-ic gl. domitus, s. § 385. Bildet häufig Diminutive: c. llances-ig 'tiny girl' (llances 'young woman'); acorn. ydn-ic gl. pullus (hethen 'Vogel' I 135), clech-ic 'kleine

Glocke', kellill-ic gl. artauus (collel 'Messer'); mcorn. flehesyg-ow 'kleine Knaben' (flogh 'Knabe', Plur. flehes); br. merc'hik 'kleines Mädchen', Plur. merc'hed-ig-ou, ti-ik 'kleines Haus', goustad-ik 'tout doucement', brema-ïk 'tout à l'heure', pelloc'h-ik 'un peu plus loin'. Vgl. dazu etwa die arm. Diminutive auf *-ik* (*kʿałakʿ-ik* 'Städtchen', *pʿokʿr-ik* 'piccolino'), die jedoch als *-n*-Stämme flektiert werden.

Anm. Die Rekonstruktion der Grundform der Wörter mit -*k*-Suffix ist auf Grund des Irischen allein nicht möglich; ir. -ach kann gleich gut auf *-uko-*, *-iko-*, *-āko-*, *-īko-* beruhen, ir. -ech (die regelmäßige Fortsetzung von *-jāko-*) kann nach einem aus anderen Gründen mouillierten Konsonanten auf ein -*j*-loses Suffix zurückgehen. Dazu kommt noch, daß das irische -ch ein altes *g* sein kann (im-bárach § 370). Auch liegt der Verdacht bisweilen nahe, wenn er auch in keinem Falle zur Sicherheit erhoben werden kann, daß ir. -ach in Wirklichkeit das entlehnte c. -wch (§ 372, 2) ist; so z. B. bei ir. cas-acht-ach 'Husten' c. pes-wch I 79, nir. breimneach 'das Fisten'. Die oben gegebenen Rekonstruktionen der ir. Wörter, besonders so weit sie keine brit. Entsprechung haben, sollen nur als wahrscheinlich, nicht als sicher gelten.

Umgekehrt lehrt uns das Brit. (das den Konsonanten des Suffixes und den vorhergehenden Vokal unzweideutig erhalten hat) fast nichts über die Qualität des abgefallenen Auslauts. Dieser war aber nach dem Zeugnis des Irischen immer ein *-o-* oder *-ā* (dem lat. Suffix -īcius zuliebe könnte man versucht sein, das brit. *-ik*, *-ig* in einigen Fällen auf *-īkjo-* zurückzuführen; und ich habe oben I 492 bei c. pendefig so angesetzt; die Sache ist jedoch sehr unsicher; sichere *-jo*-Bildungen in § 379). Eine mouillierende Endung ist abgefallen in air. mithich, mithig 'passende Zeit' 'rechtzeitig' (Subst. oder Adj.? Nom. oder eine flektierte Form?). Ob die *i*-Stämme ir. su-alig 'Tugend', du-alig 'Laster' ein -*k*-Suffix (oder überhaupt ein Suffix) enthalten, ist unsicher.

§ 378. Entlehnte -*k*-Suffixe im Irischen. Ir. carraic 'Felsen', blonac 'Fett', combreic (Dat.) 'Cymrisch', gædil-g (Dat.) 'Irisch' I 23.

Produktiv ist das Suffix ir. -óc nir. -óg nsch. -ag (I 261) aus c. -awc > -og: ir. fés-óc 'Bart' (bei Corm.) I 86; nir. fuinnseóg I 85, neant-óg I 134; bildet besonders Diminutive: nir. cuileóg nsch. cuileag, nir. duilleóg nsch. duilleag, nir. saileóg, crumh-óg neben cuil 'Fliege', duille 'Blatt', sail 'Weide', crumh 'Wurm'; nsch. sìol-ag I 72; bildet Kosenamen: ir. Modimmóc, Dodimmóc § 405. Eine seltenere Verwendung hat das Suffix in nir. cruiteóg 'Harfenspielerin' (cruit 'Harfe'). Umgestaltung eines Lehnwortes: nir. easbóg 'Bischof' I 202; nir. fuinneóg nsch. uinneag 'Fenster' I 214. Vgl. ZE 812.

Anm. Ir. angel-ac-da 'angelic' hat ein lateinisches Suffix.

§ 379. *-k(i)jo-* **und** *-k(i)jā-***Suffixe** sind, wenn man von Abstraktbildungen wie ir. hires-ch-e 'Gläubigkeit, Glaube' (hiress-ach 'gläubig'), galar-ch-e 'Kränklichkeit', soinm-iche 'Glück' (soinmech 'glücklich'), cerdd-ch-ae gl. officina (§ 364, 3c) absieht, sehr selten. Ein Beispiel ist ir. Sencha I 352 (vielleicht = gall. Senucius MN). Vgl. ZE 811.

*-st-***Erweiterungen der** *-k-***Suffixe**: ir. sen-ch-as ac. hen-c-ass-ou § 366, 2; ir. aire-ch-as 'hoher Rang' (aire 'Edler', *-k-*Stamm); marc-ach-as 'horsemanship'.

§ 380. 1) Das Suffix *-aktā* (vgl. lat. sen-ecta) ist in den beiden Sprachzweigen zur Bildung von nomina abstracta und nomina actionis außerordentlich häufig (im C. treten neben den Femininen auch Maskulina auf; Neuerung, vgl. § 382, § 384, 2e, oder ein Suffix *-aktu-,* oder vgl. gall. Bibracte ON?). Das Suffix verbindet sich oft mit einem vorhergehenden *-j-;* die beiden Formen *-aktā* und *-jaktā* gehen aber durcheinander. Ir. dás-acht 'Wut' (dásaid immum 'ich werde rasend'; **dhwōst-* oder **dhwāst-* zu lit. dvē̃s-ti 'hauchen', dvãsė 'Geist', mhd. ge-twās 'Gespenst', aengl. dwǽs 'toll', arm. *di* 'Leiche, Leichnam', *di-kʿ* 'Götter', gr. *θεός* 'Gott', ahd. tusig 'toll', lat. furō 'rase' u. s. w.); ir. airchiss-echt 'Schonung', dóin-echt und dóin-acht 'menschliche Natur'; ir. sírecht 'Sehnsucht' (sír 'lang', sírim 'ich suche') c. hir-aeth corn. hyr-eth mbr. hir-aez, hir-ez ds. (nbr. V. hir-eah 'ennui'); nir. marcaigh-eacht c. marchog-aeth 'horsemanship' corn. marog-eth mbr. marhegu-iez; c. brenhin-iaeth 'Königtum'. Vielleicht gehört hierher auch ir. al-acht 'schwanger' (-ail 'nährt'), also eigentlich "Erzeugung", "die Erzeugende" (vgl. die Bedeutungsentwickelung bei dem nicht hierhergehörigen macc-dacht I 422 f.).

Das Suffix wird mit verschiedenen anderen Suffixen kombiniert: ir. brec-air-echt gl. astutia (brécaire 'Lügner'), flaith-emn-acht 'Herrschaft', brith-emn-acht 'Richterspruch', fil-id-echt 'die Kunst des fili', gentl-id-echt 'Heidentum', gleor-aid-echt 'Glanz', nir. marc-aigh-eacht 'Reiten'; br. maga-dur-ez 'Erziehung', gan-edig-ez 'Geburt'; corn. drok-kuleth, drocoleth, drokeleth 'Schlechtigkeit', br. mad-el-ez 'Güte', pried-el-ez 'Ehe', rouant-el-ez 'Königtum'; corn. fol-n-eth 'Torheit', br. fur-n-ez 'Weisheit'; c. gwas-an-aeth 'Dienst', mbr. goasoniez; c. gof-an-iaeth 'smith's craft', gwlyb-an-iaeth 'wetness'. Mit einem anderen Suffix erweitert: ir. cas-acht-ach 'Husten' § 377

Anm., blass-acht-ach 'Schnalzen mit den Lippen'. — Eine Kontamination der Suffixe br. -ez und br. -ded (§ 387) sehe ich in br. meur-dez 'Majestät'.

2) *-i-klo-:* ir. muinél c. mwnwgl; c. huddygl br. huzel I 125 (Lehnwort: c. cuddigl I 197; analogische Form: c. cwrwgl I 332).

3) *-k-n-:* c. bach-gen 'Kind, Knabe' kann ein Kompositum sein, vgl. ir. cinim I 120; unklar: lloer-cen 'moon-calf, dolt', ffwl-cyn 'silly fellow', fem. ffol-cen 'silly woman' und verschiedene von Silvan Evans unter bach-gen angeführte Wörter. Über br. tal-genn, dour-genn s. I 538 zu I 132. Unklar ist nir. meadh-achan 'Gewicht'.

§ 381. Suffixe mit Kons. + -*k*-. 1) *-sk-* s. § 365. 2) *-rk-:* c. alarch 'Schwan' acorn. elerhc zu lat. olor I 40; nir. casair (Gen. casrach, vgl. § 446) 'Hagel' c. cesair acorn. keser mbr. quaserch nbr. kazarc'h, kazerc'h (das -c'h beruht kaum auf Kontamination mit erc'h 'Schnee'); mc. llannerch 'freie Ebene im Walde' (: llann § 356, 2) acorn. lanherch gl. saltus. Vgl. ZE 852. Ir. menm-arc 'Wunsch' (Atk. LBr. 12), air. mathm-arc gl. augur sind wohl Komposita. 3) *-lk-:* c. mwyal-ch acorn. moelh br. moualc'h I 73. 4) *-n̥k-:* ir. lie 'Stein' s. § 446, 4; ir. o-ac c. ieu-anc u. s. w. (zu lat. iuuenis lit. jáunas asl. *junŭ* skr. *júvan-* 'jung'; ein *-k*-loser Stamm auch in ir. oetiu, óitiu 'Jugend', das lautlich nicht klar ist, am ehesten aber auf **jowen-tūt-s,* vgl. lat. iuuen-tūs, zurückzuführen ist; ein *-n*-loser Stamm im Komparativ ir. óa mc. ieu 'jünger'). Auf keltischem Boden produktiv: mc. gwraync 'junger Mann' ZE 852 (Mab. 72; vielleicht eine Erweiterung eines *-agen*-Stammes, § 372, 2; das Fehlen des Umlautes ist unerklärt); mir. imle-c-an (*-ā-*) § 339 Anm. I 495 (ursprünglich diminutivisch); Kosenamen und Verkleinerungswörter wie ir. I'su-c-án (zu I'su 'Jesus'), cride-c-án (cride 'Herz'), gill-g-ug-an (gilla 'Bursche'; s. Corm. Transl. S. 145), nir. lúda-g-án 'der kleine Finger'.

§ 382. -*k*ᵘ-Suffixe. C. modry-b acorn. modereb br. moereb (*-kᵘī*) I 129; ir. cá-ch c. paw-b, pob corn. pup, pep, pob abr. paup nbr. pep (*-kᵘo-*) I 187; c. cyffely-b 'ähnlich' br. hevele-p § 99 Anm. 4 I 165; ir. crí-ch (*-kᵘā*) 'Furche, Grenze' c. cri-b 'a comb; a ridge' ncorn. krib 'Kamm' br. krib 'Kamm', krib-ell 'cîme, crête': zu gr. *κρί-νω* u. s. w. I 124 (lat. dis-crī-men 'Unterschied'), Ernault, Dictionnaire S. 257. Hierher die c. Abstrakt-

bildungen auf -eb, -d-eb, -in-eb (ZE 838): c. galar-eb fem. 'Klagelied', cynnwys-eb fem. 'Inhaltsverzeichnis', deis-eb fem. 'a request' (daneben deis-yf mit einem *-m*-Suffix), pur-d-eb 'Reinigkeit', doeth-in-eb 'Weisheit', call-in-eb 'Klugheit', god-in-eb 'Hurerei' (ir. goith-imm gl. futuo). Daß die Formen auf -deb, -ineb mask. sind, betrachte ich als eine Neuerung, die dadurch ermöglicht wurde, daß diese Wörter verhältnismäßig selten mit Adjektiven oder mit dem Artikel verbunden wurden, weshalb die Lenitionsregeln in Vergessenheit geraten konnten (vgl. § 380, 1); ich führe alle Formen auf *-i-kuā, -ti-kuā, -īni-kuā* zurück. Die Nebenformen wie kyweir-dab-eu 'Ausstattung' Mab. 195, 197 neben cyweir-deb, nc. geudab 'deceit, falsehood' enthalten kaum etwas Altes.

§ 383. *-t*-Suffixe an ein einsilbiges Vorstück tretend. **1)** Ir. flaith 'Herrschaft' **wla-ti-s* c. gwlad (durch die Ableitung gwledwch S. 26 als *-i*-Stamm erwiesen) corn. gulas br. glad I 157, 179; ir. ra-th 'Gnade' **ra-to-m* c. rhad I 144; ir. su-th (*-u*-Stamm) I 71; ir. clo-th 'Ruhm' c. clod u. s. w. I 35; ir. buith c. bod u. s. w., ir. both (fem.) I 35; ir. sru-th (*-u*-Stamm) c. ffrwd u. s. w. I 82; ir. bi-th 'Welt' (*-u*-Stamm) c. byd u. s. w. I 41; ir. bre-th (*-ā*-Stamm) c. bryd (*-u-* oder *-i*-Stamm; nach der Pluralform mc. brydeu nc. bryd̆au wohl *-u*-Stamm) I 42, § 252 Anm. 6 I 366; ir. cru-th (*-u*-Stamm) c. pryd, ir. creth I 43; ir. Inf. clei-th 'verhehlen', mli-th 'mahlen' I 174; ir. brá-th 'Urteil' (*-u*-Stamm) c. brawd u. s. w. I 52; ir. aicned 'Natur' **ad-gnī-to-m* zu ir. gníu 'tue'; ir. tech-t 'gehen' (*-ā*-Stamm) c. taith 'Reise' br. tiz 'Eile', corn. toyth 'Eile' I 124, 521 (verschiedene andere Beispiele I 123f.; darunter die Adjektive ir. moch-t, mrech-t-, tech-t); ir. eper-t 'sagen' I 477, ir. edbar-t c. aperth 'Opfer' § 327 Anm. 1 I 480. Ob ir. to-malt 'verzehren' (Akk. tomailt, Gen. tomalte) eine andere Vokalgebung als das Simplex Dat. mlith voraussetzt, ist unsicher. Ir. for-aith-met 'Erinnerung' (*-o*-Stamm), de-r-met 'Vergessen', for-mat 'Neid', s. Verbalverz. -muiniur.

An ein Vorstück auf *s* gefügt: ir. frass § 366, 1 und Anm. 4. An ein Vorstück auf einen Dental: s. die Beispiele § 87 I 136 (wo jedoch tu-us falsch erklärt ist; richtig I 308); ferner: ir. mess 'Urteil' (*-u*-Stamm; midiur 'ich urteile') mit den Zusammensetzungen to-mus 'Maß' (Gen. toimseo), immar-mus 'Sünde', ammus 'Angriff'; ir. de-mess (*-o*-Stamm) 'Schere', "Doppelmesser" zu ir.

methel u. s. w. § 99 I 162 (Stokes, KZ XXXVII 256); ir. sess (-*u*-Stamm?) 'Ruderbank' c. llu-est 'encampment' (llu 'Heer'): zu ir. suide 'Sitzen' u. s. w. I 72; ir. (dees), Gen. deesse 'Faulheit': zu de-id 'untätig' (lat. dē-ses).

Anm. Es ist oft unsicher, ob -*t^s t*- oder -*ts*-, eventuell -*t-st*- anzusetzen ist; so z. B. bei c. chwys 'Schweiß' corn. whys br. c'houez, vgl. die -*s*-Stämme in gr. *ἶδος* lat. sudor (andere verwandten Wörter: an. sueiti, lett. *sweedri* arm. *k'irtn* skr. *svēda-s*).

2) -*w*- und -*j*-Weiterbildungen sind besonders als Gerundive und Partizipia Prät. Pass. belegt: bethi, srethi I 56; gessi gl. adorandus zu guidimm 'ich bitte'; bithe, srithe I 56, tuicse 'ausgewählt' (**to-ud-g'us-tjo-s* zu to-gu 'Wahl'), claisse 'gegraben' zu claidim 'ich grabe'. Die -*tjo*-Bildungen können auch Adjektive oder Substantive sein: ir. com-al-ta 'Pflegebruder' I 26 c. cyfaillt 'Freund', ir. téchte 'gehörig, recht', ir. cumachte (neutr.) 'Macht' I 124. An die hier besprochenen Formationen schließen sich ferner oft -*ijen*-Bildungen eng an, s. § 392.

§ 384. 1) -*t*-Stämme (mit mehrsilbigem vokalischem Vorstück) s. § 447.

2) -*to*-, -*tā*-, -*tu*-, -*ti*- **an ein mehrsilbiges vokalisches Vorstück gefügt.** Vgl. ZE 801 ff., 839 ff. **a)** -*a*-: ac. archen-at-ou gl. calcei nc. archen-ad 'Kleidung, Schuhe' (archen 'Kleid, Schuh', archenu 'to equip, to shoe') acorn. orchin-at gl. calceamentum br. arc'hennad 'Schuhgeld der Diener'; mc. to-at nc. to-ad 'covering, roofing'; acorn. an-uab-at gl. sterilitas 'Kinderlosigkeit' (mab 'Sohn'); mc. gor-derch-at 'lieben' u. s. w. (ZE 535); nc. crwydr-ad-au fungiert als Plur. von crwydr 'wandering' (Rowland § 124). Weitergebildet: c. lladr-at-a 'stehlen' ($d + h$). Aus dem Br. gehören hierher zahlreiche Bezeichnungen des Maßes, des Inhalts, bei denen das Genus sich nach dem Stammwort richtet: karr-ad 'ein Wagen voll' (mask., karr mask. 'Wagen'), bag-ad 'batelée' 'ein Boot voll, eine Bootslast' (fem., bag 'Boot' fem.), mbr. dorn-at 'Handvoll' nbr. dourn-ad 'Handvoll, Ohrfeige' (mask., dourn 'Hand' mask.). Plurale: V. gouri-ad 'Wurzeln', toez-ad 'Ähren'. Aus dem Ir. gehören zweifellos hierher die -*u*-Stämme auf -ad (nomina actionis): cés-ad, Gen. cés-to 'Leiden', comaln-ad, Gen. comaln-atha 'Erfüllung'; denominativ bés-ad 'Gewohnheit', aimmser-ad 'Zeitdauer'. Daß das -*a*- dieser Bildungen von jeher kurz war, ist daraus zu folgern, daß sie den -*ā*-Verben entsprechen, in denen im Keltischen das kurze -*a*- herrscht,

ferner daraus, daß das Brit. kurzes -*a*- hat, und schließlich aus der Analogie der -*astu*-Bildungen, vgl. § 366 Anm. 4. Nach einem mouillierten Konsonanten wird das irische -*a*- zu -*e*-: i-llitred 'in der Buchstabenreihe, Lautgebung' Sg. 144b 1, oipred, Gen. oipretho 'Werk, Handlung' (opair ds. aus lat. opera). — Von den bisher beschriebenen -*atu*-Bildungen (deren Urtypen verbale Ableitungen waren) verschieden ist mc. llygat, Plur. llygeit nc. llygad, Plur. llygaid acorn. lagat, Plur. legeit mcorn. lagas br. lagad 'Auge', offenbar ein -*o*-Stamm; wenn die erste Silbe urspr. *a* gehabt hat, muß c. -y- aus dem Plur. stammen und nach § 255 Anm. 1 I 374 zu erklären sein (dann vielleicht zu ahd. luogēn nhd. lugen); wenn aber das corn. und br. -*a*- ähnlich wie in acorn. darat mcorn. daras 'Türe' (Vokalharmonie) zu erklären wäre, könnte **lukato-m* angesetzt werden; vgl. got. *liuh-aþ* 'Licht'.

b) Die Endung -*ja-tu*- (aus -*je-tu*-? I 40) haben im Brit. zahlreiche nomina actionis: mc. car-yat 'Liebe' nc. cariad, corn. golyas 'das Wachen, wachen' (ac. taguel-guiliat gl. silicernium, als "schweigendes Wachen" mißverstanden), abr. guilt-iat-ou gl. tonsurae (zu ac. guillihim gl. forceps, mit forfex verwechselt, nc. gwellaif 'Schere' I 165); c. serchiad-au fungiert als Plur. von serch 'Liebe' (Rowland § 124); mbr. dou-bloaz-yat 'ein Zeitraum von zwei Jahren', nbr. bloavez-iad 'la durée d'un an'.

Die Endung mc. -iat bildet sehr häufig nomina agentis: mc. rod-yat nc. rhodd-iad; c. meichiad 'Schweinehirt' § 255 Anm. 5 I 376; mit geschwundenem *j*: mc. ceitwat, Plur. ceitweit nc. ceidwad, Plur. ceidwaid 'a keeper' (cadw 'halten'); acorn. cherniat gl. cornicen, guenoin-reiat gl. ueneficus, guidthiat gl. custos mcorn. guythyas, Plur. gwythysi; br. dibr-iad 'Esser', Plur. dibriid-i, mer-de-at 'marin' (mor 'Meer', ir. tiagu 'gehe'). Irische Beispiele unsicher; etwa gniad (air. Akk. Plur. gniadu gl. operarios, zu gníu 'ich tue'). Vielleicht ist die brit. Flexion als -*o*-Stamm eine durch die Bedeutung hervorgerufene Neuerung; dann handelt es sich um ursprüngliche nomina actionis, die wohl zunächst in der Bahuvrihi-Komposition die Funktion als nomina agentis entwickelten (etwas abweichende Bedeutung hat c. blwydd-iad 'yearling' mbr. Diminutiv bloaz-iatd-ic 'annuelier').

c) Ein -*o*- oder -*u*- vor dem -*t*-Suffix ist äußerst selten; es ist jedoch denkbar, daß die Adverbia mc. iss-ot nc. is-od 'unten' acorn. is-ot gl. deorsum und mc. uch-ot nc. uch-od 'oben' eigentlich Abstraktbildungen auf -*u-tā* sind. So zu deuten sind jedenfalls

die Plurale auf mc. -ot (ZE 291): mc. hyd-ot nc. hydd-od 'Hirsche', mc. llydn-ot nc. llydn-od 'Tierjungen'; vgl. br. merc'h-od-enn, merc'h-od-ik 'poupée'.

d) Es gibt einige Substantive und Adjektive auf *-e-to-*: air. nemed gl. sacellum gall. νεμητον; ir. dliged 'Gesetz' (neutr.) I 100; ir. tocad (*-o*-Stamm) mc. tynghet 'Schicksal' I 151; ir. cal-ad 'hart' c. cal-ed corn. cal-es, cal-as, cal-ys br. kal-et (abr. cal-at) ds. gall. Caleti VN (und Caletes; also ursprünglich ein *-t*-Stamm?): vielleicht zu ahd. helid 'Held' (ursprünglich ein *-t*-Stamm); ir. cóic-ed 'der fünfte' und andere Ordnungszahlen, s. § 479. Vgl. noch *-r-e-to-* § 396, 1. Ob die Plurale des Typus mc. merch-et nc. merch-ed 'Töchter, Mädchen' (ZE 291) hierher oder zu e° gehören, läßt sich nicht beweisen. *-e-t-* steckt sicher in einigen Infinitiven auf mc. -et (ZE 535), z. B. in mc. gwel-et 'sehen' nc. gweled corn. gwelas br. gwelet, vgl. ir. fili I 249; dagegen *-i-tā* z. B. in mc. sarhaet S. 23.

e) Die Endung *-itu-* liegt vielleicht vor in den irischen nomina actionis (Infinitiven) auf -iud, -ud: érchoiliud 'Bestimmung' (as-ro-choili 'er bestimmt'), díltud 'leugnen' (di-sluindi 'er leugnet'); vgl. mc. sarhaet (*-i-tā*) unter d° (oder *-je-tu-*, I 347, 355, vgl. brit. *-ja-tu-* unter b°). — Dagegen gehören die Eigenschaftsbezeichnungen des Typus c. iech-yd corn. ieghes br. iec'hed nicht hierher, sondern in § 386. — Auf *-i-tā-* führe ich die Endung der nomina abstracta mc. -et nc. -ed zurück: c. lluched Plur., Sing. llucheden fem. 'Blitz' acorn. luhet gl. fulgur mcorn. luhes, luhesen, br. luc'hed, Sing. luc'hedenn fem.: etwa **leuqs-i-tā*, vgl. an. liós 'Licht'. Daß die Wörter mit gut erhaltener Abstraktbedeutung mask. sind (auch c. syched 'Durst' corn. seghes br. sec'hed : c. sych 'trocken'), ist kein entscheidender Einwand, vgl. § 380, 1, § 382; im Br. kann der lautliche Zusammenfall mit dem Typus c. iech-yd auf das Genus Einfluß ausgeübt haben; br. ken-ed 'Schönheit' ist noch teils fem., teils mask. Vor der mc. Endung -et zeigt sich in der Regel ein *h* oder die Wirkung eines *h:* mc. da-h-et 'Güte', du-h-et 'Schwärze', drycket 'Schlechtigkeit' (drwc 'schlecht'), calettet 'Härte' (calet 'hart'), trym-h-et 'Schwere' (trwm 'schwer'); also ursprünglich etwa *-es-i-tā* oder *-isitā* (zu gall. -isia S. 18?). Mit cyn- bilden diese Nomina den c. Äqualis: mc. cyn gwynnet 'ebenso weiß'; unkomponiert fungieren sie als Admirativ: nc. hardd-ed yw 'wie schön er ist!', mbr. guel-h-et tra 'herrliches Ding', cazret den

'der schöne Mann', nbr. Trég. just-ed 'que cela est juste!', V. lart-et 'wie fett!' (lard 'fett'). S. Zimmer, KZ XXXIV 161 ff., Ernault, Glossaire S. 268 ff. — Über mc. -et als entlehnte Endung s. § 387. — Isolierte Bildungen sind c. gwerthyd (fem.) acorn. gurhthit br. gwerzid (fem.) I 137 (wohl **werti-ti-*), c. gwer-yd 'Rasen' 'sward, manure, moss' acorn. guer-et gl. humus ncorn. gwer-as (wohl zur Präposition ir. for u. s. w.).

f) Ein langes *-ā-* (*-ō-*) vor dem *-tā-*, *-to-*, *-tu-*, *-ti-*Suffix ist in den einheimischen Bildungstypen selten. Dabei liegt außerdem in einigen Fällen der Verdacht nahe, daß es sich in Wirklichkeit um alte *t*-Stämme wie mc. tafawt I 107 handelt; so wohl sicher bei mc. diawt 'Trank', s. § 433; nicht ausgeschlossen ist dieselbe Auffassung bei mc. gwaelawt 'Boden' nc. gwaelod corn. goles, golas br. goeled, mc. aelawt nc. aelod 'Glied', mc. guyraut (in den Ges.) nc. gwirod 'Getränk' corn. gwyras : aengl. werod 'süß, Nectar' (Zupitza, KZ XXXVII 406). Das produktive Suffix mc. -awt u. s. w. ist lateinisch und beruht teils auf -ātum (vgl. mc. diwarnawt, pechawt I 201, 205), teils auf -ātiō (mc. oraut I 203; in letzterem Fall zu § 392 gehörig): ac. brac-aut gl. mulsum mc. brag-awt nc. brag-od (zu ir. mraich c. brag I 163; acorn. bregaud ist cymrisch, und die ncorn. Formen bei Lhuyd S. 95 unter mulsum sind nicht echt cornisch; das nir. entlehnte brogóid 'bragget, beer' ist für die Entscheidung der Frage ob -ātum oder -ātiō zu Grunde liegt, ohne Belang); mc. ryued-awt 'Wunder' nc. rhyfedd-od (mc. ryued nc. rhyfedd 'wunderbar'); mc. cleuyd-awt 'Schlag mit einem Schwert' nc. cleddyf-od, nc. ffonn-od 'Schlag mit einem Stabe' (bei den letztangeführten Fällen richtet sich das Genus nach dem Stammwort: cledyffod mask., ffonnod fem.; hier hat das entlehnte Suffix einheimisches *-a-tu-* verdrängt, vgl. die br. Formen unter a°; dafür, daß -ātum, nicht -ātiō zu Grunde liegt, spricht die romanische Analogie: fr. poignée 'Handvoll' u. s. w.). Dies entlehnte Suffix bildet auch Plurale: mc. pysg-awt 'Fische' nc. pysg-od (mit mc. -ot zusammenfallend) br. pesk-ed (mit mc. -et zusammenfallend).

Ein langes *-ī-* vielleicht in der Weiterbildung mc. llem-h-id-yd nc. llamhidydd 'a tumbler, a vaulter'.

g) Einen *u*-Diphthong vor dem *-t*-Suffix haben mc. dywed-u-t 'sagen', ym-choelut 'sich wenden'; nc. mol-ud 'Lob, Preis' br. meul-eud-i 'éloge' (*ö* in der zweiten Silbe durch Vokalharmonie statt *ü*) ir. molad. Die Endung scheint ursprünglich *-eu-tu-* ge-

wesen zu sein, vgl. die Endung *-eu-ti-* in gr. *παίδευσις*, arm. *erewojt'* (KZ XXXVIII 218, XXXIX 412). Komposita sind dagegen: c. go-lud 'Reichtum' (I 54), acorn. *w*ulud-oc gl. dives (mit Vokalharmonie) ir. fo-lad 'Substanz' (neutr., *o*-Stamm; bei Corm. Transl. 81 fuluth 'Reichtum'); c. cynnud 'Brennholz' corn. kunys br. keuneud (I 335) ir. connad (*o*-Stamm; bei Corm. Transl. 45 condud), etwa **k'om-dauto-* zu gr. *δαίω* skr. *du-nō-mi* 'brenne', lit. dżiáu-ti 'zum Trocknen hinhängen', ahd. zusc(i)u 'exuro, oburo', vgl. c. cynneu 'to kindle'. C. golud war seit alter Zeit mit molud sprichwörtlich assoziiert: trengid golud, ni threing molud 'Reichtum vergeht, nicht vergeht Ruhm' Myv. Arch. 859; daß es aber die Endung des letzteren Wortes direkt hervorgerufen haben sollte, ist ausgeschlossen. Zupitza KZ XXXV 269 sieht kaum mit Recht in golud ein Suffix -ud.

h) Ein *j*-Diphthong vor dem *t*-Suffix scheint vorzuliegen in: c. aelwyd 'Herd' (fem., Plur. -ydd) I 57, 323, c. morddwyd (fem., Plur. -ydd) I 70, c. breuddwyd (mask., Plur. -ion) I 109. Wohl *-ei-ti-*, vgl. etwa got. *arbaiþs, fulleiþs*, Brugmann, Grdr. II[2] 290, 437.

Die entlehnte lat. Endung -ētum in mbr. Halegoet, Faouet I 216, 221 ist nicht produktiv geworden.

Anm. Bei den nur im Ir. belegten Bildungen ist es unmöglich, den ursprünglichen vorsuffixalen Vokal genau zu bestimmen; dazu kommt noch, daß es fast unmöglich ist, *-t-* und *-d*-Suffixe zu unterscheiden. Die Schwierigkeit zeigt sich u. a. bei dem irischen Wortausgang -id. Von der bunten Sammlung ganz heterogener Bildungen bei ZE 802 gehört nichts hierher. Dagegen vermutlich die Adjektive air. allaid 'wild', Plur. altai, mir. cendaid 'zahm' (zu t-all 'dort', cen- 'diesseits'); jedoch wäre es noch möglich, diese Wörter in § 364, 3d, e zu verweisen; dies ist dagegen wohl ganz ausgeschlossen bei ir. arsid 'alt' (vgl. Stokes, Sprachschatz S. 37) und fáilid 'froh', Plur. fáilti (Stokes, Sprachschatz S. 262). In air. ind-baid 'Gewinn' (von mir. in-baid 'Zeit' nir. ionbhaidh schwerlich verschieden) neben inde-b ds. sehe ich Komposita: **n̥dhi-bhw-o-m, *n̥dhi-bhu-ti-s.*

3) *-t*-Suffixe mit *-w-* oder *-j-* weitergebildet, an ein mehrsilbiges Vorstück gefügt. Es handelt sich wie in § 383, 2 im Wesentlichen um Gerundive und Partizipia. Air. mol-tai 'zu loben' (von einem *-a*-Verbum), léic-thi 'zu überlassen' (von einem *-ī*-Verbum). Das Brit. kennt nur Gerundive mit vorsuffixalem *-a-*: c. car-a-dwy 'liebenswürdig' corn. caradow mbr. Karadou FN (Loth, MSL VI 68); abr. nit ina-a-toe gl. non ineundum est;

c. saf-a-dwy 'dauerhaft', an-wad-a-dwy 'unleugbar'; corn. casadow 'hassenswert'. Im Corn. fungieren diese Bildungen auch als Verbalsubstantive (Loth, Rc. XVIII 413): argh-a-dow 'Befehl', pys-a-dow, pes-a-dow 'Gebet'. Die Erhaltung des vorsuffixalen Vokals in der Binnensilbe vor dem urbrit. Akzent ist kaum lautgesetzlich; vermutlich haben die Infinitive auf *-a-tu-* Einfluß geübt. — Air. croch-the 'gekreuzigt' (von einem *-a*-Verbum), for-loisc-the 'verbrannt', in-fo-lg-ithe 'verborgen' (von *-i-*, *-ī-*Verben). Im Brit. ist wohl nur der Typus mit vorsuffixalem *-a-* erhalten, und zwar im C. nur in adjektivischer und substantivischer Funktion, im Corn. und Br. als wirkliches Partizipium. Mc. eureit nc. eur-aid 'golden', mc. aryannhyeit nc. ariannaid 'versilbert', mc. di-dramwy-eit 'unfrequented' (c. tramwy 'going about'); c. enaid 'Seele' I 170; mc. carr-eit nc. carr-aid 'a drag-full', mc. dyrn-eit nc. dyrn-aid 'Handvoll' (mask., von càr und dwrn mask.); mc. ffiol-eit nc. ffiol-aid 'bowlful' (fem.; ffiol fem.); c. tam-aid § 401; c. maw-aid fem. I 169; mc. llon-eit nc. llon-aid 'Fülle'; c. cynnull-aid 'a collection, a gathering' acorn. cuntell-et gl. congregatio abr. cuntull-et gl. collegio; c. bu-aid 'Kühe', mc. mackwy-eit 'Knaben', nc. bugeiliaid 'Hirten' (das *-j-* nach dem *l* gehört zum Wortstamm, nicht zur Pluralendung; vgl. über bugail § 436), ysweiniaid, Pl. von yswain 'esquire, page', pechadur-iaid 'Sünder'; — corn. keris 'geliebt' br. karet u. s. w.

§ 385. (*-t-* + *-k-*, *-ku*-**Suffixe.**) *-tīko-:* mir. cin-tech 'bestimmt', air. é-cin-tech 'unbestimmt' (cinnim 'ich bestimme'); mir. cóin-tech, cáin-tech 'kläglich', air. ci-thech gl. flebilis, mir. car-thach 'liebend', air. loing-thech 'viel essend', mir. derscaig-thech 'distinguished'; mc. car-e-d-ic nc. caredig 'geliebt, liebend', ac. dom-e-t-ic gl. domito und zahlreiche andere Partizipia, s. ZE 532, abr. hanter-to-e-t-ic 'halb gedeckt' u. s. w. Die Erhaltung des vorsuffixalen Vokals ist auffällig. Vgl. lat. dēdi-tīcius, surrep-tīcius. — *-ti-kuā,* c. -deb s. § 382.

§ 386. Das Suffix *-tū-t-* (mask.) bildet Abstrakta (vgl. lat. iuuen-tūs, got. *mikil-duþ-s* 'Größe'; das got. *-u-* war vermutlich lang). ZE 804, 844. Air. be-thu 'Leben', Gen. bethad c. byw-yd (Strachan Rc. XXVIII 204): **guiwo-tūt-s,* Gen. **guiwo-tūt-os.* Ir. oetiu, óitiu 'Jugend' mag auf **jowen-tūt-s* zurückgehen; -tiu statt -tu könnte auf Kontamination mit dem Suffix *-tijen-* § 392 beruhen; aber auch der Diphthong *-oe-*, *-oi-* der ersten Silbe ist

zu erklären (Vermischung mit einem *oit aus **jowen-tī?*). Produktiv ist das Suffix im Ir. nur in der Gestalt -tu (air. óin-tu 'Einheit'), gewöhnlich -etu, -atu, worin das -t- vermutlich auf *đ* + *þ* beruht: air. cotarsna-tu 'Gegensatz' neben cotarsne 'entgegengesetzt', aber vermutlich von cotarsnid 'Gegner' abgeleitet; esbetu, esba-tu gl. nequitiae, inutilitas neben espe 'unnütz' ist von es-baid 'Fehlen' abgeleitet (danach torba-tu 'Nutzen' neben torbe 'Nutzen'); aurla-tu 'Gehorsam' von irlithe 'gehorsam'; huasle-tu gl. altitudo neben uasal 'hoch' setzt ein *uasl-ide voraus; bés-ta-tu 'Moralität', corp-tha-tu 'körperliche Natur', tecnata-tu gl. familiaritas sind nicht direkt von den -de-Bildungen bés-te 'moralisch', corpde 'körperlich', tecnate 'zahm' (I 418), sondern von den nur adverbiell belegten Erweiterungen auf -id (in chorpdid § 374 Anm.) abgeleitet; dabei kann noch ein anderes Verhältnis mit eingespielt haben: Formen wie uilide-tu gl. uniuersitas neben hulide gl. uniuersalis, taschide-tu 'Notwendigkeit' neben taschide 'notwendig' sind unter dem Einfluß der Adjektive an die Stelle der lautgesetzlichen Formen *uiletu u. s. w. (vgl. huasle-tu) getreten, und der so entstandene Typus hat vorbildlich gewirkt; auch in arside-tu 'Alter' (arsid 'alt'), moin-deinmide-tu gl. munificentia (moin-deinmid gl. munificus) ist eine Restitution des -d des Adjektivs anzunehmen. Es ist nicht zufällig, daß das Suffix -tu ganz besonders an Adjektive auf -id und -de und an Partizipia auf -the (foirb-the-tu 'Vollkommenheit', neb-congab-the-tu gl. incontinentia) tritt; außerdem tritt es an Adjektive auf -e: coimsetu gl. sufficientia (cuimse 'angemessen'), domme-tu 'Armut' (domme 'arm'), dána-tu 'Kühnheit' (dána 'kühn'). — Die beiden Suffixe, die schon im Air. mit -tu konkurrieren, -as § 366, 2 und -acht, -echt § 380, 1 haben im Nir. die Alleinherrschaft errungen; es haben jedoch Kontaminationen von -tu und -as stattgefunden: mir. dána-tus 'Kühnheit' nir. dánadas; nir. dorcha-das 'Dunkel' neben mir. dorcha-tu; nir. aon-tas 'consent' (im älteren Nir. aonta) neben air. óin-tu 'Einheit'.

Im Brit. ist die Nominativform auf *-tūt-s* vertreten in mc. iech-yt 'Gesundheit' nc. iechyd (iach 'gesund') corn. ieghes br. iec'hed; mc. cleu-yt 'Krankheit' nc. clefyd (claf 'krank') acorn. clevet mcorn. cleves br. kleñved; c. meb-yd 'Kindheit' (mab 'Sohn'); mc. keluyd-yt nc. celfydd-yd 'Kunst, Fähigkeit' (vgl. mir. calma-tus 'Tapferkeit') u. s. w. Eine auf den obliquen Kasus beruhende Form liegt vor in ac. duiu-tit nc. duw-did 'Gottheit'

vgl. corn. dew-sys (die corn. Form könnte jedoch auch das lat. Suffix -tās § 387 enthalten); mc. ieuenc-tit 'Jugend' nc. ieuenc-tid (ieuanc 'jung'), mc. (in den Ges.) gleyn-dyt nc. glein-did 'Reinigkeit, Heiligkeit' (glan 'rein'; nicht aus *-no-tūt-s,* sondern nur aus *-njo-tūt-s* erklärbar); c. gwen-did 'Schwäche' (gwàn 'schwach'), calon-did 'Tapferkeit' (calon 'Herz'), rhydid 'Freiheit' (rhydd; daneben rhyddid). Formen wie rhyddid und porth-id 'support' waren dazu geeignet, eine gewisse Vermischung der Formen auf -yd und -did hervorzurufen; daher Schreibungen wie ieuenc-tyd und cadern-id 'Stärke' (statt cadernyd mc. kedernyt zu cadarn 'stark'). Mit einem anderen Suffix kontaminiert: br. iaouanktiz 'Jugend' (= iaouankiz).

§ 387. Aus dem Lat. entlehnt ist das Suffix mc. -dawt u. s. w. ZE 804, 843. Air. trin-dóit mc. trin-dawt nc. trindod corn. tryn-sys mbr. trin-det I 202 f.; mc. ciw-dawt und mc. ceu-dawt I 202; ir. humal-dóit 'humilitas' mir. umaloit nir. umhalóid c. ufyll-dod acorn. huvel-dot br. vuel-ded; ir. car-tóit 'charity' mc. cardawt nc. cardod (davon mc. cardotta nc. cardota 'betteln' mit *t* aus *d* + *h*); ir. castoit 'castitas'. Aus Einfluß der einheimischen Endung *-tūt-* erklärt sich das häufige maskulinische Genus im Brit. und die Nebenform c. cerdod neben cardod. Das Suffix ist produktiv: mc. moruyn-daut nc. morwyndod 'Jungfräulichkeit', mc. teilyng-dawt nc. teilyng-dod 'Würdigkeit' (teilwng 'würdig'), nc. duw-dod 'Gottheit'; V. bras-tet 'grandeur', buan-det 'vitesse' u. s. w., Bayon S. 14. Kontaminiert: br. meur-dez 'Majestät'.

Aus der lat. Nominativform mußte mc. -et u. s. w. entstehen: c. ceithiw-ed 'Gefangenschaft' I 236; mc. ciwet 'Menge' nc. ciwed 'mob, crew' aus lat. cīuitās; br. kaoued 'Käfig' aus lat. cauitās (c. ceu-ad 'Höhlung' mit Suffixvertauschung). Unklar ist ir. mortlaid 'Seuche' aus lat. mortālitās (Form des Akk.-Dat. der *ā*-Stämme oder Suffixvertauschung?).

§ 388. Das lat. Suffix -tor, -tōr-em liegt im Kelt. entlehnt teils in der Gestalt des Nominativs, teils in der Gestalt der obliquen Kasus vor.

Die Nominativform in c. creawdr br. krouer, mbr. pechezr I 203, c. ymherawdr mbr. impalaezr I 237 (die von der br. Form vorausgesetzte Kürze des *-a-* stammt aus den obliquen Kasus), acorn. cusulioder gl. consiliarius aus lat. consiliātor, mbr. pesquezr 'Fischer' : lat. piscātor, mbr. guinhezr 'Jäger' : lat. uēnā-

tor. Im Nbr. mußte dies Suffix mit lat. -ārius (§ 395, 4) zusammenfallen; ein Vorläufer ist mbr. melinhezr 'Müller'.

Die Form der obliquen Kasus: c. pecha-dur 'Sünder' corn. peha-dur I 203; air. preceptóir 'Lehrer', senatóir 'Senator' (anders behandelt: air. augtor I 212; wieder anders nir. dochtúir I 206); br. marc'ha-dour 'Kaufmann' (romanisch). Produktiv: air. tuga-tóir 'Dachdecker', mir. cumma-dóir 'a potter, former' (cummaim 'ich forme; ich erfinde, gebe vor'; Weiterbildung nir. cuma-dóir-eacht 'fiction'); im Ir. ist die große Verbreitung des Suffixes spät, im Wesentlichen nir.; — mc. nc. cofia-dur 'a recorder; one versed in the history of the past'; bildet auch nomina instrumenti: nc. geiria-dur 'Wörterbuch', mwyadur 'Mikroskop' "Vergrößer", gwniadur (fem.) 'Fingerhut' "Näher"; — acorn. ruifa-dur gl. remex, nauta (ruif gl. remus); — mbr. guiader 'Weber' (mit -er aus lat. -ātor, -ārius kontaminiert; durch frz. Einfluß: guiadeur).

Die hier besprochenen Suffixe waren nicht nur mit der Fortsetzung des lat. -arius, sondern auch mit den verdunkelten Zusammensetzungen mit dem Worte 'Mann' (§ 362, 3) assoziiert; br. marc'hadour konnte als marc'had-our "Markt-Mann" aufgefaßt werden. Eine Kontamination ist c. golchur-ies 'Wäscherin'.

§ 389. Lat. -tūra liegt in mehreren Lehnwörtern vor (ir. srathar I 204, c. creadur I 197), ist jedoch nur im Br. produktiv geworden (ZE 830): mbr. guea-dur 'das Weben', nbr. tonkadur 'destin' (mc. tynghet § 384, 2d); erweitert: deska-dur-ez 'Unterricht', maga-dur-ez 'Erziehung' (oder entsprechen diese Wörter dem ir. Typus nir. cuma-dóir-eacht § 388?).

Anm. Über c. gwneuthur 'tun' s. Verbalverz. unter ir. gníu; vgl. auch br. (Cornouaille) mezur 'nourriture, nourrir', Part. maget. Über ir. cuchtar vgl. I 490.

§ 390. Einheimische *-t-r-*, *-tr-*Suffixe. 1) Komparativische (kontrastierende) Suffixe. a) Ein häufiges Suffix zur Bildung von Eigenschaftsbezeichnungen (aus Adjektiven) ist im Brit. -der (ZE 829, Zimmer, KZ XXXIV 169): mc. nc. gwyn-der 'weiße Farbe' mbr. guenn-der nbr. gwen-der; c. br. hir-der 'Länge'; c. corn. br. gwan-der 'Schwäche'; br. (erweitert) lous-ter-i 'saleté, Schmutz'. Vielleicht handelt es sich um eine Substantivierung von Adjektiven mit der kontrastierenden (komparativischen) Endung *-tero-*: **windo-tero-s* 'weiß' (im Gegensatz zu 'schwarz'), **windo-tero-m* 'das Weiße', vgl. lat. breui-ter 'kurz' (als Adv.); vielleicht liegt diese

Endung auch in gr.-abrit. *κασσί-τερος* 'Zinn' vor. Über ac. hanther u. s. w. s. I 138.

Anm. 1. Häufig steht im C. neben -der die Form -dra: gwyndra 'weiße Farbe', siehe darüber § 362, 8. — C. cryf-dwr neben cryfder 'Stärke, Kraft' ist mir unklar; etwa statt *cryf-dr, vgl. unter b°.

b) Das kontrastierende (komparativische) Suffix erscheint in der Regel in der Form *-tro-:* ir. uachtar 'das Obere' (davon das Adj. uachtar-ach 'oben befindlich', vgl. ochtrach 'Dünger') c. uthr, ar-uthr 'wunderbar' **oup-tro-* (I 93; danach analogisch íchtar 'der untere Teil', Adj. íchtarach); ir. im-echtar 'das Äußere, Ende' (Adj. air. imb-echtrach, immechtrach), c. eithr 'außer', zur Präp. **eks;* ir. inathar 'Eingeweide' **enitro-*, zur Präp. idg. **en(i)* 'in' (die Erhaltung des Vokals der zweiten Silbe beweist, daß zwischen -th- und -r- urprünglich kein Vokal stand; die Hebung des anlautenden *e-* deutet darauf, daß der Vokal der zweiten Silbe ursprünglich *-i-* war). Dieselbe Suffixform wird in centar 'pars citerior', altar 'pars ulterior' stecken (der Schwund des vorsuffixalen Vokals kann analogisch nach den Adjektiven centarach, altarach und nach uachtar u. s. w. eingetreten sein). Dieselbe Suffixform auch bei c. ewy-thr 'Oheim' I 55 (zur Verwendung des Suffixes vgl. lat. māter-tera 'Tante'). Dagegen scheint eine Suffixform *-tero-* bei ir. cech-'tar 'jeder von beiden', nech-tar 'alteruter' vorzuliegen, da der Schwund des vorsuffixalen Vokals hier nicht analogisch sein kann; *-is-tero-* (vgl. Windisch, KZ XXVII 169f.) liegt vor in ir. sin-ser 'der Ältere, Älteste' (sen 'alt'), ó-ser 'der Jüngere, Jüngste' (denn *-is-tro-*, das im lat. magister, minister, sinister vorliegt, hätte zu einem anderen lautlichen Ergebnis geführt, s. I 81 mit Nachtrag).

c) Ein Suffix *-tri-* liegt vor in ir. an-echtir, an-echtair 'von außen' (vielleicht auch in der Präp. echtar 'extra', die die Mouillierung des *-r* in der Proklise verloren haben kann), ferner in aili-thir 'Pilger' (schwerlich ein Kompositum mit tír 'Land'; davon ailithre 'Pilgerfahrt', vgl. echtra 'Auszug, Expedition' neben an-echtir). Dasselbe Suffix bildet regelmäßig den irischen Äqualis (Ascoli, Arch. glott., suppl. I 53): léri-thir inso 'so fleißig' (auf Vermischung mit dem Komparativ beruhen die Formen mó-ir 'ebenso groß', l-ir 'ebenso viel'). Vgl. lat. camp-es-ter, camp-es-tris; gr. *ἀγρό-τερος.* Vgl. § 461.

2) Nomina agentis, instrumenti, loci, actionis u. s. w. Das Suffix *-ter-, -tor-,* das in anderen idg. Sprachen eine sehr gewöhn-

liche Endung der nomina agentis ist, ist im Keltischen verschollen (über die Verwandtschaftsnamen auf *-t-r* vgl. § 449). Häufig ist dagegen das Suffix *-tro-, -trā-* (ZE 782, 830f.): **a)** Mit einsilbigem Vorstück: ir. e-thar 'Boot' **pi-tro-*, vgl. (mit anderer Vokalisation) skr. *pā-tra-m* 'Trinkgefäß, Behälter, Gefäß' got. *fō-dr* 'Scheide' (zur Wurzel **pi-, *pō-* 'trinken'); air. lá-thar neutr. 'dispositio' (mit aicned 'Natur' synonym Wi. 299, 17) nir. láthair 'place, site, spot' (vgl. air. láthrach 'site' nir. láithreach 'ruins; a site'; Grundbedeutung der ir. Wörter also "Unterlage", "Grund") c. llawdr 'Hosen' acorn. loder gl. caliga br. loer 'bas, chaussure' (zur Bedeutungsentwickelung vgl. frz. bas): zu ir. lá-r u. s. w. I 48f.; ir. sai-thar neutr. 'Mühe' nir. saothar, vgl. ir. sai-th 'Leid' nir. saoth, g. *sai-r* ahd. sē-r aengl. sá-r 'Schmerz'; ir. criathar (*o*-Stamm, Gen. créthir) u. s. w. I 134; ir. lestar neutr. I 81f. Fem.: ir. briathar 'Wort' (Gen. bréthre) c. brwydr 'Kampf': **bhrei-trā* "Streit, Wortstreit" zu lat. feriō 'schlage' an. beria 'schlagen' lit. bár-ti 'in Worten streiten, schelten' asl. *brati* r. *borótĭ-sja* 'kämpfen' skr. *bhrī-ṇā-ti* 'versehrt, trifft' aw. *brōiþra-* (erstes Kompositionsglied) 'Schneide'. **b)** Mit vorsuffixalem *-a-*: ir. ara-thar, tara-thar, loa-thar I 134, ir. ria-thor I 66f. (alle vermutlich *-tro*-Stämme; br. laouer und c. rhaiadr sind allerdings fem.); c. gwal-a-dr 'Herrscher' (urspr. "Herrschaft"): ir. flaith 'Herrschaft, Herrscher' I 179. **c)** Ir. lethar 'Leder' c. lledr mbr. lezr nbr. ler erklärt man aus **pl-e-tro-* zu lat. pellis 'Haut' u. s. w.; die germanische Sippe (ahd. ledar u. s. w.) ist dann aus dem Kelt. entlehnt.

Weiterbildungen sind Verba wie ir. saltraim 'trete' I 137, c. mathru 'niedertreten' I 139, mir. riastraim 'verzerre' c. rhwystro 'to hinder, to obstruct' (zu c. rhwym 'Band' I 87?). Von den alten nomina agentis auf *-ter-, -tor-* ausgegangen: ir. altru c. athraw u. s. w. I 137 (vgl. lat. al-tor und zum *-u*-Suffix lat. pa-tr-uu-s); ir. na-thir 'Schlange' c. neidr u. s. w. I 134 ("Schwimmerin"); ir. maistir I 81 Nachtrag **mn̥q-s-tr-ī* (ein nomen agentis als nomen instrumenti verwendet). Gall. A-ter-onius, Bra-tr-onos, br. i-tr-oun I 31, 48, 137; gall. Mātrona Fluß-N., vgl. mc. Mabon uab Modron 'Mabon, Sohn von Modron' (vgl. etwa lat. pa-tr-ōnus, mā-tr-ōna; jedoch war das *-o-* im Kelt. kurz). Ir. altram 'Nahrung' I 137 setzt ein mit saltraim gleichgebildetes Verbum voraus.

§ 391. Das Suffix *-tlo-, -tlā-* (*-tli-*) hat im Kelt. nur selten

instrumentale Bedeutung (etwa bei ir. sál 'Ferse' c. sawdl u. s. w. und bei ir. giall 'Geisel' c. gwystl u. s. w., ir. gell 'Pfand' I 78, 136 und bei c. haeddel § 374 S. 29). Es bildet entweder nomina actionis oder bezeichnet das Resultat, das Erzeugnis. Belege: ir. sál, dál, c. hoe-dl, c. bustl, gwystl, ir. céol, cétal, forcital, feóil, c. an-a-dl, ban-a-dl, chw-e-dl, cen-e-dl, ha-e-ddel I 56, 84, 135, 139. -*ts-tl-* wohl in ir. tuisel 'Kasus' (mit dofuislim gl. labo u. s. w. zu -tuit, du-fuit 'fällt').

Weiterbildung: mc. Adjektiv seu-y-dl-awc nc. sef-y-dl-og 'standing'.

§ 392. 1) Die Weiterbildung des Suffixes -*ti-* durch -*en-*, -*on-*, die auch im Italischen und im Armenischen (KZ XXXVIII 220, 218 f.) eine bedeutende Rolle spielt, tritt im Ir. fast nur nach einem einsilbigen konsonantisch schließenden Vorstück auf (vgl. § 454): ir. t-íchtu 'das Kommen' (to- + icc- 'kommen'); e-pel-tu 'Tod' (at-bail 'stirbt'); toi-mtiu 'Meinung', air-mitiu 'Ehrerbietung' (zu do-muiniur 'ich glaube', ar-muinethar 'er ehrt'; vgl. lat. mentiō); ir. tui-stiu 'Erzeugung' (to- ud- + sem- 'erzeugen'); fo-ditiu 'Erdulden' (fo-daim 'er duldet'). Nach einem *s:* ai-csiu 'sehen' (ad-cí 'er sieht'; rem-caissiu 'Vorsehung'), tepairsiu 'Fließen' (do-eprannat gl. affluant; -*nn-* aus -*sn-*). Nach einem zweisilbigen Vorstück: áig-thiu 'fürchten' (águr 'ich fürchte'); vgl. weiter unter 3°.

2) Das entlehnte lateinische Suffix -ā-tiō: c. arawd, Plur. arodion u. s. w. aus lat. ōrātiō I 203 (im Ir. in dreierlei Gestalt belegt: ortha 'Gebet', Gen. orthan I 205; jünger oróit, nir. óráid); c. esgusawd, Plur. esgusodion 'Entschuldigung': lat. excūsātiō; mir. purgóit nir. purgóid 'Laxativ': lat. pūrgātiō. In welchem Umfang das Suffix im Brit. produktiv ist, ist schwer zu entscheiden, da es mit lat. -ātum § 384, 2 f lautlich zusammengefallen ist. Im Ir. spielt -óit eine nicht geringe Rolle; es entspricht dem c. -awd auch, wo diese Endung nicht auf lat. -ātiō beruht: nir. brogóid 'bragget, beer' aus mc. bragawt; nir. dearnóid 'Hand': mc. dyrn-awt nc. dyrn-od 'Schlag mit der Faust' (dwrn); gibt auch andere c. -*t*-Suffixe wieder: mir. liathróit aus c. llithr-ed I 24 (aber air. Gen. liathritæ). Ir. boccóit 'Schildbuckel' I 196; etymologisch unklar: nir. brionglóid 'Traum', mir. nescóit nir. neasgóid 'Beule', mir. sméróit nir. sméaróid 'glühende Kohle' (vgl. c. marwor, marwydos 'embers'). Nir. ómóid 'Gehorsam' neben ómós aus engl. hommage. Nir.

siubhlóid Arran *šūlōd'* neben siubhal 'gehen'. Die Suffixform -áid ist nicht produktiv. Vgl. aber nir. pribhléid 'a privilege'.

3) **Von den einheimischen *-tijen*-Bildungen abgeleitete Adjektive:** air. cain-toimtenach 'selbstgefällig' (cáin-toimtiu 'gute Meinung'); ermitnech gl. reuerens; tursitnech gl. irriguus (tairsitiu 'Überschwemmung', s. Verbalverz. sem-); tuistenach 'Genitiv'. Auch in Fällen, wo das Substantiv nicht belegt ist: tol-tan-ach gl. beneplacitus (tol 'Wille'), mir. car-than-ach 'liebend' (caraim 'ich liebe').

§ 393. Über die Superlativbildungen auf *-tm̥mo-* s. § 402, 1.

§ 394. Suffixe mit Kons. + *t*. 1) *-st-* § 366, 367. *-kt-* § 380. 2) *-rt-*: ir. adar-t 'Kopfkissen', anar-t 'Hemd' I 178 (*o*-Stämme); conart (fem.) 'a pack of hounds' (volksetymologisch cuanart). Über *-r-et-* s. § 396. Eine suffixale Gruppe *-lt-* ist mir nicht bekannt; ir. inailt, Gen. inalta 'Dienerin' ist wohl ein Kompositum: **en-alti-* "die im Hause Erzogene" (vgl. in-gen 'Tochter' I 101).

3) *-nt*-Suffixe. Über die konsonantischen Stämme auf *-nt-* vgl. § 448. Mit vokalisch auslautenden *-nt*-Suffixen (*-nto-, -ntā, -ntī*) werden, neben einer Anzahl von konkreten Substantiven mit schwer bestimmbarer Suffixbedeutung, hauptsächlich zwei Kategorien gebildet: einerseits Abstraktbildungen und nomina actionis, andererseits (im Ir.) Diminutive. Vgl. ZE 805, 844, 274. a) Ir. airget 'Silber' (*-o*-Stamm) c. ariant u. s. w. I 104; ir. carbat, carpat 'Wagen' (*o*-Stamm), vgl. gall. Carbantia I 118; ir. bél-at neutr. 'Weg, Kreuzweg', vgl. bél, belach I 117; ir. drochat, droichet 'Brücke' nir. droichead: vielleicht **druk-anto-* "Balken", zu einer in mehreren idg. Sprachen belegten *-k*-Erweiterung des Wortes für 'Holz' (ahd. troc 'Trog', ir. droch-ta 'Faß, Tonne, Kufe' vgl. Stokes, BB XXV 255, asl. *drŭk-olŭ* 'Knüttel'); nicht wahrscheinlich ist es mir, daß in drochat und bélat Komposita mit sét 'Weg' zu suchen wären; — ir. rét-glu 'Stern' enthält im ersten Gliede vielleicht **rijanto-*, zu ré 'Mond' I 67; — Feminina: ir. snáth-at 'Nadel' I 85; ir. sliasat 'Schenkel' mag ein *-ā*-Stamm gewesen sein (der Gen. sliasta ist dann nach § 242, 2 zu erklären): **spleig'h-stu-ntā*, zu sliss I 84; mir. fidot 'Espe' **widu-ntā* zum *-u*-Stamm ir. fid 'Baum' (zur Bedeutungsentwickelung 'Baum' > 'Espe' vgl. die Entwickelung 'Espe' > 'Baum', die bei lat. arbor 'Baum' vorliegt, falls dies Wort mit der germ.-balt.-slav., als idg. Lehnwort auch im Türk. vorliegenden, Bezeichnung der 'Espe' [ahd.

aspa lit. apušis r. *osína* 'Espe', osm. *aps-ak* 'Pappel' KZ XXXIX 462] identisch ist); — Endung -*ntī*: air. elit gl. capreolus nir. eilit nsch. eilid 'hind' c. elain 'Hirschkuh' zu gr. ἔλα-φος 'Hirsch lit. élnis asl. *jelenĭ* arm. *eln;* nir. frighid c. gwraint I 540; ir. Brigit c. braint I 100; mir. Plur. geniti glinni 'dämonische weibliche Wesen' (glinni ist Gen. von glend 'Tal').

b) Der wichtigste Typus der Abstraktbildungen und der nomina actionis hatte die Endung -*antī* (vgl. lat. con-sta-ntia u. s. w.); daraus mc. -eint nc. -aint; die c. Nebenform -ant kann die Epenthese unter dem Einfluß der obliquen Kasus aufgegeben haben. Die beiden entsprechenden corn. Endungen -ens und -ans sind nach § 193 zusammengefallen. Das Br. hat -ent und -ant. Im Ir. finden sich neben den Formen mit mouilliertem -t > -d auch (namentlich im Nir.) Formen mit unmouilliertem -t > -d, die wohl durch analogischen Übertritt in die -*ā*-Deklination zu erklären sind; sie sind jedoch im Nir. mask. geworden. Ir. méit fem. 'Größe' c. maint corn. myns br. ment I 292f. (nir. méid und méad, mask.!); air. lagait 'Kleinigkeit' nir. laighead (zu laigiu I 97; vgl. c. lleiaf-iant 'minority'); air. lethit 'Breite' nir. leithead (hierher auch nir. a leithéid sin "seine Breite" 'sein Entsprechendes, ein solcher'; Nebenform a leithéide, Arran *ə l'ēd'ə,* vgl. die Nominativform *b'rīd'ə* I 100); auch ir. garait 'kurz' nir. goirid, gairid wird urspr. ein Substantiv gewesen sein. Air. tucait gl. causa : zu to + ucc- 'bringen'. Mc. hen-eint nc. hen-aint 'Alter'. Die nomina actionis haben vor dem Suffix meist ein -*j*-: c. meddiant 'Besitz' (meddu 'besitzen'), mc. mwynant, mwynyant nc. mwyniant 'Genuß' (mwynhau 'to enjoy'; mwyn 'enjoyment'), corn. cregyans 'Glaube', daserghyans, dasserghyens 'Auferstehung' (mit vorhergehendem *i:* gwryans 'Schöpfung'), mbr. badizyent nbr. badisiant 'Taufe'; vor der Suffixform -eint, -aint ist im C. das -*j*- (analogisch?) beseitigt: c. dioddefiant und dioddefaint 'suffering' (aber mc. diodeiueint zeigt die Wirkung eines *j;* ebenso mc. goueileint neben nc. gofeiliant 'solicitude' zu gofal 'care'). Mit einem -*n*- kombiniert: corn. bew-n-ans, bew-n-ens 'Leben', mer-n-ans 'Tod' mbr. mer-n-ent 'Pest' (nbr. merv-ent unter dem Einfluß von mervel 'sterben' u. s. w.). An einen Infinitivausgang mit leniertem -*m* gefügt: cwynof-aint 'Klagen' (cwyno, mc. kwynaw 'klagen'), dig-of-aint, dig-iof-aint 'Zorn' (dig 'zornig'); die Fälle dieser Art enthalten also zum Teil dieselben suffixalen Elemente wie lat. testā-mentum u.s.w.

— Erweiterungen: ir. cairde § 364, 3a (cairddine, cairdes 'Freundschaft') kommt (weil Abstraktbildung zum -*nt*-Stamm care 'Freund') nicht in Betracht; wohl aber br. laosk-ent-ez 'Faulheit', nevez-int-i 'Neuigkeit' u. s. w.

c) Die irischen Diminutive haben vor dem -*nt*-Suffix entweder ein -*t*- oder ein -*n*-: air. tir-th-at gl. agellus, cen-t-at gl. capitulum, glaine-th-at gl. maxilla; siur-n-at gl. sororcula, oen-n-at gl. ulla; nach einem mouillierten Kons.: fochric-n-et gl. mercedula; auch duine-n-et gl. homunculus. Vgl. mir. dergnat 'Floh' I 109, cet-n-ait 'Schaf' I 120 (der Nom. urspr. wohl *cetnat). Auch in air. hís bronnait gl. infra uentriculum und tonnait gl. cuticula (Sg. 46b 8; schwerlich Nom.; der Glossator mag gegen das Metrum den lat. Nom. als Abl. gefaßt haben) liegt wohl -n-at vor (zu brú, Gen. bronn 'Bauch', tonn 'Haut'). Erweitert: ir. fracc-nat-an (-*ān*) 'Mädchen' I 159.

Vgl. die slavischen Diminutiva und Namen von jungen Tieren auf -*nt* (konson. Stämme): asl. *tel-ę* 'Kalb', Gen. *tel-ęt-e*, Plur. *tel-ęt-a*; preuß. smūn-ent-s 'Mensch' u. s. w., Brugmann, Grdr.[2] II 421. Das vor dem -*nt*-Suffix stehende -*t*- oder -*n*- wird selbst diminuierende Bedeutung gehabt haben; vor dem -*t*-, -*n*- ist ein weiter hinterer Vokal geschwunden.

Anm. Zu den keltischen -*nt*-Bildungen gehört vielleicht auch ir. ucut 'dort' neben oc 'bei', ocus 'nahe'. Die Analyse von ucut als Präp. mit suffigiertem Pronomen der 2. Sing., die durch mir. sech-ut 'über dich hinaus', nir. seach-ad 'away, aside, astray' nahe gelegt werden könnte, dürfte durch das *u* der ersten Silbe ausgeschlossen sein. Vgl. c. is-od, uch-od § 384, 2c.

Mit den keltischen -*nt*-Bildungen sind einige Entlehnungen zusammengeflossen: acorn. skient mcorn. skyens, skyans 'Verstand, Wissen' mbr. squient nbr. skiant aus lat. scientia; corn. vyngeans 'Rache' aus dem Frz. Die entlehnte frz. Adjektivendung -ant im Br. (br. friant 'un peu amoureuse') hat zu Neubildungen wie br. tru-ant 'Bettler' neben c. tru-an § 372, 3 Anlaß gegeben.

§ 395. *r*-**Suffixe.** ZE 780 ff., 827 ff. **1)** Über die -*r*-Stämme s. § 449—451. **2)** -*ro*-, -*rā*- (-*ru*-) an eine einsilbige Wurzel gefügt: ir. clár neutr. 'Tafel, Brett, ebene Oberfläche' c. clawr 'Oberfläche; Deckel' br. kleur 'Deichsel': gr. κλῆρος dor. κλᾶρος 'Loos', zu gr. κλῆ-μα 'Schößling', κλάω 'breche'; ir. mó-r, má-r 'groß' (Kompar. móa) I 49; ir. sí-r 'lang' (Kompar. sia I 51); ir. mír neutr. 'Stück, Bissen' I 82; ir. ár neutr. c. aer fem. I 103; c. lloer fem. 'Mond' br. loar I 186 (hatte vielleicht wie an. lióri

'Rauchloch im Dache, zugleich als Fenster dienend' nnorw. ljor 'Öffnung in den Wolken' in der ersten Silbe einen Diphthong und kann in diesem Falle altes Neutr. oder altes Fem. sein; auch auf **lugrā* fem. zurückführbar); ir. dobur c. dwfr u. s. w. 'Wasser' I 35; ir. lobur c. llwfr u. s. w. I 116f.; ir. ribar c. rhefr br. reor I 117 (scheint, wenn das ir. Wort wirklich hierher gehört, ein Suffix *-ru-* voraussetzen zu müssen); c. hagr I 125; c. cadr 'stark' acorn. carder gl. speciosus, decorus (das erste -r- unursprünglich, vielleicht Schreibfehler) abr. cadr mbr. cazr nbr. kaer 'schön': zu ir. cath 'Kampf' § 85 I 132, vielleicht identisch mit skr. *śat-ru-* 'Feind' (zur Bedeutungsentwickelung vgl. dän. kön 'schön', urspr. 'mutig', zu ahd. kuoni nhd. kühn; abrit. Belatucadrus 'Beiname des Kriegsgottes' kann nicht ohne große Schwierigkeit verglichen werden, da c. cadr ein *-tr-* voraussetzt); ir. clithar c. cledr-en u. s. w. I 121 (**k'litru-?*); ir. remor 'dick' I 167.

3) *-ro-, -rā-* an ein mehrsilbiges Vorstück auf *-a-* gefügt: ir. c. corn. gal-ar br. gl-ach-ar § 372, 2 S. 25; air. lassar (fem.) c. llachar Adj. § 49, 1 I 75; c. ad-ar 'Vögel' I 90; c. daiar (fem.) 'Erde' I 66. C. claiar 'lau', c. byddar 'taub' I 66, 111. Mc. gwaew-ar, Plur. von gwaew 'Speer' (auch gwewyr nach dem Muster der umgelauteten Plurale). Mehrsilbiges Vorstück auf *-e-:* ir. uabar c. ofer br. euver I 49; ir. iar I 93; c. pryd-er 'Sorge' corn. pryder, preder 'Sorge, Nachdenken' abr. preteram gl. perpendo, pritiri gl. iactura nbr. preder 'souci, occupation': zu c. pryd u. s. w. I 43; ir. aimser (fem.) c. amser u. s. w. I 80.

Anm. 1. Andere Vokale als *-a-* und *-e-* im Auslaut des Vorstücks lassen sich selten belegen. C. ced-or fem. 'Schamhaare' 'das Haar in der Armhöhle' neben ced-en fem. 'shaggy hair' könnte auf **ketu-rā* zurückgehen; davon verschieden ist ac. caitoir gl. pubes (-t- = *þ*; -oi = nc. -wy-, vgl. ac. postoloin I 208, ac. tusc-ois 'etruskisch' § 369) mbr. quaezour 'pubes' nbr. kezour, mbr. quaezour-ec 'pubère' ir. entlehnt caethar-(ach) 'puber': dunkel, etwa aus lat. charactēr > brit. **karktēr* > **kaktēr*?

Wo eine brit. Entsprechung fehlt, läßt sich nicht entscheiden, ob das ir. -ar, nach einem mouillierten Konsonanten -er, auf *-aro-*, *-arā* oder auf *-ero-*, *-erā* zurückgeht (andere Ausgänge kommen nur selten in Betracht). Beispiele: ir. glom-ar 'Zaum' I 95; ir. comr-ar (fem.) I 491; ir. mon-ar neutr. 'Werk, Tat', eigentlich wohl "Vorhaben" zu -muiniur 'ich denke'; lum-ar 'ohne Federn' Corm. (zufällig ungenau mit -u- statt -o- geschrieben, vgl. das gut belegte mir. nir. lomraim 'I shear, fleece, strip, flay', air. Prät.

3. Sing. ro-lommar) zu air. lomm 'bloß, nackt' c. llwm; — Kollektivbildungen: mir. bru-ar 'Fragmente' (-*o*-Stamm), nir. salch-ar 'Schmutz' (Gen. salchair) zu salach 'schmutzig'; air. hil-ar (neutr.) 'Menge, Vielheit'; ferner die meist im appositionellen Dativ vorkommenden Zahlsubstantiva óinar 'Einheit, eine Person', triar 'drei Personen', cóicer 'fünf Personen' (vgl. Windisch IF IV 294—299 und s. unten § 479); auch cathrar 'Bürger' Sg. 33a 10 war wohl urspr. kollektivisch; Plurale: bu-ar 'Kühe' (Gen. buair), iasc-ar 'Fische', lebr-ar (fem.) 'Bücher', cend-ar 'Köpfe', cloch-ar 'Steine' (Gen. cloch-air); — conar fem. 'Weg' (gl. semita Ml. 143b 2), bóthar (Gen. bóthair) 'Weg' (beide Wörter etymologisch unklar; "Hundeweg, Ochsenweg"?); — sruth-ar (fem.) 'Fluß' (aus **sru-tu-rā*?); — airer (neutr.) 'Küste, Hafen, Gegend' zu ir. or 'Ufer, Rand' I 207 (for-ar gl. finis, c. gor-or 'confine, border, coast') setzt *-ja-ro-m* voraus; so auch mir. (murer), Gen. murir (LL 172b 34, vgl. Zimmer, ZfdA. XXXII 226[2]) nir. muirear 'a load, a weight, a burthen; a household, a family' (etymologisch unklar; zu gr. *μέϱ-ιμνα* 'Sorge'?).

Weiterbildung: ir. bél-r-e neutr. 'Sprache' zu bél 'Lippe' (Endung etwa *-a-r(i)jo-*); c. llestair 'Hindernis'. Weiterbildungen mit Konsonanten § 396, 1.

Anm. 2. Zu den keltischen *-a-ro*-Kollektiven vgl. die arm. Kollektive und Plurale auf *-ar*, s. KZ XXXIX 477 ff.

4) Aus dem Lat. ist das Suffix -ārius zur Bildung von nomina agentis aufgenommen: air. not-ire 'Schreiber' I 205; produktiv: ech-aire gl. mulio (ech 'Pferd'), rect-aire gl. praepositus nir. reacht-aire 'a steward' (air. recht 'Gesetz'), air. techt-aire 'Bote' (techt-air-echt 'Botschaft'); nomina instrumenti: fél-ire 'Festkalender' (féil 'Fest'); nir. dréim-ire 'a ladder' (mir. dréim 'Erklimmen'); — mit jüngerer Lautgestalt: ir. cellóir 'a cellarer' aus lat. cellārius; produktiv: air. laitn-óir 'der lateinisch Redende', Dat. Plur. foichl-or-ib gl. curatoribus, mir. carpteóir 'a chariot-builder', cruthaig-th-eóir 'Schöpfer', cathr-aigtheóir 'a citizen' (das häufige -t-, -th- vor dem Suffix hat die Assoziation mit -tóir, -dóir § 388 befördert); nir. sgríbhn-eóir 'a writer', bád-óir 'a boatman', Arran *gēl'g'ōŕ* 'der irisch Redende'; — ganz jung: nir. baitsiléar 'bachelor', buitiléar 'a butler' (und mit Suffixvertauschung seimiléar 'a chimney'; älter dagegen bearrbóir 'Barbier', an bearraim 'I shear, cut, shave' und an die Endung -óir angelehnt). — Brit. Beispiele: mc. telyn-awr nc. telynor

'Harfenspieler', mc. porth-awr nc. porth-or 'Pförtner', mc. carchar-awr nc. carchar-or 'Gefangener'; acorn. darad-or gl. ostiarius, teleini-or gl. citharista (falls nicht hierin Komposita mit dem Worte 'Mann' § 362, 3 zu suchen sind), acorn. peb-er gl. pistor, mcorn. kendon-er 'Schuldner' (ncorn. *kəndan* 'Schuld' Lhuyd); br. barner 'Richter', logota-er 'qui prend des souris' (logota 'Mäuse fangen'), to-er 'Dachdecker' (im Br. ist lat. -ārius mit lat. -ātor § 388 zusammengefallen). Mbr. car-eur 'qui aime' ist vom Französischen beeinflußt.

Das lat. -ārium ist in air. sanctáir I 203 in junger Form belegt, aber nicht produktiv geworden. Diese Endung ist dagegen im Brit. zur Bildung von Kollektiven (Pluralformen) produktiv geworden und hat die einheimische Endung *-a-ro-* in derselben Weise verdrängt, in der lat. -ātum im C. das einheimische *-at-u-* verdrängt hat (§ 384, 2f.). Mc. (in den alten Gedichten) kledyu-awr 'Schwerter', bydin-awr 'Schaaren', byss-awr 'Finger' (Sing. bys), llyfr-awr 'Bücher' (Skene II 129), gwayw-awr 'Speere' (Skene II 163,168,170), yscwyd-awr 'Schilde' (Skene II 163); corn. pren-y-er, prenn-y-er 'Bäume'; br. kleze-i-er 'Schwerter' (Sing. kleze), klei-er 'Steine' (Sing. kloc'h), ilc'h-i-er 'Geldbeutel' (Sing. ialc'h). Vgl. Ernault, ZfcPh. I 232—244. In anderer Verwendung: mc. penn-awr nc. penn-or 'Helm', auch 'headstall, muzzle' (jedoch könnte hier auch -ārius vorliegen; man hätte dann den Bedeutungsübergang von nomen agentis zu nomen instrumenti anzunehmen).

Das lat. -or als Endung der nomina abstracta und nomina actionis ist in französischer Lautgestalt ins Corn. und Br. aufgenommen: acorn. sich-or gl. siccitas, glib-or gl. humor, mbr. glueb-our nbr. gleb-or (mask.) 'Feuchtigkeit'. C. rhagor 'Vorzug, Unterschied' gehört nicht hierher, sondern ist ein Kompositum, s. Verbalverz. unter ir. cuiriur.

§ 396. Suffixe mit -*r*- + Kons. (-*rk*- § 381, -*rt*- § 394). **1) Suffixhäufungen, in denen das -*r*- kollektivische Bedeutung hat.** Hierher gehören vermutlich abr. broth-r-ac (-c = *x;* ir. entlehnt brothrach) I 160 f.; air. tóis-r-enn 'Teig'; mc. bed-r-awt nc. beddrod 'Grab', mbr. bez-r-et nbr. bered 'Friedhof'; und eventuell noch andere vereinzelten Bildungen. Die einzige produktive Suffixgruppe ist jedoch *-re-to-* (der vor dem -*r*- geschwundene Vokal ist am ehesten ein *-a-* gewesen), ursprünglich wohl mit neutr. Genus, im C. jedoch oft fem.: mc. gweith-ret nc. gweithred fem. 'Tat' corn. gwyth-res ds., vgl. ir. gním-rad 'Taten'

(wohl neutr.); air. ét-rad neutr. 'libido'; ir. gem-r-ed neutr. 'Winter', sam-r-ad neutr. 'Sommer' (vgl. die -*r*-Formen gr. *χειμερ-ινός* 'winterlich', ahd. sumar 'Sommer'); ir. ful-red neutr. 'Blut', fraech-red 'Haide', luaith-red neutr. 'Asche', aig-red, oig-red 'Eis' (daneben nir. oighear); ir. sain-reth 'Besonderheit' (sain-red-ach 'besonder, eigentümlich'). Im Ir. schwer von -rad fem. = c. -rwydd § 362, 9 zu unterscheiden.

2) Das Suffix -*rno*- (ZE 778, 827): c. cadarn 'stark' br. kadarn (zum -*ro*-Stamm c. cadr u. s. w. § 395, 1); ir. odbrann (-*o*-Stamm) c. uffarn (fem.) u. s. w. I 32 (zum -*ro*-Stamm gr. *σφυρόν;* ob acorn. lifern gl. talus mit c. uffarn in Verbindung steht, bleibe dahingestellt; c. ffern fem. 'Knöchel' gehört zu ffer § 49, 1 I 75); ir. iarn, iarann I 73; c. ysgyfarn fem. 'Ohr' (auch ysgyfar) acorn. scouarn mcorn. scoforn, scovern br. skouarn fem., vgl. abr. scobarn-oc-ion gl. auritos: **skubarno-m* (oder **skubarnā*), vielleicht zu gr. *κυβερνάω* 'steuere' skr. *kūbara-m* 'Deichsel'; c. llwyarn (fem.), llwyar 'trowel' (zu c. llwy § 59, 8 I 101). In c. coes-arn fem. 'leg-harness' und canwyll-arn 'candlestick' vermutet Silvan Evans Komposita mit haiarn 'Eisen', was kaum nötig ist. Ir. lócharn (fem.!) c. llugorn, llygorn (mask., Plur. llygyrn) br. lugern mask. I 122. C. ceseil-wrn 'a bundle that may be taken under the arm'; ir. cilornn c. celwrn u. s. w. I 94; c. asgwrn 'Knochen' I 85 (zu arm. *oskr;* danach ist c. llosgwrn 'Schwanz' I 80 gebildet; mit diesen Wörtern assoziiert war jedenfalls auch c. migwrn 'Knöchel' br. migourn 'Knorpel', das vielleicht gleichfalls ein unursprüngliches -*g*- aus -*k*- hat, vgl. nir. mudharn fem., mudharlán, múrna, nsch. mughairn 'Knöchel'). Acorn. louuern 'Fuchs' br. louarn gall. *Λουέρνιος* I 92. Weiterbildung: ir. tigerne 'Herr' I 99.

Ähnliche Bildungen in anderen idg. Sprachen: lat. lucerna; gr. *σκέπαρνον* 'Holzaxt'; got. *widuwairns* 'Verwaister' u. s. w. Vgl. Brugm. Grdr.[2] II 281.

§ 397. -*l*-**Suffixe.** ZE 767 ff., 817 ff. **1) An eine einsilbige Wurzel gefügt:** ir. síl neutr. 'Same' I 50; ir. ál, mál, seol I 103 (-*o*-Stämme); ir. scál fem. I 76; ir. mebul fem., nél (-*o*-Stamm, schon im Air. mask.; trotzdem urspr. neutr.? vgl. Ml. 82d 11, wo á nél doch wohl = in nél Ml. 83a 4 ist) I 117; ir. gabul (im Mir. und Nir. mask. und fem.; urspr. neutr.?) c. gafl (fem.) br. gaol (fem.) I 39.

2) An ein mehrsilbiges Vorstück auf einen kurzen Vokal

gefügt. Selten ist *-a-:* ir. samail (*-li*-Stamm) c. hafal u. s. w. I 165; ir. biail 'Axt' I 67 (*-e-* in c. bwyell durch Umlaut zu erklären; über *-ll-* I 148). — Ein Vorstück auf *-o-* oder *-u-* ist kaum belegt, vgl. § 372, 1. — Häufig ist ein Vorstück auf *-e-:* ir. ísel 'niedrig' c. isel u. s. w. I 50; ir. uasal 'hoch' c. uchel u. s. w. I 75; c. tawel 'schweigend' I 55; c. awel (fem.) 'Wind' I 60; ir. methel fem. c. medel fem. I 162 (woher der Umlaut in acorn. midil stammt, ist mir unklar; eigentlich eine Pluralform?); air. Bresal MN, ac. Com-bresel MN, corn. bresel, bresell 'Streit', mbr. bresel nbr. brezel (mask.) 'Krieg': zu ir. brissim I 79. Auch ir. temel 'Dunkel' setzt *-e-lo-* voraus; abweichend mbr. teffal nbr. teval, tenval 'dunkel'. — Die Endung *-i-li-* liegt vor in c. sefyll u. s. w., c. brithyll u. s. w. I 148, c. trythyll 'wollüstig' I 160.

-ī-Stämme und *-jo-*, *-jā*-Stämme: c. cesail 'Armhöhle' I 86, 382; air. asil gl. artus (aisleán gl. articulus) acorn. esel gl. membrum br. ezel 'Glied': zur Sippe von ir. asna I 85 (zur Bedeutung vgl. etwa aw. *ast-vant-* 'mit einem stofflichen Leib versehen'); c. gofail, gefail fem. 'Schmiede' (gof 'Schmied') acorn. gofail (c.?), br. govel fem.; c. gefail fem. 'Zange' (ac. gebel gl. dolabra) acorn. geuel-hoern- br. gevel mask. (mit dem lat. Lehnwort gevell 'Zwilling' assoziiert) I 39; — ir. certle fem. gl. glomus: zu gr. *κάρταλος* 'Korb', ir. cret 'Wagenkasten' u. s. w. I 160; air. tuth-le gl. gibbus, gl. cancer: zu lat. tu-m-eō 'bin geschwollen', tū-ber 'Geschwulst'.

3) **An ein mehrsilbiges Vorstück auf einen langen Vokal** sind die *-l*-Suffixe in einheimischen Wörtern nur selten gefügt. Die entlehnte lat. Endung -ālis liegt vor in mc. gwr-awl nc. gwr-ol 'männlich'; mc. breynyaul (Gesetze) nc. breiniol 'privilegiert' (zu c. braint I 100); ac. bud-ic-aul nc. budd-ug-ol 'siegreich'; abr. boit-ol-ion gl. esciferis u. s. w. Das entlehnte Suffix liegt wohl auch vor in mc. ebawl u. s. w. 'Füllen' I 36, mc. mor-awl 'Meer' und in dem dunklen ac. menntaul gl. bilance abr. montol gl. trutina (ac. -e- kann als *ə* zu lesen sein; mc. mantol fem. mag sein *-a-* einem volksetymologischen Einfluß verdanken; ist zwischen *n* und *t* ein Vokal geschwunden?). Dagegen muß mc. gwenn-awl u. s. w. I 174 wohl ein einheimisches Suffix haben. Ein langes *-ē-* oder *-ī-* scheint in c. gweddill I 110 zu stecken.

4) **Das entlehnte lat. Suffix** -ellus, -ella ist im Brit. zur Bil-

dung von Diminutiven produktiv: ac. iurgchell gl. caprea nc. iyrchell 'young roe' (fem. nach I 383; zu iwrch mask. I 64); c. fynnhon-ell 'eine kleine Quelle' (fynnon); gwaëll 'Nadel' (zu gwaew 'Speer' I 96?); connell 'weibliche Scham' (zu cont ds.); conell 'a tail, a rump, a blade' (zu cawn I 194, Sing. cawn-en 'Stroh; a tall blade of grass'; aus dem C. entlehnt air. connall gl. stipulam); c. cantell und (durch Vermischung mit einheimischen Suffixen) cantel 'a rim' (cant ds.); vgl. auch c. pwyntel 'Pinsel'. Br. c'houezeg-ell 'vessie d'animal'; mit einem einheimischen Diminutivsuffix kombiniert: dor-ik-ell 'petite porte', forn-ig-ell 'couvre-feu, creuset'; unklar tro-idell 'ruse', mog-idell 'fumeron'.

5) **Die konsonantischen Erweiterungen der -*l*-Suffixe** gehören meist zu den unter 2°, zum Teil jedoch auch zu den unter 3° und 4° besprochenen Bildungen. Eine häufige Suffixgruppe ist im Ir. -lech, -lach: ir. bris-lech nir. bris-leach mask. 'Niederlage'; nir. muir-leach mask. 'Marsch, Pfuhl'; nir. fuighleach mask. I 110; ir. connlach 'Stroh, Stoppeln'; air. i-sin goithluch 'im Sumpf', goith-lach-de gl. paluster; ir. ord-lach 'Zoll, an inch' (ordu 'Daumen'); brollach 'Busen' (bruinne 'Brust', brú, Gen. bronn 'Bauch'); tenlach, tellach 'Herd'; airget-lach 'Silbermine'; mathar-lach gl. matrix; mimasc-lach gl. cardo (nir. miomhasg 'Lanze, Spieß'); mul-lach 'Gipfel, Kopf' (vgl. mul-lethan 'breitköpfig' LL 290a 50, b 11; nir. mul 'a conical heap, a mound'). Wohl ein echt irisches -*k*-Suffix, nicht ein entlehntes c. -*x*-Suffix (§ 372, 2; allerdings kommen die c. -*x*-Suffixe nicht selten nach einem suffixalen -*l*- vor, wie schon aus den Beispielen in § 372 zu ersehen ist). Hierher auch mir. mer-lech 'Dieb' (zu mairnim 'ich verrate')? Die Suffixgruppe -lech, -lach ist von -lach aus sluag § 362, 5 zu unterscheiden. Über mir. m̄cloc nsch. machlag s. I 128.

Corn. drokeleth u. s. w. § 380, 1 hat -e- = *ö* und setzt also das lat. Suffix -ālis voraus; ebenso corn. skenteleth, skentuleth 'Wissen', obgleich das zugehörige Adjektiv skentyll, skyntyll 'gelehrt, weise' geschrieben wird; lat. -ālis in der in unbetonter Silbe entwickelten Lautgestalt ist daher wohl auch für br. madelez, priedelez, rouantelez § 380, 1 anzunehmen.

Eine Suffixgruppe -*lijen*- liegt vor in ir. imbliu 'Nabel' I 148, adircliu gl. cornix (zu adarc 'Horn'; ist aber vielleicht keine

korrekte Übersetzung des lat. cornix, sondern etwa = nir. adhaircín 'Kiebitz').

§ 398. -*n*-Suffixe an eine einsilbige Wurzel gefügt. Ir. bá-n 'weiß': skr. *bhā-* 'Schein', *bhā-nu-* 'Glanz, Licht, Sonne', asl. *bě-lŭ* 'weiß', lit. bá-l-ta-s ds., an. bá-l 'Scheiterhaufen' u. s. w.; ir. lá-n 'voll', slá-n 'gesund' I 52, 53; ir. dá-n 'Gabe, Begabung' (-*u*-Stamm) I 48; ir. lín 'Zahl' **plēno-m* I 50; ir. áin 'Spiel' **agni-* und noch andere Beispiele I 103; ir. fén 'Wagen' I 104; c. dwy-rain 'Osten', cyfwy-rain I 237; br. e-ren 'binden' zu ir. ad- + rig- 'binden'; ir. trén 'tapfer' I 296; ir. domun 'Welt', domuin 'tief' I 35; ir. brén und andere Beispiele I 125; ir. én 'Vogel' I 135; ir. slemun I 84. Weitere Beispiele in § 97. Über Berührungen mit dem in § 399 besprochenen Typus s. § 97, 6 I 161 (ir. meccun, crocenn, eitne).

§ 399. -*n*-Suffixe an ein mehrsilbiges Vorstück auf einen kurzen Vokal gefügt. 1) Über die -*n*-Stämme vgl. § 452—455. 2) -*no-*, -*nā-*, -*ni*-Stämme. Mit vorsuffixalem -*a*-: ir. lethan 'breit', c. llydan corn. br. ledan I 43; c. buan 'schnell' br. buan, buhan, abr. buen-ion gl. conciti: zu an. bysia 'schnell hervorströmen', asl. *bystrŭ* 'schnell'; c. acorn. br. garan 'Kranich' I 38; ir. olann I 179. — Häufiger ist vorsuffixales -*o*-: mc. an-ud-on 'Meineid' I 58; ir. abann (fem.) c. afon (fem.) u. s. w. 'Fluß' I 116; gall. Epona I 36; abrit. Maponus c. mabon I 4; gall. Bratronos, Matrona, br. itroun § 390 Schluß; gall. Sirona I 78. Br. ienien fem. 'Kälte' V. ienion. Ir. orcun fem. 'Tödten', blegon (-*o*-Stamm) 'melken'. Vgl. noch die verkürzten gall. Monatsnamen Ogron. I 103, Giamon. I 66 (dazu vielleicht der ir. -*i*-Stamm gamuin 'jähriges Kalb'), Samon. (dazu wohl der ir. -*i*-Stamm samuin '1. November', der allerdings von den Iren selbst als sam-fuin 'Sommerende' aufgefaßt wurde). In einigen Fällen ist im C. -on von -an verdrängt worden: c. cuddon und cuddan 'wilde Taube' acorn. cudon gl. palumba br. kudon (mit -*d*- statt des urspr. -*đ*- etwa durch den Einfluß von koat 'Wald' I 57); mc. gwidon 'Hexe' nc. gwiddan. Ebenso bei mc. didan nc. diddan 'angenehm, trostreich, Scherz', mc. ym-didan nc. ym-ddiddan 'Unterredung, Gespräch' zu ir. dídnad 'Trost', dodonaimm gl. solor, sei es, daß das Wort wirklich ein Kompositum war, das im C. fälschlich als Suffixbildung aufgefaßt wurde, sei es, daß vielmehr eine alte Suffixbildung (zu ahd. zeiz an. teitr 'fröhlich') vorliegt, die im Ir. als Kompositum aufgefaßt wurde

(negiert: air. de-thiden fem. ‘Sorge’, worin die Endung -en statt -an auf der aus dem Gen. *dethidne verschleppten Mouillierung des -d- beruht; -th- durch Ferndissimilation, vgl. I 503; mir. zu dethitiu umgebildet; anders Sarauw S. 78). — Vorsuffixales *-u-* in c. chwegr-wn ‘Schwiegervater’ I 74 (ist von dem entsprechenden Fem. abgeleitet, das urspr. ein *-ū*-Stamm war, im Kelt. aber zu einem *-u*-Stamm umgebildet worden sein kann). — Vorsuffixales *-e-*: c. llawen u. s. w. ‘froh’ I 61; ir. maigen fem. ‘Ort’ c. maen mask. ‘Stein’ u. s. w. I 96; ir. draigen u. s. w. (mask.) I 97; ir. crocenn I 160; ir. écen fem. ‘Notwendigkeit’ mc. anghen fem. ‘Not’ corn. br. anken I 126. — Vorsuffixales *-i-*: ir. daingen ‘hart, fest’ nir. daingean ds. c. dengyn ‘rude, inflexible’: asl. *ne-dągŭ* ‘Krankheit’; c. melyn ‘gelb’ acorn. milin mcorn. melyn br. melen: zu ir. mil u. s. w. ‘Honig’ I 162; ir. altan fem. ‘Schermesser’ c. ellyn mask. br. aotenn fem. I 137; ir. idan ‘treu’: gr. *πεδινός* ‘eben’ (zur Bedeutung vgl. gr. *ἔμ-πεδο-ς* ‘fest, treu’).

Bei nur im Ir. belegten Bildungen läßt der vorsuffixale Vokal sich in der Regel nicht genau bestimmen: ir. ech-tr-ann ‘der Fremde’; ir. étan ‘Stirn’ (*-o*-Stamm): zu skr. *ánta-s* ‘Ende’ got. *andeis* ds. an. enni (*-nn-* aus *-nþ-*) ‘Stirn’.

3) *-nī, -n(i)jo-, -n(i)jā*-Stämme. Ir. colinn ‘Fleisch’ c. celain ‘Leiche’ I 375; ir. rígain ‘Königin’ c. rhiain ‘Dame’ I 101 (zum femininbildenden *-nī, -n̥nī* vgl. gr. *πότ-νια*, gr. *θέ-αινα*, an. ásynia ‘Göttin’ u. s. w. Brugmann, Grdr.[2] II 214f.). rígain wurde im Ir. in die *-ā*-Deklination übertragen: Nom. rígan; man darf daher auch ir. gigren, giugran mir. gigrand fem. neben c. gwyrain I 101f. aus einem urspr. *-nī*-Stamm erklären. Ir. bliadin ‘Jahr’ c. blwyddyn u. s. w. I 113. Ir. léine ac. liein br. lien I 311. Mc. pedrein nc. pedrain fem. ‘buttock, crupper’ corn. Plur. peydrennow: zum Zahlwort ‘vier’, vgl. zur Bedeutung d. Kreuz; mc. diasped-ein nc. diasped-ain ‘rufen, schreien’: mc. diaspat nc. diaspad ‘Geschrei’.

Irische Diminutive, brit. (ir.) Singulative (ZE 295f.): ir. grán-ne ‘Körnchen’ (fem., Wb. 13c 23; zu grán ‘Korn’ neutr. I 52) c. gronyn (Plur. grawn) acorn. gronen br. greunenn (Plur. greun); ir. foilt-ne ‘Haar’ (mask., folt I 34) c. gwallt-yn; ir. ruain-ne c. rhawn-yn (*-aw-* analogisch statt *-o-*) br. reunenn I 49; ir. bruit-ne ‘Stachel’ (brot § 69 I 113); luiss-ne ‘Kräutchen’ (luss I 378; vgl. c. Sing. llysieu-yn br. louzaou-enn); ir. gas-ne ‘Sproß’ (gas); ir. glaini-ne gl. maxilla (glaine gl.

mala; die Suffixform -ine verhält sich zu -ne wie -ide zu -de S. 28). Nach diesem Typus wird im Brit. regelmäßig zu pluralisch verwendeten Kollektivformen eine Singularform gebildet; ein suffixversehener Singular steht jedoch bisweilen auch neben einem mit einer Endung versehenen Plural oder wird aus einem solchen Plural gebildet: c. plent-yn 'Kind' (Plur. plant I 235); c. yd-yn 'grain of corn' (Plur. yd) br. ed-enn (Plur. ed 'blé'; daneben jedoch ed-ou 'plusieurs espèces de blé' und edennou 'des grains de blé'); c. gwreidd-yn 'Wurzel' (Plur. gwraidd) acorn. grueit-en (mcorn. Plur. gurythyow) br. grisi-enn (Plur. grisiou); c. rhys-yn: Plur. rhys-od 'Ammern' I 484 (Sing. auch rhysod-yn); c. ser-en 'Stern' (Plur. ser), acorn. ster-en (Plur. mcorn. steyr), br. ster-enn, stered-enn (Plur. stered); br. daer-aou-enn I 124; c. gwreichion-en 'a spark' (Plur. gwreichion) corn. gryghon-en (Plur. guryghon). — Das Genus der Singulative richtet sich im C. nach dem Stammwort (und die Feminina haben die nicht lautgesetzliche Endung -en, s. I 383 f.); auch im Ir. gilt vermutlich eine ähnliche Regel. Diese Regel ist jedoch nicht alt; es scheint, daß die Singulative ursprünglich alle (wie noch heute im Br.) fem. waren (vgl. ir. gránne fem.). Welche Folgerungen mit Bezug auf das ursprüngliche Genus aus dem gelegentlichen Schwanken zwischen -yn und -en im C. (yd-yn und yd-en 'grain of corn'; lluched-yn und lluched-en 'flash') zu ziehen sind, entgeht mir. — Der vorsuffixale Vokal war, wenn Carl Marstrander, ZfcPh. VII 377 ff. mit Recht gallische Personennamen auf -inios vergleicht, ein idg. -*i*-. Aber auch wenn man -*injā* ansetzt, stimmt die Endung mit den Singulativendungen anderer idg. Sprachen (russ. *goróš-ina* 'Erbse', *žemčúž-ina* 'Perle', *bíser-ina* 'Glasperle', *izjúm-ina* 'Rosine', *kartófel-ina* 'Kartoffel': Plur. *goróx, žémčug, bíser, izjúm, kartófelī*) nicht überein. Außerdem scheint die ursprüngliche Bedeutung der keltischen Endung diminutivisch gewesen zu sein (vgl. ir. -n-at § 394, 3c, Flaith-n-án, Lacht-n-án § 372, 3); auch im C. kann die Endung diminutivisch fungieren: c. bachgen-yn 'kleiner Knabe', tameid-yn 'kleines Bissen' (tamaid), pel-en fem. 'little ball' (pel 'ball'); die substantivierende (wohl eigentlich individualisierende) Kraft (coeg-yn 'a conceited fellow', llom-en 'naked female', zu den Adjektiven coeg und llwm, Fem. llom) teilt sie mit der diminutivischen Endung -*agno*- § 372, 3.

Anm. Über die brit. Abstraktbildungen auf c. -ni, -naeth s. § 364, 5, § 380, 1.

§ 400. *-n-*Suffixe an ein mehrsilbiges Vorstück auf einen langen Vokal gefügt. *-ā-* (*-ō-*) ist selten. Die entlehnte lat. Endung -ānus liegt vor in mc. cristawn nc. cristion 'der Christ'; produktiv in ac. Guorthigirn-iaun 'das Land des Guorthigirn' ZE 825. Einheimisch: c. iawn u. s. w. I 92; da-iawn 'good, beneficent' (später belegt als da-ion-i 'Güte') steht wohl unter dem Einfluß von iawn. Weitergebildet ir. feochuine = fiaich 'Raben', nir. maicne 'children' (vgl. gr. ἰ-ωνιά 'Veilchenbeet').

Häufig ist vorsuffixales *-ī-:* ir. buiden fem. 'Schar' c. byddin fem. abr. bodin; ir. foirenn fem. 'Schar' c. gwerin 'Menge'; ir. ingen 'Nagel' fem. c. ewin fem. acorn. euuin br. ivin mask. I 107; air. uilen 'Winkel' fem. mir. uillind 'Ellbogen, Winkel' (-ll- < -ln- aus den synkopierten Kasus) c. elin fem. acorn. elin mcorn. elyn br. ilin mask.: lat. ulna gr. ὠλένη 'Ellbogen' ahd. elina ds. alb. *ḷərə* (geg. *ḷanə*) 'Vorderarm' (KZ XXXIII 544), weiterhin lit. al-k-ūnė 'Ellbogen' asl. *lakŭtĭ* (*la-* aus *ol-*) skr. *aratní-š* ds.; — c. meg-in fem. 'pair of bellows' (vielleicht zu ir. mén u. s. w. I 125, Zupitza, Gutturale 135); c. crib-in fem. 'Heurechen' (crib 'Kamm'); — mc. breenh-in 'König' corn. brent-yn I 100. — Adjektive: c. cyffred-in 'allgemein' (cyffred 'to comprehend' I 476 f.), mein-in 'steinern', pridd-in 'tönern', eur-in 'golden', mab-in 'jugendlich' (weitergebildet mc. mabinawc nc. mabinog ds.). *-īnjā:* ir. áirne I 103; c. -in-eb § 382. Aus dem Ir. stelle ich hierher: air. áim-in 'schön' mir. óeb-ind nir. aoibhinn zu air. óiph I 387, ir. tarsnu, cotarsne und die Abstraktbildungen wie cairddine 'Freundschaft' **karantīnjā,* fírin-ne I 477 (zum Vokalschwund zwischen den beiden *n* vgl. I 325), co-céil-s-ine, fáit-s-ine § 367, ainbth-ine = anboth 'Sturm'; ein stringenter Beweis für die ursprüngliche Qualität und Quantität des vorsuffixalen Vokals läßt sich jedoch nicht liefern.

Anm. Die ir. Endung -ín (nir. cail-ín 'Mädchen', bóithr-ín 'kleiner Weg' u. s. w.), worüber Strachan, Trans. Phil. Soc. 1891—94 S. 229 handelt, ist mir nur als Entlehnung aus dem C. (aus der c. Adjektivendung) verständlich. — Über ir. -án, -én, -éne, -ón s. § 372, 3.

Ein suffixaler Diphthong läßt sich kaum sicher belegen; c. eilun 'Bild' ist vielleicht wirklich, wie einheimische Etymologen vermutet haben, ein Kompositum von mc. eil 'second' und llun 'shape'; mc. yspardun 'Sporn' (aber nc. ysbardyn) ist dunkel.

§ 401. *-m-*Suffixe hinter einsilbiger Wurzel (darunter auch die *-m-n-*Stämme.) Ir. sní-m 'Kummer' (*-u-*Stamm) nir. sníomh, eigentlich Infinitiv der Wurzel sní- 'spinnen, sich drehen, sich ab-

mühen', vgl. Verbalverz.; gní-m 'Tat' (-*u*-Stamm) nir. gníomh s. Verbalverz. gní-; ir. fré-m 'Wurzel' nir. fréamh (-*ā*-Stamm) I 113; mbr. bleuzu-en 'Blume' I 135; mir. tair-m 'Lärm' (mir. -*a*- aus -*o*-?) c. twr-f 'stir, tumult' (-*u*- wohl aus -*o*-; nicht aus lat. turbō entlehnt): zu ir. tor-ann 'Donner' c. taran acorn. taran br. taran ds. gall. Taranis GN. Hierher auch air. senim 'Spielen, Tönen' (mit svarabhaktischem -*i*- oder für *seinm verschrieben; -*n*-Stamm) nir. seinm: zu air. -seinn 'spielt' (worin das zweite -*n* präsensbildend ist, vgl. Verbalverz.).

-*m*- ist jedoch in den produktiven Suffixen in der Regel von -*mm*- verdrängt worden, s. I 169: ir. gorm 'blau' c. gwrm § 62 Anm. I 108; ir. in-greimm 'Verfolgung' (-*n*-Stamm), s. Verbalverz. in-grenn-; fo-glim 'lernen' nir. foghluim, s. Verbalverz. fo-glenn-; nsch. braim 'Furz' (dies ist die historische Schreibung; nir. braidhm bringt die vor dem -*m* eingetretene Dehnung zum Ausdruck; diese Dehnung und der Umlaut wird durch brúim M'C ausgedrückt; auch breim, brím; -*n*-Stamm) c. corn. bram br. bramm: ir. braigim 'pedo'; ir. dréimm 'klettern' s. Verbalverz. dring-; nsch. teum 'a sudden snatch at any thing' (teum- 'to bite, to snatch') nir. taom (mit *t* statt *t'* nach I 435) 'a bit, a scrap' c. tam (tamaid) 'morsel, bit' corn. tam br. tamm : **tn̥smu-*, **tn̥smn̥* (vor dem *s* kann ein Verschlußlaut ausgefallen sein; nach Stokes, Sprachschatz 129 zu gr. *τένδω* 'nage'; oder zu gr. *δάκνω* 'beiße', mit *t*- statt *d*- nach I 494 f.?); ir. gairm c. corn. br. garm I 144; ir. teid-m 'Pest' : etwa zu dedait gl. euanescent, beeinflußt von tinaid gl. euanescit; naid-m, fo-naid-m 'Binden, Vertrag', vgl. Verbalverz. nasc-; air. sleid-m gl. saniem. S. noch die Beispiele I 169 und I 87 und vgl. § 456.

§ 402. -*m*-Suffixe hinter mehrsilbigem Vorstück (darunter auch die -*m-n*-Stämme.) 1) -*m̥mo*- bildet Superlative. In der regelmäßigen Gradation der Adjektive geht vor dieser Endung immer ein -*s*-, s. § 466. In gewissen isolierten Bildungen geht jedoch ein -*t*- voraus: ir. oín-tam I 163; c. pen-def-ig I 492. Ogam (Wales) CUNATAMI, mit lat. Buchstaben Cunotami, Gen. eines MN und andere ähnliche Namen, Rhys, Lectures[2] 396, Loth, Chrestomathie 166. Vgl. lat. mari-timus, skr. *ugra-tama-s* 'stärkster' u. s. w.

2) -*m*-Suffixe mit verschiedenen vorsuffixalen Vokalen bilden nomina actionis, die im Gegensatz zu den in § 401 besprochenen nomina actionis immer vokalische Stämme, nie *n*-Stämme sind.

Vorsuffixales -*a*- (im Br.), -*ā*- (im C. und Corn.): mc. gwisg-aw (-*v* geschwunden) 'anziehen' nc. gwisgo corn. guyske mbr. guisquaff nbr. gwiska; mc. llun-yaw 'bilden' nc. llunio. Vorsuffixales -*o*- oder -*u*-: abr. lin-om gl. lituram. Vorsuffixales -*ī*-: mc. torri 'brechen' corn. terry br. terri (der lautgesetzliche Umlaut des *o* fehlt im C. immer, s. I 376); ac. erchim 'verlangen' nc. erchi; abr. diprim mbr. dibriff nbr. dibri 'essen'. Vorsuffixales -*eu*- (vgl. § 384, 2g): c. gallu 'können', prynu 'kaufen' u. s. w. Die verschiedenen vorsuffixalen Vokale lassen sich im Ir. nicht unterscheiden; dafür belehrt das Ir. uns über die Qualität des geschwundenen Auslauts, der meist ein -*ā*, bisweilen jedoch ein -*u*- gewesen ist. -*ā*-Stämme sind z. B. ir. accald-am 'Anrede' (ad-gládur 'ich rede an'), móid-em 'Lob', cret-em 'Glaube', sech-em 'folgen'; -*u*-Stämme waren áins-em 'Anklage' (s. Verbalverz. ad + ness-), tuill-em, fuill-em 'verdienen' (s. Verbalverz. sli-). Ir. anim fem. 'Makel, Fehler' (-*i*-Stamm?) nir. aineamh ac. ir anamou gl. mendae nc. anaf mbr. anaff : gr. ὄνομαι 'schelte, schmähe'. Nsch. aitheamh (fem.) ac. etem mc. Plur. adaued nc. edaf, edeu I 132 (urspr. ein -*ī*-Stamm?).

Auch in diesem Falle treten (wenn auch seltener als nach einsilbigem Vorstück) neben den -*m*-Suffixen Bildungen mit -*mm*- auf: ir. altram (-*u*-Stamm) 'Nahrung' § 390 Schluß; ir. tírim nir. tirim 'trocken' (-*i*-Stamm) I 83. Ir. animm fem. 'Seele' I 170 weicht durch seine -*n*-Flexion ab (gehörte vielleicht ursprünglich als **anamon-*, Nom. **anamō* zu 3°; das ir. -*mm*- und die Mouillierung des Auslauts im Nom. beruht aber wohl sicher auf dem Einfluß der nomina actionis).

3) Als -*n*-Stämme werden mit einem -*m*-Suffix teils nomina agentis (vgl. gr. ἡγε-μών), teils einige konkrete Substantive gebildet; der vorsuffixale Vokal ist wohl -*a*- (-*ja*-). Ir. oll-am, Gen. ollaman 'der Gelehrte, Doctor'; air. Plur. orp-amin 'Erben'; cair-em 'Schuhmacher' I 94; brith-em 'Richter' (breth 'Urteil'); dúl-em 'Schöpfer' (dúil 'Geschöpf, Element'); flaith-em 'Herr'; ir. talam mask. 'Erde' I 132; suan-em mask. 'Seil' I 103.

§ 403. Weiterbildungen der -*m*-Suffixe und der -*m-n*-Stämme. -*jo*-Stämme: ir. menme 'Sinn' (mask.) I 168 (in den übrigen Kasus tritt ein -*m-n*-Stamm ein: Gen. menman u. s. w.); timme (fem.) I 87; aic-me fem. 'Geschlecht': c. ach 'stem, pedigree'; ir. fél-mae gl. saepes. — -*mn̥nā* u. s. w.: mir. len-main 'folgen' nir. leanmhain (Nom. wohl ursprünglich -man); mir.

lua-main 'Fliegen'; mc. kwyn-uan nc. cwyn-fan 'klagen' mbr. quein-uan nbr. kein-van 'Klage'; mc. ehet-uan nc. ehed-fan 'fliegen'; corn. taros-fan 'Furcht'. C. ach-fen fem. 'the groin' ac. ach-mon-ou gl. inguinibus (also ist nc. -*e*- Umlaut von -*o*-); mc. tynghet-uen nc. tynghed-fen fem. 'Schicksal'. Ir. célmaine c. coel-fain I 164. Adjektive: ir. fu-lu-main gl. uolubilis, díl-main gl. legitimus. C. cwyn-of-aint u. s. w. § 394, 3b.

Anm. Air. ua len-omn-aib gl. a lituris ist eine junge Erweiterung eines *lenom = abr. linom (§ 402, 2); daraus erklärt sich die Erhaltung des -*o*-. Jung sind vermutlich auch verschiedene andere irischen Bildungen mit Erhaltung des vorsuffixalen Vokals wie mir. fen-a-main (Dat.) 'Geflecht', lán-a-main 'Paar'. Vgl. mir. fínemain, Gen. fínemna neben air. Gen. Plur. fínime (lat. Lehnwort) I 214. Falls mir. triam (Akk. Sing.), triamnai (Akk. Plur.) wirklich 'Anstrengung, Versuch' bedeutet, so hat hier die erweiterte Form sich mit der unerweiterten in einem Paradigma vereinigt.

Andere Erweiterungen: ir. tal-man-de 'irdisch', brith-e-man-de gl. iudicialis; brith-e-mn-acht 'Urteil' (nir. breitheamhnas), flaith-em-n-acht, flaith-e-mn-as 'Herrschaft', mraith-e-mn-acht 'Verrat'. Analogisch (neben Nicht-*n*-Stämmen): bibd-a-mn-act 'Schuld' (bibdu 'schuldig'), coimd-e-mn-acht 'Herrschaft' (coimdiu 'Herr'; vgl. comdemnigedar gl. dominari Ml. 17b 1).

III. Kosenamen.

§ 404. Die Personennamen waren im Idg. in alter Zeit vorwiegend Komposita: gr. *Κλεό-ξενος*, an. Sig-tryggr, russ. *Svjato-slav*, skr. *Vīra-sēna-s*, ir. Oen-gus, Fer-gus, ac. Un-gust, Gur-gust (I 79f.), gall. Dubno-reix, Dumno-coueros. Daneben traten aber Kurznamen (Kosenamen) auf, in denen das Schlußglied ganz oder teilweise abgeworfen war; die Endung des Kurznamens war entweder ein einfacher Stammvokal (-*o*-, -*i*-) oder ein angetretenes Suffix (meist ein diminutivisches Suffix). Oft trat dabei willkürliche Doppelung des vor der Endung stehenden Konsonanten ein. Derartige Kurz- und Koseformen kamen auch bei einigen mit den Eigennamen mehr oder weniger verwandten Appellativen vor. Vgl. Brugmann, Grundriß II² 117ff., Zimmer, KZ XXXII 158—197, d'Arbois de Jubainville, MSL IX 189—191.

§ 405. Keltische Kurznamen: gall. Toutus, Teutalus, ir. Tuathal, Tuatān (-*t*- aus -*tt*-) waren Kurznamen eines Komp.

mit ir. tuath 'Volk'; gall. Eppius, Eppo I 477; ir. Aed, Finn : Aed-gal, Find-barr u. s. w.; gall. Dumnacus : Dubno-reix. Dumno-uellaunus u. s. w.; gall. Nemetacum Stadt-N. neben Nemeto-cenna; ir. Tigernach c. Teyrnoc abr. Tiarnoc, Tiarnan neben abr. Tiern-mael, älter (latinisiert) Tigerno-maglus. Häufiger als -ach ist im Ir. die entlehnte Form der Endung (-óc); dabei wird noch häufig dem Namen ein mo- 'mein' oder do- 'dein' vorgesetzt: Do-dimmóc, Mo-dimmóc, Diammán aus dem Vollnamen Diarmait ("Neidlos" : format 'Neid', Thurneysen, Handb. 211); auch im Br. kann (durch irischen Einfluß?) eine Vorsilbe To-, Te- vorkommen: abr. Quonocus, Toquonocus neben Cono-maglus, Cono-morus („Quonoco quem alii sub additamento more gentis transmarinae Toquonocum uocant"); Uuinnoc, Teguennoc = Uuin-uualoe. Wie in dem letzt erwähnten Falle sind auch sonst öfters Kosename und Vollname für dieselbe Person belegt: ir. latinisiert Fin-barrus = Finnianus, Fin-luch = Finnianus, mir. Find-loch = Fintān (-t- aus *-dd-*), Findbarr = Findēn. Vgl. noch ir. latinisiert Mogopoc = Gopbanus, Maidoc = Aidanus. Kurznamen von appellativischen Bezeichnungen sind: ir. dobr-ān = dobor-chú 'Fischotter' (§ 356, 2), ir. lur-án = lur-chure I 340.

IV. Das grammatische Genus.

§ 406. (Art und Kennzeichen des Genus.) Die Substantive waren im Idg. auf drei Kategorien (Maskulinum, Femininum und Neutrum) verteilt, die wenigstens in ihrem Keim von semasiologischer Art waren: das Mask. bezeichnete die männlich gedachten, das Fem. die weiblich gedachten, das Neutr. die ungeschlechtig gedachten Wesen.

Äußerlich waren diese Kategorien zum geringsten Teil durch ihre eigene Form, im Wesentlichen aber durch die verschiedene Form der zugehörigen adjektivischen Wörter gekennzeichnet (lat. nouus rex, noua arx u. s. w.). Diese Unterschiede sind im Neukeltischen durch den Abfall der Endungen zum größten Teil aufgehoben; die schwindenden Endungen haben aber gewisse Änderungen des folgenden Anlauts hervorgerufen, wodurch neue Kennzeichen der verschiedenen Genera geschaffen worden sind, s. § 309 ff. I 442 ff. und § 263, 8 I 392. Diese neuen Kennzeichen (die Sandhiregeln) sind vom neukeltischen Standpunkt die wichtigsten. Daneben

spielt die von der abgefallenen Endung bewirkte Senkung eines *-u-* und *-i-* der Wurzelsilbe zu *-o-* und *-e-* im Fem. (I 382 ff.) in den brit. Sprachen (im wesentlichen jedoch nur im Cymr.) eine Rolle. Eine verschiedene Endung für Mask. und Fem. findet sich nur bei einigen (meist einsilbigen) Zahlwörtern und Pronominen.

Ein Gegensatz zwischen dem wirklichen Geschlecht und dem grammatischen Genus ist in den idg. Sprachen nicht unerhört. Durch Verschiebung der ursprünglichen Bedeutung konnte ein femininisches Wort Bezeichnung eines männlichen Wesens, ein maskulinisches Wort Bezeichnung eines weiblichen Wesens werden ohne deshalb sein grammatisches Genus zu ändern. Serb. *slúga* 'Diener' (urspr. "Dienerschaft, Schar", vgl. ir. sluag I 84) ist in der poetischen Sprache noch fem.; skr. *dāra-* 'Eheweib' ist mask.; an. suanni, suarri, sprakki 'Frau' sind mask. So auch öfters im Kelt. Mir. ech-lach 'Pferdeknecht, Bote' (ind echlach thaisech 'der erste Bote'; durch femininisches Pronomen wiederholt: si, Wi. Táin Z. 127, 124; auffällig ist dabei die Abweichung vom Genus des Simplex sluag, das schon im Air. mask. ist, vgl. § 362, 5); air. flaith 'Herrscher' (bésad inna flatho 'Sitte des Herrschers' Wb. 9d 2; eig. 'Herrschaft'), cerd 'Schmied' (Gen. inna cerdae Ml. 18a 12, na cerdda LL 56b 1; eig. 'Kunst'); gerait 'Held' (di gerait 'zwei Helden' Fél. Sept. 27; eig. 'Tapferkeit'). Grammatisch mask. sind nir. caile 'a country woman, a maiden, a girl', cailín 'Mädchen', br. plac'h ds., s. § 309 Anm. 2 I 444, wo auch über das grammatische Genus einiger weiblich gedachten Begriffe (nir. bád 'Boot', c. Bala, Tafwys).

§ 407. Syntaktisches. 1) Wo allgemein von einer unbestimmten Person die Rede ist, wird im Ir. das Mask. verwendet. Dies sogar in einigen Fällen, wo es nach dem ganzen Zusammenhang klar ist, daß die betreffende unbestimmte Person nur eine Frau sein kann: mir. issi ro-bad ban-rígan in chóicid uli, inti dib cétna-ragad i-ssa tech 'Königin der ganzen Provinz würde sein, wer (inti) von ihnen zuerst ins Haus käme' Wi. 260, 31 f.; mani íatar a tech friú, bít lia a mairb and andat a m-bí 'wenn das Haus nicht vor ihnen (den Frauen) geschlossen wird, wird es mehr Tote als Lebendige (mask.) unter ihnen geben' Wi. 261, 6 f.

Indessen kennt das Irische auch den Gebrauch des Neutr. in demselben Sinne: air. cechtar n-ái, nechtar n-ái, cechtar n-athar, ind-ala-n-ái § 263, 4 I 392; ni ru-bi nechtar de

cen alail 'neither of them (Mann und Frau) can be without the other' Wb. 11c 17. Kollektivisches Neutrum von Personen: air. áni mbai for longais gl. hi quos fugae calamitas coniunxerat, 'diejenigen welche in Verbannung waren' Ml. 29c 15; mc. ef a dely gwneuthur medhecynyat rad yr a uo en e llys 'er muß Medizin unentgeltlich denjenigen geben, welche im Palast sind'.

2) Ein neutrales Pronomen 'es' bezieht sich bisweilen in ungenauer Weise auf ein vorhergehendes Mask. oder Fem. Air. ba hé cúrsagad maid ma d-a-choisged dílgud 'das wäre eine gute Zurechtweisung, wenn darauf (neutr.) Verzeihung folgte' Wb. 14d 19; mad aill duib cid accaldam neich diib, d-a-rigente 'if ye desired even to converse with any of them, ye could do it' (-a- ist neutr., accaldam fem.) Wb. 13b 3. Vgl. KZ XXXV 401, 417.

Ein unbestimmter neutraler Begriff 'es, dies' als Subjekt richtet sich im Genus nach dem Prädikatsnomen: na-bad hé for n-imbradud 'nicht sei das euer Gedanke'; is sí trebaire 'das ist Klugheit'; is sí regnum 'das ist das Reich (ir. flaith fem.)' Wb. 6b 6; 3d 30; 6c 10. Auf ein bestimmtes Substantiv bezieht sich dagegen das Pronomen in den Sätzen is hed a dúlchinne, is he a dúlchinne, is si ede dulchinne 'dies ist sein Lohn, dies ist Lohn' Wb. 3b 16, 18; 11a 5 (bás 'Tod' neutr., bethu 'Leben' mask., lann 'Siegespreis' fem.).

3) Der Gebrauch des Fem. im Sinne des Neutr. läßt sich für das Keltische nicht sicher belegen. Vgl. etwa cian fem. 'lange Zeit, Zeit' (falls dies Wort auf einem Adjektiv cian 'weit, entfernt, lang' und nicht umgekehrt das scheinbare oder wirkliche Adjektiv auf dem Subst. beruht); fo dí 'zweimal' I 301 und § 470.

§ 408. (Schicksal des Neutr.) 1) Im Air. sind alle drei Genera noch vorhanden. Im Laufe der mir. Periode geht jedoch das Neutr. verloren. Dabei werden die alten Neutra in der Regel maskulinisch, seltener femininisch (femininisches Genus tritt besonders bei den *-i-, -s-, -n-*Stämmen und bei einigen *-jo-*Stämmen ein). Im Air. (Mir.) neutr., im Nir. mask. sind zum Beispiel: ir. bás 'Tod', bunad 'Herkunft', rath 'Gnade', fuath 'Form, Gestalt', dermet 'Vergessen', dliged 'Gesetz', biad 'Essen', lestar 'Gefäß', galar 'Krankheit', hilar 'Menge', saithar 'Mühe', ór 'Gold', síl 'Same', cenél 'Geschlecht', scél 'Erzählung', gell 'Pfand', laithe 'Tag', esséirge 'Auferstehung', cride 'Herz', luige 'Eid', airde, comarde 'Zeichen', timne 'Befehl'; — dorus 'Türe'; — dún 'Burg',

glend 'Tal', sliab 'Berg', lóg 'Lohn', tech 'Haus'; — ainm 'Name', druim 'Rücken' (céim 'Schritt' ist im Nir. mask. und fem.). Im Air. (Mir.) neutr., im Nir. fem. sind: ir. ré 'Raum, Zeit', fiadnisse 'Zeugnis', tuile 'Flut', ésca 'Mond', muir 'Meer', buaid 'Sieg', glún 'Knie', leth 'Seite', mag 'Feld', nem 'Himmel', tír 'Erde', mír 'Portion, Bissen', béim 'Schlag', réim 'Lauf', léim 'Sprung' u. s. w.

Anm. Der Verfall des Neutr. hat seinen Keim im Air. Zwischen neutr. und mask. schwanken im Air. lín 'Zahl, Anzahl, Teil', immthanad 'Wechsel', recht 'Gesetz', áis, óis 'Alter'; auch wohl nél § 397, 1; zwischen neutr. und fem. schwankt air. fetarlicce 'Gesetz' und ré S. 97.

2) Das Brit. hat das Neutrum lange genug erhalten um eine Anzahl von **lateinischen** Neutra dem Irischen als neutr. zu übermitteln: ir. ór 'Gold', fín 'Wein', lín 'Netz', scrībend 'Schreiben' (nir. sgríbhinn fem.), arm 'Waffe'; wohl sicher auch baithis 'Taufe', caille 'Schleier' (lat. pallium), wenigstens waren diese beiden Wörter im Air. nicht (wie später) fem.; auch wohl cengal 'Band' I 200 (wenigstens war das Wort nicht wie c. cengl fem.). Daß ein Teil dieser Wörter (etwa fín 'Wein') ohne britannische Vermittelung aufgenommen wäre, ist eine unnötige und unbeweisbare Annahme. Bei vielen lat. Lehnwörtern lassen die Belege nicht erkennen, ob sie auf irischem Boden neutr. gewesen sind oder nicht. Die nicht seltenen Fälle, in denen ein lat. Neutrum sicher als irisches Nicht-Neutrum auftritt, sind möglicherweise nicht für den Verfall des Neutr. im Brit., sondern für den Verfall des Neutr. im Lat. chronologisch zu verwerten; solche Fälle sind: air. corp 'Körper', peccad 'Sünde', tempul 'Tempel' (mask.), testimin 'Text' (lat. testimōnium).

3) In der historischen Zeit ist das Neutrum **im Brit.** aufgegeben, was zweifellos mit dem fast vollständigen Aufgeben der Eklipse (I 400 ff.) in Verbindung steht. Die ursprünglichen Neutra sind teils mask., teils fem. geworden. Mask.: c. tro 'turn' (aber br. tro fem.; zu ir. droch neutr. 'Rad'), c. bonedd 'Herkunft', rhad 'Gnade', c. bwyd 'Essen' br. boed, boued, c. llestr 'Gefäß' br. lestr, c. galar 'Kummer' (aber br. glac'har fem.), c. aur 'Gold' corn. our br. aour, c. craidd 'Herz' (br. kreiz 'Mitte'), c. llw 'Eid' br. le, c. drws 'Türe', c. corn. br. mor 'Meer', c. budd 'Vorteil', glyn 'Tal', c. ty 'Haus' corn. chy br. ti, c. br. glin 'Knie', c. tir 'Erde'. Fem.: c. dyled 'Pflicht', cenedl 'Stamm', c. cathl 'Hymne' br. kentel 'leçon' (zu ir. cétal neutr.

'Gesang'), c. din 'Burg', llwyf 'Söller' (ir. sliab 'Berg'), c. ma 'Ort', nef 'Himmel' (br. eñv mask.), c. garm 'Geschrei' (br. garm mask.). Schwankend: c. hil 'Nachkommenschaft' mask. und fem.; chwedl 'Erzählung' (im Mc. mask., heute fem.; br. kel mask.); c. màn 'Abzeichen, Muttermal' mask. und fem. (ir. mind 'Zeichen, Diadem' neutr.).

Spuren der ehemaligen Existenz des Neutr. haben sich besonders im Br. erhalten. Eine unzweifelhafte Spur ist die teils maskulinische, teils femininische Behandlung des Wortes br. tra 'Sache': ann dra 'die Sache', eunn dra vad 'eine gute Sache', aber daou zra, tri zra (mit maskulinischer Form des Zahlwortes) 'zwei Sachen, drei Sachen'. S. Troude unter tra, Loth, Rc. XV 96, Ernault, Rc. XV 386. Über tu 'Seite' und dour 'Wasser' vgl. § 312 Anm. 4 I 449. Über br. daou c'hant 'zweihundert' s. § 271 Schluß I 403; im C. sagt man deu-cant 'zweihundert' und deu-tu 'beide Seiten' (analogisch deu-parth = deu-tu; neben deu-cant auch schon deu-gant nach Analogie der alten Maskulina).

§ 409. Verschiebungen des Genus sind schon im Vorhergehenden erwähnt. Ein *-e-* vor dem auslautenden Konsonanten hat im Brit. bisweilen femininisches Genus hervorgerufen I 383 f. — Seltenes Vorkommen der Anlautslenition hat im C. Übergang aus dem Fem. ins Mask. bei mehreren Kategorien von nomina abstracta bewirkt: § 380, 1, § 382, § 384, 2e. — Die als Plurale verwendeten Kollektive des Brit. nahmen die Mutationsregeln des Plur. an, wodurch das ursprüngliche Genus unkenntlich wurde; im Br. werden solche Wörter (z. B. plu, pluñ 'Federn') als mask. bezeichnet. — Das Genus eines abgeleiteten Wortes hat sich in unursprünglicher Weise nach dem Stammwort gerichtet: bei der Endung -ad im Br., -awt > -od im C., -eit > -aid im C., s. § 384, 2a, f, § 384, 3; bei c. -yn, -en S. 58. — Bei Zusammensetzungen richtet sich das Genus nach dem Hauptwort; es können aber Verschiebungen des Sprachgefühls mit Bezug auf das gegenseitige Verhältnis der Kompositionsglieder vorgekommen sein; so mag br. kroaz-hent 'Kreuzweg' ursprünglich ein Kompositum des ererbten idg. Typus (wie d. Kreuz-weg) gewesen sein; es wird aber jetzt als Univerbierung einer Wortgruppe "Kreuz des Weges" empfunden und ist daher fem.

V. Pluralbildung und Kollektive.

§ 410. Es gab im Uridg. (d. h. in derjenigen Sprachstufe, die wir durch Vergleichung der idg. Einzelsprachen erreichen können) keine eigentlichen Pluralendungen, sondern der Plural wurde dadurch vom Singular unterschieden, daß die Kasusendungen von den Kasusendungen des Singulars verschieden waren. Daß die pluralischen Kasusendungen durch Verschmelzung einer Pluralendung mit den eigentlichen Kasusendungen entstanden waren (z. B. Akk. Plur. *-ns* aus Kasusendung *-m* + Pluralendung *-s*), ist möglich, aber im Einzelnen nicht sicher nachweisbar.

Der so gebildete Plural war von den seit jeher in den idg. Sprachen häufigen Kollektiven nicht nur durch die leicht verwischbare verschiedene Nüancierung der Bedeutung, sondern noch mehr durch die syntaktischen Regeln der Kongruenz unterschieden. Das Verbum hatte bei einem pluralischen Subjekt pluralische Personalendungen, bei einem kollektivischen Subjekt dagegen nicht (sie konnten allerdings leicht ohne den ganzen Charakter der Sprache zu stören eingeführt werden: gr. *ῶ̔ς φάσαν ἡ πληθύς* Il. *β* 278). Noch wichtiger war die Kongruenz der adjektivischen Wörter, wodurch die morphologische Verschiedenheit der Kollektive von den Pluralen so sehr verstärkt und hervorgehoben wurde, daß die Kollektive nur durch die Annahme pluralischer Kasusendungen mit den alten Pluralen gleichberechtigt werden konnten (abulg. *drěvije,* Koll. mit singularischer Kasusflexion, russ. *derevĭja* mit pluralischer Kasusflexion 'Bäume'); und dieser Vorgang trat nur sporadisch ein. Nur in Sprachen, wo die Kongruenz der Adjektive aufgegeben ist, findet sich freie und massenhafte Entfaltung der Kollektivbildungen in echt pluralischer Verwendung (so im Neuarmenischen, s. KZ XXXIX 465 ff.).

Das Irische, das die Kasusflexion und damit die Kongruenz der Adjektive erhalten hat, steht mit Bezug auf die Beziehungen zwischen Kollektiven und Pluralen auf dem alten idg. Standpunkt. Das Brit., das die Kasusflexion aufgegeben hat, steht auf einem ähnlichen Standpunkte wie das Neuarmenische: Kollektivbildungen sind massenhaft in die Rechte der alten Plurale eingedrungen. Was urspr. ein Plural und was urspr. ein Kollektiv gewesen ist, läßt sich nur mit Hülfe der Sprachvergleichung ermitteln. Die pluralisch fungierenden Kollektive sind teils mit verschiedenen einheimischen oder entlehnten (*-i* § 364, 5 u. s. w.) Endungen gebildet,

teils endungslos. Im letzteren Falle wird für die singularische Verwendung eine Ableitung mit einem singulativischen Suffix (§ 399, 3) gebildet.

§ 411. Kollektive, die in der Bedeutung von den Pluralen kaum abweichen, sind **im Ir.** nicht selten. Diese Kollektive sind teils Komposita (ingen-rad 'die Mädchen' u. s. w. § 362, 9; én-laith 'Vögel' : flaith 'Reich'; dét-gen, dét-gein 'Zähne'), teils Ableitungen (bu-ar 'Kühe' u. s. w. § 395, 3, cendal 'Köpfe' § 372), teils unzerlegbare Wörter (cland 'Kinder'). Sie werden selbstverständlich mit singularischen Adjektiven verbunden (én-laith gle-gel 'ganz weiße Vögel' Wi. 259, 5; dond laech-raid lainn oa Lothlind 'by the fierce heroes from Lothland' Thes. II 290). Auch das Prädikatsverbum ist singularisch: di-an-gair in énlaith 'von denen herab die Vögel rufen' Wi. 218, 21; cid risíu robǽ cland less 'noch, ehe er Kinder hat' Wb. 29d 23, vgl. 31b 5. Jedoch ist pluralisches Verbum im Mir. nicht selten: tibit in macrad 'die Knaben lachen' Wi. 286, 10, vgl. 286, 8; 77, 11; ind fiallaig (Gen.) batar ríam rempu 'der Helden, die zuvor ihnen voraus gewesen waren' LL 59, 44. Nicht beweisend ist air. ɔsechtar in muntar uile 'the whole household is corrected' Wb. 22c 20, da hier *-xt-* lautgesetzlich aus *-xþ-* entstanden sein kann (I 421).

Anm. Über die wirklichen Pluralformen des Ir. s. Kap. VI (Kasusbildung). Noch im Nir. bleibt die Pluralbildung im alten Geleise; nur wuchern gewisse (bes. von den *-t-* und *-k*-Stämmen ausgegangenen) umfangreichere Endungen: sgéal 'Erzählung', Plur. sgéal-ta; sluagh 'Schar', Plur. sluaigh-te; sgailp 'a slice', Plur. sgailp-eacha; obair 'Werk', Plur. oibr-eacha; leac 'Stein', Plur. leac-racha; linn 'a pool', Plur. linn-treacha. Mit diesen aus der alten Kasusflexion stammenden analogisch wuchernden Endungen haben sich pluralisierte Kollektivendungen gemischt: Arran *madə* 'Hund', Plur. *Nə mådrÿ* 'die Hunde' (die Endung -rad in pluralisierter Form als -raidhe). Über die nach den Zahlwörtern stehenden Formen der nir. Substantive s. § 477.

§ 412. Endungen der pluralisch fungierenden und syntaktisch den Pluralen gleichgestellten Kollektive **des Brit.** sind: -i § 364, 5 (c. llestr-i acorn. br. listr-i); br. -ad, mc. -ot, -et, -awt, -eit § 384, 2a, c, d, f; § 384, 3 (besonders häufig bei Tiernamen, zum Teil auch bei Personenbezeichnungen; -et, -awt mußten im Corn. und Br. zusammenfallen: mc. merch-et nc. merch-ed corn. myrhes br. merc'hed; mc. pysc-awt nc. pysg-od corn. puskes br. pesk-ed; auch für mc. -ot hat das Br. -ed, jedoch kaum auf

lautgesetzlichem Wege: mc. llydn-ot nc. llydn-od br. loen-ed; die einheimische Endung -es bahnt im Corn. den Weg für englische Plurale wie strekis 'Schläge'), mc. -ar, -awr § 395, 3, 4. Neben den endungslosen Kollektiv-Pluralen, die ihre Singularform mittelst des Singulativsuffixes bilden (c. gwydd 'Bäume' corn. gveyth [gveyth ha losow 'trees and plants'] br. gwez, vgl. dazu ir. fid 'Bäume, Wald' Thes. II 239, 15; 342, 3; Sing. c. gwydd-en corn. gveth-en br. gwez-enn) finden sich im Br. endungslose Kollektiv-Plurale, die sich mit einem etymologisch unverwandten Singular assoziiert haben: br. tud 'Leute', Plur. von den 'Mensch'; chas 'Hunde' (frz. chasse), Plur. von ki 'Hund'; ein isolierter Fall ist auch br. kloarek 'clerc', Pl. kloer.

Anm. 1. Auch solche Kollektive, die mit keiner entsprechenden Singularform assoziiert sind und demgemäß nicht als eigentliche Plurale empfunden werden, können als Subjekt mit einer pluralischen Verbalform verbunden werden: mc. y kychwynyssont y llu mawr hwnnw 'dies große Heer schritt vorwärts' Mab. 151, ZE 933.

Alte Plurale (alte Nominative oder Akkusative des Plurals im Kontraste gegen den Nom. Sing.) sind die durch die folgenden Endungen gebildeten Formen: c. -edd, -oedd, -ydd, mc. -eu (ac. -ou), -ieu, c. -aint, -yr, -on, -ion, -en, -ain (c. gwrag-edd 'Frauen', gwlad-oedd, gwlẹd-ydd 'Länder', crys-au 'Hemden', cer-aint 'Freunde', brod-yr 'Brüder', lladr-on 'Diebe', ych-ain mc. ych-en 'Ochsen') sowie einige isolierten Formen: c. tai 'Häuser', cwn 'Hunde'; ferner die aus der Flexion der *-o*-Stämme hervorgegangenen umgelauteten Plurale: c. gwyr, Plur. von gwr 'Mann'. S. des näheren bei der Darstellung der Kasusflexion. Über die nach den Zahlwörtern vorkommenden Formen der Substantive (mc. deu uab 'zwei Söhne', tri meib 'drei Söhne') s. § 477; mit den Benennungen der paarweise vorkommenden Körperteile ist im Brit. das Zahlwort 'zwei' untrennbar verschmolzen: mc. deu-lin 'Kniee' (Sing. glin) corn. dow-lyn br. daou-lin; mc. dwy-freich 'Arme' (Sing. breich) corn. defregh br. divreac'h.

Anm. 2. Die Entscheidung, ob eine brit. Pluralendung auf Kollektivbildung oder auf der alten Deklination beruht, ist nicht immer ganz leicht, da in vielen Fällen gleichlautende Endungen auf beiden Wegen entstehen konnten. Man überzeugt sich zwar z. B. leicht, daß die c. Pluralendungen -ydd, -edd nur ganz zufällig mit den in § 364, 3 behandelten Ableitungssilben gleichlauten. Dagegen läßt sich die Vermutung nicht ohne weiteres beseitigen, daß zur Ausbildung der Kategorie der brit. *-t*-Plurale neben den oben besprochenen Kollektivendungen auch die Deklination der alten *-t*-Stämme beigetragen haben könnte; ein beweisendes Beispiel fehlt jedoch

(dem ir. *-t*-Stamm luch 'Maus', Gen. lochad entspricht zwar der brit. Plural c. llygod br. logod 'Mäuse', aber die Silbe -od- findet sich auch im Sing. c. llygod-en acorn. logod-en ncorn. logos-an br. logoden). Über mc. gwewyr neben gwaewar nach dem Muster von brodyr s. § 395, 3.

Anm. 3. Häufung von Pluralendungen: corn. los-ow-ys 'Kräuter', mestr-ys-y 'Meister' (Sing. mester; vgl. servysy 'Diener', dessen Singularform jedoch nicht feststeht), bomm-enn-ow 'Schläge', strok-os-ow 'Schläge'; br. aotrou-n-ez (V. eutreu-n-e) und aotrou-n-ien von aotrou 'Herr', rouanez 'Könige' § 452; Umlaut + Endung s. § 452 und vgl. corn. fleh-es, Plur. von flogh 'Kind'. — In br. c'hoar-ez-ed 'Schwestern' V. hoerezed, br. itroun-ez-ed 'Frauen' hat die Pluralendung sich mit einer überflüssigen Femininendung (§ 369) verbunden. — Das Br. kennt Plurale von Pluralen: merc'hedou, merc'hejou 'Mädchenscharen, Mädchen', bugaleou 'plusieurs bandes d'enfants' (bugel, Plur. bugale); besonders bei paarweise auftretenden Begriffen: loer 'bas', lerou 'paire de bas', lereier 'plusieurs paires de bas'; daou-lagad 'Augen (einer Person)', daou-lagad-ou 'Augen mehrerer Personen'. S. Vallée S. 74, Ernault Gramm. S. 22. — Pluralendung vor und nach einer Diminutivendung: corn. flehes-yg-ow, br. merc'hed-ig-ou § 377, 2d. So auch br. daou-lagad-ik 'deux petits yeux', daou-lagad-ou-ig-ou 'Äuglein mehrerer Personen'.

VI. Kasus der Nomina[1].

§ 413. Die idg. Ursprache besaß 8 Kasus: Nominativ, Vokativ, Akkusativ, Instrumentalis, Dativ, Ablativ, Genitiv und Lokativ, die in verschiedener Form für den Singular, den Dual und den Plural gebildet wurden. Eine besondere Endung hatte der Vokativ jedoch nur im Singular, der Ablativ nur im Singular der *-o*-Stämme (während sonst der Ablativ im Sing. mit dem Genitiv, im Dual und Plural mit dem Dativ identisch war); im Dual war der Instrumentalis mit dem Dativ und Abl., und wohl auch der Gen. mit dem Lok. identisch. Im Neutrum und im Dual des Mask. und Fem. waren Nom. und Akk. identisch.

Die Unregelmäßigkeit dieses Systems und die durch einzelsprachliche Lautgesetze sich steigernde Ähnlichkeit gewisser Kasus haben in den meisten idg. Sprachen und auch im Keltischen zu verschiedenen Vereinfachungen Anlaß gegeben. Im Ir. sind Instrumentalis, Ablativ und Lokativ mit dem Dativ zusammengefallen; der so entstandene Sammelkasus wird (mit einem wenig zutreffenden

1. Vgl. Stokes, Celtic Declension, Trans. Phil. Soc. 1885—1887, S. 97 ff., BB XI 64 ff., Strachan, Contributions to the History of Middle Irish Declension, Trans. Phil. Soc. 1903—1906, S. 202 ff.

Namen, vgl. § 420) Dativ genannt. Im Brit. ist die Kasusflexion ganz aufgegeben.

Anm. Reste des idg. Lok. Plur. auf *-su* sind: ir. ís 'unter' **pēd-su* I 50, corn. creys 'Mitte' br. kreiz V. kreis **k̑r̥d-su* I 536 (Nachtrag zu I 69), die Vorsilbe ir. less- c. llys- br. les- **pl̥t-su* § 358, 2b S. 8.

Reste der Kasus im Brit. Akkusativ: c. beu-nydd § 80 Anm. 2 I 129, br. bem-dez (*-m-* aus *-pn-*); corn. boynedh 'täglich' Lhuyd 249 wird aus dem C. stammen; echt corn. bynytha 'ever', vgl. byner, bynary, venary ds. ("jede Stunde"?). Dativ (im irischen Sinne): mc. erbynn 'gegen' corn. erbyn = ir. ar-chiunn 'bevor' I 377, 378; c. heddyw 'heute' u. s. w. I 67. Genitiv: ncorn. verh von margh 'Pferd' § 256 I 377. Zweifelhafte Angaben über das Corn. I 378 f. Acorn. barf gl. barba, baref gl. barbam, bis gl. digitus, bes gl. digitum sind variierende Schreibungen, die mit dem Kasus nichts zu tun haben. Die kürzere (ältere) Pluralform, die bisweilen im Corn. und Br. in formelhafter genitivischer Verwendung neben einer sonstigen längeren (jüngeren) Form vorkommt (mbr. roen ster 'König der Sterne', sonst Plur. steret, ZE 281), hat mit dem Kasus nichts zu tun (vgl. die Formel heaul, ster ha loar 'Sonne, Stern und Mond' Le myst. de S. Barbe 10; corn. steyr c. ser).

Gebrauch der Kasus[1].

§ 414. Der **Akkusativ** bezeichnet das Objekt: ir. connessat in gníim n-olcc 'sie verurteilen die böse Tat' Wb. 1d 7; imrádat imráti 'they think thoughts' 1d 7 (vgl. dazu § 267, 3 I 397). Über den Objektsakkusativ bei subjektlosen Verben s. § 589. Über das Objekt bei fil 'es gibt' vgl. § 642.

Das Ziel einer Bewegung: na-lled do-chood 'wohin ich gegangen bin' (das rel. Pron. als Objekt) Wb. 17d 7; do-sn-icfa cobir 'Hülfe wird zu ihnen kommen' 5c 5; tiagait báas n-anapaig 'sie gehen in einen vorzeitigen Tod' 11d 12; cetna-ránic Cruachna Ai 'welcher zuerst nach C. A. kam' Wi. 275. Oft wird jedoch irgend eine Umschreibung verwendet. Zunächst so, daß nach dem Hauptverbum ein anderes Bewegungsverbum als Nebensatz (mit co 'bis' eingeleitet) vor dem Objekt eingeschaltet wird: do-thǽt iar-sin, co-toracht Emain Macha 'er kommt nachher, bis er Emain Macha erreichte' = 'er geht darauf nach E. M.' Wi. 255 (vgl. dazu die zu einem Worte verschmelzende Verbindung corricci 'bis', ɔ-da-ricci in canoin 'bis zum heiligen Texte' Ml. 54c 34, conricci inn aimsir hi-taam 'bis zur gegenwärtigen Zeit' Wb. 9a 9; dagegen mit Subjektsnominativ ɔtí ind

1. In diesem Abschnitt sind auch die Pronomina berücksichtigt, bez. als Belege benutzt.

aimser doarchet dó 'bis zur Zeit, die für ihn prophezeit worden ist' Wb. 26a 11). Umschreibung mit 'bis' und dem Verbum 'sein': dolluid com-bói i m-budin Loegaire Buadaig 'er ging, bis er im Heere des L. Buadach war' Wi. 256. Umschreibung mit dem Infinitiv eines Bewegungsverbums (dem etymologisch dunklen dochum, oder saigid 'suchen'): co-na-tait fortacht dǽ an-dochum 'so daß die Hülfe Gottes nicht zu ihnen kommt' Ml. 68d 5, vgl. Wb. 27a 27; tiagar huáin dochum hi⟨ru⟩salem 'let one go from us to Jerusalem' Ml. 16c 5 (dochum wird später mit der Präposition i n- verbunden: tancatar n-a dochum 'kamen zu ihm' Wi. 266); ticed co lúath di-ar saigid 'er soll schnell zu uns kommen' Wi. 217. Schließlich werden oft Präpositionen verwendet, ursprünglich wohl mit anderer Bedeutungsnüance als beim Akkusativ des Zieles, im Laufe der Zeit aber auch in ganz gleicher Bedeutung und den bloßen Akk. verdrängend: d⟨o⟩luid duaid inn-an dunad 'David ging in ihr Lager' Ml. 55c 1; ɔricc fri-ssa lind serb 'er gelangt zum bitteren Trank' Wb. 7d 9; i-toimtiu ná-bad do hierúsalem no-bertis 'in dem Glauben, daß sie nicht nach Jerusalem gebracht wurden' (dativisch?) Wb. 16d 4; co-toracht inn aidchi sin con-a eoch riata leis co Emain Macha 'so daß er diesen Abend mit seinem Pferde, das er eingefahren hatte, nach E. M. kam' Wi. 268. — Akk. des Zieles auch in den alten c. Gedichten: yd aethant von 'they went to Mona'; nyt aeth doleu defwy 'that he should not go to the dales of Defwy' Skene II 158, 182.

Eine Zeitangabe: ir. ni imdidnibt⟨h⟩er ainech and a-llae sin 'no person will be protected there on that day' Wb. 15c 25; cech n-aidchi 'jede Nacht'; cach-la céin . . in céin n-aili 'das eine Mal . . das andere Mal'; ro-airius inn aithchi n-uili 'ich habe die ganze Nacht gewacht' Ml. 95d 9; bai ade and tri fichtea bliadne 'sie war da 60 Jahre' Thes. II 238. Vgl. c. beunydd 'jeden Tag' § 413 Anm. Über Zeitangaben im Dativ s. § 422.

Der Akk. steht als Bezeichnung des Zieles nach den Präpositionen ir. fo 'unter', for 'über', i n- 'in' (die auf die Frage "wo?" den Dativ regieren); nach ar 'für' in verschiedenen Verwendungen (Ziel einer Bewegung: techt ar-chenn crist 'to go before Christ' Wb. 25d 25; Preis, Zweck: ar biad et ǽitach 'um Essen und Kleidung' 24d 14; do-mm-anucul ar cech ń-duine 'gegen' [mit dem Dat. 'vor'] Wi. 56; ni ar oén-fer na diis ro-cess 'not for

one man or two [um Einen zu erlösen] did he suffer' Wb. 4b 13; 'als': ní ármi som ar chumactte 'er betrachtet es nicht als eine Macht' 6a 1; vgl. unten über ar mit dem Dativ); nach co 'zu, bis', fri 'zu, gegen'; tar 'über — hinaus', sech 'praeter, ultra'; ol 'wegen', cen 'ohne' (zur Etymologie vgl. § 517, 518); im 'um', eter 'zwischen', echtar 'außerhalb' (auch auf die Frage "wo"); nach den ursprünglichen Substantiven la 'bei' (I 275) und amal 'wie' (I 165). Im Mir. tritt statt des Akk. oft der Dativ auf: fri-sna il-tuathaib 'nach ihren vielen Völkern' LL 57b 3; im Ultaib 'um die Ulster-Leute'; eter chethri áthaib 'zwischen den vier Furten' LL 57b 20; 55b 12. Vgl. I 443.

Über den Akk. nach dem Äqualis s. § 421 Anm. 2.

§ 415. **Der Dativ** steht **nach Präpositionen** im Sinne eines Instrumentalis, Ablativs, Lokativs. Instrumentalis nach ir. co n- 'mit'. — Ablativ nach di 'von', ó 'von, seit', a, ass- 'aus'; vermutlich auch nach do 'zu', **to*, welche Präposition sich zu gall. ate-asl. *otŭ* § 107 I 177 formell ebenso verhält wie asl. *do* 'zu' zu lat. ad und wohl wie slav. *d-o* gr. *πρ-ό* von jeher mit dem Ablativ konstruiert worden ist. — Lokativ nach fo, for, i n- auf die Frage 'wo'; nach ar in verschiedenen Verwendungen (auf die Frage "wo": hóre nád robe tit ar-mo-chiunn 'weil Titus nicht vor mir war' Wb. 14d 29, vgl. 24a 15; mc. er-bynn corn. er-byn § 413 Anm.; 'anstatt': ir. foirbthe ar anfoirbthiu 'eine bestimmte Zahl statt einer unbestimmten' Wb. 9a 10; Grund: ni ar formut frib-si asbiur-sa inso 'nicht aus Neid gegen euch sage ich dies' 12c 29; die Grenze zwischen den dativischen und den akkusativischen Verwendungen ist nicht immer leicht zu ziehen; namentlich ist die Unterscheidung zwischen Grund, vorhandenen Umständen, die etwas bewirken, und [zu erreichendem] Zweck nicht immer selbstverständlich; daß auch das einheimische Sprachgefühl schwanken konnte zeigen die beiden Sätze: mirabilia dorígeni dia ar maccaib israhel 'die Wunder, die Gott vor den Söhnen Israels getan hat' Wb. 11a 28; innahí dorigeni día ar maccu israhel 'das, was Gott für die Söhne Israels getan hat' Wb. 11a 30); ferner wohl auch nach oc 'bei', fiad 'coram' (urspr. ein Substantiv), ís 'unterhalb', ós 'oberhalb', iar 'nach', re n- 'vor'.

§ 416. Als Fortsetzung des alten **Instrumentalis** bezeichnet der ir. Dativ **ohne Präposition** die Art und Weise, wie etwas geschieht: in chruth as coir 'in der passenden Weise' Wb. 7b 1; huaraib 'bisweilen'; aithirriuch 'wiederum' Ml. 134c 6 (aither-

rech 'Wiederholung' 133d 2); condroch óir sen-mesib sen-airotib 'a circlet of gold according to old standards' Thes. II 239; is é no-benfad a cránd óen-bémim di bun 'er könnte den Baum mit einem Hieb von der Wurzel schlagen' LU 58b 21; crithrib cró snigfid fairne 'mit Tropfen von Blut wird er Scharen beregnen' LL 58a 15; do chur chesta cetaib drend for cethri coiceda Herend 'Schwierigkeit zu bereiten mit Hunderten von Kämpfen den vier Provinzen von Irland' 58b 26; léir ingnu 'with diligent science' Thes. II 293, 16; ro as gnoé móir inn ingin-i-sin 'dies Mädchen wuchs mit großer Schönheit heran' LU 42a 2; atú-sa mo sain-teglach, díb tríchtaib cét 'ich bin hier mit meinem eigenen Haushalt, mit zwei Tricha-Cét' 56b 32; dolluid Fedelm Nóichride .l. ban 'F. N. ging mit 50 Frauen hinaus' LU 101b 23; anaid sund condarisa mo chóicait 'bleibet hier, bis ich mit meinen 50 Mannen komme' LL 276a 32; immostuarcat an díb coicdaib 'sie stoßen zusammen mit ihren je 50 Mannen' 276a 26; tecait de in dib carptib 'sie ziehen mit den beiden Wägen von dannen' LU 68b 4; itó-sa lín do gona 'ich bin in der Zahl, dich zu töten' d. h. 'ich bin von so großen Scharen begleitet, daß ich dich töten kann' LL 57a 30; cotre-cat i-sin maig a slógaib ulib LU 66a 11.

Anm. In Sätzen wie ce méit asinu (= as sinu) áis 'wie viel älter in Alter er ist' [Wb.] 34a 5 liegt kein Dativ-Instrumentalis vor; vgl. § 539.

§ 417. Diese Verwendung des Dativ-Instrumentalis führt direkt zur Verwendung als Appositions-Kasus hinüber: a triur 'in ihrer Dreiheit, alle drei'; tussu th-óenur 'du in deiner Einzahl' d. h. 'du allein'; attaam arn-diis i cuimriug 'wird sind beide in Gefängnis' Wb. 32a 28; vgl. ZE 311; fó a cruib calath-cethardu 'unter ihren (des Pferdes) Hufen in ihrer harten Vierheit' d. h. 'unter ihren vier harten Hufen' Wi. 278; ba miscuis atroillisset dib línaib 'Haß hätten sie beide verdient' Wb. 4c 15; is cobnesta friu dib línaib 'it is akin to them both' Sg. 162b 2; comocus a fogur dib línaib 'the sound of them both is akin' 6a 3; intan tra bá urlam la Bricrind dénam a thige máir, ocus a grianán, ocus an errad dib línaib do brothrachaib ocus brecánaib ocus cholcthib ocus cerchaillib 'als Bricriu den Bau des großen Hauses vollendet hatte, und den Söller, und die Ausstattung aller beiden mit Lagerdecken und Teppichen und Pfühlen und Kissen' Wi. 255; — et hé-som

triuss 'und er als der dritte' Wb. 7c 8; arn-óis rechto manetar gl. inuicem odientes 'wir Leute des Gesetzes gegenseitig' 31d 1; isnini firiónaib 'wir Gerechten' [Wb.] 33a 7; iudicabimus .i. hireschaib 'wir Gläubigen (werden urteilen)' Wb. 9c 10; quibus nos utimur .i. laitnorib 'wir Lateiner' Sg. 4a 2; tantum ut pauperum memores essemus .i. ar preceptorib geinte 'wir Heidenapostel' Wb. 19a 3.

Im Mir. tritt vor dem possessiven Pronomen die Präposition i n- ein: is bés dúib-si in-farn-Ultaib 'es ist Sitte für euch Ulsterleute' LL 112b 47, vgl. 65b 43; dúinni n-arn-Ultaib 'für uns Ulsterleute' LU 56b 30, 41. Im Nir. ist aus dem mir. air. Appositionskasus ein Prädikatskasus beim Verbum substantivum entstanden: tá sé 'n-a rígh 'er ist König' ('er ist jetzt, hier . . König'; dagegen mit dem Verbum assertivum: is rígh é 'er ist ein König'; vgl. die russische Unterscheidung zwischen *on byl kupcóm* 'er war [zu einer bestimmten Zeit, in einer bestimmten Situation] Kaufmann' und *on byl kupéc* 'er war ein Kaufmann'). Vgl. noch den folgenden Satz aus dem Arran-Dialekt: „er nannte mich *k'ŕa-u̧əŕə* (cneamhaire 'Bösewicht, Spitzbube') und Spion; *n'ī rö ḿē g'axdər akob šiń əŕīəw* (ní raibh mé i g-ceachtar aca-sin ariamh)" 'ich bin niemals das eine oder das andere davon (weder Spitzbube noch Spion) gewesen'.

Vgl. ZfcPh. II 377f., wo auch über die mutmaßliche Quelle des mir. nir. i n- in dieser Konstruktion gehandelt ist. Ein Appositions-Instrumentalis liegt auch vor in air. techt mudu 'verloren gehen' (madae 'vergeblich') Wb. 16d 4, vgl. Strachan, Rc. XXVIII 203; auch hier wird später die Präposition i n- vorgeschoben: mir. immudu nir. amudha.

Anm. Eine Konstruktion mit i n- hat schon vor dem Beginn unserer Überlieferung den Instrumentalis als Bezeichnung des Unterschieds beim Komparativ verdrängt: teora cethramdin huare aequinocht indid mailliu a tuile ar cach óen-laithiu 'three-quarters of an equinoctial hour by which the flood is slower day by day' BCr. 25c Thes. II 14; co-rop máa in óen-šil(laib) in comparit 'that the comparative be greater by one syllable' Sg. 40b 7; vgl. 120b 2; 32a 1; 48b 5 (aber irlamu de 'um so bereitwilliger' Wb. 12d 29 u. s. w.). — Überhaupt ist im Ir., wenn eine alte präpositionslose Kasuskonstruktion dem Sprachgefühl anstößig wurde, mit besonderer Vorliebe die Präp. i n- eingeführt worden, vgl. mir. in a dochum S. 73, inamain § 99 Anm. 4 I 165.

§ 418. Auch im Brit. ist der Appositions-Instrumentalis belegt. Ac. hin map di iob gl. Ioue dignus 'als Sohn Juppiter's';

mc. gororeu y dyffryn oed yn goet 'die Seiten des Tales waren Wald'; ef a dele bod en uab yr brenyn 'er muß Sohn des Königs sein' ZE 616, Strachan, Introd. S. 27; nc. cynnygiaf ef yn dyst 'I offer him as witness'; Duw a alwodd y goleuni yn ddydd 'Gott nannte das Licht Tag'; nid yw y rhai hyn yn feddwon 'diese sind nicht berauscht', Rowland § 646 ff. Corn. deugh yn rag yn kettep guas 'come forward, every fellow' P. C. 1350. Das lenierende c. yn (ac. hin) ist der Artikel.

Anm. In einigen Fällen ist ein alter Instrumentalis durch eine Konstruktion mit c. ar ersetzt worden: mc. mi a af ar vyn deudecuet 'ich werde gehen selbzwölft'; yn dyuot ar y deugeinuet o varchogyon 'mit 40 Reitern kommend'. Vgl. Strachan, Rc. XXVIII 207.

§ 419. Der Instrumentalis eines Adjektivs (in der Regel von dem Artikel ind, in begleitet) fungiert im Ir. als Adverbium. Air. in chruth as coir et as inricc sanctis .i. ind inricc donaib nóibaib 'in der Weise, die passend und würdig sanctis ist, d. h. würdig den Heiligen' Wb. 7b 1; cid in chotarsnu gl. et e contrario Sg. 17b 9. Da der Artikel ind, in als das wesentlichste Kennzeichen der Adverbia aufgefaßt wurde, und da viele Adjektive im Nom. und im Dativ gleich lauteten, kamen Entgleisungen wie ind immdae 'reichlich' Sg. 26a 5, in madæ gl. sine causa Wb. 19d 16 auf. Ferner nahmen die Adjektive auf -de, -the als Adverbia in der Regel die Endung -id (§ 374 Anm.) an: in chorpdid 'körperlich'. Artikellose Instrumentalformen in adverbialer Verwendung sind arailiu 'anders' Wb. 21a 13 (= alailiu chruth Ml. 98d 1), talmaidiu 'plötzlich' Ml. 35d 1, sainriud 'besonders' Ml. 120d 2; gair biuc iartain 'shortly afterwards' Sg. 147a 7; airi-siu sund bic 'warte du hier ein Weilchen' LL 68a 33 (daraus Arran Nom. *b'óg*, vgl. Henebry S. 37).

Anm. Die Adverbialbildung mit ind wird allmählich durch eine Verbindung mit der Präposition co 'bis, zu' verdrängt: co-mmaith 'gut' Wb. 7b 15, co-lleir 'diligently' Ml. 21a 8, vgl. 38c 12; 39a 11; 102d 1; nir. go luath 'quickly', go cealgach 'craftily', go dána 'boldly', go h-áirithe 'especially'.

Die adverbialen Instrumentalformen sind auch im C. und Corn. (an dem vorhergehenden Artikel yn kenntlich) in häufiger Verwendung; im Br. sind sie belegt, werden aber immer seltener (das Adjektiv kann im Br. allein und unverändert als Adv. fungieren). Beispiele § 309 I 445, § 293, 3 I 425. Der Artikel hat im Mbr. die Form en oder ent: ent seder 'tranquillement', en mat nbr. ervad 'gut'.

§ 420. Ein wirklicher **Dativ** liegt im Gall. vor: Doiros Segomari ieuru Alisanu 'Doiros, der Sohn von Segomaros, machte dies für Alisanos'. Im Ir. und im Brit. ist jedoch diese Ausdrucksweise durch die Verbindung der Präposition **to* mit dem (mutmaßlichen) Ablativ verdrängt worden: air. ind indocbál doratad do crist 'the glory which has been given to Christ' Wb. 4a 18; mc. rodi bonclust mawr y Wenhwyfar 'der Gwenhwyfar eine kräftige Ohrfeige zu versetzen'. Der sogenannte Dativ der Nomina hat also im Neukeltischen keine wirklich dativische Funktion (es sei denn, daß der in § 415 als Lokativ gedeutete Kasus nach gewissen Präpositionen in Wirklichkeit dativisch sein sollte; so eventuell nach fiad). Nur die infigierten persönlichen Pronomina können noch dativisch fungieren (beim Verbum 'sein'): air. massu bethu frecn̄dirc tantum no-m-thá 'wenn mir nur das gegenwärtige Leben ist', 'wenn ich nur das gegenwärtige Leben habe' Wb. 13c 10; mc. nym tawr 'es kümmert mich nicht', br. ne-m-deur 'je ne veux pas' u. s. w.

§ 421. Im Sinne des alten **Ablativs** bezeichnet der Dativ **ohne Präposition** im Irischen nach einem Komparativ das zweite Glied des Vergleiches: air. na-bad lia diis no thriur 'es darf nicht mehr als zwei oder drei Leute sein' Wb. 13a 4; ni diliu nech limm alailiu 'der Eine ist mir nicht lieber als der andere' 23a 14. Ein Dativ liegt wohl auch vor in creitmech sin as messa ancreitmech 'dies ist ein Gläubiger, der schlimmer als ein Ungläubiger ist' Wb. 28d 23; die Endung dieses Wortes läßt sich nämlich auf *-ākо-* zurückführen (§ 377, 2b), und das Fehlen des *-u*-Umlauts erklärt sich aus § 248 Anm. I 357 (die Form ancretmiuch Wb. 10a 5 ist dann eine morphologische Entgleisung).

Anm. 1. Mit dieser Konstruktion konkurriert eine andere, wonach das zweite Komparationsglied in einem besonderen mit air. ol-dáu 'über das hinaus, was ich bin' 'als ich bin', 3. Sing. ol-daas, 3. Pl. ol-date eingeleiteten Satze als Subjekt eingeführt wird: is ferr precept oldaas labrad il-béelre 'besser ist die Predigt als das Reden in vielen Sprachen' Wb. 12d 7. Für ol-dáu erscheint in den jüngeren air. Denkmälern in-dáu: asberad som na-m-bu tressa dia hirusalem im-bói dia cecha cathrach 'er pflegte zu sagen, daß Jerusalems Gott nicht mächtiger sei als der Gott jeder anderen Stadt' Ml. 53d 6; mir. 1. Sing. an-dú-sa, 2. Sing. an-dai-siu, 3. Sing. an-dás und an-dá; daraus mit Verlust der Flexion die nir. Partikel ná 'als'. Vermutlich ist in-dáu mit i-táu 'worin ich bin' identisch; zur Restitution des -n- vgl. § 263, 1 I 391 und

§ 268 I 400 (die gleiche Restitution auch in in-da leu 'es scheint ihnen' Ml. 39c 34: ata lat 'es scheint dir' Wb. 25b 17); mit Bezug auf die Bedeutung wäre die Entwickelung 'worin' > 'was', vgl. ramis non pepercit .i. indat iudei 'welche (Prädikatsnomen) die Juden (Subjekt) sind' Wb. 5b 34; is ernaigde fil and 'it is a prayer that is therein' 'es (Subjekt) ist ein Gebet (Prädikatsnomen)' Ml. 38c 11, vgl. ZfcPh. II 380. Das 'als' wäre vor dem 'was ich bin' gar nicht ausgedrückt; vgl. ni bá nech bas ferr no-d-gléfe atai-siu 'niemand wird besser den Streit schlichten als du' Wi. 282, 5. (Eine andere Erklärung gibt Julius Pokorny brieflich [KZ XLIV]: indaas, wofür Ml. 34a 5 indas steht, wäre Kontamination von oldaas mit indas 'Weise' mit folgendem Relativsatz).

Anm. 2. Nach dem Äqualis steht das zweite Komparationsglied dagegen im Akk.: air. sonartaidir slébe 'so stark wie die Berge' Ml. 90b 4 (moir sleb(e) 'so groß wie die Berge' gl. sicut montes Ml. 55d 11); mir. móir beolu midchuaich 'so groß wie die Öffnung eines Metbechers' LU 59a 39; vgl. LL 252b 35, Wi. 176, 15, Corm. prúll. Der Akk. in diesem Falle und nach amal 'wie' ist wohl eine (speziell keltische) Verwendung des Akk. des Zieles. — Dagegen mir. com-dhub fri héc 'so schwarz wie der Tod' (und später metithir ri durnu 'so groß wie Fäuste'). mc. kyn decket ac Adaf 'so schön wie Adam'.

§ 422. Als ursprünglicher **Lokativ** bezeichnet der Dativ **ohne Präposition** den Ort (auf die Frage "wo"). Ir. siu 'hier' (is maith siu et tall gl. promissionem habens uitae, quae nunc est, et futurae 'es ist gut hier und jenseits' Wb. 28d 1; auch i-ssiu 13b 21); häufig als Augens (aní-siu 'dies hier'). Ir. cinn rehe 'at the end of a space' Wb. 4c 11, vgl. I 272 (nir. i g-cionn).

Zeit ("wann"): air. ind-echt-so 'dies Mal, jetzt' Wb. 4a 8 u. s. w., daraus mir. fo-desta (daneben häufig in Wb. in fecht so, woraus mir. ifesta, festa nir. feasta; Nominativ?); — ir. in-diu 'heute' c. he-ddyw acorn. heþeu mcorn. hethew mbr. hiziu nbr. hirio I 67 (in- ist der Artikel, vgl. das Pronomen heim C. u. s. w.; vielleicht hat man aber später in dem in- in indiu und in in-nocht 'heute Nacht' c. heno corn. haneth mbr. henoz die Präposition in- gesehen; in ir. in-dhé 'gestern' I 89 und in-tremdid I 23 ist die Silbe in- nur analogisch eingeführt, die Frage nach ihrer Bedeutung daher müßig; in imbárach mc. avory nc. y fory corn. avorow I 99, § 370 mögen von jeher Präpositionen stecken; jedenfalls steckt darin kein Lokativ; in imbuaruch I 99 kann im- analogisch nach im-bárach eingetreten sein); eine Analogiebildung ist ir. co-ssin-diu 'bis heute' (co müßte den Akk. regieren); — aidchi 'in der Nacht' Ml. 55c 1; mir. feótar and ind aidchi sin 'sie schliefen diese Nacht dort'

Wi. 285 (aber feótar and ind adaig sin Wi. 286 mit einer jüngeren Form des Dativs; oder Nominativ?).

Anm. Mit Präposition: fri dei 'am Tage' Wb. 9a 5; i-sind aidchi du-d-choisgedar 'in der darauf folgenden Nacht' Ml. 62c 6b. — huaraib 'bisweilen' ist eher ein Instrumentalis als ein Lokativ, s. § 416. — Über den Akk. in Zeitangaben s. § 414 (ob in ir. dia domnich 'Sonntags', dia brátha 'am jüngsten Tage' der Akk. oder der Nom. vorliegt, läßt sich nicht erkennen). — Über den Gen. in Zeitangaben s. § 423.

Ein Lokativ liegt vielleicht auch vor in den ir. Redensarten airmitiu féid 'ehren', airbert biuth 'benutzen', frecor céill 'verehren', vgl. Verbalverz. -moiniur, ber-, -cuiriur.

§ 423. Der adverbielle Genitiv ist selten belegt. Er kommt im Ir. in Zeitangaben vor: oenach dognithe la Ultu cecha bliadna 'ein Markt wurde von den Ulsterleuten jedes Jahr abgehalten' Wi. 205; is ed á eret is gessi dia cene m̃bether in hac uita 'das ist die Dauer dessen, daß man zu Gott beten soll, so lange (Gen. von cian 'Zeit') man in diesem Leben ist' Ml. 107d 8, vgl. 33a 1. Vgl. noch hóre 'weil'.

Ferner werden im Ir. einige Adjektive mit dem Gen. verbunden: be sóir mo brethre 'I shall be free as regards my word' Wb. 4c 18; am essamin-se precepte 'ich bin furchtlos in der Predigt' 23b 7; gréssich foigde na pronn 'constant (Plur.) in begging for dinners' 31b 23; réil ærsoilcthe beoil oc-a fogur gl. apertum 'offenbar mit Bezug auf die Öffnung des Mundes bei seiner Aussprache' (es ist von dem Laut *m* die Rede) Sg. 14a 16; am irlam techte martre 'ich bin bereit, ins Martyrium zu gehen' Wb. 13c 8 (aber irlaim do dul báis 16a 3); nidan chumachtig forn-irisse 'wir haben keine Macht über euren Glauben' 14c 41; am tualang dano a hétarcerta 'ich bin auch im Stande, sie zu deuten' 12d 22; vgl. 31b 11; ammi tuailnge arm-brethre gl. quales sumus uerbo, tales et facto, 'wir sind unseres Wortes mächtig, wir sind im Stande, unsere Worte zu verwirklichen' 17b 5 (daneben finden sich Beispiele mit einem unflektierten Infinitiv: bá tualang cách forcital alaili 'let each be fit to instruct another' 6d 13; as tualang deacht todiusgud crist 'daß die Gottheit im Stande ist, Christus aufzuerwecken' 13c 15; Akk.?).

Anm. Vgl. mc. ny bydy anuodlawn y phryt 'thou wilt not be displeased with her form', Strachan, Introd. S. 22f.

§ 424. Der adjektivische Genitiv (der von substantivischen Satzteilen regierte Genitiv) ist im Irischen mit verschiedenen Bedeutungsnüancen häufig (als possessiver Genitiv, beschreibender

Genitiv, objektiver Genitiv, Genitivus generis, selten als partitiver Genitiv) und kann teils attributiv, teils prädikativ stehen: air. rad dǽ 'die Gnade Gottes', beóil in chalich 'die Ränder des Bechers', di æcnib in domuin 'von den weisen Leuten der Welt'; is dǽ int soilse amal as-n-dæ inna dorche 'the light is God's even as the darkness is God's' Ml. 140c 5; — muince III n-ungae 'a necklace of three ounces'; ba méite limm ni scartha friumm 'it were much to me that thou hadst not separated from me' Wb. 29d 8 (mir. meti 'ich wünschte, möchte wünschen' LL 276a 41); in duine in chainchomraic hí 'der Mann dieses freundlichen Verhältnisses' gl. intimae familiaritatis Ml. 61c 2; bás etarscartha coirp et anme 'der Tod, der in Trennung von Körper und Seele besteht' Wb. 13c 1; fer dénma bairgine 'ein Mann, der Brot bäckt' Sg. 184b 3; der regierende Begriff ist nicht ausgedrückt in mir. fagabar do feraib Herend tairismi comrama frim-sa 'man finde unter den Männern Irlands (denjenigen) des Standhaltens im Kampfe gegen mich (= Einen, der den Kampf mit mir bestehen kann)' Wi. 100, 22; air. it diil tanaisi 'sie sind der zweiten Deklination (gehören zur zweiten Deklination)' Sg. 107a 2; it hé sidi et in béso 'it is these things that are customary' Ml. 27a 9; mir. is cuil 'es ist Sünde' (Gen. von col), s. Kuno Meyer, Contributions 549, Strachan, Ériu I 11; — air. ícc in domuin 'die Erlösung der Welt' Wb. 5c 14; oc tuiste dúile 'in creating the elements' 5c 16; irlaim do dul báis 'bereit, in den Tod zu gehen' 16a 3; dia luid Duaid for longais tri glenn Iosafád, d-ambidc Semei di chlochaib oc-a t⟨h⟩echt 'als David sich durch das Tal von Josaphat in die Verbannung begab, bewarf ihn Semei mit Steinen auf diesem Gang (als er dies ging)' Ml. 58c 4; — mór n-amri 'much of marvel' Wb. 13a 33; 15d 21; mir. añgaisceda tuc o Scáthaig 'das von Waffentüchtigkeit, was er von Scáthach mitgebracht (gelernt) hat' 'die Waffentüchtigkeit, die er bei S. gelernt hat' LL 107a 41; mir. cechtar mo da dernand, cechtar mo da gualand 'jede von meinen beiden Handflächen, Schultern' LL 67a 28; air. cechtar n-ái u. s. w. § 407, 1; ocht fichet "acht der Zwanzig" 'acht und zwanzig'. Der Genitivus generis und partitivus wird jedoch meist (deutlicher) mit Hülfe der Präposition di ausgedrückt: mór di maith 'viel des Guten' Wb. 11a 20, vgl. 4b 10; an dorigeni di maith 'what good he has done' Wb. 30a 8; an du imnedaib 7 frithoircnib fodaimi 'what of afflictions and injuries thou sufferest' Ml. 55d 11.

Der Genitiv steht nach den meisten als Präpositionen verwendeten Substantiven: cinn rehe 'at the end of a space' Wb. 4c 11; dochum Poil 'zu Paulus' 31d 19; is ar-chenn focheda dodechommar 'it is to meet suffering that we have come' 25a 12.

Anm. 1. In is beicc lim-sa liegt kein Genitiv vor, s. § 239 Anm. I 343.

Anm. 2. Der Genitiv eines Substantivs steht in der Prosa regelmäßig nach dem regierenden Substantiv und ist zum großen Teil schon durch diese Wortstellung (und durch die Regeln über den Gebrauch des Artikels) deutlich gekennzeichnet, weshalb die alte Konstruktion nach dem Verlust der Flexion im Brit. noch zum größten Teil erhalten bleiben konnte: mc. drws y pebyll 'die Türe des Zeltes', ystlys y fforest 'die Seite des Waldes', diaspat gwreic 'Geschrei einer Frau'; corn. map Maria 'der Sohn von Maria', both ow thas 'the will of my Father', beth an treytor 'das Grab des Verräters', the pen try deyth 'at the end of three days', then beth men 'dem steinernen Grabe' R. D. 23, 157, 337, 45, 389; br. tud an ti 'die Leute des Hauses', poan galoun 'mal de coeur'. Vgl. die Beispiele I 452 ff. Über Univerbierung einer Genitivkonstruktion s. § 354. Im Corn. und Br. wird die alte Konstruktion in größerer Ausdehnung als im C. durch eine Präpositionalverbindung ersetzt: corn. yn beth a ven 'in ein steinernes Grab' R. D. 2; br. an dud euz an ti 'die Leute des Hauses', Ernault, Gramm. S. 14.

In der ir. Poesie kann der Gen. vor dem regierenden Worte stehen, Thurneysen Handb. 156; vgl. über das C. oben § 324 I 476.

Flexion der -*o*-Stämme.

§ 425. Irische Paradigmen: fer 'Mann' mask., cenél 'Geschlecht' neutr.

	Sing.	Plur.	Dual
N.	in fer	N. ind ḟir	N.A. in da ḟer
V.	á ḟir	á ḟiru	D. don dib feraib
A.	in fer n-	inna firu	G. in da ḟer
D.	dond ḟiur	donaib feraib	
G.	ind ḟir	inna fer n-	
N.A.	a cenél n-	inna cenél, cenéla	in da cenél n-
D.	don chenéul	donaib cenélaib	don dib cenélaib
G.	in chenéuil	inna cenél n-	in da cenél

Anm. 1. Beispiele für die Infektion: crann 'Baum' (neutr.), Dat. crunn, Gen. cruinn; ball 'Glied', Dat. bull, Gen. boill, Pl. Nom. boill (restituiert baill), Akk. bullu, baullu; rath 'Gnade' (neutr.), Dat. rath, Gen. raith (ähnlich macc 'Sohn' § 236 Anm. 2 I 338); son 'Laut', Dat. sun, Gen. suin, Akk. Plur. sunu; folt 'Haar', Dat. folt (mir. fult § 252 Anm. 5 I 364); ech 'Pferd' § 236 Anm. 3 I 338, § 252 Anm. 9a I 367; nert

'Kraft' (neutr.), Dat. neurt, Gen. neirt I 368; lebur 'Buch', Dat. libur, Gen. libuir (mit Svarabhaktivokal zwischen -b- und -r); cenn 'Kopf' (neutr.), Dat. ciunn (cinn § 175 Schluß I 272), Gen. cinn (mit mouilliertem -nn); cenél s. oben; fiach 'Schuld', Dat. fiach, Gen. féich; — in nachtoniger Silbe: galar 'Krankheit' (neutr.), Dat. galar (Suffix *-aro-*); hiressach 'gläubig', Dat. hiressach, Gen. hiressich, hiressig, Akk. Plur. hireschu (§ 248 Anm. I 357); saithar 'Mühe' (neutr.), Dat. saithur, Gen. saithir (Suffix *-ero-*); biad 'Essen' (zweisilbig; neutr.), Dat. biud, Gen. biid.

Anm. 2. Britannische Reste: Singularkasus s. § 413 Anm. Vom Nom. Plur. ausgegangen sind die brit. umgelauteten Plurale: c. march 'Pferd' corn. margh, Plur. c. meirch corn. mergh; c. mollt 'Widder' br. maout, Plur. c. myllt br. meot; c. oen 'Lamm' corn. oan br. oan, Plur. c. wyn ncorn. ean br. ein. Diese Pluralbildung auch bei den alten Neutra: c. aradr 'Pflug' br. arar, Plur. c. ereidr, erydr br. erer. Vgl. § 255—257. Über umgebildete Formen wie c. meibion s. § 452, vgl. S. 71.

§ 426. Die Rekonstruktion der ursprünglichen Flexionsformen kann auf Grund der Regeln der Infektion im Ir. und Brit. (s. darüber I 336—384) und auf Grund der Sandhiregeln (I 389—417, 427—476; die Sandhiregeln sind deutlicher beim Artikel als beim Substantiv) zum Teil mit fast vollkommener Sicherheit stattfinden. Dazu kommt das Zeugnis des Gallischen und der Ogaminschriften (und der Formen mit erhaltenem Auslaut im Ir. § 427) und schließlich die Vergleichung mit den anderen idg. Sprachen. Demnach waren die Endungen:

Sing. Nom. Mask. *-os*: gall. *Σεγομαρος* MN. Vgl. gr. *λόγ-ο-ς*.
Vok. *-e*. Vgl. gr. *λόγ-ε* (s. § 252 Anm. 6 I 366).

Akk. (und Nom. Neutr.) *-om*: gall. *νεμητον* 'Heiligtum'. Vgl. gr. *λόγον*, lat. dominum.

Dat. weist zunächst auf eine Endung *-ū* (> brit. *ī*), erhalten in gall. Alisanu MN; dies *-ū* wird aus *-ō* entstanden sein, das wohl lautgesetzlich auf idg. *-ō* (Instrumentalis; lit. gerúo-ju 'durch den guten', skr. *vr̥kā* 'durch den Wolf'), idg. *-ōi* (Dativ, gr. *λόγῳ*), idg. *-ōd* (Ablativ, altlat. Gnaiuōd prognātus 'von Gnaeus geboren, gezeugt', skr. *vr̥kād* 'von dem Wolfe'; die älteste Endung des Ablativs war allerdings wohl nicht *-ōd*, sondern *-ād*, worauf das Baltisch-Slavische deutet: lit. Abl. Gen. vil̃ko abulg. *vl̥ka* 'von dem Wolfe, des Wolfes'). Dagegen konnte die idg. Lokativendung *-oi* (gr. *οἴκοι* 'zu Hause') nicht kelt. *-ō* > *-ū* ergeben; *-oi* ist aber durch *-ōi* ersetzt worden nach dem Muster der *-ā*-Stämme, deren Dativ und Lokativ den gleichen Ausgang *-āi* hatten.

Gen. *-ī*: Ogam MAQI 'des Sohnes', gall. Segomari MN.

Ist identisch mit dem lat. Genitiv auf -*ī* (dominī) und mit einem adverbiellen Kasus auf -*ī* des Skr.: *mithunī karōti* 'paart' (*mithuna-m* 'Paar'; "macht des Paares", "macht zum Paare"). S. darüber Wackernagel, Mélanges Saussure S. 125—152.

Plur. Nom. Mask. -*oi*: gall. *Tanotaliknoi* 'die Söhne des Dannotalos'. Stimmt zu gr. *λόγοι*, lat. dominī. Die Endung -*oi* war urspr. nur in der Pronominalflexion zu Hause; die Nomina hatten die Endung -*ōs*, vgl. got. *wulfōs* 'Wölfe'.

Vok. -*ōs* (die alte nominale Nominativendung).

Akk. Mask. -*ōns*. Vgl. gr. kret. *οδελ-ονς* 'Obole', gr. *λόγους*, lit. vilkùs 'Wölfe', skr. *vṛkān*, im Sandhi *vṛkā̧s*.

Nom. Akk. Neutr. -*ā* (ir. cenél). Vgl. abulg. *lěta* 'Jahre', skr. *jugā* 'Joche'. Die Nebenform ir. cenéla hat eine aus dem Fem. stammende Endung. Die umgelautete Form des Brit. steht unter dem Einfluß des Mask.

Dat. etwa -*o-bhis* (daß der Vokal vor der Flexionsendung ein -*o*- gewesen ist, läßt sich allerdings nicht beweisen; nach § 171, 1 I 265f. kann in dem irischen -a- jeder beliebige kurze oder lange Vokal oder Diphthong gesucht werden), vgl. skr. Instrumentalis *vṛkē-bhiš* 'durch die Wölfe'. Das Gallische hat in dativischer Funktion eine auf -*bhos* zurückgehende Flexionsendung gehabt (belegt bei einem -*r*-Stamm und einem -*ā*-Stamm in *ματρεβο Ναμαυσικαβο* 'to the Nemausian Mother-goddesses'), vgl. skr. Dativ *vṛkē-bhjas* 'den Wölfen', lat. Fem. deā-bus.

Gen. -*ōm* > -*om* (§ 155 I 248): Ogam TRIA MAQA 'der drei Söhne' (zum -*a* vgl. § 154 I 247). Vgl. gr. *λόγων*, *θεῶν*, lat. Gen. Plur. deum.

Dual Nom. Akk. Mask. -*ōu* > -*ou* (vgl. die Formen des Zahlwortes 'zwei' § 37, 3 I 55). Vgl. skr. *vṛkāu* 'die beiden Wölfe'. Der Langdiphthong -*ōu* ist also anders behandelt worden als der Langdiphthong -*ōi* im Dat. Sing.

Nom. Akk. Neutr. hatte im Idg. dieselbe Endung wie die femininen -*ā*-Stämme. Im Keltischen ist (wie im Gr. und im Lat.) Anschluß an das Mask. eingetreten, jedoch so, daß nach dem Neutr. Eklipse stattfindet (§ 263, 7 I 392 und § 408 Schluß).

Dat. etwa -*o-bhēm*, vgl. skr. *vṛkā-bhjām* 'den beiden Wölfen' (-*bhēm* : skr. -*bhjām* wie Dat. Plur. -*bhos* : skr. -*bhjas*).

Gen. etwa -*ou*; eine derartige Endung ist im Lit. und Iran. für den Lokativ belegt (lit. pusiaũ 'mitten entzwei' von pùsė 'Hälfte'), während das Iranische für den Genitiv eine abweichende

Form voraussetzt. Es kann sich aber im Iran. um eine unursprüngliche Differenzierung der beiden Kasus (die im Skr. gleichlauten: *vṛkajōš* 'der beiden Wölfe, in den beiden Wölfen') handeln. Über die Sandhiregeln s. § 307 Anfang I 441 und § 263, 7 I 392 (der im Nom. Akk. bestehende Gegensatz zwischen dem Mask. und dem Neutr. ist analogisch auch in den Genitiv eingeführt worden).

§ 427. -*o*-Stämme mit erhaltenem Auslaut (§ 159 I 251 ff.). Paradigma: ir. beo 'lebendig'.

Sing.		Plur.	
Nom.	beo	Nom.	bii > bí
Vok.	(bii >) bí	Akk.	mir. bíu (und beoa, beou)
Akk.	beo n-	(Dat.	mir. beoaib)
Dat.	i-t biu 'in deinem Leben'	Gen.	beo n-
Gen.	bii > bí		

Die Formen beoa, beou, beoaib sind Neubildungen derselben Art wie beoigidir 'belebt' I 74. — Das Paradigma N. A. D. dia 'Gott', V. G. dé, Plur. N. dé, A. deu, D. déib, Gen. dia zeigt Schwund des auslautenden Vokals in denselben Fällen wie die Paradigmen in § 426 und Reduktion des urkelt. *ē* (< idg. *ei*) zu *e* (später *ē*) im Hiatus. Über c. duw und -dwy s. § 222, 1 I 322. — Nom. tanæ I 253, asse S. 16 analogisch nach § 428.

§ 428. -*jo*-Stämme. Paradigma: ir. céle 'Genosse'.

	Sing.		Plur.	Dual	
Nom.	céle	Nom.	céli	N. A.	céle
Vok.	á chéli		á chéliu	D.	célib
Akk.	céle n-		céliu	G.	céle
Dat.	céliu		célib		
Gen.	céli		céle n-		

Die besonderen Formen der Neutra: N. A. Sing. (und N. A. Dual) cride n- 'Herz', N. A. Plur. cride. In den Fällen, wo die Mouillierung verloren geht, steht für -e die Endung -e > -ae > -a, für -iu steht -u, für -i steht -i, -ai: Nom. dalte, daltae, dalta 'Zögling', Dat. daltu, Gen. dalti, daltai. S. I 350 ff. Über laithe, lae, laa 'Tag' s. I 133, 307 f.

Im Brit. konnte aus der Flexion der -*jo*-Stämme kein Gegensatz zwischen dem Sing. und dem Plural hervorgehen; daher weitergebildet: c. dynion 'Menschen', creiddiau 'Herzen'.

§ 429. Vereinzelte Unregelmäßigkeiten der -*o*- und -*jo*-Stämme. Ir. demun 'Teufel', G. demuin ist im Plur. neutraler -*jo*-Stamm: G. Pl. demne Wb. 11 b 13, N. Pl. demna, na demna LU 43 a 24—25, 50 b 11. — Der -*jo*-Stamm ir. duine 'Mensch'

(*dune*) wird im Plural durch den im Vokal der Wurzelsilbe verschiedenen -*i*-Stamm N. A. dóini (*doini*), D. dóinib, G. dóine n- ersetzt (vgl. I 89). — Vgl. § 442, Anm. 1.

Flexion der -*ā*-, -*ū*-, -*jā*-, -*ī*-Stämme.

§ 430. Paradigma der -*ā*-Stämme: tuath 'Volk'.

Sing.	Plur.	Dual
N. in tuath	N. A. inna tuatha	N. A. in di thuaith
V. á thuath	D. donaib tuathaib	D. don dib tuathaib
A. in tuaith n-	G. inna tuath n-	G. in da thuath
D. don tuaith		
G. inna tuaithe		

Anm. 1. Beispiele für die Infektion: ciall 'Sinn', A. D. céill, G. céille; tol 'Wille', A. toil, D. tuil (§ 252 Anm. 2 I 363, vgl. Anm. 6 I 366), G. tuile; delb 'Gestalt', A. D. deilb, G. delbe > delbae > delba (I 350f.. 354); gabál 'nehmen', A. D. gabáil, G. gabalae; N. A. D. deacht 'Gottheit', G. deachte > deachtae > deachta.

Die Infinitive verwenden nicht selten die Form des D. A. als Nom.: gabáil 'nehmen', brith 'tragen' I 366. Im Nir. ist überhaupt oft die Form des A. D. zum Nominativ geworden: seilbh = sealbh 'Besitz'.

Anm. 2. Britannisches. Über die Senkung des -*u*- und -*i*- in der Wurzelsilbe der Feminina s. § 258 I 382 ff. Umgelautete Plurale: c. maneg 'Handschuh', Plur. menyg; c. asgell br. askell 'Fittich', Plur. c. esgyll br. eskell; c. carreg 'Felsen' br. karrek, Pl. c. cerryg br. kerrek; c. br. iar 'Henne', Pl. c. ieir br. ier. In einigen Fällen mag allerdings das femininische Genus eine Neuerung sein (so bei c. ffòn 'Stab', Plur. ffŷn, vgl. ir. sonn mask.); über pabell, Plur. pebyll s. § 255 Anm. 2 I 374.

§ 431. Rekonstruktion der Flexion der -*ā*-Stämme. Vgl. d'Arbois de Jubainville, MSL III 79—80, Meillet, Mélanges H. d'Arbois de Jubainville S. 229—236.

Sing. Nom. -*ā*: Ogam INIGENA 'Tochter'. Vgl. gr. *χώρᾱ*.

Vok. -*a*. Vgl. gr. *νύμφα*. Es läßt sich jedoch nicht beweisen, daß der Vok. im Kelt. vom Nom. verschieden gewesen ist.

Akk. (im Ir.) -*em* s. § 252 Anm. 2 I 363. Die idg. Endung war -*ām* (gr. *χώρᾱν*, lat. terram); sie liegt wohl noch im Gall. vor: *lokan* 'Grab'.

Dat. -*āi* (idg. Dat. und Lok., vgl. gr. *χώρᾳ*; -*āi* also im Ir. ebenso entwickelt wie -*ai*, -*oi*, aber anders als -*ōi* S. 83 und brit. -*āi* § 436 S. 89); oder nach dem Muster der kons. Stämme gebildet? Der idg. Instrum. auf -*ā* (lit. rankà 'mit der Hand') hat im Irischen keine Reflexe.

Gen. (im Ir.) *-jās* (nach dem Muster der *-ī-* oder der *-jā-*Stämme). Die idg. Endung war *-ās* (gr. *χώρᾱς*); sie ist erhalten in ir. mná § 432.

Plur. Nom. *-ās.* Vgl. got. *gibōs* 'Gaben', lit. rañkos 'Hände', skr. *sēnās* 'Heere'. Die umgelauteten Formen des Brit. stehen entweder unter dem Einfluß des Mask., oder sie sind alte Dualformen (vgl. gr. *χῶραι,* lat. terrae).

Akk. entweder *-ās* (vgl. got. *gibōs,* skr. *sēnās*) oder *-āns* (vgl. kret. *δαρκνανς* 'Drachmen' lit. rankàs). Nach § 447 Anm. 1 S. 101 f. wird man sich vielleicht für *-ās* entscheiden müssen.

Dat. *-ā-bhis* (idg. Instrumentalis, vgl. skr. *sēnā-bhiš*). Der idg. Dativ liegt vor in gall. *Ναμαυσικαβο* § 426, vgl. skr. *sēnābhjas.*

Gen. *-ōm* > *-om.* Vgl. lit. rañkų.

Dual. Nom. Akk. *-ai.* Vgl. skr. *sēnē* 'die beiden Heere'.

Dat. *-ā-bhēm.* Vgl. skr. *sēnā-bhjām.*

Gen. nicht genau zu rekonstruieren; endigte jedenfalls auf einen *w*-Diphthong, vgl. § 426.

§ 432. Erhaltener Auslaut zeigt sich in den meisten Kasus des Paradigmas ben 'Frau' (jedoch nicht im Nom. Sing. und im Gen. Dual und Plur.).

Sing.	N. ben	Plur.	N. A. mná	Dual	N. A. mnái
	A. mnái n-		D. mnáib		D. mnáib
	D. mnái		G. ban n-		G. ban
	G. mná				

Der A. Sing. hat sich analogisch nach dem Dat. Sing. gerichtet. -ái ist in diesen beiden Kasus und im N. A. Dual ein Diphthong (nir. D. Sing. mnaoi); die Dativform mnáib ist *mnāb̄'* zu lesen, vgl. nir. mnáibh. Die Wurzelsilbe zeigt idg. Vokalalternation: **g^{u}enā, *g^{u}nā-, *g^{u}n̥nā-.*

§ 433. Die *-ū-*Stämme (vgl. Nigra RC I 151, Thurneysen KZ XXVIII 147 ff., Stokes KZ XXVIII 291) hatten eigentlich den Stammauslaut *-wā,* woneben in gewissen Kasus (namentlich im Nom. Sing.) die idg. Alternationsform *-ū* stand. Im Skr. gibt es für derartige Stämme zwei verschiedene Flexionsparadigmen (Gen. *-vās* und Gen. *-uvas,* vgl. § 107 I 177). Die Ähnlichkeit des letzteren Paradigmas mit der Flexion der konsonantischen Stämme gab zur Bildung eines Nominativs auf *-s* Anlaß (skr. *śvaśrū-s* 'Schwiegermutter'), der nicht ursprünglich ist und für das Keltische nicht vorauszusetzen ist. Die keltische Flexion war: Nom. *-ū,* Dat. *-wāi,* Gen. *-wās.* Durch den Schwund des *-w-* nach gewissen Kon-

sonanten (I 63) fielen die *-wā*-Kasus mit der Flexion der reinen *-ā*-Stämme zusammen und unterlagen denselben analogischen Umbildungen wie diese; nur der Nom. Sing. bewahrte die auf eine Endung *-ū* weisende Form: ir. mucc 'Schwein', D. (und A.) muicc, G. muicce (N. A. Pl. nicht lautgesetzlich mucca); vgl. noch deug 'Trank' (mit sonderbarem Vokalismus, § 252 Anm. 8 I 366; Einfluß des N. A. Pl.?), D. (und A.) dig, G. dige. Wenn das *-w-* in den *-wā*-Kasus nicht schwinden konnte, trat im Nom. die Endung *-wā* ein: air. delb 'Form' I 64.

Eine Spur der *-ū*-Deklination im Brit. ist c. cainc 'Zweig' (I 126, 372); dazu urspr. ein Plur. nach dem Muster der *-u*-Stämme: cangau (wovon ceingau, ceingiau Umbildungen sind). Im Ir. mußte die entsprechende Form géc, bei der keine *-ū*-Infektion möglich war, ganz in die reine *-ā*-Deklination übergehen. Mc. diawt 'Trank' neben ir. deug erklärt sich durch die Annahme, daß ein Nom. auf **-gū* als Nom. eines *-t*-Stammes (auf *-ōt-s,* kelt. *-ūt-s,* im Brit. vielleicht früher als im Ir. zu *-ū* geworden) behandelt worden ist; vgl. § 384, 2f S. 38 (war dies Wort ursprünglich etwa ein Kompositum von **dē* und **g'hū,* Alternationsform zu gr. *χοή* 'Trankopfer', vgl. *χῡ-λό-ς, χῡ-μό-ς* 'Saft, Geschmack'?). Noch anders ist die Entwickelung bei c. moch br. moc'h 'Schweine'; man darf annehmen, daß *w* nach *x* geschwunden ist (vgl. brit. *x* aus *-sw-* I 74f.), worauf der Nom. nach dem Muster der übrigen Kasus umgebildet worden ist.

§ 434. Paradigma der *-jā*-Stämme: insce 'Rede'.

Sing.		Plur.		Dual	
N. V.	insce	N. A.	insci	N. A.	insci
A.	insci n-	D.	inscib	D.	inscib
D.	insci	G.	insce n-	G.	insce
G.	insce				

Dies Paradigma setzt dieselben Endungen wie bei den *-ā*-Stämmen voraus, aber mit einem vorhergehenden *j.* Nur der N. A. Pl. weicht ab; hat vielleicht die Endung der *-ī*-Stämme übernommen.

§ 435. In der **Flexion der *-ī*-Stämme** alternierte der Stammauslaut *-ī-* mit *-jā-* (lit. martì 'Braut', Gen. marčiõs) oder mit *-jē-* (lit. žẽmė 'Erde', Gen. žẽmės; lat. faciēs mit unursprünglichem *-s* im Nom.). **Irisches Paradigma** (vgl. Thurneysen, KZ. XXVIII 145f.): adaig 'Nacht'.

Sing.		Plur.		Dual	
N.	adaig	N. A.	aidchi	N. A.	adaig
A.	aidchi n-	D.	aidchib	D.	aidchib

D. aidchi G. aidche n- G. aidche
G. aidche

Für den Nom. Sing. muß eine Form auf -ī vorausgesetzt werden. Für den Akk. Sing. scheint unbedingt *-jēm* vorausgesetzt werden zu müssen; daraus erklärt sich einerseits vielleicht die Form aidchi (*-ije-* im unbetonten Anlaut > *-i*), andererseits ist dieser Ansatz eine Bedingung für die oben § 252 Anm. 2 I 363 gegebene Deutung des Akk. der -ā-Stämme. Aus *-jēs* läßt sich der N. A. Plur. erklären (I 249); man wird aber dann für den Gen. Sing. *-jās* ansetzen müssen, sei es, daß von jeher eine Alternation *-jē-* : *-jā-* im Paradigma vorhanden war, sei es, daß es sich um eine Analogiebildung nach den *-jā*-Stämmen handelt. Der endungslose N. A. des Duals ist Analogiebildung nach den *-i*-Stämmen.

Die -ī-Stämme sind im Ir. nur trümmerhaft erhalten. Beispiele neben adaig : sétig 'Frau' (eig. "Begleiterin", zu einem von sét 'Weg' abgeleiteten Adjektiv auf -ach), A. D. sétchi, G. sétche; Brigit FN, A. D. Brigti, G. Brigte (vgl. I 100 und § 394 S. 48). Sie gehen teils in die *-jā*-Deklin. über (die endungslose Form wird aus dem Nom. Sing. verdrängt: mir. Nom. aidche 'Nacht', nir. oidhche), teils unterliegen sie dem Einfluß der *-i*-Stämme, sodaß die endungslose Form auch in den A. D. dringt: air. méit 'Größe', A. D. méit, G. méite (diese gemischte Flexion ist auf einige Lehnwörter übertragen worden: canóin 'Kanon, Bibeltext', Gen. canone; vgl. übrigens § 442 Anm. 1 Schluß). Von diesem Zustande aus geschah teils vollständiger Übergang in die *-i*-Deklination (durch Umbildung des Gen. Sing.: colinn 'Fleisch', Gen. colno, vgl. c. celain 'Leichnam'), teils Übergang in die *-ā*-Deklination (durch Beseitigung der Mouillierung im Nom. Sing.: rígan 'Königin', Gen. rígnæ > rígna, vgl. c. rhiain 'lady'). Zahlreiche Mischungen: inis 'Insel', mir. A. D. insi, air. Gen. inse und inseo.

§ 436. Für **die -ī-Stämme im Brit.** ist ein Nom. Sing. auf -ī durch die Infektion, ein Nom. Plur. auf *-ijās* durch die c. Pluralendung -edd erwiesen: c. celain 'Leichnam', Plur. celanedd; c. rhiain 'lady', Plur. rhianedd; c. ynys 'Insel', mc. Plur. ynyssed; c. blwyddyn 'Jahr', Plur. blynedd (dazu ein Singularkasus in y llynedd, br. war-lene 'voriges Jahr' I 113; wenn Dativ, dann ist *-āi* im Brit. nicht mit *-ai, -oi* zusammengefallen). Jetzt mask., aber ursprünglich ein -ī-Stamm ist br. bugel 'Knabe, Hirt', Plur. bugale, vgl. corn. bugel c. bugail ir. buachaill I 54

(c. Pl. bugeilydd, ir. G. Sg. buachalla nach der *-i*-Flexion); das Wort war ursprünglich offenbar (wie gr. νεᾱνίᾱς, ταμίᾱς) ein Kollektiv. Bisweilen sind jedoch die *-ī*-Stämme mit den *-jā-* und *-jo-* Stämmen gemischt worden: c. braint 'Privilegium' (= ir. Brigit), Plur. breiniau; c. cesail 'Armhöhle', Plur. ceseiliau I 86.

Flexion der *-u-*, *-w-*, *-i-*, *-j*-Stämme.

§ 437. Paradigmen für die *-u*-Stämme: mug 'Knecht' mask., rind 'Stern' neutr. Vgl. Strachan, Ériu I 1ff.

Sing.	Plur.	Dual
N. V. mug	N. moge, moga, mogi	N. A. mug
A. mug n-	A. mugu	D. mogaib
D. mug	D. mogaib	G. mogo, moga
G. mogo, moga	G. moge n-	
N. A. rind n-	N. A. rind	N. A. rind n-
D. rind	D. rendaib	D. rendaib
G. rendo, renda	G. rende n-	G. rendo, renda

Anm. 1. Beispiele für die Infektion: N. A. D. cath 'Kampf' (vgl. § 236 Anm. 2), Gen. catha; daur 'Eiche' (I 340), Gen. daro; guth 'Stimme', Gen. gotho; mid 'Met', Gen. meda; bith 'Welt', D. biuth, G. betho; gin 'Mund' (vgl. I 337), D. giun, G. geno; mess 'Urteil' (I 367), D. mess, Gen. messo; N. A. D. gním 'Tat', G. gnímo; césad 'Leiden' (§ 248 Anm. I 357), G. césto; foilsigud 'Offenbarung', G. foilsichtho, foilsigthe (§ 248, 2 I 357). Der Dat. Pl. mindaib von mind neutr. 'Diadem' wird auf Entgleisung beruhen (Etymologie § 408 S. 67).

Vor den Endungen *-e* und *-i* ist der vorhergehende Konsonant unmouilliert; daher auch die Schreibungen -ae, -ai. Im Nom. Plur. der Maskulina ist *-e* die ältere, in Wb. besonders häufig belegte Endung, in Ml. herrscht *-i* vor: die Adjektive haben schon in der ältesten Zeit *-i* (ili 'viele'). Im jüngeren Air. dringt die Endung des Nom. Pl. Mask. bisweilen in den Akk. Pl.: ce no-tectad il-gotha 'that it should possess many sounds' Sg. 197a 11. Der neutrale *-u*-Stamm dorus 'Türe' hat N. A. Plur. dorus und (nach der Analogie der *-o*-Stämme) doirsea; vgl. beura 'Spieße' § 252 Anm. 8 I 366 (mir. G. Pl. innam bir mit der Endung der *-o*-Stämme, aber mit Hebung in der Wurzelsilbe). Auch sonst kommt Wechsel zwischen *-u-* und *-o*-Deklination vor, zum Teil von dem Nebeneinander der Suffixe *-to-* und *-tu-* (§ 383, § 384) veranlaßt und von Genuswechsel begleitet (torad 'Frucht' neutr., Gen. toraid Wb. 3b 29; 9a 6; Ml. 83d 9; Nom. Plur. toirthi Ml. 46c 14); auch ohne Stammwechsel kommt Genuswechsel vor (in recht 'das Gesetz', Gen. rechto; aber na tri recte 'die drei Gesetze' Wb. 29a 16 mit neutralem Artikel und maskulinischer Flexionsendung; lín 'Zahl' mask. und neutr.; aus etymologischen

Gründen ist es allerdings wahrscheinlich, daß diese beiden Wörter ursprünglich *-o*-Stämme waren, vgl. lat. rectum, plēnum).

Anm. 2. Aus dem Brit. gehören hierher die Plurale auf ac. -ou u. s. w.: c. crys 'Hemd', Pl. mc. crysseu nc. crysau (= ir. criss 'Gürtel', crius Thes. II 42, 16, Pl. cressa I 42); dazu das Kompositum c. gwregys 'Gürtel', Pl. gwregysau, br. gouriz, Pl. gourizou; ac. bencassou gl. monimenta I 357. Singularisch geworden sind c. geneu, angeu S. 16 und die Neutra c. deigr I 124, drws, corn. leys S. 20 (neue Plurale c. dagrau u. s. w., c. drysau, corn. losow br. louzou). Die Endung -ou u. s. w. ist im Brit. sehr produktiv geworden; an alte *-jo-*, *-jā*-Stämme gefügt nahm sie die Gestalt ac. -iou u. s. w. an: ac. hestoriou 'sextarii' (Sing. hestaur); c. gwreiddiau (= gwraidd) 'Wurzeln' corn. gvrythyow br. grisiou. Diese neue Endung wurde nun ihrerseits gleichfalls produktiv und hat u. a. oft (ganz besonders im Br.) die einfachere Endung -ou verdrängt; neben corn. Pl. losow br. louzou 'Kräuter' steht c. llysiau; br. priedou, priejou von pried 'Gemahl'.

§ 438. Rekonstruktion der Flexion der *-u*-Stämme. Sing. Nom. Mask. *-us,* vgl. lat. fructus. — Akk. Mask. *-um,* vgl. lat. fructum. — N. A. Neutr. *-u,* vgl. gr. *μέθυ,* skr. *madhu* 'Honig'.

Der Dativ setzt *-ū* voraus, vgl. gall. *βρατου-δε* I 52; so lautete der idg. Instrumentalis (aw. *vohu,* Instrumentalis von *vaŋhu-š* 'gut'). Der idg. Dativ hatte die Endung *-ewai* (skr. *sūnávē* von *sūnú-š* 'Sohn'), der idg. Lokativ ging etwa auf *-ēu* aus (skr. *sūnāu*); diese Endungen sind im Ir. spurlos verloren; vielleicht ist der Lok. im Gallischen in dativischer Funktion erhalten: *Ταρανοου* 'dem Taranus'.

G. *-ous* (Ogam CUNAGUSSOS). Vgl. lat. fructūs, skr. *sūnóš* 'des Sohnes'.

Plur. N. Mask. *-owes* aus *-ewes*: gall. Lugoues I 98. Vgl. skr. *sūnávas* asl. *synove* 'Söhne'. Von der ir. Endung *-e* ist *-a* kaum verschieden; das *-e* konnte schon in Wb. vor einem enklitischen Worte zu *-a* werden (ar-pectha-ni 'unsere Sünden' Wb. 2a 6 wie intain diagma-ni 'wenn wir gehen' 3a 15); analogisch kommt das *-a* auch im absoluten Auslaut vor: gníma 5a 30 u. s. w. Die Endung *-i* rührt von den *-i*-Stämmen her (aber das unmouillierte Timbre des vorhergehenden Konsonanten stammt aus der alten *-u*-Flexion).

A. Mask. *-ūns.* Vgl. skr. *sūnūn, sūnūs-.*

N. A. Neutr. *-ū.* Vgl. skr. *madhū* von *madhu* 'Honig'. Im Brit. deutlicher als im Ir. belegt.

Der Dativ wird ursprünglich eine Endung *-u-bhis* gehabt haben (vgl. skr. Instrumentalis *sūnúbhiš*); damit stimmt aber der ir. Vokalismus nicht, s. § 252 Anm. 4 I 364, Anm. 8 I 366.

Der Gen. hat die Endung der -*i*-Stämme, davor aber das Timbre der alten -*u*-Flexion. Die alte Endung war etwa *-*o* aus -*owōm* (asl. *synovŭ*), vgl. den Gen. des Duals; sie wurde wegen des Zusammenfalls mit dem Sing. aufgegeben.

Dual N. A. -*ū*. Vgl. skr. *sūnū* asl. *syny*. — Dat. -*u-bhēm* (vgl. skr. *sūnúbhjām*) mit umgebildetem Vokalismus wie im Dat. Pl. — Gen. -*owou*, vgl. asl. *synovu*.

§ 439. Stämme auf einen *w*-Diphthong; einsilbige -*w*-Stämme. 1) Ir. die 'Tag'. Belegt sind die Kasus: **Nom.** die (Cormac), air. proklitisch dia (dia brátha 'am jüngsten Tage', dia domnich 'Sonntags'); damit identisch ist c. dydd corn. deth, dyth br. deiz; Grundform **dijēu-s*, vgl. skr. *djāu-š* 'Himmel' gr. *Ζεύς*; vgl. § 159, 2 I 252; — **Akk.** ir. fri-de, fri-dei 'am Tage' I 294; Grundform **dijēm*, vgl. skr. *djām* 'den Himmel', gr. *Ζῆν*, lat. diem 'den Tag' (wonach der Nom. diēs gebildet ist); mußte im Ir. mit dem Nom. zusammenfallen, ist dann aber in der Enklise weiter reduziert worden; — **Dat.** in-diu 'heute' c. he-ddyw acorn. heþeu mcorn. hethew mbr. hiziu nbr. hirio; Grundform (Instrumentalis) **dijū*, vgl. lat. diū 'bei Tage'; s. I 252, 294. Im C. kommt dyw auch proklitisch vor: mc. dyw ieu 'Donnerstag' u. s. w. — Nach Zahlwörtern findet sich im C. eine Pluralform mc. dieu nc. diau; **dijewes*, vgl. mit anderer (unursprünglicher Vokalisation) skr. *djāvas*; erweitert: mc. ychydic o dieuoed 'wenige Tage' (die neue Pluralendung ist deshalb angetreten, weil man die nach Zahlwörtern stehende Form als singularisch auffaßte).

Anm. 1. Mit mc. dieu identisch ist die Form die, die proklitisch in singularischer Verwendung belegt ist: die sul 'Sonntag, Sonntags' (Silvan Evans 1457).

2) Ir. bó 'Kuh', A. D. boin, G. bou (inis bou finde 'die Insel der weißen Kuh' Beda) und bó; Plur. N. bai, ba, A. bú, D. buaib, G. bó, bao (Sg. 22b 11). Man darf wohl Sing. N. **guōu-s* (vgl. skr. *gāu-š*) und Gen. **guou-s* (vgl. skr. *gō-š*) ansetzen; es ist dann als Zufall zu betrachten, daß im Nom. keine diphthongische Form überliefert ist. Allerdings könnte der A. D. boin, der nach dem A. D. coin von cú 'Hund' gebildet zu sein scheint, die Vermutung wachrufen, der Nom. hätte urspr. **bū* aus **guō-s* gelautet, was nicht zu skr. *gāu-š*, sondern zu lat. bōs stimmen würde. Der Nom. Plur. bai, ba ist in der Enklise entstanden (I 294 mit Nachtrag) und darf wohl auf **guōwes* (skr. *gāvas*) zurückgeführt werden. Der A. Pl. kann auf **guō(n)s* (vgl. skr. *gās*), der D. Pl.

auf **guou-bhis* (skr. *gō-bhiš*) zurückgehen; der G. Pl. kann in enklitischer Stellung aus **guowōm* (skr. *gavām*) entstanden sein. Der N. A. Dual, der D. Dual, der G. Dual mußten lautgesetzlich mit dem N., D., G. Pl. zusammenfallen. — Im Brit. ist das Wort im Sing. verschollen; ein Stamm **guou-* liegt vor in c. bu-gail corn. br. bugel (ir. buachaill) I 54 und in br. bu-genn 'Kuhhaut, Rindleder' (eine jüngere Kompositionsform in c. beu-dy abr. bou-tig § 356, 1); sonst verwendet man für den Singular die Weiterbildung c. buch corn. bugh br. buc'h S. 26. Dazu Plur. mbr. biu aus **guōwes;* mc. byw, buw (nach Zahlwörtern) ist von byw 'lebendig' beeinflußt, vgl. I 516 (auch ir. beo bedeutet 'Vieh', Marstrander, ZfcPh. VII 370); mc. bu (nach Zahlwörtern) ist wohl mit byw, buw identisch (in der Enklise entstanden?), ist aber als Singularform empfunden worden und hat als Ausgangspunkt für die nc. Pluralbildung buaid gedient.

Anm. 2. Die Dualform mir. brai, brói, bræ fem. 'Brauen' (mit dem ir. Diphthong *ai* oder *oi*) kann etwa auf **bhrōwe* zurückgehen; vgl. gr. ὀφρῦς 'Braue', Dual ὀφρύε. Vgl. dazu air. A. Pl. forbru **bhrūns* (gr. ὀφρῦς), G. Pl. forbrú gl. superciliorum (nicht lautgesetzlich statt *-*brō* aus **bhruwōm*, vgl. gr. ὀφρύων). — Über ir. cnú, crú s. § 447, 1, § 443.

3) Ir. N. nau 'Schiff', A. D. noi, G. naue, noe, Pl. N. noa, D. noib. Der Nom. geht auf **nāus* (vgl. skr. *nāu-š* gr. ναῦς) zurück; danach analogisch Lenition. Der A. erklärt sich vielleicht aus **nāwm̥,* der D. aus **nāwi* (Lokativ). Die übrigen Kasus sind analogisch (Endungen der -*ā*-Stämme; -*au*- > -*ō*- aus dem Nom.).

§ 440. Paradigmen der -*i*-Stämme: ir. fáith mask. 'Prophet' (die Feminina wie súil 'Auge' haben dieselben Endungen wie die Maskulina); muir neutr. 'Meer'.

Sing.	Plur.	Dual
N. V. fáith	N. A. fáthi	N. A. fáith
A. fáith n-	D. fáthib	D. fáthib
D. fáith	G. fáithe n-	G. fátho, -a
G. fátho, fátha		
N. A. muir n-	N. A. muire	N. A. muir n-
D. muir	D. muirib	D. muirib
G. moro, mora	G. muire n-	G. moro, mora

Anm. 1. Über aig fem., G. ega, graig neutr., G. grega, tailm fem., G. telma s. I 39. Über liaig mask., G. lega, biail fem., G. bela s. I 311. — Die Mouillierung vor auslautendem -*i*, -*e* fehlt lautgesetzlich (nach I 351) z. B. bei cnáim mask. 'Knochen', Plur. N. A. cnámai.

Durch Vermischung mit den -*o*-Stämmen finden sich endungslose

Genitive des Sing. bei gewissen Lehnwörtern (abbgitir 'Alphabet', testimin 'Zeugnis'; möglicherweise spielt es dabei eine Rolle, daß diesen Wörtern britannische -*jo*-Stämme zu Grund liegen; die Eigentümlichkeit ist aber analogisch verbreitet worden, findet sich z. B. auch bei posit 'Positiv'). — Bei N. A. Pl. des Neutr. findet sich Schwanken: air. drummai (nach dem Mask. und Fem.) von druim 'Rücken', mir. mara 'Meere' (nach den -*o*-Stämmen).

Anm. 2. Aus der -*i*-Deklination stammen die c. Pluralendungen -oedd und -ydd. Mc. gwladoed nc. gwladoedd 'Länder'; mc. ieithoed nc. ieithoedd 'Sprachen'; bei einem alten Neutrum: mc. moroed nc. moroedd 'Meere'. Die Endung -oedd verdrängt im Nc. bisweilen ein älteres -edd (§ 436): mc. ynyssed 'Inseln', nc. ynysoedd. Mc. gwledyd nc. gwledydd 'Länder' (Sing. gwlad); corn. cowyth 'Genosse', Pl. cowethe; mc. heolyd nc. heolydd 'Wege'.

§ 441. Rekonstruktion der Flexion der -*i*-Stämme. Sing. Nom. Mask. -*is*: gall. *Ναμαυσατις* 'Einwohner von Nemausus'. Vgl. lat. turris, hostis. — Vok. -*i*. Vgl. gr. *ὄφι*. — Akk. Mask. -*im*: gall. ratin 'die Burg'. Vgl. lat. turrim. — N. A. Neutr. -*i*. Vgl. lat. mare, gr. *ἴδρι*.

Der Dat. vertritt wohl einen idg. Instrumentalis auf -*ī* (vgl. skr. Instr. *ačittī* von *ačitti-š* 'Unverstand') und einen idg. Lokativ auf -*ēi* (gall. Ucuete, in dativischer Funktion, neben dem Akk. Ucuetin GN; vgl. osk. *Fuutreí* 'Genetrici'). Eine abweichende Endung hatte der idg. Dativ.

Die Endung des Genitivs in den Ogaminschriften ist -OS: IVACATTOS, vgl. mir. Eochaid MN, Gen. Eochada. Die idg. Genitivendung der -*i*-Stämme war -*ois* (vgl. lit. naktiẽs 'der Nacht', Gen. von naktìs); -*ois* ist also im Ir. anders als -*oi* (z. B. im Nom. Pl. der -*o*-Stämme) behandelt worden. Der lautgesetzliche Zusammenfall der Genitivendungen der -*u*- und der -*i*-Stämme hat zu der in § 438 angegebenen Umbildung des Gen. Plur. (und später des Nom. Pl.) der -*u*-Stämme nach dem Muster der -*i*-Stämme und zur Umbildung des Gen. des Duals der -*i*-Stämme nach dem Muster der -*u*-Stämme Anlaß gegeben. (Die drei Genitivformen hätten lautgesetzlich bei den -*u*-Stämmen -*o*, -*o*, -*o*, bei den -*i*-Stämmen -*o*, -*e*, -*e* lauten müssen; analogisch in den beiden Stammklassen -*o*, -*e*, -*o*).

Plur. Nom. Mask.: Die alte Endung -*ejes* (skr. *ávajas* lat. ouēs 'Schafe') steckt in c. -oedd, § 45 Anm. I 68. Möglicherweise geht auch die ir. Endung -*i* auf -*ejes* zurück; das erste -*e*- ist im Hiatus zu -*i*- geworden (§ 28, 4 I 38); -*ije*- im unbetonten Auslaut kann im Ir. -*i* ergeben haben, vgl. den Akk. aidchi S. 89 (da-

gegen ist nicht anzunehmen, daß -*es* an und für sich zu -*i* geworden wäre, vgl. den Nom. Plur. der -*u*-Stämme, vgl. auch I 247; über das Zahlwort ir. trí 'drei', auch tríi Wb. 13a 9, s. S. 127). — Akk. Mask. -*īns*. Vgl. skr. *ávīn, áv̥s-* 'Schafe', got. *gastins* 'Gäste'. — N. A. Neutr. -*ija*, vgl. lat. maria; aus -*ija* ist auch die c. Endung -oedd der Neutra erklärbar. Das Zahlwort trí 'drei' setzt jedoch eine Endung -*ī* voraus (skr. *trī*).

D. -*ibhis* (alte Instrumentalform). Vgl. skr. *ávibhiš*.

G. -*ijōm*. Vgl. lat. auium, gr. *τριῶν*. Hieraus erklärt sich c. -ydd in gwledydd u. s. w.

Dual N. A. -*ī*. Vgl. skr. *ávī*, lit. naktì. — D. -*i-bhēm*. Vgl. skr. *ávibhjām*. — Der Gen. hat die Endung der -*u*-Stämme übernommen. Die lautgesetzliche Endung war wohl *-*e* aus -*ijou*, vgl. asl. *noštĭju* von *noštĭ* 'Nacht'.

Flexion der -*s*-Stämme.[1]

§ 442. Paradigma der -*os*-Stämme: sliab neutr. 'Berg'.

Sing. N. A. sliab n-	Plur. N. A. sléibe	Dual N. A. sliab n-
D. sléib	D. sléibib	D. sléibib
G. sléibe	G. sléibe n-	G. sléibe

Anm. 1. Beispiele für die Infektion: mag 'Ebene', D. maig, muig, G. maige, muige; og 'Ei' I 66, § 242 Anm. 3 I 351; nem 'Himmel', D. nim, G. nime; leth 'Seite', D. leith, G. leithe (I 367); tech 'Haus', D. taig (I 39), G. tige.

Schwanken zwischen -*os*- und -*o*-Flexion: cuimrech 'Fessel', Dat. Pl. cuimrigib Wb. 23b 11, aber cuimregaib 26d 21, und immer Dat. Sg. cuimriug, N. A. Pl. cuimrega; — Nom. Pl. tosge (Ml. 96b 5), ochtarche (Wb. 9a 7), étaige (mir., s. Wi.) von den -*o*-Stämmen tossach 'Anfang', ochtrach 'Mist', étach 'Kleid'; — lóg 'Lohn', Dat. lóg, G. lóge.

Schwanken zwischen -*os*- und -*i*-Flexion: air. lend gl. liquamen Thes. II 42, 21, lind ds. Sg. 73a 8, nir. linn 'a pool' (daneben noch ein -*u*-Stamm: nir. lionn 'ale' I 37); air. tír 'Land', Dat. tír, Gen. tíre, Plur. N. A. tíre, nir. Nom. Sing. tír d. h. *t'īr*. Es ist möglich, daß air. luib 'Kraut', Gen. lubae neutr. war und hierher gehört (nir. luibh fem.).

Anm. 2. Britannisches: c. nef 'Himmel', Plur. nefoedd; mor 'Meer', Plur. moroedd; ma 'Ort', Plur. maoedd; tir 'Land', Pl. tiroedd (aber mc. tired); llyn 'a pool', Pl. llynnoedd (aber mc. llynneu). Die Pluralendung c. -ydd (z. B. in c. glân 'Ufer', Plur. glennydd, vgl. ir. glend 'Tal', Gen. glinde I 38) gehörte wohl ursprünglich nicht in die -*s*-Flexion.

---

1. Vgl. Stokes, KZ XXVIII 291—294, XXIX 379—380.

Eigentümlich ist c. ty 'Haus', Plur. mc. tei nc. tai (br. ti, Plur. tiez, Tréguier tie, Ernault, Gramm. S. 21).

Rekonstruktion. Sing. N. A. *-os*. Vgl. gr. *τέγος*. — Dat. *-es* (endungsloser Lokativ wie gr. *αἰές*, lat. penes). Diese Endung mußte Mouillierung und Umlaut des ir. *ia* bewirken (ir. sléib); dagegen ist die Hebung in muig, nim u. s. w. nicht lautgesetzlich, s. § 252 Anm. 6 I 366. — Gen. *-esos*. Vgl. gr. *τέγεος*.

Plur. N. A. *-esa*. Vgl. lat. genera, gr. *τέγεα*. Die Endung bewirkt im Ir. lautgesetzlich Hebung (I 365 unten). Aus *-esa* erklärt sich ungezwungen auch c. -oedd; c. tei mag **tegja* < **tegea* < **tegesa* sein; weshalb *-e-* hier aber früh unsilbisch geworden ist, bleibt mir unklar (ist das *-g-* daran Schuld?). — Die alte Endung des Dat. (Instrumentalis) war *-es-bhis;* diese Form muß aber im Kelt. (etwa zu *-es-o-bhis*) umgebildet worden sein. — Gen. *-esōm*. Vgl. lat. generum, gr. *τεγέων*.

Dual N. A. ist analogisch nach den *-o*-Stämmen gebildet (die idg. Endung war wohl *-ī:* skr. *mánas-ī* von *mánas* 'Gedanke', asl. *tělesi* vom *-s*-Stamm *tělo* 'Körper'). — Der Dat. ist ähnlich wie der Dat. des Plur. umgestaltet. — Gen. *-esou*. Vgl. asl. *těles-u*.

§ 443. ***-us-*, *-is*-Stämme; *-s*-Stämme mit altem Hiatus.** Die ursprünglichen *-us*-Stämme sind in die *-u*-Deklination übergetreten. Das beste Beispiel ist ir. bun 'Wurzelstock', Gen. bona, mc. bon, Plur. boneu; beweisend für die ursprüngliche Stammgestalt sind die Ableitungen ir. bunad, c. bonheddig I 362. Weitere Beispiele: air. hucht 'Brust', Gen. mir. ochta : lat. pectus, Gen. pectoris I 90; ir. crim 'Knoblauch', Gen. crema I 121, 365.

Ob es im Keltischen *-is*-Stämme gegeben hat, ist unsicher. Man könnte immerhin ir. tír, lind, luib § 442 Anm. 1, c. Plur. glennydd § 442 Anm. 2 in diesem Sinne deuten; diese Formen sind jedoch eher bloße Analogiebildungen.

Die *-s*-Stämme mit altem Hiatus (nach dem Schwunde eines *s, p,* oder — im Ir. — eines *w, j*) lassen sich nicht immer mit Sicherheit von anderen Stammklassen unterscheiden. au 'Ohr' **ous* (I 55), Gen. Sing. aue, Nom. Plur. hoe > oa, Nom. Dual dá n-ó (und dí óe). — Ir. gáo 'Lüge', Gen. gue, Plur. A. goa (Wb. 31 b 20) mag wie oben I 55 angenommen auf **gousos* zurückgehen; der mir. Akk. gói, gái, góe (neben dem vermutlich älteren gó) ist jedoch sicher nach der *-ā*-Deklination (und nach nau § 439, 3) gebildet. — Mir. clú 'Ruhm' (air. clúu) neutr., Gen. clúa wird mit gr. *κλέος* identisch sein; dann ist aber *-ū* (statt *-ō*)

im Nom. unregelmäßig (vielleicht stammt das *u* aus den anderen Kasus, wie ich I 251 f. vermutete). — Auch mir. crú, crúu 'Blut' würde man nach den brit. Entsprechungen (I 61) am ehesten hierher stellen müssen; aber der ir. Gen. ist cró (cráo, cráu) **qrous*; also sind für das Kelt. wohl zwei verschiedene Stämme anzusetzen (der *-u*-Stamm aus einem älteren *-ū*-Stamm; vgl. apoln. kry). — Air. N. A. D. ré 'Raum, Zeit, Mond' (ré n-iuil gl. luna Iulii), Gen. rehe, ree, Plur. na-rree gl. spatia (Thes. II 12, 31), D. réib ist früh fem. geworden (ind ré Ml. 133b 7, vgl. 41a 5); im Brit. scheint das Wort zum *-o*-Stamm geworden zu sein (mc. ryw, Pl. rei I 67). — Air. gné 'Aussehen' (c. gne 'hue, tint', Pl. gneoedd; **ghnephas* = gr. *κνέφας*? falsch I 175, 252) schwankt zwischen *-os*- und *-o*-Deklination: Sing. N. A. gné, D. (als *-s*-Stamm) gné, G. (mir., *-s*-Stamm) gnee, Dual N. gné, Plur. N. (als *-o*-Stamm) gné.

§ 444. Der *-ns*-Stamm ir. mí 'Monat' (mask.) hat die regelmäßige Flexion der konsonantischen Stämme (vgl. § 445): Sing. N. mí **mēns*, A. mís n- **mēns-m̥*, D. mís **mēns-i* (Lokativ) oder **mēns-ai* (Dativ), G. mís **mēns-os*, Plur. N. mís **mēns-es*, G. mís n- **mēns-ōm*. Im N. A. des Duals ist dá mí belegt (Neubildung nach dem N. Sing. nach dem Muster der *-o*-Stämme); diese Form dringt sogar auch in den Gen. des Duals (die regelmäßige Form wäre dá mís, wie im Mir. belegt ist). — Im Brit. ist die nichtnominativische Stammgestalt verallgemeinert: c. acorn. mbr. mis nbr. miz.

Flexion der Verschlußlaut-Stämme.

§ 445. Die einsilbigen *-g*- und *-k*-Stämme. Paradigma: ir. rí 'König'.

Sing.		Plur.		Dual	
N. V.	rí	N.	ríg	N. A.	ríg
A.	ríg n-	V. A.	ríga	D.	rígaib
D.	ríg	D.	rígaib	G.	ríg
G.	ríg	G.	ríg n-		

So noch ir. brí 'Hügel', A. brig n-, D. brig und brí, G. breg; trú 'ein dem Tode Verfallener', A. D. troich, G. troch (lat. trux 'wild'; s. Thurneysen, IF XIV 130).

Rekonstruktion[1]. **Sing.** N. **rēg'-s*: gall. *Εσκιγγο-ρειξ*. Vgl.

1. In den Hauptzügen auch auf die folgenden Stammklassen (§ 446—456) verwendbar.

lat. rēx. — Vok. **rēg′* (vgl. gr. *ἄνα* von *ἄναξ*) oder **rēg′-s* (Form des Nominativs; ein -*s*-loser Vokativ von einem einsilbigen Geräuschlautstamm läßt sich aus keiner idg. Sprache sicher belegen). — Akk. **rēg′-m̥*. Vgl. lat. rēgem, gr. *κόρακ-α*. — Dat. **rēg′-i* (idg. Lokativ, vgl. gr. *κόρακ-ι*) oder **rēg′-ai* (idg. Dativ; vgl. gr. Adverbium *χαμ-αί*). Verloren ist die alte Instrumentalform, die auf -*a* ausging (gr. *πεδ-ά* 'nach', eigentlich Instrumentalis von *πούς* 'Fuß'). Neben dem Lok. auf -*i* gab es im Idg. auch einen (nur bei gewissen Stammklassen häufigen) endungslosen Lokativ, der im Ir. zu einer mit dem Nom. identischen Form führen mußte; mit dem D. brí vgl. skr. *par-ut* 'im vergangenen Jahre'; die Gleichheit des D. mit dem Nom. ist im Ir. übrigens sicher analogisch verbreitet worden. — G. **rēg′-os:* Ogam LUGUDECCAS, DECCEDDAS. Vgl. gr. *κόρακος*.

Plur. N. **rēg′-es*. Vgl. gr. *κόρακες*. — Der Vok. hat nach dem Muster der -*o*-Stämme die Form des Akk. angenommen. — Akk. **rēg′-n̥s* (gall.-lat. Lingon-as VN). Vgl. gr. *κόρακας*. — Dat. **rēg′-bhis* (vgl. skr. Instrum. *pad-bhiš* von *pād* 'Fuß'), zu **rēg′-o-bhis* umgebildet. — Gen. **rēg′-ōm*. Vgl. lat. rēgum, gr. *κοράκ-ων*.

Dual N. A. **rēg′-e*. Vgl. gr. *κόρακ-ε*. — D. **rēg′-bhēm* (skr. *pad-bhjām*), zu **rēg-o-bhēm* umgebildet. — G. **rēg′-ou*. Vgl. asl. *otročęt-u* vom -*nt*-Stamm *otročę* 'Kind'.

§ 446. Mehrsilbige -*k*-Stämme. 1) Vor dem stammauslautenden -*k*- stand **ein kurzer Vokal**, der im Nom. Sing. schwindet. -*ak*- (wie bei gr. *κόρ-αξ* 'Rabe') oder -*ok*- ist nicht sicher belegbar; ir. fol .i. bond 'Fußsohle', Akk. Sing. folaig, Pl. Nom. solaig (Stokes, KZ XL 249) kommt der ungenügenden Überlieferung wegen kaum in Betracht; und der Dat. iar-snaib fothib uel iar-snaib soilgib gl. post crepundia (mit lat. crepīdō verwechselt) 'nach den Grundlagen' Ml. 44c 13 weist eher auf einen -*ik*-Stamm. -*ik*-Stämme sind häufig: dair 'Eiche', Gen. darach I 340; sail fem. 'Weide', D. sailig, G. sailech (= lat. salix); ail fem. 'Felsen', Dat. ailig, Gen. ailech; foil 'Ring', Dat. Pl. failgib (zu gr. *ἕλιξ* 'gewunden', Windisch, IF III 76); Lugaid, Lugid MN, Gen. Luigdech, Lugdach (Ogam Gen. LUGUDECCAS; vermutlich ein Kompositum wie lat. iū-dex); nathir fem. 'Schlange', Gen. nathrach, Akk. Pl. nathracha I 134; cathir fem. 'Stadt', D. cathraig und cathir, G. cathrach. Da -*ik*- meist ein ableitendes Element war, können neben einigen -*ik*-Stämmen seit

alter Zeit -*k*-lose Stämme bestanden haben: daur, G. daro neben dair, darach; c. neidr aus **natrī* neben ir. nathir; c. cader I 31 neben ir. cathir. Nach solchen Mustern haben später manche auf -*r* endigenden Wörter die -*k*-Flexion angenommen: air. lassar 'Flamme', Dat. lassir, mir. Gen. lassrach; air. Dat. Pl. húasalathrachaib 'Patriarchen' Wb. 30d 1 zum -*r*-Stamm athir 'Vater'; ir. Temair ON 'Tara', Gen. Temro, später Temrach Thes. II 314k; ir. Findabair FN (c. Gwenhwyfar I 266), Gen. Findabrech. Vgl. § 451.

2) Vor dem stammauslautenden -*k*- stand **ein langer Vokal**, der im Nom. Sing. erhalten bleibt. -*āk*-: air. eola 'kundig', N. Pl. eolig (vgl. lat. aud-ax, aud-ācem; in Ml. findet sich ein neugebildeter Nom. Sing. eulach; bedenklich, aber nicht unmöglich ist die Ansicht Strachan's, Ériu I 11f., wonach eola nicht der Nom. eines Adjektivs, sondern der Gen. eines Substantivs [mir. eol], eolig der Plur. von eulach wäre; es müßte dann auf einer Umdeutung der Form beruhen, daß eola nur bei singularischem Subjekt vorkommt; eine solche Umdeutung ist aber nicht undenkbar, vgl. ni-tat torbi fri toil dée; is diliu lemm didiu aní as torbæ oldaas aní as dílmain gl. omnia mihi licent, sed non omnia expediunt 'sie sind nicht von Nutzen für den Willen Gottes; lieber ist mir also das, was nützlich ("Nutzen") ist, als das, was erlaubt ist' Wb. 11b 17, wo der Gen. torbi scheinbar als Plur. von torbæ fungiert; vgl. § 447 Anm. 1); — mir. mala 'Augenbraue', D. malaig, G. malach, Dual N. A. malaig, Plur. A. mailgea (schon air.; die Mouillierung ist analogisch nach Fällen wie náimtea, cairtea § 448), D. mailgib; br. mal-venn 'cil, paupière' ist ein Kompositum, vgl. mir. finda malach 'Haar der Braue' (finda = find I 114); ir. mala br. mal- wird wohl mit Recht als Weiterbildung des -*ā*-Stammes lett. mala 'Rand, Ufer' betrachtet; es ist denkbar, daß der Nom. Sing. im Air. auf -*e* ausging (vgl. tenge § 447 Anm. 1); — mir. caera 'Schaf', G. caerach, Pl. N. caerig, A. cáircha, D. cairchaib (air., Ml. 100b 15); c. caer-iwrch I 92, vgl. gall. Caerac-ates VN (der Nom. Sing. lautete im Air. möglicherweise -*e*); — mir. ara 'Schläfe', Gen. arach; der Nom. Sing. muß im Air. are gelautet haben; nach der Analogie der -*o*-Stämme ist diese Form auch in den N. A. des Duals gedrungen: du da are 'deine beiden Schläfen' Thes. II 249, 2; die Form airæ bei Corm. ist entstellt; das Wort gehört vielleicht zu russ. *porá* 'Zeit, der rechte Zeitpunkt' und weiterhin

zu gr. ἔ-πορον 'gab', πέπρωται 'ist verliehen, bestimmt'; vgl. lat. tempus und die Erörterungen über die Benennungen der Schläfe KZ XXXIX 237[1].

-*ōk*-: ir. Eochu MN, Gen. Echach; air. Coonu mir. Cuano MN, Akk. Dat. Cuanaig, Gen. Cúanach. Vgl. lat. uēlox, uēlōcem.

3) Bei Wörtern mit altem **Hiatus** mußte der Vokal der Auslautssilbe im Ir. erhalten bleiben, auch wenn er kurz war. Ir. eo 'Lachs', Gen. iach mc. ehawc u. s. w. I 73, 252 scheint ursprünglich die Alternation *ō* : *o* gehabt zu haben; der irische Nominativ weist auf **esok-s* (**esōk-s* hätte **iu* ergeben müssen). Wie eo flektiert auch ceo 'Nebel', Akk. ciaich n-, ciaig n-, Gen. ciach (auf **kiwok*- zurückführbar, aber nur dann mit aengl. scéo 'Wolke', héo 'Gestalt' got. *hiwi* 'Schein, Aussehen' vereinbar, wenn man diese Wörter von skr. *čhavi*- 'Haut, Hautfarbe' trennt).

Ein Stamm auf -*jāk*- oder -*jak*- ist anzusetzen bei ir. aire 'Fürst', Dat. airig, Gen. airech (davon airechas 'hoher Rang'), das sich zu skr. *ārjaka-s* 'ehrwürdiger Mann, Großvater' ebenso verhält wie gr. μεῖραξ 'Jüngling' zu skr. *marjaká-s* 'Männchen' (anders Meillet, Les dialectes indoeuropéens S. 24f.).

4) Stammauslaut -*nk*-: ir. lie, später lia 'Stein', mask., Dat. liic, Gen. liac, Plur. lieic (verschieden vom -*ā*-Stamm lecc fem. 'a flag-stone', womit es jedoch im A. Pl. [lecca] gleich lauten mußte). Die Endung kann als -*ank*-, -*enk*-, -*ink*- oder -*n̥k*- angesetzt werden; die Wurzelsilbe kann zu gr. λέπας 'kahler Fels', lat. lapis 'Stein' gehören (oder zu gr. λᾶας I 251).

§ 447. Dentalstämme. 1) **Ein einsilbiger** -*d*-Stamm war ursprünglich wohl ir. cnú fem. 'Nuß', s. I 155, 305 (an. hnot ist ein konsonantischer Stamm); aber sowohl im Ir. wie im Brit. ist jede Spur des -*d* verschwunden; die Flexion ist im Ir.: A. cnoi, G. cnó, Pl. N. cnoi, D. cnoib, cnoaib, G. cnó; sie führt auf Formen wie Sing. Akk. **know-m̥*, G. **know-os*, Pl. N. **know-es*, D. **know-o-bhis*, G. **know-ōm* statt des etymologisch zu erwartenden **knod-m̥* (aus **knud-m̥*) u. s. w.

2) **Mehrsilbige** -*d*- und -*t*-Stämme mit **kurzem Vokal** vor dem -*d*-, -*t*- (und daher im Nom. Sing. mit geschwundener Auslautssilbe). Ein -*d*-Stamm war urspr. ainb 'unwissend' § 358, 2 S. 6; das -*d*- ist aber gänzlich aus der Flexion beseitigt worden: it ainbi 'sie sind unwissend' Ml. 51c 14.

Der häufigste Ausgang ist -*et*-: ir. cing 'Krieger', Gen. cin-

ged, vgl. gall.-lat. Cinges MN, Gen. Cingetis (Kompositum Cingeto-rix MN); — ir. traig 'Fuß', A. traigid n- (auch traig nach der Analogie anderer Stammklassen), G. traiged, Pl. N. traigid, A. traigthea (im Brit. mit Verallgemeinerung der nichtnominativischen Stammform c. troed acorn. truit mcorn. troys br. troad; Pl. c. traed mit schwer zu erklärendem Vokalwechsel; im Corn. und Br. Plur. nach dem Muster der *-o*-Stämme: corn. treys, trys br. treid); — ir. seir 'Ferse' (c. ffer), Dat. serid, Dual N. A. di pherid I 75; — eirr 'Wagenkämpfer', G. erred, Pl. D. erredaib (wohl von err 'Schwanz, Ende, Spitze', auch Bezeichnung eines Teiles des Streitwagens; vgl. ara unter 3°); — Lehnwörter: míl 'Söldner', Akk. mílid n-, Plur. D. míledaib, G. míled n-; ap, abb 'Abt', G. apad, Pl. D. apthaib.

Den Ausgang *-ut-* zeigt ir. cin mask. 'Schuld' (nir. cion), A. cinaid n-, D. cinaid, G. cinad, Plur. N. cinaid, A. cinta. Analogisch A. Sing. cin (D. cin kann alt sein). Zu gr. *τί-νυ-μαι* 'ich strafe'.

Ir. luch 'Maus', A. D. lochaid, G. lochad, Pl. A. lochtha hat die Vokalalternation *ō* : *o* gehabt: Nom. **pluk-ōt-s*, Gen. **pluk-ot-os*. Das *-ō-* des Nom. mußte zu *-ū-* werden und Hebung bewirken; nach eingetretener Hebung drang die Endung *-ot-s* in den Nom. (der Verlauf war also anders als bei ir. eo § 446, 3, das keine Hebung zeigt). Die ursprüngliche Verteilung von *-ō-* und *-o-* ist im C. bewahrt: c. llyg 'field-mouse' **plukōt-s*, llygod-en 'Maus', Pl. llygod, acorn. logoden, ncorn. logosan (bei Lhuyd *ləgoẓan*, Plur. logaz), br. logodenn, Plur. logod. Wohl zu lit. pelẽ 'Maus', daß mit der Farbenbezeichnung pal̃vas 'blaßgelb' in Verbindung steht. — Unklar ist ir. caur, G. caurad § 209.

3) **Mehrsilbige *-t*-Stämme** mit **langem Vokal** vor dem *-t-* (Nom. im Ir. zweisilbig). *-āt-:* air. tenge 'Zunge' mir. tenga, Gen. tengad, A. Pl. tengtha (mc. tafawt u. s. w. I 107, mit Verallgemeinerung der nicht-nominativischen Stammgestalt); ascae gl. aemulus, Plur. Dat. ascadib, Gen. innan ascad (der Vok. Plur. á ascadu ist nach der Analogie der *-o*-Stämme gebildet); mir. ara 'Wagenlenker', Dat. araid, Gen. arad, Pl. A. arada (vermutlich **pr̥rā-t-s* "der vorne Stehende", Gegensatz eirr, s. 2°).

Anm. 1. Das *-e* des Nominativs habe ich § 156 Anm. 1 I 249 als eine Analogiebildung (wie tanæ S. 85) betrachtet; indessen gestattet das Material auch eine rein lautpsychologische Deutung: *-ā-* ist in der Auslauts-

silbe vor unleniertem *-s* in der Richtung gegen *ä* verschoben worden; die Verschiebung war jedoch zur Zeit der Mouillierungsgesetze noch so wenig vorgeschritten, daß der Konsonant vor dem *ä* unmouilliert blieb. Vgl. niæ unter 4°; außerdem § 446, 2, § 448, 1. Der Akk. Pl. tuatha widerspricht nicht (kann auf *-ās* beruhen, s. § 431), wohl aber eola § 446, 2, wenn man nicht die Deutung Strachan's annimmt.

-ēt-: air. fili 'Dichter', Dat. filid, Gen. filed, Plur. A. fileda; oegi 'Gast', Plur. N. óegid, A. oigetha, G. oiged n-.

-ōt-: bibdu 'schuldig', G. bibdad, Pl. N. bibdid (ac. bibid u. s. w.; **bhi-bhid-wōt-* I 489, vgl. zur Endung gr. *εἰδώς* 'wissend', Gen. *εἰδότ-ος*, got. *weitwōd-s* 'Zeuge'); coimdiu 'Herr', Dat. coimdid, Gen. coimded (**k'om-mēd-wōt-*, zu nad coimmestar gl. nequierit, s. Verbalverz. midiur und vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1891—94 S. 457; die Mouillierung des -d- nach § 241, 1 I 345).

-ūt-: bethu 'Leben', A. bethid, bethith, D. bethu (diese Unterscheidung zwischen dem Akk. und dem Dat. immer in Wb. bei diesem Worte); vgl. c. bywyd. Ähnlich die übrigen Wörter auf *-tūt-* (§ 386; im C. ist teils die nominativische, teils die nicht nominativische Stammgestalt erhalten); die Formen des Akk. und Dat. Sing. geraten allmählich durcheinander (zum Teil schon in Wb.: Akk. aurlatu 'Gehorsam' Wb. 7c 15, Dat. óentid 27b 13, 23).

4) **Hiatusfälle.** Ir. cré fem. 'Lehm', Akk. crieid n-, Gen. criad; im Brit. mit Verallgemeinerung der nominativischen Stammgestalt c. pridd corn. pry br. pri § 45 Anm. I 68; — ir. scé 'Hagedorn', Gen. sciath (häufiger umgebildet sciach; nir. N. Pl. sgeacha, Sing. sgeach fem.), vgl. c. ysbydd-ad u. s. w. I 68; — ir. dé 'Rauch', Gen. diad (Ableitung deth-ach fem. ds.); vielleicht **dijet-s* oder **dijat-s* zu gr. *δέατο* 'schien'; möglich wäre wohl auch der Ansatz **dhweset-s* zu ir. dásacht u. s. w. (§ 380, 1); identisch (mit nach ceo § 446, 3 analogisch umgebildetem Nominativ) ist vielleicht nsch. deò 'a ray of light'.

Mir. gleo 'Kampf', Akk. gliaid LL 68b 20, 109a 30 (glied LU 64a 33), Gen. gliad (auf **ghliwot-s* zurückführbar, aber mit aengl. gléo 'Freude' nur dann vereinbar, wenn man dies Wort von gr. *χλεύη* 'Scherz, Spott' trennt). Durch Entgleisung N. A. gleo n- (D. gleó kann alt sein), Pl. Gen. gleó.

Ir. niæ 'Schwestersohn', Gen. niath I 92; die Grundformen waren **nepōt-s,* Gen. **nepōt-os;* im Nom. mußte das *-ō-* zu kelt. *-ū-* werden, woraus weiterhin brit. *-ī-* (erhalten in mc. nei nc. nai);

da aber *-ō-* in den übrigen Kasus mit idg. *-ā-* zusammenfallen mußte, so wurde nach der Analogie von ir. tenge u. s. w. ein irischer Nom. auf *-e* gebildet. Ogam Gen. NIOTTA I 5 setzt vielleicht eine abweichende Flexion mit kurzem *-o-* voraus; ob der Gen. nieth Annals of Ulster, a. 692 lautgesetzlich oder analogisch ist, bleibe dahingestellt. Die alte Pluralform liegt vor in br. ni-ed (Sing. ni). — Ebenso flektiert ir. nie, nia 'Held', Gen. niad, niath, Pl. Dat. (nicht lautgesetzlich) niathaib; vgl. lat. nepōs 'Schwelger' (mit nepōs 'Enkelkind' identisch). — Über ir. lue, Dat. luith 'Steuerruder' s. I 61, 251 (auf einer Entgleisung beruht wohl der früh belegte Gen. Plur. luæ Thes. I 498, 31).

-d-Stämme sind drui 'Druide', Gen. druad I 61 und sui 'der Gelehrte', Gen. suad S. 9. Abr. dorguid, c. hywydd.

Ein Stamm auf *-jāt-*, *-jat-* oder *-jot-* (vgl. etwa lat. pariēs, Gen. parietis) scheint vorausgesetzt werden zu müssen bei ir. léine fem. 'Hemd', Dat. lénith, Gen. léned, Pl. Akk. lénte (vgl. c. lliain 'Leinwand' br. lien I 311); ir. seiche fem. 'Haut', Akk. sechid n-, Plur. D. sechedaib (zu an. sigg 'harte Haut', Lidén, IFAnz. V 127); slige fem. 'Straße', Dat. sligid, Gen. sliged, Pl. A. sligeda (Weiterbildung des *-jā*-Stammes slige 'Schlagen').

Anm. 2. Schwierig ist die Beurteilung von tene mask. und fem. 'Feuer' (nir. teine), Dat. tenid, Plur. Dat. teintib, Dual N. A. tenid (und nach der Analogie der *-o*-Stämme: tene); daneben Dat. Sing. tein; vgl. ten-lach 'Herd' und c. corn. br. tan I 93f. Bei der naheliegenden Deutung des Nom. Sing. tene als N. A. Plur. Neutr. eines *s*-Stammes bleiben lautliche Schwierigkeiten, s. § 156 Anm. 1 I 249 mit Nachtrag (spielt das geschwundene *-p-* eine Rolle?).

§ 448. *-nt*-Stämme. 1) Nicht-Neutra. Stamm *-ont-*: air. (Ml.) sechtmogo 'siebzig', Gen. sechtmogat. Schon früh erscheint -a statt -o: air. (Carlsr. Beda) tricha 'dreißig', Pl. trichit (br. tregont mit nicht-nominativischer Stammgestalt); air. (Sg.) cóica 'funfzig', Gen. cóicat. Auffälliger ist die Schreibung -a in dem archaischen feda 'Herr', Gen. fedot Thes. II 244, jünger Nom. fiado, fiadu, Gen. fiadat (**weidont-s*, Gen. **weidont-os*). — Stamm *-unt-*: air. dínu 'Lamm', Dat. dínit I 249. In allen nicht-nominativischen Kasus mußten die *-ont*-Stämme und die *-unt*-Stämme zusammenfallen; daher Vermischungen im Nom. (fiadu statt fiado; ähnlich wohl auch bei air. Nuadu MN, Gen. Nuadat, vgl. c. Nudd MN, abrit.-lat. Dat. Nodonti, Nodenti GN, **neudont-s*, Gen. **neudont-os*). — Die Stämme auf *-ānt-* haben Nom. *-e* ohne

vorhergehende Mouillierung (nach § 447 Anm. 1 zu erklären; nach I 293 ist die Entwicklung Nom. > *-ānt-s* > *-āns* > *-ās*, Gen. *-ānt-os* > *-ant-os* u. s. w. anzunehmen): air. care 'Freund' (> mir. cara), Dat. carit, carait, Gen. carat, Plur. Nom. carit, carait, Akk. cairtea, Dat. cairtib (im Brit. ist der Plur. auf *-antes* nach Analogie der *-o*-Stämme zu *-antoi* umgebildet worden: c. car, Plur. ceraint, corn. car 'Verwandter', ncorn. Pl. keranz, br. kar, Pl. kerent; der c. Sing. ysgarant 'Feind' S. 8 ist nach dem Muster des Plur. neugebildet). — Die Stämme auf *-n̥t-* (und *-ent-*) haben Nom. auf *-e* mit vorhergehender Mouillierung: ir. fiche 'zwanzig' (nir. fiche), Gen. fichet (die brit. Formen, mc. ugeint u. s. w. I 42, setzen den Ausgang *-n̥tī* voraus: Dual Neutr., s. § 474).

Anm. 1. Da die Mouillierung vor auslautendem -e in gewissen Fällen lautgesetzlich verloren geht (I 349 ff.), so lassen sich die Ausgänge *-ānt-s* und *-n̥t-s* mit Hülfe des Irischen nicht immer unterscheiden; unsicher sind die Grundformen von ir. bráge 'Hals' c. breuant u. s. w. I 100, ir. náme 'Feind'. In einer Hiatusform ist die Unterscheidung ebenso wenig möglich (doe láme gl. lacertus Sg. 68a 1, Akk. doit n- Ml. 29b 8, Gen. mir. doat, zu skr. *dōš*, Gen. *dōš-n̥-as*, Wi. IF III 74f.; ir. té 'heiß' I 92). In ir. ainmne 'Geduld' I 169 stand vor der Endung ein *-j-*; sollte die irische Flexion alt und auch für das Brit. vorauszusetzen sein (was jedoch vom Gesichtspunkte der Suffixlehre nicht wahrscheinlich ist), so wäre wegen c. anmynedd wohl der Ausgang *-ijānt-s* vorauszusetzen (vgl. etwa gr. *ἀνδριᾶς*), und die Senkung des *-i-* zu *-e-* im C. wäre ein Zeugnis dafür, daß auch im Brit. der nach I 293 zu erwartende Nominativ auf *-āns* > *-ās* bestanden hat. Sehr mehrdeutig ist das erst mir. belegte tipra 'Quelle', Dat. tiprait, Pl. Dat. tibratib; vielleicht etwa **to-ek-bhrusont-*, zu brunnid 'bricht hervor' (*-nn-* aus *-sn-*, s. Verbalverz.).

Anm. 2. Übertragung des Pluralausgangs der *-nt*-Stämme: mc. ney, Pl. neyeynt, nc. nai, Pl. neiaint (*-t*-Stamm, § 447, 4); c. gof 'Schmied', Pl. gofaint (*-n*-Stamm).

2) **Neutra** (Thurneysen, KZ XXXVII 423, ZfcPh. V 20): dét n- 'Zahn', Dat. déit, Gen. dét, Plur. N. A. dét (später déta, déoit), D. détaib, G. dét n-; lóchet n-, lóchat n- 'Blitz', Dat. lóchait, Gen. lóchet. Nom. Sing. *-n̥t*, Pl. *-n̥ta* (vgl. gr. *πᾶν* 'alles', Pl. *πάντα*); Dual *-n̥tī* : mc. ugeint, s. 1°. Das Wort für 'Zahn' ist sonst in den idg. Sprachen nicht neutr.

Flexion der Sonorlaut-Stämme.

§ 449. Die *-r*-Stämme. Paradigma: air. athir 'Vater' (nir. athair).

Sing. N. V. athir	Plur. N. aithir	Dual N. A. (athir?)
A. athir n-	(V.) A. aithrea	D. aithrib
D. athir	D. aithrib	G. athar
G. athar	G. aithre n-	

Über die Mouillierung des -th- vgl. § 242 Anm. 2 I 349; ob das -th- im Dual N. A. mouilliert oder unmouilliert war, kann ich nicht feststellen. Wie athir flektieren noch bráthir 'Bruder', máthir 'Mutter'. siur 'Schwester' bildet A. D. siair, G. sethar; Pl. A. sethra, D. sethraib; Dual N. A. dí siair, dí fieir. — Analogiebildungen nach den -*k*-Stämmen: D. Pl. húasal-athrachaib Wb. 30d 1; mir. N. Pl. (eigentlich A. Pl.) sethracha.

Brit. Reste: c. brawd 'Bruder', Pl. brodyr; corn. broder, bruder (d. h. etwa *brödər*), Pl. breder (d. h. *brödər*), bredereth; br. breur, Pl. breudeur (§ 234); mir wenig klar ist der Plur. mc. brodoryon nc. brodorion mit dem Sing. brodawr, brodor (analogische Suffixvertauschung); — c. chwaer 'Schwester', Pl. chwiorydd (br. c'hoar, Pl. c'hoarezed § 412 Anm. 3).

§ 450. Rekonstruktion der Flexion der -*r*-Stämme. Sing. Nom. Die idg. Formen waren **patē, *swesō*, vgl. skr. *pitā́, svásā.* In den Einzelsprachen ist jedoch das *r* vielfach aus den übrigen Kasus in den N. Sing. gedrungen (gr. *πατήρ*, lat. pater, soror); so auch im Keltischen, das also **patēr, *swesōr* voraussetzt (über c. brawd vgl. I 491; c. chwaer hat *-ae-* aus *-oe-* und dies aus *-i-* < *-e-* vor dem schwindenden Auslaut I 73). — Die Kasusendungen der übrigen Kasus sind die in § 445 angegebenen. In der ursprünglichen idg. Flexion wechselten die Stammausgänge *-ter-* und *-tr-* (vgl. gr. Akk. *πατέρα*, D. *πατρί*, G. *πατρός*); derselbe Wechsel wird auch im Keltischen stattgefunden haben; im Ir. läßt sich jedoch *-tr-* von *-ter-* nicht unterscheiden. Ir. G. athar ließe sich sehr gut aus **pater-os* erklären; man wird sich aber mit Rücksicht auf sethar für **patr-os* entscheiden müssen; denn -th- scheint (aus athir, bráthir, máthir) nur in diejenigen Formen von siur eingedrungen zu sein, in denen *-s-* unmittelbar vor *-r-* hätte stehen müssen (deshalb ist es im Akk. Sing., wonach der Dat. Sing. sich gerichtet hat, nicht vorhanden). — Für den Nom. **Plur.** weist das Brit. auf *-ter-es, -or-es; -ter-es* ist im C. nach Analogie der *-o*-Stämme zu *-ter-oi* umgebildet worden (ob auch im Corn. und Br. läßt sich nicht entscheiden); *chwior 'Schwestern' ist durch den Antritt einer analogischen Pluralendung verdeutlicht worden (ähnlich war vielleicht die Entwickelung auch im Br., wo

jedoch nachher der Vokalunterschied zwischen dem Sing. und dem Plur. aufgehoben wurde). Der ir. N. Pl. aithir würde, wenn er lautgesetzlich wäre, wohl auf **patr-es* führen (I 349), und dieser Ansatz würde eine feste Stütze gewinnen, wenn der N. Pl. von siur wirklich *sethir lautete, wie ZE 263, Thurneysen, Handb. 207 annehmen; er ist jedoch nicht belegt und war vielleicht eher mit dem N. A. des Duals gleichlautend. aithir kann wohl auch die Mouillierung des *-th-* aus dem Akk. Pl. **pater-n̥s* (vgl. gr. *πατέρας*) bezogen haben. — Der Dat Plur. aithrib erklärt sich gleich gut aus **patr̥-bhis* (vgl. skr. Instr. **pitr̥-bhiš*) und aus **pater-o-bhis;* nur der erstere Ansatz (vgl. gall. *ματρεβο* S. 84) läßt uns aber verstehen, weshalb der Gen. Pl. nach der Analogie der *-i*-Stämme gebildet ist (die idg. Form war **patr-ōm,* womit die mir. Neubildung athar zufälligerweise wieder stimmt; vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1903—1906 S. 236). sethraib hat sich im Timbre nach dem A. Pl. sethra gerichtet. Gall. suiorebe (Rhys, Celtic Inscr. 53) kann, auch wenn es richtig als 'den beiden Schwestern' gedeutet ist, zur Aufklärung der ir. Flexion kaum beitragen.

§ 451. Umgebildete *-r*-Stämme; Reste der *-r-* : *-n*-Stämme. Nur die Verwandtschaftsnamen haben die alte Flexion erhalten. Sonst sind die *-r*-Stämme, soweit die betreffenden Wörter noch in der Sprache vorhanden sind, in andere Deklinationen übergegangen, unter denen wenigstens im Mir. und Nir. die *-ik*-Deklination eine große Rolle spielt (ir. ochair 'Rand' I 123, iuchair 'Fischrogen' I 129 sind *-ik*-Stämme). Vgl. § 446, 1. Im Brit. sind mehrere *-r*-Stämme mit einem *-k*-Suffix erweitert worden, § 381, 2. Ob zwischen dem ir. *-ik-* und dem brit. *-k-* ein Zusammenhang besteht, und ob weiterhin Zusammenhang mit dem *-k-* (oder *-g-*) von skr. *ásr̥-k* 'Blut' (gr. *ἔαρ* lat. assir) angenommen werden kann, bleibt noch zu untersuchen.

Die Klasse der alten *-r-* : *-n*-Stämme, die im N. A. Sing. *-r-*, in den anderen Kasus *-n-* als Stammauslaut hatten (vgl. lat. femur, Gen. feminis 'Schenkel'; gr. *ὕδωρ,* Gen. *ὕδα-τ-ος* 'Wasser'; skr. *ū̆dhar*, G. *ūdhnas* 'Euter') hat im Ir. noch einen Vertreter: mir. arbar 'Getreide', Dat. arbaim, Gen. (schon air.) arbe, Pl. N. A. arbanna. Daß außerdem noch ein Teil der Fälle, in denen *-r-* und *-n*-Ableitungen von derselben Wurzel als verschiedene Paradigmen nebeneinander stehen (z. B. ir. fáir und fáinne I 82, 86), ursprünglich hierher gehört haben, ist wahrscheinlich.

§ 452. Mask. und fem. -*n*-Stämme mit im Nom. Sing. geschwundenem Auslaut. Irisches Paradigma: ir. brithem 'Richter'.

Sing.	Plur.	Dual
N. V. brithem	N. brithemin	N. A. brithemin
A. brithemin n-	(V.) A. brithemna	D. brithemnaib
D. brithemin	D. brithemnaib	G. britheman
G. britheman	G. britheman n-	

Statt -min kann, da -m- unmouilliert ist, auch -main, -muin geschrieben werden; neben -man erscheint auch -mon. — Weitere Beispiele: ir. derucc 'Eichel', Gen. dercon; Miliucc MN, Gen. Milcon; esc-ung fem. 'Aal', Gen. escongan. Die -*u*-Infektion im Nom. Sing. fehlt bei den Wörtern, die in der letzten Silbe ein -*a*- oder ein aus -*ja*- entstandenes -*e*- haben: talam (mask. Ml. 69d 3, vgl. Atk. LBr. S. 910; im Nir. meist fem.) 'Erde', Dat. talam, Gen. talman, Pl. D. talmanib, Dual Akk. (durch Entgleisung) talam; triath 'Meer', Gen. trethan; dúlem 'Schöpfer', suanem mask. 'Seil' u. s. w. § 402, 3.

Britannisches: c. ych 'Ochs' (über den Umlaut s. § 255, 5 I 376), Pl. mc. ychen, nc. ychain, ncorn. ohan, mbr. ouhen, nbr. ouc'hen, oc'hen (der Singular ist im Corn. und Br. ungebräuchlich; dafür acorn. odion, br. ijenn I 370); — mc. nc. lleidr 'Dieb', Pl. lladron; corn. lader, Pl. laddron; mbr. lazr, Pl. lazron; nbr. laer, Pl. laeroun (lat. Lehnwort, I 192); c. Sais, Pl. Seison u. s. w. I 217; c. ceneu 'junger Hund' **kanawō*, **q̥nnawō* (vgl. ir. cana I 121), Plur. cenawon (statt *canawon, vgl. cannawan Mab. 117; danach nc. Sing. cenaw; zur Bildung des Wortes vgl. gr. *τετράων* neben r. *téterev* 'Birkhahn'; falsch § 103 I 175). — Der Nom. Sing. auf -*ō* > -*ū* > -*ī* hat bei c. gwraig corn. gurek br. grek 'Frau' (I 161) Übergang in die -*ī*-Deklination bewirkt: Pl. c. gwragedd corn. gvraget (O. M. 976; -t für -th = *đ*) br. Léon gragez (in den anderen Dialekten groage); Übergang in die -*jā*- oder -*jo*-Flexion: c. draig fem. 'Drache', Pl. dreigiau; abr. cepriou gl. laquearibus (nbr. kebr mask. 'chevron'; I 192). — Umgekehrt ist die Pluralendung -*on* im Brit. produktiv geworden: br. V. aer 'Natter', Pl. aeron (setzt wohl einen dem c. neidr I 134 entsprechenden Nom. Sing. voraus); corn. yuthewon 'Juden'; c. athraw 'Lehrer', Pl. athrawon, rhi 'a lord', Pl. rhion, du 'schwarz', Pl. duon (auch in br. aotrou 'Herr', Pl. aotrounez, V. autroune, eutreune und roue 'König', Pl. rouanez, V. rouañne mag die Pluralendung -*on* stecken; das -*n*-

ist aber jedenfalls mit dem suffixalen -*n*- in br. itroun, rouanez 'Königin' assoziiert, vgl. aotrounia 'maîtriser' u. s. w.). Mit dem mouilliertem Auslaut des Plur. der -*jo*-, -*o*- und -*ā*-Stämme kombiniert sich die Endung -*on* zu -*jon*: c. dyn 'Mensch', Pl. dynion; c. mab 'Sohn', Pl. meibion (mc. auch meibon geschrieben), corn. mebyon, br. mipien; c. gwas I 35, Pl. gweision (mc. auch gweisson geschrieben), corn. guesyon, mbr. guisien; mc. morwyn 'Mädchen', Pl. morynyon. Abweichend br. gad 'Hase', Pl. ged-on (mit dem Umlaut des alten -*o*-Stammes, aber ohne -*j*-).

Anm. Der Stammausgang der -*n*-Stämme ist noch auf keltischem Boden ein produktives Suffix. Besonders bemerkenswert sind die gallischen Stadtnamen wie Aballo "Apfelstadt", Cularo "ville des concombres" (vgl. gr. *Σικυών*), s. Vendryès, MSL XIII 387 ff. Griechische Parallelen, Brugmann, Grdr. II² 624; armenische Parallelen, KZ XXXIX 473.

Rekonstruktion. Der Nom. Sing. ging auf -*ō* aus: gall. Frontu MN; vgl. lat. sermō, homō (über c. bele, bara s. S. 24, 25). Übrigens sind die Endungen die in § 445 angegebenen (Dat. Pl. etwa -*en-o-bhis*, -*on-o-bhis*). In der idg. Flexion dieser Stämme wechselte -*en*- oder -*on*- mit -*n*- ohne vorhergehenden Vokal (skr. *ukšā* 'Ochs', Akk. *ukšaṇ-am*, Gen. *ukšṇ-as*; *rāǵā* 'König', Akk. *rāǵān-am*, Gen. *rāǵñ-as*). Dieser Wechsel hat zweifellos auch im Keltischen stattgefunden. Das vokallose -*n*- assimilierte sich mit einem vorhergehenden Geräuschlaut (c. gwrach 'alte Frau' I 159 gehörte ursprünglich zum Paradigma von gwraig, I 161). Die alte Verteilung der Alternationsformen ist jedoch gestört worden; alle Kasus von ir. talam deuten auf -*mon*- (in der Flexion von brithem kann die mittlere Silbe lautgesetzlich nicht schwinden, da sie auf -*ija*- beruht). Die Störung war wohl schon in den Ogaminschriften vorhanden (Gen. SEGAMONAS). Für den N. Pl. sind die Ausgänge -*en-es*, -*on-es* durch c. ychen, lladron bezeugt (nc. ychain hat Epenthese nach Analogie der -*o*-Stämme).

§ 453. Einsilbige oder hiatus-haltige mask. und fem. -*n*-Stämme. Ir. cú mask. 'Hund', A. D. coin, G. con, Pl. N. coin, A. cona, D. conaib, G. con n-; c. ci, Pl. cwn; acorn. ki, mcorn. ky, Pl. kuen (d. h. *kön*; Lhuyd kên); br. ki, Pl. koun. Die ursprüngliche Flexion war Nom. **k'wō*, Akk. **k'won-m̥* (oder **k'wōn-m̥*?), Gen. *k'un-os* u. s. w.; vgl. skr. Nom. *śvā*, Akk. *śvān-am*, Gen. *śun-as*, Plur. Nom. *śvān-as*; der Stamm **k'un*- hat im Ir., C., Br. wie im Gr. (Akk. Sing. *κύνα*, Nom. Pl. *κύνες*) den Stamm **k'won*-, **k'wōn*- verdrängt; nur die corn. Pluralform scheint auf

**k'wōn-es* (mit analogischer Beseitigung des -*w*-, das lautgesetzlich wohl nur vor -*ā*, -*u*- schwinden sollte) zurückzugehen. Über die Lenition nach cú s. I 448 f., 451. — Über ir. dú s. I 89.

Ir. braó, bró 'Mühlstein', A. bróin n-, G. broon, brón. C. breuan (mit nicht nominativischer Stammgestalt; aus **gurāwn̥n*-), acorn. brou br. breo (Nominativformen; **gurāwō*). S. I 62. — Ir. leo 'Löwe' (lat. Lehnwort), Gen. Pl. leon (aber Nom. leom LL 57b 41, Pl. leomain Ml. 80a 10).

Ir. brú fem. 'Bauch', Dat. mir. bruinn, broind, brú, Gen. mir. brond, Pl. Dat. bronnaib. **bhrusō*, Gen. **bhrusn-os*. S. I 73. Ebenso flektierte ir. rét-glu 'Stern', Pl. Dat. rét-glannaib, Dual N. A. dí rétglainn (-*nn*- wohl aus -*n*-, s. § 454).

§ 454. Die -*jen*-Stämme. Paradigma: ir. toimtiu fem. 'Meinung'.

Sing.	Plur.	Dual
N. toimtiu	N. toimtin	N. A. toimtin
A. toimtin n-	A. toimtena	D. toimtenaib
D. toimtin, toimte, toimtiu	D. toimtenaib	G. toimten
G. toimten	G. toimten n-	

Die lautgesetzliche Form des endungslosen Lokativs war -*e*; -iu beruht auf der Analogie des Nom.; umgekehrt dringt bisweilen die Form auf -*e* in den Nom.: díle 'Sündflut' Ml. 48d 17 (díliu häufig im Mir.; aus c. diluw I 197), coibse 'Bekenntnis' Thes. II 238.

Wie toimtiu flektieren die in § 392, 1 besprochenen nomina actionis und einige anderen Wörter: nóidiu 'Kind', genitiu 'Genitiv', Gen. geniten, Pl. Akk. genitne (ist wie díliu durch die Nominativendung -iu analogisch zu dieser Deklinationsklasse gezogen worden). Wenn die letzte Silbe mit *r*, *l*, *n* anlautet, steht im Auslaut nicht -*n*, sondern -*nn* (John MacNeill, The Irish Ogham Inscriptions S. 347, Proceedings of the Roy. Ir. Ac. XXV, C. No. 15): íriu 'Land', Gen. írenn; Hériu 'Irland', Dat. Hérinn, Gen. Hérenn (c. Iwerddon); Derdriu FN, Gen. (mir.) Derdrend; Bricriu MN, Gen. (mir.) Bricrend; imbliu 'Nabel', Gen. imblenn; mir. díliu, Gen. dílenn.

Wenn die Mouillierung verloren geht (I 349 ff.), entstehen Formen wie tíchtu 'Kommen', A. D. tíchtain, Gen. tíchtan. So ríchtu 'Erreichen'; epeltu 'Tod'; mir. ortha 'Gebet' I 205 (-a aus air. -u); mir. lurga 'Schienbein', Pl. D. luirgnib, Dual

N. A. lurgain; air. orddu 'Daumen'; mir. Albu, Alba 'Schottland', Gen. Alban (gr.-lat. Ἄλβιον, Albion u. s. w.); ulcha 'Bart', Dat. ulchain; Mumu 'Munster', Dat. Mumain, Mumu, Gen. Muman; Almu ON, A. D. Almain. Wenn die letzte Silbe mit *r, l, n* anlautet, steht im Auslaut -*nn:* ir. áru 'Niere', Pl. Dat. áirnib, Gen. árann; mir. A'ru, A'ra 'Arran', Dat. A'raind; obla 'Hostie', Gen. oblann I 226; gualu 'Schulter', Gen. gualand; Cúala ON, Gen. Cualand; A'nu 'die irische Göttermutter', Gen. A'nann; dernu 'Handfläche', G. dernand. Ir. patu 'Hase' I 511 wurde wegen der Nominativendung -*u* analogisch zu dieser Deklinationsklasse gezogen (vgl. air. patnide gl. leporinus).

Britannisches. C. Pl. arodion, esgusodion u. s. w. § 392, 2. Daß auch in einheimischen Wörtern bisweilen die Endung -ion auf der alten -*jen*-Deklination beruht, ist wahrscheinlich. Ein klar beweisendes Beispiel ist jedoch kaum aufzufinden.

Zur Rekonstruktion ist auf Ogam Gen. INISSIONAS zu verweisen. Ein Stamm auf -*jon*- ist wohl überhaupt für alle anderen Kasus als Nom. Sing. anzunehmen (endungsloser Lokativ auf -*jon*). Die Stammform -*in*- war wohl verschollen (oder liegt sie in Formen wie genitne, luirgnib, áirnib vor, die bei dem Ansatz -*jon*- > ir. -*ijon*- nur durch Analogiebildung erklärt werden können?).

§ 455. Vermischungen und Unregelmäßigkeiten der mask. und fem. -*n*- und -*jen*-Stämme. 1) Die -*jen*-Stämme mit verlorener Mouillierung wichen nur im Nom. Sing. (und im endungslosen Lokativ) von den -*n*-Stämmen ab. Diese Übereinstimmung gab zu Vermischungen mit Bezug auf den Nom. Sing. Anlaß. Dabei bekundet sich die Tendenz, diesen Kasus immer zweisilbig sein zu lassen; den lautgesetzlich einsilbigen Nominativformen der zweisilbigen -*n*-Stämme wird ein -*u* angehängt; die Nominativformen mehr als zweisilbiger -*jen*-Stämme werden des Nominativausganges -*u* beraubt. So entstehen einerseits Formen wie ir. fiadu > fiada 'Zeuge', Akk. fiadain, lacha 'Gans', Pl. N. lachain; wohl auch lecco 'Wange', Dual Dat. lecnib (ein mehrfach analogisch umgebildetes Wort mit -*kk*- aus -*kn*-); lúta 'der kleine Finger', Dat. lútain (-t- aus -*dd*-, -*dn*-); andererseits Formen wie bendacht 'Segen', maldacht 'Fluch' (aus lat. benedictiō, maledictiō, vgl. c. Pl. bendith-ion, melltith-ion), Akk. bendachtin, maldactin, Gen. bendachtan, mir. mallachtan. Diese Nominativformen führten aber zum Übertritt in die -*ā*-Deklination: air. Gen.

bendachtae, Pl. Akk. maldachta. In ähnlicher Weise schwanken dúthracht 'Wunsch' (Dat. dúthracht mehrfach in Wb., Gen. duthrachtan Ml. 55a 17), fortacht 'Hülfe' (Akk. fortacht Wb. 14d 17, fortachtain Ml. 134b 3; das Simplex techt 'gehen' beweist, daß die *-ā*-Dekl. die ältere ist).

Anm. Das Schwanken zwischen *-ā-* und *-n*-Deklination findet sich auch bei aisndís 'Schilderung': A. D. aisndís, aber (in Ml.) Gen. aisndísen, Plur. Akk. aisndisnea. — Einen anderen Ursprung hat offenbar die schwankende Flexion bei air. anim, animm fem. 'Seele' (trotz nir. anam kann die Orthographie nur so gedeutet werden, daß das *-mm* mouilliert war; eine Nebenform mit unmouilliertem -m liegt vielleicht in manam 'meine Seele'? [Wb.] 17c 4 vor; das *-n-* war gewiß nicht mouilliert; deshalb die Schreibung anaim Ml. 116b 9; ainim Wb. 3d 11, Ml. 130c 9 ist wohl lateinisch beeinflußt), A. und D. anim, anmin, anmain, anmuin, G. anme, Pl. N. anmin, anmain, A. anmana, D. anmanaib, G. anman. Es handelt sich hier um die Vermischung eines Fem. **anamō*, Pl. **anamones* (reflektiert von mbr. eneff nbr. ene, Pl. anaoun I 170) mit einem Neutr. **anammn̥*. Zum neutr. Paradigma gehören N. A. anim, G. anme. Die Nebenform anam (vgl. anam-chare 'Seelenfreund') steht dem alten **anamō* näher (hat aber jedenfalls unleniertes *m*).

2) Mehrere *-nā*-Stämme treten im Laufe der mir. Periode in die *-n*-Deklination über. Schon im Air. lautet von persan 'Person', Gen. persine der N. Pl. persin (*-o*-Flexion?); mir. Nom. persu, persa, A. D. persain, persaind, aber noch Gen. persaine, persainde; nir. pearsa, Gen. pearsan. Mir. coloma, columa 'Säule' statt *coloman aus lat. columna (die alte Flexion noch in mir. N. Pl. colomna). Air. ingen fem. 'Nagel' I 107, Dat. ingin, N. Pl. ingnea; mir. inga; nir. ionga, Gen. iongan. Air. uilen fem. 'Winkel' § 400; nir. uille, G. uilleann. Air. almsan 'Almosen', Gen. almsine; mir. almsu, almsa, Gen. almsaine. Air. ith-land gl. area (Kompositum); mir. ithla. Air. cuislen gl. stipula Thes. II 48, 17, mir. cuislend fem. 'Ader' LL 147a 27; spät mir. cusle, nir. cuisle, Gen. cuisleann; air. comrorcon fem. 'Irrtum', mir. comrurgu. Dagegen hat wohl ir. cuile a store-house, cellar', air. cuilae gl. colina Sg. 51b 5, Gen. mir. cuile und cuiled (nirgends ein *-n*-Stamm) mit lat. culīna nichts zu tun. Über air. muirmóru vgl. I 23.

3) Ir. menme (später menmae, menma) mask. 'Gedanke', A. D. menmain, menmuin, Gen. menman (in Sg. menmann), Plur. A. menmana, D. menmanib, vgl. c. menw I 168, dürfte Umbildung eines alten Neutrums sein; der Nom. Sing. ist wohl

eine Weiterbildung **menmijo-s,* die die alte neutrale Form verdrängt hat.

4) Sehr schwierig ist mir. goba 'Schmied', Dat. gobaind, Plur. G. goband; c. gof, Pl. gofion, gofaint, gofiaid; corn. gof; mbr. goff. Das Fehlen der Hebung im ir. Nominativ und des Umlauts (der Epenthese) im Brit. verbietet den Ansatz eines alten Nominativs auf *-jō* oder *-ō*. Der nir. N. Pl. gaibhne, der einen alten Akk. Pl. *goibnea voraussetzt, kann analogisch sein (vgl. luirgnib, áirnib § 454). Ist der Vergleich mit gall. Gobannio ON I 86 richtig, so ist die Annahme einer heteroklitischen Flexion kaum zu vermeiden; etwa Nom. *-ās* (oder *-as;* dann wäre der ir. Nominativ Sing. nach 1° zu erklären), Gen. *-as-n-os* (oder *-ās-n-os*)? Vielleicht war das Wort ursprünglich ein Neutrum; vgl. die Flexion von skr. *dōš* 'Vorderarm', *jūš* 'Brühe', Gen. *dōš-ṇ-as, jūš-ṇ-as.* Vgl. auch die *-r-* : *-n*-Stämme § 451.

§ **456. Die neutralen -*n*-Stämme. Paradigma:** ir. béim 'Schlag'.

Sing.	Pl.	Du.
N. A. béim n-	N. A. béimen, béimenn	N. A. béim n-
D. béimimm, béim	D. béimennaib	D. béimennaib
G. béime	G. béimen n-, béimenn n-	G. béimen, béimenn

ainm n- 'Name' hat vor allen Endungen unmouillierte Konsonanten: Dat. anmaimm, anmimm, Gen. anme > anma, Pl. N. A. anman, anmann u. s .w. — Der N. A. Plur. nimmt später die Endung *-a* an: anmanna. — Die meisten hierhergehörigen Wörter haben das Suffix *-mm-* (§ 401). senim 'Tönen' hat Dat. senmuim, Pl. N. senman. Ferner gehören hierher imb 'Butter', Gen. imbe (mit mouillierten Konsonanten; Etymologie I 46); mír 'Bissen', Pl. A. mir. mírend; gein 'Geburt', Dat. geinim, G. geine (Belege bei Ascoli CCCCLV f.; die Art der Flexion hat Thurneysen, Handb. 205 erkannt).

Britannisches: c. cam 'Schritt', Pl. ac. cemmein; ac. anu 'Name', Pl. enuein, corn. hanow, Pl. henwyn, hynwyn; tam 'Stück', Pl. tymmyn; bram 'Furz', Pl. bremmyn; bom 'Schlag', Plur. bommyn; colm 'Knoten', Pl. colmennow. C. ymen-yn 'Butter' u. s. w.

Rekonstruktion. Weshalb das *-n-* der Endungen im Irischen

unleniert ist, ist nicht ganz klar; vielleicht handelt es sich um Assimilation an das *-mm-*.

Sing. Nom. *-n̥*, vgl. lat. nōmen gr. *ὄνομα*. — Der Dativ würde sich aus *-n̥-bhi* (vgl. arm. *anuam-b*, Instrumentalis von *anun* 'Name') erklären. — Der Gen. würde sich aus *-en-s* erklären; dieser Genitivausgang ist jedoch im Idg. selten (vgl. etwa awest. *xᵛə̄ng*, Gen. von 'Sonne').

Plur. N. A. *-na*, eventuell mit einem vorhergehenden Vokal, vgl. lat. nōmina; im Brit. ist Umbildung nach dem Muster der *-o*-Stämme eingetreten. — Der N. A. des Duals ist analogisch dem Sing. gleich gebildet (die idg. Dualform hatte wohl die Endung *-ī-*: skr. *nāmnī*, asl. *imeni* 'die beiden Namen').

Anm. Das Neutrum bé n- 'Weib' geht wohl auf **gᵘen* zurück. Der Genitiv bée ist analogisch gebildet. Eine ganz andere Deutung gibt Lidén, BB XXI 96f., 114.

VII. Die Adjektive.

§ 457. (Stellung der Adjektive; Form des vorangestellten Adjektivs.) Das attributive Adjektiv steht im Ir. und im Brit. in der Regel nach seinem Beziehungswort: air. miad mór 'eine große Ehre'; in molad dóinde 'das menschliche Lob'; mc. morwyn wineu dellediw 'ein dunkelfarbiges schönes Mädchen'; y gwr hir 'der lange (große) Mann'; corn. gobar bras 'eine große Belohnung'; an dus vas 'die guten Leute'; br. gwin gwenn 'weißer Wein'; ar paotr bihan 'der kleine Knabe'.

Vor dem Beziehungswort stehen Pronomina, pronomenähnliche Wörter, Zahlwörter. Vgl. I 445ff. Auch bei den eigentlichen Adjektiven kommt Stellung vor dem Beziehungswort teils fakultativ, teils (bei gewissen sehr häufig vorkommenden Adjektivbegriffen) obligatorisch vor; in diesem Falle wird aber das Adjektiv nach den für das erste Kompositionsglied geltenden Regeln behandelt; es bewirkt Lenition (I 447) und es ist indeklinabel: air. forbe in dag-imrata cen tetarcor drog-imrato 'die Vollführung des guten Gedankens ohne ein Dazwischenkommen eines schlechten Gedankens' Wb. 3d 5; messimir inna fír-aingliu 'wir werden über die wirklichen Engel Urteil fällen' 9c 10; c. cam arferau 'Mißbräuche'. Im C. kann jedoch beim vorangestellten Adjektiv Genusflexion stattfinden (mc. gwen llaw 'weiße Hand'; dies jedoch auch bei unzweifelhafter alter Komposition: Gwen-hwyfar FN

I 266; vgl. auch abr. Uuin-mael : Uuen-brit I 41; mc. teirnossic 'drei Nächte alt'); noch auffälliger ist es, daß auch Pluralflexion vorkommen kann (ein Beispiel I 447). Es ist im Einzelnen nicht möglich, zwischen umgedeuteter Voranstellung des Adjektivs und wirklicher alter Komposition eine scharfe Grenze zu ziehen; schon deshalb soll hier von einer vollständigen Aufzählung der voranstehenden Adjektive abgesehen werden; und dies um so mehr, weil die Einzelheiten des Gebrauches sich erst spät und in den verschiedenen Sprachen verschieden fixiert haben (im Ir. kann dag 'gut' nur vor dem Beziehungswort stehen; im C. steht da ganz regelmäßig hinter dem Beziehungswort: mc. y wreic da 'die gute Frau'; ebenso corn. vn flogh da 'ein gutes Kind').

§ 458. Kongruenz der Adjektive. Nach allgemein-indogermanischer Regel stimmte sowohl das attributive als auch das prädikative Adjektiv mit seinem Beziehungswort in Bezug auf Kasus, Numerus und Genus überein. Die Übereinstimmung im Genus wurde dadurch ermöglicht, daß neben dem anders gestalteten Maskulinstamm ein Femininstamm auf *-ā* oder *-ī* gebildet wurde: gr. *νέο-ς* : *νέᾱ*; skr. *bhá́ran* 'tragend' (Akk. *bhá́rant-am*): Fem. *bhá́rantī;* oft waren jedoch die Maskulinform und die Femininform des Adjektivs identisch. Das Neutrum unterschied sich vom Mask. nur durch die besonderen Kasusendungen des Nom. Akk.

Die herkömmlichen Regeln der Kongruenz wurden im Keltischen zunächst durch die schon besprochene Auffassung des vorangestellten attributiven Adjektivs als erstes Kompositionsglied beeinträchtigt. Davon abgesehen blieben die Regeln der Kongruenz **im Ir.** erhalten: airde serce móre 'ein Zeichen großer Liebe' Wb. 24c 2; it móra na bretha 'groß sind die Urteilssprüche' 17b 2. Zum neutralen Prädikatsnomen bei einem fem. Abstraktum in Fällen wie ba erchoitech n-doib toimtiu 'die Meinung war ihnen schädlich' Ml. 35b 25 vgl. § 407, 2. Gleichfalls steht neutrales Prädikatsnomen vor einem durch den „Nominativ mit Infinitiv" ausgedrückten Subjektssatz (§ 635). Im Nir. ist die sehr wesentliche Neuerung eingetreten, daß das prädikative Adjektiv unflektiert bleibt: gu-rab cosmhail cuirp na n-daoine ré taoisleadh criadh 'daß die Körper der Menschen einem Lehmklumpen ähnlich sind'; go rabhadar na súile dall aige 'daß seine Augen blind waren' Keating. — **Im Brit.** war die Entwickelung viel rapider als im Ir. Die Einzelheiten der ac. und abr. Kongruenzregeln sind unbekannt. Im Mc. stimmt das attributive Adjektiv immer mit seinem Be-

ziehungswort in Bezug auf das Genus und oft auch in Bezug auf Numerus: danned hiryon melynyon 'lange gelbe Zähne'; deu vackwy wineuon ieueinc 'zwei dunkelfarbige junge Burschen'; viele Adjektive entbehren jedoch der Pluralflexion: gwyr arvawc 'bewaffnete Männer'. Beim prädikativen Adjektiv kann Kongruenz stattfinden, aber nicht selten findet Flexionslosigkeit statt: llym awel (fem.) 'der Wind ist scharf'. Ein kleiner Rest der Genusflexion ist durch Lhuyd für das Cornische bezeugt (I 384); sonst sind die Adjektive im Corn. und Br. indeklinabel.

§ 459. Deklination der Adjektive. 1) Das Mask. und Neutr. ist ein *-o*-Stamm, das Fem. ein *-ā*-Stamm. Die Nominative im Air.: Sing. Mask. und Fem. mall 'langsam', Neutr. mall n-, Plur. Mask. maill, Fem. und Neutr. malla. Die endungslose Form des N. A. Plur. Neutr. kommt nur in substantivischer Verwendung vor: inna olc 'die Übel'. Sonst weicht die Flexion noch in Wb. von den Substantiven nicht ab; aber schon in Ml. hat der (Vok. und) Akk. Pl. Mask. die Endung *-a:* lucu arda 'die hohen Orte' (Akk.) Ml. 23d 23; rétu nóiba 'heilige Sachen' (Akk.) Sg. 33a 6 (vgl. a Galatu burpu 'törichte Galater!' Wb. 19b 4; bei substantivischer Verwendung bleibt die Endung *-u* bis in die mir. Periode hinein erhalten: mir. A. Pl. pecthachu 'Sünder', aber firu móra 'große Männer'). Durch eine weitere Neuerung dringt im Mir. die auf *-a* endigende Form auch in den N. Pl. Mask.: mir. laich londa 'wütende Helden'; dem Air. ist diese Erscheinung fremd; höchstens könnte maicc cóima 'liebe Kinder' Wb. 27b 16, vgl. Ml. 51b 8, 98c 5 darauf deuten, daß in der alltäglichen Sprache ein (unsicher wie umgrenzter) Anfang des Gebrauches schon sehr früh vorhanden gewesen wäre. Vgl. Strachan, Ériu I 4, Trans. Phil. Soc. 1903—1906 S. 217ff.

Statt der Endung *-a* erscheint im N. A. Pl. nach einem mouillierten Konsonanten nicht das lautgesetzliche *-e,* sondern (nach Analogie der *-jo-* : *-jā*-Stämme) *-i:* díless 'eigen', anmann dílsi 'nomina propria' (die Mouillierung rührt von dem *l* her). S. ZE 236, Thurneysen, Handb. 216.

Auf *-o-* und *-ā*-Stämmen beruht die c. Genusflexion mc. trwm : trom 'schwer' (ir. tromm), gwynn : gwenn 'weiß' (air. find, Gen. find), die auch im Corn. und Br. vorhanden gewesen ist; s. I 383f. Diese Genusflexion ist im C. bei allen Adjektiven mit senkbarem Vokal durchgeführt worden, auch wenn sie ursprünglich anderen Deklinationen gehörten (mc. crwnn : cronn 'rund', ir. cruind,

-*i*-Stamm; sogar c. cwta : cota 'kurz', bychan : bechan 'klein'). Auf -*o*- und -*ā*-Stämmen beruht ferner die brit. Pluralflexion der Adjektive: mc. ieuanc 'jung', Plur. ieueinc. Wie bei den Substantiven trat auch hier oft die erweiternde Endung -*on* an, die mit dem mouillierten Auslaut den Ausgang -*jon* bildete: abr. blin-ion gl. inertes, buen-ion gl. concitis (Sing. br. buan); mc. gwynn-yon zu gwynn 'weiß'; nc. gweig-ion zu gwag 'leer'. Das -*j*- fehlt lautgesetzlich in Fällen wie mc. gwineu-on 'dunkelfarbig', nc. budr-on 'schmutzig', chwerw-on 'bitter', geirw-on 'rauh' (Sing. garw). Eine unerweiterte und eine erweiterte Form stehen bisweilen nebeneinander: mc. Plur. arvawc 'bewaffnet', substantivisch arfogion, vgl. brenhined coronogyon 'gekrönte Könige'. Die auf den -*o*- : -*ā*-Stämmen beruhende Pluralflexion ist auch bei den übrigen Stammklassen durchgeführt: mc. du-on 'schwarz' (ir. dub, -*u*-Stamm); abr. tirol-ion gl. agrica (lat. Suffix -ālis), mc. cryn-yon von crwnn 'rund'. Alle Adjektive sind also im Brit. -*o*- : -*ā*-Stämme. Ein Genusunterschied ist im Pl. nicht vorhanden (c. gwynion, crynion mask. und fem.).

Mit dieser Flexion vgl. lat. nouus, noua, nouum, gr. *νέος, νέᾱ, νέον*.

2) Das Mask. und Neutr. ist ein -*jo*-Stamm, das Fem. ein -*jā*-Stamm: ir. Mask. Fem. buide 'gelb', Neutr. buide n-. Der N. V. A. Pl. lautet in allen Genera auf -*i* aus: tri gnímu rechtidi 'durch Taten des Gesetzes' Wb. 2b 24 (auch substantivisch im Neutr. inna remeperthi 'das früher Gesagte' Ml. 23d 4, aber inna dorche 'das Dunkle' Ml. 140c 5; dagegen im Mask. substantivisch remeperthiu gl. quos Ml. 69a 4). Vgl. Strachan, Ériu I 5. — Vgl. lat. sērius, sēria, sērium.

3) Die adjektivischen -*u*-Stämme sind selten: ir. fliuch 'naß', tiug 'dick', dub 'schwarz', il 'viel', ocus 'nahe', cum-ung 'eng', fo-llus 'klar', an-bsud 'unstät', co-bsud 'fest', dí-riug, dí-riuch 'gerade' (später mir. dírech, nir. díreach als -*o*-Stamm; kaum, wie I 229 angenommen, lat. Lehnwort) und einige anderen Komposita. Im Nom. Akk. Sing. ist das Fem. mit dem Mask. identisch. Im D. und G. Sing. stimmt die Flexion mit den -*o*- : -*ā*-Stämmen; der Plural wird nach der -*i*-Deklination gebildet: air. Gen. Sing. in dirig, Sing. Dat. Fem. follais, Gen. foilse, Plur. N. Mask. foilsi (mit lautgesetzlichem Fehlen der Mouillierung mir. N. Pl. dubai), Plur. Gen. ile.

Die betreffenden Wörter sind im Brit. teils -*wo*-Stämme (c.

gwlyb 'feucht', tew 'dick'), teils gewöhnliche *-o*-Stämme (c. du 'schwarz', cyfyng 'eng' u. s. w.).

Die ursprüngliche keltische Flexion stimmt am besten zu skr. Mask. *tanú-ṡ,* Fem. *tanū́-ṡ,* Neutr. *tanú* 'dünn' : das Mask. und Neutr. *-u*-Stamm, das Fem. *-ū*-Stamm (aus einer derartigen Flexion ist auch gr. *πολύ-ς*, Fem. *πολλή*, Neutr. *πολύ* entstanden). Im Plur. ist jedoch der *-ū*-Stamm mit dem *-u*-Stamm zusammengefallen; der Übergang in die *-i*-Flexion ist nur eine Weiterführung der auch bei den Substantiven vorhandenen Tendenzen (§ 438, § 441). Die Übereinstimmung des D. G. Sing. Fem. mit den *-ā*-Stämmen führte zur Neubildung eines Gen. Sing. Mask. nach der *-o*-Deklination; im Brit. wurde in einigen Fällen zum femininischen *-ū-* (*-wā-*)Stamm ein mask. *-wo*-Stamm gebildet.

Weniger gut erklären sich die kelt. Tatsachen durch die Hypothese, daß das Fem. mit dem Mask. identisch war (skr. Fem. *tanú-ṡ* neben *tanū́-ṡ*); und noch entschiedener ist die Annahme abzulehnen, das Keltische habe einen Femininstamm auf *-ī* (skr. *tanvī́;* lit. saldùs 'süß', Fem. saldì; vgl. gr. *γλυκύς*, *γλυκεῖα* und die auf einem *-ī*-Femininum beruhende Umbildung in lat. tenui-s u. s. w.) gekannt.

4) Adjektivische *-i*-Stämme sind häufig: ir. Nom. Mask. und Fem. maith, Neutr. maith n-. Der Gen. Sing., oft auch der Gen. Plur. geht jedoch nach der *-o-* : *-ā*-Deklination (Gen. Sing. Mask. und Neutr. maith, Fem. maithe; Gen. Plur. aller Genera maithe n- oder maith n-; die Form maith n- nicht substantivisch). Der Nom. Akk. Pl. Neutr. endigt auf *-i* (maithi), substantivisch teils auf *-e,* teils auf *-i* (fudumne 'das Tiefe' Wb. 5c 16, 8b 6, aber fudumnai Ml. 81a 4, vgl. c 15; 118a 9).

Im Brit. sind die betreffenden Wörter *-o*-Stämme geworden: mc. crwnn 'rund', Fem. cronn, Pl. crynyon.

Die ursprüngliche Flexion war vermutlich: Mask. Neutr. *-i*-Stamm, Fem. *-ī*-Stamm. Von der *-ī*-Flexion blieb nur der Gen. Sing., der einen Gen. Sing. Mask. nach der *-o*-Flexion ins Leben rief.

5) Von *-s*-Stämmen finden sich nur kümmerliche Reste. Air. tualang 'würdig', Nom. Pl. Mask. ammi tuailnge 'wir sind würdig' Wb. 17b 5 (mir. umgebildet N. Sing. tualaing, tualnge). Über ir. tó und gao s. I 55 und § 443. Der Femininstamm scheint mit dem Maskulinstamm identisch gewesen zu sein. Vgl. gr. Mask. Fem. *εὐγενής*, Neutr. *εὐγενές*.

6) Verschlußlautstämme sind selten. Über ir. éola § 446, 2 und § 447 Anm. 1; ainb § 447, 2. Ir. deid (ungenau deed) 'faul' mag wie lat. dē-ses ursprünglich ein *-d*-Stamm gewesen sein, zeigt aber historisch nur Formen, die der *-i*-Deklination entsprechen. Zum *-nt*-Stamm té 'heiß' lautet der Nom. Plur. Fem. téit; also Femininstamm = Maskulinstamm, vgl. lat. Mask. Fem. tepens. Eine Femininbildung auf *-ī* (vgl. skr. Fem. *bhárant-ī* 'tragend') ist bezeugt durch ir. birit 'Mutterschwein', com-brit 'schwanger', am-brit, aimrit 'unfruchtbar', nir. aimrid; s. Thurneysen, KZ XXXVII 424. Vgl. ir. Brigit I 100.

Komparation.

§ 460. Die Adjektive bilden im Ir. und im Brit. einen Komparativ und einen Superlativ. Der Superlativ wird fast ausschließlich durch ein schon seit uridg. Zeit superlativisches Suffix gebildet; der Komparativ wird teils nach ererbtem idg. Muster, teils durch neuere Mittel gebildet. Außerdem besitzt das Irische und das Cymrische einen Äqualis ('ebenso —, so —'); der irische Äqualis ist jedoch von dem c. Äqualis etymologisch gänzlich verschieden. Sämtliche Komparationsformen sind indeklinabel (ohne Unterschied des Sing. und des Plur.).

Über den ir. Äqualis vgl. Ascoli, Archivio glottologico italiano, Supplem. period. I 53 ff., II 97 ff.; für das Brit. Zimmer, KZ XXXIV 161 ff. (andere Arbeiten: Aufrecht, Kuhn und Schleicher's Beiträge I 100—103; Rhys, Lectures[2] S. 231; Loth, MSL V 26, Rc. XI 206, XVIII 392; Ernault, MSL VII 228 ff. = Glossaire S. 268 ff.). Über die Komparative und Superlative vgl. bes. Sommer, IF XI 217—244, Zimmer, KZ XXVIII 370 ff.

§ 461. Der Äqualis. Irische Beispiele: lérithir 'so fleißig' (léir), demnithir 'so sicher' (demin); vgl. § 390, 1c. Von Substantiven abgeleitet: mir. métithir 'ebenso groß' (méit 'Größe'), sithithir 'ebenso lang' (c. hyd 'Länge'), lethidir 'ebenso breit' LU 84 b 22 (leth 'Seite'); mit Anschluß an die Komparative des in § 463 besprochenen Typus: air. mir. moir 'ebenso groß', mir. lir 'ebenso viel', sia-thir 'ebenso lang', tresi-thir 'ebenso stark', remi-thir 'ebenso dick'; jedoch auch mórithir 'ebenso groß', liridir 'ebenso viel'; mit Vokalgebung des Kompar.: gilithir 'ebenso weiß' (gel). Zur Bedeutungsentwickelung vgl. gr. *μελάντερον ἠύτε πίσσα* 'fast so schwarz wie Pech' Il. IV 277.

Der c. Äqualis entsteht durch Komposition der in § 384, 2e

besprochenen Abstraktbildungen auf mc. -het mit dem Präfix cyn-: mc. kyn duhet ar muchud 'ebenso schwarz wie die Kohle'. Über die Verschmelzung des *h* mit einem vorhergehenden Konsonanten vgl. § 279. Über die Biverbierung vgl. § 361. Die Übereinstimmung im vorsuffixalen Wortstück mit dem Kompar. ist alt bei nc. cyn lleted 'ebenso breit', vgl. mir. com-lethet (*-nt-*) 'gleiche Breite'. In anderen Fällen ist die Übereinstimmung analogisch: nc. cyn nesed 'ebenso nahe', cyn hawsed 'ebenso leicht', cyn hyned 'ebenso alt'. Ausnahmsweise ist das zweite Kompositionsglied ein anders geformtes Substantiv: mc. cy-meint 'ebenso viel' 'as much', cy-nifer 'as many', cy-hyt 'ebenso lang'; hier keine Biverbierung.

Anm. Mit dem Äqualis assoziiert ist die Verwendung der Abstraktbildungen auf -het in Ausrufssätzen („Admirativ"): nc. hardded yw 'wie schön er ist!'. Der Admirativ kommt auch im Mbr. und heute in Tréguier und Vannes vor: mbr. guelhet tra 'herrliches Ding', cazret den 'der schöne Mann!', V. lartet 'wie fett!' (lard; s. I 410).

§ 462. Die gewöhnlichste Form **des Komparativs** endigt im Ir. auf -iu oder (mit teils lautgesetzlichem, teils analogischem Verlust der Mouillierung) auf -u: dil 'lieb', Kompar. diliu; sen 'alt' : siniu; álind 'schön' : āildiu; follus 'klar' : foillsiu; ard 'hoch' : ardu. Weitere Beispiele § 244, 3 I 354f. Ir. laigiu, lugu 'kleiner' gehört zum Positiv becc. Auf dieselbe Endung weist c. hyn 'älter' (Positiv hen) I 377; mc. llei 'weniger' corn. le (Positiv c. bychan corn. byhan) kann ebenso oder als altes Neutrum (§ 463) gedeutet werden.

Die Grundform war *-jōs,* Nom. Sing. Mask. des uridg. Komparativs (vgl. awest. *mas-jå* 'größer', lat. senior 'älter').

§ 463. Der Komparativ war im Idg. oft nicht auf Grund des Positivs gebildet, sondern als eine mit dem Positiv parallele Wurzelableitung; ein im Positiv vorhandenes Suffix fehlte im Komparativ und wurde durch das Komparativsuffix ersetzt: gr. *ἐχθ-ρό-ς* 'feindlich', Kompar. *ἐχθ-ίων*. Oft war auch die Vokalgebung der Wurzel im Komparativ vom Positiv verschieden; namentlich hatte der Komparativ oft Vollstufe der zweiten Wurzelsilbe gegenüber der Vollstufe der ersten Wurzelsilbe oder der Schwundstufe im Positiv (vgl. § 101): Pos. got. *filu* 'viel' (an. fiǫl-), Kompar. an. fle-iri; vgl. gr. *πολύς* : *πλε-ίων*; Pos. gr. *εὐρύ-ς* 'breit', skr. *urú-ṣ́* 'weit', Kompar. skr. *vár-ījas-*.

Diese Eigentümlichkeiten sind auch im Kelt. bei einigen häufig vorkommenden Adjektiven vertreten. Vokalalternationen fanden

sich bei ir. il 'viel', Kompar. lia (vom Kompar. abgeleitet mc. lliaws 'Menge'); ir. lethan c. llydan 'breit' (*p̥lt- I 43), Kompar. ir. letha mc. llet nc. lled (*plet-). Ein im Positiv vorhandenes Suffix fehlte im Kompar. bei ir. mó-r, má-r 'groß' c. mawr acorn. -muer br. meur: Kompar. ir. máa, móa, má, mao, móo, mou, mó c. mwy corn. moy br. mui (I 66); ir. sír 'lang' c. hir: Kompar. ir. sia c. hwy; ir. oac 'jung' c. ieuanc: Kompar. ir. óa mc. ieu. Hieran schließen sich einige Komparative mit einem aus dem Superlativ verschleppten suffixalen *-s-*: ir. trén 'tapfer, stark': Kompar. ir. tressa c. trech br. treac'h I 296; ir. nesso, nessa 'näher' c. nes corn. nes (br. nez 'nahe'; Positiv ir. ocus c. agos corn. ogas I 161); c. haws 'leichter' (Positiv hawdd). Vgl. § 466. Ir. messa 'schlimmer' (Positiv droch-, olc), s. Anm. 1.

Bei der Erklärung dieser Formen ist von dem alten Neutrum des Komparativs auszugehen. Und zwar muß man teils mit einer Form auf *-jos* (vgl. skr. *śrē-jas* 'besser', lat. mel-ius) teils von einer Form auf *-is* (vgl. lat. mag-is) ausgehen. Aus *-jos* erklärt sich ir. máa c. mwy **mā-jos*, vielleicht auch ir. lia **plē-jos* (*-jos* ergab zunächst *-e;* zu máa vgl. air. laa 'Tag' Wb. aus laithe; übrigens beruht das *-a* zum großen Teil auf dem Einfluß des Superlativs, womit die vom Positiv stark abweichenden Komparative am engsten assoziiert waren). Sonst ist meist *-is* anzusetzen; so bei ir. sia c. hwy aus **sēis;* ir. sia ist nach dieser von Sommer, IF XI 236 herrührenden Erklärung eine ursprünglich einsilbige Form, die nach Analogie des entsprechenden, nicht belegten Superlativs und nach Analogie der übrigen unregelmäßigen Komparative auf *-a* zweisilbige Aussprache angenommen hat[1]; ferner bei c. ieu **jew-is* (ir. óa erklärt sich wohl besser aus **jew-jos;* das *-a* analogisch wie bei máa, lia); schließlich auch bei c. lled **plet-is* (daraus wäre im Ir. *leith zu erwarten; letha ist analogisch gebildet). Die durch ein *-s-* charakterisierten Komparative beruhen ganz auf den entsprechenden Superlativen (bei ir. messa unbelegt); die Endung kann im Brit. *-is* gewesen sein; das irische *-a* ist analogisch.

Anm. 1. Ir. messa gehört wohl zu osk. *messimass* 'medioximas' (weiterhin zu lat. medius u. s. w.); also "mehr in der Mitte", "mittelmäßiger". Durch eine eigentümliche Bedeutungsentwickelung hat nir. measa die Bedeutung 'lieber' angenommen: is measa liom mo mháthair ná m'athair 'I prefer my mother to my father' (eigentlich "mehr

1. Auch lia könnte auf **plēis* zurückgehen.

Leid ist mir um meine Mutter als um meinen Vater", vgl. Dinneen; so entsteht aus air. is ansu dam 'es tut mir mehr leid' Ml. 95 d 13 die Redensart mir. ba handsa lais 'tat ihm mehr leid, war ihm lieber' LL 73 a 46 = ba diliu laiss LU 70 b 15, is ansu lim-sa 'ist mir lieber' Wi. 265, 8; nir. annsa 'lieber'; vgl. das gegensätzliche is assu lem-sa 'es tut mir weniger leid' LU 69 a 26, 27, vgl. 68 a 39).

Anm. 2. Neben ir. máa, das altes Neutrum ist, vertritt mao, móo, mou, mó das alte Mask. (danach air. nesso statt nessa). Das nsch. dialektische reamha, Kompar. von reamhar 'dick' kann auf air. *rema oder *remu zurückgehen (mit analogischer Mouillierung nir. reimhe).

Anm. 3. Das isolierte air. hire 'weiter' kann auf **per-jos* zurückgehen (irea Thes. II 30, 30 ist wohl analogisch).

§ 464. Einige ursprünglich nicht komparativische Wörter haben im Kelt. komparativische Bedeutung angenommen. C. is I 50 und uch I 75 gelten als Komparative zu isel 'niedrig', uchel 'hoch'; c. cynt I 37 gilt als Komparativ zu buan 'schnell'; an dieser Auffassung waren die Superlative is-af, uch-af, cynt-af Schuld.

Ir. ferr 'besser' (Positiv dag-, maith), ac. guell mc. nc. gwell (Positiv da) corn. guel (Positiv da, mas) br. gwell (und gwelloc'h § 465; Positiv mad) sind wohl Substantive mit der Bedeutung "Vorzug, Wahl"; die brit. Formen können auf **welno-* zurückgehen, vgl. lat. uolō 'will lieber', skr. *vr̥-nī-tē* 'wählt, zieht vor', *varaṇa-m* 'das Wählen' u. s. w. Auch der Ansatz **welso-* ist lautlich möglich, und ir. ferr könnte lautlich auf **wer-so-* zurückgehen (idg. Alternation *r* : *l*, vgl. § 117, 2 I 188). Wahrscheinlicher ist es mir aber, daß das *-rr-* von ferr aus *-ll-* (< *-ln-*) durch den Einfluß nicht verwandter Wörter entstanden ist (vielleicht unter dem Einfluß eines verlorenen Superlativs = c. goreu, wofür später ir. dech eingetreten ist). Anders Stokes, Sprachschatz S. 274. Daß ir. ferr nicht wie die in § 463 besprochenen Komparative die Endung *-a* annahm, beruht darauf, daß der Superlativ (sowohl der faktisch vorliegende Superlativ als auch die vermutete Entsprechung des c. goreu) unregelmäßig war.

C. gwaeth (*-ae-* aus *-oe-* nach § 259 I 386) corn. gueth br. gwaz kann (mit c. gwell u. s. w. parallel) auf **waitno-* oder **wāitno-* "Vermeidung" zurückgehen, vgl. lat. uītāre (Positiv c. drwg corn. drog br. drouk).

§ 465. Die gewöhnlichste Form des Komparativs im Brit. hat die Suffixe c. -ach, corn. -a, -e, br. -oc'h: mc. teg-ach 'schöner'. Die Wirkungen des im Äqualis und Superlativ berechtigten *-h-*

dringen im Nc., Corn. und Br. analogisch auch in den Kompar.: nc. tecach corn. tekke, corn. hakcre 'häßlicher', br. pinvidikoc'h 'reicher', bras-oc'h 'größer'. S. I 410, 504. Über den Ursprung der Suffixe vgl. § 372, 2.

Diese Suffixe sind im Br. oft nachträglich an einsilbige Formen getreten, die schon komparativische Bedeutung hatten: br. gwelloc'h 'besser'; br. nesoc'h 'näher'; gwasoc'h = gwaz 'schlechter'. Ganz umgebildet: br. hiroc'h 'länger' (Positiv hir), iaouankoc'h 'jünger'. Die zweisilbige und die einsilbige Form kombiniert: br. muioc'h-mui oder muioc'h-vui 'mehr und mehr, immer mehr' (Corn. und Trég. mu-ouz-mu mit volksetymologischer Umdeutung); gwelloc'h-gwell 'besser und besser'; gwasoc'h-gwaz 'schlimmer und schlimmer'; danach analogisch (mit dem Positiv an letzter Stelle) dounoc'h-doun 'tiefer und tiefer' u. s. w.

§ 466. 1) Die Endungen der keltischen **Superlative** weisen auf eine keltische Grundform *-samo-*. Gemäß den Lautgesetzen erscheint das (im Ir. und Ac. erhaltene) lenierte *-m-* im C. und Mbr. als -f (d. h. *-v*); geschwunden ist es im Corn. (wo der Superlativ dadurch in der Regel mit dem Komparativ zusammengefallen ist) und im Nbr.

2) a) Vor dem *-s-* stand in der Mehrzahl der Fälle ein Vokal. Die irische Endung -em weist auf **-is-amo-* oder **-es-amo-*: dilem, āildem, foillsem zu dil 'lieb', álind 'schön', follus 'klar'. Nach einem Vokal wird -em lautgesetzlich zu -am: óam 'der jüngste', máam 'der größte' (vgl. § 463); analogisch steht -am nach Konsonanten, wenn der Komparativ *-u* ohne vorhergehende Mouillierung hat: ansam 'am schwierigsten', Kompar. ansu, Positiv anse (vgl. § 242, 2, § 241, 3b). — Im Brit. ist das aus *-s-* entstandene *-h-* teils direkt erhalten (schwindet dann aber später): ac. hinham 'der älteste' (mc. nc. hynaf); mc. hyshaf 'der unterste' (in den Gesetzen; sonst mc. nc. isaf); mc. duhaf (nc. duaf) von du 'schwarz'; mc. ieuhaf (nc. ieuaf) 'der jüngste'; mc. mwyhaf (nc. mwyaf) 'der größte', corn. moygha, mogha, moghya, moghye ds. (-gh- wohl = *-h-*; -ghy- wohl sicher als *-j-* zu lesen; Lhuyd gibt moya); mbr. querhaf (nbr. kera) 'der liebste'; teils ist es mit einem vorhergehenden Konsonanten verschmolzen und so an seinen Wirkungen kenntlich: mc. teckaf corn. tekca 'der schönste', nbr. brasa 'der größte'. S. I 410, 504. Über die Qualität des vor dem *-h-* geschwundenen Vokals lehrt uns das Brit. nichts. — Mutmaßlich vergleichbare gallische Formen: Belisama GN, Tri-

gisamum ON, Rigisamus GN, Blesamus, Blesamius MN, Cintusmus MN (zu c. cynt u. s. w. I 37).

b) In selteneren Fällen verbindet sich das *-s-* unmittelbar mit einem vorhergehenden Konsonanten: ir. tressam 'der tapferste, stärkste' c. trechaf br. trec'ha (*-g-s-* I 296); ir. nessam 'der nächste' mc. nessaf nc. nesaf corn. nessa br. nesa (*-dh-s-* I 80); c. hawsaf zu hawdd 'leicht'. Vgl. etwa gall. Rixamae ON.

Anm. 1. Superlative auf idg. *-m̥mo-* und *-t-m̥mo-* sind in anderen idg. Sprachen reichlich belegt: skr. *adh-amá-* 'der unterste', *madhj-amá-* 'der mittlere', got. *mid-uma* 'Mitte', skr. *prijá-tama-* 'der liebste', got. *hlei-duma* 'link' u. s. w. Die Suffixgruppe *-s-m̥mo-* ist im Keltischen und im Italischen belegt: lat. pigerrimus aus **pigrism̥mo-* oder **pigresm̥mo-*; lat. maximus, pessimus; osk. *nessimas* I 80, *messimass* 'medioximas'. Der Ursprung des *-s* ist nicht sicher; es liegt nahe, an die schwächste Form des Komparativsuffixes *-is-* zu denken; wo aber ein anderer Vokal als *-i-* oder wo kein Vokal vor dem Suffix steht, paßt diese Erklärung nicht; man wird hier an die substantivischen *-s*-Stämme erinnern müssen; vgl. § 365.

3) a) Das vorsuffixale Wortstück hat dieselbe Form wie im Komparativ: ir. óam mc. ieuhaf neben Kompar. ir. óa mc. ieu; ir. máam neben Kompar. máa; mc. llettaf nc. lletaf neben Kompar. mc. llet nc. lled § 463. Daraus folgen verschiedene gegenseitige Beeinflussungen. Das *-j-* oder die Infektion des Kompar. dringt im Brit. in den Superl.: ac. hinham 'der älteste; c. lleiaf 'der kleinste' abr. leiham (vgl. § 462); c. hwyaf 'der längste' abr. -hoiam (in Personennamen; vgl. Loth, Rc. XV 94); mc. mwyhaf 'der größte' corn. moygha br. muia. Umgekehrt ist das *-s-* der Superlative ir. tressam, nessam, c. hawsaf u. s. w. in die entsprechenden Komparative gedrungen und ir. messa § 463 Anm. 1 beruht auf einem nicht belegten Superlativ.

b) In einigen Fällen schließen sich die Superlative nicht an ein Adjektiv, sondern an ein Adverbium oder ein Substantiv an: c. olaf 'der letzte' (ol 'Spur; hinten'), blaenaf 'der vorderste' (blaen 'Spitze'); cyntaf 'der erste', isaf 'der unterste', uchaf 'der oberste' (von cynt, is, uch, die nachher als Komparative aufgefaßt worden sind, s. § 464); pennaf 'der wichtigste, vornehmste' (mc. penn 'Kopf'). In einigen derartigen Bildungen war urspr. nicht das Suffix *-samo-*, sondern das Suffix *-tamo-* (§ 393, § 402, 1) vorhanden; so bei mc. eithaf 'der äußerste, Ende' **ek-tm̥mo-* (vgl. lat. extimus) und gwarthaf 'supremus, Oberteil' **upor-tm̥mo-*; analogisch mag jedoch nach dem *þ* ein *h* eingeschoben worden sein, vgl. I 404.

Anm. 2. Im Air. finden sich einige Superlative mit wiederholter Endung: dírgimem von díriug 'gerade', firianamam von fírian 'gerecht', saibibem gl. peruersissimi (-ibem aus -imem).

Anm. 3. Ein nicht durch ein superlativisches Suffix charakterisiertes Wort fungiert als Superlativ zu ir. dag-, maith, c. da (vgl. § 464): ir. dech 'der beste' (etymologisch wohl = lat. decus), c. goreu (vielleicht ein Kompositum, vgl. gr. ὑπέρ-ευ; Grundform dann etwa **upor-esu*). Im Corn. und Br. ist aus dem entsprechenden Komparativ ein Superlativ neugebildet worden: corn. guella br. gwella.

Anm. 4. Der Superl. ist im Ir. seltener als der Kompar. Im Nir. ist er (wie im Romanischen, Ngr. u. s. w.) verloren gegangen. Im Brit. ist er bis heute lebenskräftig. Über Superl. im C., Corn. in Sätzen wie 'je größer, je besser' s. ZE 931, Rowland § 486.

§ 467. (Syntax der Komparationsformen; Weiterbildung.) Die Komparationsformen werden im Ir. nur prädikativ verwendet: is moir sleb⟨e⟩ fírinne dǽ 'so groß wie die Berge ist die Gerechtigkeit Gottes' Ml. 55d 11; batir móir claideb ṅ-garmna an da claideb 'es waren größer ihre beiden Schwerter als der Schaft des Weberbaums' LL 252b 35; arm-bad irlamu de 'damit er um so bereiter sei' Wb. 11a 7; arm-bat irlamu de ind fir 'damit die Männer um so bereiter seien' 22c 10; hi telaig ba nessam dind slog 'zu dem Hügel, der dem Heere am nächsten war' Ml. 55c 1; in da mér ata nessam do lutain 'die beiden Finger, die dem kleinen Finger am nächsten sind' Thes. II 249, 11. Die attributive, substantivische oder adverbiale Verwendung des Kompar. und Superl. wird durch eine Umschreibung vermieden: an grád as isliu 'der niedrigere Grad' ('der Grad, welcher niedriger ist') Wb. 4b 25; frescsiu fogchricce as móo 'Erwartung einer größeren Belohnung' 10c 21; a ben ind fir as dech in Ére 'o Frau des besten Mannes in Irland' Wi. 260; r-a-fitir as lia 'die meisten wissen es' Wb. 23c 21; intí asémiu (= as sémiu) gl. tenuior Ml. 19d 8; na tomnathar nech ni bes mó quam serui 'niemand denke höher (etwas, das höher ist) quam serui' Wb. 17a 13; honaib toisechaib .i. hua neuch as aircendam 7 as errındem cecha soinmige 'from the leading things i. e. from what is first and highest of every prosperity' Ml. 56b 22; ni-mmerat bes hire gl. ultra non proficient 'sie werden nicht länger betrügen' Wb. 30c 20; nachitochthad fri-a choscc ní bes íre 'es quäle dich nicht länger (= quäle dich nicht länger ab), ihn zurechtzuweisen' 31d 11; innaní as deg ro-chreitset 'diejenigen die am besten geglaubt haben' ("die geglaubt haben, was (wie es) am besten ist") 31a 6; as maam rosече-

star arsidetaid gl. uetustissimus omnium auctorum Homerus, 'who has most followed antiquity' Sg. 208b 15.

Anm. 1. Air. ní as "was ist" vor einem Komparativ wird im Nir. zu einer Partikel níos.

Eine wirkliche Ausnahme von dieser Regel ist das nicht sicher analysierbare air. ferr assa-ferr 'immer besser', nesso assa-nesso 'immer näher', messa assa-mmessa 'schlimmer und schlimmer' (ass- vermutlich = acus 'und'). Das deklinierbare comnessam 'der Nächste' (desseirc dé et comnessim 'love of God and of neighbour Wb. 23b 1) ist nicht als eine Komparationsform zu betrachten; über óser und sinser s. § 390. Latinismen: doini saibibem gl. peruersissimi homines Ml. 3a 5; du thuichsimem gl. acceptissimi tui (G. Sing.) 71b 21; in máam gl. primum Wb. 1c 20. Nicht Kompar., sondern Positiv ist inna mindechu gl. tenuiores quosque 'die Armen' Ml. 26b 18.

Im Brit. können dagegen die Komparationsformen attributiv vorkommen; Beispiele in § 311 I 447f. Vielleicht ist jedoch dieser brit. Zustand nicht altererbt, sondern eine Neuerung, die einen Zustand wie im Irischen abgelöst hat; durch diese Hypothese erklärt man am besten das Eindringen ursprünglich substantivischer Formen (§ 464, 465) in das Komparationssystem.

Über die Form des zweiten Komparationsgliedes nach einem Komparativ s. § 421. Im Brit. wird es durch eine Partikel 'als' angeknüpft (mc. no, noc nc. na, nag I 415; corn. ys, es, ages; br. eget, evit I 530f.). Die Angabe des Unterschiedes kann im Ir. durch i n- ausgedrückt werden, vgl. § 417 Anm.; 'um so' wird durch nachgesetztes de ausgedrückt: irlamu de 'um so bereiter'; de verschmilzt im Mir. und Nir. mit dem Kompar.: mir. móti, móte 'um so größer', messaiti 'um so schlimmer' nir. miste nsch. miosd. Corn. the well 'um so besser', ZE 298.

Anm. 2. Diminutive der Komparative: br. pelloc'hik S. 31. Air. laigeniu, máanu, huillénu gl. minusculus, maiusculus, pluscula sind wohl künstliche Formen.

VIII. Die Zahlwörter.

§ 468. Die Grundzahlen zeigen im Keltischen mit Bezug auf Form (Flexion) und Konstruktion eine Reihe von Eigentümlichkeiten, wodurch sie sich von den übrigen Adjektiven (Substantiven) als eine besondere Wortklasse aussondern. Diese Eigentüm-

lichkeiten sind zum größten Teil aus dem Idg. ererbt oder auf der ererbten Grundlage entwickelt. Speziell keltisch ist die mehrfach hervortretende (uns auch bei den Pronominen und bei dem Verbum 'sein' begegnende) Unterscheidung zwischen verbundenen (konjunkten) und unverbundenen (disjunkten) Formen. Vor den unverbundenen Formen steht im Ir., falls kein anderes Bestimmungswort vorausgeht, die Partikel a (§ 274, 5), die wohl mit dem Gen. Sing. Fem. a 'ihr' identisch ist (Fem. für Neutr., oder auf áram fem. 'Zahl' bezogen?).

An die Darstellung der Eigentümlichkeiten der Grundzahlen füge ich in § 479 eine Übersicht über die wichtigsten von den Grundzahlen ausgehenden Ableitungs-Kategorien.

§ 469. Eins. Ir. óin; c. un; corn. un, unverbunden onan; br. eun, unverbunden unan. Etymologie § 39 I 57; Sandhiregeln § 311 I 447. Das Wort hat verschiedene über das Gebiet der Zahlwörter hinausreichende Verwendungen: als unbestimmter Artikel im Corn. und Br. (nicht aber im Ir. und C.; im Ir. kann sogar der Zahlbegriff vor einem Substantiv unausgedrückt bleiben: bó ar fhichit '21 Kühe', Robinson, Rc. XXVI 378; nir. ceann aca 'one of them' "[ein] Stück, Exemplar von ihnen"; neben lá n-and 'eines Tages' als Einleitungs- oder Übergangsformel in der Erzählung steht schon im frühen Mir. auch lá n-oen und laa n-oen and, und die nir. Formel ist aon lá amháin; in diesen und ähnlichen Redensarten ist das Zahlwort jedoch noch nicht ganz zum unbestimmten Artikel geworden, sondern bedeutet 'ein gewisser'); — in der Bedeutung 'derselbe' (br. eun, s. Troude unter même; c. yr un, z. B. Mab. 200 Z. 16—20; daraus ir. inonn 'derselbe', vgl. § 505); — unverbunden in der Bedeutung 'selbst' (mit vorhergehendem possess. Pron.; mc. vy hun, vy hunan 'ich selbst', 3. Plur. e hun, e hunein 'sie selbst' u. s. w.; corn. ow honan 'ich selbst', agan honan 'wir selbst'; br. me va unan 'ich selbst', ni hon unan 'wir selbst' u. s. w.; zum *h*- s. I 413).

Anm. Im Nir. besteht dialektisch eine verschiedene Aussprache der verbundenen und der unverbundenen Form: Arran verbunden *ēn*, unverbunden *hīn*, vgl. Quiggin § 156. Aus diesem Grunde wird das verbundene Zahlwort oft aen (oder éan) geschrieben; unverbunden a haon.

§ 470. Zwei. Ir. verbunden N. A. Mask. da, Fem. di, Neutr. da n-; Dat. Mask. Fem. Neutr. dib n-; Gen. Mask. Fem. da, Neutr. da n- (über die spätere Dehnung des Vokals in den Formen da, da n-, di s. I 301); unverbunden dau > dó (I 55).

Im Brit. lautet das Mask. ac. dou mc. deu nc. dau corn. dow, dew mbr. dou nbr. daou; das Fem. c. dwy acorn. dui mcorn. dyw, dew br. diou (§ 222, 2 I 322 und I 250). Die Flexionsformen sind die regelmäßigen Formen eines *-o-* : *-ā*-Stammes; die brit. Formen sind die alten Nominativformen, das ir. unverbundene dau ist der alte Nom. Mask. Über die Sandhiregeln s. I 441, 392, 403; daß das Neutr. auch im Brit. eklipsierte, ist unzweifelhaft; darauf deutet neben br. daou c'hant '200' auch br. daou zra 'zwei Sachen' (S. 67; vgl. noch Le Roux, Annales de Bretagne XII 24) und c. deu-cant '200', deu-tu 'on both sides', wonach deu-parth ds. analogisch gebildet ist.

Über ir. fo dí 'zweimal' s. I 301 (vgl. skr. Neutr. *dvē* = Fem.). — In der Komposition erscheint im Ir. dé- : de-áith 'bipennis', dé-chorpdae gl. bicorpor, dé-riad gl. bigae. Thurneysen bei Brugmann, Die distributiven und die kollektiven Numeralia der idg. Sprachen (Abh. d. ph.-hist. Kl. d. königl. sächs. Ges. d. Wiss. XXV, Nr. V) S. 66 vergleicht abrit. *ὠκεανός Δουηκαληδόνιος* neben Dicalydones VN und setzt **dwei-* an; dann wäre vor unmouillierten Konsonanten im Ir. **dia-* zu erwarten. Die Sache ist ganz zweifelhaft, und man kommt mindestens ebenso gut mit dem Ansatz **dwi-* aus (die Dehnung ist dann sekundär; kurzer Vokal in ir. demess nir. deimheas S. 34). Das Brit. kennt in der literarischen Periode keine besondere Kompositionsform: c. deu-ben 'zweiköpfig', dwy-flwydd, dwy-flwydd-ol 'zweijährig' (pèn mask., blwydd fem.). — Ein Adv. **dwis* kann in mir. in-dé 'entzwei' vorliegen.

§ 471. Drei. Ir. N. A. Mask. trí (nicht lenierend), Neutr. trí (lenierend); Dat. Mask. Neutr. trib, Gen. trí n-; Fem. N. teoir, teora, A. teora, D. teoraib, G. teora n-. Brit. Mask. c. tri corn. try br. tri, Fem. mc. teir nc. tair corn. ter, tyr br. teir (über die brit. Sandhiregeln s. § 285, 2 und 10). — Das Mask. und Neutr. flektierte nach der *-i*-Deklination; der idg. Nom. **trejes* (skr. *trajas* lat. trēs) ist jedoch im Kelt. durch den Akk. **trīns* verdrängt worden. Der ir. N. A. Neutr. geht auf idg. **trī* (skr. *trī*) zurück. Der ir. Gen. Mask. Neutr. ist kaum lautgesetzlich (Ogam TRIA I 5 aus idg. **trijōm,* vgl. gr. *τριῶν*). Das Fem. war ein *-r*-Stamm; urspr. Nom. **tisores,* vgl. aw. *tišarō* (daraus ir. teoir), Akk. **tisor̥ns* (daraus ir. teora, das jedoch schon in Wb. auch als Nom. fungiert). Der Dat. und der Gen. sind im Ir. analogisch gebildet; die ursprünglichen Formen waren etwa **tisr̥-bhis* (skr. Instr. *tisr̥-bhiš*) und **tisr-ōm* (aw. *tišrąm;* die schwache Stammform

tisr- ist im Skr. in den Akk. und Nom. gedrungen: *tisr-as*). Die brit. Femininformen setzen (wenn der Stamm auf *-sor-* ausging, vgl. § 255, 3) eine *-j*-haltige Endung voraus (mc. teir aus **te-eir,* in der Stammsilbe vom Zahlwort 'vier' beeinflußt, in der Endung nach den *-jā-* oder *-ī*-Stämmen umgebildet; also **tesorjās* oder **tesorjēs*); einfacher wäre vielleicht die Annahme eines Stammes **tesar-* (mit *-ar-* aus idg. *-r̥r-*), der mit der Flexion der reinen *-ā*-Stämme zu einer Nominativform **te-eir* führen müßte, vgl. § 430 und § 255, 1. Mehr hierüber in § 472.

'Dreimal': ir. fothrí (Präp. + Akk. Neutr.). — Kompositionsform ir. tre-, tré- (aus idg. **tri-*) : air. i-sin tre-chostu gl. in tripode; mir. tré-thond 'drei Wellen'; air. trechenelæ, trechenel 'drei Arten' Thes. II 246f. (als Plur. behandelt, vgl. il-chenéle Pl. 'viele Arten' Wb. 12d 4). Die im Falle der Hebung lautgesetzlich zu erwartende Form tri- steckt vielleicht in mir. trilis 'Flechte' **tri-pl̥t^{s}ti-* zu got. *falþan* 'falten', gr. *τρι-πλάσιος* (*σ* aus *t*), s. Marstrander, ZfcPh. VII 366.

§ 472. Vier. Ein Gegensatz zwischen verbundenen und unverbundenen Formen ist im Air. nicht vorhanden. Belegt ist: Mask. N. cethir, A. cethri, Neutr. N. A. cethir (lenierend); das Fem. war mit dem Fem. von 'drei' analog, also cetheoir, cetheora u. s. w. Im Mir. wird cethri als verbundene Form in allen Geschlechtern und Kasus durchgeführt; dabei wirkt die allgemeine Tendenz, die Flexion der vor dem Substantiv stehenden adjektivischen Wörter zu beschränken. Nir. verbunden ceithre oder cheithre, unverbunden ceathair. Brit. Mask. ac. petguar mc. nc. pedwar corn. peswar (ncorn. *paǧar* I 501) br. pevar; Fem. mc. pedeir nc. pedair corn. peder, pedyr br. peder (über die brit. Sandhiregeln s. § 285, 10). — Der ir. N. Mask. und die brit. Maskulinformen gehen auf **k^{u}etwores* (vgl. skr. *čatvāras,* gr. *τέτορες*) zurück (brit. *wo* > *wa* nach I 34, 385); der N. A. Neutr. cethir kann **k^{u}etwori* oder **k^{u}etwōri* sein, vgl. skr. *čatvāri* und KZ XXXVI 79 (es könnte sich jedoch auch um eine bloße Analogiebildung nach dem Muster des Zahlwortes 'drei' handeln, wo das Neutr. sich nur durch die Sandhiregel von dem Mask. unterscheidet). Für das Fem. wird eine idg. Flexion Nom. **k^{u}etesor-es,* Gen. **k^{u}etesr-ōm* anzusetzen sein; die starke Stammform ist jedoch nur im Keltischen belegt; sowohl im Skr. wie im Aw. ist die schwache Stammform in den Nom. gedrungen: skr. *čatasras,* aw. *čatanrō.* Die brit. Formen sind ebenso wie bei 'drei' zu beurteilen; falls man

lieber mit der reinen *-ā*-Flexion als mit der *-jā-* oder *-ī*-Flexion rechnen will und demgemäß für das Brit. lieber einen Stamm **kuetesar-* als einen Stamm **kuetesor-* ansetzen möchte, so bietet sich bei diesem Zahlworte eine doppelte Möglichkeit, das Ir. mit dem Brit. in Übereinstimmung zu bringen; man kann als gemeinsame Formen entweder Mask. **kuetwores,* Fem. **kuetesares* ansetzen und für das ir. Fem. analogische Umbildung nach dem Muster des Mask. (zu **-sores*) annehmen oder umgekehrt von **kuetwores* : **kuetesores* ausgehen, woraus im Brit. lautgesetzlich **-wares, *-sores,* analogisch **-wares, *-sares* geworden wäre. In beiden Fällen wäre anzunehmen, daß 'drei' sich nach 'vier' gerichtet hätte.

'Viermal': ir. fo chethir. — Kompositionsform **kuetwor-* : gall. petor-ritum I 36, ir. cethar-denus 'vier Tage' (cethir 'Vieh' **kuetwor-ped-s* I 94); anders gall. Petru-corii VN I 176.

§ 473. Fünf — zehn (indeklinabel). 'Fünf': ir. cóic nir. cúig ac. pimp mc. nc. pump corn. pymp br. pemp I 37. 'Sechs': ir. sé mc. chwe (verbunden), chwech (meist unverbunden) corn. whe (unverbunden: dew vgens blythen ha whe '46 Jahre' P. C. 351), whegh (ncorn. yn whegh dythyow 'in six days') br. c'houec'h I 78 (über die c. Kompositionsformen vgl. Loth, Annales de Bretagne XX 537—538). 'Sieben': ir. secht n- mc. seith nc. saith corn. seyth, syth br. seiz I 72. 'Acht': ir. ocht n- c. wyth ncorn. eath br. eiz I 123. 'Neun': ir. nói n- c. naw corn. naw br. nao I 61. 'Zehn': ir. deich n- mc. dec nc. deg (deng I 402) corn. dek br. dek I 46. Über die Sandhiregeln vgl. § 263, 6, 8; § 270, 3; § 271, 3; § 307.

§ 474. Die Zehner. Die Zehnerzahlen des Idg. waren teils echte Komposita (femininische Singularformen) mit dem Schlußglied **-k'm̥t-, *-k'omt-* (zu **dek'm̥, *dek'm̥-t* 'zehn'), teils Univerbierungen mit einer neutralen Dualform (**-k'm̥tī,* lat. uīgintī) oder Pluralform (**-k'omta,* gr. *τριάκοντα*) als Schlußglied. Der erstere Typus ist im Ir. alleinherrschend (über die Flexion s. § 448, 1); er wird auch im Brit. bei den Zehnern 30—90 vorgelegen haben; bei '20' war jedoch im Brit. der Univerbierungstypus vorhanden. — '20': air. fiche mc. ugeint nc. ugain corn. ugens, ugans br. ugent (ir. **wi-k'm̥t-s,* brit. **wi-k'm̥tī,* vgl. I 42, § 252 Anm. 6 I 366; die Formen der anderen idg. Sprachen variieren teils im Anfangsglied, teils im Schlußglied). — '30': air. tricha ac. trimuceint br. tregont gall.-lat. Abl. Plur. tricontis (omnibus tricontis 'tous les mois de trente jours', vgl. Loth, Comptes rendus des séances de

l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres 1909, S. 24); br. tregont stimmt (als Form der obliquen Kasus) genau zu aw. *þrisąs* (mehr oder weniger abweichend in den anderen idg. Sprachen); ir. tricha ist durch sein *-i-* auffällig (etwa aus **trijuk'omt-s,* einer nach '40' gebildeten analogischen Form; das *-i-* von fiche könnte dann durch den Einfluß von tricha erklärt werden); ac. trimuceint ist teils nach '70', teils nach '20' umgebildet. — '40': mir. cethorcha, cethracha **kᵘetruk'omt-s* (zur Form des ersten Gliedes vgl. gall. Petrucorii VN I 176). — '50': air. cóica nir. caogad I 324. — '60': mir. sesca, **swek's-k'omt-s.* — '70': air. sechtmogo, etwa **septm̥mo-k'omt-s* oder **septm̥mu-k'omt-s* (das *-u-* wäre nach dem Muster von '40' eingetreten). — '80': mir. ochtmoga (Gen. air. ochtmugat); **ok'tm̥mo-k'omt-s* oder **ok'tm̥mu-k'omt-s,* nach dem Muster von '70' gebildet. — '90': nir. nócha (Ableitung air. nóichtech 'neunzigjährig'; hat wohl das Suffix *-jāko-s*; anders I 151); scheint auf **newo-k'omt-s* zurückzugehen.

§ 475. Hundert und tausend. '100': ir. cét (neutr. *-o*-Stamm) c. cant corn. cans br. kant I 46. Nir. céad kann auch '120' bedeuten („6 × 20 in jedem Hundert, wenn nicht von Geld oder Menschen die Rede ist" Arran; „of seed plants etc., that are counted in scores, as céad cabáiste, six scores of cabbage plants; céad éisc, 128 fishes [Kerry]" Dinneen). Ähnlich liegt die Sache im C.: cant byr 'a short hundred, five scores'; cant hir 'a long hundred, 112 lbs. (weight); six scores (number)' Silvan Evans S. 672. Eine Parallele liegt bekanntlich im Germanischen vor (an. hundraþ, oder hundraþ tólfrœtt '120', hundraþ tírœtt '100'; vgl. Joh. Schmidt, Die Urheimath der Indogermanen und das europ. Zahlsystem, Berlin 1890). Die ganze Erscheinung hat mit einer sexagesimalen Zählmethode wohl nichts zu tun, sondern beruht auf der gewohnheitsmäßigen Forderung, beim Kauf ein reichliches Maß zu erhalten[1]; daß gerade 20 als abrundende Zugabe zum Hundert so häufig vorkommt, erklärt sich aus der häufigen Zählung nach Stiegen. — 1000: ir. míle (fem. *-jā*-Stamm) c. mil corn. myl br. mil; Lehnwort aus lat. mīlia.

§ 476. Die einheitlichen **Benennungen der Zahlen über**

1. Die psychologischen Motive sind dieselben, die z. B. dazu geführt haben, daß in Dänemark „Kündigung mit der gesetzlichen Frist eines Vierteljahrs" eine Frist von etwa 4 Monaten voraussetzt; vgl. auch dän. år og dag "ein Jahr und ein Tag" d. h. 'ein Jahr und sechs Wochen' (vgl. die d. und englischen Entsprechungen).

tausend sind im Kelt. wie anderswo jung. Mc. myrd nc. myrdd '10,000' ist eine mittelalterliche gelehrte Entlehnung aus lat. mȳrias, mȳriad-em. Weiterführende c. Systeme von Benennungen (myrddiwn oder rhiallu '100,000', buna '1,000,000' u. s. w.) sind bei Silvan Evans unter buna angeführt; die Etymologie dieser künstlichen Benennungen liegt nicht immer auf der Hand; rhiallu mag llu 'Schar' enthalten; buna ist von bun 'a host, a number' abgeleitet. Modern: nir. milliún 'Million' c. miliwn corn. mylyon br. milion.

§ 477. Konstruktion der Zahlwörter. Im Air. sind (wie sonst in den alt-idg. Sprachen) die Zahlen 1—10 Adjektive (vor dem Beziehungswort stehend), die Zahlen von 20 an dagegen Substantive, die den Gen. regieren (zum Genus vgl. die Belege § 478, 2). Der Unterschied zwischen Substantiven und Adjektiven wurde im Brit. durch den Verfall der Deklination verwischt, und die adjektivische Auffassung wurde bei allen alten Zahlwörtern herrschend. Für nc. mil und myrdd gilt jedoch die Regel, daß sie nicht attributivisch verwendet werden: mil o wyr '1000 Männer'; vgl. mc. mil o annifeileit '1000 Tiere', myrd o wyr '10,000 Männer'; jedoch auch mil verthyr I 442 (und im Corn. und Br. wird '1000' adjektivisch verwendet). Die Konstruktion mit einer Präposition kann indessen auch bei den niedrigeren Zahlwörtern vorkommen: nc. deg o wyr gwahangleifion '10 aussätzige Männer', br. pemp a dud 'fünf Personen'. Vgl. die Anm. unten. Auch können die kleineren Zahlwörter im C. ebenso wie die größeren einen Plural bilden: nc. yn dywysogion ar filoedd, yn dywysogion ar gannoedd, ac yn dywysogion ar ddegau ar deugain, ac yn dywysogion ar ddegau 'als Befehlshaber über je 1000, je 100, je 50, je 10' Exodus XVIII 21; deg o ddegau 'zehnmal zehn' (= deg deg, vgl. § 478, 2).

Anm. Pleonastisch: mir. bátar aice se ingena d-ingenaib 'er hatte sechs Töchter' LL 53b 24; tricha sǽr do prím-sǽraib Herend '30 Baumeister von den besten Baumeistern Irlands' Wi. 254; deich cet lurech do lurechaib '1000 Panzer', Ebel, Kuhn u. Schleicher's Beiträge IV 357; mc. y doeth tri chawr o gewri attam 'drei Riesen kamen gegen uns' Mab. 287; deunaw weis o weisson culyon '18 magere Burschen' Mab. 205.

Im Nir. wird häufig mit Hülfe des Wortes ceann 'Stück' gezählt: Arran *x'eŕə k'īɴ' go wulā̊ń* cheitre cinn do bholáin '4 Ochsen' (vgl. br. eur penn moc'h 'ein Ferkel'). Das Gegenstück ist cuid 'Teil' vor nicht gezählten Begriffen: Arran *ə xud' fola* a chuid fola 'sein Blut', *do xud' ba* do chuid ba 'deine Kühe'.

Die Auffassung der nach dem Zahlwort stehenden Form der Substantive hat sich im Nir. und im Brit. zum Teil verschoben. Die nach 'zwei' stehende Dualform wird im Nir. nicht mehr verstanden, sondern als eine Singularform aufgefaßt, und diese Singularform ist analogisch auch bei den folgenden Zahlwörtern (bis 6) eingeführt worden, wo sie mit der ererbten Pluralform konkurriert (s. I 441). Das ist derselbe psychologische Vorgang, der auch im Russischen vorliegt, wo die nach 'zwei' berechtigte Dualform auch nach 'drei' und 'vier' eingedrungen ist.

Anders war der Verlauf im Brit. Im Mc. besteht noch der Gegensatz zwischen dem Dual und dem Plur.: deu uab 'zwei Söhne', tri meib 'drei Söhne'. Die Dualform war bei den -*o*-Stämmen lautgesetzlich mit der Singularform identisch; bei anderen Stammklassen war sie wohl lautgesetzlich mit der Pluralform identisch; mc. deu ychen 'zwei Ochsen' kann eine alte Dualform sein, die jedoch als Pluralform aufgefaßt wurde. Es entsteht so ein gewisses Schwanken zwischen Sing. und Plur. nach 'zwei' (Strachan, Introd. S. 31); im Laufe der Zeit siegte jedoch der Sing. Die nach den Zahlwörtern von 'drei' an stehende Pluralform hatte ihrerseits ein besonderes Schicksal. Die alte Pluralform der -*o*- und -*ā*-Stämme, die in anderen Verbindungen durch eine Erweiterung verdeutlicht wurde, blieb nach Zahlwörtern (wo der Begriff der Pluralität selbstverständlich war) unerweitert bestehen: mc. tri meib 'drei Söhne' neben meibon (nc. meibion) 'Söhne'. Wo kein Umlaut oder Epenthese vorhanden war, fiel diese alte Pluralform mit dem Singular und mit dem nach dem Zahlwort '2' stehenden Dual zusammen: mc. tri dyn 'drei Menschen', teir morwyn 'drei Mädchen', naw eglwys 'neun Kirchen', naw brenhin 'neun Könige'. Dieser scheinbare Singular konnte nun auch bei Wörtern, die nicht -*o*- oder -*ā*-Stämme waren, nachgeahmt werden (z. B. bei nos 'Nacht', -*u*-Stamm, bei mil-gi 'Windhund', -*n*-Stamm; aber regelmässig teir chwioryd 'drei Schwestern', pump gwraged 'fünf Frauen'; ferner nach Zahlwörtern: dieu 'Tage', blyned 'Jahre' S. 92, 89, I 113, welche Formen jedoch zum Teil als Singularformen aufgefaßt werden). Im Corn. steht wohl immer der Sing.: naw alweth 'neun Schlüssel', cans dauas '100 Schafe', myl vlythen, syth cans blythen '1000, 700 Jahre', ncorn. whea dyth 'sechs Tage' (Gwreans an bys 413; in einer anderen Quelle allerdings whegh dythyow). Im Br. steht regelmäßig der Singular nach den Zahlwörtern (Ernault, Gramm. S. 27).

§ 478. Addition und Multiplikation im Zahlwortsystem. 1) Die Zahlen zwischen den verschiedenen Zehnern werden durch Addition von Zehnern und Einern ausgedrückt. Die Einerzahl steht im Ir. vor dem Substantiv (vor der Bezeichnung des Gezählten); darauf folgt dann ohne Einfluß auf die syntaktische Konstruktion entweder das Wort deec, jünger deac (zweisilbig), déc, nir. déag (d. h. *d'ēg*) '10', etwa **dwi-penkuom* "zweimal fünf" (Adv.; oder **dwi-penkuōm*, Gen. Pl.?) oder der Genitiv eines höheren Zehners: di míli deec '12000'; di huáir deac 'zwölf Stunden'; da deiscipul sechtmogat '72 Discipel'. Statt des Genitivs der Zehnerzahl (fichet u. s. w.) erscheint später eine Konstruktion mit ar (ar fichit), und diese Konstruktion ist bei den höheren Zahlen herrschend: fiche ar chét '120'; deich ar dib cétaib '210'; coic míli ochtmugat ar chét '185000'. Die größere Zahl kann schließlich durch ocus 'und' angereiht werden: mir. deich mbliadhna ocus ceithri fichit '90 Jahre' "zehn Jahre und viermal zwanzig".

Im Brit. findet sich keine Entsprechung des ir. deec; die Zahlen 11—19 sind meist untrennbare Zusammenrückungen der Einerzahl mit dem gewöhnlichen Worte für 'zehn' (mc. deudec nc. deuddeg '12', mc. pymthec nc. pymtheg '15'; ncorn. ednack '11', mcorn. dewthek '12', ncorn. tardhak, trethek '13', puzwarthack '14', mcorn. pymthek '15', ncorn. huettag, whettak '16', seitag '17', eatag '18', nawnzack '19'; br. unnek, daouzek, trizek, pevarzek, pemzek, chouezek, seitek '10—17', naontek '19'); eine Spur desselben Typus im Irischen ist mir. cóicthiges 'vierzehn Tage' 'quinze jours' I 487. Im C. erscheint daneben die Konstruktion mit ar: mc. un ar dec '11', tri ar dec, fem. teir ar dec '13', pedwar ar dec, fem. pedeir ar dec '14' (nc. un ar ddeg u. s. w.; Wortstellung wie im Ir.: mc. un march ar dec '11 Pferde', pedeir blyned ar dec '14 Jahre'); 16—19 werden durch Addition an 15 ausgedrückt: mc. un marchawc ar bymthec '16 Ritter'. Die Zahl 18 wird jedoch auch durch Multiplikation ausgedrückt: mc. nc. deunaw; ähnlich immer im Br. triouec'h ("dreimal sechs"). Die Addition an '20' wird durch c. ar corn. br. war ausgedrückt: mc. tri meib ar hugeint '23 Söhne', corn. dek-warn-ugans sterlyn 'thirty sterling', br. daou zen war-n-ugent '22 Leute'; die eigentümlichen Sandhiregeln sind I 403 und 407 angegeben und gedeutet worden; es darf danach als sicher gelten, daß das Brit. urspr. eine präpositions-

lose Konstruktion (wie ir. fichet) gehabt hat. Bei Addition an höhere Zehner als 20 wird mc. nc. a, corn. br. ha 'und' verwendet: nc. deg a deugain '50' ("10 und zweimal 20"), corn. dew vgens blythen ha whe '46 Jahre', br. daou ha tregont '32'.

2) Eine Multiplikation wird im Kelt. durch bloße Nebeneinanderstellung des Multiplikators und des flektierten oder unflektierten Multiplikandus ausgedrückt: ir. tri fichit 'dreimal 20', secht trichit 'siebenmal 30', coic cethorchuit gl. quinquies quadragenae, di chaicait 'zweimal 50' Thes. II 315, secht cét '700', deich míli '10000', trí nói n-immaire 'thrice nine ridges' Thes. II 298, secht n-ocht gl. septies octoni Thes. II 20, 36; cóic deich ubull óir '50 Goldäpfel' Wi. 221, tri secht cumala '21 Cumal' ZE 303, vgl. LL 54a 14, b 16; cóic deich cóica 'fünfmal zehn sind funfzig' Sg. 4a 5; ac. tri pimp 'dreimal fünf', c. deg deg yw cant 'zehnmal zehn sind hundert'; corn. myl vyl 'eine Million'; br. triouec'h '18'.

3) Nicht an das Dezimalsystem gebundene Additionen und Multiplikationen (die auf einem Streben nach größerer sinnlicher Anschaulichkeit beruhen) sind im Keltischen häufig: c. un ar bymtheg '16'; ir. mór-feser 'sieben Personen' ("große Sechsheit", vgl. § 479, 2); — ir. deec s. unter 1°; c. deunaw, br. triouec'h '18' u. s. w.

Besonders beliebt ist wie auch anderswo (vgl. IF XXII 343ff.) das Rechnen mit 20: air. tri fichit fer '60 Männer' Thes. II 242; mir. nói fichit '180'; deich mbliadhna ocus ceithri fichit '90 Jahre', deich mnaa 7 secht fichit '150 Frauen'. Diese Neigung hat im Nir. und Nsch. zur Ausbildung eines regelmäßigen Vigesimalsystems geführt; die alten Zehnernamen 30—90 sind heute veraltet. Ähnlich, aber rapider war die Entwickelung im Brit.; das Mc. steht schon ganz auf demselben Standpunkt wie das Nir.: mc. dec ar hugeint '30', ac. douceint mc. deugeint '40', mc. dec a deugeint '50', triugeint (Loth, Rc. XXXI 320), trugeint '60', pedwar ugeint '80' (chue ugeyn myu '120 Kühe' Ges., pedeir gwlat a seith ugeint '144 Länder'). Ebenso im Corn.: dek-warn-ugans '30', ncorn. dewthak warn-ygans '32', mcorn. dev vgens '40', try-vgons '60' u. s. w.; und im Br.: daou-ugent '40', tri-ugent '60', dek ha tri-ugent '70', pevar-ugent '80'. Das Vigesimalsystem wird im Corn. und Br. dadurch gebrochen, daß '50' als "ein halbes Hundert" ausgedrückt wird: corn. hanter-cans, br. hanter-kant (ähnlich zum Teil auch im Nir.: Arran

l'a-x'ēd leath-chéad statt leith-chéad); das Br. allein hat den alten Zehnernamen tregont '30' erhalten.

§ 479. Ordinalia und Zahlsubstantive. 1) Die Ordinalia 1—2 sind von den entsprechenden Grundzahlen gänzlich verschieden: ir. cét-, cétne (§ 514, 7), c. cyntaf corn. kensa mbr. quentaf nbr. kenta 'der erste' I 37; ir. tánaise, tánise (§ 367 S. 21), mc. eil nc. ail (§ 517), corn. nessa (S. 120), secund (romanisch), br. eil 'der zweite'. Bei 3 finden sich zwei alte Bildungen: ir. tris- (so in den meisten air. Belegen), tres-, tress- (im Air. seltener; später alleinherrschend; vgl. den unverbundenen Dativ et hé-som triuss 'und er als der dritte' Wb. 7c 8) kann auf **tristi-*, **tristo-* zurückgehen; die erstere Form ist mit lat. testis 'Zeuge' aus **tersti-s* < **tristi-s* (vgl. osk. *trístaamentud* 'testamento') identisch (vgl. russ. *tretij* 'Zeuge'); dagegen geht c. trydydd (Fem. trydedd), corn. trysse, trege, br. trede etwa auf **tr̥tijo-* (oder **tritijo-*) zurück, vgl. die leise variierenden Formen lat. tertius, umbr. *tertiam-a* 'ad tertiam', got. *þridja*, asl. *tretĭjĭ*, skr. *tr̥tīja-s*. Ir. cethramad 'der vierte' (mit der Ableitung cethramthu, Gen. cethramthan, Pl. N. cethramdin 'Viertel') ist nach dem Muster von 7—10 gebildet; das Brit. hat dagegen eine Ableitung auf *-ijo-*: c. pedwerydd (Fem. pedwaredd I 373; die mc. Schreibung des Mask. als pedwyryd erklärt sich aus § 255 Anm. 1 I 374) corn. peswere br. pevare.

Die Ordinalia von 5 an hatten die Endung *-eto-*; mit dem Auslaut der Grundzahlen 7 und 10 entstand *-m-eto-*, welcher Ausgang sich vielfach, bes. in den jüngeren Sprachformen, analogisch verbreitete (er drang gelegentlich auch in das Gebiet 1—4: air. cethramad 'der vierte', nir. tríomhadh 'der dritte', aonmhadh déag mc. unvet ar dec 'der elfte', nc. eilfed oder deufed, Fem. dwyfed 'der zweite', nbr. trived, Fem. teirved 'der dritte', pevarved, Fem. pederved 'der vierte'). Die Formen der einheitlichen Ordinalia: 5: ir. cóiced, mc. pymhet, nc. pummed, corn. pympes, mbr. pempet, nbr. auch pemved; 6: ir. sessed, mc. chwechet, nc. chweched, chwechfed, corn. whefes, br. c'houec'hved; 7: ir. sechtmad, mc. seithfet, nc. seithfed, corn. seythves, br. seizved; 8: ir. ochtmad, c. wythfed, ncorn. eathas, br. eizved; 9: ir. nómad, c. nawfed, ncorn. nawas, br. naved; 10: ir. dechmad, c. degfed, corn. degves, br. dekved; 14: mbr. peuardecuet, nbr. pevarzekved, gall.-lat. petrudecametus; 30: mbr. tregontuet, nbr. tregontved; 50: ir. cóicetmad; 100: ir. cétmad, c. can-

fed, br. kantved; 1000: c. milfed, br. milved. Die Ordinalia der durch eine syntaktische Verbindung ausgedrückten Zahlen sind meist regelmäßig: 23: ir. tris fichet; 47: ir. sechtmad cethorchat; 13: c. trydydd ar ddeg; 50: c. degfed a deugain. Abweichungen finden sich bei Addition von 1 und 2: ir. cín ar fichit '21stes Heft' (vgl. § 469); nir. aonmhadh déag, c. unfed ar ddeg s. oben; ir. unverbunden aile deac 'der zwölfte', verbunden ala rann deac 'twelfth part' Thes. II 13, 29, indala descipul sechtmogat 'der 72ste Discipel' (daraus nir. an dara 'der zweite').

Über die Sandhiregeln vgl. I 446, 443, 444, 464f.

2) Bezeichnungen für (eine Mehrheit von) Personen: 1—10: ir. óinar, dias (fem., zweisilbig; Dat. diis, G. desse), triar (Gen. triir), cethrar, cóicer, seser, mór-feser ("große Sechsheit"), ochtar, nónbar, dechenbar (dechnebar). Mit Ausnahme von dias sind diese Formen durch ein Suffix *-aro-* (S. 51) gebildet; volksetymologisch wurde die Endung mit ir. fer 'Mann' assoziiert (daher die Endung -bar bei 9 und 10). Diese Substantive werden u. a. häufig im appositionellen Dativ (§ 417 S. 75) verwendet.

Eine Mehrheit von Sachen: 2: ir. dède, 3: trède, 4: ceтharde, 7: sechte. Diese Formen sind neutr. und als Substantivierungen der nicht seltenen Adjektive auf -de (óindæ 'ein, einzig', trede 'dreifach' Wb. 21d 13, cetarcoti gl. quadragenas [Wb.] 17d 1) zu betrachten. Etwas abweichend ist die Bedeutung bei nóidécde '19jähriger Zyklus'. Müssig ist die Adjektivendung -de in in trisdecdi gl. tertii decimi Ml. 72c 8 (sie dient nur dem Zweck, die lat. Flexion nachahmen zu können).

Eine Mehrheit von Tagen: trichtaige '30 Tage', noichtiche '29 Tage' (noichtech '29 Tage enthaltend', von nói fichet abgeleitet und mit diphthongischem oi zu sprechen; nicht mit nóichtech '90jährig' zu verwechseln, das von nócha abgeleitet ist und keinen Diphthong enthält; zum Suffix vgl. noch cétach 'hundertjährig', 'sehr reich, 100 Arbeiter, Kühe u. s. w. besitzend'). Über cóicthiges '14 Tage' s. I 487 und § 478, 1; erinnert im Suffix an dias 'zwei Personen'; vgl. auch mir. treise 'drei Tage' (treise déc und, mit Anlehnung an die Ordnungszahl, woran treise zufälligerweise erinnerte, treise dechmaide).

IX. Die persönlichen Pronomina[1].

§ 480. Das System der persönlichen Pronomina im Ir. Die persönlichen Pronomina des Altirischen sind: 1) die ererbten idg. ungeschlechtigen (der Genusflexion entbehrenden) Pronomina der 1. und 2. Person; 2) für die 3. Person ein dreigeschlechtiges Pronomen, das vom idg. Standpunkt zu den Demonstrativpronominen gerechnet werden mußte. Dies Pronomen der 3. Sing. (mit d. er, sie, es identisch) fungiert zugleich als reflexives Pronomen (Belege in § 484, 1, 6).

Die persönlichen Pronomina werden als Subjekt eines Verbums nicht verwendet[2]); das Subjekt wird durch die Verbalendung ausgedrückt; die Pronomina kommen also im Nominativ nur unverbunden vor. Als Objekt und nach Präpositionen erscheinen die persönlichen Pronomina nur in einer unbetonten und lautlich reduzierten Form, und zwar entweder suffigiert (der Präposition oder dem nicht zusammengesetzten Verbum enklitisch angehängt) oder infigiert (hinter dem ersten Präverb des zusammengesetzten Verbums). Der Genitiv der persönlichen Pronomina kommt in einer verbundenen und in einer unverbundenen Form vor; die verbundene Form ist immer unbetont.

Wenn der durch die Verbalendung, das infigierte oder suffigierte Pronomen oder die verbundene Genitivform ausgedrückte Begriff besonders hervorgehoben werden soll, so geschieht dies mittels eines besonderen Wortes, das enklitisch auf die pronomenhaltige Betonungseinheit folgt: neben tíagu 'ich gehe', am beo 'ich bin lebendig', ro-m-ícc 'hat mich geheilt, erlöst', do-m 'zu mir', mo chuimrega 'meine Fesseln' steht mit Hervorhebung des Begriffes der ersten Person (des Sing.) tiagu-ssa, am beo sa, ro-m-ícc-sa, do-m-sa, mo chuimrega sa. Das Verstärkungswort (das Augens) ist selbst ein Pronomen (falsch ist daher die von ZE verwendete Bezeichnung particula augens); in einigen Fällen (2. Sing., 1. 2. Plur., zum Teil 3. Sing. Fem.) ist es etymologisch mit dem unverbundenen persönlichen Pronomen identisch;

---

1. Cuno, Beiträge zur vgl. Sprachf. IV 217—239; d'Arbois de Jubainville, Déclinaison des pronoms personnels en vieil-irlandais, MSL VII 277—285; L'infixation du substantif et du pronom . . en grec archaïque et en vieil irlandais, MSL X 283—289; Sommer, Das Pronomen personale infixum im Altirischen, ZfcPh. I 177—231; Verf., KZ XXXV 400—420.

2) Vgl. jedoch § 482, § 483.

in anderen Fällen ist es jedoch ursprünglich ein demonstratives Pronomen (das Augens der 1. Sing. sa, so ist mit gr. ὁ skr. *sa* 'dieser' identisch; vgl. skr. *sō 'ham* 'ich hier').

Anm. Daß die Personalendung eines Verbums (mit oder ohne Augens) mit einem Subjektpronomen gleichwertig ist, zeigt sich u. a. in dem Falle, wenn zu dem zuerst genannten Subjekt eine Erweiterung mittels 'und' hinzugefügt wird: dolluid anair i-rricht da géise 7 a hinailt "sie kam von Osten in Gestalt zweier Schwäne und ihre Dienerin" 'sie und ihre Dienerin kamen . .' LL 125 a 25; rosirius indiu 7 in liath morbrugi Erend "ich habe gesucht und der Grauschimmel" 'ich und der Grauschimmel haben heute die Hauptstriche Irlands durchsucht' LU 104 a 26; na fetar-su 7 Fergus 7 mathi Ulad 'weißt du und F. und die Helden Ulsters nicht?' LL 73a 10; in oen uair dano tancatar 7 techta Conchobair 'zu derselben Stunde kamen sie und die Boten Conchobar's' 112a 2; forbrisfet comlund sceó Fergus dánæ co loingis Ulad 'sie und der kühne F. mit der Verbanntenschaar aus Ulster werden im Kampfe siegen' LU 81b 34.

Wenn der durch eine Personalendung oder ein Pronomen auszudrückende Begriff durch einen Zusatz mit 'und' erweitert wird, wird die Erweiterung häufig in der Form der Endung oder des Pronomens vorgegriffen: conráncatar (3. Plur.) 7 Dubthach 'er (Patric) und Dubthach trafen zusammen' Thes. II 241, 5; condricfem (1. Plur.) and ocus tú 'ich und du werden dort zusammentreffen' Fél.[1] LXI (Fél.[2] 86); darala eturru (3. Pl.) ic imbirt fidchilli 7 Fergus 'es war zwischen ihm und Fergus beim Brettspiel ein Streit entstanden' LL 103b 39; etorro 7 tal(main) 'zwischen ihm (dem Hause) und der Erde' LU 103a 35. In diesem Falle steht im Mir. nach einem dativischen Pronomen (nach der konjugierten Präposition do) der mit 'und' eingeleitete Zusatz im Nom. immanarnaic dóib (3. Pl.) 7 in maccaillech 'es fand Zusammentreffen statt für ihn und die junge Nonne (zwischen ihm und der jungen Nonne)' LL 285b 47; scíth limm comrac dúib (2. Pl.) 7 Cúchulaind "lästig ist mir Kampf für dich und C." es 'tut mir leid, daß du und C. kämpfen werdet' LU 68a 44. In dún-ni (1. Pl.) et Barnaip 'mir und Barnabas' Wb. 10d 1. kann Barnaip Nom. sein. Vgl. Stokes, Beiträge zur vgl. Sprachf. II 394—395; Ebel, ebenda IV 357—358; Stokes, Trans. Phil. Soc. 1860—61 S. 168f.; Zimmer, KZ XXXII 153ff. Vgl. § 492 Anm.

Das Nir. weicht vom Air. sehr wesentlich ab; die suffigierten und infigierten Verbalobjekte sind aufgegeben; die urspr. unverbundenen Formen kommen sowohl als Objekt wie als Subjekt vor.

§ 481. Altirisches Hauptparadigma.

	1. Sing.	2. Sing.	1. Plur.	2. Plur.
Nom. (unverbunden)	mé	tú	snisni, sníni, sisni, sinni	sib, sissi
Nom. mit Augens	meisse	tussu		
Infigiert	-m- (len.)	-t- (len.)	-nn-	-b-
Infigiert in relativen Sätzen	-dom- (len.)	-dot- (len.)	-don-	-dob-
Infigiert nach der Negation na	-chim- (len.)	-chit- (len.)	-chin-	-chib-
Suffigiert	-m	-t	-nn	-b
Verbundener Gen.	mo (len.)	do (len.)	ar n-	far n-, for n-, bar n-
Verbundener Gen. vor Vokalen	m-	t-		
Verbundener Gen. nach Präpositionen	-m- (len.)	-t- (len.)		
Unverbundener Gen.	mui, muisse	tái	athar, ár	sethar, sethar-si, sar
Augens	sa, so : se	su : siu	ni (sni [Wb.] 15c 20)	si

	3. Sing. Mask.	Fem.	Neutr.	3. Plur.
Nom. (unverbunden)	hé	sí	hed	hé
Nom. mit Augens	hésom, héside	si ede	hedón (Sg. he⟨d⟩ se)	hésidi (Sg. hése)
Infigiert	-a n, Null (eklips.)	-s n-	-a-, -e-, Null (len.)	-s n-
Infigiert in relativen Sätzen	-d n-	-da-	-d- (len.)	-da-
Infigiert nach der Negation na	-ch n-	-cha-	-ch- (len.) (-chid, -did § 486 Anm. 1)	-cha-
Suffigiert bei Verben (Akk.)	-i, -it	-s-	-i, -it	-s
Suffigiert bei Präp., Akk.	-i	-he	-i	-hu
Suffigiert bei Präp., Dat.	-o	-i	-o	-ib
Verbundener Gen.	a (len.)	a	a (len.)	a n-
Unverbundener Gen.	ái	ái	ái	ái (æ)
Augens	som : sem, sium (u. Nom. side, Gen. sidi)	si (und Nom. side, Akk. nach Verben sidi)	som (selten); Nom. side, Gen. sidi (mir. and-aide 'daselbst'); so, sin, són, ón, § 514	som : sem, sium (u. Nom. sidi, Gen. side; a m-bésa sa 'ihre Sitten' Wb. 9b 17)

Anm. Die Hauptpunkte dieser Paradigmen werden in den folgenden Paragraphen näher erörtert. Hier bemerke ich nur noch folgendes: t- 'dein' vor Vokalen kann zu th- leniert werden, -t- 'dein' nach Präpositionen ist unlenierbar, s. I 464, 274. — Der Gen. der 3. Person lautet im archaischen Air. noch e: in-e laim 'in seiner Hand' u. s. w. Thes. II 245; e fethol 'his badge of office' Thes. I 490, 36; vgl. noch imm-e-lei I 275, imm-en-etar 'gegenseitig' Ml. 26b 20, 27; auch ma ass-e ma 'mehr und mehr' Thes. I 714, 13 enthält wohl einen Genitiv (Fem. für Neutr., vgl. S. 125 und S. 65). — Über die Verbindung der vokalisch anlautenden Genitivformen mit vorangehenden Präpositionen vgl. I 260 (inn-a chorp, lia chéle u. s. w.). — Über die Schreibung áii = ái s. § 208 Anm. 2 I 307. — Über se, siu, sem, sium s. § 242 Anm. 1 I 348f. und § 243 I 352f. Über ro-fitis 'Ihr wisset', ar-neut-sa u. s. w. I 254, 420.

§ 482. Die unverbundenen Formen. Nominativ: is mé as apstal geinte 'ich bin der Heidenapostel' Wb. 5b 17; ni mé as beo 'it is not I that am alive' 19a 18; cani messe immo-forling cretim duib-si 'is it not I that have caused belief to you?' 10c 18; ni fil nech and . . acht meisse móinur 'there is no one therein . . save me alone' 5a 25; is hé dobeir lóg deit 'it is He that gives thee a reward' 6a 11. Nach der Kopula und nach cia 'wer ist' kommen die Pronomina der 3. Person auch als Subjekt vor: it hé coisnimi inso file lib-si 'das sind die Streitigkeiten, die bei euch sind' 7d 13; is hé dia as eola 'it is God who is knowing' 8d 23; cé hé ro-scríb 'wer es ist, der geschrieben hat' Sg. 197a 19. Vgl. § 522, 2, 3. Nicht klar ist cia tussu díxnigedar gl. tu quis es Wb. 4c 24, s. § 520.

Genitiv in possessiver Verwendung: is and nad bí múi na tái 'dort gibt es nicht das meinige noch das deinige' LU 131, 31, vgl. Thes. II 195e; eclais dé bí leic di an as n-ai 'die Kirche des lebendigen Gottes, laß ihr, was das ihrige ist' LL 149a 1. Die air. Belege sind losgerissene Übersetzungen lateinischer Ausdrücke, daher syntaktisch nicht verwertbar: setharsi gl. uestram, muisse gl. meam Wb. 1b 2, 3; innam muisea gl. mea (als Neutr. Plur. mißverstanden) 18d 13; mui gl. mei Sg. 209a 7. Die flektierte Form aiib gl. de suis in Ml. ist ein arger Latinismus.

Anm. Häufiger als der unverbundene Genitiv in possessiver Verwendung ist eine Verbindung mit der Präposition la: ni lim-sa superaedificare 'es ist nicht meine Sache darauf zu bauen' Wb. 8c 17; ní lat in cách for-sam-mitter 'not thine is every one on whom thou passest judgment' Wb. 6b 22.

Genitiv in partitiver Verwendung: marb cechtar n-athar dialailiu 'tot ist jeder von uns für den andern' Wb. 20c 26;

caraid cechtar n-ár a dán 'jeder von uns liebt seine Kunst' Thes. II 294, 2; cechtar n-ái .i. mulier et innupta Wb. 10b 11 (über cechtar n- s. § 407 S. 64); cach næ § 530, 1.

§ 483. Sehr unregelmäßig ist air. olse, olse-som 'inquit', Fem. olsi, mit der dazu gehörigen Pluralform olseat-som 'sagten sie' neben ol in popul 'sagte das Volk', ol Pol 'sagte Paulus' u. s. w. Etymologisch ist jedenfalls ols-e zu analysieren; ols- verhält sich zu ol wie ass- 'aus' zu a § 151 I 244; das *-s-* läßt sich als die Verbalendung *-st* deuten; ols-e ist von caris 'liebte' aus **qarast is* nur durch die verschiedene Betonung des Pronomens verschieden (daß ol unbetont, das Pronomen relativ stärker betont war, geht auch aus mir. ol suide 'sagte er' hervor; die unbetonte Form des Pronomens ist side). Auch mir. ols-me 'ich sagte' kann eine alte Form sein. olseat ist durch Anfügung der gewöhnlichen Pluralendung der Verba an das unanalysierbare olse gebildet (und ist wohl das Muster für cateat § 522 gewesen). olse und olseat haben (als ol-se, ol-seat aufgefaßt) sicher sehr wesentlich zur Ausbildung der nir. Pronomina sé 'er', siad 'sie' (Plur.) beigetragen. Eine andere falsche Auffassung war durch die Betonung nahe gelegt; ol-suide sieht aus wie eine Verbindung einer Präposition mit einem betonten demonstrativen Pronomen und konnte als 'seinetwegen', 'soweit es sich auf ihn bezieht' aufgefaßt werden; wegen dieser Auffassung wurde ol- schon im späteren Air. durch ar ersetzt (ar crist 'sagte Christus'); mir. ar. for s. I 273. Das air. ol ist aber seinerseits gewiß nicht die ursprünglich in diesen Redensarten vorhandene „Präposition"; älter war wohl *sech-se; *sech-s-, *sech- war eine Verbalform = mc. he̥b 'inquit' I 129, wurde aber mit der Präposition sech (c. heb I 129) verwechselt; als später die wirkliche Präposition sech mehr und mehr von ol verdrängt wurde, ist auch in der Gruppe *sechse das falsch aufgefaßte sech- durch ol ersetzt worden.

§ 484. Kasussyntax der verbundenen Formen. Die mit den Verben verschmolzenen Formen fungieren 1) als Objekt: ce no-n-molid ce no-n-airid 'whether ye praise us, whether ye blame us' Wb. 16a 1; berth-i leiss co cenn 'er trägt es bei sich bis zum Ende' 23a 19; — reflexiv: connách moidea nech 'damit niemand sich rühme' 2b 4; massu i-ssóiri et imdibu móit-i nech 'wenn jemand sich wegen edlen Geschlechtes oder Beschneidung lobt' 23d 29; — bei Verba sentiendi et declarandi kann das Objektspronomen das Subjekt des vom Verbum abhängigen

Satzes vorgreifen: arna-m-tomnad námmin duine 'damit er nicht von mir glauben sollte, daß ich kein Mensch wäre' 17d 23; amal as-n-don-berat 'wie sie von uns sagen' gl. sicut aiunt quidam nos dicere 2a 12; — beim Passiv (nur die Pronomina der 1. und 2. Person werden hier infigiert): ni-n-incébthar 'we shall not be blamed' 15d 27. — Nicht selten bezieht sich das Objektspronomen auf die Handlung des Verbums (Verf., KZ XXXV 401, 415): in LXXV animabus descendit Iacob Aegyptum .i. co-sna coic anmanib sechtmugat; noch d-a-chotar coirp immurgu 'mit 75 Seelen; jedoch gingen es (den erwähnten Gang, dorthin) die Körper' Ml. 38b 2; bríg inna persine do-d-iccfa 'die Gewalt der Person, welche kommen wird' (eig. 'es kommen wird', auf aduentum im lat. Text sich beziehend) Wb. 29c 4; do-sn-icfa cobir cid mall, bith maith immurgu intain do-n-d-iccfa 'Hülfe wird zu ihnen kommen, wenn auch spät; es wird aber gut werden, wenn sie so ("es") kommt' 5c 5; obiurgatio quae fit a pluribus .i. is sochuide ro-d-chúrsach 'viele haben (den Tadel) getadelt, den Tadel geäußert' 14d 18; bid sochuide atrefea indiut-siu 7 bit (zu lesen bid) failid nach óin ad-id-trefea 'viele werden in dir wohnen, und froh wird jeder sein, der es (so, dort) wohnen wird' Ml. 107a 15; non solum ut in eum credatis, sed etiam ut pro illo patiamini .i. ni hed a méit no-n-chretid-si (no-n- aus no-n-d-) act fodaimid fochidi airi 'nicht nur habt Ihr diesen Glauben, sondern Ihr ertraget Leiden um ihn' Wb. 23c 7. — In ähnlicher Weise oder vielleicht als akkusativisches Prädikatsnomen fungiert das Pronomen in: ni aírmi som ón ar chumscugud, ar is a bás i m-bás do suidib; comscugud immurgu iustorum a bás i m-bethith són ad-in-d-rími som 'er rechnet dies nicht als eine Veränderung, denn es ist von Tod in Tod für diese; die Veränderung aber der Gerechten aus dem Tod ins Leben, das ist es, was er dafür rechnet' 13d 17.

Anm. 1. Die infigierten Pronomina werden oft antizipierend verwendet, wo eine deutlichere Angabe des Objektes folgt (mit ungenauem Genus: nithucat beos ruín ind rechto 'sie verstehen es noch nicht, das Geheimnis des Gesetzes' Wb. 15a 34; rún ist fem.).

Anm. 2. Gewisse Verba enthalten immer ein Pronomen: ar-a-chrinim gl. defetiscor Sg. 145b 1; atbail 'er stirbt'; amal ro-n-gabus-sa (ro-n- aus ro-n-d-) 'wie ich bin' (eigentlich "wie ich es genommen habe"). Diese Verba sind eigentlich transitiv; mit dem Objektspronomen drücken sie aber das aus, was durch ein intransitives Verbum ausgedrückt werden könnte; vgl. frz. l'emporter sur. Vgl. Verf., KZ XXXV 406, 416.

2) Als Bezeichnung des Zieles bei einem Verbum der Bewegung: do-sn-icfa cobir 'Hülfe wird zu ihnen kommen' Wb. 5c 5. 3) Als Dativ beim Verbum 'sein' um den Begriff 'haben' auszudrücken: ɔ-don-roib ind indocbál 'so that we may have the glory' 15b 27; ro-sm-bia lóg 'sie werden Lohn bekommen' 6a 5; iss-um-ecen precept 'mir ist Notwendigkeit zu predigen' 10d 24; ní-b-écen lóg na airlicud act taibrid a fil lib 'Ihr braucht nicht zu kaufen oder zu borgen, sondern gebet, was Ihr habt' 16c 17. Mit dieser Ausdrucksweise konkurrieren jedoch Präpositionsverbindungen: nad ɔbiad íc do 'there would be no healing to him' Ml. 58a 9; is ecen dam no-n-da-ges dait-siu 'it is necessary to me that I pray for them to Thee' 'daß ich dich (dait-siu) um sie (-da-; 'diese Sachen') bitte' Ml. 21b 9. Der Begriff 'haben' wird meist mit Hülfe der Präposition la ausgedrückt: is hed as linn a n-dumelam 'this (only) is ours, what we consume' Wb. 13c 12; æit leu 'sie beneiden' "haben Neid" 23b 13 (das Neuirische drückt 'haben' durch die Präp. ag, aig [air. oc] aus: tá airgead aige 'er hat Geld'). 4) Als Dativ beim Verbum 'sein' mit einem substantivierten Adjektiv (seltener einem Substantiv) als Subjekt um das anerkannte Vorhandensein (den Besitz) einer Eigenschaft auszudrücken ("mir ist Gerechtes" = 'ich bin gerecht'): ní-mp-tha fírion ar-a-chuit-sidi 'ich bin nicht deshalb gerecht' "mir ist Gerechtigkeit nicht zuerkannt" gl. sed non in hoc iustificatus sum Wb. 8d 24; ni di chorp atóo-sa hóre ni-m-tha laám 'ich gehöre nicht zum Körper, weil ich nicht Hand bin' "weil mir nicht die Würde, der Titel 'Hand' ist" 12a 21; meti níbad-am-béo d-ingnais rig maige da cheo 'ich wünschte (S. 81), ich wäre nicht am Leben in der Abwesenheit des Königs von Mag Da Cheo' LL 276a 41; ni ba-m-béo meni . . 'ich will nicht lebendig sein, wenn nicht . .' LL 59, 29; dia taltar in chloch as do chind, bia-t marb fo chetóir 'wenn der Stein aus deinem Kopfe entfernt wird, wirst du sofort tot sein' LL 124a 44; ba-m-sa ferr im rath 7 tidnacul díb, ba-m-sa ferr im chath 7 comrac 'ich war die beste von ihnen (meine Überlegenheit war anerkannt) in Milde und Freigebigkeit, in Schlacht und Kampf und Streit' 53b 26. Vgl. amal ron-gabus-sa "wie ich es genommen, bekommen habe" = 'wie ich bin', oben Anm. 2. 5) Als Dativ bei einer Verbindung der Kopula mit einem Prädikatsadjektiv: nípa-d n-aidrech a n-durairngert 'nicht reut ihn, was er versprochen hat' Wb. 5c 9; is bæs

intan du-n-gni nech olc iss-id n-aithrech fuchetoir 'es ist Sitte, daß wenn jemand Böses tut, reut es ihn sofort' Ml. 90d 12. Viel häufiger ist jedoch die Verwendung der Präposition la: ní-r-bu aithrech lim-sa 'ich habe es nicht bereut' Wb. 16b 6; ní aidrech limm quod scripsi 'ich bereue nicht quod scripsi' 9b 20; is glé limm 'es ist mir klar' 9d 9 (die la-Verbindungen bedeuten besonders häufig 'nach der Ansicht, nach dem Urteil jemandes': is derb limm 'ich betrachte es als sicher' u. s. w.).

Anm. 3. Das infigierte Pronomen kann bei transitiven Verben nicht dativisch fungieren: is hé dobeir lóg deit 'er ist es, der dir Lohn gibt' Wb. 6a 11.

6) Die Verbindungen von Präpositionen mit suffigierten Pronominen geben zu keinen syntaktischen Bemerkungen Anlaß. Reflexiv: ducuitig tarais fadeissin 'er hat bei sich selbst geschworen' Wb. 33d 10.

7) Die verbundenen Genitivformen fungieren teils als possessiver, teils als objektiver Genitiv: tri a precept 'durch seine Predigt; dadurch, daß er gepredigt hat' Wb. 1b 5; inn-a precept et inn-a chomalnad 'in teaching it and in fulfilling it' 24d 12; oc-a-t⟨h⟩echt S. 81. Wo ein possessiver und ein objektiver Genitiv zu demselben Substantiv gehören sollten, wird der possessive Genitiv durch la umschrieben: is dia rofitir for serc si lim-sa 'it is God that knoweth my love for you' Wb. 23a 27; vgl. 4b 16. Der Genitiv ist scheinbar von einer Präposition regiert in imm-an-etar 'gegenseitig', ni thibér sa tra mo tharb di-an-etur 'ich werde meinen Stier weder dem Einen noch dem Anderen von ihnen (weder dem Ailill noch der Medb) geben' LL 55a 26 (vgl. die Redensarten wie eter sóir et dóir, eter mug et coimdid 'both free and unfree, both servant and lord' Wb. 27c 15 u. s. w.; jedoch ist es möglich, daß -etar, -etur nicht mit der Präposition identisch, sondern ein davon abgeleitetes Substantiv ist). — Antizipierend: a ainmm in druadh 'sein Name, des Druiden' Wi. 129.

§ 485. Form und Stellung der infigierten Pronomina. Das infigierte -m- 'mich, mir' ist nicht leniert; in Ml. wird zwischen zwei Vokalen -mm- geschrieben: ro-mm-alt-sa gl. educauit me Ml. 45c 3; in Wb. findet sich die Doppelschreibung niemals. Anders liegt die Sache bei -nn- 'uns', wo die Gemination etymologisch ist; Wb. schreibt zwar oft -n- auch vor Vokalen, aber

ebenso häufig -nn-: ro-nn-ícc-ni 'hat uns erlöst' Wb. 21b 8. Vor Konsonanten wird -nn- regelmäßig zu -n- verkürzt.

Die kürzere Form der infigierten Pronomina der 3. Sing. Mask. und Neutr. steht nach ní 'nicht': ni cheil 'er verhehlt es nicht' Wb. 5b 5; maní n-airi 'wenn er ihn nicht findet' Ml. 30d 24. — Bei den eklipsierenden infigierten Pronominen -s n-, -d n-, -ch n- ist an § 261 Anm. 1 I 390 zu erinnern.

Vor den infigierten Pronominen -m-, -t-, -nn-, -b- erscheint nach einem ursprünglich vokalisch, jetzt aber konsonantisch auslautenden Präverb ein Vokal: imm-um-forling 'has caused me' Wb. 13b 6; imm-un-cualammar 'wir haben von einander gehört' 18d 3; act imm-an-árladmar 'sobald wir mit einander gesprochen haben werden' 29d 10; hóre ar-in-robe 'weil es uns bevorstanden hat' 29d 22; ar-ob-róinasc gl. despondi uos 17b 27. Etymologisch ist dieser Vokal natürlich der sonst geschwundene Auslaut des Präverbs; seine Qualität schwankt aber sehr, teils unter dem Einfluß der benachbarten Vokale und Konsonanten, teils wohl auch analogisch (ob der geschwundene Auslaut der Pronomina Einfluß geübt hat, ist nicht sicher). Über die Form der Pronomina nach den ursprünglich konsonantisch auslautenden Präverbien s. § 486, 5. Der innere Vokal der -ch- und -d-Formen ist gleichfalls schwankend: na-chim-r-indarpai-se 'daß er mich nicht verworfen hat' Wb. 5a 18; mod ɔ-din-roirea 'so daß es uns genügt' 29b 16; in-dit-moide 'worin du dich rühmen kannst' 2b 12; na-cham-thísed-sa 'der nicht zu mir gekommen wäre' Ml. 107b 8; con-dam-chloither-sa 'daß du mich hörest' Ml. 21b 6. *-i-* ist die älteste Form des Vokals; das häufige *-o-* der -d-Reihe beruht wohl auf Assoziation mit dem Präverb do- (auf dieser Assoziation beruht auch die Auflösung des -d-Pronomens in in-da-ro-n-comarlecis-ni § 552, 3); -a- ist für Ml. eigentümlich.

Neben dem -d- der -d-Reihe erscheint auch -t-: fo-t-era § 486 Anm. 3; mí-tn-imret 'daß sie ihn betrügen' Ml. 74b 22; aní remi-ta-tét 'das, was ihnen vorangeht' Sg. 197b 5; aingil du-t-fidetar 'die Engel, die ihn führten' Thes. II 242, 13. Vgl. noch § 486, 5.

Anm. Über die Stellung der infigierten Pronomina vgl. § 552. Hier sei nur noch bemerkt, daß die zwischen Kopula und Prädikatsnomen stehenden Formen (Beispiele § 484, 4 und 5) für das irische Sprachbewußtsein als infigiert, nicht als suffigiert gelten.

§ 486. Regeln für das Vorkommen der -d-Reihe. 1) Die

-d-Formen der infigierten Pronomina erscheinen in Sätzen, in denen das Relativum Subjekt ist; ferner neben dem relativen *-n-* (§ 267) und hinter den relativen Präverbien (§ 268; auch co n- 'bis, damit'): in linn no-d-chreitfea 'diejenigen ("die Zahl"), welche es glauben werden' Wb. 4d 7; is innon iress no-don-firianigedar 'es ist derselbe Glaube, der uns rechtfertigt' 19a 14; amal do-n-d-beir 'wie er es gibt' 5c 24; día-n-chomalninn (-d- zwischen -n- und -ch- geschwunden) 'wenn ich es erfüllte' 3c 28; amal as-n-don-berat 'wie sie von uns sagen' 2a 12; tresindip-piat fochricci 'wodurch euch Belohnungen werden werden (wodurch Ihr Belohnungen erhalten werdet)' 25d 8; con-dumfel 'so daß ich bin' 3c 38; mod con-id-tuccid 'sodaß Ihr es verstehen könnet' 21c 11; con-did-tuctis (mit doppelt gesetztem -d-) 'sodaß sie es verstehen könnten' 21c 21; ind airm in-did epiur 'die Stelle, worin ich es sage' 4b 26; ɔnabǽ níi in-didningaba a chocubus 'sodaß nichts da ist, worin ihn sein Gewissen tadeln kann' 11d 8.

Anm. 1. Nach der Negation na kommen die -d-Formen nicht vor: arna-chn-aurchoissed 'damit es ihn nicht aufhalten sollte' Wb. 8a 4; na-ch-thoimled 'er soll es nicht essen' 11b 18; nur in der 3. Sing. Neutr. ist eine -d-Form belegt: na-did-chreti 'der es nicht glaubt' 15b 14; indí na-chid-chualatar 'diejenigen, die es nicht gehört haben' 25d 14 (sowohl na-did- wie na-c̃hid- ist als eine Neubildung zu betrachten; über maskulinisches na-chid n- vgl. Strachan, Ériu I 157 [1]); über act na-n-d-léicci s. § 537, 9. Ein -ch- loses Pronomen nach der Negation na ist in Wb. einmal belegt: arna-m-tomnad námmin duine 'damit er nicht von mir glauben sollte, daß ich kein Mensch wäre' 17d 23. Vgl. § 559.

Anm. 2. Die Pronomina der 1. und 2. Person kommen jedoch nicht selten ohne -d- auch in relativen Sätzen vor: is suail ro-m-fera 'it is little that suffices me' Wb. 24b 15; is hé no-t-ail 'er ist es, der dich ernährt' 5b 28; ni écen do-b-imchomartt 'it is not necessity that has constrained you' 3b 21.

Anm. 3. fo-d-era, eig. 'bewirkt es', hält das Pronomen auch dann fest, wenn ein Objekt noch folgt: in ed fo-d-era báas 'ist es das, was Tod bewirkt?' Wb. 3c 33. Jüngere Schreibungen fu-dd-era Wb. 33c 12, fo-t-era LL 55a 30, nir. fá deara, s. Asp. i Irsk 78f.

2) Die -d-Formen finden sich häufig (besonders bei der 3. Sing. Mask. und Neutr.) nach den Konjunktionen cia, ma: cia do-d-rigénsid cosse 'obgleich Ihr es bisjetzt getan habt' Wb. 20d 3; ma nu-dub-feil 'wenn Ihr seid' 19c 20; auch wohl nach co: co fo-ta-bothad 'daß er sie erschreckte' Ml. 33b 16. Vgl. § 525, 2, § 537, 2, Strachan, Rc. XXI 412ff.

3) nípa-d n-aidrech und iss-id n-aithrech § 484, 5.

4) Nach der Fragepartikel in: duús in-d-aithirset 'ob sie es vielleicht bereuen werden' Wb. 30b 30.

5) Nach den ursprünglich konsonantisch auslautenden Präverbien ess-, ad-, frith-, for-, etar-, in-, com- erscheinen -d-Formen auch außerhalb relativer Konstruktion: a-t-biur 'ich sage es' Wb. 9b 20 (as-biur 'ich sage'); a-tob-cí side 'er sieht euch' Wb. 25a 26 (ad-cíi 'er sieht'); fri-tum-chomart-sa 'I have been offended' 33a 12 (frith-org-); for-t-gillim 'ich bezeuge es' 4b 27; for-tan-roichan-ni 'du hast uns belehrt' Ml. 22c 3; for-dob-moinetar 'sie beneiden euch' Wb. 19d 27; co etar-dam-dibet-sa gl. ad interficiendum me 'damit sie mich vernichten' Ml. 44c 31; co a-tom-snassar gl. ut inserar Wb. 5b 30 (in-snadat gl. ingerunt); co-tn-imthæ 'wird ihn begleiten' 12c 4 (com- imb- + tiag-). Eigentümlich ist das -t- der meisten von diesen Formen, das nur bei ad- und frith- lautgesetzlich aus -d- (-đ-) erklärt werden kann.

In relativen Sätzen erscheinen zum Teil dieselben Formen: an a-tamm-re-sa gl. exsurgente me Ml. 31c 14 (Inf. éirge); massu thol a-tom-aig 'if it is desire that drives me' Wb. 10d 26 (ad-ag-); for-dub-cechna gl. qui uos commonefaciat 9a 16; fri-sna preceptori a-tob-segat-si 'den Lehrern, welche zu euch kommen' 14d 37 (Inf. insaigid 'Aufsuchen, Besuchen'). Gegen die sonstige Regel steht das relative -n- nach dem Pronomen in dem Satz ciofut fri-tat-n-íarr-su a dæ 'how long shall he offend Thee, o God' Ml. 93a 15. Abweichende Formen in relativen Sätzen finden sich namentlich bei dem Pronomen der 3. Sing. Mask. Neutr. (-idn-, -id-, neben dem -tn-, -t- der nicht relativen Formen) und außerdem in mehreren Fällen nach dem relativen -n-: **a)** ass-id-beir 'der es sagt' Wb. 20a 10; amal as-n-don-berat 'wie sie von uns sagen' 2a 12; amal as-in-d-biur-sa 'wie ich es sage' 13a 25; ganz gleiche Formen können auch bei den Präverbien ad- und in- auftreten: amal as-in-chobra ind ingen 'wie das Mädchen es wünscht' 10b 18 (-d- zwischen -n- und -ch- geschwunden; Inf. accobor); ass-id-roilliset 'welche es verdient haben' 17a 9 (Inf. arilliud); innaní ass-id-grennat 'derjenigen, die ihn verfolgen' Ml. 18d 2 (Inf. ingreimm); — **b)** ad-id-trefea 'der es (dort) wohnen wird' Ml. 107a 15; ad-in-d-rími som 'was er dafür rechnet' Wb. 13d 17; ind fir sin for-id-tet 'of that man who helps him' Ml. 30c 3. — **c)** in-dat-togar sa gl. inuo-

candi te 'daß ich dich anrufe' Ml. 72c 4; huare con-da-airleci 'because thou permittest them' 59c 10. Es ist jedoch nicht ganz sicher, daß das -n-d- statt -t- in diesen Formen auf der relativen Konstruktion beruht; vgl. corrici cíth besti béoa in-da-árben uáinn 'sogar die lebendigen Tiere, vertreibe (gl. repelle) sie von uns' Thes. I 4, 31 (oder ind-a-árben ?). Mit relativen Präverbien entstehen die Formen conid-, condid-, indid- s. 1°; ebenso is he con-id-rotig 'er ists, der es baute' Wb. 33a 2. — **d**) do-naibhí friss-idn-oirctis 'denen, die ihn zu kränken pflegten' Ml. 39a 20.

Anm. 4. Das (ursprünglich vokalisch auslautende) Präverbium aith-, das proklitisch mit ad- zusammenfällt, verlangt dieselben Pronominalformen wie ad: a-tat-gentar-su 'du wirst erkannt werden' Ml. 121d 22; ad-id-geúin 'welche es erkennt' Wb. 12c 13 (Inf. aithgne).

§ 487. **Die hinter Verbalformen suffigierten Pronomina** sind schon im Air. selten, da die Infigierung in den meisten Fällen vorgezogen wird. Bei Verbalformen, die kein anderes Präverb besitzen, wird die Infigierung durch Vorsetzung des Präverbs no- ermöglicht: no-s-nerta in sonirt 'der Starke stärkt sie' Wb. 10c 3. Die bisher belegten suffigierten Pronomina (vgl. Sommer, ZfcPh. I 223, Verf., KZ XXXV 418, Sarauw, Irske Studier S. 55f.) sind meist an eine nicht relative 3. Sing. gefügt; daneben finden sich außerdem Formen der 3. Pl. und 1. Pl. Präs. mit dem Pronomen der 3. Sing. Mask.-Neutr. Es ist wohl anzunehmen, daß die Suffigierung in den meisten anders gearteten Fällen nicht etwa zufällig unbelegt ist, sondern daß sie nach dem Sprachgebrauch ausgeschlossen war. Beispiele: mir. tath-um 'ich habe', that-ut 'du hast', that-us 'sie hat', air. taith-iunn mir. tath-und 'wir haben' (-thiunn aus der Simplexendung der 3. Sing., die gewöhnlich in der Gestalt -id erscheint, + Pronomen; die -*u*-Infektion ist lautgesetzlich, wenn man das Pronomen als **snōs* ansetzt; vor -m, -t und dem singularischen -s war sie jedenfalls analogisch; bemerkenswert ist, daß das Verbum tá- sonst niemals mit Simplexendungen vorkommt); berth-i 'trägt es' Wb. 23a 19 (berid + Pron.), móit-i 'rühmt sich' (móidid + Pron.) 23d 29; 27a 29; ní na téit do menma su, teit-i menma neich aile 'was dein Gedanke nicht erreicht, der Gedanke eines anderen erreicht es' Wi. 97, 19; leics-i huad 'er ließ ihn von sich, ließ ihn gehen' Ml. 52; ɔoscaig in gae 7 saids-i .. hi talmain 'removed the spear, and fixed it .. in the ground' Ml. 55c 1 (léicis, saidis

+ Pron.); fil-us "es gibt sie", 'sie sind' Thes. II 246, 247; itius anuas 7 du-s-claid anís 'er frißt sie (uineam) von oben und wühlt sie von unten auf' Ml. 102a 15 (ithid). Das vor dem Pronomen stehende -th- oder -s- wird mechanisch übertragen: firianichth-i a hiress 'sein Glaube rechtfertigt (fírianigidir) ihn' Wb. 2b 28; foilsigth-i 'offenbart es' 12a 7; oenichth-i som fri-sna hireschu 'er vereinigt sich mit den Gläubigen' 32d 8; subaigth-ius 'freut sich an ihnen' Thes. II 294; boithius, boithus 'es war ihnen, sie hatten' Wi. 137, 8, 21 (bói 'war'); snáids-iunn 'er schütze uns' Thes. II 300 (das -s- von den -s-Konjunktiven übertragen). Wo das Pronomen -i an eine 3. Pl. gefügt wird, wird nach dem Pronomen noch die Personalendung wiederholt; es entsteht so der Ausgang -tit; danach anlogisch bei der 1. Plur. -mit: bertit 'sie nehmen (berit) es' Wb. 13a 16; gebtit 'sie werden ihn nehmen' 26a 8; guidmit 'wir bitten es (unsere Bitte), wir bitten darum' 15d 18.

§ 488. **Die konjugierten Präpositionen.** Die folgenden Präpositionen sind mit suffigierten Pronominen belegt: cen 'ohne', co 'bis', eter 'zwischen', fri 'gegen', im 'um', la 'bei', amal 'wie', sech 'praeter, ultra', tar 'über . . hinaus', tri 'durch' (mit dem Akk.); — ar 'für', fo 'unter', for 'über', i n- 'in' (mit dem Akk. und dem Dat.); — a 'aus', di 'von', do 'zu', fiad 'coram', iar n- 'nach', ís 'unterhalb', ó 'von, seit', oc 'bei', ós 'über', re n- 'vor' (mit dem Dat.). Die Präp. co wird vor dem Pronomen verdoppelt, amal erscheint mit anlautendem *s* (vgl. I 165); i n- nimmt die Form des sonst nur als Präverb belegten ind- gall. ande- skr. *ádhi* (Anlaß gab die in der Verbalkomposition stattgefundene Vermischung der beiden Wörter; die Form des Präverbiums vor infigiertem Pronomen wurde für die Gruppe Präposition + Pronomen vorbildlich, vgl. § 503, 3).

	cen	co	eter	fri
Sing. 1	. .	cuccum	etrum	frimm, friumm
2	cenut	cucut	. .	frit, friut
3. M., Neutr. Akk.	cene	cuci	etir, itir	friss
3. M., Neutr. Dat.	. .	. .	. .	. .
3. Fem. Akk.	. .	cuicce, cucae	. .	frie

	cen	co	eter	fri
3. Fem. Dat.	. .	. .	. .	. .
Pl. 1	. .	cucunn	etrunn	frinn
2	cenuib	cucuib	etruib	frib
3. Akk.	cenaib	cuccu	etarru	friu
3. Dat.	. .	. .	. .	. .

	im	la	amal	sech
Sing. 1	immum	lem, limm, lium	samlum	mir. sechum
2	immut	lat	mir. samlut	mir. sechut
3. M., Neutr. Akk.	imbi	less, leiss, laiss	samlid	sechæ
3. M., Neutr. Dat.	. .	. .	. .	. .
3. Fem. Akk.	impe	laee, lǽ, lee	. .	mir. secce
3. Fem. Dat.	. .	. .	. .	. .
Pl. 1	immunn	linn, leinn	. .	. .
2	immib	lib	. .	. .
3. Akk.	impu	leu, leo	samlaib	seccu
3. Dat.	. .	. .	. .	. .

	tar	tri	ar	fo
Sing. 1	mir. torum	trium	airium, erum	. .
2	torut	triut	erut	. .
3. M., Neutr. Akk.	tarais	triit	airi	foi
3. M., Neutr. Dat.	. .	. .	. .	fo, fou
3. Fem. Akk.	mir. tairse	tree	. .	mir. foæ
3. Fem. Dat.	. .	. .	. .	. .
Pl. 1	torunn	triunn	erunn	. .
2	. .	triib	airib, eruibsi, airiub	. .
3. Akk.	mir. tairsiu	treu	airsiu, erriu, erru	. .
3. Dat.	. .	. .	. .	foib

	for	in-	a	di
Sing. 1	form	indium	. .	díim
2	fort	indiut	essiut	díit
3. M., Neutr. Akk.	foir, fair	ind	. .	. .
3. M., Neutr. Dat.	. .	and	ass	de

	for	in-	a	di
3. Fem. Akk.	forrae	inte	. .	. .
3. Fem. Dat.	fuiri	indi	essi, esse	di
Pl. 1	fornn	indiunn	. .	díin
2	forib, fuirib	indib	. .	díib
3. Akk.	forru	intiu	. .	. .
3. Dat.	forib, foraib	indib	essib	díib

	do	fiad	ís	iar
Sing. 1	dom, dam	fiadam	íssum	. .
2	duit, dait, deit, dit	. .	. .	iarmut
3. M., Neutr. Akk.	. .	. .	. .	iarum
3. M., Neutr. Dat.	do, dó, dau	. .	. .	. .
3. Fem. Akk.	. .		. .	. .
3. Fem. Dat.	di, dí	. .	. .	. .
Pl. 1	dún	. .	. .	. .
2	dúib	fiadib	. .	. .
3. Akk.	. .	. .	. .	. .
3. Dat.	doaib, doib, dóib, doiib	fiadib	. .	. .

	ó	oc	ós	ren-
Sing. 1	huaimm	mir. ocum	uasum	mir. rium
2	huait	mir. ocut	. .	remut, mir. riut
3. M., Neutr. Akk.	. .	. .	. .	. .
3. M., Neutr. Dat.	huad, huaid	occo, occa	mir. uaso, uasa	riam
3. Fem. Akk.	. .	. .	. .	. .
3. Fem. Dat.	huadi	occi, occae	. .	remi
Pl. 1	huainn, ónni, huann	ocunn	. .	mir. riun, remunn
2	huaib	mir. occaib	. .	. .
3. Akk.	. .	. .	. .	. .
3. Dat.	huadib	occaib	ósib	remib

Anm. Ähnliche Formen sind noch dess-um 'rechts von mir', tuath-um 'links von mir', amæ, amae eig. "wie dies", 'immo' Wb. 13a 20. 21; 10d 2 (berichtigende Antwort), auch 'o weh' ("ach, so was") LL 59, 10 (Ausruf der Überraschung und des Schreckens); zu Grunde liegt ein am- 'wie', das nur in dieser Verbindung und in am-in, am-n-e § 514, 7 be-

legt ist (mit amal u. s. w. verwandt). — Das *-m* der 1. Sing. war in den meisten Fällen unleniert; im Nir. kommt leniertes *-m* nur vor in nir. damh nsch. dhomh Manks dou 'zu mir' (daneben jedoch auch schon nir. dam nsch. dhom). — Das Timbre des auslautenden Konsonanten ist im 1. Sing., 2. Sing., 1. Pl. in der Regel unmouilliert und meist gerundet, bisweilen jedoch mouilliert: huaimm, huait, huainn; duit; das Nir. hat díom, díot, dínn 'von mir, dir, uns', liom, linn 'bei mir, uns'.

co n- 'mit' kommt mit Pronominalformen überhaupt nicht vor (dafür la). Der Grund dieser sonderbaren Erscheinung wird darin zu suchen sein, daß man im Ir. ursprünglich Verbindungen wie lat. mē-cum, nōbis-cum gehabt hat, die nachher als systemwidrig und lautlich sonderbar empfunden wurden und synonymen Ausdrücken weichen mußten.

§ 489. Die Augentia. Das einzige deklinable Augens side zeigt verschiedene vom Akzent und vom ursprünglichen Auslaut des vorhergehenden Wortes abhängige Formen. sede mag stärker betont gewesen sein als side: co crist, ar ni farnic sede nach maid ar-a-chiun i-sin domun 'bis auf Christus; denn er (der) fand keinen Guten in der Welt vor' Wb. 2a 21; vgl. 24a 37. Die Form ede steht bei dem unverbundenen Pronomen si 'sie'. Die Form ide kommt nach lenierenden Wörtern vor: a n-ícc ide 'ihre Erlösung' 4c 39; for-a lam-ide 'an dessen Seite, an ihrer Seite' LL 56b 28, 47 (aber for-a láim sidi LU 56b 10, 13); mir. and-aide 'daselbst' (auch and-side). Eine ganz schwach betonte Form ist ade, das sowohl nach nicht lenierenden wie nach lenierenden Formen vorkommt: a serc ade 'to love them' Wb. 15c 10; a n-esséirge ade 'ihre Auferstehung' 25b 21; a bés ade 'seine Sitte' 24a 17; Gen. Mask. adi: iss-a eregem adi 'it is his complaint' Ml. 35a 20. Aus ade, adi entsteht de, di: is sí a pennit dé 'das ist seine Buße' Wb. 26b 20; a thorbe de 'sein Nutzen, der Nutzen davon' 1a 3; as-n du christ rocét de 'that it (faissine 'die Prophezeiung' fem.) was sung of Christ' Ml. 25b 6; soscelae as-n-indedat di 'das Evangelium verkünden sie' Ml. 42b 7; ni-s-rothechtusa (= -us-sa) di 'ich hatte sie nicht' Ml. 44b 10–11 (Akk. Pl. Fem.); falsch ist die Flexion in á n-aram di 'ihre Zahl' Ml. 18d 3. — Die Flexion dieses Augens ist im großen ganzen regelmäßig erhalten; Entgleisungen kommen jedoch vor; it he-side 'sie sind es' Wb. 27a 13 könnte als Neutr. Pl. verteidigt werden; aber anderswo kommt dieselbe Form als Mask. Pl. vor: 28d 5, vgl. 14d 34; 23b 14, 16; 30c 13 (fem.); ade ist in Wb. indeklinabel: ar-a chuit ade 'deswegen' 28c 10 = ar-a chuit sidi 8d 24. — Zweimal wird sid geschrieben (vor Vokal): Wb. 3c 14; 30b 23; die Form se in Neutr. he⟨d⟩se und Plur.

hé-se Sg. 201a 3; 4b 12 ist eine sehr reduzierte Form desselben Wortes; über mir. and-saic s. I 11.

Anm. Weite Trennung des Augens vom zugehörigen Pronomen: is airi no-bíth digaimm leo ante ϱ sin 'deshalb (airi sin) pflegten sie Digamma vor dem ϱ zu haben' Sg. 9b 10; ni-ba samlid do-em-sa mo thuaid insin 'nicht so (samlid sin; insin ist sonst nicht Augens der persönlichen Pronomina) werde ich mein Volk verteidigen' Ml. 37c 20.

§ 490. Die Ausdrücke für 'selbst' im Ir. (vgl. Asp. i Irsk S. 93f.) bestehen offenbar aus einer Form des Verbums 'sein' (f-, fad-) oder cia, cid 'wenn auch' (zu c-, cad- reduziert) + einem persönlichen Pronomen als Prädikatsnomen + einem Demonstrativum als Subjekt; jedoch müssen zahlreiche Ausgleichungen und Übertragungen stattgefunden haben. Etymologisch klare Formen sind: 3. Sing. Mask. fad-e-sin, f-e-ssin, f-e-in, cad-e-ssin, c-e-sin; 3. Sing. Fem. fad-i-sin; 1. Pl. fa-ni-sin, ca-ni-sin; 2. Pl. fad-i-sin (mit analogischer Lenition des *s*- von si 'Ihr' zu *h* > Null statt zu *f* > *ḃ*); 3. Pl. fad-e-sin, fad-e-sine, fad-é-sne, f-e-sin, f-e-sine, f-ei-ssne, cad-é-sin, cad-e-sin, cad-e-sne. Formen, die das Pronomen -e-, -é- enthalten, sind aber überall neben den regelmäßigen Formen vorhanden; die 1. und 2. Sing. kennen überhaupt nur -é-Formen. Die übertragenen -é-Formen scheinen im Plur. und im Sing. Fem. die Subjektgruppe -sine, -sne zu bevorzugen (belegt ist fesine als Sing. Fem. und 1. Plur., féisne als Sing. Fem. und 2. Pl., fadéisne als 2. Pl.); in 1. 2. Sing. finden sich nur Formen mit dem lenierten Demonstrativum -in: féin, fadéin sind als 1. und 2. Sing., céin, cadéin als 1. Sing. belegt (alle diese Formen sind zweifellos von der 3. Person ausgegangen, obgleich fadéin, céin, cadéin zufälligerweise in der 3. Person nicht belegt sind). Die Auffassung der Subjektgruppe -sin-e (vgl. cét-n-e, am-n-e § 514, 7, 8) als nur dem Plur. und (wegen der Gleichheit der infigierten Pronomina der 3. Plur. und der 3. Sing. Fem.) dem Sing. Fem. zugehörig ist ganz sekundär. Im Nir. gilt für alle Personen die Form féin.

In der Bedeutung 'selbst' erscheinen ferner Formen wie 1. Sing. os-me, 3. Sing. Mask. as-é, es-é, oss-é (LU 65a 40), cith-iss-e, 1. Pl. is-nini (Wb. 33a 7; 26b 5), os-ní (19a 15), cid os-ni (14b 14), 3. Pl. at-é, it-é, über deren Ursprung oben I 275 die Rede war.

§ 491. Die mir. und nir. Entwickelung des Systems der

persönlichen Pronomina geht uns hier nur in den allerwichtigsten Zügen an (vgl. Strachan, The infixed pronoun in Middle Irish, Ériu I 153—179). Die antizipierende Verwendung der infigierten Formen wird im Mir. häufiger und trägt zur Schwächung des Gefühls für die Bedeutung derselben bei. Die -d-Formen der 1. und 2. verschwinden; in der 3. Person greift -s- um sich, wird als 3. Sing. Mask. verwendet und kommt auch in relativen Sätzen vor, und es entsteht eine Form -das-; -ar- und -bar- treten neben -nn- und -b- auf (nach der Analogie der mit objektivem Gen. verbundenen Infinitiven). Auch in der Verwendung der Augentia kommen Verschiebungen vor (sin als Mask. u. s. w.). Die unverbundenen Formen erscheinen schon in LU und LL als Objekt (am Ende des Satzes gestellt): in lá thucus-sa thu 'an dem Tage, da ich dich nahm' LL 53b 16; ni léicfem-ni uaind hé 'wir werden ihn nicht von uns geben' LU 105a 39 (das Pronomen bezieht sich auf curad-mír 'Heldenteil', das im Air. neutr. sein müßte); ro-buadir in rograd hí 'die große Liebe brachte sie in Verwirrung' 49b 23; dorat di-a fíadnaib fein íat 'er gab sie zu ihren rechtmäßigen Besitzern' 105a 33 (fiado 'Herr' hat die Flexion von fiadu 'Zeuge' angenommen; íat = air. Pl. hé). Mit derselben Wortstellung erscheinen ferner die unverbundenen Pronomina als Subjekt der Kopula: ba gabalta i cumail é 'er war auf eine Cumal geschätzt' LL 54a 41 (statt des air. Augens side, sede; vgl. ba gabalta i cumail 54a 44); is écsamail hé fri-sna srotha aile 'er ist von den übrigen Strömen verschieden' LU 29a 33; is la Coinculainn íar fírinne ar bélaib óc n-Erenn uile hé 'er gehört mit Recht dem Cuchulaind vor allen Helden Irlands' 112a 25; is é gaiscedach as dech fil díb hé 'er ist der beste Krieger, den es unter ihnen gibt' 101a 40. Statt des air. hé erscheint ferner gelegentlich Sing. sé, Pl. siat.

Was im Mir. im Keim liegt, ist im Nir. voll entwickelt. Die infigierten und hinter Verbalformen suffigierten Pronomina sind gänzlich aufgegeben (aus -mit § 487 Schluß entwickelt sich die gewöhnliche nir. Endung der 1. Plur. der Verba: -míd, -maid). Die unverbundenen Pronomina fungieren fern gestellt in der Form thú, é, í, iad 'du, er, sie (Sing. Fem.), sie (Pl.)' regelmäßig als Subjekt der Kopula und als Objekt; die Normalform der unverbundenen Pronomina tú, sé, sí, siad fungiert (in der Stellung unmittelbar nach dem Verbum) als Subjekt der selbständigen Verba

(entsprechend bisweilen auch bei der 1. und 2. Plur.: inn, sinn; ibh, sibh); guidhim thú 'ich bitte dich', nach trí dé iad sin 'sind sie nicht drei Götter?', aber an g-creideann tú 'glaubst du?', do chuaidh sé 'er ging', tá sé n-a rígh 'er ist König' (S. 76), ní aithnigheann sé é 'er kennt ihn nicht'.

§ 492. Das System der persönlichen Pronomina im Brit. ist in mehreren Punkten vom air. System wesentlich verschieden, was jedoch meist das Ergebnis einer jüngeren Entwickelung sein wird, die in ähnlicher Richtung wie die mir. und nir. Entwickelung verlaufen ist.

Der Gegensatz zwischen den unverbundenen Pronominen und den Augentien ist im Brit. weniger scharf als im Air.; die beiden Kategorien haben überall denselben etymologischen Ursprung. Der Umstand, daß in der 3. Sing. Mask. ein Pronomen verwendet wird, das ursprünglich nicht in das Paradigma 'er, sie, es' gehörte, das aber mit dem ir. Augens som identisch ist (c. ef u. s. w.), deutet zwar darauf, daß wenigstens in dieser Person der air. Zustand als gemeininselkeltisch betrachtet werden darf. Wie die Sache aber historisch liegt, ist die Benennung Augens für das Brit. weniger passend; die Benennung 'enklitische Formen' drückt den Kern der Sache besser aus. Die folgenden Beispiele zeigen die brit. enklitischen Formen in der Funktion der air. Augentia: mc. y gweleis i 'ich sah'; a thydi a-m-gwely i 'und du wirst mich sehen'; ohonaf i 'von mir'; vy-ggwreic i 'meine Frau'; corn. ny welaf vy 'ich sehe nicht'; neb a-m gruk vy 'derjenige, der mich geschaffen hat'; ahanaf vy 'von mir'; yn ow feryl vy 'in meiner Gefahr'; mbr. penaux neuse ez bevif me 'wie werde ich dann leben?'; e-m cleuhet me 'daß Ihr mich höret'; diguenef me 'von mir'; ma corff me 'mein Körper'. Die brit. enklitischen Formen haben aber auch zum Teil die Funktion der irischen infigierten oder hinter Verbalformen suffigierten Formen: mc. nyt yspeilwys ynteu vi 'er plünderte mich nicht'; gordercha hi 'liebe sie!'; corn. dylyr vy 'befreie mich!' Beim Imperativ wird das Objekt im C. und Corn. immer durch ein enklitisches Pronomen ausgedrückt; über das Br. s. § 498 Anm. 1.

Die Infigierung besteht noch in einem gewissen Umfang, der unten in den einzelnen Paragraphen genauer angegeben werden wird; im C. finden sich Spuren einer früheren reicheren Entfaltung. Die infigierten Pronomina verschmelzen im Corn. und Br. in eigentümlicher Weise mit dem Verbum 'sein' zum Ausdruck des Be-

griffes 'haben'; vgl. § 484, 3 (über das Ir.) und § 493 Anm. 1 S. 158 (über das C.). Suffigierung hinter Verbalformen kommt absolut nicht vor; dagegen ist die Suffigierung hinter Präpositionen ebenso entwickelt wie im Ir.

Eigentümlich für das C. ist eine Klasse von Pronominen, die auf -eu ausgehen und teils selbständig, teils enklitisch verwendet werden können. Die Bedeutung ist '(ich, du . .) auch, andererseits'. Im Corn. findet sich eine Entsprechung nur in der 3. Person und nur enklitisch; die enthaltene Nüance ist wohl 'auch' (als Ausdruck der Übereinstimmung zwischen Gedanken, Absicht und Wirklichkeit, Ausführung). Ich nenne diese c. und corn. Reihe „zusammengesetzt" (sie sind von einem Pronomen und einem etymologisch davon verschiedenen Augens zusammengesetzt und unterscheiden sich so von den durch Verdoppelung augierten Pronominen).

Über 'selbst' im Brit. s. § 469.

Anm. Wenn ein pronominaler Begriff durch einen Zusatz mit 'und' erweitert wird, kann diese Erweiterung in der Form des Pronomens vorgegriffen werden: mc. brodoryon ym ni (1. Pl.) ar gwr y buost neithwyr yn y ty 'ich und der Mann, in dessen Haus du gestern Abend warst, sind Brüder' Mab. 203, 5. Vgl. § 480 Anm.

§ 493. Mittelcymrisches Hauptparadigma. S. S. 157.

Anm. 1. Die unverbundenen Nominative werden ähnlich wie im Ir. verwendet: mc. mi a wnaf 'ich werde tun' (ir. is mé . .); cyn no mi 'früher als ich (mich)'. Über ac. issem mc. sef s. § 638. Die unverbundenen Genitive fungieren nur possessiv, aber in mehrfacher Konstruktion: mal pei teu uei 'als ob es das deinige wäre, dir gehörte'; gaffel holl Freinc yn einym 'ganz Frankreich als das unsrige gewinnen'; mit dem Artikel substantivisch: y meu, yr einym 'der meinige, unsrige' (statt des Artikels kann auch ein verbundener Gen. stehen: dy teu ti 'der deinige'; pluralisch or rei teu 'von den deinigen, von deinen Leuten', or petheu einym 'von den unsrigen, von unseren Sachen'). Vgl. Strachan, Introd. S. 41.

Die Infigierung kommt nach den Verbalpartikeln a, y, neu und nach der Negation vor: a thydi a-m gwely i 'und du wirst mich sehen'; yr pan y-th weleis gyntaf 'seit ich dich zum ersten Male gesehen habe'; ferner nach den Konjunktionen tra 'während', yny 'bis', o 'wenn'. Nur in den alten Gedichten und im Ac. ist Infigierung nach dem perfektischen ry und nach den wortbildenden Präverbien ry, dy, er belegt: ry-m-goruc 'hat mich gemacht' (später z. B. y-th ry-gereis 'ich habe dich geliebt'); dy-m-ryt (-t = *đ*) 'gibt mir'; er-ych-gwynawr 'on vous pleurera'; ac. ri-t-pucsaun 'je t'avais désiré'; s. Strachan, Ériu III 28 ·, Loth, Rc. XXXI 24, XXIX 8. In den alten Gedichten findet sich schließlich Infigierung zwischen Kopula und Prädikatsnomen in der in § 484, 4 und 5 angegebenen Bedeutung: ys-ym arglwyd 'ich bin ein Herr', yss-im ediuar 'ich bereue' "es ist bereut für mich" Strachan, Introd. S. 102, 233. — Das

Paradigma zu § 493.

	1. Sing.	2. Sing.	1. Plur.	2. Plur.
Unverbunden einfach	mi	ti	ni	chwi
Unverbunden verdoppelt	myvi, myvy, mivi	tydi, tidi	nini	chwichwi
Unverbunden zusammengesetzt	minheu, minneu	titheu	ninheu, ninneu	chwitheu
Enklitisch einfach	vi, vy, i, y	di, dy	wie oben	
Enklitisch verdoppelt	vyvi, vivi	dydi, dydy		
Enklitisch zusammengesetzt	inneu	ditheu		
Infigiert	-m- (Sandhi-*h*)	-th- (len.)	-n-	-ch-
Suffigiert	-f	-t	-m	-ch
Verbundener Genitiv	my, vy (ekl.)	dy (len.)	an (Sandhi-*h*)	awch, ych
Verbundener Gen. nach Präp. oder Konjunktion	-m (Sandhi-*h*)	-th (len.)	-n (Sandhi-*h*)	-ch
Unverbundener Gen.	meu	teu	einym, einom	einwch, einywch

	3. Sing. Mask.	3. Sing. Fem.	3. Plur.
Unverbunden und enklitisch einfach	ef (ac. em)	hi	(h)wy, (h)wynt
Unverbunden und enklitisch verdoppelt	efo	hihi	(h)wyntwy
Unverbunden und enklitisch zusammengesetzt	ynteu	hitheu	(h)wynteu
Infigiert	-e-, Null (Sandhi-*h*); -s-	-e-, Null (Sandhi-*h*); -s-	-e-, Null (Sandhi-*h*), -s-
Infigiert in relativen Sätzen	-wy-, -yw- (Sandhi-*h*)	-wy-, -yw- (Sandhi-*h*)	-wy-, -yw- (Sandhi-*h*)
Suffigiert	-aw, -daw	-ei, -i, -di	-u, -unt, -du, -dunt
Verbundener Genitiv	y (len.)	y (Sandhi-*h*, spirant.)	eu, y (Sandhi-*h*)
Verbundener Gen. nach Präp. oder Konjunktion	-e (len.)	-e (Sandhi-*h*, spirant.)	-e (Sandhi-*h*)
Unverbundener Genitiv	eidaw (-*đ*-)	eidi (-*đ*-)	eidunt (-*đ*-)

Pronomen der 3. Person lautet -e- nach tra, a; Null nach der Partikel y; -s- nach o, neu, nach der Negation und nach ry: a mi a-e h-arhoaf yno 'und ich werde ihn dort erwarten'; y gwelaf 'ich sehe sie'; pann y h-archo udunt 'when he asks it of them'; ny-s gweleis eiryoet 'ich habe ihn niemals gesehen'. Die besonderen Formen des infigierten Pronomens (nach ny und ry) in relativen Sätzen kommen nur in den alten Gedichten vor (ir nep nuy h-atnappo 'to one who does not recognise it'; ar nuy-bo 'from what he has not'). — Die Kasusfunktion des infigierten Pronomens ist in der Regel akkusativisch; dativisch ist sie beim Verbum 'sein': vn tat a-e bu 'sie hatten denselben Vater' (häufiger ist eine Präpositionsverbindung: seith meib a oed idaw 'er hatte sieben Söhne'; oder man verwendet ganz andere Ausdrücke: bieu 'cuius est' u. s. w.). Dativisch ist die Funktion aber auch bei 'geben': y perffeith garyat hwnnw a-n rodho yr yspryt glan 'diese vollkommene Liebe gebe uns der heilige Geist' (dies ist dem Ir. gegenüber eine Altertümlichkeit). — Vgl. Rhys, Some notes on Welsh infixed pronouns, Rc. VI 50ff.; Strachan, Ériu III 28.

Die verbundenen Genitivformen verschmelzen mit vokalisch auslautenden Präpositionen (auch mit yn 'in') und mit a 'und', no 'als' (nach einem Komparativ); y-m keissaw 'mich zu suchen' (y = ir. do); ny byd vy eneit y-m korff 'meine Seele wird nicht in meinem Körper sein'; a-e wreic 'und seine Frau'; nyt attebei yr vn mwy no-e gilydd 'der eine antwortete nicht mehr als der andere'. Die Präp. y 'zu' ergibt mit dem Pronomen der 3. Person: y cheissaw 'sie zu suchen' (Kontraktion der historischen Formen der Präp. und des Pron.); o-e chladu 'to bury her'; o-e gwlatoed 'to their countries' (Kontraktion einer älteren Form der Präp. mit dem Pron.); y-w that 'zu ihrem Vater' (Metathese eines *w-y = oe). Die Form oc eu porthi 'to support them' (Strachan, Introd. 42) ist eine Analogiebildung nach no, noc 'als'.

Anm. 2. Im Nc. schreibt man ein 'unser', eich 'euer', ei 'his, her' (nach dem Muster der unverbundenen Formen; zur Aussprache vgl. Sweet S. 442). — Für eu 'eorum' ist ac. ou aus L. Land. belegt (ZE 373, Strachan, Introd. S. 224).

§ 494. **Die konjugierten Präpositionen im Mc.** werden sehr regelmäßig gebildet. Nur der vor dem Pronomen stehende Vokal variiert (*-a-, -o-, -y-*); unregelmäßig ist im 'zu mir'. Eine auffällige Form haben vor dem Pronomen die Präpositionen ar und o; ar erscheint als arn-, vielleicht durch Vermischung mit der Entsprechung des ir. iar, vgl. I 438 (ebenso corn., br. warn- s. § 497, § 500); o erscheint als ohon-, womit corn. mbr. ahan- stimmt (Gruppe von zwei Präpositionen, vgl. mc. han-fot 'herkommen aus', ir. an-iar 'von Westen', a-tuaid 'von Norden' u. s. w.; Etymologie § 647); die Präp. rac erscheint zum Teil als roc-, rog- : rogdaw, rocdi, rogom, rocdunt (aus *-ā-* § 32, 2, § 187, 1).

	ar 'auf'	rac 'vor'	gan 'mit'	y 'zu'
Sing. 1.	arnaf	ragof	genhyf, gennyf	im, ym
2.	arnat	ragot	genhyt, gennyt	itt, ytt
3. Mask.	arnaw	racdaw (ac. racdam)	gantaw, ganthaw	idaw
3. Fem.	arnei, arni, erni	racdi, recdi,	genti, genthi	idi
Pl. 1.	arnam	ragom	genhym, gennym	in, ynn
2.	arnawch	ragoch	genhwch, gennwch	ywch
3.	arnunt, arnadunt	racdunt	gantunt, ganthunt	udunt

Wie arnaf flektieren amdanaf 'um mich' (am 'um'), adanaf (der anlautende Vokal wird teils a-, teils y- geschrieben; tan, dan 'unter'), ohonaf (3. Pl. ohonunt, onadunt, 3. Sing. Fem. ohonei, ohoni, oheni; Präp. o 'von'), attaf (att 'zu'). Wie ragof flektieren die meisten Präpositionen: ynof (3. Sing. yndaw, yndi; yn 'in'), hebof (heb 'ohne'), trossof (3. Sing. trostaw, trosti; tros 'über'), trwydof (3. Sing. trwydaw, trwydi; trwy 'durch'), ryngof (3. Sing. ryngtaw, ryngthaw; y rwng 'zwischen'); yrof (3. Sing. yrdaw; yr 'für'); y-rof (3. Sing. y-rydaw; ro 'zwischen') und die unvollständig belegten uch 'über' (3. Sing. ody-uch-taw), is 'unter', nem 'außer'. Wie genhyf flektiert wrthyf (3. Sing. wrthaw, wrthi, 2. Pl. wrthych, wrthywch; wrth 'gegen').

Anm. Ac. Formen der 3. Person: Sing. Mask. racdam gl. sibi (zu rac), Fem. didi (zu mc. y 'zu'), Pl. gurthdo (zu mc. wrth 'gegen'). Abweichende Formen der 3. Sing.: trio, truio 'per eum', trusso 'trans eum' L. Land.; mc. yn-o 'dort' (corn. br. eno; eig. "darin", vgl. ir. and 'dort, darin'; über yna s. § 513, 2), racko 'yonder' (zur Bedeutung vgl. das häufige [Peredur] a gychwynnwys racdaw 'machte sich auf weiter fort'; im Nc. oco und acw mit Beseitigung des vermutlich als Artikel aufgefaßten *r*-; das *-w* [heute *-u* § 233] von acw ist vor Vokal entstanden: acw ym mro Went 'dort im Lande Gwent' Lewis Glyn Cothi); mc. draw 'beyond' (yma a thraw 'here and there') ist **tra-o* zu tra 'beyond' § 285, 3; diw 'zu ihm' § 523, 4. — Neben 3. Pl. -unt findet sich im Mc. auch -u und -ud: arnadud u. s. w. — 1. Plur. auf -n (archaisch), s. Loth, Rc. XXXI 325.

Die 1. Pl. auf -m und die 3. Pl. auf -nt haben sich nach der Analogie der Personalendungen der Verba gerichtet. Die 1. Pl. i-n 'zu uns' ist wohl eine Altertümlichkeit; dagegen ist i-m 'zu mir' jedenfalls das Ergebnis einer jungen Umbildung. Der Vokal der Präp. y unterlag in der 3. Sing.

Fem. und 3. Pl. Assimilationen (idi, udunt); das i- drang analogisch auch in andere Formen; im Nc. ist es überall durchgeführt: 3. Pl. iddynt.

Getrennte Formen: mc. a mi, a thi 'mit mir, mit dir', gwedy myvi 'nach mir'.

§ 495. Cornisches Hauptparadigma.

	1. Sing.	2. Sing.	1. Pl.	2. Pl.
Unverbunden	my, me	ty, te	ny	why, wy
Enklitisch einfach	-vy, -ma, -e, -a	-te, -ta (nach -th und -s), -se, -sa, -sy, -ge, -gy	ny	why, wy
Enklitisch verdoppelt	-ma vy	-te se, -the gy, -ge gy	nyny	
Infigiert	-m-	-th-, -d-, Null (len., prov. I 466, 425)	-n-, -gan-, -gen-	-s-, -gas-, -ges-, -gis-
Suffigiert	-f, -ff	-s	-n	-ugh
Verbundener Genitiv	ow	the, đe (len.)	an, agan	as, agas, ages, agis
Verbund. Gen. nach Präp. und Konjunktionen	-m	-th, -t, -d (len., prov.)	-n, -gan, -gen	-gas, -ges, -gys, agis

	3. Sing. Mask.	3. Sing. Fem.	3. Plur.
Unverbunden	ef	hy, hyhy	i, y
Enklitisch einfach	-e, -a, ef	-y, hy	-y
Enklitisch verdoppelt	-e ef, -(e)ve, -(e)va, -eue ef	-y hy	
Enklitisch zusammengesetzt	-ense	-ensy	-ensy, engy
Infigiert	-n-	-s-	-s-
Suffigiert	-tho (-th- = -đ-)	-thy (-đ-)	-the (-đ-)
Verbundener Genitiv	i, y (len.)	i, y (spirant.)	aga (spirant.)
Verbundener Genitiv nach Präp. und Konjunktionen	-y (len.)	-y (spirant.)	-ga, aga (spirant.)

Anm. Die unverbundenen Nominative werden wie im C. verwendet: corn. my a wra 'ich werde tun'; ken mam neffre es hyhy te na whela 'suche niemals eine andere Mutter als sie' M. C. 198. Unverbundene Genitive sind nicht belegt; dafür werden Ausdrücke mit gans 'mit' verwendet: genes yw an mychterneth 'dein ist das Reich'.

Beispiele für die Verschmelzung der enklitischen Formen mit dem Verbum: pe-n-dra wra-ma 'was soll ich tun?' (guraf 'ich werde tun'); o-ma 'ich bin' (of); grug-e, grug-a 'ich habe getan'. — a na wyl-ta 'siehst (wylyth) du nicht?'; pe fes-te 'wo warst du?'; mara so-se map dev 'wenn du der Sohn Gottes bist' (os, s-os 'du bist'); os gy benyges 'du bist gesegnet'; pa-n-dra a woven-te se 'was fragst du?' (govenyth 'du fragst'); mygtern o-te se 'du bist Herr' (alte Verschmelzung von os 'du bist' c. wyt mit dem Pronomen): prag y tols-te sy 'weshalb hast du betrogen?' (tolsys 'du hast betrogen'); taw the gy 'schweige du'. In saw te ha me 'rette dich und mich' M. C. 191 hat die unverbundene Form me die unverbundene Form auch des ersten Pronomens hervorgerufen. — py le y fyth-e keffys 'wo wird er gefunden werden?'; ott-ev-e 'da ist er', p-le m-eve 'wo ist er' (yma 'ist'); dro-ve 'bring es!'; y wre-fe 'er würde tun'; pan ve-va genys 'als er geboren wurde'; trogh y hy 'töte sie!'. — Die zusammengesetzten enklitischen Formen kommen nur in Verbindung mit ott-, wott- vor: ewne an men me a wra; a wottense ewnys da 'ich werde den Stein zurechtmachen; jetzt ist er auch (schon) gut zurechtgemacht' P. C. 3212.

Infigierung findet nach den Verbalpartikeln a, y, nach dem Präverb re und nach den Negationen statt: ty ru-m gruk 'du hast mich gemacht'; mar ny-th wolhaff 'wenn ich dich nicht wasche'; my a-th pys, my a-d pys 'ich bitte dich'; ty a fyth 'dir wird sein'. Über das Verbum 'haben' s. § 496.

Verschmelzung der Genitive: thu-m arluth 'meinem Herrn', y-m colon 'in meinem Herzen'; ferner gans am car 'mit meinem Verwandten', orth am vresyl 'für meinen Streit'; — y-th torn 'in deine Hand', y-t colon 'in dein Herz'; ha-d lađe 'und dich töten'; — y gen lyfryow 'in unseren Büchern'; — war gas flehes 'über eure Kinder'; — th-y gour 'zu ihrem Manne'.

§ 496. Das Verbum 'haben' im Corn. (ZE 565 ff.).

Präs. Sing. 1. am bes, am bus, am bues 'ich habe' (z. B. ovn am bus vy 'ich habe Furcht'; my nym bues dout 'ich habe keinen Zweifel'); 2. mar thues 'wenn du hast', na thues 'daß du nicht hast'; 3. Mask. an gefes 'er hat', nyn jeves, nyn geuas 'er hat nicht' (-g-, -j- = ǵ); Plur. 2. as bues, agas bus. — **Ipf.** Sing. 1. am bo; 3. Mask. an gevo; Plur. 1. ny gen bo 'wir hatten nicht'. — **Fut.** Sing. 1. am byth; 2. a fyth 'du wirst haben', ny fyth 'du wirst nicht haben'; 3. Mask. an gevyth, yn gefyth; 3. Fem. (negiert) nys tevyth; Plur. 1. (negiert) ny gen byth; 2. ys byth, y ges byth; 3. (negiert) nys tevyth. — **Konjunktiv Präs.** Sing. 1. ym bo; 2. ryth fo, a vetho; 3. Mask. an geffo; Plur. 1. ma-gan bo 'damit wir haben'; 2. res bo, re ges bo, ragas bo; 3. res teffo. — **Konjunktiv Ipf.** Sing. 1. am be; 3. an geffe; Plur. 1. yn ve. — **Prät.** Sing. 1. am be; 2. re fue;

3. Mask. yn geve, an geva, negiert nyn gefe; 3. Fem. (negiert) nys teve, nys teva; Plur. 1. (negiert) ny gen bue; 3. nys teve. — **Plusquampf.** Sing. 2. (negiert) ny vea; 3. Mask. nyn gyfye; Pl. 2. nys vye.

Den verbalen Bestandteil dieses Paradigmas bilden die dritten Personen des Verbums 'sein': Präs. us (d. h. *ös*), Ipf. o, Fut. byth, Konj. Präs. bo (betho), Konj. Ipf. be, Prät. bue, be, Plusquampf. bye. Die vokalisch anlautenden Formen haben zum Teil analogisch ein *b* angenommen. Vor den Verbalformen stehen die die Infigierung vermittelnden Partikeln a, y, re, ny, na (oder die Konjunktionen mar, ma, hinter denen eine Partikel geschwunden ist) mit angehängten dativischen Pronominalformen. Dem Sprachbewußtsein war aber der ursprüngliche Bau der Gruppen nicht mehr klar, sondern man faßte sie als transitive Formen auf. Dies geht schon aus der häufigen Voranstellung des Subjekts des Begriffes 'haben' hervor: map den nyn ieves ol bewnes 'der Menschensohn hat nicht volles Leben'; nach der ursprünglichen Konstruktion hätte dies Subjekt eher im Dativ (d. h. von the 'zu' regiert) dem pronomenlosen Verbum folgen müssen. Noch deutlicher verrät sich die neue Auffassung durch eine Reihe von Neubildungen, wodurch die Verbalform die den infigierten Pronominen entsprechenden Personalendungen annimmt: an tekter as betheugh why 'die Schönheit, welche Ihr haben werdet'; Konj. Präs. nan beyn 'damit wir nicht haben'; Konj. Ipf. Sg. 1. am been; ma-m vethen 'damit ich habe'; Prät. Sing. 1. am bef; nam buef 'daß ich nicht gehabt habe'; Plusquampf. Sing. 2 (negiert) ny fyes; Pl. 1. (negiert) nygen byen. Als Infinitiv gilt caffos.

Anm. Im Ncorn. findet sich: me, ny an gevyth 'ich werde haben', 'wir werden haben'; ef as tevyth 'er wird haben' (vgl. schon P. C. 788).

§ 497. Die konjugierten Präpositionen im Cornischen. Über die Formen der Präpositionen war, a vor einem Pronomen, s. § 494. Merkwürdig ist die mit dem Mbr. stimmende Form gen- von gans 'mit' (mbr. gant) vor den Pronominen der 1. und 2. Person; sie kann nicht, wie I 539 vermutet, von der seltenen Form der pronomenlosen Präp. corn. gan ausgegangen sein; eher ist in der 2. Sing. das erste *t* (corn. s) durch Dissimilation gegen das zweite *t* geschwunden und der so entstandene Stamm gen- analogisch verbreitet worden (unterstützt durch eine unklare Assoziation von genef : corn. ganso mbr. gantaff mit Fällen wie corn. dresof : 3. Sing. dresto, ragof : ragtho u. s. w.).

	war 'auf'	rag, rak 'vor, wegen'	gans 'mit'	the 'zu'
Sing. 1.	warnaf	ragof	genef	thym, dym
2.	warnas	ragos	genes	thys, dys, thyso, dyso
3. Mask.	warnotho	ragtho	ganso	thotho, dotho
3. Fem.	warnethy	rygthy	gynsy	thethy, dethy
Pl. 1.	warnan	ragon	genen	thyn, dyn
2.	warnough	ragough	geneugh, genough	theugh, deugh
3.	warnethe	ragthe	ganse	thethe, dethe

Wie warnaf flektiert ahanaf 'von mir' (3. Sing. Mask. anotho, Fem. anethy, Plur. annethe; die Präp. lautet a 'von'). Wie ragof flektieren ynnof (3. Sing. Mask. ynno, Fem. ynny, Pl. ynne; yn 'in'), drethof (3. Sing. Mask. dretho; dre 'durch'); dresof (3. Sing. Mask. dresto; dres 'über . . hinaus'); agesos 'quam tu' (3. Sing. agesso, 2. Pl. agesough, esough; ages, es 'als' S. 125); yntre 'zwischen' (3. Sing. Mask. yntretho, Pl. 1. yntrethon, 2. yntrethough, 3. yntrethe), ryp 'neben' (rybon 'neben uns'). Wie genef flektiert worthyf (worthys, worto, worty, worthyn, wortheugh oder worthough, worte).

Im Ncorn. ist die 3. Pl. nach der Analogie der Verba umgebildet: warnothans, anothans, dothans (zu war, a, the).

Getrennt: wose my thys thy thefen 'nachdem ich es dir verboten hatte' O. M. 280 (Infinitiv-Satz).

§ 498. Mittelbretonisches Hauptparadigma.

	1. Sing.	2. Sing.	1. Pl.	2. Pl.
Unverbunden	me	te	ni	hui, nbr. c'houi
Enklitisch	-me	-de	-ni	-hu, -uy, -u
Infigiert	-m- (spirant. *k*- und *t*-)	-z- (len., prov., I 466)	-on-, -hon- (spirant. *k*-)	-oz-, -(h)ouz-, -ho(z)- (nbr. -ho-, -hoc'h-, prov.)
Suffigiert	-ff	-t	-mp	-ch, nbr. -c'h
Verb. Genitiv	ma, va (spirant., V. me ekl. I 402)	da (len.)	on, hon, nbr. hon, hor, hol (spirant. *k*- I 402)	oz, ouz, hoz, houz, ho (nbr. ho, hoc'h; prov. I 426)
Verb. Gen. nach Präp. und Konjunktionen	-m (spirant. *k*- und *t*-)	-z ([len.], prov.)	-n, -on (spirant. *k*-)	-oz, -ouz (prov.)

	3. Sing. Mask.	3. Sing. Fem.	3. Plur.
Unverbunden u. enklitisch	eff, nbr. heñ	hi	y, nbr. hi, hint
Infigiert	-en-, -hen- (nbr. -hen-, -her-, -hel-; spirant. *k*-, I 402f.)	-he- (spirant.)	-ho- (spirant.)
Suffigiert	-(h)aff (nbr. -hañ), -zaff	-(h)i, -zi	-(h)e, -[h]o, -ze, -zo
Verb. Genitiv	e (len.)	he (spirant.)	ho (spirant.)
Verb. Gen. nach Präp.	-e (len.)	-e (spirant.)	-o (spirant.)

Anm. 1. Die unverbundenen Nominative fungieren wie im C. und Corn.: mbr. me a cret 'ich glaube'. Es gibt keine unverbundenen Genitive; dafür verwendet man teils Präpositionsverbindungen (nbr. did eo ar rouantelez), teils die verbundenen Genitive mit mbr. heny nbr. hini (Sing.), re (Plur.): nbr. va hini 'der, die meinige', va re 'die meinigen'; mbr. da heny 'der deinige'; e heny 'der seinige', e re 'die seinigen'.

Infigierung findet nach den Verbalpartikeln a, e, dem Präverb ra und den Negationen statt: mbr. doe ra-m pardono 'Gott verzeihe mir!'; mar e-m queret 'wenn Ihr mich liebet'; me a-z guel 'ich sehe dich'; r-on bezo 'es sei uns!'. Die Partikeln a, e fehlen vor einem eine eigene Silbe bildenden Pronomen: ef on care 'er liebte uns'; in solchen Fällen ist die Infigierung also zu einer bloßen Voranstellung geworden. So auch beim Imperativ: hon sicour 'hilf uns'; das Pronomen der 1. Sing. lautet vor einem Imperativ ma: ma sicour 'hilf mir'. Nur in der dritten Person verwendet das Br. beim Imperativ ein enklitisches Pronomen: quemeret ef 'nehmet ihn!', nbr. kemerit-hañ 'prenez-le', kemerit-hi 'prenez-la', kemerit-o 'prenez-les'. ZE 372, Vallée S. 107, Ernault, Gramm. S. 29.

Verschmelzung der Genitive: mbr. da-m priet 'meinem Gemahl', e-m calon 'in meinem Herzen', ha-m souzan 'und meine Sorge', d-oz croeadur 'eurem Kinde', d-e sellet 'um ihn zu sehen', d-e guelet 'ad eam uidendam', d-o comprehendaff 'ad ea comprehendenda'.

Anm. 2. Die Ähnlichkeit der infigierten Pronomina mit den Genitiven hat zu verschiedenen Neuerungen geführt. Zunächst sind bei gleichlautenden Formen auch die gleichen Sandhiregeln durchgeführt. Weiterhin sind im Nbr. neben den ererbten Formen der infigierten Pronomina der 3. Sing. Mask., 1. Sing., 2. Sing. auch die Formen -e-, -va-, -da- aufgekommen: me am euz da bedet 'ich habe dich gebeten', Vallée S. 107; ho tad en deuz va c'helennet 'euer Vater hat mich unterrichtet', Legonidec, Dict. br.-fr. S. 65. Die vor dem Infinitiv berechtigten Formen sind also auch bei anderen Verbalformen üblich geworden. Da das vor dem Infinitiv stehende Pronomen ein Genitiv war, so konnte dafür eine Umschreibung mittelst einer Präposition eintreten (vgl. § 424 Anm. 2 S. 82); auch diese Umschreibung ist in das Gebiet des finiten Verbums gedrungen: ho tad en deuz kelennet ac'hanoun 'euer Vater hat mich unterrichtet'

(eigentlich "von mir"), va breur a vago ac'hanod 'mein Bruder wird dich erziehen' ("von dir"), s. Legonidec, a. a. O.

§ 499. Das Verbum 'haben' im Brit. (ZE 569ff.; d'Arbois de Jubainville, Étude sur le verbe auxiliaire breton kaout 'avoir', MSL I 63—71; Loth, Du verbe 'avoir' en breton, MSL IV 37—44). Mbr. Paradigma:

Präs. Sing. 1. em-eus, me am-eux; 2. ez eux, 3. Mask. en deveux; 3. Fem. he deveux; Pl. 1. hon eux; 2. hoz eux; 3. ho deveux. — **Ipf.** Sing. 1. em-oa; 3. Mask. en devoa, en devoe; Pl. 1. hon oa; 2. oz oa; 3. ho devoe. — **Präs. der Gewohnheit.** Sing. 1. em bez; 3. Mask. en deuez; Pl. 2. ho bez; — **Ipv.** Sing. 1. ham bezet; 2. haz vezet; Pl. 1. hon bezet; 2. hoz bezet; — **Konj. Präs.** Sing. 1. em bezo; 2. ez vezo; 3. Mask. en devezo; Pl. 1. on bezo; 2. oz bezo. — **Konj. Ipf.** Sing. 1. em be; 2. nez ve; 3. Mask. en deffe; Pl. 1. on be, 2. ouz be. — **Prät.** Sing. 1. em boe; 2. az voe; 3. Mask. en deffoe; 3. Fem. he devoe; Pl. 2. oz boe; 3. ho deffoe. — **Plusquampf.** Sing. 3. en divise, en divije.

Aus dem nbr. Paradigma: Präs. 1. em euz; 2. ec'h euz; 3. Mask. en deveuz, en deuz; Pl. 2. hoc'h euz; — Ipf. Sing. 1. em boa; 2. ez poa; 3. Mask. en devoa, en doa; Fem. he devoa, he doa; Pl. 1. hor boa; 2. ho poa; 3. o devoa, o doa; — Präs. der Gewohnheit. Sing. 1. em bez; 2. ez pez; 3. Mask. en devez, en dez; — Ipv. Sing. 2. az pez; 3. Mask. en defet; Fem. he defet; Pl. 1. hor bezet; 2. ho pezet; 3. o defent; — Konj. Präs. Sing. 1. em bezo; 2. ez pezo; 3. Mask. en devezo, en dezo; — Konj. Ipf. Sing. 1. em be, em befe; 2. ez pe, ez pefe; 3. Mask. en defe, en de; — Prät. Sing. 1. em boe; 2. ez poe; 3. Mask. en devoe, en doe; — Plusquampf. Sing. 1. em bije; 2. ez pije; 3. en divije, en dije.

Die Entwickelung war mit der cornischen ziemlich parallel. Nbr. Ipf. em b-oa hat das *b*- analogisch nach den übrigen Tempora angenommen; das *b*- ist zum Teil auch ins Präsens gedrungen: nbr. hor beuz 'wir haben' u. s. w. Eine aus der transitiven Auffassung folgende Umbildung der Flexionsendungen hat zuerst im Imperativ stattgefunden; hier findet sich schon im Mbr. in der 2. Sing. die Form Crist haz-uez trugarez ouzimp 'Christus, habe Mitleid mit uns!'; und im Nbr. hat auch die 3. Pl. des Ipv. immer Personalflexion. Dialektisch findet sich vollständig durchgeführte Personalflexion: em bijenn me 'ich würde haben'; emeu-

som(p) 'wir haben'; emoamp 'wir hatten'; endevoant 'sie hatten'. S. Ernault Rc. IX 258—266.

Der Infinitiv lautet mbr. cafout, caffout, nbr. kaout.

Anm. Das *-f-* des nbr. Ipf. Konj. 3. Person defe (gegenüber dem *-v-* der übrigen Tempora) ist eine Analogiebildung nach der Form befe (vgl. zu dieser Form § 608). Weshalb aber das *-f-* auch in den Imperativ (defet, defent) gedrungen ist, bleibt mir unklar.

§ 500. Die konjugierten Präpositionen im Br. Den c. und corn. Formen mit den Zwischenvokalen *-a-* und *-o-* entsprechen im Br. nur Formen mit *-o-* (1. Sing., 2. Pl. mbr. -off, -och oder -ouff, -ouch); dem c. Zwischenvokal *-y-* entspricht teils *-e-*, teils *-i-* (damit stimmen die corn. Schreibungen, vielleicht aber nur zufällig). Über die Form der Präpositionen oar, a, gant s. § 494, 497. Mbr. Paradigma:

	oar 'auf'	gant 'mit'	ouz 'gegen'	da 'zu'
Sing. 1.	oarnouf	gueneff	ouziff	diff
2.	oarnot	guenez (guenet)	ouzit	dit
3. Mask.	oarnezaff	gantaff	outaff	dezaff
3. Fem.	oarnezy	ganty	outy	dezy
Pl. 1.	oarnomp	gueneomp	ouzimp, ouzomp	deomp, dym-ny
2.	oarnoch	gueneōch, guenech	ouzich, ouzoch	deoch, dich-uy
3.	oarneze	gante	oute	deze, dezo

Wie oarnouf flektieren die übrigen Präpositionen: ahanoff (3. Sing. Mask. anezaff, Fem. anezy, Pl. aneze; Präp. a 'von'); enouff (Sing. 2. ennot, 3. Mask. ennhaff, Fem. ennhy, Pl. 1. enomp, 2. enoch, 3. ennhe); dauedof 'zu mir' (3. Sing. dauetaf, Fem. daguitty, 2. Pl. davedoch; Präp. davet); eguidoff 'für mich' (Sing. 2. eguidot, 3. Mask. eguytaf; Pl. 3. eguetou, eguyte; Präp. eguit I 530f.); eguedoff 'quam ego'; entromp 'zwischen uns' (2. Pl. entroch, 3. yntreze; entre 'zwischen'); drezouff 'durch mich' (Sing. 2 augiert dreizoude, 3. Mask. dreizaff, Fem. dreizy, Pl. 2. dreizoch, 3. dreize; dre 'durch'); dirazoff 'vor mir' (dirac 'vor').

Nbr.: warnoun 'auf mir', warnoud, warnezañ, warnezi, warnomp, warnoc'h, warnezo (Trég. warne); ennoun 'in mir', 3. Sing. ennañ, enni, Pl. enno (Trég. enne); egedoun 'als ich', 3. Person egetañ, egeti, egeto; von etre 'zwischen' wird etrezoun u. s. w. gebildet; von evel 'wie' eveldoun, 3. Sing. evel-

tañ, evelti; von hep 'ohne' hepzoun und hepdoun. In der Flexion von gant 'mit' ist der Umlaut aufgehoben: Sing. 1. ganen, 2. ganez, 3. Mask. gantañ, Fem. ganti, Pl. 1. ganeomp, 2. ganeoc'h, 3. ganto (Trég. gante).

Über mbr. eno 'dort', ahano, ahane 'de là' vgl. § 494 Anm., § 502 Anm. 1. — Die Endung der 1. Pl. beruht auf der Analogie der Verba. Die nbr. Endung der 1. Sing. ist von der mbr. Endung verschieden; sie stammt aus der Verbalflexion, vgl. § 602.

Hinter goude 'nach' finden sich keine suffigierten Pronomina; dagegen findet sich mbr. ho goude 'nach ihnen', nbr. em goude 'nach mir', enn he c'houde 'nach ihm', enn hon goude 'nach uns', s. Ernault, Dict., Troude unter après.

Etymologische Erklärung der persönlichen Pronomina.

§ 501. Die Pronomina der 1. und 2. Person. 1. Sing. Die in allen übrigen idg. Sprachzweigen erhaltene eigentümliche Nominativform (lat. ego u. s. w.) ist im Keltischen früh verloren gegangen; sie konnte um so eher in Vergessenheit geraten, weil sie nach der air. und gewiß urinselkeltischen Regel (§ 480) nicht als Subjekt eines Verbums verwendet wurde. Der unverbundene Nom. ist durch den Akk. ersetzt worden (vgl. frz. moi 'ich'). Ir. mé, mei-sse, c. mi, myvi, corn. my, me, br. me setzen nach I 250 einen Akk. **me* voraus, vgl. gr. *με*. Das infigierte Pronomen, das nach irischer Regel leniert, läßt sich gleichfalls auf **me* zurückführen, womit sich jedoch ein dativisches **moi*, vgl. gr. *μοι*, gemischt haben kann; auf **me* und **moi* gehen ferner auch die suffigierten Pronomina zurück.

Anm. 1. Die c. Sandhiregel für das infigierte Pronomen ist von dem possessiven Pronomen übertragen. Das Timbre des -m-, -m im Ir. ist zum Teil analogisch beeinflußt, vgl. § 487, § 488 Anm. Das infigierte -m- ist nach den Regeln der Lenitions-Syntax unleniert; das hinter Präpositionen suffigierte -m mußte teils leniert, teils unleniert sein; es hat aber Ausgleichung stattgefunden, im Ir. zu gunsten des unlenierten, im Brit. zu gunsten des lenierten -m (mit der sonderbaren Ausnahme c. ym corn. thym = nir. damh).

Die ursprüngliche Form des Genitivs war etwa **mene,* vgl. asl. *mene,* aw. *mana.* Es ist anzunehmen, daß diese Form im Kelt. zu einer scheinbar reduplizierten Form **meme* (vgl. skr. *máma*) umgebildet wurde; aus einer derartigen Form sind nach I 243 die brit. verbundenen Genitive c. my, -m-, corn. -m-, br. ma, -m- (die urspr. eklipsierten, s. § 270, 2, § 271, 2, § 275) erklärbar. Da-

gegen geht das mc. unverbundene meu und das ir. verbundene mo auf ein nach der Analogie der zweiten Person gebildetes *mewe > *mowe zurück; ob das ir. unverbundene mui, múi direkt auf dieselbe Grundform zurückgehen kann (man erwartete eher *mói, vgl. nói 'neun' I 61), oder ob darin eine später zu mo nach der Analogie der 3. Person (ái : a) gebildete Form steckt, bleibe dahingestellt. Corn. ow hat zwar die Sandhiregel des c. my u. s. w. gehabt (§ 271, 2), wird aber trotzdem auf *vow aus *mowe zurückgehen und mit c. meu (das B. B. 25b 11 verbunden auftritt: meu fit 'ma foi', Loth Rc. XXXI 326) identisch sein.

2. Sing. Der alte Nom. ist im Ir. erhalten, im Brit. aufgegeben. Ir. tú, tu-ssu aus **tu*, vgl. gr. (dor.) *τυ*. Das Augens ir. su geht auf **stu* zurück und beruht auf der Verschmelzung des Pronomens mit einer vorhergehenden Verbalform auf *-s* (steckt dasselbe Augens auch in corn. dyso 'zu dir'?). Die brit. Nominativformen c. ti, tydi, corn. ty, te, br. te beruhen auf einem alten Akk. **te* < **twe*, vgl. gr. *σε*. Auf einem Akk. **t(w)e* und einem Dativ **t(w)oi* (vgl. gr. *σοι*, *τοι*) beruhen die infig. und suffig. Formen.

Anm. 2. Das Timbre des -t-, -t im Irischen ist zum großen Teil analogisch beeinflußt. Das infigierte -t- war unleniert; daher brit. *þ* u. s. w., wofür im Corn. durch Entgleisung (wie auch in der kürzesten Form des Genitivs) auch die lenierte Form -d- auftritt; hinter Präpositionen mußte -t teils leniert, teils unleniert sein; im Ir. Ausgleichung zu gunsten des unlenierten, im Brit. zu gunsten des lenierten Lautes (mit der Ausnahme mbr. guenez nbr. ganez 'mit dir'). Das Nc. schreibt auffälligerweise -t (nicht -d): arnat 'auf dir' u. s. w.

Die Genitive (sowohl c. teu ir. tái als auch die verbundenen Formen ir. do, § 159, 6 I 253, c. dy, corn. the, br. da, I 284) gehen auf **towe* < **tewe* zurück, vgl. skr. *táva*.

1., 2. Plur. Die Nominative waren im Idg. ursprünglich wohl von den in skr. *vaj-ám*, got. *weis* 'wir', skr. *jūj-ám*, got. *jus* 'Ihr' vorliegenden Stämmen gebildet. Diese Stämme sind aber im Keltischen verschollen; es kommen nur Formen vor, die zu den ursprünglich nicht nominativischen Stämmen von skr. Akk. Dat. Gen. *nas* 'uns', *vas* 'euch', lat. nōs, uos gehören. Ir. sni-sni und sissi, si-b sind verdoppelte Formen verschiedenen Alters; dazu die nicht verdoppelten Augentia ni, si und die brit. Pronomina c. ni, chwi (nini, chwichwi), corn. ny, why, br. ni, c'houi, die auf eine Grundform mit langem Vokal weisen; *ī* kann aus *ē* entstanden sein, und hinter dem *ē* kann ein *-s* geschwunden sein. Man kann also **snēs*, **swēs* ansetzen. Diese Formen weichen besonders durch

das anlautende *s-* von den entsprechenden Formen der anderen idg. Sprachen ab (Brugmann, Grdr.[2] II 2 S. 385 vergleicht got. *i-zwis* 'euch'; das *s-* könnte von der 2. Person in die 1. Person eingeführt sein). Mit diesen Nominativen sind die ir. infigierten und suffigierten Akkusative und Dative -nn-, -nn (aus **-sn-*) und -b-, -b im Wesentlichen identisch; nur muß die 1. Person einen hinteren Vokal gehabt haben, denn das regelmäßige *u*-Timbre des -nn läßt sich nicht durch Analogiebildung erklären (es ist vielmehr das Muster gewesen, wonach 1., 2. Sing. -m, -t das *u*-Timbre annahmen); also (da -b mouilliert ist) etwa **snōs, *swēs* oder **snos, *swes* mit der Vokaldifferenz des lat. noster : uester (umbr. Abl. Sing. Fem. uestra).

Mit den irischen infigierten und suffigierten Pronominen stimmen c. -n-, -n, -ch-, -ch, corn. -n-, -n, -ugh, mbr. -(h)on- (das -ho- stammt aus dem Gen.), mbr. -ch. Dagegen weichen corn. -s-, br. -(h)oz-, -(h)ouz- 'euch' merkwürdig ab; der frühe Schwund des *w* deutet vielleicht darauf, daß im Corn. und Br. statt **swĕs* nach dem Muster von **snŏs* ein **swŏs* eingetreten war; vor dem *ŏ* wäre das *w* geschwunden. Das nbr. c'h von -hoc'h- erscheint nur vor Vokal und darf mit dem c. -ch- nicht identifiziert werden; es stammt wohl aus dem Genitiv, wo es auf einer Nachahmung von he : hec'h 'ihr, sie' (I 408) beruht. Über corn. -gan-, -gen-. -gas-, -ges- s. § 503, 6.

Die ir. Genitive athar, sethar haben komparativische Endung wie lat. nostrum, uestrum, got. *unsara, izwara,* sind aber keine direkte Fortsetzung alter Formen. Am besten geht man von **n̥serōm, *sweserōm* aus, die zu **ēsar,* unbetont **asar,* und **sear* hätten führen müssen; **sear* wurde (durch Vertauschung des Suffixes **-ero-* mit dem Suffix **-tero-*) zu sethar umgebildet, und von da aus drang das -th- auch in die 1. Pl. (was um so leichter ging, weil auch -sar als ein komparativisches Suffix empfunden werden konnte, vgl. sin-ser, ó-ser S. 44). Aus athar, sethar entstanden in unbetonter Stellung die eklipsierenden Formen ar, far oder for (aus unbetonter Stellung in betonte Stellung übertragen ist ár; zur Dehnung vgl. I 301; ebenso sar in mir. indalasar 'des einen von euch beiden', das außerdem von ár beeinflußt sein kann).

Die brit. Genitive mc. a-n, a-wch, corn. a-n, a-s, br. ho-n ho-z bestehen aus einem artikelartigen Pronomen, dessen älteste Gestalt in br. ho- (idg. **so*) vorliegt, und einem enklitischen

Genitiv. Da die vorhandenen Sandhierscheinungen auf alte eklipsierende Kraft der Genitive (oder wenigstens des Genitivs der 1. Pl.) deuten, so sind diese Genitive etwa als **snōsōm* (**snēsōm*?), **swēsōm*, **swōsōm* anzusetzen; vgl. asl. *nasŭ, vasŭ.* Corn. agan, agas sind von den infigierten Pronominen beeinflußt. Die c. unverbundenen Formen einym, einwch enthalten kaum etwas Altes; vielmehr hat man nach dem Muster der Genitive der 3. Person eidaw, eidi, eidunt die an die konjugierten Präpositionen erinnerten, zunächst ein *ei-n, *ei-ch gebildet; als später *-m* statt *-n* in die konjugierten Präpositionen eindrang, entstand die Kontaminationsbildung einym, wonach wiederum einwch geschaffen wurde. Im Nc. ist die Entwickelung noch weiter vorgeschritten: Sing. 1. eiddof, 2. eiddot, Pl. 1. eiddom, 2. eiddoch.

§ 502. Das Pronomen der 3. Person. Nom. Sing. Mask. **is* : ir. hé I 294. Vgl. lat. is, got. *is* 'er'. C. corn. ef, mbr. eff gehört zum ir. Augens som; dazu noch die Endung der 3. Sing. Mask. der konjugierten Präpositionen ac. -am mbr. -haff, s. Anm. 1 S. 172; die Vokalverhältnisse sind schwierig; um die Annahme einer idg. Alternation kommt man kaum herum; wenn man es wagen darf, das ir. *o* von som durch eine Analogiebildung zu erklären, so genügt der Ansatz **semo-* : **sm̥mo-* (Umbildung eines konsonantischen Stammes Nom. **sem-s*, Gen. **sm̥m-os*?); vgl. gr. εἷς 'ein' (aus **sem-s*): ἅμα 'zusammen', und weiterhin got. *sama* 'derselbe', asl. *samŭ* 'selbst'. C. efo ist wohl mit dem akkusativischen -o erweitert, worüber vgl. Anm. 1 S. 172. — Fem. **sī*: ir. sí c. hi corn. hy br. hi. Vgl. got. *si.* — Neutr. **id* oder eher **idā* : ir. hed (I 246, 432). Vgl. lat. id oder eher got. *ita* (dessen *-a* auf einen langen Vokal *-ā* oder *-ō* zurückgeht; die ir. Lautlehre schließt *-ō* aus; vgl. auch skr. *idā* 'jetzt', womit lit. tadà 'dann' parallel ist; auch das Lit. deutet auf *-ā*, nicht *-ō*). — Plur. Mask. **joi*: c. wy (*j-* also vor dem aus *oi* > *ei* [vgl. c. dwy I 250] entstandenen geschlossenen *ē* in unbetonter Silbe geschwunden, vgl. § 545,3). Vgl. lit. jiẽ. — Plur. Fem. **ijās* : ir. hé (das zunächst zu erwartende **ea* ist also wegen der Stellung im absoluten Auslaut zu *ē* kontrahiert worden). Vgl. g. *ijōs.* — Plur. Neutr. **ī*: corn. mbr. y nbr. hi. Vgl. aw. *ī*. In allen keltischen Sprachen ist also der Genusunterschied im Pl. aufgehoben. Im Ir. wird das Fem. zunächst (wie bei den Adjektiven) das Neutrum erobert haben, um schließlich auch ins Maskulinum zu dringen; im C. hat das Mask. als die am häufigsten gebrauchte Form den Sieg errungen; am auffälligsten ist

mir die corn. und br. Entwickelung; die Neutrumsform kann aber durch den Gleichklang mit br. hi 'sie', ni 'wir', c'houi 'Ihr' unterstützt worden sein. Nir. siad c. wynt br. hint sind nach der Analogie der Verba und der konjugierten Präpositionen umgebildet.

Akk. Sing. Mask. **im*: ir. -a n-, c. -e- (unsilbisch; ursprünglich eklipsierend, s. I 406f.; -y- § 503, 5), corn. -n-, mbr. -en- (und durch analogischen Einfluß -hen-); suffigiert hinter Verben ir. -i, hinter Präpositionen teils -i, teils Null mit vorhergehender Mouillierung. Vgl. alat. im. — Fem. **sijām*: ir. -s n-, hinter Präpositionen -e mit vorhergehenden Wirkungen eines *h* (impe, secce), -se (tairse); im Brit. liegt teils eine unlenierte Form (c. -s-, das auch mask. ist; corn. -s-), teils eine lenierte Form (c. -e-, br. -he-) vor; vielleicht ist aber für das Brit. die Grundform **sīm* (woraus zunächst **sim*) anzusetzen. — Das Neutr. ist nicht belegt, es sei denn, daß man in den irischen konjugierten Präpositionen eine mit dem Mask. zusammengefallene Form **id*, eine Nebenform von **idā*, suchen wollte (vgl. lat. id). — Plur. Mask. **sōns*: ir. hinter Verbalformen -s (mit *u*-Timbre; infigiert -s n- durch Vermischung mit dem Fem. Sing.); hinter Präpositionen -u mit vorhergehenden Wirkungen eines *h* (impu, seccu), -su (tairsiu; die Mouillierung analogisch nach dem Fem. Sing.); im Brit. liegt teils eine unlenierte Form (c. corn. -s-), teils eine lenierte Form (br. -ho-; hinter Präpositionen ac. gurth-d-o, corn. -o, br. -o) vor; dabei ist dann anzunehmen, daß *ōns*, das im Inlaut zunächst zu *-ōs-* geworden wäre, im Auslaut vielmehr zunächst brit. *-ons*, weiterhin *-os* > *-o* ergeben hat. Vgl. alat. sōs. C. -e- ist die Form des Fem. Sing. — Plur. Fem. nicht belegt. — Plur. Neutr. **ijā* steckt mit singularischer Funktion in dem ir. infigierten neutralen -a- und in den konjugierten Präpositionen cen-e 'ohnedies', sechæ 'darüber hinaus'. **ijā* muß eine Umbildung der älteren Form **ī* sein.

Anm. 1. Die konjugierten Präpositionen air. friss und less (analogisch leiss) sind aus frissom, lessom abstrahiert (eig. fri-ssom, d. h. das Pronomen som von der Präp. fri regiert, le-ssom); in tar-ai-s steckt das Pronomen -i- und das anlautende *s*- des Augens; über samlid s. § 374 Anm. S. 28 und § 515, 4 Anm. 2; in triit nir. trid steckt wohl eine Partizipialendung im Neutr., "durchgehend" (die Mouillierung kann analogisch sein); oder samlid, triit zu § 503, 2, 3? — Die in Ml. belegten Formen cenaib, samlaib sind Entgleisungen nach dem Muster der dativischen Formen; sie sind gewissermaßen Vorläufer für die nir. dialektische Entwickelung, die (z. B. im Arrandialekt) bei sämtlichen konjugierten Präpositionen in der 3. Plur. die dativische Endung durchgeführt hat.

Große Schwierigkeit bereiten die konjugierten Präpositionen des Brit. Die Endungen sind aber jedenfalls akkusativisch (mit der Annahme von Dativformen würde man gar nicht auskommen). Als älteste Endung des Sing. Mask. hat -o (ac. trio u. s. w., corn. gans-o) zu gelten. Das -o scheint aber nichts als die Pluralendung sein zu können; es wäre also (wie im Ir. im Neutr. des persönlichen Pronomens und wie im Ir. und Brit. bei dem Demonstrativum ir. sin c. hynn § 516, 5) eine Vermischung der pluralischen und der singularischen Formen eingetreten, woraus es sich erklären läßt, daß im Br. neben -o im Plur. auch -e (***im*) erscheint (singularisch ist -o: -e im mbr. ahano, ahane 'de là'); nach einer Periode, wo -o und -e promiscue im Sing. und im Plur. verwendet wurden, wäre im Corn. eine Differenzierung eingetreten, wodurch -o dem Sing., -e dem Plur. zugewiesen worden wäre. Im C. und im Br. wäre dagegen das singularische -o durch das Augens ***samo-* ersetzt worden: ac. rac-d-am, mbr. -aff, -haff, nbr. -añ, -hañ. Von den ac. Formen des Mask. Sing. und des Plur. (-am, -o) weichen die mc. Formen durch eine rätselhafte Dehnung (-aw statt *-awf, -u) ab; beruht die Dehnung vielleicht auf dem Einfluß des Fem., wo man eine auf ***sīm* > ***sim* zurückgehende Endung mit kurzem *-i* (c. *-y* u. s. w.) erwartet, wo aber in allen brit. Sprachen vielmehr eine (auf dem Einfluß des Nom. beruhende) Endung mit langem *-ī* (c. *-i* u. s. w.) erscheint? Man hätte eine Zeit lang im Fem. *i* und *ī* gehabt und danach im Mask. neben *a* ein *ā*, im Plur. neben *o* ein *ō* eingeführt; dies wäre so früh geschehen, daß das *ō* ebenso wie das *ō* der lat. Lehnwörter entwickelt werden konnte. Als letztes Rätsel bleibt die c. Form des Plur. -ud neben -u; wohl Kontamination von -u und -yd (gwell noc-yd, nog-yd 'better than they' Skene II 180, 21; 270, 21; aus noc + yd § 503, 2, 3 + geschwundenem Pronomen).

Dat. Sing. Mask., Neutr. **jō* (Instr.), **jōi* (idg. Dat.), **jōd* (Abl.): ir. hinter Präpositionen -u, -o: fou, dau, occo, uaso; vielleicht geschwunden in iarum, riam, huad (analogisch huaid). — Fem. **jāi* oder **ijāi*: ir. hinter Präpositionen -i (zur Lautentwickelung vgl. S. 86). — Plur. Mask. Neutr. **jobhis* (Fem. **jābhis?*): ir. hinter Präpositionen -ib, -aib. — Es ist bei diesen Ansätzen vorausgesetzt, daß die endgültige Verschmelzung der Präpositionen mit den Pronominalformen erst nach dem Schwunde des anlautenden *j-* im Ir. stattgefunden hat. Man würde natürlich mit den Ansätzen **ō, *ōi, *ōd, *obhis* (und im Nom. Pl. Mask. **oi*) lautlich ebenso gut auskommen.

Anm. 2. In Verbindung mit Verben kommen die Dativformen nicht vor, der Dativ wird von den infigierten und suffigierten Akkusativformen mit vertreten (vgl. air. esse, occae = essi, occi). Die konjugierten Präpositionen der 3. Sing. Mask., Neutr. enthalten zum großen Teil gar kein Pronomen: fo, de, do; ass (die vor einem proklitischen Worte entstandene Form der Präposition, I 259, ist hier eingedrungen, vielleicht von

den falsch analysierten Verbindungen mit dem Augens som unterstützt); and 'dort, in ihm' ist ein mit der Präp. i n- (oder mit dem Präverb ind-gall. ande-) gar nicht verwandtes Adverbium; s. I 114 f. Über huad s. § 503, 3.

Gen. Sing. Mask. **esjo*, Fem. **esjās* (woraus ir. **esijo*, **esijās*): ir. ái (das *a* ist in unbetonter Stellung entstanden; die Form ist also eine Kompromisbildung wie der Gen. 1. Plur. unverb. ár; oder ist **asjo*, **asjās* anzusetzen?); c. **eid*, das nach dem Muster der konjugierten Präpositionen zu mc. Masc. eidaw, Fem. eidi differenziert wurde. Aus denselben Grundformen erklären sich auch die verbundenen Formen ir. a, c. corn. y, br. Mask. e, Fem. he (zum *h-* s. § 282 I 413). Vgl. skr. Mask. *asja*, Fem. *asjās*. — Plur. Mask. Neutr. **esōm*: ir. a, mc. eu, ac. ou (aus **e-o*), br. ho (aus **eho*). Ir. ái, c. eidunt und das c. verbundene y beruhen auf der Analogie des Singulars (æ in ir. cach n-æ ist aus unbetonter Stellung übertragen); corn. aga ist nach der Analogie der Genitive der 1., 2. Plur. agan, agas aus einer kürzeren Form umgebildet. Mit der Grundform **esōm* stimmen in der Endung skr. *ē-šām*, ahd. iro. — Der Gen. Pl. Fem. ist verschollen.

§ 503. Die mit den persönlichen Pronominen verschmolzenen Elemente. 1) Die zusammengesetzten Pronomina c. minheu, titheu, ninheu, chwitheu, ynteu, hitheu, wynteu sind, wie schon das Corn. zeigt, von der 3. Person ausgegangen. Sie sind sämtlich Nachahmungen der 3. Sing. Mask. ynteu, worüber s. § 512. Man hat diese Form als yn-teu empfunden und hat danach wohl zunächst Fem. hi-theu, nachher die übrigen Pronomina geschaffen; in der 1. Sing. fand Anschluß an das possessive Pronomen statt; nach der 1. Sing. wurde die 1. Plur. gebildet (die vielleicht ihrerseits wiederum Einfluß auf die Vokalgebung der 1. Sing. ausgeübt hat).

2) Über das -d- der irischen infigierten Pronomina der Relativsätze vgl. § 537, § 545, 2. — Auch das in nicht-relativen Sätzen nach den ursprünglich konsonantisch auslautenden Präverbien erscheinende dentale Element hat zweifellos denselben Ursprung. Es hat sich aber das Gefühl ausgebildet, daß in diesem Falle nur ein -t-, nicht ein -d- berechtigt war. Das -t- war in einigen Fällen durch Verschmelzung mit dem Präverb (ad-, frith-) entstanden; in anderen Fällen ist es durch Doppelsetzung des -d- entwickelt; ein Teil der Formen (co-t- u. s. w.) sind aber ganz zweifellos lautgesetzwidrig und nur durch Übertragung und Analogiebildung zu

erklären. Als das -t- sich überall festgesetzt hatte, wurden zum Teil besondere Formen für die Relativsätze neugebildet.

3) Mit dem irischen -d- ist ferner zweifellos das brit. *-đ-* der konjugierten Präpositionen der 3. Person identisch; die Verbindung einer Präposition mit einem Pronomen hat die Form angenommen, die dem entsprechenden Präverb mit dem Pronomen zukam (ac. gurth-d-o ist also mit ir. frit- vergleichbar). Die Erklärung setzt also voraus, daß die Infigierungsregeln in allen brit. Sprachen einst dem ir. Gebrauche ganz ähnlich waren. Das *-đ-* hat sich bisweilen auf sämtliche Formen der konjugierten Präpositionen verbreitet (c. trwydof 'durch mich', corn. drethof, mbr. drezouff; mbr. dirazoff [mit Schwund eines *g* vor dem *z*] u. s. w.; nur ausnahmsweise gibt dies im Br. zu einer Umbildung der Formen der 3. Person nach dem Muster von mbr. ouziff : outaff Anlaß: nbr. hep-z-oun, 3. Sing. heptañ, woraus wiederum eine 1. Sing. hepdoun hervorgeht); sogar die pronomenlose Präposition kann beeinflußt werden: mc. att 'zu' (**ađ* + *đ-*, vgl. ir. at-). — Denselben Ursprung wie das brit. *-đ-* in der dritten Person der konjugierten Präpositionen hat wohl auch das ir. *đ* in huad 'von ihm', huadi 'von ihr', huadib 'von ihnen'; es ist aus einer Präverbverbindung übertragen; zwar erscheint ir. ó nicht als wortbildendes Präverb; als relatives Präverb mußte es aber in der Periode vor der Ausbildung der relativen Eklipse mit dem *đ* der persönlichen Pronomina der Relativsätze zusammentreffen können. Bedeutsam ist der Umstand, daß das *-đ-* hier wie im Brit. nur in der 3. Person auftritt; vgl. dazu § 486 Anm. 2. Ganz anders über huad bei Thurneysen, Handb. S. 476. Vgl. was über ir. ind- in § 488 gesagt ist.

4) Das im Verbum 'haben' im Corn. und Br. in der dritten Person zwischen dem Pronomen und dem Verbum erscheinende *-de-* (woraus corn. *-ǧe-*), das im Corn. vor einsilbiger Verbalform deutlich den Akzent trägt, wird man trotz allen Schwierigkeiten gleichfalls mit dem unter 2° und 3° besprochenen *-đ-* in Verbindung bringen müssen. Das *-d-* wird aus *đ* + *đ* entstanden sein, vgl. c. yd-wyf mc. yttwyf 'ich bin'. Die abnorme Stellung des Pronomens vor dem Dental wird darauf beruhen, daß dieser wie im mc. yttwyf fest geworden war und nicht mehr in seiner ursprünglichen grammatischen Bedeutung verstanden wurde. Die Hauptschwierigkeit ist das lenierende *-e-*, das auf den Dental folgt. Man wird an den alten Auslaut des Adverbiums **idhe* erinnert, dessen Erhaltung bei frühem Schwund des Vokals der ersten Silbe nicht

undenkbar wäre (vgl. ir. in-di-t-moide § 485), der aber sonst im Brit. nirgends erhalten ist. Jedenfalls müßten vielfache analogische Übertragungen mit im Spiele sein.

5) Von den beiden Formen des infigierten Pronomens in Relativsätzen im C. -wy- und -yw- ist die letztere durch Metathese aus der ersteren entstanden; -wy- in rwy- ist wiederum weiter nichts als das alte *o* des Präverbs (vgl. ir. ro) mit dem gewöhnlichen infigierten Pronomen **im, *sīm.* Das so entstandene -wy- wurde von dem Präverb ry auf die Negation ny übertragen. Die Verteilung der lenierten und der unlenierten Formen des Pronomens (-nw-y- in relativen Sätzen, ny-s- in nicht relativen Sätzen) stimmt mit der Regel, daß die Präverbia nur in relativen Sätzen lenieren (§ 320, 1 I 470).

6) Über das vor dem Pronomen erscheinende -ch- nach der Negation na im Ir. s. § 559. Diesem ir. -ch- entspricht zweifellos das *-g-* der corn. Pronomina -gan- 'uns', -gas- 'euch' (ha na-gan-byth gobyr vyth 'und es wird uns kein Lohn sein je' O. M. 2821; vgl. ir. na-chin-rogba uall 'damit Stolz uns nicht ergreife' Wb. 15d 40). Das *-g-* ist aber von den ursprünglichen Bedingungen losgerissen worden und zu einem untrennbaren Bestandteil des Pronomens geworden. Von den Objektspronominen wurde das *-g-* schließlich auf die Genitive übertragen: -gan, agan 'unser' (neben -n, an ds.), -gas, agas 'euer'; auch sogar -ga, aga 'eorum', obgleich eine *g*-Form des Pronomens 'eos' nicht vorkommt. (Über eine ältere Ansicht s. Stokes, Beiträge zur vgl. Sprachforschung III 156.)

X. Die demonstrativen Pronomina.

§ 504. Das idg. System der demonstrativen Pronomina ist im Keltischen sehr geändert worden. Aus dem idg. Paradigma Mask. **so,* Fem. **sā,* Neutr. **tod* (gr. ὁ, ἡ, τό) sind zunächst die mit *t*-anlautenden Formen ausgemerzt worden (über einen Rest des *t*-s. § 516, 1). Der Stamm **so-* hat sich in Weiterbildungen ziemlich reich entfaltet. Jedoch gibt es genau genommen nur ein einziges durchflektiertes Pronomen, den bestimmten Artikel (§ 505—513, § 516). Die übrigen *s*-Formen sind meistenteils Augentia oder Adverbia oder besten Falls Pronomina mit defekter Flexion (§ 514—516). Außerdem gibt es nur noch einige wenige mit Vokal oder mit *k*- anlautenden pronominalen Formen (§ 517, 518).

§ 505. Der bestimmte Artikel im Irischen.

		Mask.	Fem.	Neutr.
Sing.	N.	in (vor Kons.), int (vor Vok.)	ind	a n-
	A.	in n-	in n-	a n-
	D.	ind	ind	ind
	G.	ind	inna	ind
Plur.	N.	ind	inna	inna
	A. (alle Genera)	inna	–	–
	D. (alle Genera)	-naib	–	–
	G. (alle Genera)	inna n-	–	–

Dual in allen Formen in.

Anm. 1. Die als ind angesetzten Formen bewirken Lenition. Das *-d* gehört zum Stamm des Artikels und bleibt erhalten vor Vokalen, vor wortanlautendem *h-*, vor leniertem *f-*, *s-*, *r-*, *l-*, *n-*, bisweilen vor leniertem *m-* und *b-*, schwindet aber vor leniertem *g-*, *k-*, *p-* und vor allen nicht lenierten Lauten (s. I 114, 140 und die Paradigmata S. 82, 86). Daraus erklärt sich die Abwesenheit des *-d* in den nicht lenierenden Kasus; im Akk. Sing. folgt immer ein unlenierter Konsonant oder das Sandhi-*n* (das gleichfalls unleniert war): in n-athir 'den Vater'; im Nom. Sing. folgt immer ein unlenierter Konsonant oder das Sandhi-*h* (I 408), womit *-d* zu *-t* verschmilzt: int athir 'der Vater'. Auch mit einem wortanlautenden lenierten *s-* verschmilzt *-d* zu *-t* (int ṡerc 'die Liebe'), was jedoch meist von der Orthographie verhüllt wird (normale Schreibung also ind serc, gesprochen *iɴ't' erk*: ausnahmsweise sogar in séti 'die Wege' Wb. 9a 18, gesprochen *iɴ't' ēd'i*, wie auch in fírinne 'die Gerechtigkeit' 4d 23; 9c 30, gesprochen *iɴ'd' īriɴ'ɴ'e*, weil man beim Buchstabieren das lenierte *s* und *f* unleniert gesprochen hat).

Anm. 2. Verschmelzung mit lenierenden Präpositionen: do-nd ídol 'dem Götzen', do-naib ballaib 'den Gliedern'; di-nd soscélu 'vom Evangelium'; ar in bethid 'für das Leben', ar a n-indeb 'für den Gewinn', ar-naib grádib 'für die Grade'. Nach nicht lenierenden Präpositionen erscheint das ursprüngliche anlautende s-: co-ssin óin 'bis zum Einen', co-ssa laa sa 'bis zu diesem Tage', fri-sna hireschu 'gegen die Gerechten', iar-sin tairgiriu 'nach der Verheißung', for-sna dlígetha 'auf die Gesetze', i-snaib fochidib 'in den Leiden'. Einige Entgleisungen finden sich: oc-in forcitul 'beim Unterricht'; tre-sin fuil 'durch das Blut'; nach for kann statt sn- auch n- vorkommen: for-naib gnímaib 'auf den Taten'. — Die zweisilbigen Formen des Artikels werden, wie die angeführten Beispiele zeigen, nach Präpositionen immer einsilbig; sonst geht der Vokal der ersten Silbe im Air. nur ganz ausnahmsweise verloren, s. I 264.

Anm. 3. In der proklitischen Verbindung ind-ala (I 273 und § 517) hat der Artikel jede Flexion verloren (auffällig: ind aile 'der andere'

Nom. Mask. Thes. I 492, 24). Ebenso in dem indeklinablen innonn, inonn, inunn, inun 'derselbe': innonn indochál 'dieselbe Ehre' (fem.) Wb. 24d 13, innonn forcital 'dieselbe Lehre' 17b 32, it inonn side 'sie sind dieselben' 23b 16; nir. ionann (auf der ersten Silbe betont). In diesem Worte steckt der Artikel und das Zahlwort óin (S. 126). Ob die Unbetontheit des Zahlwortes darauf beruht, daß die ganze Gruppe ursprünglich proklitisch gewesen ist, oder ob alte Betonung des Artikels (wie in indiu I 294) anzunehmen ist, entscheide ich nicht. Im jüngeren Air. sind neugebildete Formen für Fem. und Neutr. belegt: Fem. sinonn Sg. 189b 2 (auch als Neutr.: 76a 3, 198a 5: nach § 407, 3 ?). Neutr. ednon óen Sg. 201a 11, 55b 3, ednun n-óin Ml. 70d 1. Häufig steht nach inonn pleonastisch noch óin. Auch nicht verschmolzene Gruppen von Artikel + óin in der Bedeutung 'derselbe' kommen vor, und auch nach einer solchen Gruppe kann ein pleonastisches óin stehen: inna oena méite gl. tantidem Sg. 203a 26, inna óina oina sa gl. hos eosdem Ml. 70a 4.

Anm. 4. Altertümliche Formen. Neutr. Sing. se: fri-se-llar 'to the ground' Ml. 36d 18; Neutr. Pl.: inda fodb gl. exuuias Thes. II 47, 24, indá érrend gl. stigmata [Wb.] 20d 5, vgl. Thurneysen, ZfcPh. III 53.

Spätere Entwickelung. Mir. Nom. Pl. Mask. (Fem., Neutr.) na: na maic 'die Söhne'. Die besondere Form des N. A. Sing. Neutr. geht allmählich verloren. Das -b des Dat. Plur. wird allmählich aufgegeben: do-na statt do-naib.

§ 506. Der bestimmte Artikel im Brit. und Gall. **Ac.** ir: ir pimphet 'der fünfte', ir anamou gl. menda, in ir coit 'in dem Walde' ZE 671; mit o 'von', di 'zu' verschmolzen: or garn gl. medio; dir arpeteticion gl. miseris. **Mc.** yr (vor silbischen Vokalen, *j*- und *h*-), y (vor Konsonanten und *w*): yr eiry 'der Schnee', yr iarlles 'die Gräfin', yr hen-wr 'der alte Mann', y mab 'der Sohn', y waew 'der Speer', yn y llys 'in der Burg'. Mit Präpositionen verschmolzen: o-r mab 'von dem Sohne', a-r geifyr 'mit den Ziegen', y-r fforest 'zum Walde'; ferner a-r meirch 'und die Pferde'.

Acorn. en bit 'die Welt'. **Mcorn.** an, en; Verschmelzungen: ha-n map 'und der Sohn'; the-n tas 'dem Vater', a-n nef 'vom Himmel'; yn chy 'ins Haus' (yn 'in').

Abr. en; mit do 'zu' verschmolzen: don. **Mbr.** en, an; verschmolzen: da-n bet 'zur Welt'; Doe n tat 'Gott der Vater'; en offeren 'in der Messe'. **Nbr.** ann (vor silbischen Vokalen, *h-, d-, t-, n-*), al (vor *l*-), ar (vor Hinterlingualen, Labialen, *j, s*): ann ene 'die Seele', ar iar 'die Henne', ar waz (oaz) 'die Gans', ar zac'h 'der Sack'. Mit der Präp. 'in' verschmolzen: enn, el, er.

Gall. σοσιν νεμητον (Akk. Sing. Neutr.) 'dies Heiligtum'.

Anm Über den Wandel *n* > *r* im C. und Br. s. I 155. In dem beim Appositions-Instrumentalis und als Adverbialzeichen verwendeten Dativ des Artikels hat dieser Übergang im C. nicht stattgefunden: ac. hin mc. yn (S. 76f.). Vielleicht verhielt sich der Dativ einst zum Nom. wie im Ir. Dat. ind zu Nom. in; damit stimmt es, daß ein Rest des *-d* (durch Sandhi zu *-t* verschoben) im Mbr. im Dat. erhalten ist: ent seder 'tranquillement' (aber mbr. en mat nbr. ervat 'gut'). Ob in corn. Dat. yn gegenüber dem sonstigen en, an ein Umlaut oder zufällige orthographische Variation vorliegt, bleibe dahingestellt. Über mc. y neill s. § 517, 3; ac. in-it-oid s. § 511 Anm. 3 S. 183.

§ 507. **Gebrauch des Artikels.** Das hier nach seiner Hauptverwendung als Artikel bezeichnete Pronomen fungiert 1) adjektivisch, und dann immer proklitisch; für sich allein fungiert es als Artikel, mit einem nach dem Substantiv stehenden Augens bedeutet es 'dieser', 'jener'; 2) substantivisch, entweder allein, proklitisch vor einem relativen Satz, oder proklitisch in Verbindung mit einem betonten Augens.

§ 508. **Fehlen des Artikels.** 1) Der Artikel fehlt vor einem Substantiv, das einen bestimmten Genitiv regiert: air. ícc in domuin 'die Erlösung der Welt' Wb. 5c 14; tuath dǽ 'das Volk Gottes' 30b 14; talland cáich uanni 'das Talent eines jeden von uns' 12a 12 (auch torad precepte nach aili 'die Frucht der Predigt eines Anderen' 17b 18, vgl. 9c 31; ícc anman sochuide 'die Erlösung der Seelen vieler Leute' 24d 14); — mc. ystlys y fforest 'der Rand des Waldes', llys Arthur 'Arthurs Hof'; — corn. cvsyl an tas 'der Rat des Vaters'; — mbr. arçon an dibr 'l'arçon de la selle' u. s. w. Dagegen kann der Artikel selbstverständlich vor dem von einem unbestimmten Genitiv begleiteten Substantiv stehen: air. á cenéle ṙdoine 'das Menschengeschlecht' Wb. 5c 16, nc. y llyfr gweddi 'the prayer book'.

Anm. Der Artikel steht im Air. häufig vor einem Substantiv mit einem definierenden bestimmten Genitiv: fri-ssa lind serb in chúrsactha 'zum bitteren Trank des Tadels' Wb. 7d 9; assin folud apriscc inna colno 'aus der gebrechlichen Substanz des Körpers' = 'aus der g. S., die unser Körper ist' 9c 10; vgl. 9d 5. Andere Fälle eines Substantivs mit dem Artikel vor einem davon abhängigen Gen. mit dem Artikel sind wohl zum Teil bloße Anakoluthien.

2) Der Artikel fehlt ferner vor Substantiven, bei denen die Bestimmtheit in anderer Weise (durch ein possessives Pronomen u. s. w.) ausgedrückt ist (auch eine Ordnungszahl bewirkt im Air. bisweilen Fehlen des Artikels: cétnae accuis 'der erste Grund' Ml. 118d 12, vgl. unter 4°); ebenso bei Substantiven, bei denen

die Bestimmtheit selbstverständlich ist (Eigennamen). Es gibt jedoch sowohl im Nir. wie im Mc. und Nc. geographische Eigennamen, die mit dem Artikel verbunden werden: nir. an Spáin, c. yr Ysbaen 'Spanien', vgl. Strachan, Introd. S. 21, Rowland § 417, 418. Auch werden Personennamen im Mc. bisweilen mit dem Artikel versehen; so nach heb 'inquit: heb y Peredur, heb yr Owein, vgl. nc. ebr 'inquit'; aber auch in anderen Verbindungen, s. z. B. Mab. 93, 2 und 18.

3) Im Air. fehlt der Artikel vor einer Reihe von Appellativen, die mit den Eigennamen eine gewisse Bedeutungsähnlichkeit haben; vor einigen Wörtern fehlt er immer, vor anderen in gewissen formelhaften Wendungen: dia 'Gott' (auch im Brit. ohne Artikel: c. duw, corn. dew, br. doue); diabol und demun 'Teufel' Wb. 22d 11; 9d 24; deacht 'Gottheit', dóinecht 'Menschheit' 32c 13; apstil 'die Apostel', fáithi 'die Propheten' 21c 5; do húasalathrachaib 'den Patriarchen' 30d 1; sacart 'Priester' 10d 15, 16; heritic 'die Ketzer' 30b 24; geinti 'die Heiden' 5b 17; do chorintib 'den Korinthiern' 16d 7; do fírianaib 'den Gerechten' 13b 27; for pecthachu 'auf die Sünder' 25d 19; línn cretmech 'die Gläubigen' 10d 13; etir tuaith 'among the lay-folk' 28d 31; la-mmarbu 'mit den Toten' 25b 22; besad felsub 'die Sitte der Philosophen' 27a 10; i taig ríg 'in the king's house' 23b 9; corp duini 'der Körper des Menschen' 12a 29, b 12; eter sóir et dóir eter mug et coimdid 'der Freie und der Unfreie, der Sklave und der Herr' 27c 15; — nem 'das Himmelreich' 22b 23; ar indocbáil talman 'um den Ruhm der Erde' 23d 21; grién 'die Sonne' Thes. II 21, 37 (aber a n-æscae 'den Mond', ebenda); bethu suthin, bethu frecndirc 'das ewige Leben, das gegenwärtige Leben' Wb. 13b 20, c 10; bás 'der Tod' 23d 12; bráth 'das jüngste Gericht' 25b 16; hesséirge et flaithemnas 'die Auferstehung und das Reich' 25c 13; 30a 20; hícc 'die Erlösung' 17d 27; in níulu 'in die Wolken' 25b 23; in æclis 'in der Kirche' 28d 24; i tempul 'im Tempel' 26a 8; for altóir 'on the altar' 10d 18; hi croich 'on the cross' 28b 4; dar-ési césto 'nach dem Leiden' 32d 3; rúna 'die Geheimnisse' 15a 29; soscéle 'das Evangelium' 10d 20; fetarlice, nuiednisse 'das alte, das neue Testament' 15a 25, 27; grád 'der Grad' 28d 9; i precept 'im Predigen' 17c 5; a dóiri 'aus dem Exil' 30b 14; hiress 'der Glaube'; fíal amirisse 'der Schleier des Unglaubens' 15a 29; iar m-bathius 'nach der Taufe' 28b 21; ce no-

tad maic si raith 'obgleich Ihr die Söhne der Gnade seid' 33b 8; comalnad recto 'die Erfüllung des Gesetzes' 6a 27; cen serbi pectho 'ohne die Säure der Sünde' 9b 12; iar n-immarmus, iar forcitul, iar n-aithirgi, iar cretim 'nach der Sünde, der Belehrung, der Reue, dem Glauben' 28b 30; 16a 14; 22c 2; 10a 29; ó dúalchib 'von den Lastern' 27a 13; archuit óisa et bésa 'mit Bezug auf das Alter und den Charakter' 28d 24; cholno, spirito 'des Fleisches, des Geistes' 19a 17; 14c 42; hi claar cridi 'in the table of the heart' 15a 11; corp 'der Körper', animm 'die Seele' 27b 2; 31b 26; 30a 2; o bélib 'mit den Lippen' 14c 23; cenn 'der Kopf', láam 'die Hand', coss 'der Fuß', súil 'das Auge' (im Fabelstil) 13a 19; 12a 21, 25; súili 'die Augen' 25c 23; — re proinn 'vor der Mahlzeit' 28c 20; maicc lai et soilse 'Söhne des Tages und des Lichtes' 25c 6; in aidchi 'in der Nacht' 24d 14; co cenn 'to the end' 23a 19; iár fír 'in der Wirklichkeit' 16a 7.

4) Der Artikel kann in Air. sogar vor einem Substantiv mit folgendem Augens fehlen: diuellimur inde, Iphitus et Pelias mecum .i. docuirethar cétna persan sin persana aili chucae 'diese erste Person schließt andere Personen an sich an' Sg. 191a 2; far failte sin frinn olim nobis facta 'jene eure Freude, die Ihr einst uns gegenüber gezeigt habt' Wb. 19d 22; tri indlach inna talman n-i-sin Ml. 40d 16, s. § 512. Corn. a-le-mma 'from this place', br. bre-mañ I 434.

5) Ein Substantiv, das durch einen relativen Satz bestimmt wird, hat im Ir. und im Brit. den Artikel: air. dund óis nad chaithi cach tuari 'den Leuten, die nicht jede Speise essen' Wb. 6c 11; mc. y marchawc a rannassai yr aualeu 'der Ritter, der die Äpfel geteilt hatte' Mab. 194; corn. an luef am gruk 'die Hand, die mich geschaffen hat' R. D. 143; br. al loden zanvez a zigouez din 'der Teil von Gütern, der mir zukommt' Loth, Chrest. S. 363. Ausnahmen von dieser Regel sind jedoch im Air. nicht selten: ainm dáno dorigeni i tossug 'den Namen der Profession, die er ursprünglich betrieben hat' Wb. 27d 10; is hé cruth inso ǽm no-s-messamar 'this, truly, is the way we shall judge them' 9c 10. Vgl. Wb. 10b 21; 12d 5; 13a 16; 24c 17; 25c 10; 27c 36; 28c 20, d 26; 30a 11. Ähnlich im Mc.: rac hyt y buant ar goll 'wegen der langen Zeit, während der sie verloren gewesen waren'; hyt lle yd oed keffyleu a gywedei gynnut udunt 'bis zum Orte, wo die Pferde waren,

welche für sie Brennholz transportierten' Mab. 194, 195. Corn. corf yn beth a worseugh why 'der Körper, den Ihr ins Grab gelegt habet' R. D. 43; den na gresso 'the man who does not believe' R. D. 2478. Vgl. § 511, Anm. 2.

§ 509. Wo ein **unbestimmtes Substantiv von einem Adjektiv begleitet als Prädikatsnomen** nach der Kopula stehen sollte, wird im Air. das Adjektiv vorangestellt und das Substantiv folgt mit dem Artikel: is acher in gáith innocht 'es ist ein scharfer Wind diese Nacht' Thes. II 290; is maith in chommáin dorat doib 'es ist eine gute Belohnung, die er ihnen gegeben hat' Wb. 6d 7; is mór in dethiden file dom-sa 'es ist eine große Sorge, die ich habe', 'ich habe eine große Sorge' 26d 19; is móith a forcital 'es ist eine milde Belehrung' 19c 1; mádramil in macc 'es ist ein mutterähnlicher Sohn' 13d 10; mór int serc 'es ist eine große Liebe' 22b 11; ni sulbir in bríathar 'es ist kein beredtes Wort' 17b 4; ni alind in ball nád chometig don chorp 'es ist kein schönes Glied, das sich dem Körper nicht fügt' 22a 13; bad spirdide in guide 'es sei ein geistiges Gebet' 22d 21; na bad naimtide a cosc 'es sei keine feindliche Zurechtweisung' 26b 28; ni-pu immaccus int aidríus 'es war keine baldige Rückkehr' 18d 5. Statt des Adjektivs steht Präposition + Kasus: bad ho thoil in fognam 'es sei freiwilliger Dienst' 22d 5; bad in dia in failte 'es sei Freude in Gott' 23d 19; bad in domino int aurlatu 'es sei Gehorsam in Gott' 27c 3.

Die ganze Ausdrucksweise ist mit frz. elle a les cheveux blonds psychologisch parallel; der Substantivbegriff wird als selbstverständlich oder gegeben betrachtet. Daher in einem Vergleich (wo der Substantivbegriff nicht selbstverständlich ist): is lestar fás, is crann crín, nad déni thoil ind ríg thuas 'he is an empty vessel, he is a withered tree, whoso doth not the will of the King above' Thes. II 294.

Nir.: is deas an cailín í sin 'sie ist ein schönes Mädchen' (mit einem Subjektspronomen nach dem Substantiv; dies Pronomen hat aber die Form, die sonst dem Objektspronomen eigen ist, s. § 491); is mór an fear an fear úd 'jener Mann ist groß'. S. Atk. Keat. Appendix S. VI, Molloy 145.

Über eine ähnliche Konstruktion im Cornischen s. § 523, 6.

§ 510. Demonstrative Verwendung des nicht angierten Artikels kommt nur in erstarrten Verbindungen vor: ir. in-diu, in-nocht S. 79 (Vermischung mit der Präp. i n- zeigt sich bei

im-buaruch 'heute früh' und bei nir. i m-bliadhna 'this year'); c. y-ma 'hier' "dieser Ort".

§ 511. **Die substantivische Verwendung des nicht augierten Artikels** vor einem relativen Satz findet nur im Neutr. statt. Vgl. über das Irische Verf., KZ XXXV 394f., über das C. Atkinson, Proceedings of the Royal Irish Academy, 3. Ser., Vol. III 475f., Zimmer, ZfcPh. II 86ff., Loth, Rc. XXXI 358–364.

Air. ni dignem an dogniat som 'wir werden das nicht tun, was sie tun' Wb. 17b 9; nách gáo dom an asbiur 'daß dasjenige nicht unwahr ist, was ich sage' 17d 12. Der Artikel steht normalerweise unmittelbar vor dem relativen Satz; er kann jedoch durch einen partitiven Genitiv oder eine damit synonyme Präpositionsverbindung davon getrennt sein: mir. an gaisceda tuc o Scáthaig, air. an du imnedaib 7 frithoircnib fodaimi S. 81; mir. an do doraid tarraid Coinculainn 'das von Schwierigkeit, was den Cuchulainn überfiel' Wi. 300, 2. Der Artikel steht im Ir. in dieser Verwendung nicht nach Präpositionen (der Satz forsan Israhel 7 Aron 7 as Leui trachtaid inso 'this comments on I. and A. and L.' Ml. 138c 13 ist anakoluthisch).

Im C. findet sich im Gegenteil diese Verwendung des Artikels nur nach Präpositionen: mc. ef a dely gwneuthur medhecynyat rad yr a uo en e llys Ges. Vened. I 18, 6, s. S. 65; a dywedut y rodei pob dim or a archei y brenhin 'und er sagte, er würde alles geben von dem, was der König forderte' Red Book II 286, 12; dy glot ry giglef ym pob gwlat or y bum 'deinen Ruhm habe ich gehört in jedem Lande, von dem, wo ich gewesen bin' Mab. 214, 17. a-r a 'von dem, was' ist fast = a.

Anm. 1. Die Ähnlichkeit dieser c.-Konstruktion mit den ir. relativen Präverbien (§ 268) ist ganz oberflächlich; im C. regiert die Präposition das demonstrative Pronomen, im Ir. regiert sie das (ursprünglich formell nicht ausgedrückte) Relativum. Wo im Ir. in der Satzfuge eine Präposition dem Sinne nach das Demonstrativum regiert, wird entweder das Pronomen intí (§ 512) verwendet (do-nd-í, o-nd-í = mc. y-r, o-r), oder das Demonstrativum wird formell nicht ausgedrückt (ó 'seit', ol 'weil', co 'bis' I 399; so auch im Brit.: mc. wrth a dywedeisti 'nach dem, was du gesagt hast' Strachan, Introd. 52, wrth 'weil', corn. rag 'denn', mbr. rac 'denn'; mc. o und o-r 'wenn'). Vermischungen der demonstrativen Präpositionen mit den relativen Präverbien haben allerdings im Ir. zweifellos stattgefunden; bei co findet die Vermischung vor unseren Augen statt (die alte Konstruktion steht neben der neuen); bei ol nach einem Komparativ ist sie der Bedeutung wegen (S. 78) notwendigerweise anzunehmen; aber die uns vorliegenden Tatsachen führen dann zur Annahme der folgenden Ent-

wickelungsreihe: 1) ol bewirkt keine Eklipse und bildet mit dem Verbum keine Zusammensetzung; 2) nach dem Muster der relativen Präverbia werden nach ol Eklipse und Kompositalendungen des Verbums eingeführt: ol-dáu, ol-m̃bói; 3) das in dieser Weise zum relativen Präverbium gewordene ol n- nimmt an der formalen Umbildung der relativen Präverbia teil: ol-am-bieid si. Die umgekehrte Rekonstruktion, wonach ol-an- älter als ol n- und mit c. y-r, o-r parallel wäre, ist ganz unwahrscheinlich. Wenn man ferner z. B. bei ar-a n- 'damit' von der Bedeutung "propter hoc" ausgehen will, so wird man mit Rücksicht auf ar 'denn' anzunehmen haben, daß dies "propter hoc" ursprünglich durch die Präposition allein, nicht durch Präposition + Artikel ausgedrückt gewesen ist.

Anm. 2. Das Demonstrativpronomen vor dem relativen Satz kann ganz fehlen. Air. r-a-fitir as lia 'die meisten ("was das meiste ist") wissen es' Wb. 23c 21; ni irbágam ná dernam 'we boast not what we do not' 17b 6; ni-m-bia durata 'er wird nichts zu geben ("was er gebe") haben' Ml. 57a 13; is lestar fás, is crann crín nad déni thoil ind ríg thuas S. 181; ní bia di mútaib bes huilliu in oen sillaib 'es wird nicht mehr Mutae ("was mehr ist von Mutae") in einer Silbe geben' Sg. 7a 1; ro-boi du meit a pecthae som combu uisse a n-epeltu 'ihre Sünden waren so groß ("es war soviel von Größe ihrer Sünden"), daß ihr Tod gerecht gewesen wäre' Ml. 98c 6; attá di ṡeirc la laitnori inna n-grec co-seichetar cid a comroircniu 'die Lateiner haben eine solche Liebe ("das, soviel von Liebe") für die Griechen, daß sie sogar ihren Irrtümern folgen' Sg. 1a 2. Ir. bés 'vielleicht' wird eigentlich "was sein mag" bedeutet haben. Weglassung des Demonstrativums vor einem mit einem Relativsatz synonymen Ausdruck: mir. fagabar do feraib Herend tairismi comrama frim-sa S. 81; ní théiged i-sin mag can arigud 'es kam nichts auf die Ebene ohne bemerkt zu werden' LL 71a 48. — Mc. aet a-e mynno 'gehe wer (es) will' Mab. 23, 15; keis a-th ladho 'suche jemanden, der dich töten wird' 5, 24; na thwyllaf a-m cretto 'ich werde nicht denjenigen betrügen, der mir glaubt' 117, 15 u. s. w. — Corn. ny thue dresto na varwo 'no one goes over it that does not die' R. D. 2226; an geffo pows as gwyrdyns 'wer einen Rock hat, verkaufe ihn' M. C. 51. — Mbr. chede a ry 'voici ce que tu feras' Ernault, Gloss. Vgl. § 543. Über das Fehlen des Demonstrativums nach einer Präposition s. Anm. 1.

Anm. 3. Aus dem neutralen Demonstrativpronomen vor einem Relativsatz hat sich im Air. eine Konjunktion a n- 'indem' (ZE 709) entwickelt: an no-n-geiss 'when thou beseechest' gl. testificans Wb. 30b 4; an aslui grién fo a fuined, dosoí dond orient 'when the sun goes away to its setting, it turns to the east' Thes. II 21, 36. Über die relative Eklipse nach dieser Konjunktion vgl. I 397.

Dieselbe Entwickelung hat auch im C. stattgefunden: ac. in-it-oid 'indem . . war'; mc. dyuot a wnaeth yn yd oed y kawc 'er kam bis wo das Gefäß war' Mab. 50 (yn ist Objekt des Bewegungsverbums, vgl. S. 72); yn y gwelych eglwys can dy pater wrthi 'wo (wenn) du eine Kirche

siehst, sage dein Vaterunser davor'; yn y bei orchyuygedic angheu a gyuodes y trydyd dyd 'who, when death had been overcome, arose on the third day'. S. Strachan, Rc. XXVIII 198, Introd. 130. Daß der Übergang *n* > *r* in diesem Falle nicht eingetreten ist, erklärt sich sehr einfach daraus, daß immer ein Vokal auf das *n* folgte. Die mc. Konjunktion yny 'bis' scheint teils dem ir. a n-, teils dem ir. an-na 'indem nicht' zu entsprechen: dyuot a arugant yr holl niferoed hyny vydant yn emyl y kae 'the whole multitude came till they were beside the enclosure' Strachan, Introd. 130f.; ny bu hir, yny vyryawd Peredur ef . . yr llawr 'es dauerte nicht lange, bis P. ihn zu Boden warf' Mab. 200; yny ymgaffwyf ac efo . . ny cheffy ditheu trigyaw dwynos yn vn ty 'bis ich ihn treffe, sollst du nicht zwei Nächte in einem Hause bleiben' Mab. 196. Mit corn. erna 'bis' ist c. yny nicht identisch (es sei denn, daß corn. erna sein *r* einer volksetymologischen Umbildung oder einer Vermischung verdankt).

§ 512. Ein dem Ir. und Brit. gemeinsames Augens des Artikels ist ir. -í c. -eu. Bei dem adjektivischen Artikel steht das Augens im Ir. selten allein: in duine in chainchomraic hí 'der Mann dieses freundlichen Verhältnisses' Ml. 61c 2; in maic hí roslassa and 'die Knaben, die dort zu Boden geworfen waren' LU 59b 14. In der Regel folgt noch das Augens sin: in bairgen hí sin 'dies Brod' Wb. 11b 8; a m-bás n-i-sin 'dieser Tod' 15d 12. Augens ohne Artikel (§ 508, 4): trí indlach inna talman n-i-sin 'durch diese Spaltung (indlach, ohne Artikel wegen des folgenden bestimmten Genitivs) der Erde' Ml. 40d 16 (n- ist verschleppte Eklipse, vgl. § 265 Schluß). Seltener folgt tall: ní-n chruth hí thall 'nicht in jener Weise' Wb. 26b 13. Das substantivische int-í, intíi (Fem. ind-í, Neutr. an-í; Akk. Mask. Fem. inn-í; Gen. Sing. Fem., Nom. Pl. Fem., Neutr., Akk. Pl. inna-hí, Gen. Pl. innan-í u. s. w.; für ind-í wird häufig ind-hí geschrieben, vgl. I 406) steht im Ir. **1)** vor einem relativen Satz: intíi labrathar ilbélre 'derjenige, der viele Sprachen spricht' Wb. 12c 19; indhí pridchite 'diejenigen, welche predigen' 29a 12; do menmanib innaní asbertis 'den Gedanken derjenigen, welche sagten . .' 25b 27; an asberin o bélib et ani immerádin ó chridiu 'das, was ich mit den Lippen sagte, und das, was ich im Herzen dachte' 14c 23; for-sna-hí comalnatar toil dæ 'on those who fulfil God's will' 20d 1; for-san-í asrubart 'auf das, was er gesagt hat' 9c 1; **2)** appositionell vor einem Personennamen: inti Moysi 'er, Moses' 33a 2; **3)** vor einem Augens oder einem Ortsadverbium: sechip-hé im do dia im do pheccad . . adib mogæ indí-sin gl. serui estis eius cui oboeditis 'wer er auch ist, ob (Ihr) Gotte oder der Sünde (ge-

horchet), so seid Ihr Sklaven von diesem (d. h. von Gott oder von der Sünde, personifiziert)' 3b 15; fri genti asbeir som ani-siu 'zu den Heiden sagt er dies' 4d 17; ání thúas 'das, was oben steht', 'Jenes oben' 10a 15 (ani-siu sis 'was weiter folgt', "Dieses nach unten" 15d 33); gluás indí riam 'eine Erklärung des Vorhergehenden' 17d 21; titul indí archiunn 'Überschrift des Folgenden' 28a 11; áni chétna 'dies selbe', 'in derselben Weise' LU 61a 9.

Anm. 1. Ir. intí war auf der letzten Silbe betont. Schon früh wurde es fälschlich als in-tí analysiert; daher mir. Dat. don-tí, Gen. in-tii (Atk. LBr. S. 745), imm-on-tí thanic 'um denjenigen, der gekommen ist' LL 72a 47. Im Nsch. gilt tí, im Nir. té als ein Substantiv mit der Bedeutung 'individual' 'Person' (nir. té kommt im Wesentlichen nur in den Fällen vor, wo air. -hí möglich war; nsch. tí hat dagegen vielfach die Rechte eines gewöhnlichen Substantivs gewonnen; im Nsch. wird zu tí ein Fem. té 'weibliche Person', im Nir. dialektisch umgekehrt zu té ein Fem. tí gebildet). S. darüber Asp. i Irsk S. 132.

Mc. ynteu (ac. yntou L. Land.) ist zu einem persönlichen Pronomen geworden, s. § 493, § 492; vgl. ir. intí-sin. Es steht wie ir. intí oft appositionell vor einem Personennamen oder einem damit bedeutungsverwandten Appellativ (ynteu Bwyll 'er, Pwyll'; hitheu wreic Teirnon 'sie, T.'s Frau'). In der Verbindung neu ynteu hatte das Pronomen die Bedeutung 'idem', wurde aber sehr früh adverbiell aufgefaßt, es ist daher indeklinabel (y gelwit hi Lundein neu ynteu Lwndrys 'sie wurde Lundein oder mit einem anderen Namen Lwndrys genannt') und steht auch in Fällen, wo gar kein Pronominalbegriff vorhanden ist ('oder aber'); nc. ynte 'otherwise'. Vgl. Strachan, Introd. 34. Über das entsprechende corn. Pronomen vgl. § 495 S. 161.

Anm. 2. C. ynteu ist auf der ersten Silbe betont. Schon sehr früh wurde es fälschlich als yn-teu analysiert; eine Femininform hi-theu wurde gebildet (vgl. ir. si-nonn neben inonn § 505 Anm. 3); darauf folgten weitere Neubildungen (§ 503, 1). Einen anderen Weg ging die corn. Entwickelung; vermutlich hat zunächst die alte Form des Mask. auch für das Fem. und den Plur. Geltung gewonnen; dann ist die Endung nach Analogie der enklitischen persönlichen Pronomina umgestaltet worden: Mask. -ens-e, Fem. und Plur. -ens-y.

Anm. 3. Die Identifikation von ir. intí und c. ynteu unterliegt keinerlei lautlichen Bedenken; das Augens war **iwe*, vgl. skr. *iva* (I 442); daraus einerseits ir. -ii, -í, andererseits ac. -ou, mc. -eu; denn jedes *-iw-* ist im Auslaut eines mehrsilbigen c. Wortes zu -ou > -eu geworden: yw 'ist', pi-eu 'cuius est'; in keinem sicheren Fall ist unbetontes c. -yw aus *-iw-* entstanden; über Cernyw s. S. 16; in gwr-yw, ben-yw kann

-*uwo-* vorliegen. Eher könnte die Heranziehung der cornischen Formen bedenklich sein, da wohl auch im Corn. lautgesetzlich -*ow* zu erwarten wäre, vgl. gall. Dexsiua: c. deheu corn. dyghow br. dehou I 36 (falls hier volle Identität anzunehmen ist).

§ 513. 1) Die häufigsten Augentia des adjektivischen Artikels im Ir. sind so (auch sa; durch Mouillierung se, I 349, 353) und sin. so weist bisweilen auf das Nähere, sin auf das Entferntere: in-fect-so, ind-or-sa 'jetzt', aber in tain sin 'damals' Wb. 3c 14; in anderen Fällen weist so auf das im Zusammenhang Folgende, sin auf das Vorhergehende: is sí thol dée didiu aní-siu .i. a tréde so .i. bona et placens et perfecta 'dies ist also der Wille Gottes, diese drei Sachen, bona et placens et perfecta' 5c 22; in glaine sin et ind nóibe et in fírinne is i n-anmim in choimded . . dúib-si a tréde sin 'diese Reinigkeit und Heiligkeit und Gerechtigkeit, es ist im Namen des Herrn, daß Ihr diese drei Sachen besitzet' 9c 30. Das Augens steht bei Koordination mehrerer Substantive nur einmal; vgl. das soeben angeführte Beispiel und in maic si et in tuistidi 'diese Söhne und Eltern' 28d 22 (si statt se, vgl. 14b 6). Über Weglassung des Artikels vor dem Augens s. § 508, 4.

Die substantivischen Gruppen in-so (in Ml. auch in-se: 114a 1, 115c 1, 128d 9) und in-sin haben nur neutrale Bedeutung ('dies', 'jenes'): ma rufeste inso 'wenn Ihr dies gewußt hättet' Wb. 9d 9; fomnid insin 'gebet Acht auf dies' 20b 15; is dóire duib-si inso uile do foditin 'es ist Unfreiheit für euch, dies alles zu ertragen' 17c 17; ni fíu dúib-si insin do éitsecht 'it is not worthy for you to hear that' 18c 11; com-mad inso sís roscríbad som 'sodaß es dies Folgende wäre, was er geschrieben zu haben pflegte' 26b 31; lerithir inso 'so fleißig' 27d 19; teccomnocuir inso 'this has happened' 10a 4; tróg insin 'sad is that' 19b 4. Sie haben eine Tendenz, zu bloßen Augentien herabzusinken: is hed insin forchun 'dies ist's, was ich lehre' 10a 13; is hed inso an aithescc 'dies ist die Antwort' 9d 15; is sí inso in targabáal 'dies (sí § 407, 2) ist das Verbrechen' 9c 19; it hé coisnimi inso file lib-si 'das sind eure Kämpfe' 7d 13; is do inso noainfeda 'it is for this that thou wouldst have remained' 27d 20 (do 'dazu', konjugierte Präposition).

Anm. Über andere Verwendungen der Wörter so und sin s. § 514; über die Etymologie s. § 516. Auch gewisse Adverbia können als Augentia des ir. Artikels auftreten: cenmathá in tegdais n-ucut 'besides yonder house' Wb. 33a 4. Über cétne s. 2°.

2) Das dem ir. sin etymologisch entsprechende Wort erscheint im C. nach dem Artikel in ähnlicher Verwendung wie im Ir. (mc. y chwedyl hwnn 'diese Erzählung'; yr hwnn 'derjenige'; yr hynn 'dasjenige'). Es hat aber auch andere Verwendungen und wird daher in § 515 besprochen. Andere mc. Augentia des Artikels sind yma 'hier' (or parth yma 'von dieser Seite'; über die Etymologie s. § 510); hwnt (§ 515, 5), racko (§ 494 Anm.), draw (§ 494 Anm.) 'dort', cynneu (y gwr gynneu 'jener Mann, der früher erwähnte Mann' Mab. 165, 184; Plur. von cynt I 37, vgl. corn. agynsow 'lately', 'vor kurzem'; zur Bedeutungsentwickelung vgl. ir. cétne 'derselbe': in fer cetnæ 'derselbe Mann, der früher erwähnte Mann' Wi. 127 Z. 17, 19; cétne ist ein adverbielles cét- mit den Augentien -n-e, vgl. § 490, ist aber deklinierbar geworden und hat sich auch neben cét- 'der erste' vor dem Substantiv eingebürgert). Das Nc. verwendet als Augentia yma 'hier', yna 'istic' (mc. yna; aus yno unter dem Einfluß von yma; ebenso corn. ena), acw 'illic'. Corn. ma, na (= c. yma, yno): an den ma 'dieser Mann', an nos na 'jene Nacht'. Br. mañ (mit Nasalierung wegen des anlautenden *m*-, vgl. I 388; auch ma; = c. yma), se (§ 515, 3), hont: mbr. an mab man 'dieser Knabe', an clezef se 'iste gladius', an kaer hont 'jene Stadt'.

§ 514. Die übrigen Vertreter des Demonstrativstammes **so*- im Ir. 1) s-air 'gegen Osten, ostwärts', s-iar 'gegen Westen', s-ís 'hinunter', s-uas 'hinauf', s-echtar 'hinaus' (analogisch sadess 'südlich', sa-thuaid 'nördlich', s. Wi. Táin, Thes. II 22, 35; die ältere Form ist fa dess, fa thuaith Wb. 29a 21, vgl. I 271). Das s- darf als Akkusativ gelten (Ziel einer Bewegung, § 414 S. 72); daneben steht in lokativischer Funktion ein t-: t-air 'im Osten', t-iar 'im Westen', t-ís 'unten', t-uas 'oben', t-all 'dort' (vgl. § 517); auch tess 'im Süden' zu dess 'recht, südlich' (Analogiebildung). Ablativische Bedeutung haben an-air 'von Osten', an-iar 'von Westen', an-ís 'von unten', an-uas 'von oben', an-echtair 'von außen'; an-all 'von dort her, von jenseits', an-dess 'von Süden', a-tuaid 'von Norden' (tuaid 'nördlich'); das an- dieser Wörter war nach Ausweis des Neuirischen unbetont; es ist oben § 494 S. 158 als eine Präposition gedeutet worden. 2) so, gewöhnlich sa, im Falle der Mouillierung se, Augens der 1. Sing., § 480, 481. 3) so, seltener sa, im Falle der Mouillierung se, Augens des Artikels § 513, selbständig in demnithir so 'so sicher' Wb. 28c 14; fri-sso 'dazu' Wb. 13a 22 (vielleicht richtiger fris-so,

vgl. mir. and-so 'hier' neben and-sin 'dort'). In der selbständigen Verwendung und in in-so 'dies' war dies so betont; es erhielt daher das *o* besser als das unter 2° besprochene Wort. 4) se 'dies', selbständiges betontes Pronomen nach Präpositionen: co-sse 'bis hierher, bisher' (cu-se Wb. 33d 8), corricci se gl. adhuc 'bisher', cenmitha se 'besides this', ar-se 'deshalb'. Über se-ch- s. § 525. 5) siu Lok. 'hier', auch i-ssiu (hí-siu Wb. 17b 3), s. § 422 S. 79; re-síu 'bevor' (Konjunktion, I 397), de-ṡiu 'diesseits', 'von dieser Seite'. 6) siu, Augens von int-í § 512. Wird mit dem vorhergehenden Worte etymologisch identisch sein, ist aber mit dem unter 3° besprochenen Augens so gleichbedeutend: amal ro-mbói a n-dliged sin i fetarlicci atá aní-siu í núiethnissiu 'wie jenes Gesetz im alten Testament gewesen ist, so ist dies im neuen Testament' Wb. 10d 19; fochidi ar écin co-ssin, fochidi o thuil ani-siu sís 'gezwungene Leiden bisher (im Vorhergehenden), freiwillige Leiden dies, was folgt' 15d 33. 7) sin (nir. sin mit mouilliertem -n), Augens des Artikels und der Verbindung int-í § 512, § 513; Augens des persönlichen Pronomens der 3. Sing. Neutr.: d-a-gníu-sa sin 'ich tue dies' Wb. 14d 26; a fius sin 'das Wissen davon' 10b 27; samlid sin 'so' 28b 17; airi . . sin 'deshalb' Sg. 9b 10; mir. and-sin 'dort' (ant-sin Ml. 36a 1). Selbständiges Pronomen: creitmech sin as messa ancreitmech 'dies ist ein Gläubiger, der schlimmer als ein Ungläubiger ist' Wb. 28d 23 (= insin); demnithir sin 'so sicher' Ml. 131d 12; meist nur nach Präpositionen: co-ssin 'bisher' (Beispiel unter 6°), fri-sin 'dazu' Wb. 12d 41, hi-sin 'dort' 33b 7, iar-sin 'nachher', di-sin 'davon' 12b 32, do-sin 'dafür' 25d 8, fo-sin 'in that case' Ml. 42c 24. Schließlich findet sich das Pronomen sin, zum Teil in lenierter Form und zum Teil zu -sin-e erweitert, als Bestandteil der Konglomerate, die 'selbst' bedeuten (§ 490); -sin-e findet sich im Pronomen cét-n-e (§ 513, 2), und in am-n-e 'so' neben am-in (und am-ein in Wb. in der Formel ol-is-amein 'weil es so ist, denn es ist so'; im Mir. amein als Ausruf, etwa 'ach, so was!'; = amin oder aus amæ § 488 Anm. + sin?); amnin 'so' Wb. 13c 12 ist amne + sin. Vgl. noch das Pronomen sodin unter 10° und mir. ammá-in nir. amháin § 99 Anm. 4 I 165. Über mir. anall-ana, illé-na s. § 517, 3. 8) sund 'hier' Wb. 14c 20; di-sund 'davon' 27a 26, do-sund 'dazu' 21d 6 u. s. w., o-sund innonn 'von hier an' 22d 8; erweitert sund-a 25b 9 (das -a ist mit dem -e von -sin-e

unter 7° identisch; sund selbst ist deutlich mit sin und mc. hwnn verwandt). 9) suide 'dieser' (im Dativ auch neutr.): als Subjekt in mir. ol suide 'sagte dieser' § 483, Strachan, Ériu I 5; meist nach Präpositionen: tri suide 'durch diesen' Wb. 3d 21, tri suiidib 'durch diese' Ml. 56b 15; la suide 'bei ihm', la suidiu und la suidib 'bei ihnen' Wb. 17c 13; 5a 1; 8a 11; 9b 17; 6b 17; 8a 12; 9c 2; 17d 11; 21b 11; for suide 'auf ihn' 10a 1; fri suide 'gegen ihn', fri suidiu, fri sudib 'gegen sie' 31d 19; 9b 19; Ml. 31a 18; do suidiu 'für ihn', do suidib 'für sie' Wb. 6c 4; 13d 17 u. s. w.; di suidiu 'von diesem' 8a 5 (neutr.?), di suidib 'von ihnen' 3d 28; ar suidib 'vor ihnen' 28c 12; ó suidiu 'daraus' 19c 6 (wohl neutr.); oc suidiu 'dabei' (neutr.) 4a 27; 26d 17; i-ssuidiu 'damals, unter diesen Umständen' 12a 3; 20a 6; 13d 20; i-ssuidi 'therein' (fem.; bezieht sich auf Thessalonica) 24b 23; i-ssuidib, hi suidib 'darin' (Neutr. Pl.) 15c 11; 21a 13; nach einem Komparativ: moó suidiu 'mehr als jenes' 24a 5. Aus di suidiu ist in unbetonter Stellung didiu 'also' entstanden (restituiert di sudiu Wi. 255, 18; 209, 14; auch de-seic mit südirischem Wandel des *đ*, Zimmer KZ XXXII 215, vgl. oben I 11). Unbetont und daher in abgeschwächter Lautgestalt (side u. s. w.) kommt dies Pronomen als Augens der persönlichen Pronomina der 3. Sing. vor, s. darüber § 489. 10) sodin 'dies', nach Präpositionen, die den Akk. regieren: tri sodin 'dadurch', ar sodin 'dafür', la sodin 'dabei', amal sodin, amal sodain 'wenn dem so ist' Wb. 4a 6; 14c 11; 28a 23; 13b 15; 17b 32 u. s. w. Suppliert das Paradigma von suide; besteht aus einem mit suide verwandten Bestandteil + dem Augens sin. Über eine unirische Verwendung der beiden Pronomina suide und sodin s. § 533. 11) són 'dies' ist in unbetonter Stellung aus sodin entstanden und suppliert das Paradigma von sodin; es steht als Subjekt: is fír són 'dies ist wahr' Wb. 17c 22 (vgl. 4b 17, d 3; 5b 31; 10d 31); is sí ind fír-threbaire són 'dies ist die wahre Klugheit' 5d 29; a fius sin immurgu ba maith són, act ní bed uall and; atá són and tra 'dies zu wissen (daß der Götze nichts ist) wäre jedoch gut, wenn nur kein Hochmut dabei wäre; dies ist aber dabei' 10b 27 (són bezieht sich nach § 407, 2 auf die Nicht-Neutra fius und uall); oft = 'das heißt, nämlich': diacones sint unius uxoris uiri .i. re n-airite gráid són 'das heißt, vor der Weihung' 28c 6 (vgl. 6c 30; 18d 2; 23d 32; 27d 25 u. s. w.; pleonastisch nach dem erklärenden sechis 10b 12); ist Prädikats-

nomen: són ('das ist's') adindrími som s. § 484, 1 S. 142; Augens des Objekts: sech co-t-aneccar-sa són 'obgleich ich dies (tun) könnte' 14c 40 (vgl. 10c 20; 32a 21). **12)** ón 'dies', eine schwächer betonte Form von són mit konstanter Lenition: is coru dúib-si ón 'dies ist passender für euch' Wb. 5d 37; tanquam filiis dico .i. iar forcitul ón 'das heißt, nach dem Unterricht' (erst durch die Bekehrung sind sie filii geworden) 16a 14; omnia autem propter aedificationem uestram .i. dogníu-sa ón 'nämlich, tue ich' 'dogníu-sa ist zu supplieren' 18a 19 (vgl. 25c 25; 31b 15; pleonastisch nach sechis 25c 7); ní-chumcam-ni ón 'wir können das nicht' 4a 27; aithirgid bésu; dian-d-aithirsid ón is i n-deseircc . . rigthir cuccuib 'ändert eure Sitten; wenn Ihr dies (§ 407, 2) ändern, wird man in Liebe zu euch kommen' 9a 23; ohne infigiertes Pronomen: nicon-laimemmar-ni ón 'wir wagen dies nicht' 17b 8. Nach hed 'es' steht als Augens immer ón (§ 481).

§ 515. Die übrigen Vertreter des Demonstrativstammes **so*- im Brit. **1)** Br. ho- c. corn. a- in br. ho-n mc. corn. a-n 'unser', br. ho-z mc. a-wch corn. a-s 'euer', s. S. 169f. **2)** he- in c. he-ddyw u. s. w. 'heute', c. he-no u. s. w. 'heute Nacht' § 422 S. 79, br. he-vlene c. e-leni 'dies Jahr' I 113. **3)** Ac. se: de se nichoilam immet 'davon glaube ich nicht viel' (Thurneysen, Rc. XI 205); mbr. nbr. se 'dies' (als Subjekt, Objekt und nach Präpositionen; evel se 'so'; zugleich Augens des Artikels, § 513, 2; mbr. quement se 'so viel').

4) Mc. hwnn (Mask.), honn (Fem.), hynn (Neutr.) 'dieser, diese, dies' : hyn a dywedaf ytti 'dies sage ich dir'; mit dem Artikel: yr hwnn (Mask.), yr honn (Fem.), yr hynn (Plur.) 'derjenige' (vor einem Ortsadverbium, einem Genitiv oder einem Relativsatz: yr hynn a geissy 'dasjenige, was du suchst'); als Augens des adjektivischen Artikels: y chwedyl hwnn 'diese Erzählung' (Mask.), y votrwy honn 'dieser Ring' (Fem.), yr anniueileit hynn 'diese Tiere' (Plur.). Erweitert hwnnw 'jener', Fem. honno, Neutr. hynny; yr hwnnw 'derjenige', Fem. yr honno, Neutr. yr hynny; Augens des adjektivischen Artikels hwnnw, Fem. honno, Plur. hynny. Das substantivische Neutr. dieser Pronomina ist mit dem adjektivischen Plur. etymologisch identisch; der substantivische Plur. wird umschrieben: y rei hynny 'jene' (Plur. von hwnnw), y rei 'diejenigen' (Plur. von yr hwnn). — Im Ac. ist belegt: hinn (enuein di Sibellæ int hinn 'diese sind Namen der Sibylla');

ir hinn issid Christ gl. Christus quem cunctis spondent in saecla prophetae, also wohl 'das, was Christus ist'; hir-unn gl. quem; erweiterte Formen: hunnoid 'dieser' (substantivisch), ir gur hunnuid 'dieser Mann', hinnoid 'dies', 'cela'. — Nc. hwn 'hic', hwnna (aus hwn yna) 'iste', hwnnw 'ille'. — Corn. hen-ma, hemma, hema 'dieser', 'dies' (Mask. und Neutr.; mit Schwund des *-a:* hem yv marth 'dies ist ein Wunder'), homma 'diese' (Fem.); hen-na, hena 'jener, jenes', honna 'jene'. Die Formen hen (Mask. und Neutr.), hon (Fem.), die nur vor yw 'ist' und o 'war' vorkommen, sind wohl aus henna, honna entstanden. Sämtliche Formen kommen nur substantivisch vor; der Plur. fehlt (dafür: an re-ma, an re-na). In den Verbindungen pup huny 'every one' und leas huny 'many a one' wird man mit Rücksicht auf die bretonische Entsprechung eine hierher gehörige Pronominalform erkennen müssen; sie ist aber lautlich von dem Zahlwort un beeinflußt (vgl. mir. cach oen, c. pob un 'every one', c. llawer un 'many a one'). — Das Mbr. kennt ein nicht augiertes henn 'dies' (mbr. evel-henn "wie dies" 'so'; pebez tro vezo henn 'quel spectacle ce sera', cret henn 'glaube dies') und dreierlei augierte Formen: he-man 'dieser, dies', Fem. homman, homan, houmman (nbr. he-mañ, Fem. hou-mañ); hennez 'iste, istud', Fem. honnez (nbr. hennez, Fem. hounnez; V. heneh, Fem. honeh); hen hont, hennont 'ille, illud' (nbr. hen-hont, Fem. hounhont). Der Plur. fehlt und wird durch mbr. an re-man, an re-se, nbr. ar re mañ, ar re ze, ar re hont ersetzt. Von diesen Formen bereitet nur hennez der Erklärung Schwierigkeit; ich deute es als henn + mbr. guenez 'mit dir' (das in der Enklise auf der zweiten Silbe am stärksten betont gewesen sein wird, weshalb die Silbe *ge-* verloren ging). Ferner besitzt das Mbr. ein Pronomen heny (nbr. hini), das dem mc. Neutr. hynny entspricht, aber für alle Genera (auch für das Fem.) verwendet wird; es wird, wo es syntaktisch möglich ist, mit dem Artikel verbunden und bedeutet (wie c. yr hwnnw) 'derjenige'; vor einem Relativsatz: ann heny a fazio 'quiconque sera en faute'; ouz an goat real ez voe disleal . . Iuzas voe n heny 'Judas war derjenige, der gegen das königliche Blut treulos war'; vor einem Genitiv (hier fehlt der Artikel nach § 508, 1): malloz doe . . ha heny Iuzas 'der Fluch Gottes . . und derjenige des Judas'; vor einem Adjektiv: enn heny original 'dans le (péché) original'; ferner: ma heny 'der meinige', pe heny 'lequel' (pe dre heny 'par lequel'), nep heny

'irgend jemand', pep heny 'jedermann'. Als Plur. gilt an re, re : an re ne-n care 'diejenigen, die ihn nicht liebten', an re dieug 'die Faulen', da re 'die deinigen', pep re 'tout le monde'.

Anm. 1. Im Corn. und Br. hat die dem mc. hynn entsprechende alte Neutralform (hen-, henn) deshalb auch die Funktion als Mask. übernommen, weil sonst Mask. und Fem. zusammengefallen wären.

Anm. 2. Mc. felly, y velly 'so' scheint = br. evel henn (mc. ual hyn R.B. II 189, 1; 221, 2) zu sein; es bleibt jedoch unklar nach welcher Analogie das *-nn* beseitigt worden ist (oder ist es = ir. samlid, und dies [gegen § 374 Anm. S. 28] zu amal sod-in?).

5) C. hwnt 'dort', 'yonder', br. hont. Ist trotz der abweichenden Bedeutung wohl sicher = ir. sund 'hier'; auffällig ist dann das brit. *-t*; durch Sandhi zu erklären wie bei mbr. ent § 506 Anm.?

6) Mc. y sawl 'so viel', by sawl 'wie viel', corn. suel, sul 'so viel, diejenigen' (vor einem Relativsatz), py suel a vynnyth 'whatever thou wilt', br. seul 'um so viel' (vor einem Komparativ). Vgl. (vom Anlaut abgesehen) gr. *τηλί-κο-ς* 'so groß, so alt', lat. tālis 'solcher'.

§ 516. Etymologische Erklärung der *s*-Demonstrativa[1]. Abgesehen von dem soeben erwähnten c. sawl u. s. w. handelt es sich so gut wie ausschließlich nicht um Ableitungen, sondern nur um Umbildungen und Augierungen des idg. Pronomens **so, *sā, *tod.*

1) Zunächst ist, wie schon § 504 hervorgehoben, das anlautende *t-* aus dem Paradigma ausgemerzt worden. Wenn die in § 514, 1 gegebene Deutung von ir. s-iar, t-iar richtig ist, muß das *t-* zunächst aus dem Nom. verdrängt worden sein, während es in den übrigen Kasus noch vorläufig bestehen blieb: Nom. Sing. Neutr. **so(d)*, Lok. **toi* (daraus durch Elision, vgl. I 305, ir. *s-*, *t-*). Später ist das *t-* auch aus den obliquen Kasus und aus den Ableitungen verdrängt worden.

2) Ir. so 'ich' ist der alte Nom. Sing. Mask., ir. so 'dies' der Nom. Sing. Neutr. In br. ho-n, ho-z (§ 515, 1) kann die Maskulinform oder die Form des Neutr. stecken; das *e* von c. he-ddyw, br. he-vlene kann auf Umlaut beruhen; danach analogisch c. he-no br. he-noz; corn. ha-neth ist wohl eine ältere Form (aus

---

1) Vgl. Rhys, Rc. II 194f.; d'Arbois de Jubainville, Rc. II 204—216; Windisch, Rc. V 461—466.

Fem. **sā* nach § 187, 1 I 283?). Das Pronomen zeigt in allen diesen brit. Formen keine Kasusflexion.

3) Ir. se 'dies' mit dem Dat. siu ist nach der Flexion ein *-jo*-Stamm, vgl. skr. Mask. *sja*, Fem. *sjā*, Neutr. *tjad* 'jener, der'. Ir. se kann wenigstens in unbetonter Stellung aus **sjo(d)* statt **tjod* entstanden sein; bei ac., br. se läßt sich die Möglichkeit der Entstehung aus **sjo(d)* weder beweisen, noch widerlegen (anlautendes idg. *sj-* ist sonst im Kelt. nicht belegt); vgl. I 356[1]. Natürlich könnte in ir. ac. br. se auch ein idg. *e* vorliegen, und der ir. Dat. siu könnte analogisch sein; eine Grundform **sed* (< **ted*) läßt sich aber kaum durch die anderen idg. Sprachen stützen.

4) Der Ursprung des Artikels wird durch gall. Neutr. *σο-σιν* klar; diese Form ist als **so(d) sendha* 'das dort' zu analysieren; vgl. zu **sendha* asl. *tąda* 'illac' und mit Bezug auf die Endung gr. *ἔνϑα*. Als Nom. Mask. und Fem. wäre eigentlich **so sendha*, **sā sendha*, als Akk. Mask. und Fem. **som sendha*, **sām sendha* zu erwarten und entsprechend in den übrigen Formen. Statt der ursprünglichen Flexion des ersten Gliedes der Gruppe trat (wie so oft in ähnlichen Fällen) Endflexion der verschmolzenen Gruppe ein: Nom. Mask. **sosendho-s*, Fem. **sosendhā*, Akk. **sosendho-m*, **sosendhām* (nur N. A. Neutr. **so-sendha* blieb unverändert). Durch Schwund des Vokals zwischen den beiden *s* des proklitischen Wortes (vgl. I 325) entstand weiterhin **sendho-s*, **sendhā* u. s. w., woraus die historischen inselkeltischen Formen zu erklären sind. Der haplologische Schwund des *o* war natürlich nur zu einer Zeit möglich, wo das zweite *s* trotz der Lenition noch nicht zu *h* geworden war. In gewissen Formen des Paradigmas mußte *-e-* lautgesetzlich zu *-i-* werden (I 37); dies *-i-* wurde nachher im ganzen Paradigma verallgemeinert. Über die Entwickelung des N. A. Sing. Neutr. s. I 243.

Anm. Bei dieser Deutung des Artikels ergibt es sich, daß c. heddyw 'heute', he-no 'heute Nacht' u. s. w. sich ebenso zu ir. in-diu, in-nocht verhalten, wie diese irischen Wörter sich zu ind adaig sin 'diese Nacht' u. s. w. verhalten: das sonst übliche Augens fehlt.

5) Eine zusammengehörige Gruppe bilden ir. sin, -sin-e, sund, sund-a (§ 514, 7, 8) und mc. hwnn (honn, hynn), hwnnw (honno, hynny), hwnt u. s. w. (§ 515, 4, 5). Die Identifikation des ir. sin mit der als Neutr. Sing. verwendeten Pluralform mc. hynn corn. hen- mbr. henn setzt natürlich voraus, daß zunächst sowohl im Ir. wie im Brit. im Plur. eine einzige Form für alle

Genera durchgeführt worden ist, und zwar muß diese Form die alte Maskulinform auf *-ī* gewesen sein (vgl. dazu die Beseitigung des Genusunterschiedes beim Plur. des persönlichen Pronomens der 3. Person : ir. hé u. s. w. S. 170). Die nunmehr auch als Neutr. Pl. fungierende Form konnte dann sehr leicht auch als abstraktes Neutr. Sing. verwendet werden (vgl. das ir. infigierte -a- und suffigierte -e 'es' S. 171). Das ir. sin muß, obgleich es auch betont vorkommt, trotzdem seine Lautgestalt in der Enklise erhalten haben; in dieser Stellung kann Umlaut eingetreten sein und ursprüngliches *-nd-* zu *-n* geworden sein. Wir gelangen so zum Ansatz eines inselkeltischen Pronomens **sondo-s,* Fem. **sondā,* Plur. (und Neutr. Sing.) **sondī;* ir. sund ist der betonte Dativ dieses Pronomens. Die weitere Deutung ist schwierig. Die Verknüpfung mit dem als Artikel verwendeten proklitischen Pronomen ist wohl nur dann möglich, wenn man annimmt, daß außerhalb der Proklise die Gruppe **so sendha* lange Zeit unverschmolzen bestehen blieb; das *s-* von **sendha* unterlag der Lenition, wurde zu *h* und schwand; das nunmehr anlautende *e-* der Partikel ging in gewissen Verbindungen (nach langem Vokal) verloren; die so entstandene Form **-nda* wurde verallgemeinert und verschmolz schließlich untrennbar mit dem Pronomen, worauf Endflexion der Gruppe eintrat. Oder ist das in **sondos* enthaltene Augens vielmehr mit ir. and (§ 517, 2) identisch?

Schwierig ist auch die Deutung des letzten Elementes von ir. -sin-e, sund-a, c. hwnn-w, honn-o, hynn-y, ac. hunn-oid, hunn-uid, hinn-oid. Nur das liegt auf der Hand, daß die Harmonie des Augens mit dem Vokal des Pronomens in c. hwnn-w, honn-o, hynn-y auf einer sekundären, aber offenbar gemeinbritannischen analogischen Neuerung beruht. Zunächst trat wohl eine Differenzierung des Auslauts des Mask. und Fem. Sing. ein (vgl. die S. 115f. besprochenen Analogiebildungen), worauf der Plur. dem Beispiel folgen mußte. Die wahrscheinlichste Grundform ist für das Brit. *-o,* womit ir. *-a, -e* unbedenklich identifiziert werden darf. Dies *-o* wird (trotz der verschiedenen Art der Deixis) mit ir. so 'dies' identisch sein. In ac. hunn-oid u. s. w. ist an das *-o* noch ein weiteres Augens getreten, vgl. 6°.

6) In ir. suide 'dieser' steckt **so* + -d- aus **idhe* skr. *iha* 'hier' (vgl. § 503, 2, § 537, § 545, 2). Die Partikel ist erst nach dem Verlust des anlautenden *i-* mit dem Pronomen verschmolzen; darauf ist Endflexion nach dem Muster der *-jo*-Stämme eingetreten

(und zwar so früh, daß Hebung des *-o-* zu *-u-* noch stattfinden konnte). Nur im N. A. Neutr., wo noch das Augens sin angehängt worden war, trat die *-jo*-Flexion nicht ein (sodin). Ac. -oid in hunn-oid enthält gleichfalls das Wort **idhe*, aber die Verschmelzung ist hier erst ganz spät eingetreten; die Partikel hat dieselbe Form wie sonst im C.

§ 517. Demonstrativa mit vokalischem Anlaut. 1) Über die kelt. Entsprechung des durch lat. is u. s. w. vertretenen Paradigmas, s. § 502; über ein dazu gehöriges Adverbium **idhe* 'hier' s. § 516, 6.

2) Ein Demonstrativstamm **an-*, **on-* liegt vor in ir. and 'dort' (§ 502 Anm. 2 S. 173) und in ir. inn-onn 'auf die andere Seite', 'ins Jenseits', 'fortan' (o-sund inn-onn gl. de cetero Wb. 22d 8; 24b 6; 26a 31), nir. anonn, Arran *əṅūṅ* (auf der letzten Silbe betont; nsch. a null durch Anlehnung an anall 'von jenseits'). Enthält wie an-all, t-all ein *-n*-Suffix, s. S. 196.

3) Ir. aile, N. A. Sing. Neutr. aill, sonst als regelmäßiger *-jo-* : *-jā*-Stamm flektiert; meist adjektivisch (nach dem Substantiv), bestimmt und unbestimmt: rann aile 'ein anderer Teil' Wb. 10d 18, donaib ballaib ailib 'den anderen Gliedern' 12b 11; substantivisch unbestimmt: nach aile; substantivisch bestimmt (selten): an aill 4b 24; ind aile 'der andere' Thes. I 492, 24; inna aile (Gen. Sing. Fem.) Thes. II 15, 42; ohne Artikel oder begleitendes nach (Neutr. na) steht Neutr. aill . . aill in der Bedeutung 'alii . . alii' s. das Glossar bei Stokes, Oengus ([1] und [2]) und ZE Nachtrag zu S. 358 Z. 26. Im ersten Glied einer Einteilung ('ein', 'der eine') wird aile sonst nicht verwendet; es kann hier ein Substantiv ohne weiteren Zusatz stehen (bestimmt oder unbestimmt: Wb. 10d 18; 8a 7; 9c 19 u. s. w.), und außerdem kommen zwei proklitische reduzierte Formen von aile vor: -la nach cach (cach-la sel . . in sel aile 'das eine Mal . . das andere Mal' Wb. 15d 9) und -ala in Verbindung mit dem Artikel (ind-ala § 505 Anm. 3: dond-ala lucht . . dond lucht ailiu 'der einen Schar . . der anderen Schar' Wb. 16c 20; substantivisch steht ind-ala nur vor einem partitiven Genitiv eines Pronomens: ind-ala n-ái 'der eine von ihnen' S. 64; selten steht ala ohne den Artikel: ala rann deac brotto 'the twelfth part of a moment' § 479, 1 S. 136). Vgl. über -la und ind-ala noch I 273. Aus ala + aile entsteht alaile, N. A. Sing. Neutr. alaill; das erste Element ist meist ohne Flexion, während das letzte Element regelmäßig flektiert:

A. Sing. Mask. alaile, Dat. alailiu u. s. w.; jedoch Gen. Sing. Fem. ala-aile, Gen. Pl. ala-n-aile. alaile ist meist substantivisch, dem Sinne nach bestimmt oder unbestimmt (aber niemals mit dem Artikel verbunden); es kann jedoch auch adjektivisch sein: di chosscc alailiu 'mit einer anderen Zurechtweisung' Wb. 9a 23; sech alaili dliged 'über andere Rechte hinaus' Ml. 18c 11; kann in den beiden Gliedern einer Einteilung vorkommen (alaili . . alaili 'Einige . . Andere' Wb. 29a 28); kann auch ohne Wiederholung 'Einige' bedeuten (Wb. 13a 16). Über die dissimilierte Form araile s. I 273. Über éle, aréle statt aile, alaile s. I 358.

Diesen irischen Formen entsprechen im Brit. unredupliziert: mc. eil 'der zweite' (bop eilwers 'alternately'); corn. yll, eyll 'alter' 'der eine (von zwei)' (nach einem possessiven Pronomen); br. eil . . all (an eil re hag ar re all 'les uns et les autres'; an eil hag e-gile 'l'un et l'autre', an eil hag e-ben 'l'une et l'autre'; unan . . eunn all 'Einer . . ein Anderer'; außerdem bedeutet eil 'der zweite'; peb eil deiz 'alle zwei Tage', peb-eil e lennimp 'nous lirons tour à tour'); — in untrennbarer Verbindung mit dem Artikel: mc. y neill 'der eine' (mit oder ohne ein folgendes 'der andere'); corn. an nyl, an neyl 'alter' 'der eine von zwei' (mit oder ohne folgendes y-ben-'der andere'), py nyl 'uter', na nyl 'keines von beiden' 'weder'; — redupliziert ohne Dissimilation: mc. y llall 'alter' 'der andere' (voraus geht häufig y neill, das jedoch bisweilen zu y lleill umgebildet wird; vgl. das ir. ind-ala . . alaile Wb. 4c 16 u. s. w.); — redupliziert mit Dissimilation: mc. arall, Pl. ereill 'ein anderer' (nicht unmittelbar nach dem Artikel); corn. arall, Pl. erell; br. arall (indem ar- gegen die Grammatik als Artikel aufgefaßt wurde, entstand daraus das oben angeführte all).

Kompositionsform: ir. all-slige 'zweites Aushauen', al-anman 'andere Namen' Ml. 2a 6, 48c 34; mc. all-dut 'Ausländer', gall. Allo-broges VN (I 97).

Adverbium: ir. t-all 'dort', an-all 'von jenseits' (mit den Ableitungen al-tar, al-tarach S. 44, allaid S. 39 und Zusammensetzungen wie all-muir 'Ausländer' c. all-myr 'transmarine, foreign'); c. allan 'hinaus'.

Die Grundformen waren: für das Pronomen **aljo-s*, N. A. Sing. Neutr. **alid* (vgl. lat. alius, Neutr. alid), für das Adverbium etwa **al-na* (vgl. ir. cen § 518; in c. allan liegt vielleicht eine Art Wiederholung des Suffixes vor; es darf mit mir. an-all-ana

'heretofore, hitherto', worin ebenso wie in dem parallelen mir. illé-na 'hierher' eine Augensgruppe [§ 514, 7] vorliegt, nicht verglichen werden). Das *-ln-* des Adverbiums wurde zu *-ll-* assimiliert, als stammhaft aufgefaßt und auch in das Pronomen eingeführt, soweit nicht ein unmittelbar folgendes *-j-* hinderlich war; es entstand so **aljo-s*, **allid*. Das Brit. hat im einfachen Pronomen die Maskulin- und Femininform (c. eil u. s. w.), im reduplizierten Pronomen die Neutralform (c. llall, arall) u. s. w. verallgemeinert. Durch spätere Entgleisung drang -ll- in mc. y neill (durch den Einfluß des folgenden y llall). — Mit dem Pronominalstamm **al-* verwandt ist **ol-* in ir. ol (Präp. und Konjunktion) 'darüber hinaus', 'wegen', 'weil' I 438, § 267, 4 I 397, § 421 Anm. 1 S. 78, § 511 Anm. 1); ol ist die vortonige Form von ind-oll gl. ultra Sg. 220a 6. Grundform etwa **ol-na*.

Vgl. Rozwadowski, Quaestiones grammaticae et etymologicae I (Krakau 1897) S. 1—21.

§ 518. Demonstrativa mit anlautendem *k-*. **1)** Ir. cé : bethad cé 'of the present life' Thes. II 332. Kann ein als Augens verwendetes Adverbium sein. **2)** Corn. an keth 'dieser, der früher erwähnte, derselbe'; adjektivisch vor einem Augens oder einem Relativsatz: yn keth forth-na 'auf diesem Wege' O. M. 713; an keth map eth alemma 'that same Son who went hence' R. D. 2509; substantivisch Fem. an keth hon-na O. M. 1172, Plur. an keth re re-n crowse 'dieselben Leute, die ihn gekreuzigt hatten' M. C. 185. Verschmelzungen: yn ketel-ma 'in dieser Weise' (keth + del I 473), yn ketella 'in jener Weise' (*yn keth del na), kettel "wie", 'so bald als'.

3) Ir. cen 'diesseits' (in cen-alpande gl. cisalpinus); 'ohne' (eig. "auf dieser Seite bleibend, nicht erreichend"; eine andere Bedeutungsentwickelung liegt vor bei c. heb 'ohne', eig. "jenseits", vgl. ir. sech 'über . . hinaus'); cen-e 'ohne dies' 'außerdem': atá dethiden fuiri cen-e 'sie hat eine Sorge außerdem, eine andere Sorge' Wb. 3d 34; ba mór fechtae cenae 'es gab viele andere Gelegenheiten' Ml. 39a 3; durch das synonyme, der Etymologie nach jedoch gegensätzliche ol verdeutlicht: leuiti olchene 'die anderen Leviten' Wb. 10d 17 (vgl. 7d 1; 18d 14; mir. archena Wi. 255, 14). Ableitungen centar, centarach S. 44, cendaid 'zahm' S. 39 (-nd-, d. h. *-nn-* statt *-n-* durch den Einfluß von Plur. cennta, von cendais S. 21 und von dem Doppelkonsonanten des gegensätzlichen allaid 'wild'); von cene abgeleitet: cenathe 'ab-

wesend', in chenadid gl. absque S. 28. 4) Corn. ken 'ein anderer; sonst': ken tol 'ein anderes Loch'; dar ken 'beyond other' M. C. 135; ken me ny-n lavarsen 'otherwise I should not have said it' M. C. 183. — Br. ne ouzounn netra ken 'je n'en sais pas davantage'; hep ken, hep-mui-ken 'sans plus' (mbr. quen). — C. am-gen 'anders; besser' (Adv. und Adj.).

Ir. cé ist **k'i,* vgl. lat. -c, -ce in hi-c, hi-ci-ne, huius-ce (davon abgeleitet ci-trā 'diesseits, ohne'), lit. šì-s asl. *sĭ* 'dieser' u. s. w., s. Verf., Les pronoms démonstratifs de l'ancien arménien S. 12—17. Corn. keth ist dasselbe Wort mit dem in § 516, 6 besprochenen Augens **idhe.* Ir. cen, corn. br. ken ist etwa **k'ina,* vgl. ahd. hina 'von hier fort, hin' (Rozwadowski, Quaestiones gramm. et etym. S. 10); zum Suffix vgl. gr. *ἵνα* 'damit', skr. *jēna* 'wohin, damit'.

XI. Die fragenden, unbestimmt relativen und unbestimmten Pronomina.

§ 519. Das fragende Pronomen. Irisch. Unverbunden: Sing. Nom. Mask. Fem. cia, Neutr. cid; Gen. coich. Verbunden: Sing. Nom. Mask. Fem. und Dat. aller Genera: ce, ci, cia, c- (vor Vokal); Nom. Neutr. cid, ced. Plur. (verbunden) ce-, ci- (cit né § 522, 3). Über cia, ci- als Neutr. s. die Anm. und § 522, 1, 6, § 525.

Cymrisch. Unverbunden: pwy 'wer, was', Gen. pi-. Verbunden: py, pa, p-, Null.

Cornisch. Unverbunden: pyw, pyv, pu; Gen. pe-w "cuius est". Verbunden: py, pe, p-, Null.

Bretonisch. Unverbunden: piou; Gen. bi-ou, bi-aou 'cuius est'. Verbunden: pe, Null.

Anm. 1. Ir. Nom. cia c. pwy corn. pyw br. piou (vgl. § 222, 2 I 322) lassen sich auf **kᵘei* zurückführen, vgl. lat. quī. Die brit. Formen (und das Ir.?) würden übrigens auch den Ansatz einer Grundform **kᵘoi* (**kᵘo-i*, endungsloser Nom. mit einer Partikel *-i*) gestatten (vgl. c. dwy 'zwei' I 250). Neutr. ced aus **kᵘidā*, Nebenform von **kᵘid*, vgl. lat. quid; die Form cid beruht auf Vermischung mit cid 'though it be' § 525. Der Dat. ist nicht mit Sicherheit zu rekonstruieren, da er nur unbetont vorkommt und sehr leicht vom unbetonten Nom. beeinflußt sein kann; möglicherweise ein Lok. **kᵘei* (**kᵘoi*?). Die brit. Genitivformen gehen auf **kᵘī* zurück; die ir. Form beruht auf Wiederholung des Pronomens und Erstarrung des ersten Reduplikationselementes; also etwa **kᵘo-kᵘī*; im Mir. kommt auch ein (später verschmolzener) reduplizierter Nominativ ciche 'wer, was?' vor, s. Kuno Meyer, Contrib. und vgl. § 525, 3. Der ir. Nom. Plur. kann auf

$k^{u}ei$ ($k^{u}oi$?) zurückgehen. Ir. cia als Neutr. (cia de dogega 'was von beiden ich wählen soll' Wb. 23b 33; cia deochatar 'wohin sie gegangen waren' LL 290a 27) ist vielleicht ebenso wie mc. pwy 'was?' (z. B. Mab. 127, 7; ac. pui gl. quid) eigentlich eine Pluralform.

Anm. 2. Die fragenden Pronominalformen haben eine Tendenz, auch als unbestimmt relative, unbestimmte oder relative Pronomina verwendet zu werden. Darüber handle ich in § 525—531 und in § 533 Anm. In § 520—524 bespreche ich die formalen Eigentümlichkeiten der unverbundenen und verbundenen fragenden Formen, wobei es nicht zu vermeiden war, daß gelegentlich auch unbestimmt relative und relative Formen mit herangezogen wurden.

§ 520. Verwendung der unverbundenen Formen des fragenden Pronomens im Ir. und Brit. Das unverbundene fragende Pronomen steht an der Spitze des Satzes, und zwar fast immer mit folgender relativer Konstruktion: 'wer (ist's), der, den, dem u. s. w.'; aus diesem Grunde kommt neben dem Gen. nur der Nom. vor. Ir. cia rannas dúib 'wer teilt für euch?' Wi. 103, 20; ro-fitid cid ar-id-fuirig 'Ihr wisset, was es zurückhält' Wb. 26a 11; cid fri-ssa-sennar 'weshalb es geblasen wird' 12c 46; cid no-m-betha im etarceirt a messa 'weshalb solltest du dich mit der Auslegung seines Urteils befassen?' 4c 24; cid nách-intsamlid 'why do ye not imitate it?' 14a 28 (eig. "was ist's, daß . ."). Mc. dywet pwy a uu yma 'sage, wer hier gewesen ist' Mab. 196; corn. pyw a thysquethes thyso the vos noeth 'wer hat dir geoffenbart, daß du nackt bist?' O. M. 261; mbr. piou a clesquet 'wen suchet Ihr?'. Im C. tritt, wenn das Fragewort Prädikatsnomen ist, keine relative Konstruktion ein: mc. pwy wyt ti 'wer bist du?' Mab. 208; dagegen corn. pyv a ylta-gy bones 'wer kannst du sein' R. D. 2511 (über das Irische vgl. § 522). Ir. cia tussu díxnigedar gl. tu quis es Wb. 4c 24 sieht aus wie eine Erweiterung des zu einer untrennbaren Gruppe verschmolzenen einfacheren Satzes cia tussu.

Der Genitiv kommt nur als Prädikatsnomen bei der Kopula vor. Ir. is inderb coich in mug 'es ist unsicher, wessen der Sklave ist' Sg. 209b 30 (im Mir. bedeutet coich auch 'wer': coich thussa 'wer bist du?', eigentlich "wessen bist du?"; ist als Subjekt verwendbar: coich and-so 'wer ist hier?'; hat in der alten Bedeutung Pluralflexion: coichi na eich sin 'wem gehören diese Pferde?'; mit enklitischer Kopula: coch-it na inili imda 'was sind das für viele Viehherden?'; s. Wi. und Wi. Táin). Mir. pi-eu 'cuius est?' (zu yw 'ist' § 512 Anm. 3); fungiert auch relativ und

hat meist konstante Anlautslenition: minneu bieu y dwy iarllaeth 'ich aber bin es, dem die beiden Grafschaften gehören' Mab. 239; regelmäßig gebildet ist noch vor allem pi-oed (bi-oed) 'cuius erat'; sonst geschieht die Formenbildung meist auf Grund des verschmolzenen pieu: pwy biew-ynt hwy 'wem gehören sie?' Mab. 60; 3. Sing. Ipf. pieu-oed, Fut. piei-fyd; Konj. Präs. pieu-fo, Konj. Ipf. piei-ffei; Prät. piei-fu (oder leniert: bieu-oed u. s. w.). Die Entstehung der vor f- und ff- fakultativ auftretenden Form piei- ist unklar; Dissimilation im Prät.? Ausnahmsweise findet sich transitive Auffassung: ni ae pieifydwn 'wir werden sie besitzen'. S. ZE 573ff., Strachan, Introd. 107f., Rhys, BB. XVIII 268ff. Im Corn. ist pew ganz zu einem transitiven Verbum geworden: me a-s pew 'ich habe sie' P. C. 2858; war tu hay vam a-n pewo 'on the side of his mother that owned him' M. C. 207 (vgl. mc. bieu-oed); ysse yn the see yn weth a bewe the tas Daveth 'sit in thy seat also which thy father David possessed' O. M. 2393 (Ipf. nach dem Muster der regelmäßigen Verba); hierher vielleicht auch may beu vy cres 'damit er mich in Frieden lasse' "damit er habe Frieden mit Bezug auf mich" R. D. 2224 und ty a vew ov grath nefre 'du hast meine Gnade für immer' O. M. 974 (mit Lenitionsentgleisung). Mbr. biou, biaou ist flexionslos: an re man biou glan an bet 'ceux-là sont les possesseurs du monde entier'; an mat byaou an madou 'le bon qui possède les biens'; es kann wie corn. pew mit einem Objektspronomen verbunden werden; s. Ernault, Dict.; Grég. de Rostrenen gibt einen Inf. piaouat, piaout, Partiz. piaouet.

§ 521. Die verbundenen Formen des fragenden Pronomens im Ir. in attributiver Verwendung und in Verbindung mit Präpositionen. 1) Vor einem Substantiv. Die Verbindung kann von einer Präposition regiert sein, die dann zwischen dem Pronomen und dem Substantiv steht. Ir. c-airm 'wo?', cia airet, c-airet 'wie lange?', 'wie weit, wohin?', ce-méit, cia-mmeit 'wie viel?'; cid maith 'what good' Wb. 1d 7; ced torbe, cetorbe 'welcher Nutzen?'; cetorad gl. quem fructum? 3b 29; ce-seirc gl. quam caritatem 14d 15 (Akk.; im Zusammenhang irischer Rede konnte jedoch ein Objektsakkusativ kaum vorkommen). Dativ: cia indas, c-indas 'wie?'; cia chruth pridchimme-ni 'in welcher Weise wir predigen' 24d 5 (ci-crud [Wb.] 24a 9); ci-fiu, cia fiu 'wie sehr?'. Mit Präposition: ci-o-fut 'wie lange?'; cia du forcunn gl. quem ad finem? Ml. 33a 9; ci-o ainmnid díxnigidir gl. ex quo sit

nominatiuo Sg. 207 b 3; cia in olcaib gl. in quibus malis Ml. 23 b 2 (cia steht hier analogisch, kann nicht eine alte Form des Dat. Plur. sein); vgl. dazu cia port indib maith óigedacht 'in what place guesting is good' Wb. 26 b 24; cia airm indid immaircide do epert amen 'auf welchem Punkte es für ihn passend ist, Amen zu sagen' 12 d 18 (Flexion und Präposition durch relative Umschreibung vermieden). Vgl. I 445 (cia chuin gl. quando beruht auf Analogiebildung, s. § 524).

2) In Verbindung mit dem Pronomen nech, Neutr. ní (Dat. Mask. Neutr. neuch): cia du neuch gl. ad quem? Ml. 16 a 9; cia ar neoch dorrignis gl. ad quid hoc fecisti? Sg. 217 a 5. Betonung der Präposition, enklitische Aussprache des folgenden Pronomens, das dadurch sein auslautendes *-x* verliert, zeigen die folgenden Beispiele: ci-er-niu, cia e⟨r⟩ neo gl. quam ob rem Ml. 47 b 1; 101 a 4; ce-do-no rigne occo 'wozu Ausführlichkeit dabei?' Wb. 8 d 15; ce-do-no tuidecht friss 'wozu Widerstand?' 6 a 4. Das -dono der beiden letzten Belege ist durch die Betonung von danau, dano 'auch' § 171 Anm. 2 I 267 verschieden, scheint aber trotzdem damit assoziiert gewesen zu sein; denn die Form daniu neben danau beruht offenbar auf Einfluß einer älteren Form von ce-dono. Mit diesen Präpositionsverbindungen konkurriert die Umschreibung mittelst relativer Präverbia, s. § 520; isoliert ist c-air 'weshalb' Thes. II 1, 26, coir ds. [Wb.] 19 d 10 (pleonastisch vor einem anderen Frageworte: cair in sí a meit friscomartatar 'haben sie sich denn so sehr vergangen?' Wb. 5 b 11; cair in acen sinn 'kennst du uns denn?' Wi. II[2] 189; carcid adaichfer-sa 'was werde ich denn fürchten?' Ml. 68 c 17). Über can 'woher?' s. § 524, 2.

§ 522. Die verbundenen Formen des fragenden Pronomens in verbalen Ausdrücken im Ir. 1) Als Prädikatsnomen in Verbindung mit der Kopula (in diesem Falle lautet das Neutr. ci-; über die unbestimmt relative Bedeutung der Gruppe ci-p vgl. § 525): ni bu chumme dúib ce-bad hé fri-san-dénte gl. iniuriam facitis et fraudatis, et hoc fratri 'es wäre nicht gleich für euch, gegen wen Ihr es tätet' Wb. 9 c 24; ci-pad a déne ind hesséirgi 'welche die Baldigkeit der Auferstehung sein würde', 'wie bald die Auferstehung stattfinden würde' 25 b 27; ci-p ed techtas nech 'whatever it is that any one has' 12 d 41; ci-p-é díb no-digsed hi tossaig 'wer auch von ihnen zuerst käme' LL 278 a 44; ceptar hé 'wer sie waren' Kuno Meyer, Contrib. 362. Die Kopula

steht zwischen dem fragenden Pronomen und einem damit verbundenen Substantiv oder nech (§ 521, 1, 2): ci-b cenél tra di-a-roscribad 'welche die Nation auch sein mag, zu der (der Brief) geschrieben worden ist' 3b 20; ci-p cruth 'wie es auch sein mag' 5d 33; 12d 24; 14d 34; ce-pu-dono adrad dǽ do thabirt do Pool 'wozu (weshalb) wäre es, göttliche Verehrung dem Paulus zu geben?' 7d 16; cia-pu-dono dún indarpe geinte 'wozu wäre für uns Vertreibung der Heiden?' 19a 14. **2)** Als Prädikatsnomen vor einem persönlichen Subjektspronomen: ce hé roscrib 'wer es ist, der geschrieben hat' Sg. 197a 19; ced ed tra fo-deud 'was ist es denn schließlich?' Wb. 3b 28. Das Subjektspronomen steht zwischen dem fragenden Pronomen und einem dazu gehörigen Substantiv: ci-si chiall bís indib 'what is the meaning that is in them' Sg. 217a 2; cid chenél nó ce-sí aram gl. ad quod genus uel numerum refertur Sg. 197b 3. **3)** Mit ce hé, ce sí, ced ed parallel ist ci-t n-é : cit né robatar gl. quae uero illae erant? Ml. 61b 8; cit né briathra robatar 'welche waren die Worte?' 61b 7. Vgl. § 267, 8 I 398. Das -t ist die 3. Pl. der Kopula. **4)** Statt des persönl. Pron. erscheint intí-sin (im Kasus vom Verbum des Relativsatzes abhängig) in: c-inní-sin frisnaiccaisiu gl. quem praestulare 'auf wen wartest du?' Thes. II 227, 30.

5) In der Bedeutung 'wo ist?' erscheint cote, catte gl. ubi est? Wb. 13d 25; 19d 22; vgl. cate in fírinne hó hiriss 'worin besteht die Gerechtigkeit aus Glauben?' 4d 23; cate imdibe crist 'worin besteht die Beschneidung Christi?' 27a 13; vgl. 10d 28; 25c 23 (zweimal). Zur Bedeutungsentwickelung vgl. § 523, 7. Die Form ist vor allen Geschlechtern des Sing. als Subjekt unverändert, vor einem pluralischen Subjekt steht coteeet 9a 17, cateet 5c 16, cateat 31a 7 (vgl. § 483). Aus *cia áit hé; über áit 'Ort' s. § 97, 4 I 161 (vgl. c-áit 'wo?'). Es ist nicht wahrscheinlich, daß nir. cad é, go dé, nsch. dè 'was?' (nir. cad é an chaoi 'welche Weise, wie?') hierher gehört (*-d-* wäre neben nir. áit 'Ort' auffällig; und ein nir. cad nsch. ciod kommt auch in anderen Verbindungen vor; vgl. Asp. i Irsk 166).

6) ciaricc, ciarricc, cericc gl. quid ergo, quid enim, quid? (Wb. 2a 5; 3a 11, b 13, c 18; 9b 24, vgl. Ml. 16d 1) bedeutet wohl 'was folgt daraus, was nützt es?'; für die Etymologie wird man sich auf Wb. 9b 24 (ciarricc .i. ní airicc ní 'was nützt es? d. h. es nützt nichts') berufen müssen; das erste Element ist neutrales cia. Die Doppelung des *r* zeigt jedoch, daß das Wort sich

für das Sprachgefühl in cia-ricc zerlegte. — ce róich 'wie weit es reicht' Sg. 26a 11. — Mit infig. Pron.: cichi-b-ro-erad wörtlich 'what has been prepared for you?' Wi. III 237.

§ 523. Verwendung der verbundenen Formen des fragenden Pronomens im Brit. 1) Vor Substantiven. Mc. pa diaspedein 'was für ein Geschrei' Mab. 203, 26; pa drwc, py drwc 'quid mali?' 169, 4; 178, 15; py gampeu 'was für Taten?' Mab. 223, 5; pa tri ederin gwillt 'welche drei wilden Vögel?' Ges. IV, 4, 39; pa wed 'wie?' Mab. 99, 12; pa du, pa le, py le, ble 'wo?'; pa feint, py feint "welche Größe" 'wie groß?'; py gy-bellet 'wie fern?' Mab. 222, 29; 223, 1 (pell 'fern'; statt des nomen abstractum auf -et ist die Äqualisform eingetreten); pa beth, py beth, peth, beth "welche Sache", 'was?'. Corn. py vr 'welche Stunde?'; pe-le, ple 'wo, wohin?'; py gymmys 'wie viel?' (Äqualis statt des nomen abstractum; c. pa feint); pyth 'was?'. Mbr. pe marchadouryen 'welche Kaufleute?'; pe eur 'wann?'; pe du 'wohin?'; pe-guement 'wie viel?', pe-guen-calet 'wie hart?', petra 'was?', pebez, pez 'was?'; pe rac tra 'weshalb?', pe en lech 'wo?', pe a lech 'woher?' u. s. w. 2) Vor gewissen Pronominen. Mc. pa un 'was für Einer?', Plur. pa rei 'was für welche?'. Corn. py nyl S. 196. Mbr. pe heny 'lequel' (fragend und relativ), pe en heny 'dans lequel', Plur. pe re 'lesquels', pe a re 'desquels'. Mc. pa ryw, py ryw, pa gyfryw 'qualis?' (pa ryw wr, pa gyfryw wr 'qualis uir?'); mc. by sawl corn. py suel 'wie viel?'. 3) Vor einer Präposition. Mc. pa-h-ar 'wozu?' (vgl. I 407; ohne *-h-*: pyr 'weshalb?'); pa-h-am 'weshalb?'; pa rac, py rac 'weshalb?', corn. p-rag, mbr. pe-rac; mbr. pe dre 'par où?' (auch relativ; relativ ferner pe voar 'worauf', pe gant 'wodurch', pe da 'à qui' u. s. w., s. Ernault, Gloss. 467, Dict. 350). Über mc. pan u. s. w. s. § 524, 2. 4) Vor einer konjugierten Präposition (anaphorisch-relative Konstruktion). Corn. ef dysmegys py gansse y fue guyskys 'let him declare by whom he was struck' P. C. 1373 ("wer sie sind, er wurde von ihnen geschlagen" = "wer sie sind, von denen er geschlagen wurde"). Mc. ac yn betrus gantaw or diwed pa diw y damweinei y uudugolyaet 'und unsicher war es ihm, wem schließlich der Sieg zufallen würde' R. B. II 57, 29 ("wer, es würde ihm zufallen"; heb wybot . . y by diw y damweinhei y uudugolyaeth 'ohne zu wissen, wem der Sieg zufallen würde' R. B. II 162, 6 ist eine Verdeutlichung des nicht mehr verständlichen diw, eig. "wem, es würde ihm zufallen"); ac.

pa diu gl. quid 'wozu?'. Mc. py diw 'wem' kann auch unbestimmt relativ fungieren: guynn y vyt py diw y rodir kerennyd Duf 'glücklich, wem die Freundschaft Gottes gegeben wird!' Skene II 308, 21; s. Strachan, Introd. S. 48f. 5) Vor einer das relative Pronomen regierenden Präposition: mbr. pe da piou 'à qui?' Ernault, Gloss. S. 492f. Nach diesem Muster auch mbr. pe-ban 'woher?', vgl. § 524, 2.

6) Als Prädikatsnomen vor einem mit dem Artikel versehenen Substantiv: pa-han cheyson as bues why P. C. 1970, pahan pleyt R. D. 2058, s. § 276 I 407; p-an vernans 'was für ein Tod' "welches ist der Tod, der . ." O. M. 2219, R. D. 2047; p-an pyn 'welche Strafe?' O. M. 2233; p-an drok 'what evil?' P. C. 338; p-en-dra geusys an den-ma 'was hat dieser Mann gesagt?' P. C. 1306 ("welche ist die Sache, die . ."); p-an-dra vyth grueys 'what shall be done' P. C. 568; p-an-dra yv henna thyso 'what is that to thee?' R. D. 1642, p-an-dr-ew henna đynny ny 'was ist das für uns?', 'was geht das uns an?' M. C. 105. Relativ ist p-an dra 'was' M. C. 80. Zum Artikel vgl. § 509 (ebenso im Nir.: cia an áit 'what place?'). Corn. p-an ist schließlich als einheitliches Wort 'was' aufgefaßt worden; daher pan a chapel 'what chapel' Beun. Mer. 642 ("was von . ."); panna huêl 'what work?' Lhuyd S. 251.

7) Mc. mae 'wo ist?' Mab. 197, 21; 198, 14; 256, 24; vgl. mae dy gyghor di 'worin besteht dein Rat?' 237, 28; may breint de destion dy 'what is the privilege of thy witnesses?' Ges. Ven. II, 11, 25. Aus *p-ma + Verbum 'sein'. Vgl. corn. pe-ma neb a vyn đe guhuđa 'wo ist derjenige, der dich anklagen will?' M. C. 34.

8) Vor einem Verbum, im Mc. in der Bedeutung 'was?' und 'weshalb?', im Corn. 'wo?', 'wohin?' (vgl. ir. cia 'wohin?'), im Mbr. 'was?'. Mc. pa wnaf 'was werde ich tun?'; pa daruu y Garadawc 'was ist dem C. begegnet?'; pathawr (statt pa-th-dawr; mit infig. Pron.) 'was geht es dich an?', py liuy di 'weshalb errötest du?'. S. Strachan, Introd. S. 48; Loth, Rc. XXXI 27f. Corn. pe feste 'wo warst du?' O. M. 467; py-th-ellens 'whither they may go' Beun. Mer. 374, vgl. 369; relativ: the crist, y ben py sensy, teller vyth nyn-g-o kefis 'for Christ, where he might lay his head, no place was found' M. C. 206. Mbr. pe rif 'was soll ich tun?'; pe leueret huy 'was saget Ihr?'. Vgl. noch § 587, 6.

§ 524. Ableitungen von dem fragenden Stamm. 1) Ir.

cani, caini, cain, cini 'nonne', mc. pony 'nonne, quidni'. Das erste Element dieses Wortes ist vielleicht ein Kasus des fragenden Pronomens, fällt aber jedenfalls aus dem sonstigen Paradigma heraus (etwa N. A. Plur. Neutr. **kuā*?). 2) Ir. can 'woher?', mc. pan (auch relativ: pa le pan deuy di 'woher kommst du?' Mab. 200, 1; auch in der Antwort, § 548), mbr. pe-ban 'woher?'. Sehr nahe liegt die Zerlegung des ir. can in c- + Präp. a n-, s. § 514, 1 und § 494; die Erhaltung des Eklipsen-*n* im Auslaut (can statt *ca n-) und das Fehlen des *h* im Brit. (**pahan*) wäre aber dann unregelmäßig, wenn auch nicht unerklärlich. Mir viel wahrscheinlicher ist jedoch die Deutung von can als eine Ableitung **kuana*, vgl. all, oll, cen § 517, 518 und ahd. hwanān 'woher?'; vgl. auch § 528. **3)** Ir. cuin 'wann?' (auch cia chuin I 445). Mc. pan, pann (nur relativ, d. h. als Konjunktion) 'als, wenn' (temporal; hyt pan 'bis'; or pan, yr pan 'seit'); 'weil, daß' (kausal: pa gyfryw wr yw awch tat chwi pan allo lleassu pawb uelly 'was für ein Mann ist euer Vater, daß er Jeden so töten kann?' Mab. 221, 13); 'daß' (deklarativ; meist mit einem folgenden, zum Teil pleonastischen, yw 'es ist': a dywedassant wynteu panyw merchet ieirll oedynt 'und sie sagten, daß sie Töchter von Grafen waren' Mab. 191, 15). Corn. pan 'als, wenn, da' (temporal und kausal), kepar ha pan 'als wenn, als ob', bys pan 'bis', a-ban 'seit; da, weil' (aba na 'quum non' O. M. 241). Mbr. pan 'quand, puisque', aban 'depuis que'; pa na 'quum non' und danach auch positiv pa, aba. Wenn das -nn von c. pann sekundär ist, kann eine Grundform **kuani* aufgestellt werden (zum Suffix vgl. etwa lat. pō-ne 'hinten'); schwieriger wäre die Annahme, daß c. -nn älter als -n wäre und auf *-nd* zurückginge (ir. cuin dann wie sin S. 194 zu erklären), in welchem Falle Anknüpfung an umbr. ponne 'quum' denkbar wäre. 4) Mc. cwt, cwd und cw 'wo?'. S. Strachan, Introd. 120 (der die Form cw nur vor einem Dental belegt; Silvan Evans hat cw 'woher?' aus Myv. Arch.); Loth, Rc. XXXI 178f. Entweder ist cwt wirklich cw + Partikel -t (vgl. ny-t neben ny 'nicht'); oder cwt ist die ursprüngliche Form (etwa aus **kuuti*, vgl. lat. ut 'wo, wie?'), die fälschlich in cw-t zerlegt wurde, worauf Nebenformen cw-d und cw ins Leben traten, vgl. § 544 Anm. Zum Lautlichen s. I 127. 5) Mbr. pet 'wie viel?' aus **kuotjo-*, vgl. gr. *πόσος* (*σ* aus *-tj-*), weiterhin lat. quot, skr. *kati* 'wie viel?'; dazu vielleicht ir. sochuide 'Menge' **su-kuotjā*.

§ 525. Die unbestimmt relativen Pronomina des Ir. und

die Konjunktion cia. 1) Die unverbundene Neutralform cia (wohl eigentlich Neutr. Plur.) und die verbundene Form ci- in der Gruppe ci-p können im Ir. als unbestimmt relative Pronomina ('quodcunque') fungieren. Beispiele für ci-p sind in § 522, 1 angeführt worden (ci-p ed, ci-p é, ci-b cenél, ci-p cruth). Beispiele für cia: cia tiasam, cain temadar 'wohin wir auch gehen, möge er (uns) gut schützen' Thes. II, 299, 30 (cia wird hier durch cipé leth, secipe leth glossiert); cia ba beo, bid do precept anme crist 'was (quodcunque = so lange) ich lebe, wird es zur Verkündigung des Namens Christi sein' Wb. 23b 29; cía bé a-mmét 'welches auch ihre Größe sei' Ml. 61b 28; cia beith, noco-bia-so fó mebail 'was auch sein mag, du wirst nicht in ("unter") Schande sein' LL 260a 49; cia bai di-a chalmacht 7 di-a churatacht dosfarlaic intí dosfarlaic sís, bái di-a nertmaire 7 d-á óclachas dasfucastar in cathmilid 'mit welcher Bravour und Heldenhaftigkeit auch derjenige sie hineingeworfen hatte, der sie hineingeworfen hatte, mit derselben Kraft und Mannhaftigkeit zog der Schlachtenkrieger sie heraus' Wi. Táin Z. 773 ("wie viel auch von seiner Bravour war . . so viel war von seiner Kraft", "wie groß auch seine Bravour war, womit er sie hineingeworfen hatte, derjenige der sie hineingeworfen hatte, so groß war seine Kraft, womit der Schlachtenkrieger sie herauszog"); vgl. ge beith d-febas a delba 'so viel auch ist von Trefflichkeit ihrer Gestalt' Z. 3500; gia rabái d-febas na himdegla, ra búi d-febas ind imdibairgthi 'so groß auch die Vortrefflichkeit des Abwehrens war, so groß war die Vortrefflichkeit des gegenseitigen Werfens' Z. 3576; ce ro bói do mét in chotulta, bói do mét na athscisi 'wie lange auch der Schlaf dauerte, ebenso groß war die Übermüdung' Z. 2471.

2) Von der Bedeutung 'quantumcunque' ist die ir. Konjunktion cia ausgegangen. Als Konjunktion ist das Wort unbetont und nimmt daher teilweise auch die Form ce an (die nun gelegentlich auch auf das Pronomen übertragen wird, s. die Beispiele unter 1°); vor Vokal ci. Die Konjunktion cia bedeutet: **a)** 'obgleich; wenn auch (selbst im Falle, daß . .)': ní-r-bo mebul less mo charatrad cia-r-p-sa cimbid 'he has not been ashamed of my friendship although I have been a captive' Wb. 30a 6; ce chonís cor do sétche uáit níi-s-coirther 'though thou may be able to put thy wife away from thee, thou shalt not put her away' 10a 21; cia chondesin far súli do-sm-bérthe dom 'though

I had asked for your eyes, ye would have given them to me' 19d 24 (cia übersetzt in diesem Falle oft das lat. si). **b**) 'daß' (nach Ausdrücken, die ein Urteil über das im Nebensatz Ausgesagte bezeichnen; ferner bei der Angabe eines Verhältnisses, einer Sachlage, woraus im Hauptsatz, meist in negativer Form, eine Wirkung angegeben oder eine Folgerung gezogen wird): is huisse ce ru-samaltar fri crist 'it is right that he be compared to Christ' 34a 4; is fo lium cia r-a-fesid 'es dünkt mir gut (ich wünsche), daß Ihr es wisset' 14b 20; ní mebul lemm cia f-a-dam 'I am not ashamed that I suffer it' 29d 27; is burbe dom cia dognéo móidim 'es ist eine Torheit für mich, mich zu rühmen' 17c 20; caini-p-sa sóir ce dugnén cach ṅ-gním 'wäre ich nicht frei, jede Tat zu tun?' 'stünde es mir nicht frei, jede Tat zu tun?' 10c 16; ba saithar do cia d-a-melad 'es wäre Lohn seiner Arbeit (= torad sa⟨i⟩thir 10c 21), es zu essen' 10d 3; ní-sn-ain ci asberat ní-n-tánicc recht 'es wird sie nicht schützen, daß sie sagen: das Gesetz ist nicht zu uns gekommen' 1d 1; nihed no-t-beir í nem cia ba loingthech 'it is not this that brings thee into heaven, that thou shouldest be a glutton' 6c 9; can rofesta-su íccfe in mnái ci a-ta-sode lat ar écin 'woher weißt du, daß du die Frau dadurch retten wirst, daß du sie bei dir mit Gewalt zurückhältst?' 10a 10; ci asber-sa inso ni to bar tatháir si 'daß ich dies sage, ist nicht um euch zu tadeln' 16a 24. **c**) 'siue . . siue': ce no-n-molid ce no-n-airid ni tabir uáil na toris fornn 'whether ye praise us, whether ye blame us, brings neither pride nor sadness upon us' 16a 1.

Verschmelzungen. ci-ni 'obgleich nicht, daß nicht' (cin Wb. 4d 6); cesu, ciasu, ciaso = cia + Kopula 3. Sing. Präs. Ind.; cetu, ceto = cia + Kopula 3. Plur. Präs. Ind.; cid = cia + Kopula 3. Sing. Präs. Konj.; cit = cia + Kopula 3. Plur. Präs. Konj. Dem Gebrauch zum Trotz unterliegt es keinem Zweifel, daß cid und cit dem Ursprung nach indikativisch sind. cid besteht aus cia + **idhe* § 537, § 545, 2 + **est* 'ist'. cid kann als ein Adverbium 'auch' verwendet werden und in diesem Falle auch vor einem Plur. stehen: robatar cid ferte di-a imthrenugud 'there have been even miracles to confirm it' Wb. 24c 5; cid feissne 'auch sie selbst' 20c 22; cid snissni 'auch wir' 23d 23 (häufiger jedoch cit: bieit cit geinti hiressich 'there will be even faithful Gentiles' 4c 40; cit hésidi 'auch sie' 5c 2). cid . . cid 'siue . . siue': cid cían cid gair 'sei es lange, sei es kurz' 3c 5

(cid sochumact no dochumact 'sei es leicht, sei es schwer' 10a 26; ced molad ced tatháir do-m-beraid si dom-sa 'though it be praise, though it be blame that ye give me' 8d 21; die Form ced beruht auf Vermischung mit ced 'was?'). Für cid steht cith [Wb.] 22a 5, ceith Wb. 33a 4, c 16, cíth S. 148 Z. 4. Über c-, cad- in den Wörtern für 'selbst' s. § 490.

Die Partikel **idhe* folgt auch sonst auf die Konjunktion cia und zwar infigiert, in einigen Fällen von einem infigierten Objekt begleitet (cini-d-arillset 'obgleich sie es nicht verdient haben' Wb. 4c 39; cia do-d-rigénsid 'obgleich Ihr es getan habt' 20d 3; darüber § 486, 2 S. 146); in anderen Fällen allein (vor einem indikativischen Tempus: ce ru-d-bói 'obgleich er war' 4b 13, vgl. 26a 23; 14d 13; cini-d-accastar 'obgleich er nicht gesehen wird' 26a 12; cia do-d-chommar foi 'although we have undergone it' 23d 23; vgl. darüber § 537, § 545, 2).

Anm. Zu ir. cia gehört mc. pei 'if it were, if' aus *p-bei (bei 'wäre'), womit br. pe 'oder' wohl identisch ist.

3) In der Bedeutung 'quantumcunque, quidquid' kommt auch eine reduplizierte Form vor: cosmail leiss cacha orr 'alike to him whichever he may slay' Sg. 12b 7; ní dígbad ni dia úbull cacha tomled de 'es nahm nichts von seinem Apfel weg (sein Apfel schwand nicht), wie viel er auch davon aß' LU 120a 38. Im Nir. wird gach a n- geschrieben.

4) Unbestimmt relativ ist ferner das Kompositum se-chi, se-ch: sechi-p hé 'whosoever he be' Wb. 1d 19; 3b 15; sechi-b grád im-bether and 'in welchem Stande man auch ist da' 10a 18; sechi-p hé dán 'whatever be the gift' 13a 3; sechi hed rii a less 'whatsoever she may need' 7b 3; sechi hed bás són 'whatsoever death that may be' 13c 1; sechi chruth do-n-d-rón 'in whatsoever manner I may be able to do it' 5b 18; sech ni thartsat som, ní comtachtmar-ni 'ebenso sehr wie sie es nicht gegeben haben, haben wir nicht darum gebeten' 24b 20. Daraus entwickelt sich eine Konjunktion sech 'obgleich', die weiterhin zu einem Adverbium 'tamen' wird: sech r-a-pridchaisem 'although we have preached it' 5a 7, vgl. 14c 40; 19a 11; 22a 23; 27d 19; sech rocreitsid-si do démun 'yet ye have believed in the devil' 26a 23. Aus der unbestimmt relativen Bedeutung hat sich relative Bedeutung entwickelt in sech-is 'das heißt' (erklärend), eig. 'quod est' (Wb. 10b 12; 12a 8; 14b 9; 20d 8). Wohl aus ir. se und ir. cia komponiert und also nicht mit gr.

ὅ-τι, ὁ-πόσος u. s. w. vergleichbar; vgl. § 531. War für das ir. Sprachbewußtsein wohl mit der Präp. sech assoziiert.

§ 526. Die unbestimmt relativen Pronomina des Brit. enthalten das Wort mc. pynnac (auch pynhac, z. B. R. B. II 203, 1, welche Schreibung jedoch für die Etymologie schwerlich in Betracht kommt) corn. pynak, pynag, penak, penag (auch penagh geschrieben; oft penag-ol, pynag-ol mit enklitischem oll 'all', ncorn. pennagel oder — mit stummem -e — pennagle) mbr. pennac. Vor diesem Worte steht das fragende Pronomen (mc. pwy bynnac 'quisquis'; corn. pyu penagh 'quisquis', pe penag, py penag, pe penag ol 'quidquid'; mbr. piu pennac 'quisquis') oder die Verbindung des adjektivischen fragenden Pronomens mit einem Substantiv (mc. Ges. pa dyn puyllauc benac 'quicunque homo sanus'; corn. py le penag 'ubicunque', auch py nyl pynag-ol 'utercunque', vgl. § 523, 2; mbr. pe-tra pennac 'quidquid'). Im Corn. kann jedoch pynak auch allein stehen ('quisquis' P. C. 681, 1084; 'quidquid' O. M. 528, R. D. 2000) oder mit pup 'jeder' zusammengesetzt sein (puppenag-ol 'quisquis', puppenak ma 'ubicunque'). Im Mbr. bildet pennac mit vorhergehendem un ein unbestimmtes Pronomen: vn-uent penac 'aliquantus' (ment 'Größe), ZE 401, Ernault, Dict. 398.

pynnac u. s. w. besteht aus dem unbetonten fragenden Pronomen und einer Negation; vgl. russ. *kto ni* 'quicunque' und mbr. Redensarten wie nac eu mar fier 'si fier qu'il soit'.

§ 527. Ir. cia kann im Mask. **ein unbestimmtes Pronomen** sein: cia do-m chardib sídchaire-sa sein 'dieser ist jemand von meinen Sidvolk-Freunden' LL 76a 34 (LU 78a 10) Wi. Táin Z. 2460, vgl. ebenda Z. 1720, 1826; bid cía cen chend intí doraga di-a chosnam frim 'jemand ohne Kopf wird derjenige werden, der kommt um es mir strittig zu machen' LU 100b 37. Analogischer Plur. ciai Saltair na rann 5888; cía .i. fear 'ein Mann' O'Cl. (mo chía 'my husband' "der meinige").

§ 528. Das nach einer Negation infigierte Element ir. -con- bedeutet 'in irgend einer Beziehung'. Daher liegt in vielen Fällen die nicht wörtliche Übersetzung 'nichts' oder 'kein' recht nahe. -con- steht häufig vor nech 'jemand', ní 'etwas' oder dem adjektivischen nach, Neutr. na 'irgend ein' oder vor etir 'durchaus'; ni-con- übersetzt lat. 'numquam' und 'omnino non'. Air. ní ɔ-chloor act for cáin-scéil 'may I hear nothing but good of you' Wb. 23b 41 (vgl. 18a 2; 2b 21); ni-con-tuislifea gl. nihil tamen

memoriae eius elabitur Ml. 27b 18; con-na-ccon-bet acht degnimai less 'so daß er nichts als gute Taten hat' 129a 9; ar-na-con-roib dethiden for neuch act tol dæ̋ do dénum 'damit niemand irgend eine andere Sorge habe als den Willen Gottes zu tun' Wb. 15d 11; ni-ɔ-fil tra belre cen fogur 'es gibt keine Sprache ohne Laut' 12d 5; ni-ɔ-imruldatar cosa doine riam lar srotha 'keine Menschenfüße hatten früher das Bett des Flusses überschritten' Thes. I 488, 27 (vgl. Ml. 58a 9; 85b 7); ni-con-sechmallad nech 'niemand vermied' gl. nemo a malo uacaret Ml. 33c 21; ní ɔdiurat ní diib 'nothing of them remains' 72b 17; ni-ɔ-airigur-sa na imned 'I feel not any tribulation' Wb. 16a 28 (Ml. 23d 6; 56c 8, d 2; 80c 9; 136b 7); ɔ-na-con-beth leu etir 'that it should not be with them at all' Ml. 35c 2 (vgl. 103d 9); ni-con-rocmi gl. quem omnino non tangeret 76a 12; air ni-con-bia som etir 'denn er wird überhaupt nicht existieren' Sg. 29b 10; ni-con-airsoilset .i. inna ginu 'sie haben nicht geöffnet, sc. ihren Mund' gl. ora quae numquam ueritati patuerunt Ml. 31b 9; ní-ɔ-rogab terochraic ho fiur sommu 'er hat niemals eine Bestechung von einem reichen Manne angenommen' Ml. 36a 32; ni-con-laimemmar-ni ón 'wir wagen dies keineswegs' Wb. 17b 8.

Später wird das pronominale Element -con- trotz der abweichenden Betonung mit dem Präverbium con- (com-) vermischt. Es bewirkt daher gelegentlich Eklipse (statt der ursprünglichen Lenition), s. § 318 mit Anm. 3 I 465f. Das -c- wird in denjenigen Fällen leniert, in denen der Anlaut des Präverbiums leniert sein würde (im Mc. tritt diese Lenition überall nach ní ein, s. § 319, 2 I 467f.; daher denn auch mir. no-chon- nsch. cha 'nicht' [zum Schwunde des ni- vgl. I 264]; dagegen könnte die Lenition in dem air. Beispiel nem insin nad-chon-r-ícthar 'dies ist ein Gift, das gar nicht geheilt werden kann' Ml. 33d 10 schließlich lautgesetzlich sein). Und schließlich findet man nach der Analogie des proklitischen Präverbs im späteren Air. und Mir. bisweilen nach ni-con- ein infigiertes persönliches Pronomen (niemals in Wb.): ni-ɔ-d-robae 'he had not' Ml. 41a 5, ni-ɔ-da-bia 'they will not have' 69a 8, ní-co-s-fuar-sa inna furgrad sin 'ich fand sie nicht, diese Überbleibsel' 57d 3, no-chon-om-tha-sa dúib acht . . 'ich habe nichts anderes (keinen anderen Rat) für euch als . .' Wi. 265, 14; andere mir. Beispiele bei Strachan, Ériu I 161.

-con- ist deutlich ein Adverbium mit der Endung *-na* wie all, oll, cen § 517, 518; vgl. can § 524, 2.

§ 529. Das gewöhnliche unbestimmte Pronomen (die Bedeutungen 'aliquis' und 'ullus, quisquam' vereinigend) ist ir. unverbunden nech, Neutr. N. A. ní (Dat. und Gen. in beiden Geschlechtern neuch, neich), verbunden nach, N. A. Neutr. na (Dat. Gen. Sing. Mask. und Neutr. nach; Gen. Sing. Fem., Plur. N. A. Fem. Neutr. und A. Mask. nacha; Pl. Dat. ho nach mindaib 'von irgend welchen Abzeichen' Ml. 35d 16), mc. corn. mbr. nep.

Die aliquis-Bedeutung kommt im Ir. und auch im Corn. (O. M. 657) vor. Die Bedeutung 'ullus, quisquam' kommt besonders in negierenden, fragenden, bedingenden Sätzen vor. Ferner nach dem unbestimmt relativen Pronomen (ir. sechi-p hé dán doberthar do neuch 'was für eine Gabe auch irgend Einem gegeben wird' Wb. 13a 3) oder nach einem Komparativ (mc. gwell yw dedyf Cristonogaeth no neb dedyf or byt 'das Gesetz des Christentums ist besser als irgend ein Gesetz in der Welt' Silvan Evans S. 919). Aber auch in anderen Fällen kommt, bes. im Ir., eine ähnliche allgemeine Bedeutung vor, so daß die Übersetzung 'ein jeder' oder 'jeder' nahe liegt: ir. todiusgud neích do chretim 'einen Jeden (den im jeden einzelnen Falle Bezüglichen) zum Glauben antreiben', forcetal neich iar n-a baithius 'einen Jeden nach der Taufe belehren' Wb. 12c 39, 40 (= 'das Antreiben zum Glauben', 'die Belehrung nach der Taufe' gl. prophetia, gl. doctrina); nach ním umal bad hé do-n-gneith 'every lowly deed, let it be it that ye do' 5d 27; corn. yn neb ehan a servys 'in every kind of service' M. C. 15. Von diesem Gebrauche ausgegangen ist wohl die in allen keltischen Sprachen vorkommende Verwendung dieses Pronomens vor einem Relativsatz, in welchem Falle es sich der Bedeutung 'derjenige' nähert: ir. arcessi do neoch bes meldach less 'er erbarmt sich desjenigen, der ihm lieb ist' Wb. 4c 19; ní sochude rochretti do neuch rochualammar-ni huait-siu 'nicht viele haben an das geglaubt, was wir von dir gehört haben' 5a 7; ní bes íre und andere Beispiele § 467 S. 124; mc. (immer mit dem Artikel) ponyt oed iawn y titheu kanhadu yr neb y delei hwnnw attaw . . llad y benn ae rodi yr neb y mynhei 'wäre es nicht gerecht für dich, demjenigen, zu dem er (der Hirsch) käme, zu erlauben, seinen Kopf abzuschneiden und ihn demjenigen zu geben, dem

er wollte?' Mab. 246; corn. neb a wheleugh why me yw 'ich bin derjenige, den Ihr suchet' M. C. 68; mbr. nep a lavare compsou all 'qui dirait d'autres paroles' Ernault, Gloss. 442; pleonastisch doe nep am croueas 'Gott, der mich geschaffen hat' Vie de sainte Nonne 1007; in Verbindung mit pe heny: Jesus pe heny nep a clesquet 'Jesus, den Ihr suchet'; im Nbr. kann wie im C. der Artikel vor dem Pronomen stehen: ann nep a raio 'celui qui fera' Troude, Dict. br.-fr. S. 479.

Anm. Die verbundene Form steht im Ir. vor einem Substantiv, vor aile (ma ru-d-baitsius nach n-aile 'if I have baptized any other' Wb. 8a 3), vor áe (na áe 'irgend etwas davon' 12b 33), vor substantivierten Adjektiven (nach géin 'for any long time' [cian] 7a 11; 24d 11; nach mór, Dat. Neutr. 'to any great extent' 'beinahe' [als Modifikation einer Negation] 11d 5, Ml. 64d 13; 65d 16 = c. nemmawr § 310 I 447).

Der unverbundene N. A. Sing. Neutr. ní 'etwas' wird schon im Air. in einigen Fällen beinahe als ein Substantiv 'Sache' behandelt: mór ní "ein Großes" 'in hohem Grade' Wb. 2d 14; 15a 23; 25a 25; Ml. 17b 12; 146d (vgl. den soeben angeführten Dativ nach mór); na ní ararogart som 'jede Sache, die er verboten hat' Wb. 5c 23 (= cach réit ararogart som ebenda); neph-ní gl. nihil Sg. 95a 3 (über neph- s. S. 8f.; vgl. das gegensätzliche is hé side as ní 'it is He that is somewhat' Wb. 8c 14). Im Mir. ist ní ganz zu einem Substantiv geworden: cach ní 'jede Sache' (Wb. cach réit), nechtar da ní 'eins von beiden'. Hiermit mischt sich wohl auch aní-sin, aní, Neutr. von intí-sin, intí § 512. Zu ní 'Sache' findet sich im Mir. der Plur. nechi (se nechi airegda 'die 6 wichtigsten Sachen' LU 32a 46), nir. neithe.

Über air. cia du neuch, cia ar neoch, ce-do-no, ci-er-niu s. § 521, 2, § 522, 1.

Die Grundform des ir. nech c. corn. br. nep ist *ne-$k^{u}os$*, Neutr. **ne-k^{u}od* oder **ne-k^{u}id* (I 243f., 245f.). Es besteht aus der Negation und dem fragenden Pron. und wird ähnlich entstanden sein wie lit. ne-kadà 'zuweilen' (kadà ne-kadà 'hin und wieder'); es ist also aus **k^{u}os ne k^{u}os* (vgl. ir. cia du neuch) verkürzt.

Ableitungen: ir. nechtar 'alteruter' § 289, 7 I 421, § 407, 1 S. 64; c. nebawd 'somebody, anybody', corn. nebes 'wenig', br. nebeud, neubeud § 234 I 335.

§ 530. 'Jeder'. 1) Ir. unverbunden cách, Gen. cáich; verbunden cach (D. Mask. Neutr. cach, G. Mask. Neutr. cach und caich Wb. 16a 31; 5c 3; Gen. Fem. cacha, älter cache Thes. II 255, 4; Plur. Dat. cacha Wb. 16a 27, Sg. 208a 11). Mc. unverbunden pawp, verbunden pop. Corn. pup, pop, pep (d. h. *pöp*; die ursprünglich betonte Form). Br. pep (ursprünglich

unbetonte Form § 187, 3 I 285). Über c. beu-noeth, beu-nydd, corn. bynytha, br. bemdez s. I 129, § 413 Anm. S. 72.

Die verbundene Form steht im Ir. vor einem Substantiv (air. cach ball 'jedes Glied', cach réit 'jede Sache', cach-la sel § 517, 3 S. 195, cach maid 'every good thing'), vor óen (air. cach óen 'every one' Wb. 4d 21; mc. pob un, Pl. pob rei), vor dem Gen. 'eorum' (cach næ, cach hæ, cach he, cachæ Wb. 12c 46; 19c 19; 27b 8; 17d 2). Die unverbundene Form hat im Ir. vor einem Relativsatz den Artikel.

Grundform **kuākuo-s*, vgl. asl. *kakŭ* 'welcher?'.

2) Daneben existiert im Ir. eine verbundene Form cech (D. G. Mask. und Neutr. cech, G. Sing. Fem. und N. Pl. Fem. cecha; auch G. Pl. cecha Ml. 91c 12). Steht vor Substantiven und vor dem Gen. 'eorum' (cech-ae diib Ml. 40c 21, 146a 2—3; du cechae 144c 8). Beruht auf Wiederholung des fragenden Pronomens. Dazu cechtar 'jeder von beiden' (nach der Analogie von nechtar § 529 gebildet).

§ 531. Für 'jeder' (= 'alle') gilt im Corn. und Br.: corn. kettep (kettep dyner 'jeder Pfennig, der letzte Pfennig' P. C. 1514; kettep pen 'jeder Kopf, alle zusammen'; ol ketep tam 'jedes einzige Stück'; das mehrfach vorkommende yn kettep pol 'alle zusammen' enthält trotz der Schreibung das Wort ol 'all'; über yn s. § 418 S. 77; substantivisch kettep onan 'jeder einzige, alle zusammen'); mbr. guyteb-unan, guitib-unan, guyteb-un-tam, guitib-un-tam.

Ein Kompositum. Das erste Element liegt vor in: c. gyd a 'zusammen mit'; yng ghyd 'zusammen'; mc. pawb y gyt 'alle zusammen'; nc. i gyd oll 'all without exception' u. s. w.; tir cyd (mc. tir kyt) 'land held in common'; mc. cyt-eisted 'zusammensitzen'; acorn. chet-ua 'conuentus uel conuentio'; ncorn. kes-vewa 'zusammenleben' Gwreans an bys 1314; mbr. quet-breuzr 'confrère'; mbr. quet nbr. ket, Augens der Negation, 'pas, point' (eig. "zusammen"; ne lavaro ket kement-se 'il ne dira pas cela'); ein etymologisch dunkles Wort (zu lat. citus 'schnell, gleich bei der Hand'?). Das zweite Element entspricht dem ir. sech § 525, 4. Also corn. kettep aus **ket-hep* "zusammen wer auch nur . ."

§ 532. Die nicht vom fragenden Stamm abgeleiteten unbestimmten Pronomina. 1) Ir. huile 'all' (vor dem Subst. oder nach demselben; Dat. Pl. regelmäßig huilib, bisweilen jedoch huili: dúnuli, dúib uili, doib uili 'uns, euch, ihnen allen' Wb. 21c 3;

18b 23; 25c 31). Mc. yr holl gwn 'alle die Hunde'; y deulu oll 'sein ganzer Hausstand'; dazu der Plur. yll, ill, ell vor Zahlwörtern: yll deu 'alle beide', yll pedwar 'alle vier'. Corn. ol, oll: yn oll an bys 'in der ganzen Welt', en box oll 'der ganze Krug'; pynag-ol § 526, yn kettep pol § 531 u. s. w. Mbr. oll, holl: an holl bet 'die ganze Welt'. C. corn. br. holl ist = lat. sollus 'totus'; ir. huile ist nach dem Muster von aile § 517, 3 weitergebildet. Zum Lautlichen s. I 411. 2) Ir. dim gl. quippiam, gl. quicquam Ml. 27d 9; 70c 14b; ni di nacca dim .i. acht is du dim gl. non de nihilo 75b 20; it nephdimdi 'sie sind nichtig' 130d 7. Mc. dim 'irgend etwas'; nc. ddim, Augens der Negation: ni adwaen i ef ddim 'I do not know him at all'; daraus mo I 438. Etymologisch dunkel; das ir. Wort ist wohl aus dem C. entlehnt und hat nach der Analogie des einheimischen ní die Bedeutung 'aliquid' neben 'quidquam' angenommen; nur diese letztere Bedeutung liegt im C. vor; sie kann aus einem ganz konkreten Begriff entwickelt sein; vgl. c. dim wy 'the pellicle inside an egg-shell' (vielleicht *$d\bar{e}$-smo- 'Band' zu gr. *δέω* 'ich binde').

Anm. Von dem Pronomen dim etymologisch verschieden ist die ir. Vorsilbe dim-, aus di- (S. 8) vor *ml-*, *mr-* (I 163) entstanden, aber analogisch verbreitet: di-mbláith 'ungentle', dim-bríg 'Schwäche' (bríg 'Kraft' I 101), dim-buan 'nicht dauernd', dim-dach gl. ingratus Ml. 45a 7; 102c 2, vgl. 124c 2, 5 (buidech 'dankbar').

3) Mc. ryw bryuet 'eine Art von Würmern' Mab. 96, 11; y ryw beth 'eine solche Sache, dieselbe Sache' 194, 21; ymgaffel ar ryw uarchawc clotuawr hwnnw 'mit einem solchen berühmten Ritter zusammentreffen' R. B. II 226, 29; y ryw or hoffter hwnnw 'diese Art von Prahlerei' 215, 32; pa ryw § 523, 2; neb ryw gristawn 'irgend ein Christ' Mab. 219, 3; vn ryw ymadrawd 'dieselben Worte' 200, 19. Daneben cyfryw: yn y kyfryw le a hwnn 'an einem solchen Orte' 7, 3. Dazu gehört ein in allen brit. Sprachen vorkommender Plur. mc. rei onadunt 'einige von ihnen' Mab. 144, corn. re a-n eđewon 'einige von den Juden' M. C. 203 (vgl. 181); dient meist (etwa wie engl. one, ones) zur Substantivierung des Artikels und verschiedener Pronomina (Adjektive): mc. y rei, Plur. von yr hwnn § 515, 4; y rei teu § 493 S. 156; y rei ereill 'die anderen' Mab. 83, 13; pa rei § 523, 2; pob rei § 530, 1; corn. an re ma, an re na, an keth re S. 191; § 518, 1; re erell 'some

others' M. C. 195; han re mvnys ow tene 'und die Kleinen, welche saugen' P. C. 438; gans ken re 'von Anderen' P. C. 2002; br. ar re mañ, ar re ze, ar re hont, mbr. da re, an re dieug S. 191, 192, pe re § 523, 2, pep re § 515, 3, an hol re 'alle'. Die Form re kommt im Br. auch singularisch vor: mbr. vn re 'quelqu'un' Ernault, Dict. 367, vgl. Gloss. 563. Adjektivisch in nbr. Trég. tri re dud 'trois ménages, trois familles'; vgl. mc. holl-re genedyl anifeileit 'every kind of animals' Strachan, Introd. S. 45. Zur Etymologie vgl. I 67.

4) Verschiedene Substantive haben noch eine mehr oder weniger pronominale Verwendung: ir. áis 'Alter', lín 'Zahl', lucht 'Schar', foirinn, foirenn ds., mc. rann 'Teil', gwr 'Mann', dyn 'Mensch', peth 'Ding', mbr. tra ds., quement 'so viel'. Bemerkenswert sind besonders: ir. sochude 'Menge' (wird in der Bedeutung 'viele, mancher' von einem maskulinischen Pronomen vertreten: ar dagní sochuide báas ar a charit 'denn viele tun es, Tod für ihren Freund', 'denn mancher stirbt für seinen Freund' Wb. 12b 34; sochaide scaras fri a choemu 7 fri a chairdiu sund indiu 7 fri a chrích 7 fri a ferand 'viele trennen sich heute hier von ihren Lieben und von ihren Freunden und von ihrer Heimat und von ihrem Lande' LL 55b 20); ir. céle 'Genosse' (as coir do chách guide dée li-a chéle 'daß es für jeden passend ist, zu Gotte für den anderen zu beten' Wb. 7a 13), c. cilydd (mc. dyrnodeu calet tost a rodei bawp onadunt y gilyd 'harte Schläge gab jeder dem anderen' Mab. 282; nc. o ben bwy-gilydd 'von einem Ende zum anderen', or mor bwy-gilydd 'von Meer zu Meer'; bw- ist = ir. co 'bis', Rhys Rc. VI 57); corn. y gele 'der andere' M. C. 179, y gyle P. C. 506, 877, thy gela 'dem anderen' Beun. Mer. 607; br. e-gile 'der andere' (dazu Fem. e-ben 'die andere' I 47, vgl. ir. indara súil . . a setig 'das eine Auge . . das andere' LU 79b 37—39; corn. y-ben, hy-ben bedeutet 'der andere, die andere' [nach an nyl, an neyl, s. S. 196]; dies beruht auf Verwechselung mit pen 'Kopf, Ende').

XII. Die relativen Pronomina[1].

§ 533. In den beiden inselkeltischen Sprachzweigen besteht mit Bezug auf den pronominalen Bau der Relativsätze (die bei der

---

1. Ebel, Beiträge zur vgl. Sprachf. V 17—53; Verf., KZ XXXV 316—414; Thurneysen, IF Anz. IX 190—193.

starren Wortstellung des Keltischen ähnlich wie im Französischen auch dem Zwecke der Inversion dienen, s. § 547) seit alter Zeit ein tiefgehender Unterschied zwischen den Fällen, in denen das Relativum als Subjekt oder Objekt fungieren sollte, und den Fällen, in denen das Relativum irgend eine andere Funktion haben sollte. In den Sätzen mit relativem Subjekt oder Objekt finden sich eigene pronominale Elemente mit relativer Bedeutung seit alter Zeit vor, in den übrigen Sätzen finden sie sich entweder überhaupt nicht oder erst sekundär. Ich bezeichne die beiden Arten von Sätzen als eigentliche und uneigentliche Relativsätze.

Anm. Über die vor dem relativen Satz stehenden demonstrativen Wörter ist schon im Vorhergehenden gehandelt: ir. a n- mc. -r § 511, ir. intí § 512; mc. yr hwnn, mbr. ann heny § 515, 4; ir. nech, c. y neb, corn. br. nep § 529. Diese Elemente sind naturgemäß mit dem Relativsatz eng assoziiert (mc. a-r ny, die negierte Form von a-r a S. 182, wurde fast als negierte Form des relativen a empfunden: a del . . ar ny del 'wer kommt . . wer nicht kommt' Mab. 6), scheinen aber nur in sehr geringem Umfang zu wirklichen relativen Pronominen geworden zu sein; im Mc. kommen Verbindungen wie yn yr hwnn 'in welchem', yn y rei 'in welchen' vor; sie sind jedoch besonders der Übersetzungsliteratur eigen, s. Strachan, Introd. S. 44; ganz künstlich und sprachwidrig ist das in Ml. und Sg. vorkommende ir. ol-sodin 'quod' 'was', ol ds., ol-suide n-dath gl. quem colorem, s. Verf. KZ XXXV 326, Thurneysen, Handb. § 476.

In bedeutend größerem Umfang haben die fragenden Pronomina relative Bedeutung angenommen. Am nächsten lag die unbestimmt relative Verwendung (§ 525, 526; c. py diw § 523, 4). Gewöhnliche relative Bedeutung kommt im Ir. so gut wie nicht vor (vgl. nur § 525 Schluß), ist im C. und Corn. verhältnismäßig selten (mc. pieu 'cuius est' § 520, pan § 524, 2, 3; corn. py § 523, 8), im Br. außerordentlich häufig (besonders bemerkenswert ist mbr. pe heny 'lequel', pe en heny 'dans lequel', pe gant 'durch wen, wodurch' u. s. w. § 523, 2, 3). Über mc. pwy py s. § 587, 6.

Die relativen Pronomina im Irischen.

§ 534. Die Unterscheidung zwischen den eigentlichen und den uneigentlichen Relativsätzen ist im Ir. durch die neu aufgekommene relative Eklipse (§ 266—268) gekreuzt worden. Die Eklipse eroberte sowohl einen Teil des Gebietes der eigentlichen Relativsätze als auch einen Teil des Gebietes der uneigentlichen Relativsätze; durch Ausgleichung wurde aber die Regel eingeführt, daß neben der Eklipse immer dieselben suffigierten und infigierten Elemente auftreten wie in den eigentlichen Relativsätzen. Eine gewisse Neigung, auch sonst Eigentümlichkeiten der eigentlichen

Relativsätze auf die uneigentlichen Relativsätze zu übertragen, kommt erst im Laufe der literarischen Periode mehr und mehr zum Vorschein; s. § 541, 1. In den ir. Relativsätzen tritt häufig ein an und für sich nicht relatives pronominales Element -d- auf.

§ 535. Die suffigierten Elemente der eigentlichen Relativsätze und der Eklipsensätze im Ir. **1)** Die Verbalformen der 3. Sing. mit der Endung -d vertauschen in relativer Funktion diese Endung gegen ein unmouilliertes -s: berid 'trägt', beres 'welcher trägt' (Ind.), beras 'welcher tragen mag' (Konj.); intí cretfes 'derjenige, welcher glauben wird' Wb. 1a 3; fo besad fir trebuir crenas tíir di-a chlainnd 'nach der Weise eines klugen Mannes, der Land für seine Kinder kauft' 29d 23; inn áis déed caras foigdi caích 'die faulen Leute (Akk.), welche das Betteln bei Jedermann lieben' 25c 19; tuicci a n-gaibes in salm 'er versteht, was der Psalm singt' 12d 42; céin gaibes 'so lange er hat' 26a 13 (Ind.); lasse gabas 'indem er nimmt' 13d 22 (Konj.); amal gnís crist 'wie Christus wirkt' 21b 2; mairg bias oc estecht 'wehe dem, der anhören wird' Wi. 190; ol-daas S. 78.

Anm. 1. Eine längere Form des suffigierten Elementes liegt vor in der 3. Sing. Konj. bé-so, bé-su: quid iudicas fratrem tuum in non manducando .i. bésu dagduine cini estar cach túari 'welcher ein guter Mensch sein mag, obgleich er nicht jede Speise ißt' Wb. 6b 23, vgl. 24; massu ed béso mó a fius dúib-si 'if it be, greater is the knowledge of it that ye have' 19b 11 (die Übersetzung nach Stokes, The Old-Irish Glosses). Vgl. mir. bé-su ocus bé-su chian 'sei es nahe' sei es fern' I 455 (eig. "quod sit"). Dagegen bés 'vielleicht' § 511 Anm. 2.

2) Ein suffigiertes *-e* findet sich nach Verbalformen der 3. Pl. auf -t und nach einigen endungslosen Formen der 3. Sing.: berit 'sie tragen', a m-bertæ éoin 'was die Vögel tragen' LU 19a 33; it hé cretite 'die sind es, welche glauben' Wb. 3d 18; indí . . mórate mathi 'diejenigen, die die Guten verherrlichen' 6a 9; intain creitfite 'wenn sie glauben werden' 5c 12; iudigte gl. iudaizare 19a 13; — der 3. Pl. der Kopula it 'sie sind' entspricht relativ ata : it sib ata chomarpi 'Ihr seid es, welche die Erben sind' 19c 20; doadbadar sunt atá n-ili dána in spirto 'es wird hier gezeigt, daß die Gaben des Geistes viele sind' 12a 11; — téte 'welcher geht' 9d 5; it hé coisnimi inso file lib-si 'das sind die Streitigkeiten, die bei euch sind' 7d 13; luide 'who went' Ml. 127d 3, vgl. Verbalverz. tiagu.

Anm. 2. Eine ältere Form des suffigierten Elementes ist in ce-t-o, ce-t-u 'obgleich sind', ma-t-u 'wenn sind' und in den entsprechenden

Singularformen ce-s-o, ce-s-u, ma-s-o, ma-s-u erhalten (vgl. § 541, 1). Dasselbe Element sucht Thurneysen, IF Anz. IX 193, auch in ro-b-o, ro-b-u 'oder', 'entweder' (vgl. § 552, 2); sehr zweifelhaft, vgl. § 582.

3) Die Endung der 1. Pl. -mi wird mit dem suffigierten Relativum zu -me (KZ XXXV 374): mat réte frecndirci gesme 'wenn es zeitliche Dinge sind, um die wir bitten' Wb. 4a 27; a m-bás tiagme-ni 'der Tod, in den wir gehen' 15b 28; intain diagma-ni 'wenn wir gehen' 3a 15 (vgl. S. 91). 4) Den passivischen und medialen Formen der 3. Sing. und Pl. auf -ir entsprechen relative Formen auf -er, -ar (KZ XXXV 376): os cech anmimm ainmnigther gl. super omne nomen quod nominatur 21a 14; inn almsin berar do Hierusalem 'das Almosen (Akk.), das nach Jerusalem gebracht wird' 16d 7; intain . . bertar drogními essib 'wenn die bösen Taten aus ihnen entfernt werden' 25c 23; is hed dathar dom 'deshalb ist man mir böse' 21c 9; araill tra cairigedar som sunda 'eine andere Sache tadelt er also hier' 25b 9; for-sna-hí comalnatar toil dǽ 'auf diejenigen, die Gottes Willen vollführen' 20d 1; arndip maith n-airlethar a muntir I 395. 5) Einigen Formen der 3. Sing. Konj., Fut. oder Prät auf mouilliertes -s entsprechen in relativer Funktion Formen auf unmouilliertes -s: ma théis 'wenn er geht' Wb. 14a 14, relativ tias Thes. II 39, 25; a-lliles dind ancretmiuch 'was dem Ungläubigen folgt' Wb. 10a 5; giges 'welcher beten wird' Ml. 53c 3; — fóidis 'er schickte', soerais 'er befreite', relativ amal foides 'wie er schickte', soeras 'welcher befreite' Thes. II 304, 1; 302, 5. 6) Nach einigen unbetonten Verbalformen schwindet das suffigierte Element ganz; neben file steht in relativer Funktion auch fel, fil, feil Wb. 4c 1; 10b 21; 13c 26; neben at-a findet sich relatives at, et, it Ml. 45d 1; 48a 10; 27a 9; Wb. 26b 2; 29a 29. Der 3. Sing. is 'ist' entspricht in relativer Funktion as: brothchán as chóir duib 'it is pottage that is meet for you' 33c 15; do thaidbsiu as-n-iress nóibas 'to manifest that it is faith that sanctifies' 19b 14.

§ 536. Die infigierten Elemente der eigentlichen Relativsätze und der Eklipsensätze im Ir. 1) Daß es ein infigiertes relatives Element *-s-* gäbe, läßt sich nicht beweisen. Was darauf deuten könnte, ist die Tatsache, daß die Präverbia ad-, in- (die nicht relativ vor einem persönlichen Pronomen als at- auftreten § 486, 5) in gewissen relativen Konstruktionen (vor einem persönlichen Objektspronomen) die Form as- haben: amal as-in-chobra ind ingen 'wie die Tochter es wünscht' Wb. 10b 18 neben ad-

cobra ícc omnium 'er wünscht die Erlösung Aller' 28b 2, Inf. accobor 'Verlangen'; innaní ass-id-grennat 'of those who persecute him' Ml. 18d 2 neben ingrenned gl. persequebatur 36d 25, Inf. ingreimm. Aber einerseits ist die Erscheinung nicht konstant; man findet mehrfach Formen wie ad-ind-rími Wb., ad-id-trefea Ml., s. § 486, 5 und Strachan, Selections S. 67[6]; auch kann man, besonders aus den jüngeren air. Denkmälern, Fälle anführen, wo as- auch außerhalb relativer Konstruktion für ad- steht (KZ XXXV 383). Und ferner gibt es eine Möglichkeit, die Erscheinung analogisch zu erklären: als Nachahmung des Präverbs ess-, das vor einem persönlichen Pronomen at- lautet, während es in den hier in Rede stehenden relativen Konstruktionen und, wo kein persönliches Pronomen folgt, die vortonige Gestalt as- aufweist. Liegt doch eine Vermischung der drei Präverbia ad-, in-, ess- in Fällen wie ad-gréinn gl. persequentis Ml. 54b 23, neich adgustis 'of whatever they desired' 69a 2 neben ind ecguisti gl. optati 65b 2 klar und greifbar vor (vgl. auch adcuaid 'er hat erzählt' Wb. 21d 11 neben co n-éicdid 'so daß Ihr erzählt habt' 24c 17, vgl. Verbalverz. fiad-). Ein so buntes Nebeneinander der Präverbia ad-, in-, ess- wie in den jüngeren air. Denkmälern kennt Wb. allerdings nicht; die Vermischung konnte aber in dem hier in Rede stehenden Fall besonders leicht eintreten, weil überhaupt die Unterscheidung zwischen relativen und nicht-relativen Formen der drei Präverbia vor einem persönlichen Pronomen (§ 486, 5; § 503, 2) auf einer Neuerung beruht. Das Präverb aith- hat gewiß dasselbe Schicksal wie ad- gehabt; es lautete also in den hier erörterten Fällen as-; unzweideutige Belege sind jedoch nicht vorhanden.

2) Das einzige wirkliche infigierte relative Element ist ein lenierendes -e-, -a- oder Null. Die Form -e- erscheint nach dem Präverb imb-, die Form -a- nach air- und bisweilen nach ess-, die Form Null in den übrigen Fällen: innaní prechite et imm-e-churetar cori 'derjenigen, welche predigen und Frieden bringen' Wb. 5a 5 (mit der relativen Eklipse: imm-e-n-imgabad gl. declinare Ml. 41a 6); seltener erscheint imm-a- Wb. 16b 8, Ml. 17b 6; imm-o-forling 'der bewirkt hat' Wb. 10c 18; mit geschwundenem Pronomen: creitem hi cridiu im-folngi in duine fírian 'es ist der Glaube im Herzen, der den Menschen gerecht macht' 4d 32, vgl. 33; — cach réit ar-a-ro-gart som 'alles, was er verboten hat' 5c 23; is hed inso ar-a-thá gl. reliquum

est 10b 3 (mit der relativen Eklipse: a n-ar-a-n-egi gl. conquerens Ml. 18d 1); mit geschwundenem Pronomen: is hed ar-thá inso 'das ist's, was bevorsteht' Wb. 30d 13; — indí ass-a-guiset, inti as-a-gusi 'die, welche wünschen', 'der, welcher wünscht' Ml. 61b 17 (mit der relativen Eklipse: in déni ass-a-foiter guth 'in der Schnelligkeit, mit der die Stimme ausgeschickt wird', 'so schnell wie man ein Wort sprechen kann' 48c 8); mit geschwundenem rel. Pronomen: as-chom-arta gl. qui caesi sunt 26d 11.

Anm. Verschleppt ist as-a- in dem nicht relativen as-a-gninaim gl. sapio Sg. 146b 16 und anderen Formen desselben Verbums.

Wo das relative Element schwindet, ist sein einstiges Vorhandensein nur an der Lenition erkennbar; die Fälle mit relativer Eklipse kommen daher nicht in Betracht. Beispiele für die Lenition sind I 467 angeführt; vgl. noch a n-ad-chodados-sa 'das, was ich erworben habe' Wb. 7a 16; mani bé nech fris-chom-arr doib 'wenn niemand da ist, der ihnen widerstehen (schädigen) kann' Ml. 77a 12; cach led do-choid som 'überall, wo er hingegangen ist' Wb. 14c 20; fo-chelfatar gl. qui diligunt 30d 15; ɔrobad inn-a chorp ní in-choissised tóbe uitiorum 'damit in seinem Körper etwas wäre, das die Abschneidung uitiorum bezeichnete' 2c 7; is hed inso no-chairigur 'das ist es, was ich tadele' 11d 1.

§ 537. Das infigierte Element -d-. Die in § 535—536 besprochenen Elemente waren ursprünglich nur in den eigentlichen Relativsätzen vorhanden; in die Eklipsensätze, soweit sie aus uneigentlichen Relativsätzen entstanden sind, sind sie nur durch eine Analogiebildung eingeführt worden. Anders liegt die Sache bei dem in Relativsätzen häufig auftretenden, in der Mehrzahl der Fälle infigierten Elemente -d-. Es kommt vor: **1)** In den eigentlichen Relativsätzen und in den Eklipsensätzen vor einem infigierten persönlichen Pronomen, s. § 486. In § 503, 3 habe ich Tatsachen angeführt, die dafür sprechen, daß das -d- ursprünglich nur vor den Pronominalformen der 3. Person berechtigt gewesen ist. Nach gewissen Präverbien steht dasselbe Element (in differenzierter Gestalt) auch in nicht-relativen Sätzen vor einem infigierten persönlichen Pronomen. **2)** Nach der Konjunktion cia vor der geschwundenen Kopula und vor einem infigierten persönlichen Pronomen, jedoch auch allein (vor einer indikativischen Verbalform) s. S. 207f. In ähnlicher Weise erscheint das -d- auch nach der

Konjunktion ma 'wenn': ma-d 'wenn ist' (Konj.; durch Assoziation mit den Formen des Ipf. Konj. auf -ad auch 'wenn wäre'); ma-ni-d 'wenn nicht ist' (scheint ohne Prädikatsnomen einen verkürzten Satz 'wenn nicht' bilden zu können: Wb. 17b 32); ma nu-dub-feil § 486, 2; ma du-d-éll ní 'wenn er etwas gestohlen hat' Wb. 22b 7; ma ru-d-choiscset a-mmuintir 'wenn sie ihren Hausstand gezüchtigt haben' 28c 7. Über -d- nach co vgl. § 486, 2. Da cia ursprünglich Plur. Neutr. des fragenden Pronomens ist, und da nach dem unverbundenen fragenden Pronomen relative Konstruktion eintritt, so könnte man darauf kommen, das -d- aus dieser relativen Konstruktion erklären zu wollen; aber gerade wo die pronominale Bedeutung von cia noch lebendig ist, scheint das -d- nicht aufzutreten (cid nur 'though it be', nicht 'wie viel es sei'); und ma konnte, wenn die I 472 gegebene Deutung richtig ist, nicht einen eigentlichen Relativsatz einleiten. Wir werden also anzunehmen haben, daß das -d- nach cia und ma von relativer Konstruktion unabhängig ist. Vgl. aber § 541 Anfang. 3) Nach der Fragepartikel in vor einem infigierten persönlichen Pronomen (§ 486, 4) und vor der Kopula: duús in-di-p fochunn ícce do a indarpe a oentu fratrum 'ob nicht seine Verbannung aus der Gemeinschaft der Brüder Ursache seiner Heilung (Bekehrung) sein mag' Wb. 26b 27; über in-d-a apstal 'bin ich ein Apostel?' 10c 20 s. § 638. 4) Nach den relativen Präverbien vor der Kopula (in der 3. Sing. oft doppelt gesetzt): ɔid aimm (zu lesen ainm) dun chrunn 'so daß es Name des Holzes ist' Wb. 8a 5; condid fírianu de 'so daß er um so gerechter ist' 2a 7 (Ind.); condi-b dídnad dom-sa 'so daß es ein Trost für mich sein mag' 1b 1 (Konj.); indid 'worin ist' 12d 18; indib 'worin sein mag' 26b 24; ondid 'wovon ist' 12d 23; arndip 'damit es sei' 22c 11. Die beiden -d- des Ind. können zu einem -t- werden: cit n-é cumacte diandid coir in fognam 'welchen Mächten es passend ist zu dienen' 6a 9, aber intí diant ainm discessio 'derjenige, der den Namen discessio hat' 26a 5. Über con-dan 'so daß wir sind' u. s. w. s. § 638. Prät.: lasin-rubu maith 'denen es gut erschienen war' Ml. 131d 11, vgl. 102d 4. 5) In Eklipsensätzen nach den Tempuspräverbien ro- und no- vor dem Verbum 'sein': is faittech ro-n-d-boi-som 'vorsichtig war er' Ml. 21d 4; nicon-ru-accobrus ní bed uilliu indaas ro-n-d-bói m-ingnae 'ich habe niemals etwas gewünscht, das größer wäre als mein Verstand' "als es ist, daß mein Verstand war" 136b 7; oire nu-n-d-em

membur uili du dea 'weil wir alle Glieder Gottes sind' Thes. II 246, 5. Über 2. Sing. nu-n-da u. s. w. s. § 638. **6)** Zu -t- verdoppelt nach der Negation ni vor der Kopula: ni-t-at cosmili 'sie sind nicht ähnlich' Wb. 32d 14. Über ni-t-a 'ich bin nicht, du bist nicht' u. s. w. s. § 638. **7)** Häufig bei dem Verbum do-es-ta 'fehlt' in relativer Konstruktion: an du-d-esta 'das, was fehlt' Wb. 1a 9, vgl. 12b 5; 26d 8 u. s. w. Ebenso bei do-ecmaing 'ereignet sich': is menic do-n-d-ecmaing 'es geschieht oft' Ml. 54a 7; vgl. Thes. II 247, 11; acht dondecmaing aní-siu 'nur daß dies geschieht' Sg. 137b 5 (über die Eklipse vgl. § 591 Anm. 2). **8)** Häufig in der Verbindung ro-d-bo 'oder', 'entweder' = ro-bo, s. KZ XXXV 404; eigentlich wohl 'was sein kann' oder 'quod sit'.

9) In den eigentlichen Relativsätzen und in den Eklipsensätzen, ferner nach relativen Präverbien und nach der Fragepartikel in erscheint -d- in Verbindung mit der Negation als nad, jedoch nicht vor einem infigierten persönlichen Pronomen: aní nad nóib 'das, was nicht heilig ist' Wb. 31c 1 (vor der geschwundenen Kopula; vgl. 8a 18); dund óis nad-chaithi cach tuari I 467; is dreecht diib nad-ro-chreit 'es ist ein Teil von ihnen, der nicht geglaubt hat' 5c 2; an nad-denam-ni 'das, was wir nicht tun' 16a 24; i-sind-í nad-creitid 'darin, daß Ihr nicht glaubet' 1d 14; co-ní-ecmi nad-n-airchissa 'damit es nicht geschehe, daß er nicht schonen mag' 5b 35; na bad hed a méit nád-m-bǽ gl. nec nominetur in uobis 'nicht sei das genug ("seine Größe"), daß es nicht vorhanden ist' 22b 14; ní nád-ṁ-bed ar se di chorp 'nicht, daß (als ob) es deswegen nicht zum Körper gehöre' 12a 22; ni fil ceneel na belre i-sin biuth di-nad-rícthe nech 'es gibt keine Nation oder Sprache in der Welt, von der nicht jemand erlöst würde' 28b 1; in-nád-cualaid-si 'habt Ihr nicht gehört?' 5a 21. — Gegen die sonstige Regel steht das relative *-n-* in diesen Fällen nach dem -d-; relative Eklipse ist überall da anzunehmen, wo keine Lenition stattfindet (also auch in dem zuletzt angeführten Beispiel; "ist es, daß Ihr nicht gehört habt?"). Nur vor der indikativischen Kopula findet sich -n-d-: nant ní ídol et nád-n-escona ní '(wir wissen,) daß der Götze nichts ist und nichts verunreinigen kann' 10b 26; asbeir in fect so as mug et nan coimdiu 'er sagt jetzt, daß er ein Sklave und nicht Herr ist' 17a 12 (vgl. 12d 28; 23a 13); hóre na-n-d-at filii 'weil sie nicht filii sind' 4c 8 (vgl. 26b 3). Ohne Eklipse und mit zu -t-

verdoppeltem -d-: amal nát anse dúib 'wie es für euch nicht schwierig ist' 17c 11; cid na-t-at sláin ind huli 'weshalb sind nicht alle erlöst?' 28b 1. Ferner kommt na-n-d vor einem Objektspronomen vor: hóre ná-n-r-airigsiur 'weil ich ihn nicht bemerkt habe' 3c 26; act na-n-d-léicci concupiscentia carnalis 'nur, daß concupiscentia carnalis es nicht erlaubt' 3d 13. Über die Konglomerate nadid- und nachid- s. § 486 Anm. 1. — Hervorzuheben ist schließlich, daß das -d- in den hier beschriebenen Fällen meist nur fakultativ ist; mit den oben angegebenen Formen konkurrieren also na (in bestimmten Fällen nach- § 559), na n-: na-po cheneél dom-sa cosse 'das bisher nicht mein Volk war' 5a 14 (vgl. na-r-bo 4d 3); na-bad eola 'der nicht kundig wäre' 33b 21; na-ro-pridchissem-ni '(ein Evangelium), das wir nicht gepredigt haben' 17b 31; bied aimser ná-m-ba lobur 'es wird eine Zeit kommen, wo er nicht schwach ist' 6b 15 (na-m-bad 12d 21; námmin 'daß ich nicht wäre' 17d 23); ná-bad 'daß nicht wäre' 16d 4; quid na-bi samlid 'weshalb ist es nicht so?' 18b 9; hóre na-r-bu lour 'weil nicht hinlänglich war' 24b 20, vgl. 5b 12; na (ohne Eklipse) 'damit nicht' 16a 9; 20c 4; 32c 16; di-nacon-bi móin u. s. w. I 399.

Das häufig doppelt gesetzte Element -d- tritt also sowohl in relativen als in nicht relativen Sätzen auf (die Auffassung desselben als ein relatives Element ist eine Neuerung); es ist vor einem persönlichen Pronomen (ursprünglich wohl nur vor einem Pronomen der 3. Person) und vor dem Verbum 'sein' besonders beliebt, kommt aber nach cia, ma und der Negation na (sowie in dem Falle 7°) auch vor anderen Verbalformen ohne Pronomen vor; es ist meist zwischen Präverb und Verbum infigiert (eine Ausnahme sind die Verbindungen cid 'though it be' und mad 'if it be, if it were').

§ 538. Die uneigentlichen Relativsätze im Ir. Ohne formalen Ausdruck bleibt die relative Beziehung: **1)** Nach Präpositionsverbindungen: is do thabirt díglae berid in claideb sin 'it is to inflict punishment that he bears that sword' Wb. 6a 13; ma-ssu i-ssóiri et imdibu móit-i nech 'wenn es ist Adel und Beschneidung, wovon jemand sich rühmt' "wenn es ist von Adel und Beschneidung, daß jemand sich rühmt" 23d 29; is fri-de im-tiagam 'it is by day that we travel' 6a 30; — is and didiu for-téit spiritus ar n-énirti-ni 'es ist in diesem Falle ("dort"), daß der Geist unserer Schwäche hilft', 'in diesem Falle hilft der Geist unserer Schwäche' 4a 27; is samlid dano gniith demun

"so ist es, daß . ." 'so wirkt auch der Teufel' 21b 2. Vgl. auch ma-d in chrud so bemmi "wenn es ist in dieser Weise, daß . .", 'wenn wir uns in dieser Weise verhalten' 31c 11. Weitere Beispiele KZ XXXV 318, 343, 373, 375, 376. 2) Bisweilen nach Nominalformen, worauf sich das Relativum im Sinne eines adverbiellen Kasus beziehen müßte, und nach einigen aus solchen Nominalformen entstandenen Konjunktionen (regelmäßig ist in diesen beiden Fällen die relative Eklipse, I 396f.): is ed á eret is gessi dia cene m-bether in hac uita S. 80; hóre ni-ro-imdibed 'weil er nicht beschnitten worden war' Wb. 23d 25. So nach amal 'als ob' und in gewissen Fällen nach amal 'wie', KZ XXXV 387; nach restu 'bevor' und nach dul, in dul 'so daß' (Wb. 30b 3; 25a 37; Sarauw, Irske Studier S. 98f.). 3) Bisweilen im Sinne des deutschen 'daß' (Eklipse ist auch hier regelmäßig): is glé limm ni-dénte étrad ma rufeste inso 'es ist mir klar, daß Ihr nicht Unzucht treiben würdet, wenn Ihr dies wüßtet' 9d 9; hierher auch is cumme doib bid idalte 'es ist dasselbe für sie, als wenn es Götzenopfer wäre', "gleich dem (Falle), daß . ." 10c 3, 4. 4) Bisweilen bei den relativen Präverbien, s. § 268 I 398f.

Anm. Ganz selten bleibt die relative Beziehung unausgedrückt, wo ein eigentlicher Relativsatz möglich wäre: ataat alaaili interiecta and it coitchena do cach cenéul 'es gibt einige Interjectionen, die für alle Nationen gemeinsam sind' Sg. 10a 1.

§ 539. Der Genitiv des Relativums wird ausgedrückt: **1)** Durch einen uneigentlichen Relativsatz mit anaphorischem genitivischem Pronomen: ataat tra réte hic ni réid a m-brith fri corpu peccatorum 'es sind hier also Sachen, die es nicht leicht (nicht möglich) ist, auf die Körper der Sünder zu beziehen' ('deren Beziehung . . nicht leicht ist') Wb. 13d 4; biit alaili and rofinnatar a pecthe 'es gibt einige, deren Sünden bekannt sind' 29a 28; i cach roit rohi a less 'in allem was er bedarf' ("in dessen Bedürfnis er kommt") 20c 11, vgl. 24b 2; 32a 4; uenis .i. rethait uisci inn-a-medón 'Adern, in deren Innerem die Gewässer laufen' Ml. 138d 6. Die 3. Sing. der Kopula lautet in diesem Falle as: intí as a ainm bis i-snaib titlaib 'derjenige, dessen Name in den Überschriften ist' 2c 3; maith in fer as a eich 'gut ist der Mann, dem die Pferde gehören' Wi. 272, 7; in gilla sa at a chomrama oen-aidche so uile 'der Jüngling, dessen Kämpfe im Laufe einer Nacht so viel ("dies alles") sind' Wi. 300, 8

(vor einem Plural steht teils as, teils at; weitere Beispiele KZ XXXV 399. Kuno Meyer, Contributions 132).

2) Durch einen Relativsatz, worin der den Genitiv regierende Begriff epexegetisch ohne anaphorisches Pronomen oder ein anderes Bestimmungswort eingeführt wird. Ein solcher Relativsatz wird durch as 'welcher ist', durch ein relatives Präverb, durch die Negation na oder durch die relative Eklipse eingeleitet: inti as hé-nirt hiress 'derjenige, dessen Glaube schwach ist' Wb. 6a 9, vgl. 10c 1; cid as maith no as olc denum 'what is good or evil to do' "was es ist, dessen Ausübung gut oder schlecht ist" Ml. 51b 7; is ed as moam serc la dia 'das ist es, was Gott am meisten liebt' "dessen Liebe bei Gott am größten ist" 92c 5, vgl. 93b 5 (über la s. § 484, 7); ni fil nech is lia séoit 7 móine 7 indmassa andú-sa 'es giebt niemanden, der mehr Kostbarkeiten und Schätze und Reichtümer besitzt als ich' LL 54a 29; int én as luathiu lúamain for bith 'der Vogel, dessen Flug der schnellste in der Welt ist' LU 34a 5; so noch im Nir. na daoine is dílse fógh-namh agus is déine saothar 'die Leute, deren Wert am teuersten ist, und deren Arbeit am intensivsten ist' Irisleabhar na Gaedhilge Nr. 205 S. 415; — la-sna cumachtgu foambiat accai 7 mám 'to the mighty ones under whose bond and yoke they are' Ml. 59d 7; ani di-a-tudchad cuingid 'das, was zu suchen ich gekommen bin' "zu dessen Suchen ich gekommen bin" Wi. 302, 9; aní imm-a-tudchaibair imresain 'das, worum zu streiten Ihr gekommen seid' "wegen dessen Streitigmachen" Wi. 300, 9; — o crist nad cétla celar 'from Christ whose songs are not hidden' Thes. II 352, 1; biad nad-roithechtsat riam 7 nad-rancatar les 'Essen, das sie früher nicht gehabt hatten und dessen sie nicht bedurften' Ml. 97d 7, vgl. Sg. 198b 6 (über less vgl. unter 1c); — im cech rét ru-n-ecat les 'in Bezug auf alles, dessen sie bedürfen' Ml. 57b 4.

Es kann sehr zweifelhaft sein, ob die epexegetische Auffassung ("der Mann, der schwach ist, d. h. sein Glaube", "unter denen sie sind, d. h. unter der Macht und dem Joch", "der nicht verhehlt wird, d. h. die Lieder") ursprünglich ist; wahrscheinlich handelt es sich um die Umbildung eines alten uneigentlichen Relativsatzes ("der Mann, schwach ist der Glaube", "potentes, subsunt iugo", "Christus, nicht werden verhehlt die Lieder"), der gerade durch die Weglassung des eigentlich erforderlichen Genitivs ('sein', 'eorum') als ein nicht selbständiger Satz, als Nebensatz charakterisiert

wurde. ce méit asinu áis § 416 Anm. ist wohl durch Entgleisung nach *intí as sinu áis gebildet.

Anm. Der Genitiv des Relativums kann außerdem in verschiedener Weise umschrieben werden: tabair íc dam nád-chum nech du-n-dabera di-alailiu 'gib mir die Rettung, die niemand einem Anderen geben kann' Ml. 87d 12—13; (du-n-da-bera ist eine Umschreibung des Infinitivs, der den Genitiv des Relativums regieren sollte; vgl. ni cumaing int ídol a hélned 'der Götze kann sie [das Opfer, ir. idbart fem.] nicht besudeln' Wb. 11b 9); intí diant ainm discessio 'derjenige, dessen Name discessio ist' Wb. 26a 5.

§ 540. Die Verwendungen **der relativen Eklipse**, die in § 267—268 aufgezählt sind, sind mit Ausnahme des in § 267, 1 besprochenen Falles auf dem Boden der uneigentlichen Relativsätze entstanden; zum Falle § 267, 5 (relatives Prädikatsnomen) vgl. § 544, 5. Damit stimmt die Tatsache, daß bisweilen in den Eklipsensätzen ein anaphorisches Pronomen auftritt: as n-di thalam do § 267, 6 I 397f.; ní fail ní nad tái mo-dligeth-sa fair 'there is nothing on which my law does not touch' Sg. 26b 7; vgl. Ml. 87d 15. Die in § 535, § 536 beschriebenen suffigierten und infigierten Elemente waren also in den Eklipsensätzen ursprünglich nur in dem Falle § 267, 1 (relatives Objekt) berechtigt, sind aber von da aus auf die übrigen Fälle übertragen worden.

§ 541. Die spätere Entwickelung der Relativsätze im Ir. 1) Parallel mit der Übertragung der suffigierten und infigierten relativen Elemente auf die ursprünglich nur uneigentlich relativen Eklipsensätze kommt im Air. auch Übertragung derselben auf die nicht relativen Sätze vor, in denen ein infigiertes -d- auftreten konnte. So nach cia, ma, co: ni maith less cia gabthar do 'es gefällt ihm nicht, daß man ihm zu Leibe geht' Wb. 29b 5; cia chonchelae gl. si dissimulas Ml. 106c 14 (vielleicht Schreibfehler); co forchongram-ni 'that we should order' Wb. 11b 16a; ci ar-a-rubartat⟨ar⟩ biuth gl. licet perfruiti 'obgleich sie genossen haben' Ml. 91b 1; m-ar-a-rubart biuth 'if thou hast enjoyed' 112b 5; — ci as-id-ciam-ni 'obgleich wir sehen' 2b 4; ci as-id-roilliset 'obgleich sie es verdient haben' 77a 15; ci as-id-biur sa 'obgleich ich (es) sage' Wb. 3a 2 (vgl. § 536, 1). Auch in ce-so, ce-su 'obgleich ist', cet-o, cet-u 'obgleich sind', ma-so, ma-su 'wenn ist', mat-u 'wenn sind' stecken relative Verbalformen, s. § 535 Anm. 1 und Anm. 2.

Die suffigierten und infigierten relativen Elemente dringen im jüngeren Air. noch in andere Gebiete; sie verdrängen in einigen

Fällen die relative Eklipse (cid dían 7 cían no-théisinn; amal immechomairsed § 319 Anm. 1 I 467); nach resiu 'bevor' erscheint statt des uneigentlichen Relativsatzes ein Eklipsensatz (Ml. 104c 5) oder infigiertes Relativum (risiu ad-cheth I 467); nach Präpositionalverbindungen (§ 538, 1) erscheint relative Konstruktion: sic ailes-som 'so betet er' Ml. 104b 5; ní fris ru-chét 64a 13 (I 467). Diese Entwickelung schreitet im Mir. noch weiter: is dib beres in coimdid a briathra fíriana for cech n-oen duine 'it is from them that the Lord delivers his righteous judgments on every man' Atk. LBr. Z. 6239; is dait as chóir a thabairt 'es ist gerecht, es dir zu geben' Wi. 257 (vgl. LL 66b 28; 67a 24 u. s. w.).

2) Die Lenition nach Präverbien hört im Mir. auf, ein Zeichen relativer Konstruktion zu sein (§ 319, 2 I 467ff.); es kommt aber eine neue relative Lenition des Anlauts des unkomponierten Verbums oder einer Präverb-Verb-Gruppe auf, und vor dem lenierten Verbum wird im Nir. oft ein analogisch entstandenes a geschrieben: an fear a mholas (§ 319, 3 I 469f.). Die Endungen der 1. Pl. -me und -mi geraten schon in Ml. durcheinander (KZ XXXV 376). Die relative Form der 3. Plur. wird im Mir. allmählich aufgegeben: ferend sin choimetait cosmailius dé 'das sind diejenigen, die das Gleichnis Gottes bewahren' Wi. 170, 8, vgl. 104, 16; im Nir. tritt dafür, wenn das Relativum Subjekt ist, die relative Singularform ein: na fir bhuaileas 'the men who strike'; in der nir. Volkssprache wird auch sonst die relative Form der 3. Sing. für die 3. Plur. verwendet, und sie gilt auch für die anderen Personen: an té iarras siad 'derjenige, den sie suchen'; an fear bhuaileas tú 'der Mann, den du schlägst'; nuair gheobhas muid isteach 'wenn wir hineingehen werden'; s. KZ XXXV 374.

3) Das air. Demonstrativum a n- vor einem Relativsatz wird allmählich als ein relatives Pronomen aufgefaßt. Es wird im Mir. vielfach zu ina n-, ana n-, na n- umgebildet, weil a n- mit i n- 'worin' mir. in-a n- lautlich zusammengefallen war; auf dieses neugebildete Relativpronomen (woraus Manks ny, nsch. na) folgt naturgemäß die echt zusammengesetzte Verbalform; auch auf nir. a n- folgt die echt zusammengesetzte Verbalform. Die relativen Präverbia sind noch in der nir. Schriftsprache (in gewissen Fällen auch in der Volkssprache) erhalten und selbstverständlich mit dem als Relativpronomen aufgefaßten a n- assoziiert. Vgl. KZ XXXV 397ff., ZfcPh. II 381.

Die relativen Pronomina im Brit. und Gall.

§ 542. Suffigierte und infigierte relative Elemente im Brit. und Gall. Mbr. s-o 'welcher ist' (me so, nbr. me a zo 'ich bin'). Thurneysen ZfcPh. VI 558 sieht in gall. dugiiontiio eine 3. Pl. mit suffigiertem Relativum, etwa 'welche bedienen'. Ein infigiertes Relativum (Null mit Lenition) liegt in den alten c. Gedichten vor, s. § 320, 1 I 470; weitere Beispiele: ry-brynw⟨y⟩ nef, nyt ef synn 'whoso purchases heaven will not be confounded' Skene II 307, 2; gvae ry-cothwy 'woe to him who has angered' 39, 5; ny rydecho, ry-dygir 'he who does not run away is wont to be carried away' 308, 15 (Strachan, Ériu II 218). Vgl. S. 158 Z. 7, § 503, 5.

§ 543. Die gewöhnliche Form der eigentlichen Relativsätze im Brit. In der späteren mc. Sprache und im Corn. und Br. ist das infigierte Relativum durch die Verschiebung der Lenitionsregeln unkennbar geworden. Vor allen nicht von einem Tempuspräverbium oder einer Negation begleiteten Verbalformen steht aber in den eigentlichen Relativsätzen das lenierende Wort c. corn. br. a. Dieses relative Wort kann allein stehen (vgl. § 511 Anm. 2): mc. a wypei chware a ffonn a tharyan yn da, ef a wybydei ymlad a chledyf 'wer es verstünde, mit Stab und Schild gut zu spielen, der verstünde, mit dem Schwerte zu kämpfen' Mab. 201, 10; a llyma a wnelych 'und hör mal, was du tun sollst' 201, 30; a phei bydwn a vei hwy 'wenn ich länger ("was länger wäre") geblieben wäre' 204, 9; corn guyn y vys a vo trigys yn the servys 'happy his lot who is dwelling in thy service' P. C. 122; aban nag-es a wothfe 'because there is none that knows' M.C. 158; nbr. heruez a guelaff 'suivant ce que je vois'; gret a gueret 'faites ce que vous voulez' Loth, Chrestomathie S. 438. In der Regel geht jedoch ein Beziehungswort voraus: mc. yr neb a ymkanlyno ac ymladeu 'demjenigen, der sich mit Kämpfen abgibt' Mab. 193; y marchawc a rannassai, corn. an luef a-m gruk, br. al loden zanvez a zigouez din § 508, 5; mc. henwisc o bali rwyllawc ymdanei a uuassei da gynt 'ein altes seidenes zerlöchertes Kleid trug sie, das früher schön gewesen war' Mab. 205, 26. Über c. y-r a, o-r a, a-r a s. § 511. Über die Infigierung eines persönlichen Pronomens nach a s. § 493 Anm. 1, § 495 Anm., § 498 Anm. 1.

Das relative a fehlt, wenn das Verbum mit einer Negation

oder einem Tempuspräverbium komponiert ist: mc. dynyon di-draha ny ellynt . . nac ymlad na ryfelu 'unkriegerische Menschen, die weder kämpfen noch Krieg führen konnten' Mab. 193; ys tir nithiau ny bo pur 'es gebührt sich zu worfeln, was nicht rein ist' B. B. 42b 13; corn. na as troys na leyff na vo golhys 'leave not foot nor hand unwashed' M. C. 46; mbr. unan na duy 'quelqu'un qui ne viendra pas' Loth, Chrestomathie S. 243; mc. wedy y gyniuer collet a sarhaet ry-wnaethost titheu ymi 'nach so viel Schaden und Beleidigung, die du mir angetan hast' Mab. 99, 13; corn pyth yw en drok re-wrussys 'was ist das Böse, das du getan hast?' M. C. 101; mbr. doe ra-m pardono 'Gott verzeihe mir' Nonne 388. Die alte Regel wird im Mc. mit Bezug auf ry gebrochen; a ry ist im Mc. nicht selten, vgl. § 574. Mit Bezug auf die Negation ist die Regel dagegen festgehalten worden, sodaß a im Nc. geradezu als Gegensatz der Negation aufgefaßt und eventuell Träger eines Gegensatz-Akzentes werden kann: mi â welais 'ich hábe gesehen' (so ist die Angabe von Anwyl, ZfcPh. VII 333 zu verstehen).

Anm. 1. Im Br. fehlt das relative a oft neben einem Vokal: mbr. ny quemero 'wir werden nehmen'; nbr. Judaz en em grougaz 'Judas erhängte sich'. Vgl. corn. onon esa § 544, 9. Im Mc. fehlt a oft vor oed 'war'; auch mi yw 'ich bin' Mab. 209, 21.

Anm. 2. Durch Entgleisung kommt mc. br. a in gewissen uneigentlichen Relativsätzen vor, s. § 544, 6, 7, 8.

§ 544. Die uneigentlichen Relativsätze des Brit. Uneigentliche Relativsätze, in denen in den meisten Fällen die Partikel mc. y, yd corn. y, yth br. e, ez (§ 320, 3c I 472) vor dem Verbum steht, werden im Brit. verwendet: **1)** Nach Präpositionalverbindungen: mc. ac yr fforest yd aei y mab beunyd 'und nach dem Walde ging der Knabe täglich' Mab. 193; ac yno y bu ef teir wythnos 'und dort war er drei Wochen' 211, 6; corn. đen meneth olyff yđ-eth 'nach dem Ölberg ging er' M. C. 52; avell du y fethyth gurys 'like God thou shalt be made' M. C. 6; mbr. gant aoun hac anquen ez crenaff 'vor Furcht und Betrübnis zittere ich' Nonne 883. **2)** Nach Adjektiven, welche die Art und Weise einer Handlung beschreiben: mc. kan-ys mawr y karei 'denn er liebte ihn sehr' Mab. 212, 18; ac ny bu da y doeth idaw yr ymwan hwnnw 'und nicht gut bekam ihm dieser Kampf' 214, 7. **3)** Nach Substantiven im Sinne eines adverbiellen Kasus: o achaws eu kedymdeithas a meint yd ymgerynt

'wegen ihrer Freundschaft und der Größe ihrer gegenseitigen Liebe' "womit sie sich liebten" 234, 13; mbr. coff ha quein ez breiniz 'an Bauch und Rücken bin ich verfault' Nonne 117. 4) Nach gewissen als Konjunktionen verwendeten nominalen Formen: mc. ac ual yd yttoed yn kerdet 'während er ging' Mab. 236, 7. Hierher gehört auch die corn. und br. Konjunktion ma 'daß', lat. 'ut', etymologisch = ir. ma 'wenn' (die Verbindung corn. ma-y br. ma-z enthält dieselben Elemente wie ir. ma-d, ma -d-); Beispiele für die ursprüngliche lokale Bedeutung 'wo' und für die Bedeutung 'ut' bei ZE 726f.; ich hebe noch hervor, daß ma-z im Brit. oft das einfache ez verdrängt hat: mbr. muyhaf maz gallaf 'so sehr ich kann', guellaf maz gallen 'so gut ich konnte', vgl. 2°; dez maz gouzuezher 'der Tag, wo man erfahren wird' vgl. 3°; euel ma-e discleriet 'comme vous le dites' Ernault, Dict. 330. 5) Wo das Relativum Prädikatsnomen sein müßte; in diesem Falle fehlt in der Regel die Partikel y, yd u. s. w.: mc. drwc uu gan Arthur, corn. lader vye, mbr. guell ue gueneff § 320, 3b I 471f. Jedoch: Barabas yth-o gylwys 'Barabbas war er genannt' M. C. 124. 6) Im Sinne eines deklarativen 'daß': mc. dywedwch idaw nyt a y mi y rei hynn 'saget ihm, daß diese mir nicht passen' Mab. 70, 22; wynt a welsant hagen or kaffei vedic da y bydei vyw 'sie sahen jedoch, daß er am Leben bleiben würde, wenn er einen guten Arzt fände' 212, 13; corn. ow leuerell .. y fenne terry an tempel cref 'saying .. that he would destroy the strong temple' M. C. 91; nbr. me gred ez eo klañv 'je pense qu'il est malade' und andere Beispiele bei Troude, Dict. fr.-br. 745. Ein 'daß', lat. 'ut' wird im Mc. in gewissen Fällen vor einem infigierten persönlichen Pronomen durch Entgleisung durch a ausgedrückt; so deute ich die Konstruktion nach pei 'wenn', eig. 'wenn es wäre' (§ 525 Anm.): pei rodut 'wenn du gäbest' Mab. 224, 23, aber pei a-th gymerwn 'wenn ich dich nähme' "wenn es wäre, daß ich dich nähme" 226, 24; pei a-s mynhut 'wenn du es wolltest' 213, 7; ebenso nach gwedy: gwedy a-n gwelwch 'after ye see us' Strachan, Introd. S. 57; ferner deute ich so das wünschende a: a-m cymuno duw e hun 'may God himself give me communion' Skene II 233 (eig. "daß . . ."). Vgl. über a in der Antwort § 548.

7) Wo das Relativum dem Sinne nach von einer Präposition regiert sein sollte. Entweder steht die Präposition dann (wie die irischen relativen Präverbia) an der Spitze des Satzes: mc. trwy y colletto y gymodawc 'through which he may ruin his neighbour'

Strachan, Introd. S. 53; oder sie folgt mit einem anaphorischen Pronomen nach dem Verbum: yny delych yr koet y doethost trwydaw 'bis du nach dem Walde gelangst, durch den du gekommen bist' Mab. 166, 6; estauell e brenyn er hon e bo en kescu endy 'dasjenige Zimmer des Königs, in dem er schläft' Ges. Ven. I 11, 4. Vgl. die in § 523, 3, 4 angegebenen Konstruktionen (mc. paham y bydwn ysgymun i 'weshalb sollte ich verdammt sein?' Mab. 203, 28). — Nicht selten wird jedoch ein solcher Relativsatz im C. und Br. durch die Partikel a eingeleitet; das Br. verwendet außerdem oft die unter 4° besprochene Konjunktion ma: mc. y corr ar gorres a uu drwc Kei wrthunt 'der Zwerg und die Zwergin, denen gegenüber K. böse war' Mab. 215, 4; mbr. an vanesonou hoz boa goulennet eguetou 'das Wild, wonach Ihr gefragt hattet' Nonne 296 (a vor hoz geschwunden); nbr. ar marc'hadour a gomzomp anezañ oder ma komzomp anezan 'le marchand dont nous parlons' Ernault Gramm. 31, vgl. Vallée S. 118. Über br. pe gant 'durch den' u. s. w. (mbr. dre-n marv pe gant ez marvas 'durch den Tod, durch den er gestorben ist') s. § 523, 3, 5. — Ferner ist hervorzuheben, daß die Präposition in gewissen Fällen unausgedrückt bleiben kann: mc. lle y gwelych eglwys 'wo (an dem Orte, an dem) du eine Kirche siehst' Mab. 195, 16; ae rodi yr neb y mynhei 'und ihn, wem er wollte, geben' 246, 8; crefft y kaffon yn hymborth § 596, 3; mbr. an bleut maz rer an bara can 'la farine dont on fait l'hostie (das weiße Brod)' Ernault Dict. 330.

8) Wo eigentlich der Gen. des Relativums erforderlich war: mc. ar gwr y buost neithwyr yn y ty 'und der Mann, in dessen Haus du die vorige Nacht warst' Mab. 203, 5; mi yw y marchawc y keueist di y gofut hwnn oe achaws 'ich bin der Ritter, um dessentwillen du dies Ungemach gehabt hast' 209, 21; corn. na-th fo mones th-y dybry § 597, 1. Jedoch tritt auch hier im C. und Br. oft das eigentliche Relativum a ein: mc. Teithi Hen a oresgynnwys mor y kyuoeth 'T., dessen Reich das Meer überschwemmte' Mab. 108, 24; nbr. ar zant a zo he c'houel hirio 'der Heilige, dessen Fest es heute ist' Troude. Dict. fr.-br. 297 (mbr. me so neant ma auantur 'mon sort est cruel' Ernault. Dict. 381). Über c. pieu u. s. w. s. § 520.

Wenn die Kopula Prädikatsverbum des Relativsatzes sein sollte, kann sie weggelassen werden: mc. dyn enryued y ansawd 'ein Mensch, dessen Aussehen sonderbar war' Mab. 196, 22; aniuei-

leit bychein gwell eu kic no chic eidon 'kleine Tiere, deren Fleisch besser als Ochsenfleisch ist' 60, 19; vgl. Strachan, Introd. S. 28, Rowland § 478; corn. un flogh yonk gwyn y đyllas 'a young child, white his raiment' M. C. 254; vgl. br. eun nor kollet an alc'houez anezi 'une porte dont la clef est perdue', eun den kollet e dok gantañ 'un homme dont le chapeau était perdu' Vallée S. 118, 119. — Das als Prädikatsnomen des uneigentlichen Relativsatzes fungierende Adjektiv wird im Nc. als Attribut des Substantivs, worauf sich der relative Satz bezieht, empfunden ('ein Mann, sonderbar mit Bezug auf sein Aussehen' statt 'ein Mann, sonderbar war sein Aussehen'); deshalb die Lenition in gwraig lan ei chalon 'eine Frau, rein ihr Herz', 'eine Frau, deren Herz rein ist' (vgl. § 549 S. 242). — Rowland rechnet vielleicht mit Recht hierher den Satz gwyn ei fyd y gwr . . 'selig der Mann, der . .', eigentlich "weiß seine Welt, ist der Mann . .", "Einer, dessen Welt weiß ist, ist der Mann . .". Ganz ähnlich gebaut ist der von Strachan angeführte mc. Satz ys drwc a wyr eu dihenyd vydem ni 'we should be men of an ill ending', eigentlich (von a wyr abgesehen) "solche, deren Ende elend ist, würden wir sein"; hier verrät jedoch der Zusatz a wyr 'von Männern', daß man trotz dem nach der ursprünglichen Konstruktion korrekten Pronomen eu ("ihr", nicht "unser") das Adjektiv drwc auf das Subjekt des Hauptsatzes statt auf dihenyd bezogen hat; daß man drwc eu dihenyd nicht mehr als einen verkürzten Satz, sondern als ein Adjektiv mit adverbieller Erweiterung aufgefaßt hat, beweist wohl auch das umschreibende ys (ys drwc . . vydem ni 'elend würden wir sein'). Wegen ähnlicher Auffassung ist das Adjektiv mit dem Adverbialzeichen yn versehen worden in dem Satz pan yttoedynt uelly yn digrifaf gantunt eu gware "während sie so saßen, ihr Spiel am ergötzlichsten" Mab. 153, 9.

9) In gewissen Fällen kann ein uneigentlicher Relativsatz an die Stelle eines eigentlichen Relativsatzes treten (vgl. § 538 Anm.): corn. onon esa yn preson barabas ytho gylwys 'es war ein Mann im Gefängnis, der B. hieß' M. C. 124.

Anm. Die oben mehrfach belegte Partikel mc. y, yd u. s. w. steht auch vor dem Verbum eines selbständigen Satzes und ist überhaupt eine regelmäßige Begleiterin des Indikativs und des Konjunktivs des brit. Verbums, wenn nicht das relative oder fragende a, eine Negation oder ein Tempuspräverb[1]) vorausgeht. Sie fehlt nur in dem unter 5° angegebenen Falle, und nach gewissen Konjunktionen, außerdem im C. nach gewissen eng mit dem Verbum verbundenen Adverbien (mad devthoste 'glücklich bist du gekommen' B. B. 44a, moch guelher 'bald wird gesehen werden' B. B. 1b) und im absoluten Satzanfang in Wünschen und Antworten (vgl. auch das corn. gon 'ich weiß' im Satzanfang R. D. 1547, 1961, 2030). Sie vermittelt die Infigierung eines persönlichen Pronomens (§ 493 Anm. 1, § 495 Anm., § 498 Anm. 1) und steht in diesem Falle im C. auch in eini-

1) Ausnahmsweise kommt y vor ry im Mc. vor.

gen Verbindungen, in denen sie sonst fehlt: mc. pan welsant 'als sie sahen' Mab. 212, aber yr pann y-th weleis gyntaf 'seit ich dich zum ersten Mal gesehen habe' 216, 28; mat y-th anet 'it is well that thou art born' Skene II 101. Vgl. Strachan, Introd. S. 55 ff.

Durch Verdoppelung von yd (*ad*) entstand im Mc. yt; eine verdoppelte Form der Partikel steckt ferner in den Negationen mc. ny-t, na-t (= ny, na), in der Partikel mc. neu-t neben neu § 584 und vielleicht in mc. cw-t § 524, 4; schließlich ist eine verdoppelte Form in allen brit. Sprachen in Verbindung mit dem Verbum 'sein' belegt (mc. ytt wyf 'ich bin', wovor noch einmal yd stehen kann; corn. es-of, yth es-af ds.; mbr. ne-d-ouf 'ich bin nicht' u. s. w. vgl. § 638); zum Teil auch bei dem Verbum 'gehen': corn. re-g-eth, re-s-eth 'ist gegangen' § 574 S. 276.

Schon aus mc. ny-t, na-t und mbr. ne-d-ouf geht hervor, daß die Partikel ursprünglich infigierbar war. Hinter der Kopula steht sie in mc. yssyd, das auffälligerweise einen eigentlichen Relativsatz einleitet: yssyd o wreic ueichawc yn y llys honn 'was von schwangeren Frauen in dieser Burg ist', 'alle die schwangeren Frauen, die in dieser Burg sind' Mab. 104, 3; kanys mi yssyd athro itt 'denn ich bin es, der dein Lehrer ist' 202, 3. Aus der alten c. Poesie führt Loth, Rc. XXXI 33, 328 ff. weitere Fälle vor, wo y, yd in einem eigentlichen Relativsatz steht, oder wo a in einem eigentlichen Relativsatz fehlt.

Etymologische Erklärung der relativen Pronomina.

§ 545. 1) Die irische relative Eklipse ist, wie schon I 394 ff. dargelegt, eine irische Neuerung; sie ist aus einem ursprünglich bedeutungslosen Eklipsen-*n* entwickelt und ist, wie ein Vergleich von § 544 mit § 267, § 268 und mit § 538—540 zur Evidenz beweist, im Wesentlichen auf dem Boden der uneigentlichen Relativsätze entstanden. Sogar bei der einen Verwendung der relativen Eklipse, die in das alte Gebiet der eigentlichen Relativsätze fällt, ist mit Rücksicht auf § 538 Anm. und § 544, 9 mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die uneigentlich relative Konstruktion mit hineingespielt hat; und darauf beruht die in § 267, 1 ausgesprochene Vermutung, daß ein anaphorisches Objektspronomen -n- 'ihn' sich mit dem bedeutungslosen Eklipsen-*n* vermischt hat. Bei den relativen Präverbien hat die formale Analogie des Neutrums des Artikels eine Rolle gespielt; eine Vermischung mit dem wirklichen Artikel hat aber nicht stattgefunden (vgl. § 511 Anm. 1).

2) Daß das irische infigierte -d- (§ 537) mit c. yd corn. yth br. ez (§ 544 mit Anm.) identisch ist, hat zuerst Thurneysen, IF Anz. IX 191 ausgesprochen. Die ursprüngliche Gebrauchssphäre dieses Wortes läßt sich nicht genau angeben; man darf aber jedenfalls annehmen, daß das Wort ursprünglich nicht relativ war, daß

es aber früh in manchen Verbindungen als relativ empfunden wurde und gerade zu dem Zweck über sein ursprüngliches Gebiet hinaus verbreitet wurde, um die relative Beziehung da zum Ausdruck zu bringen, wo sie entweder von jeher unausgedrückt war (in den uneigentlichen Relativsätzen) oder wo der herkömmliche Ausdruck derselben undeutlich geworden war (in den eigentlichen Relativsätzen, wenn auf das Relativum ein persönliches Pronomen folgte, das die Sandhiwirkungen des Relativums verdeckte). So kann man die in verschiedener Richtung stattfindende Verbreitung des -d-Elementes im Brit. und im Ir. unter eine Formel bringen. Man wird dann sehr an die Verwendung der dänischen Partikel der erinnert, die, ursprünglich 'da' bedeutend (an. þar), in bestimmten Fällen unbetont und bedeutungsleer das Verbum begleitet (der kom en Mand 'es kam ein Mann'; igår kom der en Mand 'gestern kam ein Mann') und, wenn sie in einem nicht in anderer Weise charakterisierten Relativsatz steht, geradezu als relatives Pronomen aufgefaßt wird (den Mand, der kom 'der Mann, welcher kam'). Man wird daher die von Ebel, Beiträge zur vergleichenden Sprachf. V 148, vorgeschlagene Zusammenstellung von c. yd u. s. w. mit skr. ihá 'hier' als durchaus zutreffend betrachten müssen. Grundform **idhe* (*-e* ist als Auslaut nach § 485 anzusetzen; vgl. zur Endung asl. *kŭ-de* 'wo?', *i-de* rel. 'wo', *sĭ-de* 'hier'). — Die Partikel war im Keltischen in den meisten Fällen infigiert; suffigiert war sie wohl nie (die Stellung zwischen Kopula und Prädikatspronomen, die durch mc. yssyd belegt ist, ist als Infigierung zu betrachten, vgl. § 485 Anm.); ir. ma-d, ci-d beweisen dagegen, daß die Partikel unter Umständen vor dem Verbum stehen konnte, vgl. § 587, 5. Diese letztgenannte Wortstellung ist im Brit. verallgemeinert worden und auch für die ursprünglich infig. Partikel bei zusammengesetzten Verben durchgeführt worden; ein auf die infigierte Partikel folgendes Pronomen wurde gleichzeitig mit der Partikel aus der Infigierungsstellung versetzt und wurde fortan als zwischen der Partikel und dem zusammengesetzten Verbum infigiert aufgefaßt, was dann auch bei unzusammengesetzten Verben nachgeahmt wurde.

3) Die relative Eklipse im Ir. und die Entwickelung des Adverbiums **idhe* sind zwei Äußerungen derselben Tendenz, die darauf ausgeht, einen formalen Ausdruck für die relative Beziehung in so vielen Fällen wie möglich zu schaffen. Dieselbe Tendenz bekundet sich auch in der Übertragung der Mittel der eigentlichen Relativsätze auf die uneigentlichen Relativsätze (§ 541, 1; § 543 Anm. 2) und

in der Geschichte der Negationen (§ 559 Anm. 4 S. 260). Und auf dem alten Gebiete der eigentlichen Relativsätze finden wir eine Wirkung derselben Tendenz in der Schaffung der relativen Gruppen ir. ass-id-, ad-id- neben dem nicht relativen at- (§ 486, 5. § 536, 1). Man würde sich jedoch irren, wenn man die so gefundene Linie der Entwickelung nun auch in die fernere Vorzeit projizieren und sämtliche relative Pronomina als sekundär betrachten wollte. Es dürfte vielmehr allein wahrscheinlich sein, daß in den suffigierten und infigierten Elementen der eigentlichen Relativsätze der letzte Rest des idg. Relativpronomens **jo-s* steckt.

Man muß von einem erstarrten N. A. Sing. Neutr. **jod* (skr. *jad* gr. ὅ) ausgehen, woraus im Keltischen **o* entstand (*j*- wird in unbetonten Wörtern gemeininselkeltisch geschwunden sein, vgl. c. wy § 502 S. 170). Dies **o* hat im Ir. variierende Schicksale gehabt: es ist teils als -o erhalten (ma-s-o 'wenn ist'), teils durch Umlaut (unter dem Einfluß eines vorhergehenden mouillierten Konsonanten oder eines -i) zu -e geworden (bert-e 'welche tragen', 'den, die, das sie tragen', berm-e 'den, die, das wir tragen'); es ist in proklitischer Stellung zu -a reduziert worden (at-a 'welche sind', ar-a-thá 'das bevorsteht') oder geschwunden (nach den meisten Präverbien, auch in as 'welcher ist'); ist schließlich auch in enklitischer Stellung bisweilen geschwunden, wobei an § 160 I 254 zu erinnern ist (berar 'der getragen wird' aus **bhered-z* + **o* neben berir 'wird getragen' aus **bheredz* § 626 u. s. w.). Es ist unter allen Umständen notwendig anzunehmen, daß das Pronomen **o* bis in eine verhältnismäßig späte Zeit als ein selbständiges Wort empfunden worden ist (namentlich für die Erklärung von ro-b-o, § 535 Anm. 2, wäre diese Annahme nötig); auch darf man nicht erwarten, daß alle vorkommenden Formen sich rein lautgesetzlich ohne analogische Ausgleichungen und Umbildungen entwickelt haben. Aber auch so bleiben noch verschiedene schwierige Fragen. Es wäre an und für sich möglich, den Unterschied zwischen bert-e und ma-s-o einfach daraus zu erklären, daß der Auslaut von berit 'sie tragen' mouilliert, der Auslaut von is 'ist' dagegen nach § 175 I 272 unmouilliert ist. In Wirklichkeit steckt aber wohl in ma-s-o nicht die Grundform von is, sondern nur **est* + **o*; zur Behandlung des Auslauts von **est* vgl. z. B. ass-a- § 165 I 259. Ebenso stecken in tias als relative Form zu téis, soeras 'welcher befreite' neben soerais 'befreite' nicht Verbalformen mit den gewöhnlichen Simplexendungen (nicht die Grundformen von

téis, soerais), sondern Formen mit der Kompositalendung *-st.* Vgl. § 602. Aus ma-s-o und **es-o* 'welcher ist' ist die Endung -so zunächst in andere Formen des Verbums 'sein' gedrungen (bé-so: beid = ma-s-o: ma-d); von da aus hat sie sich auf die übrigen Formen der 3. Sing., die eine nicht relative Endung -d hatten, verbreitet[1]); und schließlich ist das *-o* dann in fast allen Fällen geschwunden (beres, caras u. s. w.). — Auch im Brit. hat das relative Pronomen **o* verschiedene Schicksale gehabt. Es ist in mbr. s-o 'welcher ist' erhalten; nach Präverbien und nach Negationen ist es geschwunden (nach mc. ry- u. s. w. idg. **pro* ist dieser Schwund ganz besonders leicht verständlich; möglicherweise ist die Behandlung nach der Negation mc. ny u. s. w. eine Analogiebildung nach **pro-* + *(*j*)*o*(*d*)). In einigen Fällen wird das Pronomen *(*j*)*o*(*d*) ebenso wie das Adverbium **idhe* (s. 2°) im Brit. vor dem Verbum gestanden haben, sei es, daß diese Stellung alt ist, sei es, daß sie aus älterer Suffigierung entwickelt ist. In dieser Stellung hat das Pronomen die Gestalt a angenommen (vgl. c. an, awch, corn. an, as neben br. hon, hoz S. 169f.). Dieses a hat (parallel mit **idhe*) auch die Funktionen des nach wortbildenden Präverbien infigierten Relativums übernommen und ist Stütze der einst infigierten persönlichen Pronomina geworden.

Anm. Von dem relativen Pronomen a ist wohl die c. Fragepartikel a 'num' (als Einleitung einer direkten oder indirekten Frage) etymologisch verschieden; sie ist vielleicht = lat. at. Das Sprachbewußtsein hatte sie aber jedenfalls mit dem Relativpronomen vermischt. Auch corn. a 'wenn' (c. o) mag mit dem rel. a vermischt worden sein (Beispiel § 597, 4).

Negationen und Verba im Relativsatz. Verwendung, Stellung, Verflechtung der Relativsätze.

§ 546. 1) Die Negation hat zum Teil im Relativsatz eine andere Form als im Hauptsatz, s. § 559. — Über die gelegentliche Betonung des ersten Präverbs eines rel. Verbums im Ir. s. § 552, 5.

2) Man darf es als eine ursprünglich gemeinkeltische Regel betrachten, **daß bei relativischem Subjekt das Verbum** immer **in der 3. Singular steht,** auch wenn das Beziehungswort des Relativsatzes eine andere Form (3. Plur., 1. 2. Sing., Plur.) hat. Abweichungen von dieser Regel finden sich besonders im Ir. und C.

Air. as-mmé m-oínur ar-id-rochell 'daß ich allein es weg-

---

1) Schon Sarauw, Irske Studier S. 95, hat beres als Analogiebildung nach as bezeichnet.

genommen habe' Sg. 202a 7; cia tussu díxnigedar § 520; ní sní cet-id-deirgni 7 ni sni du-d-rigni nammá 'wir haben es nicht zuerst getan, und wir haben es nicht allein getan' "nicht wir sind es, die es zuerst . ., allein getan haben" Ml. 124b 3; bad sissi coneit 'let it be ye that shall be indulgent' Wb. 6c 1; co m-bad sissi doberad teist dim-sa 'so daß Ihr es wäret, die von mir Zeugnis ablegten' 18a 3. Bei der Kopula findet man jedoch die 3. Plur. nach 'wir', 'Ihr': it sib ata chomarpi Abracham 'it is ye that are Abraham's heirs' 19c 20. Wenn das relativische Subjekt sich auf eine dritte Person bezieht, stimmt das Verbum des Relativsatzes mit Bezug auf den Numerus mit dem Beziehungswort überein; s. die Beispiele in § 535 und § 536. Dies ist gewiß eine Neuerung; sie war aber schon vor dem Anfang der Überlieferung vollständig durchgeführt; keine wirkliche Ausnahme ist carpat ocus da ech bas ferr la Connachta 'der Wagen und die beiden Pferde, die bei den Connachtleuten die besten sind' LL 112a 16 (= 'der beste mit zwei Pferden versehene Wagen'); und es ist ganz zufällig, daß das Nir. zur Verwendung des singularischen Verbums bei pluralischem Beziehungswort zurückkehrt (§ 541, 2).

Mc. mi ys gwir heb ef a-e hadeilawd 'ich für wahr, sagte er, habe sie (die Burg) gebaut' Mab. 252, 5 (und W. B. 394, 32); mae mi a-th vyrywys 'daß ich es bin, der dich niedergeworfen hat' Mab. 200, 11; mi ry-th welas 'ich habe dich gesehen' B. B. 51a 12; ae diot dy arueu y amdanat ae titheu a rodo arueu ereill y mineu 'entweder deine Rüstung von dir ablegen, oder du sollst mir eine andere Rüstung geben' Mab. 222, 13; ae ti a eirch uy merch. ys mi a-e heirch 'bist du es, der um meine Tochter bittet? ich bin es, der um sie bittet' W. B. 479, 29 (mi a-e heirch 'ich bin es, der um sie bittet' ebenda Z. 24; vgl. Mab 120, 13); ar geireu hynny a aeth hyt att Erbin 'diese Worte gelangten zu Erbin (wurden von E. gehört)' Mab. 268, 24; gwyr a gauas clot mawr 'Männer, die großen Ruhm erworben hatten' 138, 14; os wynteu a-e med hi 'wenn sie es sind, die sie (die Stadt) besitzen' 91, 14 (weitere Beispiele bei Strachan, Introd. S. 61 Note). Es gibt jedoch im Mc. zahlreiche Ausnahmen von der alten Regel. Wenn die relative Konstruktion als bloßes Mittel der Inversion empfunden wird (§ 547), richtet das Verbum sich wohl immer nach dem Beziehungswort des Relativsatzes mit Bezug auf die Person und sehr häufig auch mit Bezug auf die Zahl (in der späteren Prosa steht immer Plur. nach

dem Pronomen der 3. Plur.): mi a-e dywedaf 'ich werde es sagen' 200, 5; ti a allut dywedut 'du hättest sagen können' 213, 6; ni a vydwn drostaw y keidw 'wir werden Bürgen für ihn sein' 217, 15; naw brenhin coronawc a oedynt wyr idaw 'neun gekrönte Könige waren seine Männer' 244; wynt a welynt 'sie sahen' 194, 11. Sing. und Pl. nebeneinander: y gwyr hynny a-e gordiwedawd ac a ovynassant idaw 'diese Männer holten ihn ein und fragten ihn' 29, 17. Negiert: ny ellynt S. 229 Z. 2.

Corn. me a gris 'ich glaube'; te a yll 'du kannst'; ny a-n pernas 'wir haben ihn gekauft'; y a armas 'sie riefen' u. s. w. ZE 540; ol an bestes a gertho war an nor 'alle die Tiere, die auf der Erde gehen mögen' O. M. 313. Negiert: an porthow ny sef 'the gates stand not', aber my ny vynnaf 'ich will nicht' R. D. 119, 594, y ny woðyens 'sie wußten nicht', me ny won 'ich weiß nicht' M. C. 254, 121 (me a wor P. C. 48).

Mbr. me a gourchemen 'ich befehle'; ny hoz les 'wir verlassen euch'; huy a guelo 'Ihr werdet sehen' Nonne 240, 139, 934; te-n goar 'du weißt es' Jés. 152b; hac y .. e-n dezrouas 'sie fingen es an'; an diaulou a incit Dioscorus 'die Teufel treiben den D. an' Barbe 4, 726. Vgl. euel pan ve me ma hun an en deffe y gret 'als wenn ich es selbst wäre, der sie getan hätte' Loth, Chrestomathie 297 (das Verbum 'mir ist' ist transitiv als 'ich habe' aufgefaßt worden). Negiert: an re ne-n care S. 192 Z. 2 (Jés. 84a); a te na cret 'glaubst du nicht?' Jés. 74b u. s. w., s. Ernault, Rc. IX 251; aber nbr. dimizi dehoc'h me ne rinn ket 'je ne vous épouserai pas', ann holl dud ne-d-int ket evit .. 'tous ne peuvent ..' Troude, Dict. fr.-br. 615f.

Anm. Gall. dugiiontiio § 542 weicht vom Brit. ab.

§ 547. Nach den für das Ir. und für das Brit. geltenden Wortstellungsgesetzen können vor dem Verbum nur gewisse proklitische Wörter stehen. Soll ein betontes Wort des Nachdruckes wegen an der Spitze des Satzes stehen, so tritt eine **relative Umschreibung** ein: das hervorzuhebende Wort wird Prädikatsnomen der (oft nicht ausgedrückten) Kopula und Beziehungswort eines Relativsatzes, der die eigentliche Aussage enthält. Im Irischen ist die Gliederung der Aussage in zwei Sätze besonders deutlich. Die einleitende Kopula kann zwar fehlen, sie ist aber außerordentlich häufig ausgedrückt, und das vorangestellte Satzglied hat immer einen deutlich empfindbaren Nachdruck: is recht nóibas et ní croch crist 'das Gesetz heiligt, nicht das Kreuz Christi' Wb. 24a 28; brothchán as chóir duib ní biad bes sonairt 'Brei

ist passend für euch, nicht kräftiges Essen' 33c 15; tol cholno forchanat 'den Willen des Fleisches lehren sie' 20c 20 (tol ist Nominativ); is immallei rofóitea 'zusammen sind sie ausgeschickt worden' 27c 35; ni do legund and docoad-sa 'nicht um dort zu lernen bin ich hingegangen' 18d 6; a persin ind iudidi asbeir som aní-siu 'in the person of the Jew he saith this' 5a 1. Im Brit. ist die Gliederung in zwei Sätze weniger deutlich, da die einleitende Kopula meist fehlt; der Nachdruck des vorangestellten Satzgliedes ist auch oft sehr gering. Bei vorangestelltem Subjekt oder Objekt beweist nur noch das vor dem Verbum stehende a, daß die Konstruktion relativ ist (ein Kasusunterschied zwischen Nom. und Akk. ist nicht vorhanden); wenn ein anderer Satzteil voransteht (sodaß ein uneigentlicher Relativsatz folgen sollte), besteht kaum ein äußeres Merkmal dafür, daß die Auffassung relativ gewesen ist (wenn man nicht die Partikel c. y, yd, corn. y, yth, mbr. ez als ein solches Merkmal anerkennen will), vgl. § 549, 3. Mc. seith meib a oed idaw 'sieben Söhne waren ihm', 'er hatte sieben Söhne'; ef a las 'er wurde getötet'; pryderu a oruc 'nachdenken tat sie', 'sie dachte nach' Mab. 193; corn. eleth đe rygthy a seff 'angels rise before her' M. C. 226; mab Marya mur a beyn a wođewy yn vr-na 'Mary's son suffered much pain then' 54; mbr. aman he mestr he les he hunan hac a ya buanec diganty 'hier läßt ihr Lehrer sie allein und geht zornig von ihr weg' Barbe 125. Hierher gehört auch das a des Nachsatzes in corn. an geffo pows, a-s gwyrđyns 'whoso hath a coat, let him sell it' M. C. 51 (vgl. c. ef a wybydei im Nachsatz § 543). Vor einem Imperativ steht kein a: corn. frut an wethen a skyans dybbry 'iß die Frucht des Baumes der Erkenntnis' O. M. 168; mbr. an peoryen . . bezent soutenet 'que les pauvres soient secourus' Ernault, Rc. IX 249.

Die rel. Umschreibung war im Gall. nicht üblich: ratin . . Frontu Tarbeisonios ieuru 'die Befestigung hat F. T. gemacht'.

§ 548. Die verneinende **Antwort** wird im Ir. und im Brit. oft durch die abhängige Negation eingeleitet; man darf darin das Zeichen relativer Konstruktion ('daß') sehen. S. § 559 Anm. 1. So zu deuten ist vielleicht auch mc. o rodwch cret . . a-s redwn 'Wenn Ihr euer Wort geben . . Wir geben es' W. B. 475, 34 (rodwn Mab. 117, 16); c. oes § 638.

Anm. Andere Eigentümlichkeiten der Antwortsätze beruhen wohl nicht auf relativer Konstruktion, sondern auf Assimilation an die Form der Frage oder der Aufforderung. Vgl. über die Betonung des ersten Prä-

verbs im Ir. § 552, 6. Mehrdeutig ist mc. pa le pan deuy di, heb y marchawc. pan deuaf o lys Arthur, heb y Peredur 'Woher kommst du? sagte der Ritter. Ich komme von Arthur's Burg, sagte P.' Mab. 200, 2 (wohl "es ist von Arthurs Burg, woher ich komme").

§ 549. (Satzstellung und Satzverflechtung.) 1) Der Relativsatz folgt auf sein Beziehungswort, entweder unmittelbar oder durch ein adverbielles Satzglied davon getrennt. Beispiele S. 81 unten und im Vorhergehenden (z. B. § 547). Anakoluthisch ist wohl der in § 515, 4 angeführte mbr. Relativsatz, der vor dem Beziehungswort an heny steht. An der Spitze des Satzgefüges kann ein Relativsatz nur dann stehen, wenn das demonstrative Beziehungswort unausgedrückt ist; diese Satzstellung ist im Brit häufig (vgl. § 543); aus dem Ir. läßt sie sich wohl nur in erstarrten Formeln (bés 'vielleicht' § 511 Anm. 2) und bei den vom Interrogativstamm ausgegangenen (unbestimmt) relativen Wörtern (§ 525, 1) belegen. Selbstverständlich hindert nichts, daß ein Konjunktionssatz das Satzgefüge einleitet (ir. cia 'obgleich' § 525, 2; hóre 'weil' Wb. 12b 6, 8, d 7 u. s. w.; act 'wenn nur' 27b 15 u. s. w.).

2) Eigentümlich für das Keltische ist die Satzfolge bei der Verbindung von drei Sätzen. Ein zum zweiten Hauptgliede der Verbindung gehöriger Nebensatz steht vor seinem Beziehungssatz, bildet also die Mitte des ganzen Gefüges: ir. ce no-tad maic si raith dano ma imroimsid ni dílgibther duib 'obgleich Ihr Söhne der Gnade seid, wird auch euch nicht verziehen werden, wenn Ihr sündigt' Wb. 33b 8; ci arfemtha-so iudicium quasi a te ipso susceperis ni-po móiti 'wenn du das iudicium empfangen hättest, solltest du dich nicht rühmen, als ob du es von dir selbst hättest' gl. si accepisti, quid gloriaris, quasi non acceperis 8d 28; atluchur do dia ce rubaid fo pheccad nachib-fel 'ich danke Gott, daß Ihr nicht (unter der Sünde) seid, obgleich Ihr unter der Sünde gewesen seid' 3b 19; . . hó rogaibther ciall for riuth co-mbi remib rethith iarum 'so daß man, wenn man sich auf das Laufen (Verfolgen) bereitet hat, vor ihnen läuft (sich flüchtet)' 13b 13; . . amal file óentid eter baullu coirp duini con-roib oíntu etrunni dano 'damit, wie es eine Verbindung zwischen den Gliedern des menschlichen Körpers gibt, es auch eine Verbindung zwischen uns gebe' 12b 12; . . amal fo-n-gní cach ball di-alailiu i-sin chorp ara-fogna talland cáich uanni di-alailiu 'damit, wie jedes Glied im Körper dem anderen dient, so auch die Begabung eines Jeden dem Anderen diene' 12a 12; demin leis gia no-thachrad écht dó na

lécfad Conall dó a denam 'es war ihm sicher, daß, wenn auch eine Tat an ihn herankäme, Conall sie ihn nicht ausführen lassen würde' LL 65b 32; mc. na wn heb y Peredur pei kaffwn dysc na-s gwypwn 'ich weiß nicht, antwortete P., ob ich es nicht verstehen würde, wenn ich Unterricht erhielte' Mab. 201, 9; tydi eneit yr pann y-th weleis gyntaf a gereis yn vwyhaf gwr 'dich, mein Lieber, habe ich von allen Männern am meisten geliebt, seit ich dich zum ersten Mal gesehen habe' 216, 27. In dieser Weise kann auch ein eigentlicher Relativsatz mit einem demonstrativen Beziehungswort die Mittelstelle einnehmen: ir. immaircide didiu indhí nád arróimsat buith in gloria Christi ce rubet i péin la diabul 'es ist daher passend, daß diejenigen in Pein bei dem Teufel sind, welche es nicht angenommen haben, in gloria Christi zu sein' Wb. 26a 23; . . intí ropo magister prius co-mbi descipul post 'so daß derjenige, der früher Lehrer war, nachher Schüler ist' 13a 12a; is hed a plus sapere lessom na ní ararogart som ma dugnether 'das versteht er unter plus sapere, wenn man das tut, was er verboten hat' 5c 23.

3) Am eigentümlichsten gestaltet sich die Verflechtung der Sätze, wo eigentliche und uneigentliche relative Konstruktion zusammentrifft: ir. fri hiriss innaní as deg rochreitset 'gegen den Glauben derjenigen, die am besten geglaubt haben' 31a 6; . . as maam roṡechestar arsidetaid 'der am meisten dem Altertum gefolgt ist' Sg. 208b 15. Für sich allein würden die Schlußglieder lauten: *is deg rocreitset, *is maam rosechestar, und zwar würde nach deg, maam die relative Eklipse eintreten (§ 267, 2). Da hierin jedoch nur eine relative Umschreibung zur Hervorhebung der Begriffe deg, maam vorliegt (§ 547), so wird ganz sinngemäß in den angeführten Beispielen das Hauptverbum durch eigentliche Relativkonstruktion mit einem subjektischen Beziehungswort verbunden; dabei wird aber die einleitende Kopula is in as verwandelt und die Auffassung der mit diesem as eingeleiteten Sätze vermutlich verschoben ('was am besten ist', 'was am meisten ist'). Im Brit., wo die einleitende Kopula bei der relativen Umschreibung nicht ausgedrückt wird, kann eigentliche und uneigentliche relative Konstruktion leichter kombiniert werden: mc. mi a wydwn wreicka da itt a wedei 'ich wüßte eine Heirat (eine Partie), die dir gut passen würde' Mab. 101, 11. In einigen Fällen ist jedoch im Mc. bei derartiger Verflechtung der eigentlichen und uneigentlichen relativen Konstruktion das adjektivische Prädikats-

nomen des Kopulasatzes als Attribut des unmittelbar vorausgehenden Substantivs betrachtet worden: y wreic vwyaf a garei 'die Frau, die er am meisten liebte' Mab. 211, 17 und 26; vgl. y gwr mwyhaf a garwn 'der Mann, den ich am meisten liebte' 227, 8 und 10. In dem Satze pwy oreu or gweisson dybygy di a chware § 310, 1 I 445, § 320, 3 I 471 ist die eigentliche (objektische) relative Konstruktion mit der uneigentlichen relativen Konstruktion nach dem Prädikatsnomen (§ 544, 5) zusammengetroffen, wobei die eigentliche relative Konstruktion den kürzeren gezogen hat und goreu fälschlich mit pwy verbunden worden ist (die Lenition nach dem Muster von Sätzen wie pwy well genhyt 'was ziehst du vor?' 'was ist besser nach deinem Urteil?' W. B. 244, 21); vgl. den regelmäßigen corn. Satz pyv a synsow-why moghya 'wen betrachtet Ihr als den größten?' P. C. 798.

XIII. Die Präverbia.

§ 550. Über die Präverbia und über ihre echte oder unechte Komposition mit dem Verbum war schon oben I 257 ff. vorläufig die Rede.

Kennzeichen der Komposition (der echten und der unechten) ist im Ir. die Form der Personalendungen des Verbums; die Personalendungen des komponierten Verbums sind andere (kürzer) als die des Verbum simplex. Vgl. darüber § 602. Wörter, nach denen das Verbum Simplex-Endungen hat, sind nicht als Präverbia zu betrachten.

Kennzeichen der unechten Komposition (im Gegensatz zur echten) sind im Ir. die folgenden: 1) Das Präverb ist in der unechten Komposition proklitisch. Daraus folgen gewisse Änderungen der Vokale und Konsonanten: ir. as- aus **eks-*; ad- aus aith-; do- aus di-; do aus to-. 2) Zwischen dem Präverb und dem Verbum kann ein pronominales Element infigiert werden: ein persönliches Pronomen, das Element ir. -con- § 528, das Ortsadverbium ir. -d- § 537, das relative Pronomen § 545, 3; die relative Eklipse I 394 ff.; vgl. § 585, 6. Über Verschmelzungen des Präverbs mit dem pronominalen Element vgl. § 485, § 486, 5. Ausnahmsweise finden sich in der irischen Poesie auch nicht pronominale Elemente zwischen Präverb und Verbum eingeschoben; de brath no-m-choimmdiucóima 'vor dem Gericht schütze mich der Herr!'; for-don-itge-Brigte-bet 'on us be Brigit's prayers' Thes. II 290, 11; 348, 4; as-runa-rinnaid 'declared the mysteries' Fél. Jan. 12; o crist

nad cetla celar § 539, 2. 3) Der ursprünglich auslautende Konsonant des Präverbs verschmilzt nicht mit dem Anlaut des Verbums; er schwindet jedoch nicht wie im eigentlichen Wortauslaut, sondern wird (nach ähnlichen Regeln wie bei der Verbindung eines proklitischen Wortes mit einem zweiten proklitischen Worte, I 259 f.) erhalten: ir. as-biur 'ich sage' **eks bherō* (Inf. epert); ad-cobra 'er wünscht' (Inf. accobor). Die Negation ir. na (I 243) hält jedoch nur vor einem weiteren proklitischen Worte ihren ursprünglichen auslautenden Konsonanten fest (nach-). 4) Der Hiatus zwischen dem auslautenden Vokal des Präverbs und einem anlautendem Vokal des Verbums wird in der Regel nicht wegelidiert: I 305; dagegen tritt zwischen den beiden Vokalen im Nir., Mir., zum Teil auch im Air. das Sandhi-*h* ein: I 405, 406. Vgl. § 552, 5. 5) Ein ursprünglich vokalisch auslautendes Präverb leniert nicht den Anlaut des Verbums: § 319, 1 I 466; auch die Eklipse unterbleibt, § 585, 7. 6) Das Präverb wird in der Metrik nicht als eine Silbe des Verbums gerechnet; im Kalender von Oengus, wo jede Verszeile mit einem zweisilbigen Wort endet, kommen Formen wie consádu 'I set together', for-tn-iadae 'closes it' als Versschluß vor (daraus ist jedoch wohl nur eine Folgerung auf den Akzent zu ziehen; vgl. z. B. den Versschluß na mís mór sa 'of those great months'). S. Stokes, On the Calendar of Oengus S. 12; On the Metre Rinnard and the Calendar of Oengus as illustrating the Irish Verbal Accent, Rc. VI 273 ff. — Das Gegenteil aller dieser Eigentümlichkeiten ist Kennzeichen der echten Komposition; in der echten Komposition ist das Präverb also nicht proklitisch und erlaubt keine Infigierung; sein ursprünglich auslautender Konsonant verschmilzt, wo die Lautgesetze es erfordern, mit dem folgenden Konsonanten; sein auslautender Vokal wird vor einem Vokal in der Regel elidiert; sein ursprünglicher vokalischer bez. nasaler Auslaut bewirkt Lenition bez. Eklipse eines folgenden Konsonanten.

Im Folgenden sollen zunächst die Regeln für das Vorkommen der echten und der unechten Komposition angegeben werden (§§ 551—556). Darauf werden die morphologisch-semasiologisch-syntaktischen Eigentümlichkeiten der verschiedenen Klassen von Präverbien erörtert. Als besondere Klassen von Präverbien heben sich sofort die Negationen (mit der ir. Fragepartikel), die ir. relativen Präverbia[1], die Tempuspräverbia heraus; diese drei Klassen

1. Die relativen Präverbia sind schon in § 268 I 398 ff. besprochen;

können als „syntaktische Präverbia“ zusammengefaßt werden. Die übrigen Präverbia fasse ich als „wortbildende Präverbia“ zusammen. Innerhalb der Klasse der wortbildenden Präverbia gibt es jedoch deutliche Unterschiede; das alte wortbildende Präverbium ir. imb- u. s. w. hat eine Tendenz, aus der Wortbildung in die Syntax (als Träger der reflexiven Bedeutung) überzugehen; und umgekehrt gibt es im Ir. manche wortbildende Präverbia, die offenbar erst spät Präverbia geworden sind, also erst spät aus dem Gebiet der Syntax in die Wortbildung übergetreten sind (ir. remi- ‘bevor’ u. s. w.); diese lockeren Präverbia stehen in der Regel nicht nach einem anderen wortbildenden Präverbium.

Das Vorkommen der echten und unechten Komposition[1].

§ 551. Die Negationen, die Fragepartikel und die relativen Präverbia bilden im Air. mit dem Verbum immer nur unechte Komposition. Dies gilt auch, wenn der Negation ein anderes Präverb (relatives Präverb, Fragepartikel) vorausgeht. Daher die Infigierung in arnach-n-aurchoissed som ‘damit es ihn nicht aufhielte’ Wb. 8a 4; arna-con-roib dethiden for neuch ‘damit niemand irgend eine Sorge habe’ 15d 11 (über -con- s. § 528); onach-digtith ‘sodaß ihr es nicht gegangen seid’ 9b 19.

§ 552. 1) Sonst gilt im Air. für den **Indik. und Konjunktiv** die Regel, daß das zweite Präverb betont ist; die echte Komposition fängt also mit dem zweiten Präverb an. Die mit wortbildenden Präverbia oder dem Tempuspräverb ro zusammengesetzten Verba nehmen daher immer ein abweichendes Aussehen an, wenn eine Negation, die Fragepartikel oder ein relatives Präverb vorausgeht: ass-éirset ‘welche auferstehen werden’ Wb. 25b 16, aber in-eséirset ‘worin sie auferstehen werden’ 13c 20; ind fochith fo-llongam ‘das Leid, das wir ertragen’ 14b 15, aber amal nad fulgam ‘wie wir nicht ertragen’, ní fulgam ‘wir ertragen nicht’ Ml. 77d 7; ni legend ro-llegusa “nicht Lernen habe ich gelernt”, ‘ich habe nicht Studien betrieben’ Wb. 19a 6, aber ní roilgius ‘ich habe nicht gelesen’ Sg. 148a 10; ni hed insin ro-

sie erhalten daher im Folgenden nicht ein besonderes Kapitel; die individuelle Form der einzelnen relativen Präverbia wird im alphabetischen Verzeichnis der wortbildenden Präverbia (§ 585) mit berücksichtigt.

1. Zimmer, Keltische Studien, Zweites Heft, Berlin 1884; Thurneysen, L'accentuation de l'ancien verbe irlandais, Rc. VI 129—161; Zur irischen Accent- und Verslehre, Rc. VI 309 ff.

légsid 'nicht das habt Ihr gelesen' Wb. 7b 23, aber in ní nad-roilgisid-si 'habt Ihr nicht gelesen?' Ml. 17b 18; co chonscarad gl. ut cassaret Ml 23b 14, aber in coscram-ni 'zerstören wir?' Wb. 2b 20; do-srenga 'er zieht' Wi. 791, aber con tairrnget 'so daß sie ziehen' Wi. 804.

2) Zwischen einer Negation oder ro und der Kopula darf kein Pronomen infigiert werden; es muß vielmehr zwischen der Kopula und dem Prädikatsnomen stehen: ní-pa-dn-aidrech; intí ro-po magister I 467; na-po chenéel 'das nicht Geschlecht war' Wb. 5a 14. Daß es sich hier nicht um alte echte Komposition, sondern um sekundäre Untrennbarkeit handelt, liegt auf der Hand. Auch wird das adverbielle -d-, -t- zwischen Präverb und Kopula infigiert (wohl eine Altertümlichkeit, die deshalb erhalten blieb, weil das infigierte Element früh bedeutungsleer geworden war): in-di-p 'ob sein mag', in-di-b 'worin sein mag', ni-t-at cosmili § 537, 3, 4, 6. Besonders bemerkenswert wäre ro-d-bo chosmilius 'oder ein Gleichnis' Wb. 14c 24 § 537, 8, wenn die Analyse von robo als ro-b-o § 535 Anm. 2 richtig sein sollte. Auch das relative *n** wird zwischen Präverb und Kopula infigiert: amal ro-m-bo marb ísu 'wie Jesus tot war' Wb. 15b 25; arna tomontis na-m-bad rath spirito labrad ilbéelre 'damit sie nicht glaubten, daß das Sprechen vieler Sprachen keine Gabe des Geistes wäre' 12d 21; oire nu-n-d-em § 537, 5; jedoch unterbleibt bisweilen die relative Eklipse vor der Kopula: ná-bad 'daß es nicht wäre' Wb. 16d 4; ro-n-d-biad fáilte lib-si et ro-btis maithi for m-bésa-si 'daß er bei euch willkommen sein würde ("daß ihm Bewillkommung sein würde"), und daß eure Sitten gut sein würden' 16b 19; quid na-bi samlid, cid na-t-at sláin, amal nát anse § 537, 9 S. 223.

3) Eine Neuerung, deren Anfänge wir schon im Air. beobachten können, die aber erst im Mir. und Nir. zur vollen Entwickelung gelangt, führt dazu, daß das Tempuspräverb ro unter Umständen auch nach einem anderen Präverb unechte Komposition bildet. Sehr selten ist dies nach einem wortbildenden Präverb: do-ro-n-donad-ni 'wir sind getröstet worden' Wb. 16b 17; for-ru-m-chennad-sa 'ich bin vernichtet worden' Ml. 127c 10; dodonaimm 'ich tröste' ist jedoch ursprünglich wohl gar kein Kompositum (S. 56), und forcenn- 'enden' ist nicht von Präverb und Verbum zusammengesetzt, sondern von dem zusammengesetzten Substantiv forcenn 'Ende' abgeleitet; die analogische Akzent-

revolution in diesen beiden Wörtern hat zu der unregelmäßigen ro-Verbindung Anlaß gegeben. Bei ar-ro-t-neithius-sa 'ich habe dich erwartet' Ml. 46b 20 scheint die Vermischung mit der ro-losen Form (ar ar-ut-neithius-sa 'denn ich erwartete dich' gl. quia sustenui te 46d 14) eine Rolle gespielt zu haben. Häufiger ist die Neuerung nach den syntaktischen Präverbien. In con-ro-m-íccad 'sodaß ich geheilt worden bin' Wb. 28a 10 kann die Vermischung von co n- und co für die Neuerung verantwortlich sein; nach solchen Formen ist weiterhin dia-ru-m-soirae 'wenn du mich befreist' Ml. 142b 2 gebildet. In anderen Fällen hat die veränderte Stellung des ro (§ 565) die Neuerung begünstigt: ni ru-m-chomairleicis-se 'Thou hast not permitted me' 76d 5; ní ru-s-comallas(atar) 'sie hatten sie nicht erfüllt' 105a 6; auch sogar in-da-ro-n-comairlecis-ni 'into which Thou hast let us' 77d 6 (-da-ro-n- für -don-ro-, obgleich -don- in diesem Falle nicht ein Präverb enthält; es ist ganz zufällig, daß die analogische Zerlegung des pronominalen Konglomerats -don- 'uns' mit der wirklichen etymologischen Wortgrenze zusammenfällt).

Man darf getrost behaupten, daß die Neuerung im Air. noch kaum über das allererste Stadium hinausgediehen ist, wo man noch für jeden Einzelfall die besonderen Gründe, welche die Neuerung hervorriefen, nachweisen kann.

Mit voller Sicherheit über die Kompositionsart in solchen Fällen abzuurteilen, in denen kein infigiertes Pronomen vorliegt, ist allerdings sehr schwer, und die Möglichkeit ist nicht in Abrede zu stellen, daß die Neuerung in einigen Fällen vorhanden gewesen sein kann ohne sich uns zu verraten. Man muß sich aber sehr hüten, als Kriterien für die Neuerung solche Umstände zu benutzen, die in Wirklichkeit nichts beweisen. Die Restitution der ursprünglichen Form des Verbums mit Aufhebung der in unbetonter Silbe zu erwartenden Akzentwirkungen (robói aimser nad- ro-chreitsid 'es hat eine Zeit gegeben, wo Ihr nicht geglaubt habt' Wb. 5c 10 neben der reduzierten Form co- rro-chraitea sochuide 'damit viele glauben' 12c 33) und die Restitution der vollen Form des Präverbs ro, ru mit Aufhebung der Elision vor einem Vokal (ni- ro-imdibed 'ist nicht beschnitten worden' 18d 9), haben mit dem Akzent absolut nichts zu tun (ebenso wenig wie die entsprechenden Restitutionen in der Nominalkomposition: an-cretem 'Unglaube', ro-acairbe 'große Härte'). Thurneysen, Handb. 27, betrachtet offenbar den Vokal *u* des Präverbs ro, ru als Beweis für proklitische Aussprache, aber ganz mit Unrecht. Zwar ist die Form ru in proklitischer Stellung nicht selten; sie kommt aber auch in der Akzentsilbe vor, wo sie nach I 361 ff. durch Hebung entstanden ist; lautgesetzliche Fälle aus Wb.: ni ru-bi 'kann nicht sein' Wb. 11c 17, ad-|rui-rmed 'ist gerechnet worden', dia-|ru-ba 'womit du geschlagen

hast', imm-e-|rui-dbed 'der beschnitten worden ist', fo- rui-llecta 'sind beschmiert worden', fo-|rui-gensid 'Ihr habt gedient', ar- ru-dérged 'ist festgesetzt worden', as-|ru-luús 'ich bin entkommen' s. Verbalverz. rím-, ben-, slig-, gní-, reg-, lu-; analogisch verbreitete Hebung in Wb.: ni |ru-thógaitsam 'wir haben nicht betrogen' Wb. 16a 22, i-|rru-follnastar 'worin er geherrscht hat' 13b 29, dia-|ru-muinestar 'denen er bestimmt hat' 4c 38, fo-|rru-suidigsetar gl. supposuerunt 7b 5, as-|ru-bart 'hat gesagt' u. s. w., s. Verbalverz. ber-, con- ru-failnither 'daß es ausgefüllt werde' 1a 9 (mit -a- aus -o- in unbetonter Silbe zu fo-lín-, Inf. fuillned 'supplieren'), ní |ru-anus 'ich bin nicht geblieben' 14d 29. Die analogische Verbreitung der Form ru hat nicht ganz regellos stattgefunden; es unterliegt keinem Zweifel, daß teils der Anlaut, teils der Wurzelvokal des Verbums dabei eine Rolle gespielt hat (ru steht vor solchen Wurzelvokalen, die mit altem *u* und *i* verwechselt werden konnten, also vor ursprünglichem *o* und *e*; außerdem vor vokalischem Anlaut); sehr instruktiv sind die beiden Verba cret- 'glauben' und predchim 'ich predige', die in Wb. sehr oft das betonte ro analogisch zu ru heben (aná |ru-chrete-si, dia-|ru-chretsid-si, ceta-|ru-chreti, ciatu-|ru-chreitset, cetu-|ru-pridach, dia-|ru-pridchos-sa, dia-|ru-pridchad Wb. 17a 13; 8c 11; 7b 11; 14a 29; 26c 4; 7b 7; 8c 17); vor diesen Verben lautet das proklitische Präverb, das natürlich keiner Hebung unterliegen konnte, regelmäßig ro (vor cret- 1a 3 [zweimal]; 5a 7, b 21; 7b 11; 10a 29, 30; 13a 34; 17a 6; 24b 31, d 23; 25d 20; 26a 23; 27a 15, b 15; 31a 6; vor predch- 7b 12, d 4; 10c 20; 13a 21, 32, 33, b 10, 12; 17c 1; 18b 7; 19b 6; 20b 4; 21b 9; 23a 3, 16, d 18; 24c 17 [zweimal], d 4; 25a 40, 41; 26b 6; 27a 3, d 3; 28a 18); die einzigen Ausnahmen sind a-rru- pridchad 14d 23 und ma ru-d-|predchisem 10d 9. Bei diesen Verben ist die Form ru also geradezu ein Kriterium für echte Komposition; ein weiteres Kriterium für echte Komposition ist die Lenition (und der Umstand, daß die Lenition im Air. nach ro an zweiter Stelle niemals fehlt, enthält einen deutlichen Fingerzeig für die Beurteilung der Fälle, wo weder für echte noch für unechte Komposition ein Kriterium vorliegt). Zimmer, Kelt. Stud. II 123, Thurneysen, Rc. VI 323, Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 186 konnten die Bedeutung der Lenition übersehen, weil die air. Lenitionsregeln damals unbekannt waren; heute darf man aber den Irrtum nicht weiter fortpflanzen.

Ein ganz anderes Bild bietet das Mir. Hier ist ro nach einem syntaktischen Präverb offenbar in der Regel proklitisch. Dies geht zunächst aus den Lenitionsregeln hervor; auch nach einer Negation und nach co n- 'bis, sodaß' folgt ro der Regel in § 319 Anm. 4 I 468 und läßt ein passivisches Verbum unleniert (Verf., KZ XXXV 370); ferner wird ein Pronomen nicht wie im Air. selten, sondern ganz regelmäßig nach ro infigiert, wenn ein syntaktisches Präverb vorausgeht, s. Strachan, Trans. Phil. Soc.

1895—98 S. 186; bedeutsam sind auch Formen wie diar, cor, nir, nar für air. dia-ro-, co-rro-, ni-ro-, na-ro- : dia-r choisc 'als er bezwang' Saltair na Rann 7615, co-r clasta a fert 'damit sein Grab gegraben würde' LU 130a 9; ní-r thúargaibset 'sie konnten es nicht aufheben' 103a 34; uair na-r chomaill 'weil er nicht erfüllt hatte' Atk. LBr. 4035, vgl. 4037. Direkt wird die unechte Komposition bezeugt durch die Metrik des Fél. (na-ro-tuirmed 'who has not been recounted' als Versschluß, Epilog 122) und durch die Reime im Saltair na Rann (Strachan, a. a. O. S. 185). Es finden sich jedoch noch im Mir. verschiedene Spuren des älteren Zustandes; bis ins Nir. hinein hat sich -raibhe 'war' erhalten (nir. go raibhe 'so daß er war', ní raibhe 'er war nicht' u. s. w.); sonst erscheint im Nir. nur -r: gu-r, nío-r, ná-r (= mir. cor, nir, nar).

4) Einmal bildet das reflexive imm- an zweiter Stelle unechte Komposition: imm-un-cualammar nímun-accamar 'wir haben von einander gehört, wir haben uns nicht gesehen' Wb. 18d 3. Diese Neuerung beruht (ebenso wie die Neuerung bei ro) auf dem syntaktischen Charakter des Präverbs; sie wurde deshalb nicht weiterentwickelt, weil eben die Tendenz des imm-, zum syntaktischen Präverb zu werden, nicht weitergedieh.

5) Echte Komposition kommt in den eigentlichen Relativsätzen bisweilen bei dem ersten Präverb vor: di neuch thórṅther 'von dem, was bezeichnet wird' Sg. 59b 18 (to-fo-rind-); is hed foirfea 'das ist es, was bewirken wird' Wb. 11d 3 (zu fo-fera 'bewirkt'); donaibhí thecmoṅgat 'von denjenigen Dingen, die sich ereignen' Sg. 2a 10; imbed ind raith tecomnacht dia doib 'die Fülle der Gnade, welche Gott ihnen zuerteilt hat' Wb. 26d 23 (vgl. das nicht relative do-écomnacht 'ist zuerteilt worden' 14c 33). In den beiden letzten Beispielen kann man jedoch nicht mit voller Sicherheit behaupten, daß echte Komposition vorliegt, da die Elision auch einige Male in der unechten Komposition vorkommt: teccomnocuir inso 'dies hat sich ereignet' 10a 4; tuccad 'ist gebracht worden' 24b 26. Und es darf außerdem als sicher gelten, daß die echte Komposition im Relativsatz eine bloße Analogiebildung ist: die in dem Relativsatz durch die Lenition in unmittelbare Berührung gebrachten Vokale, die durch kein *h* getrennt waren, sind nach dem Muster der echt komponierten Formen behandelt worden (Kontraktion in thórṅther, foirfea, Elision in den beiden anderen Beispielen). Anders zu beurteilen ist jeden-

falls ce róich 'was (wie weit) es reicht' Sg. 26a 11 (Verbalverz. saig-), s. S. 304. Auf Nachahmung derartiger Fälle beruhen wohl die Sätze ciafiu todlaiger-sa gl. quam iusta postulem Ml. 38c 22 (unirische Übersetzung) und cia, a gillai, ol Cond fri-a mac, acailli 'wen, o Sohn, sagte C. zu seinem Sohne, redest du an?' LU 120a 13.

6) Echte Komposition des ersten Präverbs kommt in der Antwort vor: cumcim écin 'ich kann fürwahr' LU 62b 37 (Antwort auf die Behauptung ni chumci son 'das kannst du nicht'); gaib i-t láim mo fóesom airtho. Atmu, ol Conchobar 'nimm in deine Hand, mich ihrem Schutze zu befehlen. Ich willige ein, sagte C.' LU 59b 9, vgl. 12. Auf Arran habe ich auf eine mit abair 'sage!' eingeleitete Aufforderung die Antwort abróchad 'ich werde sagen' erhalten. Ich nehme an, daß die echte Komposition in diesen Fällen ursprünglich auf Nachahmung der mit in eingeleiteten Frage oder des auffordernden Imperativs beruht. Vgl. § 556.

§ 553. Im **Imperativ** findet echte Komposition des ersten wortbildenden Präverbs statt: airbir biuth 'genieße!' Wb. 29a 25; taibrid 'gebet' 16c 17; taibred 'er soll geben' 22b 7; taibrem 'geben wir!' 13d 15; vgl. Verbalverz. ber-. Jedoch findet man im Imperativ unechte Komposition zum Zwecke der Infigierung eines Pronomens: du-m-em-se 7 deich tar-m-chenn 'schütze mich und nimm Rache für mich!' Ml. 72d 11. Wenn der Imperativ kein wortbildendes Präverb enthält, wird ihm zum Zwecke der Infigierung das Tempuspräverb no vorausgeschickt: n-anglanad 'er soll sich reinigen' Wb. 11d 8.

In den **Nominalformen** des Verbums findet immer echte Komposition des ersten wortbildenden Präverbs statt. Inf. tabart 'geben', Gerundiv tabarthi 'zu geben', Part. tairberthae gl. incuruatum Ml. 130c 7 (Verbalverz. ber-).

§ 554. Akzessorische Unterschiede zwischen den echt komponierten und den unecht komponierten Formen (vgl. Sarauw, Irske Studier S. 53—67). Ein Unterschied in der Wurzel besteht zwischen con-icc 'er kann' und ni ˈcum-aing 'er kann nicht'. Auch zwischen ad-ˈcon-darc 'ich habe gesehen' (Präs. ad-ˈciu) und ní ˈacca 'ich habe nicht gesehen', wo außerdem das Vorhandensein oder Fehlen des Tempuspräverbs -com- unterscheidend ist; so auch (ohne Wurzelunterschied) bei ad-ˈco-tade gl. consecutus est: ní ˈētade (Präverb in-, mit ad- verwechselt); vgl. dar-

über und über ro-fitir 'er weiß' : ni fitir § 571, § 580. Ein wortbildendes Präverb ist in unehter Komposition vorhanden, fehlt aber, wo echte Komposition hätte eintreten müssen, bei at- táu 'ich bin': ni táu (darüber Genaueres in § 641); verwickelter liegt die Sache bei fo-ceird, fo-ceirt 'wirft, legt': ni cuirethar, vgl. Verbalverz. Bei do-ˈes-ta 'fehlt': aran-es-bat (§ 647) fehlt das in der unechten Komposition notwendige Präverb to- wenigstens teilweise noch in der echten Komposition; durch den Antritt des an und für sich überflüssigen ersten Präverbs ist Akzentwechsel und lautliche Variation im bedeutsamen Wortstück (es- + Verbum) vermieden worden. Demselben Zweck dient offenbar die in der unechten Komposition bisweilen vorkommende Doppelung des ersten Präverbs: do-du-thractar 'welche wünschen' Wb. 26b 1, Inf. dú-thracht (di- fo- + Wurzel); imm-ˈim-gabaim 'ich vermeide', Imperativ 2. Pl. imgabaid; fu-ˈfuasna 'verwirrt', Inf. fuasnad; Prät. 3. Sing. for- r-or-bris, Inf. for-brisiud 'brechen'; do- tuit 'er fällt', fora-ˈtuit 'worauf er fällt'. Verschiedene Fehlbildungen kommen dabei vor: fo-da- r-or-cenn 'der sie vernichtet hat' Wb. 11a 27 (for- scheint als fo-ro- aufgefaßt zu sein); feib fo-n-d- úair 'wie er es gefunden hat' Sg. 144b 3, fo- fríth 'wurde gefunden' Thes. II 346, 6 neben amal nach- fuar 'wie ich ihn nicht gefunden habe', ni fríth 'wurde nicht gefunden' (als ob das wurzelhafte *f*- dieser Formen ein Präverb wäre). Sehr häufig ist in die unecht komponierte Form durch falsche Analyse der echt komponierten Form ein unetymologisches -*f*- gedrungen, das wenigstens in einem Teil der Fälle als das Präverb -fo- aufgefaßt wird: do-ˈfuaircc 'der drischt', Inf. ˈtuarcun (to- + org-); do-ˈfuarat 'bleibt übrig', díurad 'Rest' (di-od-reth-); do-m-ˌfo-scartae-se gl. exponebar, Part. diuscartae gl. deposita Ml. 127c 20; 19c 15 (di-od-scart-); do-ˈfuismim 'zeuge', Inf. tuistiu (to-od-sem-); für do-tui-t 'fällt' (worin -tui- das Präverb -to- ist) tritt im jüngeren Air. du-fuit ein; vgl. do-fuislim gl. labo neben tuisel 'Kasus' (S. 46); man findet sogar do-d-fongad 'who swore it' zum nicht komponierten tongu 'ich schwöre'. Vgl. das Verbalverz.

§ 555. Die spätere Entwickelung der echten und unechten Komposition im Ir. Der Zusammenbruch des alten Kompositionssystems der Präverbia war schon im Air. vorbereitet. Das Freiwerden des Tempuspräverbs ro (§ 552, 3) und die Ummodelung der unecht komponierten Formen nach dem Muster der

echt komponierten Formen (§ 554) deuten schon in dieser Richtung. Wenigstens in einem Fall findet sich ferner im Air. eine echt komponierte Form als ein präverbloses Simplex behandelt: ꞌcoisctir, coscitir 'werden zurechtgewiesen' Wb. 31 b 25; 22 c 10 neben dem Sing. ɔ-ꞌsechtar, ɔ-ꞌsechthar 22 c 20, Ml. 57 d 14 (man hat die echt zusammengesetzten Formen als Ableitungen von dem Substantiv cosc 'Zurechtweisung' aufgefaßt, vgl. den umgekehrten Vorgang bei forcenn- § 552, 3; die Neuerung drang vielleicht deshalb um so leichter gerade in diese Form, weil das lautgesetzliche *con-ꞌsechtar mit der Singularform ɔ-sechtar aus ɔ-sechthar S. 69, I 421 zusammengefallen wäre). Die Schwächung und der Schwund der vortonigen Präverbien im Mir. (§ 170 I 265) vollendete das Werk. Im Nir. finden sich nebeneinander Formen mit verallgemeinerter echter Komposition (díultaim 'I deny'; air. do-ꞌsluindi 'er leugnet': ní ꞌdíltai) und Formen mit geschwundenem vortonigem Präverb (fuasglaim 'I release'; air. do-ꞌfuasilci 'er löst', Inf. ꞌtuasulcud). Nur bei gewissen ganz unregelmäßigen Verben findet sich im Nir. noch ein Unterschied zwischen den „independent forms" und den nach den alten syntaktischen Präverbien vorkommenden „dependent forms" (vgl. Atk. Keat. Appendix S. XIXff., Dinneen S. 785ff.): (do)chonnaic 'er sah' (Arran *xɔnik'*), ní fhaca 'er sah nicht', nach faca, nach bh-faca (§ 319 Anm. 3 I 468) 'daß er nicht sah'; chuaidh 'er ging', go n-deachaidh 'daß er ging'; a deir 'er sagt' (Arran *əd'eŕ*; air. atbeir 'er sagt es'), go n-abair 'so daß er sagt', abair 'sage!'; (do)bhí 'er war', ní raibhe 'er war nicht' u. s. w. (die entsprechenden air. Formen findet man im Verbalverz. unter ad-cí-, tiag-, ber- und in § 645). Durch eine Neuerung gilt fuil (air. fil) als „dependent form" zu tá (air. attá) 'ist', vgl. § 642. Über die alte Form der 3. Sing. Präs. auf -and, nir. -ann s. § 598 Anm. 4 (ursprünglich Kompositalform; im klassischen Nir. „dependent form", weil eben die Verbindung mit syntaktischen Präverbien der einzige Rest der lebendigen Verbalkomposition im Nir. ist; im heutigen Nir. sowohl „independent" als „dependent"). Über die Verwendung der „abhängigen" (echt zusammengesetzten) Verbalformen nach dem Pronomen a n- im Nir. s. § 541, 3.

§ 556. Daß einst auch **im Brit.** ein ähnliches Kompositionssystem der Präverbia und Verba wie im Air. geherrscht hat, geht namentlich aus den Lenitions- und Infigierungsregeln der alten cymrischen Gedichte hervor (§ 320, 1 I 470; I 474; II 156; § 542).

Die britannische Akzentregelung (§ 180 I 276) mußte jedoch den Akzentunterschied zwischen den proklitischen und den ursprünglich betonten Präverbien aufheben und so den Zusammenbruch des alten Systems vorbereiten, der denn auch schon im klassischen Mc., im Corn. und Mbr. noch vollständiger als im Nir. stattgefunden hat. Die Wege der Entwickelung waren jedoch andere als im Ir. Besonders eigentümlich ist die Ausbildung der beiden neuen Verbalpartikeln oder syntaktischen Präverbia mc. y, yd, corn. y, yth, mbr. ez und c. corn. br. a aus den alten infigierten pronominalen Elementen **idhe* und **jod* (§ 545, 2, 3); dadurch wurde es möglich, die Infigierung nach wortbildenden Präverbien zu vermeiden; der Umstand, daß a und yd vor einem Imperativ fehlen, und daß das Objektspronomen dem Imperativ folgt (§ 544 Anm., § 547 S. 239, § 492 S. 155), ist ein deutliches Zeugnis dafür, daß der Imperativ im Brit. vielleicht noch ausnahmsloser als im Ir. echt komponiert gewesen ist. Auch erinnert das Fehlen des y, yd in der Antwort im C. an die irische echte Komposition in demselben Falle (§ 552, 6). Die Unterschiede in der Form der alten Präverbia sind meist zu Gunsten der in der echten Komposition entwickelten Lautgebung ausgeglichen worden (so z. B. in c. cyf-ar-fod 'zusammentreffen', cyf-er-fydd 'wird zusammentreffen', worin cyf- dem ir. com- der echten Komposition, nicht dem con- der unechten Komposition entspricht; jedoch z. B. c. dy-fod 'kommen' neben ty-wys 'führen'). Am längsten haben offenbar die verschiedenen Lenitionsregeln Stand gehalten.

Die Negationen.

§ 557. Die gewöhnliche einfache Negation des Hauptsatzes ist ir. ni, ní mc. ny nc. ni corn. ny br. ne § 157 I 250. Verschmelzungen: ir. cani, caini, cain, cini 'nonne' mc. pony § 524, 1; ir. cini, cin 'obgleich nicht'; mani, main, mini 'wenn nicht' (über mir. mar-bad s. § 95, 4 I 155); mc. ny-t enthält das Adverbium -t-, § 544 Anm.; auch mc. ny-s, worin -s in der Regel klar als ein persönliches Pronomen fungiert, ist bisweilen mit ny gleichwertig. Über air. ne-b- S. 8, über air. ni-con-, mir. nochon-, nocha-, nsch. cha s. § 528.

§ 558. Ir. na nir. ná c. corn. br. na 'noch' (vor einem Satzteil). Der Ausdruck für 'weder . . noch' variirt: im Ir. bleibt 'weder' unausgedrückt (siu ná tall 'weder in dieser Welt, noch im Jenseits' Wb. 3d 17; ni bia lobad na legad 'es wird weder

Verfaulung noch Auflösung geben' 13d 19); im C. und Br. wird na wiederholt; im Corn. wird 'weder' durch na nyll ausgedrückt.

Vor einem silbischen Vokal lautet das Wort mc. nac corn. nag br. nag, nak: mc. ny lyuassei neb . . kynnullaw na meirch nac arueu 'niemand wagte weder Pferde noch Waffen zu sammeln' Mab. 193; corn. na nyl oges nag yn pel ny-s guelaf 'weder nahe noch fern sehe ich sie' O. M. 1141; br. nag ann eil nag egile 'ni l'un ni l'autre'. Im Ir. bleibt das Wort vor einem betonten Vokal unverändert: cen frescsin báis na hirchri 'ohne Tod oder Verfall zu erwarten zu haben' Wb. 3a 14; ní ar lóg na aithi 'nicht für Lohn oder Vergeltung' 14c 8. Dagegen steht nach vor einem proklitischen Worte: in rí nach in popul 'weder der König noch das Volk'; for rí nach far tuad § 165 I 259; do gæ . . nach do scían 'weder dein Speer noch dein Messer'; aní dia-tudchad cuingid . . nocon-fúar in Érind nach in Alpain 'das was ich zu suchen gekommen bin, habe ich weder in Irland noch in Schottland gefunden'; nocha-crenob ríg n-Erinn fort-sa nach ar fer n-aile 'ich werde den König Irlands nicht um dich noch um einen anderen Mann verkaufen' Wi. 223, 13; 302, 9; 127, 13. Vor einer konjugierten Präposition steht na: na form féin 'noch über mich selbst' Wb. 8d 26; na diib si 'noch von euch' 24c 16.

Dasselbe Wort mit der Bedeutung 'ne . . quidem' steckt in corn. nag-onon M. C. 25, mbr. negun, nygun nbr. nikun 'niemand'; zum Umlaut vgl. mbr. guitibunan § 531.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß dies gemeininselkeltische Wort aus *$ne\text{-}k^{ue}$* (vgl. lat. ne-que) entstanden ist. Zum Auslaut vgl. I 243; zum *k*-Laut vgl. I 127. Unklar ist nur das *a*.

Anm. Mc. nac corn. mbr. na steht auch zwischen zwei negierten Verben: mc. meibon a dynyon didraha ny ellynt nac ny wedei udunt nac ymlad na ryfelu 'Kinder und mutlose Menschen, die nicht konnten und denen es nicht paßte weder zu kämpfen noch zu kriegen' Mab. 193; corn. na olough na na wreugh drem 'weinet nicht und klaget nicht!' P. C. 2640; mbr. na clevif na na santif quet an poanyou cref 'de sorte que je n'entende ni ne sente les grandes douleurs' Jés. 38a.

In dieser Verbindung ist die in na 'noch' enthaltene Negation pleonastisch, und das Wort scheint also 'und, oder' zu bedeuten. Durch Analogiebildung steht dann mbr. na auch in anderen Verbindungen in der Bedeutung 'und, oder', bes. als Einleitung einer Frage, vor mar 'wenn' und in gewissen Arten von (verallgemeinernden) Relativsätzen: na te? pez eux te prederet 'et toi, qu'est-ce que tu penses?' Barbe 364; na piu voe plen en ordrenas 'oder wer hat es klar befohlen' 118;

mar galhe na mar dle bezaf 's'il se pouvait, et si cela doit être' Jés. 24 b. Vgl. Ernault, Dict. 341. — Beispiele für mc. na . . na 'siue . . siue' sind § 595, 3 angeführt. Vgl. auch corn. ellas pan . . na pan . . na pan 'ach, daß . . und daß . . und daß . .' O. M. 614—618.

§ 559. Als Satznegation (Negation eines Verbums) kommt in allen inselkeltischen Sprachen in bestimmten Fällen ein mit der in § 558 besprochenen Negation gleichlautendes Wort vor. Die Hauptverwendungen dieser Satznegation lassen sich unter drei Gesichtspunkte vereinigen: sie steht im Ir., Mc., Corn. bisweilen nach 'und'; sie tritt (in den verschiedenen Sprachen in verschiedenem Umfang) als Negation der abhängigen (relativen) Sätze auf; sie steht (in allen vier Sprachen) regelmäßig vor dem Imperativ, in seltenen Fällen durch Entgleisung auch vor dem Konjunktiv[1].

1) Ir. ní ind fessin eirbthi 7 nach do duaisilbi na-nní dogní 'er verläßt sich nicht auf sich selbst und nicht sich selbst schreibt er das zu, was er tut' Ml. 51 b 12; o ro bitis na buidne oc innsaigid Astoróth . . 7 na tabrad freccra doib 7 na híccad iat, lotar co cathraig n-aile 'als die Scharen den A. gesucht hatten und er ihnen keine Antwort gab und sie nicht heilte, gingen sie nach einer anderen Stadt'; ro-bádusa bliadain imlán for oen lepaid 7 na-r fetus ergi 'ich habe ein ganzes Jahr in einem Bette gelegen und habe nicht aufstehen können' Atk. LBr. 1958, 2777. Mc. o gwely vwyt a diawt or byd reit itt wrthaw ac na bo o wybot a dayoni y rodi itt kymer dy hun ef 'wenn du Essen und Trank siehst, wenn du es brauchst und es dir nicht aus Höflichkeit und Güte gegeben wird, nimm es dann selbst' Mab. 195, 18; kanys estrawn genedyl a phaganyeit ywch ac nat atwen inheu etwa na-ch moes na-ch deuodeu 'denn Ihr seid ein fremdes Volk und Heiden, und ich kenne noch nicht eure Sitte und Gebräuche' R. B. II 134, 13; ac na disgynnych 'und steige nicht ab!' Mab. 255, 29 (W. B. 399, 21). Corn. ha nagan byth § 503, 6 S. 175.

2) Im Ir. ist na die regelmäßige Negation in den eigentlichen Relativsätzen und in den Eklipsensätzen: na ro-pridchissem-ni dúib 'das wir euch nicht gepredigt haben' gl. euangelium quod non recepistis Wb. 17 b 31; na-po chenéel 'das nicht Geschlecht

1. Im Br. hat na eine Tendenz, auch über die im Folgenden angegebenen Grenzen hinaus an die Stelle von ne zu treten: ne oder na d-eo ket 'ist nicht' Troude, Dict. fr.-br. 615; ne oder na zeu ket 'il ne vient pas' Legonidec, Dict. br.-fr. 459 u. s. w.

war' gl. in non gentem 5a 14; amal na fil 'wie nicht ist' 14c 24; bied aimser ná-m-ba lobur 'es wird eine Zeit kommen, wo er nicht schwach sein wird' 6b 15. Die relative Eklipse ist hier wie anderswo eine sekundäre Erscheinung, die in einigen Fällen fehlt: in diesen Fällen bezeichnet dann na allein die relative Beziehung, sodaß man eine Art Zwischenstufe zwischen den uneigentlichen Relativsätzen (wo die Negation ni lautet) und den Eklipsensätzen anzuerkennen hat: ní fil diib mnái nach-it-charad no ná beth cuit dait 'es gibt nicht unter ihnen eine Frau, die dich nicht liebte und dir nicht gut wäre' Wi. 207, 12 (vgl. ni fil cuit do nách aliu innium-sa 'ich bin keinem Anderen gut' Z. 13); weitere Beispiele in § 552, 2 Schluß; vgl. na imroimser 'lest thou sin' Wb. 20c 4; na biam in gorti na nocti 'so daß wir nicht hungrig oder nackt sind' 16a 9; ar-na 'damit nicht', co-na 'so daß nicht'; weitere Beispiele in § 268 I 399. na kann auch einen asyndetischen Bedingungssatz einleiten: asrubairt rim-sa rad ṅ-gle Goll mac rig na Germane nacom-beind aice cen ail nach beind in Herinn adbail atrubart-sa fri-sin læ̇ch fri-sin fer fichda forbæth cia no-trebaind sund nach than na gebaind a thuarastal 'Goll, der Sohn des Königs von Germanien sprach zu mir ein klares Wort, daß wenn ich nicht bei ihm ohne Schmach wäre, sollte ich im mächtigen Irland nicht sein. Ich sagte zu dem Helden, dem zornigen, überaus törichten Manne, daß wenn ich auch eine geraume Zeit hier wäre, so würde ich seinen Sold nicht nehmen' LL 109a 19; dothuṅg mo deo d-an-adraim nacom-bérat ar écin samlaid nach-am-bérat ar áis 'ich schwöre bei meinen Göttern, zu denen ich bete, daß wenn sie (ihn) unter diesen Umständen nicht mit Gewalt davontragen, werden sie ihn nicht im Guten davontragen' 55a 13 (Antwort auf die Z. 21 referierte Drohung: cen co tucaind ar áis, doberaind ar écin 'wenn ich nicht im Guten gäbe, würde ich gezwungen geben'). Vgl. § 593, 2.

Viel beschränkter und im Ganzen gewiß viel altertümlicher ist der c. Gebrauch. Mc. na bedeutet 'daß nicht' (nach verba sentiendi et declarandi, nach den Verben des Seins und Geschehens, nach verba impellendi et efficiendi): dywet na deuaf y lys vyth 'sage, daß ich niemals in seine Burg kommen werde' Mab. 199, 25; can buost yn ormes yn gyhyt a hynny mi a wnaf na bych byth bellach 'da du so lange ein Unterdrücker ("Unterdrückung") gewesen bist, werde ich bewirken, daß du es nicht länger werdest'

223, 14; kanys y gynnedyf yw na daw marchawc ar y dir ef na mynno ef ymwelet ac ef 'denn es ist seine Sitte, daß kein Ritter in sein Land kommt, mit dem er nicht eine Begegnung (einen Kampf) wünscht' 281, 27 (das zweite na kann als 'ut non' gefaßt werden; oder der Satz kann nach § 544, 7 beurteilt werden); na bedeutet auch 'ob nicht': na wn . . pei kaffwn dysc na-s gwypwn 'ich weiß nicht, ob ich es nicht könnte, wenn ich Unterricht erhielte' Mab. 201, 10. Aus na 'daß nicht' erklärt sich pei na 'wenn nicht' (vgl. § 544, 6), namyn na 'nur daß nicht', nocyt na 'als daß nicht' (nach einem Komparativ), megys na 'als ob nicht'. Ferner steht na nach Präpositionen: mal na, ual na 'als ob nicht; sodaß nicht', yr na 'da nicht, obgleich nicht', am na 'deswegen daß nicht' (Mab. 250, 28), wrth na 'weil nicht', gwedy na 'nachdem nicht', eithyr na 'außer daß nicht'; auch nach einigen nominalen Konjunktionen: hyt na 'so daß nicht', o achaws na 'weil nicht', pryt na 'daß nicht' 'since not' (kausal). In verschiedenen etymologisch gleichartigen Fällen steht jedoch ny (can ny 'da nicht', cyn ny 'obgleich nicht', o-ny 'wenn nicht'). In den eigentlichen Relativsätzen steht ny; ebenso in einem asyndetischen Bedingungssatz: ny daw y mackwy hwnnw vyth yr llys nyt a Kei or llys allan 'dieser Bursche wird niemals in die Burg kommen, wenn nicht Kei aus der Burg geht' Mab. 205, 4.

Im Corn. wird na nicht nur in der c. Weise, sondern zum Teil auch in den eigentlichen Relativsätzen (ny bei der rel. Umschreibung § 546 S. 238) verwendet: corn. neb na ylly 'der nicht konnte' M. C. 20; dal na bođar ny ase nag omlanas nagonon 'blind nor deaf he left not who was not cured, not one' M. C. 25; na ylly 'daß er nicht konnte' M. C. 13; uynytha na effo coul 'so that he may never drink broth' P. C. 1620; nag vs 'so daß nicht ist' 1523; aban na 'da nicht' 2115; prag na 'weshalb nicht' 2594; kyn nag-off 'obgleich ich nicht bin' M. C. 8; rak na 'weil nicht' P. C. 1194; R. D. 865 (rak ny P. C. 2547). Auch in einem asyndetischen Bedingungssatz: na ve bos fals an den ma ny-n drossen ny bys deso 'if this man were not false, we should not have brought him to thee' M. C. 99.

Mit dem Corn. stimmt das Br.: vnan na duy 'jemand der nicht kommen wird'; na gallo 'so daß er nicht kann' Nonne 28, 44, Jés. 138a; ioae . . nac eux fin dezy 'Freude, welche kein Ende hat' "für welche kein Ende ist" Barbe 789; an tad ne oue ket pell na velas santelez ar plac'h 'es dauerte nicht lange, bis der

Vater die Heiligkeit des Mädchens sah' ("es war nicht lange, daß nicht . .") Ernault, Gloss. 437; quen na 'bis' (quen nbr. ken aus mbr. quent nbr. kent 'avant'); rac na 'damit nicht' Nonne 672. Ein asyndetischer Bedingungssatz mit eigentümlicher Verwendung der Negation liegt vor in Fällen wie nag oa mar calet, tennet eu 'quelque dur qu'il fût, le voilà arraché' Jés. 158b; ez dle pep heny goelaff a devry nac eu mar fier 'chacun doit pleurer de tout son cœur, si superbe qu'il soit' Jés. 3a (zur Negation vgl. engl. never so much; im Corn. ohne Negation: kyn . . vyth mar 'though . . ever so . .' R. D. 392, 398, O. M. 2068).

Anm. 1. Die Negation na wird häufig in der Antwort verwendet; sie wird hier eigentlich 'daß nicht' bedeuten. Ir. cid són, nach tussu darrecoisc, ar Conchobar. nad me omm, bar Cathbad 'Was ist das, bist du es nicht, der ihn angewiesen hat? sagte Conchobar. Ich gewiß nicht, sagte Cathbad' LL 64b 48 (nách mé écin lautet die Antwort in der Parallelstelle LU 61a 44); in dóig . .? nad dóig ém 'Ist es wahrscheinlich . .? Es ist gewiß nicht wahrscheinlich' LL 61b 7; airi-siu sund . .! nad anæb ém 'Bleib hier . .! Ich werde fürwahr nicht bleiben' 76b 40; dabér séotu duit. nad géb-sa ón 'Ich werde Kostbarkeiten geben. Ich werde das nicht annehmen' LU 70b 5; anat didiu, ol Ailill. nách ainfet dano, ol Medb 'So mögen sie bleiben, sagte A. Sie sollen auch nicht bleiben, sagte M.' LU 56b 25. Mc. dyro nawd idaw. na rodaf myn vygcret 'Gib ihm Gnade! Ich werde fürwahr nicht geben' Mab. 217, 20 (na rodaf yrof i a duw 'ich werde nicht geben, bei Gott' 217, 24); a vu ef gennyt ti a gwneuthur anuod arnat. na vu myn vygcret 'Hat er dir etwas Böses angetan? Er hat nicht fürwahr' 196, 25; a weleist di varchawc yn mynet heibaw na hediw na doe. na wn heb ynteu beth yw marchawc 'Hast du einen Ritter vorübergehen gesehen, heute oder gestern? Ich weiß nicht, antwortete der, was ein Ritter ist' 194, 21; vgl. 201, 9. Corn. na lader by my vallok '(If any fellow comes and steals the rods from us secretly, all shame it will be to our class.) He shall not steal, by my belt' O. M. 2067; na nahaf 'I will not recant' (Antwort auf eine drohende Aufforderung) 2655; venytha na wreugh hethy. na hethyn by goddys soul 'Never do ye stop. We will not stop, by God's soul' 2697; vgl. P. C. 915; 1411; 2040; 2756. Mbr. na raint quet '(Ils feront en sorte de vous chasser d' ici.) Ils ne le feront point' Barbe 767. Vgl. ZE 751, Verf., KZ XXXV 364, Strachan, Trans. Phil. Soc. 1899—1902 S. 54[1].

Anm. 2. Weniger klar ist es, ob die Verwendung von na in der Frage gleichfalls aus dem na des Nebensatzes zu erklären ist. Bei na nach in im Ir. darf man es unbedenklich annehmen, vgl. über in nád-cualaid-si § 537, 9; vgl. auch die in Ml. mehrfach vorkommende Formel in ni nad (in ní nad-cumcu-sa gl. an nequeo 18b 5; seltener positiv: in ni irr 'wirst du töten?' 77a 10, 13, 15), worin ní das Neutr. von nech (§ 529)

ist, so daß in ní 'ist es der Fall (daß)' bedeutet. Zweifelhafter ist das fragende nach im Mir. und Nir. (mir. nach tussu 'bist du es nicht?', s. Anm. 1; nir. nach fliuch atá an lá 'how wet the day is'; mir. nách dernad etercert dúib 'wurde euch nicht eine Entscheidung gemacht?' LU 110a 41); es könnte aus *in nach entstanden sein. Ob die Übereinstimmung mit br. na hirr eo an noz 'que la nuit est longue' mehr als zufällig ist, weiß ich nicht. (In dieser Redensart ist na als "combien" aufgefaßt worden; daher die Neuerung nag a vevelien a zo e ti va zad 'wie viel Diener sind in dem Hause meines Vaters' Loth, Chrestom. 365).

3) Vor dem Imperativ. Ir. na tuic séitchi 'nimm nicht eine Frau!' Wb. 10a 30; na coméitged dó 'er soll gegen ihn nicht Nachsicht haben' 10a 7; na anam 'hören wir nicht auf' 20c 14. Mc. na dos 'gehe nicht!' Mab. 204, 6; na wiscet y uorwyn dim ymdanei 'das Mädchen soll nichts anziehen' 256, 27; nac ewch bellach 'geht nicht weiter!' 23, 10. Corn. na ol 'weine nicht!' R. D. 853; na olough 'weinet nicht!' P. C. 2640. Mbr. na vez 'sei nicht!', na ehan quet 'säume nicht!' Nonne 615, 620, 10.

Das konjunktivische Verbot wird durch die gewöhnliche Negation (ir. ni u. s. w.) ausgedrückt, s. § 590, § 594. Gewisse Vermischungen kommen jedoch vor. Im Ir. stammt das na vor einem wünschenden Konjunktiv offenbar aus dem Nebensatz; air. nach-in-ro-gba úall . . nach-in-ro-gba derchoíniud Wb. 15d 40 ist nach dem Zusammenhang des Textes richtig von Stokes als 'that pride may not seize us . . that despair may not seize us' übersetzt; die Verwendung eines derartigen 'daß'-Satzes als wünschender Hauptsatz wird aber allmählich um sich gegriffen haben; im Nir. ist ná-r die regelmäßige Einleitung eines negativen Wunsches. Aus dem Mc. führt ZE 752 zwei Beispiele für na vor dem Konj. an; der eine Fall (llyma vygkyghor . . na rodher 'das ist mein Rat, daß er nicht gegeben wird' Mab. 258, 28) ist jedoch ein Nebensatz; in dem zweiten Fall geht ac 'und' voraus, s. 1°. Corn. na allons caffus cheson 'mögen sie keine Ursache finden können!' O. M. 1835.

Anm. 3. Ein auslautender Hinterlingual erscheint im Ir. bei der Satznegation nach denselben Regeln wie bei der Satzteilnegation (§ 558), d. h. vor einem proklitischen Worte, genauer vor einem persönlichen Pronomen und vor der geschwundenen Kopula der 3. Sing. (Verf., KZ XXXV 412f.): nachi-b-fel 'daß Ihr nicht seid' Wb. 3b 19; cid nách intsamlid 'why do ye not imitate it' 14a 28; amal nách annse ṅ-dúib 'wie es für euch nicht schwierig ist' 6d 9; ⁊ nach do 'und es ist nicht zu ihm' Ml. 51b 12; náich do imdibu 'daß es nicht von der Beschneidung handelt (ist)' Wb. 10a 15. Jedoch erscheint der Konsonant nicht vor dem adverbiellen -d-,

s. die Beispiele für nad, nat § 537, 9; auf Neuerung beruht die Form nachid- (§ 486 Anm. 1). Schon in Ml. fängt die Form nach- an, sich über ihr ursprüngliches Gebiet hinaus zu verbreiten: huare nach derni a adamrugud ar a meit 'because he cannot express admiration of Him for the greatness of it' 128c 3; im Mir. schreitet diese Entwickelung noch weiter (nach beind 'daß ich nicht sein sollte', nách ainfet 'sie werden nicht bleiben', nách dernad 'wurde nicht getan?' s. oben 2°, Anm. 1, Anm. 2). — Im Brit. findet sich zwar eine Tendenz, die konsonantisch auslautende Form zur Vermeidung des Hiatus zu verwenden, aber es ist ganz klar, daß diese Tendenz auf einer Neuerung beruht, und mehrere Umstände deuten direkt auf eine ältere Regel, die mit der irischen Regel identisch gewesen sein wird. Im Mc. wird die Form na nur vor unsilbischen Lauten und wo ein *g* durch Lenition geschwunden ist (yr na allei 'obgleich er nicht konnte' Mab. 219, 15; na wn 'ich weiß nicht' Anm. 1; na at 'erlaube nicht' Mab. 261, 15) verwendet; zur Vermeidung des Hiatus verwendet man nat und in den Fällen, in denen die Partikel y, yd nicht vorkommen darf (also vor dem Imperativ und in der Antwort, § 544 Anm.) die Form nac: ac nat atwen, s. unter 1°; hyt nat oed 'sodaß nicht war' Mab. 179, 5; am nat aei 'weil sie nicht ging' 184, 27; nac ewch, s. unter 3°; nac amouyn 'frage nicht!' Mab. 202, 1; nac ymchoel di dracheuyn 'kehre nicht zurück!' 270, 14; nac af 'ich werde nicht gehen' 289, 15 (Antwort auf eine Aufforderung); nac ef 'nein' "es ist nicht dies" 228, 10 u. s. w. Im Corn. finden sich zahlreiche Beispiele für na vor einem silbischen Vokal; vor den vokalisch anlautenden Formen des Verbums 'sein' steht immer nag prag nag vsy ef genes 'why is he not with thee?' O. M. 573; nag-off (s. unter 2°; aban nag-es § 543 S 228); ebenso vor einigen infigierten persönlichen Pronominen (ha nag-an byth gobyr vyth 'and not any wages will be for us' O. M. 2821). Ob der Gegensatz zwischen prag na ymwhelaf 'why do I not cast myself?' P. C. 2594 und nag omlanas 'who was not cured' M. C. 25 auf regellosem Schwanken oder auf einer Regel beruht, kann ich nicht entscheiden. Im Mbr. ist nac, nag die regelmäßige Form vor den vokalisch anlautenden Formen des Verbums 'sein': nac ouf 'daß ich nicht bin' Jés. 41a, nac eu 'daß nicht ist' Barbe 478, nac eux fin dezy 789 (s. unter 2°), nac ouch mar notabl 'wie vornehm Ihr auch seid' 492. nag oa dleet 'der nicht verdient war' Jés. 85a, nag oann bezet 'daß ich nicht gewesen war' 197a; goat naguedi quet en corff 'sang qui n'est pas dans le corps' Ernault, Gloss. 436; mysterou . . am eux guelet . . nac ynt licit da recitaff 'Geheimnisse habe ich gesehen, die es nicht erlaubt ist zu erzählen' Jés. 62a; ha neguint quet 'et qui ne sont pas' Ernault, Gl. 436. Außerdem findet man me diffenno nac ay . . den 'ich werde befehlen, daß nicht jemand gehe' Barbe 190; aber in der Regel na vor einem Vokal: mir neb tro na achapo quet 'garde bien qu'elle n'échappe' 492, na ehan quet s. unter 3°. — Bei der Beurteilung der ursprünglichen Regeln für die Verteilung der Formen na und nac ist auch c. pynnac u. s. w. § 526 in Betracht zu ziehen (ist die Kopula **est* nach -nac geschwunden?).

Anm. 4. Die etymologische Erklärung der Negation na 'nicht' liegt auf der Hand. Sie ist mit na 'noch' identisch. Die Verwendung 1° (ir. ocus na, c. ac na) ist durch die Hinzufügung eines pleonastischen 'und' aus älterem *na "und nicht" entstanden. Auch in den uneigentlichen Relativsätzen bedeutete na ursprünglich 'und nicht' (mbr. ioae nac eux fin dezy also eigentlich "Freude, und ihr ist kein Ende"; entsprechend zu beurteilen ist mc. na mynno ef ymwelet ac ef, s. unter 2°, und ir. ní fail ní nad tái mo dligeth-sa fair § 540); na war also ursprünglich absolut nicht ein Mittel relativer Konstruktion, sondern geradezu ein Symptom dafür, daß kein eigentlicher Relativsatz vorlag; bei dieser Sachlage ist das C. geblieben; da aber die in dieser Weise durch na eingeleiteten Sätze dem Sinne nach relativ waren, so konnte (namentlich nach dem Ersatz des sonstigen *na "und nicht" durch ir. ocus na u. s. w.) na von dem Sprachbewußtsein als Ausdruck der relativen Beziehung aufgefaßt werden und nun auch in die eigentlichen Relativsätze dringen. Wie wenig übrigens ein 'und' als Ausdruck der relativen Beziehung dem keltischen Sprachgeist fremd ist, beweist das Nc. und Nbr.; vgl. die Beispiele für ein c. „relatives Pronomen" ag bei Silvan Evans S. 93 und nbr. Doue, hag a zo en Nenv 'Dieu, qui est dans le ciel' u. s. w. Vallée S. 117 ff., vgl. Ernault, Gramm. S. 31. Vor dem Imperativ wird na ursprünglich die Bedeutung "ne quidem" gehabt haben.

§ 560. Weitergebildete mit na- **anlautende Negationen.** 1) Air. nade, nate 'nein' (als Antwort auf eine positive Frage), 'doch' (als Antwort auf eine negative Frage), s. z. B. Wb. 4b 14; 10d 5. Aus nad, nat + hé "nicht ist er es" (vgl. mc. nac ef nc. naga 'nein' S. 259 Z. 22). 2) Air. nathó 'nein' kann nur aus mc. nado nc. naddo entlehnt sein; so (und nur so) erklärt sich die Korrespondenz ir. *þ* c. *đ*, s. I 110; ir. nathó kann auch nicht aus na + einem positiven tó (LL 280a 15) entstanden sein, da na nicht leniert. Mc. nado nc. naddo ist die verneinende Antwort auf eine Frage mit Bezug auf die Vergangenheit; die bejahende Antwort lautet do; vgl. Strachan, Introd. 135. Ich vermute, daß *-đo* ursprünglich in unbetonter Stellung entstanden ist und sich zu yd oed 'war' ähnlich verhält wie mc. y 'sein' zu eid-aw 'der seinige' (§ 502); die bejahende Antwort ist aus der verneinenden abstrahiert (eine andere Deutung gibt Rhys, Lectures[2] S. 242; danach wäre *-đo* aus dem Präverb **to* entstanden, hinter dem die Verbalform weggelassen wäre; **to* ist aber kein Tempuspräverb, sondern ein wortbildendes Präverb, das nur bei einer Minderzahl der Verba vorkam). 3) Air. fa-nacc 'oder nicht': in tree . . fa-nacc 'ist es durch sie oder nicht?' Wb. 2c 4; auch fa-naic Ml. 91c 1, 9. Dazu naicc 'nein'. Ferner ni di nacca dim

'not of a non-something' Ml. 75b 20; nacce 'keineswegs' 72b 4. Die Bedeutung 'nicht' ist wohl aus "nichts" entwickelt; naicc ist **naku kuid,* während nacce, nacca aus **naku* + Neutr. Pl. des fragenden (unbestimmten) Pronomens besteht. Unklar bleibt der Verlust der Mouillierung in fa-nacc. Davon abgeleitet corn. nahe, nagha br. nac'h 'leugnen' (zum Lautlichen vgl. I 127; c. naca ds., nacâd 'refusal, denial' enthält das in § 370 S. 23 besprochene Denominativsuffix und kann direkt von mc. nac 'nicht' abgeleitet sein).

Anm. Neben den unter 1° und 3° angeführten Formen gibt es Nebenformen ohne *n*-: ate 'nein', 'doch' ('immo') Thes. II 4, 30, Ml. 114a 15; mir. aicc, acc 'nein'. Hierher scheint auch t-accu, t-acco 'nein', 'doch' Wb. 15a 2; 19a 18; 25a 3 zu gehören (vielleicht eigentlich "zu nichte"; t- wäre die Präposition do mit altertümlicher, sonst nicht vorkommender Elision des Vokals: -accu Dat. von *acce). Es ist ganz zweifellos, daß diese *n*-lose Formen unursprünglich sind. Vielleicht beruhen sie darauf, daß man neben einer anderen Negation (nate ni clóin 'nein, er ist nicht ungerecht' Wb. 4c 17) den Ausdruck als pleonastisch empfunden hat und daher, indem man fälschlich n-ate, n-acc analysierte, die eine Negation beseitigt hat. Vgl. c. amyn = namyn I 138 (die dort gegebene Deutung dieses Wortes aus na und maint "wenn nicht so viel [wie]" ist sehr unsicher; vielleicht eher nam-yn, worin yn aus mc. -hynn 'dies' § 515, 4 zu erklären wäre; vgl. mc. nem-och 'außer euch', corn. nam-na 'tantum non', 'beinahe'; br. nem-et kann wie eg-et 'als' zu beurteilen sein; c. namyn wäre dann wohl direkt zu air. na-mmá 'nur', eigentlich "und nicht mehr" zu stellen; vgl. über mir. ammáin § 99 Anm. 4 I 165) Dieselbe Subtraktion eines *n*- findet sich bei br. eget 'als' (nach einem Komparativ) corn ages (und reduziert ys, es) neben mc. nocyt, nogyt, das aus no, noc + der Verbalpartikel yt besteht und nach der I 415 gegebenen Deutung keine Negation enthält.

Die Tempuspräverbia[1].

§ 561. Als Ausdruck der perfektischen Bedeutung einer

1. Strachan, On the use of the particle ro- with preterital tenses in Old Irish, Trans. Phil. Soc. 1895—1898 S. 77—193, 326—355; Zimmer, Air. asbert und asrubart in ihrer Bedeutung für die altirische Tempuslehre, KZ XXXVI 463—556; Thurneysen, Die Verbalpartikel ro, KZ XXXVII 52—92; Sarauw, Irske Studier S. 25—49, S. 91—135; Verf., KZ XXXVII 219—250, XXXVIII 421—425; Strachan, Action and Time in the Irish Verb, Trans. Phil. Soc. 1899—1902, S. 408—438; Welsh ry, Ériu II 60—61; 215—220; Loth, La particule verbale ro (ry) en gallois, cornique et breton, Rc. XXIX 1—67, XXX 1—36, XXXI 23—48, 333—367; G. P. Williams, The preverbal particle re in Cornish, ZfcPh. VII 313—353.

indikativischen oder konjunktivischen Verbalform und in einigen damit verwandten Verwendungen fungieren im Ir. mehrere Präverbia, unter denen jedoch ro- den breitesten Raum einnimmt; in einigen Fällen wird jedoch die perfektische Bedeutung ohne die Hülfe eines perfektischen Präverbs zustande gebracht. Das Brit. besitzt nur éin perfektisches Präverb: die Entsprechung des ir. ro-. So ergeben sich für die folgende Darstellung die drei Hauptabschnitte: Bedeutung der perfektischen Verbalformen im Ir. (§ 562—564); Morphologie der perfektischen Formen im Ir. (§ 565—573); Perfektpräverbia im Brit. (§ 574—577); darauf folgt die etymologische Erklärung des Systems der perfektischen Präverbia (§ 578—583).

Anm. Die perfektischen Präverbia waren ursprünglich nicht nur vom Imperativ und von den Nominalformen des Verbums ausgeschlossen, sondern auch in gewissen Fällen selbst im Indikativ und Konjunktiv nicht gebräuchlich; darüber wird in § 583 zusammenfassend gehandelt.

Schließlich bespreche ich in § 584 das ir. Präverbium no, das in bestimmten Fällen in unechter Komposition die nicht-perfektischen Formen der nicht mit wortbildenden Präverbien zusammengesetzten Verba begleitet. Es ist allerdings sehr zweifelhaft, ob die Bezeichnung Tempuspräverb für ir. no zutreffend ist; die Funktion dieses Wortes erinnert vielmehr lebhaft an die neugeschaffenen brit. Präverbia c. y, yd u. s. w. und c. corn. br. a (§ 556), und man könnte in der Tat daran denken, ir. no mit diesen beiden brit. Präverbien unter einer gemeinsamen Benennung zusammenzufassen. Da aber die beiden brit. Wörtchen schon in demjenigen Kapitel besprochen worden sind, wozu sie etymologisch gehören, so sei ir. no hier angereiht.

Bedeutung der perfektischen Verbalformen im Ir.

§ 562. Perfektische Bedeutung. 1) Das Präteritum mit perfektischem Präverb hat die Bedeutung eines Perfektums oder Plusquamperfektums: air. ro-comalnisid-si an ro-pridchissem-ni dúib 'Ihr habt erfüllt, was wir euch gepredigt haben' Wb. 26b 6; argart doib nant maith ɔ-ro-itatar a-rríg 'er rief ihnen zu, daß sie ihren König nicht gut gehütet hatten' Ml. 55c 1 (com- + em-). Demgegenüber kann man das nicht perfektische Präteritum als Narrativ bezeichnen (ein Beispiel ist argart in dem soeben angeführten Satz).

Anm. 1. Die Verteilung des perfektischen und des narrativen Präteritums ergibt sich im Allgemeinen leicht aus der Grundbedeutung der beiden Tempora. Es kann hervorgehoben werden, daß das perfektische Präteritum in den losgerissenen Sätzen der air. Glossen sehr häufig konstatierend (mit Bezugnahme auf die Zeit des Glossators) vorkommt: is co Euam dodechuid (§ 570) serpens ní co Adam hóre as lobro mulier quam uir 'die Schlange ist zu Eva, nicht zu Adam gekommen, weil die Frau schwächer als der Mann ist' Wb. 17b 29. Selbstverständlich ist es, daß der Narrativ in der oratio obliqua von dem mit dem Hauptverb Gleichzeitigen verwendet wird: intan as-ru-bart som fri-mmaccu Israhel i m-bói di óinachdaib leu ro-beth for dib milib ech 'zur Zeit, wo er zu den Kindern Israels gesagt hat, ob sie soviel Reiter hätten, daß es für 2000 Pferde ausreiche' Ml. 43d 1 (über ro-beth s. § 571, 1).

Nach der Konjunktion hó 'seit' steht der Narrativ, wenn der Hauptsatz etwas bezeichnet, das von dem angegebenen Zeitpunkt an eine Zeit lang gedauert hat und noch weiter dauert: hó bói mo chland 7 mo cheneél is oc frecur céill dæ atáa 'seit mein Stamm und mein Geschlecht besteht, ist es mit dem Dienste Gottes beschäftigt' Wb. 29d 6, o chretsit ni-n-tá airli ar m-ban 'seit sie den Glauben angenommen haben, ist uns nicht Beherrschung unserer Frauen' 31c 7; vgl. Ml. 63a 4 (und 82d 9). Dagegen steht das perfektische Präteritum, wenn der Hauptsatz ein abgeschlossenes Ereignis erzählt (hó 'nachdem'): o adcuaid (§ 566) rúin ícce in cheneli dóine, asbeir iarum 'nachdem er das Geheimnis der Erlösung des Menschengeschlechts erzählt hat, sagt er darauf . .' Wb. 21d 11, vgl. 3a 7.

Eine Altertümlichkeit ist die Verwendung des nicht perfektisch charakterisierten Präteritums nach dem mit dem Verbum verschmolzenen mad- 'gut': mad-genatar á thimthirthidi 'glücklich seine Diener!' (eig. "gut sind geboren seine Diener") Ml. 90b 12. Jedoch ni-ma-to-r-chomlod-sa fleid dúib 'nicht zum Glück habe ich ein Fest für euch bereitet' LU 103a 28 (zu doecmalla 'sammelt' mit analogischem Anschluß an lod 'ich ging').

Über die modale Verwendung des nicht perfektisch charakterisierten Präteritums s. § 588, 1c.

2) Das Präs. Ind. mit perfektischem Präverb hat die Bedeutung eines Praesens consuetudinale perfectum (bezeichnet das, was einem gewohnheitsmäßigen Geschehnisse vorausgeht): amal dun-erbarar fidboc hi caimmi fri dibirciud n-as iarsindi ro-m-bi hi rigi 'wie ein Bogen in Krümmung gebracht wird zum Schießen damit, nachdem er gerade gewesen ist' Ml. 99d 1; is besad na-mmuimme dogní deidbleán di oc munud á dalti ho-r-bi accobor læ nebud dó in noidenacht nach géin 'es ist Sitte der Amme, daß sie sich bei der Erziehung des Pflegekindes zum Kinde macht, wenn sie den Wunsch gefaßt hat,

daß er nicht mehr lange kindisch sein soll' Wb. 24d 11; in nuall do-n-gniat ho ru-maith for a naimtea remib 'das Geschrei, das sie erheben, wenn sie ihre Feinde besiegt haben' Ml. 51c 9.

Anm. 2. Ein sonst im Präsens vorhandenes präsensbildendes *-n-* fehlt in dem Praes. consuetud. perf. in ho bu-r-orbaither in gním 'wenn (= so oft) die Tat vollendet ist' Ml. 15a 6 (zu forfen 'vollendet' 64c 2); mani-d-tes-ar-bi ní di maith ass-a gnímaib in-tain ro-m-bói etir tuáith is uisse a airitiu in æclis 'wenn nichts Gutes in ihren Taten gefehlt hat, während sie unter den Weltlichen war, ist es gerecht, sie in die Kirche aufzunehmen' Wb. 28d 31 (eine allgemeine Regel für die Aufnahme der Witwen in die Kirche; man beachte hier auch das mit dem Präs. synonyme Prät. ro-m-bói).

3) Das Ipf. Ind. mit perfektischem Präverb bezeichnet ein Praeteritum consuetudinale perfectum: in molad ro-n-gab in popul hu ru-bíth á nél impe ac tuidecht a Egipt 'das Loblied, das das Volk gesungen hat, wenn (so oft) die Wolke um sie (um die Arche) gewesen war auf dem Rückweg aus Ägypten' Ml. 82d 11 (= 'jedesmal, wenn die Wolke aufhörte, um sie zu sein'; diese Deutung — Sarauw S. 35 — scheint durch die Glosse 83a 4 und den dazu gehörigen lat. Text, vgl. Exodus XL 36—37, geboten zu sein; man beachte übrigens das konstatierende ro-n-gab von einer Handlung, die sich wiederholt hat). Auffälligerweise bezeichnet das perfektisch charakterisierte Ipf. Ind. ein Praesens consuetudinale perf. in dem Satz duthluchetar ní nadtardatis do gl. qui exigunt quod mutuo non dederunt Ml. 85d 5 (s. Verbalverz. ber-).

4) Das Futurum mit perfektischem Präverb hat die Bedeutung eines Fut. exactum: mani roima for a cenn ní mema for-sna bullu 'wenn nicht das Haupt überwunden sein wird, werden die Glieder nicht überwunden werden' Ml. 89c 11 (vgl. Verbalverz. maid-). Eine Berechtigung, die Futurform roima (Fut. exact.) in einen Konjunktiv ro-ma zu korrigieren, fehlt. — Der Konditionalis mit perfektischem Präverb liegt vielleicht vor in is ed rogigsed 'er würde darum gebeten haben' ('das von ihm geäußerte Gebet würde sich darauf beziehen') 32d 5 (also ein Fut. exact. in praeterito); eine andere Bedeutung würde vorliegen bei Dauid praedicens ea quae populo erant in Babilone mansura .i. ro-feidligfitis .i. ar-a-ro-bates 'was bleiben sollend gewesen ist, d. h. was bevorstehend gewesen ist' 108b 5 (Fut. in praeterito perfecto); ich kann aber darin nichts als eine schlechte und unirische Schulübersetzung aus dem Lat. sehen; daß das perfektische

Präverb hier unirisch ist, zeigt der Vergleich mit 43d 1 (s. oben Anm. 1).

5) Das Präs. und Ipf. Konj. mit perfektischem Präverb: act ar-roi-lgither ind epistil so dúib-si berthir uáib Laodicensibus 'sobald dieser Brief euch vorgelesen worden ist, soll er von euch zu den Laodicensern gebracht werden' Wb. 27d 13; com-bad notire ro-d-scribad cosse 'so daß es ein Schreiber wäre, der es bisher geschrieben hätte' 27d 16; fo besad fir trebuir crenas tíir di-a chlainnd cid risíu ro-ba cland les is samlid ar-ro-bert-som ar n-ícc-ni cid risíu robeimmis etir 'nach der Sitte eines weisen Mannes, der Land für seine Kinder kauft, schon bevor er Kinder bekommen hat, so hat er unsere Erlösung vorbereitet, schon bevor wir geboren waren' 29d 23.

Anm. 3. Das nach act 'sobald' berechtigte perfektische Präverb bleibt auch dann, wenn die Bedeutung der Konjunktion sich zu 'vorausgesetzt daß' verschiebt: act ni ro-bat pecthe less 'provided he have no sins' Wb. 11d 9.

§ 563. Bedeutung der Möglichkeit. 1) Präs.: ciasu airegdu in fer ni ru-bi nechtar de cen alail 'obgleich der Mann vornehmer ist (als die Frau), kann Keiner von ihnen ohne den Anderen sein' Wb. 11c 17; air meit ind huachta ní rubthar indib 'wegen der großen Kälte kann man in ihnen nicht sein (wohnen)' Ml. 94b 23; huare nach derni a adamrugud S. 259 Z. 3; amal m-bís cometid la-mmaccu nach-a-rochlat 'wie ein Hüter bei Kindern ist, welche sich nicht selbst hüten können' 19c 15 (Verbalverz. cel-); ro-dassed im na heochu ona-dichtim seccu. ní etaim dano techt sech nechtar in da roth iarndæ in carpait ar a fæbraige 7 ni dichtim dano sech in dam 'die Pferde sind rasend geworden, so daß ich an ihnen nicht vorbei gehen kann; ich kann auch an den beiden eisernen Rädern des Wagens nicht vorbeigehen wegen ihrer Schärfe; ich kann auch nicht an dem Hirsch vorbeigehen' LU 63a 8. Bei der Bedeutung 'posse' ist in der Regel nicht die Situation, sondern die Qualität des Subjekts die Grundlage für die Möglichkeit; bisweilen liegt geradezu die Bedeutung 'consuesse' vor: masu thú ém, ar Nadcrandtail, noco-rucaim-se cend uáin bic don dúnud ni bér do chend n-gillai amulaig 'wenn du es bist in der Tat, sagte N., so ist es nicht meine Sitte, den Kopf eines Lämmchens nach dem Lager zu bringen (Verbalverz. ber-), ich

werde deinen Grünbart-Kopf nicht bringen' LU 69b 41; vgl. Strachan, Ériu II 61[6], The Gaelic Journal, Nr. 167 S. 605.

Anm. 1. Ein präsensbildendes *-n-* fehlt in nícon-r-ocmi 'kann nicht berühren' Ml. 76a 12 (wenn nicht darin ein Schreibfehler steckt). Dagegen do-r-or-ban gl. proficit Ml. 62a 20; du-r-or-banat 43b 5; auch sogar is archuit foguir ní ruban-and ní archuit scríbind 'it is as regards sound that it cannot be, not as regards writing' Sg. 3b 28. Vgl. § 598 Anm. 4 (S. 334 mit Fußnote), § 647 und Verbalverz. ben-.

2) Fut.: ní de-r-genat mú bás cid accubur leu 'sie werden meinen Tod nicht bewirken können, auch wenn sie es wünschen' Ml. 80a 9 (Verbalverz. gní-); ru-n-sluinfem-ni cene fanisin 'wir werden ohne dies selbst imstande sein uns zu erkennen zu geben' Wb. 15a 4. Konditionalis: mad aill duib cid accaldam neich diib d-a-ri-gente 'wenn Ihr wünschtet sogar mit Jemandem von ihnen zu sprechen, so könntet Ihr es tun' 13b 3.

3) Konjunktiv: cia ru-bé cen ní diib ni ru-bai cenaib huli 'wenn es auch etwas davon entbehren kann, kann es sie nicht alle entbehren' Ml. 20d 4; ar-nach-n-aurchoissed som fri níi du-ronad nach aile 'damit er nicht bei dem aufgehalten würde, was ein Anderer tun könnte' Wb. 8a 4.

Anm. 2. Ein Präteritum mit 'kann'-Bedeutung steckt vielleicht in ro-bo, ro-d-bo 'oder', eigentlich "was sein kann". Thurneysen sieht jedoch darin einen Konjunktiv. S. § 535 Anm. 2, § 537, 8.

Anm. 3. Die Bedeutung 'posse' wird nicht selten auch durch eine nicht perfektische Verbalform ausgedrückt: nád n-escona ní S. 222 Z. 5 v. u.; nad fodlaiter gl. indiuiduis 'welche nicht geteilt werden können' Sg. 28b 22; di-nacon-bi móin 'woraus keine Kostbarkeit werden kann' Ml. 85b 7; hi pein nad-ful 'in punishment that he may not endure' 32d 5 (Verbalverz. fo-long-); ne commotius in se uindicetur .i. acht amal fu-n-d-ló 'but as he may endure' 32d 2; ro-leldar díb con-nach-a-gluaistis in charbait 'they clung to them so that the chariots could not move' 96c 13; no-s-blathiged ona tairised cuil forru 'er glättete sie, sodaß nicht eine Fliege auf ihnen stehen konnte' LL 68a 45; tar-a-toissed 'by whom He could swear' Wb. 33d 10 = dar-a-do-ch-taised Ml. 78a 4.

§ 564. Wunsch-Bedeutung und Verwandtes. 1) Wunsch: ro-p coræ doib 'Friede sei ihnen!' Wb. 20d 1. 2) Befehl (das perfektische Präverb steht nur in negativen Sätzen): ni to-r-gaitha 'er betrüge nicht!' 25b 5; ni-m de-r-saige fri úathad no-m-díusca immurgu fri sochaide 'wecke mich nicht gegen Einen (wenn nur éin Feind kommt), wecke mich aber gegen Viele' LU 62a 25. Vgl. KZ XXXVII 241f. 3) Absicht: arna de-

r-lind gl. ne scandalizem Wb. 10c 14 (Verbalverz. sluind-); ɔ-did-t-a-r-ilbæ 'damit du es übergebest' 29c 2 (to-ad + selb-). **4)** Notwendigkeit: is écen ɔṅ-d-á-r-bastar 'es ist notwendig, daß gezeigt wird' Sg. 211a 10 (zu do-ad-badar 'wird gezeigt'); is tacir deit ni t-ái-r-le lat 'es ist passend für dich, daß du nicht verkehrest' Wb. 30d 20 (Inf. t-ad-all, s. Verbalverz, ell-); is toich cia dorattid-si ní dia muintir 'es ist gebührend, daß Ihr seinem Hausstande etwas gebet' 16c 11 (Verbalverz. ber-); immaircide ce ru-bet i péin 'it is meet that they should be in punishment' 26a 23; bói ní ro-glante and 'there was something to be purified there' 31c 18; bái and ní ro-erthe 'there was somewhat there to be given' 27a 16. **5)** Das Zugeben (Erlauben) verschiedener Möglichkeiten (in unbestimmt relativen Sätzen): sechi chruth do-n-d-rón 'in welcher Weise auch ich es tun mag' 5b 18 (Verbalverz. gní-); na maith ro-bé 'whatever good there is' 5d 30. **6)** Die perfektische Verbalform nach acht 'vorausgesetzt daß' (§ 562 Anm. 3) kann auch hier angereiht werden.

Anm In einem umschreibenden Relativsatz nach co n- 'damit' oder acht 'vorausgesetzt daß' wird bisweilen das perfektische Präverb wiederholt; in anderen Fällen fehlt es (was wohl altertümlicher ist): co-rru-p léir ro-s-comallathar 'damit er sie sorgfältig erfülle' Ml. 129b 2; aber co-ru léir du-n-gné nech in preceupt 'damit Jeder die Vorschrift sorgfältig ausführe' 129b 1; acht ro-p ré forciunn ro-bbé 'vorausgesetzt daß es vor dem Auslaut steht' Sg. 169a 1; aber acht rop Crist pridches 'wenn er nur Christus predigt' Wb. 23b 24.

Morphologie der perfektischen Formen im Ir.

§ 565. Das gewöhnlichste perfektische Präverbium ist ro- (proklitisch bisweilen ru-; betont durch Hebung ru- S. 246f., durch *a*-Umlaut ra- I 369, durch Haplologie rói- I 324; durch Elision r- I 305; über do-ri-geni, do-rí-ltiset I 358, vgl. Verbalverz. léic-; ro- wird im Nachton zu -r- oder -ar- reduziert; ˈad-ro- > ár-, ess-ro- > ér- u. s. w.; unregelmäßig ist t-es-ar-bae gl. aberat u. s. w. von t-es-ban- 'fehlen': die besonders bedeutsame Präverbgruppe t-es- wird in diesem Verbum immer ungetrennt und ohne Verschmelzung mit einem folgenden Konsonanten durchgeführt). Wenn das Verbum mit wortbildenden Präverbien zusammengesetzt war, variiert die Stellung des perfektischen ro-. Nach der ältesten, im Air. noch vielfach erhaltenen Regel, stand es (wie das wortbildende ro-) unmittelbar vor dem Verbum, also nach allen anderen Präverbien: ɔṅ-d-ár-bastar,

ni t-ái-r-le § 564, 4; do-intarrái I 408. In einigen Fällen steht jedoch das perfektische Präverb vor dem letzten wortbildenden Präverb, dessen Verbindung mit dem Verbum (meist wohl wegen stattgefundener lautlicher Vorgänge) unauflösbar geworden ist: ni-m-de-r-saige § 564, 2 (di- od- + sech-); fo-t-r-ácbus-sa gl. reliqui te Wb. 31b 1; arna-fa-r-cabtis 'lest they should be left' 31d 13 (fo-ad- + gab-; zum Lautlichen vgl. § 253, 2). Zu weiteren Verschiebungen gab das Bestreben Anlaß, die durch die Reduktion und Verschmelzung des Perfektpräverbs entstandenen unregelmäßigen Formen zu vermeiden. Dabei gaben die Fälle ein Muster ab, in denen das Präverb von jeher an zweiter Stelle stand; hier war es nach § 550, 3 vor Verschmelzung mit dem vorhergehenden Präverb geschützt; durch die Betonung war sein Vokal gegen Schwund gesichert (soweit nicht Elision eintreten konnte); er unterlag nur den Änderungen, die aus § 224ff. folgen (rói- vor geschwundener Reduplikationssilbe § 224, ru- im Falle der Hebung, ra- vor geschwundenem *a* § 253, 2) und bewirkte nur solche Änderungen des folgenden Anlauts, die für das Gefühl der Zusammengehörigkeit der verschiedenen Formen des Verbalparadigmas wenig störend waren (Lenition). Da aber dieser Schutz der Integrität des Präverbs in den das Muster abgebenden Fällen nur dann bestand, wenn kein syntaktisches Präverb vorausging (as- ru-bart 'er hat gesagt', aber dian- érbart 'wovon er gesagt hat'), so ging man bei der Nachahmung einen Schritt über das Muster hinaus und ließ das perfektische ro- die zweite Stelle (die Akzentstelle) in der Präverbreihe einnehmen, gleich viel ob das erste Präverb wortbildend oder syntaktisch war; die Stellung des ro- wurde also beweglich: imm-e-ˈrui-dbed 'der beschnitten worden ist', ni ˈro-im-dibed 'ist nicht beschnitten worden' Wb. 18d 9; do-ro-churestar gl. exciuerat, ní ru-tho-churestar Ml. 16c 6, 18d 6.

Anm. Alte und neue Formen stehen bisweilen nebeneinander: ni-m-tho-r-gaith 'hat mich nicht betrogen' Ml. 38a 13, aber ni ru-thó-gait-sam 'wir haben nicht betrogen' Wb. 16a 22; im-fo-r-laing 'hat bewirkt' Ml. 61b 4, aber arna-r-imfolńgar 'damit nicht bewirkt werde' Wb. 10c 14.

Durch eine weitere Neuerung, die sich jedoch erst im Mir. vollzieht, wird ro- nach einem syntaktischen Präverb nach den Regeln der unechten Komposition behandelt, § 552, 3. Eine noch weitere Neuerung, von der nur die allerersten Anfänge im Air. zu spüren sind, führt dazu, daß ro- auch dann vor dem ersten wortbildenden Präverb stehen kann, wenn kein syntaktisches Präverb

vorausgeht; air. Belege sind: ma ru-d-choiscset 'wenn sie gezüchtigt haben' Wb. 28c 7, ro-coscad gl. correptus est Ml. 49a 5 (aber dies Verbum wurde schon früh als ein Simplex aufgefaßt, s. § 555); ru-tuirset gl. scrutati sunt 44d 23 (to-sír-); im Mir. sind die Beispiele nicht selten: ro-im-ráidset 'sie dachten nach' LU 70b 47; 71b 40. So war ro- im Begriff, zu einem immer proklitischen Wörtchen zu werden, das ganz gewiß ohne weitere Störungen bis auf den heutigen Tag hätte bleiben können, wenn es nicht allmählich bedeutungsleer geworden wäre (§ 573) und deshalb einer gewaltsamen Reduktion unterlegen wäre (I 265), deren Endergebnis der nir. Zustand ist: ro- ist in Verschmelzung mit syntaktischen Präverbien als -r erhalten, sonst aber überall durch do ersetzt; nur in gewissen unregelmäßigen Verben ist betontes oder nachtoniges ro- noch erhalten: ní raibhe 'er war nicht', go n-dearna 'daß er tat' (zu air. do-gníu 'ich tue').

§ 566. Ein nicht seltenes perfektisches Präverb ist -com-: mani-bé nech fris-chom-arr doib-som 7 d-a-im-chom-arr di-a chomalnad 'wenn niemand da ist, der sie kränken und sie zwingen kann, es zu erfüllen' Ml. 77a 12 (-com- ist das regelmäßige Perfektpräverb bei allen Zusammensetzungen von org-; nach einem syntaktischen Präverb erscheint jedoch ro-: ho r-es-arta gl. qua caesi sunt 'wovon sie getötet worden sind' 34b 13; ebenso bei dem nicht mit wortbildenden Präverbien komponierten Verbum: ro ort 'hat getötet' 48c 8); — ni tabir dia forn-ni fochith nad-fo-chom-olsam cid ind fochith fo-llongam dober díthnad dar-a-héssi 'Gott gibt nicht über uns ein Drangsal, das wir nicht erdulden können; auch das Drangsal, das wir erdulden, er gibt Trost danach' Wb. 14b 15; — do-choim-arraig gl. qui spoliauit Ml. 14b 1, do-com-arraig gl. nudauit 48d 15, du-coim-rachtar gl. exuerant 100c 27, vgl. I 324; — i n-aimsir in t-ind-nacul sin du-n-e-com-nacht dia inní Saúl inn-a lama som ro-gab-som in salm so 'zur Zeit dieser Übergebung, wodurch Gott den Saul in seine Hände übergeben hatte, hat er diesen Psalm gesungen' 55c 1 (to- + ind- oder in- + Wurzel, vgl. I 418); — o ad-cu-aid § 562 Anm. 1 (Präs. ad-fét-som 'er erzählt', 3. Plur. ad-fiadat); in-cu-aid gl. indicauit Ml. 123d 7 (Präs. 3. Sing. in-fét); ad-fét und in-fét sind wohl ursprünglich identisch; in echter Komposition erscheint nur in-: con eícdid 'sodaß Ihr erzählt habt' Wb. 24c 17,

ɔ-écius 'damit ich erzähle' LU 70a 19. — Vgl. noch über do-coem-nagtar, du-cui-tig § 569, do-cu-aid § 570.

§ 567. Bei Verben, deren erstes wortbildendes Präverb com- ist, fungiert ad- als perfektisches Präverb: co-tob-á-rrig 'hat euch gebunden, gezwungen' Wb. 9b 19 (ɔ-riug 'ich binde'); — co-t-a-scrais 'du hast es zerstört' Ml. 91b 12; in com-scar 'ob er zerstört hat' 91c 9 (com- + scar-; in co-scram-ni 'zerstören wir?' Wb. 2b 20); — ma con-a-til biucc 'wenn er ein wenig geschlafen hat' Wb. 29d 15 (Inf. co-tlud). Mehr Beispiele bei Sarauw S. 45f. Mir. con-a-mmelt 'he has rubbed' (Inf. com-milt), Stokes, KZ XXXVIII 461f.

ad- läßt sich nicht immer klar von od- trennen, das zweifellos gleichfalls als perfektisches Präverb fungieren kann: con-ai-t-echt 'das ich erbeten hatte' Ml. 132d 5, aber con-oi-t-echtatar 'das, was sie gesucht hatten' Wb. 8a 14; ad- steckt in ní com-tacht 'er hat nicht gebeten' Ml. 59c 3 (com- di- + saig-, Inf. cuingid).

Verba mit den wortbildenden Präverbien com-od- nehmen ro- als perfektisches Präverb: con-ro-scaig 'er hat bewegt' Ml. 45c 2, ni ro-chum-scigther són 'es kann nicht bewegt werden' Wb. 30b 15; nad-ru-chum-gab 'daß er nicht erhoben hat' Ml. 20a 7, con-ua-r-gabad 'qui est elatus' 32c 1 (zu co-ta-ocbat 'sie erheben sich' Thes. II. 13, 26, arn-da-cum-cabat 'daß sie sich erheben' Ml. 46a 12). Auch steht ro- vor Verben mit com- als zweitem wortbildenden Präverb: for-ru-chon-grad 'es war befohlen worden' 34d 4 (Verbalverz. gair-).

§ 568. ess- als perfektisches Präverb kommt vielleicht bei dem Verbum ibid 'er trinkt' vor: ass-ibsem 'wir haben getrunken' Wb. 12a 17. Jedoch fehlen alte Belege für das narrative Präteritum und für das perfektische Präteritum mit Wunsch- oder 'kann'-Bedeutung; vgl. § 572, 10.

§ 569. Die perfektischen Präverbia com-, od- stehen niemals an erster Stelle; wenn das Verbum nicht mit einem wortbildenden Präverb zusammengesetzt ist, **tritt ein to- oder di- als Stütze vor das perfektische Präverb**; dies geschieht auch bisweilen bei dem perfektischen ess-, obgleich dies Präverb auch allein vorkommen kann: du-cui-tig 'er hat geschworen' Wb. 33d 10, vgl. Ml. 78a 5; dara-do-ch-taised 'bei dem er schwören könnte' 78a 4; do-coem-nagtar 'sie haben gewaschen' Fél. Jan. 4 (Verbalverz. nig-); vgl. do-cu-aid § 570; — do-o-mmalgg gl. mulxi Sg. 23b 2, Prät. Pass. do-o-mlacht Annals of Ulster 732

(Inf. mir. blegon); co t-o-pacht a chend de 'sodaß er seinen Kopf von ihm schlug' LU 110b 30 (vgl. Wi. Táin S. 1060; Verbalverz. bong-); — desid 'hat sich gesetzt' Wb. 3a 7 (di- ess-), vgl. du-n-essid gl. desedisse Ml. 121a 11 (Narrativ siasair, vgl. Verbalverz. sad-); dellig hat sich gelegt', acht na dellset 'provided they lie not down' (laigid 'legt sich'; vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 62, Rc. XXVIII 196; bei der Analyse von dellig als di- ess- + Wurzel ist -ell- statt des zu erwartenden -él- unregelmäßig; es ist aber kaum besser mit Thurneysen, Handb. 322, in dessid und dellig die Präverbgruppe di-en- zu suchen; denn in diesem Falle ist dessid unregelmäßig; die beiden Verba haben sich wohl gegenseitig beeinflußt).

§ 570. Wurzelverschiedenheit der perfektischen und der nicht perfektischen Formen kommt in einigen Fällen vor. Von tiagu 'ich gehe' lautet das perfektische Präteritum 3. Sing. do-cu-aid (von einer mit *w*- anlautenden Wurzel) 'ist gegangen', das perfektische Präsens ni dichtim § 563, 1, das perfektische Präs. Konj. 3. Sing. do-cói Wb. 29a 28; das narrative Prät. 3. Sing. lautet luid. Damit stimmen zum Teil die Komposita: do-dechaid 'er ist gekommen', do-luid 'er kam'; jedoch niↄ-im-ru-ldatar 'hatten nicht betreten' Thes. I 488, 27, fo-ind-ar-lid gl. subintrauit Wb. 3a 6, in-r-ua-laid gl. inierit Ml. 71c 7 u. s. w. — Zu den sich supplierenden Verben fo-ceird, fo-ceirt 'wirft, legt', -cuirethar (Prät. narrativ fo-cairt, -corastar) lautet das perfektische Prät. ro-laa 'hat gelegt' Sg. 75a 4, Präs. Konj. perfektisch ↄ-ra-l 'damit ich lege' Wb. 7a 4 u. s. w. Ebenso du-corastar 'er legte' Ml. 52, aber du-s-ra-le 'er hat sie gesetzt' 23c 16; dagegen ist do-cuiriur 'ich lade ein' regelmäßig (Prät. perf. 3. Sing. do-ro-churestar). — Neben birt 'trug, gebar' (Verbalverz. ber-) steht das perfektische ro-uic 'hat getragen, hat geboren', Präs. perf. 3. Pl. nad-r-ucat Ml. 87c 3, Präs. Konj. perf. 3. Sing. con r-ucca Wb. 12c 32; neben do-bert 'er gab, brachte' steht do-ra-t 'hat gegeben', do-uic 'hat gebracht' mit entsprechenden perfektischen Formen der übrigen Tempora (arna ta-r-ta 'damit er nicht gebe' Wb. 11b 18 u. s. w.). Besonders beachtenswert ist do-uic, das kein perfektisches Präverb enthält (Ipv. na tuic Wb. 10a 30); vgl. § 572, 6. Regelmäßig sind dagegen die übrigen Zusammensetzungen von ber- (as-beir 'er sagt', Prät. 3. Sing. narrativ as-bert, perfektisch as-ru-bart u. s. w.). — Neben gat- 'stehlen, wegnehmen', Prät. gatsat 'sie stahlen, nahmen weg' Atk.

LBr. Z. 704, vgl. LU 82b 10 steht ma du-d-éll 'wenn er gestohlen hat' Wb. 22b 7, ɔ-t-all a chenn dind aithiuch labar 'damit ich dem großmäuligen Kerl seinen Kopf nehme' Ml. 58c 6. Jedoch ist auch mir. 3. Sing. Prät. ro gat belegt. Vgl. § 572, 7.

§ 571. Perfektische Präverbia in nicht-perfektischer Funktion. 1) Das Futurum und der Konditionalis des unverbundenen Verb. 'sein' wird, wenn ein persönliches Pronomen zu infigieren ist, mit ro- verbunden, falls kein anderes Präverb vorhanden ist: ro-t-bia lóg 'du wirst Lohn erhalten' Wb. 6a 11 (aber ní-m-bia fochricc 'ich werde keine Belohnung erhalten' 10d 23, tresin-dip-piat fochricci 'wodurch Ihr Belohnungen erhalten werdet' 25d 8); ro-n-d-biad fáilte 'daß er Freude haben würde' 16b 19 (dagegen: do-ar-r-chet di chéin no-m-biad adrad dǽ la genti 'es war vor langer Zeit prophezeit worden, daß Anbetung Gottes bei den Heiden sein würde' 6d 8; is ed no-biad 'dies würde sein' Ml. 32d 5; is samlid inso no-biad chách 'so würde Jeder sein' Wb. 9d 25); vor dem verbundenen (als Kopula fungierenden) Konditionalis steht immer ro- (zum Unterschied vom Ipf.): ro-bad bethu dom dían-chomalninn gl. mandatum quod erat at uitam 'welches für mich Leben sein würde, wenn ich es erfüllte' 3c 28. 2) Die drei Verba ro-fitir 'er weiß', ro-laimethar 'er wagt', ro-cluinethar 'er hört' werden im Ind. und Konj. immer mit ro- verbunden, wenn kein anderes syntaktisches Präverb vorausgeht (dagegen ni fitir 'er weiß nicht', ɔ-festar cách 'so that every one may know' Wb. 28d 11, finnad 'er soll wissen', cluinte 'höre!' u. s. w.). ro- fehlt in dem Kompositum imm-un-cualammar 'wir haben von einander gehört', ist dagegen fest nach fo- (intan .. nád-fo-r-chluinter 'wenn er nicht gehört wird' Wb. 25b 28, vgl. das Verbalverz.). 3) In zwei Paradigmen wird com- bedeutungsleer zwischen dem wortbildenden Präverb und dem Verbum eingeschoben, wenn das wortbildende Präverb proklitisch ist: ad-co-tade 'hat erworben', aber ní etade (-co- auch im Präsens Ind.: ad-co-tat 'sie erwerben' Wb. 6a 6, und im Konjunktiv); ad-con-darc 'ich habe gesehen', aber ní acca 'ich habe nicht gesehen' (-con- nur im Prät.). Vgl. § 554. Jedoch findet sich von ad-cíu die perfektische Form ad-ro-darcar 'kann gesehen werden' Sg. 172a 2, und einige Komposita bilden regelmäßige perfektische Formen mit -ro-: fris-r-a-cachasa 'ich habe gehofft' Ml. 47a 8; do-r-e-cachtar 'sie haben hin-

gesehen' 53b 11; dian-da-de-r-caither-su 'wenn du einen Blick auf sie geworfen hast' 102b 10.

§ 572. Einige Verba nehmen kein perfektisches Präverb an, werden aber trotzdem sowohl perfektisch wie nicht perfektisch verwendet (bei einigen Verben sind jedoch unsere Belege ungenügend, sodaß die Möglichkeit besteht, daß sie eventuell nur perfektisch sind). **1)** Die Verba, die mit einem wortbildenden ro- zusammengesetzt sind: as-ro-choili 'er bestimmt' Ml. 35d 22; dund er-choiliud as-ro-choilsem 'zu der Bestimmung, die wir bestimmt haben' 22c 3; do-ro-choinset 'sie haben verzweifelt' 46a 17 (Inf. derchoiniud). Jedoch kommt hier bisweilen perfektisches ro- vor, wenn es nach den Stellungsregeln in § 565 von dem wortbildenden ro- getrennt werden kann: dian-d-r-e-r-choil 'denen er es bestimmt hat' 46c 7; ní ru-de-r-choin 'er hat nicht verzweifelt' 44a 1. Da aber diese Stellungsregeln auf Neuerung beruhen, so findet man auch Formen wie ní de-r-menmar-ni 'wir haben nicht vergessen' 64a 3 (di-ro- + muin-, Inf. dermat); inn-im-rui-mdetar 'wo sie gesündigt hatten' 105a 1 (imb-ro- + mid-, Inf. immormus). **2)** Die Formen des Verbums gnin-: itir-gén-sa gl. expertus sum 79a 11. Das Prät. dieses Verbums hat meist präsentische Bedeutung, s. Verbalverz. In einem doppelten Kompositum ist ro- belegt: co remi- e-r-gnaitis gl. ut praenoscerent 19b 8. **3)** Das Verbum dúthracht 'gönnen', dessen Prät. präsentische Bedeutung hat (dian-du-thraccar-sa 'denen ich gönne, wünsche' Wb. 14b 6). **4)** Das Verbum fo-gab- 'finden' mit dem Prät. 1. Sing. -fuar (die übrigen Komposita von gab- nehmen das perfektische ro- an). **5)** Alle Formen der Wurzel ic- mit der Supplementwurzel ang-: ní-n-t-ánicc 'ist nicht zu uns gekommen' Wb. 1d 1; aní nad-com-nactar dóini 'das, was die Menschen nicht gekonnt haben' 8a 14 u. s. w., vgl. das Verbalverz. **6)** do-uic 'er hat gebracht' mit den entsprechenden Präsensformen fungiert nur perfektisch (§ 570); in der Bedeutung 'verstehen' "bringen können" bildet dieselbe Verbalwurzel mit demselben Präverb ein vollständiges Paradigma ohne Unterscheidung perfektischer und nichtperfektischer Formen (t-uicci, do-sn-ucci 'er versteht, versteht sie', ni t-ucfa 'er wird nicht verstehen'; nur der Inf. wird noch im Air. von der Wurzel ber- suppliert und lautet tabart Ml. 42c 13; 44d 6; mir. Inf. tuicsiu, vgl. Sarauw, Irske Studier S. 120ff. und Verbalverz. ber-). **7)** to- + ell-, all- 'wegnehmen, stehlen, Raum für etwas geben' (ni talla, ni

tella 'es ist nicht möglich' u. s. w., vgl. Verbalverz.); Formen, die notwendigerweise als nicht perfektisch zu betrachten wären, sind nicht belegt; in der Bedeutung 'wegnehmen, stehlen' wird das Verbum durch das nicht perfektische gat- suppliert (§ 570); 'Raum geben' ist wohl eigentlich "wegnehmen können"; jedoch wird dazu schon im Air. ein Inf. tellad gebildet: is irchride a tellad erru-som gl. haec autem omnia in figura contingebant illis 'vergänglich ist das Stattfinden dieser Dinge (ihr Stattfinden; "das Raumgeben für sie") bei ihnen' Wb. 11a 29. **8)** ad- + bath- 'sterben' (as-in-d-bathatar gl. aduersarios interisse Ml. 36d 10). Es ist denkbar, daß ad- ursprünglich ein perfektisches Präverb war, vgl. no-m-baad gl. mori; es gibt jedoch schon im Air. einen Inf. apthin (Akk.) und ein ro-Prät. der Wurzel ba- (hóre rom-bebe 'weil gestorben ist'); und in der historischen Zeit ist ad- + bath- eher mit a-t-baill 'stirbt' als mit ba- assoziiert (die Wechselwirkung zwischen den Infinitiven apthin und epeltu, jünger apaltu liegt auf der Hand); a-t-baill nimmt regelmäßig das perfektische ro- an. Vgl. Verbalverz. **9)** ithim 'ich esse'. Möglicherweise steckt jedoch in dem Prät. 3. Pl. do-otar die Präverbgruppe di-od- (§ 569) mit einer eher zur idg. Wurzel **ed-* als zur idg. Wurzel **pit-* (ir. ith-) gehörigen Verbalform. **10)** Schließlich ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß auch ib- 'trinken', Prät. 1. Pl. ass-ibsem (§ 568) der Unterscheidung zwischen perfektischen und nicht perfektischen Formen entbehrt hat.

§ 573. **Das spätere Schicksal des Systems der perfektischen Präverbia.** Die mir. Denkmäler liefern noch sowohl für die Morphologie als auch für die Syntax des im Vorhergehenden beschriebenen Systems der perfektischen Formen ein äußerst wertvolles Material. Aber andererseits fehlt es schon in LU nicht an Zeugnissen für die Anfänge der Auflösung; das perfektische Präteritum hat schon ums Jahr 1100 vielfach die Funktion des narrativen Präteritums mit übernommen. Im Nir. ist der alte Narrativ gänzlich aufgegeben. Das einzige noch lebendige Perfektpräverb, das in der doppelten Gestalt -r und do (§ 565 Schluß) auftretende air. ro-, ist so zu einem ziemlich müssigen Begleiter des Präteritums geworden, der auch vor manchen Formen steht, die im Air. das Präverb ro- nicht annehmen: nío-r thug 'er gab nicht', vgl. § 319 Anm. 2 I 468; einige Ausnahmen gibt es jedoch noch immer: fuair 'er fand', ní fhuair 'er fand nicht', ní fhaca 'er sah nicht' (zu air. ad-cí-) u. s. w. Von dem air. ro- bei nicht

präteritalen Verbalformen ist in der lebendigen Sprache nur ein Fall noch erhalten: die Verwendung von ná-r vor dem negativen Wunsch: ná-r bheiridh tú choidhche air 'mögest du ihn niemals ergreifen' (Prät. rug sé air 'er ergriff ihn') O'Growney, Simple Lessons in Irish[2] IV 83.

Die perfektischen Präverbia im Brit.

§ 574. Die Morphologie der perfektischen Formen im Brit. ist sehr einfach. Nur die Entsprechung des ir. ro- fungiert als perfektisches Präverb. Unsichere Spuren anderer perfektischen Präverbia sucht Loth, Rc. XXX 29; am ehesten könnte er mit der Deutung von mc. yueis 'ich trank', er-yueis 'ich habe getrunken' (Skene II 69, 17; 266, 19) Recht haben (wenn er- aus **eks-ro-* entstanden ist, so ist das alte perfektische **eks-*, vgl. ir. ass-ibsem § 568, durch ein pleonastisches **ro-* verdeutlicht worden). **ro-* steht im Brit vor allen Verben, auch vor solchen Verben, die im Ir. kein perfektisches Präverb annehmen: mc. ry duc 'er hat getragen, gebracht' Skene II 86, 18; 91, 16; corn. re thokko 'er trage' O. M. 583. Sogar c. rhoddi u. s. w. 'geben', das zu ir. do-ra-t 'er hat gegeben' gehört und eigentlich schon in dem rho- das perfektische Präverb enthält, wird wie jedes andere Verbum behandelt, fungiert nicht-perfektisch und nimmt in perfektischer Funktion das lebendige Tempuspräverb an: mc. ry-m rotes 'hat mir gegeben', ry-m roddwy 'er gebe mir' Myv. Arch. 160a 14; 236b; corn. eff re ros 'er hat gegeben' Beun. Mer. 1930; br. Doue ra roi dehoc'h an euruzded 'que Dieu vous donne la joie' Troude, Dict. fr.-br. 746. Eine sehr merkwürdige Ausnahme bildet das corn. Prät. gallas 'er ist gegangen, er ist geworden', das immer perfektisch fungiert, aber niemals ein perfektisches Präverb annimmt (G. P. Williams, ZfcPh. VII 338, 342); von diesem Verbum kommt außer dem Prät. noch ein Plusquampf. 3. Sing. galse 'war gegangen' und ein Partizipium gyllys 'gegangen' vor; vermutlich ist das *g-* unursprünglich (unter dem Einfluß von gallaf 'ich kann' angetreten); der ursprüngliche Stamm *all- könnte dann zum Konjunktivstamm ell- (pan ello 'wenn er geht', er na gyllyf 'bis ich gehe', eigentlich ernag yllyf) gehören, vgl. ir. t-ell-, t-all- § 572, 7. Als nicht-perfektisches Präteritum fungiert eth 'ging' 'iuit', das jedoch auch perfektisch verwendet werden kann. Dagegen mc. ry-gallas, ry-allas 'ist fortgegangen' Myv. Arch. 186b 47, 187b 15.

Die ursprüngliche Stellungsregel, wonach **ro-* hinter allen wortbildenden Präverbien steht, ist noch durch ac. di-r-gatisse gl. concesserat (nc. dy-adu 'to leave, permit, let') vertreten; vgl. oben über mc. er-yueis. Sonst steht das perfektische Präverb in der Gestalt mc. ry corn. re br. ra vor allen wortbildenden Präverbien, auch vor dem reflexiven Präverb: mc. racod ny ry-im-gelir 'from thee there is no concealing' Skene II 54, 20 (B. B. 49b 10). Dagegen steht ry im Mc. hinter dem Adverbium mat 'gut', das vom brit. Standpunkt kaum als ein Präverbium zu betrachten ist, s. § 575, 1a.

Wegen der Stellung vor den wortbildenden Präverbien war **ro-* sehr häufig Stütze der infigierten Pronomina. Belege für das archaische Mc., Corn., Mbr. gibt Loth, Rc. XXXI 30ff., 364f. In der Verbindung mit den infigierten Pronominen unterliegt das Präverb gewissen Änderungen: mc. rwy- § 503, 5, corn. ty ru-m gruk 'du hast mich gemacht' O. M. 88, banneth an tas r-agas-bo 'der Segen des Vaters sei euch' 1723, mbr. r-on-bezo 'sei uns'. Zu den nach **ro-* infigierten Elementen gehört auch das relative Pronomen (§ 320, 1 I 470, § 542); ferner das Adverbium **idhe*: mc. yn drws ry-t-gweleis-y wyr lletrudyon 'à la porte je vis des hommes rouges de sang' Skene II 183, 17, Loth, Rc. XXXI 32f.; corn. re-g-eth, re-s-eth 'ist gegangen' G. P. Williams, ZfcPh. VII 339.

Hieraus folgt, daß die zur Vermeidung der Infigierung dienenden neuen Präverbia a und mc. y, yd u. s. w. (§ 556) vor **ro-* nicht stehen. Diese Regel ist im Corn. und Br. immer festgehalten worden. Im Mc. wurde aber allmählich die Infigierung nach ry ungebräuchlich und es entstanden Verbindungen wie y-th ry-gereis 'ich habe dich geliebt' Mab. 118, 3; duw a-n ry-amwc 'Gott kann uns schützen' Skene II 149, 3. Dadurch wurde die alte Regel gebrochen, und a ry, y ry kommt daher bisweilen im Mc. vor (Loth, Rc. XXXI 24ff.).

ry verschmilzt im C. mit gewissen vokalisch auslautenden Wörtern: neu-r (neu Präverb § 584), ny-r (ny 'nicht'; häufiger ny ry), gwedy-r (vor einem Infinitiv; gwedy 'nach') a-r (a 'und'), a-r (a, Relativpronomen; nicht mit a-r a, a-r ny § 511, § 533 Anm. zu verwechseln, worin a-r aus Präp. + Demonstrativum besteht), y-r (ac y-r gyscwys 'und er hat geschlafen' Mab. 28, 24; auch verdoppelt yd yr; yr wird über sein ursprüngliches Gebiet hinaus verschleppt und mag bei dem Ersatz des mc. yd vor Vokalen

durch nc. yr [§ 320 I 472] eine Rolle mitgespielt haben; vgl. Loth, Rc. XXXI 343—356). Im Corn. verschmilzt re in Wünschen bisweilen mit dem Worte 'Gott': do-r-sona dyugh 'Gott segne euch' Beun. Mer. 1076; ncorn. du-r-dala the why 'Gott vergelte es euch' (Loth, Rc. XXXI 366).

§ 575. Verwendungen des perfektischen Präverbs ry im C. Im archaischen Mc. hat ry dieselben Hauptverwendungen wie air. ro-. Im klassischen Mc. hat ry nur die eigentliche perfektische Verwendung und kommt auch so nicht in demselben Umfang wie in der älteren Sprache vor. Im Nc. ist ry gänzlich ungebräuchlich oder veraltet.

1) Perfektische Bedeutung. a) Das Prät. mit ry hat die Bedeutung eines Perfekts: peth ryued ryweleis 'eine sonderbare Sache habe ich gesehen' Mab. 194, 5; vgl. Loth, Rc. XXIX 14, XXX, 22, Strachan, Ériu II 219. Hierher neu-r derw 'schon ist zu Ende' Mab. 210, 17; 217, 19, da dies Präs. (von dar-fot) die Bedeutung eines Prät. hat. Das perfektische Prät. kann u. a. auch bezeichnen, was Gewohnheit gewesen ist: ry-duc oe lovlen glas lavnawr 'il a porté (serrées) dans sa main les lames bleuâtres'; ry-duc diwyll o win bebyll ar lles tymyr 'il a rapporté abondamment des tentes à vin pour le profit de son pays natal' Aneir. 19, 20; 23, 16, s. Loth, Rc. XXIX 14. Es kann ferner auch eine aus der Erfahrung gefolgerte allgemeine Regel ausdrücken: ny ry-golles nef ny bo ynvyt 'personne n'a perdu le ciel qui ne fût insensé' Myv. Arch. 180b 3, Loth Rc. XXIX 24f. In diesem Falle nähert es sich (wie der gr. gnomische Aorist) der Bedeutung eines Präsens.

Bisweilen hat das perfektische Präteritum die Bedeutung eines Plusquamperfektums: a guedy honny onadunt e kefreythyeu a uarnassant eu cadu Heuel a rodes y audurdaut udunt 'and after promulgating the laws which they had decided to establish, Howel sanctioned them with his authority' Ges. (Ven.) Vorwort; vgl. Loth, Rc. XXIX 10, 32.

Das Prät. ohne ry fungiert sowohl perfektisch als narrativ; das Prät. mit ry kann niemals narrativ fungieren. Das Prät. mit mat 'gut' nimmt gewöhnlich kein ry: mab ny mat anet 'nicht gut ist ein Sohn geboren' Skene II 299 (jedoch ny mad ri-aned 'nicht glücklich ist geboren, wer ..' B. B. 27a 15). S. Strachan, Ériu II 219[3]. Über das narrative Prät. von 'hören' und 'sehen' vgl. § 580, 2.

b) ry steht vor dem Plusquamperf.: y vorwyn rywelsei trwy y hun 'das Mädchen, das er im Traume ('während seines Schlafes') gesehen hatte' Mab. 85, 9. Dieselbe Bedeutung hat das Plusquampf. ohne ry. Bisweilen wird jedoch durch ry ein Plusquampf. zweiten Grades gebildet, das sich auf das bezieht, was einem Plusquampf. vorausgegangen ist: a dechreu amouyn a gwyr da y wlat beth uuassei y arglwydiaeth ef arnadunt hwy y vlwydyn honno y wrth ryuuassei kyn no hynny 'und er fing an zu fragen, wie seine Herrschaft über sie dieses Jahr gewesen wäre, im Verhältnis wie sie früher gewesen wäre' Mab. 7, 22, vgl. Zimmer KZ XXXVI 536.

c) ry mit dem Präs. Ind. bildet ein Praesens consuetudinale perfectum (nur archaisch): ti a nodyd a ry-geryd o pop karchar 'du schützest denjenigen, den du geliebt hast, gegen jedes Gefängnis' Skene II 180, 6; lleas[1] paup pan ry-dighir 'der Tod eines Jeden trifft ein, wann es vom Schicksal bestimmt worden ist' 34, 18; pawb pan ry-dyngir yt ball 'Jeder erlischt, wann es vom Schicksal bestimmt worden ist' 94, 10; a ry-borth y gath porthet lygot 'wer die Katze gefüttert hat (füttert), soll die Mäuse füttern' Sprichwort (Rc. XXX, 2); a gwyn rwy ni ry-gwynfan 'wer zu viel klagt, hat nicht geklagt' ('seine Klage ist nichtig') Myv. Arch. 839.

d) ry mit dem Impf. kann (archaisch) ein Praeteritum consuetudinale perfectum bezeichnen: nit atwanei ri guanei 'er pflegte nicht wieder zu schlagen, wen er geschlagen hatte' (d. h. sein Schlag war todbringend) Aneir. 36, 22. Steht auch (archaisch) im Nachsatz nach einem irrealen Bedingungssatz im Sinne eines Plusquampf., Loth, Rc. XXIX 35 (in derselben Verwendung kann auch das Ipf. ohne ry vorkommen, Mab. 280, 7).

e) ry mit dem Konjunktiv: gvae ry-cothvy 'malheur à qui l'aura irrité' B. B. 37a 15 (in gewöhnlicher Orthographie ry-gothwy; Inf. coddi); nyt oes ar y helw namyn yr un ty hwnn ny-s ry-dycko iarll 'sie besitzt nur dieses eine Haus, das ihr der Graf nicht genommen hätte' Mab. 184, 25; kyt ry-wnelych di sarhaedeu llawer kyn no hynn ny-s gwney bellach 'obgleich du bis jetzt viele Unbilden getan hast, wirst du sie künftig nicht tun' 99, 2; kerydus wyf na chyrbwyllwyf a-m ry-wnel da 'zu tadeln bin ich, daß ich nicht erwähne, was

1. Zu ir. lige 'Grab' c. lle 'Ort'? Davon mc. lleassu 'töten'.

er mir Gutes getan hat' Skene II 200, 16. In demselben Sinne kann auch der Konj. ohne ry verwendet werden: a gothuy Crist na chisced 'wer Christus erzürnt hat, soll nicht schlafen' B. B. 35b 5; nyt atwna duw a-r a wnel 'Dieu ne défait pas ce qu'il aura fait' Skene II 258, 26 (in einer jüngeren Quelle: duw da nid adwna a wnaeth, s. Loth, Rc. XXIX 43). — Ipf. Konj.: mynet a oruc serch y uorwyn ym pob aelawt itaw kyn nys rywelhei eiroet 'die Liebe zum Mädchen drang ihm in jedes Gliedmaß, obgleich er sie niemals gesehen hatte' W. B. 454, 22 (yr na-s gwelsei Mab. 102, 5).

f) ry mit dem Inf. hat die Bedeutung eines Inf. Perf.: dwy o-th eifyr di gwedy ry-uynet gwyIltineb yndunt a rygolli eu kyrn 'zwei von deinen Ziegen sind wild geworden und haben ihre Hörner verloren' Mab. 194, 6 (gwedy mit dem Inf. hat den Wert eines Partizipiums; die Kopula ist nicht ausgedrückt); a gwedy clybot ry-uarw brenhin ⟨Ffreinc⟩ 'als er gehört hatte, daß der König von Frankreich gestorben war' Mab. 93 (zugleich ein Beispiel dafür, daß ry nach gwedy fehlen kann). Die Verwendung des perfektischen Präverbs in Verbindung mit dem Inf. ist eine c. Neuerung.

2) **Bedeutung der Möglichkeit** (meist nur archaisch): ry-seiw gur ar vn conin 'a man can stand firm on a single reed' B. B. 45a 2 (-w = -f der gewöhnlichen Orthographie); ry-dieigc glev o lauer trum 'a resolute man can escape (is wont to escape) from many a hardship' 46a 8; racod ny ry-imgelir 'from thee there is no concealing' 49b 10; ry-dylawch eirchyad ac eirchyon 'es ist seine Art, den Bitter und die Bitten zu schützen' Myv. Arch. 188b, s. Loth, Rc. XXIX 62; — ef a ry-eill ych neckau 'it may be that he will refuse you' Mab. 60, 27; nyd arllutyaw ri ry-ellir 'on ne peut arrêter le roi' Myv. Arch. 188a, Loth. Rc. XXIX 63; ef a-r allei vot yn wir a dywedy di 'what thou sayest may be true' Strachan, Introd. S. 60.

Hiermit verwandt ist der archaische Gebrauch des ry beim Futurum. Das Präverb ändert hier den Sinn nur unwesentlich; es drückt wohl eine größere Sicherheit der Aussage aus: ry-dibit div maur 'ein großer Tag wird fürwahr kommen' B. B. 29a 3. Weitere Belege bei Loth, Rc. XXIX 48—54, vgl. auch Strachan, Ériu II 215ff.

3) **Wunschbedeutung** (archaisch): ren new ry-phrinom-ne di gerenhit 'roi du ciel, puissions-nous mériter ton amour' B. B.

44b 15, vgl. Loth, Rc. XXIX 44. Durch eine Entgleisung findet ry sich in diesem Sinne sogar beim Imperativ (selten): r-im-waredun 'protégeons-nous mutuellement' B. B. 12b 10.

Anm. 1. ry ist im Mc. nicht auf die positiven Sätze beschränkt, sondern kommt auch nach einer Negation vor (Rc. XXXI 28ff.). Dies ist den anderen brit. Sprachen gegenüber als eine Neuerung zu betrachten. Als Spuren einer älteren Regel darf man einerseits die Tatsache betrachten, daß ry nach einer Negation in der ältesten Zeit bedeutend seltener ist als später (im Prät. ist ry in der ältesten Zeit nach einer Negation sehr selten: ry-treghis eu hoes 'their life has passed away' Skene II 128, 17, aber ni threghis ev hoes B. B. 11a 13; im negativen Wunsche kommt ry in den Four Ancient Books of Wales gar nicht vor, wohl aber in Myv. Arch.), andererseits die bisweilen noch herausfühlbare Bedeutung des ry als Gegensatz der Negation. Loth, Rc. XXX 33 bemerkt mit Recht, daß der Satz ry seiw gur ar vn conin 'un homme se tient vraiment, peut très bien se tenir sur un seul roseau' gewissermaßen die Antwort auf einen negativen Erfahrungssatz ist ('l'homme ne se tient pas, ne peut se tenir sur la pointe d'un roseau'). Vgl. noch am a ry-garaf-y ke-ny-m karuy 'pour celle que j'aime, quoiqu'elle ne m'aime pas' Myv. Arch. 158b 34, Rc. XXIX 61; a noddo Duw ry noddir 'ce que Dieu protège, est bien protégé' Sprichwort im Wtb. von Richards, Rc. XXIX 59 (die beiden Sätze gehören nach der obigen Einteilung unter 2°).

Auch nach der Fragepartikel a kommt ry in der Prosa vor: a ry-fu 'ist er gewesen?' W. B. 121, 20.

Anm. 2. Die Wiederholung von ry in zwei parallelen Teilen einer Aussage, in Vordersatz und Nachsatz u. s. w. ist im Mc. beliebt: gnawt ry-gwyd ry-geis ny allo 'es ist gewöhnlich, es fällt, wer sucht, was er nicht kann' Myv. Arch. 257a; ry-brynwys ry-erchis 'gekauft hat, wer gebeten hat' (er muß den Kaufpreis bezahlen) Sprichwort im Wtb. von Richards; ry-thrychynt ry-gyrchynt 'ils tailleront en pièces ce qu'ils attaqueront' Skene II 211, 8, Rc. XXIX 50; ny ry-decho ry-dygir 'wer nicht flieht, wird (tot) fortgetragen werden' Skene II 308, 15; ny ry-peirch ny ry-parcher 'he shall not be respected who does not respect' Ges. VIII, 11, 1 (Folio-Ausgabe S. 489); ny ry-weleis tec nwy ry-gwelwy 'il n'a pas vu beauté celui qui ne l'a pas vue' Myv. Arch. 158b 42, Rc. XXIX 41. Diese Sätze lassen sich mit lat. qui Antonium oppresserit, is bellum confecerit u. s. w. vergleichen. Hervorzuheben ist aber, daß das perfektische ry in dieser Weise auch mit einem wortbildenden ry korrespondieren kann: ry-gas ry-welir 'zu viel Haß wird gesehen (bemerkt) werden' Sprichwort bei Richards; gnawd wedi ry-serch ry-seiliaw cas 'd'habitude après trop d'amour la haine s'établit' (Infinitiv) Myv. Arch. 144b, Rc. XXIX 67.

§ 576. Verwendungen des perfektischen Präverbs re im Corn. 1) Im perfektischen Sinne steht re beim Prät. und Plusquampf.: ny re-n welas 'wir haben ihn gesucht' Beun. Mer. 1038;

an tol re wrussens 'das Loch, das sie gemacht hatten' M. C. 180. In demselben Sinne können jedoch auch Formen ohne re vorkommen: pur wir te re leuerys 'du hast vollkommen wahr gesprochen' M. C. 101, aber arluth guyr a leuersough 'Herr, wahr habt Ihr gesprochen' M. C. 50; kemmys tra a lavarsa ena y a-n rebukyas 'was er auch gesagt hatte, dort schimpften sie ihn' M. C. 112. Das narrative Präteritum und das modale Plusquampf. nehmen kein re an: Herodes a leuerys 'H. sprach' M. C. 113; guelas ow map y carsen 'I would like to see my Son' R. D. 442.

2) Die Bedeutung der Möglichkeit sucht Loth, Rc. XXX 18, wohl mit Recht in der bisher schwierigen (von G. P. Williams, ZfcPh. VII 343 ausführlich besprochenen) Stelle: ow holen gvak dyvotter[1] ru-m kymmer hag awel bos 'mon estomac étant vide, dénûment peut me prendre et désir de nourriture' O. M. 366.

3) Wunsch: beneges re bo an tas 'gesegnet sei der Vater' O. M. 1745. In einem Nebensatz: my a pys an tas a nef re thanfono vngeans cref warnough 'I pray the Father from Heaven that He send heavy vengeance upon you' P. C. 2631.

Anm. Corn. re steht niemals nach einer Negation (ny oder na); es steht dagegen in den eigentümlichen, der Form nach positiven, dem Sinne nach negativen Redensarten mit byner, bener: ffrut da byner re thokko "daß er je gute Frucht trage" 'möge er niemals gute Frucht tragen' O. M. 583, vgl. Beun. Mer. 1020, 3439. — re fehlt ferner nach der Fragepartikel: a glewsyugh why 'habt Ihr gehört?' O. M. 2727; a wylste gy Meryasek 'hast du den M. gesehen?' Beun. Mer. 1017. — Schließlich fehlt re nach pan 'da, als' P. C. 1338, 2861, M. C. 208, 223. Wenn es nicht ganz zufällig ist, das re in diesem Falle nicht belegt ist, so vermute ich, daß es sich um eine ganz sekundäre Regel handelt: pan mit dem Plusquampf. hat sich nach pan mit dem Ipf., pan 'da' hat sich nach pan 'als' gerichtet. Im Ncorn. wird die Verwendung von re seltener; nur in den Wunschsätzen bleibt das Präverb lebendig.

§ 577. Verwendungen des perfektischen Präverbs ro > ra im Br. **1)** Die perfektische Verwendung beim Prät. und beim Plusquampf. ist nur im Abr. belegt: ro-luncas gl. guturicauit; ro-gulipias gl. oliuauit; ro-ricse⟨n⟩t-i gl. sulcauissent.

---

1. dy-vot-ter enthält ein negatives Präfix und die Endung -ter (§ 390, 1a); das mittlere Element ist nicht bos 'sein', sondern bos, boys 'Essen'; die Bedeutung ist also 'Hunger, Hungersnot', vgl. c. di-fwyd-ig 'without food, foodless' Myv. Arch. 343a 33, dy-fwyta 'oft essen', vielleicht eigentlich "heißhungrig sein", br. di-voed 'qui ne peut être rassasié, parlant des animaux'.

2) Das Mbr. und Nbr. kennt ra nur als Wunschpartikel: nbr. ra vevo pell 'qu'il vive longtemps!'; ra zeufenn hirio 'que je vinsse aujourd'hui'. In Tréguier ist ra durch da ersetzt worden (Ernault, Gramm. S. 35).

Anm. Br. ra steht nicht nach einer Negation.

Etymologische Erklärung des Systems der perfektischen Präverbia.

§ 578. Das System der perfektischen Präverbia im Ir. und Brit. hat mit der in gewissen idg. Sprachen (bes. im Slavischen) vorkommenden Unterscheidung eines perfektiven und eines imperfektiven[1] Aspekts absolut nichts zu tun. Der perfektive Aspekt bezeichnet eine Handlung à terme fixe, der imperfektive Aspekt das Gegenteil; aber weder der eine noch der andere Aspekt hat mit der Bezeichnung des erreichten Zustandes oder der relativen Zeit (Funktionen des Perfektums) irgend etwas zu schaffen. So wird unser Perfekt oder Plusquampf. z. B. im Russischen ebenso häufig durch ein imperfektives wie durch ein perfektives Verbum gegeben (z. B. *xoroníl synovéj, xoroníl vnúkov, provožal v domovínu stáryx, provožál molodýx, a sam vsjo ješčo živ* 'er hat Söhne, er hat Enkel begraben [imperfektiv], er hat Alte, er hat Junge zum Sarge begleitet [imperfektiv], und selbst lebt er noch immer' Korolenko, Staryj zvonarĭ, Boehme, Russische Literatur I 61). Und umgekehrt würden die keltischen perfektischen Formen nach slavischer Terminologie ebenso häufig als imperfektiv wie als perfektiv, die nicht-perfektischen Formen ebenso häufig als perfektiv wie als imperfektiv zu bezeichnen sein. Perfektisch, aber imperfektiv ist z. B. air. ro-bói aimser nad-ro-chreitsid 'es ist eine Zeit gewesen, wo Ihr nicht geglaubt habt' Wb. 5c 10; in molad ro-n-gab in popul 'das Loblied, das das Volk zu singen gepflegt hat' § 562, 3; mc. ry-duc 'er hat zu tragen gepflegt' § 575, 1a; corn. fest pel my re-n seruyas ef 'very long I have served him' O. M. 852, G. P. Williams, ZfcPh. VII 330. Nicht-perfektisch perfektiv: air. do-luid Duaid inn-an dunad 'David kam einmal in ihr Lager' Ml. 55c 1 u. s. w.

Das keltische Perfekt-System ist kein Perfektiv-System und kann auch nicht aus einem Perfektivsystem entstanden sein. Die

---

1. Die verwirrende, aber noch nicht durch eine bessere ersetzte Terminologie der Aspekte geht von der Benennung des Tempus Imperfektum aus. 'Imperfektum' ist aber nicht der Gegensatz von 'Perfektum'.

morphologische Ähnlichkeit der beiden Systeme ist ganz oberflächlich (die perfektive Bedeutung wird im Slavischen durch Komposition mit einem beliebigen Präverb zustandegebracht; die perfektische Bedeutung wird im Keltischen durch Komposition mit gewissen bestimmten Präverbien zustandegebracht); und die Bedeutungsentwickelung der beiden Systeme berührt sich nur in gewissen Ausläufern (der perfektive Aspekt kann im Slavischen zum Ausdruck der Bedeutung 'posse' verwendet werden; es ist aber dann ein auf der Situation beruhendes 'posse', nicht das auf der Grenze von 'consuesse' stehende 'posse', das durch die keltischen perfektischen Formen ausgedrückt werden kann). Vgl. KZ XXXVII 219—250; XXXVIII 421—425, Endzelin, KZ XLIV 46f.

§ 579. Zur Erklärung des keltischen Perfektsystems muß man von der Bedeutung ausgehen, welche die dem System dienenden Präverbia (ir. ro-, com-, ad-, od-, ess-) als wortbildende Präverbia und in der Nominalkomposition haben, und von der Bedeutung, die ihnen etymologisch zukommt. Vgl. mit kelt. **ro-* aus **pro-* das slavische *pro-* 'durch' (russ. *on vsjo lěto pro-býl v derévně* 'er hat den ganzen Sommer im Dorfe verbracht'); mit dem kelt. **k'om-* vgl. lat. con-ficiō, com-edō, asl. *sŭn-ěsti* 'aufessen', gr. *κατα-φαγεῖν*, *κατα-κόπτειν* (zu gr. *κατά* vgl. I 138); mit kelt. **ad-* vgl. das Intensivpräfix **ad-* § 358, 2e S. 11; bei kelt. **ud-* und **eks-* konnte man leicht von der Bedeutung 'aus' zur Bedeutung 'ganz, zu Ende' kommen.

Diese Bedeutung der in Rede stehenden Präverbia mußte sie sehr dazu geeignet machen, zur Hervorhebung der perfektischen Funktion eines Präteritums zu dienen.

Die Entwickelung des keltischen Präteritums wird man sich so vorzustellen haben, daß das Keltische zunächst ein Stück des Weges, auf dem im Lateinischen das idg. Perfektum mit dem idg. Aorist zusammengefallen ist, mitgemacht hat: auch im Keltischen hat das Perfektum die Funktionen des Aorists übernommen. Von der aoristischen Verwendung blieben jedoch diejenigen Perfekta ausgeschlossen, die mit einem für die Glossen-Bedeutung überflüssigen, die vollständige Durchführung der Handlung bezeichnenden Präverb zusammengesetzt waren. Wie im heutigen Deutschen zwar 'ich habe gesagt' narrativ verwendet werden kann, nicht aber 'ich habe schon gesagt', so konnte in jener Periode zwar die Urform von ir. gád 'rogaui' aoristisch verwendet werden, nicht aber die Urform von ro-gád. Der so entwickelte Zustand gab ein

Muster ab, wonach man später aus alten Aoristen durch Komposition mit einem Perfektpräverb perfektisch fungierende Formen geschaffen hat.

§ 580. Ferner blieben aus anderen Gründen einige Perfektformen teils für immer, teils zunächst eine Zeit lang von der aoristischen Verwendung ausgeschlossen: 1) Die Perfekta mit präsentischer Bedeutung: ir. ad-gén 'ich weiß', -duthraccar 'ich wünsche' § 572, 2, 3, -fetar 'ich weiß' § 571, 2. Auch das Prät. (idg. Perf.) ad-co-tade § 571, 3 kann die präsentische Bedeutung 'besitzt' haben, s. Sg. 50a 3 und Verbalverz. 2) Einige Perfekta, bei denen das narrative Präteritum durch das Imperfektum ausgedrückt wurde: -cuala 'ich habe gehört', -acca 'ich habe gesehen' § 571, 2, 3. Noch im Mc. wird das narrative Präteritum von 'hören' und 'sehen' durch das Ipf. ausgedrückt, auch wo die Bedeutung nach unserem Sprachgefühl aoristisch ist (Thurneysen, KZ XXXVII 87[1]): odyna ef a doeth y goet ac ym pell yn y coet ef a glywei diaspat. Sef y gwelei wreic wineu delediw 'von da kam er zu einem Wald, und fern im Walde hörte er ein Geschrei; dann sah er eine dunkle schöne Frau' Mab. 203, 21. Dies beruht auf einer aus dem Bedeutungsinhalt der beiden Verba sich natürlich entwickelnden Tendenz; auch das Russische, das allerdings in dem obigen Satze am ehesten die perfektiven Formen *u-slýšal, u-víděl* (*u-vidál*) verwenden würde, hat sehr oft imperfektives *slýšal, víděl,* wo wir nach unserem Sprachgefühl perfektive Formen erwarten würden: *ja slýšal jix razgovór* 'j'ai entendu leur conversation' Makaroff, Dict. r.-fr.; *na tretĭju noč matĭ u-snúla; i víděla matĭ vo sně, čto budto Annočka vo-šla k nej* 'in der dritten Nacht schlief die Mutter ein; und im Schlafe sah sie, daß A. gleichsam zu ihr hereinkam' Berneker, Russisches Lesebuch² S. 3. Wie es nun im Russischen auch andere Verba gibt, die dieselbe Eigentümlichkeit aufweisen (z. B. *obědatĭ* 'zu Mittag essen'), so werden auch im Keltischen vielleicht auch andere Verba als 'hören' und 'sehen' hierher gehört haben; welche, läßt sich jedoch nicht ausmachen; ob vielleicht 'essen' und 'trinken'? ob ro-'laimethar 'wagt'? 3) Die Perfekta, die einem suppletivistischen Paradigma angehörten, worin der Aorist von einer anderen Wurzel als das Perfekt gebildet war: ir. do-uic 'hat gebracht' neben do-bert 'brachte' § 570 (ir. do-uic geht allerdings der Form nach nicht direkt auf ein idg. Perfektum zurück; daß aber ein Perfektum dieser Wurzel im Keltischen bestanden hat, zeigt mc. d-uc, vgl. Verbalverz.

ber-). Hierbei ist zu beachten, daß Wurzelverschiedenheit des Aorists und des Perfekts bei manchen Verben vorhanden gewesen sein kann, bei denen sie nachher aufgegeben worden ist; diese Vermutung ist überall da naheliegend, wo das Paradigma tatsächlich suppletivistisch ist (-fuar : fo-gab-; to-ell- : gat- § 572, 4, 7). Ferner kann ein suppletivistisches Paradigma bisweilen ursprünglich da vorhanden gewesen sein, wo es in der historischen Zeit nicht mehr vorhanden ist; vielleicht gehörte ad-bath- § 572, 8 ursprünglich in das Paradigma von a-t-baill 'stirbt'.

Anm. 1. Das Prät. von to-ell- erscheint teils mit dem Vokal *-e-*, teils mit dem Vokal *-a-*: ich nehme an, daß *-a-* der ursprüngliche Vokal war (vgl. corn. gallas mc. ry-gallas § 574), und betrachte das Prät. trotz der historischen *-s*-Flexion als ein altes Perf. (Medium?); ad-bath- war wohl ursprünglich ein Prät. (Perf.) Pass. Vgl. Verbalverz.

Von den in dieser Weise von aoristischer Verwendung ausgeschlossenen Perfektformen besitzen einige kein hervorhebendes Präverb (do-uic 'hat gebracht'), andere besitzen ein solches (ro-uic 'hat getragen', do-cu-aid 'ist gegangen', ro-fitir 'er weiß', ad-co-tade 'er besitzt' u. s. w.). Wie schon angedeutet, sind einige Formen für immer von der aoristischen Verwendung ausgeschlossen geblieben (do-uic, ro-uic, do-cu-aid). Andere sind später teils durch Änderung der Syntax, teils durch Umbildung des Paradigmas dazu gekommen, auch aoristisch verwendet werden zu können (t-ánic 'er ist gekommen, er kam'; ro-cuale 'er hat gehört, er hörte' u. s. w.). Die Perfekta, die bis dahin kein hervorhebendes Präverb besessen hatten, nahmen es aber auch jetzt nicht an; und die Perfekta, die ein solches Präverb besessen hatten, gaben es auch in der aoristischen Verwendung nicht auf; es war zu einem integrierenden Bestandteil des Wortes geworden. Diese Präterita sind also in perfektischer und in nicht-perfektischer Verwendung gleichlautend.

Anm. 2. Die Perfekta, die mit einem wortbildenden ro- komponiert waren (ní dermenmar-ni § 572, 1) sind gleichfalls in den beiden Verwendungen gleichlautend; ob aber auch für sie anzunehmen ist, daß sie eine Zeit lang von der aoristischen Verwendung ausgeschlossen gewesen sind, bleibe dahingestellt.

§ 581. Außerhalb des Präteritums haben die Präverbia **pro*, **k'om*, **ad*, **ud*, **eks* zur Hervorhebung der Bedeutung 'posse' ('er tut es zu Ende' = 'er kann es tun'; vgl. KZ XXXVII 236, wo eine albanesische Parallele angeführt ist), der Wunsch-Bedeutung

und der Gewißheit einer futurischen Aussage (§ 575, 2; ir. ro-t-bia § 571, 1) dienen können.

§ 582. Dagegen ist die perfektische Bedeutung (die Bezeichnung der relativen Zeit) überall außerhalb des Präteritums eine Analogiebildung nach dem Prät. Eine Analogiebildung ist wohl schon die Verwendung der Perfektpräverbia beim Plusquampf. im Brit.; denn zur Zeit, wo das perfektische Präverbsystem sich ausbildete, gab es vermutlich noch kein Tempus Plusquampf.; man mag das Alter dieser neugebildeten Tempusform so hoch anschlagen wie man will, es wird trotzdem wahrscheinlich bleiben, daß das perfektische Präverbsystem noch älter ist.

Bei den übrigen Tempusformen kann die perfektische Bedeutung schon aus semasiologischen Gründen nicht vom Prät. unabhängig sein. Und es läßt sich durch verschiedene formelle Gründe direkt beweisen, daß die Entwickelung hier vom Prät. abhängig ist. 1) Die Verba, deren Präteritum in perfektischer und nichtperfektischer Verwendung gleich lautet, sind auch außerhalb des Prät. in den beiden Verwendungen gleichlautend: resíu t-ised hiress 'before the Faith had come' Wb. 27c 8 (zu t-ánicc 'kam, ist gekommen'). Für die Sonderstellung dieser Verba läßt sich aber nur beim Prät. (§ 580), nicht bei den übrigen Tempusformen eine Erklärung finden. 2) Als Ausdruck des Praesens consuetudinale perfectum ist das Prät. direkt belegt (in-tain ro-m-bói § 562 Anm. 2); vgl. noch act ropo cho n-etarceirt 'provided it be with interpretation', act ropo cho torbu 'provided it be with profit' Wb. 13a 26, 27, vgl. § 562 Anm. 3 (Prät. im Sinne des perfektischen Präs. Konj.). Nicht ausgeschlossen ist es ferner, daß die in perfektischer Verwendung vorkommenden besonderen Präsensformen (ho bu-r-orbaither, mani-d tes-ar-bi § 562 Anm. 2) teilweise auf dem Einfluß des Perfekts beruhen können. 3) Die suppletivistischen Verba, die das Perfekt von einer besonderen Wurzel bilden (was mit einer uridg. Gepflogenheit stimmt), führen diese Wurzel auch außerhalb des Prät. in den perfektischen Formen durch: rosíu docói grád forru "bevor der Grad auf sie gegangen ist", 'bevor sie den Grad angenommen haben' Wb. 29a 28 (docuaid 'ist gegangen'; luid 'er ging'; téit 'er geht').

Es hat aber auch eine gewisse Wechselwirkung zwischen dem Nicht-Prät. in der eigentlich perfektischen Bedeutung und den semasiologisch vom Perfekt unabhängigen Formen mit der Bedeutung der Möglichkeit (Fähigkeit), des Wunsches stattgefunden.

Einerseits haben diese Formen wohl den Weg für die eigentlich perfektische Bedeutung im Nicht-Prät. vorbereitet; andererseits sind sie nachher selbst durch die Assoziation mit dieser neuen Bedeutung unter den formellen Einfluß des Prät. geraten. Sie stimmen daher morphologisch mit dem Präteritum überein; sie entbehren eines äußeren Kennzeichens, wenn im Prät. die perfektischen und nicht-perfektischen Formen gleichlauten (do-mm-air fiado 'may the Lord come to me' Thes. II 353, 1; to-air- + ic-); in suppletivistischen Paradigmen werden sie von der Perfektwurzel gebildet (ni dichtim § 563, 1; eine sonderbare Mischbildung ist ad-ro-darcar § 571, 3). Man findet auch direkt ein Prät. im Sinne eines perfektischen Konjunktivs: acht co-r-bu i-mmaith beith semper 'aber daß er immer im Guten sein mag' Ml. 90d 11; co-r-bu du reir nach aili labraimme gl. non alieno seruimus imperio 'that we should speak at the will of some other' 31b 16; daher hindert nichts die Auffassung der Formel robo, rodbo 'oder' (§ 535 Anm. 2) als ein Prät. im Sinne eines Präsens der Möglichkeit.

§ 583. 1) Die perfektischen Präverbia fehlten ursprünglich bei den Nominalformen des Verbums und beim Imperativ. Der mc. Gebrauch des ry beim Infinitiv, § 575, 1f, und die isolierten Beispiele für ry beim Imperativ im Mc., § 575, 3 sind zweifellos Neuerungen.

Anm. Auch ir. na tuic séitchi 'nimm keine Frau' Wb. 10a 30 ist vom irischen Standpunkt eine Unregelmäßigkeit, da to-uc- sonst nur in den perfektischen Formen des Paradigmas to-ber- verwendet wird (§ 570). Ein Perfekt-Präverb enthält aber dieser Ipv. nicht, und es ist möglich, daß er eine Altertümlichkeit ist, ein Überbleibsel aus einer Zeit, wo to-uc- noch nicht mit to-ber- ein Paradigma bildete; vgl. lat. d-ucō uxōrem.

Das Fehlen der Perfekt-Präverbia beim Infinitiv erklärt sich aus dem rein substantivischen Charakter dieser Form im Keltischen. Ir. serc 'lieben' bedeutet eigentlich 'Liebe' und konnte daher durch Komposition mit einem intensiven Präverb nur die Bedeutung 'große Liebe' (nir. ró-shearc), nicht aber 'geliebt haben' oder 'lieben können' entwickeln. Ir. cotlud 'schlafen' ist zwar Inf. von com-+tuil- (perfektisches Prät. ɔ-a-til 'hat geschlafen' Wb. 29d 15), bedeutet aber eigentlich 'Schlaf'; daher is gnáth ro-chotlad iar mor-thoirsi 'gewöhnlich ist tiefer Schlaf nach großer Betrübnis' Atk. L.Br. Z. 3049. Nur im Brit. sind die Infinitive enger mit dem System der finiten Verbalformen verbunden worden; daher

konnte hier, wenn die Verwendung der perfektischen Präverbia noch lebenskräftig war (was schließlich nur im C. der Fall war), durch Neubildung ein perfektischer Infinitiv geschaffen werden. Beim Gerundiv konnte selbstverständlich weder die eigentlich perfektische Bedeutung noch die Bedeutung der Möglichkeit entwickelt werden, und beim Perf. Part. Pass. war die Hervorhebung der perfektischen Bedeutung durch ein Präverb nicht nur überflüssig, sondern wegen des adjektivischen Charakters der Form kaum möglich.

Auch beim Ipv. erklärt sich das Fehlen der perfektischen Präverbia aus einfachen semasiologischen Erwägungen. Denn so sehr die hervorhebende Bestimmung 'zu Ende, vollständig' im Wunsche am Platze ist, so unpassend kann sie unter Umständen im Befehl werden, wo sie nur einen gebieterischen Ton ausdrücken würde. Die perfektischen Präverbia fehlen daher nicht nur beim Ipv., sondern auch beim positiven konjunktivischen Befehl; beim negativen konjunktivischen Befehl (§ 564, 2) sind sie durch Entgleisung zu derselben Zeit eingeführt worden, wo sie in den negativen Wunsch eingedrungen sind.

2) Es unterliegt nämlich keinem Zweifel, daß die perfektischen Präverbia ursprünglich nach einer Negation überhaupt nicht gebräuchlich waren. Wie in der Nominalkomposition die negativen Präfixe im gegensätzlichen Verhältnis zu den intensiven Präfixen standen (ir. an-bsud : co-bsud S. 9; am-brit : com-brit S. 118; ain-b 'unwissend': su-i 'Gelehrter', c. hywydd 'intelligent' u. s. w.), so war auch bei den Verben die Negation der Gegensatz der hervorhebenden Präverbia. Im Corn. und Br. kommen die perfektischen Präverbia nach einer Negation überhaupt nicht vor. Im archaischen Mc. finden sich deutliche Spuren derselben Regel (§ 575 Anm. 1). Und auch im Irischen fehlt es nicht an Tatsachen, die in derselben Richtung deuten: ro-t-bia, aber ní-m-bia; ro-fitir, ro-laimethar, ro-cluinethar, aber ni fitir u. s. w.; ad-co-tade, aber ní etade; ad-con-darc, aber ní acca § 571 (vielleicht ist auch hervorzuheben, daß die meisten der in § 563 Anm. 3 angeführten Beispiele für die Bedeutung 'posse' bei Verben ohne perfektisches Präverb negiert sind; schließlich mag zu erwähnen sein, daß neben dem in § 582 besprochenen ro-po, co-r-bu in der Bedeutung eines Präs. Konj. ein negiertes bo, bu in ähnlicher Bedeutung vorkommt: ni-bo intain no-m-beid ar súil tantum dogneith toil far coimded 'es sei nicht

allein, wenn Ihr vor seinen Augen seid, daß Ihr den Willen eures Herrn tut' Wb. 27c 9; cid arindid hi in ben adomgladathar, cid na-bu in fer 'warum ist es das Weib, das mich anredet? warum ist es nicht der Mann?' Wi. Ir. Texte II 2, 243; vgl. Ml. 56a 13).

Es wird gleichfalls eine alte semasiologisch zu erklärende Regel sein, daß die perfektischen Präverbia, wie es im Corn. der Fall ist (§ 576 Anm.), nach der Fragepartikel fehlten.

Diese alten Beschränkungen der Verwendung der perfektischen Präverbia, wurden im C. und wohl noch früher im Ir., als die Präverbia sich schon weit von ihrer ursprünglichen Bedeutung entfernt hatten, durch syntaktischen Zwang aufgehoben. Sie blieben im Ir. im Wesentlichen nur in denjenigen Fällen bestehen, in denen die perfektischen Präverbia nicht ihre gewöhnliche Bedeutung hatten und daher außerhalb des syntaktischen Systems standen (§ 571). Aber auch hier blieb die alte Sachlage nicht ungestört. Die nach Negationen und der Fragepartikel geltende Regel wurde auf die Stellung nach den relativen Präverbien übertragen; das perfektische Präverb fehlt also nach allen syntaktischen Präverbien. In dem Falle ro-t-bia (§ 571, 1) war diese Neuerung deshalb nahe gelegt, weil hier das Präverb dazu gekommen war, lediglich als Stütze eines infigierten Pronomens betrachtet zu werden; es konnte also überall da fehlen, wo eine solche Stütze überflüssig war. Dieser Fall mag auf die übrigen ro-Fälle (ro-fitir u. s. w.) einen gewissen Einfluß ausgeübt haben. Bei ad-co-tade : ní etade wurde durch die Erweiterung der alten Regel eine große morphologische Vereinfachung erzielt: statt der zwei Reihen von echt zusammengesetzten Formen (*ectade : etade u. s. w.) konnte man sich mit einer Reihe begnügen.

Das irische Präverbium no[1].

§ 584. Das Präverb ir. no bildet mit dem Verbum nur unechte Komposition, und zwar verbindet es sich nur mit einem nicht in anderer Weise zusammengesetzten Verbum. Es kann also diesem Präverb kein anderes Präverb weder vorausgehen noch folgen. Im Präs. Ind. und Konj., im Fut. und Prät. und beim Ipv. wird no nur verwendet um die Infigierung eines persönlichen oder relativen Pronomens oder des relativen *n* zu ermöglichen. Beim Ipf. Ind.

1. Vgl. Sarauw, Irske Studier S. 55f.; Strachan, ZfcPh. II 491f.

und Konj. und beim Konditionalis steht dagegen auch ohne Pronomen immer no, wenn kein anderes Präverb vorhanden ist; in § 604 wird die Vermutung begründet werden, daß auch in diesem Falle in Wirklichkeit ein infigiertes Element vorhanden ist.

Beispiele: no-d-moladar fesin 'der sich selbst lobt' Wb. 17b 21; is hed inso no-chairigur 'das ist es, was ich tadele' 11d 1; is lerithir inso no-n-guidim-se dia 'so fleißig bete ich zu Gott' 27d 19; bad samlith n-a-chomalnith 'let it be thus that ye fulfil it' 13a 32; an no-n-geiss gl. testificans 30b 4; is hed no-molfar 'das ist es, was ich loben wẹrde' 9a 22; huand uair nu-n-da-bertatar filistíndi 'von der Zeit an, als die Philister sie forttrugen' Ml. 82d 9; n-an-glanad 'er soll sich reinigen' Wb. 11d 8; — co m-bad ar thoil doine no-pridchinn 'so daß ich um der Menschen willen predigte' 18c 13; co no-comalnithe 'that it might be fulfilled' 3d 26; is do inso no-ainfeda 'it is for this that thou wouldst have remained' 27d 20. Das Präverb fehlt jedoch bei den verbundenen Formen des Verbums 'sein' (wegen der hier geltenden besonderen Infigierungsregeln, § 552, 2, § 485 Anm.): amal bid fíadib no-crochthe 'als ob er vor euren Augen gekreuzigt würde' Wb. 19b 6; dicunt alii bed n-ainm do dorus sainredach 'Andere sagen, daß es der Name einer besonderen Türe wäre' Ml. 131c 3; ci-pad a déne § 522, 1; amal bimmis octarche 'as if we were dregs' Wb. 9a 7; ní-r-bo mou leu bríg a tobai indate bitis cranna doiscairi dufubaitis 'nicht größer erschien ihnen die Bedeutung ihrer Zerschneidung, als wenn es gewöhnliches Holz wäre, was sie zerschnitten' Ml. 92d 6. Über den verbundenen Konditionalis ro-bad s. § 571, 1.

Die Verwendung des Präverbs no lehrt uns absolut nichts über seine ursprüngliche Bedeutung. Es ist aber sicher mit dem mc. Präverb neu (mit infigierten Elementen neu-s, neu-t; mit dem perfektischen Präverb neu ry oder neu-r) zu identifizieren, das mit wenig greifbarer Bedeutung (vielleicht 'schon') sowohl vor einem Präsens als vor einem Prät. vorkommen kann: neu-s gwarchae mynwent 'now the graveyard imprisons him'; neu-r doetham y erchi Olwen 'we have come to ask for Olwen'. S. Strachan, Introd. 125; ZE 620. Wenn es sicher wäre, daß mc. neu 'schon' oder 'jetzt' bedeutet hat, würde man das Wort zu skr. *nu* 'jetzt' oder zu lat. nouus 'neu' u. s. w. stellen müssen;

formell würde man es am einfachsten als ein Kasus von *newo-s 'neu', etwa *newō(d) deuten können.

Die wortbildenden Präverbia.

§ 585. Der alte Bestand der idg. Präverbia ist im Ir. dadurch sehr erweitert worden, daß allerlei vor dem Verbum stehende Adverbia in die Kategorie der Präverbia aufgenommen worden sind; dies ist auch im Brit. geschehen, aber kaum in so großem Umfang wie im Ir. Übrigens fehlt im Brit. das entscheidende Merkmal, wonach die Präverbia von den übrigen vor dem Verbum stehenden Wörtchen unterschieden werden können: die besonderen Personalendungen der komponierten Verba. Auch im Ir. versagt dies Kriterium bisweilen wegen der Unzulänglichkeit der Überlieferung. Ich gebe im Folgenden ein Verzeichnis aller im Ir. mit Sicherheit als Präverbia aufzufassenden Wörter.

1) Ir. ad-, vor persönl. Pronomen at-, in Relativsätzen jedoch zum Teil ad-id-, ass-id-, S. 147. Das -d assimiliert sich in der echten Komposition mit einem folgenden *s*, einem Verschlußlaut oder einem *m*, schwindet mit Ersatzdehnung vor *r*, *l*, *n*, I 476 f., I 113; intakt ist das Präverb ad- in der echten Komposition nur vor einem erhaltenen oder geschwundenen silbischen Vokal und vor idg. *w*: ad-all 'Besuch', ni adliub 'ich werde nicht besuchen'; do-ad-bat 'er zeigt'. ad- kann im Nachton schwinden, s. die Beispiele in § 567.

Anm. 1. ad- ist in der unechten Komposition nicht selten mit ess- und in-, mit denen es in der Stellung vor einem Pronomen zusammenfällt, vermischt worden; an der Vermischung nehmen auch ind- und aith- teil; zunächst ist in- mehrfach durch ad- ersetzt worden: in-cu-aid und ad-cu-aid § 566; ad-co-tade : ní etade § 554; ad-greinn 'welcher verfolgt' Ml. 140c 2 neben dem Inf. in-greimm; ferner hat ein altes oder neues ad- bisweilen einem ass- weichen müssen, zunächst in gewissen relativen Konstruktionen (§ 536, 1), dann aber auch in anderen Fällen: as-fenimm gl. testificor Wb. 22a 20 neben do-ai-r-fenus gl. narraui 18d 7; umgekehrt ad- statt ass- : ad-ru-bartmar 'den wir erwähnt (gesagt) haben' Sg. 197b 16. Vgl. Sarauw, Irske Studier S. 61—66.

Zu c. add- in add-oer 'kühl' (über die Präp. mc. att s. § 503, 3 S. 174; über c. addef br. añsav s. I 388, 474), gall. Admageto-briga ON; lat. ad 'zu' an. at. Es hat eine idg. Nebenform *d*- gegeben: got. at-augjan 'zeigen' ahd. z-ougan; skr. *t-sarati* 'schleicht' (Osthoff, BB XXII 257). Diese Nebenform steckt in mc. dwc 'wird tragen' corn. dog mbr. douc und lat. d-ucō

'ich führe', ist aber im Ir. durch to- ersetzt worden, s. Verbalverz. ber-. Vielleicht auch in ir. d-alte 'Zögling'.

2) Ir. air-, proklitisch ar-, mit dem rel. Pronomen ar-a-; kann in betonter Stellung zu er-, ir- umgelautet werden, I 358; über ˈaur- I 339; über ˈarr- (auch ˈairr-) aus ˈair + ro- vgl. I 477.

Ist auch Präp. Daher als relatives Präverb ar-an- Wb. 2a 10 u. s. w., ar-in-d- 5a 31 (auch ar-id- 7d 2). ar-a n- wird auch als eine Konjunktion 'damit, daß' verwendet (ar-m-bad, ar-n-di-p I 399, II 221; ar-im-p 'damit sei' Wb. 14b 17; ar-bed 'daß es wäre' 2b 4; negativ ar-na-).

Vgl. c. ar-feru 'to use', er-grynu 'to tremble'; corn. er-vyre (Präs. 3. Sing. yrvyr, Part. yrverys, yrvyrys) 'bestimmen'; br. ar-bouella 'économiser'; gall. Are-brigium ON. Vgl. I 40, 91.

3) Ir. aith-, proklitisch ad-, vor persönl. Pronom. at-. Über aud-, ˈed-, ˈid- s. I 339, § 327 Anm. 1; ˈaith- + ro wird (lautgesetzlich? I 485) zu air-: du-air-chér 'ich habe gekauft' Thes. I 498, 14 (to-aith- + cren-).

Über Vermischungen mit anderen Präverbien s. die Anm. unter 1° (as-gen-su 'du kennst' Ml. 140b 3; asa-gninaim gl. sapio Sg. 146b 16; Inf. aith-gne).

Vgl. c. ad-brynu 'to redeem', ed-lygu 'to review'; mc. at-waen corn. as-won I 104; br. ad-ober 'refaire'; gall. Ate-boduus MN. Vgl. I 40, 177.

4) Ir. cáin- 'schön' (S. 10, I 23) ist, wie die Betonung zeigt, als Präverb behandelt in cain- ro-gnatha gl. quae bene acta sunt Ml. 39a 24. In ac. ni cein guodeimisauch gl. non bene passae kann cein ein infigiertes Adverbium sein. Vgl. 6°.

5) Ir. cét-, proklitisch ceta-, cita-: cét-buid, cétbaid, cétfaid 'Sinn', ceta-biinn gl. sapiebam, cita-biat 'sie fühlen, merken'; lase ɔ- céit-bani 'indem du zustimmst', dia-ˈco-céit-bani 'dem du zustimmst', com-chét-buid 'Übereinstimmung'. Die proklitische Form enthält ein erstarrtes Pronomen, vgl. asa-gninaim unter 3°; dabei hat vielleicht auch das folgende Präverb (6°) Einfluß geübt.

C. can-fod 'to perceive' (Präs. 3. Sing. cen-yw, Fut. cen-fydd, Prät. can-fu); ar-gan-fod ds. Zu ac. cant 'mit' u. s. w. I 138.

6) Ir. proklitisch ceta-, cita-, cetu-, cíatu- 'zuerst': it hé cíatu-ru-chreitset 'sie sind es, die zuerst geglaubt haben' Wb.

14a 29; is hé cetu-ru-pridach 'er hat zuerst gepredigt' 26c 4; ceta-ru-chreti 'der zuerst geglaubt hat' 7b 11 (-ru- ist betont; vgl. S. 247); ceta-thuidchetar 'welche zuerst gekommen sind' Wb. 21c 5. War ursprünglich kein Präverb, sondern ein vor dem unkomponierten Verbum stehendes Adverbium, das beim zusammengesetzten Verbum infigiert wurde: intan ad-cita-acæ 'als sie zuerst sah' Thes. I 488, 21, fris-cita-comrici 'dem du zuerst begegnest' Thes. II 23, 38. Vgl. über das infigierte Adverbium **idhe* § 545, 2.

Gehört zu c. cynneu, gynneu corn. a-gynsow mbr. a-guetou I 139; ist eine Pluralform von ir. cét- c. cynt u. s. w. I 37. Grundform etwa **qent-ow-es* (mit derselben Lautentwickelung wie im proklitischen ro-bo, ro-bu § 159, 6 I 253). Lautgesetzlich ist also cetu-, das wohl immerhin durch weitere Schwächung zu -ceta- werden konnte; die Form cíatu- beruht auf dem Einfluß der Konjunktion cia (cetu 'obgleich sie sind' u. s. w. S. 207).

7) Ir. com-, proklitisch con- (nicht eklipsierend: con-cela-siu 'du mögest verhehlen'), vor persönl. Pron. cot-, in einem Relativsatz zum Teil con-id- S. 147f. In der echten Komposition wird das *-m-* zu *-ŋ-* (geschrieben -n-) vor *g-*, zu *n* (genauer ɴ) vor *d*; es schwindet vor *-s, -k, -t*, vgl. I 149, 151; vor *w-* sollte das *-m-* lautgesetzlich spurlos schwinden, s. I 166, vgl. ad-cu-aid, in-cu-aid, do-cu-aid § 566, § 570, ar-a-cho-at 'das schädigt, aufhält'; die Entwickelung *-mw-* > *-ƀ-* I 64 ist in der Verbalkomposition selten (coi-bge 'Gewebe'). Die Form com- (durch Hebung cum-) ist lautgesetzlich erhalten vor Vokalen und vor *r, l, n*; oft ist com- in anderen Fällen, wenigstens in den Nominalformen, analogisch restituiert: com-foiride gl. comparandam Ml. 64c 4; com-chétbuid s. unter 5°, vgl. I 475. Reduktion im Nachton: for-ṅ-gaire, for-gare 'Befehl' I 485; dara-do-ch-taised § 569. Über die Form coim-, coem- s. I 324.

Kommt zwar als Präp. (co n- 'mit'), nicht aber als relatives Präverb vor (dafür la-).

C. cyf-ar-fod 'to meet'; cy-r-haedd 'erreichen' S. 28; mc. ryuedawt ry-gynneryw a mi 'eine sonderbare Sache ist mir begegnet' Mab. 29, 22 (aus *cyn-d-er-yw); corn. kev-ar-wouth 'tröste!' P. C. 1043; c. ar-gy-weddu 'to harm', abr. ar-co-gued gl. iniquos; gall. Uer-com-bogius MN; lat. cum asl. *sŭ* I 138. Da **k'om* mit **k'm̥ta* (5°) verwandt ist, wäre es denkbar, daß ir. cot- eine Kontamination der beiden Präverbia wäre. Nicht hier-

her gehört mc. cyt- nc. cyd- u. s. w., s. § 531 und unten S. 322 Fußnote.

8) Ir. d-, s. ad-.

9) Ir. dí-, di-, de-, proklitisch do-. Im Nachton reduziert: nád cuin-t-gim 'daß ich nicht verlange', ni cuin-gem 'wir verlangen nicht' Wb. 14c 12, d 38 neben amal chon-de-gam-ni 'wie wir bitten' Ml. 107c 8 (com-di- + saig-). 'di- + od- ergibt diu-; 'di- + fo- ergibt vielleicht dasselbe Resultat (Inf. Gen. Pl. diunag gl. baptismatum zu do-fo-nuch gl. luo; jedoch kann in diesem Verbum nach § 554 auch di- + od- angesetzt werden); Thurneysen, KZ XXVIII 150 betrachtet dú- (in dú-thracht 'Wunsch', do-dú-rgimm 'reize') als Ergebnis von de- + fo-.

Auch Präp. (di 'von'). Relatives Präverb dian- Wb. 8c 11 u. s. w. (vgl. die Konjunktion dia n- 'wenn'), di-na-d-, di-na-con- I 399.

C. dy-gelu 'to conceal' (mir. ní di-chliter 'werden nicht verborgen'); corn. d-re-hetho (3. Sing. Konj.), br. di-r-eza S. 28. Gall. *βρατου-δε* S. 91, I 52; lat. dē. Die Grundform ist **dē*; der Vokal ist aber im Kelt. zum Teil verkürzt worden, vgl. S. 8.

10) Ir. ess-, proklitisch as-, vor einem persönl. Pron. at-, in Relativsätzen jedoch zum Teil assid- S. 147; mit dem rel. Pronomen as- oder assa- (die letztere Form erscheint bisweilen erstarrt auch in nicht relativer Verwendung: asa-gninaim gl. sapio, s. 3°). Die Form 'ess- aus **eks* wechselte mit **ek*, dessen *-k* sich mit einem folgenden stimmhaften Verschlußlaut assimilierte (vgl. I 477) und vor einem *r-, l-, n-, m-* mit Ersatzdehnung schwand: éi-rge 'das Aufstehen'. Die Form ess- ist jedenfalls seit jeher vor einem Vokal berechtigt: ess-éirge 'Auferstehung'; sie ist auch vor einem stimmlosen Verschlußlaut allein belegt: do-es-ta 'fehlt'. Sicher in analogischer Weise restituiert erscheint ess- vor f-: es-fóite 'ausgesandt' (die so entstandene Gruppe *-sf-* kann zu *-sp-* werden I 421); auch in diesem Falle ist ess- allein belegt. Ziemlich selten ist **eks* vor einer Liquida restituiert worden; *-ksl-, -ksr-* ergab dann *-ll-, -rr-*: errenaid 'zahlt!' Ml. 20c 2 (as-ren 'er zahlt'), dellig § 569. Noch jünger ist die Restitution von es- vor einem stimmhaften Verschlußlaut: ni es-gaibter gl. nec excipiuntur Ml. 145c 1, ní-s-tuarascbat feisin 'they do not express themselves' Sg. 7a 11 (to-for-ess- + gab-), t-es-buith 'Fehlen' vgl. I 421. *a* statt *e* in ais-nd-ís 'Erklärung' neben ass-ind-et gl. explicat ist analogisch; ebenso gelegentliche Formen wie dian-d-apir 'wo-

von du es sagst' Sg. 66b 10. — Reduktion im Nachton: ɔosna 'endigt' Sg. 22a 4, Inf. cum-s-anad 'Aufhören' (com-od-ess- + an-); o-s-nad 'Seufzer' (od-ess- + an-). — Über Vermischungen mit anderen Präverbien s. die Anm. unter 1°.

Auch Präp. (a, as 'aus' I 259). Relatives Präverb as-an- Wb. 5b 39 u. s. w., as-na- Ml. 125b 7 (S. 317 Z. 28f.).

Als Präverb in c. ech-ain 'to rest' mbr. eh-anaff 's'arrêter'; **ud-* + **eks-* in c. uch-enaid 'Seufzer' (mit Anlautsdehnung, vgl. I 255) mbr. huanat (im C. auch ochenaid; durch Vermischung mit der Präp. o?); **eks-* + **pro-* ergibt vielleicht c. er- s. § 574. Als nominalbildendes Präfix in mc. eh-ofyn, gall. Exobnus S. 12, c. ysgarant u. s. w. S. 8. Lat. ex gr. ἐξ.

11) Ir. etar-, proklitisch eter-, etir-, itir-; nimmt die Pronomina der -d-Reihe, s. S. 147. Beispiel: etar-scarad 'Trennung' Wb. 9b 19, eter-scértar 'werden getrennt werden' 8b 3. Die Formen etar- und eter- u. s. w. geraten früh durcheinander.

Auch Präp. (eter, etir 'zwischen'). Rel. Präverb eter-an- Wb. 28b 32.

Etymologie I 139, vgl. I 246.

12) Ir. fo-, proklitisch fo-, fu-. Kann in der echten Komposition durch Hebung zu fu- (fu-bae, mir. fu-ba, Inf. von fo-ben-), durch *a*-Umlaut zu fa- (ni fa-gaib I 369) werden oder mit einem folgenden Vokal kontrahiert werden (fócre, ara-foima I 308; fácbáil 'hinterlassen, zurücklassen', Inf. von fo- ad- + gab-, ist eine unregelmäßige Form, die zunächst auf *fa-ad- zurückgehen muß). Reduktion im Nachton: aur-gnaid neben ar-fo-gnat I 339; tó-be 'abschneiden', Inf. von to- fo- + ben-; vgl. unter 9°. Über analogische Einführung eines scheinbaren Präverbs fo- s. § 554.

Auch Präp. ('unter'). Relatives Präverb fo-an-.

Ac. ni cein guo-deimisauch gl. non bene passae, nc. goddef, di-o-ddef 'ertragen', br. gou-zañv (ir. fo-daimim 'ich ertrage'). Die c. Nebenform gos- ist durch Verschmelzung mit einem infigierten Pronomen entstanden (gos-ymdeithio und gosmeithio 'mit Vorrat versehen'; gos-tegu 'schweigen, still werden', vgl. lat. taceō). **upo,* vgl. lat. sub gr. ὑπό got. *uf* skr. *úpa* (über die brit. Formen des Wortes vgl. noch I 34f.).

13) Ir. for-; nimmt die Pronomina der *d*-Reihe, s. S. 147. to-for- : tór-mach, Inf. von do-for-maig 'er vermehrt'. — Auch Präp. ('über'). Relatives Präverb for-an- (Wb. 29a 23).

for-san- (6b 22), mit der Negation for-na- I 399; form-bed 'worauf wäre' Ml. 23d 17.

Abr. guor-cerdorion gl. circumcellionum; c. gwar-chadw 'to watch', gor-chymmyn 'befehlen', corn. gor-hemennaf 'ich werde befehlen', br. Inf. gour-c'hemenn; gall. uer-tragus I 35. Vgl. I 246 Zu lat. s-uper gr. *ὑπέρ* got. *ufar* skr. *upári.*

14) Ir. frith-, proklitisch friss-, vor einem persönl. Pronomen frit-, in Relativsätzen jedoch zum Teil frissid-, S. 147f. In der echten Komposition findet sich zum Teil eine scheinbare Assimilation an einen folgenden Verschlußlaut: frecre 'Antwort', freccor céil 'Verehrung'; frebaid, Inf. von fris-ben 'heilt'; diese Assimilation ist kaum lautgesetzlich, s. I 419; daneben finden sich Formen mit erhaltenem -th und folgender analogischer Lenition, I 473, und schließlich Formen mit fres- : fres-csiu 'Hoffnung' (fris-aiccim gl. opperior, s. Verbalverz. ad-cí-). freisn̄dis 'Widerspruch' ist regelmäßig aus frith-ess-ind- + Verbum (Verbalverz. -fiad-) entstanden, vgl. os- aus od-ess- unter 10°.

Auch Präp. (fri 'zu, gegen'). Als relatives Präverb frissan-.

Etymologie I 43f., 439. Ursprünglich kein Präverb; die proklitische Form friss- ist die konjugierte Präposition in der Form der 3. Sing. Beispiele für die Komposition mit Infinitiven und Verbalformen im Brit.: c. gwrth-air 'protest' (= ir. frecre 'Antwort'), gwrth-eb 'objection', corn. gor̄th-eby 'antworten'. An zweiter Stelle steht das Präverb scheinbar in mc. am-ry-sson 'Streit, streiten', ir. imbressan, Präs. 3. Pl. im-fre-snat (*-w-* wäre im C. nach dem *-mb-* des ersten Präverbs so früh geschwunden, daß es keinen Einfluß auf die Entwicklung des folgenden *r̥* ausüben konnte; der Dental des Präverbs wäre vor dem *s-* geschwunden; oder c. -ry- aus *(*p*)*ro,* das irische Wort entlehnt?).

15) Ir. iarm-, iar-, proklitisch iarmi-, iarmu-, iarma- : iarm-uidigthe gl. postposita Sg. 3b 31, iarmu-ru-sudigestar gl. postposuit Ml. 130a 7; iar-f-aigid 'fragen', iarmi-foig 'wonach er fragt' 70c 6. Auch Präp. (iar n- 'nach'), aber als relatives Präverb nicht belegt.

Etymologie I 93. Über Spuren des Wortes im Brit. s. S. 158, I 438. Ursprünglich kein Präverb; die proklitische Form enthält ein Pronomen (iarmu- = iarum, konjugierte Präposition 3. Sing. Mask., iarmi- 3. Sing. Fem.?); daraus scheint die Form der echten Verbalkomposition entstanden zu sein: in dem einheitlichen Worte mußte der Vokal der zweiten Silbe schwinden (iar-faigid

hat unleniertes *f*, vgl. nir. fiafruighe; die Lenition in iarmuidigthe ist analogisch). In der Nominalkomposition mag iar n- vorkommen: an-iar-túaid 'von Nordwesten' Thes. II 13, 30.

16) Ir. imb-, proklitisch im-, imm-, mit dem Relativpronomen imme-, imma-. Die volle Form imb- kann vor Vokal und *r*- vorkommen (auch in den Fällen, wo ein *f*- vor dem Vokal oder dem *r*- durch Lenition geschwunden ist); mit einem lenierten *s*- verschmilzt sie zu imp-: imb-radud und im-radud 'Denken'; impúd 'Umdrehung' zu imme-soi-siu 'welche du drehst' Ml. 111a 6. Vor anderen Konsonanten steht im-, vor Vokalen oft imm-. — Über die Tendenz dieses Wortes, sich zu einem syntaktischen Präverb zur Bezeichnung der Reflexivität zu entwickeln, s. § 550 S. 244, § 552, 4.

Auch Präp. (im, imm 'um'). Relatives Präverb imman- Ml. 50d 2, immon- Thes. II 294, 27, immuan- Ml. 18b 4, nir. mo-an- I 264; im- I 399.

Etymologie I 45. Neben der normalen brit. Form am- (c. am-ddiffyn 'verteidigen'; am-wyn 'verteidigen', Präs. 3. Sing. am-wg; br. am-ouk 'différer, remettre'; corn. am-bosas 'er versprach') kommt häufiger eine umgelautete Form c. ym-, corn. em-, ym- (om-), br. em- vor (c. ymddiddan, S. 56); diese Form ist als Bezeichnung der reflexiven (und reziproken) Funktion des Verbums produktiv: mc. yd ym-gerynt 'sie liebten sich gegenseitig' Mab. 234, 13; nyt ym-gelaf 'ich werde mich nicht verhehlen' 209, 3; corn. em-lathe y honan 'sich selbst töten' R. D. 2073; mab du ef a om-wra 'he makes himself Son of God' M. C. 143; ym-saw 'save thyself' P. C. 2866; mbr. em-rentaff 'se rendre'; im Mbr. geht oft ein Objektspron. voraus: hoz em quifit 'Ihr werdet euch finden (werdet sein)'; e-m em tenniff 'ich werde mich zurückziehen' Nonne 1421, 307; e-n em discuezas 'er zeigte sich' Jés. 173a. Im Nbr. ist die mit dem Pron. der 3 Sing. Mask. verbundene Form verallgemeinert worden (en em garomp 'wir lieben uns' u. s. w.), s. Ernault, Rc. VIII 36ff.; falsch oben I 492.

17) Ir. in-, vor einem persönl. Pron. at-, in einem Relativsatz jedoch zum Teil assid-, s. S. 147. Das -n ist der idg. Auslaut und verschmilzt daher in der echten Komposition nach den Regeln der Lautlehre mit einem folgenden stimmlosen Verschlußlaut und mit gewissen anderen Konsonanten: écosc 'Aussehen' zu in-cho-sig 'bezeichnet' (über die kurzvokalischen Formen wie tecosc 'Belehrung', vgl. I 419; anders Thurneysen Handb. 470;

durch Neuerung trat die Form in- mit folgender Lenition ein: in-chosc 'bezeichnen', t-in-chosc 'Belehrung'; so wurde in- mit ind- (18°) vermischt, weshalb auch vor Vokal ind- statt in- auftreten kann: hua-r-ind-ualad-su gl. quo inisti Ml. 93c 14. Über die Vermischungen in der Proklise s. die Anm. unter 1°.

Auch Präp. (in- 'in'). Als relatives Präverb in- (über die spätere Entwickelung vgl. § 541, 3).

Die brit. Formen der Präp. sind I 400f., 402 und in § 494, 497, 500, 506 angeführt; für das Präverb fehlen klare Belege. Gall. e-ssedum I 86. Lat. in gr. *ἐν*, *ἐνί* got. *in*. Die Nebenform **eni* ist in der Nominalkomposition belegt (ir. ingen 'Mädchen' I 101); in der Verbalkomposition ist eine andere Nebenform **ni* (skr. *ni* 'nieder, hinein') belegt: ar-nei-gdet I 340, 486.

18) Ir. ind-, proklitisch vielleicht bisweilen ind- in den Fällen, in denen die Erhaltung des *-d-* lautgesetzlich möglich war (ind-a-árben oder in-da-árben § 486 S. 148), in der Regel jedoch in (lautgesetzlich vor allen Konsonanten), vor einem persönlichen Pronomen at- (in-samlathar 'er ahmt nach' Wb. 9a 15, a-ta-samlibid 'Ihr werdet ihnen nachahmen' 5a 13; in-árbenim Sg. 146b 10 gl. appello, lasse a-ta-árban 'indem er sie vertreibt' Ml. 65a 14). In der echten Komposition mußte die Form ind- lautgesetzlich nicht nur vor Vokalen, sondern wegen der Lenition auch vor gewissen Konsonanten (I 114) erhalten bleiben: ind-ar-pe 'Vertreibung', intamil 'Nachahmung' (-t- aus *-d-* + leniertem *s*). ind- ist aber so mit dem unter 17° besprochenen Präverb vermischt worden, daß es oft nicht zu entscheiden ist, ob ursprünglich ind- oder in- vorliegt. — Etymologie I 45, vgl. II 10, 11.

19) Ir. mad-: mad-bocht 'gut wurde geerntet' Thes. II 334, 3 vgl. S. 263, I 272. — Mc. mat S. 277, 276.

20) Ir. mí-: mi-tn-imret 'daß sie ihn betrügen' Ml. 74b 22; vgl. 56b 26. Ist ursprünglich kein Präverb; vgl. oben S. 10.

21) Ir. -ni- s. unter 17°.

22) Ir. oc-, proklitisch ocu-: ocu-biat 'sie werden berühren' Ml. 126b 12, ocu-bendar 'who are touched', nad ocmanatar 'who are not touched' 54a 12, nícon-r-ocmi § 563 Anm. 1. Ist kein altes Präverb, sondern eine jüngere Präposition (oc 'bei'; zur Etymologie vgl. I 126; anders Vendryès, Rc. XXXI 104). Die proklitische Form ist die 3. Sing. Neutr. der konjugierten Präposition, vgl. S. 151. Das in der echten Komposition auf oc- folgende -m- kann teilweise nach I 387 aus dem anlautenden b- der

Verbalform entstanden sein; es wird aber durch iar-m-, re-m- u. s. w. gestützt worden sein.

23) Ir. *od- bildet nur echte Komposition, es steht daher in finiten Verbalformen niemals an erster Stelle. Das -d- verschmilzt mit einem folgenden Geräuschlaut und schwindet mit Ersatzdehnung vor einem folgenden *r-*, *l-*, *n-*; -d-m- wird in nicht lautgesetzlicher Weise zu -mm-; nur vor silbischen Vokalen und *w-* müßte das -d- lautgesetzlich bleiben, dieser Fall ist aber nicht belegt. Im Nachton schwindet das Präverb meist ganz und ist nur an der Gestalt der vorhergehenden und folgenden Konsonanten erkennbar (mit einem vorhergehenden Vokal kontrahiert: fócre, fo-d-uacair I 316). Vgl. die Beispiele in § 567. Über Vermischung mit fo- vgl. § 554. In Infinitiven und anderen Verbalsubstantiven erscheint *od- nicht selten an erster Stelle: uccu 'Wahl', vgl. Verbalverz. gu-; opad, obbad 'Weigerung' I 476; ind ócbál 'the rising' Thes. II 13, 24f.; osnad 'Seufzer' s. unter 10°. In der finiten Verbalflexion tritt vor ein ursprüglich an erster Stelle stehendes *od- ein weiteres Präverb (co-ta-ocbat gl. exsurgunt Thes. II 13, 26); ausnahmsweise wird die Reihenfolge der schon vorhandenen Präverbia umgekehrt: oslucud 'öffnen' Ml. 46b 5 (od-ess- + léic-), Prät. 3. Sing. as-óilgg LU 59a 39 (ess- od-; die Wurzelform -lgg ist aus den Flexionsformen übertragen, in denen noch eine Silbe folgte); häufiger jedoch mit vorgesetztem air- : ar-ṅ-da-osailci 'daß sie sich öffnet' Sg. 147a 2.

Wird auch in manchen brit. Zusammensetzungen vorliegen (c. uchenaid, ochenaid 10°, diffryd I 477). Vgl. skr. *ud* 'hinauf, hinaus'. Es gab eine idg. Nebenform **ūd*, worauf an. út 'hinaus', asl. *vy-* (untrennbares Präverb) ds. beruhen. Über die Übereinstimmung des Keltischen und des Slavischen im Akzent s. I 259.

24) Ir. rem-, proklitisch remi-, mit dem relativen Pronomen auch reme- : remi-suidigddis 'sie pflegten vorzusetzen' Sg. 28a 9; a tréde remi-érbart 'die drei Sachen, die er zuvor gesagt hat' Wb. 5c 22; reme-n-uicsed gl. praeoptare 'daß er voraus wünschte' Ml. 47c 12; rem-ṡuidigud 'Vorsetzung' Sg. 215a 4.

Auch Präp. (re n- 'vor', temporal), vgl. I 392. Ist kein altes Präverb; die proklitische Form ist die 3. Sing. Fem. der konjugierten Präposition, s. S. 151. Gehört hierher corn. re, ren in Beteuerungen (re dev an tas 'by God the Father', ren ov thas, ren-o-thas 'by my father'; eigentlich etwa "vor", örtlich)?

25) Ir. ro-. Steht als wortbildendes Präverb unmittelbar vor

dem Verbum (also nach allen anderen Präverbien); einige Beispiele in § 572, 1; beim perfektischen Präverb hat sich diese Stellungsregel vielfach verschoben, s. § 565. Sonst besteht kein lautlicher Unterschied zwischen dem wortbildenden und dem syntaktischen Präverb.

Ac. ri-t-pucsaun S. 156, nc. rhy-bucho 'to long greatly'; c. rhy-buddio 'warnen' I 474; an zweiter Stelle in c. cy-r-haedd corn. d-re-hetho br. di-r-eza S. 28 (ir. ro-saig 'reicht bis'); mc. d-ry-chauel, dy-r-chauel, corn. d-re-hevel I 334. Über das perfektische Präverb im Brit. s. § 574. Zu gr. *πρό*, lat. proficiscor, got. *fra-* (*fra-lētan* 'entlassen'), lit. pra- (pra-kir̃sti 'durchhauen'), asl. *pro-* (*pro-gŭnati* 'verjagen'), skr. *pra-* (*prabudhjatē* 'erwacht'). Das Präverb scheint in allen idg. Sprachen ursprünglich an letzter Stelle unmittelbar vor dem Verb gestanden zu haben, vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 170, KZ XXXV 612f., Jackson, KZ XXXVI 149ff.

26) Ir. sechm-, proklitisch sechmi-, sechmo- : lasse sechmi-n-ella 'indem er vorübergeht' Ml. 61a 5, sechmo-ella 'entbehrt' Sg. 196b 2; nad sechm-alla gl. qui non omittit Ml. 35d 13.

Zur Präposition sech I 129, 439 (rel. Präverb sech-an- Ml. 120b 2). Ist kein altes Präverb; sechm-, sechmo-, sechmi- ist nach dem Muster von iarm-, iarmu-, iarmi- (15°), gebildet; vgl. 22°, 24°, 27°, 29°.

27) Ir. tarm-, proklitisch tarmi- : tarmi-berar 'wird übertragen', tairm-thecht 'Übertretung'. Zur Präp. tar I 439 (rel. Präverb tar-an-, dar-an-). Kein altes Präverb; tarm-, tarmi- sind nach 15°, 24° gebildet.

28) Ir. to-, proklitisch do-. to- kann durch Hebung zu ˈtu- (ceta-thui-dchetar 'welche zuerst gekommen sind' neben do-dechuid 'ist gekommen', s. Verbalverz. do-tiag-), durch -*a*-Umlaut zu ta- (nícon-ta-rat I 369) werden; über den scheinbaren -*i*-Umlaut in ní tirga, ni terga, nícon-tibér vgl. I 358 und Verbalverz. léic-; wird vor einem Vokal zu t- elidiert (I 305); wird nach dem Schwunde eines idg. *w*- mit einem folgenden Vokal kontrahiert (tór-mach 'Vermehrung' : do-for-maig 'vermehrt').

Auch Präp. (do 'zu'). Als relatives Präverb di-an-.

C. dy- corn. de- br. di- I 284. In der Nominalkomposition c. ty- (ty-wysog I 308). Hierher wohl die Präverbgruppen c. d-ad- (d-ad-brynu 'zurückkaufen, loskaufen', corn. d-ys-prenne;

mbr. d-az-prenaff I 528; vgl. ir. Inf. t-aid-chricc), d-ar- (c. d-ar-feru 'to accustom', vgl. ir. do-air-bertar fo réir dæ 'sie werden unter den Willen Gottes gebracht' Wb. 22c 10; c. d-ar-paru 'to prepare, to make ready', corn. Ipv. d-ar-bar 'prepare', br. d-ar-bari 'servir d'aide-maçon'), d-an- (c. d-an-fon 'senden' = an-fon, corn. d-an-von, 'wohl *to-n̥dhi- + *mon-, vgl. lat. moneō; die Präverbgruppe entspricht dem ir. t-ind- z. B. in t-ind-nacul 'Zuerteilung'), d-am-, d-ym- (c. d-am-ry-son 'streiten' = am-ry-son, vgl. 14°; d-ym-gyf-arch 'grüßen', vgl. ir. Inf. im-chom-arc 'Gruß'; br. d-am-glevet 'entendre à demi', d-am-zigeri 'entr'ouvrir'; corn. d-om-ethy 'heiraten' Beun. Mer. 327, 329, br. d-im-izi 'heiraten, sich verloben', vgl. c. dy-weddi 'betrothal, espousals'; entspricht der ir. Präverbgruppe t-imb- z. B. in t-im-ne 'Auftrag'). Zur Etymologie vgl. § 415 S. 74.

29) Ir. trem-, tre-, proklitisch tremi- und tris- : tremi-berar 'wird übertragen' Wb. 8a 5, ní trem-feidliget i-ssa suthin 'sie halten nicht aus für immer' Ml. 21d 4; tris-n-gatat gl. configere 'daß sie durchbohren' 75b 9, ro-t-tre-gdastar 'hat dich durchbohrt' LL 108b 47, no-m-thre-gtaifet 'werden mich durchbohren' 67b 17 (als nicht komponiert behandelt; vgl. tre-catim gl. foro Thes. II 42, 21). Das Präverb tre- steckt vielleicht auch in to-thre-bach gl. eruptio Ml. 129d 9, 123d 2 (Sarauw, Irske Studier S. 71).

Auch Präp. (tri, tre 'durch'). Rel. Präverb tre-san- Wb. 27c 20, tresin-dip-piat 'wodurch euch werden werden', tresin-da-bia 'wodurch ihnen werden wird' 25d 8.

Etymologie § 305, 1 m I 438, vgl. I 439. Als Präverb in abr. tre-orgam gl. perforo (und in corn. ov tre-nyge 'flying over'? oder d-re-?). Wohl kein altes Präverb; tremi-, trem- ist nach remi-, rem- (24°), tris- nach fris- (14°) gebildet.

Anm. 2. Auch einige nicht als wortbildende Präverbia vorkommende Präpositionen sind als relative Präverbia belegt: co 'bis' (c. bw- in bw-y-gilydd S. 215), rel. Präv. cosa-tuidches 'zu dem man gekommen ist' Sg. 199b 1 (daneben als Konjunktion co n- § 511 Anm. S. 182, I 399 f.); la 'bei' (§ 179, 1 I 275), rel. Präv. lassan- Wb. 14d 28, lasn- 8d 10, 30c 23; o 'von', rel. Präv. hoan- 5c 16, huan- Thes. I 485, 18, hon- Ml. 17c 7, on-did 'wovon ist' Wb. 12d 23.

Anm. 3. Ein im Ir. nicht vorkommendes altes Präverb liegt vor in c. he-brwng u. s. w. I 119 und in mc. han-fot 'herkommen aus', s. S. 158 und § 647. Vgl. skr. *sam-bhavati* 'entsteht, stammt von' (die gewöhnliche Bedeutung des Präverbs im Skr. ist 'zusammen, zugleich'; die Be-

deutung 'von' in ir. an-iar u. s. w. verhält sich dazu wie sl. *sŭ* 'von' zu *sŭ* 'mit' aus **k'om* oder gr. *κατά* 'herab von' zu ac. cant 'mit', I 138).

§ 586. 1) Wie schon die in § 585 angeführten Beispiele zeigen, ist **Häufung von Präverbien** im Kelt. eine häufige Erscheinung. Gruppen von zwei wortbildenden Präverbien sind ganz gewöhnlich, auch Gruppen von drei wortbildenden Präverbien sind häufig; selten sind nur die Gruppen von mehr als drei wortbildenden Präverbien.

In zahlreichen Fällen läßt sich beobachten, daß das letzte Präverb besonders bedeutsam ist, während die vorhergehenden Präverbia für die Bedeutung mehr oder weniger gleichgültig sind und den Eindruck machen, später angetreten zu sein: ir. to-air-ro- + can- 'prophezeien' (do-aur-chanaimm I 339, do-ar-r-chet I 477; -ro- hat die Bedeutung des gr. *πρό-* in *προ-φήτης*); air-fo- + em- (intí ar-a-foim 'he who receives', intí hon-eroimer 'he from whom it is received' Ml. 17c 7, Inf. air-itiu; ist ursprünglich identisch mit lat. sūmō); air-ro- + gab- (con-dom-ar-r-gabad-sa gl. ut me comprehenderet Wb. 17d 14, Part. aur-gabtha Thes. II 28, 35; vgl. lat. pro-hibeō); to-di-fo- + reg- (dodúrgimm 'ich reize', Inf. tudrach; die Bedeutung ist kausativisch zur Bedeutung des lat. surgō), imb-ro- + mid- (immormus 'Sünde'; vgl. d. sich vermessen). Besonders die Präverbia to- und di- stehen oft vor einem anderen Präverb ebenso bedeutungsleer wie etwa d. her, hin in herum, hinaus u. s. w.: ir. to-aith- + cren- 'zurückkaufen'; c. d-an-fon, d-am-ry-son, d-ym-gyf-arch, § 585, 28°; c. d-ar-feru ir. do-air-bertar ebenda, vgl. gr. *περι-φέρω* (*περι-ήνεγκεν εἰς ἑαυτὸν Ἀθήνας* u. s. w.); ir. do-etar-cuirethar 'intercedes' Wb. 4b 19; to-com- + sech- 'folgen' (du-d-choisgedar 'welche darauf folgt' Ml. 62c 6b, vgl. lat. con-sequor); to-ess- + sem- 'ausgießen, vergießen' (Präs. 3. Pl. do-esmet, Inf. teistiu); to-od- + sem- 'zeugen' (Präs. 3. Pl. do-fuismet, Inf. tuistiu); di-ro- + cóin- 'verzweifeln' (Präs. 3. Pl. de-ro-chóinet, Inf. de-r-choiniud); di-od- + ber- 'wegnehmen, betrügen' (Präs. 3. Sing. do-opir, Inf. diupart). Bisweilen sind die Präverbia synonym (od-ess- in osnad, oslucud, s. § 585, 10°, 23°); bisweilen wird geradezu dasselbe Präverb wiederholt (ess-ess- + reg- in ess-éirge 'Auferstehung'; in-t-in-scana 'beginnt', Inf. in-t-inn-scann; ɔ-to-cho-sgedar gl. consequens 'welcher folgt' Ml. 103d 25; im-t-im-célfam-ni gl. cingemus 24a 7; to-ad-to-ad- + léic- in do-n-atalcfe gl. cum delenieris

69c 6, Inf. inna t-a-t-a-lc gl. fomenta 144c 6 [zu -lc vgl. S. 299 Z. 22] eig. “heranlassen”, dann ‘liebkosen’).

Einen gewissen Einblick in den Vorgang der Häufung der Präverbia gewähren die in § 554, § 569 und § 585, 23 besprochenen Verhältnisse.

2) Vermischungen und Fehlbildungen. Die Grenzen zwischen den verschiedenen Präverbien einer Präverbgruppe oder zwischen den Präverbien und dem Verbum sind für das irische Sprachgefühl öfters unsicher geworden. Die Präverbgruppe fo-ro- ist bisweilen mit dem Präverb for- vermischt worden, vgl. § 174 Anm. 2 I 271; die Präverbgruppe to-ro- in to-r-be ‘Nutzen’ (vgl. lat. prō-sum) ist als to-for- aufgefaßt worden (do-r-or-ban gl. proficit ‘kann nützen’ Ml. 62a 20). Vgl. noch fo-d-uacair I 316, do-r-íltiset I 358, ad-ru-spén I 421. Ein nicht zusammengesetztes Verbum ist bisweilen als zusammengesetzt aufgefaßt worden: dodonaimm, forcenn- § 552, 3 S. 245; do-d-fongad § 554; ad-ro-rsat ‘sie haben angebetet’ zum Präs. 1. Sing. lasse nad-n-adraim-se gl. non adorando, obgleich es sich um ein lat. Lehnwort handelt (I 207).

Das Verbum[1].

XIV. Syntax des Verbum finitum.

§ 587. Stellung des Verbums. Das Verbum finitum steht im Inselkeltischen normaler Weise an der Spitze des Satzes. Emphatische Voranstellung eines anderen Satzgliedes wird durch die relative Umschreibung (§ 547) vermieden. Vor dem Verbum stehen nur **1)** Konjunktionen (die etymologisch eigentlich dem Hauptsatz angehören; Beispiele I 397, § 511 Anm. 1 S. 182f.); **2)** das Adverbium ir. bés ‘vielleicht’ (das eigentlich einen besonderen Satz bildet, § 511 Anm. 2 S. 183); **3)** die Präverbia (zu denen seit vorkeltischer Zeit auch die Negationen gehören, die z. B. im Slavischen immer mit dem Verbum eine Betonungseinheit bilden: russ. *né byl* ‘er war nicht’, *kak on ní byl umjón* ‘wie klug er auch

---

1. Stokes, Beiträge zur vgl. Sprachforschung III 47—64, VI 459—474, VII 1—69, 253—256; Ebel, ebenda III 257—270; Strachan, The Verbal System of the Saltair na Rann, Trans. Phil. Soc. 1895—1898, 1—76; Strachan, Grammatical Notes, ZfcPh. II 480—493, III 474—491. Vgl. die bei den einzelnen Abteilungen angeführte Literatur.

[§ 526 Schluß] war' nach derselben Akzentregel wie *prí-byl* 'er ist angekommen'); 4) die infigierten Pronomina (die beim Verbum simplex suffigiert erscheinen); 5) einige Adverbia (die wohl ursprünglich beim präverbversehenen Verbum infigiert wurden, beim Verbum simplex aber proklitisch waren); im Ir. wurden sie teilweise mit den Präverbien vermischt, s. § 585, 4, 6, 19, 20; bei nuie-, uile- I 474 und bei mos- 'bald' in mos-riccub-sa 'ich werde bald kommen' läßt sich die Vermischung mit den Präverbien nicht direkt beweisen; jedoch spricht die Erhaltung des Auslauts in mos- **mok's* I 78 (Nebenform mo-, mu-) sehr dafür, vgl. § 550, 3; auch im C. stehen gewisse Adverbia vor dem Verbum: ac. cein § 585, 4, mc. mad- 'gut', moch- 'bald' § 544 Anm.; bei ir. -d- c. yd ist mit Bezug auf die Wortstellung besonders auf § 537 Schluß S. 223, § 545, 2 zu verweisen; zu den irischen als Präverbia verwendeten konjugierten Präpositionen (§ 585, 14, 15, 22, 24, 26, 27, 29) vgl. corn. rygthy a seff S. 239 Z. 20; 6) einige fragende Wörter. Die Fragepartikel in gehört im Ir. ganz zu den Präverbien, sei es, daß dies auf einer ererbten Regel beruht, sei es, daß sie erst auf ir. Boden mit den Präverbien vermischt worden ist. Das fragende Pronomen bildet in der Regel einen besonderen Satz, wonach relative Konstruktion eintritt (§ 520); es finden sich jedoch viele Spuren einer älteren Regel, wonach das fragende Pronomen einfach an der Spitze des Satzes vor dem Verbum stand; solche Spuren sind: das an der Spitze des Satzes stehende fragende Prädikatsnomen, das im C. betont, im Ir. (was wohl älter ist) proklitisch ist (S. 199, 201); die adverbiellen Ableitungen des fragenden Pronomens (S. 205) und im Brit. das von einer Präposition regierte fragende Pronomen (§ 523, 3; vgl. für das Ir. § 521, 2); und schließlich die in § 522, 6, § 523, 8 besprochenen Fälle, in denen das Neutr. 'was?' als Subjekt oder Objekt mit dem Verbum verbunden ist (das fragende Pronomen ist sogar in einigen Fällen Vermittler der Infigierung eines persönlichen Pronomens; auf die Betonung der Präverbia übt es in ir. ce-róich Einfluß; diese Erscheinungen kommen jedoch nur sporadisch vor). Daß in einer älteren Zeit auch das Mask. 'wer?' als Subjekt mit einem Verbum verbunden werden konnte, folgere ich aus den von Loth, Rc. XXXI 28 aus Myv. Arch. 213a 46, 248a 16 angeführten fragenden Nebensätzen mc. pwy py geidw 'wer hält', o gouynnir pwy py ryd vwyhaf 'wenn man fragt, wer am meisten gibt', worin pwy py wohl eine verdeutlichende Erweiterung eines älteren

fragenden py[1] ist (wenn man auch später vielleicht py als relatives Pronomen gefaßt hat; ähnlich ist vielleicht sogar mbr. pe da piou Erweiterung eines älteren pe da, s. § 523, 3, 5).

§ 588. Der Formenbestand des Verbum finitum und der Gebrauch der Tempora. 1) Der Indikativ unterscheidet ein Präsens, Imperfektum und Präteritum, im Ir. zugleich ein Futurum und einen Konditionalis, im Brit. zugleich ein Plusquamperfektum. **a)** Das Präsens hat im Ir. die gewöhnlichen Funktionen eines Präsens und kann außerdem die bis in die Gegenwart dauernde Handlung bezeichnen: atát tri laa 7 teora aidchi and 'sie sind dort seit drei Tagen und drei Nächten' LL 249b 11; ó-tú-sa i-sin dún sa iss-ed laithe inso asiam (= as siam) limm 'seit ich in dieser Burg bin, ist dies der Tag, der mir der längste zu sein schien' LL 249b 3 (Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895–98 S. 229; vgl. jedoch hó bói § 562 Anm. 1); ebenso mc. ys gwers yd wyf yn keissaw 'seit einer Weile suche ich' Mab. 126, 28; br. tri miz zo ez eo klañv 'il est malade depuis trois mois' (Troude depuis). Im C. und Corn., wo ein Futurum fehlt, hat das Präs. auch futurische Bedeutung: mc. dywet na deuaf y lys vyth 'sage, daß ich niemals nach seiner Burg kommen werde' Mab. 199, 25; corn. ny-m gvelyth arte 'du wirst mich nicht wieder sehen' O. M. 244; dem Br. ist diese Verwendung des Präs. jedoch fremd (das Fut. wird durch den Konj. Präs. ausgedrückt).

Anm. Auch im Nsch. hat das Präs. futurische Bedeutung: théid 'wird gehen' (air. téit 'geht'), ni 'wird tun' (air. do-gní 'tut'); es bezeichnet zugleich, was zu geschehen pflegt; die Präsensbedeutung im eigentlichen Sinne wird durch eine Umschreibung ausgedrückt (ta mi ag bualadh 'ich schlage'); das alte Fut. ist verloren.

b) Das Ipf. bezeichnet im Ir. die wiederholte oder gewohnheitsmäßige Handlung in der Vergangenheit (das, was zu geschehen pflegte): dogníthe a n-asbered Moysi 'what Moses used to say used to be done' Wb. 15a 18. In bedeutend größerer Ausdehnung wird das Ipf. im Brit. verwendet; es bezeichnet nicht nur das, was zu geschehen pflegte, sondern auch das, was in der Vergangenheit fortdauerte (in Ausführung war): mc. ual y kyrchei ef y bont 'während er sich der Brücke näherte' W. B. 433, 8; pan deuthum i yma gyntaf eingon gof a oed yma 'als ich zum ersten Mal hierher kam, war hier ein Schmiedeamboß' Mab. 129, 12; a galw a wneth attaw y verch hynaf a gofyn idi pa veint y karei

1. Wie corn. pyu penagh aus pynak § 526.

hi efo 'er rief seine älteste Tochter und fragte sie, wie sehr sie ihn liebte' R. B. II 65, 4. Hieraus entwickelt sich die narrative Verwendung der Imperfektformen von 'hören' und 'sehen', wovon in § 580 die Rede war. Corn. morogeth a vynne đen cyte đe vos gorthijs 'er wollte nach der Stadt reiten um verehrt zu werden' M. C. 28. Mbr. ne gallenn muy ma m-em difenn 'ich konnte mich nicht länger verteidigen' Nonne 386. Das Irische verwendet in diesem Falle das Prät.: in-tan bói sim occ-a n-airlegend atchuala gair mor 'als er im Begriffe war sie zu lesen, hörte er ein großes Geschrei' Wi. 19, 37; asberad som na-m-bu tressa dia Hirusalem im-bói dia cecha cathrach olche⟨na⟩ oben S. 78 Z. 6 v. u. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß das Brit. in diesem Punkte altertümlicher ist als das Irische; die Einschränkung in der Verwendung des Ipf. steht mit der Entwickelung des Prät. in Verbindung. Ferner entspricht das cymrische und cornische Ipf. dem ir. Konditionalis, zunächst in der Bedeutung eines Futurum in praeterito: mc. ny wydyat hi beth a wnaei 'sie wußte nicht, was sie tun sollte' Mab. 268, 29; corn. fy thyso pan leuersys temple dev y-n tystrewys hag arte kyn pen try dyth guel ys kyns y-n dreheuys 'pfui dir, daß du gesagt hast, du würdest den Tempel Gottes niederreißen und ihn wieder vor Ablauf dreier Tage besser als früher errichten' P. C. 2862; ferner im Nachsatz nach einem irrealen Bedingungssatz (vgl. § 593, 5 und § 597, 4); vgl. c° Schluß. Über die gelegentliche Verwendung des brit. Ipf. statt des Plusquampf. vgl. § 575, 1d.

c) Das keltische Prät. entspricht dem idg. Aorist und dem idg. Perf. Über die Art und Weise, wie man im Kelt. das perfektisch fungierende Prät. von dem nicht-perfektischen Prät. unterscheidet, vgl. § 561—§ 583. Mit Bezug auf den Aspekt ist schon in § 578 hervorgehoben worden, daß das keltische Prät. sowohl perfektiv wie imperfektiv fungiert. Da der idg. Aorist perfektiv war, so muß die imperfektive Verwendung aus dem idg. Perfektum stammen. Der imperfektive Aspekt ist denn auch beim kelt. perfektischen Präteritum äußerst häufig; er ist aber von hier aus auch in das narrative Präteritum gedrungen, und zwar nicht nur im Ir., sondern auch im Brit.: ir. co port im-bói in rí 'zu dem Ort, wo der König war' Ml. 55c 1; mc. a thra barh⟨a⟩awd yr un or pedwarugein marchawc ar y gossot kyntaf y byryawd pob un onadunt. ac o oreu y oreu y doe⟨t⟩hont attaw. ac yn diwethaf oll y doeth y

iarll attaw 'so lange ein Einziger von den 80 Rittern übrig war, warf er bei dem ersten Angriff je Einen von ihnen zu Boden; und immer tapferer kamen sie gegen ihn (d. h. immer kam ein tapfererer Ritter als der soeben überwundene gegen ihn), und zuletzt von allen kam der Graf gegen ihn' W. B. 432, 12; corn. me a wruk trespastye cref pan y-n neghys 'ich habe eine schwere Sünde begangen, als ich ihn verleugnete' P. C. 1442; mbr. maz voe gloaset ma calon ufvel pan ho guylis 'sodaß mein armes Herz gequält wurde, als ich euch (dich) sah' Jés 175b. Der neue Zustand ist im Ir. dadurch systematisiert worden, daß die Funktionen des alten Ipf. einer Beschränkung unterlagen; im Brit. hat das Ipf. seine alten Rechte besser behauptet. Über das Prät. im Sinne des Plusquampf. s. § 562, 1, § 575, 1 S. 277.

Das nicht-perfektische Präteritum bezeichnet im Ir. (wie im Lat. das Ipf. Ind.) das, was gebührend, passend, möglich u. s. w. gewesen wäre, nicht aber geschehen ist: in loc diam-bu thabarthi ermitiu feid 7 im-bu choir frecur céil dæ a-t-lentai(s)-som adi 'den Ort, dem man Ehrfurcht hätte zeigen sollen, und wo es passend gewesen wäre, Gott zu verehren, pflegten sie zu besudeln' ("sie pflegten ihn zu besudeln") Ml. 22a 4; ar bói són in potestate mea ma d-a-gnenn 'denn dies wäre in meiner Macht, wenn ich es täte (tun wollte)' Wb. 10d 31; ci adcobrinn móidim do dénum ni bói adbar hic 'auch wenn ich wünschte mich zu rühmen, wäre hier kein Anlaß (Stoff)' 17d 17. Das Prät. ist hier wohl sicher an die Stelle eines älteren Ipf. getreten; die formale Unterscheidung dieses Falles den durch den irischen Konditionalis ausgedrückten Fällen gegenüber ist aber jedenfalls alt.

2) Der Imperativ besitzt nur éin Tempus, das sich formell eng an den Ind. Präs. anschließt. Der Konj., der teils dem idg. Konjunktiv, teils dem idg. Optativ entspricht, hat zwei Tempora, ein Präsens und ein Ipf. Das Ipf. Konj. ist im Hauptsatz selten (corn. Beispiel S. 321 Z. 3), nur im Br. spielt es als Entsprechung des ir. Konditionalis (des c. und corn. Ipf. Ind.) eine größere Rolle. In den Nebensätzen ist das Tempus meist vom Hauptsatz abhängig: ir. is bées donaib dag-forcitlidib molad ingni inna n-étside ara carat an ro-chlúinetar 'es ist Sitte der guten Lehrer, den Verstand der Zuhörer zu loben, damit sie das, was sie hören, lieb haben mögen' Wb. 11b 6; asbert Conchobar fri a muintir ara scortís a cairptiu 'C. sagte zu seinen Leuten, daß sie die Wagen abspannen sollten' Wi. 137, 5. Dabei kann

das historische Präsens des Hauptsatzes als ein Prät., das perfektische Präteritum als ein Präsens betrachtet werden: téit . . ɔ-digsed 'es geht (ein Bote zu Eocho), damit er ginge . .' LU 20b 37; dodeochad-sa o Findabair ar do-chend-so co n-dechais di-a haccallaim 'ich bin von F. vor dich gekommen, damit du gehest, mit ihr zu sprechen' LU 72b 7 (anders z. B. Wb. 8d 26). Bisweilen ist jedoch das Tempus des Nebensatzes vom Hauptsatz unabhängig, wobei das Ipf. das Unmögliche bezeichnet oder ein Ausdruck der Bescheidenheit oder einer vorsichtigen Folgerung ist: ni molat dia i n-ifurnn co n-etaitis dilgud ho suidiu tri sodain 'they praise not God in hell, so that they might obtain forgiveness from Him thereby' Ml. 130b 6; ató oc combáig friss im sechim a gníme et im gabáil desimrechte de ɔ-roissinn cutrummus friss 'ich kämpfe mit ihm mit Bezug auf Nachahmung seiner Taten und mit Bezug auf Beispiel-Nehmen an ihm, damit ich Gleichheit mit ihm erreichen möchte' Wb. 26d 17; ba doig bed n-ingcert in testimin so 'wahrscheinlich ist dieser Text verdorben' Ml. 61b 15 (vgl. Wb. 27d 16; Sg. 68a 3); mc. na wn heb y Peredur pei kaffwn dysc na-s gwypwn 'ich weiß nicht, sagte P., ob ich es nicht könnte, wenn ich Unterricht erhielte' Mab. 201, 10.

Im Brit. hat auch das Plusquampf. (neben der indikativischen Verwendung) konjunktivische Bedeutung; darüber s. § 615, § 618.

§ 589. Personen und Numerus. **1)** Das inselkeltische Verbum unterscheidet drei Singular- und drei Pluralpersonen (die Pluralformen werden auch nach dualischem Subjekt verwendet). Über Simplexendungen und Kompositalendungen s. § 602.

2) Verschiedene Eigentümlichkeiten im Gebrauch der Formen sind schon im Vorhergehenden besprochen worden: über das u. a. in der Verbalendung zum Vorschein kommende Vorgreifen eines nachträglich durch 'und' angereihten Subjekts s. S. 138 und § 492 Anm. S. 156; über die Form des Verbums nach dem Relativum als Subjekt s. § 546; über die fakultative Verwendung der pluralischen Verbalform nach einem Kollektiv als Subjekt s. § 411 und § 412 mit Anm. 1. Ir. is lour da preceptóir 'zwei Lehrer sind genug' Wb. 13a 9 ist ein Beispiel der ungenauen Verwendung des Neutr. (Sing.), s. oben S. 65. Die 2. Pl. als höfliche Anrede statt der 2. Sing. ist im Corn. und bes. im Mbr. häufig.

Wenn im Ir. ein unbestimmter neutraler Begriff 'es' Subjekt der Kopula vor einem pluralischen Prädikatsnomen ist, nimmt die

Kopula in der Regel, aber nicht immer pluralische Form: i̇t boill imm-e-folṅget corp 'it is members that make up the body' Wb. 12a 19; it sib ata chomarpi S. 237 (3. Plur. vor 'Ihr'); Singular: bad sissi coneit und co m-bad sissi doberad teist S. 237; in fer as a eich § 539 S. 224; cid ferte, cid snissni S. 207. Immer it hé 'sie sind es'. Im Mc. Sing.: o-s wynteu S. 237 Z. 33.

In den brit. Sprachen findet sich (in verschiedener Ausdehnung in den verschiedenen Sprachen und Perioden) der sonderbare Gebrauch, daß das Verbum vor einem pluralischen Substantiv als Subjekt im Sing. stehen kann. Ich vermute, daß verschiedene Gründe sich vereinigt haben, um dies Resultat hervorzurufen: ein Schwanken zwischen dem Sing. und dem Plur. der Kopula vor einem pluralischen Prädikatsnomen (wie im Ir.); das Schwanken zwischen dem Sing. und Plur. vor einem kollektivischen Subjekt; und schließlich kann (wie das Nir. § 541, 2 zeigt) der Singular des Verbums nach relativischem Objekt vor einem pluralischen Substantiv als Subjekt auf einer Analogiebildung nach den Sätzen mit relativischem Subjekt beruhen. Wenn das Subjekt nicht ausgedrückt ist oder durch ein persönliches Pronomen vertreten ist, steht niemals die Singularform des Verbums statt der Pluralform. Beispiele aus dem Mc.: gweisson doethaf or byt yw vym brodyr i 'die klügsten Jünglinge in der Welt sind meine Brüder' Mab. 91, 13; yna y kerdwys y kennadeu 'dann gingen die Boten' 86, 10 (neben yna y kerdassant try wyr ar dec yn gennadeu 'dann gingen 13 Männer als Boten' 86, 23); sef a wnaeth y weisson 'das nun taten die Burschen' 82, 16. Aus dem Schwanken zwischen Singular und Plural hat sich schließlich im Nc. eine Regel entwickelt, die ungefähr das Gegenteil der ursprünglichen Sachlage ist; nach Rowland § 569f. stimmt das Verbum immer in Person und Zahl mit dem vor dem Verbum stehenden substantivischen Subjekt (relative Umschreibung), steht aber in der 3. Sing., wenn ein substantivisches Subjekt folgt (wenn das Subjekt nicht ausgedrückt oder durch ein persönliches Pronomen vertreten ist, stimmt das Verbum immer in Person und Zahl mit dem Subjekt überein). Corn. Beispiele: gorhenmennaf may tefo gveyth ha losow 'ich befehle, daß Bäume und Pflanzen wachsen'; me a vyn may fo formyys dre ov nel bestes puskes hag ethyn 'ich will, daß durch meine Macht geschaffen werden Tiere, Fische und Vögel'; kref yv gvrythyow an spethes may th-yv ov dyv-vregh terrys 'stark sind die Wurzeln der

Dornsträucher, sodaß meine Arme gebrochen sind'; mur nyns-yv an gobrov 'groß sind die Belohnungen nicht'; p-an forthov yv an re-na 'what ways are those?'; nans yv mysyov tremenys 'jetzt sind Monate vergangen' O. M. 28, 42, 687f., Beun. Mer. 98, 344, 803. Mbr.: ez deuz an broys 'vinrent des hommes du pays' Barbe 20.

Anm. 1. Im Nir. werden die Personen beim Verbum in zweierlei Weise ausgedrückt, entweder „synthetisch" mit Hülfe der ererbten Personalendungen oder „analytisch" mit Hülfe der selbständigen persönl. Pronominen, vor denen das Verbum immer in der 3. Sing. steht: ceilidh mé, tú, sé, sinn, sibh, siad oder ceileann mé u. s. w. 'ich verhehle, du verhehlst, er verhehlt, wir verhehlen, Ihr verhehlt, sie verhehlen'. Dabei gibt es syntaktische Regeln für die Verwendung der synthetischen oder der analytischen Flexion (die synthetischen Formen sind häufig in der Antwort: Arran *tå ḿē l'ejst əɴiš. tåiŕ* 'ich bin jetzt geheilt. Ja, du bist es'); die einzelnen Personen verhalten sich jedoch in dieser Beziehung nicht gleich (selten ist z. B. auf Arran die analytische Form des Präs., Ipf. 1. Sing.). Vgl. O'Donovan S. 153, F. N. Finck, Die araner mundart I 152—154, Stewart S. 69ff.

Ausgangspunkt für diese Neuerung war wohl der in gewissen Fällen lautgesetzlich eingetretene Zusammenfall verschiedener Personen (ceilidh tú, ceilidh sé statt air. mir. 2. Sing. ceili, 3. Sing. ceilid, die nach dem Verstummen des -dh gleich lauten mußten; die ursprüngliche Kompositalform nir. ceileann galt schon seit alter Zeit sowohl für die 2. wie für die 3. Person); auch die besonderen Verhältnisse der Relativsätze (§ 541, 2) mögen Einfluß geübt haben; vielleicht auch das Passiv, das von jeher nur die 3. Person kannte. Ein interessantes Ergebnis der Gleichwertigkeit von Pronominen und Personalendungen ist die dialektische Verwendung der alten Endung der 1. Pl. -maid (S. 154 Z. 7 v. u.) als selbständiges Pronomen (Arran *tå šē xo ma ǥūń, mud' ə sgurə ō x́ēl'ə* 'es ist ebenso gut für uns, uns von einander zu trennen' [do sgaradh, Inf.]).

Mit der durch relative Umschreibung geschaffenen analytischen Flexion des Corn. und Br. (corn. my a gar, br. me a gar 'ich liebe'; vgl. Ernault, Rc. IX 249—258) hat die nir. analytische Flexion historisch nichts gemeinsam.

3) **Subjektlose Konstruktion**[1] ist im Ir. auch bei transitiven Verben häufig: arnach-corathar i-mmoth 7 machthad 'that it may not put him in stupor and admiration' = 'damit er nicht in Verwunderung gerate' Ml. 68b 9; bec nach-am-ralae i n-derchoiniud 'es hat mich beinahe zur Verzweiflung gebracht'

1. Sarauw, Irske Studier S. 124; Stokes & Strachan, Thes. I 545 Fußnote f; Strachan, The Gaelic Journal Nr. 164 S. 543 unter docuirethar; Strachan, Ériu II 60f.; Verf., KZ XL 138.

= 'I have almost fallen into despair' 90c 17; ɔ-did-tarla sechæ 'bis es ihn daran vorbei gebracht hat' 'until he comes past it' Wb. 24a 17; do-m-ralai i cumsanad for mo dergud 'I chanced to be resting on my bed' ("es hatte mich geworfen") Atk. LBr. Z. 1488; do-t-rala ind 'thou art in it' Rc. VI 183; nachi-tochthad fri a choscc 'quäle dich nicht damit ab, ihn zurechtzuweisen' ("es soll dich nicht abquälen") Wb. 31d 11; rofetar níi-m-irchói nach géin lib-si 'ich weiß, daß es mich nicht lange bei euch aufhalten wird' 'daß ich nicht lange aufgehalten werden werde' 7a 11; arnach-n-aurchoissed 8a 4 (s. § 486 Anm. 1 S. 146); ní thelfea doib 'es wird für sie nicht möglich sein' 25c 2 (vgl. § 572, 7); co fo-r-croth a ríg-thech n-uile 'sodaß es das ganze Königshaus erschütterte' 'sodaß das ganze Königshaus erzitterte' Wi. 261, 1; ro ás gnoé móir in n-ingin-i-sin 'dies Mädchen wuchs mit großer Schönheit auf' (eigentlich "auxit puellam") LU 42a 2. Andere auffälligere Beispiele der subjektlosen Konstruktion sind: maided fair lib 'er soll von euch überwunden werden' "es soll durch euch über ihn brechen" Wb. 7c 4; imm-an-esoírg dóib 'sie töteten sich gegenseitig' "es tötete ihn auf beiden Seiten für sie" Wi. 259, 3; ɔná-m-on-acced dóib 'sodaß sie sich gegenseitig nicht sehen konnten' LL 279b 31; imm-an-arnaic dóib oben S. 138 Z. 12 v. u.; ni-m-a-fitir doib 'sie wußten von einander nichts' "es wußte ihn gegenseitig nicht für sie" Wi. 17, 23 (und eine Reihe von ähnlichen Belegen bei den mit dem reflexiven imm- zusammengesetzten Verben, s. Wi. S. 515).

Anm. 2. In der späteren Sprache wird die subjektlose Konstruktion bisweilen durch eine subjektische Konstruktion ersetzt, wodurch ein ursprünglich transitives Verbum intransitiv wird (das ursprüngliche Objekt wird als Subjekt aufgefaßt): ro lá i socht mór inti Mac Dathó 'M. D. blieb lange schweigend' (ursprünglich "es hatte ihn in großes Schweigen gebracht") Wi. 97, 6; daralatar inda hapstail huile i n-oen tegdais 'die Apostel befanden sich alle in einem Hause'; doralatar doib annsin da dhall 'es begegneten ihnen dort zwei Blinde' Atk. LBr. Z. 5560, 4409; imm-a-com-sinitar dóib 'sie gerieten in Kampf wider einander' Wi. 272, 12 (weder das infigierte Pronomen noch der Zusatz dóib stimmt zur subjektischen Konstruktion; vgl. imm-on-sínsetar fir 'die Männer sind in Kampf geraten' LL 116b 1).

Natürlich können einige Verba von jeher sowohl intransitiv wie transitiv gewesen sein (ás- ist im Air. immer subjektisch und intransitiv: 'wachsen'); und bei den mit dem reflexiven imm- zusammengesetzten Verben wird von jeher eine regelmäßige subjektische Konstruktion neben

der subjektlosen Konstruktion gestanden haben (imm-un-cualammar ní-m-un-accamar S. 248 Z. 16; act imm-an-árladmar 'sobald wir mit einander gesprochen haben werden' Wb. 29d 10).

Im archaischen Mc. spielt die subjektlose Konstruktion wohl eine ähnliche Rolle wie im Air.: llicrid rid, reuhid llin 'it spoils the ford, it freezes the lake' = 'the ford is spoiled, the lake is frozen'; din a collei bei na-s-prinhei 'man would have been lost, had He not ransomed him' Skene II 47, 10; 14, 8. Corn. hy holon hy a torse 'her heart would break' O. M. 2174. Sonst findet sich im Brit. keine Spur dieser Ausdrucksweise, es sei denn, daß man das häufige Nebeneinander von transitiver und intransitiver Bedeutung bei demselben Verbum im Br. (brasaat 'vergrößern, wachsen' u. s. w.) aus älterer subjektloser Konstruktion erklären will.

Gebrauch des Konjunktivs im Ir.[1]

§ 590. Der Konjunktiv bezeichnet im Ir. einen **Wunsch**: d-a-ro-lgea dia doib 'Gott verzeihe es ihnen!' Wb. 31a 2; im-b i céin fa i n-accus beo-sa nio-chloor act for cáinscél 'möge ich, ob ich fern oder nahe bin, nichts als gute Nachrichten von euch hören!' 23b 41. Ferner einen Befehl (in Fällen, wo der Befehl nicht sofort, sondern erst bei einer gewissen Gelegenheit oder, wie in Lebensregeln, allgemein in der Zukunft ausgeführt werden soll; der Konjunktiv übersetzt daher mehrmals einen lat. Imperativ auf -tō): soira-siu gl. liberato Ml. 61c 15; dogné-su maith fris-som et bid maid som iarum 'tue ihm Gutes, und er wird nachher gut werden' Wb. 5d 39; ce choníis cor do sétche uáit níi-s-coirther S. 206 Z. 3 v. u.; ni gessamni níi bes chotarsne di ar n-ícc 'bitten wir um nichts, daß unserem Heil zuwider wäre' 11a 24.

§ 591. Der ir. Konjunktiv wird ferner **potential** verwendet. **1)** In Hauptsätzen: dofuthris-se a buith i-m gnaís fein ar a hireschi 'ich möchte wünschen, daß er in meiner Nähe wäre, wegen seines Glaubens' Wb. 32a 9; mu-ríis-si far n-dochum 'I might soon come to you' Ml. 34a 4; auch in los angereihten

1. Atkinson, On the Function of the Subjunctive Mood in Irish, Proceedings of the Royal Irish Academy, 3. Ser., Vol. III (1894), p. 428—440; Strachan, On the Uses of the Subjunctive Mood in Irish, Trans. Phil. Soc. 1895—98, p. 225—355; Sarauw, Remarks on the Verbal System of Modern Irish, ZfcPh. IV 72—86.

Sätzen mit co n- 'sodaß' (und in dazu gehörigen umschreibenden Relativsätzen): co m-bad notire ro-d-scribad cosse 'sodaß es ein Schreiber wäre, der es bisher geschrieben hätte' (vorsichtige Folgerung) Wb. 27d 16. 2) Nach bés 'vielleicht': béss risat ade aní asa-torbatha 'vielleicht werden sie das erreichen, von dem sie weggeschnitten worden sind' 5b 39; asbert Mongán fria arna-bad brónach, bés do-sn-ísed cobair 'M. forderte sie auf, nicht betrübt zu sein, vielleicht würde Hülfe zu ihnen kommen' LU 133b 4; 3) In der abhängigen Frage: nihil horum sciens .i. in-dam-soirthae du lamaib mu námat fa-naic 'ob ich aus den Händen meiner Feinde befreit werden würde oder nicht' Ml. 91d 4; na scarad fri-sin fer dús in r- íct⟨h⟩ar tri a gnáis-si 'sie soll sich von ihrem Manne nicht trennen, ob er vielleicht durch den Verkehr mit ihr gerettet werden könnte' Wb. 10a 3; duús indip fochunn ícce S. 221; duús in intamlitis gl. si quomodo ad aemulandum provocem Wb. 5b 20. Die Grenze zwischen den potentialen und den voluntativen fragenden Nebensätzen ('was man tun solle', § 592, 4) ist nicht scharf.

Anm. 1. Die abhängige Frage an und für sich (ohne potentiale Bedeutung) verlangt nicht den Konj.

4) In einem Bedingungssatz oder einem konzessiven Satz: mani pridag atbél ar ocht et gorti 'wenn ich nicht predige, werde ich vor Kälte und Hunger sterben' Wb. 10d 24; cia fudama in firián ní du imnedaib hi-sin biuth frecndairc soirfithir dano in céin n-aili dano 'auch wenn der Gerechte etwas von Leiden in der gegenwärtigen Welt erleiden mag, wird er auch ein anderes Mal befreit werden' Ml. 68d 14; ní ticed scís mo chnamai cid dían 7 cían nothéisinn 'weariness used not to come to my bones though I went fast and far' 41d 9; robú mór a homun lium-sa mad and atbelmais-ni i-snaib fochaidib 7 i-snaib imnedaib hi-robammar 7 mani-n-soirthae riam 'groß war meine Furcht davor, wenn wir in den Trübsalen und Leiden, worin wir waren, sterben sollten, und wenn wir nicht vorher befreit werden sollten' 96a 10; asbert Mugain fri-sin m-ban-cainti dobérad a breth féin di dia m-berad a mind óir do chind na rígna 'M. sagte zur Schmähdichterin, sie würde ihr, was sie selbst verlangte, geben, wenn sie das goldene Diadem von dem Kopfe der Königin nähme' LU 52a 32; iss-ed a n-dliged dogres mani foired causa euphoniae 'this is always the rule unless the causa euphoniae should operate' Sg. 157b 11;

acht má dothisad ardd-rí secht nime dó ní reg-sa 'außer wenn der hohe König der sieben Himmel kommen sollte, werde ich nicht gehen' Trip. Life 118 Z. 15; is a macc di-a æs cenibed á ainm som bes foir 'es ist sein Sohn nach ihm, auch wenn es nicht sein Name sein sollte, der auf ihm ist (den er trägt)' Ml. 23d 17. Wie die Beispiele zeigen, steht der Konj. auch in den zu einem solchen Bedingungssatz oder konzessiven Satz gefügten Relativsätzen, wenn sie einen Teil des potentialen Sinnes bilden. — Disjunktiv: imb i céin fa i n-accus beo-sa § 590.

Anm. 2. Die bedingende oder konzessive Konjunktion verlangt an und für sich, wenn kein potentialer Sinn vorhanden ist, nicht den Konjunktiv: ma du-d-esta ní di bar n-iris íccfidir per aduentum nostrum 'wenn etwas an eurem Glauben fehlt, wird es per aduentum nostrum gut gemacht werden' Wb. 25a 30; cia ru-d-chualatar ilbélre et ce nu-s-labratar ni-pat ferr de 'obgleich sie viele Sprachen gehört haben und obgleich sie sie sprechen, werden sie deshalb nicht besser werden' 12d 28. — cid, cit, mad, mat S. 207f., § 537, 2 enthalten etymologisch den Indikativ, fungieren aber konjunktivisch, vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 267[1]; cid scheint Wb. 5a 16 indikativisch zu fungieren. — Dieselbe Konstruktion (mit dem Konj. oder mit dem Ind.) wie nach cia findet sich auch bei dem erst im Mir. belegten cen co n- (cén co n-, céin co n-) 'obgleich nicht, wenn nicht', das etymologisch aus cia + ni-con- (§ 528) besteht, aber offenbar als "ohne daß" aufgefaßt wurde: ⁊ fo leis gid no-rissed ⁊ ba fo leis gin co-rissed 'es war ihm recht, wenn es träfe, und es war ihm recht, wenn es nicht träfe' LL 74b 44; atá biad lat cen con-essara 'Essen steht vor dir, ohne daß du es ißt' Wi. 97, 9; dobér-sa m-ingin duit cin co fetar cia tu 'ich werde dir meine Tochter geben, obgleich ich nicht weiß, wer du bist' Rc. V. 200; vgl. Wi. 417, K. Meyer, Contrib. cen.

Nach dia n- als Bedingungskonjunktion steht jedoch immer der Konj.; dia n- mit dem Indikativ ist temporal; nach acht 'so bald; vorausgesetzt daß' steht der Konj. sowohl in temporalen wie in bedingenden Sätzen: act rísam nem bimmi æcni 'sobald wir in den Himmel kommen, werden wir weise sein' Wb. 12c 9; acht as-r-ingba désylläbchi 'provided it exceed disyllabism' Sg. 187a 1; dagegen steht der Ind. nach dem eklipsierenden acht 'nur daß': accobor la-m menmuin maid do imradud act nand-léicci concupiscentia carnalis 'mein Geist hat den Wunsch, Gutes zu denken, nur daß concupiscentia carnalis es ihm nicht erlaubt' Wb. 3d 13.

5) In relativen Sätzen, die sich auf einen unbestimmten Fall beziehen, gleich viel ob sie durch ein unbestimmt relatives Pronomen oder durch das relative Pronomen eingeleitet werden: cacha orr § 525, 3 S. 208; sechi-p hé lasam-bé iustitia legis 'wer es auch sein mag, der iustitia legis besitzt' Wb. 1d 19; intan bes n-áil

do 'wann es ihm gefallen mag' Ml. 94c 17; is hé didiu a m-bés adi intí diib bes tressa orcaid alaile 'das ist also ihre Sitte: wer von ihnen der Stärkere sein mag, tötet den Anderen' 19d 6; intí bes anirlithe l. nád-chomalnathar an asberar friss r-am-bia dígal 'wer ungehorsam ist oder das nicht ausführt, was zu ihm gesagt wird (was ihm befohlen wird), wird Strafe erhalten' Wb. 27c 14; ná maith ro-bé 'was Gutes es auch geben mag' 5d 30; Dominus prope est .i. do thabairt dúib neich risid a less 'um euch zu geben, was Ihr bedürfen möget' 24b 2; is insæ in ball do thinchosc neich asberad cenn 'das Glied kann nicht korrigieren, was das Haupt äußert (äußern möchte)' 13a 19; cid a-tob-aich cen dílgud cech ancridi dognethe frib 'was treibt euch, nicht jedes Unrecht zu vergeben, das euch getan werden möchte (mag)' 9c 20; chech irnigde do-n-gneid i tuil dée bed dlichthech 'let every prayer that ye make in God's will be lawful' Wb. 5c 20.

Anm. 3. Wenn dagegen der Relativsatz einen bestimmten Fall betrifft, steht der Indikativ (die Grenze zwischen den beiden Arten von Relativsätzen ist jedoch flüssig): necessarium autem existimaui ministrum necessitatis meae mittere ad uos .i. neich roiccu a less 'dessen, was ich bedarf' Wb. 23d 9; nad déni oben S. 181, 29; te ipsum saluum facies et eos qui te audiunt .i. cách ro-t-chechladar oc precept 'Jeden, der dich predigen hören wird' Wb. 28d 16; asbeir nad-m-bí ciall la nech disluindi dliged remdeicsen 'er sagt, daß wer das Gesetz der Vorsehung leugnet, keinen Verstand hat' Ml. 50d 1.

6) Nach amal 'wie', indaas 'als': rogat ne commotius in se quam modus patitur uindicetur .i. acht amal fu-n-d-ló 'sondern so wie er es ertragen kann (können mag)' Ml. 32d 2; óentadaigfit ule do fugiull fírán in chomded ernifes do chách amal dlé 'Alle werden sich dem gerechten Urteil des Herrn fügen, der Jedem geben wird, wie er es verdient' LU 36a 43; indaas bemmi i n-doiri coricci sentaid 'than that we should be in captivity till old age' Ml. 105b 6.

Anm. 4. Wo kein potentialer Sinn vorhanden ist, steht nach amal und indaas der Indikativ: amal fo-n-gni cach ball di-alailiu i-sin chorp 'wie jedes Glied im Körper dem anderen dient' Wb. 12a 12; niconru-accobrus ní bed uilliu indaas rondbói m-ingnae Ml. 136b 7, s. S. 221 Z. 3 v. u.

§ 592. Der Konjunktiv bezeichnet im Ir. die **Absicht.** **1)** In den eigentlichen Absichtssätzen (nach ara n- 'damit', co n- und co 'damit', coni, cona, arna, na 'damit nicht'): coni bé etir

in peccato act co beid in poenitentia 'damit er gar nicht in peccato, sondern in poenitentia sein mag' Wb. 9b 2; omnis autem qui in agone contendit ab omnibus se abstinet .i. arm-bad irlamu de don buáith 'that he might be the readier for the victory' 11a 7. Auch nach co n-, co 'bis' steht der Konj., wenn eine Absicht ausgedrückt werden soll: ni taibre grád for nech ɔ-feser a inruccus don grád sin 'du sollst niemandem einen geistlichen Grad zuerteilen, bis du seine Würdigkeit für diesen Grad kennst' 29a 22; placuit nobis remanere .i. ɔ-dísed ar muinter 'bis mein Hausstand käme' 25a 6.

Anm. Wenn dagegen co n-, co keine Absicht bezeichnet ('bis', 'sodaß') steht der Ind.: roptar irlithi ar moge dún ɔ-tanicc hiress et it anirlithi iarum 'unsere Sklaven waren uns gehorsam, bis der Glaube kam, und seitdem sind sie ungehorsam' Wb. 29b 2; erroris immunia .i. ɔna-bí comrorcon ánd 'sodaß darin kein Irrtum ist (sein kann)' Ml. 82d 6; céin co-rancatar 'so lange, bis sie erreichten' LU 56a 45.

2) In Objektssätzen: ci as-id-ru-bart-sa nad-tintae-siu 'obgleich ich gesagt habe, daß du nicht übersetzen sollst' Ml. 3a 15; cunic cid a cumachtae ṅ-doindae ṅ-du-n-ema in duine § 267, 7 I 398; is tacair arṅ-di-p samlid do chách 'es ist passend, daß es für Jeden so ist' Wb. 22c 11; is ferr limm r-a-fesid 'I prefer that ye should know it' 12a 1; ba méite limm ni scartha friumm S. 81 Z. 7; pestilentiae proprium est inficere .i. fris-n-orr Ml. 15a 10.

3) In relativen Sätzen: bói ní ro-glante and 'there was something to be purified there' Wb. 31c 18, vgl. 27a 16; bad hed dogneid 'let it be that that ye do' 5d 30; ɔrobad inn-a chorp ní inchoissised tóbe uitiorum S. 220 Z. 20; co m-betis degnimai leu trissan-etis bethaid afrithissi 'that they should have good works, whereby they should obtain life again' Ml. 107c 12; áil dam bothnait diamair i n-geisind dia 'mir gefällt eine verborgene Hütte, worin ich Gott anbeten könnte' LL 286a 17; eirgg ass bale na clór-sa th-imrádud 'geh fort zu einem Orte, wo ich nicht von dir sprechen höre' 280a 18. Auch in solchen Relativsätzen, die die Nebenumstände der durch einen Konjunktiv oder Imperativ oder in irgend einer anderen Weise ausgedrückten Absicht oder Willensäußerung angeben: conná ruchrete-si do neuch act nech dogned na gnimu sin 'that ye might not believe in any one save one who did those deeds' Wb. 17a 13; toisc limm fer oín-sétche du-nna-ructhae act

oen tuistiu 'ich wünsche einen Mann, der nur mit éiner Frau verheiratet gewesen ist und dem nur éin Kind geboren worden ist' Thes. II 241, 9; haec commone testificans coram Domino .i. an no-n-geiss cách imm-a chomalnad 'indem du einen Jeden bittest, es zu erfüllen' Wb. 30b 4; intan immeromastar nach noib ara cuintea dilgud de i-sind aimsir sin 'damit, wenn irgend ein Heiliger sündigt, er dann um Gottes Verzeihung bitte' Ml. 51a 18; ni-bo intain no-m-beid ar súil tantum dogneith toil far coimded S. 288f.; intan dogné ernaigthi eirg a n-inad ṅ-derrit 'when thou prayest, go into a secret place' Atk. LBr. 7997; ceín bes nuiednisse gnid cach dagním 'solange das neue Testament dauert, sollt Ihr jede gute Tat tun' Wb. 33a 17; immaragaib dóib ci-pé díb nodigsed hi tossaig co tissed co fis scél di-arailiu 'sie kamen überein, daß wer von ihnen zuerst ginge, mit Nachrichten zu dem Anderen kommen sollte' LL 278a 44.

4) In fragenden Nebensätzen: ara scrúta cid forchana do hícc cáich 'damit er erwäge, was er zum Heil eines Jeden lehren soll' Wb. 31b 10; (Ind.: cia de dogega S. 199 Z. 1).

§ 593. Der Konjunktiv bezeichnet im Ir. **das Unwirkliche** oder **das Unmögliche.** 1) In relativen Sätzen, die als Teil des Verneinten einen negativen Satz ausfüllen: ni tabir dia fornni fochith nád-fochomolsam 'Gott gibt uns kein Drangsal, das wir nicht ertragen können' Wb. 14b 15; nad-fil nech congne fris acht dia 'daß niemand da ist, der ihm hülfe, außer Gott' Ml. 114b 18; cid ar-na-bu son inchoissised longud 'weshalb war es nicht ein Wort, das Essen bedeutete?' 56a 13; ní-ɔ-robae rann di rannaib in domain in-na-ructais in do⟨i⟩ri 7 as-nach-a-tucad dia 'es gab keinen Teil der Welt, wohin sie nicht in Gefangenschaft gebracht worden waren, und woher Gott sie nicht zurückgebracht hatte' 125b 7; ni-ɔ-fil frithorcain nach-am-thísed-sa 7 nad-fo-r-damainn 'es gibt keine Widerwärtigkeit, die nicht zu mir gekommen wäre (ist), und die ich nicht ertragen hätte (habe)' 107b 8; arna tomnathar bed foammamichthe deacht don dóinacht 'damit man nicht glaube, daß die Gottheit der Menschheit unterworfen wäre' Wb. 13c 2; ní nad ṁbed ar-se di chorp act atá de 'nicht, daß sie deshalb nicht zum Körper gehörte, sondern sie gehört dazu' 12a 22; ní tait dia fo tairṅgere con-id-chumscaiged 'Gott nimmt nicht ein Versprechen auf sich, so daß er es änderte (zurücknähme)' Ml. 109d 5;

debitores sumus non carni, ut secundum carnem uiuamus .i. co n-gnemmis gnímu colno 'sodaß wir die fleischlichen Taten täten' Wb. 4a 9; in sí a meit friscomartatar co n-dositis huili a fide Christi 'haben sie sich so sehr vergangen, daß sie alle a fide Christi abgefallen wären' Wb. 5b 11 (die Frage ist gleichwertig mit einer Negation); desperaueram .i. arin-d-risinn ón 'that I should reach it' Ml. 92a 5 (die Bedeutung des Hauptverbums ist negativ); dorochóinset arn-da-beth in tairsem hi-robatar riam 'sie hatten die Hoffnung aufgegeben, die feste Stellung zu erhalten, in der sie früher gewesen waren' 131c 9; ní to-r-ménmar-ni ara m-betis in gnimai sin 'wir hatten nicht erwartet, daß diese Taten stattfinden sollten' 115b 1; ni bói a córugud co rised Conaire 'es war nicht möglich, Frieden zwischen ihnen zu stiften, bis nicht C. käme' LU 83a 15; ní theged nech cucu co n-arnastá a foesam 'niemand ging zu ihnen, so lange nicht ("bis") sein Schutz verabredet wäre' 59a 25; ní theiged in rí immach nach i-tech co n-dechsad chucaiseom 'der König pflegte nicht von Hause auszugehen oder nach Hause zurückzukehren ohne zuvor zu ihm gegangen zu sein' ("bis er zu ihm gegangen war") LL 281b 44.

Anm. 1. Ein relativer Satz, der nicht Teil des Verneinten ist, steht im Ind.; vgl. die oben angeführten Beispiele Wb. 5b 11 (friscomartatar) und Ml. 131c 9 (hi-robatar); ferner ni rúbai Cuchulaind nech . . co rancatar Cuailngi 'C. tötete niemanden, bis sie nach Cuailnge kamen' LU 65a 1. Ebenso steht der Ind. in einem relativen Satz nach einer Frage, die nicht mit einer Verneinung synonym ist: cid arin-d-epur 'weshalb sage ich es?' Wb. 5a 31.

In ní nad r-indualatar act in-r-ualdatar 'not that they did not incur, but they did incur' Ml. 24b 11 ist der Ind. vielleicht deshalb gewählt, um den Begriff des Prät. unzweideutig zum Ausdruck zu bringen.

2) Hier anzureihen ist der Konjunktiv in den durch na (na-con-) eingeleiteten asyndetischen Bedingungssätzen neben negiertem Hauptsatz (vgl. oben S. 255, 256 und § 597, 1). Der Bedingungssatz steht nach seinem Hauptsatz, wenn dieser unabhängig ist; wenn aber das ganze Satzgefüge von einem anderen Satz abhängig wird, tritt meist die in § 549, 2 angegebene Satzfolge ein. Beispiele: noco-chreitiub-sa duit-siu nóco-ro-dusce Coinculaind 'ich werde dir nicht glauben, wenn du nicht den C. auferweckst (bis . .)' LU 113a 4; is aire-sin naco-risat fir Herend timchell ar galaib oenfir ni ricub-sa arís in fer cetna 'deshalb werde ich, bis nicht die Männer von Irland ringsum in Einzelkämpfen

(an ihn) herangehen werden, nicht wieder an denselben Mann herangehen' LL 80a 22; tiur-sa brethir, nachas-idnaidiub-sa and-so ní bas mó náco-clórat fir Herend mo chomergisea assin león 7 assin chess 'ich sage ein Wort, ich werde hier nicht weiter auf sie warten, ohne daß die Männer von Irland von meiner Erhebung aus dem Schaden und aus dem Leiden hören' LL 95a 17. Vgl. noch Atk. LBr. Z. 5319 (naco rup follus = lat. donec clarescat), 7646, Senchus Mór III 142, 22; 426, 10 (nach negiertem Hauptsatz); I 62, 19; II 388, 25 (nach cen 'ohne'); I 54, 11, 12; LI 502, 19 (nach positivem Hauptsatz).

Anm. 2. Das -con- (§ 528) ist in diesen Verbindungen mit co n- 'bis' assoziiert worden, und das na- > no- ist als bedeutungslos aufgefaßt worden; so ist es dahin gekommen, daß noco in der Bedeutung 'bis' mit dem Ind nach einem positiven Satz (statt co n-) stehen kann: iss-and no-adnaictis clanna Heremoin . . noco tánic Cremthand 'dort pflegten die Nachkommen des H. begraben zu werden, bis C. kam' LU 51a 8, vgl. Atk. LBr. Z. 217 und 3918.

3) Nach resíu 'bevor': molid 7 álgenigid resíu rocúrsacha 'he praises and soothes before he reprimands' Wb. 4a 2; robtar irlithi ar moge dúun resíu tised hiress, robtar anirlithi iarum 'unsere Sklaven sind gehorsam gewesen, bevor das Christentum kam; seither sind sie ungehorsam gewesen' 27c 8.

4) Um eine angeführte Aussage u. s. w. (oratio obliqua) als unrichtig oder unsicher zu bezeichnen: asberat alaili . . co m-bad du dethriub no-tesad án Iacob 7 co m-bad du deichthrib immurgu an Israhel 'Einige behaupten, daß das Wort Jacob sich auf die zwei Stämme, das Wort Israel sich dagegen auf die 10 Stämme bezöge' Ml. 34d 6; uisum sane est quibusdam . . .i. co m-bad si amser sin ro-n-gabthe in salm 'daß dies die Zeit wäre, zu der der Psalm gedichtet worden wäre' 24d 7; inda leu-som ni-s-roissed imned 'es scheint ihnen, als könnte Trübsal sie nicht erreichen' 39c 34 (aber noch da leinn ba firinne 'yet we supposed it was righteousness' Wb. 31d 5). Wie die Beispiele zeigen, steht der Konjunktiv in den zu einer solchen oratio obliqua als Teil derselben gefügten Relativsätzen.

5) In Bedingungssätzen (Ipf. Konj.; im Hauptsatz steht der Konditionalis): docoith dígal forru matis tuicsi ní rígad 'Strafe ist über sie gekommen; wenn sie auserwählt gewesen wären, wäre sie nicht gekommen' Wb. 11a 22; ar mad forngaire dognein docoischifed pían a thairmthecht 'denn wenn ich einen Befehl gäbe, würde Strafe auf die Übertretung desselben

folgen' 10a 27; ní-m-ar-iccfed mani tindnised int athir nemde 'es wäre nicht geschehen, wenn nicht der Vater im Himmel (ihn) übergeben hätte' 4b 13.

Eine gewisse Kürze des Ausdrucks liegt vor in: ba miscuis atroilliset mani thised trocaire 'Haß haben sie verdient, (und er wäre ihnen auch zu Teil geworden,) wenn nicht die Barmherzigkeit dazu gekommen wäre' 4c 15; ní ráncatar som less a scríbint mainbed dí-ar nertad 'sie brauchten nicht geschrieben zu werden, (und wären nicht geschrieben worden,) wenn es nicht zu unserer Stärkung wäre' 6c 31.

6) In Vergleichssätzen und in den dazu als Teil des irrealen Ausdruckes gehörigen Relativsätzen (Ipf. Konj.): ropridchad dúib céssad crist amal adcethe l. forócrad dúib amal bid fíadib nocrochthe 'das Leiden Christi ist euch gepredigt worden, als ob Ihr es sähet, oder es ist euch verkündigt worden, als ob er vor euren Augen gekreuzigt würde' Wb. 19b 6; amal ni cuimsin hi frecndirc a n-asberinn per epistulas 'als ob ich anwesend das nicht könnte, was ich per epistulas sagte' 17b 1; is cumme doib bid idalte domeltis 'es ist dasselbe für sie, als wenn es ein Götzenopfer wäre, das sie verzehrten' 10c 3; is miscsigiu . . oldaas bid iniquus asberad 'es ist gehässiger . ., als wenn er iniquus sagte' Ml. 59a 7.

Anm. 3. Ein Relativsatz, der nicht ein Teil des als unwirklich Bezeichneten ist, steht im Ind.: amal bid alai⟨li⟩ chumachtaig rethes cen erchót á retho 'as though of some mighty man who runs without check to his running' Ml. 42c 19.

Gebrauch des Konjunktivs im Brit.[1]

§ 594. Der Konj. kann im Brit. einen **Wunsch** oder einen Befehl ausdrücken. Mc. duw a rodo da ytt 'Gott gebe dir Gutes' Mab. 15, 2; ny bo gwaeth yr gwaelawt ty noc yr gwarthaf dy 'es sei nicht geringer dem untersten Teile der Halle als dem obersten Teile der Halle' 105, 10; ac. anbiic guell gl. aue, mc. hanpych gwell, henpych gwell "mögest du besser herkommen", Grußformel (Inf. han-fot § 647) Mab. 87, 25; 35, 22 u. s. w.; ny chatwyf vy w⟨y⟩neb ot af 'möge ich meine Ehre nicht be-

1) Atkinson, On the Use of the Subjunctive Mood in Welsh, Proceedings of the Royal Irish Academy, 3. Ser., Vol. III (1894), S. 459—478; Vendryès, De l'imparfait du subjonctif dans le moyen gallois, MSL XI 258—267.

halten, wenn ich gehe' 199, 22; kyweirer y minneu vy march 'man rüste mir mein Pferd aus!' 208, 2. Corn. yn della thyn re wharfo 'so be it done to us' O. M. 667; ru-m gorre th-y wlas 'möchte er mich nach seinem Reiche bringen' O. M. 531. Mbr. doe guir roe tron ra-m pardono 'Gott, der wahre Himmelskönig, verzeihe mir'; pe-n diaoul ra-m foulo 'ou que le diable m'emporte!' Nonne 388, 820.

§ 595. Der Konjunktiv hat im Brit. **potentiale** Bedeutung **1)** In Hauptsätzen. Der Konj. nähert sich hier der Bedeutung eines Fut.; diese Verwendung des Konj. ist häufig in den alten c. Gedichten, wird aber später selten; im Br. führt sie zur regelmäßigen futurischen Geltung des Konjunktivs[1]. Mc. nyt arbettwy car corff y gilyd 'the friend shall not spare the body of his companion' Skene II 127, 10; mbr. ez rentif sider ma speret 'je rendrai sûrement l'esprit (meinen Geist)' Nonne 895; pebez anquenou a gouzafhet oar ann bet man 'quelles douleurs vous allez souffrir sur cette terre!' Jés. 44b; nac ouf quet sur, me-z assur crenn, evelhenn na ne carhen bout 'ich bin gewiß nicht (Einer von seinen Jüngern), ich versichere dich, und ich möchte nicht so sein' Jés. 78a; vgl. a te na desev, pan eu mab doe beu, na-m clevhe? Certes, me a goar, na grahe; rac traytour ne sicourhe na ne carhe nep 'glaubst du denn, daß er, wenn er der Sohn des lebendigen Gottes ist, mich nicht hören würde? Gewiß, ich weiß es, er würde es nicht tun, denn niemand würde einem Verräter helfen oder ihn lieben' Jés. 90a. Vgl. § 597, 4 Schluß.

2) In einem fragenden Nebensatz: manac ditheu y mi pa furyf y gallwyf hynny 'sage du mir, in welcher Weise ich dies kann' Mab. 3, 5; mi a af hyt lle mae y marchawc y edrych a allwyf y dial arnaw 'ich werde dahin gehen, wo der Ritter ist, um zu sehen, ob ich es nicht an ihm rächen kann' 204, 12; heb wybot pwy vei eu gelynyon 'ohne zu wissen, wer ihre Feinde waren' R. B. II 105, 5; na wn pei kaffwn dysc nas gwypwn oben S. 241 Z. 4. Corn. prederys peb ay worfen fettyl allo gorfenne 'let every one think of his end, how he may end it' O. M. 228; y hwalsons ol adro mar caffons goff

1. In der jetzt folgenden Darstellung der Verwendung des Konjunktivs in den Nebensätzen wird für das Br. von allen solchen Fällen abgesehen, in denen einfach futurische Bedeutung vorliegen kann. Das Gebiet des Konjunktivs in den Nebensätzen ist übrigens im Br. bedeutend eingeengt worden.

yredy 'they sought all about if they should find a smith readily' M. C. 154 (der Ind. lautet kefons P. C. 582); ple ma haneth a wor den vyth may caffen wheth cryst len a wryth 'where is there to-night any man who knows where I may yet find (Ipf. Konj.) Christ full of sorrow' R. D. 850; the wothfos pyth vo ena 'to know what is there' O. M. 751; myr pa-n-dra wylly ynny 'look, what you can see in it' O. M. 801.

Anm. 1. Wenn kein potentialer Sinn vorhanden ist, steht im fragenden Nebensatz der Ind.: mc. mi a wnn pwy wyt ti 'ich weiß, wer du bist' Mab. 2, 11, ny wn i pwy wyt ti 'ich weiß nicht, wer du bist' 2, 24.

3) In einem Bedingungssatz oder einem konzessiven Satz. So im Mc. in einem zweiten (negativen) Bedingungssatz, der ohne Bedingungs-Konjunktion auf einen vorhergehenden Bedingungssatz folgt: o gwely vwyt a diawt or byd reit itt wrthaw ac na bo o wybot a dayoni y rodi itt kymer dy hun ef S. 254 Z. 24; ferner in einem zu einem futurischen Bedingungssatz als Teil der Bedingung gehörigen Relativsatz: or byd ae gwarauunho itt hediw 'wenn jemand ihn dir heute nicht gönnt' Mab. 253, 21. Nach mc. cyn, cyt 'obgleich, wenn auch', cyn ny, cyny, cany 'obgleich nicht', corn. kyn, ken 'obgleich, wenn auch'[1]: mc. a chyt archo ef itti yr eil 'auch wenn er dich um den zweiten (Schlag) bittet' Mab. 3, 19; kyt rywnelych di sarhaedeu llawer . . nys gwney bellach 'wenn du auch viele Beleidungen geübt hast, wirst du es nicht ferner tun' 99, 2; or gwely wreic tec gordercha hi kyn ny-th uynno 'wenn du eine schöne Frau siehst, dann liebe sie, auch wenn sie dich nicht (haben) will' 195, 22; a chyn bei drut hynny ny bu hir yny-m byrrywyt i 'und obgleich es gewaltsam losging, dauerte es nicht lange, bis ich zu Boden geworfen wurde' 169, 11; corn. kyn leuerryf guyr den fyth ahanough ny vyn crygy 'obgleich ich die Wahrheit spreche, will niemand von euch je glauben' P. C. 1481; — nach mc. yr na 'obgleich nicht' (eigentlich die negierte Form von yr a, s. 4°): darogan yw idaw kaffel etiued ohonat ti yr nas kaffo o

1. Jedenfalls eine Präposition; jedoch kaum (wie I 425 vermutet) das ac. cant (c. cany = cyny beweist nichts), sondern eher die Entsprechung des ir. co n- lat. cum 'mit'. Die c. Nebenform cyt wird von dem neben dem Präverb cyn- (cyf-) stehenden etymologisch unverwandten Nebenform cyt- (§ 585, 7) beeinflußt sein. Die Ähnlichkeit des mc. cyt, cyn ny (cyny) mit dem ungefähr gleichbedeutenden ir. cid, cini (S. 207) ist leerer Zufall.

arall 'es ist eine Prophezeiung für ihn, einen Erben mit dir zu bekommen, auch wenn er ihn mit keiner anderen Frau bekommt' Mab. 101, 23. — In Ausdrücken wie 'je größer, je besser': mc. goreu yw gennyf-i bo kyntaf 'je früher, um so lieber ist es mir' Mab. 12, 4; 79, 19; a phei vwyhaf vei y vrys ef pellaf vydei hitheu y-wrthaw ef 'je größer seine Eile war, um so ferner war sie von ihm' 9, 5. — Disjunktiv: mc. pan dycko beich na mawr na bychan uo 'wenn er eine Last trägt, sei sie groß oder klein' 109, 19; na marchawc na phedestyr y del idaw 'sei es ein Ritter, sei es ein Fußgänger, zu dem er kommt' 246, 9.

Anm. 2. Nach c. o, or 'wenn' steht, wie die obigen Beispiele zeigen, der Indikativ; ebenso nach corn., br. mar 'wenn': corn. mar myn dev 'wenn Gott will' O. M. 650; mara tybbryth a henna . . yn mes alemma ty a 'wenn du von diesem ißt, sollst du fort von hier gehen' O. M. 81; mbr. ha mar tech . . heb neb abaff me he caffo 'und wenn sie entfliehen sollte, werde ich sie ohne irgend welche Schwierigkeit finden' Barbe 401. — Vgl. das asyndetische mc. nyt a Kei oben S. 256 Z. 20. — Nach mc. cyt findet sich der 3. Sing. Imperativ des Verbums 'sein': kyt boet keuyndyrw y mi 'obgleich er mein Vetter ist' Mab. 44, 13; vgl. 69, 23. Im Corn. steht bisweilen nach ken der Indikativ des Verbums 'sein': ken nag of gvyw 'obgleich ich nicht würdig bin' P. C. 481; kyn *đ*o 'obgleich er war' M. C. 163, ken thew pell 'obgleich es fern ist' Gwreans an bys 1942 (aber Konj., wo der potentiale Sinn deutlicher hervortritt: ny skap kyn fo vyth mar fur 'he will not escape though he be ever so cunning' R. D 2019). — Im Mbr. steht der Ind. in Sätzen wie nac eu mar fier 'si fier qu'il soit' Jés. 3a, vgl. oben S. 257; non obstant da tourmant nen devoa hoant quet 'bien qu'il n'eût ancunement envie de te faire de la peine' Jés. 92b.

Wie im Ir. ist es auch im Brit. unmöglich, eine scharfe Grenze zwischen den bedingenden und den temporalen Konjunktionen zu ziehen. Im Mc. steht der Konjunktiv nach pan 'wenn', gwedy 'so bald', tra 'während', wenn von der Zukunft oder von einer wiederholten Handlung die Rede ist: pan delych dy hun yth wlat ti a wely a wneuthum yrot ti 'wenn du selbst nach deinem Lande kommst, wirst du sehen, was ich für dich getan habe' Mab. 6, 10 (or pann 40, 19, hyt pan 37, 11); a phan dywettei Arthur yr ymadrawd teckaf wrthyf or a allei y dywedwn ynneu yr ymadrawd hwnnw yn hacraf a allwn wrth Vedrawt 'wenn A. zu mir die freundlichsten Worte, die er konnte, sagte, so sagte ich diese Worte zu Medrawt in der häßlichsten Weise, in der ich konnte' Mab. 147, 24; gwedy delych atref par uessuraw yr ynys oe hyt ae llet 'wenn du nach Hause gekommen bist, laß dann die Insel der Länge und der Breite nach ausmessen' 96, 28; a pheri yr kigyd gwedy y bei yn dryllyaw kic dyuot idi a tharaw bonclust arnei beunyd

'und sie ließen den Fleischer jeden Tag, wenn er Fleisch zerschnitten hatte, zu ihr hintreten und ihr eine Ohrfeige geben' 34, 9; hediw a pheunyd tra barhao y wled honn 'heute und jeden Tag, so lange dies Fest dauern wird' 17, 10. Im Corn. steht der Konj. nach pan, wenn von der Zukunft die Rede ist: marow vyth pan y-n kyffyf a thesempys 'er soll sofort sterben, wenn ich ihn finde' R. D. 1777 ("wann ich ihn finden mag"); ha-n bewnans pan y-n kylly the-n dor ty a dreyl arte 'and the life when thou losest it, to the earth thou shalt turn again' O. M. 63; pan wryllyf tremene 'when I shall pass away' O. M. 531; vgl. 813; 825; vynytha hedre vywy vmma ny-m gvelyth arte 'ever while thou livest, here thou shalt not see me again' O. M. 243. Mbr. pan querhet 'puisque vous le voulez' Jés. 48a (vielleicht 'si uultis', ZE 514).

4) In relativen Sätzen, die sich auf einen unbestimmten Fall beziehen. Mc. yr a ymbilio a thi 'wie sehr er dich auch bittet' Mab. 3, 19; yr a dotter yndi 'wie viel auch in sie gelegt wird' 15, 13; yr a welych nac yr a glywych nac ymchoel di dracheuyn 'was du auch sehen oder hören magst, kehre nicht zurück!' 270, 13; yr y uychanet a uo 'wie klein es auch ist', yr meint uo 'wie groß es auch ist' 60, 6; 221, 9 (bychanet 'Kleinheit', meint 'Größe'); pwy bynnac a vynno kanlyn Arthur bit heno y-Ghernyw gyt ac ef. ac ar nys mynno bit yn erbyn Arthur hyt yn oet y gygreir 'wer dem A. folgen will, soll heute Nacht mit ihm in Cornwall sein; und wer es nicht will, soll sein Feind sein auch während der Waffenfrist' 160, 28; pa diaspettych di bynnac 'wie sehr du auch aufschreien magst' 104, 7; pwy bynnac a ovynhei i mi yr hynn yd wyt ti yn y ovyn ny chaffei y eneit gennyf nac yn rat nac ar werth 'wer auch immer mich nach dem fragte, wonach du mich jetzt fragst, behielt nicht sein Leben weder umsonst noch gegen Entgelt' 222, 1; pa arch bynnac a erchych di ymi hyt y gallwyf y gaffel itti y byd 'worum du mich auch bittest, wirst du es, soweit ich vermag, erhalten' 13, 1; yn y lle y mynnych di 'wo du auch willst' 12, 5; y nos y kysco vym merch gennyt 'die Nacht, in der meine Tochter mit dir schlafen wird' 122, 6; titheu a elly gyfnewityaw yr a uo gwell 'du kannst es vertauschen gegen, was besser sein mag' 62, 9; yr neb a ymkanlyno ac ymladeu 'demjenigen, der sich mit Kämpfen abgibt' 193, 5; y march kyntaf a welych 'das schnellste Pferd, das du sehen wirst' 9, 10; ar wreic vwyhaf a garho a daw y gyt a phob gwr 'und mit jedem Manne wird die Frau, die er am meisten liebt, kommen' 252, 23; y dyn y dottit yn y gylch ny welei neb

euo ac euo a welei bawp 'wer darauf gesetzt wurde, niemand konnte ihn sehen, und er sah Alle' 153, 1. Corn. pynag a wharfo an cas 'whatever the case may be' O. M. 1698; suel a vynno bos sylwys golsowens ow lauarow 'whosoever would be saved let him hearken to my words' M. C. 2; a wrello dybry 'wer ißt (essen mag)' O. M. 231; ol an tyr a bywfy 'all das Land, das du besitzen magst' O. M. 581; me a-n herth guel ha gyllyf 'I will thrust it the best I can' P. C. 3012. Mbr. lequet seder nep a querhet . . da miret 'mettez qui vous voudrez, pour le garder' Jés. 168a; da ober seder a querhet 'pour faire ce que vous voudrez' 45a; en manyer maz diliberhet ordrenet ha deviset glan 'befehlet und entscheidet, wie Ihr (= du) überlegen möget' 45a; guelhaf maz guelhet 'du mieux que vous pourrez' 45b; ha te salver a receuy pep pasque humplan ma belly 'empfang deinen Heiland jedesmal zu Ostern so demütig wie du nur kannst' Loth, Chrestomathie S. 331 Z. 2 v. u.; hoaruezet a hoaruezo 'arrive que pourra' Nonne 1593.

Anm. 3. Wenn der Relativsatz sich auf einen bestimmten Fall bezieht, steht der Ind.: mc. kanys yna y dyt marchawc y llamhystaen gostec. nyt amgen erchi yr wreic vwyhaf a gar kymryt y llamhystaen 'for then, the knight of the Sparrow-Hawk will make proclamation, and ask the lady he loves best, to take the Sparrow-Hawk' Mab. 253, 19; mbr. em em gourchemennaf muyhaf maz gallaf 'je me recommande de mon mieux' Jés. 198a.

5) Nach mc. ual 'wie': mi a wnaf ual y dywettych di 'ich werde tun, wie du sagen magst' Mab. 276, 27; wrth ual y bo dy enryded 'je nach dem, wie deine Vornehmheit sein mag' 2, 23 (über Absichtssätzen mit ual s. § 596, 1). Nach corn. del 'wie': my a wra ol del vynny 'ich werde alles tun, wie du es wünschest' O. M. 246; dog manerlich ov baner del vynny bos rewardyys 'carry my banner valiantly, as thou wishest to be rewarded' O. M. 2201; lauar thym del ym kerry pan vernans an geve ef 'sage mir, wenn du mich lieb hast, was für einen Tod er hatte' O. M. 2218; ha mar scon del y-n guylly ef a-th saw 'and so soon as thou seest him, he will heal thee' R. D. 1694.

Anm. 4. Die Vergleichskonjunktion verlangt an und für sich nicht den Konj.: mc. pei gwypwn vot yn da gennyt ti mal y mae da gennyf i 'wenn ich wüßte, daß es dir gefiele, wie es mir gefällt' Mab. 213, 19; ual y daw y mywn 'indem er hineinkommt' 226, 5; auch steht der Ind. nach ual 'sodaß' 167, 24; corn. ny a vyn mos the besy whare war an arluth ker del yw-e luen a versy may rollo yn nep teller dour the eve 'we will go to pray soon to the dear Lord, as he is full

of mercy, that he may give, in some place, water to them to drink' O. M. 1822.

§ 596. Der Konj. bezeichnet im Brit. die **Absicht**. **1)** In den eigentlichen Absichtssätzen. Mc. mal y crettoch 'damit Ihr glaubet' Mab. 131, 10, vgl. 249, 23; carchara wynt hyt nat elont dracheuyn 'verhafte sie, sodaß (damit) sie nicht zurückkehren' 34, 14; ereill a gyghorei it rodi dy uerch y un o dylyedogyon y deyrnas hon ual y bei vrenhin gwedy ti 'Andere rieten dir, deine Tochter einem von den Adeligen dieses Landes zu geben, damit ein König nach dir da wäre' R. B. II 114, 30. Corn. may hyllyf clewas 'damit ich höre (hören kann)' P. C. 554; venytha na sowyny 'that thou mayest never thrive' O. M. 539; rag na vo degees 'that it may not be opened' O. M. 964. Mbr. euit maz guili 'damit du sehest' Nonne 1156. Ferner nach mc. yny 'bis', wenn von der Zukunft die Rede ist, oder wenn eine Absicht direkt bezeichnet wird: ny russya dim ragot yny delych y-m kyuoeth i 'nichts wird dich aufhalten, bis du nach meinem Lande kommst' Mab. 3, 26; kyghor yw gennyf ellwng dewrwyr am y benn ae dala yny wypych diheurwyd am hynny 'mein Rat ist, tapfere Männer gegen ihn zu schicken und ihn festzuhalten, bis du die Wahrheit in dieser Sache weißt' 237, 30; nyt ymadawn inheu ac ef yny wypwn pwy uei neu yny orffei y lleill ar y llall 'ich wollte mich von ihm nicht trennen, bis ich wüßte, wer er sei, oder bis der Eine den Anderen überwunden hätte' 262, 16. Ebenso nach mc. hyt pan 'bis': ar llinat hwnnw a uynnaf i y gaffel y heu yn y tir newyd draw hyt pan uo ef a uo pennliein gwynn am penn uym merch i 'und diesen Flachs will ich haben um ihn in jenem Neuland zu säen, bis er es wird, der ein weißes Kopftuch um den Kopf meiner Tochter wird' 121, 22; gelwyssit . . hyt pan y gwarettei y ren rwy digonsei 'es wurde angerufen . ., bis der Herr, der sie erschaffen hatte, sie befreite' Skene II 138 Z. 2 v. u. Nach corn. erna 'bis': gans myyn gureugh hy knoukye erna wrello tremene 'bewerfet sie mit Steinen, bis sie stirbt' O. M. 2695; neffre ny fynnaf crygy erna hyndlyf y golon 'I will not ever believe until I touch his heart' R. D. 1531; nach corn. bys ma: ty a vew bys may fy loys 'thou shalt live till thou be grey' O. M. 72; bys may th-yllyf yn ow gulas 'until that I enter into my kingdom' P. C. 726. Br. ken na zeuio 'jusqu'à ce qu'il vienne', ken n-e divije kavet anezhañ adarre 'jusqu'à ce qu'elle

l'eût retrouvé' Troude, Dict. fr.-br. S. 526b; que n-ou devou groit pénigen 'bis sie Buße getan haben' Loth. Chrestomathie S. 330, 28.

Anm. Dagegen steht der Ind. nach c. yny, wenn es sich nicht auf die Zukunft bezieht oder eine Absicht bezeichnet: hyny vydant (historisches Präs.), yny vyryawd S. 184 Z. 7, 9; yny vyd 'bis er ist' (hist. Präs.) Mab. 198, 6 und 12. Vgl. mbr. gant eur boan quen teribl que na uoe eur mis cren en poan 'mit einem so furchtbaren Schmerz, daß sie einen ganzen Monat im Schmerz war' Loth, Chrestomathie S. 348, 7.

2) In Objektssätzen. Mc. mi a wnaf na bo y-th gyuoeth na gwr na gwreic a wypo na bo tidi wyf i 'ich werde bewirken, daß in deinem Lande weder ein Mann noch eine Frau ist, welche wüßten, daß ich nicht du bin' Mab. 3, 22; minneu a baraf . . na bo llawnach no chynt 'ich werde bewirken, daß er nicht voller als früher ist' 13, 30; sef y harchaf itt na mynnych wreic 'ich bitte dich, daß du keine Frau suchest' 100, 20; mi a tynghaf dynghet idaw na chaffo ef enw yny kaffo gennyf i 'ich bestimme als sein Schicksal, daß er keinen Namen bekommen soll, bis er einen von mir bekommt' 69, 21; Andromacta . . a anuones at Briaf y beri idaw wahard Ector nat elei y dyd hwnnw yr vrwydyr 'Andromache schickte zu Priamos um ihn zu veranlassen, zu verhindern, daß Hektor diesen Tag in den Kampf ginge' R. B. II 22, 27; ny allaf i na chysgwyf 'ich kann nicht umhin zu schlafen' Mab. 277, 4, vgl. 274, 26; ti a geffy nawd . . gan dy uot yn gedymdeith ac nat elych y-m herbyn yr eil-weith 'du wirst Gnade erhalten . . unter der Bedingung, daß du mein Bundesgenosse wirst und nicht ein anderes Mal gegen mich gehst' Mab. 283, 12; dewis ae ti a elych yr llys ae titheu a delych gyt a mi . . ae minneu a yrro un or teulu 'wähle, ob du nach der Burg gehen willst, oder ob du mit mir kommen willst, oder ob ich Einen von meinem Gefolge schicken soll' 237, 9; dewis ae mi a agorwyf y porth itt ae menegi (Inf.) yr neb pennaf dy uot titheu yn drws y porth 'wähle, ob ich die Türe für dich öffnen soll oder dem Oberen melden, daß du vor der Türe bist' 205, 14; dewis di ae kerdet (Inf.) ae na cherdych 'wähle du entweder zu gehen oder nicht zu gehen' 150, 25; vgl. 225, 22; 222, 12; auory y mae oet dyd yrof i ac ef y rodi (Inf.) y vorwyn honno idaw neu ynteu a ladho vy meibon 'morgen ist die zwischen ihm und mir festgesetzte Frist, ihm dies Mädchen zu geben, oder daß er meine

Söhne töten soll' 189, 10; mi a vynnaf iawn y gennyt neu uinneu a gaffwyf y gennyt ti diruawr ouut 'ich will Genugtuung von dir haben, oder daß ich ein übergroßes Leid von dir erhalte' 282, 18. Corn. me a-th pys may leuery 'ich bitte dich, daß du sagest' R. D. 2046; ha me a wyth na-n lyttry 'and I will keep that thou steal him not' R. D. 58; ef a ruk agan dyfen aual na wrellen dybbry 'he did forbid us that we should not eat the fruit' O. M. 183; hag inweth gvra the-th worty may tebro ef annotho 'laß auch deinen Mann davon essen' O. M. 200. Mbr. mir n-en heuliy mir n-en cometti quet 'garde toi de le suivre, garde toi de le commettre' Nonne 592; ret eu ez mirvy 'es ist notwendig, daß du stirbst' Jés. 65a; m-oz pet ez autrehet ez mirvif affet da quentaf 'ich bitte dich ("euch"), daß du mir erlaubest, daß ich durchaus zuerst sterbe' 35a.

3) In relativen Sätzen (mit den eigentlichen Absichtssätzen sind die Sätze verwandt, die die vorausgesehene Konsequenz einer bestimmten Beschaffenheit ausdrücken; ferner die an eine Frage gefügten Sätze, welche die psychologische Konsequenz der Tatsache angeben, wonach gefragt wird, und so fast kausal zu sein scheinen). Mc. llyma a wnelych 'hör mal, was du tun sollst' Mab. 201, 30; keis a-th ladho 'suche jemanden, der dich töten wird' 5, 24; gwna oet y del Riannon y-th ol 'bestimme einen Tag, wo R. dir folgen soll' 17, 18; kymer wreic arall y bo ettiued itt ohonei 'nimm eine andere Frau mit der du einen Erben zeugen kannst' 18, 6; kyrchwn Lloegyr a cheisswn grefft y kaffon yn hymborth 'let us go into England, and seek some craft whereby we may gain our support' 47, 11; a daw hitheu yma yn teruyn y gweler 'kommt sie je hierher so nahe, daß man sie sehen kann?' 117, 10; py derw ytti pryt nat atteppych y neb hediw 'was fehlt dir, daß du niemandem heute antwortest?', py wyneb yssyd arnat ti pryt na delut y edrych y gofut a uu arnaf i 'schämst du dich nicht, daß du nicht kamst, das Unglück zu sehen, worin ich war?' 176, 20, 21; pa uedwl yw dy teu di pryt na bwyttehych 'woran denkst du, daß du nicht ißt?' 292, 29; pan allo oben S. 205 Z. 16. Corn. ny a thynyth vn flogh da thy-n a seruyo 'we shall produce a good child to serve us' O. M. 665; lyf bras my a thoro a gutho ol an nor beys 'ich werde eine große Flut bringen, welche die ganze Erde verbergen wird' O. M. 982.

4) In fragenden Nebensätzen (wenn man fragt, was man tun

solle). Mc. rodwch y-m gyghor pa uorwyn y geisswyf 'gebt mir einen Rat, was für ein Mädchen ich suchen soll' Mab. 68, 1; val yd oed Kynan Meiradawc yn pedrussaw beth a wnelei 'als K. im Zweifel war, was er tun sollte' R. B. II 114, 8 (daneben auch der Ind.: ny wydyat hi beth a wnaei 'sie wußte nicht, was sie tun sollte' Mab. 268, 30). Diese Verwendung des Konjunktivs ist wohl nur im C. belegt; vgl. corn. ny won vyth pe-th-af lemyn 'ich weiß durchaus nicht, wohin ich jetzt gehen soll' O. M. 355; yv gans ow thraytor dyskis fatel dons th-ov hemeres '(die Schar) ist von meinem Verräter belehrt, wie sie kommen sollen um mich zu nehmen' M. C. 61 (Konj. deffons).

§ 597. Der Konj. bezeichnet im Brit. **das Unwirkliche oder Unmögliche.** **1)** In relativen Sätzen, die als Teil des Verneinten einen negativen Satz ausfüllen. Mc. nyt oes yndi neb ny-th adnapo 'es ist niemand drinnen, der dich nicht (als seinen Herrn) kennen wird' Mab. 3, 29; ny wnn i neb a-e gwypo 'ich weiß niemanden, der es wüßte' 131, 2; . . na daw marchawc . . na mynno ef ymwelet ac ef oben S. 256 Z. 2 (vgl. § 593, 2); a oes ohonawch chwi a adnapo y uarchoges racco 'gibt es jemanden unter euch, der die Reiterin dort kennt?' Mab. 8, 30, vgl. 80, 20. Corn. tra ny vyth yn pow adro na wothfo the tharryvas 'there is not a thing in the country round which he will not know how to discover' O. M. 190; nynsus gorryth . . a lauarre 'es gibt keinen Mann, der äußern könnte' R. D. 422; popel Ysral ny assaf na-s gorren y thy whyl cref 'the people of Israel I will not allow, that I put them not to hard work' O. M. 1490 (vgl. § 593, 2); auffällig: pyw a thysquethes thyso the vos noeth . . lemyn an frut grath na-th fo mones th-y dybry heb pegh 'wer hat dir geoffenbart, daß du nackt bist, wenn nicht die Gnadenfrucht, welche zu essen dir nicht ohne Sünde erlaubt ist?' O. M. 263. Br. n-int ket deuet c'hoaz e-m zi a gement a oufenn 'sie sind noch nicht zu mir gekommen, soviel ich weiß (wüßte)' Troude, Dict. fr.-br. 816b; mbr. na ne-m-eux quet tra en bet nemet huy . . tra a carhenn 'außer dir habe ich nichts in der Welt, das ich liebe' Barbe 101.

2) Corn. kyns del vy serrys my a wra ol del vynny 'rather than thou be angry I will do all as thou wishest' O. M. 245.

3) Um eine angeführte Aussage (oratio obliqua) als unrichtig oder unsicher zu bezeichnen: mc. hawd yw gennyf kaffel hynny kyt tybyckych di na bo hawd 'es ist leicht für mich, dies zu

erreichen, wenn du auch glaubst, daß es nicht leicht ist' Mab. 120, 26; ny thybygaf inheu na wypych ti 'ich glaube nicht, daß du nicht wüßtest' R. B. II 157, 17; nyt er tebygu ohonaw ef na bei deilwg '(er sprach so) nicht weil er glaubte, daß es nicht würdig wäre' R. B. II 26, 15.

4) In Bedingungssätzen (Ipf. Konj.; im Hauptsatz steht der Ind., Ipf. oder Plusquampf.). Im Mc. werden diese Bedingungssätze meist durch die Konjunktion pei (§ 525 Anm. S. 208) eingeleitet, die selbst ein Ipf. Konj. des Verbums 'sein' enthält: pei iach dy angheu uydei 'wenn er am Leben gewesen wäre, wäre es dein Tod gewesen' Mab. 133, 27; pei a-s gwypwn mi a-e dywedwn 'wenn ich es wüßte, würde ich es sagen' 130, 5; bei dywetut ti ymi y peth a ovynnaf ytti minneu a dywedwn y titheu yr hwnn a ovynny ditheu 'wenn du mir das sagtest, wonach ich dich frage, würde ich dir das sagen, wonach du fragst' 194, 22 (hier ist die irreale Ausdrucksweise als Zeichen der Bescheidenheit von dem noch Möglichen verwendet); mit der Konjunktion cyn : kin ottei eiry hid in Aruul Melin ni-m gunaei artu awirtul 'if it poured down snow as far as Arvwl Melyn, gloom would not make me sad' (vielleicht eher 'würde es mich nicht finster und traurig machen') B. B. 46b 3. An die Stelle des Bedingungssatzes kann ein Relativsatz treten: a wypei chware a ffon a tharyan yn da ef a wybydei ymlad a chledyf oben S. 228 Z. 20; ar neb a welhei y uorwyn yn y wisc honno ef a welei olwc wedeidlwys arnei 'und wer das Mädchen in diesem Gewand gesehen hätte, der hätte einen würdevoll-schönen Anblick an ihr gesehen' W. B. p. 204 Z. 7 v. u.; vgl. noch digawn oed hynny yn tal gwassanaeth a uei vwy no-r un a wneuthum i 'dies wäre genug um einen größeren Dienst zu belohnen als den, welchen ich getan habe' Mab. 276, 11; ti a allut dywedut a uei hygarach pei a-s mynhut 'du hättest etwas sagen können, das freundlicher gewesen wäre, wenn du gewollt hättest' 213, 7. Ein irrealer Bedingungssatz kann an einen nicht irrealen Hauptsatz gefügt werden: minneu a baraf pei dottit yssyd yn y seith cantref hynn o vwyt a llynn yndi na bo llawnach no chynt 'ich werde bewirken, daß er (der Sack) nicht voller wird als früher, auch wenn man Alles, was von Speise und Trank in diesen sieben Hundertschaften ist, hineintäte' Mab. 13, 29. — Corn. mestry vyth te ny vea . . ken onan đys na-n rolla 'du hättest keine Macht gehabt, wenn nicht ein

Anderer sie dir gegeben hätte' M. C. 145; lemmyn a-n caffen er an ascal y-n toulsen yn creys an tan 'wenn ich ihn jetzt erwischte, würde ich ihn beim Kragen in die Mitte des Feuers werfen' R. D. 289; mar-s-ellen hep cous orty hy holon hy a torse 'wenn ich ginge ohne zu ihr zu sprechen, würde es ihr das Herz brechen' O. M. 2173. — Im Mbr. ist der Konjunktiv auch in den Hauptsatz gedrungen (vgl. § 595, 1): mar carhe me-n rohe dezaff 'je le lui donnerais, s'il voulait' Nonne 1568; me carhe ma be aes 'je voudrais, si c'était facile' 1514.

5) In Vergleichssätzen (Ipf. Konj.). Mc. mal pei y cledyf a dottei yn y wein 'als ob er das Schwert in die Scheide steckte' Mab. 128, 7; sef y gwelei y llew yn y ganlyn ac yn gware yn y gylch ual milgi a uackei e hun 'und er sah, daß der Löwe ihm folgte und um ihn her spielte wie ein Jagdhund, den er selbst großgezogen hätte' 187, 4; megys kyt bei un onadunt 'als ob er Einer von ihnen gewesen wäre' R. B. II 94, 24; heb wybot dim y wrthaw mwy no chyn ny ry fei eiryoet vch y dayar 'ohne daß man mehr davon wüßte als wenn es niemals über der Oberfläche der Erde gewesen wäre' R. B. II 141, 20. Corn. kepar ha pan ve hegar 'als wenn er Freund wäre' M. C. 40, (vgl. jedoch M. C. 64, 74, P. C. 1173, wo sonderbarerweise der Indikativ zu stehen scheint). Br. evel pa ve eur marc'h e ve 'comme si c'était un cheval' Troude, Dict. fr.-br. 182b; mbr. euel pan ve me ma hunan oben S. 238 Z. 20.

XV. Aktivische Flexion des Präs. und Imperf. Ind. und des Imperativs[1].

§ 598. Irisches Präsensparadigma (berimm 'trage', benimm 'schlage', carimm 'liebe', gaibimm 'nehme', leicimm 'lasse').

	-o- : -e- Stämme	*-na-* Stämme	*-ā-* Stämme	*-i-* Stämme	*-ī-* Stämme
Praes. simpl.					
Sing. 1	berimm	benimm	carimm	gaibimm	léicimm
2	beri	beni	cari	gaibi	léici
3	berid	benid	carid	gaibid	léicid
Pl. 1	bermi	benmi	carmi	gaibmi	léicmi
2	berthe	bente	carthe	gaibthe	léicthe
3	berit	benit	carit	gaibit	léicit

1. Lottner, Die altirischen Verbalklassen, Beiträge zur vergl. Sprachforschung II 322—329; d'Arbois de Jubainville, Étude sur le présent du verbe irlandais, MSL V 237—283.

	-o- : -e- Stämme	*-na-* Stämme	*-ā-* Stämme	*-i-* Stämme	*-ī-* Stämme
Praes. comp.					
Sing. 1	-biur	-benimm	-caru, -carimm	-gaibiu, -gaibimm	-léiciu, -léicimm
2	-bir	-beni	-cari	-gaibi	-léici
3	-beir	-ben	-cara	-gaib	-léici
Pl. 1	-beram	-benam	-caram	-gaibem	-léicem
2	-berid	-benid	-carid	-gaibid	-léicid
3	-berat	-benat	-carat	-gaibet	-léicet
Ipf. Sing. 1	-berinn	-beninn	-carinn	-gaibinn	-léicinn
2	-bertha	-benta	-cartha	-gaibthea	-léicthea
3	-bered	-benad	-carad	-gaibed	-léiced
Pl. 1	-bermis	-benmis	-carmis	-gaibmis	-léicmis
2	-berthe	-bente	-carthe	-gaibthe	-léicthe
3	-bertis	-bentis	-cartis	-gaibtis	-léictis
Ipv. Sing. 2	beir	ben	car	gaib	léic
3	berad	benad	carad	gaibed	léiced
Pl. 1	beram	benam	caram	gaibem	léicem
2	berid	benid	carid	gaibid	léicid
3	berat	benat	carat	gaibet	léicet

Anm. 1. Der flexionelle **Unterschied zwischen den verschiedenen Stammklassen** ist sehr gering. Er zeigt sich nur in der 2. und besonders in der 3. Sing. des Praesens compositum. Wichtiger ist der Unterschied im Timbre des Wurzelauslauts. Bei den *-o- : -e-*Stämmen findet sich ein Wechsel zwischen Mouillierung und Nicht-Mouillierung: ohne Mouillierung war der Wurzelauslaut in der 1. Sing., 1. und 3. Pl. des Präsens compositum; daß die Mouillierung auch in den entsprechenden Personen des Praesens simplex ursprünglich gefehlt hat, ist wahrscheinlich, und sie fehlte noch im Air. wenigstens in der 3. Pl. und 1. Pl. (rethait 'sie laufen' Ml. 138d 6; tiágmi 'wir gehen' Wb. 15b 28, relativ diagma-ni 3a 15); für die 1. Sing. kann man im Zweifel sein, ob do-aur-chanaimm gl. sagio Sg. 60b 12 (vgl. Anm. 3) oder saigim gl. adeo 217a 3 die normale air. Regel vertritt; im Ipf. war die Mouillierung als Kennzeichen des Indikativs im Gegensatz zum Konjunktiv durchgeführt: at-beirmis 'wir pflegten es zu sagen' Wb. 26b 19, as-beirtis 'welche zu sagen pflegten' 4c 23; im Ipv. fehlte die Mouillierung in der 3. Sing., 1. und 3. Pl. Die *-na-* und *-ā-*Stämme hatten unmouillierten, die *-i-* und *-ī-*Stämme mouillierten Wurzelauslaut. Diese Regeln über die Mouillierung konnten jedoch durch Lautgesetze gestört werden: taibred 'er soll geben' Wb. 22b 7 (die Mouillierung rührt von dem -b- her); dofoirṅde 'es bezeichnet' Sg. 9a 12 (to-fo-+rind-; *-ā-*Stamm: die Mouillierung rührt von dem *-r-* her): do-sluindi 'leugnet', aber ni díltai Sg. 201b 10 (die Mouillierung wegen der Konsonantengruppe aufgegeben). Und schließlich finden sich Vermischungen verschiedener Präsensklassen und allerlei Analogiebildungen.

Vokalwechsel kann innerhalb des Präsensparadigmas nur in Klasse I vorkommen. Hebung eines *e* ist lautgesetzlich in der 1. und 2. Sing. des Praes. compos. und in der 1. Sing des Praes. simplex (-biur, -bir; biru Anm. 3; die 2. Sing. des Praes. simplex kommt von einem Verbum mit dem Wurzelvokal *-e-* nicht vor; die unregelmäßige Form ar-a-rethi 'which thou assailest' Wb. 6b 22 neben 1. Sing. ar-riuth gl. adorior Thes. II 228, 31 deutet aber auf Fehlen der Hebung in der nicht belegten Form *rethi 'du läufst'). Umlaut eines diphthongischen *ia* ist vor allen mouillierten Konsonanten lautgesetzlich (2. Sing. des Praes. simplex tégi, 3. Sing. Ipf. -téged von tiag- 'gehen'). Kaum regelmäßig ist der Vokalwechsel in cingid, -cing 'geht', 3. Pl. cengait; -r-iccim 'ich gelange', 1. Pl. -r-ecam, 3. Pl. ru-n-ecat; unerklärt ist der Wechsel in saigim gl. adeo, 3. Sing. saigid, -saig, 3. Pl. segait, vgl. I 39.

Anm. 2. Neben den im obigen Paradigma vertretenen Stammklassen können als besonderer Typus (Unterabteilung der *-o-* : *-e*-Klasse) noch diejenigen Verba betrachtet werden, deren Wurzel (nach dem Schwunde eines *w*, *j* oder *s*) vokalisch auslautet. Diese Verba zeichnen sich durch die **Erhaltung der sonst schwindenden auslautenden Vokale** aus: at-noi 'er vertraut ihn an' (Inf. aithne gl. depositum, c. ad-neu 'deposit, pledge'), on-óí 'bewahrt', co-ta-óe-i-ade 'bewahrt sie' (das -i- nach § 208 Anm. 2 I 307 zu beurteilen); do-gníu 'ich tue'; ad-cíi (und ad-cí) 'sieht'.

Anm. 3. Abweichende Endungen des Präsens. Die 1. Sing. des Praes. simplex endigt bisweilen auf -u; so in den in Anm. 2 besprochenen Hiatusverben: biuu-sa 'ich bin' Wb. 16d 8; ferner in tiagu 'ich gehe', arco 'ich bitte', biru 'ich trage'. Umgekehrt findet sich die Simplexendung -imm häufig auch als Kompositalendung; am seltensten bei den *-o-* : *-e*-Stämmen (for-chanim 'was ich lehre' Wb. 8c 3 neben for-chun 10a 13, do-aurchanaimm gl. sagio), bei den übrigen Stämmen häufiger als die eigentlich regelmäßige Endung (ich habe sie deshalb ins Paradigma aufgenommen: bei den *-na*-Stämmen habe ich sogar nur diese Endung im Paradigma angeführt; daß aber auch eine Endung -u vorhanden gewesen ist, folgere ich aus for-fiun gl. anclo, anclor und aus ro-iccu 'ich erreiche', nadcumcu-sa 'daß ich nicht kann' neben ní-chumgaim 'ich kann es nicht', hi-tucu 'worin ich verstehe', indem ich trotz den lautlichen Schwierigkeiten, die im Verbalverz. zu erörtern sein werden, in diesen Formen alte *-na*-Stämme sehe). Auch die Simplexendung der 2. Sing. der *-o-* : *-e*-Stämme kann als Kompositalendung auftreten: ar-a-rethi, s. Anm. 1. — Die 2. Sing. hat abweichende Endung in a-t 'du bist', die 1. Pl. hat die Endung *-n* in gewissen Formen des Praes. compos. des verbundenen Verbums 'sein': ni-d-an, ni-t-an 'wir sind nicht', con-d-an 'sodaß wir sind': die 2. Pl. weicht ab in a-di-b 'Ihr seid'. — Die 3. Pl. des Praesens simplex hat im archaischen Air. (nach einem unmouillierten Konsonanten) die Endung -ot : tuthegot, tuesmot I 6.

Anm. 4. Die mit relativen oder persönlichen Pronominen **verschmolzenen Formen des Präs.** sind ins Paradigma nicht aufgenommen. Solche Formen sind: 3. Sing. mit relativem Subjekt oder Objekt: beres, benas.

caras, gaibes, léices; 1. Pl. mit relativem Objekt: berme u. s. w.; 3. Pl. mit relativem Subjekt oder Objekt: berte u. s. w.; 3. Sing. mit akkusativischem (seltener dativischem) Pron. der 3. Sing. Mask. und Neutr., 3. Sing. Fem. oder 3. Plur., 1. Sing., 2. Sing., 1. Plur.: berthi, *berthius, *berthium, *berthiut, *berthiunn u. s. w., 1. Pl. und 3. Pl. mit Pron. der 3. Sing. Mask. und Neutr. *bermit, bertit u. s. w. Darüber und über die entsprechenden Kompositalformen mit infigierten Pronominen ist in den Kapiteln über relative und persönliche Pronomina gehandelt.

Eine eigentümliche Verschmelzung findet sich bei der 2. und 3. Sing. des Praesens simplex; sie besteht darin, daß das enklitische Ortsadverbium and 'dort' sich unauflösbar mit der Verbalform vereinigt, wobei seine Bedeutung verblaßt. 2. Sing.: mir. in acenand sinn 'kennst du uns (dort)?' Wi. II² 189, 17 (-and ist im Ms. hineinkorrigiert). 3. Sing.: air. is archuit foguir ní ruban-and ní ar-chuit scríbind 'it is as regards sound that it cannot be[1], not as regards writing' Sg. 3b 28; mir. siarthar co urtrachta im Choinculainn and-aide 7 imsoi cu-sna húathaib 7 no-s-cerband 7 no-s-bruend iat 'Cuchulaind wird dort von einer gespensterhaften Raserei ergriffen und wendet sich zu den Schreckensgestalten und zerschneidet sie (dort) und zermalmt sie (dort)' LU 109a 23; tic Cuculaind fo sodain 7 immácomarnaic dó 7 don scál 7 no-s-tuarcend cách araili díb 'C. kommt in diesem Augenblick (fo sodain = and-aide im vorhergehenden Beispiel) heran, und er gerät in Kampf mit dem Riesen, und sie zerquetschen sich dort (nun) gegenseitig' 105a 29; circull tentide imón tír sin imm-a cuaird 7 cách ind 7 ass 7 ni erchótigend 'ein Feuerkreis ist um dies Land herum, und Jeder (geht) hinein und heraus, und es schadet ihm nicht (dort)' 27b 20; is and-sin slucit na dá draic déc thentide cach anmain d-éis a céle co curend úadi in draic inichtarach i n-gin díabail 'dort verschlingen die 12 Feuerdrachen die eine Seele nach der anderen, bis der unterste Drache sie (nun, dann) von sich in den Rachen des Teufels wirft' 29b 20; mairc tra fil i-sna pianaib sin i comaitreib muintiri diabuil mairc nat-eroichligend in múinnter sin 'wehe dem, der in diesen Qualen im Zusammenwohnen mit der Schar des Teufels ist! wehe, daß er sich (dort) vor dieser Schar nicht hüten kann' Wi. 190 (LBr.; in LU nad foichlend); in sinn ait hi funend grián 'an dem Ort, wo die Sonne untergeht' LU 48a 13; sruth tentide beos and-side . . 7 impáid imm-á cuaird anmand inna pecthach 7 no-s-fastand co cend se m-bliadne déc 'es ist noch ein Feuerstrom dort . . und er umgibt ringsum die Seelen der Sünder und hält sie dort fest 6 Jahre lang'

1. Daß die Wurzel ben- mit einem wortbildenden Präverb sowohl 'sein' als 'schlagen' bedeutet, ist längst erkannt; zufälligerweise hat man übersehen, daß ben- 'sein' auch ohne wortbildendes Präverb vorkommt: benad fri a chubus fessin 'let it concern his own conscience' Wb. 20c 8; fri-sin chomarsain benait na secht n-aithne so sís Atk. LBr. Z. 7374, vgl. 7315. Vgl. Verbalverz. ben-.

29a 36; atchíu dar in muir ille ní-n-acend nach meraige marcach in mara mongaig ní lenand do sithlongaib 'ich erschaue ihn über das Meer zu mir (kommen), kein Narr sieht ihn (dort), den Reiter des bemähnten Meeres, er bedient sich (dabei) nicht der Langschiffe' 50a 15; and-sin no-d-fégand dano in gilla 'da sah ihn auch der Bursche an' LL 68a 47; is and-sin tincais Cuchulaind fair is inund ón ⁊ no fégand 'da blickte C. auf ihn (dies Wort ist dasselbe wie no fégand)' 74a 34; ocus tincais Ailill furri .i. no-s-fégand 61a 28 (hier geht kein is and-sin voraus, aber die Situation ist wie bei den beiden vorhergehenden Beispielen). Es wird Zufall sein, daß in allen diesen Beispielen ein syntaktisches Präverb vor dem Verbum steht: ohne syntaktisches Präverb erscheint die Form arpetend 'spielt' LL 154b 7, leider in unklarem Zusammenhang. Im klassischen Nir. (wo schon jede Spur der ursprünglichen lokalen Bedeutung des suffigierten Elementes vollkommen erloschen ist) kommt die Form der 2. und 3. Sing. auf -ann, -eann nur nach einem syntaktischen Präverb vor, vermutlich deshalb, weil man die bei den nicht (mit wortbildenden Präverbien) zusammengesetzten Verben seit jeher geltende Regel auf die (mit wortbildenden Präverbien) zusammengesetzten Verba übertragen hat. In der späteren nir. Sprache hat die Endung -ann, -eann um sich gegriffen und ist wenigstens in Teilen von Irland zur alleinherrschenden Endung der 3. Sing. der regelmäßigen Verba geworden, mag ein syntaktisches Präverb vorausgehen oder nicht; sie fehlt im Wesentlichen nur bei den unecht komponierten Formen gewisser unregelmäßiger Verba (adeir 'sagt' u. s. w. S. 251); in der analytischen Flexion gilt sie für alle Personen. Ursache dieser großen Verbreitung war das Streben nach einer deutlicheren Unterscheidung zwischen dem Präsens und dem Futurum, dessen *-f-* im Nir. zum Teil zu *-h-* wurde und weiterhin verstummte (I 409). Vgl. Strachan, ZfcPh. II 481f., Atkinson, Proceedings of the Royal Irish Academy, 3. Ser., Vol. I (1890) S. 416ff, Finck, Die araner mundart I 139, 148ff. — Eine ganz andere Deutung der Formen auf -and, -end gibt Thurneysen IF I 329ff., XXVI 131ff., XXVII 160, vgl. Pokorny, KZ XLIV 39ff.

Anm. 5. Der Imperativ bildet ausnahmsweise auch eine Form der 1. Sing: tiag-sa 'ich werde gehen' Ml. 58c 6; timorc-sa 'ich werde zusammentreiben' LU 74a 44. Vgl. Sarauw, Irske Studier S. 93, ZfcPh. IV 86, V 515f., Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 229f., ZfcPh. V 577. In seltenen Fällen erscheinen in imperativischer Verwendung abweichende Formen, die dem Ursprung nach konjunktivisch sind: décce lat 'sieh!' Wb. 10c 20, na-dene ainmnit "tue nicht Geduld!" 'sei nicht geduldig!' Ml. 55a 1, vgl. Verbalverz. cí-, gni-; cuire 'wirf!' Thes. II 19, 36; tale 'bezahle!' Ml. 36a 32; tair 'komm!', a-t-rǽ 'steh auf!', com-eir 'erhebe dich!' (Verbalverz. reg-), foir 'hilf!' (fo-reth-), no-m-ain 'schone mich!' (aingid 'schützt'); vgl. Zimmer, KZ XXX 118. Konjunktivischen Ursprungs ist auch der Imperativ 1. Pl. des Verbums 'sein' baán, ban.

Anm. 6. Aus der neuirischen Entwickelung seien die folgenden Züge erwähnt. Die Endungen der nicht zusammengesetzten Verba werden bei

allen regelmäßigen Verben verallgemeinert; nur die in Anm. 4 besprochene Endung -ann, -eann hält sich eine Zeit lang als spezielle „dependent form" (nach syntaktischen Präverbien), bis sie schließlich wenigstens in Teilen von Irland die alte Simplex-Endung der 3. Sing. -idh verdrängt. Die alte Kompositalendung der 3. Sing. hält sich in Irland bei gewissen unregelmäßigen Verben (adeir 'sagt' u. s. w.). Die 2. Sing. hat die Endung -ir, die vermutlich aus dem Deponens stammt (-cuirir kann zu 1. Sing. -cuiriur nach dem Muster von tégi neben tiagu 'ich gehe' gebildet sein: die Neubildung läßt sich schon aus dem Mir. belegen: d-a fhuigir 'von dem, was du erhältst' Atk. LBr. 7538). In der 1. Pl. wird die durch Verschmelzung mit einem Objekt entstandene Endung air. -mit verallgemeinert. Der Vokal verschiedener Endungen wird gedehnt. Also Präs.: cuirim 'ich lege', cuirir, cuireann (cuiridh), cuirimíd, cuirthí, cuirid; Ipf. do chuirinn, do chuirtheá, do chuireadh, do chuirimís, do chuirthí, do chuiridís; nach unmouillierten Konsonanten wird statt -i- natürlich -ai- geschrieben, statt -míd erscheint -maid, -muid oder -maoid u. s. w. Über die analytische Flexion und die Verwendung der Verbalendung -muid als selbständiges Pronomen s. § 589 Anm. 1.

§ 599. Britannisches Präsensparadigma (mc. corn. mbr. caraf 'ich liebe').

		Mc.	Corn.	Mbr.
Präs. Sing.	1	caraf	caraf	caraff
	2	cery	keryth	querez
	3	car	car	car
Pl.	1	carwn	keryn	queromp
	2	cerwch	kerough, kereugh	queret, quirit
	3	carant	kerons	queront
Ipf. Sing.	1	carwn	caren	carenn
	2	carut	cares	cares
	3	carei	care	care
Pl.	1	carem	caren	caremp
	2	carewch	careugh	carech
	3	cerynt	kerens	carent
Ipv. Sing.	2	car	car	car
	3	caret	cares, carens	caret
Pl.	1	carwn	keryn	queromp
	2	cerwch	kerough, kereugh	queret, quirit
	3	carent	carens, cares	carent

Anm. 1. Gewisse Spuren der **Unterscheidung verschiedener Stammklassen** haben sich im Brit. erhalten. Von den -ī-Stämmen ist eine Reihe von Formen ausgegangen, die vom obigen Paradigma abweichen: Präs.

1. Sing. auf -if im archaischen Mc. (cerif 'ich werde lieben'); umgelautete Formen der 3. Sing. im Mc., Corn. und Mbr.: mc. geill 'er kann' (gallaf 'ich kann') corn. gyll mbr. guell; mc. geilw 'er ruft' (1. Sing. galwaf) corn. gelow; mc. tyrr 'bricht' (1. Sing. torraf) corn. ter; mc. cyll 'verliert' (1. Sing. collaf) corn. a geyl, a gyll (O. M. 319, Gwreans an bys 832) mbr. quell; mc. gwyl 'sieht' (1. Sing. gwelaf); die archaischen mc. Formen der 3. Sing. des Präs. auf -id (Anm. 3) und vielleicht die archaischen mc. Formen der 3. Pl. des Präs. auf -ynt (dywedynt 'sie werden sagen'); umgelautete Formen der 3. Sing. des Ipf. im archaischen Mc.: gelwi, lledi 'pflegte zu rufen, pflegte zu töten' Aneir. 22, 15f.; umgelautete Formen mit -y-, -y in der Endung in der 1. und 3. Sing. des Ipf. im Corn.: a wođevy 'ertrug er' M. C. 54 (Inf. gothaf); fylly 'fehlte' M. C. 180; ny yllyn, ny ylly 'ich, er konnte nicht' R. D. 533, M. C. 13, 83, 150; ny welyn, ny wylyn, ny wely 'ich, er sah nicht' M. C. 220, R. D. 434, M. C. 217 (die entsprechenden Konjunktivformen haben in der Endung -e-, -e mit der etymologisch gleichwertigen Variante -a-, -a und entbehren des Umlauts: gallan, gallen, galla, galle O. M. 1348, 2117, P. C. 3007, M. C. 15, 21, 53, 164; mar a quellan 'wenn ich sähe' P. C. 1944); umgelautete Formen der 3. Sing. Ipf. im Mbr.: diguery 'ouvrait' Jés. 209b (digor 'er öffnet'), guilly 'pouvait' Barbe 336, guyly 'voyait' Ernault, Dict. 303; 3. Sing. Ipv. auf -it im archaischen Mc.: bernit 'er soll urteilen', Inf. barnu; 3. Sing., Pl. Ipv. auf -ys (-es), -yns mit Umlaut im Corn.: kevsyns, gylwes, gwyrđyns 'er soll sagen, rufen, verkaufen', kelmyns, hembrynkys 'sie sollen binden, bringen' (cows-, galw-, gwerth-, colm-, hembronk-). — Über Formen mit abr. -o- mc. -aw- vor der Personalendung s. Anm. 3.

Von der 3. Sing. abgesehen findet sich im Mc. und Nc. **Umlaut** nur bei der Wurzelvokal *a*. Die Schreibung der umgelauteten Vokale variiert im Corn. zwischen e, y, ey. Im Nbr. ist der Umlaut in der Regel ganz beseitigt.

Anm. 2. Verba mit altem **Hiatus** (nach dem Schwunde eines *s* oder *p*) sind kaum belegt. Eine große Rolle spielen dagegen die Verba mit jüngerem Hiatus nach dem Schwunde eines *g*, namentlich die abgeleiteten Verba auf 1. Sing. mc. -haaf. Die regelmäßige Flexion ist im Mc.: Präs. Sing. 1. rydhaaf 'ich befreie', 2. rydhey, 3. rydha, Ipv. Sing. 2. rydha, 3. rydhaet u. s. w. (der auslautende Vokal schwindet nach denselben Regeln wie bei Verben mit einem erhaltenen Konsonanten vor der Flexionsendung). Es finden sich jedoch in der 3. Sing. Präs. und in der 2. Sing. Ipv. auch Formen auf -aa, später -â; und der Ausgang -a wird auf andere Verba übertragen: teruyna 'endet', cerda 'geht', prydera 'trage Sorge!'.

Anm. 3. Ältere oder abweichende Formen. Präs. 1. Sing.: abr. rannam gl. partior, datolaham gl. lego 'versammle', etncoil-haam 'halte Vogelschau', enmetiam gl. innuo, guirgiriam gl. hinnio, doguorenniam gl. perfundo. — 2. Sing.: ac. nerthi gl. hortabere. Über eine archaische mc. Form der 2. Sing. auf -yd (ceryd 'du liebst') s. Strachan, Introd. S. 83. In anderer Weise weicht ab: mc. wyt 'du bist'

corn. os mbr. out. — In der 3. Sing. finden sich Formen, die der irischen Simplexendung entsprechen: ac. istlinnit gl. profatur (ir. sluindid, -ī-Stamm), prinit 'kauft' (ir. crenid, -*na*-Stamm), agit, hegit 'geht', abr. crihot gl. uibrat, fleriot gl. redolet, cospitiot 'schwankt'. Entsprechende Formen finden sich auch im archaischen Mc. und zwar in mehreren Fällen im regelmäßigen Wechsel mit Kompositalformen: trengid golud, ni threing molud 'Reichtum vergeht, nicht vergeht Ruhm'; tyvid maban, ni thyv ei gadachan 'das Kindchen wächst, nicht wächst seine Windel'; chwaröid mab noeth, ni chwery mab newynawg 'ein nackter Knabe spielt, nicht spielt ein ausgehungerter Knabe' (der Hiatus beruht auf dem Schwund eines *-g-*) Myv. Arch. 859, 843; pereid y rycheu ny phara ae goreu 'die Furchen dauern; derjenige, der sie gemacht hat, dauert nicht'; eyt dydaw 'geht und kommt'; llewychawt 'leuchtet', ny chaffaw 'wird nicht finden' Skene II 289, 304, 117, B. B. 4b 9 (caffaw wird zu einer Simplexform auf -awt nach dem Muster des gleichfalls vorkommenden gwnaw 'tut' gebildet sein; dies ist wiederum eine Nachahmung von daw 'kommt', vgl. Verbalverz. ag-)[1]. — 1. Pl.: abr. na docondom-ni gl. non arcemus. — 2. Pl.: abr. guotroit gl. demulgitis (*-g-* im Hiatus geschwunden, I 97). — 3. Pl.: ac. amal itercludant gl. cernis ut subigant, limnint gl. tondent, nertheint gl. armant, scamnhegint gl. leuant, abr. imcobloent gl. apocant; mc. pebyllyawnt 'sie werden Zelte aufschlagen' Skene II 212, 10.

In der 3. Sing. des Ipf. kommt im Mc. bei einigen Verben eine Endung -at, -yat vor: atwaenyat, atwaenat 'kannte', gwydyat, gwydat 'wußte' und einige teils aus lautlichen, teils aus morphologischen Gründen als Analogiebildungen (nach gwydyat) zu betrachtende Formen des Verbums 'sein' (oedyat, oedat 'war', pieuat 'cuius erat', vgl. § 520; s. außerdem Rhys, Rc VI 47 Fußnote, Gwenogvryn Evans, The Black Book of Carmarthen S. 109); in dem Beispiel Peredur a atwaenat bawp onadunt ac nyt atwae⟨ne⟩y neb or teulu euo Mab. 219, 8 sind die beiden Formen offenbar nach Analogie der Simplexformen und Kompositalformen des Präs. verteilt; diese Verteilung ist jedoch gewiß nicht alt, vgl. nys atwaenyat, nas atwaenat 236, 7; 239, 2. — Über eine nach der Analogie des Sing. gebildete 3. Pl. Ipf. auf -eint (caneint = cenynt 'singen') s. Strachan, Introd. 84.

Anm. 4. Jüngere Formen. Die 2. Sing. des Präs. lautet im Nc. ceri, die 2. Sing. des Ipf. lautet cerit. — Die 1. Sing. des Präs. lautet im Nbr. karann (mit der Personalendung des Ipf.). Die Personalendung des Ipf. ist auch in die 2. Sing. des Präs. gedrungen, die in allen Dialekten auf *-z* oder *-s* auslautet: V. kares. Vgl. Loth, Rc. X 348.

---

1. Über das Eindringen des konjunktivischen -h- vor die Endungen -it, -awt, -awnt (und vor die Endung -it der 3. Sing. des Ipv.) s. Strachan, Introd. S 83f., S. 88, Gwenogvryn Evans, The Black Book of Carmarthen S. 112. Es kommt auch in der 3. Sing. des Präs. eine Endung -etawt, -atawt vor (zum passivischen -etor, -ator, -etawr u. s. w. nach der Proportion -awt: Pass. -awr gebildet, vgl. § 623).

Etymologische Erklärung des Präsensparadigmas.

§ 600. Die Stammklassen. Die *-o-* : *-e-*Klasse entspricht dem durch gr. *φέρω* (Pl. *φέρομεν*, *φέρετε*, *φέρουσι*), lat. scrībō u. s. w. vertretenen Typus. Sie hat aber auch einen Teil der ursprünglichen konsonantischen Stämme in sich aufgenommen, vor allem einige Verba mit innerem präsensbildenden Nasal: bo-n-gid, -boi-n-g 'bricht', Prät. Pass. -bocht, vgl. skr. 1. Sing. *bha-na-ǵ-mi*, 3. Sing. *bha-na-k-ti* 'ich breche, er bricht', 1. Pl. *bha-ñ-ǵ-más*, Part. *bhag-ná-s* 'gebrochen'; to-n-gu 'ich schwöre', Prät. (perfektisch) du-cui-tig. Diese Nasalverba sind übrigens auch in mehreren anderen idg. Sprachen, teilweise sogar im Skr., in die *-o-* : *-e-*Klasse übergegangen (lat. frangō, tangō, findō u. s. w., skr. *lumpá-ti* 'zerbricht' u. s. w.).

Anm. Der einzige im Kelt. erhaltene konsonantische Stamm ist ir. am 'ich bin', vgl. skr. *asmi* gr. *εἰμί* u. s. w.

Die ir. *-na-*Stämme[1] entsprechen dem Typus des gr. *πέρνημι* 'verkaufe' (dem das ir. renim 'verkaufe', Konj. 3. Sing. ni ria, etymologisch entspricht), Med. *πέρναμαι*. In diesem Typus wechselte idg. *-nā-* (Sing. des Präs. Akt.) mit *-na-* (in den übrigen Formen); das Keltische hat *-na-* verallgemeinert. In diese Klasse sind im Kelt. zunächst einige ursprünglich konsonantische Stämme mit innerem Nasal übergegangen: ad-greinn 'verfolgt', 3. Pl. in-grennat, **ghre-n-dh-na-* (und daraus *-ne-*) zu asl. *gręda* 'gehe' (lat. gradior); ferner ein großer Teil der Verba des Typus skr. *su-nó-mi* 'presse aus', 1. Pl. *su-nu-más*, in welchen Verben im Idg. *-neu-* mit *-nu-* alternierte; im Kelt. wird zunächst *-nu-* verallgemeinert worden sein (weshalb die Wurzelsilbe im Ir. Hebung zeigt): ir. ar-a-chrinim gl. defetiscor, 3. Sing. ar-a-chrin, 3. Pl. hore arin-chrinat 'weil sie zerfallen' (entspricht von der Endung abgesehen dem skr. *śr̥-ṇā-mi* 'verletze', Pass. 'verwelke, vergehe'; die verschiedenen Nasalpräsensklassen sind in den Einzelsprachen zum Teil durcheinander geraten).

Den ir. *-ā-*Stämmen entsprechen in den anderen idg. Sprachen teils *-ā-*Stämme, teils *-āјo-* : *-āјe-*Stämme: lit. mātо-me 'wir sehen', asl. *dělaje-mŭ* 'wir machen'. Es ist äußerst schwer, ein klares Bild von der ursprünglichen Verteilung der *-ā-* und der *-āјo-* : *-āјe-*Formen zu gewinnen; an der Ausbildung des kelt. Paradigmas haben wohl beiderlei Formen teilgenommen. Mit den *-āјo-* : *-āјe-*

1. Vgl. Thurneysen, KZ XXXI 84 ff.

Formen kann im Kelt. der seltenere Typus der *-ōjo- : -ōje-*Stämme sich gemischt haben: lit. važiúoju 'ich fahre', vgl. gr. *μισθόω* 'ich vermiete'.

Die ir. *-i*-Stämme entsprechen dem Typus des lat. capiō. In dieser Präsensklasse wechselte ein Stamm auf *-jo- : -je-* (lat. 3. Pl. capiunt) mit einem Stamm auf *-i-* (lit. mýli-me 'wir lieben'). Beide Stammformen haben an der Ausbildung des keltischen Paradigmas teilgenommen.

Die ir. *-ī*-Stämme entsprechen verschiedenen ursprünglichen Typen; teils den mit Stämmen auf *-jo- : -je-* (*-ījo- : -īje-*) wechselnden *-ī*-Stämmen anderer Sprachen (vgl. kleinr. *gori-mó* 'wir brennen', lat. farciō, 1. Pl. farcīmus, fīniō, 1. Pl. fīnīmus), mit denen sich im Kelt. Stämme auf *-ējo- : -ēje-* (asl. *cěléją* 'werde heil', 1. Pl. *cěléje-mŭ*) gemischt haben können; teils den alten Kausativen und Intensiven auf *-éjō* (mit der idg. *-o*-Stufe, § 112, in der Wurzelsilbe): ir. at-suidi 'hält fest' got. *satjiþ* 'setzt' skr. *sādája-ti* ds.; ir. sluindid, di-sluindi I 83f. Auch einige ursprüngliche Nasalpräsentia sind in diese Klasse aufgegangen: ir. -léicci 'läßt' zu lat. linquō.

§ 601. Die Personalendungen des Idg. waren bei den *-o- : -e-*Stämmen und bei den nicht auf *-o- : -e-* ausgehenden Stämmen zum Teil verschieden: gr. *φέρω*, aber *πέρνημι*, *εἰμί*. Ferner bestand im Idg. ein Unterschied zwischen primären Endungen und sekundären Endungen; im indikativischen Präsensparadigma hatte das Präsens primäre, das Ipf. sekundäre Endungen: skr. Präs. *krīṇā-mi* 'ich kaufe', 2. Sing. *krīṇā-si*, 3. Sing. *krīṇā-ti*, Ipf. 1. 2. 3. Sing. *á-krīṇā-m*, *á-krīṇā-s*, *á-krīṇā-t*. Unter Umständen mögen die sekundären Endungen auch im Präs. gebräuchlich gewesen sein; wenigstens zeigen mehrere idg. Einzelsprachen im Präs. teilweise sekundäre Endungen.

§ 602. Die herkömmliche Ansicht, daß **der Gegensatz zwischen Simplexendungen und Kompositalendungen im Kelt.** auf dem alten Gegensatz zwischen primären und sekundären Endungen beruhen sollte[1], ließe sich zwar in der 3. Person durchführen, in den anderen Personen aber nicht; wir wären bei der alten Hypothese genötigt, in der Verteilung der Endungen außerhalb der 3. Person ein sinnloses Wirrwarr anzunehmen. Ein einheitliches Prinzip ergibt sich aber, wenn wir die für die 2. Pl. un-

1. Vgl. Zimmer, KZ XXX 119[1]; anders Meillet, Rc. XXVIII 369ff.

umgängliche Annahme, daß die Simplexendung aus der Kompositalendung durch die Suffigierung eines Pronomens entstanden ist, auf die übrigen Personen übertragen. Wir stehen also der wohlbekannten keltischen Eigentümlichkeit gegenüber, daß Suffigierung eines Pronomens nur bei einem unkomponierten Verbum möglich ist; in diesem Falle ist das suffigierte Pronomen natürlich ein Subjektspronomen. Auch für die oben S. 235f. erwähnte Erscheinung, daß vor dem suffigierten Relativpronomen in der 3. Sing. eine Kompositalendung, in der 3. Pl. aber eine Simplexendung erscheint, ergibt sich so eine einfache Erklärung: wo das Relativum Subjekt war, konnte natürlich ein persönliches Subjektspronomen nicht suffigiert werden; als Prädikatsverbum in einem Relativsatz konnte aber nach § 546, 2 nur eine Form der 3. Sing. vorkommen; also konnte das persönliche Subjektspronomen nur in der 3. Sing. überflüssig werden. — Einige aus dem Idg. ererbte Personalendungen, die eine gewisse Ähnlichkeit mit den keltischen Subjektspronominen hatten, sind in den Dienst des neuen Systems getreten; vor allem gilt dies von der Endung der 1. Sing. der Nicht-*o*-Stämme *-mi,* die mit dem keltischen Pronomen **mi* 'ich' (I 250, II 167) gleichlautete. — Die verschiedenen keltischen Endungen haben lautgeschichtlich nicht das gleiche Alter; in einigen Fällen sind die alten Verbindungen der noch ganz uridg. aussehenden Verbal- und Pronominalformen in ungestörter Verschmelzung bis auf die Zeit unserer Überlieferung fortgesetzt; in anderen Fällen haben sie neuen Verbindungen der schon in verschiedener Weise lautlich geänderten Verbal- und Pronominalformen weichen müssen.

Daß die Unterscheidung zwischen Simplexendungen und Kompositalendungen keine speziell irische Erscheinung ist, sondern auch im Brit. vorhanden gewesen ist, geht aus § 599 Anm. 3 hervor. Das Brit. hat aber früh (wie später das Nir.) die Unterscheidung aufgegeben; dabei sind in der Regel die Simplexendungen verallgemeinert worden; in der 3. Sing., Pl. hat jedoch die Kompositalendung gesiegt.

§ 603. Erklärung der einzelnen Personalendungen des Präsens. 1. Sing. Ererbt war bei den *-o-* : *-e-*Stämmen die Endung *-ō* (ir. -biur : gr. φέρω), bei den *na*-Stämmen die Endung *-mi* (ir. renim : gr. πέρνημι); bei den *-ā-, -i-*, und *-ī-*Stämmen, die mit *-ājo-* : *-āje-, -jo-* : *-je-*Stämmen u. s. w. alternierten, können beide Endungen ererbt sein: ir. carim geht auf **qarā-mi*, ir. -caru auf **qarājō* zurück; ir. léicim geht auf **linkᵘī-mi*, ir. -léiciu auf

**linkujō* zurück. Vgl. die Hiatusverba ir. -tau, -biu 'bin'. Als die Form auf *-mi* dazu gekommen war, der Form auf *-ō* gegenüber als Simplexendung zu gelten, traten verschiedene Neubildungen ins Leben: einerseits Formen wie berim (aus **berō me* könnte berim nur dann entstanden sein, wenn die Verschmelzung aus einer Zeit stammte, wo das auslautende *-ō* noch nicht zu *-ū* geworden war), andererseits for-fiun gl. anclo, anclor, ro-iccu 'erreiche' (nach ir. -biur und -caru gebildet). — Das *-m* der ir. Endung -im muß ursprünglich leniert gewesen sein, vgl. mc. corn. mbr. caraf u. s. w.; in historischer Zeit ist es im Ir. jedoch immer unleniert, was aus dem Einfluß des Verbums 'sein' (ir. am aus **esmi*) zu erklären ist (im Brit. ist **esmi* durch eine analogisch umgebildete Form c. wyf u. s. w. ersetzt worden). Im Brit. steht vor dem lenierten *-m* (-f) der Vokal *-a-*, der aus den *-na*-Stämmen stammt, aller Wahrscheinlichkeit nach aber früh im Paradigma der *-ā*-Stämme eine große Verbreitung gefunden hat. — Die ir. Simplexendung -u (tiagu 'gehe') kann, wie Thurneysen, Handb. S. 339, annimmt, nach dem Vorbild der 2. Sing. geschaffen sein (verhält sich zum *-u*-Timbre der Kompositalendung, wie die Simplexendung der 2. Sing. -i sich zum *-i*-Timbre der entsprechenden Kompositalendung verhält; dabei können auch die Kompositalendungen mit -u der anderen Stammklassen Einfluß geübt haben). Unwahrscheinlich ist wohl die Zurückführung auf **steighō eg*, wobei **eg* eine Nebenform des durch lat. *ego* gr. *ἐγώ* vertretenen Nominativs sein müßte.

2. Sing. Auch hier bestand aller Wahrscheinlichkeit nach ein tiefgehender Unterschied zwischen der Endung der *-o*-Stämme und der Endung der übrigen Stämme. Die *-o*-Stämme mögen eine Endung *-ei* oder *-oi* mit gestoßener Intonation gehabt haben (**bherei*, vgl. lit. vedì 'du führst', reflexiv vedíe-s); daraus erklärt sich ir. -bir, vgl. Meillet, MSL XIV 412—415 (vgl. über c. 2. Sing. Prät. cereis-t § 617). Die Nicht-*o*-Stämme hatten die Endung *-si* (skr. *krīṇā-si* 'du kaufst'); man darf ir. beni auf **bhina-si* zurückführen. Nach Analogie der bei der 1. Sing. waltenden Verhältnisse wurde nun aber *-si* als die Simplexendung (die pronomenhaltige Endung), *-ei* als die Kompositalendung aufgefaßt (*-si* wurde also gewissermaßen als ein Pronomen aufgefaßt, obgleich das wirkliche Pronomen ganz anders lautete; vgl. die nir. Auffassung der Verbalendung -muid als ein Pronomen = sinn 'wir' § 589 Anm. 1); es erfolgten daher Analogiebildungen wie **bhere-si*

(oder **bherei-si?*) ir. beri und **-bhina-jei*, das aber mit **bhina-si* in ir. beni zusammenfiel. Bei den *-i-* und *-ī-*Stämmen fiel *-i-si, -ī-si* mit *-jei, -ījei* zusammen. Die Endungen der *-ā-*Stämme (ir. cari, -cari) müssen analogisch sein, da wohl weder *-ā-si* noch *-ā-jei* zu ir. -i führen konnte. — Die brit. Endungen werden von den *-i-*Stämmen ausgegangen sein: mc. cery aus *-i-si*, mc. ceryd corn. keryth mbr. querez aus *-i-jei*. — In ir. a-t 'du bist' mc. wy-t corn. o-s mbr. ou-t (I 73) ist an die Simplexendung noch ein wirkliches Pronomen gefügt.

3. Sing. Das Keltische hat die idg. Sekundärendung übernommen, die sowohl bei den *-o-*Stämmen als bei den übrigen Stämmen *-t* lautete. Ir. -beir, -ben, -cara, -gaib, -léici aus **bhere-t, *bhinā-t, *qarā-t, *ghabhi-t, *linkuī-t;* ir. berid, benid u. s. w. aus **bheret is, *bhinat is* u. s. w. Die Verschmelzung muß natürlich in eine uralte Zeit zurückgehen. Im Brit. ist die Endung *-īt is* durch ac. istlinnit, die Endung *-āt is* durch die abr. Formen auf -ot, die mc. Formen auf -awt (§ 599 Anm. 3) vertreten; die Kompositalendungen *-et, -at, -āt, -it, -īt* mußten alle schwinden; *-īt* ist noch an den Infektionswirkungen (mc. geill, tyrr § 599 Anm. 1) kenntlich.

1. Plur. Ir. -beram, -benam, -caram, -gaibem, -léicem aus **bhero-mos, *bhina-mos, *qarā-mos, *ghabhi-mos, *linkuī-mos;* ir. bermi, benmi u. s. w. ist durch verhältnismäßig junge Verschmelzung aus **berom ni, *benam ni* u. s. w. entstanden. Das -m der ir. Kompositalformen ist leniert, das -m- der Simplexformen ist unleniert (aus *-mn-*). Im Brit. trat eine ähnliche späte Verschmelzung ein; dabei wurde *-mn-* zu *n* : c. carwn (Form der *-o-*Stämme), corn. keryn (wohl nicht die Form der *-i-*Stämme, sondern eine in der Vokalgebung der beiden Silben an die 2. Pl. [die urspr. in der zweiten Silbe -y- gehabt hat] angeglichene Form); im Br. scheint die Assimilation durch eine rechtzeitige Restitution aufgehoben worden zu sein, worauf *-mn-* zu *-mpn-* wurde (I 171). Oder besteht der Hauptunterschied zwischen dem C., Corn. und dem Br. darin, daß im C. und Corn. ein leniertes *-m*, im Br. ein (aus dem Verbum 'sein' übertragenes) unleniertes *-m* mit dem *n-* des Subjektspronomens zusammentraf? Der Umlaut der Wurzelsilbe in mbr. queromp ist aus der 2. Pl. übertragen.

Anm. 1. In ir. ni-d-an 'wir sind nicht', con-d-an 'sodaß wir sind' ist ausnahmsweise ein Subjektspronomen an das Verbum compositum

angehängt, vgl. dazu § 552, 2. *-mn-* ist hier nicht zu *-m-*, sondern zu *-n-* geworden, was vielleicht auf spätere Entstehung der Gruppen deutet.

2. Plur. Die ererbte Personalendung war etwa *-te* (das Skr. hat die Primärendung *-tha,* die Sekundärendung *-ta*: Präs. *bharatha,* Ipf. *á-bharata*; gr. Präs. φέρετε). Ir. -berid, -benid, -carid, -gaibid, -léicid aus **bhere-te,* **bhina-te,* **qarā-te,* **ghabhi-te,* **linkᵘī-te.* Die Simplexformen (ir. berthe u. s. w.) beruhen auf **bhere-te wes* u. s. w.; die Verschmelzung mit dem Pronomen muß uralt sein. In adib 'Ihr seid' ist das Pronomen zweimal suffigiert, das zweite Mal in der Gestalt **swes.* Im Brit. ist das lautgesetzliche Ergebnis der alten Verschmelzung nicht erhalten, sondern nach dem Wirken der Auslautsgesetze im C. und Corn. durch die Verbindung der Kompositalform mit dem Pronomen **swĕ̄s* ersetzt worden; in mc. cerwch corn. kerough ist also vor dem *x* ein *-t* geschwunden; im Br. ist das -t später restituiert worden, vgl. § 605, 1 Schluß S. 347. Der vor der Personalendung stehende Vokal war in allen brit. Sprachen ein kurzes *-i-*, das entweder von den *-i-*Stämmen ausgegangen ist oder aus *-e-* (*-a-*) durch den umlautenden Einfluß des suffigierten Pronomens **swēs* entstanden ist.

Anm. 2. Im Lat. und im Armenischen (KZ XXXVIII 213) hatte die Endung der 2. Pl. analogisch das *-s* der 1. Pl. angenommen und lautete **-tes* (lat. scribitis). Das Irische verbietet den Ansatz einer derartigen Form für das Keltische. Das anlautende *s-* des Pronomens **swēs* (S. 168) kann also nicht aus der vorhergehenden Verbalendung stammen; es könnte aber aus der 1. Pl. **snōs,* **snēs* übertragen sein, und in diesen Formen könnte das *s-* aus der Verbalendung stammen; für diese Erklärung spricht die Tatsache, daß durch ir. berthe eine *s*-lose Form des Pronomens der 2. Pl. verbürgt ist. Indessen ist auch eine andere Erklärung möglich, s. oben S. 169.

3. Plur. Die idg. Primärendung war *-nti,* die Sekundärendung *-nt.* Das Keltische hat die Sekundärendung übernommen. Ir. -berat, -benat, -carat, -gaibet, -léicet aus **bheront,* **bhinant,* **qarānt,* **ghabhjont,* **linkᵘjont;* ir. berit u. s. w. aus kelt. **beront ei* oder **beront oi* (über das Pronomen vgl. S. 170 und 235). Im Brit. sind die Kompositalendungen verallgemeinert; mc. carant aus *-ant, -ānt* (Form der *-na-*, *-ā-*Stämme, vgl. I 292f.), corn. kerons mbr. queront aus *-ont* (Form der *-o-*Stämme); der Umlaut der Wurzelsilbe im Corn. und Mbr. stammt aus der 2. Pl.

§ 604. Erklärung des Ipf.[1] Allgemeines. Das Imper-

1. Windisch, Das irische Praesens secundarium, KZ XXVII 156—167; Strachan, The so-called absolute form of the Irish imperfect, ZfcPh. II 373ff.

fektum unterschied sich im Idg. vom Präsens durch das Augment *e- und durch die sekundären Endungen (gr. *ἔ-φερον* skr. *á-bharam* 'ich trug'; das Augment stand auch vor den übrigen in uridg. Zeit als präterital aufgefaßten Tempora, also u. a. vor dem Aorist, vgl. arm. Aorist *e-ber* 'er trug'; dagegen nicht vor dem Perfektum). Da das Augment in den meisten idg. Sprachen verloren ging, war die ererbte Bildung des Ipf. wenig charakteristisch, und in mehreren Sprachen ist daher ein neues, im Stamm vom Präsens deutlich verschiedenes Ipf. gebildet worden (lat. ferēbam; lit. sùk-davau, Ipf. von sukù 'ich drehe'; asl. *nesěaxŭ,* Ipf. von *nesą* 'trage'). Die Wege, auf denen ein derartiger charakteristischer Imperfektstamm zustandegebracht wurde, waren sehr verschieden.

Auch im Brit. liegt deutlich eine Tendenz vor, das Ipf. durch die Form des Stammes zu charakterisieren; das charakteristische -*e*- des Ipf. ist jedoch nur im Corn. und Br. ganz durchgeführt: die c. 1. Sing. carwn zeigt, daß urspr. ganz wie im Präsens der -*o*-Stämme ein Wechsel zwischen -*o*- und -*e*- vorhanden war. Das -*e*- wird also in der 2. und 3. Sing. und in der 2. Pl. vorhanden gewesen sein, und es wird in allen diesen Formen ungestört geblieben sein (was im Präs. nicht der Fall war: es wurde hier in der 2. Pl. umgelautet und schwand in der 3. Sing.); aus der 2. Pl. drang das -*e*- in die 1. und 3. Pl. (aus -*e*- entstand im C. vor -*nt* nach I 37 ein -*y*-; vgl. den Umlaut im Corn.); darauf wurde es im Corn. und Br. im ganzen Paradigma durchgeführt. Hiermit hat die Durchführung der Mouillierung im Ir. (§ 598 Anm. 1) nichts zu tun.

Die ursprüngliche charakteristische Eigentümlichkeit des Ipf. darf also nicht in der Stammform, sondern nur in den Endungen gesucht werden. Da das Ipf. im Ir. im Aktiv und im Deponens gleichlautet, so darf man, wo die idg. Aktivendungen zur Erklärung der keltischen Formen nicht ausreichen, eventuell die idg. Medialendungen heranziehen. Die Heranziehung von einzelsprachlichen Endungen wie gr. 1. Pl. -*μεσθα*, deren idg. Alter nicht erwiesen ist, und die außerdem zur Erklärung der keltischen Laute nicht genügen, ist natürlich unerlaubt; auch die Heranziehung von konjunktivischen Endungen wie skr. 1. Sing. Konj. Präs. -*āni* ist gänzlich unerlaubt. Vom keltischen Standpunkt darf man ferner im Ipf. nur Kompositalendungen suchen; denn die irische Regel, daß das Ipf. nur komponiert auftritt, ist unbedingt alt; daß die Unterscheidung zwischen Simplexformen und Kompositalformen, die im Mc. belegt ist, auf Analogiebildung beruht, habe ich in § 599

Anm. 3 ausgesprochen. Freilich ist das irische Imperfektpräverb no- (§ 584) zweifellos jung; es muß aber vor der Ausbildung dieses Präverbs ein anderes Element vorhanden gewesen sein, daß ähnlich wirkte.

Anm. Was dies für ein Element gewesen sein kann, ist schwer zu entscheiden. Fast möchte ich vermuten, daß das idg. Augment *e- im Keltischen als Präverb fungiert hat und an allen morphologischen Eigentümlichkeiten der Präverbia teilgenommen hat; es hat durch ein infigiertes Pronomen von dem Verbum getrennt werden können, es hat in der unechten Komposition den Anlaut des Verbums unleniert gelassen (vgl. § 550, 5 S. 243) u. s. w. Die von allen anderen idg. Sprachen abweichende Trennbarkeit des Augments war aber nicht eine im Kelt. erhaltene hohe Altertümlichkeit, sondern im Gegenteil eine keltische Neuerung. Eine weitere Neuerung wird im Ir. im Anschluß an die Ausbildung des Präverbs no- eingetreten sein. Dies Präverb, das ursprünglich ein Adverbium gewesen ist, wird, wenn es in seiner ursprünglichen konkreten Bedeutung vor eine nur mit dem proklitischen Augment zusammengesetzte Verbalform trat, keine Änderung der Betonung hervorgerufen haben; das unbetonte und bedeutungsleere Augment *e-* konnte daher nun als ein infigiertes Element betrachtet werden. Und als no- seine ursprüngliche konkrete Bedeutung mehr und mehr verlor und ohne Bedeutungsnüance als Vermittler der Infigierung (wo sie nicht in anderer Weise möglich war) verwendet wurde, konnte sich leicht die Regel ausbilden, daß no- vor jede augmentierte Form treten mußte. Vor dem verbundenen Ipf. des Verbums 'sein' blieb no- deshalb weg, weil hier die Infigierung in anderer Weise (zwischen der Kopula und dem Prädikatsnomen, vgl. § 485 Anm., § 545, 2 S. 234) möglich war. Wenn man nicht annehmen will, daß das Augment wirklich in die Stellung zwischen Kopula und Prädikatsnomen versetzt worden ist, würde übrigens auch die Annahme, daß das sonst beim Ipf. obligatorische Augment von jeher vor den unbetonten Formen des Verbums 'sein' gefehlt hätte, eine genügende Erklärung des Fehlens des no- vor diesen Formen sein. Bei dieser ganzen Deutung des no- ist natürlich vorauszusetzen, daß das Augment im Keltischen vor dem Aorist (etwa wegen der Vermischung dieses Tempus mit dem idg. Perfektum) schon sehr früh gefehlt hat. Im Brit. wäre die Entwickelung viel einfacher gewesen: das Augment wäre hier, wie in den meisten anderen idg. Sprachen, spurlos geschwunden. — Die ganze hier vorgetragene Hypothese dürfte mit dem keltischen konservativ-revolutionären Sprachgeist gut stimmen.

§ 605. Erklärung der einzelnen Formen des Ipf. 1) Es muß nach diesen Prämissen sofort in die Augen fallen, daß eine ganze Reihe von Formen des keltischen Imperfekts schlagend mit den Endungen des idg. Ipf. Akt. übereinstimmt, nur daß der Auslaut durch ein heute geschwundenes enklitisches Element in einer sonst nur vorhistorisch zu erschließenden Gestalt erhalten geblieben

ist. So erklären sich: 1. Sing. c. carwn ir. -berinn, 2. Sing. corn. mbr. cares, 3. Sing. c. care-i corn. mbr. care, 1. Pl. ir. -bermis, 2. Pl. ir. -berthe. Das auslautende *-m* ist zu *-n* (unleniert, also ɴ) geworden; das auslautende *-s* als *-s* (unleniert) erhalten; das auslautende *-t* geschwunden. Das enklitische Element muß ein adverbiell fungierendes Wort sein, das erst nach dem Wirken einiger konsonantischen Auslautgesetze und nach dem Wirken der Lenitionsgesetze dazu gekommen ist, mit dem Verbum eine Worteinheit zu bilden, während es früher wohl ganz selbständig gewesen ist. Es muß mit einem Vokal, und zwar mit einem kurzen vorderen Vokal (*e-* oder *i-*) angelautet haben; dieser Vokal bewirkte im Ir. Mouillierung des -nn und -s, bewirkte aber im Brit. keinen Umlaut. Wegen der ir. 2. Pl. ist ein *e-* wahrscheinlicher als ein *i-*, und ich vermute daher, daß es sich um das idg. **est* 'ist' handelt, das als ein ursprünglich selbständiges Sätzchen das Imperfektum begleitet hat um die Dauer hervorzuheben (es hatte also die Bedeutung des russischen *to i dělo* "das ist die ganze Sache" : *on to i dělo igrájet v karty* 'er spielt unaufhörlich, fortwährend Karten'). Die einzelnen Formen waren: 1. Sing. **e-bherom, est*; 2. Sing. **e-bheres, est*; 3. Sing. **e-bheret, est* (daraus **e-bere-e*, woraus nach den Regeln in § 159 S. 251 ff mc. *-ei* corn. br. *-e* entstand; vgl. bes. mc. rei corn. br. re 'einige', I 67); 1. Pl. **e-bheromos, est* (die Sekundärendung war im Idg. etwa **-mo*; vgl. skr. *sunu-más* 'wir pressen aus', aber *á-sunu-ma* 'wir preßten aus'; sie ist aber im Kelt. von der Primärendung verdrängt worden); 2. Pl. **e-bherete, est.* Die 3. Pl. **e-bheront*, *est* mußte durch rein lautliche Entwickelung in der Endung mit dem Präsens zusammenfallen; deshalb wurde im Ir. nach dem Muster der 1. Pl. die Form -bertis neugebildet (vgl. das nach ir. bertit 'sie tragen ihn' analogisch gebildete bermit 'wir tragen ihn', S. 149, und das Verhältnis zwischen den Endungen -mar und -tar im Perf.). Im Brit. hat man dagegen (wegen der Ausbildung eines besonderen Imperfektstammes auf *-e-*) dem Zusammenfall der Endungen des Ipf. und des Präs. keinen Widerstand geleistet; man hat vielmehr sogar auch in der 1. und 2. Pl. die Präsensendungen eingeführt (das C. hat in der 1. Pl. die alte pronomenlose Form *-m*; das *-m* war etwa durch den Einfluß des Verbums 'sein' unleniert; das Br. hat in der 2. Pl. die alte Endung -ch ohne die im Präsens später eingetretene Restitution).

2) Übrig bleiben dann als einer Erklärung bedürftig nur noch

die 2. Sing. ir. -bertha, mc. carut und die 3. Sing. ir. -bered, mc. gwydat, gwydyat (§ 599 Anm. 3). Es handelt sich hier um mediale Endungen, auf die kein enklitisches Element folgte (das *est, das im Aktiv das deutlichste Kennzeichen des Imperfekts war, war im Medium deshalb überflüssig, weil die Präsensformen ein -r angenommen hatten, vgl. § 627). Ganz klar liegt die Sache bei der 3. Sing.; mc. gwydat, gwydyat gehört zu einem medialen Paradigma (ir. ro-finnadar, ro-fitir 'weiß'; in demselben Paradigma hat auch das Slavische eine mediale Form erhalten: asl. *vědě* 'ich weiß'); nach mc. gwydat ist das synonyme mc. atwaenat, atwaenyat gebildet. Ir. -bered, -benad, -carad, -gaibed, -léiced aus **e-bhere-to*, **e-bhina-to*, **e-qarā-to*, **e-ghabhi-to*, **e-linkuī-to*, vgl. gr. *ἐ-φέρε-το* u. s. w. Die mc. Endung -at rührt aus den *-na*-Stämmen her; das vor der Endung stehende *j* kehrt in 1. Sing. mi a wydywn 'ich wußte' Skene II 180, 13, corn. my ny wothyen, ef a wođye, y ny wođyens wieder (ZE 603, Rhys, Rc. VI 47[1]). Schwieriger ist die Erklärung der 2. Sing.; die Endung von ir. -bertha, mc. carut stimmt mit der Endung von skr. 2. Sing. Med. *á-bhara-thās* (man muß dann idg. *-thās* ansetzen, worin vielleicht eine alternierende Nebenform der oben I 249 angenommenen Endung *-thēs* steckt); rätselhaft ist aber dann das vor der Endung im Mc. stehende -u-; ich vermute, daß es sich um eine Vermischung mit dem Optativ (skr. 2. Sing. Med. *bhárē-thās* aus **bheroi-thās*) handelt; die Form wäre also aus dem Paradigma des kelt. Ipf. Konj. eingedrungen.

§ 606. Etymologische Erklärung des Ipv. In der 2. Sing. hatte der Ipv. bei den *-o*-Stämmen keine Personalendung, sondern lautete auf den Stammvokal aus: **bhere*; daraus ir. beir; vgl. gr. *φέρε*, lat. scrībe. Weniger sicher ist es, ob auch die Nicht-*o*-Stämme von jeher endungslose Imperative gebildet haben; sicherer bezeugt ist eine Form auf *-dhi* (gr. *ἴ-θι* 'geh!'); endungslose Formen kommen jedoch in den verschiedensten idg. Sprachen vor, mögen sie ererbt oder neugebildet sein, und auch für das Keltische sind sie vorauszusetzen: **bhina*, **qarā*, **ghabhi*, **linkuī*.

Es hat im Idg. noch besondere Imperativformen wenigstens für die 3. Sing. gegeben (vgl. gr. *φερέτω*, lat. scrībitō); diese Formen sind aber im Kelt. aufgegeben. Überall außerhalb der 2. Sing. werden in imperativischer Funktion Formen verwendet, die mit den Kompositalformen des Indikativs identisch sind. Daß sie gerade mit den Kompositalformen identisch sind,

bedeutet nach § 602, daß beim Imperativ kein Subjektspronomen suffigiert gewesen ist. Aus diesem Prinzip erklären sich die Formen der 1. Sing. (ir. tiag § 598 Anm. 5), der 1. und 2. Pl. ohne weiteres. In der 3. Sing. wird eine Form verwendet, die auch beim Deponens verwendet wird und daher als eine alte Medialform gedeutet werden darf. Anzusetzen ist **bhere-to, *bhina-to, *garā-to, *ghabhi-to, *link^uī-to*; die Form ist identisch mit der Grundform, aus der die 3. Sing. Präs. Ind. des Deponens ir. -sechetha-r 'folgt', lat. sequitu-r durch den Antritt eines *-r* aus **se* (I 71, § 625) gebildet ist. Sowohl im Ir. wie im Brit. (wo die Form der *-o*-Stämme verallgemeinert ist: mc. caret u. s. w.) hat aber eine Wechselwirkung zwischen der 3. Sing. und der 3. Pl. stattgefunden; daher im Ir. bei den *-o*-Stämmen die Endung -ad statt -ed (berad nach 3. Pl. berat aus **bheront*); im Brit. umgekehrt 3. Pl. auf -ent statt -ont nach dem Sing. (mc. mbr. 3. Pl. carent); im Corn. ist die Pluralform carens auch als Singularform verwendet worden; dabei ist die schwache Aussprache des *n* vor einem auslautenden *-s* mit im Spiele, vgl. I 539, Nachtrag zu I 138; deshalb kann auch umgekehrt die Form ohne (geschriebenes) -n- als Pluralform vorkommen: hembrynkys 'sie sollen bringen' P. C. 584. Die Verwendung einer gemeinsamen Form als Sing. und Plur. war wegen der in § 589, 2 besprochenen syntaktischen Regeln unanstößig (ganz anders Stokes, Beitr. z. vgl. Sprachf. III 158, Trans. Phil. Soc. 1860—61 S. 171 f.).

XVI. Aktivische Flexion des Konjunktivs[1].

§ 607. Ir. Konjunktivparadigma (ber- 'tragen', léic- 'lassen', tiag- 'gehen').

			-*ā*-Konjunktiv		-*s*-Konjunktiv
Praes. simplex	Sing.	1	bera	léicea	tiasu
		2	bere	léice	tési
		3	berid	léicid	téis
	Pl.	1	bermi	léicmi	tiasmi
		2	berthe	léicthe	*tiaste
		3	berit	léicit	tiasit

1. Thurneysen, Zu den irischen Verbalformen sigmatischer Bildung. KZ XXXI 62—102; Strachan, Trans. Phil. Soc. 1899—1902, 291—314; Vendryès, MSL XI 258 ff.; d'Arbois de Jubainville, MSL I 134—144; Loth, MSL V 136 ff., Rc. VII 233.

		-ā-Konjunktiv		-s-Konjunktiv
Praes. comp.	Sing. 1	-ber	-léic	-tias
	2	-bere	-léice	-téis
	3	-bera	-léicea	-té, -téi
	Pl. 1	-beram	-léicem	-tiasam
	2	-berid	-léicid	-tésid
	3	-berat	-léicet	-tiasat
Ipf.	Sing. 1	-berinn	-léicinn	-tésinn
	2	-bertha	-léicthea	-tiasta
	3	-berad	-léiced	-téised
	Pl. 1	-bermis	-léicmis	-tiasmis
	2	-berthe	-léicthe	-tiaste
	3	-bertis	-léictis	-tiastis

Anm. 1. Der Stamm des *-ā*-Konjunktivs wird meist so gebildet, daß *-ā-* an den Wurzelauslaut tritt; die präsensbildenden Elemente der *-o-* : *-e*-Stämme, der *-na*-Stämme und der *-i*-Stämme fehlen also im Konjunktiv; zu renim 'kaufe', gaibim 'nehme' lautet der Konj. 3. Sing. -ria, -gaba: bisweilen weicht der Konjunktivstamm durch eine Alternation im Wurzelvokal vom Indikativstamm ab: Ind. mairnid 'verrät', at-bail 'stirbt', ad-baill 'was stirbt' (*-ll-* aus *-ln-*; ist wie mairnid ein umgebildeter *-na*-Stamm), Konj. 3. Sing. -mera, at-bela. Bei den *-ā*-Indikativen ist der Konjunktivstamm mit dem Indikativstamm identisch. In allen diesen Fällen ist der auslautende Konsonant der Wurzel im ganzen Konjunktivparadigma unmouilliert. Dagegen entspricht den indikativischen *-ī*-Stämmen ein *-ā*-Konjunktiv mit mouilliertem Wurzelauslaut (und daher mit -ea und -e- statt -a und -a- in den Endungen).

Das *-s-* des *-s*-Konjunktivs hatte wechselndes Timbre, im Wesentlichen nach denselben Regeln wie bei dem Ind. der *-o-* : *-e*-Stämme; jedoch scheint der ganze Plur. des Praes. simplex und des Ipf. unmouilliertes *-s-* gehabt zu haben; und dies unmouillierte *-s-* dringt bisweilen in den Sing. des Ipf.: co chotabosad-si gl. ut uos comminueret Ml. 18a 7 (com- + bo-n-g-). Das konjunktivische *-s-* wird unmittelbar an den Wurzelauslaut gefügt, wobei die Wirkungen der die *-s*-Gruppen betreffenden Lautgesetze sich zeigen; präsensbildendes infigiertes *-n-* fehlt: Präs. Konj. 1. Sing. tiasu, 2. Sing. con-íis, 3. Sing. in-fé, in-ré, fris-n-orr, 3. Pl. fris-n-orrat von tiag- 'gehen', com- + ic- 'können', in- + fiad- 'erzählen', in- + reth- 'angreifen', frith- + org- 'beleidigen'. In der vokalisch auslautenden 3. Sing. des Praes. compos. sollte, wenn die Verbalform betont war, lautgesetzlich Auslautsdehnung eintreten; diese Dehnung ist zum Teil analogisch in die übrigen Formen gedrungen: 1. Sing. fu-lós nach 3. Sing. fo-lló zu fo-lo-n-g- 'ertragen' u. s. w. (I 294); dabei trat an die Stelle eines -é- vor unmouillierten Konsonanten analogisch der Diphthong *-ia-*: 3. Pl. Ipf. in-griastais zu in-grennat 'welche verfolgen' (**ghre-n-dh-na-*), vgl. § 200 I 295. Der in der 3. Sing. des Praes. compos. bei Betonung der Verbalform aufgehobene Unterschied zwischen ursprüng-

lich kurzen und ursprünglich langen Vokalen mußte nach den Lautgesetzen wieder deutlich werden, wenn ein Präverb betont war: ein kurzer auslautender Vokal mußte dann schwinden (na-d-fu-l 'die er nicht ertragen kann', fo-lo-n-g-); ein langer Vokal mußte dagegen erhalten bleiben; sehr oft ist jedoch auch ein langer Vokal geschwunden (con-éi-t von com-in- + tiag- u. s. w., § 156 Anm. 2 I 249); bisweilen ist auch ein kurzer Vokal erhalten geblieben (arna-in-gre 'damit er nicht verfolge' Ml. 111c 6). Durch diesen (lautgesetzlichen und analogischen) Vokalschwund entstehen oft Formen, in denen von der Verbalwurzel nur der anlautende Konsonant oder gar nichts übrig ist (as-n-ind Ml. 23d 2 zum Ind. ass-ind-et 'erklärt'). — Verhältnismäßig selten weicht der Stamm des *-s*-Konjunktivs durch eine idg. Alternation mit Bezug auf den Wurzelvokal vom Ind. ab; so in guidimm 'ich bitte', Konj. 2. Sing. -geiss; vielleicht auch in saigim 'suche', Konj. 2. Sing. ro-saís gl. ut attingere possis Thes. II 28, 35, vgl. ara-cuintea 'damit er suche' Ml. 51a 18 (com-di- + saig-); es würde sich hier um eine idg. Alternation *a* : *ā* handeln.

Anm. 2. Bei den **Hiatusverben** sind die Formen des *-ā*-Konjunktivs und des *-s*-Konjunktivs zum Teil durcheinander geraten. Zu Ind. biuu 'ich bin', -gníu 'ich tue', 3. Sing. bíid, -bí, gniith, -gní lautet der Konj. 1. Sing. beo, -gnéo, 3. Sing. beid, -bé, -gné (mit dem Vokal -e- im ganzen Konjunktiv: Ipf. 1. Pl. -bemmis, -gnemmis, 3. Sing. -beth, -gned u. s. w.). Derselbe Gegensatz zwischen dem indikativischen *-i-* und dem konjunktivischen *-e-* findet sich auch bei dem Verbum ad-cii 'sieht', Konj. 2. Pl. ad-ced Wb. 11b 22 (der Konj. dieses Verbums hat jedoch mediale Endungen, vgl. Verbalverz.). Das -e- kann in allen zweisilbigen Formen aus hiatusbildendem *-ia-* entstanden sein, vgl. I 311; auch -bé, -gné werden lautgesetzliche Formen sein (vgl. scé aus **sqwijats* I 252); einsilbige Formen wie Ipf. 3. Sing. -beth, -gned sind aber analogisch, und beo, -gnéo sind nach dem Muster der *s*-Konjunktive gebildet.

Die Konjunktive der *-na*-Stämme zeigen gleichfalls eine gemischte Flexion: 1. Sing. coni-gléu gl. ut non haeream Ml. 86b 8 (Ind. glenaid 'bleibt stecken'), 3. Sing. -ria, 3. Pl. -riat (renim 'verkaufe'), aber 3. Pl. rel. glet-e 'welche stecken bleiben'. Die belegten Formen sind mit Ausnahme der 1. Sing. die Formen des *-ā*-Konjunktivs.

Anm. 3. Abweichende Endungen. Die Kompositalform der 1. Pl. des verbundenen Verbums 'sein' (der Kopula) lautet -ban; damit identisch ist der Imperativ baán, ban (der Ipv. schließt sich, wie immer, mit Bezug auf die Endung an die Kompositalformen an). Imperativisch fungierende Formen des *-s*-Konjunktivs sind tair, atræ, comeir, foir, no-m-ain § 598 Anm. 5.

Anm. 4. Verschmolzene Formen: 3. Sing. rel. beras, tias, 1. Pl. rel. berme, tiasme, 3. Pl. berte, tiaste. Formen mit suffigiertem Objekt werden wohl in ähnlicher Ausdehnung wie beim Ind. vorhanden gewesen sein; Belege fehlen fast gänzlich; über snáids-iunn s. S. 149. Verschmelzungen des Konjunktivs mit dem Adverbium and finden sich nicht

(vgl. dazu, daß das infigierte Adverbium -d- in gewissen Fällen gleichfalls nur den Ind., nicht aber den Konj. begleitet, § 537, 2 S. 220).

Anm. 5. Über den Konjunktiv im Neuirischen vgl. Sarauw, ZfcPh. IV 72 ff.

§ 608. Brit. Konjunktivparadigma. Für das Mc. wähle ich als Paradigma das Verbum 'lieben', für das Corn. und Br. (um nicht zuviel Formen konstruieren zu müssen) das Verbum 'können' (daneben mbr. beuaff 'leben', deceff 'trügen').

			Mc.	Corn.	Mbr.
Präs.	Sing.	1	car(h)wyf	gyllyf	guillif
		2	cer(h)ych	gylly	guilly
		3	car(h)o	gallo	gallo
	Pl.	1	car(h)om	gyllyn	guelhomp (beohimp)
		2	car(h)och	gallough	guelhet
		3	car(h)ont	gallons	galhint (deceffont)
Ipf.	Sing.	1	car(h)wn	gallen	galhenn
		2	car(h)ut	galles	galhes
		3	car(h)ei	galle	galhe
	Pl.	1	car(h)em	gallen	galhemp
		2	car(h)ewch	galleugh	galhech
		3	cer(h)ynt	gallens	galhent

Anm. 1. Das für den **Konjunktivstamm** charakteristische *h* ist im Mc. im Präs. weniger fest als im Ipf.; im Mbr. ist das *h* im Präs. nur in den drei Pluralformen belegt; im Corn. fehlt das *h* regelmäßig. Das *h* verschmilzt mit einem vorhergehenden Konsonanten nach den Regeln I 409 f., und derartige Verschmelzungen lassen sich auch aus dem Corn. belegen: mc. 3. Sing. dycko, dywetto, eistetho (neben lladho) I 410; corn. Präs. 2. Sing. lyttry, Ipf. 3. Sing. ladtre R. D. 58, O. M. 2232 von laddra 'stehlen'; Präs. 3. Sing. deppro O. M. 187 (von dybbry 'essen'), effo P. C. 1620 (von eve 'trinken'), re-thokko, pysso, cresso I 410, 501, leuerryf, lauarre S. 322 Z. 29, S. 329 Z. 24, kerry, guylly § 595, 5, yllyf u. s. w. S. 353 (daneben Formen, in denen die Wirkungen der Verschmelzung aufgehoben sind: na-n laddro 'damit er ihn nicht stehle' R. D. 380, may tebro 'damit er esse' O. M. 200). — Im Mc. dringt das *h* auch in einige nicht-konjunktivische Formen, § 599 Anm. 3 Fußnote. Im Nbr. ist das aus *vh* entstandene *f* aus Formen wie mbr. marvhenn, bevhenn, Ipf. Konj. von meruell 'sterben', beuaff 'leben' (vgl. mbr. gouffenn von gouzout 'wissen', I 423) auf sämtliche Imperfekte des Konj. übertragen worden: nbr. kanfenn 'ich würde singen'; im Präs. Konj. ist das *h* aufgegeben: Pl. kanimp u. s. w. (dialektisch -fomp, -fet, -font).

Über den Gegensatz zwischen corn. Ind. gyllyn 'ich konnte' und Konj. gallen s. § 599 Anm. 1 (Konj. 3. Pl. fallens M. C. 49).

Das *h* des Konjunktivs ist aus einem *s* entstanden; nur in zwei archaischen mc. Formen hat dies *s* sich (wie beim irischen *s*-Konjunktiv) unmittelbar mit dem auslautenden Konsonanten der Wurzel verbunden: duch 'er führe' (Loth, Rc. XX 79 f.) zum Präs. Ind. dygaf (*-x* aus *ks*), gwares 'er helfe' (Rhys, Rc. VI, 36) zum Inf. gwaret (*-s* aus *ts*). Spur einer entsprechenden Bildung ist mc. tech- in ny rydecho 'wer nicht flieht' (§ 542 S. 228) br. tec'het 'fliehen' zu ir. techid 'flieht', Konj. 1. Sing. -tes (*x* aus *kus* I 128 hat sich auf das ganze Verbum verbreitet).

Anm. 2. (Suppletivismus, *-l*-Konjunktive). Bei dem Verbum 'gehen', dessen Ind. von der idg. Wurzel **aǵ-* (lat. agō I 96) gebildet wird (mc. corn. af mbr. aff 'ich gehe', 3. Sing. mc. corn. mbr. a), wird der Konjunktiv meist von einer anderen Wurzel gebildet: mc. Präs. Sing. 1. elwyf, el(h)wyf, 2. el(h)ych, 3. el, Pl. el(h)om, el(h)och, el(h)ont, Ipf. el(h)wn u. s. w.; corn. Präs. yllyf, ylly, ello, yllyn, yllough, *ellons, Ipf. ellen u. s. w. (-ll- aus *-lh-*); mbr. 3. Sing. me a y-el, me a y-elo 'ich werde gehen' (die einzige häufige Form dieser Wurzel im Mbr.; zum Hiatuseinschub vgl. § 218); 2. Pl. net elot 'Ihr werdet nicht gehen' Jés. 201 b. Daneben kommen einige regelmäßige Formen von der Wurzel **aǵ-* vor: mc. 3. Sing., Pl. aho, ahont; im Mbr. herrschen diese Formen: Präs. 1. if, 2. y, 3. ay, Pl. 1. a(h)imp, ehomp, 2. ehet, eheut, 3. ahint, Ipf. ahenn u. s. w. Der suppletivistische Konjunktiv war ursprünglich auch bei dem Verbum 'kommen' (mc. Ind. deuaf 'ich komme' u. s. w. I 100) vorhanden: mc. Präs. Sing. 1. del(h)wyf, 3. del u. s. w.; daneben hat das Mc. auch 3. Pl. deuhont (Loth, Rc. XXXI 494) und Formen, die von der Wurzel des Verbums 'sein' mit dem Präverb **to-* gebildet sind: Sing. 1. dy-bwyf, 3. dyppo, dyffo u. s. w.; diese Formen sind im Corn. alleinherrschend: dyffyf, dyffy, deffo u. s. w.; im Br. ist der Suppletivismus beseitigt: Sing. 1 duiff, 2. duy, 3. duy, deuy, Pl. deuhimp u. s. w.

Die Wurzel, die sich in dieser Weise mit der Wurzel **aǵ-* kombiniert hat, liegt im Ir. zunächst mit der Bedeutung 'gehen' in einer Reihe von Zusammensetzungen vor: a-ta-ella 'besucht sie' (Inf. ad-all), do-da-aid-lea 'der sie besucht' (Inf. t-ad-all), lase sechmi-n-ella 'indem er vorübergeht' u. s. w.; ferner mit der kausativischen Bedeutung 'gehen lassen': a-t-com-la 'er fügt sich selbst hinzu', do-e-cm-alla 'sammelt' (**to-eks-kom-*), t-ella § 572, 7, § 570 S. 271 f. (to-ell- 'wegnehmen, stehlen' stimmt semasiologisch genau mit to-ag- 'forttreiben, rauben', Inf. t-áin). Ir. Ind. -ella verhält sich zum brit. Konjunktivstamm el- wie ir. ad-baill zu at-bela S. 350, d. h. der Ind. enthält ein präsensbildendes *-nā-*. Die Verwandtschaft mit gr. *ἐλα-ύνω* 'treibe, fahre', arm. *ela-nem* 'komme heraus, steige hinauf', *ełanim* 'werde' (*-ł-* aus *-ln-*, KZ XXXIX 424) liegt auf der Hand. Vielleicht gehört zu derselben Wurzel auch das Prät. mc. ry-gallas 'ist fortgegangen', corn. gallas 'ist gegangen, geworden' S. 275 (*-ll-* aus dem im Brit. verlorenen, im Ir. erhaltenen Präs. Ind.).

Nach dem Muster der Verba 'gehen' und 'kommen' ist im C. und Corn. auch zum Verbum 'tun' (mc. gwnaf u. s. w. I 96) ein *-l-* Konjunktiv ge-

bildet worden: mc. gwnel(h)wyf, 3. Sing. gwnel u. s. w. (neben 3. Sing., Pl. gwnaho, gwnahont), corn. gurylIyf, gurylly, gurello u. s. w. (daneben 3. Pl. may wrons, 'damit sie tun' O. M. 2034; im Br. nur regelmäßige Formen: mbr. Präs. 1. Sing. gruif, grif, 3. Pl. grahint u. s. w.). Die Neubildung erklärt sich daraus, daß mc. gwnaf u. s. w. überhaupt als ein Kompositum von af 'ich gehe' behandelt wird. Indem aber schließlich das *-l-* als ein ableitendes Element aufgefaßt wurde, wurde im Corn. auch zu dem Verbum 'geben' (corn. rof 'ich gebe') Konjunktivformen mit *-l-* gebildet: Präs. Konj. 3. Sing. rollo, 3. Pl. rollons, Ipf. Konj. 3. Sing. rolle, rolla (daneben Präs. Konj. 3. Sing. roy u. s. w., vgl. Verbalverz. ber-).

Anm. 3. Ein gewisses Schwanken in den **Endungen** beruht auf gegenseitiger Beeinflussung der verschiedenen Personen. Das -wy- der 1. Sing. kann im Mc. auf die 3. Sing. (-wy) und 3. Pl. (-wynt) übertragen werden, und umgekehrt kann -wy- durch den Einfluß der Endungen mit -o- zu -oe- werden (1. Sing. -oef, 3. Sing. -oe, 3. Pl. -oent). Im Mbr. ist das -i- der 1. Sing. auf die 1, 3. Pl. übertragen worden, die sich dadurch deutlicher vom Indikativ unterscheiden; für die 3. Pl. ist die Endung -(h)ont nur spärlich belegt (Nonne 1449 f.); das Fehlen des Umlauts beweist aber, daß die Endung -(h)int nicht alt sein kann.

Aus dem Abr. ist belegt: decmint 'werden zehnten', iolent gl. precentur (mit auffälligem -e-).

Aus der späteren Entwickelung sei hervorgehoben, daß im Nbr. in der 1. Sing. des Präs. (wie beim Ind.) die Endung -f durch das aus dem Ipf. eingedrungene -nn ersetzt worden ist: kaninn von kana 'singen'; die 2. Pl. des Präs. Konj. lautet nbr. kanot.

Etymologische Erklärung des Konjunktivparadigmas.

§ 609. Präs. Konj. Der ir. *-ā*-Konjunktiv hat eine genaue Entsprechung im Lat.: 1. Sing. scrībam, 1. Pl. scrībāmus neben dem indikativischen *-o-* : *-e-*Stamm scrībō; alat. 3. Sing. ad-uenat, per-uenat neben ueniō. Im Lat. gibt es auch einen *-ē*-Konjunktiv: amem, amēmus neben dem indikativischen *-ā*-Stamm amō amāmus; von einem solchen Konjunktiv gibt es im Ir. keine Spur, wohl aber, wie ich glaube, im Brit. (c. car(h)wyf I 51).

Das Nebeneinander eines *-ā*-Stammes und eines *-o-* oder *-i̯o-*Stammes kommt auch in anderen idg. Sprachen vor, aber so, daß der *-ā*-Stamm dem Ind. des Aorists gehört: asl. *zove-tŭ* 'ruft', Aor. 3. Sing. *zŭva*; asl. *piše-tŭ* 'schreibt' (*-i̯o*-Stamm), Aor. 3. Sing. *pĭsa*; lit. sukù 'ich drehe' (*-o*-Stamm), Aor. 3. Sing. sùko; léidžiu 'lasse' (*-i̯o*-Stamm), Aor. 3. Sing. léido. Neben einem präsentischen *-ā*-Stamm steht ein aoristischer *-ē*-Stamm in lit. mataũ 'ich sehe', 3. Sing. mãto, Aor. 3. Sing. mãtė. Die italisch-keltischen Kon-

junktivformen sind mit den slavisch-baltischen indikativischen Aoristformen ganz identisch; derartige mit einem Indikativ identischen Konjunktivformen nennt man in der idg. Grammatik gewöhnlich Injunktive.

Anm. Aus der Zugehörigkeit des keltischen Konjunktivs zum idg. Aoristparadigma erklärt sich auch das Fehlen des präsensbildenden *-n-* in ir. -mera, at-bela (§ 607 Anm. 1 S. 350, vgl. lat. attigat zu attingo) und der Suppletivismus bei mc. af, Konj. elwyf (§ 608 Anm. 2; vgl. lat. tulat zu ferō, etymologisch zum *n*-Präsens tollō).

Auch die ir. *-s*-Konjunktive sind in der 3. Sing. (und vielleicht in der 2. Pl., ausnahmsweise auch in der 2. Sing.) mit den indikativischen *-s*-Aoristen anderer idg. Sprachen identisch, sind also Injunktive. Sonst erscheint jedoch im ir. Konjunktiv nicht (wie in den indikativischen Aoristformen des Idg.) ein *-s*-Stamm, sondern ein *-so-* : *-se*-Stamm, der mit dem konjunktivischen *-so-* : *-se*-Stamm des Gr. und des Indischen (gr. Ind. *ἐρύ-σσ-αμεν* 'wir zogen' [*-αμ-* aus *-m̥m-*], Konj. bei Homer *ἐρύ-σσο-μεν*, skr. Ind. *á-nāi-ṣ-ṭa* 'Ihr führtet', Konj. in den Veden *nē-ṣa-tha*) identifiziert werden könnte. Wie das Gemisch der beiden Bildungsweisen in der irischen Flexion aufgekommen ist, bleibt unsicher.

Die einzelnen Formen der irischen Konjunktivformationen lassen sich etwa in der folgenden Weise erklären. *-ā*-Konjunktiv: 1. Sing. -ber aus **bherām* vgl. lat. feram; die Simplexform bera verhält sich dazu, wie im Ind. biru sich zu -biur verhält. Die endungslose Kompositalform ist analogisch auch auf diejenigen Fälle übertragen, wo vor der idg. Endung **-ām* ein *-j-* stand (no-fóid gl. mittere 'daß ich schicke' Wb. 23d 1); lautgesetzlich wäre in diesen Fällen die ir. Endung *-e. 2. Sing. -bere etwa aus **bherā-jei* oder **bherā-ei* (vgl. die litauische analogisch gebildete Form sukaĩ 'du drehtest'), bere aus **bherāsi*. 3. Sing. -bera aus **bherāt* (§ 156 I 250), berid (beraid) aus **bherāt is*. Die Pluralformen zeigen die aus dem Ind. bekannten Personalendungen hinter einem Stamm auf *-ā-*. — *-s*-Konjunktiv: 1. Sing. -tias, 2. Sing. -téis aus **steigh-s-ō*, **steigh-s-ei*; dazu Simplexformen wie beim Ind. der *-o*-Stämme. Die imperativisch fungierende 2. Sing. a-t-ré geht auf **reǵ-s-s*, die 3. Sing. -téi, -té geht auf **steigh-s-t* zurück, s. I 244 f., vgl. skr. (vedisch) *á-prā-s* 'du fülltest, er füllte' (mit Schwund eines *-s* in der 2. Sing., eines *-t* in der 3. Sing.), asl. *da* 'du gabst, er gab' (mit Schwund der auslautenden Konsonanten; vgl. 2. Pl. *da-s-te* u. s. w.). Die Pluralformen stimmen mit den

indikativischen *-o*-Stämmen (über die 2. Pl. vgl. § 611 Anm. 1 c°).

Die brit. Formen bieten der Erklärung erhebliche Schwierigkeiten. Trotz dem mehr oder weniger konsequent durchgeführten aus dem *-s*-Konjunktiv stammenden *-h-* gehen die Endungen offenbar auf den *-ā-* und *-ē*-Konjunktiv zurück. 1. Sing mc. carwyf führe ich auf **qarēmi* zurück (I 51), aber auch in corn. gyllyf mbr. guillif steckt wohl die Endung *-ēmi;* vermutlich entwickelte das *-ē-* sich in verschiedenen Formen des Paradigmas verschieden, worauf éine Lautgestalt im C., eine andere im Corn. und Br. verallgemeinert wurde. 2. Sing. corn. gylly mbr. guilly wohl aus *-ēsi;* in mc. cerych kann das -ch schwerlich ein suffigiertes Pronomen sein; wahrscheinlicher ist es, daß es sich um eine ursprünglich imperativische Form handelt, die in das konjunktivische Paradigma aufgenommen wurde, vgl. skr. 2. Sing. Ipv. Med. *bháva-sva;* cer-y-ch müßte dann auf *-i-swo* zurückgehen (das *-i-* müßte aus den *-i*-Stämmen übertragen sein); vgl. Loth, Rc. XV 93f. Die brit. 3. Sing. geht auf die Kompositalendung zurück; lautgesetzlich müßte die Form dann aber endungslos sein, da sowohl *-āt* wie *-ēt* im Brit. abfallen mußte; die endungslose Form ist erhalten in mc. el, mbr. y-el (und y-elo; corn. ello) 'er gehe' § 608 Anm. 2; in der Regel hat jedoch die 3. Sing. Konj., um vom Ind. unterschieden werden zu können, aus dem Plur. den Vokal -o übernommen, der als das charakteristische Merkmal des Konjunktivs aufgefaßt wurde. Einen gewissen Einfluß mag dabei das beim Ipf. (Ind. und Konj.) stattfindende Verhältnis zwischen der 3. Sing. und den Pluralpersonen ausgeübt haben (es ist bemerkenswert, daß die mc. Personalendungen des Plur. des Konjunktivs mit dem Ipf. stimmen). Im Plural ist der Vokal *-o-* wohl in der dritten Person entstanden. Die Endung *-ānt* hätte nach § 197, 1 zu *-ant* werden müssen; die Länge ist aber aus den anderen Personen, und zwar in der Gestalt *-ō-*, wieder eingeführt worden und nun zu *-o-* gekürzt worden (die langvokalische Form ac. cuinhaunt gl. deflebit 'werden beweinen' wird ein Ind. sein, vgl. S. 338[1]); das so entstandene *-o-* ist im C. im ganzen Plur. durchgeführt, mag auch einst im Corn. und Br. durchgeführt gewesen sein; im Mbr., wo das *-h-* in den drei Pluralpersonen das wesentlichste Merkmal des Konjunktivs geworden war, sind die Endungen unter den Einfluß des Präs. Ind. geraten; so auch im Corn., wo jedoch der Gang der Entwickelung weniger klar ist. Im Br. hat außerdem die Tendenz geherrscht, das *-i-* (> *-ī-* > *-ē-*) aus der 1. und 2. Sing. in den Plural einzuführen; in der 3. Plur. be-

ruht das neben -int stehende abr. -ent wohl auf einer Kürzung nach § 197, 1.

§ 610. Das Ipf. Konj. ist eine Neubildung, die vom -*s*-Konjunktiv ausgegangen ist. Der -*s*-Konjunktiv ist durch die Annahme der imperfektischen Endungen imperfektisch geworden. Das im Brit. erscheinende -*h*- ist auch im Ir. vorhanden gewesen, ist aber wie sonst überall im Ir. geschwunden; in Formen wie -ber(a)inn u. s. w. ist das Timbre des Wurzelauslauts vom -*ā*-Konjunktiv beeinflußt. Zweifellos besteht ein Zusammenhang mit dem lat. Ipf. Konj. (scriberem u. s. w.).

Mit dieser Neubildung mag der alte Optativ sich gemischt haben (mc. carhut aus carut, vgl. § 605).

XVII. Aktivische Flexion des Fut. und Konditionalis[1].

§ 611. Irisches Futurparadigma (rannid 'teilt', léicid 'läßt', canid 'singt', berid 'trägt', guidid 'bittet').

(Siehe Tabelle auf folgender Seite.)

Anm. 1. Stammbildung. a) Das -*b*-Futurum zeigt teils die Flexion der -*o*- : -*e*-Stämme (1. Sing. Fut. comp.), teils die aus dem -*ā*-Konjunktiv bekannten Endungen (1., 2. Sing. Fut. simpl., 2., 3. Sing. Fut. compos.). — Das Timbre des futurischen -f- oder -b- hängt zum Teil von dem unmittelbar vorausgehenden Wurzelauslaut des Verbums ab (rannfa zum -*ā*-Präsens rannid mit unmouilliertem -*nn*-, léicfea zum -*ī*-Präsens léicid mit mouilliertem -c-); oft finden sich jedoch auch neben -*ā*-Präsentien Futurformen mit mouilliertem -f-, -b- (atrefea 'wird wohnen' zum Präsens atreba 'wohnt'). Steht zwischen dem Wurzelauslaut und dem -f-, -b- ein Vokal, so schwankt das Timbre, jedoch so, daß Mouillierung häufiger als Nicht-Mouillierung ist (Beispiele wie pridchibid 'wird predigen' zum -*ā*-Präsens pridchid 'predigt' neben hi-pridchabat 'werden sie predigen?' Wb. 13a 13, ni cumgubat 'sie werden nicht können' Ml. 54a 19 neben ni cumcaibed 'er würde nicht können' 42c 32 richten sich nach den Timbre-Regeln der -*o*- : -*e*-Stämme, § 598 Anm. 1 S. 332; analogisch zu erklären sind Formen wie ní foircnibea 'wird nicht enden' Ml. 69b 9, duroscibet 'sie werden sich auszeichnen' 84b 1, s. Verbalverz. forcenn-, scuich-; immer unmouilliert ist selbstverständlich das -b der 1. Sing. Fut. compos.; nío-ainib sa 'ich werde nicht aufhören' Ml. 53b 8 u. s. w. ist nur orthographisch ungenau: -i- statt -iu-). — Mit Bezug auf den

1. Vgl. Thurneysen, IF Anz. IX 47 Z. 3f.; Vendryès, Sur l'hypothèse d'un futur en -*bh*- italo-celtique, Mélanges Havet (1909) S. 557 ff.; E. Kieckers, Zum altirischen f- und b-Futur, IF XXVII 325—332; Zimmer, KZ XXX 112 ff., 209 ff.; Thurneysen, Zu den irischen Verbalformen sigmatischer Bildung, KZ XXXI 62—102; Strachan, Trans. Phil. Soc. 1899—1902, S. 291 ff.

Paradigma zu § 611.

			-*b*-Futurum		-*ā*-Futurum		-*s*-Futurum
Fut. simpl.	Sing.	1	rannfa	léicfea	cechna	béra	gigsea
		2	rannfe	léicfe	cechne	bére	(gigsi?)
		3	rannfid	léicfid	cechnid	bérid	gigis
	Pl.	1	rannfimmi	léicfimmi	cechnimmi	bérmi	gigsimmi
		2	rannfide	léicfide	cechnide	bérthe	gigeste
		3	rannfit	léicfit	cechnit	bérit	gigsit
Fut. compos.	Sing.	1	-rannub	-léiciub	-cechan	-bér	-gigius
		2	-rannfe	-léicfe	-cechne	-bére	-gigis
		3	-rannfa	-léicfea	-cechna	-béra	-gig
	Pl.	1	-rannfam	-léicfem	'-cechnam	-béram	-gigsem
		2	-rannfid	-léicfid	-cechnid	-bérid	-gigsid
		3	-rannfat	-léicfet	-cechnat	-bérat	-gigset
Konditionalis	Sing.	1	-rannfinn	-léicfinn	-cechninn	-bérinn	-gigsinn
		2	-rannfada	-léicfeda	-cechnada	-bértha	-gigesta
		3	-rannfad	-léicfed	-cechnad	-bérad	-gigsed
	Pl.	1	-rannfimmis	-léicfimmis	-cechnimmis	-bérmis	-gigsimmis
		2	-rannfide	-léicfide	-cechnide	-bérthe	*-gigeste
		3	-rannfitis	-léicfitis	-cechnitis	-bértis	-gigsitis

Stimmton des Futurzeichens gelten die Regeln: 1) Im Silbenauslaut erscheint -b-, -b (1. Sing. Fut. compos. -léiciub; vgl. folnibthe 'Ihr werdet herrschen' und andere Formen des Deponens und des Passivs); 2) zwischen Vokalen ist -b- häufiger als -f-; lautgesetzlich wäre immer nach einem betonten oder unbetonten Vokal -b- zu erwarten; Formen wie ad-id-roillifet 'welche es verdienen werden' Ml. 61a 20 und ceine no-soife-siu gl. donec auertis sind analogisch, aber nicht selten; 3) nach Konsonanten steht fast immer -f-; nur nach -s- kommen Ausnahmen häufiger vor (artúaisbet 'werden schweigen' Ml. 126b 12 u. s. w.), sonst sind sie ganz vereinzelt (daucbaid 'Ihr werdet es verstehen' Wb. 21c 12, nacha-soirbed 'daß er sie nicht retten würde' Ml. 53d 6); mit dem -f- verschmilzt ein wurzelauslautendes -*b*- (atrefea 'wird wohnen' mit den orthographischen Varianten atrebfea und atrebea); mit einem -*b*- ist das Futurzeichen verschmolzen in co-tn-erba 'er wird sich anvertrauen' Ml. 112a 3.

b) Das -*ā*-Futurum hat die Endungen des -*ā*-Konjunktivs. Der Wurzelauslaut ist daher immer unmouilliert; deshalb Schreibungen wie no-n-da-bértais 'daß sie sie führen würden' Ml. 124b 6.

Das -*ā*-Futurum ist in der Regel redupliziert; dabei sind zwei Typen zu unterscheiden: ein Typus mit nicht-schwundstufiger Gestalt der Wurzel und ein Typus mit schwundstufiger Wurzel. Nicht-schwundstufig war die Wurzel z. B. in -cechna 'wird singen', nio-chechrat 'sie werden nicht lieben' (carid 'er liebt'); denn nur wenn man annimmt, daß zwischen -ch- und -n- oder -r- ein Vokal gestanden hat, ist die Erhaltung des -ch- lautgesetzlich; ferner in f-a-didmed 'er würde es ertragen' (fo-daimim 'ich ertrage'), wo die Mouillierung der sekundären Konsonantengruppe auf den Schwund eines vorderen Vokals deutet (um die Hebung des Vokals der Reduplikationssilbe lautgesetzlich zu erklären müßte man eigentlich ein idg. -*ē*- kelt. -*ī*- ansetzen; indessen kann die Hebung auch vor einem -*e*- analogisch eingetreten sein, s. S. 361 oben); vgl. noch das Deponens gainithir 'wird geboren', Fut. gignithir, s. Verbalverz.

Schwundstufige Wurzelsilbe findet sich im Fut. wie im Präs. bei gn-í-u, do-gn-í-u 'ich tue', Fut. 1. Sing. do-gén, 3. Sing. do-géna (**ǵegnāt* oder **ǵiǵnāt*); ferner bei itar-gninim gl. sapio, Fut. 3. Pl. etirgenat (mit -*ē*- zu lesen). Schwundstufige Wurzelsilbe im Fut. neben einem anders gestalteten Präsens liegt vor bei celid 'verhehlt', Fut. 1. Sing. -cél (**keklām* oder **kiklām*); gairid 'ruft', ar-gair 'verbietet', fris-gair 'antwortet', Fut. 3. Pl. ar-gerat, 3. Sing. fris-cera (mit -*ē*- zu lesen, Stamm **gegrā*- oder **gigrā*-) und in mehreren anderen Fällen, die als lautgesetzlich gelten können (lautgesetzlich ist vielleicht auch das als Paradigma verwendete béra, s. I 117). Der so entstandene Futur-Typus mit langem -*ē*- hat sich aber analogisch verbreitet: gatid 'nimmt weg', Fut. 1. Sing. -gét, gaibid 'nimmt', Fut. 3. Sing. gebaid (-*ē*-). Bei den vokalisch anlautenden Verben wird die Reduplikation in verschiedener Weise durchgeführt; di-em- 'schützen' folgt dem -*ē*-Typus (Fut. 3. Sing. du-ema Ml. 67c 5; mit -*ē*- zu lesen); ib- 'trinken' hat neben dem Konjunktivstamm eba- einen Futurstamm íba-, Fut. 1. Sing. nach hib, worin -*ī*- aus -*ii*-

kontrahiert sein mag; neben dem Konjunktivstamm era- 'gewähren' (Prät. 3. Sing. ro-ír) steht Fut. 3. Sing. mit suffigiertem Objekt ebarthi; nach Th. Handb. S. 425 handelt es sich um eine mit idg. *p*- anlautende Wurzel, die eine reduplizierte Form **pebrā-* oder **pibrā-* (mit der Alternation *p* : *b* I 187) gebildet hat; die so entstandene Futurbildung ist bei alid 'nährt', mir. Fut. 3. Sing. no-dn-eblae (statt -ebla) 'der ihn erziehen wird' analogisch nachgeahmt worden.

Ein *-ā*-Futurum ohne Reduplikation kommt in einem suppletivistischen Paradigma vor: zu tiagu 'ich gehe', do-tiagu 'ich komme' gehört das Fut. 3. Sing. regaid, do-rega, 1. Sing. do-reg. Sarauw, Irske studier S. 96f. sieht darin ein altes Präs. Ind. (= gr. ἔρχομαι), das futurische Bedeutung bekommen hat und deshalb sekundär die Endungen des *-ā*-Futurums angenommen hat.

c) Das *-s*-Futurum wird ursprünglich dieselbe Flexion wie der *-s*-Konjunktiv gehabt haben; die 2. Pl. des Fut. simpl. gigeste beruht wohl nicht auf einem *-o-* : *-e*-Stamm, sondern auf einem *-s*-Stamm: **g^{u}heg^{u}edhs-te wes*; entsprechend kann auch für den Konj. anzusetzen sein; dagegen wird wohl der ganze Konditionalis ein *-o-* : *-e*-Stamm sein, die 2. Sing. -gigesta und die 2. Pl. *-gigeste (falls sie richtig angesetzt ist) werden also Analogiebildungen sein; auch in der 3. Pl. des Kondit. kommen neben Formen auf -sitis wie -mebsaitis 'würden brechen' YBL 51b 22 analogische Formen auf -stis vor: no-dídlastáis, s. unten. Die 1. Sing. des Fut. simpl. hat jedoch früh die Endung -a angenommen: gigsa 'ich werde bitten' LL 278a 34 (kann nach I 341 orthographisch für *gigsea sein; die Gruppe -gs- war wegen des nach dem -g- geschwundenen vorderen Vokals mouilliert; die Mouillierung wird durch gigse-sa gl. supplicabo Ml. 47d 4, worin -a- nach den Regeln des Inlauts in -e- gewandelt ist, direkt bezeugt). Auch in der Art und Weise, in der das *-s-* sich mit dem wurzelauslautenden Konsonanten (Dental oder Hinterlingual) verbindet, stimmt das *s*-Futurum mit dem *s*-Konjunktiv. Auch wohl in der ursprünglichen Vokalisation der Wurzelsilbe; jedoch treten im Fut. nach der Reduplikationssilbe die gewöhnlichen Vokalreduktionen der unbetonten Silben ein. In der 3. Sing. des Fut. compos. ist wie in der entsprechenden enklitischen Konjunktivform der Wurzelvokal teils als Auslaut erhalten, teils geschwunden: ní mema 'wird nicht brechen' (maidid 'bricht'), co-tn-imthæ 'wird ihn begleiten' (com- imb- + tiag-), aber do-da-cich von do-cing 'schreitet', ní indail 'He will not part' Ml. 96a 8 (zu dlongid 'spaltet'; wohl aus ind- **n̥dhi-* und **dedlughst* oder **didlughst* mit Reduktion von *-d-d-d-* zu *-d-* und mit analogischer Mouillierung des *-l*); du-fí gl. uindicabit Ml. 67c 5 (**wewiqst* oder **wiwiqst*; Präs. do-feich, do-fich).

Das *s*-Futurum ist in der Regel redupliziert. Die Reduplikationssilbe hat teils den Vokal *-e-* (ní mema 'wird nicht brechen' zu maidid 'bricht'), teils den Vokal *-i-*, der in einigen Fällen auf der Wirkung eines *-i-* oder *-u-* der Wurzelsilbe beruht (ↄ-riris-siu gl. ligabis Ml. 134d 3 zu con-rig 'bindet'; Fut. 1. Sing. no-t-ninus YBL 52b 24 zu nigid 'wascht'; Kondit. 3. Pl. no-dídlastáis LU 95a 33 zu dlongid

spaltet', vgl. I 43), in anderen Fällen analogisch vor einem *-e-*, *-o-* der Wurzelsilbe eingetreten ist (no-gigius 'worum ich bitten werde' zum Konj. 1. Sing. -ges, Präs. guidimm; fo-lilus-sa 'ich werde ertragen' zu fo-loing 'erträgt'). Die ererbten Gruppen -dl-, -chl-, die nach dem Vokal der Reduplikationssilbe lautgesetzlich mit Ersatzdehnung schwinden müßten, bleiben analogisch erhalten: nodídlastáis, s. oben, ad-ciehlus gl. uenabor Thes. II 48, 6 zu an adcladat gl. aucupantes Ml. 112b 2. Beispiele für die bei anlautendem *s-* und *f-* eintretende Entwicklung sind: mir. no-t-selas 'ich werde dich töten' zu slaidid 'schlägt'; mir. do-ssib 'wird verfolgen' zu an du-m-sennat 'indem sie mich verfolgen' Ml. 39c 28 (die Wurzel hat idg. **sw-*); mir. ro-sia 'wird erreichen' (**sesāgst* oder **sisāgst*), Pl. 1. 2. ro-sesium, ro-sesaid (mit *-e-* aus der Hiatusgruppe nach I 262, 311; die air. Orthographie wäre -sesem, -sesaid; die wirklichen air. Formen werden aber eher ein unmouilliertes *s* vor der Endung der 1. Pl., ein mouilliertes *s* vor der Endung der 2. Pl. gehabt haben; die Verteilung des Timbre wird erst im Mir. in Unordnung geraten sein); air. lase do-n-da-fius 'when I shall vanquish them' Ml. 126c 19 (to + fich-). fessa 'ich werde kämpfen' LU 133a 7 (mit *-e-* aus der Hiatusgruppe, wodurch der Futurstamm zufällig mit dem nicht reduplizierten Konjunktivstamm zusammenfällt). Reduplikation bei vokalischem Anlaut: friss-iurr gl. auersabor, fri-tamm-iurat 'werden mir schaden' Ml. 37c 12, 33a 1 zu fris-oirc 'schädigt' (die Erhaltung der Hiatusgruppe vor einer weiteren Silbe ist bei der Wurzel org- durch zahlreiche mir. Beispiele belegt; daneben ist die lautgesetzliche Form in a fris-n-errat 'when they will injure' Ml. 100c 9 erhalten). Über ithim 'ich esse', Konjunktivstamm ess-, Futurstamm ís- (in der Vokalisation mit ib- 'trinken' Konj. eba-, Fut. íb- parallel) s. Verbalverz. — Vernichtung der Reduplikationssilbe mit Ersatzdiphthongbildung nach § 224 I 324: fo-chichur-sa 'ich werde werfen' LU 70a 4 (zu fo-cheirt 'wirft'), aber ni fóichur-sa LL 251b 20. Die Bedingungen für die Entwickelung des Ersatzdiphthonges fehlten in Fällen wie do-da-ess-arr som 'was sie retten wird' Wb. 5c 12 (to-ess- + org-), con-desat gl. exquirent Ml. 46c 13 (com-di- + saig-), docoised 'würde gehen können' (di-com- + einer mit idg. *w-* anlautenden Verbalwurzel, s. Verbalverz. tiag-). Es lag nämlich in diesen Fällen keine Aufeinanderfolge von zwei mit gleichen Konsonanten anlautenden Silben vor (das intervokalische *-s-* und *-w-* war früh geschwunden); aber auch wo diese Aufeinanderfolge vorlag, konnte trotzdem keine Diphthongbildung stattfinden, wenn nicht ein *-o-* vorausging, also z. B. nicht nach den Präverbien di-, ess-; auch bei den Präverbien od- und for- findet sich tatsächlich niemals Diphthongierung, sei es, daß das Lautgesetz hier wegen der konsonantischen Verhältnisse nicht gewirkt hat, sei es, daß die Normalform der Präverbia analogisch restituiert worden ist; also arutais-siu gl. reficies Ml. 56a 11 zu arutaing 'erquickt, stellt her'; vielleicht steckt od- auch in do-fo-nus gl. lauabo Ml. 47a 19 (nigid 'wascht'), vgl. § 585, 9 S. 294. Nach der Analogie aller dieser Fälle unterbleibt die Ersatzdiphthongbildung wohl auch gelegentlich in Fällen, wo sie regel-

mäßig zu erwarten wäre: lase ar-ṅ-dam-fuirset 'when they shall detain me' Ml. 114c 11 (ar-fo- + rig-), vgl. jedoch Fut. 2. Sing. ar-a-foiris 37c 18. — *s*-Futura ohne Reduplikation kommen bei einer kleinen Anzahl von Verben vor: ní-sn-ain 'wird sie nicht schützen' (aingid 'schützt'), an atamm-re⟨s⟩-sa gl. exsurgente me (ess- + reg-), in-ré gl. inuadet (ind- + reth-), seiss 'wird sitzen' (saidid 'sitzt'); vgl. noch Verbalverz. laigid 'liegt', techid 'flieht'. Es handelt sich aller Wahrscheinlichkeit nach um blosse Analogiebildungen; ang-, ess-reg-, ind-reth-, sad- sind Fälle, in denen bei lautgesetzlicher Vernichtung der Reduplikationssilbe in der Enklise keine Ersatzdiphthongbildung stattfinden konnte: laigid kann sich nach saidid gerichtet haben.

Anm. 2. Die **Hiatusverba** bilden zum Teil ein -*s*-Futurum; das futurische -*s*- ist jedoch intervokalisch geschwunden: as-ririu-sa gl. impendam Wb. 18a 14 (zu as-ren 'bezahlt'); dazu 3. Sing. as-riri mit unregelmäßiger Erhaltung des auslautenden -*i* (vielleicht von dem unkomponierten *riri beeinflußt); die 2. Sing. mir. lile 'du wirst folgen' (lenaid 'folgt') hat *ā*-Flexion. Im Plur. des Fut. und im Konditionalis mußte -*s*- und -*ā*-Flexion zusammenfallen; belegte Formen sind: lilit 'sie werden folgen'; giulait gl. haerebunt (mit lautgesetzlicher Entwickelung der Gruppe -*gl*-) zu glenaid 'bleibt stecken'; no-gíulad 'würde stecken bleiben'; arachiurat 'sie werden schwinden' zu arachrinim gl. defetiscor. Die Formen imm-us-aiccichet 'sie werden sich gegenseitig sehen', inacciged 'wo er sehen würde' (zu ad-cíi 'sieht') lassen sich lautgesetzlich nur als -*ā*-Konjunktive deuten, da die Wurzel dieses Verbums auf ein -*s*- ausgeht, das in Verbindung mit dem futurischen -*s*- erhalten bleiben müßte; du-é-ci[ci]gi 'welcher sehen wird' (di- en- + cí-) ist jedoch nach dem Muster der -*s*-Formen wie asriri gebildet (ursprünglich war dies Futurum deponential, vgl. Verbalverz.). do-gega 'ich werde wählen', 3. Pl. dogegat (to- + gu-, zu lat. gus-tus u. s. w.) sind -*ā*-Formen. — Ein unredupliziertes -*ā*-Futurum bildet das Verbum 'sein': bieid, -bia 'wird sein'. Das ist vermutlich (ebenso wie regaid Anm. 1 b° S. 360) ein umgebildetes Präs. Ind., vgl. KZ XXXVII 242 f. Dieselbe Futurbildung findet sich auch in denjenigen Zusammensetzungen des Verbums 'sein', die im Präsens den Stamm ben- verwenden: fris-bia 'wird heilen' zu fris-ben 'heilt', Inf. frebaid. Auch das Fut. von ben- 'schlagen' ist unredupliziert, scheint aber der -*s*-Flexion zu folgen: du-fó-bi gl. abscidet Ml. 96a 7, Inf. tóbe 'Abschneiden'. Hier wird das Fehlen der Reduplikation auf analogischen Einflüssen beruhen: teils auf dem Einfluß derjenigen Komposita, in denen die Reduplikation lautgesetzlich spurlos schwinden konnte (vgl. Verbalverz.), teils auf dem Einfluß der Zusammensetzungen des Verbums 'sein', teils schließlich, wie Thurneysen, Handb. S. 378, annimmt, auf dem Einfluß einer Wurzel **wi*-, deren reduplizierter Futurstamm nach irischen Lautgesetzen ein scheinbar reduplikationsloses Aussehen annehmen mußte (s. Verbalverz. fen-).

Anm. 3. Eine **altertümliche Endung** hat in-eresom-ni 'worin wir auferstehen werden' Thes. I 713, 26.

Anm. 4. Verschmolzene Formen. 3. Sing. rel. rannfas, léicfes, cechnas, béras, giges; liles 'was folgen wird' Wb. 10a 5 (lenaid 'folgt'); 1. Pl. rel. rannfimme u. s. w.; 3. Pl. rel. rannfite, léicfite, cechnite, bérte, gigsite; bebté 'welche sterben werden' (zu no-m-baad gl. mori, Ipf. Konj. 3. Sing.). Formen mit suffigiertem Objekt: ebarth-i 'wird es geben' Ml. 46b 12; bi-th-us 'er wird sie (eos) schlagen' LU 127a 32; gebtit 'sie werden ihn nehmen' § 487 S. 149. Nach den Objektsformen der 3. und 1. Pl. auf -tit und -mit ist eine 1. Sing. auf -at gebildet worden: raga-t sa 'ich werde es (= dahin) gehen' LU 19b 34. Die Bedeutung des Pronomens ist jedoch schon im Mir. oft verblasst: clóenfat sa 'ich werde beugen', failsigfet sa 'ich werde zeigen', biat sa 'ich werde sein' (vgl. Strachan, ZfcPh. II 488). Im Nir. ist -ad zur gewöhnlichen Endung der 1. Sing. geworden.

Anm. 5. Aus der neuirischen Entwickelung. Das *-f-* des Futurums ist im Nir. zum Teil in der Aussprache zu *h* geworden, das weiterhin unter Hinterlassung verschiedener Nachwirkungen schwinden kann (Arran *t'ukə* I 409; *go ŋārəd šē* go n-gearrfadh sé Asp. i Irsk. S. 81). Dabei kommen verschiedene Sonderbarkeiten vor: im Arrandialekt wird *-f-* nur im Aktiv zu *-h-* während es im Passiv bleibt; in dem von Quiggin beschriebenen Dialekt wird *-f-* im Aktiv und im Fut. Pass. zu *-h-*, bleibt aber im Kond. Pass. als *-f-* (Quiggin § 180 S. 69, § 311 S. 110).

Die auffälligste Neuerung des Nir. ist die Umbildung des Futurtypus mit innerem -é- (-béra u. s. w.) zu einem Typus mit -eó- (vgl. die mir. 1. Sing. do-m-beuir, Tomás O Máille, The Language of the Annals of Ulster, Manchester 1910, S. 164; nach ara-chiurat u. s. w., oder nach dem Prät. 3. Sing. -geuin neben dem Fut. -géna 'wird erkennen'?) und die ungeheure Verbreitung dieses Typus, s. I 298f. Die übrigen Typen des reduplizierten Futurums sind im Nir. verloren gegangen.

Im Nsch. ist das Futurum verloren und durch das Präsens ersetzt worden, s. § 588 Anm. S. 305.

Etymologische Erklärung des Futurparadigmas.

§ 612. 1) Daß das Fut. und der Konditionalis keine irische Neuerung, sondern ein gemeininselkeltisches Erbe ist, läßt sich durch syntaktische Erwägungen wahrscheinlich machen. Dem ir. Fut. und Konditionalis entspricht im C. und Corn. der Verwendung nach das Präs. und Ipf. Ind. (S. 305, 306), im Brit. dagegen das Präs. und Ipf. Konj. (S. 321, S. 331). Schon dies Auseinandergehen der brit. Dialekte erklärt sich am besten, wenn man annimmt, daß es sich um Abweichungen in verschiedener Richtung von dem noch im Irischen erhaltenen Urzustand handelt. Besonders instruktiv sind die Hauptsätze zu irrealen Bedingungssätzen; der Gegensatz zwischen ir. ní-m-ar-iccfed, mani tindnised (S. 320) und bói són in potestate mea, ma d-a-gnenn (S. 307) ist vorkeltisch, denn

er entspricht dem Gegensatz zwischen lat. si scirem, dicerem und quem patris loco, si ulla in te pietas esset, colere debebas; das irische Präteritum der letzteren Konstruktion (bói u. s. w.) ist die Fortsetzung eines alten Ipf. Ind.; in dem anderen Satztypus (ní-m-ar-iccfed) muß also seit vorkeltischer Zeit eine Form gestanden haben, die sowohl von dem Ipf. Ind. des C. und Corn. als auch von dem Konj. des Br. verschieden war, d. h. es muß seit jeher hier der Konditionalis gestanden haben. Gewisse morphologische Reste des Futursystems haben sich denn auch noch im Brit. erhalten.

2) Das irische *-b*-Futurum ist, wie die 1. Sing. des Fut. compos. und die Mouillierungsregeln für das intervokalische -b- (§ 611 Anm 1 S. 357) zeigen, ursprünglich wenigstens vorwiegend ein *-o-* : *-e*-Stamm gewesen; man kann also Grundformen auf (1. Sing.) *-ā-bhō*, *-ī-bhō*, (3. Sing.) *-ā-bhet*, *-ī-bhet* u. s. w. konstruieren und direkt lat. amā-bō u. s. w. vergleichen. Dieser *-o-* : *-e*-Stamm ist dann aber später zum Teil nach dem Muster der *ā*-Futura und *ā*-Konjunktive umgebildet worden. — Das italisch-keltische *-b*-Futurum wird, wie längst vermutet worden ist, auf Zusammensetzung mit einem zur idg. Wurzel **bheu*- 'werden' gehörigen Präsens beruhen (vgl. Brugmann, Grundriß II 1266). Britannische Formen, die auf die Entstehung dieser Bildung Licht werfen, sind in § 648 angeführt; Reste des wirklichen *-b*-Futurums sind im Brit. nicht belegt.

Anm. In welchem Umfang der Übergang des *-b-* in *-f-* lautgesetzlich ist, und in welchem Umfang Analogiebildungen anzunehmen sind, ist nicht ganz klar. Jedenfalls war *-f-* nach Konsonanten, vielleicht aber nicht ausschließlich nach stimmlosen Konsonanten entstanden. Vgl. § 71 Anm., § 332, I 503. Sicher nicht lautgesetzlich, aber als Analogiebildung leicht verständlich ist das *-f-* nach einem erhaltenen Vokal und das *-f-* nach *-b-* (atrefea 'wird wohnen'). Jedenfalls können die kleinen Schwierigkeiten, die in diesem Punkte vorliegen, keineswegs die obige Erklärung zum Scheitern bringen. Keine andere denkbare Deutung würde mit den Lautgesetzen besser stimmen (idg. *-sw-* ist mit idg. *-bh-* im ir. Inlaut und Auslaut unterschiedslos zusammengefallen; die Annahme, das *-f-* des ir. Fut. wäre ähnlich wie das *-f-* des nbr. Konjunktivs und Fut. [§ 608 Anm. 1] aus einem wurzelauslautenden *-b-* in Verbindung mit einem *-h-* < idg. *-s-* entstanden, ist lautgesetzlich unmöglich, da ein solches *-h-* nach der Akzentsilbe im Irischen keinen Einfluß auf den vorhergehenden Konsonanten ausübt; Belege sind die ir. Superlative (und Konjunktive); Ausnahmen kommen nur bei Zusammensetzungen und Verschmelzungen von einst selbständigen Wörtern vor, s. § 277).

3) Das *-ā*-Futurum und das *-s*-Futurum weichen nur durch die Reduplikation von dem *-ā*-Konjunktiv und dem *-s*-Konjunktiv ab. Eine Entsprechung des *-ā*-Futurums ist im archaischen Mc. belegt: cygein 'wird singen' Skene II 148, vielleicht auch gorchegin 'wird singen' Aneirin 26, 19, s. Rhys, Rc. VI 37 f. Die Epenthese in c. cygein deutet vielleicht darauf, daß wie beim Konjunktiv (§ 609) so auch beim Futurum neben den *-ā*-Formen auch *-ē*-Formen gestanden haben (**qiqanēt,* oder mit Rücksicht auf gorchegin vielleicht **qeqanēt*).

Da für beide reduplizierten Futurtypen wo möglich eine einheitliche Erklärung zu finden ist, so kommt der von Zimmer KZ XXX 125 ff. vorgeschlagene Vergleich des *-s*-Futurums mit dem altindischen Desiderativ (*bubhūršati* 'will halten' zu *bhárati* 'trägt', *śuśrūšatē* 'will hören' zur Wurzel *śru-*, Präs. *śr̥ṇōti* 'hört') kaum in Betracht. Wahrscheinlicher ist es, das wir es mit einer Konjunktivbildung des Perfekts zu tun haben; das *-s*-Futurum ist dann mit dem lat. Futurum exactum (tutuderō, pepulerō) verwandt, und es wäre vielleicht zu erwägen, ob nicht das lat. *-ā-* : *-ē*-Futurum trotz der fehlenden (geschwundenen?) Reduplikation und dem (sekundären?) Anschluß an den Präsensstamm mit dem keltischen *-ā-* : *-ē*-Futurum zusammenhängt. Die Vokalgebung der Wurzelsilbe der irischen Futura läßt sich schwerlich als ein Argument gegen die Herleitung aus dem Perfektstamm verwerten.

§ 613. Der Konditionalis kann teils nach dem Muster des Ipf. Ind. und des Ipf. Konj. neugebildet worden sein, teils seit jeher neben dem *-b*-Futurum vorhanden gewesen sein. Der Konditionalis des *-b*-Futurums wäre eine Zusammensetzung mit einem Imperfektum der idg. Wurzel **bheu-*. Bedenkt man, daß diese Wurzel neben der futurischen Bedeutung (ir. bieid 'wird sein' mc. byd corn. byth) auch die Bedeutung eines Konsuetudinalis hat (ir. bíid 'pflegt zu sein' mbr. bez), so kann man es nicht als unmöglich bezeichnen, daß der irische *-b*-Konditionalis mit der zusammengesetzten Form, die im Lat. das idg. Ipf. verdrängt hat (amābam u. s. w.) einen gewissen historischen Zusammenhang haben kann.

XVIII. Aktivische Flexion des Prät. und Plusquampf[1].

§ 614. Irisches Präteritumparadigma (carid 'liebt', léicid 'läßt', rádid 'spricht', berid 'trägt', guidid 'bittet', canid 'singt').

1. Windisch, Das irische *-t*-Präteritum, Beitr. z. vergl. Sprachf.

Paradigma zu § 614.

	-*s*-Präteritum		-*t*-Präteritum	Suffixloses Präteritum	
Praet. simpl.					
Sing. 1	carsu	léicsiu		gád	cechan
2	carsi	léicsi			
3	caris	léicis	birt	gáid	cechuin
Pl. 1	carsimmi	léicsimmi		gádimmir	cechnimmir
2					
3	carsit	léicsit		gáditir	cechnitir
Praet. compos.					
Sing. 1	-carus	-léicius	-biurt, -ru-burt	-gád	-cechan
2	-caris	-léicis	-birt, -ru-bairt	-gád	-cechan
3	-car	-léic (-rádi)	-bert, -ru-bart	-gáid	-cechuin
Pl. 1	-carsam	-léicsem	*-bertammar, -ru-bartmar	-gádammar	-cechnammar
2	-carsid	-léicsid	-bertid, -ru-bartid	-gádid	-cechnid
3	-carsat	-léicset	-bertatar, -ru-bartatar	-gádatar	-cechnatar

Anm. 1. Stammbildung. Wenn im *-s*-Präteritum das *-s-* zwischen zwei Vokalen steht, hat es in der Regel auch in der 1. und 3. Pl. analogisch mouilliertes Timbre angenommen: ro-pridchissem 'wir haben gepredigt'. *-s*-Präteritum mit unmouilliertem Wurzelauslaut neben einem *-i*-Präsens: 1. Sing. ro-gabus, 3. Sing. ro-gab zu gaibid 'nimmt'.

Das *-t*-Präteritum wird nur von Wurzeln auf *-g-*, *-r-*, *-l-*, *-m-* gebildet: as-r-é-racht 'ist auferstanden' (ess- ess- + reg-), ro ort 'hat getödtet' (org-; zwischen *-r-* und *-t* ist *x* geschwunden), ro alt 'hat erzogen' (-ail 'nährt'), do-r-ét 'hat verteidigt' (di- + em-). Auslautendes -cht bleibt lautgesetzlich (§ 242, 2 I 349) unmouilliert: ni comtacht su 'du hast nicht verlangt' Ml. 60b 20.

Das suffixlose Präteritum wird teils ohne teils mit Reduplikation gebildet. Ohne Reduplikation: 1) lod 'ich ging', 3. Sing. luid, s. Verbalverz. tiagu, und das ganz unregelmäßige do-cer 'er fiel' (3. Sing. mit unmouilliertem Auslaut; in der Enklise ist das *-r* jedoch in der Regel mouilliert: do-ro-chair 'ist gefallen', s. Verbalverz. tuit; 3. Pl. do-ro-chratar 'sind gefallen'); 2) eine Reihe von Verben, die den Wurzelvokal zu -á- dehnen: -gáid (guidid 'bittet'), -ráith (rethid 'läuft'), -táich (techid 'flieht'), -scáich (scuichid 'weicht'); dazu gesellt sich noch fo-caird (fo-ceird 'wirft'). In der Mehrzahl der Fälle ist das suffixlose Präteritum redupliziert. Die Reduplikationssilbe hat (im Gegensatz zum reduplizierten Futurum) immer den Vokal *-e-* (ohne Hebung)[1]: cechaing 'er ging' (Präs. cingid), -sescaind 'sprang hervor' (sceindid), fo-nenaig 'er wusch, reinigte' (nigid), -leluig 'leckte' (ligid). Dies ist für die Beurteilung der ursprünglichen Vokalgebung der Wurzelsilbe wichtig; man kann z. B. für -nenaig, -leluig nicht das präsentische *-i-*, sondern nur etwa idg. *-oi-* als Vokal der Wurzelsilbe annehmen. Die ererbten Gruppen von Verschlußlauten (> Spiranten) + Sonorlauten bleiben analogisch erhalten: ro-cechladatar gl. suffoderunt (claidid), vgl. Verbalverz. grenn-; auch die Entwickelung der mit *-s-* anlautenden unsilbischen

---

VIII 442—470; Windisch, KZ. XXIII 201ff.; Päpke, Über das irische *-s*-Präteritum (Jenaer Dissert.), Bremen 1880; Zimmer, Die Schicksale des idg. *-s*-Aorists im Irischen und die Entstehung des keltischen *-s*-Präteritums, KZ. XXX 112—198; Zimmer, Das sogenannte *-t*-Präteritum der keltischen Sprachen, KZ. XXX 198—217; Strachan, BB. XIII 128; Thurneysen, KZ. XXXVII 111—120; Quiggin, The *-s*-Preterite in Middle Irish, Ériu IV 191—207; Tomás ó Máille, The Language of the Annals of Ulster, Manchester 1910, S. 157—164; Dottin, La formation du prétérit irlandais moderne, Mélanges Saussure, Paris 1908, S. 191—208.

1. In vereinzelten, spät-altirischen und mittelirischen Belegen hat die Reduplikationssilbe den Wurzelvokal des Verbums (des Präsens) angenommen: rocachain 'hat gesungen' Ml. 48b 11; atbobuid 'lehnte ab' LU. 133b 1; -bobig zu bongid 'bricht' Rc. XI 446 (Thurneysen, Handb. S. 394). Vgl. übrigens -cuale Anm. 2, do-rat § 620, mc. atwaen § 615 Anm. 1d°.

Gruppen bleibt auf halbem Wege (im Wesentlichen auf der Stufe des lenierten Anlauts) stehen: sephainn 'spielte' (Präs. -seinn); do-sephain 'verfolgte', an du-n-da-sepfainn 'als er sie verfolgte' (to- + senn- 'verfolgen'), -selaig 'er schlug' (sligid 'schlägt'), senaich 'tropfte' (Präs. snigid). Bei den mit *f-* (idg. *w-*) anlautenden Verben kann durch den Schwund des intervokalischen *-w-* und den Schwund des Vokals der zweiten Silbe eine Verdunkelung der Reduplikation eintreten: fichimmir 'wir kämpften' (*-i-* statt des zu erwartenden *-e-* der ersten Silbe im Anschluß an das Präsens; über die Singularform -fich, fich vgl. das Verbalverz.). Eine eigentümliche Reduplikation liegt vor bei der vokalisch anlautenden Wurzel icc- : t-ánicc 'kam' (1. Sing. t-ánac, 3. Pl. t-áncatar), vgl. skr. *ānaśa* 'erreichte'; über ro-ir 'hat gewährt' vgl. § 611 Anm. 1b° S. 360; die *p-* : *b*-Reduplikation (vgl. ebenda) liegt vor bei lingid 'springt', Prät. -leblaing; sie ist aber vielleicht schon in diesem Beispiel eine Analogiebildung (nach jetzt verlorenen Mustern), da lingid doch wohl zu skr. *langhati* 'springt auf', mhd. lingen 'vorwärts kommen' gehört; eine weitere Analogiebildung nach dem Muster von lingid, -leblaing ist drebraing zu dringid 'erklimmt'. Nach dem Akzent schwindet die Reduplikationssilbe teils mit Ersatzdiphthongbildung (for-roichan 'habe gelehrt' u. s. w., § 224 I 324), teils spurlos (ad-con-dairc 'hat gesehen' zu ad-cíi 'sieht', vgl. gr. *δέδορκε*).

Anm. 2. Die **Hiatusverba** zeigen auch im Prät. einige Besonderheiten und Vermischungen verschiedener Typen. In der 3. Sing. ist ein urspr. auslautender Vokal erhalten in bói 'war' (suffixloses Prät., 3. Pl. bátar), ro-clói 'hat besiegt' (*-s-* Prät.; in 3. Pl. -clóiset ist -i- wohl nur Timbrezeichen). Bei der Wurzel so- (Prät. 3. Pl. ro-soisset) ist der in der betonten 3. Sing. entstandene Diphthong auch in die Enklise übertragen: Wb. do-intarrái, Ml. du-intarrae 'ist zurückgekehrt' (to- ind- ro- + soi); ähnlich bei der Wurzel lu- (as-ru-luús 'ich bin entkommen', 3. Pl. as-luiset): Prät. as-ro-chum-lai 'ist ausgegangen' Sg. 7b 19, as-ru-chum-láe Ml. 17b 2. Lautgesetzlich mußte aber in unbetonter Silbe ein einfacher Vokal entstehen: ni ro-be 'ist nicht gewesen' (betont ro-bói 'ist gewesen'); ro-cuale 'hat gehört' (etwa **k̑uk̑lowe*, mit unregelmäßiger Reduplikation, vgl. I 253; 1. Sing. -cuala, Pl. -cualammar, -cualid, -cualatar; Präs. ro-cluinethar); -acæ 'sah' (etwa ****ad-kuekuose*** oder ****ad-kuekuoise*** zu ad-cíi 'sieht', Wurzel ****kues-*** oder ****kuis-***, ****kueis-***). Vgl. ro-bebe 'ist gestorben' (Ipf. Konj. 3. Sing. -baad); ad-co-tedae, ad-co-tade 'hat erworben' (Präs. 3. Pl. ad-co-tat; das Prät. ist zweifellos redupliziert, hat aber analogisch die Flexion eines *-s*-Prät. angenommen: 1. Sing. ad-co-tadus, 3. Pl. ad-co-tatsat); imm-reræ (Inf. im-ram 'Rudern', Ipf. -raad). Von solchen Fällen aus ist die Endung *-e* auf -ra-le neben ro-laa 'hat geworfen' übertragen (ein *-s-* Prät. des Typus -car, nicht des Typus -léic; 2. Pl. ro-lasid). Anders gestaltet ist do-róigu 'hat gewählt' (1. 2. Sing. -roiga, -roega, 2. Pl. -roigaid, 3. Pl. -roigatar); ferner das zweifach konsonantenschwache Prät. mir. fiu 'er schlief' (Wurzel **wes-*, Inf. fess; Prät. 2. Sing. mir. for-sa-rro-a 'worauf du geschlafen

hast', 1. Pl. femmir, 3. Pl. feotar). 3. Sing. auf -í, -i findet sich in -bí 'er schlug' (3. Pl. beotar muß analogisch nach einer mit *f*- anlautenden Wurzel gebildet sein; vgl. § 611 Anm. 2), Präs. benaid; ro-géni 'hat getan' zu gniu 'tue' (do-ri-géni und do-ri-gni; redupliziert, aber als *-s*-Prät. flektiert: Sing. 1 dorignius, 2 dorignis, Pl. dorigénsam, dorigénsid, dorigénsat); ad-ru-choisséni zu Präs. 3. Pl. ad-cosnat 'sie streben', vgl. Verbalverz. sní-; as-roilli 'er hat verdient' (*-s*-Prät., 3. Pl. ad-roilliset, s. Verbalverz. slí-). Von solchen Fällen aus ist die Endung *-i* wohl auf ad-ro-ni 'hat anvertraut', imm-r-áni 'hat vermacht' (3. Pl. imm-r-ansat) übertragen, vgl. das Präs. atnoi 'er vertraut ihn an' und I 441. Von einer Reihe von Wurzeln auf *-i*- bleibt in der 3. Sing. nach der Reduplikationssilbe, welche Hebung zeigt, nur noch die anlautende Konsonanz der Wurzel erhalten: -fuair 'hat gefunden' (**wewr*- > **weur*-; Hebung hier unmöglich; Prät. Pass. -fríth, s. Verbalverz. fo-gaib-; Prät. 1. Sing. fuar); dith 'sog' (dinid 'saugt'); cich zu ciid 'weint'; -rir 'verkaufte' (renaid); -lil (3. Pl. ro-leldar) zu lenaid 'folgt'; -ciuir 'kaufte' zu crenaid 'kauft' (do-r-ad-chiuir 'hat losgekauft', 1. Sing. du-air-chér); ara-rui-chiuir (3. Pl. -ar-r-c(h)eoratar) zu arachrinim gl. defetiscor; -giuil zu glenaid 'bleibt stecken'; ad-geuin 'erkennt' (1. 2. Sing. -gén, 1. Pl. -génammar; Präs. 1. Sing. -gninaim). Wie die Beispiele zeigen, entwickeln sich in den Hiatusverben die Gruppen von Verschlußlauten und Sonorlauten nach der Reduplikationssilbe in lautgesetzlicher Weise. — Nur im perfektischen Prät. und in den davon abhängigen perfektischen Formen der anderen Tempora ist die Wurzel von do-ra-t 'hat gegeben', 3. Pl. do-ra-t-sat (I 369, II 271) belegt.

Anm. 3. Zu den Endungen. Wegen des besonderen (nicht erzählenden) Stils und Inhaltes der air. Glossen und wegen des Eindringens des Perfektpräverbs ro- in die narrativen Formen im Mir. (§ 573), lassen sich die Simplexformen des Präteritums nur unvollständig belegen. Man darf annehmen, daß der Singular des *-t*-Präteritums mit dem *-s*-Prät. übereinstimmte: 1. Sing. *birtu, 2. Sing. *berti. Die 2. Sing. des suffixlosen Prät. wird wohl mit der Kompositalform gleichlautend gewesen sein. Für die 2. Pl. des *-s*-Präteritums wird man nach Maßgabe des *-s*-Futurums eher *léiciste als *léicside anzusetzen haben; beim *-t*-Prät. und beim suffixlosen Prät. sind wohl Formen wie *berte, *cechnide zu erwarten.

In der 1. und 2. Pl. werden die Kompositalformen auf -mar und -tar auch als Simplexformen verwendet: mir. lodmar, lotar 'wir, sie gingen' (neben lotir); air. bátar (unverbunden), batar und batir (verbunden) 'sie waren'. Die Verteilung der Formen -ammar, -atar und -mar, -tar schwankt; die kürzeren Endungen scheinen in besonders langen Formen bevorzugt zu sein: as-ru-bartmar 'wir haben gesagt' (aber 3. Pl. as-ru-bartatar); fo-coimlachtar gl. pertulerunt (fo-loing 'erträgt'). Mit den rythmischen Gesetzen § 165 Schluß I 260 stimmen diese Formen nicht. In as-ru-bartatar ist die Verschmelzung der beiden -t- vermieden worden; dagegen wird die Verschmelzung von -d- und -t- nicht vermieden; vielmehr scheint die Attraktion der beiden Laute (I 325) der Grund zu

sein, weshalb in lotar 'sie gingen' gegen die allgemeine Regel der Vokal zwischen dem Wurzelauslaut und der Endung fehlt; danach hat sich lodmar gerichtet; ähnlich do-cotar 'sie sind gegangen', wonach 1. Pl. docommar (do-dechommar 'wir sind gekommen') gebildet ist (als ob das -d- nicht stammhaft wäre). Vgl. Thurneysen, KZ. XXXVII 97. — In Ml. kommen Formen der *-t*-Präterita wie ad-r-obartat gl. obtulerant, conaitechtat gl. quaesiuerunt u. s. w. vor; vielleicht nur verkürzte Schreibungen.

Die Kompositalendung der 3. Sing. *-i* findet sich bei einigen Verben auf *-ī-*, wird aber allmählich aufgegeben: ru-rádi 'hat gesprochen' Wb. 7d 9, aber imm-e-ro-raid 'den er erwähnt hat' Sg. 197b 15; fo-r-aitbi 'hat gelacht' Thes. I 488, 24, aber ni ro-thib 'er hat nicht gelacht' LL. 261a 17.

In der 2. Pl. (compos.) erscheint im Mir. eine nach der Analogie der Endungen der 1. Pl. -mir, -mar und zugleich unter dem Einfluß des infigierten Pronomens -bar- (S. 154) gebildete Form auf -bair: t-ancabair 'Ihr seid gekommen'. Beispiele aus LU bei Strachan, ZfcPh. II 492f. Das *-r* ist wohl deshalb mouilliert, weil die alte Endung -id ein mouilliertes *-đ* hatte und dadurch im Gegensatz zur 1. Pl. stand. Nir. -bhar.

Anm. 4. Verschmolzene Formen. 3. Sing. rel. des *-s*-Prät. soeras, foides § 535, 5 S. 218; des *-t*-Prät-: bert-a LU. 128b 26; des suffixlosen Prät.: luid-e 'welcher ging', gád-e 'welcher bat', giul-æ 'welcher stecken blieb'. 1. 3. Pl. rel. des *-s*-Prät.: carsimme, carsite (gláidsete gl. rugientibus Thes. I 713, 29); des *-t*-Prät. und suffixlosen Prät. bertar, bertatar; lodmar.

3. Sing. mit Objekt: leícs-i § 487 S. 148, saids-ius 'setzte sie (eam)' LU. 58a 29, gabs-us 'nahm sie (eos)' 101b 16; boi-th-us 'war ihnen' § 487 S. 149, bi-th-us 'schlug sie (eos)' LU. 76a 18.

Anm. 5. Im Neuirischen ist durch Vermischung des *-s*-Prät. und des suffixlosen Präteritums ein einheitlicher Typus des Prät. geschaffen worden: Sing. 1 do ghabhas 'ich nahm', 2. do ghabhais, 3. do ghabh, Pl. 1. do ghabhamar, 2. do ghabhabhar, 3. do ghabhadar; Sing. 1 adubhras 'ich sagte', 2. adubhrais, 3. adubhairt (air. at-ru-bart), Pl. 1. adubhramar, adubhrabhar, adubhradar; Sing. 1 do chualas 'ich hörte', 2. do chualais, 3. do chuala, Pl. 1. do chualamar u. s. w.

§ 615. Das britannische Präteritumparadigma besteht aus einem Präteritum und einem Plusquamperfektum. Das Plusquampf. wird verwendet: 1) als ein Plusquamperf. Ind. (im C. und Corn.): mc. dieu oed gantaw na welsei dremeint kyn decket a hi eiryoet ar arall 'er war überzeugt, daß er niemals einen ebenso schönen Anblick wie sie an einer anderen Frau gesehen hatte' Mab. 205, 25; corn. heđow pan eđys yn mes cleves vyth ny-th kemerse 'als du heute ausgingst, hatte keine Krankheit dich ergriffen' M. C. 157; 2) als ein Konditionalis, und 3) als ein Konjunktiv (die Tempusbedeutung des Konditionalis und

des Konjunktivs ist im C. plusquamperfektisch, wobei nur daran zu erinnern ist, daß auch das Ipf. Ind. und das Ipf. Konj. dieselbe Bedeutung haben kann, vgl. § 575, 1d S. 278, § 597, 4 S. 330, Strachan, Rc. XXVIII 199 ff.; im Corn. und Br. ist die Tempusbedeutung oft imperfektisch[1]): mc. buassei well itti pei rodassut nawd yr mackwy 'es wäre besser für dich gewesen, wenn du dem Jüngling Gnade gegeben hättest' Mab. 217, 26; corn. hag a pe ow thus đewy ny-m delyrfsens yn del-ma '(my kingdom is not in this world,) and if it were, my folk would not have given me up to you thus' M. C. 102; a-n guelesta a thyragos a alsesda y aswonfos 'wenn du ihn vor dir sähest, würdest du ihn dann erkennen können?' R. D. 862; the pygy certan mensen 'ich möchte dich sicher bitten' R. D. 444; del garsen mur 'wie ich sehr wünschen möchte' R. D. 846; Pylat a vynsse gwyđe bewnans Ihesus 'Pilatus hätte gewünscht das Leben des J. zu retten (möchte gern retten)' M. C. 125; Pylat a ros đen vorogyon aga ro may lavarsans . . 'P. gab den Söldnern ihre Gabe, damit sie sagten, daß . .' M. C. 250; mbr. maz galse chom ez chomse 'wenn er hätte bleiben können, wäre er geblieben' Jés. 205a; monet d-e guelet ne cretsenn 'je n'aurais osé aller le voir' Nonne 1142; meur a guer . . ouz eux bezet lavaret dif penaux gant poan garo ez marvsech 'viele Worte, die du mir darüber gesagt hast, mit welcher grausamer Qual du sterben würdest' (Fut. in praeter.) Jés. 21a; rac ef a lavare yvez ez daczorchse dan trede dez emaes a-n bez maz gourvezse 'denn er sagte auch, daß er am dritten Tage auferstehen würde aus dem Grabe, worin er liegen würde' (Fut. in praeterito) 167a; petra neuez so hoaruezet na galsesde quet eguetou sarmon nac prezec 'was Neues ist geschehen, daß du nicht reden noch predigen konntest?' Nonne 664; da quent maz marvse ez sco ann nos se da pidif e tat 'avant de mourir il passa la nuit à prier son Père' Jés. 64a; a huy proffe quet . . ez rosech lin d-e yuynou 'würdet ihr beweisen können, daß Ihr Flachs in ihre Hände (Nägel) gegeben hättet?' Nonne 1626.

Als Beispiel der Flexion wähle ich das Prät. und Plusquampf. des Verbums 'lieben'.

1. Deshalb dringt der Plusquampf.-Stamm des Verbums 'sein' im Mbr. bisweilen in den Konj. Präs., s. § 645.

			Mc.	Corn.	Mbr.
Prät.	Sing.	1	cereis	kerys	quiris
		2	cereist	kersys, kersta	quersot
		3	caras	caras	caras
	Pl.	1	carassam	kersyn	quersomp
		2	carassawch	kersough	quersoch
		3	carassant	carsons	quersont
Plusquampf.	Sing.	1	carasswn	carsen	carsenn
		2	carassut	carses	carses
		3	carassei	carse	carse
	Pl.	1	carassem	carsen	carsemp
		2	carassewch	carseugh	carsech
		3	carassynt	carsens	carsent

Anm. 1. a) Spuren **verschiedener Stammklassen** sind bes. im C. erhalten. Vor dem *-ss-* des Plur. Prät. und des Plusquampf. erscheint teils der Vokal -a- (wie in car-a-ss-am u. s. w.), teils der Vokal -y-: dihagyssei 'war entkommen' Mab. 218, 2 (Inf. dianc), mynnyssynt 'hätten gewünscht' 246, 24. Verhältnismäßig selten ist der Vokal (wie im Corn. und Br.) geschwunden: adawssei 'sie hatte versprochen' Mab. 238, 14, cawssant 'sie nahmen' (Sing. cefeis, cefeist, cafas; Inf. caffel); cymersant (und cymerassant) 'sie nahmen' (Präs. 1. Sing. cymeraf, Inf. cymryt); gwelsant 'sie sahen' (Inf. gwelet); nc. clywsant 'sie hörten' (Präs. clyw-af). In der 3. Sing. des Prät. steht vor dem -s ein -a-, -e-, -i- oder -wy-: caras 'liebte', anfones 'sandte', torres 'brach', rodes 'gab', agores 'öffnete' (vgl. Loth, Rc. XXXI 492), trewis 'schlug' (Inf. taraw), peris 'bewirkte', erchis 'bat'; cyscwys 'schlief' (in den Gesetzen keskus; heute in Süd-Wales *-ws*, Rowland § 291). Corn. 3. Sing. gylwys 'rief', toys, tos 'schwur', kemeres, kemeras 'nahm'.

b) In der 3. Sing. des Prät. finden sich im C. Formen auf mc. -awd nc. -odd neben den Formen des *-s*-Prät.: lladawd 'tötete' (1. Sing. lledeis, Plusquampf. 3. Sing. lladyssei u. s. w.); dygwydawd 'fiel' (und dygwydwys; Plusquampf. 3. Sing. dygwydassei; Inf. dygwydaw); cerdawd 'ging' (und cerdwys; 3. Pl. cerdassant); cehyrdawd 'begegnete' (cehyrdwys; Inf. cyhwrd); gwahardawd 'hinderte'; gwrthneuawd 'widersprach'; byryawd 'warf' (byrywys; Inf. bwrw): edrychawd 'blickte'; talawd 'zahlte'; mynnawd 'wollte'; gwisgawd 'kleidete' (Inf. gwisgaw); trigyawd 'verweilte' (trigywys, Inf. trigyaw) u. s. w. Im Nc. ist -odd die gewöhnliche Endung der 3. Sing. des Prät.

c) Reste des *-t*-Prät. (vgl. Rhys, Rc. VI 24 ff.): mc. 3. Sing. cymerth, cymyrth 'nahm' corn. kemert⟨h⟩ M. C. 3 (vgl. die *-s*-Formen unter a°); mc. 3. Sing. differth, diffyrth 'schützte' (und differwys; Inf. diffryt); vgl. ir. -bert; — 1. Sing. gweint, 3. Sing. gwant 'durchbohrte, tötete' (daneben ym-wanawd 'kämpfte' u. s. w.); 1. Sing. ceint, ceintum,

2. ceuntost, 3. cant 'sang'; — maeth 'er erzog' 'nursed', 3. Pl. maethant (magu 'auferziehen'); 3. Sing. dyrreith 'kehrte zurück' (zur irischen Wurzel reg-, vgl. as-r-é-racht 'ist auferstanden'); 3. Sing. amwyth 'schützte', dydwyth 'brachte' statt amuc, dyduc (s. d°; Inf. amwyn, dydwyn). Voll erhalten ist das *-t*-Präteritum nur bei dem Verbum 'gehen' mit seinen wirklichen und vermeintlichen Zusammensetzungen: mc. Sing. 1. euthum, 2. aethost, 3. aeth[1], Pl. 1. aetham, 2. aethawch, 3. aethant (Sing. 1., 3. deuthum, doeth 'kam', gwneuthum, gwnaeth 'tat' neben gorugum, goruc; Sing. 1. ym-d-eith, 3. ym-d-aeth 'ging herum'; vgl. Verbalverz. ag-, gní-, tiag-); corn. Sing. 1. yth, 2. ythys, 3. eth, Pl. 2. etheugh, 3. eđons; mbr. Sing. 1. yz (Ernault, Rc. XXXII 81[9]), 3. aez; nbr. Sing. 1. iz, 2. ezoud, 3. eaz, Pl. 1. ezomp, 2. ezot, 3. ezont (und ejoud, ejomp, ejot, ejont).

Zu dem Prät. 'ging' wird im Corn. und Br. ein Plusquampf.-Stamm auf *-je-* gebildet: corn. 3. Sing. dethye, dothye, dothe 'war gekommen', 3. Pl. dođyans, deđens (*-đ-* = *þ*); s. ZE. 595; mbr. 3. Pl. azyent 'qu'ils allassent' Barbe 183 (2. Sing. azes Jés. 213b), deuzye 'viendrait' Jés. 232a, deuze Barbe 180, Pl. 2. deuzech Jés. 7a, Pl. 3. deuzyent Ernault, Dict. 265, (g)razye 'il aurait fait' Ernault, Rc. XI 479. Im C. ist nur ein durch Komposition mit dem Ipf. des Verbums 'sein' gebildetes Plusquampf. belegt: Sing. 1, 3. ath-oedwn, ath-oed (durch Assimilation ad-oed) 'war gegangen' (3. Sing. dath-oed 'war gekommen', gwnath-oed 'hatte getan'). Das so gebildete Plusquampf. hat nicht nur indikativische, sondern auch konjunktivische Bedeutung.

d) Suffixlose Präterita (vgl. Rhys, Rc. VI 16ff.): mc. 1. Sing. cigleu, mit Augens ciglefi, ohne Augens auch ciglef, 3. Sing. cigleu 'hörte' (Inf. cly-bot; Präs. 1. Sing. clywaf); entspricht dem ir. 1. Sing. cuala, 3. Sing. cuale; schwierig ist die Deutung des Reduplikationsvokals, der schwerlich auf einen alten langen Vokal (*ū*, *ī*, *ē*) zurückgehen wird, sondern irgendwie an die Stelle eines -y- getreten sein wird; — mc. Sing. 1 atwaen 'weiß', 2. atwaenost, 3. edwyn, Pl. 1. atwaenwn, 2. etweynwch, 3. atwaenant; Plusquampf. Sing. 1 atwaenwn, 2. atwaenut, 3. atwaeney und atwaenat, atwaenyat (S. 338, S. 348); vgl. über Vermischungen der Vokalgebung das Verbalverz. gnin-; corn. 3. Sing. aswon, 1. Pl. aswonyn; entspricht dem ir. reduplizierten Präteritopräsens Sing. 1. adgén, 3. adgeúin; der Reduplikationsvokal muß aber dann im C. ein *a* (oder *o* § 259, 2) gewesen sein; zum *-w-* vgl. I 96 (daß c. *-wa-* nicht etwa als das Präverb **upo* zu deuten ist, zeigt der Infinitiv ad-nabot); — mc. 3. Sing. dywawt 'sagte' (auch mit Dissimilation dywat, dywot; wird durch *-s*-Formen suppliert: 2. Sing. dywedeist; 3. Pl. dywedassant, Plusquampf. 3. Sing. dywedassei; Inf. dywedut, Präs. dywedaf); 3. Sing. godiwawd 'ereilte' (Inf. nc. goddiwes, goddiweddu); 3. Sing. gwa-rawt 'half' (Inf. gwa-ret; vgl. ir. fu-rráith,

1. Dazu im Mc. eine analogisch gebildete Simplexform auf -yd (-d dem Reime nach = -t): eithyd Skene II 179, 188; vgl. die S. 338 besprochenen Präsensformen.

s. Verbalverz. reth-); 3. Sing. amkawd 'sagte', 3. Pl. amkeudant (z. B. W.B. 486, 31, 11; 488, 14); — mc. Sing. 1. dugum 'brachte', 2. dugost, 3. duc, Pl. 1. dugam, 2. dugawch, 3. dugant, Plusquampf. 3. Sing. ducsei (Präs. d-ygaf, Inf. dwyn; so auch die übrigen Zusammensetzungen dieser Wurzel: am-uc 'er schützte'; Sing. 1. gorugum, 2. gorugost, 3. goruc 'tat', Pl. gorugam u. s. w., ohne Plusquamperf., neben gwneuthum, gwnaeth zu gwnaf 'ich tue'); corn. Prät. 3. Sing. duk, Plusquampf. 2. Pl. decsyugh M. C. 50; im Mbr. ist dies alte Prät. durch ein regelmäßiges *-s*-Prät. verdrängt worden: 3. Sing. dougas Barbe 180 (corn. 1., 3. Sing. gruk 'tat', leniert wruk, wreg, also mit *-ö-* zu sprechen, wird durch *-s*-Formen suppliert: 2. Sing. grussys, gressys, 3. Sing. leniert ros, Pl. 1. grussyn, 2. grussough, 3. grussons, Plusquampf. grussen u. s. w.); — archaisch mc. 3. Sing. goreu 'tat', mbr. guerue, nbr. geure, vgl. I 335 (neben *-s*-Formen der dem ir. gní-entsprechenden Wurzel: mbr. 1. Sing. gris, 3. Sing. grez, 1. Pl. gresomp, Plusquampf. grasenn u. s. w.); c. goreu ist wohl go-r-eu; -eu br. *-ö* aus **ăg'e* (zu lat. agō), vgl. Verbalverz. gní-; — mc. Sing. 1. bum 'war', 2. buost, 3. bu, Pl. buam u. s. w., Plusquampf. buasswn; corn. Sing. 1 buf, buef, bef (d. h. *böv*) 'war', 2. bus, bues, bes, 3. bue, be, Plusquampf. byen; mbr. Sing. 1. biof, biouf 'war', 2. biout, 3. boe, Pl. biomp, Plusquampf. bihenn, bisenn, vgl. § 645, § 646.

Anm. 2. Ältere oder abweichende Formen. Regelmäßige Formen des *-s*-Prät. aus dem Ac. und Abr.: 1. Sing. abr. strouis gl. straui; 3. Sing. abr. ro-gulipias gl. oliuauit, ro-luncas gl. guturicauit; 2. Pl. ac. ni cein guodeimisauch gl. non bene passa, 3. Pl. ac. linisant gl. lauare; Plusquampf. abr. ro-ricse⟨n⟩t-i gl. sulcauissent. — Nach der Analogie der Präsensformen auf -it und -ot (S. 338) sind Formen der 3. Sing. des Prät. auf -sit, -sot gebildet: abr. toreusit gl. attriuit, archaisch mc. kewssit 'nahm', abr. tinsot gl. sparsit (so Loth; Stokes tinsit); vgl. eithyd = aeth 'ging' S. 373[1]. — Über 3. Pl. Prät. auf -sont, -ont im Mc. s. Loth, Rc. XXXI 493. — Vom Verbum 'gehen' gibt es ein mit dem Verbum 'sein' zusammengesetztes Prät. im Mc.: ath-wyf 'ich ging', 3. Sing. eth-yw, euth-yw, Pl. 1., 3. eth-ym, eth-ynt, doth-wyf 'ich kam', 3. Sing. ded-yw, Pl. 1., 3. deuth-ym, deth-ynt (häufige Vermischungen der umgelauteten und der nicht umgelauteten Formen). — Kontaminationen des *-s*-Plusquamperfekts mit dem Plusquampf. des Verbums 'gehen' (Anm. 1c°): cawssoedwn statt cawsswn 'ich hatte genommen', s. Strachan, Introd. 87. — Abweichende Bildung der 1. Sing. des Prät. im Corn.: galsof 'ich bin geworden' O. M. 373, R. D. 775 (3. Sing. gallas, 3. Pl. galsons, Plusquampf. 3. Sing. galse).

Anm. 3. Nbr. Paradigma: Prät. Sing. 1. liviriz 'ich sprach', 2. leverzoud, 3. lavaraz, Pl. 1. leverzomp, 2. leverzot, 3. leverzont, Plusquampf. lavarzenn (kaniz 'ich sang', kanzoud, kanaz u. s. w.). Statt des inlautenden *-z-* kann *-ʒ-* erscheinen: kanjoud, kanjomp, Plusquampf. kanjenn u. s. w. Das *-ź-* ist durch Mouillierung (vor dem *-e-* des Plusquampf.? oder unter dem Einfluß des vorhergehenden Vokals, z. B.

in bijenn 'ich wäre gewesen'?) entstanden und analogisch verbreitet worden.

Etymologische Erklärung des Präteritumparadigmas.

§ 616. Das keltische Präteritum beruht teils auf dem idg. Aorist, teils auf dem idg. Perfektum; vgl. oben S. 283 ff., S. 306 f. Das -*s*-Präteritum und das -*t*-Präteritum sind eigentümliche keltische Neubildungen, die vom alten Aorist ausgehen; das suffixlose Präteritum setzt in viel getreuerer Weise indogermanische (meist perfektische, seltener aoristische) Formationen fort. Die mc. Formen auf -awd beruhen auf einer vom idg. Perfekt ausgegangenen Neubildung, s. § 620, 3.

§ 617. 1) Das -*s*-Präteritum ist eine auf den idg. -*s*-Aorist (gr. ἔ-δειξα u. s. w.) zurückgehende Formation. Es wird aber im Irischen im Wesentlichen nur von den abgeleiteten Verben auf -*ā*- und -*ī*- gebildet; einige Verba anderer Art haben sich angeschlossen (-gabus 'ich nahm'; do-uccus 'ich habe gebracht' statt des im Brit. erhaltenen suffixlosen Prät. mc. 3. Sing. duc; vgl. die Beispiele in § 614 Anm. 2) oder sind in air. Zeit im Begriff, sich analogisch anzuschließen (nád arróimsat 'die nicht angenommen haben', s. Verbalverz. em-); aber in sämtlichen Fällen ist zwischen dem wurzelauslautenden Konsonanten und dem Tempusmerkmal -*s*- ein Vokal vorhanden, soweit er nicht nach den Synkoperegeln (I 260) schwinden mußte; dieser Vokal ist teils kurz, teils lang gewesen (-car, -rádi).

Anm. Spuren des unmittelbaren Antritts des Tempusmerkmals an den Wurzelauslaut scheinen beim Deponens vorhanden zu sein, vgl. § 621 Anm. 6. Dagegen sind die von Zimmer KZ. XXX 129 ff., 151 angeführten Belege für dieselbe Erscheinung beim aktivischen Verbum sämtlich anders zu deuten; intí ra-ḟóir é 'denjenigen, der ihm zur Hülfe gekommen war' LL. 80b 43 enthält keineswegs ein altes **upo-ret-st*, setzt vielmehr das aus dem Nir. bekannte Präsens fóirim 'ich helfe' voraus, das aus dem air. -*s*-Konjunktiv 3. Sing. -foir analogisch entstanden ist; das air. Prät. von fo-riuth 'helfe' ist als fu-rráith 'er half' belegt (die LL-Stelle ist überhaupt morphologisch und syntaktisch jung); genau ebenso ist mir. do-r-écaim 'fand statt, trat ein' keineswegs ein altertümliches Prät. von air. 3. Sing. Präs. do-ecmaing, sondern eine ganz junge analogische Neubildung, vgl. nir. Präs. teagmhaim (anders Thurneysen, KZ. XXXI 94 f.).

Im Brit. ist das -*s*-Präteritum die einzige lebendige Präteritalbildung. Aber auch hier ist der Typus mit einem Vokal zwischen dem wurzelauslautenden Konsonanten und dem -*s*- alleinherrschend. Dieser Vokal ist im Sing. des Prät. lautgesetzlich erhalten und tritt

namentlich in der c. 3. Sing. klar hervor; er war bei den Verben auf -*ā*- ein kurzes -*a*- (c. caras), bei den Verben auf -*ī*- ein langes -*ī*- (c. erchis), woneben jedoch auch ein kurzes -*i*- existiert haben muß (c. dihagyssei, mynyssynt u. s. w.); ein altes -*ē*- habe ich § 34 Anm. I 51 in dem c. Ausgang -wys gesucht; daneben wird ein -*e*- gestanden haben (c. torres, agores). Im Plural und im Plusquampf. mußte ein kurzer Vokal nach den brit. Lautgesetzen wohl sicher schwinden; c. carassam, mynyssynt u. s. w. werden analogisch umgebildete Formen sein.

Die abgeleiteten Verba auf -*ā*-, -*ē*-, -*ī*- besaßen in urindogermanischer Zeit wohl keinen -*s*-Aorist; nach dem Muster der primitiven Verba haben sie jedoch im Slavischen und im Griechischen einen solchen Aorist neugebildet: gr. *ἐ-τίμησα*, *ἐ-φίλησα*, slav. *dělaxŭ* 'ich machte', *velěxŭ* 'befahl', *xvalixŭ* 'lobte'. So auch im Keltischen. Das -*s*- mußte in diesen Neubildungen im Keltischen (wie im Griechischen), soweit es intervokalisch war, lautgesetzlich zu -*h*- werden; es ist aber nach dem Muster derjenigen (einst vorhandenen) Aoriste, in denen das aoristische -*s*- unmittelbar an den wurzelauslautenden Konsonanten getreten war, analogisch als -*s*- restituiert worden[1]. Die Restitution hat jedenfalls in einer sehr alten Zeit stattgefunden, wo noch das -*k*-*s*- und -*t*-*s*- der Aoriste der primitiven Verba mit wurzelauslautendem Hinterlingual oder Dental sowohl im Ir. wie im Brit. unassimiliert erhalten war.

2) Die Flexion des -*s*-Prät. beruht zum Teil auf den alten Endungen des Aorists; daneben kommen aber verschiedene analogische Umbildungen vor; besonders merkwürdig ist die sowohl im Ir. wie im Brit. klar vorliegende Umgestaltung der 1. und 2. Sing. nach dem Muster des Präsens der -*o*- : -*e*-Stämme.

1. Sing. -*sō* : ir. -carus mc. cereis u. s. w. Die ir. Simplexform (carsu) erklärt sich wie beim Präsens (tiagu S. 342). — **2. Sing.** -*sei* : ir. -caris, mc. cereis-t. Die c. Form ist durch späte Suffigierung eines Subjektpronomens von der 1. Sing. differenziert worden; im Corn. (kers-ys) und Mbr. (quers-ot) scheint eine Form des Verbums 'sein' angehängt zu sein (vgl. c. cawssoedwn, corn. gals-of § 615 Anm. 2); corn. kersta (kerste) ist aus kersys + Augens entstanden (Vokalschwund zwischen den beiden *s*-artigen Lauten nach I 325). Die ir. Simplexform

1. So auch im Griechischen. Die Restitution des zu -*h*- werdenden -*s*- fand nur in den wirklich aoristisch fungierenden Formen statt, nicht aber im keltischen Konjunktiv (vgl. § 608).

(carsi) geht auf *-sesi* zurück. — **3. Sing.** *-a-st, -ī-st, -i-st, -ē-st, -e-st* : ir. -car, -rádi, -léic; Simplexformen *-a-st is* u. s. w. : ir. caris mc. caras, ir. rádis mc. erchis u. s. w. — **1. Pl.** *-sm̥mos* : ir. -carsam mc. carassam; vgl. gr. *ἐ-δείξαμεν* lat. dīximus. Die corn. und br. Formen sind nach dem Präsens umgestaltet; die ir. Simplexform (carsimmi) wie beim Präsens (S. 343) gebildet. — **2. Pl.** Es ist, wie ich § 614 Anm. 3 angedeutet habe, denkbar, daß eine alte Form *-s-te* (vgl. asl. *dělaste* 'Ihr tatet') mit suffigiertem Subjektspronomen *-wes* in der irischen Simplexflexion erhalten gewesen ist; ir. -carsid und mc. carassawch (zum -wch vgl. S. 344) setzen aber *-sate* voraus, worin das *-a-* aus der 1. (und 3.) Pl. übertragen ist (wie in gr. *ἐ-δείξατε*); der Ansatz eines *-a-* ist allerdings nur für das C. unbestreitbar. Die corn. Form ist nach dem Muster des Präs. umgebildet, die mbr. Form (quersoch) ist vielleicht von dem Präsens des Verbums 'sein' beeinflußt. — **3. Pl.** *-sn̥t*, vgl. asl. *xvališę* 'sie lobten' : ir. -carsat, mc. carassant; die ir. Simplexform carsit beruht auf *-sn̥t ei* oder *-sn̥t oi*. Die corn. und mbr. Formen sind nach dem Muster des Präs. umgebildet.

§ 618. Das Plusquampf. des *s*-Prät. könnte an und für sich eine auf speziell britannischem Boden vollzogene Neubildung nach dem Muster des Ipf. Ind. sein. Die Bedeutung wäre dann ursprünglich indikativisch und konditionalisch gewesen, die konjunktivische Bedeutung wäre erst später aufgekommen.

Es scheint mir jedoch mit Rücksicht auf die allem Anschein nach uralten Formen, die in § 620, 5 besprochen sind, viel wahrscheinlicher, daß zwischen dem brit. Plusquampf. und dem lat. Plusquampf. Ind. (amāueram, amāram) und Konj. (amāuissem, amassem) ein historischer Zusammenhang besteht. Das Plusquampf. Ind. wäre dann nach dem Muster des Ipf. Ind. gebildet, und die Erhaltung des intervokalischen *-s-* im Keltischen wäre, wie im Prät., analogisch; das Plusquampf. Konj. wäre dagegen aus dem *-s*-Prät. vermittelst des in den Urformen des lat. scrīberem und mc. carhwn (S. 352 und § 610) nicht mehr als aoristisch, sondern nur als konjunktivisch empfundenen *-s-* gebildet; im Plusquampf. Konj. wäre also seit jeher *-s-s-* vorhanden gewesen. Die Verwendung des brit. Plusquampf. als Konditionalis müßte in diesem Fall eine Neuerung sein, die mit dem Verlust des alten Konditionalis (§ 612, 1) in Verbindung stünde.

§ 619. Das *-t*-Präteritum ist von der 3. Sing. der konsonantischen Stammklasse des idg. *-s*-losen Aorists ausgegangen. Ir.

-bert, -alt, -ét u. s. w. gehen auf **bher-t, *al-t, *em-t* zurück und sind mit Formen wie skr. *á-kar* 'er tat' (mit geschwundenem -*t*), arm. *e-kn* 'er kam' aus **e-gᵘem-t* u. s. w. zu vergleichen. Dazu die Simplexformen ir. birt aus **bher-t is* u. s. w. Die alten Formen der übrigen Personen (vgl. skr. 1. Sing. *a-karam*, 2. *a-kar* mit geschwundenem -*s*) wurden im Keltischen wegen ihrer Undeutlichkeit durch Neubildungen ersetzt, bei denen das -*t* der dritten Personen als stammhaft behandelt wurde (die Auffassung des -*t* als Personalendung mußte nach dem sehr frühen Schwunde des postvokalischen auslautenden -*t* der 3. Sing. des Präs. u. s. w. sehr fern liegen); die Personalendungen wurden dem -*s*-Prät. entlehnt; also 1. Sing. -*t-ō* : ir. -biurt, c. gweint, ceint, corn. yth, mbr. yz; 2. Sing. -*t-ei* : ir. -birt, c. *ceint, woraus ceunt-ost, corn. *yth in yth-ys (zur Erweiterung vgl. § 617, 2). Später wurden im C. die Endungen der 1. und 2. Sing. nach dem Muster des suffixlosen Präteritums umgebildet: ceint-um, ceuntost, euth-um (vor der Endung -um wurde -ei- zu -eu- und diese Form des Diphthongs wurde dann auf die 2. Sing. übertragen); im Ir. nahm der Plur. die Endungen des suffixlosen Prät. an. Auch das corn. und br. Plusquampf. (§ 615 Anm. 1c°) ist eine Analogiebildung nach dem suffixlosen Prät., s. S. 383.

Die Kompositalform der 3. Sing. des -*t*-Prät. war mit dem ganz anders entstandenen Prät. Pass. gleichlautend: ir. -alt 'erzog' und 'wurde erzogen'. Das hat dazu Anlaß gegeben, daß einige ursprünglich nur passivische Formen auf -*t* im Mir. auch aktivisch verwendet wurden: ro-chet 'hat gesungen' LU. 40b 8 (air. Akt. -cechuin, Pass. -cét). Ähnliche Vermischungen sind auch im Brit. vorgekommen (vgl. mc. cant); darauf beruhen die aktivischen mit dem Verbum 'sein' zusammengesetzten Formen: c. eth-yw 'ging', eigentlich "actus est", ath-oed 'war gegangen'.

§ 620. 1) Das suffixlose Präteritum ist in seltenen Fällen ein idg. -*s*-loser Aorist mit vokalischem Stamm. Ein -*o-* : -*e*-Stamm ist ir. lod, luid 'ich, er ging' **ludho-m*, **ludhe-t*, vgl. gr. *ἤλυϑον*, *ἤλυϑε* (Sarauw, Irske studier S. 97). Ein -*a*-Stamm ist do-cer 'er fiel' **k̑era-t* (zu skr. *śr̥-ṇā-ti* 'zerbricht', Aor. *a-śarī-t*, gr. *κε-ραΐζω* 'zerstöre', *ἀ-κήρα-τος* 'unversehrt'; vgl. Thurneysen, KZ. XXXVII 119). Ein einsilbiger langvokalischer Stamm ist ir. -bí 'er schlug' **bhī-t*.

2) In den meisten Fällen ist jedoch das suffixlose Präteritum ein idg. Perfektum, teils ohne, teils mit Reduplikation. Über die

Vokalgebung der reduplikationslosen Formen ir. -ráith mc. gwarawt u. s. w. vgl. § 110 Anm. I 182; über ir. fo-caird s. 3°; wenn mc. goreu nbr. geure ein *$\bar{a}g'e$* enthält (§ 615 Anm. 1 Schluß), läßt es sich mit an. ók, Prät. von aka 'fahren' vergleichen; mc. duc 'brachte' ist **d-ouqe*, vgl. I 151 und Verbalverz.[1]. Ir. bói 'war' mc. bu corn. bue (d. h. *bö*) mbr. boe, 1. Pl. biomp setzen wohl ein Paradigma 3. Sing. **bhōwe*, 1. Pl. **bhū-me* (oder **bhū-mos*) voraus, das im C. zu **bhōwe*, **bhōu-me* (c. -u- aus dem Plural), im Corn. und Br. zu **bhōe*, **bhū-me* umgebildet wurde (**bhōe* ergab zunächst corn. und br. **böe*, das im Corn. zu *bö* kontrahiert, im Br. zu boe differenziert wurde, vgl. § 197, 2; wegen des erhaltenen br. leue § 370 S. 22 ist etwa anzunehmen, daß die Differenzierung nur in der Proklise eintrat; aus dem Plur. stammt die br. Wurzelgestalt bi-). Für die reduplizierten Präterita ist mit großer Wahrscheinlichkeit die Vokalgebung des gr. *πέπονθα*, *πέποιθα* u. s. w. anzunehmen: die zweite Silbe hatte immer *-o-*, wenn der Wurzelvokal ein solcher war, der mit *-o-* alternieren konnte (Beweis S. 367). Merkwürdig sind nur die reduplizierten Präterita einiger vokalisch auslautenden Wurzeln, vor allem der Typus des ir. 1. Sing. ad-gén, 3. Sing. adgeuín, mc. 1. Sing. atwaen, 3. Sing. edwyn (§ 614 Anm. 2 S. 369, § 615 Anm. 1d°); die irische Hebung und der c. Umlaut beweisen, daß in der 3. Sing. nur ein *-ī* oder ein zu *-ī* gewordener Diphthong geschwunden sein kann; in der 1. Sing. kann ein *ă*, ein *o* oder ein *w*-Diphthong

---

1. Sehr schwierig ist mc. amkawd, amkeudant 'er sagte, sie sagten'; -kawd, -keudant enthalten vermutlich das Präverbium **k'om* und das suffixlose Prät. einer mit *w* anlautenden und mit *d* (*dh*) auslautenden Wurzel; im Pl. ist nach I 279 f. zwischen *-w-* und *-d-* vor dem urbrit. Akzent ein kurzer Vokal geschwunden (*-eu-* aus *-ow-*); im Sing. war der Wurzelvokal lang (*-ā-* oder *-ō-*, urbrit. *-ō-*, c. *-aw-*) und trug den urbrit. Akzent; daher mußte das *-o-* zwischen *k'-* und *-w-* schwinden, und auch das *w* ist vor dem urbrit. *ō* geschwunden (vgl. § 133, 2 I 214). Aber bei dieser Analyse bleibt die Etymologie dunkel; nur der Plur. fügt sich dem Vergleiche mit ir. ad-cuaid 'hat erzählt', in-cuaid gl. indicauit (§ 566 S. 269). Sollte im Keltischen die Wurzel **wid-* mit der Wurzel des lat. uādō (die man in ir. do-cuaid 'ist gegangen' suchen könnte) vermischt worden sein? Die beiden Wurzeln haben sich wohl semasiologisch berührt; vgl. über ir. fóidim 'ich schicke' I 359 (Sarauw will ZfcPh. V 509[1] ir. do-cuaid auf die Wurzel **wid-* zurückführen, während Thurneysen Handb. S. 397 ro-fadatar 'sind weggegangen' vergleicht).

Da mc. amkawd, amkeudant wohl veraltete Formen waren, darf man nicht aus der Schreibung folgern, daß das -k- unleniert wäre.

(*-ōu* nicht ausgeschlossen) geschwunden sein. Man könnte lautlich skr. 1. Sing. Akt. *ǧaǧñāu*[1], 3. Sing. Med. *ǧaǧñē*[2] vergleichen, und vielleicht haben derartige Formen, die auch bei einigen anderen der betreffenden irischen Präterita vorausgesetzt werden könnten, wirklich in der Entwickelung eine Rolle gespielt. Die Medialendung der 3. Sing. könnte sich mit dem wurzelhaften *-i-* anderer Flexionsformen des Verbums assoziiert haben und kraft dieser Assoziation die aktivische Endung verdrängt haben; daß die als Wurzelauslaut umgedeutete Medialendung besonders gut in der 3. Person paßte, wo sie mit aoristischen Formen wie **bhī-t* 'schlug' (deren *-t* sehr früh schwand) übereinstimmte, liegt auf der Hand. Anders scheint die Entwickelung bei dem Präteritum der Wurzel **dō-* 'geben' gewesen zu sein; die 3. Sing. (skr. *dadāu*) erscheint im Gallischen als *δεδε*; der als Personalendung aufgefaßte Ausgang *-ōu* ist also durch die gewöhnliche Endung der 3. Sing. (*-e*) ersetzt worden; im ir. do-ra-t 'hat gegeben' wird nach I 369 ein **to-pro-dade* stecken; *-a-* wird unter dem Einfluß jetzt verlorener Formen des Verbums mit der Wurzelgestalt *da-* (vgl. lat. da-mus, da-tus u. s. w.) eingeführt sein; die Flexion als ein *-s*-Prät. (3. Pl. do-ra-t-sat) ist sekundär.

3) Die Formen auf mc. -awd sind zweifellos vom alten Perfektum ausgegangen. Man muß von einem Paradigma des Typus Sing. 1. lledeis, 2. lledeist, 3. *llawd, Pl. 1. lladyssam ausgehen, worin wie in manchen anderen Fällen (vgl. § 615 Anm. 1c°, d°) neben fast vollständig durchgeführter regelmäßiger *-s*-Flexion sich in der 3. Sing. noch eine anders gebildete altertümliche Form behauptet hatte. In einem solchen Paradigma mußte der Ausgang -awd als charakteristisches Merkmal der 3. Sing. empfunden werden, und wegen der oft schwachen Artikulation des intervokalischen *đ* (§ 67 Anm. 3 I 112) konnte das Sprachbewußtsein darin eine kontrahierte Form sehen und dafür das unkontrahierte lladawd einführen. Ob gerade llad 'töten' das bestimmte Verbum gewesen ist, worin sich die Neubildung zuerst vollzogen hat, ist natürlich unsicher; man darf aber wohl annehmen, daß sie sich leichter bei einem Verbum mit wurzelhaftem *-ađ-*, Prät. *-auđ* als bei einem Verbum mit wurzelhaftem *-eđ-*, Prät. *-awđ* einstellen konnte. Einen wohl vorbereiteten Boden für die

1. Auch 3. Sing.; eine entsprechende Form liegt vielleicht dem lat. nōu-ī zu Grunde. 2. Auch 1. Sing.

Neubildung bot aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch das Verbum cerdet 'gehen', das vermutlich zu ir. fo-ceird, fo-ceirt 'wirft, legt' gehört; zu diesem Verbum gab es eine Alternationsform mit idg. *-re-* statt *-er-* : abr. credam gl. uado (vgl. die Alternation in dem möglicherweise hiervon abgeleiteten ir. crod c. cordd § 101 I 173); von dieser Alternationsform war vermutlich das Prät. *crawd gebildet, das neben cerdeis, cerdeist u. s. w. fast notwendigerweise als eine verstümmelte Form aufgefaßt und zu cerdawd umgebildet werden mußte; auf das einstige Vorhandensein eines derartigen Prät. deutet wohl auch ir. fo-caird, fo-cairt, das deutlich zum Typus -ráith gehört, in der vorliegenden Form aber unmöglich alt sein kann (vgl. was § 197, 1 über die Entwickelung der Langdiphthonge im Keltischen gesagt ist); es wird aus *fo-cráid umgebildet sein.

4) **Die Flexionsendungen** des aus dem idg. Perfekt hervorgegangenen **suffixlosen Prät.** **1. Sing.** *-a* : ir. -cechan **qeqana,* mc. cigleu **k'uk'lowa,* vgl. gr. *πέποιθα,* skr. *čakāra* 'habe getan'. In mc. bum 'ich war', corn. buef ist ein Subjektspronomen suffigiert (mbr. biof, biouf ist analogisch umgebildet). Nach mc. bum ist dug-um, gorug-um gebildet. — Die **2. Sing.** hatte im Idg. ursprünglich die Endung *-tha* : skr. *čakartha* 'hast getan', gr. *οἶσ-θα* 'du weißt'; sie wird im Keltischen zu *-as* umgebildet worden sein: ir. -cechan **qeqanas* vgl. gr. *πέποιθας* (Thurneysen, Handb. S. 400). Mit einem in sehr alter Zeit angehängten Subjektspronomen ist daraus die mc. Endung -ost entstanden: buost, dugost (gwd-ost 'du weißt'; zum Paradigma s. § 623, § 627); der Vokal *-o-* statt *-a-* ist vielleicht in buost unter dem Einfluß des einst vorausgehenden *-w-* entstanden (unwahrscheinlicher ist der Vergleich der Endung -ost mit der aus Fällen wie *οἶσ-θα* stammenden gr. Endung *-σθα* in *ἔ-φησθα* oder mit lat. uīdistī u. s. w.). Corn. bues ist Analogiebildung nach dem Impf., mbr. biout nach out 'du bist' und nach dem *-s*-Prät. gebildet. — **3. Sing.** *-e* : ir. -cechuin **qeqane,* mc. dywawt u. s. w., vgl. mbr. boe S. 379, gall. *δεδε* 'hat gegeben'. Vgl. gr. *πέποιθε,* skr. *čakāra* 'hat getan'. — **1. Pl.** *-me* (*-mo?*), *-m̥me* : mc. dugam, vgl. gr. *πεποίθαμεν.* Die irische Form ist nach dem Muster der 3. Pl. umgebildet. Corn. buen 'wir waren' nach dem Präs. oder Ipf., mbr. biomp nach omp 'wir sind'. — **2. Pl.** Die idg. Form unsicher. Für das Ir. und C. ist vielleicht von einer Endung *-a-te* (wie beim *-s*-Prät.) auszugehen; vgl. gr. *πεποίθατε.* Corn. bugh, beugh 'Ihr waret' nach dem

Präs. oder Ipf., mbr. bioch nach ouch 'Ihr seid'. — Die 3. Pl. hatte im Idg. wohl die Endung -*ṛ*, skr. *ca-kr-ur* 'sie haben getan'. Diese Endung ist im Italischen und im Keltischen mit einer -*nt*-Endung kontaminiert worden: lat. uīd-ē-r-unt, ir. -gegnatar, gegnaitir, -gádatar, gáditir. Da der Vokal vor der Endung -tir, -tar im Allgemeinen lautgesetzlich erhalten zu bleiben scheint (§ 614 Anm. 3), so darf man als Grundform der Endung -*ont-ṛ* oder -*nt-ṛ* ansetzen, woraus zunächst eine auf -*ontri* endigende Form entstand; daraus erklärt sich die irische Simplexendung; die Kompositalendung ist eine Analogiebildung nach den Endungen des Deponens und Passivs. Mir. ingant, corn. bons 'sie waren', mbr. bount sind jüngere analogisch gebildete Formen.

Die Simplexformen sind im Ir. im Singular wenigstens in der 1. und 3. Person mit den Kompositalformen identisch; und auch im Plur. zeigt sich, wenigstens in der 1. und 3. Person, eine Tendenz, die Kompositalformen zugleich als Simplexformen zu verwenden. Dies kann nicht darauf beruhen, daß eine Unterscheidung zwischen Simplexformen und Kompositalformen von allem Anfang an gefehlt hätte; gegen eine solche Vermutung spricht ir. buum, corn. buef und c. buost und noch mehr die Tatsache, daß die Simplexform der 3. Pl. aus etymologischen Gründen älter als die entsprechende Kompositalform sein muß. Der Grund der Erscheinung liegt möglicherweise in der Endung der 3. Sing.: in der Verbindung **gegone is* kann in uralter Zeit Elision des kurzen auslautenden -*e* eingetreten sein; das so entstandene **gegon is* müßte sowohl im Ir. wie im Brit. mit **gegone* zusammenfallen. Wenn man den Gedanken akzeptiert, daß es im Keltischen ein Pronomen **eg* 'ich' gegeben haben könnte (S. 342), so könnte auch in der Verbindung **gegona eg* Elision stattgefunden haben; **gegon eg* hätte aber im Irischen *gegnaig ergeben; also muß die Gleichheit der Simplexform und der Kompositalform der 1. Sing. auch unter dieser Voraussetzung auf einer (allerdings sehr leicht verständlichen) Analogiebildung beruhen.

5) **Das Plusquampf.** des Verbums 'sein' corn. bien, mbr. bihenn. bihenn ist von dem oben S. 379 für den Plur. des Präs. vorausgesetzten Stamm **bih-* gebildet. Möglicherweise ist im Corn. ein -*h*-loser Indikativ lautgesetzlich mit einem durch -*h*- charakterisierten Konjunktiv zusammengefallen; im Br. ist nur die -*h*-Bildung (bihenn) erhalten (später nach dem Muster des Plus-

quampf. des -*s*-Prät. zu bisenn umgebildet); im C. ist eine vollständige Umbildung (zu buasswn) eingetreten. Das Plusquampf. des Verbums 'sein' war wohl das Muster für das Plusquampf.-Ipf. des Präteritopräsens c. gwyr corn. gor 'er weiß' (mc. gwydywn, corn. gothyen, mbr. gouzyenn), wonach wiederum im Corn. und Br. ein Plusquampf. des -*t*-Prät. 'ging' gebildet ist (§ 615 Anm. 1c°). Vgl. noch Ernault, Rc. XI 478f.

XIX. Deponens und Passiv[1].

§ 621. Irisches Deponensparadigma (labrur 'ich rede', midiur 'ich urteile').

Praesens simpl. Sing.	1	labrur	midiur
	2	labrither	mitter
	3	labrithir	midithir
Pl.	1	labrimmir	midimmir
	2	labrithe	mitte
	3	labritir	miditir
Praesens comp. Sing.	1	-labrur	-midiur
	2	-labrither	-mitter
	3	-labrathar	-midethar
Pl.	1	-labrammar	-midemmar
	2	-labrid	-midid
	3	-labratar	-midetar
Ipf. Sing.	1	-labrinn	-midinn
	2	-labratha	-mittea
	3	-labrad	-mided
Pl.	1	-labrimmis	-midmis
	2	-labrithe	-mitte
	3	-labritis	-mittis
Ipv. Sing.	2	labrithe	mitte
	3	labrad	mided

1. Windisch, Über die Verbalformen mit dem Charakter *r* im Arischen, Italischen und Keltischen, Abh. d. phil.-hist. Kl. d. kgl. sächs. Ges. d. Wiss. X, Leipzig 1887; Zimmer, KZ. XXVIII 342—370, XXX 224—292; Strachan, Trans. Phil. Soc. 1891—94 S. 444—568; Dottin, Les désinences verbales en *r* en sanskrit, en italique et en celtique, Rennes 1896; Thurneysen, KZ. XXX 63—65, XXXVII 92—111; Verf. KZ. XL 157—171; IF. Anz. XII 97.

	Pl.	1 labram(mar)	midem(mar)
		2 labrid	midid
		3 labratar	midetar (vgl. Anm. 1)
Konj. Prs. simpl.	Sing.	1 labrar	messur
		2 labrither	messer
		3 labrithir	mestir
	Pl.	1 labrimmir	messimmir
		2 labrithe	meste
		3 labritir	messitir
Konj. Prs. comp.	Sing.	1 -labrar	-messur
		2 -labrither	-messer
		3 -labrathar	-mestar
	Pl.	1 -labrammar	-messammar
		2 -labrid	-messid
		3 -labratar	-messatar
Konj. Ipf.	Sing.	1 -labrinn	-messinn
		2 -labratha	-mesta
		3 -labrad	-messed
	Pl.	1 -labrimmis	-mesmis
		2 -labrithe	-meste
		3 -labritis	-mestis
Fut. simpl.	Sing.	1 labrafar	messur
		2 labrafider	messer
		3 labrafidir	miastir
	Pl.	1 labrafimmir	messimmir
		2 labrafide	meste
		3 labrafitir	messitir
Fut. comp.	Sing.	1 -labrafar	-messur
		2 -labrafider	-messer
		3 -labrafadar	-miastar
	Pl.	1 -labrafammar	-messammar
		2 -labrafid	-messid
		3 -labrafatar	-messatar
Konditionalis	Sing.	1 -labrafinn	-messinn
		2 -labrafada	u. s. w.
		3 -labrafad	

	Pl.	1 -labrafimmis	
		2 -labrafide	
		3 -labrafitis	
Praet. simpl.	Sing.	3 labristir	mídair
Praet. comp.	Sing.	1 -labrasur	-mídar
		2 -labriser	-mídar
		3 -labrastar	-mídair
	Pl.	1 -labrasammar	-mídammar
		2 -labrisid	-mídid
		3 -labrasatar	-mídatar

Anm. 1. Die deponentialen Endungen. Das Deponens ist im Ipf. Ind. und Konj. und im Konditionalis mit dem Aktiv identisch; ebenso in der 2. Pl. der übrigen Tempora und in der 3. Sing. des Ipv. Auch in der 1. Plur. des Ipv. war wohl ursprünglich eine *-r*-lose Form üblich: na seichem 'folgen wir nicht' Wb. 25c 6 (der einzige Beleg für die 1. Pl. des Ipv. aus Wb.); mit der 1. Pl. wird die 3. Pl. des Ipv. (in Wb. nicht belegt) gestimmt haben; vielleicht ist auch irmith Wb. 12d 24 die 1. Sing. Ipv. (statt *irmiuth) des deponentialen air- + mid- 'verstehen', also 'laß mich verstehen' (im konzessivem Sinne: 'laß mich nur die fremden Sprachen verstehen, in der Kirche werde ich aber die Sprache des Volkes sprechen'). Also scheinen die *-r*-Endungen im Imperativ ursprünglich ganz gefehlt zu haben.

Eine vereinzelte Erscheinung ist es dagegen, daß das Prät. des deponentialen -cluinethar 'hört' aktivische Flexion hat (-cuale, 1. Sing. -cuala).

Im Plur. des suffixlosen Prät. ist kein Unterschied zwischen dem Aktiv und dem Deponens vorhanden, da auch die aktiven Formen der 1. und 3. Pl. auf *-r* ausgehen. Damit wird es in Verbindung stehen, daß bisweilen auch der Singular des suffixlosen Prät. eines aktivischen Verbums die *-r*-Endungen angenommen hat: 3. Sing. Prät. -damair, teccomnocuir, mir. imchomarcair zu daimid 'fügt sich, leidet', doecmaing 'ereignet sich', imcomairc 'fragt'; -duthraccar 'ich wünsche' neben Konj. 1. Sing. do-fu-thris, Fut. 3. Pl. huare du-n-futharset (Konj. 3. Pl. du-tairsetar Ml. 56c 7 ist eine Analogiebildung). Vielleicht begegnet jedoch dieselbe Erscheinung auch gelegentlich beim *-s*-Prät.: forderisiur, adroneestar Anm. 6; vgl. Anm. 2. — Selten ist die Erscheinung daß der Konj. und das Fut. eines aktivischen Verbums deponentiale Flexion haben: Konj. 1. Sing. ad-cear, 3. -accadar, Fut. 2. Sing. mir. at-chichither (daneben früh aktivische Formen, s. Verbalverz. und § 611 Anm. 2) zu ad-cíi 'sieht'; Konj. 1. Sing. -esur, 3. Sing. estir, -estar zu ithid 'ißt'.

In den deponential charakterisierten Formen fehlt zum Teil die Unterscheidung zwischen Simplex- und Kompositalendungen (so immer in der

1. und 2. Sing.); nur in der 3. Sing., 1. und 3. Pl. wird diese Unterscheidung (-ir : -ar) durchgeführt. Archaische Formen: du-fuisledor 'gleitet' Thes. II 24, 34; frisbrúdémor gl. aporiamur [Wb.] 15b 22. Über Synkope vor -thar, -mar vgl. Anm. 4, § 622 Anm. 1 S. 389.

Die deponential charakterisierten Formen können keine suffigierten persönlichen Objektspronomina annehmen; vor einem solchen Pronomen tritt die aktivische Form ein: firianichth-i, foilsigth-i, oenichth-i § 487 S. 149. Dagegen gibt es zu den Formen auf -ir relative Formen auf -er, -ar : 3. Sing., Pl. Präs. cairigedar, comalnatar (§ 535, 4 S. 218); 1. Pl. Präs.: i-sind huiliu labramar-ni 'in allem, was wir sprechen' Ml. 31b 23; a cosmiligmmer 'indem wir vergleichen' Sg. 211a 14 (Stokes, A Supplement to Thesaurus Palaeohibernicus, S. 7).

Anm. 2. Späteres Schicksal der deponentialen Endungen. Das Deponens ist im Laufe der historischen Zeit im Abkommen; Spuren finden sich schon in Wb.: oldaas do-n-tlucham gl. quam petimus Wb. 21d 9 (zu do-tluchur 'ich bitte'). Viel häufiger sind derartige Formen schon in Ml.: labraid 'er spricht' 115a 2, lase labraimme 'wenn wir sprechen' 31b 15, vgl. 16. Noch weiter vorgeschritten ist der Zustand in Sg., und im Laufe der mir. Periode stirbt das Deponens aus, gibt aber zu verschiedenen Neubildungen Anlaß. Der air. Unterschied zwischen -ar, -er und -ur, -iur in der 1. Sing. des Präs. Konj. und Ind. verschwindet, und die Endung -ur (-ar, -er) wird zum Merkmal der 1. Sing. des Konjunktivs aktivischer Verba: ci-p e uair fogabur bás 'zu welcher Zeit ich auch den Tod finden mag' Atk. LBr. Z. 617; cid cían co tísor 'selbst wenn es lang dauert, bis ich kommen werde' LU 66a 6. Indem dies -ar, -ur als stammhaft betrachtet wird, wird eine 2. Sing. auf -ra, eine 3. Pl. auf -rat gebildet: co fessara 'damit du erfahrest' LL 254b 42 (-fitir 'weiß'); náco-clórat 'ohne daß sie hören' oben S. 319 Z. 3 (-cluinethar 'hört'). Über die 2. Sing. des Ind. auf -ir s. § 598 S. 336. Im Prät. kommen Formen wie ro-lámratur 'haben gewagt', ro-mídratar 'haben geurteilt' vor (Thurneysen Handb. S. 401), womit ro-fetartar 'sie wissen' LU. 90b 10 verwandt sein könnte, während ro-génartar 'sind geboren worden' Wb. 4c 12 doch wohl ein bloßer Schreibfehler ist (der allerdings psychologisch mit den späteren Analogiebildungen verwandt ist). — In der 3. Sing. des *-s*-Prät. ist die Endung -estar, -astar, -ustar auch in ursprünglich aktivischen Verben häufig: ro-gabustar 'hat genommen' Atk. LBr. 3239; so schon in Ml. a rru-n-eillestar 'indem er besudelt hat' 63a 14 (aslenaimm 'besudele'; *-ll-* aus *-ln-*); ro-dligestar 36a 29 (dligim 'habe Anspruch auf').

Anm. 3. Stammbildung des Präsens. Neben den *-ā*-Stämmen (labrur) und den *-ī*-Stämmen (midiur) kommen noch *-o-*:*-e*-Stämme vor; sie haben in der 1. Sing. unmouillierten Wurzelauslaut, stimmen aber sonst ganz mit den *-ī*-Stämmen überein: do-tluchur 'ich bitte' (zu lat. loquor I 43), 3. Sing. do-tluchethar; -sechetar 'sie folgen' (zu lat. sequor). In die Klasse der *-ī*-Stämme übertragen ist das Nasalpräsens -cluiniur 'ich höre', 3. Sing. -cluinethar (skr. *śr̥ṇōti* 'hört' mit aktivischer Flexion).

Auch die Synkoperegeln üben einen gewissen Einfluß auf das Aussehen der Flexion. Die Erhaltung des Vokals vor der Endung in 2. Sing. labrither neben mitter u. s. w. erklärt sich daraus, daß zwischen -b- und -r- ein Vokal geschwunden ist (vgl. c. llafar u. s. w. oben S. 7, c. llafaru 'sprechen' u. s. w.); wäre der Vokal vor der Endung geschwunden, müßte die 2. Sing. bei einem *-ā*-Verbum auf -thar ausgehen, vgl. Anm. 4. Noch silbenreicher waren die abgeleiteten Verba auf -aig-, -ig- (oben S. 23); von -foilsigur 'ich offenbare' lautet die 2. Sing. foilsigther, -foilsigther, 2. Pl. foilsigthe (zwischen -s- und dem geschwundenen *-h-* ist ein Vokal geschwunden; daher bleibt der Vokal vor dem *-g-* erhalten, der darauf folgende Vokal schwindet); 1. Pl. foilsigmir, -foilsigmer, aber 3. Sing., Pl. foilsigidir, -foilsigedar, foilsigitir, -foilsigetar.

Anm. 4. Stammbildung des Konjunktivs. Der *-ā*-Konjunktiv hat in der 2. Sing. nach geschwundenem Vokal hinter einem unmouillierten Konsonanten die Endung -thar : fo-mentar gl. scito Wb. 30c 2; der *-ā*-Konjunktiv zu einem *-ī*-Präsens hat in der 1., 2. Sing. die Endungen -er, -ther : foilsiger, -foilsiger; foilsigther, -foilsigther. Einfluß der Synkoperegeln wie im Indikativ.

Die Stammbildung zeigt übrigens beim *-ā*-Konjunktiv und beim *-s*-Konjunktiv dieselben Eigentümlichkeiten wie im Aktiv (§ 607 Anm. 1). Idg. Vokalalternation: Ind. gainithir 'wird geboren', Konj. Ipf. 3. Sing. -genad; Ind. do-moiniur, do-muiniur 'glaube' (I 360), Konj. 3. Sing. dummenathar Ml. 49a 15, Pl. 1. dumenammar 78b 24, dumenmar 15d 5 (die Synkope ist gegen das Paradigma, vgl. aber die 3. Sing. co armentar féid gl. ut reuereatur Wb. 31c 10 zum Ind. ar-muinethar féid 'ehrt').

Hiatusverba: Konj. 1. Sing. adcear zu ad-cíi 'sieht', -cloor (mir. -clór S. 316 Z. 8 v. u.; Konj. Ipf. 1., 3. Pl. air. -cloimmis, -cloitis) zu -cluinethar 'hört'.

Anm. 5. Stammbildung des Futurums. Im *-b*-Futurum zeigen sich dieselben Unterschiede im Timbre wie im Aktiv; nach dem mouillierten *f* erscheint der Vokal *-e-* statt des *-a-* des Paradigmas: -molfar 'ich werde loben', ad-aichfer 'ich werde fürchten', 3. Sing. ad-aichfedar, 3. Pl. ní aichfetar. Mit Bezug auf die Synkope finden sich in der 1. Sing. einige Analogiebildungen: do-cuirifar 'ich werde einladen' u. s. w.

Auch das *-ā*-Fut. ist im Deponens belegt: -gignethar 'wird geboren werden', Kondit. 3. Sing. -gigned (Präs. gainithir); mir. Fut. 1. Sing. ata-gegallar, 3. Sing. ata-gegalldathar zu ad-gládur 'ich rede an'; mir. at-chichither 'du wirst sehen' (ad-cíi 'sieht', vgl. § 611 Anm. 2); ro-cechladar 'wird hören' (ro-cluinethar 'hört').

Die Stammbildung des *-s*-Fut. stimmt mit dem Aktiv. Durch lautgesetzliche Vorgänge ist die Reduplikation in -fessur 'ich werde wissen', 3. Sing. -fiastar (Präs. 3. Sing. -finnadar, Prät. -fitir 'weiß') undeutlich geworden. Danach hat sich 1. Sing. messur, 3. Sing. miastir, -miastar (s. das Paradigma) analogisch gerichtet (Thurneysen, Handb. S. 381).

Anm. 6. Stammbildung des Prät. Das Deponens kennt nur das *-s-* Prät. und das suffixlose Prät. (dagegen gibt es keine Entsprechung des aktivischen *-t*-Prät.). Im Gegensatz zum Aktiv scheint das Deponens *-s-* Präterita zu besitzen, bei denen das *-s-* direkt an konsonantischen Wurzelauslaut gefügt ist (vgl. Thurneysen, KZ. XXVIII 151—153). So zunächst bei ad-gládur 'rede an' : mir. imm-usn-a-r-lasatar 'sie unterredeten sich gegenseitig' Rc. VI 164, σarlastár 'sodaß er anredete' LU. 102a 28 (daneben schon in LU 3. Sing. ad-gládastar); ferner das merkwürdige, offenbar reduplizierte und als suffixloses Prät. flektierte Prät. 3. Sing. siasair 'saß', -siassair, 3. Pl. rel. siasatár zu saidid 'sitzt' (statt siasair findet sich im Mir. auch die aktivische Form seiss, vgl. Zimmer, KZ. XXX 151; es kann aber nicht als sicher gelten, daß diese Form schon im Air. präteritale Bedeutung gehabt hat, vgl. Verbalverz.); weiterhin forderisiur gl. lustraui Ml. 133b 8 zu forderet gl. illustrat 78b 8 (falls darin kein Fehler steckt). Und schließlich wird ad-ro-neestar gl. sustinuit Wb. 4c 35 und ar-ru-neastar gl. sustinendo Ml. 50b 8 (zu in-neuth, ar-neut-sa 'ich warte') eine (freilich recht auffällige) analogische Umbildung eines *-nestar sein, das durch die deponentiale Flexion von der Assoziation mit den übrigen Formen halbwegs losgetrennt war (daneben in Ml. regelmäßige aktivische Formen: ar-ro-t-neithius-sa S. 246, Pl. 3. ar-ru-neith-set).

Das *-s*-Prät. der *-ī*-Verba hat Mouillierung: 1., 3. Sing. -foilsigsiur, -foilsigestar, 1., 3. Pl. -foilsigsemmar, -foilsigsetar.

Das suffixlose Prät. kann ohne Reduplikation gebildet sein: Sing. 1., 2. -fetar, 3. -fitir 'weiß' (Präteritopräsens), Pl. -fitemmar, -fitid, -fitetar und -fetatar; mit idg. Dehnstufe -mídair 'urteilte' (*ī* = idg. *ē*); -lámair 'wagte' (Präs. -laimethar); redupliziert ist -génair 'wurde geboren', 3. Pl. -génatar zu gainithir 'wird geboren'; danach ist analogisch gebildet: do-ménar 'ich glaubte', 1. Pl. ní to-r-ménmar (do-moiniur 'ich glaube'); forcomnucuir, teccomnocuir 'ereignete sich' (zur Wurzel icc-) haben dieselbe Reduplikation wie das aktivische t-ánicc § 614 Anm. 1 S. 368 (zwischen -m- und -n- ist ein Vokal geschwunden).

§ 622. Irisches Passivparadigma (Flexionsmuster: die in § 598 benutzten aktiven Verba und das Deponens midiur 'ich urteile' § 621).

Praes. simpl. Sing. 3	berir	benir	carthir	gaibthir	léicthir
Pl. 3	bertir	bentir	cartir	gaibtir	léictir
Praes. comp. Sing. 3	-berar	-benar	-carthar	-gaibther	-léicther
Pl. 3	-bertar	-bentar	-cartar	-gaibter	-léicter
Ipf. Sing. 3	-berthe	-bente	-carthe	-gaibthe	-léicthe
Pl. 3	-bertis	-bentis	-cartis	-gaibtis	-léictis
Ipv. Sing. 3	berar	benar	carthar	gaibther	léicther
Pl. 3	bertar	bentar	cartar	gaibter	léicter

Konj. Praes. simpl.	Sing. 3	berthir	léicthir	messir
	Pl. 3	bertir	léictir	messitir
Konj. Praes. comp.	Sing. 3	-berthar	-léicther	-messar (-mestar)
	Pl. 3	-bertar	-léicter	-messatar
Konj. Ipf.	Sing. 3	-berthe	-léicthe	-meste
	Pl. 3	-bertis	-léictis	-mestis
Fut. simpl.	Sing. 3	bérthir	léicfidir	miastir
	Pl. 3	bértir	léicfitir	messitir
Fut. comp.	Sing. 3	-bérthar	-léicfider	-miastar
	Pl. 3	-bértar	-léicfiter	-messatar
Kondit.	Sing. 3	-bérthe	-léicfide	-miaste(?)
	Pl. 3	-bértis	-léicfitis	

Praet. simpl.					
Sing. 3 brethe	bíthe	carthe	gabthe	léicthe	messe
Pl. 3					
Praet. comp.					
Sing. 3 -breth	-bíth	-carad	-gabad	-léiced	-mess
Pl. 3 -bretha	-bítha	-cartha	-gabtha	-léicthea	-messa

Anm. 1. Im Präsens-, Konjunktiv- und Futurparadigma ist die **Stammbildung** des Passivs dieselbe wie im Aktiv bez. Deponens (vereinzelt kommt die Erscheinung vor, daß das Passiv einen *-s*-Konjunktiv oder ein *-s*-Futurum neben aktivischen oder deponentialen *-ā*-Formen bildet, s. Verbalverz. ad-cíi und -cluinethar). Im Präs. Ind., im Ipv., Präs. Konj. und Fut. gehen die Endungen auf ein *-r* aus, das im Ipf. Ind., Ipf. Konj. und im Kondit. nicht vorkommt. — Die 3. Sing. hat teils die **Endungen** -ir, -ar, teils die Endungen -thir, -thar; -ir und -ar stehen im Präsens Ind. und in dem mit dem Praes. compos. gleichlautenden Imperativ der *-o-* : *-e*-Stämme und der *-na*-Stämme, oft auch der *-i*-Stämme (do-furcabar 'wird erhoben', con-garar 'wird gerufen', s. Verbalverz. gaib-, gair-), ferner im *-s*-Konjunktiv, wo jedoch auch die Endung -tar eindringt (besonders in den längeren Formen mit betontem Präverb: cia du-indnastar 'daß zuerteilt wird' Ml. 56a 13, zu do-ind-naich gl. distribuit); die Endungen -thir, -thar (nach *-s-* u. s. w. -tir, -tar) stehen in den *-ā-* und *-ī*-Präsentien, im *-ā*-Konjunktiv und im Fut. — Die Endungen -thir, -thar und die Pluralendungen -tir, -tar in ursprünglich dritter oder fünfter Silbe bewirken **Synkope** des Vokals der zweiten oder vierten Silbe, wodurch das Passiv sich scharf vom Deponens abhebt: 3. Sing., Pl. suidigidir, -suidigedar 'setzt', suidigitir, -suidigetar 'setzen', Pass. suidigthir, -suidigther 'wird gesetzt', suidigtir, -suidigter 'werden gesetzt'; Fut. Pass. ni dílgibther 'wird nicht verziehen werden' zu doluigim 'ich verzeihe', pridchabthar 'which will be preached'; ebarthir 'wird gegeben werden' zum Konj. Pass. er-thar (*-ā*-Fut.; -ar- durch

Svarabhakti I 262; vgl. § 611 Anm. 1b° S. 360); dagegen ist as-rirther 'wird gezahlt werden' (-ā-Fut. zu as-ren-) mit scheinbarem Schwunde zweier Vokale (-*i*-*a*-) nur analogisch zu erklären. Eine Ausnahme von der Synkoperegel bildet die 3. Sing. des -*s*-Fut. co-tan-rirastar 'wir werden gebunden werden' (com- + rig-), fu-lilastar gl. fulcietur Ml. 109b 7 (fo-loing 'erträgt'; vgl. Kondit. 3. Sing. fu-lilastæ LU. 20a 24), miastir, miastair 'wird geurteilt werden', rel. miastar Wb. 9c 9, Ml. 30d 25. 57c 7. Vor den Endungen der 3. Pl. kommen häufiger Ausnahmen von den Synkoperegeln vor, teils zur deutlicheren Unterscheidung vom Sing. (miditir gl. aestimantur Wb. 4c 9; die 3. Pl. des -*s*-Konjunktivs), teils ohne ersichtlichen Grund (scribatar 'welche geschrieben werden' Wb. 17b 2). Vor der Endung -ar tritt meist keine Synkope ein, aber Anlaß zur Synkope konnte nur in der Komposition vorkommen, wo eine analogische Restitution so nahe lag, daß Belege wie do-formagar 'wird vermehrt', do-adbadar 'wird gezeigt', con-utangar 'wird gebaut', fo-álagar 'wird niedergeschlagen', do-fuisemar 'wird gezeugt'[1] weniger Gewicht haben als das einmalige im-folngar 'wird bewirkt' (Verbalverz. long-). Die analogische Erhaltung des Vokals der zweiten Silbe hat in as-berr 'wird gesagt', do-berr 'wird gegeben' = as-berar, do-berar die Auswerfung des Vokals zwischen den beiden *r* (vgl. I 325 mit Nachtrag) zur Folge gehabt. — Das **Timbre** des Wurzelauslauts ist bei den -ī-Verben mouilliert; ebenso im Präs. und Ipf. Ind. der -*i*-Verba mit den Endungen -thir, -ther und im Ipf. Ind. der -*o*- : -*e*-Stämme; sonst ist der Wurzelauslaut unmouilliert und ebenso auch das -*s*- des -*s*-Konj. und -*s*-Fut. Das anlautende -th-, -t- der Endungen richtet sich beim unmittelbaren Zusammentreffen mit dem auslautenden Konsonanten der Wurzel nach dem Timbre des Wurzelauslauts; in der Stellung nach einem erhaltenen Vokal hat das -th- und -t- der -*r*-Endungen eine Tendenz zur mouillierten Aussprache[2]; vgl. das Paradigma und Fälle wie a pridchither 'was gepredigt wird' Wb. 7c 10, fessaitir 'werden gekämpft werden' LL. 188b 6.

Die einzigen vorkommenden **verschmolzenen Formen** sind die relativen Formen auf -ar (-er) : pridchabthar, miastar, scribatar u. s. w.

Anm. 2. Der Stamm des **Präteritums** ist vom aktivischen (deponentialen) Präteritum gänzlich unabhängig. Das Tempusmerkmal tritt bei den -*o*-:-*e*-Präsentien unmittelbar an den Wurzelauslaut: -bre-th (-*re*- aus idg.

1. Hier liegt die analogische Restitution ganz auf der Hand; bei lautgesetzlicher Erhaltung des Vokals der zweiten Silbe hätte das -*s*- die Mouillierung verlieren müssen (*do-fosamar); die lautgesetzlichere Form war wohl *do-fuismer; amal du-n-esmar 'wie vergossen wird' Ml. 44d 1 ist Schreibfehler oder Mischbildung.

2. Dieselbe Tendenz bekundet sich bei mehreren anderen flexivischen Konsonanten, die nicht im Auslaut oder vor dem auslautenden Vokal standen; vgl. über das futurische -f-, -b- und über das -*s*- des -*s*-Prät. § 611 Anm. 1 S. 357, S. 367; auch die (aktivischen, deponentialen und passivischen) Endungen des Ipf. und Kondit. -mis, -tis haben nach erhaltenem Vokal mouilliertes -m- und -t-.

-r̥-), -bí-th, -mess (*-ss* aus *-d-t-* > *-t*ˢ*t-* § 87 I 136), ad-cess zu ad-cii 'sieht' (*-ss* aus *-s-t-*), -bocht zu boingid 'bricht, erntet' (S. 339), -ort zu orgid 'schlägt' (-rt aus *-rg-t-*), -alt zu alid 'zieht auf', -cét zu canid 'singt'; auch -dét zu daimid 'gewährt, erleidet'. Bei den *-i*-Präsentien tritt die Endung bisweilen an einen Stamm auf *-a-* : -gabad; -grad in den Zusammensetzungen von gairid 'ruft' (ar-a-ro-grad 'was verboten worden ist'); vgl. ro-ratha 'wurden gegeben' zum Konjunktivstamm era- § 611 Anm. 1 b° S. 360; das verlorene Präsens war wohl identisch mit lat. pariō (weitere Verwandte: lat. parāre, pars, portio, gr. ἔπορον 'gab', πέπρωται 'ist gegeben, bestimmt'). Bei den *-ā-* und *-ī*-Präsentien trat die Endung jedenfalls an den auf *-ă-* und *-ī-* endigenden Stamm.

Von einer ganz anderen Wurzel als das Aktiv ist das Prät. Pass. ro-gaet gebildet (zu -goin 'tötet', Inf. guin). Jedoch ist es, wenn die Vermutung I 494 richtig ist, vom Aktiv beeinflußt. Durch einen solchen Einfluß übernimmt das Perfektpräverb ro- vor dem Prät. Pass. den nur im Aktiv nach § 224 berechtigten Ersatzdiphthong: do-roigad 'ist gewählt worden' nach do-rói-gu 'hat gewählt' (auch mit Bezug auf die Endung dürfte do-roigad eine ganz junge Analogiebildung sein). Über die Assoziation des Prät. Pass. mit dem aktivischen *-t*-Prät. vgl. § 619.

Die 3. Sing. des Praet. simpl. hatte vor dem -e einen unmouillierten Konsonanten; daher mir. bretha u. s. w. Wie die (im Mir. mit dem Sing. zusammenfallende) 3. Pl. im Air. gelautet hat, ist unsicher (*brethe oder *brethi oder gar *bretha?).

In der späteren Sprache finden verschiedene Neubildungen mit Bezug auf das Prät. Pass. statt. Der Ausgang *-s* (aus *-s-t-*, *-t-t-*) greift um sich: ro-bás 'man ist gewesen' statt des älteren ro-both; t-ancas 'man ist gekommen'. Zur 3. Sing. des Praet. comp. auf -ad wird eine Pluralform auf -ait, -it gebildet: ro-gabait 'sind genommen worden' LU. 50b 2.

§ 623. Deponens und Passiv im Brit. Der einzige in allen brit. Sprachen erhaltene Rest des Deponens ist mc. gwyr 'er weiß' corn. gor mbr. goar = ir. fitir; über die anderen Formen dieses Präteritopräsens vgl. Verbalverz. fid-; über das Plusquampf.-Ipf. s. § 620, 5. Im archaischen Mc. finden sich noch einige andere Reste des Deponens, s. Rhys, Rc. VI 40 ff., Loth, Rc. XXXI 481; 3. Sing. auf -awr : ry-glywawr 'wird hören' Skene II 221, 8, dydeuhawr 'wird kommen' 213, 9, delawr 'kommt', diangawr 'entkommt'; 3. Pl. auf -anhawr: clywanawr 'werden hören', gwydyanhawr 'sie wissen'(?) Skene II 181, 29; 182, 28; 2. Sing. auf -yr : ry-m-awyr 'gestehe mir, schenke mir!' 158, 2. — Dem ir. Deponens gainithir 'wird geboren' entspricht im Brit. ein Passiv: mc. Prät. ganet, mbr. Präs. ganer, Prät. ganat (daneben im Mbr. aktivische Formen mit transitiver Bedeutung: gano 'wird gebären', ganas 'sie gebar').

Paradigma des brit. Passivs (mc. corn. mbr. caraf 'ich liebe'):

	Mc.	Corn.	Mbr.
Präs.	cerir	keryr	carer
Ipf.	cerit	kerys	caret
Konj. Prs.	car(h)er	carer	carher
Konj. Ipf.	cer(h)it	*kerys	carhet
Prät.	carat	caras	carat
Plusquampf.	carassit	?	carset

Das Plusquampf. hatte vermutlich im Corn. eine dem Mc. und Mbr. entsprechende Form (also carsys); darauf deutet der jedoch nicht ganz unanfechtbare Beleg danvan-sys 'war geschickt worden' M. C. 93 (kaum als 2. Sing. Prät. Akt. zu fassen, da diese Form O. M. 1670 danfen-sys lautet). Von dem Verbum 'können' kommt aber das Plusquampf. Pass. galser vor (ha re-na galser the rey the voghesegyon yn beys 'and these might have been given to the poor in the land' P. C. 537); diese Neubildung dient wohl gerade der deutlicheren Unterscheidung von der 2. Sing. des Prät. Akt.

Anm. 1. Sowohl im Präs. wie im Prät. zeigen sich Spuren der verschiedenen Ausgänge der **Verbalstämme**. Die Präsensendung -ir im C. (ac. celir nimer bichan gutan.ir maur nimer 'eine kleine Zahl verbirgt sich unter der großen Zahl' Thurneysen, KZ. XXXVII 98; corn. gyllyr 'man kann', wovon gyller, geller nur orthographisch verschieden ist; mbr. guillir 'man kann', guilir 'man sieht', wovon die gleichbedeutenden Formen galler, gueler etymologisch verschieden sind) rührt von den *-ī*-Stämmen her; daneben finden sich im Mc. Formen auf -awr, die von den *-ā*-Stämmen ausgegangen sind: agorawr 'wird geöffnet werden', lladawr 'wird getötet werden'[1]; dem entspricht im Mbr. die Endung -eur : mireur 'wird gehütet', Konj. guelheur 'wird gesehen werden'. Das -er des mbr. Indikativs und des Konjunktivs aller brit. Sprachen stammt aus den *-o-* : *-e*-Stämmen. Im Prät. ist der Vokal vor dem -t im Mc. ein *-a-*, *-e-*, *-i-* oder -wy- (wie in der 3. Sing. des Prät. Akt., § 615 Anm. 1a°): rodet 'wurde gegeben', gelwit 'wurde gerufen' (galw 'rufen'), erchit 'wurde gebeten', byrywyt 'wurde geworfen' (bwrw 'werfen' I 105), cymerwyt 'ist genommen worden'; es finden sich auch altertümliche Formen mit *-s* aus *-t-t-* : llas 'wurde getötet', gwys 'man weiß' (Mab. 124, 3, 8; 132, 5); vgl. mbr. gous 'man weiß'; mc. aeth- Anm. 4.

Anm. 2. Im archaischen Mc. finden sich Präsensformen auf -ator,

1. Vor der Endung -awr steht oft ein *-h-* (talhaur 'wird gezahlt werden' BB. 16a 12), das wohl analogisch ist (vgl. S. 338 Fußnote); es könnte sich jedoch auch um wirkliche alte Konjunktivformen handeln.

-otor (*-o-* wohl aus idg. *-ā-*, § 32), -etor, -itor : kymysgetor 'wird gemischt' Skene II 181, 2 v. u., kwynitor 'wird beweint' 280, 23; clywitor corn can ni weler 'man hört das Horn, obgleich man es nicht sieht' Myv. Arch. 842 (die -t-Form wird in diesem Beispiel deutlich als **Simplexform** im Gegensatz zur -t-losen Kompositalform verwendet). Durch Kontamination mit der -t-losen Endung entstehen Formen wie lloscetawr 'wird verbrannt werden' Skene II 119, 21. Häufig erscheint vor der Endung ein *-h-*, das in unzweifelhaften Indikativformen wie canhator 'man singt' Skene II 209, 8 nur analogisch sein kann. Unbedingt analogisch ist in allen Fällen das auf *-t-* + *-h-* zurückgehende *-tt-*[1] : megittor 'wird aufgezogen werden' BB. 31b 5, kenhittor 'wird gesungen werden' 26b 7, brithottor 'wird bunt gemacht' 17a 5, Myv. Arch. 268a 8, dygettaur 'man wird bringen' BB. 13a 9.

Anm. 3. Spuren der **Unterscheidung zwischen Singular und Plural** scheinen im Mc. bei den *-r*-losen Tempusbildungen vorzukommen. Über llais 'wurden getötet' (moderne Orthographie statt *lleis) neben llas 'wurde getötet' Myv. Arch. 453b 22 vgl. Loth, Rc. XXXI 493. Und wie im Irischen der Plur. des passivischen Ipf. Ind. und Konj. und des Konditionalis mit den entsprechenden Aktivformen identisch ist, so scheinen auch im archaischen Mc. aktivisch gebildete Pluralformen des Plusquampf. mit passivischer Bedeutung vorzukommen: lledeseint, lledessynt 'waren getötet worden'; auch llesseint 'würden getötet worden sein' (an llas 'wurde getötet' angeschlossen); eine entsprechende Imperfektform ist vielleicht colledeint (von colledu 'vernichten'); s. Strachan, Introd. S. 84, Loth, Rc. XXIX 28, XXXI 490f. Vgl. ac. planthonnor gl. fodientur.

Anm. 4. Das Prät. Pass. ist im Mc. bisweilen **mit dem Verbum 'sein' zusammengesetzt.** Das Verbum 'sein' hat in diesem Falle die Form -pwyt (Prät. Pass.), und davor steht ein nackter Verbalstamm: gwassanaeth-pwyt 'wurde gedient', gwan-pwyt 'wurde durchbohrt', tal-pwyt 'wurde gezahlt' (Inf. gwassanaethu, gwanu, talu). Vgl. § 648. Bisweilen steht jedoch (unter dem Einfluß des Plusquampf., s. unten) vor -pwyt eine Form, die schon als Prät. Pass. charakterisiert ist: dywes-pwyt 'wurde gesagt' (*-s* aus *-t-t-*; dywedaf 'ich sage'), aeth-pwyt 'wurde gegangen' (s. Verbalverz. ag-), gwnaeth-pwyt 'wurde getan', maeth-pwyt 'wurde aufgezogen' (Inf. magu). Das *-s-* von Formen wie dywes-pwyt hat sich analogisch verbreitet: roes-pwyt, clyws-pwyt, dechreus-

1. Das einfach geschriebene -t- kann, wie ich oben stillschweigend angenommen habe, altertümliche Orthographie des lenierten -t- sein; in manchen Fällen wird es jedoch wohl = -tt- sein. Die Einführung der Endung -awr, -hawr und des *-h-* nach dem -t- beruht darauf, daß das -t- gewissermaßen als eine Art Stammerweiterung empfunden wurde; in derselben Weise wird -tor mit der -t-losen Konjunktivendung -er zu -tter kontaminiert (traethatter 'möge vorgetragen werden' Skene II 296, 4), und ein *-j-* kann nach dem -t- wie nach dem wirklichen Wurzelauslaut erscheinen (llemittyor 'will be trampled upon' 305, 4).

pwyt (roi, rodi 'geben', cly-bot 'hören', dechreu 'anfangen'). Indem das *-s-* solcher Formen mit dem *-s*-Prät. und das Vorstück von aeth-pwyt mit dem aktivischen *-t*-Prät. assoziiert wurde, wurde zum suffixlosen Prät. duc 'brachte' ein Prät. Pass. duc-pwyt gebildet. Von anderer Art sind die aus dem Prät. Pass. durch Zusammensetzung mit dem aktivischen oed 'war' gebildeten Plusquamperfekta: dysgad-oed 'war gelehrt worden', cath-oed 'war genommen worden' (-th statt -eth < *-xt-*, idg. *-pt-*, *-bh-t-*; Inf. caffel I 423); Vermischung mit dem Kompositionstypus des Prät. ist jedoch (zum Teil unter dem Einfluß aktivischer Formen, § 615 Anm. 2) eingetreten und hat zu Formen wie gwnath-oedit 'war getan worden', cass-oedit 'war genommen worden' geführt.

Anm. 5. **Im Nbr.** lautet der Konj. (durch engeren Anschluß an das Aktiv) auf -or aus: kanor 'es werde gesungen'. Das Prät. lautet kanjot oder kanzeur, kanjeur (*z*, *ž* aus dem aktivischen *-s*-Prät.).

§ 624. Gebrauch des Deponens und des Passivs im Ir. und Brit. **1) Das Deponens** unterscheidet sich mit Bezug auf Bedeutung und syntaktische Konstruktion absolut nicht vom Aktivum. Es ist vom keltischen Gesichtspunkt nur eine gewissen Verben eignende besondere Flexionsweise. Es fällt jedoch in die Augen, daß diese Flexionsweise vorzugsweise bei solchen Verben vorkommt, die im Idg. mediale Flexion hatten: ir. sechithir 'folgt': gr. *ἕπομαι* 'ich folge', skr. 3. Sing. *sačatē* (vgl. lat. sequor); ir. ar-sissedar 'steht fest' : gr. *ἵσταμαι* (aber lat. persistō); ir. gainithir 'wird geboren' : gr. *γίγνομαι* (vgl. lat. nascor); ir. midithir 'urteilt' : gr. *μέδομαι*, *μήδομαι* (vgl. lat. medeor); ir. domuinethar 'glaubt' : skr. *manjatē* 'denkt' (vgl. lat. reminiscor). Die wenigen Reste des Deponens im Brit. zeigen neben deutlicher Übereinstimmung mit dem Irischen gewisse Verschiebungen; die deponentiale Flexion des Verbums 'kommen' (dy-deuhawr, delawr) mag darauf beruhen, daß das Prät. (doeth 'kam', dath-oed 'war gekommen') das Aussehen eines Passivs hatte (das Deponens scheint im Brit. viel enger als im Irischen mit dem Passiv assoziiert gewesen zu sein).

2) Das Passiv wird **im Air.** mit einem Subjekt der dritten Person verbunden: berir breth foir 'judgment is passed upon him' Wb. 12d 38; intain . . bertar drogními essib 'wenn die schlechten Taten aus ihnen beseitigt werden' 25c 23. Die Pluralform des Passivs ist noch im Mir. durchaus lebendig (vgl. die in § 622 Anm. 2 Schluß erwähnte Neubildung). Dagegen kann das Passiv nicht mit einem Subjekt der 1. oder 2. Person verwendet werden; statt dessen verwendet man eine subjektlose Konstruktion ('man') mit infigiertem Objektspronomen: ni-m-tharberar 'ich

werde nicht gebracht', 'man bringt mich nicht' Wb. 9c 31 (to-air-+ ber-); con ro-m-íccad 'so daß ich erlöst worden bin' 28a 10; co nu-m-gabthae gl. ut occuparer Ml. 27b 7; amal no-n-ǽicn-dichther ni 'wie wir verleumdet werden' Wb. 2a 11; ro-n-mess ni gl. aestimati sumus 4b 22; arnach-it-r-indarpither 'damit du nicht verworfen werdest' 5b 33; ni-b-íccfither 'Ihr werdet nicht erlöst werden' 20a 11; do-b-ro-grad 'Ihr seid gerufen worden' 24c 4; is sísi no-b-crete gl. credebamini Ml. 46a 13. Im Nir. ist die subjektische Verwendung des Passivs gänzlich aufgegeben; es wird immer als eine 'man'-Form aufgefaßt und regiert den Akk. sämtlicher Pronomina: an tan bheirthear iad 'wenn sie geboren werden' Atk. Keat. 72, 13; no gur fágbhadh folamh foghtha é 'bis er leer und ausgeplündert zurückgelassen wurde' 19, 21. — Das **Brit.** steht schon beim Anfang der Überlieferung im Wesentlichen auf derselben Stufe wie das Nir.: das Passiv wird als eine subjektlose aktivische 'man'-Form aufgefaßt. Daher existiert (von den in § 623 Anm. 3 besprochenen Überbleibseln abgesehen) kein Plural. Die 1. und 2. Person werden wie im Air. durch infigierte Objektspronomina ausgedrückt: mc. y-m gelwir i 'ich werde genannt', y-th elwir ditheu 'du wirst genannt', y-m-byrywyt 'ich wurde geworfen' Mab. 214, 15; 147, 16; 181, 2; corn. y-m gylwyr 'ich werde genannt' O. M. 1; mbr. ne-m gueler quet 'man sieht mich nicht' Nonne 485, ne-z guelhet quet 'man würde dich nicht sehen' Barbe 630. Die 3. Person des Sing. ist unausgedrückt in Fällen wie mc. na rodher 'es werde nicht gegeben' Mab. 258, 28; mbr. me venn, ez graher 'ich will, daß es getan werde' Jés. 23b; ein infigiertes Objektspronomen der 3. Sing. läßt sich aber wenigstens aus dem Nc., Corn., Br. belegen: nc. fe-i dysgir 'er wird unterrichtet' Rowland § 301; corn. ma-n gueller a uer termyn 'as will be seen in a short time' P.C. 1940; mbr. e-n gryat 'on le cloua' Ernault Dict. S. 302. Ein Substantiv wird jedoch noch im Nc., soweit die Lenitionsregeln in Betracht kommen, als Subjekt, nicht als Objekt behandelt (es bleibt unleniert): rhoddir llyfr iddo 'ein Buch wird ihm gegeben' Rowland § 905.

Mit der Auffassung des Passivs als 'man'-Form stimmt es, daß auch die intransitiven Verba ein Passiv bilden können: air. tiagar 'man soll gehen' Ml. 16c 5; rigthir 'man wird gehen' Wb. 9a 23; mir. docúas 'man ist gegangen' Wi. 130, 8; air. cia bethir 'obgleich man ist' Wb. 5d 33, ro-both 'man ist gewesen';

nir. bíthear 'man ist' u. s. w.; mc. buwyt 'man ist gewesen'; corn. may fether 'daß man sein wird' O. M. 46; mbr. nbr. bezer 'man ist'; man kann im Br. sogar eine 'man'-Form des umschriebenen Passivs bilden: mbr. pan vezer aman ganet 'quand on est né ici-bas' Nonne 148; nbr. bet e oar 'on a été', bet e oad 'on avait été' Vallée S. 150. Häufig ist im Brit. das Passiv der Verba 'können', 'wollen', 'sollen', 'tun' vor einem Infinitiv: mc. y gellir dywedut 'es kann gesagt werden' Mab. 175, 23; y neb y dylyer y kymryt 'der genommen werden soll' 16, 20; corn. y fynner mara kyller .. ow dyswul 'man wünscht mich zu vernichten, wenn man kann' P. C. 2600; mara keller y wythe 'if he can be kept' 3058; mar ny wrer y wythe "wenn nicht getan wird sein Hüten" 'wenn man es nicht hütet' R. D. 341; mbr. maz galler ma blam 'sodaß ich getadelt werden kann' Nonne 1665; da lacat a rer .. en un pechet 'du wirst in eine Sünde geführt' "führen wird getan" Barbe 756.

Etymologische Erklärung des Deponens und Passivs.

§ 625. Allgemeines. 1. Das keltische Deponens und Passiv ist zweifellos **mit dem lateinischen Deponens und Passiv eng verwandt.** Auch im Oskischen und Umbrischen finden sich entsprechende Formationen, und sie zeigen hier zum Teil ähnliche morphologische und syntaktische Unregelmäßigkeiten wie die keltischen Systeme; so begegnen *-t*-lose Formen wie umbr. 3. Sing. Konj. ferar 'feratur', osk. 3. Sing. Ind. loufir "libet" 'oder', und das Passiv wird teilweise mit einem Objekt verbunden: osk. censamur esuf (Nom.) in eituam (Akk.) 'geschatzt soll werden er selber und sein Vermögen' (hier also Nom. der Personenbezeichnung, aber Akk. der Sache; Thurneysen, KZ. XXXVII 103; Buck, A Grammar of Oscan and Umbrian S. 178).

2) Eine Übersicht über die Geschichte der Deutung dieser außerhalb des Italischen und Keltischen nicht vorkommenden[1]

---

1. Nur der Vollständigkeit wegen erwähne ich, daß Sieg und Siegling, Tocharisch, die Sprache der Indoskythen, Sitzungsber. d. Kgl. preuß. Ak. d. Wiss., phil.-hist. Classe, 1908, S. 926, passivische und mediale *-r*-Formen im Tocharischen zu finden glauben. Das Tocharische (vgl. Emil Smith, „Tocharisch", Christiania 1911) stimmt in vielen Punkten schlagend mit dem Idg. und bes. mit den idg. Centum-Sprachen überein, zeigt aber daneben sehr auffällige und von den übrigen idg. Sprachen gänzlich abweichende morphologische Eigentümlichkeiten. Die Verbalflexion ist von

Formationen gibt Dottin, Les désinences verbales en *-r* S. 362ff. **Die älteste Deutung** (Bopp, Vergleichende Grammatik [1]686, [2]II 322) sah in dem *-r* der passivischen und deponentialen Endungen **ein suffigiertes reflexives Pronomen** **se*. Dabei bot sich als nächste Parallele die litauische reflexive Flexion (sukuó-s 'ich drehe mich', 2. Sing. sukié-s, 3. Sing. sùka-s, Pl. 1. sùkamė-s, 2. sùkatė-s; nicht reflexiv sukù, sukì, sùka, sùkame, sùkate; daß das reflexive Pronomen sich auch auf die 1. und 2. Person bezieht, stimmt mit dem alten idg. Sprachgebrauch). Da man zunächst nur das Lateinische ins Auge faßte, schien die lautliche Erklärung des *-r* aus *-s* sehr einfach: sie schien sich aus dem allgemeinen lateinischen Übergang eines intervokalischen *s* in *r* zu ergeben. Daß man hierin nicht richtig gesehen hatte, zeigte die Heranziehung des Oskisch-Umbrischen und des Keltischen; denn an dem allgemeinen lateinischen Rhotazismus nimmt nur das Umbrische, nicht aber das Oskische und das Keltische teil (das intervokalische *-s-* wird im Oskischen zu *-z-*, im Keltischen zu *-h-*).

3) Aus diesem Grunde hat man nun die Erklärung des *-r* aus dem Reflexivpronomen gänzlich aufgegeben und vielmehr die Aufmerksamkeit auf **das in den Endungen der 3. Pl. des Perfekts** im Altindischen erscheinende, zweifellos **aus dem Urindogermanischen ererbte** *-r* gerichtet. Auf dieser Grundlage hat Zimmer (KZ XXX 224ff.) eine bestechende Hypothese aufgestellt. Er geht von Formen wie ir. do-berar, do-ber-r aus, worin er eine alte 3. Pl. des Aktivs sieht, die auf die 'man'-Verwendung beschränkt worden war. Aber dadurch ist (um von anderen offenkundigen Schwächen der Deutung abzusehen) nur die objektische, nicht aber die subjektische Konstruktion des Passivs erklärt; und man wird behaupten dürfen, daß die idg. *-r*-Endungen der 3. Plur. des Perfekts sich nicht als geeignet erwiesen haben, als Ausgangspunkt einer Erklärung des italo-keltischen Deponens und Passivs zu dienen. Nur das wird zuzugeben sein, daß die idg. perfektischen *-r*-Endungen sich in gewissen Fällen mit den keltischen deponentialen und passivischen *-r*-Endungen gemischt haben.

4) Bei der Verwerfung der alten Suffigierungstheorie, wonach das alte deponentiale und passivische *-r* aus einem Reflexivpronomen **se* entstanden wäre, hat man erstens die auf Schritt und

---

Sieg und Siegling nur wenig erforscht. Die Texte sind noch nicht allgemein zugänglich gemacht. Ein Urteil über die tocharischen *-r*-Formen ist daher vorläufig gänzlich unmöglich.

Tritt zu beobachtende und für das ganze Wesen der lautlichen Entwickelung der Sprache charakteristische Tatsache übersehen, daß die im Wortinnern waltenden Lautgesetze nicht mit den Lautgesetzen des Sandhi identisch sind. Ferner hat man nicht genügend die Möglichkeit beachtet, daß das *-r* sich eventuell in gewissen bestimmten Verbindungen (ir. berir aus **bhered se,* § 626) entwickelt und sich von da aus auf andere Fälle verbreitet haben könnte. Und schließlich ist man gar nicht darauf aufmerksam gewesen, daß gerade diejenigen Sprachen, die der lautlichen Erklärung des *-r* aus **se* Schwierigkeiten zu bereiten schienen, durch ihr morphologisch-syntaktisches System wichtige Argumente zugunsten der Suffigierungstheorie liefern. Ganz besonders gilt dies vom Keltischen.

5) Äußerst charakteristisch ist zunächst der Umstand, **daß das *-r* in denjenigen Tempusbildungen fehlt, die** ursprünglich niemals unkomponiert vorkamen und daher **niemals ein suffigiertes Pronomen annehmen konnten** (Ipf. Ind. und Konj.; Konditionalis; vgl. S. 345f.; ich berufe mich jedoch nur auf das Deponens und den Plur. des Passivs; mit dem Sing. des passivischen Ipf. Ind. und Konj. und des passivischen Konditionalis und mit dem brit. Plusquampf. Pass. hat es eine besondere Bewandtnis, s. § 628).

Möglicherweise war das *-r* ursprünglich auch dem Imperativ fremd (vgl. § 621 Anm. 1; im Brit. fehlt der Ipv. des Passivs und wird durch den Konjunktiv ersetzt, und auch der irische Ipv. des Passivs könnte ein umgedeuteter Konjunktiv sein, vgl. § 626); dies würde dann damit stimmen, daß tatsächlich auch im Ipv. keine suffigierten Pronomina vorkommen (über die Subjektspronomina vgl. S. 349; daß auch die suffigierten Objektspronomina im Ir. beim Ipv. ausgeschlossen sind, könnte allerdings zufällig sein, vgl. S. 252, S. 155). Bedeutsam ist vielleicht auch der Umstand, daß das Prät. -cuale 'er hörte' (von der 1. und 3. Pl. abgesehen) ohne *-r* gebildet wird, obgleich das Präsens -cluinethar lautet: das in diesem Verbum feste ro- (§ 571, 2) ist im Prät. seit jeher vorhanden gewesen (vgl. § 580, 2) und mußte also die Suffigierung verhindern; das Nicht-Prät. hat sich dagegen erst später mit Bezug auf das ro- nach dem Prät. gerichtet (vgl. § 582 S. 287), mag also früher auch unkomponiert vorhanden gewesen sein, sodaß die Suffigierung hier nicht ausgeschlossen war.

6) Ganz anders erklärt sich das Fehlen des *-r* im Prät. des Passivs. Diese Form ist, wie auf der Hand liegt, und wie man längst erkannt hat, ein *-to*-Partizipium (vgl. lat. audītus est u. s. w.). **Das Gesamtbild des keltischen Passivs** ist demnach das folgende: es besteht teils aus Formen, die auf ein *-r* ausgehen, das jedenfalls mit dem *-r* des Mediums (Deponens) identisch ist und aus

morphologischen Gründen als ein suffigiertes Element betrachtet werden muß, teils aus Formen, die auf dem alten *-to*-Partizipium beruhen; beide Reihen von Formen können teils subjektisch, teils subjektlos und eventuell mit einem Objekt konstruiert werden.

Dieses Gesamtbild **deckt sich in allen Punkten mit dem Gesamtbild des polnischen Passivs,** das teils aus Formen mit dem (nach den Gesetzen der polnischen Wortstellung bald suffigierten, bald vor dem Verbum stehenden) reflexiven Pronomen się, teils aus Formen der idg. *-to-* und *-no*-Partizipia besteht und teils subjektisch, teils subjektlos und eventuell mit einem Objekt konstruiert wird. Also teils subjektisch: urodził mu się synaczek (Nom.) 'ein Söhnchen wurde ihm geboren', listy się piszą (Plur.) 'die Briefe werden geschrieben'[1]; teils subjektlos: kiedy się zna osobiście autora (Obj.) 'wenn man den Verfasser persönlich kennt', całą książkę (Akk.) czyta się jak powieść 'das ganze Buch liest sich wie ein Roman'; Passiv des Verbums 'sein': gdy się jest gospodarzem w swojej nauce 'wenn man Herr seiner Wissensenschaft ist'; reflexive oder mediumähnliche Ausdrücke mit się: paść się 'weiden' (intransitiv), chwycić się czego 'nach etwas greifen' u. s. w.[2] Ferner subjektisch: ta reguła nader ściśle od płci niewieściej zachowana jest 'diese Regel ist von dem weiblichen Geschlecht sehr genau beobachtet worden'; subjektlos: układano (imperfektiv) gramatyki filozoficzne 'man verfaßte philosophische Grammatiken', rozpoczęto (perfektiv) badania fizjologiczne 'man begann physiologische Forschungen'. Die objektische Konstruktion kann bei den *-no-* und *-to*-Partizipien vielleicht zum Teil darauf beruhen, daß diese Partizipia im Idg.

1. się richtet sich im Wesentlichen nach einer altindogermanischen Wortstellungsregel, wonach die enklitischen Wörter hinter dem ersten selbständigen Worte des Satzes stehen; auf derselben Wortstellungsregel beruht schließlich auch die Wahl zwischen Suffigierung und Infigierung im Irischen.

2. Falls man gegen die Parallelisierung des keltischen *-r* mit dem polnischen unbetonten Reflexivpronomen einwenden will, daß das *-r* zwar passivische und mediale, nirgends aber greifbar reflexive Bedeutung hat ('er rühmt sich selbst' ist ir. móit-i § 487 S. 148), so antworte ich, daß dies darauf beruhen kann, daß der reflexive Ausdruck zur deutlicheren Unterscheidung vom Passiv eine analysierende Erneuerung erfahren hat; eine solche Erneuerung kann auch auf slavischem Boden vorkommen: russ. ***on vedjót sebjá xorošó*** 'er beträgt sich gut' neben ***ščot vedjót-sja*** 'die Rechnung wird geführt'.

ursprünglich gegen die genera verbi (Aktiv und Passiv) neutral waren, vgl. Brugmann IF V 117ff. Dagegen ist die doppelte Konstruktion bei den auf dem Reflexivpronomen beruhenden passiven Formen jedenfalls von allgemeinen (nicht durch ein idg. sprachliches Erbe bedingten) psychologischen Faktoren hervorgerufen. Die subjektlose, eventuell objektische Konstruktion der reflexiven Formen im passiven Sinne findet sich bekanntlich auch **im Italienischen**: non mi si accusi di arroganza 'man beschuldige mich nicht der Selbstüberhebung'; si visitò assieme le collezioni 'man hat zusammen die Sammlungen besehen'. In der dritten Person wechseln im Italienischen die subjektlose und die subjektische Konstruktion mit einander: si vende dei libri und si vendono dei libri 'man verkauft Bücher'; in der ersten und zweiten Person kommt dagegen nur die subjektlose Konstruktion vor.

7) Die angeführten Parallelen zeigen schlagend, daß die Deutung des *-r* aus dem Reflexivpronomen **se* allen syntaktischen Eigentümlichkeiten des keltischen Passivs gerecht wird. Dies kann von keiner anderen bis jetzt vorgeschlagenen Deutung behauptet werden. Mit dem lautlichen Problem kommt man leicht zurecht. Man kann aber noch fragen, **wo das** nach 5° in gewissen Fällen zu erwartende **infigierte Reflexivpronomen geblieben ist.** Ich kann nur antworten, daß es ebenso wie die nach § 602 zu erwartenden infigierten Subjektspronomina abhanden gekommen ist. In welchem Umfange aber dabei eine rein lautgesetzliche Entwickelung anzunehmen ist[1], und in welchem Umfange mit Analogiebildungen zu rechnen ist, versuche ich nicht zu entscheiden.

§ 626. Die *r*-Formen des Passivs sind durch den Antritt des reflexiven Pronomens an die aktiven Formen gebildet. Lautgesetzlich kann das *-r* aber nur im Singular sein. Die ererbte Personalendung der 3. Singular war *-t* (S. 343); dies *-t* hatte sich im Uritalischen zu *-d* entwickelt (Brugmann, Grundriß I² 912). Dieselbe Entwickelung nehme ich auch für das Keltische an. Ir. 3. Sing. berir ist demgemäß aus **bhered se* entstanden (*-ds-* > *-dz-* > *-z-* > *-r-*); der auslautende Vokal ist sehr früh (schon ur-

1. dobeir 'er gibt' aus **to-is-bheret*, do-tluiched 'er bat' aus **to-se-is-(e)tl̥kueto*, do-m-beir 'er bringt mich' aus **to-is-me-bheret*, ni-m-chluined 'er hörte mich nicht' aus **ne-se-is-me-(e)k'lunito?* Massenhafte Analogiebildungen müssen unter allen Umständen vorkommen.

italisch-keltisch) geschwunden; das Timbre des irischen -*r* ist vom vorhergehenden Vokal bewirkt (§ 153 I 246), denn man darf kaum annehmen, daß hinter dem urkeltischen **berer* aus **bhered se* noch ein Subjektspronomen suffigiert wäre (über die relative Form berar s. S. 235). Mbr. carer ist in der Endung mit ir. berir identisch, mc. lladawr deutet auf -*ād se*, mc. cerir auf -*īd se*. Ir. 3. Pl. bertir kann nicht lautgesetzlich auf **bheront se* zurückgehen, sondern muß eine Analogiebildung nach dem Sing. sein; etwa urkelt. **beront-er* nach dem Sing. **berer*; danach weiterhin **qaranter* ir. cartir u. s. w.

Auf Neuerung beruht einerseits das irische -th- mc. -t- in gewissen Singularendungen, andererseits die Unterscheidung zwischen Simplexendungen und Kompositalendungen auf -*r* (Kompositalendungen auf -*r* kann es nach den Erörterungen in § 625 ursprünglich gar nicht gegeben haben). Im Irischen kann **qarater* > carthir nach dem Muster des Plurals **qaranter* geschaffen worden sein; die Neubildung drang nur bei den -*ā*- und -*ī*-Verben durch; bei den -*o*- : -*e*-Stämmen hinderte der zwischen dem Sing. und Plur. herrschende Vokalunterschied (Passiv **berer* : **beronter*, Aktiv **beret is* : **beront ei*) die Neubildung, die zu keiner vollen Übereinstimmung zwischen dem Sing. und dem Plur. hätte führen können[1]; die unregelmäßigere Form blieb bei den überhaupt unregelmäßigeren Verben bestehen. Einen anderen Verlauf nahm die Entwickelung im Brit., wo einerseits der Plural des Passivs früh ungebräuchlich wurde, andererseits früh eine Vermischung des Deponens und des Passivs eintrat; die Neubildung drang hier bei allen Stammklassen durch (mc. -etor, -ator, -itor § 623 Anm. 2), die Endung wurde von dem Deponens beeinflußt (daher der Ausgang -or), und schließlich ist (unter dem Einfluß der aktivischen Formen, S. 336, 338) die Regelung eingetreten, daß die -*t*-haltige Form als Simplexform, die -*t*-lose Form als Kompositalform (des Passivs und des Deponens) durchgeführt wurde.

Im Irischen wurde die Unterscheidung zwischen Simplexformen und Kompositalformen nach dem Muster der 3. Plur. des Präs. Akt. so durchgeführt, daß die Simplexform durch mouillierten Aus-

1. Daraus wird zu folgern sein, daß die 3. Plur. der -*ī*-Stämme die Endung -*īnt* gehabt haben (anders oben S. 344); die *i*-Stämme, die in der Bildung des Passivs ursprünglich mit den -*o*- : -*e*-Stämmen stimmten (§ 622 Anm. 1), werden dagegen in der 3. Pl. die Endung -*jont* gehabt haben. Hatten die -*na*-Stämme in der 3. Pl. die Endung -*n*-*ont* (vgl. § 107)?

laut, die Kompositalform durch unmouillierten Auslaut gekennzeichnet wurde. Dies wurde dadurch ermöglicht, daß Formen auf unmouilliertes -*r* teils direkt vorhanden waren, teils nach naheliegenden Mustern leicht geschaffen werden konnten. So kann das Schwanken zwischen der neugebildeten Form carthir **qarater* und der ererbten Form *carar aus **qarār* (vgl. mc. lladawr) die Mischbildung -carthar hervorgerufen haben. Die Kompositalform des Präs. Ind. -berar[1] kann nach dem Muster des Imperativs berar geschaffen worden sein, weil im Aktiv der Pl. des Imperativs mit den Kompositalformen des Präs. Ind. gleichlautete; der Imperativ berar seinerseits wird ein alter -*ā*-Konjunktiv sein (**bherād se*), der sich eben wegen der Assoziation mit dem Ind. der Umbildung zu berthir **berater* entzogen hatte. Schließlich können auch die deponentialen Formen auf unmouilliertes -*r* Einfluß geübt haben. Bei ir. benir : -benar ist die Form auf unmouilliertes *r* ererbt (**bhinad se*), die Form auf mouilliertes -*r* neugebildet.

§ 627. **1) Die *r*-Formen des Deponens** bestehen wenigstens zum Teil aus den alten idg. medialen Formen + -*r*. Selbstverständlich muß der Antritt des -*r* in einer Zeit erfolgt sein, wo das in der historischen Zeit gänzlich erloschene Gefühl für die besondere Bedeutung des Mediums und für die Verwandtschaft dieser Bedeutung mit der Reflexivität noch durchaus lebendig war; und der Antritt des -*r* wird dem Zwecke gedient haben, den ererbten unregelmäßigen und zum Teil undeutlich gewordenen Ausdruck der medialen Bedeutung zu verdeutlichen. In welchem Umfange das -*r* in der Verbindung mit einer Medialform lautgesetzlich auf **se* zurückgeführt werden kann, ist unsicher. An und für sich hindert nichts die Annahme, daß das -*s* des enklitischen **se* nicht nur nach -*d* (§ 626), sondern auch nach einem Vokal lautgesetzlich zu -*z*- (woraus weiterhin -*r*-) geworden ist; und in diesem Falle kann ein großer Teil der Formen des Mediums lautgesetzlich sein. Aber andererseits würde die analogische Übertragung eines unter anderen Bedingungen entstandenen -*z*- ein leicht verständlicher Vorgang sein, und die Annahme, daß das -*r* in keiner Form

1. Man hat das -*a*- der Kompositalendung -ar als ein Svarabhaktivokal auffassen wollen (Zimmer, KZ XXX 236; Thurneysen, Handbuch S. 345); diese Auffassung ist aber keineswegs notwendig, vgl. § 622 Anm. 1 mit Fußnote.

des Deponens lautgesetzlich wäre, würde daher die Gesamtdeutung absolut nicht gefährden.

2) Die **1. Sing.** des Präs. Ind. geht zunächst auf *-ōr* zurück (ir. do-tluchur lat. loquor; bei den *-ā*-Stämmen ist *-ā-jōr*, bei den *-i-* und *-ī*-Stämmen *-(i)jōr*, *-ījōr* anzusetzen: ir. labrur, midiur). Diese Endung beruht wohl auf einer alten medialen Endung *-ōi* (Brugmann, Grundriß II 1374), die im Italischen und Keltischen zum Zusammenfall mit der aktiven Endung *-ō* neigte und daher durch das angehängte *-r* verdeutlicht wurde. Mit dem Präs. stimmt das *-s*-Prät. (ir. labrasur), der *-s*-Konjunktiv und das *-s*-Fut. (messur). Die Formen des *-ā*-Konjunktivs und des *-b*-Futurums (ir. labrar, labrafar u. s. w.) können eine Endung *-ār* voraussetzen, die mit lat. loquar stimmt und möglicherweise auf eine alte Medialendung *-āi* (aus *-ā-ai*) zurückgeht, die freilich mit der gr. medialen Endung der 1. Sing. der *-a*-Stämme (*ἵσταμαι*) nicht stimmt. Natürlich könnte in *-ār* auch eine uralte italokeltische Analogiebildung stecken; dagegen liegt kein Grund vor, das irische -ar vom lat. -ar zu trennen um es als späte Analogiebildung nach der Simplexendung des Aktivs (bera, rannfa § 607, 611) zu erklären. Eine solche späte Analogiebildung liegt dagegen wohl in dem suffixlosen Prät. (-mídar, vgl. -fetar 'ich weiß') vor.

3) Die **2. Sing.** scheint im Mc. die Endung -yr gehabt zu haben, die wohl ganz spät nach Analogie des aktivischen -y (S. 336) gebildet ist. Ebenso wenig ursprünglich ist die irische Endung -ar im suffixlosen Präteritum (-mídar). Altertümlicher ist dagegen die Endung -the-r des Präs. Ind., des *-ā*-Konj. und des *-b*-Fut., deren erstes Element mit der Endung der 2. Sing. des Ipv. -the identisch ist und nach I 249, II 348 auf idg. *-thēs* zurückgeht (im *-s*-Prät., *-s*-Konjunktiv und *-s*-Futurum ist *-thēs* direkt an das tempusstammbildende *-s-*, nicht an einen *-so-* : *-se*-Stamm getreten: ir. Konj. messer aus **meds-thēs* + *r*). Das (unmouillierte) *-r* scheint jedoch erst nach dem Schwunde des auslautenden *-s* an die Endung angetreten sein zu können. Auch die lat. Form loqueris scheint nicht uralt, sondern Umbildung des daneben noch vorkommenden loquere zu sein[1], worin die *-r*-lose Medialendung *-e-so* (vgl. gr. Aor. 2. Sing. *ἐ-γένεο*, Plusquampf. *ἐτέτραψο* u. s. w.) steckt. Also war in der 2. Sing. uritalisch-keltisch wohl keine *-r*-Endung vorhanden. Auch in der **2. Pl.** kennt weder das Keltische noch das

1. loqueris: Ipv. loquere = scrībis: scrībe.

Italische eine *-r*-Endung; vermutlich war im Uritalisch-Keltischen die alte Medialendung (vgl. skr. Präs. *bhava-dhvē*, Ipf. *bhava-dhvam* oder gr. *φέρε-σθε, ἐφέρε-σθε*) noch ohne suffigiertes *-r* erhalten, wurde aber später aufgegeben und im Lateinischen durch ein Partizipium (loquiminī), im Irischen durch die Aktivendung ersetzt.

4) Die **3. Sing., 1. Pl.** und **3. Pl.** bilden durch die (nur in der 3. Sing. des suffixlosen Prät., vgl. unten 5°, nicht durchgeführte) Unterscheidung zwischen Simplexformen und Kompositalformen eine besondere Gruppe. Diese Unterscheidung ist, wie ich glaube, durch die Vermischung der italisch-keltischen *-r*-Endungen mit den idg. *-r*-Endungen der 3. Pl. des Perfekts durchgeführt. Durch diese Vermischung erklären sich auch die eigentümlichen Synkoperegeln, die für diese drei Personen gelten.

Wir haben einerseits außerhalb des suffixlosen Prät. mit alten Formen auf *-to-r, -mo-r, -nto-r* (vgl. lat. loquitur, loquimur, loquuntur) zu rechnen; darauf deuten die archaischen air. Schreibungen du-fuisledor, frisbrúdémor § 621 Anm. 1 S. 386 und die archaische mc. Passivendung -tor, die man bei der offenkundigen Vermischung der Passiv- und der Deponensflexion im Brit. getrost als ursprüngliche Deponensendung deuten darf (vgl. § 626)[1]. Die Endungen der 3. Sing. und 3. Plur. enthalten die alten idg. medialen Sekundärendungen (vgl. gr. *ἐ-φέρετο, ἐ-φέροντο*) + *r*; die Endung der 1. Pl. erklärt sich dagegen nicht aus der alten Medialendung (vgl. gr. *φερόμεθα, ἐφερόμεθα*) und nur sehr gezwungen aus der Aktivendung, die im Italischen und Keltischen offenbar *-mos*, nicht *-mo* lautete (S. 347); sie ist wohl im Wesentlichen durch den Einfluß der 3. Pl. und 3. Sing. geschaffen worden.

Andererseits hatte das Keltische offenbar die alte Medialendung der 3. Pl. des Perfekts *-rai* (skr. *vivid-rē*, 3. Pl. Perf. Med. von *vindati* 'findet') ererbt; sie wurde (wie die aktivische Endung *-r̥* § 620, 4 S. 382) mit einer *-nt*-Endung kontaminiert; so entstand *-ont-rai* oder *-n̥t-rai*; daraus ir. *míditir (mit Erhaltung des Vokals der zweiten Silbe, die vor der Entwickelung des Svarabhaktivokals zwischen -t- und -r die letzte Silbe war).

Von da aus drang eine Endung *-n̥t'ŕ* > -tir als Simplexform in die übrigen *-r*-Tempora, und fast notwendigerweise stellte sich als Gegenstück dazu eine singularische Simplexendung *-t'ŕ* > -thir

1. Umgekehrt gilt die alte Passivendung -awr im Mc. auch für das Deponens und hat analogisch pluralische Formen auf -anhawr (§ 623 Anfang) ins Leben gerufen.

(-s-tir) ein; umgekehrt entstand im suffixlosen Prät. eine Kompositalform der 3. Pl. auf *-*ntor* > -tar, und schließlich wurde die Unterscheidung zwischen Simplexformen und Kompositalformen auch in der 1. Pl. aller -*r*-Tempora durchgeführt (*-ḿḿŕ* : *-mmor* > -mmir : -mmar; das *-mm-* ist aus den Simplexendungen des Aktivs übertragen).

Aus dem hier angenommenen Ursprung der Simplexendungen erklärt sich das Fehlen der Synkope in ir. midithir, midimmir, miditir u. s. w. sowie die Erhaltung des *-st-* in der 3. Sing. des -*s*-Prät. (cíchnaigistir 'zischte' Sg. 152b 2), -*s*-Konj. (mestir) und -*s*-Fut. (miastir), wodurch das Deponens sich deutlich vom Passiv unterscheidet (gaibthir, gaibtir, messir; analogisch dringt jedoch *-st-* teilweise auch ins Passiv, vgl. § 622 mit Anm. 1). Da das Unterbleiben der Synkope in der 3. Sing. und Pl. ein wertvolles Mittel zur Differenzierung des Deponens vom Passiv war, haben sich die Kompositalendungen analogisch nach den Simplexendungen gerichtet (-midethar, -midetar); nur ganz vereinzelt ist die lautgesetzliche Form erhalten geblieben (co ar-mentar féid § 621 Anm. 4). Auch im suffixlosen Prät. und in der 1. Pl., wo die Erhaltung des Vokals ohne morphologischen Wert war, haben sich die Kompositalendungen nach den Simplexendungen gerichtet; in der 1. Pl. sind die Ausnahmen jedoch häufig (dumenmar, -foilsigmer und danach foilsigmir, S. 387).

5) Von dem unter 4° geschilderten Assoziationskreis blieb die 3. Sing. des suffixlosen Prät. deshalb ausgeschlossen, weil sie keine -*t*-haltige Endung hatte. In der vorliegenden Form -mídair steckt kaum eine alte Medialendung (skr. 3. Sing. *bubudhē* von *bōdhati* 'merkt'; vgl. § 620, 2); es handelt sich wohl wie bei der 1. und 2. Sing. des suffixlosen Prät. um eine junge (wenn auch vor dem Schwunde des vokalischen Auslautes zustandegekommene) Analogiebildung nach dem Aktiv; -mídair (zufälligerweise in der einzigen air. Belegstelle, Ml. 72b 21, so geschrieben; die ältere Orthographie wäre mídir) geht auf **mēde-r* ebenso zurück wie das passivische berir, berair 'wird getragen' auf **berer*. Der Grund, weshalb im Sing. des suffixlosen Prät. durchweg späte analogische Formen vorliegen, könnte darin zu suchen sein, daß die ererbten -*r*-Formen keine deutliche Unterscheidung der Personen boten (vgl. skr. 1., 3. Sing. *bubudhē*, 2. Sing. *bubudhišē*). Nahe liegt jedoch die Vermutung, daß im Prät. überhaupt keine Formen mit suffigiertem -*r* ererbt waren. Das Ur-Italokeltische wird die (vom Aktiv hin-

länglich verschiedenen) alten Medialendungen ohne -*r* verwendet haben (vgl. etwa gall. legasit, *karnitu* I 245); dafür treten später im Lat. (und Brit., S. 391, 394) passivische Formen, im Ir. neugebildete -*r*-Formen ein.

In einem einzigen Verbum hat die 3. Sing. des suffixlosen Prät. einen besonderen Ursprung. Die ir. Form -fitir c. gwyr corn. gor br. goar 'er weiß' geht auf **widr̥* zurück und ist mit skr. *vidúr* 'sie wissen' identisch (I 113). In diesem unregelmäßigen Verbum ist die aktivische -*r*-Endung der 3. Pl. zunächst eine Zeitlang ohne Kontamination mit den -*nt*-Endungen erhalten geblieben. Später entstand jedoch eine Form **widontr̥* oder **widn̥tr̥*, und das Nebeneinander der alten und neuen Form führte schließlich dazu, daß **widr̥* > **widri* als eine Singularform betrachtet wurde. Formell sah **widri* ganz wie eine Singularform aus, und es gab im Keltischen syntaktische Verbindungen genug, in denen das Sprachbewußtsein unter solchen Umständen in der Auffassung des Numerus unsicher werden konnte (z. B. nach Kollektiven; vgl. ní fitir muntar nime Wb. 21c 22 und ni fitetar muntar nime 21d 1 'die Bewohner ["der Haushalt"] des Himmels wußten es nicht'). Die in dieser Weise umgedeutete Form hat darauf im Irischen die übrigen Personen beeinflußt: daher das -t- und die Hebung im Plur. -fitemmar, -fitid, -fitetar und das -t- in der 1. und 2. Sing. -fetar. Ich nehme also an, daß das Präteritopräsens 'weiß' im Keltischen ursprünglich aktivische Flexion hatte; die übrigen Formen (Präs. ro-finnadar, Konj. -festar, Fut. -fiastar) können dagegen die mediale Flexion ererbt haben (vgl. gr. *οἶδα*, *εἴσομαι*).

§ 628. Die -*r*-losen Tempora geben beim Deponens zu keinen weiteren Erörterungen Anlaß. Die alten Augmenttempora (d. h. das Ipf. Ind. und Konj. und der Konditionalis) sind in der Flexion mit dem Aktiv identisch; die Endungen, die in der 2. und 3. Sing. medial, sonst aber aktivisch sind, sind in § 605, 1, 2 besprochen. Nach § 625, 7 werden diese Tempora ursprünglich ein infigiertes **se* enthalten haben. Der Ipv. hat im Sing. alte -*r*-lose Medialendungen (2. Sing. -the § 627, 3; 3. Sing. -ed, -ad § 606), im Plur. teils -*r*-Endungen, teils -*r*-lose Aktivendungen (die an die Stelle der alten Medialendungen getreten sind).

Ein bunteres Bild bieten die passivischen -*r*-losen Tempora. Nur der Plur. der Augmenttempora stimmt mit dem Aktiv und Deponens. Es handelt sich um alte aktivische Formen (ir. -bertis,

mc. -eint § 623 Anm. 3), deren passivische Verwendung ursprünglich von einem infigirten **se* bedingt war.

Das Prät. Pass. ist dagegen, wie schon in § 625, 6 bemerkt, ein -*to*-Partizipium (ir. -breth aus **bhṛto-s, *bhṛtā, *bhṛto-m,* in subjektloser Verwendung aus **bhṛto-m*) und muß als solches bis in eine ziemlich späte Zeit empfunden worden sein: die Pluralform ir. -bretha zeigt dieselbe Analogiebildung mit Bezug auf die Endung wie die Adjektive, s. § 459, 1, und das Plusquampf. kann noch im Mc. mit dem Verbum 'war' verbunden sein (§ 623 Anm. 4; mc. cath-oed wie lat. captus erat). Die irische Simplexform breth-e enthält das Pronomen hé 'er' in unbetonter Gestalt.

Aber auch den Singularformen der Augmenttempora liegt ein -*to*-Partizipium zu Grunde. Aber nicht das Part. des Grundverbums, sondern das Part. eines abgeleiteten Stammes auf kelt. -*ī*-, vorkelt. -*ē*- oder -*ī*-, worin zwei verschiedene Bildungstypen zusammengeflossen sein können: 1) der durative Typus auf -*ē*-, der durch lat. tenē-re exemplifiziert werden kann; vgl. dis-tendō (mit präsensbildendem -*d*-) 'ich spanne auseinander': dis-tineō, 'ich halte auseinander'; ir. gaibid 'nimmt': lat. habeō 'halte'; asl. *ję-ti* (Präs. *imą*) 'nehmen': *imě-ti* 'haben'; lit. tvér-ti 'fassen': turé-ti 'haben'; 2) der iterative Typus des lat. nocēre "wiederholt töten wollen", 'schädigen' neben necāre 'töten'; vgl. gr. *φορέω* 'trage umher' neben *φέρω* 'trage'; asl. *nosi-ti* 'herumtragen, wiederholt tragen' neben *nes-ti* 'tragen'. Das abgeleitete Verbum hatte oft eine andere Vokalgebung als das Grundverbum (vgl. gr. *φορέω* : *φέρω*); dieser Unterschied ist jedoch im Keltischen analogisch beseitigt worden. Also ir. breth-e **bhṛtos is* 'wurde getragen', -berthe (vgl. die mc. Endung -it) **bherētos is* 'wurde dauernd, wiederholt getragen'. — Ein großer Teil der Formen sind analogisch gebildet. So schon ein Teil der Imperfekte des Ind. Zur Not könnte noch -carthe mc. cerit ein altes **qarētos is* 'er wurde wiederholt geliebt' sein (man könnte sogar den Stamm **qarē*- in lat. carēre "wiederholt, fortwährend verlangen [müssen]", 'entbehren' wiederfinden wollen); aber zu den meisten abgeleiteten Verben auf -*ā*- und -*ī*- konnte ein derartiges Durativum oder Iterativum nach altidg. Sprachgebrauch nicht gebildet werden. Zu einem -*na*-Verbum konnte nur ein -*n*-loses Durativum oder Iterativum gebildet werden (vgl. russ. *glja-nú-tĭ* 'den Blick auf etwas richten', *gljadě-tĭ* 'den Blick auf etwas gerichtet halten'), nicht aber eine Form wie ir. -bente (das ebenso wie -carthe auch noch durch das Timbre

den Anschluß an den Präsensstamm des Grundverbums verrät). Offenkundige Analogiebildungen sind ferner die Konjunktivformen und die Konditionalformen (nur der -*b*-Konditionalis könnte zur Not einen vom Verbum 'sein' gebildeten Stamm * *bhwē-* enthalten, vgl. asl. *bě* 'erat' neben dem Aorist *by* 'fuit'); neben den brit. Plusquamperfektformen wie mc. carassit ist noch im Mc. ein älterer Typus (cath-oed u. s. w.) erhalten. — Zur Form der Endung ist noch zu bemerken, daß mbr. caret neben mc. cerit eventuell mit dem sonstigen Schwanken zwischen -*ē* und -*e*- in Verbindung stehen könnte, vgl. über c. agores 'öffnete' u. s. w. § 617, 1 S. 376, über c. rodet 'wurde gegeben' § 623 Anm. 1; vielleicht liegt jedoch in mbr. -et nichts Altes vor, sondern nur eine Vermischung mit den Präteritalformen des Typus c. rodet (unterstützt durch das -*e*- des Präs. mbr. carer). Ferner ist hervorzuheben, daß ir. -berthe nach dieser Deutung ursprünglich keine Kompositalform gewesen sein kann. Ursprünglich muß *berthe mit einer Kompositalform *-bered (**bherētos*) gewechselt haben, die zufälligerweise mit der dem Plur. -bertis entsprechenden Singularform *-bered (**bhereto*) gleichlautete. Da sonst beim Ipf. kein Unterschied zwischen Simplexformen und Kompositalformen bestand, wurden *berthe und *-bered promiscue verwendet, bis schließlich die deutlichere Form den Sieg davon trug.

XX. Die Nominalformen des Verbums und ihre Verwendung.

§ 629. Die im Uridg. am engsten mit dem System der finiten Verbalformen verbundenen Nominalformen (die -*nt*-Partizipia, die -*m*- oder -*m-n*-Partizipia, das Partizipium des Perf. Akt., vgl. gr. *φέρων*, *φερόμενος*, *εἰδώς*) sind im Keltischen verloren gegangen (Reste der -*nt*-Partizipia sind in § 448, Reste des Perfektpartizipiums in § 447, 3 S. 102 zu finden).

Von dem mit den finiten Verbalformen weniger eng assoziierten -*to*- und -*no*-Partizipium (vgl. § 625, 6) hat sich nur die -*to*-Form erhalten, die unerweitert in gewissen passivischen Formen steckt, die in der historischen Zeit als finite Verbalformen empfunden werden (§ 628). Als Partizipia fungieren zwei verschiedene Erweiterungen des idg. -*to*-Partizipiums. Außerdem besitzt das Keltische ein Gerundiv und einen Infinitiv.

§ 630. Das Partizipium (des Prät. Pass.) wird im Ir., Corn., Br. durch das Suffix -*tjo*- gebildet. Bei den primitiven Verben

(*-o-* : *-e*-Stämmen, konsonantischen Stämmen, *-na*-Präsentien) trat das Suffix direkt an die Wurzel; dieser Typus ist aber nur im Ir. erhalten: bi-the 'geschlagen' (Präs. benid), im-di-bthe 'beschnitten'; sri-the (sernid 'breitet aus'; *-ri-* aus *-r̥-*); cli-the (celid 'verbirgt'; *-li-* aus *-l̥-*); tui-cse 'auserwählt' (Wurzel **ǵeus-, *ǵus-*, s. Verbalverz. -gu); ad-nach-te 'begraben' (Verbalverz. aingid); t-imm-artae Ml., t-imm-orta Sg. 'eingeengt' (org-; *-rt-* aus *-rkt-*; die Mouillierung lautgesetzlich verloren); claisse 'gegraben' (claidid; *-ss-* aus *-d-t-*); céte 'gesungen' (canid). Bei den *-ā-* und *-ī*-Verben tritt das Suffix an einen Stamm auf *-a-* und *-ī-*; ein Stamm auf *-a-* kommt wohl auch bei den *-i*-Präsentien vor. Der Stammvokal muß im Ir. durch Synkope schwinden, wenn er in der zweiten (oder vierten) Silbe steht; in den so entstehenden sekundären Kosonantengruppen treten verschiedene lautgesetzliche Änderungen ein. Also: ir. in-fo-lg-i-the 'verborgen' (nach einem *folgithe zu fo-luig- gebildet); éi-ln-i-the 'besudelt' (aslenaimm 'besudele', worin das ursprünglich vielleicht nur präsensbildende *-na-* als stammhaft behandelt wird); aur-gabtha gl. demptus; croch-the 'gekreuzigt' (vgl. § 289, 7 I 421); foite (foidid 'sendet'; danach rem-foite gl. praemissus); com-chlante gl. consitus (nach einem nicht belegten clante zu clandid 'pflanzt, zeugt'); suidigthe 'gesetzt' (**sodesagītjo-*); foammamichthe 'unterjocht' u. s. w. Im Brit. scheint der Typus auf *-atjo-* bei allen Verben verallgemeinert worden zu sein: corn. keris 'geliebt'; beneges, benegas 'gesegnet'; mbr. hanuet 'genannt' (mit analogisch beseitigtem Umlaut der Wurzelsilbe); prenet 'gekauft'. Über das C. vgl. § 384, 3, S. 40.

Die Bedeutung des *-tjo*-Partizipiums kann an das Gerundiv gränzen: air. neph-fodlide gl. insecabilem Sg. 189b 6 (fo-dáli 'er verteilt'), neph-chumscaigthe gl. mutari nescius Ml. 40d 23 (com-od- + scuich-).

Im Nir., Corn., Mbr. werden mit Hülfe des *-tjo*-Partizipiums verschiedene umschriebene Verbalformen gebildet: nir. tá sé déanta agam 'ich habe es getan', nuair bhí sí deargtha aige 'als er es (das Feuer, nir. teine fem.) angezündet hatte' (vgl. Zimmer, ZfcPh. III 63—98); corn. ty o gylwys 'du wurdest genannt' R. D. 1096; cryst a fue lythys garow 'Christ who was cruelly slain' 903; y fue gynys a wyrhes 'er wurde von einer Jungfrau geboren' 1199; mar noyth genys del vye 'as naked as he had been born' M. C. 130; del yv leuerys thynny 'wie

es uns gesagt worden ist' R. D. 1271; yth-os sylwys 'du bist gerettet worden' 1103; dasserghys yw 'er ist auferstanden' 1004 (von einem aktivischen intransitiven Verbum; = re thassorhas 1272); bos dasserghys 'auferstanden sein' 1214, aber bones dasserhys 'auferstehen' 939; mbr. en deueux groaet 'er hat getan' Barbe 791, nbr. kared ounn 'ich werde geliebt' u. s. w.

§ 631. Eine andere Erweiterung des *-to*-Partizipiums (ir. carthach mc. caredic, abr. hanter-toetic) ist in § 385 besprochen. Sie ist besonders im C. in lebendigem Gebrauch, bildet aber keine umschriebene Verbalformen.

§ 632. Das Gerundiv[1] hat im Ir. die Endung -thi ohne Hebung des vorhergehenden Vokals, c. -dwy corn. -dow abr. -toe, woraus man nach irischen und britannischen Lautgesetzen kaum eine andere Grundform als *-toujo-* (oder *-teujo-*, *-taujo-*) konstruieren darf; vgl. I 56, 521, II 39f. Im Ir. wird das Gerundiv (ähnlich wie die Komparationsformen, § 467) nur prädikativ verwendet, kommt nur im Nom. vor und lautet im Sing. und Plur. gleich (flektierte Formen finden sich nur bei sklavischer Übersetzung aus dem Lateinischen). Bei den primitiven Verben wird die Endung unmittelbar an die Wurzel gefügt (dieser Typus ist nur im Ir. erhalten): ir. is amlaid is buithi do chách 'so soll jeder sein' Wb. 24a 17 (die Form ist nicht regelmäßig; vermutlich vom Inf. buith 'sein' beeinflußt); innahí batar buthi ar thuus 'diejenigen Dinge, die am Anfang hätten sein sollen' Ml. 23c 16; bethi 'zu schlagen'; srethi gl. substernendum; clethi 'zu verbergen, der verborgen werden soll' (vgl. die Partizipia bithe, srithe, clithe § 630); is imcasti gl. consideranda (s. Verbalverz. ad-cíi; *-st-* statt des zu erwartenden *-ss-* wie im passivischen *-s*-Konj. und *-s*-Fut.); bed cuimrechti gl. adstringendam (com- + rig-); ní bo comitesti dó 'he should not be indulged' (com- in- + tiag-; die Form ist ganz unregelmäßig, offenbar von *-s*-Konj. und *-s*-Fut. beeinflußt); is gessi gl. adorandus (guidid 'bittet'); ní eclastai gl. non est excutienda Sg. 27a 15 (zu as-gleinn 'excutit'; die Wurzel lautet wohl auf *-d-* aus; *-st-* also statt *-ss-*, das im Partizipium neph-ecailse gl. indiscussum erscheint; Ml. 15d 7 scheint ecailsi Gerundiv zu sein, kann aber keine regelmäßige Form sein); donaibhí beta cheti gl. ad canenda (canid 'singt'). Bei den *-ā-* und *-ī*-Verben scheint die Endung an

1. Vgl. Zupitza, KZ XXXV 444—461; Loth, MSL VI 66—69.

einen Stamm auf *-a-* und *-ī-* gefügt worden zu sein; die irische Synkope wirkt in derselben Weise wie beim Partizipium (§ 630): ní áirmithi ar ní 'es darf nicht als etwas gerechnet werden' (Verbalverz. rím-); din dínit bed ṡástai gl. de agna pascenda; arichthi 'zu vermerken'; léicthi 'zu überlassen'. Im Brit. ist der Typus auf *-a-toujo-* verallgemeinert worden, s. die Beispiele in § 384, 3 S. 39f.

§ 633. Als **Infinitive**[1] werden im Air. Verbalsubstantive der verschiedensten Form verwendet; sie sind deklinierbar und werden wie Substantive konstruiert (das Objekt im Gen.). Diese Sachlage ist im Wesentlichen als gemeinkeltisch zu betrachten, und sie ist im großen Ganzen bis auf den heutigen Tag bestehen geblieben. Die Morphologie wird zwar in den jüngeren Sprachperioden durch das Umsichgreifen gewisser Infinitivtypen vereinfacht, und im Brit. werden die syntaktischen Eigentümlichkeiten des Infinitivs durch den Verlust der Kasusflexion der Substantive teilweise verwischt; aber trotzdem bleiben die Züge des alten Systems noch in den jüngsten Sprachstufen unvertilgbar.

Anm. Nicht jedes Verbalabstraktum ist ein Infinitiv; nur solche Abstrakta, die in der Bedeutung den zugehörigen Verben genau entsprechen (die einfach die Handlung des Verbums ausdrücken), dürfen als Infinitive bezeichnet werden; man darf also u. a. niemals ein Substantiv, das nicht mit einem objektiven Genitiv verbunden werden kann, als Infinitiv eines transitiven Verbums betrachten. Es kann indessen aus Mangel an Belegen oft schwer zu entscheiden sein, ob ein gegebenes Verbalabstraktum als Inf. anzuerkennen ist oder nicht; in zweifelhaften Fällen verwende ich im Verbalverz. die Bezeichnung „Abstr."

§ 634. Form des Infinitivs. Der Infinitiv kann vom Verbum finitum etymologisch ganz verschieden sein: air. serc 'Liebe, lieben', carimm 'ich liebe'; precept 'predigen', pridchimm 'ich predige'; dí-gal 'rächen' I 101, do-fich 'rächt' (die echt zusammengesetzten Formen wie ni díg 'er rächt nicht' sind nur zufällig dem Inf. lautlich ähnlich); mbr. ober 'tun' (aus lat. opera), groaff 'ich tue'; mc. mynet corn. mones, mos mbr. monet, mont 'gehen', mc. corn. mbr. af 'ich gehe'.

In der Regel ist jedoch der Infinitiv mit dem finiten Verbum wurzelverwandt. Er hat 1) vokalisches Suffix: ir. rím, áram 'zählen' (rímid, ad-rími 'zählt'; der Inf. ist Stammwort des Verbums); fu-lang 'aushalten' (foloing 'hält aus'); slige 'schlagen'

1. Vgl. Windisch, BB II 72ff.; Vendryès, MSL XVI 249ff.

(fem.); slaide ds. (fem.) mc. llad ds., ym-lad 'kämpfen'; corn. cows 'reden'; mbr. comps ds. — 2) ein *-st*-Suffix (sehr selten): togais 'betrügen' (Präs. 1. Sing. do-gáithaimm; vgl. S. 19); — 3) ein *-g-l*-Suffix: ir. anacol, Dat. im-scríp-gail, gabál; mc. meddwl, nc. sisial 'flüstern', sonial 'to keep talking', mc. kafael, kaffel, corn. drehevel § 372, 1; mc. gadael (= gadu) 'erlauben'; — 4) ein *-d*-Suffix: ir. saigid § 374, 1; — 5) ein *-nd*-Suffix (entlehnt): ir. scríbend u. s. w. § 375; — 6) ein *-k*-Suffix: mc. redec 'laufen' corn. resek mbr. redec (vgl. Verbalverz. ir. reth-); danach mc. ehedec 'fliegen'; ein *-kn*-Suffix: ir. Dat. reicc 'verkaufen', creic 'kaufen' (Prs. renid, crenid); — 7) ein *-kt*-Suffix: ir. rossacht 'schwanken' (roissid 'schwankt'), airchissecht 'schonen' (ar-cessi 'schont'), éitsecht 'hören' (in- + tóis-, Ipv. 3. Pl. éitset); c. marchogaeth corn. marogeth mbr. marheguez 'reiten'; — 8) ein *-t*-Suffix: ir. buith 'sein' mc. bot corn. bos (analogisch bones, nach mones 'gehen') mbr. bout; ir. breth 'tragen' (*-re-* aus *-r̥-*; berid 'trägt'); mc. cymryt 'nehmen' (cymeraf 'ich nehme', *k'om-* + *bher-*), im Nc. zu cymeryd umgebildet, corn. kemeres, mbr. quemeret; ir. epert 'sagen' (as-beir 'sagt'); techt 'gehen' (tiagu 'ich gehe'); mess 'urteilen' (midiur); vgl. § 383; — besonders häufig sind die an ein mehrsilbiges vokalisches Vorstück gefügten *-t*-Suffixe: ir. comalnad 'erfüllen', ǽllned 'besudeln' (as-lenaimm 'besudele'), im-radud 'überlegen'; mc. gorderchat 'lieben'; gwelet corn. gweles mbr. guelet 'sehen'; mc. yfet 'trinken'; mbr. sellet 'sehen'; mc. dywedut 'sagen'; vgl. § 384; — die br. Endung -out (mbr. nbr. gallout 'können', caffout 'erhalten') ist Analogiebildung nach bout 'sein' mit Zusammensetzungen (mc. gwybot 'wissen', mbr. gouzuout, gouzout); — 9) ein *-t-k*-Suffix: mc. eredic nc. aredig 'pflügen' (Präs. nc. arddaf I 70); — 10) ein *-t-r*-Suffix: mc. gwneuthur, br. Cornouaille mezur, § 389; ein *-tr-m*-Suffix: ir. al-tram 'erziehen'; — 11) ein *-tl*-Suffix: ir. for-cital 'lehren' (for-cain 'lehrt'); danach analogisch intinscital neben in-t-inn-scann 'anfangen'; — 12) das Suffix *-tijen-*: ir. aigthiu 'fürchten' (-águr 'ich fürchte'), fo-ditiu 'ertragen' (fo-daim 'er erträgt'); — 13) ein *-l*-Suffix: c. sefyll 'stehen' corn. seuell mbr. seuell; mc. gallel (= gallu) 'können'; corn gelwel 'rufen' mbr. gueruell; mbr. guenell nbr. genel 'gebären'; -el ist eine häufige Infinitivendung im Corn. und Br.; aus dem Ir. mag oul (Dativ) 'trinken' (ibid 'trinkt') hierhergehören (zweisilbig; vgl. russ. *pójlo* 'Trank, besonders für das Vieh');

— 14) ein -*n*-Suffix: ir. áin 'spielen' (Präs. 3. Pl. agait); mc. d-wyn 'führen' (Präs. dygaf) corn. doen, doyn, don mbr. doen (Präs. dougaf; nbr. Inf. dougen); mc. am-wyn 'schützen'; adol-wyn 'bitten' (Präs. adolygaf, vgl. ir. do-tluchur); analogisch c. ymrain I 237; br. eren 'binden' (ereet 'gebunden') § 398; analogisch aotre-n 'accorder' (frz. Lehnwort, § 131, 4 I 212), mbr. antre-n 'entrer' (Prät. antreas 'il entra'); da das -*n*-Suffix sonst im C. nur nach einem vokalisierten Hinterlingual vorkommt, liegt es nahe, auch mc. llefein 'schreien', diasped-ein 'rufen, schreien' als Analogiebildungen zu betrachten; vielleicht ist diaspedeit Mab. 210, 25 die ältere Form; indessen könnte llefein, diaspedein auch an ir. orgun 'schlagen', fedan, Gen. fednae 'führen', tuididen § 241 Anm. I 348 angeschlossen werden; vgl. noch c. igian 'seufzen' (Präs. igiaf), chwerthin 'lachen' I 504; — 15) ein -*m*-Suffix : ir. gním, dénum 'tun' (do-gní 'tut'), ingreimm 'verfolgen' u. s. w. § 401; ir. accaldam 'anreden', cretem 'glauben', mc. gwisgaw corn. guyske mbr. guisquaff nbr. gwiska, ac. erchim, abr. diprim, c. prynu u. s. w. § 402, 2; mc. rydha-u 'befreien' u. s. w.; — 16) -*m-n-* : ir. lenmain, c. ehed-fan § 403.

§ 635. Gebrauch des Infinitivs. 1) Subjekt, Objekt und Prädikatsnomen des Infinitivs. Das Objekt des Infinitivs steht im Air. im Genitiv: comalnad ind huili rechto 'das ganze Gesetz zu erfüllen' Wb. 20a 12; a fulang 'sie zu ertragen' "ihr Ertragen" 17c 26. Das Subjekt des Infinitivs wird durch die Präposition do eingeführt: magthad la suidiu cretem do geintib 'sie wundern sich darüber, daß die Heiden glauben' 'mirantur, gentes credere' 5a 1; asrochoili inn-a chridiu buid dond ingin i n-ógi 'er bestimmt in seinem Herzen, daß die Tochter unverheiratet bleiben soll' 10b 20; tre atlogud buide donaib nóibaib 'durch die Danksagungen der Heiligen' 17a 3; ind airitiu colno do Crist 'daß Christus körperliche Gestalt angenommen hat' "die Annahme des Körpers" 31d 2. Bei einem intransitiven Verbum kann jedoch auch ein subjektiver Genitiv vorkommen: a m-buith immallei 'ihr Zusammensein' 10a 4; forcomnacair buith a maicc som hi Róim 'his son happened to be in Rome' Sg. 148a 6. Das Prädikatsnomen steht bei 'sein' im Nom.: buith nochtchenn 'barhäuptig (fem.) sein' Wb. 11c 12; m-aicsin i n-imniud iar m-buith socumail 'to see me in trouble after being happy' Ml. 44c 6.

Im Brit. ist durch den Verlust der Kasusflexion der Substantive der Unterschied zwischen dem genitivischen Objekt des Infinitivs und dem akkusativischen Objekt des finiten Verbums zum großen Teil aufgehoben worden. Aber von den persönlichen Pronominen werden noch die Genitive als Objekt des Infinitivs verwendet: mc. y wan 'ihn durchbohren' "sein Durchbohren" Mab. 219, 11, vyn dwyn 'mich zu führen' 213, 25; corn. y derry 'ihn zerbrechen' M.C. 35; an re-na a yl đe đysky 'diese können dich belehren' M.C. 80; mbr. ma lacat me garu dan maru yen 'me livrer durement à la froide mort' Barbe 687. Das Subjekt kann im Mc. durch die Präposition o 'von' oder y 'zu' eingeführt werden: rac dy lad ohonaw 'damit er dich nicht töte'; gwedy cladu y gwr ohonaw 'nachdem er den Mann begraben hatte'; am lad ohonat titheu y gwr priawt hi 'weil du ihren Ehemann getötet hast'; mynet ohonat y lys Arthur 'daß du nach der Burg Arthur's gehst' Mab. 204, 7, 13, 23, 24; gwedy udunt oresgyn yr holl wlat 'nachdem sie das ganze Land erobert hatten' R.B. II 116, 33. Bei intransitiven Verben kann das Subjekt in genitivischer Form ausgedrückt werden: manac vy mot yma ac or mynnir vy nyvot y mywn mi a deuaf 'melde, daß ich hier bin, und wenn man will, daß ich hineinkomme, werde ich kommen' Mab. 205, 16; ac yno y clywei uot sarff yn gorwed ar uodrwy eur 'da hörte er, daß eine Schlange auf einem goldenen Ring lag' 218, 27; cynn dyuot y gwyr oc eu neges 'ehe die Leute von ihrer Sendung zurückkamen' 219, 20. Vgl. corn. drefen agen bos vnwoys 'because of our being one blood' Beun. Mer. 235; mbr. dre he bout 'parce qu'elle était' Ernault, Dict. 229 (aber nbr. dre ma-z oc'h mad 'parce que vous êtes bon' Troude, Dict. fr.-br. 366).

2) Rolle des Infinitivs im Satze. a) Der Infinitiv kann im Air. in allen Konstruktionen eines gewöhnlichen nomen abstractum vorkommen: er kann als Subjekt oder Objekt stehen, genitivisch fungieren (fer dénma bairgine gl. pistor), von einer Präposition abhängig sein. Auch die Verbindung mit den Begriffen 'können', 'wollen', 'sollen' u. s. w. hat keinen besonderen verbalen Charakter. Man sagt cid tol dó airbert biuth inna túare 'auch wenn er wünscht, die Speisen zu genießen' Wb. 11b 18, iss-um-ecen precept 'ich muß predigen' 10d 24, aber ebenso ho-r-bi accobor læ nebud dó in noidenacht S. 263 Z. 3 v. u. (wo das Subjekt des Infinitivs von dem Subjekt des Wollens verschieden ist) und

ní-b-écen lóg na airlicud S. 143 Z. 7 (lóg 'Bezahlung' ist kaum ein Infinitiv). Man sagt hore conicc dígail forib 'because he can punish them' Wb. 6a 17, aber auch ni cumuing imfogbaidetith na lanamnas mani-p tol la-sin fer 'she cannot practise continence or copulate unless the husband pleases' 9d 16 (wo die Substantive nicht Infinitive sind). Nach tualang 'im Stande' erscheint jedoch bisweilen statt des Genitivs eine unflektierte Form des Infinitivs (§ 423 S. 80), worin vielleicht der Anfang einer Verschiebung in der Auffassung des Infinitivs zu erkennen ist. In dieser Beziehung ist der Zustand im Brit. etwas vorgeschrittener (mc. mynnaf 'ich will', gallaf 'ich kann', dylyaf 'ich soll' u. s. w.); sonst liegt die Sache ähnlich wie im Air.

Eine große Rolle spielt besonders im Ir. und Mc. die Verwendung eines Infinitivs mit hinzugefügter Bezeichnung des Subjekts im Sinne eines Nebensatzes (Beispiele unter 1°); dafür im Corn. und Mbr. häufiger ein wirklicher Nebensatz.

b) Im Air. wird oft ein besonderer Infinitivsatz in der Weise gebildet, daß der Subjektbegriff oder Objektbegriff des Infinitivs in die Konstruktion des Infinitivs eintritt, worauf der Infinitiv mit do 'zu' hinzugefügt wird: ni áil insin do epirt 'es ist nicht angenehm, daß dies gesagt werde' Wb. 27c 8; ni fíu dúib-si insin do éitsecht 'nicht passend ist es für euch, dies zu hören' 18c 11; ba uissiu ind figor do imthrenugud ueritatis 'richtiger wäre es, daß das Bild die Wirklichkeit bestätigte' 18c 10; uisse (Neutr. Sing.) in boill do áss ó-n chiunn 'es ist gerecht, daß die Glieder vom Kopfe her wachsen' 22a 17; aber: ba uissiu dúib oldáte (Plur.) pecthe do buid and gl. portate Dominum in corpore uestro 'das wäre passender für euch, als daß Sünden darin sind' 9d 13; — ni amre lim-sa aís lobor do dénum diib-si 'es wundert mich nicht, daß man euch als schwache Leute behandelt' "schwache Leute aus euch macht" 17b 29; — is hed ón as maith les-som do chluas 'das ist es, was es ihm gefällt zu hören' 23c 2; — scarad fri indeb in domuin et tol dǽ do dénum 'sich von dem weltlichen Gewinn zu trennen und den Willen Gottes zu tun' 30a 18; nipo accobor la-ssin feir nopridchad suide et a cheile do thuidect dar-a-hési 'der Mann, der predigte, hatte nicht Lust, sich zu setzen, und daß sein Genosse an seine Stelle träte' 13a 20 (in diesen beiden Belegen ist der Infinitivsatz durch 'und' mit einem Infinitiv verbunden); — ascendit do epert do-som 'daß er (Subjekt, s. 1°) ascendit sagt' 22a 4; — precept do-som didiu et todiuschud combad

aurlam cách di-a bathis et a descipul som don bathis iarom 'er soll also predigen und antreiben, damit jeder bereit sei, getauft zu werden, und nachher soll sein Diszipel die Taufe ausführen' 8a 4; — is bés leu-som in daim do thuarcuin 'es ist Sitte bei ihnen, daß die Ochsen dreschen' 10d 6; is bésad leu-som in fid do thóbu 'they have a custom to cut a tree' 5b 42; is hecen doib ingremmen do foditiu 'es ist notwendig für sie, Verfolgungen zu dulden' 30c 23; bid héet lib-si geinti do bith in hiris 'Ihr werdet beneiden, daß die Heiden im Glauben sind' 5a 13; — ba saeth mor la Dectiri innt-sinnruth a dalta do ecib 'es war ein großer Kummer besonders für D., daß ihr Zögling gestorben war' Wi. 138, 27; dursan do dál dedenach tussu d-éc missi d-anad 'traurig dein letztes Zusammentreffen: daß du gestorben bist, ich zurückgeblieben' LL 88a 4; — do-archet do Israhel húathad ṅ-dóine do chretim 'es war den Israeliten prophezeit worden, daß nur wenig Leute glauben würden' Wb. 4d 4; — ad-r-aichsetar digail du thabairt forru 'sie befürchteten, daß Strafe über sie verhängt werden sollte' Ml. 80d 4; ni-ɔ-agathar drochscela du thabairt cucai 'he does not fear that bad tidings may be brought to him' 129a 12; ma fessed comdidnad du thiarmoracht ind uilc 'wenn er gewußt hätte, daß Trost dem Unglück folgte' 87d 4; indíi adchobra som do hícc 'die er zu retten wünscht' Wb. 28b 1; — atá i n-aicniud chaich denum maith 7 imgabail uilc do denum 'it is in the nature of every man to do good and to avoid doing evil' Ml. 14c 12.

Anm. 1. Mit diesen Infinitivsätzen zu vergleichen sind Sätze wie is amre leu cách i comrorcuin 'sie wundern sich darüber, daß alle im Irrtum sind' Wb. 22a 16.

Anm. 2. Die Häufigkeit dieser Konstruktion, wodurch der Dativ zu dem am häufigsten gebrauchten Kasus des Infinitivs wird, hat eine Tendenz geschaffen, den Dativ auch an Stelle des Nominativs zu verwenden: air. brith 'tragen' statt breth, gabáil 'nehmen' (Wb. 19d 3) statt gabáal (7a 7). Umgekehrt erscheint bisweilen die Nominativform als Dativ (gabál 16d 4; 23b 18; 26b 18; 30c 22).

Dieselbe Konstruktion ist auch im Corn. häufig: rak ty the weles 'weil du gesehen hast' R.D. 1551; nyns-a y-m colon why the geusel orth Ihesu 'es geht nicht in mein Herz (es ist mir unmöglich zu glauben), daß Ihr mit Jesus gesprochen habt' 1481; pan glewas yn del-ma y đe gewsell 'als er hörte, daß sie so sprachen' M.C. 249; Pylat yn ta a wođye y đe gusel dre envy 'Pilate well knew that they spoke through envy' 127;

mur a ioy a-s-kemeras y đe đeank yn della 'great joy took them, that they escaped thus' 251; me a garsa Crist đe plesya 'I would like to please Christ' Beun. Mer. 166.

c) Gewisse Verbindungen des Infinitivs mit Präpositionen fungieren partizipium-ähnlich. So im Air. die Verbindung mit oc: oc nertad 'bestätigend' Wb. 7b 12; ce ru-d-bói Iudas occ-a thindnacul som 'obgleich Judas im Begriff gewesen ist, ihn zu verraten' 4b 13; ataat oc timthirecht apostolorum 'they are a-serving' 'sie dienen den Aposteln' 14a 30; it mathi side oc aslug 'sie sind tüchtig im Überreden' 30c 13 (vgl. Ml. 129d 14; LL 70a 44); is glicc som oc aslug 'er ist schlau zum Überreden' Wb. 14d 27; ni-t-at soír huili oc tintuúth a bélru inn-alaill 'nicht alle sind tüchtig zum Übersetzen aus einer Sprache in eine andere' 12b 23; trén oc tecmallad, lobor oc tecmallad 'tüchtig zum Sammeln, schwach zum Sammeln' 16c 25, 26. Über mc. c-á rád u. s. w. s. I 264; über die heutige Aussprache vgl. I 276. Im Mc. fungiert die Präp. yn (ohne Sandhiwirkungen, I 401) in derselben Weise: yn mynet 'gehend'; yd wyf i yn darparu gwled itti 'ich bin im Begriff, ein Fest für dich zu bereiten' Mab. 182, 25; andere Präpositionen können jedoch annähernd dieselbe Verwendung haben: o-e welet ef yn kyuodi 'ihn sich erheben sehend' Mab. 220, 2 u. s. w. Das Cornische verwendet ow, vor Vokalen owth, vor poss. Pron. worth, das Mbr. oz, das Nbr. o (I 287, 425, 426): corn. ow kelwel 'rufend' O.M. 2430, ow th-ysethe 'sitzend' P.C. 2342, worth đe welas 'dich sehend' M.C. 172; mbr. ouz gouuernn 'regierend', oz ma souten 'mich unterhaltend' Barbe 357. — Mc. gwedy 'nach' mit dem Inf. bildet ein Part. Prät.: y mae gvedy mynet 'er ist gegangen' W.B. 408, 7; sef y gwelynt marchawc gwedy dyrchauel arwyd ymwan 'sie sahen dann einen Ritter, der das Zeichen des Kampfes erhoben hatte' Mab. 219, 26. Die Verbindungen des Infinitivs mit corn. wose mbr. goude 'nach' (P.C. 1315, Jés. 186a u. s. w.) haben nicht diesen partizipialen Charakter.

Anm. 3. Mc. rac mit dem Inf. bedeutet 'damit nicht' (s. 1°), corn. rag mit dem Inf. dagegen 'weil' oder 'um zu, damit' (s. 2b°; rag cafos 'um zu erhalten' M.C. 38). Ir. cid atob-aich cen dílgud 'was treibt euch dazu, nicht ("ohne") zu verzeihen' Wb. 9c 20.

d) Im Mc. kann der Inf. ohne Präposition umschreibend mit einer darauf folgenden Form des Verbums 'sein' verbunden werden: medylyaw yd wyf 'ich bin überlegend', 'ich überlege' Mab. 75, 26.

Eine in allen brit. Sprachen häufige Umschreibung kommt durch die Verbindung des Infinitivs mit dem Verbum 'tun' zustande: mc. ryfedu yn uawr a orugant 'sie wunderten sich sehr' Mab. 194, 10; a-th gyrchu a wna 'und er wird dich angreifen' 168, 8; kennattau y mab a orucpwyt 'man schickte nach dem Sohne' 101, 27; corn. ny wreugh why tryge 'Ihr werdet nicht bleiben' O.M. 317; an frut ple russys tyrry 'wo hast du die Frucht gepflückt?' 210; mar ny wrer y wythe § 624 Schluß; mbr. hoz trugarecat a raf 'ich danke euch' Jés. 15a; ho pascaf e grez Moyses 'M. hat euch ernährt' 129a; da lacat a rer § 624 Schluß.

e) Im Mc. kann der Inf. die Stelle eines finiten Verbums vertreten, und zwar teils als Fortsetzung eines finiten (oft durch 'tun' umschriebenen) Verbums, teils als historischer Infinitiv: a disgyn a oruc Peredur a dyuot racdaw y mywn. a llawen uu y uorwyn wrthaw. a chyfarch gwell idaw 'P. stieg vom Pferde und ging vorwärts hinein; und das Mädchen nahm ihn freudig entgegen und begrüßte ihn' Mab. 196, 6; pan bebillo Lloegir in tir Ethlin a guneuthur Dyganhuy dinas degin 'when Lloegyr (die Engländer) shall encamp in the land of Ethlin and make D. a strong fort' Skene II 23, 10; tra yttoed vilwyr Arthur yn ymlad ar gaer rwygaw o Gei y uagwyr a chymryt y carcharawr ar y geuyn 'während die Krieger Arthur's mit der Stadt kämpften, durchbrach Kei die Mauer und nahm den Gefangenen auf seinen Rücken' Mab. 131, 29. Ähnlich im Corn.: may đeth war ben y đewleyn ha pesy yn ketel-ma 'so that he went upon his knees and prayed thus'; i vam pan y-n drehevys ha-y vos deueđis đe oys 'when his Mother (had) reared him, and he was come to age' (wörtlich "und sein Gekommensein"); mar a cresyn ha bos vas 'if we believe and be good' M.C. 54, 10, 258 (vgl. 250); s. Stokes, Beitr. z. vgl. Sprachf. III 161.

Über Inf. = Ipv. im Ir. s. Windisch, BB. II 85.

3) An dem Tempusbegriff und an der Unterscheidung zwischen Aktiv und Passiv nimmt der Inf. ursprünglich nicht teil. Durch Neuerung kann er jedoch im Mc. mit ry- komponiert werden (S. 279), und im Corn. und Mbr. wird oft ein passivischer Inf. durch Umschreibung mit bos 'sein' gebildet: ny yllons bos nyfyrys 'they cannot be numbered' O.M. 1544 (über die ältere Ausdrucksweise s. § 624 Schluß); mbr. a guell bezaf .. consideret 'der erdacht werden kann' Jés. 235a.

XXI. Vollparadigmata der Verba.

Das Verbum 'sein'[1].

§ 636. **1)** Das Gesamtparadigma des Verbums 'sein' wird schon im Uritalokeltischen aus Formen der beiden Wurzeln **es-* und **bheu-* zusammengesetzt gewesen sein, und zwar so, daß wenigstens das Prät. von der Wurzel **bheu-* gebildet wurde. Diese Wurzel ist ferner in den keltischen Nominalformen, in lat. foret osk. *fusíd* und im osk., umbr. Fut. 3. Sing. fust, umbr. Ipv. 2. 3. Sing. futu belegt. Daneben spielt ein auf der Wurzel **bheu-* beruhender erweiterter Präsensstamm **bhwī-*, **bhwi̯je-* im Keltischen eine große Rolle. Sein Präsens steht neben dem Präsens der Wurzel **es-* als ein synonymes Verbum mit der Grundbedeutung 'werden' (vgl. lat. *fīō*), woraus sich teils futurische Bedeutung, teils die Bedeutung eines Praesens consuetudinale entwickelt. Die besondere Bedeutung des Stammes **bhwī-* machte ihn sehr dazu geeignet, die Wurzel **es-* nicht nur aus dem Futurum, sondern auch aus dem Konj. (über dessen Form in § 646 zu handeln ist) und Ipv. zu verdrängen. So blieb von der Wurzel **es-* im Keltischen nur das Präs. und Ipf. Ind. bestehen; und im Irischen, wo das Ipf. überhaupt nur die wiederholte Handlung bezeichnet (§ 588b), mußte notwendigerweise auch das Ipf. der Wurzel **es-* aufgegeben werden.

Anm. 1. Im Corn. und Br. haben gewisse von der Wurzel **es-* gebildeten Formen unter Umständen ein anlautendes *b-* angenommen (§ 496, § 499), und im Nbr. hat umgekehrt das Prät. der Wurzel **bheu-* nach der Analogie des Ipf. der Wurzel **es-* das anlautende *b-* aufgegeben (oe 'fuit' statt mbr. boe nach der Analogie von oa 'erat'; Ausgangspunkt waren die lenierten Formen a voe 'qui fuit' u. s. w., in denen das aus *b-* durch die Lenition entstandene *v-* als Hiatuseinschub, vgl. § 218, aufgefaßt werden konnte).

Überflüssig ist die Vermutung Thurneysen's, Handb. S. 432, der irische Konjunktiv beo sei aus **eo* (**esō*) umgebildet; überflüssig ist gleichfalls die früher öfters (zuletzt von mir, KZ XXXVII 243) geäußerte Ansicht, ir. bíu 'ich pflege zu sein' gehe auf **g^{u}īwō* (lat. *uīuō*) zurück.

2) Das Paradigma ist im Irischen durch die Unterscheidung

1. Stokes, Transactions of the Philological Society 1885—1887, S. 202 ff., KZ XXVIII 55—109; Strachan, The Substantive Verb in the Old Irish Glosses, Trans. Phil. Soc. 1899—1902, S. 1—82; Julius Pokorny, Zur irischen Kopula, KZ LXIII 298; Atk. Keat., Appendix S. I—XIII; A. O. Anderson, Syntax of the Copula 'is' in Modern Scotch Gaelic, ZfcPh. VII 439 ff.; Loth, Rc. XXXI 318.

zwischen verbundenen (unmittelbar vor einem Prädikatsnomen[1] stehenden) und unverbundenen (nicht unmittelbar vor einem Prädikatsnomen stehenden) finiten Formen noch komplizierter geworden. Einen Bedeutungsunterschied zwischen den verbundenen und den unverbundenen Formen gibt es an und für sich nicht. Zwar wird die Kopula in der Regel durch verbundene Formen ausgedrückt, und die unverbundenen Formen haben in der Regel die Bedeutung des selbständigen Begriffes 'sein' ('sich irgendwo befinden', 'vorhanden sein', 'existieren'); aber wenn das Prädikatsnomen nicht auf die Kopula folgt, wird auch die Kopula durch unverbundene Formen ausgedrückt: ba deidbiriu dúnni immormus ol-ṁ-bói do-som 'es war natürlicher für uns zu sündigen als für ihn' Wb. 9c 10; vgl. 26d 26; 12a 21; ni di chorp atóo-sa S. 143 Z. 24; vgl. Wb. 15a 13; atá dia atach ṅ-dún-ni 'Gott íst uns eine Zuflucht' Ml. 66d 1; ataat mesai dǽ nephchomtetarrachti 'die Urteile Gottes sínd unfaßbar' 55d 11; ni fil immurgu acht infructuosa, s. § 642. Die Kopula wird jedoch in Verbindung mit einem persönlichen Subjektspronomen durch eine verbundene Form ausgedrückt, wenn ein bestimmtes Prädikatsnomen folgt (it hé coisnimi § 482); vgl. über die Verbindungen mit dem fragenden und unbestimmt relativen Pronomen § 522, § 525, 1, 4; über in fer as a eich u. s. w. § 539, 1 S. 224 (vgl. Thes. II 241, 9). Bei den unverbundenen Formen steht bisweilen ein Appositions-Instrumentalis (§ 417), der sich im Nir. zu einem Prädikatskasus entwickelt; dadurch wird der Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Reihen von Formen noch mehr verschoben, und man pflegt im Nir. die verbundenen Formen (die unmittelbar mit einem Prädikatsnominativ verbunden werden, während das Subjekt am Ende des Satzes steht: is rígh é; auch is é an mac as sine é 'er ist der älteste Sohn', vgl. S. 154 Z. 29) als Verbum assertivum, die unverbundenen Formen (die durch das Subjekt von dem folgenden Prädikatsinstrumentalis getrennt sind: tá sé n-a rígh, s. § 417) als das Verbum substantivum zu bezeichnen. Die Formen der

1. Die Stelle eines Prädikatsnomens kann auch ein adverbieller Ausdruck, ja sogar ein ganzer Satz vertreten: is immallei S. 239 Z. 3; is ó-nd athir dó "es ist vom Vater für ihn" 'er stammt vom Vater' Wb. 21d 4; is nach fitir side I 272 Z. 5; is amal bid fri Crist frisorthe 'it is as though ye offended against Christ' Wb. 10c 12, vgl. 5b 35, 25d 26; is com-bat maithi coisctir 'es ist, damit sie gut werden, daß sie zurechtgewiesen werden' 31b 25.

Wurzel **bheu-* (**bhuī-* u. s. w.) werden in betonter Gestalt als unverbundene, in unbetonter und reduzierter Gestalt als verbundene Formen verwendet (die verbundenen Formen unterscheiden sich zugleich von den unverbundenen durch verschiedene Infigierungs- und Sandhiregeln: § 552, 2 S. 245; das anlautende *b* erscheint demgemäß in der Regel in unlenierter Gestalt und wird, wenn ein anderes proklitisches Wort vorausgeht, oft — mit der Orthographie des Wortinnern — -p- geschrieben; über lenierte Formen — mit f- — s. § 174 I 270, § 317 Anm. 3 I 465; amal fid 'as it were' Ml. 37b 22). Dagegen werden die Formen der Wurzel **es-* nur verbunden gebraucht; die entsprechenden unverbundenen Formen werden durch eine Reihe von synonymen Verben suppliert, von denen -tá (§ 641) schon im Air. fest zum Paradigma des Verbums 'sein' gehört, während fil (§ 642) erst im Laufe der mir. und nir. Entwickelung in ein ganz fest geregeltes Verhältnis zu den übrigen Präsensformen gebracht wird; die in § 643, 644 besprochenen Verba sind niemals ganz ins Paradigma aufgenommen worden.

Anm. 2. In den Fällen, in denen 'mir ist' mit 'ich bin' synonym geworden ist (§ 484, 4), sind ursprünglich unverbundene Formen des Verbums 'sein' infolge der Bedeutungsverschiebung sekundär unbetont geworden, und man findet deshalb auch unbetonte Formen der Wurzel -tá (ní-mp-tha fírion u. s. w.). Über eine andere unbetonte, aber vielleicht von der Bedeutung 'stat', nicht 'est' ausgehende Verwendung von -tá (noch da leinn u. s. w.) s. § 641γ S. 432.

3) Die Kopula kann einer alten idg. Gewohnheit gemäß (gr. *καλὸς ὁ ἀνήρ* 'der Mann ist gut', russ. *dom nov* 'das Haus ist neu') unter Umständen ganz fehlen: ir. barbár inso 'das ist ein Barbar' Wb. 12d 6; faith cach fer dinaib feraib hísiu 'ein Prophete ist jeder Mann von diesen Männern' 12d 40; maic ni do-som 'wir sind Söhne für ihn (seine Söhne) 19d 8; tol cholno forchanat 'it is the will of the flesh which they teach' 20c 20. Für das Brit. vgl. § 547 (und § 638, 3a, b). In einem Falle hat sich diese Ausdrucksweise festgesetzt (hat sich suppletivistisch mit dem Paradigma des Verbums 'sein' verbunden): ir. ní 'ist nicht' (ní anse 'es ist nicht schwer' Wb. 24b 11; ní col dó 'es ist keine Sünde für ihn, es ist nicht unverdient, er hat es durchaus verdient' 6b 20); in 'ist es?' (in doich 'ist es wahrscheinlich?' Wb. 4c 16); vgl. auch corn. ymma mbr. ema § 638, 3a°.

§ 637. Das Präsens und Ipf. der Wurzel *es-.

Praes. simpl.	Ir.	Mc.	Corn.	Mbr.	Nbr.
Sing. 1	am	wyf	of	ouff, of	ounn
2	at, it	wyt	os	out	oud
3	is	yw	yu	eo, eu	eo
Pl. 1	ammi, ammin	ym	on	omp	omp
2	adib, adi, idib	ywch	ough	ouch	oc'h
3	it	ynt (ac. hint)	yns	ynt	int

Praes. comp. Ir. Sing. 1 -d-a, -t-a, -t-am
2 -d-a, -t-a
3 Null, -d
Pl. 1 -d-em, -d-an, -t-an
2 -d-ed, -d-ad
3 -d-et, -d-at

Ipf.	Mc.	Corn.	Mbr.
Sing. 1	oedwn	en	oann
2	oedut	es	oas
3	oed, oedyat (ac. oid)	o	oa
Pl. 1	oedem	en	oamp
2	oedewch	*eugh	oach
3	oedynt	ens	oant

Anm. Das Mbr. kennt passivische Formen: Präs. eur (Ernault, Dict. 202; nbr. oar, eur), Ipf. oat. Es liegt aber kein Grund vor, darin etwas Altes zu sehen; es sind junge Analogiebildungen, wobei der Diphthong oa aus dem Ipf., der Vokal eu (ö) aus der Präsensform euz 'ist' § 638, 3c bezogen ist. Über c. yd ys, yd ydys, Ipf. yd oedit s. § 638, 3b S. 428.

Über die irischen scheinbar zur Wurzel **es-* gehörigen, in Wirklichkeit aber auf rein äußerlichen Analogiebildungen beruhenden imperfektischen Konjunktivformen -d und -tis s. § 638 Anm. 1.

§ 638. Ergänzende Erörterungen zum Paradigma der Wurzel **es-*. **1) Relative Formen.** Ir. 3. Sing. ce-so, ce-su, ma-su, 3. Pl. ce-to, ce-tu, ma-tu, mbr. 3. Sing. so nbr. zo s. § 535 Anm. 2 S. 217f. und § 542 S. 228. Die gewöhnlichen relativen Formen sind im Ir. 3. Sing. as, 3. Pl. ata, at. Über mc. yssyd s. S. 233.

2) Die Kompositalformen und die Verschmelzung mit dem Adverbium **idhe.* Beispiele für die irischen Kompositalformen: in-d-a apstal 'bin ich ein Apostel?' Wb. 10c 20; ni-t-a chumme se friu-som 'ich bin ihnen nicht gleich' 20c 25; ni-t-am toirsech 'ich bin nicht betrübt' [Wb.] 15b 21; — an nu-n-da chocuibsid siu 'indem du mitbewußt bist' Ml. 58b 6; ceni-ta chumgabtha siu 'bist du nicht erhaben?' 84c 3; — ní 'ist nicht' § 636, 3; nach 'ist nicht' (in Relativsätzen) § 559 Anm. 3 S. 258; ci-d 'obgleich ist', ma-d 'wenn ist', ma-ni-d 'wenn nicht ist', condid, indid, ondid u. s. w. S. 207, 221; — con-d-an maicc 'sodaß wir Söhne sind' Wb. 20d 10; ni-t-an reprobi ni 'wir sind nicht reprobi' 18b 9; oire nu-n-d-em membur uili du dea 'for we are all members unto God' Thes. II 246, 5; — ni-d-ad foirbthi si 'Ihr seid nicht vollkommen' Wb. 14a 8; ce nu-d-ed issidi 'obgleich Ihr kundig seid' Thes. I 713, 25; — ni-t-at cosmili 'sie sind nicht ähnlich' Wb. 32d 14; do-nna-td-et adblama inna-e-siu 'to whom these things are not ready' Thes. I 713, 23; ni-t-aat cosmuli 'sie sind nicht ähnlich' Wb. 9b 17 (-aa- durch Assoziation mit den Formen der Wurzel -tá); nit 'sie sind nicht' (Thes. I 437 Fußnote h) kann nach I 325 aus nitat entstanden sein; vgl. sechit 'welche es auch sind' Ml. 101d 4 neben sechitat 69a 18. — Die Formen mit erhaltenem *-e-* (-d-em, -d-ed, -d-et) sind archaisch.

Anm. 1. Die Null-Form des Verbums in der 3. Sing. ist teils durch Schwund einer Verbalform **est* (so nach lautlichen und morphologischen Kriterien bei nach und bei den Formen auf -d), teils durch Nicht-Setzung der Verbalform (so bei ní, wie das Fehlen des -d beweist) zu erklären.

Durch Anschluß an die Konjunktivformen des Imperfekts auf -ad haben die Formen mad, cid und danach auch die entsprechenden Pluralformen mat 'wenn sind', cit 'obgleich sind' konjunktivische Bedeutung angenommen. Auszugehen ist von mad, das in der Bedeutung eines Ipf. Konj. vorkommt (S. 319 Z. 3 v. u.) und eine Pluralform matis 'wenn wären' bildet. Man hat anzunehmen, daß im Satztypus mad forńgaire dognein 'if it were a command that I gave' die der relativen Umschreibung dienende Kopula ursprünglich präsentisch und indikativisch war; präsentisch ist sie auch sonst oft bei einem Hauptverbum im Prät. (Beispiele S. 239), und indikativisch könnte sie sehr wohl gewesen sein, da sie als rein formales Mittel der Wortstellung an und für sich an der irrealen Bedeutung nicht teilnimmt. In dieser Stellung wurde aber mad (wegen der Ähnlichkeit mit bad u. s. w.) zu einem Ipf. Konj. umgedeutet, und eine Pluralform matis wurde nach dem Muster von Formen wie com-tis, ar-dis (S. 439), in denen zwischen den beiden Konsonanten ein *-b-* geschwunden war, gebildet. Die präsentische Konjunktivbedeutung von mad

(z. B. Wb. 2a 8[a]) beruht wohl auf einer Kontamination der präsentischen Indikativbedeutung mit der imperfektischen Konjunktivbedeutung. cid, das einem Ipf. Konj. weniger ähnlich sah, ist wohl erst durch den Einfluß von mad als Präs. Konj. konjunktivisch geworden; es ist noch im indikativischen Sinne belegt (Wb. 5a 16); als ein Ipf. Konj. ist es äußerst selten (etwa Wb. 16c 25?).

Zu mad und cid ist noch daran zu erinnern, daß man nach ma und cia eigentlich keine Kompositalform des Verbums erwartet hätte, da diese Konjunktionen sonst nicht als Präverbia auftreten.

Falls manid wirklich einen vollständigen Satz bilden kann (Wb. 17b 32, S. 221), so hat die gewöhnlich verbundene Form in diesem einen Fall unverbundene Verwendung.

Im Brit. kommen besondere Kompositalformen so gut wie gar nicht vor; nur mc. nyt 'ist nicht', nat 'daß nicht ist', ponyt 'ist nicht?', neu-t 'ist' (mit dem Präverb neu-, S. 290); corn. mar-na-s, mar-ne-s und (stark reduziert) mars 'unless, except' O. M. 948, R.D. 2220, O.M. 226 u. s. w.

Das -t dieser mc. Formen ist mit dem irischen -t- in ni-t-at identisch und beruht auf Doppelsetzung des in ir. ma-ni-d vorliegenden Adverbiums **idhe* (§ 545, 2), das im Brit. in mehrfacher Weise in Verbindung mit dem Verbum 'sein' vorkommt. Zunächst kann es unverdoppelt vor dem Verbum 'sein' in derselben Funktion wie vor allen anderen Verben (vgl. § 544 Anm.) vorkommen: mc. yd wyf, corn. yth of, mbr. ez off. Ferner kommt es in der auf Verdoppelung beruhenden Gestalt mc. ytt- nc. yd- corn. es-, eg- (§ 344) mbr. ed- in fester Verbindung mit den Formen der Wurzel **es-* vor, und zwar so, daß die Identität mit der sonstigen Verbalpartikel nicht empfunden wird (es steht daher auch nach einer Negation, nach den Partikeln mc. a und yd u. s. w.): mc. ytt-wyf 'ich bin', 3. Sing. ytt-iw 'ist', yd ytt-oed 'erat'; nyt ytt-wyf-i 'ich bin nicht' (enthält eigentlich das Adverbium **idhe* viermal); — corn. Präs. Sing. 1. es-of, yth es-af, 2. es-os, 3. vs-y, vg-y (das Präverb hat in dieser Person den Vokal *ö* durch Vermischung mit der unten [3c°] zu besprechenden 3. Sing. vs), Pl. 1. es-on, 2. es-ough, Ipf. Sing. 1. es-en, yth eg-en, 2. es-es, 3. es-e, Pl. 1. es-en u. s. w.; — mbr. Präs. Sing. 1. edoff, ez ed-off und aed-off, ez aedouff, 2. ed-out, 3. ed-y, aed-y, Pl. 1. ed-omp, 2. ed-ouch, aed-ouch, 3. ez ed-ynt, Ipf. Sing. 3. ed-oa, ed-o (me aed-oae 'ich war' Nonne 533), Pl. 1. ed-oamp, 3. ed-oent, ed-ont; die Formen aed-oae (zweisilbig) und ed-oent beruhen ebenso wie corn. Ipf. 3. Sing. es-e auf Anschluß

an das Ipf. der regelmäßigen Verba; ob die Schreibung aed- nur eine orthographische Variante für ed-, oder auf Kontraktion von a ed- beruht (mir wahrscheinlicher), bleibe dahingestellt. Im Mc. werden die mit ytt- zusammengesetzten Formen der dritten Person nur mit einem bestimmten Subjekt verwendet (Strachan, Introd. S. 100, 101); anders im Corn. und Mbr.: corn. ena vn lowarth ese 'dort war ein Garten' M.C. 233; mbr. pan aedy pardon 'da es Ablaß-Fest ist' Nonne 472. Nach Strachan, Introd. S. 100, vgl. S. 102, kommen die mc. ytt-Formen besonders dann vor, wenn eine Negation (ny-t, na-t), ein Präverbium (z. B. neu-t) oder eine Konjunktion ohne folgendes y, yd (z. B. pan 'als', ot 'wenn') vor dem Verbum steht. Diese Beobachtung erinnert einerseits an die irische Regelung, andererseits bildet sie die Brücke, die zu einem eigentümlichen corn. und mbr. Sprachgebrauch (ZE. 549ff.) hinüberführt. Im Corn. und Mbr. erscheint nach gewissen Partikeln vor den Formen der Wurzel *es- (aber auch vor dem Verbum af 'ich gehe') ein mit dem irischen -t- identisches Element (corn. -s-, mbr. -d-): corn. mar-s-of 'wenn ich bin', 2. Sing. mar-s-os, 3. Sing. mar-s-ew, mar-s-yw-a, 2. Pl. mar-s-ewhy, 3. Pl. mar-s-ens; a-ss-o-ma squyth 'wie müde ich bin!' 'ich bin aber müde!' O.M. 684 (2. Sing. a-ss-os, mit Augens a-ss-osa, a-s-oge, a-s-ota, 3. Sing. a-s-yw, 1. Pl. a-ss-on, Ipf. 3. Sing. a-ss-o; das a- dieser Verbindungen ist wohl mit der Bedingungskonjunktion a identisch, die sich mit mar kombinieren kann: mar a-s-os 'wenn du bist', mar a-s-yw 'wenn er ist' u. s. w.); ny-ng-of 'ich bin nicht', 2. Sing. ny-ns-os, 3. Sing. ny-ns-yw, ny-ng-yw, ny-ng-ew, 2. Pl. ny-ns-ough, Ipf. 3. Sing. ny-ns-o, ny-ng-o, ny-ni-o, 3. Pl. ny-ng-ens; mit einer (wohl mit c. neu identischen) Partikel 'schon, jetzt' entsteht na-ns-yw 'schon ist, jetzt ist'; — mbr. mar-d-ouf 'wenn ich bin'; ne-d-ouf, ne-nd-ouf 'ich bin nicht', ne-d-eu, ne-nd-eu 'ist nicht', a ne-d-eu, a-n-d-eu 'ist nicht?' (vielleicht ist ne-nd-eu nach dem Muster des für das Sprachbewußtsein nicht mehr klar analysierbaren a-n-d-eu gebildet; ähnlich wäre das -ns-, -ng- nach ny- im Corn. zu erklären, wonach sich wiederum corn. na-ns-yw gerichtet hätte); auch mbr. ne-d-edy, ne-nd-edi 'ist nicht'.

Anm. 2. Mit den hier besprochenen Formen steht das *-d*-Element von corn. a-n gefes 'er hat', a-n gevyth 'er wird haben', mbr. e-n deveux 'er hat', e-n devezo 'er wird haben' (§ 496, § 499) in Verbindung. Es ist ganz klar, daß zwischen dem von der Wurzel **es-* gebildeten Präsens

und den von der Wurzel **bheu-*, **bhwī-* gebildeten Formen eine Wechselwirkung stattgefunden hat, und ich habe oben § 503, 4 stillschweigend angenommen, daß die **es*-Formen den (lenierten) Anlaut der *b*-Formen analogisch angenommen haben (habe also ge-fes, de-veux analysiert). Viel wahrscheinlicher ist es mir jetzt, daß man das Präsens der Wurzel **es-* als corn. g-ef-es, mbr. d-ev-eux analysieren soll und darin eine Häufung der beiden Präsensformen corn. yu mbr. eo und corn. vs mbr. eux (s. unten 3c°) suchen soll: die *b*-Formen haben sich dann nach den **es*-Formen gerichtet.

Anm. 3. In suffigierter Gestalt findet sich das Adverbium **idhe* nicht nur in der mc. relativen Form yssyd (1°), sondern zugleich in mc. yssit 'es gibt', o-s-it 'wenn es gibt'; zu yssit ist eine unregelmäßige 3. Pl. ysydynt gebildet; diese Formen werden mit einem unbestimmten Subjekt verbunden.

3) Die Formen der 3. Sing. des Präs. im Brit. a) Die regelmäßige Form mc. yw corn. yu mbr. eo unterliegt gewissen kleinen lautlichen Variationen. Über mc. pieu 'cuius est' corn. pew br. biou, biaou s. § 519, § 520 S. 200 mit Nachtrag und zum Lautlichen § 512 Anm. 3 S. 185 (mc. biew-ynt, pieu-fo, corn. pew-o, a bewe, a bywfy enthalten eine ähnlich erstarrte Form wie mbr. d-ev-eux oben Anm. 2). Das -i- von mc. yttiw (2°) wird trotz nc. ydyw eine lautliche, nicht eine orthographische Variante sein (vielleicht von der Betonung abhängig; die ytt-Formen fungieren in der Regel nicht als Kopula). Der auslautende Labial fehlt in corn. vs-y, vg-y, mbr. ed-y, aed-y, ferner in mbr. e, ez e neben eo, ez eo, in mc. a-e 'ist es?' (ae anigryf gennyt ti dy uot yma 'ist es dir unangenehm hier zu sein?' Mab. 238, 7; oft nur der relativen Umschreibung [§ 547] dienend: ae ymlad a allut ti 'würdest du kämpfen können?' 222, 14; ae . . ae 'entweder . . oder' s. oben S. 327 Z. 28—36; ae ef ae arall 'entweder er oder ein anderer' Mab. 198, 25); und schließlich in mc. y ma-e 'ist', ma-e 'wo ist?'.

Nach der Etymologie müßte y mae eigentlich "hier ist" bedeuten; der Begriff 'hier' ist aber ganz verblaßt (der tatsächliche Ausdruck für 'hier ist' ist im Mc. yma y mae, vgl. dän. dér er der en Mand 'dort ist ein Mann'); über mae s. § 523, 7 S. 204. Zu y mae gehört die Pluralform y maent; auf die Frage mae 'wo ist?' kann man durch die in § 548 Anm. erwähnte Assimilation mit maent 'sie sind' antworten (W.B. 400, 25, 27); mae kann auch relativ fungieren: yn lle mae gorev y gwyr 'wo die Männer am tüchtigsten sind' Mab. 195, 16; a menegi y Arthur mae mi a-th vyrywys 'und dem A. zu melden, daß ich es bin,

der dich überwunden hat' 200, 11. — In den corn. und mbr. Entsprechungen des mc. y mae, mae fehlt das Verbum 'ist' vollständig nach § 636, 3: corn. yma, ymma 'ist', pema 'wo ist?'; der Artikel des Substantivs ma fehlt in gewissen Fällen: my a wor p-le ma onan 'I know where there is one' O.M. 2561 (aber yn le may ma 'in the place where he is' P.C. 2058; auch P.C. 557 bedeutet may ma wohl 'wo ist', nicht, wie Williams Dict. 242 annimmt, 'hier ist'); ellas govy ma ov dyllas ov tewy 'o weh, daß meine Kleider brennen!' O.M. 2633; der Plur. y mons 'sie sind', ple mons 'wo sie sind' ist nach dem Muster der regelmäßigen Verba gebildet; — mbr. ema 'ist' (aber m-edy 'wo ist?'); daraus hat sich im Nbr. ein vollständiges „présent d'actualité" entwickelt, das die ed-Formen verdrängt hat, aber im Ipf. durch ed-Formen suppliert wird: Präs. Sing. 1. emaoun, emoun 'je suis actuellement', 2. emaoud, emoud, 3. ema, Pl. 1. emaomp, emomp, 2. emaoc'h, emoc'h, 3. emaint, emint, Ipf. Sing. 1. edoun, 2. edoz, 3. edo, Pl. 1. edomp, 2. edoc'h, 3. edont (Vallée S. 149, Ernault Gramm. S. 41, Troude, Dict. fr.-br. S. 366).

b) Eine mit dem ir. is stimmende Form ist im C. erhalten: ac. is, iss; mc. ys im Satzanfang vor einem Prädikatsnomen (oft im Dienst der relativen Umschreibung, § 547): ys gwir 'es ist wahr' Mab. 187, 18; ys drwc a gedymdeith uuost di ac ys da a gedymdeith a golleist di 'ein schlechter Genosse bist du gewesen, und einen guten Genossen hast du verloren' 51, 4; vgl. Loth, Rc. XXXI 318; — archaisch mit einem infigierten Pron. verbunden: ys-ym arglwyd, yss-im ediuar S. 156; — mit der Konjunktion kan 'da' verbunden, teils mit deutlicher 'ist'-Bedeutung (Mab. 177, 15), teils bedeutungsleer: kanys gwell yw gennyt-ti 'da es dir besser dünkt' Mab. 166, 2; — mit der Konjunktion o 'wenn', oft nur der relativen Umschreibung dienend: o-s ymlad a vynny a mi 'wenn du mit mir kämpfen willst' 222, 11; o-s gofut a daw arnawch 'wenn Drangsal über euch kommt' 210, 19 (dies os 'wenn ist' ist natürlich von os 'wenn es', z. B. in os dir-per 'wenn er es verdient' 233, 14 wohl zu unterscheiden); — in Verbindungen wie yr ys talym 'seit einer Weile' 6, 17, yr ys seith mlyned 'seit sieben Jahren' 55, 12 (yr ist = ir. iar und wird nachträglich hinzugefügt worden sein; die ältere Form der Redensart liegt vor in ys gwers 'seit einer Weile' Mab. 126, 27); — in der adverbiell erstarrten Verbindung ss-ef, s-ef (die Grundbedeutung ist die des ir. is hed, vgl. ac. iss-em i anu 'das ist sein Name'):

ssef a gafas yn y chyghor 'dann entschloß sie sich, sie entschloß sich nun' Mab. 193; ac yr neuad y deuth . sef y gwelei gwr gwynllwyt telediw yn eisted 'und er ging in die Halle; er sah nun einen weiß-grauen schönen Mann sitzen' 202, 11; in ähnlicher Verwendung kommt auch bloßes ef vor, vgl. § 320 Anm. 2 I 472, und im Mbr. entspricht ein bedeutungsleeres en (Loth, Rc. XXXI 321, Chrestomatie 476, Ernault, Rc. VIII 44).

Die wenig greifbare Bedeutung von ys hat die Kontamination ys oed 'es war' ermöglicht: ys oed gryssyn kelu y ryw was hwnn 'es war Schade, einen solchen Burschen zu verbergen' Mab. 116, 29, vgl. 220, 16.

Eigentümlich ist die Verbindung des subjektlosen yd ys (*əđ ys*) oder yd ydys (*əđ ədys*) mit einem Inf. mit yn oder ohne yn (§ 635, 2c° und d°): yd ys yn lluydaw yn an hol "es ist in Kriegführen hinter uns" 'man bereitet Krieg hinter uns' Mab. 63, 1; vyg karcharu yd ydys "es ist im mich-gefangen-Nehmen" 'man ist im Begriff mich gefangen zu nehmen'. In diesen Verbindungen ist ys schließlich als eine passivische Form aufgefaßt worden; daher Ipf. yd oedit yn dygyuori y wlat 'man war im Begriff, das Land zu erregen' Mab. 63, 6.

Schließlich kommt ys in verschiedenen Verschmelzungen vor: mc. yss-it, o-s-it, ys-ydynt oben Anm. 3; mc. yss-yd, mbr. s-o oben 1°.

c) Eine zusammengehörige Gruppe bilden mc. oes (*oes*), corn. es, vs, evs (d. h. *ös*), mbr. eux (d. h. *ös*). Mc. oes steht zunächst in der Frage und durch die § 548 Anm. erwähnte Assimilation zugleich in der Antwort auf eine solche Frage: a oes porthawr? oes 'gibt es einen Türhüter? Ja!' Mab. 103, 6. Daß br. Wort wird einst dieselbe Verwendung gehabt haben, denn noch heute ist euz (geuz, vgl. I 435 unten) ganz besonders in der Antwort gebräuchlich: ha n-euz ket a dan er siminal? euz 'n'y a-t-il pas de feu dans la cheminée? Si (il y en a)' Vallée S. 156. Für das Corn. ist die Verwendung in der Frage direkt belegt: us dour omma in oges 'is there water here at hand?' Beun. Mer. 655; seine Hauptverwendung hat das corn. Wort jedoch im eigentlichen Relativsatz (das Relativpronomen a fehlt davor): ol myns es orth đe vlamye 'alle diejenigen, die dich tadeln' M.C. 120; thu-m seruons lel yn pryson evs 'zu meinen getreuen Dienern, die im Gefängniß sind' R.D. 316. In allen drei Sprachen wird das Wort nach einer Negation verwendet: mc. nyt oes neb 'es gibt nie-

manden' oben S. 329, 14; corn. aban nag-es a wothfe oben S. 228, 27, ny-ns-us, ny-ns-ues, ny-ns-es, ny-ng-es 'es gibt nicht' P. C. 2674, 2362, O. M. 1236, M. C. 34; mbr. nac eux den 'sodaß es keinen Menschen gibt (, der . .)' Jés. 28b, ne deux 'es gibt nicht' 14a; daran schließt sich corn. mar-s-us 'wenn ist, wenn es gibt' P. C. 2978, a-ss-us lues den 'wie viele Leute es gibt!' Beun. Mer. 757, mar a-s-us 'wenn ist' 635, na-ns-us 'jetzt ist' 3949, mbr. mar-d-eux 'wenn ist' Nonne 97. Im Corn. und Br. bildet schließlich diese Form das Präsens des Verbums 'haben' (§ 496, § 499). Fälle, die außerhalb des so umgrenzten Gebietes fallen, sind im Corn. selten: ahanas vs đyn cowsys 'von dir ist uns gesagt worden, daß . .' Beun. Mer. 229, kyn-th-us 'obgleich ist' 1453, 2364; im Mbr. ist dagegen ez eux 'ist, es gibt' ganz gewöhnlich (Jés. 10b u. s. w.); jedoch gilt diese weite Verwendung von euz nicht für den Dialekt von Tréguier (Vallée S. 156).

Es kann nicht zweifelhaft sein, daß mc. oes und corn. mbr. *ös* verschiedene Kontraktionen der Partikel a (Fragepartikel, Relativpronomen) mit der als ir. is mc. ys erhaltenen Verbalform sind. Im C. hat Diphthongbildung, im Corn. und Br. Bildung eines langen Vokales (urbrit. *ō* oder *ā*) stattgefunden. Die kontrahierte Form hat sich außerhalb ihres Entstehungsgebietes wohl zunächst in der negativen Antwort und im Verbum 'haben' eingestellt (daß sie einst im Verbum 'haben' nicht allein herrschte, zeigt die Kontamination mbr. d-ev-eux, s. Anm. 2).

§ 639. Etymologische Erklärung des Präsens der Wurzel **es-*. 1. Sing. **esmi* (vgl. skr. *asmi* gr. *εἰμί*): ir. am, -t-am (*a* aus *e* in der Proklise); in der gewöhnlichen irischen Kompositalform -t-a ist das -m als vermeintliches suffigiertes Subjektspronomen analogisch beseitigt worden (am: -t-a = 2. Sing. at: -t-a). Die brit. Formen (mc. wyf u. s. w.) sind Analogiebildungen nach der 2. Sing.

2. Sing. **esi* (vgl. skr. *asi* gr. *εἶ*): ir. a-t, -t-a, mc. wy-t corn. o-s mbr. ou-t. Nach dem Schwunde des intervokalischen *-s-* hat sich ein Diphthong *ei* entwickelt, dessen regelmäßige Fortsetzung im Mc. vorliegt; im Corn. und Br. hat wegen der Proklise eine gewisse Reduktion stattgefunden; das Ir. hat die gewöhnliche Reduktion zu *a*. Das Pronomen ir. -t u. s. w. ist erst spät mit dem Verbum verschmolzen.

3. Sing. **est* (vgl. lat. est). Daraus erklären sich die Schwundformen ir. nach, manid, mc. nyt, corn. marnas u. s. w. (S. 424).

Aus **est is* erklärt sich ir. is mc. ys, aus **est (j)o(d)* erklärt sich mbr. so. Das ir. is hatte in Verbindung mit dem Pronomen der 3. Sing. (is hé, is sí, is hed) mouilliertes *s* und daher den Vokal *i*, der nun auch auf die Fälle übertragen wurde, wo das *-s* nicht mouilliert war; nur in die relative Form (as) drang das *i* natürlich nicht. Über c. oes u. s. w. s. § 638 Schluß. Mc. yw corn. yu br. eo beruhen wohl auf Umstellung eines nach dem Muster der 2. Sing. mc. wy-t u. s. w. gebildeten mc. *wy u. s. w. Daß die Metathese im Gegensatz zu mc. dwy, pwy (§ 222, 2 I 322) auch im C. eingetreten ist, beruht auf der Unbetontheit, vgl. mc. rwy-: ryw- S. 175, yw 'zu ihrem' S. 158; darauf wird auch das *e* des br. eo (vgl. diou, piou I 322) beruhen.

Die 1. Pl. stimmt nicht zu skr. *s-mas*, sondern geht auf eine nach der 1. Sing. gebildete Form **es-mos* zurück: ir. -d-em mc. ym; mit suffigiertem Subjektspronomen ir. ammi (doppeltes Pronomen in ammin éulig Wb. 14d 28, ámminn imdibatai ni 'we are destroyed' Ml. 83c 3); analogisch gebildet ist ir. -t-an, vgl. § 607 Anm. 3 S. 351. Corn. on mbr. omp sind entweder von der Flexion der regelmässigen *-o-* : *-e-*Verba (und zwar in vorhistorischer Zeit, als man im Corn. noch in diesen Verben eine Endung *-on* hatte), oder von der 2. Pl. des Verbums 'sein' beeinflußt.

Die 2. Pl. weicht gänzlich von skr. *s-tha* ab und ist eine nach der Analogie der 2. Sing. in verhältnismäßig später Zeit gebildete Form: ir. -d-ed, -t-ad aus **ei-te* (über adib s. S. 344); mc. ywch hat sich im Vokal entweder nach der Flexion der regelmäßigen Verba (und zwar in vorhistorischer Zeit, als man im Mc. in diesen Verben noch nicht die Endung -wch [I 385] hatte) oder nach der 1. Plur. des Verbums 'sein' gerichtet[1].

3. Pl. **sent* (entspricht, von der Sekundärendung abgesehen, genau dem skr. *s-anti* got. *sind* osk. *sent* umbr. sent): ac. hint ir. -d-et, -d-at u. s. w.; ir. it ist **sent ei* (das Timbre des -t und die Färbung des Vokals wie bei der 3. Sing.; rel. at, ata).

§ 640. Die etymologische Erklärung des Ipf. der Wurzel **es-* muß von der 3. Sing. (mc. oed corn. o br. oa) ausgehen, die auf **esāt* zurückgeführt werden und mit lat. erat idenfiziert

---

1. Auch andere Deutungen der 1. und 2. Pl. sind möglich; man könnte z. B. von alten analogisch gebildeten Formen **s-o-mos*, **s-e-te* ausgehen; nur das steht vollkommen fest, daß es sich nicht um eine Fortsetzung der alten idg. Formen handelt.

werden kann (I 73). Das für die regelmäßigen Imperfektformen charakteristische angehängte Element (S. 347) fehlt hier (weil die Form so wie so von dem Präsens deutlich unterschieden war). Die übrigen Personen des Ipf. sind, so wie sie vorliegen, nur analogisch zu erklären. 1. Sing. **esām*, 2. Sing. **esās* hätten ohne angehängtes Imperfektmerkmal mit **esāt* zusammenfallen müssen (mc. *oed, mbr. *oa); durch Annahme der Imperfektendungen der regelmäßigen Verba entstanden mc. oedwn, oedut, mbr. oann, oas, worauf der Stamm oed-, oa-, auch im Plur., wo er in keiner Weise lautgesetzlich entstanden sein könnte, durchgeführt wurde. Die corn. Formen sind nach Analogie der regelmäßigen Verba gebildet, zunächst vermutlich in Fällen, wo das Verbum enklitisch war (auch die 3. Sing. hat in den Formen es-e S. 424, a bew-e S. 426 nicht Widerstand leisten können).

§ 641. Als **unverbundenes Supplementverbum** zu den im Irischen nur verbunden auftretenden Formen der Wurzel **es-* erscheint in erster Linie das regelmäßige Präsens -tá: Sing. 1. -táu, -tóo, -tó, 2. -tái, 3. -táa, -tá, Pl. 1. -taam, 2. -taaid, -táid, 3. -taat. Dies Verbum ist fast immer komponiert und zwar **1)** mit einem relativen Präverb: forsa-taith 'worauf Ihr seid' Wb. 20b 6, i-táu 'worin ich bin' 32a 10; **2)** mit der Negation ní vor einem infigierten Pronomen: ní-t-ta 'du hast nicht' 2b 12, ni-n-tá 'wir haben nicht' 31c 7, ní-b-tá 'Ihr habt nicht' 19b 10 (unbetont nach § 484, 4 und § 636 Anm. 2: ní-mp-tha fírion, ni-m-tha laám Wb. 8d 24, 12a 21; ní-ta cumacc do chaingním 'er [der Körper, corp] ist nicht kräftig zu guter Tat' 4a 6 [mit infigiertem Pron. der 3. Sing. Mask.]; ni-tha di-a méit 'es ist nicht so groß' 5b 10 [mit infig. Pron. der 3. Sing. Neutr.]); **3)** mit no vor einem infigierten Pron.: no-m-thá 'was ich habe' 13c 10; no-b-tá 'die Ihr habt' 14c 16; **4)** sonst regelmäßig mit einem als at- erscheinenden Präverb, sodaß die Normalform Sing. attóo, attái, attá, Pl. attaam, attaaid, attaat ist.

Es kommen jedoch verschiedene Unregelmäßigkeiten vor: a) -tá bildet Komposition mit der Konjunktion ó 'seit, von wo', die sonst nicht ein Präverbium ist: ó-thá quod si 'von da an, wo quod si . . steht' Wb. 15a 22; ó-tú-sa S. 305, 11, ó-tú sund 'seit ich hier bin' LU 40a 8; vielleicht ist jedoch mir. ó-tú aus *ó attú kontrahiert, und ó-thá eine isolierte Unregelmäßigkeit derselben Art wie cen-ma-thá, cen-mi-thá und iarmitha I 472f.; b) in Verbindung mit ol 'als' (nach einem Komparativ) kamen ursprüng-

lich Simplexformen des Verbums -tá vor, wie namentlich die 3. Sing., Pl. mit suffigiertem Relativpronomen oldaas (oldoas Thes. II 10, 10), oldáte beweisen; indessen ist ol in dieser Verbindung später als ein relatives Präverb aufgefaßt worden, s. I 399; und noch eine weitere Verschiebung der Auffassung war im Air. vorbereitet: ol 'als' verband sich mit keinem anderen Verbum als 'sein', und oldaas steht daher fast als eine einheitliche Konjunktion[1] in Fällen wie oldaas do-n-tlucham 'als wir bitten' Wb. 21d 9, oldaas ro-foided 'als geschickt worden ist' 32a 25; oldaas steht in derselben Weise sogar vor einigen Formen des Verbums 'sein', s. I 398, oldaas bid ar n-áinsem 'than should be our accusation' Wb. 4b 17; so ist man schließlich dazu gekommen, die relativen Simplexendungen von oldaas, oldáte auf das wirkliche Kompositum mir. an-dú-sa (§ 421 Anm. 1 S. 78) zu übertragen: air. 3. Sing. indaas Ml. 135a 13, 3. Pl. indate 92d 6; auch das gewöhnliche Kompositum mit at- kann nach einem Komparativ auftreten (2. Sing. atai-siu S. 79, 8, atǽ-siu Wi. II[2] 213, 18; 1. Sing. mit merkwürdiger Schreibung adoa-sa Thes. I 485, 31), und dazu gehört die 3. Sing. rel. adaas Sg. 190a 4 (Kontamination von daas, s. unten *β*°, und *ataas?; dieselbe Form in unklarer Verwendung Sg. 193a 2a, ZfcPh. VII 481; sollte schließlich auch das oben § 366 Anm. 3 S. 21 anders gedeutete adas 'siquidem, utique, quamuis u. s. w.' hierher gehören?).

Unkomponiert wird das Verbum in den folgenden Fällen verwendet: ***α*)** in der 3. Sing. mit suffigiertem Pronomen: taith-iunn u. s. w. S. 148; ***β*)** im Passiv in der Bedeutung 'man ist böse, zornig': is hed dathar dom 'deshalb ist man mir böse' Wb. 21c 9; is hed dathar dún 'deshalb ist man uns böse' 28d 4 (dazu das perfektische Prät. Pass. is hed ro-m-both, ro-m-bod 19a 9, 5b 31 und aktivische Formen wie ni nach cin aile no-taid dom 'it is not any other fault that ails you at me' 'es ist nicht wegen irgend eines anderen Versehens, daß Ihr mir böse seid' 19d 26 und mir. cid no-tái, cid atái, cid tai mit folgendem do 'weshalb bist du böse?', s. KZ XXXV 391f.; 3. Sing. cid daas in caillech Stokes, Trip. Life 28, 17); ***γ*)** in der Bedeutung 'scheint': noch da leinn 'es schien uns' Wb. 31d 5; da lim 'methought' Thes. II 291, 5; in derselben Bedeutung jedoch auch

1. Vergl. für die erste Person: is áildiu a-mmag ro-gab súil oldó-sa 'das Auge hat einen schöneren Platz erhalten als ich' Wb. 12a 25.

ata lat 'es scheint dir' 25b 17 und inda leu 'es schien ihnen' Ml. 39c 34, vgl. 60b 1, 96a 6; mir. dar limm, indar limm 'es scheint mir, es schien mir', vgl. Asp. i Irsk S. 153, Strachan ZfcPh. I 14. In dieser Bedeutung scheint das Verbum nicht in Suppletiv-Verhältnis zur Wurzel **bheu-*, **bhwī-* zu stehen. Die mir. Form, die später mit der Präposition dar, tar assoziiert wird, kann gewiß nicht durch eine solche Assoziation entstanden sein; sie kann dagegen nach § 179, 1 I 275 aus *dathar oder *tathir entstanden sein und wird ursprünglicher als die unregelmäßige Simplexform da sein.

Anm. Dies *dathar, *tathir kann jedoch nicht passivisch, sondern nur deponential gewesen sein. Und diese deponentiale Flexion ist keineswegs auffällig; denn -tá gehört (s. I 79) zur idg. Wurzel **sthā-*, die im Keltischen wie im Gr. in der Bedeutung 'stehen' mediale Flexion gehabt hat, vgl. über ir. -sissiur § 624, 1. Dem ir. is hed dathar dom u. s. w. (oben $\beta°$) entspricht im Brit. die Redensart mc. ny-m-tawr 'es kümmert mich nicht', pathawr (statt *pa-th-dawr) 'was kümmert es dich?' Mab. 279, 19, corn. ny-m-der, ny-m-dur, ny-m-duer, nu-m-duer, nu-m-dur 'it concerns me not' P. C. 682, R. D. 1059, 1898, Beun. Mer. 374, 443, mar a-th dur 'if it regards thee' R. D. 845, mbr. ne-m-deur 'ich will nicht', n-on-deur 'wir wollen nicht', a huy oz deur 'wollt Ihr?'; jedoch wird die Form auf *-r* sowohl im Mc. wie im Mbr. als aktivische 3. Sing. (= Stamm) aufgefaßt; deshalb Neubildungen wie mc. Ipf. ny-m-torei, Fut. ni-m-dor-bi B. B. 30b 8, mbr. Ipf. ne-m-deurie, Konj. Ipf. mar oz deurfe 'wenn Ihr wolltet', Prät. e-n deurfoe 'er wollte', Inf. deur-uout u. s. w. (Strachan, Introd. S. 97, Ernault, Dict. S. 265). Es liegt am nächsten, die brit. Formen als deponential aufzufassen: "steht im Wege, ist hinderlich" (vgl. lat. per mē stat; zum Übergang in die Bedeutung "gefällt mir" vgl. § 463 Anm. 1 S. 120f.); und auch das irische is hed dathar dom kann ursprünglich deponential gewesen sein, wurde aber wegen der Assoziation mit -tá als passivisch aufgefaßt und rief die Neubildungen ro-m-both, no-taid, no-tái ins Leben.

Wenn das Verbum -tá ursprünglich ein Medium gewesen ist, so erklärt sich das Fehlen der *-r*-Endungen in den Kompositalformen nach § 625, 5, und man darf sogar vermuten, daß die überflüssige Komposition mit at- dem Zwecke diente, den Gegensatz zwischen den unkomponierten *-r*-Formen und den *-r*-losen Kompositalformen zu beseitigen. Die Simplexformen der 3. Sing. mit suffigiertem Objektspronomen, die nach § 621 Anm. 1 S. 386 des *-r* entbehrten, blieben daher unkomponiert bestehen; die *r*-Formen retteten sich dagegen nur in den unter $\beta°$ und $\gamma°$ angegebenen speziellen Verwendungen.

Was für ein Präverb eigentlich in dem at- steckt, ist mir unklar; ist es mit dem häufig auftretenden bedeutungslosen in- (indaas, indate, inda leu oben b°, $\gamma°$; indat iudei 'welche [Prädikatsnomen] die Juden sind' Wb. 5b 34) identisch? Vgl. § 647, 8.

Wenn wir von den unter β° und γ° angegebenen speziellen Verwendungen absehen, hat das Verbum -tá teils die Bedeutung 'befindet sich irgendwo, in irgend einem Zustand', teils die Bedeutung 'es gibt'. Die erstere Bedeutung ist die häufigste, und -tá ist daher in der Regel von einer adverbiellen Bestimmung begleitet: ataa i cach epistil a sain-chomarde sin 'in jedem Briefe befindet sich dies besondere Zeichen' Wb. 26b 31; is amne atáa 'so verhält es sich' 6a 19; ataat oc timthirecht § 635, 2c. Übergangsfälle sind: atá comarde fuirib gl. signati estis spiritu sancto 'ein Zeichen ist auf euch' Wb. 21a 5; ataat tra réte hic ni réid a m-brith fri corpu peccatorum 'es finden sich also hier Sachen, die es nicht leicht ist auf die Körper der Sünder zu beziehen' 13d 4, vgl. 13c 26, § 538 Anm. S. 224. Ganz erreicht ist die Bedeutung 'es gibt' in Fällen wie: attá immurgu asbéer 'es gibt indessen etwas, was ich sagen werde' Wb. 32a 22; ataat da n-orpe ro-gab Abracham 'there are two heritages which Abraham has obtained' 2c 21; vgl. Sg. 1a 2, § 511 Anm. 2 S. 183. Ganz regelmäßig ist die Bedeutung 'es gibt', wenn das Verbum mit einem infigierten oder suffigierten dativischen Pronomen verbunden ist (oben 2°, 3°, α°).

In gewissen Konstruktionen ist das Verbum -tá selten; so in den eigentlichen Relativsätzen und den Eklipsensätzen (es kommt nach einem relativen Präverbium vor, s. oben 1°; vgl. ferner ni sochude diib ataat and 'nicht viele von ihnen [von den Weisen] gibt es dort' Wb. 8a 17); nach den Konjunktionen ma, cia, co n-, kommt -tá nicht vor; nach einer Negation kommt es nur mit einem infigierten Pronomen (oben 2°) vor.

§ 642. In den Fällen, wo -tá nicht oder wenig gebräuchlich ist, tritt dafür das transitive Verbum fil[1] ein, das eigentlich ein Imperativ "voici, voilà" ist. Über die variierenden Schreibungen (fil, feil, fel, mir. fail, fuil) und über die Etymologie ist I 358 und I 272 Nachtrag gehandelt. Relative Form file, fil § 535, 2, 6; mit Objektspronomen der 3. Plur. filus, s. S. 149.

fil hat wohl zunächst das Verbum -tá in denjenigen Fällen zurückgedrängt, in denen der Begriff 'es gibt' auszudrücken war (nur in denjenigen Fällen nicht, in denen ein dativisches Pronomen vorhanden war); ferner hat es in einigen Konstruktionen, in denen die Bedeutung 'es gibt' häufig war, die Herrschaft errungen (fil,

1. Sarauw, Rc. XVII 276.

file 'der sich findet', ni fil 'findet sich nicht', ma fil 'wenn sich findet' sind Analogiebildungen nach fil, file 'den es gibt', ni fil 'es gibt nicht', ma fil 'wenn es gibt'). Beispiele aus dem Air.: fil ní de as fír 'es gibt etwas davon, das wahr ist' Wb. 11d 2; coisnimi file lib-si 'die Streitigkeiten, die es bei euch gibt' 7d 13, inna fer fel and nunc 'der Leute (Gen.), die jetzt da sind (leben)' 4c 1; amal file óentid eter baullu coirp duini 'wie es Gemeinschaft unter den Gliedern des Körpers des Menschen gibt' 12b 12; doadbadar file rath dée lat-so 'es wird gezeigt, daß du die Gnade Gottes hast' 12d 20; ma nu-d-fel in spirut nóib indium-sa 'wenn der heilige Geist in mir ist' 11c 1, vgl. 19c 20; ci-ni-n-fil lib 'daß wir nicht bei euch sind' 16b 9; con-dum-fel fo mám pectho 'sodaß ich unter dem Joche der Sünde bin' 3c 38; ni fil linn in bées so 'wir haben diese Sitte nicht' 11c 21; nio-fil S. 210 Z. 5; atá torad la gnímu soilse ni fil immurgu acht infructuosa gl. nolite communicare operibus infructuosis tenebrarum 'die Taten des Lichtes haben ihre Frucht; síe (die opera tenebrarum) sind aber nur infructuosa' Wb. 22b 26 (fil scheint hier die unverbundene Kopula zu vertreten); atluchur do dia ce-rubaid fo pheccad nach-ib-fel S. 240 Z. 29; co-na-fil dualchi na accobra colnidi leu 'sodaß sie nicht Laster oder fleischliche Lüste haben' Wb. 20c 1.

Eine ganz feste Grenze zwischen den Fällen, in denen fil, und den Fällen, in denen -tá zu verwenden ist, gibt es im Air. nicht, und man soll nicht durch gepreßte Interpretation von Stellen wie Wb. 8a 17, 11d 2 eine feste Regel durchzuführen versuchen. Die Verteilung ist fortwährend im Fluß, bis schließlich im Nir. fuil vollständig die Rolle als „dependent form“ von tá übernimmt (S. 251); es wäre aber ein grober Anachronismus, denselben Zustand schon für das Air. anzunehmen. Wenn im Mir. fil häufig in der Antwort auf die Frage in fil 'gibt es?' vorkommt (Strachan, Trans. Phil. Soc. 1899—1902 S. 54), so braucht dies nur in sehr geringem Grade von der in § 548 Anm. besprochenen Assimilation der Antwort an die Frage abhängig zu sein; fil war auch ohne diese Assimilation seit alter Zeit im Anfang eines Hauptsatzes gebräuchlich (vgl. cid són ar Mac Roth . fail a mór-abba ar Dáire 'weshalb das? sagte M.; es gibt dafür einen guten Grund, sagte D.' LL 55a 20).

Anm. Im Mir. ist das Bewußtsein von dem subjektlosen und transitiven Charakter von fil so weit verdunkelt worden, daß eine 3. Pl. filet

gebildet worden ist; das Nir. hat eine vollständige Flexion: fuilim 'ich bin', 2. Sing. fuilir u. s. w.

§ 643. Ein transitives Verbum ist gleichfalls das im Air. viermal belegte di-coisin, das die Nüance der erschöpfenden, auf den Grund gehenden Angabe zu enthalten scheint: arnab uilib cumactib dichoissin i nim et talam 'statt aller Mächte, die es überhaupt (im Ganzen) im Himmel und auf der Erde gibt' Wb. 21a 13; amal do-n-coisin 'so wie wir wirklich (im Grunde) sind' 17b 10; cech rann neirt duchoissin 'jeder Teil der Stärke, die es überhaupt gibt' Ml. 108c 14, vgl. Sg. 209b 29. Vgl. mir. cis lir baird docuissin 'wie viel Barden gibt es im Ganzen?' Wi. III 5. Mehr mir. Beispiele bei Strachan, Trans. Phil. Soc. 1899—1902 S. 60. Wie zu fil ist auch zu di-coisin im Mir. eine Pluralform (dochuisneat) gebildet worden.

Von di-coisin ist das subjektische Verbum 2. Sing. -dixnigther, 3. Sing. -dixnigedar (auch als Simplex rel. díxnigedar Wb. 4c 24), 3. Pl. rel. díxnigetar abgeleitet, das dieselbe Bedeutungsnüance enthält und oft durch 'existiert' übersetzt werden kann.

Die Bedeutungsnüance von di-coisin ist offenbar von dem zweiten Präverb **k'om* abhängig. Die Etymologie des Verbums ist unsicher; man könnte an lat. dē-sinit (transitiv) 'endigt' denken.

§ 644. Mit dem Präsens des Verbums 'sein' synonym ist das in Eklipsensätzen auftretende ro-n-gabus "ich habe es genommen", "ich habe es", 'ich bin'; vgl. § 484, 4 S. 143; 3. Sing. ro-n-gab, ro-n-d-gab; 3. Pl. ro-n-gabsat. Am häufigsten ist die Redensart nach amal 'wie' belegt, sie kommt aber auch in anderen Eklipsensätzen vor. Außerhalb der Eklipsensätze kommt sie vielleicht nicht (wie ich § 267, 9 I 398 angenommen habe) vor; ro-n-gab scientia lib Wb. 6d 12 ist vielleicht von dem im lat. Text vorausgehenden certus sum abhängig: 'daß Weisheit bei euch ist'.

Schließlich ist das Prät. von in-com- + icc- zu erwähnen: cindas persine at-tot-chomnicc 'was für eine Person bist du?' "hat sich für dich ereignet" Wb. 6b 13; mir. Étain ingin righ Eochraidhe . . atam-comnaicc 'ich bin Etain, die Tochter des Königs E.' Wi. 120, 17, vgl. das Wörterbuch von Wi. S. 378, Kuno Meyer, Contrib. S. 141. Vgl. gr. *συμβαίνω, τυγχάνω*.

§ 645. Paradigma der Formen der Wurzeln **bheu-*, **bhuī-*.

Präs.[1]	Ir. simpl.	Ir. comp.	Mc.	Corn.	Mbr.
Sing. 1	bíuu	-bíu	bydaf	bethaf	bezaff
2		-bí	bydy	bethyth	bez (§ 224)
3	biid	-bí	byd (archaisch bi)	beth, byth	bez
Pl. 1	bímmi	-biam	bydwn	bethyn	*bezomp
2			bydwch	bytheugh	*bezit
3	bíit	-biat	bydant	bethons	bezont

Verschmolzene Formen im Ir.: 3. Sing., 1. Pl. und 3. Pl. relativ: bíis, bímme, bíte. Enklitische Formen: 3. Sing. -ru-b(a)i. Verbundene (proklitische) Formen sind im Ir. selten: co m-bi óin-chorp pectho 'sodaß es éin Sünden-Körper zu sein pflegt' Wb. 9d 5, vgl. 13b 13, c 23; 4d 33; ni-pi cían a masse in choirp 'die Schönheit des Körpers pflegt nicht dauernd zu sein' 28 c 25 u. s. w. Über ir. ní ruban-and, benait u. s. w. s. S. 334 mit Fußnote und vgl. § 647.

Das **Ipf.** ist regelmäßig: ir. Sing. 1. -bíinn, 3. -bíth, 3. Pl. -bítis (verbundene Formen sind nicht belegt); mc. 1. Sing. bydwn u. s. w., corn. bethen (Beun. Mer. 1731), 3. Sing. bethe, mbr. 1. Sing. *bezenn, 3. Sing. beze (Barbe 727), nbr. bezenn u. s. w. (Vallée S. 148). Im archaischen Mc. findet sich 3. Sing. bwyat (zur Endung vgl. S. 338; der Stamm bwy- steckt mit anderer Orthographie auch in der archaischen 3. Sing. buei, 3. Pl. buyint (Strachan, Introd. S. 99).

Ipv.	Ir.	Mc.	Corn.	Mbr.
Sing. 2	bí	byd	byth, beth	bez
3	bíid, bíth	bit, boet	bethens	bezet
Pl. 1		bydwn	bethen	bezomp
2	biid, bíth	bydwch	bethough	bezet, bezit, bet
3	bíat	bint	bethens	bezent, bent

1. Im Ir. und Mbr. Praesens consuetudinale, im Mc. und Corn. zugleich Fut.

Verbundene Formen im Ir.: Sing. 2. ba, 3. bed, bad, Pl. 1. baán, ban (§ 598 Anm. 5 S. 335), 2. bed, bad, 3. bat.

Konj. Präs.	Ir. simpl.	Ir. comp.	Mc.	Corn.	Mbr.
Sing. 1	beo, beu		bwyf	byf, beyf	beziff, biziff
2			bych	by, bey	bezy, bizy
3	beid	-bé	bo	bo	bezo
Pl. 1	bemmi	-bem	bom	byyn, beyn	bezimp, bizimp
2	bethe	-beid	boch	byugh, beugh	bizhyt, bezot
3	beit	-bet	bont	bons, byns	bezint, bizint

Verschmolzene Formen im Ir.: 3. Sing., 3. Pl. rel. bess, bete; über béso, bés s. § 535 Anm. 1. Enklitische Formen: 3. Sing. -roi-b, Pl. 1. -ro-bam, 2. -ro-bid, 3. -ro-bat. Verbundene Formen: Sing. 1. ba, -ba, 2. ba, -ba, 3. ba, -b, -p (condi-b, indi-b, arndi-p S. 221); auch -bo, -bu (ro-po, co-r-bu, ni-bo S. 286, 288); relativ bes, bas; Pl. 1. -ban (comman 'daß wir sind' Wb. 31c 11); 2. bede, -bad; 3. -bat; relativ bete, beta, bata. — Ein vom Präsensstamm gebildeter Konj. (wie im Mbr.) kann im Mc. (bes. in der Poesie) vorkommen: Sing. 1. bydwyf, 2. bydych, 3. bythọ. Die von Loth, Rc. XXXI 496, besprochene Form bwyr scheint eine deponentiale 3. Sing. zu sein; auch a vythawr yn dwyll 'was Trug sein mag' Ges. XIII, II 14 (Folioausgabe S. 635) scheint mir deponential zu sein (vgl. das vorhergehende a vytho yn wirionedd 'was Wahrheit sein mag')[1]. — Mbr. auch 2. Pl. bihet (mit dem Stamm des Plusquampf.).

Konj. Ipf.	Ir.	Mc.	Corn.	Mbr.
Sing. 1	*-beinn	bewn	ben	benn
2	-betha	beut	bes	bes
3	-beth	bei	be	be
Pl. 1	-bemmis	beym	ben	bemp
2	-bethe		beugh	bech
3	-betis	beynt	bens	bent

Enklitische Formen im Ir.: 3. Sing. -ro-bad. Verbundene Formen: Sing. 1. -benn, -bin, 2. -ptha, 3. bed, bad, bid,

1. Vgl. Ipf. Ind. 3. Sing. bwyat. Ist die deponentiale Flexion durch den Einfluß der Wurzel **tā-* (§ 641) eingedrungen?

-bed, -bad, Pl. 1. bemmis, bimmis, -bimmis, 3. betis, bitis, -btis (ar-dis 'damit sie sein sollten' Wb. 4a 10; com-tis 'so that they might be' 10d 33); vgl. S. 290. Über námmin, commad, armad s. I 118.

Fut. und Kondit. (ir.)	Fut. simpl.	Fut. comp.	Kondit.
Sing. 1	bia		-beinn
2			
3	bieid, bied	-bia	-biad
Pl. 1	bemmi	-biam	-bemmis
2		-bieid,-bied	
3	bieit, biet	-biat	-betis

Verschmolzene Formen: Fut. 3. Sing., 3. Pl. rel. bias, bete. Verbundene Formen: Fut. Sing. 1. be, 2. -ba, 3. bid, -ba, rel. bes, bas, Pl. 1. bimmi, bemmi, bami, 3. bit, -bat, rel. beta, bat; Konditionalis Sing. 3. bed, pad (oidfessed cia bed flaith inn-a diad 'damit er erführe, wer nach ihm König sein würde' Ml. 89b 7; ci-pad a déne S. 201 Z. 35; ob bed messe gl. ratam fore Ml. 105b 14 korrekt irisch ist, bleibe dahingestellt), -bad, Pl. 3. -ptis (ro-m-dis 'daß sein würden' Ml. 48d 12). Über die Komposition mit ro- s. § 571, 1 S. 272.

Prät.	Ir. simpl.	Ir. comp.	Mc.	Corn.	Mbr.
Sing. 1		-bá	bum	buf, buef, bef	biof, biouf
2			buost	bus, bues, bes	biout
3	bói	-bói	bu	bue, be	boe
Pl. 1		-bámmar	buam	buen, ben	biomp
2		-baid	buawch	bugh, beugh	bioch
3	bátar	-bátar	buant	bons	biont

Die 3. Sing. ir. -bói enthält einen Diphthong; kann auch bái, im Mir. búi geschrieben werden. Verschmolzene Formen: boithius 'es war ihnen' S. 149. Enklitische Formen: Sing. 1., -ro-ba, 3. -ro-be, -ra-be, Pl. 1. -ro-bammar, 2. -ro-baid, 3. -ro-batar, -ra-batar. Verbundene Formen: Sing. 1. ba-sa, -p-sa (ro-p-sa, ni-r-b-sa, a rro-m-sa 'indem ich gewesen bin' Ml. 46b 9; durumenar ro-m-sa dia 7 ro-m bithbéu 'ich habe gedacht, daß ich ein Gott sei, und daß ich unsterblich sei' 49b

13; ro-p-sa huallach sa 'ich bin stolz gewesen' 49b 12); 2. huare ro-m-sa 'weil du gewesen bist' Ml. 96d 1, a rru-m-sa dite siu 'indem du geschützt gewesen bist' 103a 4 (die für das Sprachbewußtsein nicht mehr analysierbare Form -psa ist aus der 1. Sing. in die 2. Sing. übertragen worden); 3. ba, -bo, -bu, -po, -pu (ro-po, ni-r-bo), Pl. 1. -bommar, -bummar, 3. -ptar (ro-btar; co-nna-r-btar 'sodaß sie nicht gewesen sind' 99d 7; a rru-m-tar 'indem sie gewesen sind' Ml. 34d 10). — Im Nbr. ist auf Grund der 3. Sing. eine ganz neue Flexion nach der Analogie des Imperfekts aufgebaut worden: oenn, oez, oe, oemp, oec'h, oent.

Plusquampf.	Mc.	Corn.	Mbr.
Sing. 1	buasswn	byen	bihenn
2	buassut	byes	bihes
3	buassei (byssei Ges. XI, I 7)	bye	bihe bise
Pl. 1		byen	bihemp
2		byeugh	bihech
3	buassynt, buessynt		bihent bisent

Passiv	Ir.	Mc.	Corn.	Mbr.
Präs. Ind.	bíthir -bíther	(nc. byddir)		bezer
Ipf. Ind.		bydit		(nbr. bezed)
Konj. Präs.	bethir -bether	(nc. bydder)	bether (O. M. 46)	bezher (Rc. XXXII 74)
Konj. Ipf.		bythit		
Prät.	botha (mir.) -both	buwyt		(nbr. oed)
Plusquampf.		(nc. buasid)		(nbr. bijed)

Neben bezher findet sich im Mbr. auch biher als Konj. Pass.: Kontamination mit dem Stamm des Plusquamperfekts.

Nominalformen. Partizipium: mbr. bezet, bet. Gerundiv: ir. buithi. Inf.: ir. buith (both, beith, bith), mc. bot, corn. bos (neugebildet bones), mbr. bout (neugebildet bezout, bezaff).

§ 646. Die etymologische Erklärung des Paradigmas der Formen der Wurzel **bheu-* ist zum größten Teil schon im Vorhergehenden gegeben. Über die ursprüngliche Verteilung der Stämme **bhwī-* und **bhwije-* im Präsensparadigma läßt sich nichts Genaues aussagen; auf **bhwije-* geht der Stamm mc. byd- corn. beth- mbr. bez- zurück, ebenso aber auch (nach § 45, 2, 3 I 67) die Stammformen mc. bwy- (in nicht-letzter Silbe: Ipf. 3. Sing. bwyat) und boe- (in letzter Silbe: Ipv. 3. Sing. boet, einsilbig, Skene II 147, 12; die Form muß aber analogisch, etwa nach einer verlorenen 2. Sing., gebildet sein); die mbr. Formen, in denen das *-đ-* geschwunden und Kontraktion eingetreten zu sein scheint (Ipv. 2. 3. Pl. bet, bent, vgl. Partizip. bet), können zum Teil auf Kontamination der beiden Stammformen **bhwije-* und **bhwī-* beruhen. Der Konjunktivstamm lautete urspr. **bhwā-* (vgl. ir. gaibim, Konjunktivstamm gaba- S. 350); darauf weist die (zum großen Teil analogische) Formenbildung des Mc. und Corn. und das mbr. Ipf. Konj. (das konjunktivische *-h-* fehlt, vgl. § 647); der Konj. ist aber im Mbr. und Mc. teilweise nach dem Muster des Ind. umgebildet worden; über das ähnlich umgebildete ir. beo u. s. w. s. § 607 Anm. 2 S. 351. Das ir. Fut. (mit Kondit.) ist ein umgebildetes Präs. (Ipf.) Ind., vgl. § 611 Anm. 2.

Über das Prät. und das Plusquampf. vgl. S. 379, 382.

Komposita des Verbums 'sein'[1].

§ 647. Präverb-Komposita. Im Präs. kommt nur im Brit. (Mc.) die Wurzel **es-* vor; das Irische kennt im Präsens -tá, selten -fil, und außerdem zwei zur Wurzel **bheu-* gehörige Formen -bí und -ben. Die Präsensform -ben hat eine gewisse Vermischung mit ben- 'schlagen', fen- 'winden' hervorgerufen, vgl. 6°, 11°. Im Brit. ist in den Zusammensetzungen vor den Endungen des Konjunktivs das analogisch wuchernde *-h-* (vgl. § 608 Anm. 1 und S. 356) vorhanden; es verschmilzt mit dem unlenierten *-b-* zu *-p-*, mit dem lenierten *-b-* zu *-f-*; statt des unkomponierten mc. beynt (Konj. Ipf. 3. Pl.) erscheint die eigentlich regelmäßigere Form (cyf-er-)ffynt; Konj. Pass. gor-ffer.

1) Mit ar. Ir. ar-ta gl. restat Thes. II 44, 4; ar-a-thá, ar-thá 'was bevorsteht' oben S. 219f.; hóre ar-un-táa 'weil es uns bevorsteht' Wb. 25d 25; Prät. 3. Sing. ar-ro-be 27d 13,

1. Ernault, Rc. XI 458—487.

vgl. 29d 22. Über das vielleicht hierhergehörige ar-a-fie s. § 174 Anm. 1, 2 I 271f. — Mc. cyf-ar-fot 'begegnen', Präs. 3. Sing. cyf-er-yw, cyf-er-fyd, Konj. cyf-ar-ffo, Konj. Ipf. cyf-ar-ffei, 3. Pl. cyf-er-ffynt, Prät. cyf-ar-fu. Corn. whyr-vyth, whyr-feth 'wird eintreten, sich ereignen', Konj. 3. Sing. whar-fo, Prät. whar-fe[1], Part. whar-fethys, whyr-fys, Inf. whar-fos. Mbr. hoar-vez 'il advient', Konj. hoar-uezo, Konj. Ipf. hoar-ffhe, Prät. hoar-voe, Inf. hoar-uout. Im Corn. und Br. ist zunächst durch Ausfall des Vokals der ersten Silbe der Anlaut *kv-* entstanden, der analogisch gegen das häufigere *xw-* ausgetauscht worden ist. — Mc. d-ar-fot 'zu Ende sein', Präs. 3. Sing. d-er-yw, d-er-w (über neu-r derw s. § 575, 1 S. 277), Ipf. dar-oed, Präs. mit futurischer Bedeutung d-er-fyd, Konj. d-ar-ffo, Konj. Ipf. d-ar-ffei, Prät. d-ar-fu. Nbr. d-ar-vout, d-ar-vezout 'arriver inopinément'; mbr. dareu, dare, das dem mc. deryw entspricht, ist zu einem Adjektiv geworden: 'fertig, gekocht'; davon abgeleitet darevet (Partizipium) 'gekocht'. — Mc. ry-gynneryw 'hat sich ereignet' Mab. 29, 22 (-nn- aus *-n-d-*).

Vgl. gr. *περί-εστι* 'ist übrig'.

2) Mit ir. cét-, cita-. Ir. intan cita-m-bí ind lám in terochraic 'wenn die Hand die Belohnung merkt' Ml. 36b 1; 3. Pl. cita-biat 22d 7, Sg. 3a 1; Ipf. ceta-biinn gl. sapiebam Wb. 12c 8; Konj. 3. Sing. cita-bé Ml. 68d 15; Konj. Ipf. 1. Sing. cita-m-bénn 44c 15, 3. Pl. cita-m-betis 29c 13, Prät. 1. Sing. cita-ro-ba-sa 44b 22; Abstr. cét-buid 'Ansicht' fem. Wb. 18d 9, 24b 4, Ml. 35a 8, Sg. 201b 15, Pl. cét-buidi Wb. 33c 18; vgl. noch Ml. 112b 14; mir. cétfaid LU. 61a (Rand). Mc. can-fot 'behold, perceive', Präs. Sing. 1. canh-wyf, 3. cen-yw, Ipf. can-oed u. s. w. — Mc. ar-gan-fot ds., Konj. 3. Sing. ar-gan-ffo, Prät. ar-gan-fu. Abr. er-cent-bidi-te gl. notabis, agnosces. — Ir. lase ɔ-céit-bani 'indem du zustimmst', dia-ˡco-céitbani 'dem du zustimmst' Wb. 1c 9, 10, co-t-chét-banam 'we consent to it' 15c 21; Abstr. com-chét-buid 'Übereinstimmung, Einhelligkeit' 10a 21.

3) Mit ir. dí: ní di-thát 'sind nicht verschieden' Ml. 113a 2; Abstr. de-buith, de-buid 'Streit, Zwietracht'. Vgl. lat. dē-sum.

4) Mit ir. ess-. Mir. aran-ˡes-bat araile baill a cuirp 'denen irgend welche Glieder ihres Körpers fehlen' LU 34b 49;

---

1. whyrys R. D. 1190 ist nach Fällen wie § 648, 4 analogisch gebildet.

Abstr. mir. es-baid 'Fehlen' nir. easbhaidh[1]. — Air. do-es-ta 'fehlt' Ml. 35d 20, t-es-ta Thes. II 13, 27; häufig mit infigiertem -d- (§ 537, 7 S. 222) du-d-es-ta, do-d-es-ta Wb. 1a 9; 12b 5; 14a 33; 23d 17; 25a 30; 26d 8; 3. Pl. t-es-banat 11d 11; ní t-es-banat Thes. II 230, 17; Präs. perf. 3. Sing. manid-t-es-ar-bi Wb. 28d 31 (oben S. 264, 7); Konj. 3. Pl. cu t-es-bat Thes. II 10, 6; Konj. Ipf. 3. Sing. mani th-es-bad Wi. 97, 18; Prät. 3. Sing. t-es-ar-bæ Wb. 17d 2, t-es-ar-bae Ml. 34c 16; Inf. tesbuith 'fehlen', Gen. tesbuithe Thes. II 10, 9—10; mir. tesbaid Wi. 302, 19.

Anm. Zum Lautlichen vgl. § 565 S. 267, § 585, 10 S. 294. — Es gibt im Mir. analogische (nach dem Muster von gaibid, s. Verbalverz.) gebildete Futurformen: conna heseba 'sodaß nicht fehlen wird' LU 35a 1, noco-teseba 46b 33, noco-tesseba LL 293b 3 'wird keineswegs fehlen'. — Gr. ἔξ-εστι 'steht frei, ist erlaubt'.

5) Mit ir. for-, mc. gor-. Mir. fordotá 'auf dir ist' (= for-dot-tá) LU 120a 20; Konj. 3. Pl. for-don-itge-Brigte-bet oben S. 242 Z. 3 v. u.; Kondit. for-biad Herinn a n-gein co bráth 'die Geburt (das Kind) würde bis zum jüngsten Tag über Irland herrschen' LL 290b 3, vgl. LU 61b 10, for-biath do mac maccu caich 'dein Sohn würde die Söhne eines Jeden übertreffen' Laud. 610, fol. 96b 5 (GGA. 1891 S. 169). Mc. gor-fot 'überwältigen, besiegen', Präs. (Fut.) 1. Sing. gor-fydaf, Konj. 3. Sing. gorffo, gor-po, Prät. gor-fu.

Vgl. lat. super-sum.

6) Mit ir. fris-. Ir. fris-ben 'heilt' Ml. 125c 4; Konj. fris-m-bia 19d 12; Fut. fris-bia 96b 15; Inf. Nom. frebaid LU 21b 5, do frebaid Ml. 58a 4, Gen. freptha O'Dav. 93 (davon ist ein Verbum frepthanaig- abgeleitet: a-rru-freptanaig-thiisiur, zu lesen frepthanaigsiur 'indem ich geheilt habe' Ml. 103a 6, nephreptanaigthe gl. inmedicabilem 76a 17).

7) Mit mc. han- (wonach oft das Adverbium **idhe* in der Gestalt -d- infigiert wird, vgl. § 638, 2 und ir. do-d-es-ta oben 4°). Mc. han-fot 'herkommen aus', Präs. 1. Sing. han-d-wyf,

---

1. Air. es-pe, es-bae 'Nutzlosigkeit' Wb. 19d 17, Ml. 132b 3 schließt sich nicht unmittelbar an die hier angeführten Verbalformen, sondern ist das Gegenstück von to-r-be 'Nutzen' (s. unter 11°), womit man mit Thurneysen, Handb. S. 528, air. bae 'etwas Gutes, Nutzen' Wb. 5b 12 kombinieren darf (mir. baa; Gen. air. bái Wb. 11d 4 [vgl. torbi 11b 17], Dat. ni torbe do bóu 'it is no profit for good' 30b 6; **bhawijo-* statt **bhowijo-* zu lat. fauēre, skr. *bhāvajati* 'bringt ins Dasein, fördert').

hann-wyf, han-wyf, hen-wyf (der Umlaut stammt aus der 3. Sing. und dem Pl.), 2. han-d-wyt, han-wyt, hen-wyt, 3. hen-yw (daneben, meist archaisch, handit, mit mehrfach gesetztem Adverbium und geschwundenem **est*), Pl. 1. han-d-ym, han-ym, hen-ym, 3. hen-ynt; Ipf. han-d-oed, han-oed; Präs. (Fut.) 3. Sing. han-byd, hen-byd; Ipv. 3. Sing. han-fit; Konj. 2. Sing. hen-pych (ac. an-biic, s. I 14), 3. Sing. han-ffo. Die Formen mit *-b-*, Konj. *-p-* stammen aus der unechten Komposition ohne infigiertes **idhe*; die Formen mit *-v-*, Konj. *-f-* enthalten wohl das infigierte Adverbium (zwischen *-n-* und *-v-* oder *-f-* ist ein *-d-* geschwunden). Mbr. am-bout, ham-bout, han-bout 'état, manière d'être, pouvoir'.

Vgl. skr. *sam-bhavati* 'entsteht, stammt von' (§ 585 Anm. 3 S. 301). Anders Loth, Rc. XXXI 501f.

8) Ir. *in-dáu 'als ich bin' (mir. an-dú-sa), Prät. 3. Sing. im-bói ist wohl kein eigentliches Kompositum von 'sein', enthält aber wohl auch nicht das relative Präverb in-, wie ich noch oben § 421 Anm. 1 S. 78 vermutet habe; eher ist in- mit dem bedeutungsleeren at- von attá 'ist' identisch; das Präteritum muß dann ursprünglich nur *bói, eventuell mit relativer Eklipse *m-bói gelautet haben, und im-bói ist eine Neubildung.

9) Mit ir. oc-. Ir. Präs. ·nícon-r-ocmi 'kann nicht berühren' Ml. 76a 12; Fut. 3. Pl. ocu-biat 126b 12; Praet. occu-ro-bae 98d 8; Pass. Präs. 3. Pl. ocu-bendar, nad ocmanatar 54a 12; Fut. 3. Sing. ocu-bether 53b 17; Inf. (Gen.) ocmaide 39a 10.

10) Mit ir. remi-. Ir. remi-taat gl. qui praesunt Wb. 25c 15.

11) Mit ro-. Ir fo-ro- + ben- (zu for + fen- umgedeutet) 'vollenden' (vgl. Thurneysen, Rc. VI 135[1]): Präs. 1. Sing. for-fiun gl. anclo, anclor Sg. 143a 4, Thes. II 227, 32; 3. Sing. for-fen Ml. 64c 2; Konj. 3. Sing. far-fia 55c 16; 3. Pl. for-fiat 23a 19; Prät. 3. Sing. for-thui, zu lesen for-chu-i, Ml. 33a 18 (mit perfektischem -com-), for-ru-chu-i 121c 24 (gl. conficit, das vom Glossator als confecit verstanden wurde; oder ist die irische Form perfektisches Präsens? Ist die Lenition in for-chu-i und das merkwürdige -ru- in for-ru-chui noch eine Erinnerung daran, daß das Verbum eigentlich nicht mit for-, sondern mit fo-ro-komponiert war?); Passiv Präs. 3. Sing. for-fenar Thes. I 487, 18, ní for-banar Sg. 148a 11, ɔ-forbanar Wb. 14d 27; ho buror-baither Ml. 15a 6 (vgl. § 562 Anm. 2 S. 264; zur Verdoppelung des ersten Präverbs vgl. S. 250); Prät. for-cu-ad 'ist vollendet

worden' Thes. I 487, 26; Part. for-baide Ml. 42c 18, vgl. 116c 3, 105a 10 (foirbthe Adjektiv 'vollkommen'); Inf. for-be, Dat. forbu Wb. 3d 5, 6; 14d 27; 20d 16. Die mit dem perfektischen Präverb -com- gebildeten Formen und das Part. foirbthe sind Neubildungen nach dem Muster des Verbums fen-.

Ir. to-ro- + ben- (zu to-for- + fen- umgedeutet) 'nützen', 'vorwärts kommen'. Mit der Bedeutung 'nützen': Präs. 3. Sing. do-r-or-ban 'kann nützen' gl. proficit Ml. 62a 20, ní tor-ban 'nützt nicht' Wb. 12b 32, 33; Pl. 3. du-r-or-banat gl. prosunt Ml. 43b 5; an-nad-tor-banat gl. non expedientes Thes. II 29, 35; Ipf. ní tor-banad (vielleicht ní torbanand zu lesen, vgl. S. 334f.; gl. non expedit) Wb. 17d 18; Fut. 3. Pl. du-nd-ór-biat gl. mortalibus profuturos Ml. 120d 14 (nach dem Adverbium -d- ist wohl kein Pronomen infigiert); Prät. d-a-r-or-bai 'es hat ihm genützt' gl. cuia interfuit Sg. 203a 18; do-r-or-bai gl. cui rei proficeret Ml. 123d 5; Abstr. torbe neutr. 'Nutzen'. — Mit der Bedeutung 'vorwärts kommen': Präs. 3. Sing. du-fórban gl. eueniat Ml. 61a 22; Konj. du-nd-ór-biam ni 'daß wir dahin gelangen' gl. peruenire Ml. 105b 6; 3. Pl. do-fór-biat gl. peruenire 27a 10; Fut. 2. Sing. etir-a-tórbie gl. te interfuturum esse 'unter denen du vorwärts kommen wirst' (oder handelt es sich um eine nach dem Muster des lat. interfuturum mit wortbildendem etir- zusammengesetzte Form?) 135d 2; Prät. 1. Sing. ní ru-thórba sa gl. perueni Ml. 44b 29; 3. Sing. an-do-r-ór-pai gl. ueniens Sg. 196b 8; 3. Pl. hí ro-thor-batar Ml. 44b 29; Passiv Konj. Ipf. du-for-baithe gl. usque ad suspiria ueniretur 31c 11; Abstr. torbe gl. prouentum [Wb.] 11b 3. Das einmalige -p- in andorórpai wird auf Vermischung mit 5° beruhen; daß aber das Verbum 'vorwärts kommen' (lat. prōficere) von dem Verbum 'nützen' (lat. prōficere) ursprünglich etymologisch verschieden wäre, glaube ich nicht.

Ir. di-ro- + ben-: Präs. ni de-r-ban 'hindert nicht' Thes. II 294, 1; Fut. do-ro-r-biu sa 'ich werde hindern können' ZfcPh. III 246, 18.

Vgl. lat. prō-sum.

Anm. Der hier vertretenen Auffassung kann man sich bei ir. forfen, Inf. forbe dadurch entziehen, daß man darin ein wirkliches Kompositum von fen- sieht. Bei ní torban, torbe ist sie aber nicht zu vermeiden; denn der von Thurneysen, Handb. 528, betretene Weg ist nicht gangbar; torbe ist nur als Infinitiv verständlich, nicht als ein gewöhnliches komponiertes Nomen, da die Präverbgruppe to-ro- nicht in der Nominal-

komposition auftritt; torbe ist also auf Grund der finiten Verbalformen, nicht umgekehrt die finiten Verbalformen auf Grund des Nomens torbe entstanden.

12) Mit ir. to-. Ir. do-fil gl. prope est Wb. 4d 29; do-feil 26a 1. Daß in dieser Zusammensetzung fil, nicht -tá auftritt, beruht wohl darauf, daß die Bedeutung 'voici' hier besonders passend war. — Mc. dy-fot 'kommen', Präs. (Fut.) 1. Sing. dy-bydaf, 3. Sing. dy-byd, dy-fyd, dy-bi, Konj. 3. Sing. dy-ppo, dy-ffo, Prät. dy-bu, dy-fu. Das unlenierte *-b-*, Konj. *-p-* stammt aus der unechten Komposition, *-v-*, Konj. *-f-* stammt aus der echten Komposition; mit Ausnahme des Infinitivs sind die Formen nur im archaischen Mc. häufig (vgl. Loth, Rc. XXXI 473 ff.), sie weichen später den Formen der Wurzel **ag'-*. Corn. Konj. Sing. 1. dyffyf, 2. dyffy, 3. dyffo, deffo, Pl. 1. deffyn, 2. dyffough, 3. dyffons, deffons; Konj. Ipf. Sing. 1. deffen, 2. deffes, 3. deffe, deffa, 3. Pl. deffens; Prät. 3. Sing. deve, dufe, dufa; Part. devethys; Inf. devos, devones, s. ZE. 576 f., Stokes, Beun. Mer. 268; vgl. Verbalverz. ag-.

§ 648. Komposita des Verbums 'sein' mit einem Verbalstamm als erstem Kompositionsglied kommen nur im Brit. vor; es handelt sich ursprünglich wohl nur um Formen der Wurzel **bheu-*, kaum um Formen der Wurzel **es-* (vgl. jedoch unter 3°). Sonderbarerweise ist das unlenierte *-b-* der unechten Präverbkomposition im C. in sämmtliche Verbalstammkomposita gedrungen; es kommt in einem Falle (s. 3°) auch im Corn. vor.

1) Mc. (archaisch) deu-byd, deu-bi 'wird kommen', Konj. deu-po. Vgl. das Präverbkompositum dy-byd § 647, 12 und s. Verbalverz. ag-.

2) Das Verbum 'wissen'. Mc. Praes. consuetud. und Fut. Sing. 1. gwy-bydaf, 3. gwy-byd (archaisch gwy-bi), Ipf. (Konditionalis) gwy-bydwn, Ipv. 2. Sing. gwy-byd, Konj. Sing. 1. gwy-pwyf, 3. gwy-po, Konj. Ipf. 1. Sing. gwy-pwn, 3. Pl. gwy-pynt, Prät. 3. Sing. gwy-bu; Passiv Praes. consuet. und Fut. gwy-bydir, Ipf. (Kondit.) gwy-bydit, Ipv. gwy-byder, Konj. gwy-per, Prät. gwy-buwyt; Inf. gwy-bot. — Corn. Präs. (Fut.) Sing. 3. goth-vyth, a wovyth, 2. Pl. goth-veđough, Ipf. 3. Sing. goth-fythy (R. D. 2381), Ipv. 2. Sing. goth-feth, 2. Pl. goth-vetheugh, Konj. Sing. 2. goth-fy, 3. goth-fo, Konj. Ipf. Sing. 1. goth-fen, a cuffan 'wenn ich wüßte', 2. goth-fes, 3. goth-fe, re woffe, Plusquampf. a woth-fye, Part. goth-

vethys, Inf. goth-vos, go-vos. — Mbr. Präs. Sing. 1. gouezaff (Nonne 848), Ipv. 2. Sing. gouz-uez, 2. Pl. gouz-uezet, gouezet, Konj. Sing. 1. gouiziff, 2. gouz-uezy, 3. gouz-vezo, Pl. 1. gouezhimp, 2. (mit dem Stamm des Plusquamperfekts) gouzuihet, gouviet, Konj. Ipf. Sing. 1. gouffenn, Pl. 1. goufhemp; Passiv Konj. gouz-uezher, Konj. Ipf. gouffet; Part. gouz-uezet, Inf. gouz-uout, gouzout.

Dazu Präs. mc. gwnn corn. gon mbr. gounn, Ipf. mc. gwydwn, gwydywn corn. goth(y)en mbr. gouzyenn.

3) Das Verbum 'kennen, erkennen'. Das eigentliche Präsens lautet im Mc. 1. Sing. adwaen (Ipf. atwaenwn), corn. 3. Sing. aswon; daneben corn. me an nabow (wohl besser annabow) dyougel 'ich weiß sicher' R.D. 2120, mbr. 3. Sing. ezneu, worin wohl der Stamm anna-, azna- und das Präsens der Wurzel **es-* steckt (corn. yw, mbr. eo, eu; das *-b-* in corn. annabow ist analogisch); zu mbr. ezneu ist weiterhin 1. Sing. aznauaff gebildet worden.

Die mit der Wurzel **bheu-* zusammengesetzten Formen sind: Mc. Praes. consuetud. und Fut. Sing. 1. adna-bydaf, etnebydaf, 3. edne-byd, Ipf. (Kondit.) 3. Sing. adne-bydei, Konj. adna-po, Konj. Ipf. adna-pei, Prät. adna-bu; Passiv Praes. consuet. und Fut. adna-bydir, Konj. adna-per, Konj. Ipf. adnepit; Inf. adna-bot. — Corn. Präs. (Fut.) 3. Sing. ana-fyth; Inf. aswon-vos (statt *ana-vos durch den Einfluß des Präs. aswon). — Mbr. Konj. 3. Sing. azna-uezo, 2. Pl. (mit dem Stamm des Plusquamperfekts) azna-vihet, Konj. Ipf. 3. Sing. azna-ffe, Prät. azna-voe, Part. azna-vezet, Inf. azna-uout. Das Nbr. hat ein regelmäßiges Verbum ausgebildet: Präs. 1. Sing. anavezann (3. Sing. auch ene), Prät. anaveziz, Inf. anavezout.

Der Stamm c. ad-na- u. s. w. beruht auf **ati-ǵna-*. Mit einem anderen Präverb und mit der Wurzelform **ǵnō-*: ac. hep am-gnau-bot 'ohne Bewußtsein', nc. ym-na-bod 'to be acquainted', cyd-na-bod 'to acknowledge' (dagegen kann das einfache na-bod, na-byddu 'to recognize' nicht alt sein). Ir. com-acnabad gl. consuetudo, Dat. com-acnabud (also anders als der Inf. des Verbums 'sein' flektiert) enthält die Präverbia com- und ad-, aber vielleicht nicht die Wurzel 'kennen', sondern die Wurzel 'gebären, geboren werden' (lat. gnā-tus).

4) Das Verbum 'hören' ist im Mc. nur im Inf. mit dem Verbum 'sein' komponiert: cly-bot (Präs. clywaf u. s. w.). Corn.

Präs. (Fut.) Sing. 3. clew-vyth, cleu-fyth, clewyth; Konj. Sing. 1. clew-fyf, 3. clew-fo (unkomponiert: Ipv. 2. Sing. clew O.M. 1389, Prät. Sing. 1. clewys, 2. clevs-ta, 3. clewas, Pl. 2. clewsyug, 3. clewsons O.M. 214, 2642, 2027, 1990, M.C. 91, Inf. clewas O.M. 1436).

5) Über mc. ni-m-dor-bi, mbr. deur-fe, deur-foe, deur-uout s. § 641 Anm.

6) Corn. Präs. (Fut.) Sing. 1. tal-uethaf 'ich werde bezahlen', 3. tal-vyth, Konj. Ipf. 3. Pl. tal-fens 'wären wert' (tal 'wird bezahlen' O.M. 2605, 'ist wert' P.C. 486). Mbr. tal-uout 'wert sein', ne tal 'nützt nicht', vgl. Ernault Dict. 388; nbr. tal-vezo 'vaudra', tal 'vaut', talie 'valait' Legonidec, Dict. fr.-br. 813.

7) Nur im Corn. ist belegt: pren-vyth 'wird kaufen, büßen' M.C. 155 (aber pren 'wird kaufen', Inf. prenne, perna; vielleicht gehört hierher auch der Konj. per-fo statt *pern-fo in der Stelle rag my a vyth an kynso bom . . a rollo hag a perfo ov meystry 'for I will be the first to give a blow, and to do my duty' O.M. 2164), car-uyth 'wird lieben' (caraf 'ich liebe' P.C. 710; Konj. 3. Sing. carro, Inf. care); gwyl-vyth 'wird sehen' (guelaf 'ich sehe' O.M. 1142 und gvelyth 'wirst sehen' O.M. 244, Konj. 3. Sing. guello, Inf. gueles).

8) Nur im Br. belegt: nbr. fal-vezout, fallout 'falloir' (me a fell din 'ich will', Konj. 3. Sing. fal-vezo, Prät. 3. Sing. fal-vezaz, Part. fal-vezet Troude, Dict. fr.-br. 937 f.). Mehr bei Ernault, Rc. XI 465 f.

9) Über die Komposition mit 'sein' im Prät. Pass. im Mc. s. § 623 Anm. 4 S. 393.

Die Komposition mit **bheu-* dient deutlich dem Zweck, Verben, die ein Sein, einen Zustand bezeichnen, die Bedeutung des Werdens zuzuführen. Daß u. a. auch die Verba 'hören' und 'sehen' als Zustands-Verba ('sehen' also nicht = 'erblicken', sondern = 'vor den Augen haben') betrachtet werden, stimmt vorzüglich mit dem oben S. 284 geschilderten Gebrauch der Tempora bei diesen Verben. Einige Analogiebildungen haben allerdings stattgefunden (corn. pren-vyth nach tal-vyth, mc. deu-byd nach dy-byd; corn. annabow mbr. ezneu haben das ganz müßige Präsens der Wurzel **es-* nach dem Muster der Präverbkomposita angenommen).

Man darf unbedenklich lat. lique-fīō, cale-fīō, pate-fīō vergleichen. Es handelt sich um dieselbe uralte italokeltische Ausdrucksweise, auf der auch das italo-keltische *-b*-Futurum und das

lateinische *-b*-Imperfektum (vgl. § 612, 2, § 613) beruhen; in den Dienst der Tempusbildung getreten ist sie erstarrt und nach den Regeln der einheitlichen Wörter behandelt worden; sie blieb aber daneben in der ursprünglichen Verwendung immer lebendig, wurde als analysierbar empfunden (daher lat. *-f-*, nicht *-b-*) und machte die im unkomponierten Paradigma der Wurzel **bheu-* eintretenden morphologischen Änderungen mit.

Vollparadigmata der übrigen Verba.

§ 649. Regelmäßig sind im Irischen die meisten Verba, die im Präsens *-ā-* oder *-ī*-Stämme sind; sie bilden einen *-ā*-Konjunktiv, ein *-b*-Futurum, ein *-s*-Präteritum. Unregelmäßig sind alle Verba, deren Präsens anders gebildet ist (die *-o-* : *-e*-Stämme, *-na*-Stämme, *-i*-Stämme), und auch gewisse *-ā-* und *-ī*-Stämme (z. B. carid 'liebt', do-gní 'tut'). Es lassen sich bei den unregelmäßigen Verben keine erschöpfenden Regeln dafür geben, was für ein Typus des Konj., Fut., Prät. einem bestimmten Präsenstypus entspricht (der *-s*-Konjunktiv und das *-s*-Fut. findet sich nur bei Wurzeln auf einen dentalen oder hinterlingualen Geräuschlaut; das *-t*-Prät. nur bei Wurzeln auf einen hinterlingualen Geräuschlaut oder einen Sonorlaut; das *-ā*-Fut. mit Ersatzdehnung statt der Reduplikation [-béra] findet sich im Air. meist, aber schon nicht mehr ausschließlich bei Wurzeln auf *-r-*, *-l-*, *-m-*). Es finden sich bei den unregelmäßigen Verben bisweilen präsensbildende Elemente, die außerhalb des Präsens fehlen; so das S. 339 besprochene *-n*-Element, ein *-i*-Element (vgl. S. 350), ein *-sk*-Element wie in lat. discō, Prät. didicī (s. unter nasc-; meist ist jedoch das *-sk-* im ganzen Paradigma fest geworden). Nicht ganz selten ist die Erscheinung, daß das Paradigma eines Verbums sich aus mehreren etymologisch verschiedenen Wurzeln zusammensetzt (Suppletivverba; z. B. tiagu 'ich gehe', téit 'er geht', regaid 'wird gehen', luid 'er ging', docoid 'er ist gegangen'). Zu den Unregelmäßigkeiten der Flexion kommt im Ir. noch die vom Präverbsystem und von der Enklise des Verbums veranlaßte Unregelmäßigkeit, sodaß schließlich die allermeisten der häufiger vorkommenden Verba unregelmäßig sind. Ich gebe im Folgenden teils als praktisches Hülfsmittel, teils als Belegsammlung für die vorhergehende systematische Darstellung und als Material für die Untersuchung solcher Fragen, die ich nicht eingehend behandelt habe, ein alphabetisches Verzeichnis der im Air. vorkommen-

den irgendwie unregelmäßigen[1] Verba mit Belegen für die charakteristischen Formen (aber nicht mit Anführung aller Belegstellen jeder Form); zum weiteren Ausbau des Verzeichnisses ziehe ich, jedoch ohne Anspruch auf Vollständigkeit, das Mittelirische heran, indem ich vorzugsweise solche mittelirische Formen anführe, die alt sein können, während ich die mittelirischen Neubildungen nur in geringerem Umfang berücksichtige.

Im Brit. sind die unregelmäßigeren Flexionsformen zum größten Teil aufgegeben; der -*ā*-Konj. (mit einem vorhergehenden, aus dem -*s*-Konj. stammenden -*h*-) und das -*s*-Prät. sind fast bei allen Verben durchgeführt. Es gibt keine präsensbildenden Elemente, die außerhalb des Präsens fehlen (das -*n*- ist fest in mc. prynu 'kaufen' u. s. w.). Die Präverb-Komposition bewirkt keine Unregelmäßigkeiten. Die große Mehrzahl der brit. Verba ist also regelmäßig, und diejenigen Unregelmäßigkeiten, die nicht schon in der vorhergehenden systematischen Darstellung genügend behandelt sind, lassen sich bequem in Anmerkungen zum irischen Verbalverzeichnis unterbringen (über die brit. unregelmäßigen Verba vgl. ZE. 579—606; Strachan, Introd. S. 88—97; Rhys, Rc. VI 16—49; Stokes, Beun. Mer. [Notes], Stokes, Die mbr. unregelmäßigen Verba, Beitr. z. vgl. Sprachf. V 306—362).

Verbalverzeichnis.

§ 650. ador- 'anbeten': Präs. 1. Sing. nad-n-adraim-se Ml. 132c 1; 3. Sing. rel. adras Wb. 9c 33; Ipf. 3. Pl. adordais Ml. 36d 16; Ipv. 3. Pl. adrat Wb. 6d 7; Konj. Ipf. 3. Sing. ad-r-odar, zu lesen ad-r-orad Ml. 14b 4; Fut. 3. Sing. ad-n-orfa 81d 6; Prät. 3. Sing. (mit Obj.) at-r-or 69d 3; 3. Pl. ad-r-orsat Wb. 1b 19; Inf. adrad, Gen. adartha Ml. 67b 24, 116b 4.

Lat. Lehnwort (I 207), das teilweise als ein irisches Kompositum behandelt wird; c. addoli br. azeuli I 206. Damit ist mir. adraim do 'I cleave to, I trust to' (Stokes, KZ. XXXVII 253) wohl identisch.

§ 651. afameinn 'utinam' Sg. 207b 14; abamin for-n-aidminte 'möchtest du gedenken' gl. memora 161b 11; affamenad som no-légad a macc 'he desired that his son should read', afamenad r-a-fesed 'er hätte es gern gewußt' 148a6.

---

1. Deponentiale Flexion ist dabei nicht als eine Unregelmäßigkeit betrachtet worden.

Sieht aus wie Präs. 3., 2. Sing., Konj. Ipf. 3. Sing. einer Wurzel -men- mit präsensbildendem *-n-* (-meinn); die proklitischen Elemente sind unklar; etwa a f-a-meinn u. s. w. "o, er hat es nötig", "o, du hast es nötig", "o, er hätte es nötig" (die Deutung von a- ist jedoch äußerst zweifelhaft). Thurneysen Handb. S. 506 denkt an c. go-fyn (Präs. go-fynnaf) 'verlangen' corn. go-vyn; vgl. c. mynnu 'wollen', corn. mynnes, mynnas 'wollen, Wille' (mennaf 'ich will'), mbr. mennat; zur Präsensbildung vgl. asl. *po-mę-nq-ti* 'gedenken'.

§ 652. ag- 'treiben, führen': Präs. 3. Sing. rel. aiges 'der treibt' Wi. Táin; agait 'sie spielen' Fél. Sept. 4; Ipv. 2. Sing. aig brot for in n-echraid 'treibe den Stachel auf die Pferde' LL 109a 24; 110a 4, 41; 111b 31; 3. Pl. agat Wi. 206, 9; Prät. 3. Sing. ro-da-acht LL 201a 37; Pass. Präs. 3. Sing. agair a gubæ 'die Totenklage über ihn wird abgehalten' LU 69a 36; frisn-agar an nuall sa 'to whom this cry is made' Fél. Epil. 406, rel. agar O'Dav. Nr. 142; 3. Pl. ægtair, ægdair Wi. Táin, agatair LU 67b 19 (statt *agtair); Konj. Ipf. 3. Sing. rohagtha Wi. 122, 29; Inf. áin Kuno Meyer Contrib. 41, Gen. ána, áne LU 59a 32, 22; daneben Inf. aige.

Zusammensetzungen. **1)** Mit ad-: Präs. 3. Sing. cid a-tob-aig dó 'was treibt euch dazu?' Wb. 19d 10a, vgl. 6c 16, 10d 26, Ml. 93d 12; a-tob-aich Wb. 9c 20; Prät. 3. Pl. adachtatar LU 65a 12.

2) Mit imb- 'herumtreiben': Präs. 3. Sing. im-d(a)-aig Ml. 66d 18, imm-a-áig LU 106b 14, 122b 5, 3. Pl. im-id-ágat O'Dav. Nr. 1139; Konj. 2. Sing. imaga Nr. 66; 3. Pl. ɔná m-usn-ágat LU 111b 3; Prät. 3. Sing. immact Thes. I 497, 32; Inf. mir. immáin, Gen. immana, immanæ. Nir. iománaim, t-iománaim 'ich treibe'.

3) Mit ind: Ipv. 2. Sing. indaig brot for-sin n-echraid LU 61b 24, vgl. 62b 37; 2. Pl. inagid 3a 10.

4) Mit to-: Ipv. 2. Sg. aigh taig 'geh und kehre zurück!' O'Dav. Nr. 67; 2. Pl. inagid tagid (wohl intrans.) LU 3a 10; transitiv 'forttreiben': Konj. 2. Sing. ma imaga taga O'Dav. Nr. 66; Prät. 3. Sing. do-sn-acht S. M. I 64; Inf. táin, Gen. tána (und tánad).

Anm. Die entsprechenden brit. Formen sind meist intransitiv. **1)** Ac. agit, hegit 'geht'. Mc. Präs. af, ey, a (archaisch eyt), awn, ewch, ant; Ipf. awn u. s. w.; Ipv. Sing. 2. dos, 3. aet, Pl. awn, ewch, aent;

Konj. el(h)wyf, el(h)ych, el, el(h)om u. s. w. (§ 608 Anm. 2); Konj. Ipf. el(h)wn u. s. w.; Prät. euthum, aethost, aeth, aetham, aethawch, aethant (daneben perfektisch Sing. 1. ath-wyf, ad-wyf, 2. ath-wyt, ad-wyt, 3. eth-yw, ed-yw, Pl. 1. eth-ym, 3. eth-ynt, ed-ynt); Plusquampf. Sing. 1. ath-oedwn, 3. ath-oed, ad-oed; Passiv Präs. eir, Ipf. eit, Konj. el(h)er, Konj. Ipf. el(h)it, Prät. aeth-pwyt; Inf. mynet. — Corn. Präs. af, eth, a, en, eugh; Ipf. Sing. 1. en, 3. e, ee, Pl. 3. ens; Ipv. 2. Sing. a (Beun. Mer. 2022), gewöhnlich ke, 3. ens, Pl. 2. eugh (ncorn. kewgh), 3. ens; Konj. yllyf, ylly, ello, yllyn, yllough; Konj. Ipf. Sing. 1. ellen, 3. elle, Pl. 1. ellen, 3. ellens; Prät. yth, ythys (eϑys), eth, Pl. 2. etheugh, 3. eϑons (daneben perfektisch Sing. 1. galsof, 2. galsos, 3. gallas, Pl. 3. galsons, s. S. 275 und § 615 Anm. 2), Plusquampf. Sing. 3. galse; Part. gyllys; Inf. mones, monas, mos, moys. — Mbr. Präs. aff, ez, a, eomp, et (aet), eont; Ipf. aenn u. s. w.; Ipv. Sing. 2. que, quae (nbr. ke, kea), 3. aet, Pl. 1. eomp, 2. it, et (nbr. auch kit); Konj. iff, y, ay, a(h)imp, eheut (ehet), ahint (daneben 3. Sing. a y-el, a y-elo); Konj. Ipf. ahenn u. s. w.; Prät. Sing. 1. yz, 3. aez, Pl. 1. ezomp, 3. ezont (vgl. Ernault, Rc. XXXII 81[9], wo auch über das Eindringen des *s* aus dem *-s*-Prät. an Stelle des alten *z* gehandelt ist; nbr. 1. iz, 2. ejoud, 3. eaz); Plusquampf. 2. Sing. azes, 3. Pl. azyent; Part. aet 'gegangen'; Inf. monet, mont.

Im Corn. und Mbr. erscheint vor diesem Verbum zum Teil dieselbe verdoppelte Form des Adverbiums **idhe*, die auch vor dem Präs. der Wurzel **es-* erscheint (§ 638, 2): corn. es eth 'du wirst gehen', mara-s-aff 'wenn ich gehe', ny-ns-a 'er geht nicht', re-g-eth, re-s-eth 'ist gegangen'; mbr. mar-d-eomp 'wenn wir gehen', ne-d-ahenn 'ich würde nicht gehen'; ne-t elot S. 353 Z. 17. Über mbr. me y-a, a y-ez s. § 218 I 314.

2) Mc. Präs. d-euaf 'ich komme, werde kommen', deuy (doy; archaisch doit d. h. *doyð*), daw, deuwn (down), deuwch, deuant (doant); Ipf. Sing. 1. down, 2. dout, 3. doey, deuei, Pl. 3. doynt; Ipv. Sing. 2. dyret, dabre, 3. deuet, doet, Pl. 1. down, 2. dowch, 3. deuent, doent; Konj. del(h)wyf, del(h)ych, del, Pl. del(h)om u. s. w.; Konj. Ipf. del(h)wn u. s. w.; Prät. Sing. 1. deuthum, 2. deuthost, 3. doeth, daeth, Pl. doetham, doethawch, doethant (-oe- dringt auch in die 1. und 2. Sing., und -eu- kann auch in der 3. Sing., Pl. erscheinen; daneben perfektisch Sing. 1. doth-wyf, dod-wyf, 2. doth-wyt, dod-wyt, 3. doth-yw, dod-yw, ded-yw, Pl. 1. dod-ym, 2. dod-ywch, 3. dod-ynt, deth-ynt); Plusquampf. 3. Sing. doth-oed, dath-oed (doeth-oed, daeth-oed); Inf. dyfot. Über dy-bydaf u. s. w. s. § 647, 12; über deubyd s. § 648, 1; schließlich kommen auch doppelt zusammengesetzte Formen wie Präs. 3. Sing. dy-daw vor. — Corn. Präs. Sing. 1. dof, duff, 2. dueth, duth, deth, 3. due, de, Pl. 1. duen, 2. deugh, 3. dons; Ipf. Sing. 2. dues; Ipv. Sing. 2. dus, dues, des, 3. dens, Pl. 1. duen, dun, den, 2. duegh, dugh, deugh, 3. dens; Konj. dyffyf u. s. w., Konj. Ipf. deffen u. s. w. (§ 647, 12); Prät. Sing. 1. duth, duyth, dueyth, 2. duthys, 3. duth, dueth, deth (und de-ve u. s. w. § 647, 12), Pl. 1.

duthen, 2. dutheugh, 3. dethons; Plusquampf. Sing. 3. dethye, dothye, dothe, Pl. do*ð*yans, de*ð*ens; Pass. Präs. deer; Part. devethys; Inf. devones, devos, dones, dos, doys. — Mbr. Präs. Sing. 1. deuaff, 2. duez, 3. deu, Pl. 2. duet, 3. deuont; Ipf. deuenn u. s. w.; Ipv. Sing. 2. deux, deuz, 3. deuet, deut, duet, Pl. 1. deomp, demp, 2. deuet, duet, 3. deuent; Konj. Sing. 1. duiff, 2. duy, 3. duy, deuy, Pl. 1. deuhymp, 3. duhynt; Konj. Ipf. Sing. 3. deuhe, Pl. 2. deuhech, 3. duehent; Prät. duiz, deuzout, deuz, Pl. 2. deuzoch, 3. deuzont; Plusquampf. Sing. 1. deuzien, 3. deuzye, Pl. 2. deuzech, 3. deuzyent; Part. deuet, duet; Inf. donet, dont.

Das mc. *-aw-*, in nicht-letzter Silbe *-o-*, entspricht dem corn. und br. *-ö-* (corn. -o-, -u-, -ue-, -eu-, -e- geschrieben; mbr. meist -eu-, vor einem vorderen Vokal auch -u-); darüber und über mc. -eu- (d. h. *-öü-*) s. I 100.

3) Mc. 3. Sing. ym-d-a 'geht herum', Prät. 1. ym-d-eith, 3. ym-d-aeth (Inf. ym-deith zu ir. tiagu 'gehe'); mit **upor- *m̥bhi*: (leniert) worymdaa 'goes about' Skene II 307, 15.

4) Abr. nit in-aatoe gl. non ineundum est.

5) Über das Prät. mc. goreu, mbr. guerue 'tat' s. S. 374. Über die übrigen Formen dieses Verbums (Präs. mc. gwnaf corn. guraf mbr. groaff) s. unter ir. gní-.

Zu lat. agō u. s. w. I 96 (ad-igō, amb-igō, sub-igō). Die intransitive Bedeutung wird sich im Kelt. in ähnlicher Weise wie bei an. aka, lat. agō, gr. ἐλαύνω u. s. w. entwickelt haben. Das Brit. hat auf drei verschiedenen Punkten ein suppletivistisches System eingeführt: **a)** Im Konj. (der ursprünglich zum Aoriststamm gehörte) und im perfektischen Prät. wurde **ag'-* durch die Wurzel **el-, *ela-* (gr. ἐλαύνω) verdrängt (§ 574, § 608 Anm. 2; vgl. unter ir. ell-); in die einmal geschlagene Bresche rückte später im Corn. bei dem Verbum 'kommen' ein Kompositum von **bheu-* mit dem Präverb **to-* ein. **b)** Der Suppletivismus im Imperativ wird darauf beruhen, daß wie in anderen Sprachen (vgl. Roman. Jahresbericht IX, I 212) so auch im Brit. die Begriffe 'geh!' und 'komm!' durch interjektionelle oder imperativisch verwendete adverbielle Wörter ('fort!', 'her!') ausgedrückt worden sind. Der älteste derartige Ersatz für 'geh!' ist in mc. dos zu suchen; wegen des anlautenden *d-* ist dies Wort jedoch im Corn. und Br. zum Verbum 'kommen' gezogen worden und hat analogisch den Vokal *ö* angenommen (corn. dues mbr. deux). Das corn. ke mbr. que, quae, das die lediggewordene Stelle des alten (mc.) dos eingenommen hat, wird ursprünglich der interjektionelle Ersatz für 'komm!' gewesen sein[1].

---

1. Wohl nicht zu mc. cerdet nc. cerdded corn. kerthes mbr. querzet nbr. kerzet 'gehen' (S. 381), wenn es auch im Nbr. (vgl. Ernault,

Im C. ist der alte interjektionelle Ausdruck für 'komm!' später durch dy-ret verdrängt worden, daß zu ir. rethid 'läuft' gehört. Daneben steht im Nc. dy-re, wohl zu ir. reg- 'sich erheben'; das schon im Mc. belegte dabre 'komm (schnell)!' ist dunkel, und es kann unsicher sein, ob darin ein Verbum (an dy-re u. s. w. angeschlossen, aber nicht notwendigerweise damit verwandt; vgl. nc. dadebru 'erquicken, wiederbeleben'?) oder ein adverbieller Ausdruck (*dra bre "über den Berg!") zu suchen ist. **c)** Die Infinitive liegen in der ältesten Form in mc. mynet und dy-fot vor; neben corn. de-vos 'kommen' entstand durch Einfluß des Verbums 'gehen' devones und daraus weiterhin (wohl zunächst in unbetonter Stellung) dones; ähnlich ist mbr. donet entstanden; die kontrahierte Form ist deshalb im Br. alleinherrschend geworden, weil sie sich besser als die *-v*-haltige Form an das Verbum finitum anschloß, aus dem alle Formen der Wurzel **bheu-* ausgemerzt waren. Mbr. dont ist nicht durch Vokalschwund aus donet entstanden, sondern ist eine Kontamination der alten Form (vgl. mc. dy-fot, corn. devos, dos) mit der neugebildeten Form donet; danach ist nun weiterhin mbr. mont (vgl. corn. mos) 'gehen' gebildet. Aber auch das *o* des Infinitivs 'gehen' wird auf dem Einfluß des Verbums 'kommen' beruhen; mc. mynet gehört (mit derselben Infinitivendung wie cerdet 'gehen') zu einem Präsens **mi-na-mi* 'ich gehe (vorüber)', vgl. asl. *mi-nǫ-ti* 'vorübergehen, verfließen', lat. meāre 'wandeln, gehen'; der alte Vokal ist erhalten in corn. tremene mbr. tremen 'passieren' (auf altes *-i-* deutet der Umlaut des Präverbs, vgl. mc. tra 'über' § 285, 3 I 415)[1].

§ 653. ág- 'fürchten'; Deponens; nimmt im Ind. und Konj., wenn nicht eine Negation oder ein relatives Präverb vorausgeht, das wortbildende Präverb ad- an, das im Ipv. und den Nominalformen fehlt (Thurneysen, Handb. S. 328).

Präs. Sing. 1. ad-n-agur sa Ml. 74d 4, nad-n-agur sa 74b 19, ni ágor Thes. II 290, 5; Sing. 3. ad-agadar Ml. 53c 14, ní-sn-agathar Wb. 6a 7 (vgl. 1a 3, Ml. 74b 21, 129a 2a, 12, 87d 15), nad-n-agether 'daß er nicht fürchtet' gl. non timeri ab eo Ml. 129a 2 (die Endung ist unregelmäßig; kaum Passiv); Pl. 3.

Gramm. S. 51) damit assoziiert ist. Auch nicht zu ir. cái, cói 'Weg', vgl. Stokes, Salt. na R., Glossar S. 129.

1. Dagegen bedeutet corn. myns Beun. Mer. 1989 nicht, wie Stokes annahm, 'gehen', sondern 'Größe'.

ní agetar 39b 14; Ipf. Sing. 1. ad-again se 63d 11; Ipv. 3. Pl. agatar 51d 11; Konj. Sing. 2. ní aigther Wi. 208, 25; 3. co ru-agathar Ml. 66a 2; Fut. Sing. 1. ad-aichfer sa 68c 17; 3. ad-aichfedar 46c 20; Pl. 3. ní aichfetar 80b 13; Prät. 3. Pl. ad-r-aigsetar, ad-r-aichsetar 124b 6, 80d 4, cona ru-aigsetar 35c 4; Pass. Präs. Sing. ad-n-aigther 27c 1; Pl. na áigder 'wo nicht gefürchtet werden' Thes. II 294, 15; Ger. aigthi, aichthi Ml. 104a 5, 128d 6; Inf. áigthiu Wb. 6a 12, 13, Gen. aichthen Ml. 82d 8, jünger aigsin (Akk.) 51d 12.

Die Flexion zeigt ein Gemisch von *-ā*-Formen und *-ī*-Formen; der Wurzelauslaut ist vor einem Konsonanten mouilliert, sonst (mit Ausnahme zweier Ml.-Stellen) unmouilliert. Vgl. got. *ōg* 'ich fürchte'.

§ 654. al- 'ernähren, erziehen': Präs. 3. Sing. no-t-ail Wb. 5b 28; Konj. Ipf. 1. Pl. no-n-almais Ml. 104d 6; Fut. 3. Sing. mir. no-dn-eblai Wi. 141, 18 (statt -ebla; analogisch umgebildet: no-dn-ebela Wi. 141, 4); Prät. 3. Sing. ro-mm-alt sa Ml. 45c 3 (daneben mir. ro-m-ebail Wi. 324 Z. 3 v. u.); Pass. Prät. 3. Sing. ro-alt Wi. 71, 8 (daneben ro-m-eblad sa LU 123b 20); Part. (Nom. Pl.) altai Ml. 121c 10; Inf. altram, Gen. altrammo.

Vgl. lat. alō, an. Inf. ala.

§ 655. an- 'bleiben, ruhen, aufhören': Präs. 3. Sing. mir. anaid Wi. 75, 16, rel. anas Ml. 71b 5; Ipf. 3. Sing. nu-n-anad 83a 4; Pl. 3. in-andais 133b 4; Ipv. Sing. 2. an LU 116b 40; Pl. 1. na anam Wb. 20c 14; Konj. Sing. 1. co-rr-an 7a 17; Pl. 3. co-rru-anat Ml. 42a 4; Fut. Sing. 1. ainfa Wb. 14a 8, níɔ-ainib sa Ml. 53b 8 (statt -ainiub), ni anub sa LL 115a 28; Kondit. Sing. 2. no-ainfeda Wb. 27d 20; 3. ni ainfed 32a 11; Prät. Sing. 1. ní ru-anus 14d 29; 2. ro-n-anis siu 29d 9; 3. anis Thes. II 242, 14, nad r-an Wb. 14d 30, ó ru-an Thes. II 242, 13, ro-n-an Ml. 126b 1, 2, ni ro-an Thes. II 292, 16; Pl. 1. ni-rr-ansam Wb. 19d 6; Inf. (Nom., Akk., Dat.) anad 27d 19, 31d 13, Ml. 131d 11, daneben aber cen anid 'ohne zu verweilen' 27b 16.

Mit od-ess- : osnad 'Seufzer' Wi. 727, có osnada gl. usque ad suspiria Ml. 31c 10. Mit com-od-ess- 'endigen, ruhen, aufhören': Präs. Sing. 3. ɔ-osna Sg. 22a 4; Pl. 3. conosnat 38a 4; Konj. Sing. 2. conosnaissiu Ml. 70c 3 (*-a-* statt *-e* wegen des angehängten enklitischen Wortes; -i- ist Timbrezeichen für das folgende *s*); 3. conosna Sg. 206a 3; Konj. Ipf. Pl. 3. ɔosnaitis Ml. 46b 3; Fut. Sing. 3. ní cumsanfa Ml. 80d 5; Prät. Sing. 1.

ní rú-chumsanus sa 94b 14; 3. in ru-chumsan 32d 26, cor-osan 113c 5 (statt con-); Inf. cumsanad, Gen. cumsanto Wb. 24c 2, 33b 7.

Mit fo-od-ess- 'wüten, toben, aufrühren' (fo- wird, wo kein syntaktisches Präverb vorausgeht, doppelt gesetzt): Präs. Sing. 3. fufuasna Thes. II 290, 4, f-a-fuasna Ml. 94c 8, vgl. Fél. Epil. 102, O'Dav. Nr. 895; Pass. Präs. Sing. fufuasnither Ml. 66d 17; Part. Gen. fuasnaidi 40d 3; Inf. fuasnad 2d 5, 77d 4, 16b 12. Vgl. Wi. und S. M. Die Bedeutung ist vielleicht bisweilen von sní- beeinflußt.

Über die brit. Formen s. S. 295. Die Bedeutungsentwickelung war 'atmen' > 'ruhen' u. s. w. Vgl. skr. *ani-ti* 'atmet', got. *us-anan* 'ausatmen'.

§ 656. anag- 'schützen': Präs. 3. Sing. aingid Wb. 1d 15, no-n-anich 16a 4, 5; Ipv. 2. Sing. no-m-aín Rc. VI 175, 31 (vgl. § 598 Anm. 5 S. 335); Konj. Sing. 3. ains-ium 'er schütze mich', ro-nn-ain, Pl. 3. ro-n-anset Thes. II 352, 4; 303, 3; 301, 3; Fut. 3. Sing. ní-sn-ain Wb. 1d 1, vgl. 25d 14; Prät. 3. Sing. r-an-anacht 17d 6, rel. anacht Thes. II 303, 2; Pass. Ipv. Sing. ná hanagar LL 181a 23; Inf. anacul, Gen. anacuil (aus dem Inf. dringt im Mir. das -c- in das finite Verbum, s. Kuno Meyer, Contrib. S. 90).

Mit ad- 'begraben, begleiten': Konj. Sing. 2. ɔ-omm-adnaiss Trip. 84, 12; Passiv Konj. Ipf. Sing. a-tom-anaste gl. uolui deduci Wb. 14c 20; Pl. co adanastais gl. ut mandarentur terrae Ml. 100c 23; Prät. Sing. ad-r-anact Thes. II 242, 10; Part. adnachte Sg. 20a 4; Inf. adnacul neutr. Die mir. Formen sind nach dem Inf. umgebildet, s. Wi. S. 380 (Pass. 3. Sing. atnagar 'wird geführt' LU 127a 20).

Mit ad- ind- 'begleiten': Pass. Konj. Sing. at-dom-ind-nastar gl. deducar Wb. 7a 5.

Mit to- ind- (to- in-) 'zuerteilen': Präs. 3. Sing. doindnaich Sg. 27b 12, duindnaig Ml. 59c 11, do-n-indnig som Wb. 28a 17; Pl. 3. tinnagat gl. qui aliquid largiuntur Ml. 93a 20; Konj. Ipf. Sing. 1. do-ndn-indinsin se Wb. 9b 7; 3. duindainsed Ml. 78b 18, mani tindnised Wb. 4b 13; Pl. 2. do-dn-indnasti se (zu lesen -ste si) 9b 7; Fut. 3. Sing. do-n-indin 13b 29; Prät. (mit dem perfektischen Präverb -com-) Sing. 2. dun-ecomnacht su Ml. 56a 18, duécomnacht 77c 5; 3. doecomnacht 54c 26, vgl. 18, 23, 55c 1, 96b 5, 69a 16, Wb. 1a 1,

33d 8, rel. tecomnacht 26d 23; Pass. Präs. Sing. doindnagar 16d 14, do-n-indnagar 14b 15, 16a 11, Ml. 103b 13; Pl. rel. tindnagtar Wb. 15c 2; Konj. Sing. duindnastar Ml. 56a 13, doindnastar 142d 1; Pl. doindnasatar Wb. 17a 2; Fut. Sing. doindnastar Ml. 46c 20; Pl. doinnasatar 30c 17; Prät. (mit -ro-) do-rr-indnacht Wb. 20d 15, (mit -com-) doécomnacht 14c 33, do-n-ecomnacht 25c 26 (duécomnacht Ml. 77c 5 ist wohl Aktiv 2. Sing.), frisa-téicomnacht Wb. 19c 8; Part. tinnachtae Ml. 126d 12; Inf. tindnacol, tindnacul. Zur späteren Entwickelung vgl. I 493 und Zimmer, KZ XXX 66ff. (dessen Behandlung der lautlichen Fragen unbefriedigend ist).

Vgl. Sarauw, Irske Studier S. 79ff., der mit Recht die Bedeutung 'Schutz' aus "Geleite" ableitet. Die Wurzel ist wohl mit der neben ir. ic- auftretenden Supplementwurzel ang- identisch.

§ 657. and- 'anzünden': Part. andithe Ml. 56d 3; Abstr. andud 131d 14, K. Meyer 15 Z. 5, Thes. II 295, 1, Ann. Ulst. 920, andod 'beginning' S. M. III 318, 11, annudh I 294, 9.

Mit ad- 'anzünden; anfangen': Pass. Präs. Sing. adainter LU 97a 22; Prät. Sing. ad-r-andad Fél. Apr. 5; Part. adanta; Inf. adandad, adnad Atk. LBr., K. Meyer 15.

Mit for-od-(e)ss (vgl. Anm.) 'erleuchten': Präs. Sing. 3. forosnai, forosna Fél. Prol. 5; Ipv. Sing. 2. fursain LL 126b 25; Pass. Präs. Pl. forosnaiter LU 29b 2—3; Inf. fursundud Ml. 74b 1, fursunnud LL 249a 10, 259b 30.

Anm. Vgl. Thurneysen, ZfcPh. VIII 81. Das Verbum war wohl ein -ī-Stamm mit zum großen Teil verlorener Mouillierung; die Endung -ad im mir. Inf. adandad, adnad ist also unursprünglich. Die Etymologie ist schwierig; sollte das Wort schließlich ein Komp. der Wurzel do- mit dem Präverb c. han- (S. 301f.) in verallgemeinerter in der Proklise entstandener Gestalt sein? Dann braucht in fursundud kein Präverb ess- zu stecken; die Komposition mit od- könnte älter sein als die mit ad- in adandad.

§ 658. arco, arcu 'ich bitte' (in der Redensart arco fuin), s. Corm. Transl. S. 2, Kuno Meyer, Contrib. 117.

Mit com-: Präs. Sing. 1. comaircim 'I inquire' S. M. (neugebildete Form); Konj. Sing. 2. comairser S. M. IV 18, 18, O'Dav. Nr. 488.

Mit aith-com-: Abstr. co n-aidchomarcaib 'mit Fragen' Wb. 9d 14; ath-chomarc 'asking leave' S. M.

Mit frith- com-: Konj. Sing. 2. friscomarser O'Dav. Nr. 1012; Prät. Sing. 3. friscomarcair 'fragte' S. M. I 72, 25; Abstr.

(Gen.) fer frecmaircc fiss 'a man that is consulted for knowledge' IV 334, 15.

Mit imb-com- 'fragen': Präs. Sing. 3. imm-e-chomairc Ml. 27d 4, imme-b-chomairc (-b- statt -d- verschrieben) Sg. 197b 10; Ipv. Sing. 3. na imchomarcad Wb. 28b 12; Pl. 1. imchomarcam Ml. 18a 1, 3; Konj. Ipf. Sing. 3. imm-e-chomairsed 20b 18, 63c 9; Prät. Sing. 3. imchomarcair LU 62a 7, vgl. LL 371b 20; Pass. Präs. Sing. imm-e-chomarcar Sg. 27a 2, 197b 10; Pl. imm-e-chomarcatar 138a 4; Abstr. neutr. imchomarc 'Frage' Ml. 46b 1, 54c 15, 'Gruß' Wb. 24b 29, 30, 27d 1 u.s.w., imchumarcc 7b 4, Gen. imchomairc Ml. 107d 7.

Mit to-com-: Abstr. tochmarc 'Freien, Werben' Wi. 831, Thes. I 487, 22, Dat. tochmurc Ml. 127d 3.

Anm. Britannisches: Ac. Inf. erchim; mc. Präs. Sing. 1. archaf 'ich bitte', 3. eirch, Ipv. arch, Prät. Sing. 3. erchis, Inf. erchi; corn. Präs. Sing. 1. arghaf 'ich bitte, befehle', 3. ergh, Ipf. Sing. 3. yrghy, Ipv. argh, Prät. Sing. 1. yrhys, 2. yrghsys, 3. erghys, yrghys, yrhys, Part. yrhys; mbr. Prät. Sing. 3. archas 'il commanda'; — mit **kom-*: mc. cyfarchaf 'ich bitte, frage, grüße', Inf. cyfarch; — mit **n̥dhi-*: mc. annerch 'Gruß, grüßen'; — mit **to- n̥dhi-*: corn. Prät. Sing. 3. dynyrghys 'grüßte', Abstr. dynnargh 'Gruß'. — Etymologie I 44.

§ 659. ba- 'sterben': Konj. Ipf. Sing. 3. no-m-baad Ml. 23d 13, no-m-báad Sg. 216a 4; Pl. 3. no-m-batis Ml. 40a 2; Fut. 3. Pl. rel. bebté Wb. 25b 16; Prät. perf. ro-m-bebe 3b 3, 10c 11, narrativ mir. -beba Thes. II 314, 6 (später zu bebais umgebildet, Fél.); Inf. bás Thes. II 238, 18. Eine Weiterbildung des *-to*-Part. ist bathach gl. moribundus Sg. 59a 14; vgl. bath 'Tod' c. bad 'Pest'.

Komp. Konj. 3. Pl. remi-m-baat gl. praemori Ml. 125d 9. Mir. Fut. 3. Sing. at-béba, Prät. 3. Sing. at-beb Kuno Meyer, Contrib. S. 141 können Analogiebildungen nach den in § 661, 662 besprochenen Verben sein.

Vgl. gr. *ἔ-βην* 'ging fort' (*ἐκ βροτῶν βῆναι* 'sterben'), Fut. *βήσομαι*, Perf. *βέβηκα*; skr. Aor. *a-gā-t* 'er ging'; lett. gahju (*gāju*), Prät. von eimu 'ich gehe'. Bei dieser Deutung ist das ir. Prät. bebe nicht ganz regelmäßig (**gueguāu* mag zu **gueguāwe* erweitert worden sein).

§ 660. báid- (*bāđ'-*) 'untertauchen, ertränken'. Regelmäßiger *-ī*-Stamm (Präs. 3. Sing. ni báid Atk. LBr. ist Neuerung); Pass. Konj. Ipf. Pl. nu-badaitis Ml. 96c 14; Part. báte 106d 4, Nom. Pl. bati 84d 5; Inf. bádud Wb. 17d 4.

Mit di- 'löschen, auslöschen, vernichten': Pass. Prät. Sing. con-de-r-badad Wb. 27a 21; Inf. dibdud Ml. 48c 33.

Mit ar-di- ds.: Präs. 3. Sing. ardibdai Ml. 48c 33; Prät. 3. Sing. ar-ro-dibaid Wb. 11a 19, ar-ru-dibaid Ml. 99a 2.

Mit imb-di- ds.: Part. Nom. Pl. im-di-batai Ml. 83c 3.

Mit fo- 'untertauchen': Pass. Präs. fobáidithir, fo-m-baiter; Inf. fobdod Thes. II 251, 11; 254, 1.

Vgl. c. boddi 'ertränken', corn. buthy O. M. 1048, bethy Gwreans an bys 2441, br. beuzi. Vielleicht weiterhin zu skr. *gāha-tē* 'taucht sich', *gādha-m* 'Furt'.

§ 661. ess- + ball- mit infigiertem Objektspronomen ('es') 'sterben': Präs. 3. Sing. at-bail Wb. 4d 15, Sg. 4b 6, rel. adbaill Wb. 16b 11, Ml. 108a 3 (ad- durch zufällige Entgleisung statt at-; nicht relativ ad-baill LU 20a 34), amal as-ind-bail Ml. 57a 10, ni epil Wb. 30d 14, Sg. 28b 20, 30a 3, ɔid-apail Ml. 91d 2, huan-epil 73d 7 (ohne Pron.?); Plur. 3. at-ballat Wb. 9d 5; Ipv. 3. Pl. aipleat Ml. 104b 2, na eiplet 73d 7 (ohne Pronomen); Konj. Sing. 1. as-ind-bel sa 48a 14; 3. ci at-bela Sg. 30a 3, Thes. II 7, 29, as-in-bela Ml. 38b 6, mani eple Sg. 181a 5 (-e statt -ea; es folgt ein unbetontes de 'if he dies not of it'), perfektisch dian-é-r-bala Thes. II 7, 30; Pl. 1. perf. arnach-é-r-balam ni Wb. 4b 19, dia n-ærbalam ni Ml. 107d 4; Pl. 3. arna eplet 77a 13 (ohne Pronomen); Konj. Ipf. Sing. 1. co at-belain se Ml. 54c 33, as-ind-belain se 131b 13; 3. as-ind-belad 110b 9, arnach aipled 85d 8; Pl. 1. at-belmais ni 96a 10; 3. co at-beltais 36d 16, coni epéltais 99b 2, arna epíltis 121d 16 (ohne Pronomen); Fut. Sing. 1. at-bél Wb. 10d 24; Pl. 2. at-belaid si Ml. 29c 4; 3. at-bélat Wb. 1d 4, atbelat Ml. 57a 3, 102b 10; Kondit. Sing. 3. at-bela⟨d⟩ 16c 10; Pl. 1. at-bélmis Wb. 4d 9; Prät. Sing. 1. ó-t-balt sa (statt ó at-bult sa; das Faksimile zeigt nicht klar, ob -u- oder -a- zu lesen ist), o at-ru-balt sa (mit deutlichem -a-) LU 115a 9, 18; 3. át-ru-balt Ml. 144d 3; Pl. 3. att-ru-baltar 100a 1, ɔ-e-r-baltatar LL 76a 16; Abstr. epeltu Ml. 98c 6, Wb. 13b 20, épeltu 4d 20, apaltu Ml. 30d 14.

Die echt zusammengesetzten Formen mit anlautendem *a*- beruhen auf dem Einfluß des synonymen ad-bath- (§ 662); das Präsens hat präsensbildendes *-n-* (*-ll-* aus *-ln-*). Eigentlich "es (das Leben) auswerfen", vgl. gr. ἐκ-βάλλω; weiterhin verwandt ist skr. *gala-ti* 'träufelt herab, verschwindet', ahd. quellan 'quellen'. Die

Ableitungen dieser Wurzel haben in mehreren idg. Sprachen Beziehung auf den Tod: aengl. cwelan 'sterben', cwield 'Tod', cwalu 'Töten', cwellan 'to kill', lit. Giltinẽ 'Todesgöttin'; aus 'Tod' entsteht die abgeschwächte Bedeutung 'Qual, Pein': ahd. quāla, lit. gėlà 'heftiger Schmerz', russ. *žalĭ* 'Mitleid', *jemu žalĭ* 'er kann es nicht über sich bringen'.

§ 662. ad-bath- 'sterben': Prät. (narrativ und perfektisch) 3. Sing. at-bath LU 40b 21, 118b 30, 34, Rc. XII 346, 17, ɔid-abbad LL 250b 25, ɔid-apad LU 59b 29, ɔ-appad 65a 27; Pl. 3. at-batha Ml. 98b 8, conid-aptha Rc. XI 450, con-aptha YBL 58b 4, condid-aptha Ann. Ulst. 830; daneben at-bathatar LL 251a 31, ad-batar K. Meyer, Contributions 141, as-indbathatar Ml. 36d 10, ɔid-apthatar LU 82a 30, LL 249a 25, ɔ-apthatar 248b 21, mir. auch at-bathsat Wi. 215, 25; Abstr. aptu Ml. 74c 11, Akk. apthin Wb. 23c 5, 32c 16, apthain Ml. 104b 5.

Vgl. Zimmer, KZ XXX 148, Thurneysen, KZ XXXVII 112, 120, Strachan, Rc. XXVIII 205. Die Flexion als Prät. Pass. hat als die älteste zu gelten; es handelt sich wohl ursprünglich um ein *-to*-Part. der in § 659 besprochenen Wurzel **gᵘā-,* "ist fortgegangen" (*-to*-Partizipia konnten im Idg. auch von intransitiven Verben gebildet werden). Das infigierte Objektspronomen beruht auf Analogiebildung nach at-bail (§ 661). Mit den zu gr. *φημί* gehörigen Formen epaid Thes. II 248, 7, aupaith 250, 11, aipthi, ipthach, aupthach, upthach I 339 hat ad-bath- nichts zu tun.

§ 663. beg-, bo-n-g-. **1)** Mit to-aith-: Präs. Sing. 1. doaithbiuch gl. abrogo Sg. 22b 2; Pl. 3. con-da-tathbongat 'dissolve them (the contracts)' S. M. II 382, 3; Konj. Sing. 3. cenni ro-taithim III 56, 21; Part. taidbecti ZfcPh. VII 482; Inf. taidbech Sg. 202b 3, taithmech, Dat. taithbiuch S. M.; vgl. Wi. Táin 3875.

2) Mit to- 'einfordern' (nimmt das perfektische Präverb -com-, durch Entgleisung jedoch auch -ro-): Präs. Sing. 3. doboing, ní tobuing S. M. I 162, 10, I 86 Fußnote; Pl. 3. nacon-toibget V 254, 2; Konj. Sing. 2. forna-tu-r-bais S. M. I 86 Fußnote; 3. dobo O'Dav. Nr. 687, -tob S. M. V 334, 13; Pl. 3. dobosat O'Dav. Nr. 686; Fut. Sing. 1. dobibus sa Wi. 492; Prät. Sing. 3. to-chombaig S. M. IV 8, 17; Pass. Präs. Sing. dobongar II 352, 5, ni tobongar II 272, 3, ˈtobgar Wi. 834; Konj. Sing. dobosar S. M.

II 88, 6, dobostar V 464, 21, perf. ˈtochmastar O'Dav. Nr. 1550; Inf. tobach, Dat. tobuch, Gen. tobaig.

Vielleicht zu skr. *bhağati* 'teilt zu'. Die Wurzelform bo-n-g- beruht wohl auf Vermischung mit bo-n-g- 'brechen' § 669; die Vermischung kann zunächst durch falsche Restitution der synkopierten Silben eingetreten sein (-tathbongat statt *-tathbgat, -tobongar statt -tobgar u. s. w.); das *-bg-* der synkopierten Formen von beg- wäre also mit dem *-bg-* der synkopierten Formen von bong- 'brechen' verwechselt worden.

§ 664. ben- 'schlagen': Präs. Sing. 1. benim Thes. II 42, 7, II 249, 7; 3. benaid Ml. 46d 4, benith Thes. II 250, 11; Konj. Sing. 2. co ˈru-bæ LU 20b 6; Fut. Sing. 3. bithus 'er wird sie schlagen' 127a 32; Kondit. Sing. 3. no-biad YBL 43a 46; Prät. Sing. 2. dia-ˈru-ba Wb. 13d 25; 3. bí LU 24a 8, bi-thus 'schlug sie' LU 76a 18; ro-sm̄-bi Thes. II 346, 5, ni rú-bai 'er hat nicht geschlagen' LU 65a 1; Pl. 3. ro-béotar LU 62a 16; Passiv Präs. Sing. rel. benar Thes. II 254, 3; Pl. ni bentar Ml. 91b 3, nad fe⟨n⟩dar 39d 7; Ipv. Sing. benar Ml. 93d 16; Konj. Sing. co bethir 36a 5; Pl. cia betir 54a 17; Konj. Ipf. Sing. no-m-bethe 39a 19; Prät. Sing. ro-bíth Wi. 386; Pl. ro-bitha Ml. 100b 2; Part. bithe 45d 6, 123c 17; Gerund. bethi 114c 12; Inf. beim 139c 3 (béim foris, beim forais, aithbeim, aithbeim forais 'Wiederholung, Rekapitulation' Wb. 10a 12 u. s. w., Ml. 131c 14, 56b 37, 94c 13).

Anm. Über Formen, die ich zu ben- 'sein' ziehe, s. S. 334 Fußnote (benad fri, benait fri); in der Stelle benair fri cach n-ae a n-dédese 'diese beiden Sachen (die Adjektive generalis und specialis) beziehen sich auf Jedes von ihnen (von den beiden Substantiven qualitas und quantitas)' Sg. 28b 8 wird statt benair vielmehr berair zu lesen sein.

1) Mit to-ad-: taipe 'epitome' Ml. 14d 4, 37a 15.

2) Mit aith-: aithbe 'Ebbe' Thes. I 3, 30, Dat. aithbiu II 24, 35.

3) Mit com-: Präs. Sing. 3. comben 'haut ab' (statt con-) LL 250b 12, K. Meyer 460; Part. cuimt⟨h⟩e gl. eunuchus Thes. I 496, 37; Abstr. cuimbae 'destruction' K. Meyer 550, cumma 'shaping' K. Meyer 563 (davon abgeleitet cummaim 'I shape, form').

Mit aith-com: Präs. Sing. 3. a-dom-chumben 'schneidet' Corm. Transl. 8 Z. 3 v. u.; Part. aidchuimthe gl. cauteriatam Wb. 28c 17; Abstr. aithchumbe gl. cauteria 1b 21, vgl. Thes. II 254, 2, 4, adcumbe gl. concisionem [Wb.] 23d 22.

4) Mit air-di-: Präs. Sing. 3. ni airdben gl. nec interimit Sg. 30a 4; Part. airdbide Ml. 135d 6, vgl. 49a 25, 33d 6; Gerundiv airdbidi 55c 15, airtbidib 116d 4; Inf. airdbe 41d 5, vgl. 2, 14a 2, 55b 17, 80c 13, 100a 6, áirdbe, artbe Wi. Táin. Die Formen mit -t- statt -d- (d. h. *d* statt *đ*) sind wohl von den unecht komponierten Formen beeinflußt (kaum ist zwischen air- und di- ein Präverb, etwa com-, geschwunden). Vgl. noch etarairdbe gl. internecionem Ml. 123b 11.

Mit etar-di-: Präs. 3. Sing. etirdiben gl. interimit Ml. 42a 17; 3. Pl. etirdibnet 15b 6; Ipf. 3. Pl. etirdibnitis 99a 7; Konj. 3. Pl. co etirdibet 114c 8, co etar-dam-dibet sa 44c 31; Konj. Ipf. 3. Sing. itir-n-da-dibed 45c 6; 3. Pl. co itar-dam-dibitis se 54d 14; Prät. 3. Sing. etir-ru-dib Ml. 123b 10; Pass. Konj. Sing. co itirdibither Thes. I 493, 16; Inf. etardibe Wb. 25d 17.

Mit imb-di- 'beschneiden': Ipv. 1. Pl. imdibnem Wb. 15b 9; Pass. Präs. Sing. imdibenar Sg. 143b 4; Konj. Ipf. Sing. ní imdibthe Wb. 1d 17, nád imdibthe 1d 15; Prät. Sing. imm-um-rui-dbed 23d 30, imm-e-rui-dbed 18d 9, ni ro-imdibed 18d 9, 23d 25, in ro-imdibed 2c 8; Part. imdibthe 1d 20, 10a 14, 15, impdibthe Sg. 57a 7; Inf. imdibe (neutr.) Wb. 2a 2, 18d 9, Dat. imdibu 23d 27, 28. Vgl. noch etarimdibiu gl. interfectione Ml. 36b 23, 73a 5.

Mit to-imb-di- (oder di-imb-di-?): Präs. 1. Sing. doimdibnim 'ich kürze ab' Wb. 17d 22; Pass. Ipf. Sing. du-n-indbithe Ml. 88a 11 (zu lesen du-n-imdbithe).

Mit to-di: Konj. 3. Sing. do-ro-dba 'may she destroy' Thes. II 325, 19.

5) Mit to-ess-: Prät. perf. 3. Sing. doérbai gl. concidit Sg. 60b 18.

6) Mit fo- 'niederwerfen, vernichten, vereiteln': Präs. 3. Pl. fobenat Wb. 13b 13; Konj. 3. Sing. fo-m-bia gl. uitiare Ml. 15a 11; Prät. 2. Pl. fo-ru-bid Wb. 27c 27; Part. fubide ZfcPh. VII 480, 7; Abstr. cen fubae cen dualaich 'ohne Fehler oder Makel' Sg. 26a 8, mir. fuba agas ruba 'hewing and killing' Wi. 581.

Mit to-fo-: dofuibnimm gl. putisso, gl. succido Sg. 12a 1, 22a 10; Konj. Ipf. 3. Sing. co dufubath gl. ut incideret Ml. 35c 1; 3. Pl. dufubaitis 92d 6; Fut. 3. Sing. dufóbi gl. abscidet 96a 7;

Pass. Präs. Pl. dufuibniter 24c 6; Konj. Sing. co dufobither 2a 10; Prät. Sing. du-fo-r-bad gl. excisa est 92d 4, do-fo-r-bad si (statt do-b-fo-r-bad si) 'Ihr seid weggeschnitten worden' Wb. 20a 15; Pl. asa-torbatha 5b 39; Part. Pl. Nom. tóbaidi Sg. 120a 1, Dat. tobaidib Ml. 48d 13; Inf. tobae (neutr.) 26c 2, tóbae Sg. 118b 2, tóbe Wb. 2c 7, Dat. tóbu 5b 41, 42, tobu Ml. 37d 8, Gen. tobai 92d 6 u. s. w.

7) Mit for-: mir. ni forbai 'er schnitt nicht', for-ru-mai 'er hat geschlagen', ní for-roi-m 'er hat nicht geschnitten' LU 69a 8, 64b 29, 69a 10, s. Zimmer, KZ XXX 137.

8) Mit air-od-: Präs. 1. Pl. co arubbnem gl. ut euisceremus Thes. II 28, 33.

Mit ind-air-od- 'vertreiben': Präs. 1. Sg. inárbenim, inarbenim Sg. 146b 10, Thes. II 228, 29 (falsche Übersetzung), 3. Sing. lasse a-ta-árban 'indem er sie treibt' Ml. 65a 14; Ipv. 2. Sing. ind-a-árben 'vertreibe sie!' Thes. I 4, 31; 3. Sing. a-tat-áirbined 'let it impel Thee' Ml. 86c 10; Konj. 3. Sing. are n-indurbe (zu lesen -indarbe) Thes. II 244, 24; Prät. 1. Sing. in-r-a⟨r⟩ba Ml. 46b 10; 3. Sing. nach-im-r-indarpai se 'daß er mich nicht verworfen hat' Wb. 5a 18 (ar atarbid som, vielleicht verschrieben für ar a-ta-r-arbi som, 'denn er hat sie vertrieben' Ml. 131c 9); 3. Pl. in-r-arpatar Ml. 23d 8; Pass. Präs. Sing. inárbana⟨r⟩ gl. excluditur 73a 20, innarb⟨an⟩ar 14c 16; Pl. innárbantar 15c 5; Ipv. Sing. nach-am-indarbanar sa 56a 22; Konj. Sing. arnach-it-r-indarpither Wb. 5b 33; Konj. Ipf. Pl. inárpitis som 5c 1; Inf. indarpe 19a 14, indarbae neutr. Ml. 23c 8, 41c 10 u. s. w. Das häufige Längezeichen über -ar- erklärt sich nach § 202 I 300 (die Tendenz zur Dehnung mag durch die Assoziation mit -ár- aus -ad-ro- gestützt worden sein).

Mit fo-ind-air-od-: Pass. Kondit. Sing. ní foindarpaide 'would not be put under' Ml. 26a 1.

9) Mit to-: Abstr. tuba 'an attack' S. M., vgl. Wi.

Anm. Gehört zu mbr. benaff 'schneiden', quemenas 'tailla', quemener nbr. kemener 'Schneider' (mit **kom-* komponiert), ac. dubeneticion gl. exsectis, abr. etbinam gl. lanio (das präsensbildende *-n-* fehlt in den Ableitungen abr. bitat gl. resecaret, Inf., c. bidio 'Bäume beschneiden' I 24); weiterhin zu lat. perfines 'perstringas', asl. *bi-ti* 'schlagen'. Vgl. Thurneysen, KZ XXXI 84, Osthoff, IF IV 273.

§ 665. ber- 'tragen, gebären' (in allen perfektischen Formen durch ro-ucc- suppliert): Präs. Sing. 1. biru KZ XLIV 114; 3.

berid Wb. 6a 13, 29b 9, berth-i 'trägt es' 23a 19, beirthi Ml. 42b 7, no-t-beir Wb. 6c 9, nách-beir 6c 18, n-am-ber Ml. 86d 16, rel. beres 27c 1, ṁ-beres 129c 8; Pl. 2. no-berid Wb. 9d 15; 3. berit 18c 10, bert-it 'beziehen es' 13a 16, no-da-berat 28d 26, ní berat Ml. 103b 16, rel. bertae 63c 18; Ipf. Sing. 3. no-s-bered Thes. I 494, 28; Ipv. Sing. 2. ber Ml. 38c 28; Pl. 3. berat Wb. 13a 11, na berat 31c 12; Konj. Sing. 2. ní berae Ml. 74d 13, 94a 1, mani-m-bera Thes. II 296, 6; 3. no-dom-bera Wb. 1a 8; Pl. 3. ceni berat Ml. 54a 28, rel. berte Wb. 9c 12; Konj. Ipf. Sing. 1. no-s-berinn 10d 36; Fut. Sing. 3. beraid Ml. 37a 9, rel. bæras 94b 7; Pl. 1. ni béram Wb. 29b 15; 3. ní berat Ml. 54a 26, 24; Kondit. Sing. 3. ɔm-berad Thes. I 488, 25(?); Pl. 3. no-n-da-bértais Ml. 124b 6; Prät. Sing. 3. birt Thes. II 242, 17, rel. berta LU 128b 26; Pl. 3. rel. ṁ-bertatar Thes. I 493, 25, bertar Ml. 127d 6, nu-n-da-bertatar 82d 9; Pass. Präs. Sing. berir Wb. 4d 15, 7a 16, berair Ml. 80c 7, rel. berar Wb. 16d 7; Pl. bertair Ml. 26c 6, rel. bertar Wb. 25c 23; Ipv. Sing. berar 7b 4, vgl. 27a 24; Konj. Sing. berthir 27d 13, Ml. 37a 8, berthair ebenda, no-n-da⟨b⟩-berthar 134c 6; Konj. Ipf. Pl. no-bertis Wb. 16d 4; Fut. Sing. rel. bérthar 12d 27, Pl. in bértar 15a 3; Prät. brethae Ml. 52; Inf. breth § 252 Anm. 6 I 366. — Perfektische Formen: Präs. Pl. 3. nad rucat Ml. 87c 3, nad rúgat 75b 3; Konj. Sing. 3. con-rucca Wb. 12c 32; Prät. Sing. 1. rouiccius 9b 6; 3. ro-sn-uicc 5b 3, rouic 27a 22, ruuc Ml. 63c 18, r-a-uc 45a 1, ro-da-ucai 46a 19, ni-n-ruc Wb. 21b 3; Pl. 3. r-a-ucsat 26b 11, nad rucsat Ml. 23b 5, vgl. 44a 15, 54d 16; Pass. Präs. Sing. ruucthar 'kann bezogen werden' 35b 10; Konj. Ipf. Sing. ɔ-ructhae 104a 8, du-na-rructhæ Thes. II 241, 9; Pl. inna-ructais Ml. 125b 7, vgl. c 2; Prät. Sing. ru-n-ucad 104a 8, rucad, rohucad Sg. 174a 1; Pl. rouctha Ml. 132a 1, ructha 102c 7.

Zusammensetzungen (meist nicht suppletivistisch; vgl. jedoch 10° und 11°): 1) Mit air- (mit hinzugefügtem Dativ biuth in der Bedeutung 'genießen'; mit folgender Präposition a, ass- in der Bedeutung 'einen sprachlichen Ausdruck, einen Sinn aus etwas gewinnen, ableiten, durch etwas ausdrücken'; selten in noch anderer Verwendung): Präs. Sing. 3. arbeir Wb. 10c 6, Ml. 43d 14, 60b 11, ar-a-ber 46b 7, vgl. 69a 18; Pl. 1. ar-id-beram Sg. 26b 2; 3. arberat Sg. 198b 7, vgl. Ml. 50d 13, 61d 13, 67c 17, 69a 19; Ipf. Pl. 1. huan-erbirmis 135d 3; 3. ar-ṁ-bertis Sg. 196b 5,

ar-a-bertis Ml. 131d 10; Ipv. Sing. 2. airbir Wb. 29a 25; Konj. Sing. 2. ar-a-m-bere 28c 11; 3. arbera Ml. 72b 26, ar-a-m-bera Sg. 192b 2, ar-a-roi-brea Thes. I 498, 2; Pl. 1. ar-a-m-beram Sg. 148a 1, asan-arbaram 40a 11; 2. arnách airbirid Wb. 11b 25; 3. ní arbarat 10c 1; Konj. Ipf. Sing. 3. ar-a-m-berad Ml. 83b 6; Pl. 3. ni airbertis Wb. 10b 8; Fut. Sing. 1. ni airbéer fritt 'I will not reproach thee with it' 32a 20; 3. nad erbæra Ml. 110c 2, hon-erbera 48b 12; Kondit. Sing. 3. hon-erberad 48a 5; Prät. Sing. 1. ar-a-ru-burt 108a 2; 3. ar-ru-bart 21a 11, 35b 11 u. s. w., ní ar-bart 36a 4; Pl. 3. ar-ru-bartatar 34c 4, vgl. 97d 2, 100c 25, ar-a-ru-bartat 91b 1, 136b 3, ní ar-r-bartatar Sg. 40b 9; Pass. Präs. Sing. arberar 31a 3, ar-a-m-berar 148b 13, 14, arberr 146a 1, 190a 1, 3, ní airberar 192a 1, asan-airberar 39a 26; Pl. arbertar 33a 19a, 51b 11; Konj. Sing. ar-m-berthar Ml. 53c 9; Pl. arbertar 121b 3; Part. Dat. Sing. erberdu 97d 2, Nom. Pl. airbirthi 94d 1; Gerundiv erbirthi 98c 10; Inf. airbert (fem.) Wb. 11b 18, Ml. 59a 10, erbert 61c 9, 68b 14, 69a 23 u. s. w. Die Grundbedeutung ist etwa 'aus einer Lage in eine andere versetzen, umsetzen, verwandeln'; zur Bedeutung 'vorwerfen' vgl. an. bregþa 'schnell bewegen, verwandeln, vorwerfen'; der Zusatz biuth bedeutet wohl nicht 'Welt', sondern 'Leben' und ist entweder als Instrumentalis nach § 417 oder als wirklicher Dativ (vgl. den Dativ bei lat. uertō) aufzufassen.

Mit com-air-: Abstr. Akk. comairbirt m-biuth Thes. I 491, 35, Gen. comairberte, comairbertae biuth 'mode of life' Ml. 35c 15, 17, vgl. 65d 4.

Mit to-air- 'zwingen, mit Gewalt in eine Lage bringen, krümmen': Pass. Präs. Sing. du-n-erbarar Ml. 99d 1, ni-m-tharberar Wb. 9c 31; Pl. doairbertar 22c 10, vgl. 25c 23; Ipv. Pl. tairbertar 25c 23; Konj. Sing. du-mm-erberthar Ml. 49c 3; Prät. Pl. duar-bartha 99d 1; Part. tairberthae 130c 7, Pl. Nom. tairbirthi Thes. II 234, 6; Inf. Dat. do therbirt Ml. 46d 2.

Mit ad-to-air- (aith-to-air-?) 'redigere': Präs. Sing. 3. atairbir; Inf. atairbert Sg. 197b 14, 15.

Mit ind-to-air- 'krümmen': Ipv. Sing. 2. intairbir Wb. 5b 9.

2) Mit com- 'empfangen (von der Frau)': Prät. Sing. 3. co-tom-bert sa LU 102a 39; Inf. in chombart sa, Akk. combairt Thes. II 292, 1; 235, 5, Gen. combartae Ml. 71c 6, mir. meist compert. Das -e- des mir. Inf. und das -mp- (d. h. *-mb-*) statt

des im Mir. zu erwartenden assimilierten -mm- beruht auf Restitution unter dem Einfluß des etymologischen Bewußtseins (das jedoch nachher verloren geht: mir. Prät. Sing. 3. ro chompir, ro choimprestar, Pass. Prät. ro-compred Wi. 437). Enthält nicht (wie I 476 angenommen) ein Präverb -od-.

3) Mit ess- 'sagen' (Zimmer, Kelt. St. II 29—41): Präs. Sing. 1. asbiur Wb. 8a 9, indid-epiur 4b 26, ar-ind-epur 5a 31; 2. asbir siu 12d 17, as-ṁ-bir siu Sg. 208b 5, asbir, diand-apir 66b 10; 3. asbeir Wb. 5a 1, as-ṁ-ber 10b 13 u. s. w., ass-id-beir 20a 10, adbeir 'sagt es' 5a 11, a-t-beir ds. 10d 5, as-ro-bair Sg. 198a 18, a-t-ro-bair 190b 4, as-ro-bar Ml. 17b 23, cani epir Wb. 10d 5, ni epeir 17d 11, ɔ-eiper 33b 7, ní eper Ml. 69a 21; Pl. 1. asberam 14a 19, Sg. 55b 1, dian-eprem 208a 7; 2. asberid si Wb. 5a 31; 3. as-n-don-berat 2a 12; Ipf. Sing. 1. asberin se Ml. 54c 26, asberinn se 91b 10; 3. asbered Wb. 15a 18, Ml. 54c 18, 23, 55c 17 (asberad 53d 6); Pl. 1. a-t-beirmis Wb. 26b 19; 3. asbertis 25b 27, asbeirtis 4c 23, Ml. 106d 3; Ipv. Sing. 3. na epred Wb. 10a 16; Konj. Sing. 1. asber sa 16a 24, coni eper sa 32a 20; 2. asbere siu 12d 13, asbera su, con ǽ-r-bara Sg. 209b 30; 3. asbera Wb. 22b 23, a-t-bera 12a 4; Pl. 1. as-m-beram ni 2a 13; 2. asberaid 7d 10, ni é-r-barid 13c 13, ɔ-é-r-barid 15d 6; 3. asberat 1d 1, arna epret 7d 8, arna é-r-barat 27c 8; Konj. Ipf. Sing. 1. asberin 14c 23, asberinn 17b 1; 2. asbertha Sg. 217b 15; 3. asberad Wb. 13a 13, 19, Ml. 59a 7, 67a 8, 95b 7, a-t-berad 62c 2, con-epred 28b 11, 69a 21, conna epreid 70a 6, con-aipred 33c 17, perf. as-ind-ro-brad 50b 8, ní æ-r-barad 31b 20, vgl. 24; Pl. 1. asbermis Wb. 18a 18; 3. as-n-da-ro-bartis Ml. 31b 22, cenid epertais 28d 8; Fut. Sing. 1. asbǽr 91b 10, asbéer, ni épéer Wb. 32a 22, 20; 3. asbéra 12d 6, perf. ni e-r-bǽra ZfcPh. VII 484; Pl. 1. asbéram Wb. 17c 23; 3. asbérat 12d 12; Prät. Sing. 1. as-id-ru-burt Sg. 58b 1, vgl. 75b 2, 91a 3, Ml. 50d 7 (as-id-ru-bart sa 3a 15, 66c 1), ni ǽ-r-burt 44b 19; 3. asbert Thes. II 241, 12; 242, 3, 6, Ml. 16c 10, as-m-bert 58c 6, 124d 9, con-epert Thes. II 242, 15, as-ru-bart Wb. 4d 16, aut-ru-bert Thes. II 246, 14, dian-é-r-bart Wb. 13c 12; Pl. 1. as-ru-bartmar 8d 26, as-ru-bartmmar Sg. 55b 5, ad-ru-bartmar 197b 16; 3. as-ind-bertatar Ml. 124d 9, as-ru-bartatar Wb. 18d 1, as-in-ru-bartat Ml. 131d 12, ni-sn-ærb⟨art⟩atar 29a 4; Pass. Präs. Sing. asberar Wb. 3c 21

u. s. w., asberr 21c 7, as-m-berr 33a 18, asber Ml. 110d 16, 114a 2, ní eperr Sg. 73a 11, dian-aip(err) Ml. 14d 13; Pl. asbertar Wb. 28a 20, Ml. 123c 8, ɔ-epertar Sg. 3b 6; Ipf. Sing. asberthe Thes. I 492, 25, vgl. Ml. 114a 7; Konj. Sing. asberthar Wb. 10a 12, aran-epert⟨h⟩ar 5a 5, as-ro-barthar Thes. II 17, 34, arna é-r-barthar Wb. 10d 13; Konj. Ipf. Sing. asberthe 15d 20, asberthae Ml. 77a 6, cini eperthe Wb. 19a 5, arna eperthe 23d 25, ɔ-eperthae Sg. 26a 6, vgl. Ml. 65d 13; Fut. Pl. asbertar Sg. 73b 8; Kondit. Sing. ni eperthæ Ml. 127d 14; Prät. Sing. as-ro-brad Wb. 3c 31, 5a 4, 10d 8, 12d 26, 33b 16, ni e-r-brad 32c 8, frisan-é-r-brath Sg. 220a 10; Gerundiv eperṫhi 25b 9, eperth⟨i⟩ Ml. 46a 11; Inf. epert Wb. 2c 24, Dat. epirt 28b 32, Gen. eperte 24c 5 (ebert Ml. 35c 27, vgl. 40c 6, 94a 2, aipert 50b 8, verschrieben etbert 83a 5, Akk., Dat. epert 92c 4, 46a 24, Gen. epertae 59a 18).

Mit cain-ess-: Pass. Präs. Sing. cáineperr gl. benedicitur Sg. 215a 3.

Mit mí-ess-: Präs. Sing. 3. ní míaipir gl. non maledicit Ml. 56d 16.

Mit rem-ess-: Präs. Sing. 1. remiepvr gl. praedico Sg. 222a 1; Prät. Sing. 1. remi-æ-r-burt 'was ich früher gesagt habe' Ml. 23c 24; 3. remé-e-r-bart 15b 3, remí-æ-r-bart 74d 7, remi-æ-r-bart 94b 2, vgl. c 13, remi-é-r-bart Wb. 5c 22; Pl. 1. ⟨re⟩mí-e-r-bar⟨t⟩mar Ml. 56b 26, remí-e-r-bartmar 42c 34, 73b 2, vgl. 33a 1, 36c 21, 97a 7; Part. remeperthe 'früher erwähnt' Wb. 23c 11, 32c 5, vgl. 10a 12, 13a 29, Ml. 17c 11, 23c 27 u. s. w.

4) Mit com-di-fo-: Abstr. cundubart 'Zweifel' Wb. 4d 28, Akk. cundubairt 13b 12; durch Anlehnung an 10° mit -t- geschrieben: cuntubart 3c 3, 13a 35, A. Pl. cuntubarta 23c 26; durch weitere Neuerung tritt in Ml. und Sg. cum- statt cun- ein: cumtubart Sg. 99a 2, Ml. 46c 19, 37a 10, cumdubart 43d 20, vgl. 37a 10; cumtabart 102d 4; nir. cuntabhairt 'danger, doubt, perplexity'.

5) Mit for- 'zunehmen, wachsen': Präs. Sing. 1. forbiur Sg. 173a 1, vgl. 16a 13; 3. forbeir 32a 1, for-m-beir Wb. 26c 3; Pl. 3. for-m-berat Ml. 71c 1, an-nad foirpret Sg. 48b 5; Ipf. Sing. 1. for-m-berinn se; 3. forberad Ml. 88a 10; Konj. Pl. 3. arna foirbret Ml. 27c 6; Fut. Sing. 3. forbéra 'wird überholen' LU 52b 26; Prät. Sing. 3. for-ru-bart Ml. 33c 10, 64c 7, ZfcPh. VII 482, 2 (falsche Glossierung); Pl. 1. for-ru-bartmar 102a 1;

3. forbertatar Corm. 19 (unter ferb), for-ru-bartatar Ml. 101a 10, for-ru-bartat 103d 6; Pass. Konj. Sing. na forberther Thes. II 255, 18; Abstr. forbart ‘Zuwachs’ Sg. 67b 7, 167a 3, forbbart 52a 8, vgl. 127b 3, Ml. 89c 13.

6) Mit frith-: Präs. Sing. 1. frisbiur gl. obnitor Sg. 22b 6; 3. nánd rithbeir Thes. II 19, 32, vgl. II 36, 27; Pl. 3. fris-m-berat gl. obesse Ml. 14c 21; Konj. Sing. 1. fris-a-ber gl. reniti Thes. II 9, 25 (zu lesen fris-m-ber); 3. fris-bera ZfcPh. VII 480, 18; Fut. Sing. 1. frisbér sa gl. enitar Thes. II 7, 32.

7) Mit imb- etwa ‘(mehrfach) betätigen, schnell oder kunstvoll wohin bringen, spielen (lassen)’: Präs. Sing. 2. imbir Thes. II 249, 11; Pl. 3. imm-a-m-berat Ml. 111b 17; Ipv. Sing. 2. imbir fodí ‘put . . twice’ Thes. II 40, 26; Konj. Sing. 3. imm-a-bera ‘employs it’ Wb. 13a 3; Fut. Sing. 1. ni immér ‘ich werde nicht spielen’ LU 130b 40; Prät. Sing. 3. im-da-ru-bart fair “es hatte sie unvermutet darauf (auf den See) herabgeworfen” ‘welche unvermutet auf den See herabgeworfen waren’ Wi. 206, 12 (das infigierte persönliche Pronomen ist fälschlich als relatives Pronomen verwendet worden); con-idn-imbert inn-a laim ‘brachte ihn (den Vogel) kunstvoll in ihre Hand’ Thes. II 343, 1; Pass. Präs. Sing. imber⟨r⟩ Ml. 131a 2, vgl. Thes. II 252, 2, forsan-imber⟨r⟩ Ml. 142d; Abstr. tri imberta inna faidsine ‘durch die (sprachlichen) Kunstgriffe, Gepflogenheiten der Prophezeiung’ 81c 6.

Mit mí-imb-: Konj. 3. Pl. mi-tn-imret gl. decipere Ml. 74b 22; Inf. míimbert 17c 6, Dat. míimbirt gl. ad decipiendum 32a 8, vgl. 33d 8, 18, 38a 13.

8) Mit aith-od- ‘opfern’: Präs. Sing. 3. adopuir Thes. II 241, 1, a-tn-opuir II 253, 6, ad-idn-opair Ml. 66b 4; Pl. 3. con-idbarat Wb. 1b 20; Prät. Sing. 3. a-t-r-ópert, adopart Thes. II 238, 12; 239, 6; 242, 9, 19, ad-r-obart Ml. 32b 23; Pl. 3. ad-r-obartat 14a 16; Pass. Präs. Sing. adobarar Wb. 10c 3, adoparar 11b 15, adopar Ml. 73a 10, foran-idparar Wb. 5b 6; Pl. adopartar 10c 1, adobartar Ml. 60b 17; Ipf. Sing. adoparthe; Prät. Sing. ad-r-opred Wb. 15d 20, a-tam-r-oipred Ml. 44c 17; Pl. atdopartha ZfcPh. VIII 173; Part. edberthe ZfcPh. VII 484; Inf. idbart Wb. 15d 20, Akk. idbairt 22b 12, Gen. idbarte 30d 11, Pl. Akk. idbarta, idparta 24b 19, 20, Pl. Gen. idbart 10d 17 (Nom. Sing. idbart, edbart Ml. 87b 9, 8, Dat. Sing. edbairt, edpairt Ml. 33a 10, Thes. I 493, 17, Sg. 54a 11, Dat. Pl. edpartaib 56b 7 u. s. w., s. I 339).

Mit to-aith-od- 'darbieten': Konj. 2. Pl. ni tidbarid Wb. 3b 11; Konj. Ipf. Sing. 3. do-n-edbarad Ml. 23a 4; Pass. Präs. Sing. du-n-edbarar Ml. 123c 4; Pl. na dedbardar 19c 18; Part. tedbarthe 47a 5, bas-tidbarthae gl. letifer 'todbringend' 76a 16, taudbartha Thes. II 3, 33; Gerundiv tedbarthi, tedparthi Ml. 126d 3, Sg. 6b 23.

Mit di-od- 'berauben, betrügen': Präs. Sing. 3. doopir Sg. 221b 1; Pl. 2. dioiprid Wb. 9c 23; Ipv. Sing. 3. na tiubrad 9d 20; Pass. Präs. Sing. ní diubarar Ml. 112a 4; Part. diuparthe Sg. 28b 21, diuparthae Ml. 68c 8, Dat. diubarthu 54d 18; Inf. diupart Wb. 16c 24, oc diupirt, oc diubeirt 'a-waning' Thes. II 22, 36; 20, 38, Pl. Dat. diubartaib gl. detrimentis Ml. 89c 14. Die Änderung von din dib oiprib [Wb.] 9d 19 in *di-n-dib-oiprid, das als Glosse zu (nolite) fraudare inuicem aufzufassen wäre (Konj. Pl. 2.), ist unerlaubt; die Stelle gibt ohne jede Änderung einen vorzüglichen Sinn; fraudare hat hier die Bedeutung 'des Geschlechtsgenusses berauben, um den Geschlechtsgenuß betrügen'; der Hauptglossator fügt daher hinzu ex ratione coniugii 'um den ehelichen Verkehr' 9d 20, die prima manus erklärt din dib oiprib 'um die beiden Tätigkeiten', d. h. 'um die gegenseitige Teilnahme am coitus' (vgl. oipred Sg. 190b 3, Wb. 10c 22); durch die Korrektur gewinnt man dagegen eine äußerst bedenkliche Lesart; wenn der Glossator nur die eigentliche Bedeutung von fraudare angeben wollte, hätte er wohl *na diubrid oder eventuell diupart geschrieben, schwerlich aber nach der Weise des Ml. eine in einen irischen Satz nicht passende sklavische Wiedergabe der lateinischen Konstruktion geschaffen.

Mit fo-od- 'angreifen, in Angriff nehmen': Präs. 3. Sing. fuabair, fo-sn-opair Wi. 554; Prät. 3. Sing. fo-rr-ópart Wi. Táin Z. 1408; Inf. fóbart.

9) Mit tarm-: Pass. Präs. Sing. tarmiberar 'wird übertragen' Hibern. min. 1, 24.

10) Mit to- 'bringen, geben' (Zimmer, Kelt. St. II 112f., 45—47, Asc. CXCI; die perfektischen Formen werden von zwei anderen Wurzeln gebildet: to-rat- 'geben', to-ucc- 'bringen'; über to-ucc- 'verstehen' vgl. § 572, 6 S. 273): Präs. Sing. 1. dobiur Wb. 14a 20, ní-thabur, ní tabur, ní-s-tabor Sg. 179a 4, 19b 2, 204b 5, 8; 2. dubir Ml. 105d 4, 110d 13, 111c 13, do-m-bir siu 45a 14, 87a 7, vgl. 88a 4, dobir, d-a-bir Thes. II 249, 1, 2, 3, 10, ní tabair Ml. 63c 13, vgl. 93c 10, 106c 12, Thes. II

248, 12; 3. dobeir Wb. 21a 13, dober, ni tabir 14b 15, ní tabair Sg. 214a 5, vgl. Ml. 51d 2, 91a 17, 20; Pl. 1. doberam Wb. 13b 15, ni taibrem 15c 9; 2. d-a-berid si 24c 16; 3. doberat 15b 2, fuan-taibret Ml. 45a 3; Ipf. Sing. ni taib⟨red⟩ 51d 5; Pl. 3. dobertis 54c 30, du-m-bertis Thes. I 488, 18, do-m-beirtis som Ml. 90d 17; Ipv. Sing. 2. tabair 27c 12, 87d 12, 93c 15, taber Thes. II 250, 16; 3. taibred Wb. 22b 7, na taibred 27b 12; Pl. 1. taibrem 13d 15; 2. taibrid 16c 17, taibrith 6a 20; Konj. Sing. 2. do-m-berae Ml. 94d 4, doberae 106c 1, fora-taibre, ni taibre Wb. 29a 23, 22, 28, ni toibre 20; 3. du-m-bera Ml. 40c 21, vgl. 57c 4, 87d 13, ceni taibrea 93a 9, vgl. 109c 14, mani-thobrea Wb. 4c 20; Pl. 2. do-n-beraid si 16c 9, do-m-beraid si 8d 21, ni taibrid 6c 1; Pl. 3. du-m-berat Ml. 40c 21, duberat 73d 12; Konj. Ipf. Sing. 2. dubertha 130d 15; 3. doberad Wb. 32a 12, 18a 3, vgl. Ml. 55d 11, 56a 13, mani taibred Ml. 35c 26; Pl. 2. doberthe Wb. 15d 8; Fut. Sing. 1. dobéer 12c 35, ni thibér Atk. LBr. Z. 502, 1804; 2. doberae Ml. 44a 20, vgl. 50c 3, 55b 13, 100d 5, in tibéræ 77a 16; 3. do-sṁ-béra Wb. 13b 30, mir. ni-s-tibrea, ni thibre Atk. LBr. Z. 423, 7590; Pl. 3. dobérat Wb. 6b 27; Kondit. Sing. 3. do-m-berad Ml. 108a 5, na-n-da-tiberad 97d 10 (mir. na tibred LU 42a 20); Pl. 2. do-sṁ-bérthe Wb. 19d 24; Pl. 3. día-tibertais LU 46a 17; Prät. Sing. 1. do-m-biurt ZfcPh. IV 43, 4; 2. dobirt Ml. 56a 13; 3. dobert 23b 10, 58c 4, vgl. 23b 7, Thes. I 493, 17, dubbert, rel. du-bert, con-tubart II 241, 15, 16; 242, 9, 18, 20; Pl. 3. do-s-bertar I 493, 23; Pass. Präs. Sing. doberr Wb. 3c 1, 28c 4, dub(err) Ml. 42a 15, dober 56b 11, duberar 105d 6, doberar 60b 19, Sg. 45b 9, dia-tabarr Wb. 17a 3, vgl. Ml. 35b 16, 18, 30a 9, forsa-tabar 54a 2, aratobarr Wb. 12d 29; Pl. dobertar 10d 20, tobertar Ml. 25b 6, ni tabartar 101d 6; Ipf. Sing. doberthe 115a 14, Wb. 10d 16; Pl. dobertis Thes. I 492, 21, 23, dubertis Ml. 89a 2; Ipv. Sing. tabarr 104b 2; Konj. Sing. doberthar Wb. 8d 18, 13a 3; Pl. do-m-bertar Ml. 45b 5; Konj. Ipf. Sing. ceni tabarthae 40d 20, trissa-tabarthe 36a 1; Pl. dubertis 84c 9, dobertais 90a 14; Fut. Sing. dobérthar Wb. 16a 13, vgl. Ml. 72d 18, ni tibérthar Wb. 18b 11; Pl. du-m-bærtar Ml. 69b 1; Kondit. Pl. ni tibertais 15c 7; Part. Gen. tabarthi 25b 12; Gerundiv tabarthi 112d 1, Wb. 6c 19; Inf. tabart 16c 12, Akk., Dat. tabairt,

tabirt 10d 22, 14c 17, 4c 21, 28c 8 (Nom. tabairt 22c 10, 6a 21), Gen. tabarte 31b 3.

Perfektische Formen mit der Bedeutung ‘geben’: Präs. Sing. 3. manid-tarti Ml. 51b 7; Pl. 3. ni tartat Thes. II 2, 32; Ipf. Pl. 3. nad-tardatis Ml. 85d 5; Konj. Sing. 1. ara tart sa Wb. 14d 17; 2. dia-tar⟨te⟩ siu Ml. 89c 5; 3. durata 57a 13, arna tarta Wb. 11b 18, ɔ-darta 28b 31; Pl. 1. fris-tarddam Thes. II 293, 19; 2. dorattid Wb. 16c 11, dia-tartaid Ml. 83b 11; 3. ɔ-da-tardat 131d 16; Konj. Ipf. Sing. 1. con-dartin Sg. 209b 26; 3. ɔ-dardad Ml. 77a 7; Prät. Sing. 1. doratus Wb. 8c 6; 2. doratis Ml. 56a 15, duratis Ml. 80b 2, doratais siu 43d 18, duratais 56b 24; 3. dorat Wb. 4b 10, nícon-tarat Ml. 36a 1; Pl. 1. doratsam Wb. 13d 15; 2. d-a-ratsid si 24b 21; 3. doratsat Ml. 115b 8, ni tartsat Wb. 24b 20, ní tartisset 1b 17; Pass. Konj. Sing. ara tartar 15a 19, con-dartar 4a 18, 20c 24, arnachon-tartar Ml. 127a 14; Prät. Sing. doratad Wb. 4a 18, 19b 15 u. s. w., doradad 23c 16, doratath Sg. 7b 18, vgl. Ml. 25a 1, ara-tartad 90a 7, ɔ-dardad 98b 8, forsa-tardad 80d 4; Pl. dorata 54c 17, nad-tarta 40a 13.

Perfektische Formen mit der Bedeutung ‘bringen’: Ipv. Sing. 2. na tuic séitchi ‘ne duxeris uxorem’ Wb. 10a 30 (§ 583 Anm. S. 287; Ipv. Pl. 2. tucaid ‘gebt her!’ LU 101a 38); Konj. Ipf. Sing. 3. as-nach-a-tucad Ml. 125b 7; Prät. Sing. 1. do-n-uccus sa Wb. 30a 11; 2. tuicais Ml. 56a 13; 3. do-n-uic Wb. 10d 37, Ml. 16b 12, vgl. 38c 4, 44d 14, 50b 8, 67a 3, 118b 6, 131c 14, tu-n-uic 51c 26, douic 18c 5, duuic 84c 24, duic 25d 18, 40c 22, 111b 15, tuicc 98c 11, Sg. 203a 25, tuic 209b 29, Ml. 30c 5, 48c 19, 51c 30, 62a 2, 67a 8, 84c 19, Wb. 21d 1, d-a-uc Ml. 38c 1, 3, vgl. Thes. I 486, 36, duuc Ml. 136c 1, tuc 40c 17, tuc side Wb. 24b 25, du-d-uccai Ml. 27d 23, ni tuic som Wb. 23a 10, Ml. 51d 2, vgl. 35a 9, 50d 18, 63c 9, Sg. 209b 29, fun-tuc Ml. 38c 5; Pl. 1. ni tucsam Wb. 29b 14; 3. du-nn-ucsat Ml. 92d 1; Pass. Präs. Sing. ni tucthar Wb. 27d 22; Konj. Sing. con-ducthar Sg. 200b 13; Pl. in duccatar Wb. 9b 19; Prät. Sing. tuccad 24b 26, 28a 3, Ml. 71c 9, tucad Thes. II 28, 31; 242. 15, Sg. 202b 8, thucad (rel.) 41a 7, 45b 19, 77b 5 (vgl. oben I 469), ducad Ml. 56c 11, dia-tuiced Wb. 12b 12, con-ducad Sg. 17a 5.

to-ucc- ‘verstehen’: Präs. Sing. 1. hi-tucu Thes. II 293, 25; 3. do-sn-ucci Wb. 22c 1, d-a-ucci 13a 8, d-á-hucci 12c 21,

du-sn-ucai Ml. 42c 12, tuicci Wb. 12c 26, d 42, thuccai Ml. 42c 8, ni tucci, ní-thucci Wb. 12d 6, 11, c 46, ní tucai Ml. 42c 7, ni thucai Thes. II 292, 8; Pl. 3. do-nd-ucet Wb. 8a 14, ní-thuccat 12c 20, ni-thucat 15a 34; Ipf. Pl. 3. tuctais Ml. 125d 13; Konj. Sing. 1. (ce) thuc Thes. II 225, 19; 2. ara tuicce Wb. 28d 7, condid-tucce 30a 19; 3. ara tucca 27b 27; Pl. 1. do-n-d-uccam 24a 22; 2. ara tucid 32a 3, conid-tuccid 21c 11, con-ducaid 21a 8; Konj. Ipf. Sing. 1. ni-s-tuccin 12d 25; Pl. 1. condid-tucmis ni 20d 17; Fut. Sing. 3. tucfa 12d 12, 15b 1, ni tucfa 12d 3, ní-thucfa 13a 7; Pl. 2. d-a-ucbaid si 21c 12; Prät. Sing. 1. ní tucus sa Ml. 91c 1; Pl. 2. ni tucsid si Wb. 12a 3; 3. ni tucsat 15a 32, vgl. 8a 10, Ml. 75d 10, nad tuicset Wb. 15a 29; Pass. Präs. Sing. dohucthar Sg. 210a 4, duucthar Ml. 51c 24, 55a 10, tuucthar 42c 2, ní tucthar Wb. 12c 46; Pl. ní tucatar 12c 43, nad tuctar Ml. 112d 7; Konj. Sing. du-n-ucthar 79d 2; Konj. Ipf. Sing. con-ducthe 51d 1; Fut. Sing. ní tuccfither Wb. 8a 5; Inf. tabart (tabairt Ml. 107c 16), mir. tuicsiu oben S. 273. Mit ceta-: Präs. Pl. 3. cit-id-tucat 'who first understand it' Ml. 125d 4.

ber- mit fo-to- 'subdere': Präs. Sing. 3. futabair Ml. 40d 2; Ipv. Sing. 2. fothabair 76d 11; Konj. Ipf. Pl. 3. fu-n-dam-thabartis se 54c 29, vgl. 72a 7.

Mit frith-to- 'entgegensetzen': Präs. Pl. 3. fri-ta-taibret (das persönl. Pron. fungiert relativ) Sg. 183b 3; Prät. perf. Sing. 3. fristarat Ml. 51d 3; Part. Dat. fritobarthu; Inf. Dat. fritobairt Sg. 183b 2, 3.

Mit imb-to-: Pass. Konj. Sing. imm-im-thabarthar gl. circumder Ml. 41c 2.

11) Mit trem- 'übertragen': Pass. Präs. Sing. tremiberar Wb. 8a 5, trimiberar, trimíberar Ml. 21c 3, 31b 22; Prät. perf. Sing. trimirucad 2b 17.

Anm. Britannisches. a) Die Wurzel ber- bildet im Brit. keine finiten Simplexformen (über c. bryd 'Gedanke' u. s. w. s. I 42). Komposita: ac. anit arber bit gl. num uescitur; nc. arferyd, arferu 'gewöhnen, gewohnt sein'; corn. ervyre 'bestimmen'; c. d-ar-feru 'to accustom'; vgl. oben 1°; — mit **kom-*: mc. cymryt 'nehmen' (nc. cymeryd), Präs. cymeraf, Prät. Sing. 3. cymerth; corn. kemeres, Prät. kemert⟨h⟩ (S. 372); mbr. quemeret, quempret, compret; nbr. kemeret; — mit **ati-ud-*: ac. aperth, mc. nc. aberth § 327 Anm. I 480; mit **kom-ud-*: c. cyffred u. s. w. I 476 f.; mit **dē-ud-*: mc. diffryt (nc. diffryd, differyd)

'verteidigen', Prät. differth, diffyrth; corn. dyffres; vgl. oben 8°.

b) Die Wurzel des ir. do-rat, die im gall. δεδε steckt (S. 380), bildet im Brit. in fester Komposition mit **(p)ro-* ein nicht suppletivistisches Verbum 'geben'; im C. kann dies Verbum ohne Änderung der Bedeutung noch mit **to-* komponiert werden, im Corn. bedeutet die Zusammensetzung mit **to-(p)ro* dagegen 'bringen'. Die perfektische Bedeutung des **(p)ro-* ist ganz verschollen, vgl. S. 275. Der zum größten Teil regelmäßigen Flexion liegt der als Wurzel empfundene Wortkern **(p)ro-d-* zu Grunde; das aus *-d-* entstandene *-ð-* ist aber im C. zum Teil, im Corn. und Br. immer geschwunden. In welchem Umfang dieser Schwund lautgesetzlich war (im Prät. unmittelbar vor *-s-*?), und in welchem Umfang er auf Analogiebildungen beruht, ist nicht klar. Die Formen sind:

Mc. Präs. Sing. 1. rodaf 'ich (werde) gebe(n)', 2. rody, Ipf. rodwn, rodut, rodei u. s. w., Konj. Sing. 3. rodo (rotho), Prät. rodeis, rodeist, rodes, rodassam u. s. w., Plusquampf. rodasswn u. s. w., Prät. Pass. rodet, Inf. rodi. Daneben Formen ohne *-ð-*: Präs. Sing. 2. roy, Ipv. Sing. 2. ro, Konj. Sing. 3. ro u. s. w.; im Prät. erscheinen Formen mit der Flexion der suffixlosen Präterita: roesum, roesost, roes; Plusquampf. Sing. 3. roessei und (vgl. § 615 Anm. 2) roessoed, rasoed, Prät. Pass. roes-pwyt (§ 623 Anm. 4). Als Ipv. Sing. 2., Pl. 2. findet sich auch moes, moeswch (dem Ursprunge nach vermutlich interjektionell, vgl. § 652 b S. 453). — Mit **to-* komponiert: nc. Präs. Sing. 3. dyrydd, dyry 'gibt, wird geben', Ipv. Sing. 2. dyro u. s. w., Inf. dyroddi, dyroi (auch mc. dyry 'gibt', dyro 'gib!').

Corn. Präs. Sing. 1. rof 'ich gebe, werde geben', 2. reyth, reth, 3. re (ree einsilbig Beun. Mer. 1694, 2836, rea O. M. 2770), Pl. 1. ren; Ipf. 1. ren, 3. rey; Ipv. Sing. 2. ro, roy, Pl. 1. ren, 2. regh; Konj. Sing. 2. unbelegt (ry ZE 583 ist Inf., s. unten laim- Anm.), 3. roy und rollo u. s. w. (§ 608 Anm. 2); Konj. Ipf. Sing. 1. rollen, 3. rolle, rolla (M. C. 145); Prät. Sing. 1. rys, res, 2. ryssys, ressys, 3. ros, roys, reys; Plusquampf. Sing. 1. rosen, 3. rose; Part. reys, roys; Inf. ry, rey. — Mit **to-* komponiert 'bringen': Präs. Sing. 1. droff, 3. doro; Ipv. Sing. 2. doro, dro, drou, dore (Beun. Mer. 508 'gib!', 3685 'bringe!'), 3. drens, Pl. 2. dreugh, dregh, (mit Augens) drewhy; Prät. Sing. 3. dros, re-dros, droys; Plusquampf. Sing. 3. drossa, Pl. 1. drosen; Part. dreys; Inf. dry, drey.

Mbr. Präs. Sing. 1. roaff, rof, 2. rez, 3. ro, re, Pl. 2. reit, 3. reont (Jés. 112 b; nach Ernault, Dict. 301 zu graff 'ich tue'); Ipf. Sing. 3. re (Jés. 207 b, Noune 1512; nach Ernault, Dict. 368 Präs.); Ipv. Sing. 2. ro, Pl. 1. reomp, 2. reit, roit, 3. roent; Konj. Sing. 1. reif, 3. roy, Pl. 1. rehomp, 2. rehet, 3. rohint; Konj. Ipf. Sing. 1. rohen, 3. rohe, Pl. 2. rohech, 3. rohent; Prät. Sing. 3. roas, ros; Plusquampf. Pl. 2. rosech, 3. rosent; Pass. Konj. roher, Prät. roet; Part. roet; Inf. reiff, rei. — Nbr. Präs. Sing. 1. roann, Ipf. roenn, Ipv. Sing. 2. ro, Konj. Sing. 1. roinn, Konj. Ipf. rofenn, Prät. roiz, Part. roet, Inf. rei, s. Legonidec, Dict. br.-fr. S. 29—30.

c) Dem ir. to-ucc- entspricht im Brit. ein nicht suppletivistisches Verbum mit idg. Vokalalternation in der Wurzelsilbe (I 174) und mit der Bedeutung 'tragen, bringen', im C. auch 'führen'.

Mc. Präs. Sing. 1. dygaf, 2. dygy, 3. dwc, Pl. 1. dygwn u. s. w.; Ipf. dygwn u. s. w.; Ipv. Sing. 2. dwc, Pl. 2. dygwch; Konj. Sing. 3. dycko (Mab. 184, 26), archaisch duch S. 353; Prät. dugum, dugost, duc, Pl. 1. dugam u. s. w.; Plusquampf. Sing. 3. ducsei (Mab. 242, 17); Pass. Ipf. dygit, Prät. ducpwyt; Inf. dwyn.

Corn. Präs. Sing. 3. dog und (mit Umlaut) dek, Pl. 1. degen; Ipv. Sing. 2. dok (doga O. M. 1298?), 3. degens, degyns, Pl. 2. degeugh, degogh; Konj. Sing. 3. re-thokko, dogo, doga (Beun. Mer. 3746); Konj. Ipf. Sing. 3. degy (M. C. 160); Prät. Sing. 3. duk; Plusquampf. Pl. 2. decsyugh; Part. degys; Inf. doen, doyn, don.

Mbr. Präs. Sing. 1. dougaf, 2. doguez, 3. douc; Ipv. Sing. 2. douc, Pl. 1. douguomp, 2. douguit, douget; Konj. Sing. 1. douguiff, 3. dougo; Konj. Ipf. Sing. 3. douque, doucque; Prät. Sing. 3. dougas; Pass. Präs. douguer, Konj. douquer; Part. douguet; Inf. doen (nbr. dougen).

Dieselbe Wurzel mit einem anderen Präverb steckt in mc. go-r-uc 'tat' corn. g-r-uk (neben Formen der Wurzel *aǵ-: mc. goreu u. s. w., § 615 Anm. 1 S. 374); ferner in mc. am-ygaf 'schütze', Prät. 3. Sing. amuc, Inf. amwyn; vgl. mbr. amouc 'retard'.

Auf Grund des Ir. und des Brit. läßt sich für das Urinselkeltische ein suppletivistisches Paradigma 'geben' erschließen, worin die nicht-perfektischen Formen von **to-ber-*, die perfektischen Formen von **ro-d-* gebildet waren. Von **to-ber-* wurde das Präverb **to-* in verschiedener Weise auf **ro-d-* übertragen (im Ir. hat nachher das Präverb to- auch vor ber- meist die Form ta- angenommen, die eigentlich nur vor -rat- aus **pro-dade* lautgesetzlich war, s. I 369, II 380). Die perfektischen Formen des Nicht-Präteritums sind Neubildungen nach dem perfektischen Präteritum (§ 582); das perfektische Präteritum selbst hat im Ir. wenigstens noch die Spur der alten Reduplikation erhalten; im Brit. ist aber auch dies Tempus analogisch vollständig umgebildet worden. **to-ber-* hatte neben der Bedeutung 'geben' auch die Bedeutung 'bringen', wurde aber in diesem Fall sicher nicht durch **ro-d-* suppliert; wie die perfektischen Formen von 'bringen' in urinselkeltischer Zeit lauteten, ist ganz unsicher; die brit. Formen, die dem ir. to-ucc- etymologisch entsprechen, haben offenbar niemals in einem suppletivistischen Verhältnis zu einem anderen Verbum gestanden, und auch der irische Ipv. tuic ist wohl nach § 583 Anm. der Rest eines alten Bedeutungsunterschiedes, der einst den Suppletivismus mit **to-ber-* hat verhindern müssen. Eher ist es denkbar, daß das

irische Suppletivsystem ber- : ro-ucc- alt sein könnte; vgl. das nur im Prät. vorkommende mc. go-r-uc u. s. w.

Die Wurzel *ber-* gehört zu lat. ferō gr. *φέρω* 'trage', an. Inf. bera, asl. *berą* 'nehme' alb. *bie* 'bringe' arm. *berem* 'trage' skr. *bharāmi.* Mit den keltischen Zusammensetzungen vergleichbar sind 1) gr. *περιφέρω* (S. 302), lat. *perferō,* 2) lat. confero, r. *so-bráti* 'sammeln', 3) lat. efferō, 4) lat. sufferō, 5) *ὑπερφέρω* (vgl. *ὑπερφερής*), 7) *ἀμφιφέρω,* 8) r. *vý-bratĭ* 'herausnehmen, auswählen'. — *ro-d-* gehört zu lat. *dō* gr. *δίδωμι* lit. dúomi asl. *damĭ* 'ich gebe' alb. *đa-šə* 'ich gab' arm. *tam* 'ich gebe' skr. *dádāmi.* — Mc. dygaf u. s. w. gehört zu lat. ducō 'führe', g. *tiuhan* ahd. ziohan 'ziehen' (in den übrigen Sprachzweigen nicht glaubwürdig belegt). Nichts scheint mir gegen die Annahme zu sprechen, daß lat. d-ūcō u. s. w. ein Kompositum ist; dies Kompositum ist im Brit. unverändert erhalten, im Ir. durch Umtausch des Präverbs zu to-ucc- geworden. Sollte sich indessen nachweisen lassen, daß lat. dūcō got. *tiuhan* kein Kompositum sein kann [1], so wäre für das Keltische wohl am ehesten anzunehmen, daß im Ir. die Entsprechung des in Wirklichkeit unkomponierten mc. dygaf, duc unter dem Einfluß des dann unverwandten ro-ucc- zu einem Kompositum umgedeutet worden wäre. Ir. ro-ucc-, mc. go-r-uc, c. am-ygaf stelle ich unter allen Umständen zu got. *bi-uhts* 'gewohnt', lit. jùnkstu 'gewöhne mich' asl. *vyknq* ds. (aus **unq-*), arm. *usanim* 'lerne, gewöhne mich', skr. *uč-ja-ti* 'ist gewohnt', *ōkas* 'Wohnstätte'; die Bedeutungsentwickelung war etwa 'gewöhne das Vieh an die wechselnden Wohnstätten, Weideplätze, führe das Vieh, führe (überhaupt)'. Das -cc- des irischen Verbums ist nir. *-g-* (nir. Prät. rug 'trug, gebar' u. s. w.) und beruht auf einer Präsensbildung **u-n-q-* (wie in asl. *vyk-nq* lit. *jùnkstu*), vgl. I 151.

§ 666. bert- mit air- 'vorbereiten, bestimmen': Präs. Sing. 3. ar-a-berta Ml. 102c 5; Ipf. Sing. 3. ar-a-m-bertad 53d 4; Prät. Sing. 1. ar-ro-mertus sa Wb. 31d 14, vgl. Ml. 51a 12, 58c 9, d 17; 3. ar-ro-bert som Wb. 29d 23, ar-a-ro-bert Ml.

---

1. Gr. *δαιδύσσεσθαι· ἕλκεσθαι* sowie *δαδύσσεσθαι· ἕλκεσθαι, σπαράσσεσθαι* und *δαδύσσω· τὸ ταράσσω* (Lagercrantz KZ XXXV 276) würden wohl in dieser Beziehung auch dann nicht beweiskräftig sein, wenn sie wirklich hierher gehörten; dies ist mir aber deshalb zweifelhaft, weil wir nicht wissen, was der Glossator eigentlich mit *ἕλκεσθαι* gemeint hat (vielleicht gar nicht die sinnliche Bedeutung); *ταράσσω* und 'führen' sind recht verschiedene Begriffe; auch ist das *-σσ-* lautlich mehrdeutig.

66c 19; Inf. erbert 23b 5, airmert 98a 7 (neutr.), Dat. airmiurt 40d 12, airmbiurt 65a 8.

Vgl. c. armerthu, d-armerthu 'prepare', br. V. armerhein 'ménager'. Vgl. Ernault, Gloss. S. 409, Rc. XXXII 68[3].

§ 667. bidg- 'springen, stürzen': Prät. Sing. 3. bidcais, bidgais LL 66b 24, 46; Inf. bidgud LL 263b 32, 265b 13 (ein -ī-Verbum; die Mouillierung von -dg- lautgesetzlich verloren). Vgl. bedg 'Sprung, Ruck, Stoß' Wi. 385, Kuno Meyer, Contrib. 191.

Mit di- 'werfen' (in den echt zusammengesetzten Formen durch di-bairg- ersetzt; -bidg- bleibt dagegen nach betontem ro): Präs. Pl. 3. dubidcet gl. iaculantur Ml. 93d 11; Ipf. Sing. 3. du-m-bidced 53d 7; Konj. Ipf. Pl. 3. do-m-bidctis 26d 7, dubidctis 30b 1; Prät. Sing. 3. d-am-bidc 58c 4, do-rru-bidc 40d 9, do-ro-bidc 58c 3. — Formen von di-bairg-: Präs. Sing. 1. cinnas dibairgim 'wie ich werfe' LL 65b 39; Ipv. Sing. 2. dibairg 'triff!' 125a 29; Konj. Ipf. Sing. 3. arna-ra-s-dibairged 79a 13, nach-as-diburged 69a 46; Prät. Sing. 3. ro-díbairg Rc. III 178, Kuno Meyer, Contrib. 635; Inf. dibirciud Ml. 58c 6, 99d 1, dibiercud 26d 6 (verschrieben), mir. díburgud, dibrugud, auch diburgun (nach dem Inf. von org- umgebildet). — Vgl. I 88; über mc. Inf. bwrw, Prät. byryawd vgl. I 105.

§ 668. bo-n-d- kommt in zwei Zusammensetzungen vor: 1) mit ad- 'to proclaim, declare', 2) mit od- 'absagen, verweigern'. Die beiden Komp. scheinen aber vermischt geworden zu sein.

1) Präs. Sing. 3. isboind, a-ta-baind, a-t-boind S. M. III 478, 17, IV 104—106, V 200, 14; Konj. 2. a-t-bois, 3. adbo O'Dav. Nr. 89 (O'Dav. gibt als Erklärung urfocraim 'ich sage an, verkündige' und obaim 'ich verweigere'); Pass. Ipv. Sing. adbonnar S. M. III 298, 6; Inf. apad, abad, Gen. apuid III 288, 13; 290, 4, IV 4, 15, Gloss. S. 3, S. 68.

2) Konj. Sing. 3. coni-m-op Ml. 20b 6, arna oip 42a 2 (die Mouillierung analogisch); Prät. Sing. 3. a-t-bobuid LU 133b 1 (der Bedeutung nach hierher, der Form nach zu 1°, denn od- kommt in unechter Komposition nicht vor); Inf. obbad Sg. 90a 2, opad Thes. II 1, 5, opa⟨d⟩ LL 107b 27.

Zu gr. πυ-ν-θ-άνομαι 'frage', got. *biudan* 'bieten', lit. pa-bu-n-dù 'erwache', asl. *bljudą* 'beobachte' (Kausativ *buditi* 'erwecken'), skr. *bōdhati* 'erwacht, wird gewahr'. Die Bedeutungsentwickelung wird im Kelt. ähnlich wie im Germanischen gewesen sein. Ein drittes Kompositum ist ir. ro-bud 'Warnung' (Gen.

robaid LU 87a 14, 15; vgl. Wi. Táin), c. rhybudd, s. I 474.

§ 669. bo-n-g- 'brechen, ernten': Präs. Sing. 1. m-bung Trans. Phil. Soc. 1891—94, 182 Z. 26 (Kompositalform statt der Simplexform), 3. ɔ-bóing LU 59b 27; Fut. Sing. 1. bibhsa O'Cl.; Prät. Sing. 3. con-bobig Rc. XI 446, 2 v. u.; Pass. Prät. Sing. mad-bocht 'gut wurde geerntet' Thes. II 334, 3; Inf. buain, Gen. buana Wi. 401, Sg. 62b 10.

Anm. Prät. Sing. 3. buich (Kuno Meyer, Contrib. 239) gehört wohl zu einem anderen Paradigma (Präs. *buig-, vgl. dluig- neben dlo-n-g-).

Mit com- 'brechen': Präs. Sing. 3. ɔboing Wb. 4d 15; Konj. Ipf. Sing. 3. cho-ta-bosad si Ml. 18a 7; Prät. Sing. 3. nád chombaig Thes. II 346, 4; Pass. Präs. Sing. conbongar Thes. II 251, 12; Fut. Sing. ɔ-bibustar Wi. II[2] 247; Inf. combach Thes. I 495, 1, II 253, 15, vgl. 18, 20, Ml. 118b 3, 126a 7.

Mit to- 'brechen': Prät. Sing. 3. co t-o-pacht S. 271 (mit perfektischem od-? Stokes, KZ XXXVIII 469; die Flexionsform nicht alt: aktivisch verwendete Passivform, s. § 619 S. 378), co tóe-r-baig LU 111b 21 (Kontamination einer -ro-losen Form mit Ersatzdiphthong *-tóe-baig und der Form -to-r-baig Wi. 298, Z. 2 der Fußnote).

Mit to-tre-: Abstr. tothrebach, toithrebach gl. eruptio Ml. 129d 9, 123d 2 (Sarauw, Irske St. S. 71).

Zu skr. *bhanağmi* arm. *bekanem* 'breche'. Vgl. § 663.

§ 670. both- mit fo- 'erschrecken' (transitiv): Präs. Sing. 1. fobothaim Sg. 146b 13, Thes. II 228, 33; 230, 20; 2. diambupthai LU 24a 10 (entstellt); Konj. Ipf. Sing. 3. fo-ta-bothad Ml. 33b 16; Inf. fubthad Ml. 40c 2, fubt⟨h⟩ad, Stokes Wi. IV[2] 510, LL 371a 16, vgl. S. M., bupthad LU 24a 10, vgl. Aisl. 163 (oder ist bupth- von fo-both- etymologisch verschieden?). Vgl. Stokes, Sprachschatz 176.

§ 671. brenn- 'hervorquellen, sprudeln' u. s. w.: Prät. Pl. 3. bebarnatar LL 116a 17.

Mit to-ess-: Präs. Sing. 3. do-n-eprinn Sg. 145a 4; Pl. 3. doeprannat gl. affluant Ml. 39d 2, do-n-eprennet gl. liquefiunt Sg. 209b 20; Prät. Pl. 3. do-r-eprendset 'flowed' Stokes, Goid.[2] 70 (mittelirische Neubildung); Inf. Wi. tepresiu, Atk. LBr. tepersain, Gen. Sing. teipersen Ml. 126a 14, Nom. Pl. tepairsnea, tipirsnea Ml. 123d 1, 129d 12, 81c 9, Gen. Pl. tepairsen 129d 15 (Ableitungen 121a 18, 129d 4, 5).

Mit to-od-: Präs. Pl. 3. toiprinnit gl. influunt, Stokes, Goid.[2]

70 (eine junge Form mit Simplexendung statt der Kompositalendung).

Dazu das mir. Kausativ (Intensiv) bruinn- 'hervorquellen lassen, hervorquellen, boil, smelt': Präs. Sing. 3. bruinnid, Pl. 3. bruindit, Inf. brunniud Kuno Meyer 277. Mit to-: Präs. Sing. 3. dubrúinn Ml. 81c 14.

Keltische Wurzel **brend-,* Präs. **brend-na-mi* (bebarnatar und bruinn- haben jüngeres oder analogisches -n-, -nn- statt des etymologischen -nd-). **brend-* ist aus einer einfacheren Wurzel **ber-* erweitert (vgl. über ir. lind, rind I 37), die mit to-od- in air. topur 'Quelle', mit to-ess- in mir. tipra 'Quelle', Dat. tiprait vorliegt. tipra ist wegen der Hebung in der ersten Silbe etwa auf einen Stamm auf *-unt-* zurückzuführen. Im letzten Grunde verwandt ist lat. ferueō u. s. w. I 115, gr. *φρέαρ* 'Brunnen', ahd. brunno u. s. w., lat. fretum.

§ 672. briss- 'brechen', regelmäßiger -ī-Stamm (die Kompositalform der 3. Sing. des Präs. kann ich allerdings aus alten Quellen nicht belegen): Pass. Ipv. Sing. brister Wb. 7c 4; Inf. brisiud.

Mit for- 'brechen, unterdrücken': Konj. Ipf. Pl. 3. for-tanbristis ni Ml. 135d 4; Prät. Sing. 3. for-r-orbris 34b 16, 67b 24 (S. 250); Pass. Konj. Ipf. Pl. forbrissitis 85d 10; Fut. Sing. forbrisfither 56d 10, ni forbrisbedar 51b 1; Prät. Pl. forbristea 67b 18; Part. forbriste Thes. I 714, 10, vgl. Ml. 67b 17, 85d 9; Inf. forbrisiud Sg. 181a 8, forbrissiud Ml. 36a 32, vgl. 37b 23, 46d 10, 61c 13.

§ 673. bronn- 'injure, damage, spoil': Präs. Sing. 3. brondaid S. M. V 216, 12, ní bronna (subjektlos) 'it wears not away' Thes. II 310, 2; Konj. Sing. 3. ro-bria O'Dav. Nr. 300; Pass. Präs. Sing. bronnair S. M. IV 98, 16; Konj. Sing. ro-briathar V 168, 15. Die meisten Formen sind (wie das oben angeführte ní bronna) nach dem Muster der regelmäßigen *-ā-*Verba gebildet, s. die Wörterbücher von Wi., Kuno Meyer, S. M.; Inf. brondad S. M. III 404, 9. Als ein *-ā-*Verbum flektiert auch bronn- 'bestow, present, spend, consume'; die Bedeutung 'bestow, present' kann von 'spend, consume' abgeleitet sein, und diese Bedeutung kann wiederum auf 'spoil' beruhen, sodaß die beiden gleichlautenden Verba auch etymologisch identisch sind. Vgl. § 675.

Vgl. I 54, Strachan, Rc. XXVIII 195. Mit diesem Verbum verwandt ist brúi-: Präs. Sing. 3. bruid 'zerbricht' Wi. 217, 9, Prät. Sing. 3. brúis, co ro-brúi, Inf. brúud u. s. w., Kuno Meyer, Contrib. 276; — mit com- ds.: Pass. Prät. Pl. (mit perfektischem

-ad-) ɔ-a-brúithea Wb. 5b 29, con-a-pbruithea Ml. 36d 27, Inf. combrudh Kuno Meyer, Contrib. 435. Verhält sich wohl zu bronn- ähnlich wie dluig- zu dlo-n-g-.

§ 674. brud- mit frith-: Präs. Sing. 3. indí frisbrudi gl. renuentis Ml. 44b 12, verschrieben frisbrubdi 28b 8; Pl. 1. frisbrúdémor gl. aporiamur [Wb.] 15b 22 (vielleicht eine unirische Form); Inf. frithbruduth gl. respuere Ml. 76c 4. Vgl. Wi. 579.

Zu an. brióta aengl. bréotan 'brechen'?

§ 675. caith- bedeutet im Nir. 'I throw, hurl, fling, cast; waste, wear, spend; eat, drink, consume, use': Präs. Sing. 3. nad-chaithi 'der nicht ißt' Wb. 6c 11; Inf. caithem.

Mit to-: Präs. Sing. 3. dochaithi 'spends, verwendet' Thes. II 33, 22, dicathi 26, 35; Ipv. 3. nachi-tochthad 'es soll dich nicht abquälen' Wb. 31d 11 (vgl. oben S. 311); Prät. Pl. 3. du-ro-chthaisset gl. (uitae spatium) exegerunt Ml. 98b 13; Pass. Präs. Sing. ducha(i)ter 82a 9; Inf. tochaithem S. M.

Zur Bedeutungsentwickelung vgl. § 673. Zu lat. quatiō?

§ 676. can- 'singen' (im Präs. teils *-ā*-Stamm, teils *-e-* : *-o-*Stamm): Präs. Sing. 2. cani Thes. II 249, 2; 3. canaid Wi. 413, Fél., rel. canas Wb. 27b 27, Ml. 24d 14; Pl. 1. rel. canmæ Fél. Epil. 242; 3. canait Wi. 413, rel. canta Fél. Dec. 28; Ipf. Sing. 3. no-chanad Fél.[2] S. 10 Z. 3 v. u.; Pl. 3. no-chantais Fél. Jul. 30; Ipv. Sing. 2. can (und cain) Fél.; Pl. 2. canaid Wi. 413; Prät. Sing. 3. ro-cachain Ml. 48b 11, cachain Wi. 413, Fél.; Pl. 3. cachnaitir, cachnatar, cechnatar Wi. 413, K. Meyer 313; Pass. Präs. Sing. canir Thes. II 249, 1, canair, hi-canar Fél. Sept. 11, Epil. 187, nu-d-chanar Ml. 135a 6, imm-a-canar LL 284b 48, rel. canar Thes. II 252, 5, 8, 12, 14, 19; Pl. trissa-cantar Ml. 122c 2; Ipf. Sing. no-cainte 102c 8; Prät. Sing. ro-cét 57d 13, vgl. Ml. 2b 6, 25b 6, 64a 13, fo-ro-chet 35b 19; Pl. ro-ceta 30a 9, nad ro-cheta 115b 4; Part. cete Thes. II 17, 34; Gerundiv ceti Ml. 126c 4; Inf. ceul c 1, céol Wi., Dat. oc cíul Rc. VI 187, cétal Fél. Jun. 1, Ml. 60a 12, 33b 7, 107b 4 u. s. w. (jünger: Dat. cantain Wi. 413, K. Meyer 314).

1) Mit fo-ad-: Präs. Sing. 1. foacanim gl. succino Sg. 167a 2.

2) Mit air-: Präs. Sing. 3. arcain '(das Gesetz) sagt', ar-in-can S. M. IV 316, 17; 340, 1, ar-a-cain gl. incinere Ml. 64c 14; Prät. Sing. 3. arcáchain LU 125b 8; Pass. Präs. Sing. arcanar gl. cantatur Thes. II 18, 33; Pl. arcantar gl. praecinun-

tur Ml. 66c 7; Ipf. Sing. arcanta 'es wurde (zur Unterhaltung) gesungen' LU 121b 5; Abstr. airchetal 'Gedicht'. Wohl eigentlich 'vorsingen'.

3) Mit ceta-: Pass. Prät. Sing. cita-ro-chet 'was first sung' Ml. 86d 19a, vgl. 44b 4.

4) Mit com- 'zusammen singen; übereinstimmen': Präs. Pl. 3. concanat K. Meyer 461, ɔcanat Ml. 32c 17; Pass. Präs. Sing. con-chanair (zu lesen -ar) Corm. 2 (arg); Abstr. cocetal Ml. 145c 4.

5) Mit fo-: Präs. Sing. 3. fo-m-chain 'sings to me' Thes. II 290, 7, 8, 9.

6) Mit for- 'lehren': Präs. Sing. 1. for-chanim Wb. 8c 3, for-chun 10a 13; 3. for-chain 5d 10, vgl. Ml. 35d 7, 67b 3, 136c 11, 30d 12, 128d 9, 129c 9, Thes. II 2, 26, ZfcPh. VIII 176, ni forcain Wb. 11c 19; Pl. 3. forcanat Ml. 28a 15, vgl. 45b 15, Wb. 20c 20; Ipf. Sing. 1. for-cha⟨na⟩inn se Ml. 54c 31; Ipv. Sing. 3. forcanad Wb. 12d 41; Pl. 2. forcanid 22d 1; Konj. Sing. 1. cu farcan Ml. 68c 15; 2. forcane, ɔdid-forcane Wb. 28c 11, 21, d 13; 3. for-chana 31b 10; Pl. 2. forcanit⟨h⟩ [Wb.] 12c 18; 3. co farcanat Ml. 45b 18; Konj. Ipf. Sing. 1. forcanainn 94b 13; Fut. Sing. 1. for-⟨d⟩ab-cechan sa Ml. 53c 14 (vgl. Stokes IF XXVI 140); 2. forcechnae siu Ml. 114b 11; 3. fordub-cechna Wb. 9a 16; Prät. perf. Sing. 1. forroichan sa Ml. 17d 1; 2. for-tan-roichan ni 22c 3; 3. forrochain 68b 8; Pl. 3. for-tan-roichechnatar ni 63b 1; Pass. Präs. Sing. forcanar 50d 12, 82c 8, vgl. Wb. 3b 23; Pl. forcantar Ml. 34b 12, Thes. I 487, 22; Part. foircthe Ml. 23b 12, 35d 6, 12, 111b 27, c 19, vgl. 16b 4 (-th- durch Neuerung statt -t-); Gerundiv foircthi 132a 4, vgl. 68c 14, forcanti (ganz neugebildet) Thes. II 22, 39; Inf. forcital neutr. Wb. 3b 23, Ml. 64c 6, Dat. occ-a forcitul Wb. 20c 3, vgl. Thes. II 247, 14 u. s. w.

7) Mit to-ind-: Konj. Pl. 3. du-n-inchanat gl. incantare Ml. 76a 18; Abstr. Pl. tinchitla b 2.

8) Mit rem-: Pass. Präs. Sing. remícanar gl. praecinitur Ml. 67b 11.

9) Mit to-air-ro- (oder to-air-fo-?) 'prophezeien': Präs. Sing. 1. doaurchanaimm Sg. 60b 12; 3. doerchain Ml. 21a 7, vgl. 15d 10, do-n-aurchain, di-n-aurchain Thes. II 21, 33; 22, 37; Pl. 3. do-n-erchanat Ml. 19b 11; Ipf. Sing. 3. do-n-erchanad 54c 24; Prät. Sing. 3. du-nd-archechainn, du-n-aircechainn

som, du-n-archechainn 66c 12, 64c 22, tairchechuin Wb. 4c 40, d 8; Pl. 3. d-an-áircechnatar som Thes. I 484, 28, nad tairchechnatar Wb. 5a 1; Pass. Präs. Sing. duerchanar Ml. 111d 4; Prät. perf. Sing. do-n-airchet 35b 9, do-n-archet Wb. 29c 3, doarchet 26a 11, doairchet 6b 26, doarrchet 5a 16, 6d 8, duaircet Ml. 24d 5, tairchet Wb. 15a 34, tairrchet 6d 6, 7a 2, tarrchet 26d 9, hi-tarchet Thes. II 253, 1; Pl. taircheta Ml. 38c 9; Part. Dat. terchantu Ml. 24d 6 (neugebildet); Inf. tairchital Wb. 5a 8, Ml. 94a 10, oc taircitul 54c 30, oc taircetul LU 39b 29, Gen. tairchitil Ml. 89b 10, Nom. terchital 64c 22, Pl. Akk. tercitla 19b 10.

Anm. Britannisches: mc. Inf. canu (Fut. cygein S. 365, Prät. ceint S. 372f.), corn. cane, mbr. canaff, nbr. kana. Komposita: 1) c. achanu 'to chant, to murmur'; 2) c. arganu 'to sing or chant' Silvan Evans S. 351; 4) c. cynghanu 'to harmonize'; 5) c. goganu, gochanu 'to satirize, lampoon', dyoganu 'to predict', mbr. diougan, diogan 'promesse, prédiction'; 6) c. gorchan 'incantation' (über mc. gorchegin s. S. 365), acorn. vurcheniat gl. incantator; 9) c. aroganu, daroganu 'prophezeien' (die Erhaltung des *-o-* ist kaum lautgesetzlich), abr. darcenneti gl. hariolis. — Vgl. lat. canō (accinō, concinō, succinō).

§ 677. car- 'lieben': Präs. (meist *-ā*-Stamm) Sing. 1. caraim se Thes. II 293, 16, no-caraim Ml. 79d 1, no-(ca)rim se Wb. 14b 1, no-n-dub-cairim se 23c 12, no-t-caru Fél. Epil. 311; 2. no-cari Wb. 6c 8; 3. caraid Ml. 75c 4, Thes. II 293, 17, carid Wb. 25d 5, no-b-cara 27d 9, rel. caras 25c 19, Ml. 91b 17, 30c 3, caris Thes. II 247, 3; Pl. 3. carait Ml. 124d 13, no-s-car⟨a⟩t 123c 8, ní-m-charat sa Wb. 5c 6; Ipf. Sing. 3. no-b-carad 23d 10; Ipv. Sing. 3. carad 25a 35; Pl. 2. carid 27d 11, n-a-carid Ml. 68a 15; Konj. Sing. 2. care siu 43a 21, ní-charae, no-carae 56b 31, 39; 3. con-ro-chra Wb. 6d 1; Pl. 3. ara carat 11b 6; Konj. Ipf. Sing. nád carad som 4d 17, co carad Ml. 14a 8; Fut. Pl. 3. nio-chechrat Wb. 30c 4; Prät. Sing. 3. ro-b-car si 23d 4, vgl. Ml. 65d 5, Sg. 193b 1, 196b 3, ni cair Thes. II 328, 2; Pl. 1. ro-n-dob-carsam ni Wb. 25a 35; Pass. Präs. Sing. rel. carthar Ml. 75c 4, Sg. 193b 3, 196b 4; Pl. rel. cartar Ml. 78a 2; Gerundiv carthi Sg. 148a 2; Inf. sercc Wb. 4b 10, vgl. Sg. 59b 5.

Mit ad-: Abstr. accur 'joy' Wb. 29d 9, Ml. 92a 16, accor 'hunger', accuras 'desire' K. Meyer 10, nir. an-acar 'affliction'.

Mit com-ad- 'lieben': Prät. Sing. 3. ra-chomchar cách a cheile LL 153b 23.

Mit od-: occuras 'Hunger' K. Meyer 10, nir. ocras.

Etymologie I 184, II 407.

§ 678. cel- 'verbergen': Präs. Sing. 3. ní ceil som, nicheil Wb. 4d 16, 5b 5; Pl. 3. nu-da-chelat Ml. 54c 9; Ipf. Pl. 3. nu-da-chéiltis Ml. 61a 2; Fut. Sing. 1. nad-cél Thes. II 290, 7; Pl. 1. nat-célam Fél. Epil. 86, ní chélam LU 56b 28; Prät. Sing. 3. ni-chelt Thes. II 291, 11; Pass. Präs. Sing. nadcétla-celar II 352, 1 (oben S. 225, 243); Part. clithe II 295, 9, Superl. clithem ZfcPh. VII 481, 13; Gerundiv clethi Thes. II 345, 1; Inf. in chleth Ml. 93c 10, vgl. Sg. 51b 8, cleith Wb. 23c 21, 29a 31, Akk. clid Ml. 40c 10, Dat. clith 87d 8, 100a 7, Pl. Akk. cletha Ml. 59a 9.

Die Zusammensetzungen von cel- haben sich mit einer ganz verschiedenen Wurzel ciall- (Denominativ von ciall 'Verstand' I 347, Deponens; die Bedeutung des Simplex ciallathar LU 91a 4, ciallastar LL 123a 31 ist mir nicht klar), zum Teil auch mit einer Wurzel cell- 'ringsum gehen' so vermischt, daß eine reinliche Trennung mit großen Schwierigkeiten verbunden ist.

1) Mit air- 'stehlen, rauben': Präs. Sing. 1. arcelim gl. aufero Sg. 9a 7; 3. ar-a-chela gl. frustretur Ml. 31a 13; Pl. 2. arcelith archách 'ye take away from every one' Wb. 9c 23, ar-aciallathar wohl 'nimmt weg, verzehrt' Corm. 26 unter legam, ar-us-cialladar LL 293b 43; 3. ar-a-chelat gl. depraedantium Ml. 134b 10; Ipf. Pl. 3. ar-as-celatais 26b 19; Konj. Sing. 3. ar-a-cela 36b 2; Fut. Sing. 3. ar-a-chelfea 18c 9; Prät. Sing. 3. ar-id-ro-chell Sg. 202a 7; Pass. Präs. Sing. ni ercheltar gl. non aufertur Ml. 21c 12; [Part. vgl. S. 485]; Inf. airchellad Sg. 202a 7, 52b 3, Ml. 28c 5, 36b 2, 90a 11, erchellad 38a 13, 57a 2, 102a 10, vgl. 63c 16. Enthält wohl wirklich cel- (zur Entwickelung 'verbergen' > 'stehlen' vgl. z. B. apreuß. au-klipts 'verborgen' : lat. clepō, gr. *κλέπτω* 'ich stehle', got. *hlifan* 'stehlen'); die Bedeutungsnüance der List ermöglichte aber die Assoziation mit ciall-; daher die Flexion als -*ā*-Stamm und das -ll-; vielleicht hatte auch das synonyme t-ella, Fut. telfea, Prät. du-d-éll, Inf. t-ellad (S. 274) Einfluß ausgeübt.

Mit to-air-: Präs. Sing. 3. do-don-archéil ar araim 'der uns vor dem Gezähltwerden verhüllt' oder 'von dem Gezähltwerden wegnimmt' LU 131b 40. Hiervon verschieden: Präs. Sing. 3. taircella tomus 'he goes round its measurement' S. M. IV 344, 20, tairchella huili dánu in spirito 'er geht alle Gaben des Geistes

durch' Wb. 12b 33, do-n-oirchell 'umgibt' Wi. 181, 30 (LBr.; jüngere Flexionsform), dia-tairchelland 'womit er (die Pferde) bändigt' LU 122b 30; Ipf. Sing. 1. dia-taircellad 113b 20, hi-taircellad a folt 'worin er sein Haar zusammenhielt' 122b 28; Konj. Sing. 3. ara-tairchela 'that he may restrict' Wb. 9d 1; Inf. tairchell 'to comprehend' Atk. LBr. 3406; vgl. dazu occ-a airchell 'um (das Tor) herum', 'es umgebend' Wi. 181, 30. — Dieselbe Wurzel cell- mit imb-: Präs. Sing. 3. imm-e-chella 'surrounds' Ml. 67d 12; mit to-imb-: duimchella 'umgibt' d 8, to-n-imchéla 'goes round' Thes. II 33, 19; Konj. Sing. 3. do-n-imchella II 26, 35; Prät. perf. Sing. 3. du-m-imm-er-chell Ml. 108a 12; Pass. Präs. Sing. duimcheltar 108a 14; Konj. Ipf. Pl. doimchelltis 90d 5; Inf. timchell, Dat. oc timchull Thes. II 33, 19, vgl. 22, oc á thimchell Wi. 181, 14 (vgl. Wi. 824); — mit imb-to-imb-: Präs. Sing. 3. imtimchella gl. cingit Ml. 40c 14, vgl. 108a 9; Pl. 3. imtimchellat 116a 2, vgl. 68d 3; Ipf. Pl. 3. imm-in-timcheltis ni 32a 19; Ipv. Sing. 2. imthimchell su 28d 10; Fut. Pl. 1. imtimcélfam ni 24a 7; Kondit. Sing. 3. hon-imthimchellfad 43b 9; Prät. perf. Pl. 3. imm-um-timm-er-chellsat 130b 12, im-im-thimmerchelsat 44c 25; Pass. Präs. Sing. imm-e-timcheltar 121a 1; Pl. im-thimchéltar 109c 5; Ipf. Sing. huan-imthimcheltae 65c 2; Ipv. Sing. imthimcheltar 127b 17; Konj. Sing. arnacon-imthimchelltar 69b 7; Inf. imthimchell 108a 13, Dat. imthimchiull 120d 2, 123b 9; — mit to-air-imb-: Abstr. tairmchell 'Umkreisen' Wi. 803; — vgl. noch dofoichlenn 'er durchreist', Abstr. tóichell 'journey' Rc. IX 464, IV 245, Dat. tochull Ml. 82d 10.

2) Mit com- 'dissimulare', 'verbergen': Konj. Sing. 2. cia chon-chelae Ml. 106c 14, concela-siu 101a 1 (-a statt -e: Inlautsbehandlung des Vokals vor dem proklitischen Worte); 3. ma cho-t-chela Wb. 5a 9; Konj. Ipf. Sing. 3. rel. ɔ-chelad Ml. 114c 3; Prät. Sing. 3. concelt LL 333b 30, perf. con-ai-celt Ml. 49c 9. — Die Wurzel ciall- bildet cocill 'a sparing, saving' K. Meyer, cocell 'thought' Thes. II 253, 11.

3) Mit di- 'verhehlen, verbergen': Präs. Sing. 2. nad-n-dichil Ml. 56c 11; Pass. Präs. Sing. duceltar 111b 11; Pl. mir. ni dichliter Thes. II 352, 17; Part. (Gerundiv?) mir. díchelta Thes. II 345, 9; Inf. dichleth K. Meyer 637, Akk. díc\h\lith Wb. 1a 4, dichlid Ml. 59a 9 (daneben dicelt Thes. II 345, 10, dichelt S. M.). — Die Wurzel ciall- bildet díchell 'Vernach-

lässigung', Akk. díchill; vgl. S. M. Glossar unter dociallathar.

4) Mit fo- 'hüten, sich hüten vor; erwarten; curare, procurare, im Voraus bestimmen; diligere, ehren': Präs. Sing. 3. fuciallathar gl. procurat Ml. 114b 3, fóchiallathar LU 78a 30, nad foichlidar Salt. na R. 8050, nad-foichlend in muintir sin 'der sich vor dieser Schar nicht hütet' LU 30b 37; Pl. 1. fochellamar Trip. L. XVIII 1; 3. nach-a-r-ochlat 'welche sich nicht selbst hüten können' Wb. 19c 15; Ipv. Pl. 1. fochleamar (-ea- = -e-) Wi. Táin S. 705; 2. foichlid gl. curate Ml. 68a 15; Fut. Sing. 3. fucheillfea gl. curet 90c 15, Pl. 3. fochelfatar gl. qui diligunt 'who shall care for' Wb. 30d 15; Prät. Sing. 3. fochiallastar LU 132, 16 (mit der ungenauen Glosse .i. ro-tinóil 'versammelte'; daraus folgert O'Dav. Nr. 362 ein ciall .i. tionol, was mit Unrecht von K. Meyer 364 akzeptiert wird); Pl. 1. ni ro-bar-fachlisem 'wir hatten euch nicht erwartet' LL 112b 8 (Stellung und Form des infig. Pron. und -fa- für -fo- sind mir. Neuerungen); Pl. 3. úair na-ro-foichlitar 'weil sie nicht Acht gegeben haben' LU 33a 14 (Neubildung); Pass. Präs. Sing. doadbadar . . as mó de focialtar 'es wird gezeigt . ., daß er noch mehr geehrt wird' Wb. 29c 4 (zur Satzstellung vgl. § 549, 3); Konj. Sing. mani fochlither a bruth 'wenn nicht Vorkehrungen gegen seine Wut getroffen werden' LU 106a 14, b 39; Prät. Sing. fo-n-ro-chled gl. custodiebamur Wb. 19c 13, fo-ro-chlad 'war vorausbestimmt worden' Thes. II 312, 5, i-rr-ochloth 'wo es bestimmt worden war' II 344, 4; Inf. a chaín-fochell 'ihn gut zu ehren' Wb. 15c 24, vgl. an-fochell gl. incuria, Akk. anfochill Ml. 117b 7, 6, 127c 19. Alles läßt sich von ciall- herleiten; die Form fochelfatar scheint aber von cel- beeinflußt zu sein. Vgl. Zimmer, Kelt. Stud. I 72f., Sarauw, Irske Studier S. 33, ZfcPh. V 516f.

Mit air-fo- 'hüten, sich hüten vor, vorsehen, erwarten' 'to pay attention, take care of' (Atk. S. M.): Präs. Sing. 1. arfochlim a n-insce 'ich sehe mich gegen ihre Rede vor' LU 124a 5; 3. is sí in chiall hísin ar-a-focladar quando dicit . . 'das ist die Bedeutung, die er im Auge hat, indem er sagt . .' Sg. 209b 26 (-c- für -ch-; die Annahme [ZE 981 Fußnote, Zimmer, Kelt. St. I 74], ar-a-focladar sei eine Ableitung von focul 'Wort'[1], verträgt sich weder mit den ir. Wortbildungsgewohnheiten noch mit dem Zusammenhang der Stelle); Ipv. Pl. 2. iraichlid, erachlid

1. Vgl. foclaid 'declares' S. M. Glossar 373.

LL 120b 4 (die zweite Silbe ist analogisch erhalten; vgl. das Part.); Konj. Sing. 2. aran-airichlea 82a 11 (-ea mir. statt -e); Pl. 1. cinnas fuirechlem 'wie sollen wir uns hüten?' 120b 13; Prät. Sing. 2. ar-n-dam-r-oichlis se hua bás 'that Thou hast guarded me from death' Ml. 74d 7; Pass. Präs. Sing. urfoichlither S. M. III 414, 24; Prät. Pl. ar-fo-r-chelta 'sind gehütet worden' Wb. 4c 37; Part. Sing. Nom. ercheltae 'gerettet' (nicht zu 1°) Ml. 53b 14, Akk. erchelltae gl. a malo periculi instantis ereptum Ml. 19a 2, Pl. Nom. aircheltai 27b 10, ercheltai 49a 8, Akk. ercheltu 32a 18; Inf. erfoichill gl. procurationem 73d 2, oc erochill lathi brátha 'den jüngsten Tag erwartend' LU 31b 16, oc airichill K. Meyer 58 (nir. oirchill; zur Aussprache vgl. § 228). Enthält ciall-. Davon abgeleitet: nat-eroichligend oben S. 334 Z. 32, Prät. Sing. 3. airichligis K. Meyer 59.

5) Mit ind-: Part. inchlide 'verborgen' Ml. 31d 8, vgl. 40a 7, 50c 13, 53a 5, 66c 6, 100c 7, 140c 10; Abstr. fo inchlid 'stealthily' K. Meyer, Betha Colmáin 125.

Anm. Der ir. Wurzel cel- entspricht im C. das Verbum celu 'verbergen, verhehlen' mit den Zusammensetzungen ar-gelu, cynghelu, dy-gelu 'verhehlen', go-chlyd, go-chelyd, go-chel 'to avoid, shun, eschew, to beware or take heed' (beweist, daß mit dem ir. fo-ciall- ein fo-cel- sich gemischt hat), gogelu 'to eschew'. Vgl. weiterhin lat. cēlō, occulō, ahd. helan.

Dem ir. ciall- entsprechen im Brit. die folgenden Zusammensetzungen: c. ar-bwyllo 'to reason' br. arboella, arbouella 'économiser'; c. cymhwyllo 'to reason'; di-bwyllo 'to lose the senses'; go-bwyllo 'to provide, to procure'.

Das ir. cell- beruht auf einem alten *-na*-Präsens **k^{u}el-na-mi* und gehört zu lat. colō, gr. *περι-τελλομένων, περι-πλομένων ἐνιαυτῶν, ἀμφί-πολος* (gr. *περι-, ἀμφι-* = ir. air-, imb- in t-air-chell, t-im-chell), alb. *sjel* 'bringe', skr. *čarati* 'geht'.

§ 679. cert-. Mit com- 'verbessern, entscheiden': Präs. Sing. 1. concertaim S. M. I 12, 24, Wi. 141, 7; 3. ɔcerta LU 104a 39; Pl. 3. concertat Ml. 129c 11; Fut. Sing. 3. ɔcertfa LU 104a 43; Prät. Sing. 1. perf. con-a-certus sa, con-ai-certus; 3. ɔ-ai-cert som Ml. 2a 1, 13, 6, con-idn-ai-cert Fél. Epil. 105; Gerundiv cocarti Sg. 90a 7; Inf. Nom. coceirt LU 118a 36, Akk. coceirt gl. emendationem Ml. 2a 5, cocairt Salt. na R. 4567, Gen. cocerta, coicerta K. Meyer 405, S. M., aber Nom. cocert LL 282b 11, cocart Sg. Marg. 193, 194b, 195, 196a.

Mit etar- 'deuten, dolmetschen': Präs. Sing. 3. ní etarcérta Thes. I 4, 38; Ipv. Sing. 3. etarcertar (zu lesen etarcertad)

Wb. 13a 6; Konj. Sing. 3. co etercerta Wb. 12c 32; Pass. Präs. Sing. etercertar Thes. I 487, 16; Inf. Nom. etarceirt, Gen. etarcerta Sg. 207b 9, Gen. a hétarcerta Wb. 12d 22, aber Nom. etarcert 27a 10, 29c 10, etercert Ml. 2d 2, Thes. I 488, 26, Nom. Pl. etarcerta Sg. 220a 2.

Denominativ von cert § 141, 1 I 227. Die Infinitive sind geradezu Komposita von cert (-*i*-Stämme nach § 359).

§ 680. céss- 'leiden, erleiden' (-*ā*-Stamm): Präs. Sing. 1. no-céssim se Wb. 14d 8; 3. rel. cessas Thes. II 247, 7; Pl. 1. rel. césme Wb. 13c 7; 3. rel. ceste Thes. II 247, 19; Konj. Sing. 3. rucesa Thes. II 247, 3; Pl. 2. cia cheste Wb. 25a 10; Fut. Pl. 3. mit Obj. cesfaitit Wi. 70, 3; Prät. Sing. 1. ro-chéssus⟨s⟩a Wb. 17d 12; 3. ro-cées 6b 20 u. s. w., vgl. Ml. 44b 1, d 4; Abstr. césad, Gen. césto.

Mit com-: Konj. Sing. 3. aure-coicsa 'that he suffer with (everyone)'; Abstr. coicsath 'fellow-suffering' Thes. II 245, 13; 246, 22, 26, coicsed 'Mitleid' ZfcPh. III 449, 14. Vgl. comchésad 'co-suffering' Sg. 188a 31.

Vielleicht **kent-sā-* zu lit. kenčiù 'leide', Fut. kę̃siu, kentė̃siu; falls das Wort mit dem folgenden verwandt ist, ist **kᵘe-n-t-sā-* anzusetzen.

§ 681. cess- mit air- 'schonen, Erbarmen haben' (-*ī*-Stamm): Präs. Sing. 3. arcessi, dian-airchissi Wb. 4c 19, 20; Ipv. Sing. 2. airchis Ml. 44b 7; Konj. Sing. 3. arcessea, nad-n-airchissa Wb. 5b 35, mani erchissea Ml. 46c 15, ar-don-roi-gse 'may have compassion' Thes. II 303, 4 (-e mir. statt -ea); Konj. Ipf. Sing. 3. conna erchissed don bocht 'that he should not have compassion on the poor man'; Prät. Sing. 3. ar-ro-cheis side di bochtai chaich Ml. 61a 5, 9; Inf. di-a airchissecht 'to spare him' Wb. 4c 21, Gen. airchissechtae Ml. 22c 14, vgl. 63d 10, 98c 8, 120a 5.

Wohl **kᵘet-sī-* zu c. ar-bedu 'to spare, to save', acorn. henbidiat gl. parcus. Die Bedeutung des irischen Wortes steht der Kombination mit dem vorhergehenden Verbum (§ 680) nicht im Wege; vgl. lit. pa-kentė̃ti 'sich gedulden, mit Jmds. Schwächen ein wenig Geduld haben'. Das -*s*- wird vom alten Aoriststamm (vom keltischen Konjunktivstamm) ausgegangen sein.

Ob das gleich flektierte mir. cess- 'to grumble; to be niggardly', Inf. cessacht K. Meyer 353f., ar-ceissi 'beklagt sich'

Wi. 145, 11, airchissecht 'Wehklagen, Beklagen' hierher gehört, bleibe dahingestellt.

§ 682. ci- 'weinen, wehklagen': Präs. Sing. 3. ciid LU 133b 8, rel. cias Fél. Epil. 350; Pl. 3. nád chiat Wb. 10b 6; Ipv. Sing. 2. ná cíi LU 133b 13; Konj. Sing. 3. nach-a-cia Fél.[1] CLXX 13; Konj. Ipf. Sing. 3. no-chiad Salt. na R. 8018; Pl. 3. ní cetis Wb. 10b 6; Prät. Sing. 3. cích LU 133b 12; Inf. ist wohl mir. cói, cái, cúi 'weeping, wailing, lamenting' (in cói chias mo láiches 'das Weinen, das meine Heldin weint' LL 146b 49).

Nach Stokes, Fél. Glossar, zu lat. queror; also eine Wurzel *$k^{u}es$- (oder *$k^{u}eis$-). Aber das Adjektiv cithech gl. flebilium Ml. 130c 13 und das Prät. cích deuten eher auf eine Wurzel *kei-; sie könnten allerdings auf Analogiebildungen beruhen. Ir. cóin- 'klagen, wehklagen' hat, wie die brit. (bes. die corn. und br.) Formen beweisen, unter allen Umständen mit ciid nichts zu tun (s. I 125, 378, 381).

§ 683. ci-. **1)** Mit ad- 'sehen' (vgl. § 554 S. 249 und § 571, 3 S. 272): Präs. Sing. 1. a-t-chíu LU 50a 15, ↄnach acciu LL 261a 49; 2. a-t-chí b 15, inn aci 'siehst du' Sg. 15b 6, innad-n-accai Ml. 17b 17, cani accai 25b 14, ↄ-aci Thes. II 21, 37; 3. adcí Sg. 149b 6, adcíi Wb. 12c 11, ad-chí 4a 25, a-tob-cí side 25a 26, ní aicci Ml. 94c 3, niconn-acci LU 131b 39; Pl. 1. adciam Wb. 6a 30, Ml. 16c 5, 112b 12, as-id-ciam ni 2b 4, ad-chiam ni, ad-chiam 42b 22, 112b 13, ní accam 111d 1, cenid-aciam ni Thes. II 31, 23; 3. adciat Ml. 69b 2, 103b 13, nad-n-acat 93d 14; Konj. Sing. 1. adcear Thes. II 293, 6, 7; 3. ↄdid-accadar Wb. 16d 6, coni accadar Ml. 53a 6, arn-acathar 68b 9; Pl. 2. adced Wb. 11b 22; 3. adceter Ml. 3a 4 (der Glossator versteht den Text falsch); Konj. Ipf. Sing. 3. adcheth Ml. 38c 9, conach acced, ↄna hacced LL 260a 13, b 12, ↄ-aiced LU 48a 34; Pl. 2. adcethe Wb. 19b 6; 3. conach-n-accaitis Ml. 32d 12; Fut. Sing. 2. atchichither LU 49a 31; Kondit. Sg. 3. in-acciged 65a 3; Pl. 3. adcichitis Wb. 7a 2; Prät. Sing. 1. a-t-chondarc 'ich habe es gesehen' Ml. 113b 6, adcondarc, ad-chondarc, ad-chondarc sa Thes. II 291, 3; 292, 2, 6, 22, ni-t-acca Wi. 120, 24; 3. adↄdairc, ad-chondairc som Thes. I 488, 23; 493, 21, mir. auch adconnaic S. M. (durch Anschluß an die Formen der Wurzel ci-); Pl. 3. atcondarcatar S. M. II 326, 13 (auch atconncatar III 168, 8, durch Anschluß an die Wurzel ci-), ní accatar Wb. 26b 11, con-

acatar Thes. II 241, 11, ɔ-accatár LU 23a 31; Pass. Präs. Sing. adcither Wb. 1b 15, Sg. 149b 6, Thes. II 22, 36, ad-chither Wb. 12c 12, perf. ad-ro-darcar Sg. 172a 2, echt komp. nád-n-acastar Wb. 25b 28, cinid accastar 26a 12 (die *-s*-Formen waren wohl ursprünglich Konj.); Konj. Sing. mani accastar Ml. 50a 5; Konj. Ipf. Sing. adcethe 77d 8; Fut. Sing. a-tat-chigestar 59c 12, atchichestár LU 37b 16; Prät. Sing. ad-chess Wb. 23c 11, adches Ml. 96d 1, nathn-aiccess Thes. II 253, 2; Inf. aicsiu Wi. 346, aicsin Ml. 44c 6, 116a 1.

Mit ad-cita-ad-: Prät. Sing. 3. adcitaacæ Thes. I 488, 21 (oben S. 293).

Mit frith-ad- 'hoffen, erwarten': Präs. Sing. 1. frisaiccim; 2. fris-n-aiccai siu Thes. II 228, 31; 227, 30, vgl. Ml. 68a 8, fris-n-accai 53b 23 ('man'; oder 3. Sing.?); 3. frisaccai 144a 2, nad frescai 62d 7; Pl. 1. frisaccam ni 134a 5; 3. frissaccat 39d 27, nad frescat 69b 3; Ipf. Sing. 1. frisaccinn se 133b 11; Pl. 3. fris-n-aiccitis 68a 9; Konj. Sing. 1. frissaccar 49d 3; Pl. 2. frisaiccid Wb. 25d 24; 3. fris-n-accatar Ml. 124a 3, frisaccat 2, vgl. 45d 17; Konj. Ipf. Sing. 3. con-fresced 136d 1; Prät. Sing. 1. fris-r-acacha sa 47a 8; 3. fris-r-a⟨ca⟩chae 68a 7, fres-n-accache ZfcPh. VII 480, 35, hi-ru-frescachae Ml. 44c 9, vgl. 19; Pl. 3. fri-t-r-acatar 131c 10, ni ru-fres-cachtar 26b 25, ni ru-frescechtar 34d 17, ni ru-frescisset 72c 13, ni ru-rescesset 34c 11; Part. frescastae 68a 8, vgl. 40b 10, 56d 1, Dat. Neutr. negiert neph-frescestu 36b 9; Inf. frescsiu Wb. 10c 21, vgl. 3a 14, Thes. II 2, 35, Ml. 58c 11, 62c 17, frescissiu 38a 13, 60a 4, 97d 10, vgl. 44b 29, 53b 22, 69b 3, 90a 11.

Mit imb-ad-: Präs. Sing. 3. imm-a-n-accai 'welche er behütet' Ml. 17b 6; imm-a-accai, nad-n-imcai gl. non considerat 114a 15; Fut. Pl. 3. imm-us-aiccichet 'werden sich sehen' Trip. L. 158, 11; Prät. Pl. 1. ní-m-un-accammar 'wir haben uns nicht gesehen' Wb. 18d 3 (oben S. 248); Gerundiv imcasti gl. consideranda Ml. 18d 22; Inf. immcaisin Sg. 54a 6, Dat. imcaisin Ml. 28b 3, 81d 3, 36a 15, Thes. II 2, 30.

Mit to-in-ad- 'blicken' (fast nur im Mir. mit neugebildeter Flexion belegt): Fut. Sing. 1. tincfat LL 67b 20; Prät. Sing. 3. tincais LL 61a 28, 70a 17, 71a 22, 74a 34; Pl. 3. tincsetar 262b 21; Pass. Prät. Sing. do-r-enca[na]s gl. perspectum esse Ml. 33c 18; Inf. tincud LL 67b 20. Vgl. Zimmer, KZ XXX 29f.

Mit rem-ad-: Part. Adv. ind remcastaid gl. consulte Ml. 121d 7; rem-caissiu 'Vorsehung' 20c 3, 90c 9, 122d 7, vgl. 19c 17, 50c 22, 89a 4, 90b 19, 27d 10, 40b 15, remcisiu 50d 1.

2) Mit for- 'sehen': Präs. Sing. 1. ní aircíu LU 77a 9; Konj. Sing. 3. ar-dos-cé Salt. na R. 4165; Fut. Sing. 2. ni-m-aircecha sa LU 74b 3; Pass. Ipv. Sing. foircither; Konj. Sing. ˡarcastar O'Dav. Nr. 881, 109; Inf. forcsi (= forcsiu) LU 103b 5, foircsin, foirsciu, fairgse S. M. Gloss. 389, farcsi, fargsi u. s. w. Wi. Táin, aircsiu, airgse S. M. Gloss. 35. Mit forcsi hat mir. Prät. Sing. 3. for-r-écacha Wi. Táin (= do-r-écacha, § 170 I 265) absolut nichts zu tun.

3) Mit di-in- 'sehen': Präs. Sing. 1. ní déccu Wb. 24a 13; 3. do-nn-éicci 9a 4, doécai Ml. 61a 8, ni déci 69a 16; Ipv. Sing. 2. décce Wb. 10c 20, déicce 31b 19; 3. na decad 23c 16; Pl. 2. décith 20c 18, décaid Ml. 55c 1; Konj. Sing. 2. de-n-ecaither su 73c 11, dian-da-ˡde-r-caither su 102b 10; Pl. 1. mani decamar Sg. 26b 9; Fut. Sing. 3. duéci[ci]gi Ml. 111c 13; Prät. Sing. 1. do-r-eccacha Wi. Táin S. 715[6]; 3. do-sn-écacha LU 23a 40; Pl. 3. do-r-ecatar, do-r-ecachtar, in-do-r-ecatar Ml. 53d 17, b 11; Pass. Konj. Sing. duécastar Thes. II 239, 3, doécastar Sg. 188a 6; Inf. déicsiu Wb. 25a 29, Akk. deícsin 15a 20 u. s. w.

Mit aith-di-in-: Konj. Sing. 2. addéicider gl. respicies Ml. 43a 19.

Mit etar-di-in-: Präs. Sing. 3. etirdécai gl. introspicit Ml. 61a 8.

Mit iarm-di-in-: Präs. Sing. 3. iarmodécai 'der zurückschaut' LL 293b 42.

Mit rem-di-in-: Präs. Sing. 2. remideci gl. consulis Ml. 55d 26; 3. remideci 25, remidéccai LL 293b 42; Prät. Pl. 1. nad remde-r-cachmar ni Ml. 80b 14; Inf. remdeicsiu 'Vorsehung' 20b 2, 55d 23, 59a 18, 122d 7, vgl. 19d 1, 2 u. s. w., 41a 5, 50d 1, 55d 21, 25, 90b 17, 91a 21.

Anm. Die beiden Hauptkomposita ad-cii und do-éicci supplieren sich vielleicht zum Teil gegenseitig; wenigstens ist der Ipv. von ad-cii nicht belegt, der Ipv. von do-éicci besonders häufig. Vor dem anlautenden Vokal der betonten Präverbia ad- und in- erscheint im Mir. oft ein unursprüngliches f-: in-do-m-facca 'wo du mich gesehen hast' LL 113a 17, co faca 'bis er sah' LU 105a 11, dofécai 'er sieht' 23a 30, doféccai 128b 29. Durch den Schwund des proklitischen Präverbs (§ 170 I 265) entsteht aus do-éicci ein Verbum fécc- (Prät. Sing. 3. fecais, fecis

Wi. 538). Ein Kompositum mit fo-in- ist nicht anzunehmen; Formen wie fo-ta-fécais 'er sah sie an' LU 130a 32, fo-rr-éccaig 'er blickte' LL 95b 44 erklären sich nach § 170 I 265.

Im Nir. besteht das Paradigma: Präs. do-chím 'ich sehe', „dependent form" -feicim; Prät. do-chonnac 'ich sah', „dependent form" -faca; Inf. feicsint. Dabei ist -feicim kaum lautgesetzlich aus -faicim (Keat., M'C.) entstanden, sondern vermutlich als die (literarisch eine Zeitlang zurückgedrängte) Fortsetzung des mir. fécc- zu betrachten.

Das Auftreten des unetymologischen *f-* erklärt sich wie in zahlreichen anderen Fällen, s. I 435, II 250. Begünstigt wurde die Entwickelung in diesem Falle aber durch das Vorhandensein eines synonymen mit *f-* anlautenden nicht komponierten Verbums fég-, féch-: Konj. Ipf. Sing. 1. com-fechinn gl. ut contuerer Ml. 113b 9 (in com- steckt ein Fehler); Pass. Präs. Sing. nad fegar gl. non taxari 36a 38 (man erwartet den Konj.); Inf. fegad S. M.; vgl. die Belege bei Wi. 539, Wi. Táin, Atk. LBr. S. 697; nir. féachaim 'I look at'. Dies Wort bietet der Etymologie große Schwierigkeiten; das lange *-ē-*, das nicht auf Ersatzdehnung beruhen und nicht aus einem idg. *ei* entstanden sein kann, scheint mir am ehesten aus einer alten hiatusbildenden Vokalgruppe entstanden sein zu können; lautgesetzlich mußte allerdings durch die Synkope des letzten Vokals dieser Gruppe ein kurzes *-e-* entstehen, aber durch die Wechselwirkung mit nicht synkopierten Formen, worin durch Kontraktion ein *-ē-* entstehen konnte, konnte das -e- analogisch gedehnt werden (vgl. das Material I 310, 311 und über nir. déas I 321). Diese analogische Dehnung war vielleicht erst mittelirisch, sodaß das Fehlen des Längezeichens in den ältesten Belegen nicht zufällig ist. Die wichtigste (bei der Flexion als *-ā*-Stamm sogar die einzige) Form, in der keine Synkope eintreten sollte, war die 2. Sing. des Ipv., in welcher Form auch das -ch statt -g entstanden sein wird. War das Wort ein früh als Simplex empfundenes Kompositum **wi-sag-* (vgl. skr. *vi-* 'auseinander' und ir. saigim 'suche')? Der Anklang an féig 'scharf' wäre dann, trotz der Verwendung dieses Adjektivs von der Schärfe des Auges (Wb. 21a 9) und trotz der Glosse neph-fegi gl. minus oculati Ml. 42d 8, zufällig. Dagegen steckt in fuachimm chein fri fegi fis mu rosc . . 'I myself against the keenness of science point my . . eye', fuachaid sem 'er richtet (seinen Blick) aufmerksam' Thes. I 293, 23, 22 jedenfalls (trotz den air. Simplexendungen) eine mit fo- komponierte Ableitung von féig, vgl. ro-s-fuach, ro-s-fuacha 'er hat sie gespitzt' Wi. Táin, vgl. LU 69b 11.

Die Wurzel ci- 'sehen' beruht wohl auf idg. **kᵘes-* (vgl. das reduplizierte skr. *ča-kš-atē* 'sieht') oder **kᵘeis-* (zu ir. ciall 'Verstand' c. pwyll br. poell, die -ll- aus *-sl-* haben; s. Thurneysen, Handb. S. 130; dann vielleicht auch zu lat. quaerō, acquīrō, inquīrō, quaestiō; die Alternation *i* : *ai* ließe sich zur Not nach § 119 I 189 rechtfertigen).

§ 684. cid- (vgl. Sarauw, Irske Studier S. 77): Pass. Konj. Sing. chessair Ml. 51b 25; Prät. Pl. ro-cessa 114a 6 (falsche Glossierung); Part. cisse gl. inuecta 84b 11, Pl. cissi gl. prouecta

104b 9; Gerundiv cissib gl. transuehendis 122a 3 (die Kasusflexion ist unirisch; der Wurzelvokal ist vom Part. beeinflußt).

1) Mit air-di-: Part. airdíxa gl. productus, 'lang' Sg. 92a 3, vgl. 5a 15, 18a 6 u. s. w.

Mit to-di-: Präs. Pl. 3. d-añ-dichdet gl. deducunt Sg. 8a 8; Pass. Fut. Sing. dudichestar gl. ducetur Ml. 30d 25; Part. tuidchisse gl. adductae 72d 1, duidchi⟨si⟩ sidi gl. inducti Sg. 6a 12.

Mit fo-to-di-: Pass. Konj. Sing. fu-duidchestar gl. subduci Ml. 36b 10.

2) Mit ess-: Pass. Konj. Sing. ascesar gl. exseri Ml. 44a 4; Prät. Sing. as-ro-chess gl. expansum est 39c 11; Inf. escsiu Ml. 65a 5, tre eiscsin gl. per porrectionem Sg. 201b 16 (vgl. eiscsen-de gl. intentiuum 221b 3). Auf Verallgemeinerung des *-s-* (vgl. unter gu- § 747) beruht der als Ipv. verwendete *-ā*-Konjunktiv Sing. 2. escse gl. intende Ml. 65a 4.

Mit rem-ess-: Konj. Ipf. Sing. 3. remiescsed gl. praetenderet Ml. 33d 20.

3) Mit to- (woraus ti-, vgl. Verbalverzeichnis léic-; im Verbum ist *-s-* verallgemeinert): Ipv. Sing. 3. ticsath 'let him take up'; Inf. ticsál Thes. II 245, 3, 10. Hierher gehören wohl einige der mittelirischen Formen bei Wi. 822: Präs. Sing. 3. tiscaid 'sie hebt (ihr Kleid)' LU 20b 11 (als Simplex behandelt), tisca 'er hebt in die Höhe' LU 64a 22; Pl. 3. ticsat dona conuib 'they slip the hounds' Corm. Transl. 130h; Ipf. Sing. 3. ní thíscad 'er nahm nicht weg' LU 112a 6. Vermischung mit einer ganz anderen Wurzel hat aber jedenfalls stattgefunden: tíscaid LU 63b 14 bedeutet deutlich 'er zieht (sein Kleid) aus', vgl. darüber und über t-án-ísca LU 65b 37—38 oben S. 19. Vgl. noch S. M. Gloss. S. 725f. Der Inf. ticsál ist nach dem Muster der Komposita von gaib- gebildet (ticsál ist mit turcbál synonym).

Anm. Zweifelhaft ist Part. Dat. (in oinchis) ticissiu '(in a basket) let down' Thes. I 497, 2 (= *dichissiu? oder 'aufgehißt', zu 3° [to- oder to-in-]? oder ist die Lesung überhaupt falsch, vgl. Thes. I 725?). Unsicher ist die Analyse von Präs. Pl. 2. dufuinchidid 'ye descend' Ml. 67b 4; 3. dufuinchidet 108b 4; to-fo-ni- + cid-?

Vielleicht zu lat. cieō 'setze in Bewegung', got. *haitan* 'befehlen'.

§ 685. cing- 'gehen, schreiten': Präs. Sing. 3. cingid LU 48b 44, rel. cinges 102b 17, Thes. II 253, 10; Pl. 1. cengmai Rc. XII 114 (aber rel. cingme LU 57b 3); 3. cengait LU 29a 3, 28, rel. cengta Trip. L. 112, 24; Ipf. Sing. 3. no-cinged LU

84a 43, 112a 1; Ipv. Sing. 2. cing LL 186b 26; 3. ceingeth Thes. II 248, 6; Konj. Pl. 3. rel. ciasto S. M. II 388, 3; Konj. Ipf. Sing. 3. no-chess(ed) LU 84b 1; Fut. Sing. 3. cichis; Pl. 1. cichsimiu (statt -mi) Rc. X 224, XII 114; Kondit. Sing. 3. cichsed LU 102b 4, 18 (ohne Präverb!); Prät. Sing. 3. cechaing Fél. Jan. 25 u. s. w.; Pass, Präs. Sing. cengair, rel. cengar S. M. III 26, 15, IV 378, 14; Konj. Sing. ciasair O'Don. Suppl.; Abstr. céimm 'Schritt' Wi., vgl. Ml. 41d 7.

Mit frith-: Fut. Pl. 3. friscichset LU 89a 44.

Mit to- 'kommen': Präs. Sing. 3. docing LU 48b 32, tocińg Thes. II 253, 10; Ipf. Sing. 3. docinged LU 112a 2; Pl. 3. docińgtis LL 261a 20; Fut. Sing. 3. do-da-cich ZfcPh. III 463, 18; Pl. 3. adcichset LL 113b 23 (mittelirische Verwechselung der Präverbia; vgl. die Variante mit ar- bei Wi. 104); Inf. tochim Wi. 831 (daraus in proklitischer Stellung dochum I 392?).

Etymologie I 37, 187.

§ 686. clad- 'graben': Präs. Sing. 3. claides 'was vernichtet' S. M. III 204, 9; Pl. 3. cladait Ml. 76d 14; Ipf. Sing. 3. nochlaided LU 109b 19; Konj. Ipf. Sing. 1. ara clasaind Rc. X 82, 11; Prät. Pl. 3. co cechlatár LU 65b 3, ro-cechladatar Wb. 5a 24; Pass. Präs. Sing. cladar LU 69a 35 (statt -air); Konj. Ipf. Sing. co-r clasta 130a 9; Prät. Sing. nach class LL 60, 32; Part. claissi gl. defossi Ml. 24c 21; Inf. claide, Dat. claidi Sg. 35a 8 (vgl. class 'der Graben').

Mit ad- 'verfolgen, jagen, fischen': Präs. Sing. 3. ad-claidh O'Dav. Nr. 97, con-aclaid Rc. XVI 63, 25; Pl. 3. an adcladat gl. aucupantes Ml. 112b 2, nad accladat S. M. IV 336, 12; Fut. Sing. 1. adcichlus gl. uenabor Thes. II 48, 6; 362, 1 v. u.; Abstr. aclaide S. M. IV 154, 15, aclaid Trip. L. 88, 25.

Mit com- 'to dig, excavate': Präs. Sing. 3. conclaid S. M. IV 146, 7; Konj. Pl. 3. conclasat O'Dav. Nr. 395; Prät. Sing. 3. ɔcechlaid LU 64b 44, perf. con-ac-claid Rc. XV 310, 6.

Mit fo-: Prät. Sing. 3. fo-roichlaid gl. effodit Ml. 24c 18.

Mit to-: Präs. Sing. 3. du-s-claid 'roots it up' Ml. 102a 15; Inf. tochailt S. M.

Anm. Ir. clad- gehört zu c. claddu 'graben', br. klaza; vgl. corn. clath-va 'burial-place'; dazu mit langem Vokal c. clawdd 'Graben', ncorn. kledh 'ditch' Lhuyd 244c Z. 3 v. u., cleath Gwreans an bys 1140, br. kleuz 'clôture, fossé, haie'. Zu lat. clādēs.

§ 687. clech-, clich- (die Bedeutung des Simplex ist un-

sicher): Ipv. Pl. 2. clichit (zu lesen clichid) Wi. Táin 4967 (von O'Cl. falsch als tionoilidh 'sammelt euch' erklärt; eher 'zeigt eure Tüchtigkeit'); Prät. Sing. 3. clichis Salt. na R. 277 (aber das -s-Prät. ist eine Neubildung), ro-chichlaig 'shook' 7765.

Mit air- '(kunstvoll) abwehren': Präs. Sing. 3. arclich K. Meyer 116; Ipf. Sing. 3. ar-a-chliched som LU 60b 8—9; Konj. Pl. 2. ar-a-clessid Wb. 22d 18; Prät. Sing. 3. ar-a-clich som LU 59a 33 (aber das -s-Prät. ist eine mir. Neubildung); Pass. Präs. Sing. arclechar K. Meyer 116; Inf. irchlige Wb. 22d 18 (mir. ersclaige, airsclaige, ursclaige durch Kontamination mit slaide und slige 'schlagen').

Mit com- 'to dash, toss': Präs. Sing. 3. ɔclich LL 294b 1; Prät. Sing. 3. conciuchail Magh Rath 200, 16 (kann in air. Zeit nur die Futurumsform gewesen sein); Pass. Präs. Sing. ɔclechar LL 294b 1; Kondit. Sing. conciuchlaisti, conciuchlaistídh Magh Rath 144, 7; 268, 9, 11; Abstr. cuclige, cuclaige 'a shaking, trembling, swerving, tossing' K. Meyer 547.

Anm. Verwandt ist ir. cluche neutr. 'Spiel, Spielen', cless, Gen. clessa 'Kunststück, Waffenspiel', clechtaim (-ā-Stamm) 'ich pflege, übe aus'.

§ 688. clo- 'besiegen' (aus dem Wurzelvokal und dem Vokal der Endung entsteht im Auslaut diphthongisches *oi;* vor einem erhaltenen, heute auslautenden nicht mouillierten Konsonanten entsteht hiatusbildendes *oa;* bei Synkope entsteht *ō,* das vor einem mouillierten Konsonanten -ói- geschrieben wird): Präs. Sing. 3. rel. chloes Corm. 9 (unter cloch), cluas 'who turns back', 'der zurückschlägt' ZfcPh. III 214; Konj. Ipf. Pl. 3. ɔ-id-cloitis 'sodaß sie ihn (besiegten und) vertrieben' Ml. 112b 20; Prät. Sing. 2. ro-clois siu gl. uicisti 43d 18; 3. ro-chlói gl. uincente 37a 5, ro-cloi som, r-a-cloi som Thes. I 485, 26, ro-chathu-clói 'overthrew battles' Trip. L. 214, 7; mit suffig. Objekt clui[d]sius LU 14b 12; Pass. Präs. Sing. cloithir Ml. 16b 3; Konj. Sing. rel. clóither 30c 1; Fut. Sing. no-b-cloifether gl. uincemini 67a 11; Prät. Sing. ro-cload Wb. 3b 1; Part. cloithe Ml. 32b 2, vgl. 67b 13, 83b 7, 135c 2; Gerundiv Dat. Pl. cloithib 131d 11; Inf. cloud 56b 16, 70a 7, Trip. L. 64, 8.

1) Mit com-air- 'agere': Präs. Sing. 3. co⟨n⟩erchlói gl. exagitat Ml. 33d 16; Pass. Präs. Sing. ɔerchloither gl. agitur, 'wendet sich' 18d 19, co-tom-erchloither gl. agor Sg. 17a 7; Pl. 3. conirchloiter gl. aguntur, 'werden gelenkt' Wb. 4a 14;

Ipv. Sing. comerchloither gl. agitetur Ml. 38c 29; Konj. Pl. co chonerchloatar gl. ut per multos gratiae agantur Wb. 14c 6; Part. Gen. comerchloithi gl. pulueris a uento acti Ml. 54b 16, gl. coacti 80b 4.

2) Mit imb-: imchloud 'Wechsel' Sg. 31b 12.

Mit com-imb- 'wechseln, vertauschen' (nur in echt zusammengesetzten Formen belegt, die schon im Air. als Simplexformen behandelt werden): Präs. Sing. 1. coimchláim gl. cambio Sg. 186a 1 (der erste Buchstabe undeutlich); Prät. Pl. 3. ro-coimchloiset Trip. L. 76, 20; Inf. coimmchlóud Sg. 62a 4, coimchlud, coimchlod Ml. 76d 12, 109d 4, vgl. 63d 3, mir. coemchlód, cloechlód, s. oben I 324, 490. Davon (mit aith-) adchoimchladach gl. reciprocum Sg. 209b 12.

Anm. Die Grundbedeutung ist ganz deutlich 'wenden'; daraus die Bedeutung 'besiegen' wie bei gr. *τρέπω*. Mit dieser Grundbedeutung stimmt es, daß das Verbum die Präverbia air- und imb- (gr. *περί-*, *ἀμφί-*) nimmt. Etwa **kul-eu-jō*, vgl. gr. *πολεύω* 'wende um' (trans.). Davon abgeleitet cloi gaithe gl. turbo, 'a whirlwind' Sg. 93a 4, K. Meyer 392, 389. Anders Windisch, IF III 82ff.

§ 689. cluin- 'hören': Präs. Sing. 1. ro-cluiniur sa LU 85a 15, ro-cluniur Liad. and Cur. 18, 10; 3. ro-cluinethar Wb. 12c 22, vgl. 46, 27b 27, 29a 18, ní-s-cluinethar Ml. 21b 2; Pl. 1. ro-chluinemmar 112b 13; 3. ro-chlúinetar Wb. 11b 6; Ipv. Sing. 2. cluinte Ml. 136a 10, Fél. Epil. 314, 365, 425, LU 66b 38, cluinnte gl. auchaide Corm. Transl. 15, cluinte, cluinti Salt. na R. 1842, 2480, 3334; Pl. 1. cluinem Salt. na R. 3315; Konj. Sing. 1. ro-cloor, niɔ-chloor Wb. 23d 2, b 41, na clór sa LL 280a 18; 2. con-dam-chloither sa Ml. 21b 6, co cloither su Trip. L. 244, 12; 3. ro-dom-chloathar Thes. II 358, 2; Pl. 1. ro-cloammar Ml. 112b 12; 3. ro-cloatar 70a 2; Konj. Ipf. Sing. 3. r-a-cload 43c 13; Pl. 1. mani cloimmis Wb. 26b 23; 2. r-a-chlóithe 24d 21; 3. coni cloitis 5a 8; Fut. Sing. 3. ro-t-chechladar 28d 16, ro-n-d-cechladar Ml. 53b 27; Prät. Sing. 2. ro-chúala Wb. 28c 22, ro-cuala su Ml. 50d 7; 3. ro-chuale Wb. 5a 7, ra-m-chualae Ml. 130b 11, vgl. 53b 26, 124d 6, con-id-chuale 20a 2, ní-s-cualae 59a 13, con-dam-chualae 95c 9; Pl. 1. ro-chualammar Wb. 5a 7; 2. r-a-cualid 22a 23, innád-cualaid si 5a 21; 3. r-a-chualatar 8, ru-d-chualatar 12d 28, ro-chualatar 30a 11, nach-id-chualatar 25d 14, vgl. Ml. 102d 7; Pass. Fut. Sing. ɔ-cechlastar LL

100a 25, vgl. YBL 49b 16; Pl. cechlaiter LL 47a 11 (unregelmäßige unkomponierte Form); Kondit. Sing. ro-cechlastai LU 88b 24; Prät. Sing. ro-chlos Wb. 23c 11, Thes. II 292, 17; Part. Gen. in chlothi Ml. 48b 3; Inf. Dat. do chluas Wb. 23c 2, Akk. cluais Ml. 130b 11.

Mit imb-: Prät. Pl. 1. imm-un-cualammar 'wir haben von einander gehört' Wb. 18d 3.

Mit mí-ess-ro-(?): míérchlos 'evil report' Ml. 22b 1.

Mit fo-ro- 'unvermerkt hören; etwas hören, was man nicht hören sollte': Konj. Ipf. Pl. 3. arna forchlótís LU 87a 2; Prät. Sing. 2. na forcuala LL 109a 28; 3. ni forchuala YBL 124a 17; Pl. 3. ní forchúalatár LU 65b 36; Pass. Präs. Sing. nád forchluinter Wb. 25b 28.

Anm. Mc. clywaf 'ich höre' (Prät. Sing. 1. 3. cigleu, 2. clyweist Mab. 233, 10, Pl. 3. clywsont 22, 9, Plusqpf. Sing. 3. clywssei 279, 28, Pl. 3. clywyssynt 180, 17, Prät. Pass. clyws-pwyt, Inf. cly-bot, vgl. S. 373, 393), corn. Inf. clewas (Präs. Sing. 3. clew-vyth S. 448), mbr. Inf. clevet, Präs. Sing. 1. clevaf. Vgl. lat. cluēre, gr. Aor. *ἔκλυον*, ahd. hlū-t 'laut', asl. *slu-ti* 'cluere', arm. *lu̯aj* 'ich hörte' (Präs. *lsem*), skr. *śr̥-ṇō-ti* 'er hört'.

§ 690. coil- mit ess-ro- 'bestimmen' (regelmäßiges *-ī*-Verbum): Präs. Sing. 3. asrochoili Ml. 35d 22; Ipf. Sing. 3. asrochoiled Wb. 27a 17; Ipv. Sing. 2. a-tam-rochoil se Ml. 24a 15; Konj. Ipf. Sing. 3. asrochoiled 36b 13; Prät. Sing. 3. asrochoili Wb. 10b 20, diand r-erchoil Ml. 46c 7; Pl. 1. asrochoilsem 22c 3; 2. asrochoilsid; 3. asrochoilset 95c 3, 2; Part. Nom. Pl. Mask. érchóilti Wb. 9a 3, vgl. Ml. 130b 9; Inf. érchoiliud Ml. 22c 3, vgl. 136d 6, herchoilud Thes. II 6, 34, herchóiliuth Sg. 27b 9, Gen. ærchoiltea Ml. 26d 13, Pl. Nom. erchoilti 74d 7, vgl. 9, Akk. ærchóiltiu 132c 15.

Mit rem-: Prät. Sing. 3. remi-r[i]-érchóil Wb. 4b 8; Abstr. remerchoiliud Thes. I 485, 31.

Hat wohl diphthongisches *-oi-* aus idg. *-ai-* und ist von der verlorenen echt irischen Entsprechung des c. coel 'Vorzeichen' (I 56f.) abgeleitet; vgl. c. coelio 'to believe, to trust', corn. cole, cola 'horchen', Ipv. Sing. 2. ncorn. coole, kooll Gwreans an bys 595, 650 (Loth, Rc. XXXI 366); -ro- fungiert wie gr. *πρό-* in *πρό-γνωσις*.

§ 691. coin- 'klagen, wehklagen': Präs. Sing. 3. coínid Ml. 30d 4, rel. coinedar 74b 1, coines 73b 12, coineas 102a 23; Pl. 1. cóinmi Wb. 4a 23; 3. rel. chóinte Ml. 29b 4, coinde

86d 1, 126d 5; Konj. Ipf. Sing. 3. nu-coined 32b 13; Inf. coiniud 100a 3, mir. coiniuth, cáiniud.

Mit di-ro- 'verzweifeln': Präs. Pl. 3. derochóinet Wb. 21b 1; Ipf. Pl. 3. durochointis Ml. 98a 2; Konj. Pl. 3. arna derchoinet 117b 5; Fut. Pl. 3. ní derchóinfet 57d 11; Prät. Sing. 3. ní ru-derchoin 44a 1; Pl. 1. dorochóinsem ni 89a 6; 3. dorochoinset 46a 17, 131c 9; Pass. Konj. Ipf. Sing. dorochóinte 75b 18; Part. Gen. derchointi 46a 18; Inf. derchóiniud Wb. 15d 40, vgl. 21b 1, Ml. 90b 19, c 17 u. s. w.

Anm. Zur Etymologie s. I 125, 378, 381; vgl. noch c. achwyn, ergwyno 'to complain'. Hat diphthongisches *-oi-* (nir. caoinim) und darf mit cáinid 'höhnt', Inf. cáined LL 54a 1, caned Ml. 58c 6 (*kāń-*; nir. cáinim 'I revile'; vgl. Stokes, Sprachsch. 66) nicht verwechselt werden.

§ 692. coisecr- 'consecrare': Präs. Sing. 1. ɔsecraimm Sg. 24a 5, vgl. 138a 13; Fut. Sing. 1. cosacrub sa Ml. 45b 12; Pl. 3. ɔsecrabat Ml. 66a 6; Prät. Sing. 3. cu-t-secar Thes. II 242, 8; Pass. Konj. Ipf. Sing. ɔsecarthe Ml. 49a 11; Part. cossecarthae Ml. 63a 6 u. s. w., Superl. cossacarthimem 50c 16; Inf. coisecrad 49a 11, Sg. 138b 7, Thes. II 242, 7, cosecrad, cossecrad Ml. 48b 11, d 27, Gen. cosaccartha Thes. II 33, 30.

Lat. Lehnwort, das als irisches Kompositum behandelt wird (die Futurform cosacrub zeigt Kompositalendung, aber Lautgestalt der anfangsbetonten Formen). Wird im Mir. wieder als ein Simplex behandelt (s. Atk. LBr. S. 598) und unterliegt verschiedenen Metathesen: Ipf. Pl. 3. no-choisergdais Corm. 31 Z. 10; Prät. Sing. 3. ro-coisric Wi. IV[1] 176, 4.

§ 693. cráid- 'to torment, hurt, offend, aggrieve' (*-ī*-Stamm), s. K. Meyer 502; Inf. crád LU 40a 35.

Mit to-ad- 'exasperare, exacerbare': Präs. Sing. 3. doaccradi Ml. 18d 13; Pl. 3. duacradat 74c 1; Ipf. Pl. 3. duacratis 74c 7; Ipv. Sing. 3. tacradad 87a 1; Prät. Sing. 3. do-r-acráid 28a 17; Abstr. tacráth Wb. 33a 10.

Mit to-od-: Abstr. toccrad 'Erbittern, Aufbringen' Wi. 830.

§ 694. cren- 'kaufen': Präs. Sing. 3. rel. crenas Wb. 29d 23; Pl. 3. nad-chrenat 10b 7; Konj. Sing. 3. ni cria S. M. III 54, 3; Konj. Ipf. Sing. 3. no-da-criad V 392, 2; 394, 2; Prät. Sing. 3. ni ciuir Thes. II 332, 3; Pass. Präs. Sing. rel. crenar S. M. II 360, 1; Ipv. Sing. crenar III 152, 27; Inf. Akk. cen chreic LU 110a 26, Gen. creice S. M. II 368, 8, vgl. Zupitza, ZfcPh. I 466f.

Mit to-aith- 'loskaufen': Ipv. Pl. 2. (ta)idchrenid Wb. 27c 27; Prät. Sing. 1. (mit perfektischem -ro-) duai-r-chér Thes. I 498, 14; 3. do-r-adchiúir, do-rr-aidchiúir Wb. 2b 9, 32d 10, dua-r-chiuir Ml. 73b 5; Pass. Konj. Ipf. Pl. doaithchretis 123c 10; Prät. Pl. do-r-athchratha 125b 9; Inf. Nom. taidchrec Ml. 123c 10, Nom. Dat. taidchricc, taithchricc Wb. 2b 9, 4b 16, Gen. taidchrecce 21a 6.

Mit fo- 'to buy, purchase, hire', s. S. M. Gloss. 377 (Pass. Konj. Sing. focrethther IV 212, 31); Abstr. fochricc (fem.), Gen. fochricce, N. Pl. fochricci 'Belohnung' Wb. 16a 13, 13b 27, 3c 1, 25d 8 u. s. w.; fochraic 'payment, reward; rent, hire' S. M., vgl. Ml. 15d 6, 18c 5. Vgl. noch terfochraic, terochraic 'Belohnung' Ml. 14a 14, 36a 32, b 1, 3, 115d 6 u. s. w.

Anm. Vgl. air. fochrach 'mercenarius', mir. tochra 'Umwerben', t-ind-s-cra 'Kaufpreis für die Braut' (Zupitza KZ XXXV 457f.). Brit. Formen I 128; ac. prinit 'kauft' II 338. C. ad-brynu 'to redeem': c. dad-brynu u. s. w. II 300f.; c. go-brynu 'to merit, to deserve' (gobr, gobrwy 'Belohnung' II 16, corn. gober, br. gobr).

§ 695. cret- 'glauben' (§ 69 I 113): Präs. Sing. 1. nocretim Wb. 1a 2; 3. nad-id-chreti 15b 14, rel. cretes, crettes, creites 2b 11, 19, 27; Pl. 1. cretme ni (rel.) 13b 21; 2. ni cretid, nad creitid 20a 13, 1d 14; 3. ní cretet Ml. 96b 1, rel. cretite Wb. 3d 18, crete Ml. 17c 4; Konj. Sing. 3. ro-cretea Wb. 27b 15, co-'rro-chraitea 12c 33, arna ro-chretea Ml. 127a 7; Pl. 1. ro-cretem Wb. 27a 15; 2. ni cretid 18c 11; Konj. Ipf. Pl. 2. ɔ-ro-chrete si, ɔná ru-chrete si 17a 13; 3. nu-cretitis Wb. 5b Z. 18, ZfcPh. VI 465; Fut. Sing. 3. cretfed (statt -fid) Wb. 1a 3, no-d-chreitfea 4d 7, rel. cretfes 1a 3, creitfes 4d 5, creitfess 21, 23b 7; Pl. 3. mus-creitfet 5c 2, rel. creitfite 12, cretfite 15b 1; Kondit. Sing. 3. no-chreitfed 5a 20; Prät. Sing. 1. ro-cretus 17a 6; 2. ro-cretis 10a 30; 3. rochreti 5b 21, 13a 34, 24b 31, Ml. 46a 14, ro-chretti Wb. 5a 7, nad ro-chreit 5c 2, ɔna ro-chret Ml. 33b 5; Pl. 2. r-a-chretsid si Wb. 13b 10, ro-creitsid si 25d 20, rocretsi si 1a 3; 3. chretsit 31c 7, ro-creitset 1a 3, vgl. Ml. 60b 16, ro-cretset 96b 5, 123c 1, 131c 9, ni ro-chreitset 35c 20, 90c 22, nad rochretset 131c 9, d 11; Pass. Ipf. Sing. nád crette Wb. 15a 31, no-b-crete Ml. 46a 13; Konj. Ipf. no-crete 33b 26, 111d 4, ara crete 126c 10; Fut. Sing. nad creitfider Wb. 28c 14; Gerundiv creti Ml. 96b 5; Inf. cretem Wb. 5a 1 u. s. w., vgl. Ml. 142b 2. — Mit ceta-: § 585, 6 S. 292f.

§ 696. crin- mit air- und festem Objektspronomen (Verf., KZ XXXV 406f.) ‘verschwinden, untergehen’: Präs. Sing. 1. ar-a-chrinim Sg. 145b 1; 3. ar-a-chrin, ar-in-d-chrin Ml. 57c 12, a 10, vgl. Wb. 32c 10; Pl. 3. ar-a-crinat Ml. 73c 2, ar-in-chrinat Wb. 27b 1; Konj. Ipf. Pl. 3. ar-ind-ro-chrietis Ml. 85d 1; Fut. Plur. 3. ar-a-chiurat 59b 9; Prät. Sing. 3. ar-a-rui-chiuir 136a 8, ni archíuir LL 249a 49; Pl. 3. ɔ-ar-r-c⟨h⟩eoratar Ml. 26d 6; Inf. irchre Wb. 26a 5, vgl. 3a 14, erchrae Ml. 39c 34, vgl. 30d 27, 31a 4, 58b 10, Sg. 169b 2, 192b 3, 193b 7, 197b 9 (davon irchride ‘vergänglich’ Wb. 11a 29, 13d 8, 24b 5, erchride Ml. 26d 12). — Im Mir. wird das *-n-* fest: Fut. Sing. 3. noɔ-airchranfa LL 293b 3; Prät. Sing. 3. ro-erchran Gl. zu ar-ro-chiuir Fél. Prol. 67, 127 (Fél.[1] XXIVf.).

Vgl. § 600 S. 339. Verwandt ist crín ‘welk’, wovon crínaim ‘I wither’ K. Meyer 518 (Präs. Sing. 3. rel. crinas Thes. II 249, 7).

§ 697. cuir- (Deponens), Konj. und Prät. cora-, ‘legen, setzen, werfen’; wird im Ind. und Konj., wenn kein syntaktisches oder wortbildendes Präverb vorausgeht, durch fo-cerd- suppliert; das Fut. wird von fo-cerd-, die perfektischen Formen von ro-la- gebildet (so auch in den Zusammensetzungen). Daneben gibt es ein cuir- ‘einladen’, im Air. nur mit to- belegt[1], das den Suppletivismus nicht kennt und den *-ī-*Stamm im ganzen Paradigma durchführt. Vgl. Thurneysen, Rc. VI 371, Sarauw, Irske Studier S. 124.

Präs. Sing. 3. rel. cuirethar Thes. II 37, 12; Pl. 3. hi-cuiretar Thes. II 18, 34; Ipv. Sing. 2. cuirthe Ml. 56c 5, cuire (§ 598 Anm. 5) Thes. II 19, 36; 36, 32, LU 105b 30, 106a 18, cure 58a 17, LL 279b 17; Pl. 2. cuirid Wb. 27b 11; Konj. Sing. 2. níi-s-coirther 10a 21; 3. arnach-corathar Ml. 68b 9; Prät. Sing. 3. dia corastar 39a 3 (subjektlos), co corastar LL 250b 49, LU 59b 32, ɔ-da-corastár 129a 16; Pass. Präs. Pl. fris-cuirter Fél. Jan. 25; Gerundiv coirthi Ml. 72b 13 (vom Konj. beeinflußt); Inf. cor Wb. 10a 21, Ml. 135c 1, Sg. 106b 2, Akk. Pl. curu Thes. II 11, 38.

Das Supplementverbum fo-cerd-: Präs. Sing. 3. fo-cheirt Wb. 13c 21, vgl. 32c 11, Sg. 4b 6, f-a-cheird Ml. 94c 8; Pl.

---

1. Im Mir. auch unkomponiert cuir- ‘einladen’ (Inf. cuiriud); aber auch cuir- ‘legen, setzen, werfen’ bildet im Mir. allmählich ein nicht suppletivistisches durchgeführtes *-ī-*Paradigma aus (ro-cured ‘wurde eingeladen’ LL 270a 10, ro-cuired ‘wurde gelegt’ B. Ball. 6b 25).

1. focertam Wb. 15b 4, fu-s-cerdam 34a 2 (nicht Ipv.); 3. focerdat S. M. IV 172, 13, fu-chertat Ml. 93a 25; Konj. Sing. 2. foceirr Wb. 13c 24; Konj. Ipf. Sing. 3. f-a-cherred Ml. 124b 3; Fut. Sing. 1. fochichur sa LU 70a 4, ni fóichur sa LL 251b 20; 3. focicherr Ml. 87d 6, focicher Wi. Táin S. 807 [7] (umgebildet fochiuchra LU 56a 8); Kondit. Sing. 3. fochichred LU 64a 40; Prät. Sing. 3. focairt 44a 2, 5, focaird Thes. I 493, 27; Pl. 3. f-a-chartar Ml. 64a 10, fochartatár LU 23b 27; Pass. Präs. Sing. fucertar Wb. 34a 2, focertar Ml. 30c 3, focerddar Sg. 71a 19; Pl. focerdatar Ml. 96c 11; Fut. Sing. focichertar YBL 116a 11; Pl. fochichritar Salt. 8324; Prät. Sing. focress Thes. II 339, 4; 345, 2; 346, 6, LL 56b 17, 89a 44.

Das Supplementverbum ro-la-: Präs. Sing. 1. ro-láo sa, ni ro-láim LU 58a 24, 6f.; Konj. Sing. 1. ɔ-ra-l Wb. 7a 4; 3. arna ra-la 11b 21, di⟨a⟩nd-ra-la Thes. II 37, 14 (subjektlos); Pl. 1. co ro-lam LU 48b 16; Prät. Sing. 2. ro-llais LL 251b 14; 3. ro-laa Sg. 75a 4, r-a-la som Thes. I 489, 36, nach-am-ra-lae Ml. 90c 17; Pl. 2. ro-lasid Wb. 15d 1, caní ra-lsid 15a 1; 3. ní ro-lsat Ml. 16d 2; Pass. Prät. Sing. ro-laad Wb. 13d 9, Ml. 44d 2, Sg. 153b 6, ro-llaad Ml. 29c 1, in-ro-lád LL 251a 32 (ro-laad steht als Gl. zu focress Thes. II 339, 38; 345, 13; 346, 32); Pl. ru-latha Thes. II 292, 11.

Zusammensetzungen: 1) Mit to-ad-: Abstr. tacur 'act of coming towards' S. M. I 252, 3 v. u.

Mit frith-to-ad-: Konj. Ipf. Pl. 3. co fristacor⟨tais⟩ gl. ut obiicerent Ml. 118c 3 (nicht ausgeschrieben, vgl. unter 3°; Ascoli hat fristucor); Pass. Präs. Sing. fristacuirther gl. obiicitur Sg. 21b 4. Falls frithtacuirsimem gl. infestissimum Ml. 106b 15 hierher gehört, ist das -s- kaum richtig (oder zu § 693?).

2) Mit air-: Präs. Sing. 1. ar-in-d-chuiriur Thes. II 293, 5 (unklar); 3. arcuirethar 'verlängert (das Leben, sáegal)' ZfcPh. III 448, 26; Pl. 3. ní erchuiretar 'vergrößern nicht (die Zahl, lín)' Sg. 6b 17. Vgl. mir. erchor, irchor, aurchor, urchor 'Wurf', Dat. Pl. erchuraib, erchoraib gl. telis, iaculis Ml. 34c 13, 75b 8, airchur arathir gl. temo Thes. II 48, 35.

Mit imb-air-: Abstr. do immarchor chóre 'um Frieden zu bringen' Wb. 5a 5 (finite Formen bei Wi. 621).

3) Mit aith-: Präs. Sing. 3. adcuirethar 'they return' Sg. 73b 2 (subjektlos); Pl. 3. adcuireddar 'they return' 202b 3 (durch Entgleisung subjektisch); Konj. Ipf. Pl. 3. aidchuirtis gl. obiice-

rent 'vorwürfen' Ml. 118c 3 (die Stelle [co fristacor aidchuirtis . .] ist verschrieben; der Schreiber hat zuerst ein anderes Verbum schreiben wollen, gab es aber auf halbem Wege auf und schrieb aidchuirtis, das vom vorhergehenden co- gl. ut abhängig ist und daher in echter Komposition erscheint; richtig wäre co n-aidchuirtis); Inf. athchor 'sending back' K. Meyer 146, Gen. aithchuir gl. recursus Ml. 42c 26. Supplementverbum: Konj. perf. Sing. 2. forsna-hath-ro-la O'Dav. Nr. 104.

Mit to-aith-: Präs. Sing. 3. an do-n-aithchuiredar gl. redeunte Sg. 18b 6, du-ad-churidar 'kehrt zurück' Ml. 34d 7; Part. taidchoirthe 82c 6; Inf. taidchur, taidchor Wb. 3a 14, Ml. 47b 6, 3, Gen. taidchuir 62c 7. Supplementverbum: Fut. Sing. 3. do-n-aithfoicherr 'wird zurückbringen' Ml. 34d 8; Pl. 3. du-n-athfoichret Ml. 72d 1 (intransitiv).

Mit frith-to-aith-: Abstr. Nom. Pl. frithtaidchuir gl. obicibus Ml. 121a 16.

4) Mit com-: Konj. Ipf. Sing. 3. cia concorad 'though he contract' O'Dav. Nr. 736; Inf. do chocur chóre LU 21b 9 (auch 'whisper, secret talk, council' K. Meyer, Wi. Táin, S. M.).

5) Mit di-: Inf. dichor, dichur 'Abwehr, abwehren', s. Wi., Wi. Táin (wo auch finite Formen), S. M.; vgl. air. dechor, dechur neutr. 'Unterschied' Wb. 13c 26 u. s. w. Dazu ein Denominativ dechraim 'I fall asunder', 'I decide' K. Meyer.

6) Mit to-etar-: Präs. Sing. 3. do-etar-cuirethar gl. interpellat Wb. 4b 19; Abstr. tetarcor 'das Dazwischenkommen, interposing' 3d 5. — Mit etar-to-etar: Abstr. Dat. etartetarcur 'intercession, interval' Ml. 32a 25, 88d 13.

7) Mit frith-: Präs. Sing. 1. friscuriur 'ich lehne ab' LU 57b 26; 3. fri-t-curethar cheill 'who worships him' Ml. 41d 16; Ipv. Sing. 2. frecuirthe ceill Thes. II 20, 39; Pass. Konj. Pl. friscoirter ceill Ml. 21d 3; Konj. Ipf. Sing. friscoirthe 95a 1; Inf. freccor céill 'Verehrung' Wb. 11b 5, vgl. 29d 6, Ml. 30d 16, 43a 2, 79b 2, 106d 3 (céill von ciall 'Sinn'). Supplementverbum: Fut. Sing. 1. frisfoichiurr ceill Ml. 78c 8.

8) Mit imb-: Präs. Pl. 3. imm-e-churetar 'welche bringen' Wb. 5a 5 (im-da-cuiret 'sie legen sie . . herum' LU 87b 18); vgl. Wi. und Atk. LBr.; nir. Inf. iomchar 'tragen' (vgl. § 278 I 409). Supplementverbum: Konj. Pl. 3. co-mm-os-ralat 'daß sie sich davon machen' LU 111b 3 (subjektische Konstruktion statt der älteren subjektlosen Konstruktion).

9) Mit in-: Supplementverbum Pass. Prät. Sing. in-ro-lad 'ist hineingeworfen worden' Thes. II 10, 19. Vgl. ecor 'Anordnung, Ausstattung' nir. eagar (zur Kürze des *e*- vgl. § 288 Anm. I 419); eine Nebenform mit langem *ē* steckt in nir. téagar 'shelter', wozu als Denominativ imm-e-thecrathar 'what covers' Ml. 65a 1, imm-us-tecrathar 'schützt sie' LU 102b 1; eine andere Nebenform ist t-in-chor 'Ausstattung' Wi., S. M., vgl. LL 109a 5.

10) Mit to- in der Bedeutung '(her-)legen, setzen, werfen': Präs. Sing. 3. (subjektlos) ducuiredar Thes. II 19, 36, du-n-dchuirethar Ml. 35d 22; Ipv. Sing. 2. tochre LU 132, 7; Konj. Ipf. Sing. 3. rel. to- chorad Ml. 44a 19; Prät. Sing. 3. ducorastar Ml. 52, docorastar LL 248a 24, dochorastár LU 65a 40, 120a 34, vgl. 70a 10, 82a 13, co-tochrastar Wi. II[1] 184 (Z. 7); Pass. Präs. Sing. tarsa-tochuirther Ml. 22c 1, diatochuirther 80b 7, fora-tochar Thes. I 485, 21 (-r statt -rr-; altertümliche Form); Inf. Dat. do thochur Ml. 28c 12, 29a 8. Supplementverbum: Fut. Pl. 3. con-dichret Ml. 44a 16 (zur Redensart vgl. 19; das Präverb -fo- ist durch Lenition und Synkope geschwunden; das Präverb to- ist wie im Fut. -ti-bér § 585, 28 S. 300 behandelt und hat durch die Eklipse das *-t-* in *-d-* verwandelt); Kondit. Sing. 3. dofóichred Sg. 130b 2. Perfektische Formen: Konj. Sing. 3. to-ˡrala Ml. 43b 15, ɔdid-tarla Wb. 24a 17 (oben S. 311); Prät. Sing. 3. du-s-rale Ml. 23c 16; Pass. Prät. Sing. doralad Wb. 13d 8, Ml. 14b 12, duralad 67d 9.

Mit to- in der Bedeutung 'einladen': Präs. Sing. 1. docuiriur gl. ascisco Sg. 16b 8, to-ˡchuiriur Thes. II 357, 1; 3. docuirethar gl. asciscit Sg. 61a 7, vgl. 191a 2, do-choirethar gl. inuitante Ml. 29b 1; Fut. Sing. 1. docuirifar gl. citabo 3a 1; Prät. Sing. 3. do-ro-churestar gl. exciuerat 16c 6, do-ro-chuiristar gl. asciuerit 25c 13, do-rro-chuirestar gl. arcessiuit Sg. 184a 2, ní ru-thochurestar gl. nulla exciuerat Ml. 18d 6; Pl. 1. do-ro-chuirsemmar gl. asciuimus Sg. 6b 18; Pass. Präs. Sing. dofocuirther Ml. 18c 10 (verschriebene oder entgleiste Form; nicht mit to-fo- komponiert); Kondit. Sing. ni tochuiribthe gl. non asciscereturt Ml. 128a 2; Inf. tochuiriudh Wi. 832.

Anm. Die ir. Wurzel cuir- 'setzen, legen, werfen' hat im Brit. zahlreiche Spuren hinterlassen; unkomponiert in c. cryb wyll, cyrbwyll § 232 I 334; mit **to-ate-* in br. daskori 'zurückgeben' (vgl. I 528); mit **kom-* in c. cynghor 'Rat' (ir. cocur); vgl. noch abr. i hep-corim gl. cassum (der Form nach ein Inf.), c. heb-gori, heb-gor 'to put aside,

to dispense with' (heb-gor 'being dispensed', Adj.); c. rhagor 'Unterschied' oben S. 52.

Ir. cuir- 'einladen' könnte der Bedeutung wegen immerhin mit cuir- 'setzen, legen, werfen' identisch sein (es kann sogar in gewissen Fällen schwer zu entscheiden sein, ob das eine oder das andere Verbum vorliegt); die Schreibung do-choirethar Ml. 29b 1 (in Thes. stillschweigend verbessert oder verschlimmbessert) könnte indessen nach § 252, 1 I 360 auf den Grundvokal *a* deuten, in welchem Falle mc. peri, Präs. paraf 'bewirken, verschaffen' 'to cause, to bid' (I 128) trotz der etwas abweichenden Bedeutung nicht fern liegen würde.

Über ir. fo-cerd- vgl. S. 381 (die ursprünglichste Bedeutung der Sippe liegt wohl vor in russ. *čeredítĭ* 'wechseln').

In ir. la- sehe ich eine idg. Alternationsform der oben S. 353 besprochenen ir. Wurzel el- (Präs. -ella); vgl. § 652 Anm. und Schluß.

§ 698. da-: Prät. Sing. 3. ɔ-ro-dastar som 'er hat beabsichtigt' Wb. 7a 14, vgl. Rc. XI 450, 122. Vielleicht zu mir. con-d 'Sinn, Verstand', cun-du oben I 350, O'Dav. Nr. 435, asl. *sǫ-dŭ* 'Urteil', lat. con-dō, conditiō.

§ 699. dál- (-ī-St.) 'austeilen, ausgießen': Ipv. Sing. 2. dale LU 101a 33; Prät. Sing. 3. dális LL 114b 16; Inf. dáil Wi.

1) Mit com- 'teilen': Pass. Präs. Sing. frisi-condlaither O'Dav. Nr. 341; Abstr. condáil Thes. II 293, 4.

Mit air-com-: Präs. Sing. 3. ní erchondla 'ist nicht teilhaft' Sg. 208b 5 (statt -ai); Abstr. ernail 'participation, Anteil; Art, Gattung' Atk. LBr., Wi., Wi. Táin, Fél., S. M. (ern. Thes. II 246, 5?).

2) Mit fo- 'verteilen': Präs. Sing. 2. fodali Ml. 39c 2; 3. fodáli Sg. 107a 5, 121b 1, vgl. Wb. 12a 8, Ml. 30d 26, 20c 8, 42b 27, 111a 8; Pl. 3. fodalet Sg. 72a 3, 4, 198b 2, ni fodlat 197a 21; Ipv. Sing. 3. fodlad Ml. 82d 2; Fut. Sing. 1. fudalib sea Ml. 78a 10; 3. fodailfea 90a 8; Prät. Sing. 3. fo-n-d-ro-dil Wb. 10a 11; Pass. Präs. Sing. fodailter Sg. 3b 15, fu-n-dailter Wb. 33b 19; Pl. nad-fodlaiter Sg. 28b 22, ni fodlatar 72b 1; Prät. Pl. fo-ro-dalta Ml. 99c 4; Part. fodlaide, fodlide Ml. 26a 9, Thes. II 7, 24, vgl. Sg. 54a 14, 111b 1, 189b 6; Gerundiv fodlaidi Ml. 105b 13, Thes. II 21, 33; Inf. fodail Ml. 22d 16, 100b 22, 111a 7, fodil Thes. I 495, 2, Sg. 147a 3 u. s. w.

Mit com-fo- 'verkehren, teilnehmen': Präs. Pl. 2. confodli⟨d⟩ Wb. 24b 19; Fut. Pl. 2. confodlaibid si Ml. 53b 18. Davon abgeleitet cobodlus, cobadlus, cobfodlus 'Gemeinschaft, Verkehr' Wb. 9b 17, 22b 26, Ml. 22b 1, ran-chobfodlaid gl. particeps 86d 5.

3) Mit to- 'eingießen, einschenken': Präs. Sing. 1. dodálim gl. fundo Sg. 146b 6, vgl. Thes. II 228, 32; Prät. Sing. 1. do-ro-dalius LL 261a 32; Pass. Präs. Sing. dudailter Ml. 76b 4; Konj. Pl. du-n-daleter 101d 5; Abstr. todáil 79a 5, vgl. 94c 20, 134b 4, 30d 1, 118c 8.

Anm. Vgl. c. gwa-ddol 'a portion or dowry' (John Rhys & David Brynmor-Jones, The Welsh People S. 211[3]), r. *dolja* 'Teil' lit. dalis ds. (dalýti 'teilen'). Von der hier besprochenen Wurzel dál- (mit alter Länge) ist eine andere ir. Wurzel dál- (mit Ersatzdehnung; -ā-Stamm) zu unterscheiden; s. Wi. dálaim 'ich habe eine Zusammenkunft' (von dál c. dadl I 135).

§ 700. dam- 'sich fügen, erleiden, gewähren' (bildet ursprünglich wohl ein -*i*-Präsens und einen -*ā*-Konj.): Präs. Sing. 3. ni daim, na daimenn S. M. II 100, 7, V 318, 1 v. u. (aber auch ni dam, na damand I 120, 19, V 250, 19); Pl. 3. na daimet V 250, 5, ní daimet LU 110a 44; Konj. Sing. 3. dia n-dama Rc. VII 300; Pl. 3. dia n-damat S. M. V 120, 10 (aber Konj. Ipf. Pl. 3. co n-daimtis LU 110b 9); Fut. Sing. 1. ni didam sa Ériu III 136, 9; 2. in didma LU 63b 21 (jüngere Futurformen: Sing. 1. noco-dídem [wohl -didém zu lesen] LU 63b 22; Pl. 1. ni didemam 110a 45; 3. démait LL 87b 6); Prät. Sing. 1. ni ro-damar Trip. L. 140, 16; 3. ro-dámair LL 132a 26, ni ro-dámair 255b 1 (häufig ohne Längezeichen: ní damair 114a 32, 256a 10, na damair Fél. Febr. 9, ro-damair Salt. 7749, Atk. LBr. 4893; auf Neuerung beruht ro-det Salt. 6873); Pl. 3. ro-damatar Fél. Prol. 53, ní ro-dmatár LU 107a 40, ro-damdatar Fél. Prol. 32, 53, damdatar Okt. 15, ní damthatar Trip. L. 204, 1, ro-damnatar Fél. Prol. 32 (-md-, -mth-, -mn- ist mir unklar; wurzelt wohl tiefer, als Thurneysen, Handb. 401, annimmt); Pass. Präs. Sing. ni damar LL 93a 54; Konj. Sing. co-r damthar LU 112b 39; Prät. Sing. ro-det K. Meyer 586; Inf. deitiu, Akk. détin K. Meyer 605.

Mit ad- 'gestehen': Präs. Sing. 1. atmu LU 59b 9, 12 (vgl. oben S. 249); 2. inn-atmai su Thes. II 4, 36; 3. at⟨a⟩im Ml. 42b 26; Pl. 3. ataimet 131d 16, Sg. 33a 25, a-ta-daimet 181a 5; Ipv. Pl. 2. atmaid LU 57a 16; Konj. Pl. 3. perf. co n-á-r-damat Ml. 131d 16; Fut. Sing. 2. a-tum-didmae Fél. Epil. 494; 3. ad-n-didma Imr. Brain I 25[17]; Prät. Sing. 1. ad-ro-damar Thes. II 9, 22; 2. ad-ro⟨da⟩mar su, inn-á-r-damar su Thes. II 3, 32; 4, 34, nach atamar Salt. 1406; 3. ad-ro-damair Trip. L. 148, 5; Inf. atitiu K. Meyer 20.

Mit fo- 'erleiden': Präs. Sing. 1. fodaimim se Wb. 23b 12, 17; 2. fo-daimi siu, fodaimi, ara-fodmai siu Ml. 55d 14, 11; 3. fodaim 38d 14, 99b 1, Sg. 15b 5, 143a 6, vgl. 11a 1, ara-fodaim Ml. 55d 11; Pl. 1. fodaimem Ml. 111c 13; 2. fodaimid Wb. 17b 24, 23c 7; 3. fodaimet Ml. 26d 12, 87b 17, 20, Wb. 2c 10, ní fodmat 20c 21; Konj. Sing. 1. f-a-dam 29d 27; 3. fudama Ml. 68d 14; Konj. Ipf. Sing. 1. coní fodmain se 73c 7, nad fo-r-damainn 107b 8; Pl. 3. fo-n-damtis 34b 11; Fut. Sing. 2. fo-n-didmae siu 35c 33; 3. ní fuidema 56c 9; Pl. 3. fo-s-didmat 15c 10 (fodémat LU 37b 4, Neuerung); Kondit. Sing. 3. f-a-didmed Sg. 137b 5; Prät. Sing. 1. fo-rro-damar Wb. 19d 20, vgl. Ml. 22d 5, 39a 13, 58d 13, 95d 13, 14, 132c 12, nad fo-r-damar sa LL 119a 1; 3. fo-ro-damair Ml. 54b 28, 62d 9, vgl. 131b 12, 133a 6 (verschrieben fo-ra-dair 54a 35), ni fo-r-dámair LU 111b 12; Pl. 3. fo-ro-dmotár 35a 17, fu-ro-damnatar Ml. 96b 8, fo-n-d-ro-damnatar 105b 9, fo-ro-damna[m]tar 90c 13; Pass. Konj. Pl. fo-n-damtar 46d 6; Inf. foditiu Wb. 1c 18, 30c 23 u. s. w., fodaitiu Sg. 137b 10, 209b 12, Dat. fodaitin Ml. 24b 13, Nom. foditu Thes. II 247, 10.

Mit com-fo-: Präs. Sing. 3. ɔfodim 'co-endures' Sg. 188a 31; Konj. Pl. 1. má confodma⟨m⟩ 'if we suffer together' Wb. 4a 17.

Anm. C. addef, br. añsav 'gestehen' I 388, 422, 474. Ac. ni cein guodeimisauch gl. non bene passae; nc. go-ddef 'to suffer; to permit, to allow'; corn. gothaf 'ertragen'; br. gouzañv, gouzav; c. dy-o-ddef 'to suffer'.

Ein verwandtes transitives Verbum liegt vor in ac. o-r dometic gl. domito. Vgl. lat. domō, gr. *δάμνημι* 'bändige', got. *ga-tamjan* 'zähmen', skr. *dā́mjati* 'ist zahm, zähmt'.

§ 701. dar- 'bespringen': Ipf. Sing. 3. no-daired LL 69a 31; Prät. Sing. 3. con-da-ro-dart Wi. II² 245, 240, co ro-dart LL 168a 25; Inf. dair, Gen. dara S. M.

Vgl. gr. *θρώσκω* 'springe, bespringe', Aor. *ἔθορον*.

§ 702. ded- 'euanescere, tabescere': Präs. perf. Sing. 3. ru-deda Ml. 22d 7; Ipf. Pl. 1. no-tedmais 131c 4; 3. no-dedais 102d 14; Konj. Sing. 3. rel. dedas 104d 1; Pl. 3. dedait 77b 10 (Fut.?); Konj. Ipf. Pl. 3. nu-n-dedais 83b 3; Fut. Pl. 3. dedait 79b 10; Prät. Sing. 1. ro-dedus sa 44d 10, 50b 3; 3. ro-ded 111b 12; Pl. 3. ru-dedsat 22d 6.

Mit com-: Prät. Sing. 3. ɔ-ro-deda gl. contabuit Ml. 118b 2.

Der Stamm ded- ist redupliziert und kann ursprünglich nicht

präsentisch gewesen sein, da Präsensstamm und Fut.-Stamm nicht seit jeher identisch gewesen sein können (übrigens ließen sich die oben als Präs. und Ipf. bezeichneten Formen zur Not als Prät. und Kondit. auffassen). Die Formen des Präsensstammes wurden ursprünglich wohl von tin- gebildet. Wenn man annehmen darf, daß das *-a* des Prät. -deda an die Stelle eines *-e* < *-owe* getreten ist, kann man got. *diwans* ‘sterblich’ an. deyia ‘sterben’ vergleichen.

§ 703. de-n- ‘saugen’: Präs. Pl. 3. denait; Ipf. Pl. 3. ni déndaís Trip. L. 142, 13, 10; Prät. Sing. 3. dith Thes. II 346, 3, rel. dide K. Meyer 655; Inf. deol ebd. 614. Im Mir. wird *-n-* fest: Prät. Sing. 3. ro-dinestar Thes. II 346, 23.

Dazu dínu ‘Lamm’ I 249. Etymologie I 111 (wo statt dínim vielmehr denim zu lesen ist).

§ 704. di-n-g- ‘unterdrücken’ (Atk. LBr. S. 645, Wi. IV[2], Wi. Táin, K. Meyer 655): Prät. Sing. 3. dedaig Thes. II 322, 7, vgl. K. Meyer 655; Inf. mir. dinge.

1) Mit for- ‘unterdrücken’: Präs. Pl. 3. fordengat Ml. 29a 13, vgl. 75b 7; Ipf. Sing. 1. for-ṅ-dinginn se 115a 16; Prät. Sing. 2. for-ru-dedach su 96c 17; Pl. 3. for-ru-dedgatar 63c 3; Pass. Präs. Sing. fordengar 57d 7; Konj. Pl. for-n-diassatar 39b 12; Fut. Pl. ardidsiter YBL 45b 12; Part. Pl. fortechtai Ml. 81c 15; Inf. fortige 75b 16, di-a fordinge LU 18, 19—20.

2) Mit air-od- ‘erquicken, herstellen’: Präs. Sing. 3. arutaing Ml. 64c 20; Fut. Sing. 2. arutais siu 56a 11; Prät. Sing. 3. arutacht, ar-do-utacht Thes. II 328, 4; 345, 3 (Neuerung); Pass. Präs. Sing. ar-ún-utangar Ml. 135a 2; Gerundiv erdachtaib 130b 10; Inf. ertach neutr. 121b 7, vgl. 118c 7, irtach Wb. 32a 23, aurtach Wi. 868.

Mit com-od- ‘bauen, errichten’: Präs. Sing. 1. cunutgim Sg. 141a 1; 3. conutuinc Wb. 10b 28, co-tof-utainc si 8c 16, conutunig (zu lesen -tuing) 8d 2, co-ta-utaing ‘supports them’ Ml. 36a 18; Ipv. Sing. 3. comtangad Wb. 31c 15; Konj. Ipf. Sing. 1. ɔutsin Thes. II 27, 32; Fut. Pl. 3. conutsat Trip. L. 34, 10; Prät. Sing. 3. ɔ-id-r-otig Wb. 33a 2, ɔ-r-otaig 33a 5, Ml. 40d 5, con-r-otoich Thes. II 31, 26; Pl. 3. con-r-ótgatar Sg. 32b 6; Pass. Präs. Sing. chonutangar Ml. 14c 5; Fut. Sing. conutastar LL 188b 17; Prät. Sing. con-r-otacht Ml. 48d 27, LU 99b 7, 16; Pl. ɔ-r-otachtá 99b 20; Part. cumtachtae, cumtachta Ml. 57c 2, 84a 10; Gerundiv cumtachtaib gl. figendis 102d 10; Inf. cumtach Wb. 6c 26, 8c 18, 13a 3, 21c 5, 27d 24,

28b 9, Thes. II 241, 16, Ml. 72a 5, 133c 11, Sg. 139a 4, 209b 28, vgl. Ml. 36c 17, 84a 7, 11, 94b 11, 102d 12, 131c 8, cumdach Sg. 148a 3, nir. cumhdach, vgl. aidchumtach 'rebuilding' Wb. 26a 8, athchumtach Ml. 135a 8, vgl. 118d 10, 20, adchumtuch (Dat.) Thes. I 489, 36.

Mit ad-com-od- 'hinzubauen': Präs. Sing. 3. ní adchumtig Sg. 211a 8 (Sarauw, Irske Studier S. 84 will adchuintig [zu saig-] lesen); Prät. Sing. 3. ado-r-otaig Ml. 35b 13.

Anm. Es ist wohl wahrscheinlich, daß es sich um zwei verschiedene Verba handelt; das Simplex und das Komp. mit for- gehören wohl zu lit. dengiù 'ich decke', Inf. deñg-ti (Zupitza, Die germanischen Gutturale S. 99); die beiden Komposita mit od- gehören dagegen wohl zu lat. fingō (Sarauw, Irske Studier S. 83[1]), osk. *feíhúss* 'muros', gr. *τεῖχος* 'Mauer', *τοῖχος* 'Wand', awest. *uz-daēza-* 'Mauer' (auch im Präverb mit den ir. Wörtern verwandt). Es haben aber morphologische und semasiologische Wechselwirkungen zwischen den beiden Verben stattgefunden (der wurzelhafte Nasal des ersten Verbums ist nach Analogie des zweiten als präsensbildend behandelt worden; cumtach hat im Mir. auch die Bedeutung 'a cover'). Nach Brugmann, Grundriß[1] II 999 gehören auch das Simplex und for-ding- zu lat. fingō.

§ 705. dleg-, dlig- 'Anspruch auf etwas haben, verdienen': Präs. Sing. 1. dligim ní duit 'ich habe Anspruch auf etwas bei dir' Wb. 32a 20; 2. ni dligi LL 284b 23; 3. ni dlig Wb. 4c 23; Pl. 3. dlegait S. M. I 144, 19, nocha dlegat V 172, 20 (auch dligit II 286, 21, vgl. V 172, 22); der Ipv. ist nicht belegt, und es muß als zweifelhaft betrachtet werden, ob die Bedeutung 'Anspruch haben' (nicht 'beanspruchen, fordern') nach irischem Sprachgebrauch die Bildung eines Ipv. zuläßt (Sarauw, Irske Studier 137, will statt dilich Wb. 32a 19 vielmehr *dlich lesen, aber die Stelle ist ohne Korrektur verständlich, s. unter luig-); Konj. Sing. 3. dlé LU 36a 44, LL 209b 54 (die Kompositalform steht durch Entgleisung als Simplexform), na dle S. M. V 176, 5; Konj. Ipf. Sing. 1. no-dlessaind LL 284b 23; 3. no-tlessad 371b 25, meni dlessad 81a 9, no-dlesadh S. M. II 42, 4, aber no-dlesed I 224, 26; Pl. 3. ro-dlesdais I 252, 34; Fut. Sing. 3. rel. dligfes Atk. LBr. 6396; Prät. Sing. 3. ro-dlig S. M. I 118, 1 u. s. w., ro-dligestar Ml. 36a 29, vgl. S. M. I 76, 12; Pl. 3. na ro-dlechtatar S. M. V 226, 20; Pass. Präs. Sing. dlegair Wb. 1b 8, 7a 8, 13a 17, 20a 12, 26a 32, Ml. 55a 7, 62c 6b, 90b 13, ní dlegar Wb. 6a 24, vgl. Ml. 90d 11, nu-d-dlegar Wb. 32a 18; Pl. dlegtir 4a 10, dlegtair LL 260a 37; Konj. Sing. dlestar

(rel.) S. M. I 240, 4, dia n-dlestar V 184, 1; Konj. Ipf. Sing. ro-dlesta I 146, 4, ro-dlestea I 112, 10, d-an-dlesti II 52, 14, no-dlestea LL 69b 24; Kondit. Sing. ro-dligfithi Atk. LBr. 7566; Prät. Sing. ro-dlecht LL 153b 15, vgl. S. M. I 112, 9, munar dlecht I 118, 1; Abstr. dliged neutr., Dat. dligud, N. Pl. dligetha 'Gesetz, Schuldigkeit, Schuld'. — Mit air-: Präs. Sing. 3. nad airdlig 'deserves not' Thes. II 295, 8.

Anm. Vgl. c. dylyu 'to have a right to, to deserve', corn. dylly 'verdienen', mbr. dellit ds.; vgl. I 100, 333, 528.

§ 706. dlo-n-g- 'spalten', 'bersten': Fut. Sing. 3. no-s-dedlai Salt. 8348 (die alte Futurform ist im Mir. mißverständlich als Prät. verwendet worden: ro-n-dedail LU 47a 39); Kondit. Pl. 3. no-dídlastáis LU 95a 33, 96b 28; Prät. Sing. 3. ro-s-dedlaig Salt. 7958 (daneben ro-dlong Salt. 3555; Pl. 3. go ro-dloingset LL 86b 43); Pass. Präs. Sing. dlongar Ériu II 10; Inf. dluige K. Meyer 668.

Mit in- oder ind- (wofür in der unechten Komposition auch as- eintritt): Präs. Sing. 1. indlung gl. findo Sg. 15a 5; 3. as-dloing Ml. 48c 32; Fut. Sing. 3. ní indail 96a 8; Pass. Ipf. Pl. indloingtis gl. dissecabantur Thes. I 496, 35; Part. Dat. Mask. neph-indlachtu gl. inscissa Ml. 96a 8; Inf. indlach neutr. Sg. 19a 3, 207a 12, Ml. 32a 1, 40d 16, 64a 1, Dat. indluch 129d 8.

Neben dlo-n-g- besteht ein regelmäßiger -ī-Stamm dluig- (Präs. Sing. 3. kann ich nicht belegen); steht LL 86b 43 neben dlo-n-g- (go ro-dluigset ⁊ go ro-dloingset). Etymologie I 43.

§ 707. do- 'sengen, brennen': Abstr. dí-a doud LU 23b 38.

Mit ad- 'anzünden' (nur mir. Belege, die zum größten Teil unregelmäßig sind, indem das Verbum entweder als Simplex oder als ein Kompositum von so- behandelt wird; die Vermischung mit so- erklärt sich daraus, daß in den echt zusammengesetzten Formen beider Verba nur der Wurzelvokal klar zum Bewußtsein kommen konnte, während sowohl das *d-* wie das *s-* mit dem Präverb verschmolz): Präs. Sing. 3. attai seom Wi. Táin LXV, adsúi LL 35a 34, astói Rc. VI 188, 9 (as- nach § 585 Anm. 1 S. 291; -t- statt -d- im Anlaut des Verbums wurde vielleicht durch den Anklang an as-toidi 'glänzt' hervorgerufen); Pl. 3. astuat Rawl. B. 502 p. 132b 42; Ipv. Sing. 2. ado B. B. 458b 9; Pl. 2. ataid LL 287a 10; Fut. Sing. 3. rel. intí cétna ataifes 'wer zuerst anzündet' b 46; Kondit. Sing. 3. nó-ataifed Trip. L. 42, 5; Prät. Sing. 3. atáis LU 77b 25, atais LL 76a 2, ro-addai Trip. L.

42, 8, ra-addái LL 287b 50; Pass. Präs. Sing. astoither Ml. 38d 18, atáither LU 87a 12, inn-ataither LL 179b 20; Ipf. Sing. adsúithe LU 86b 7; Konj. Ipf. Sing. na ró-addaidi Trip. L. 42, 3; Prät. Sing. ro-hatád, ra-hatód; Pl. ra-ataithé, ra-hatdáit K. Meyer 27; Inf. átúd LU 85b 8, atud LL 252b 49, fatód Wi. 538, (f)rith-adód 'Gegenentzündung' Wi. Táin 2350.

Anm. Vgl. Zimmer, KZ XXX 98—99, Thurneysen, ZfcPh. VIII 64. Zu gr. *δαίω* u. s. w. Hierher c. cynneu 'anzünden', cynnud 'Brennholz' corn. kunys br. keuneud ir. condud S. 39 (Gen. condid Thes. II 226, 33); ferner vielleicht c. ennynu 'to kindle' mit urspr. präsensbildendem *-n-* (-y- aus idg. *u*; entgleist ennyn ds.); wohl auch corn. dywy, dewy 'brennen' (intrans.), falls -w- nicht ungenau für -v- geschrieben ist, in welchem Falle das Wort vielmehr zu c. deifio br. devi (I 313, 108, vgl. Osthoff, IF XXVII 163; idg. Wurzel **dhegᵘh-*) gehören würde. Vgl. § 657.

§ 708. don- 'trösten': Inf. donad Ml. 86d 8, Wb. 25c 3, Salt. 1227, danad 1922. — Mit di-: Präs. Sing. 1. dodonaimm gl. solor Sg. 53b 7; 3. nach-am-didna Ml. 86d 3; Ipv. Pl. 2. d-an-donid Wb. 14d 21; Konj. Pl. 3. dodonat 26d 21; Konj. Ipf. Sing. 3. du-dam-donad Ml. 86d 10; Pass. Ipf. Sing. du-m-dontae se 62c 18, vgl. 7; Prät. Sing. do-ro-n-donad ni Wb. 16b 17 (vgl. oben S. 245); Inf. dídnad, díthnad Wb. 1b 1, 14b 15, Ml. 126c 16 (vgl. oben I 503). — Mit com-di-: Abstr. comdidnad 'Trost' Ml. 62b 6, 87d 1, 4, comdíthnad Sg. 90a 7. — Mit imb-di- (vgl. Sarauw, ZfcPh. V 513): Pass. Fut. Sing. ni imdidnibt⟨h⟩er 'no person will be released, or exempted' Wb. 15c 25; Inf. du-mm imdídnaad 'that I may be released' Thes. II 241, 13.

Vgl. c. diddanu 'to divert, to amuse', ym-ddiddan 'to converse', corn. dythane 'erfreuen'. S. oben S. 56f.

§ 709. dring- 'to step, advance': Präs. Sing. 3. dringid S. M. II 318, 1 v. u.; Pl. 3. drengait IV 384, 17, riasiu ro-drengad (alte Orthographie -at) taris 'before they may have leapt over' IV 104, 9 (trotz der air. Regel § 593, 3 kaum als Konj. aufzufassen); Prät. Sing. 3. drebraing, dreblaing, ro-drebraing, ro-dreblaing Fél. Apr. 2, 17, Aug. 26 (gl. ro-dringestar); Pass. Präs. Pl. drengaitir 'are climbed' Thes. II 295, 16; Inf. dréimm 'klettern' Wi. 502.

Mit frith-: Pass. Präs. Sing. frisdrengar 'is regulated'; Pl. frissdrengatar 'are distributed' S. M. Gloss. 419. Vgl. i-frith-druing na sliged cétna 'denselben Weg zurück' LL 59a 40, 108a 26, b 32, 264a 44.

Nach Brugmann, Grdr. I² 375 zu skr. *dṛháti* 'er befestigt' (mit präsensbildendem Nasal).

§ 710. ég- 'schreien' Wi. 520; Inf. égem, s. Corm. Transl. 67, S. M. Gloss. 293, Akk. Pl. eigmea Ml. 113b 7.

Mit ar- 'klagen': Präs. Sing. 3. arégi Ml. 31a 20, vgl. 18d 1; Pl. 3. ar-an-éiget 20b 8; Konj. Sing. 3. ar-an-égea 95c 7; Prät. Sing. 3. ar-ru-ǽig 54b 29, ar-ud-r-eig 50d 1; Inf. airégem Sg. 51a 7, eregem Ml. 90b 19, Gen. æreigme c 12.

Verwandt ist iacht- 'aufschreien' (Wi. 610): Präs. Pl. 3. rel. iachtaite Ml. 63d 9; Inf. iachtad LL 59, 12; — mit com-: ɔéchta gl. congemiscit Wb. 4a 22.

§ 711. ell-, la- 'gehen, in Bewegung setzen'. ell- ist als Simplex im Air. nicht, im Mir. nur unsicher belegt (dia n-ellad . . o-n fhuigell fhíren 'if he swerved from the righteous judgment' Atk. LBr. 4139 scheint irgendwie aus air. di-ell- entstanden zu sein). la- (das außerdem die perfektischen Formen des Paradigmas cuir- § 697 bildet) kommt in Komposition mit od- (und ad-com-?) vor; in den übrigen Zusammensetzungen erscheint ell-.

1) Mit ad- 'besuchen' (oft mit den konjugierten Formen der Präp. la verbunden): Präs. Sing. 3. a-ta-ella 'passes to them' Wb. 19b 15; Pl. 3. ad-n-ellat Ml. 102a 15; Fut. Sing. 1. at-dub-elliub lemm Wb. 7a 4, ad-n-elliub, adeilliub 14a 6, 7, ni adliub LL 120a 17; Prät. Sing. 3. adella Thes. II 320, 7 (oder historisches Präsens?), adell laiss LU 60b 1; Inf. adall LU 60b 3, Gen. adíll Wb. 14a 8, adaill Ml. 102a 15.

Mit imb-ad-: Abstr. imadall 'Reise' Wi. 619.

Mit to-ad- 'besuchen': Präs. Sing. 3. do-da-aidlea Wb. 9d 5; Ipf. Sing. 3. rel. taidled; Ipv. Sing. 2. tadall lat LL 120a 7, 16; Konj. perf. Sing. 2. ni tái-r-le lat Wb. 30d 20; Fut. Sing. 3. do-sn-aidlibea 25d 14; Pl. 1. doaidlibem Ml. 14d 5; Prät. perf. Sing. 2. do-m-ai-r-liss Fél.¹ CVI 34; 3. ta-r-aill, do-n-a-r-aill u. s. w. Wi. 809; Inf. a n-adall 7 a tadall oc techt 7 oc tuidecht LU 60b 3 (tadall verhält sich also zu adall wie 'kommen' zu 'gehen'), tadal Ml. 25a 3, Gen. tadill Wb. 27b 25.

2) Mit com-: Abstr. comol, comul, comall (neutr.) 'an assembly', s. die Glossare von Fél.¹ und S. M.

Mit ad-com- 'hinzufügen, womit vereinigen': Präs. Sing. 3. adcomla Wb. 3c 13, a-t-comla som 4a 10, vgl. 16a 19, 25b 16; Pl. 3. ad-ind-chomlat Sg. 212b 7; Prät. Sing. 3. ad-ro-chomul Ml. 58b 12; Pass. Präs. Sing. adcomaltar Sg. 148b 9, dian-

accomaltar 188a 15; Pl. adcomlatar 51b 13, frisan-acomlatar 198a 20, ní accomlatar Thes. II 17, 27; Konj. Sing. adcomaltar Sg. 63a 17, dia n-acomoltar 197b 17; Pl. adchomlatar Ml. 35b 2; Konj. Ipf. Sing. resiu ad-ro-chomolta Sg. 188a 16, co-ro-accomalta ZfcPh. VII 484; Part. accomallte gl. socius Wb. 5b 25, acomoltae gl. coniunx Sg. 60b 20, accomolta 'connected' 18a 1; Abstr. (neutr.) accomol 63a 14, Wb. 22c 11, accumul 33b 17, acomol Sg. 32a 8, Gen. accumuil Ml. 15b 8 (vgl. comacumul, comacomol 'Konjunktiv', 'Konjunktion' Ml. 62a 15, Sg. 221b 6, Gen. in chomaccomuil 203a 11, vgl. Ml. 61a 18, Akk. Pl. cen chomaccomla 28d 6).

Mit fo-ad-com-: Präs. Sing. 3. foaccomla 'he subjoins' Ml. 30b 10; Abstr. foacomol Sg. 18a 2, 212a 15, foaccomol 154a 1.

Mit to-in-com- 'sammeln': Präs. Sing. 3. doecmalla Wb. 9d 5; Ipv. Pl. 2. tecmallid 14a 1; Prät. Pl. 3. túercómlássát [Wb.] 7a 7; Part. Dat. Fem. tecmaltai Sg. 70a 2; Inf. tecmallad Wb. 14a 1, 16c 25, 26. Unterliegt im Mir. verschiedenen Umbildungen; über Prät. Sing. 1. ni ma-to-r-chomlod sa s. oben S. 263; oft wird -cmall- zu -clam- umgestellt (vielleicht unter dem Einfluß von teclimm 'auswählen' § 743, 2): Prät. Sing. 3. ta-r-glaim LL 82a 35; Pass. Prät. Sing. ta-r-clamad 109a 47; Abstr. hi teclom LU 65a 14, Akk. teclaim Trip. L.; vgl. Wi. 814.

Mit imb-to-in-com-: Konj. Sing. 3. co mm-a-te-r-chomla 'so that he may collect them' Wb. 14a 2.

3) Mit di- 'vom Wege abgehen, abweichen; deklinieren': Präs. Sing. 3. doella som LU 59b 10; Ipf. Sing. 3. ni dilled ZfcPh. VII 482; Pl. 3. d-a-eltais Sg. 75b 3; Konj. Pl. 1. nadn̄-dillem ni Ml. 106c 4; Konj. Ipf. Sing. 3. du-n-ellad 83b 6; Pl. 3. du-n-eltis 78d 6; Prät. Sing. 3. du-r-eill 54d 8; Pl. 3. do-r-ellsat 36c 22, du-r-elsat 105b 18, di-r-ellsat Thes. II 26, 42; Pass. Präs. Sing. do-n-elltar Sg. 109a 4; Pl. doellatar ebenda, 148b 9; Konj. Pl. duellatar 4b 1; Konj. Ipf. Pl. duelltis 4b 4; Gerundiv dillithi Ml. 29d 6; Abstr. diall gl. deuerticulum Sg. 53b 3, 'Deklination' 158b 6 (neutr.), Dat. diul, diull 97b 1, 106b 20, Gen. diil 104b 1. Mit fill- § 725 assoziiert?

Mit to-di-: Prät. Sing. 3. dodihel gl. deerrauerat Thes. II 47, 5, todiel Thes. II 361, 2 v. u.

4) Mit ind-: mir. indell 'bereiten, anspannen'? Die zuge-

hörigen finiten Verbalformen (Wi. 639) werden jedoch nicht als komponiert behandelt.

Mit fo-ind- (oder fo-in-di-?): Konj. Sing. 3. fo-n-indlea gl. euagari Ml. 25a 5; Abstr. foindel gl. peruagatio 121d 8.

Mit frith-ind-: Präs. Sing. 3. frisindle ‘faßt’ LU 60b 37, vgl. Corm. S. 27 Z. 11 v. u., fri-ta-indle ‘corresponds to them’ Sg. 213a 3.

5) Mit to-in-od- ‘sammeln’: Präs. Sing. 3. do-in-ola gl. adplicat Ml. 25b 3; Konj. Sing. 3. ɔ-tinola Thes. II 6, 33, ara-tinola II 244, 27; Prät. Sing. 3. do-r-inól Ml. 51a 21; Pass. Konj. Sing. do-n-inoltar 24a 8; Pl. arna tinolatar 55b 5; Fut. Sing. tinolfit⟨h⟩er Thes. II 38, 3; Part. tinolta Ml. 145d 1; Inf. tin(ól) Wb. 27b 8, Dat. do thinóol 12b 3.

Mit com-to-in-od- ‘sammeln’: Prät. Sing. 3. ɔ-ro-thinoll Sg. 66b 23; Abstr. comthinól ‘Versammlung’ Wb. 21c 7, Gen. comthinóil Sg. 222a 3.

6) Mit sechm- ‘vorübergehen’, ‘entbehren’: Präs. Sing. 3. sechmi-n-ella Ml. 61a 5, sechmoella Sg. 196b 2, nad sechmalla Ml. 35d 13; Ipf. Sing. 3. nicon-sechmallad 33c 21; Fut. Pl. 1. ní sechmalfam 25a 3; Prät. Sing. 1. asa-r-ṡechmaillius Stokes Ir. Gl. 142[240]; Pass. Fut. Sing. ni sechmalfaider Ml. 14d 3; Abstr. Dat. sechmall 70b 3, Gen. sechmaill 102a 15.

7) Mit to- α) ‘wegnehmen, stehlen’ (nur perfektisch; wird durch das nicht perfektische gat- suppliert), β) ‘Raum für etwas geben’ (vgl. oben S. 273f., § 580 Anm. 1 S. 285; Sarauw, Irske Studier S. 48; ganz anders Thurneysen, Handb. S. 49): Präs. Sing. 3. (Bedeutung β) du-nd-alla Ml. 30c 17, ni talla 65d 6, 97a 7, níɔ-talla Sg. 90a 2, ni tella Wb. 5c 13; Konj. Sing. 1 (α) ɔ-tall Ml. 58c 6; Fut. Sing. 3. (β) ni telfea, ní-thelfea Wb. 25b 18, c 2; Prät. Sing. 3 (α) du-d-éll 22b 7; Pl. 3 (α) tallsad, teallsadar O’Cl. (mit alter Orthographie -at, -atar; aber die Endung -atar ist eine späte Neuerung); Inf. (β) tellad Wb. 11a 29.

8) Mit tre: triall ‘Reise’ Wi. 848?

Anm. Über die brit. Formen und die Etymologie s. oben S. 353 und § 652 Anm. und Schluß.

§ 712. em-. **1)** Mit com- ‘schützen’: Konj. Sing. 3. no-m-choimmdiu-cóima Thes. II 290, 11 (oben § 550 S. 242); Prät. Pl. 3. (mit perf. -ro-) ɔroitatar Ml. 55c 1; Inf. comét Ml. 100c

19, vgl. 21, 135c 7, K. Meyer 440, Gen. cometa Ml. 55d 6. Vgl. com- + o-.

Anm. 1. Vom Inf. abgeleitet: Präs. Sing. 1. arcoimddim 'ich entschuldige' Sg. 59a 15, ar-choimtiu Ml. 141c 5; Inf. irchoimted Wb. 26a 23, erchoimded Thes. I 490, 30 (-ā-Stamm; die Mouillierung rührt vom -m- her). Jüngere Ableitung: coimétaim 'ich schütze' Atk. LBr., Wi. 441. Fernzuhalten ist do chumtúth 'to preserve' Sg. 31b 8.

2) Mit di- 'schützen': Präs. Sing. 2. do-n-eim ni Ml. 110d 9; 3. du-n-em side 112a 5; Pl. 3. do-n-emat 39c 22; Ipf. Pl. 3. duemtis 79a 6; Ipv. Sing. 2. du-m-em se 72d 11, vgl. 62d 4; Konj. Sing. 2. du-m-emae se 55b 2; 3. duema 53c 2, do-f-ema Wb. 5d 34, mani-n-dimea Ml. 88c 2, (mit perf. -ro-) arin-deroima 39c 22; Konj. Ipf. Sing. 3. do-n-emad 37c 16, (mit -ro-) ɔ-idnderoimed 55d 4; Pl. 1. du-n-emmais 110b 5; Fut. Sing. 1. duem sa 37c 20; 3. duema 67c 5, doemfea 128c 8; Pl. 3. do-t-emfet su 112c 1; Prät. Sing. 1. do-rr-et sa Wb. 31a 1; 3. do-r-et, du-nd-r-et Ml. 16c 8, 40b 8; Pass. Präs. Sing. duemar 87d 15, du-n-emar 39c 7; Pl. nadn̄-dimter 100a 5; Konj. Sing. do-n-emthar 112a 2; Konj. Ipf. Sing. do-n-emthæ 120c 11, innan-dimithe 107d 1, ɔ-dimthe 39c 7; Fut. Sing. do-⟨b⟩-emthar si 53b 18; Part. (negiert) neph-dite 103c 5; Gerundiv diti 145c 9; Inf. dítiu Sg. 57a 5, Dat. ditin Ml. 101c 14 u. s. w.

Mit imb-di-: Abstr. Gen. imdíten Wi. 624, Dat. (imdít)in 'Verteidigung' Thes. II 292, 11.

Mit huad-di: Prät. Sing. 3. huade-r-et 'enthüllte' Ml. 51d 14.

3) Mit air-fo- 'annehmen': Präs. Sing. 2. ar-a-foimi Ml. 68a 8 ('man'); 3. ar-a-foim 17c 7, ní eróim Sg. 139a 5; Pl. 3. ar-a-fóimat 50b 17, arfoemat Wb. 34a 6; Ipv. Sing. 2. eróim siu Ml. 132c 15; 3. íroimed Wb. 6d 4; Konj. Sing. 2. arfema siu Ml. 68d 13 (-a aus -e nach den Regeln des Inlauts vor dem proklitischen Worte); 3. ar-a-foima 17c 3, are n-airema Thes. II 244, 28, mani eróima I 498, 3; Pl. 1. arfoimam II 245, 12; 3. arfemat Ml. 15d 4, maní eroimet 30d 13, arna arroímat som Wb. 14d 37; Konj. Ipf. Sing. 2. arfemtha so 8d 28; Pl. 3. ar-a-foimtis Ml. 28c 18, diand-eróimtis Wb. 26a 22; Fut. Sing. 3. arfema Ml. 105a 8; Prät. perf. Sing. 1. ar-roi-éit sa Wb. 6d 14 (oben I 307, 343); 3. ar-ro-ét Ml. 17c 7, vgl. 16a 4, ar-ro-éit Wb. 28d 28, arróit 32d 10, ar-a-roiat Ml. 24d 28, ní arroit som 36a 34, hon-arroet 25d 11; Pl. 1. ar-a-róitmar

Wb. 9c 10; 2. aróittid 13a 30; 3. nád arróimsat 26a 23; Pass. Präs. Sing. hon-eroimer Ml. 17c 7; Pl. ar-a-fóimtar Sg. 156b 4; Konj. Sing. arfemthar Wb. 28c 19; Pl. ar-a-fóimtar Sg. 210b 5; Part. (Dat. Pl.) eritib Thes. I 491, 26; Gerundiv eriti Ml. 29a 15, airiti Sg. 203b 3; Inf. airitiu Wb. 29a 6, eritiu Ml. 59a 15 u. s. w. Lautgesetzlich sollte -fo- als zweites Präverb nach I 305 zu -f- werden, als drittes Präverb schwinden; das betonte -fo- bleibt jedoch oft erhalten und verschmilzt mit dem Anlaut des Verbums zu einem Diphthong, der analogisch auch auf die Fälle mit betontem air- (jedoch nicht auf die Nominalformen) übertragen wird.

Anm. 2. Vgl. lat. emō (cōmo, dēmō, sūmō; emptiō, sumptus), lit. imù 'ich nehme', asl. *imą* ds., arm. *imanam* 'ich verstehe'; vgl. § 115 I 186.

§ 713. er- 'gewähren' (von Gott): Konj. Sing. 3. r-a-æra Wb. 25a 31; Fut. Sing. 3. mit Obj. ebarth-i Ml. 46b 12; Prät. Sing. 3. ro-ír Wb. 17b 13, ro-nn-ír 20d 11; Pass. Konj. Sing. ro-erthar 18b 23, Thes. II 304, 7; Konj. Ipf. Sing. ro-erthe Wb. 27a 16; Fut. Sing. ebarthir 32a 27; Prät. Pl. ro-ratha Thes. II 318, 6.

Vgl. Sarauw, Irske Studier S. 126. Etymologie S. 391 (besonders schlagend ist die Bedeutungsverwandtschaft mit dem vom Schicksal verwendeten gr. *πέπρωται*).

§ 714. erb- 'anvertrauen, übertragen' (-ī-Stamm, meist mit verlorener Mouillierung): Präs. Sing. 1. no-m-érpimm Wb. 6c 3; 2. ní-t-erpi 1d 10; 3. erbaid Ml. 14d 15, eirbth-i 51b 12, nu-ndn-erbai 65b 6; Ipf. Pl. 3. no-sn-erbtis 85d 4, nu-da-erbtais, coni-sn-erbtais 46d 12, 10; Ipv. Pl. 2. nach-ib-erpid si Wb. 22d 6; Konj. Pl. 2. no-b-irpaid 8b 2; Konj. Ipf. Sing. 1. in-dam-erbainn Ml. 29d 5; Fut. Sing. 3. no-dn-eirbea 51b 10 (vgl. § 611 Anm. 1 a° S. 359); Prät. Pl. 3. ro-eirpset 43c 18; Pass. Konj. Sing. rel. erpther Wb. 31c 12; Prät. Sing. ro-erbad 25d 20, vgl. 10d 27, 18d 15, 31a 10; Pl. ro-airptha Wb. 8c 12; Inf. erbud Ml. 43d 3.

Mit com- 'anvertrauen': Fut. Sing. 3. co-tn-erba Ml. 112a 3; Prät. Sing. 3. con-id-r-eirb 54b 1, conn-id-r-erb som 33b 5, con-id-r-erp 106b 8.

Meine KZ XXXVI 94f. geäußerte Vermutung, daß erb- aus air-orb- entstanden und nur durch Entgleisung als ein unkomponiertes Verbum behandelt worden ist, wird durch die Variation e-,

i-, ai- im Anlaut sehr gestützt; auch würde das Präverb air- sehr sinngemäß sein (vgl. z. B. § 665, 1). Mit Unrecht habe ich diese Vermutung oben I 184 aufgegeben.

§ 715. ét- 'kleiden': Ipf. Sing. 3. no-n-éted LU 129a 25; Inf. etiuth Wb. 10d 23, 24, æítiud 29a 13.

Mit to- 'anziehen': Konj. Ipf. Sing. 3. do-n-etad som Wb. 13d 20.

§ 716. e-th- (Stamm des Prät. [und Ipf.?] Pass.), eth- (Präsensstamm) 'gehen', 'finden, erlangen, nehmen' (vgl. Zimmer, KZ XXX 71—78): Präs. Sing. 3. ethaid 'nimmt' LL 124a 4, 'geht' Corm. 18 (unter ethur); Prät. Pl. 3. ra-ethsat LL 80b 30; Pass. Prät. Sing. etha 112a 33, S. M. I 64, 4, hetha LU 55a 4, etta LL 220a 44; Abstr. Akk. ri hethamain 239a 35.

1) Mit ad-: Präs. Sing. 3. adetha 'it attacks' Ml. 48d 1, atetha 'ergreift' LL 122a 4, 'nimmt' 175b 8; Pl. 2. atethaid 109b 3 (mit Futurbedeutung?); 3. atethát LU 90a 30, a-tn-ethat 63a 33; Ipv. Sing. 2. atetha LL 54b 24 u. s. w., a-tom-etha LU 132a 35; Konj. Sing. 2. atetha Wi. 124, 26; Prät. Sing. 3. ad-r-eth gl. corripuit Thes. II 47, 25, vgl. K. Meyer 21; Pl. 3. ad-r-ethsat LU 66a 36; Pass. Präs. Pl. atethatár LU 43b 36, atethatar LL 96a 43, attethatar 97b 47 (mit Futurbedeutung?). Hierher vielleicht das Abstr. aided 'gewaltsamer Tod'.

2) Mit aith- 'entlaufen': Präs. Pl. 3. cía aithet a mna 'zu wem entlaufen ihre Frauen' LU 114a 4 (statt *aith-ethat; anders K. Meyer 74); Abstr. aithed 'Entlaufen' Wi. 357, S. M.

3) Mit fo- '(ver)gehen' (als Simplex behandelt): Prät. Sing. 3. ro-faith, ro-faeth Wi. 537 (darf nicht mit dem Prät. von fed- verwechselt werden).

Mit air-fo- 'aufbrechen, gehen' (nur echt zusammengesetzte Formen, die durch Entgleisung als unkomponiert behandelt werden): Ipv. Sing. 2. urtha LL 68b 4, 58a 29, ortha LU 57a 38, vgl. 44b 19; Konj. Ipf. Pl. 3. ara n-urthaítís LU 62a 3; Prät. Sing. 3. urtha LL 58a 38, 69a 29; Pl. 3. urthatar LL 55a 34, 38, 57b 21.

Mit to-fo- 'adire, uenire': Prät. Sing. 3. dofaith, dofaeth Wi. 495.

4) Mit to- 'gehen': Präs. Sing. 3. do-sn-ethat, d-an-ethat 'naht sich ihnen, ihm' LU 67b 39, 74a 21 (die Endung ist rätselhaft; das -t ist doch wohl kaum ein suffigiertes Pronomen; Kontamination mit téit 'er geht', s. tiagu?); Konj. Sing. 3. do-n-

ethea, do-n-ethe LL 173a 47, b 13 (oder Pass. Konj. Ipf. Sing.?).

5) Mit trem-: Präs. Sing. 3. tremiethait gl. penetrans Ml. 43c 14 (das letzte -t steht unter dem -h-; die Lesung ist sehr zweifelhaft; wenn -ethait richtig sein sollte, liegt wohl Kontamination mit téit vor); Gerundiv tremedti gl. penetrandum 127b 11, vgl. nem-thremeta gl. impenetrabilis Stokes Ir. Gl. 138[66].

Anm. Vgl. lat. i-re, ita-re. — In adremethaid Stokes Goid.[2] 93 steckt schwerlich ein Verbum eth-.

§ 717. fáisc- 'drücken' Wi. 537, nir. fáisgim 'I squeeze'. — Mit to-: Präs. Sing. 3. tofasci 'binds' Thes. II 250, 10. — Mit ess-to-: Präs. Sing. 3. astoasci 'it expresses' Sg. 189b 2; Konj. Sing. 3. astoaiscea Ml. 73a 3; Pass. Präs. Sing. astoascther Sg. 148b 7; Part. Komparativ estoaiscthiu Ml. 62a 10, 70b 11, vgl. 107c 16; Gerundiv estoiscthi 134b 2; Inf. estosc, estoasc 24d 9, 97a 15, 114a 9, 144c 8, Dat. aestóasc Sg. 30b 4, Gen. estoisc Ml. 102c 7.

Vgl. mc. gwascu br. gwaska 'drücken', ahd. wascan 'waschen' (Zimmer, Kelt. St. I 116). Das *-sk-* ist wohl ursprünglich präsensbildend, vgl. skr. *vāhatē* 'drückt', gr. *ὠθέω*. Die im Kelt. vorliegende Alternation ir. *ā* : brit. *a* ist dann wohl eine idg. Alternation *ō* : *a*.

§ 718. fed- 'führen': Präs. Sing. 3. fedid gl. fert Thes. II 47, 31; Pl. 1. rel. a fedme gl. circumferentes Wb. 15b 26; Prät. Pl. 3. ro-fadatar 29c 13 (nicht ganz klar; die lat. Worte circa fidem exciderunt sind durch sech hiriss . . ro-fadatar glossiert; die Übersetzung 'sind weggegangen' Thurneysen Handb. S. 397 ergibt sich keineswegs von selbst; der Glossator kann exciderunt als transitives Verbum aufgefaßt und den lat. Text durch 'haben über den Glauben hinaus geführt' übersetzt haben); Pass. Präs. Sing. fedir Sg. 188a 12, rel. fedar gl. ferri 210a 4; Ipf. Pl. nofeidtis gl. efferebantur Ml. 54d 12; Abstr. fedan 'Joch' Wb. 16a 16, Gen. inna fednae gl. inuectionis Ml. 76a 9.

1) Mit com-: Abstr. Gen. coibedna gl. coniugationis Sg. 11a 1, vgl. K. Meyer 402.

Mit air-com- 'schaden, hindern': Präs. Sing. 3. ar-a-choat Ml. 31d 10; Ipf. Sing. 3. ar-a-choided 83d 2; Konj. Sing 3. arcói 46d 11; Konj. Ipf. Sing. 3. arnachn-aurchoissed Wb. 8a 4 (oben § 486 Anm. 1 S. 146); Fut. Sing. 3. níi-m-irchói 7a 11; Pass. Prät. Sing. nad-n-airchós Ml. 97d 1; Part. (N. Pl.

Mask.) erchoissi 73c 9; Abstr. erchoat, erchót, erchot mask. 'Schaden' 42c 19, 47c 4, 56a 13, 61c 8, 121d 4, airchoid Thes. I 714, 14, erchoit, irchoit Wi. 525, 645.

2) Mit air-di-: Abstr. airdiden 'productio, Dehnung' Sg. 92a 2, airdíden 167a 5.

Mit to-di-: Präs. Sing. 1. dodíut gl. sisto Sg. 152b 1, d-andiut 'ich bringe her' 77a 4; 3. d-aṅ-diat 8a 9; Konj. Sing. 3. dudí gl. inducat Ml. 35c 30; Konj. Ipf. Sing. 3. du-m-dísed sa 78b 18; Prät. Sing. 3. du-sṅ-de-r-aid 99b 13; Pass. Konj. Ipf. Sing. du-n-diastae gl. deduci 45c 4; Inf. Dat. tuididen 92c 5 (eigentlich die Nominativform), Akk. Dat. tudidin 50a 1, 96d 1, 2, 137c 6, Thes. II 27, 37, Gen. tui⟨di⟩dne Ml. 93b 3. Vgl. Zimmer, Kelt. St. I 79, Sarauw, Irske St. 76f.

3) Mit ess-: Präs. Sing. 1. assafiud gl. exsero Sg. 221b 4.

4) Mit for-: Pass. Präs. Sing. forfedar gl. superuehitur Ml. 129b 14.

5) Mit imb-: Präs. Sing. 3. imm-e-fedat gl. circumferunt Ml. 47d 7; Inf. imfheadhain O'Cl.

6) Mit ess-ind-: Präs. Sing. 1. asindiut gl. obsero Thes. II 228, 32; ob Konj. Sing. 3. as-n-ind gl. adserere Ml. 23d 2 hierher oder zu ess-ind- + fiad- gehört, ist zweifelhaft, da es sich wohl unter allen Umständen um eine mechanische nicht sinngemäße Übersetzung handelt.

7) Mit to- '(her)führen': Ipf. Sing. 3. du-da-feded Ml. 100b 17, du-s-feded 97c 5; Pl. 3. do-d-fetis Thes. II 312, 3; Konj. Sing. 3. do-n-fe Thes. II 299, 29; 325, 16; Konj. Ipf. Sing. 3. du-d-fessed Ml. 78b 14; Prät. Sing. 3. du-da-ru-id 63b 12; Pl. 3. du-t-fidedar Thes. II 242, 13.

Anm. Vgl. c. gwedd 'Joch', gweddu 'to yoke', ar-weddu 'to convey, to bear', cy-weddu 'to convey, to carry' (cyweddu 'to conform' ist ein ganz anderes Wort und gehört zu gwedd 'Form' I 41); dem ir- aircom- + fed- entspricht c. ar-gy-weddu 'to harm, to hurt', abr. arco-gued I 339. — Es handelt sich um zwei verschiedene Wurzeln: idg. **wedh-* 'binden', vgl. ahd. wetan 'binden', skr. *vi-vadhá-s* 'Schulterjoch'; idg. **wedh-* 'führen', vgl. lit. vedù 'ich führe'. Zur Wurzel 'binden' gehört ir. fedan 'Joch', ir. coibedna und ir. air-com- + fed- 'hindern' (> 'schaden'); zur Wurzel 'führen' gehören die übrigen Zusammensetzungen. Die eigentümliche Infinitivendung -an (fem.) rührt wohl von der Wurzel 'binden' her, vgl. gr. *ὀθόνη* 'Leinwand' (das ebenso wie an. uáþ 'Kleid' zur Wurzel 'binden' gehört); in ir. erchoat steckt ein Inf. **wedho-*, dessen -d nach Analogie der Präsensformen durch -t ersetzt worden ist (über das -t der Präsensformen vgl. I 420). Die Wurzel **wedh-* 'führen' wurde u. a

von der Heirat verwendet: awest. *vāđajeiti* 'führt die Braut heim'; vgl. dazu c. dy-weddïo 'heiraten', corn. d-om-ethy ds., mbr. d-im-iziff 'marier, se marier' nbr. dimizi (oben S. 301).

§ 719. fe-n-: Part. tech fithi, Gen. tighi fithi 'a wicker house' S. M. V 496, 8; 316, 9. Sonst nur komponiert.

1) Mit aith- 'vergelten': Konj. Sing. 3. da n-aithea Atk. LBr. 2948; Konj. Ipf. Pl. 3. arand-athidisom (= -athitis som) Wb. 21d 11; Pass. Präs. Sing. adfenar LL 294a 23, S. M. II 308, 20, I 256, 6, 7, 12, IV 386, 3; Fut. Sing. adfether Wb. 20b 7; Inf. aithe K. Meyer 72, S. M. Gloss. 47, Akk. aithi Wb. 14c 8, 9, 10, 15b 11, 24d 1, vgl. Sg. 111b 3, Thes. II 227, 21.

2) Mit imb- 'umhegen': Präs. Sing. 3. imfen S. M. IV 68, 20, vgl. 128, 7; 138, 17; Konj. Sing. 3. (mit perfektischem -com-) co n-ímcua IV 128, 4; Pl. 3. co n-ímcuaad (-ad ist junge Orthographie statt air. -at) 128, 6 (verschrieben 130, 13); Pass. Konj. Ipf. Sing. imm-a-feithe Ml. 110a 7; Part. imbithe, imbide 128a 9, 112b 17; Abstr. imbe (neutr.) 102a 13, vgl. 110b 2, mir. ime S. M. Gloss. 478 (durch Entgleisung imcu IV 142, 4).

Anm. Über ir. for-fen 'vollendet', das gewiß nicht hierher gehört, s. § 647, 11 S. 444f. Die Grundbedeutung der Wurzel fe-n- kann 'winden' gewesen sein; vgl. lat. uieō 'binde, flechte', asl. *vi-ti* 'winden, drehen', kr. *vája-ti* 'webt, flicht'.

§ 720. fén- mit ess- (teilweise zu ad-sfén- umgedeutet) 'erklären, schwören' (-*ā*-Stamm): Präs. Sing. 1. asfenimm gl. testificor Wb. 22a 20; 3. aspena Ml. 39b 6; Prät. Sing. 3. ad-ruspén 78a 5; Abstr. Dat. aspenud, aspenad Ml. 102d 2, 3, aispenud 54d 2.

Mit to-ess- (immer so umgebildet, daß das Präverb -ess- den Vokal -a- aufweist) 'zeigen': Präs. Sing. 3. doaisbena S. M. V 360, 20; Ipf. Pl. 3. co taisfentais LU 50b 11; Konj. Sing. 3. co taisfena 100a 18, perfektisch doairfena S. M. V 360, 19; Fut. Sing. 3. doasfénpha LU 17a 23; Prät. perf. Sing. 1. doairfenus Wb. 18d 7; 3. do-s-airfen S. M. I 16, 13, co tarfen 14, 26 (jüngere Form ro-taisfeóin LU 101a 21); Inf. taisbenad, tasfénad Wi. 805, S. M. Gloss. 691, in dasfenad ZfcPh. VII 481, 23.

Anm. fén- weist auf **wid-nā-*, vgl. unten fiad- und finn- (besonders bemerkenswert ist es, daß die Formen von doaisbena häufig als Glosse zu doadbat § 722 auftreten, und daß doadbat in der Flexion von doaisbena beeinflußt wird).

§ 721. fer- 'gewähren' (perfektisch 'gewähren können, ge-

nügen'): Präs. Sing. 3. ferid Wb. 4b 19, ro-fera, ro-m-fera 29b 13, 24b 15; Pl. 3. ro-m-ferat Ml. 22d 5; Ipf. Sing. 2. fer Thes. II 47, 16; Konj. perf. Sing. 3. ɔ-din-roirea; Pl. 3. ɔ-róiret Wb. 29b 16, a 9; Prät. Sing. 3. ferais, ro-fer Wi. 543; Inf. mir. ferthain.

Mit fo- 'gewähren, bewirken': Präs. Sing. 1. fufirim Thes. I 497, 5 (-i- aus der echten Komposition); 2. foferai siu Ml. 121b 17, (fu)-n-dat-ferai 38c 26; 3. fofera Wb. 2a 17, fo-d-era 3c 33 (vgl. § 486 Anm. 3 S. 146); Pl. 1. f-a-eram 15d 3; 3. ni fóiret 27d 24; Ipv. Sing. 3. foired Ml. 43c 3; Konj. Ipf. Sing. 1. arna fóirin se Wb. 14d 3; 3. fu-erad 33b 13, mani.foired Sg. 157b 11; Fut. Sing. 3. rel. foirfea Wb. 11d 3; Prät. Sing. 3. foru-ar 8b 5, 14c 43, Thes. I 487, 21, fo-d-ru-ar Wb. 15a 15, Ml. 20b 17; Pass. Fut. Sing. fo-m-firfider sa 33b 10; Part. foiride 39b 7; Abstr. fuar neutr. 81c 2, Thes. II 13, 28 (fuar-inbudcaid 'bridesman' "Hochzeit-Bereiter" Thes. I 487, 21).

Mit com-fo- 'comparare': Präs. Sing. 2. confoir⟨i⟩ siu 'Thou causest' Ml. 114c 4; Pl. 1. confoirem ni 'vergleichen' Wb. 8b 13; Prät. perf. Pl. 3. conforoirisset 'haben bereitet' Ml. 69a 9; Gerundiv comfoiride (zu lesen -di) 64c 4.

Mit rem-fo-: Pass. Prät. perf. Sing. remeroired gl. praestitum esse Ml. 36d 8; Part. remfoiride 26c 5, Dat. Pl. remfoiridib gl. praestitis 72c 3; Abstr. remfuar gl. parasceuen Thes. I 486, 29, 'to prepare' II 10, 11, remuar 'a preparation' Ml. 104b 3.

Mit to-: Pass. Präs. Sing. duferthar gl. conditur Ml. 138a 9.

Anm. Vgl. ahd. werēn, giwerēn 'gewähren'. — Ein Kompositum mit ad- steckt vielleicht in ir. adbar 'Material' Thes. II 8, 32, Wb. 17d 17, 20a 9 (vgl. s-aidbir oben I 305).

§ 722. fiad-. **1)** Mit ad- 'verkünden, erzählen' (nur in unecht komponierten Formen, wo ad- nach § 585 Anm. 1 S. 291 aus in- entstanden sein könnte): Präs. Sing. 3. adfeit som Ml. 111c 4, adfét som 87d 1, adfét 62a 6, Sg. 18a 1, 103a 1; Pl. 1. adfiadam ni Ml. 14d 10, adfi⟨a⟩dam, as-ṅ-da-fiadam 93d 14; 3. adfiadat Wb. 28c 23; Fut. Sing. 3. adfii Imram Brain S. 25, 52; Prät. (mit perfektischem -com-) Sing. 3. adcuaid Wb. 21d 11, Ml. 65a 1, ad-chuiaid 123d 4, adcuid 110c 5, 126b 2; Pl. 1. at-chuadamar LU 1a 21, adcóidemmar Sg. 43a 6; Pass. Präs. Sing. adfiadar Wb. 18c 8, rel. ad-iadar 27a 10; Pl. adfiadatar Ml. 23a 13.

Mit to-ad- 'zeigen, erklären': Präs. Sing. 2. doadbit Sg.

159a 2; 3. d-a-adbat som Wb. 24a 7, vgl. Ml. 51c 11, doadbat 19d 21, 53b 27, 94c 10, Sg. 198a 24, vgl. Ml. 42b 27, 47a 17, 62d 9, tadbat (som) Wb. 4d 10, 10b 21, 13c 26, 26c 1, Ml. 40a 15, 56b 33, 74d 13, 138c 1, do-n-adbat Wb. 3c 21, vgl. Ml. 77b 6, 89d 6, 98c 10, 135b 5, Sg. 6b 25; Pl. 1. do-n-aidbdem 211a 12; 3. du-n-aidbdet Ml. 42c 2, 138d 12; Ipf. Pl. 3. du-n-aidbditis Ml. 39c 35 (Pass.?); Ipv. Pl. 2. taidbdid Wb. 14d 22; Konj. Sing. 2. perf. con-dá-r-bais 101c 6; Konj. Ipf. Sing. 3. do-n-aidbsed 20a 9, taibsed Sg. 6b 25; Prät. Sing. 3. perf. d-a-á-r-buid Sg. 144b 3, du-a-r-buid Ml. 46b 28, Thes. II 225, 28, do-á-r-buid, do-á-r-bith Wb. 19c 11, du-á-r-baid Ml. 129c 15, vgl. 108b 8, 46d 15, 62c 5; Pass. Präs. Sing. doadbadar Wb. 3b 20, Sg. 207b 9 u. s. w., duadbadar Ml. 40d 3, 42c 17, ta(d)badar 24d 25, tadbadar Sg. 63a 9, hi-tadbadar Ml. 32b 18, 40c 17, 22, 110d 16; Pl. duaidbdetar 30b 2, Wb. 27a 27; Konj. Sing. perf. con-dá-r-bastar Ml. 95b 6, vgl. Sg. 211a 10; Konj. Ipf. Sing. do-n-adbastae Ml. 37b 23; Prät. Sing. perf. do-á-r-bas Wb. 3d 21, do-n-a-r-fas S. M. I 74, 12, nad tarbas Ml. 64d 13, ní tárbas 65d 16; Inf. taidbsiu Wb. 10d 37, 14d 1 u. s. w. (verschrieben Thes. II 225, 27). — Durch Kontamination mit do-ais-bena § 720 entstehen Formen wie Pass. Präs. Sing. tadbanar Wi. 798, do-n-adbantar Thes. II 4, 33; Ipf. Pl. no-tadbantais LU 103b 16.

2) Mit air-: Abstr. *airissiu 'Geschichte', lebor airissen gl. fastus Sg. 106b 15, vgl. 31a 6. Nir. iris (mit air. hiress 'Glaube' I 91 vermischt).

3) Mit in-, ind- 'verkünden, erzählen', häufig Gl. zu lat. indicare[1]: Präs. Sing. 3. infét Ml. 14b 12; Ipf. Sing. 3. infeded LU 133a 29; Ipv. Sing. 1. indiad Ml. 35d 11, 103b 11 (Sarauw, ZfcPh. IV 86); Konj. Sing. 1. perf. ɔ-écius LU 70a 13, 19 (das *-o-* des perf. Präverbs ist in der Binnensilbe geschwunden); 3. infé Ml. 30b 12; Konj. Ipf. Pl. 1. infesmais Ml. 17d 8; Kondit. Sing. 3. infessed LU 134b 31; Prät. perf. Sing. 3. incuaid 123d 7; Pl. 2. co n-eícdid Wb. 24c 17; Pass. Konj. perf. Sing. co n-ecestar Thes. II 294, 13; Inf.[2] mir. innisin (air. *indisiu) Wi. 643;

1. Daher ir. indidit 'Indikativ', Kontamination des lat. Wortes mit dem ir. Verbum (mit infinit 'Infinitiv' parallel).

2. scél 'Nachricht' fungiert niemals als Inf. zu infét oder adfét (Thurneysen, Handb. S. 409).

ein anderes Abstr. ist air. indas neutr. 'Art und Weise', ursprünglich etwa "Beschreibung" (zur Bedeutung vgl. das verwandte d. Weise, ahd. wīsa). Das mir. Verbum innisid, indisid 'erzählt' ist entweder von indas abgeleitet oder auf Grund des Infinitivs innisin und den *-s*-Formen des Verbums infét analogisch entwickelt.

Mit ess-ind- (durch Analogiebildung erscheint das erste Präverb in betonter Gestalt immer mit dem Vokal *a*-) 'erzählen, erörtern, beschreiben': Präs. Sing. 3. assindet gl. explicat Ml. 95d 3, dian-aisndet 54a 20, in-asṅdét Sg. 103a 1; Pl. 2. as-n-indid Ml. 115b 11 (vielleicht -indid⟨id⟩ zu lesen; wäre aber auch als wirklich gesprochene Form mit synkopiertem Wurzelvokal verständlich); 3. as-n-indedat 42b 7, ní aisndedat 31a 19, in-aisṅdethat Sg. 70b 13; Ipf. Sing. 3. atindided Ml. 123b 15 (atstatt as-); Ipv. Sing. 2. aisndid 70c 8; Konj. (Sing. 3. as-n-ind 23d 2 wohl kaum hierher, s. § 718, 6); Pl. 3. asindiset 23a 19; Konj. Ipf. Sing. 3. as-n-indised 31a 22, vgl. 42b 18; Fut. Sing. 1. ni aisṅdiusa (= -dius sa) Sg. 47a 13; 3. assinde ZfcPh. VII 483, 30; Pl. 1. asindisem Ml. 35a 6; 3. asindisset 45b 19, Wb. 30d 8; Prät. Sing. 3. as-r-indid Ml. 58a 8, vgl. 25a 10; Pass. Präs. Sing. asindedar 17a 9, assindethar 90b 18, ní aisṅdedar 119c 1; Pl. asindetar 92c 9; Prät. Sing. as-r-indes 104c 8; Part. im-aisndisse, -oll-asndisse gl. amfaticus 40b 7; Gerundiv aisndissi 114a 12; Inf. aisndís, aisṅdíis, Gen. aisndísen Wb. 5c 16, Ml. 64d 2, 40d 18 u. s. w. (vgl. I 486). Vgl. comaisṅdéis 'Apposition' Sg. 149a 1, comaisṅdís 203b 7, 8.

Mit frith-ess-ind-: freisṅdis 'Widerspruch' Wb. 13a 11.

Mit rem-ess-ind-: Pass. Präs. Sing. remiaisṅdider gl. praefatur Ml. 64c 9 (falsche oder unirische Glossierung).

Anm. Zur Etymologie vgl. § 726. In der Bedeutung stimmt asl. *po-vědati* '*ἐξηγεῖσθαι*, narrare', poln. po-wiadać 'sagen' u. s. w.

§ 723. fich-, fech- 'kämpfen': Präs. Pl. 3. no-nd-fechad (= -at), mit suffig. Rel. fecht[h]a; Ipv. Pl. 2. fichith Wi. Táin S. 837[1], 846[3], Z. 5832; Fut. Sing. 1. fessa LU 133a 7; Prät. Sing. 3. fich 20b 20, 133a 15, ro-fich 70b 20 (die Singularformen müßten lautgesetzlich Spuren der Reduplikation zeigen, haben sich aber analogisch nach dem Pl. und nach dem Präsens gerichtet); Pl. 1. fichimmir 133b 41 (vgl. § 614 Anm. 1 S. 368); Pass. Präs. Sing. na fechar S. M. V 302, 31; Fut. Pl. fessai(tir) LL 188b 6; Prät. Sing. (rel.) fechta Thes. II 319, 7; Inf. fich S. M. IV 350, 1, Corm. Transl. 45, 3 v. u., fích LU 42a 38.

Die Zusammensetzungen verwenden als Infinitiv Komposita mit gal 'Tapferkeit'. **1)** Mit air- 'kämpfen, besiegen': Präs. Sing. 1. arfiuch Thes. II 249, 7; 3. arfich Wi. 373, K. Meyer 119; Abstr. irgal Wb. 5d 18, Akk. irgail 3b 11, Pl. Nom., Akk. irgala 6a 28, 15d 39. Vgl. imm-argal gl. lis Sg. 67b 7.

2) Mit di- 'strafen, rächen': Präs. Sing. 1. no-m-dichim se Ml. 38c 21; 2. dufichi 71b 18; 3. dofeich Wb. 6a 16, dofich 9d 2, 15a 16, Ml. 19d 3, ní-sn-díg 24b 17; Ipv. Sing. 2. deich 72d 11; Konj. Sing. 2. dufess 44a 9, ɔ-dé-r-ais LU 20b 5; Fut. Sing. 3. dufí Ml. 67c 5; Prät. Sing. 3. d-a-ru-ich 43d 19; Pass. Präs. Sing. nach-diagar ni 101c 16; Konj. Sing. dufessar 32c 20; Konj. Ipf. Pl. dofestais 29c 7; Fut. Sing. dufiastar 27c 4, 129b 4; Pl. dufesatar 24b 19; Prät. Sing. du-ru-acht 43d 11, do-ro-acht 38d 8; Part. negiert neph-diachtae 111b 6; Gerundiv diachti 23d 18; Inf. dígal fem. Wb. 11a 22, Dat. du digail Ml. 31c 17, Gen. dígle Wb. 5b 8 u. s. w. Vgl. di ar n-imdegail 'for our protection' Thes. II 301, 9.

3) Mit fo- 'to inflict (injury, damage)': Präs. Sing. 3. fofich O'Dav. Nr. 929, Cáin Ad. § 35, S. M. II 90, 18 u. s. w., ni fuich V 462, 1; Pl. 3. fofechat 404, 22; Konj. perf. Sing. 3. fo-rro-i IV 220, 12; Pass. Präs. Sing. fofechar Cáin Ad. § 43, vgl. S. M. IV 364, 10; Konj. Sing. muna fuasdar 'unless somebody commits an offence' V 462, 2, perf. fo-rru-astar II 396, 2 v. u.; Part. (substantiviert) foachta Cáin Ad. § 43; Inf. fogal, Dat. fogail V 236, 13; 160, 6 (jünger fuachtain).

Mit imb-fo- ds.: Präs. Sing. 3. imfuich O'Dav. Nr. 928.

4) Mit to- 'erobern, zerstören': Konj. Ipf. Sing. 3. dufesed Ml. 33b 12, mani toissed 40d 13; Pl. 3. perf. arnach-a-toirsitis 48d 27; Fut. Sing. 1. do-n-da-fius 126c 19; Part. negiert neph-thoachtae 126c 22; Inf. togal 40d 14, Dat. di-a togail 66c 9, Gen. togle Sg. 66b 17 u. s. w.

Anm. fich- gehört zu lat. uinco, gal zu gr. χολή (oben S. 25). Über die brit. Entsprechungen von ir. digal und irgal s. I 101. Vgl. noch ir. esgal gl. aestus Ml. 96b 11, nir. easgal 'a storm, a wave'; esgal gl. tolletum Sg. 36b 4, nach Ascoli Sg. S. 163 'l'atto di smuovere'. — Ir. fich- 'kochen' (intrans.) Wi. 548, das semasiologisch immerhin (eventuell unter Heranziehung des gr. ἀΐσσω) mit fich- 'kämpfen' vermittelt werden könnte, scheint ein -ī-Stamm zu sein: Konj. Ipf. Sing. 3. na figed Wi. III 482, 13; Inf. fichiudh Wi. II[1] 43, 8 (fichiudh ist übrigens hier mit irgal Wb. 5d 18 fast synonym).

§ 724. fig- 'weben': Präs. Pl. 3. rel. fichte Thes. II 249, 7;

Pass. Präs. Sing. asa-figther S. M. I 152, 18; Inf. fige fem. Wi. 548, S. M. Gloss., oc ind figi Ml. 111b 17, vgl. 16.

Mit com-: Prät. Sing. 3. con-ru-aig gl. contexuit Ml. 99a 2; Abstr. coibge fem. 'Text' Ml. 72a 9, Sg. 69a 13 u. s. w.

Anm. Etymologie I 98. Das Prät. con-ru-aig (dreisilbig, -ai- im Nachton aus -*i*-) ist von conoígset 'nähten' Wb. 19a 1 (zu uagim I 54) gänzlich verschieden. Das Abstr. coibge hat mit coibche 'gift from man to wife or concubine' (zu fiach 'Schuld' I 174) nichts zu tun.

§ 725. fill- 'drehen; flektieren' (-*ī*-Stamm): Präs. Sing. 1. fillim Sg. 145a 1, Thes. II 228, 27; Pass. Präs. Sing. filt(er); Konj. Ipf. Sing. no-filte Sg. 203b 9, 12; Inf. filliud Ml. 138a 2, Sg. 157b 1, 158b 6, Thes. II 230, 21.

Mit com-: Präs. Sing. 3. co-ta-fille 'co-entwines' S. M. IV 286, 6 (statt -filli); Pass. Präs. Sing. in cobfillter gl. utrum implicetur ZfcPh. VII 485.

Mit in-: Prät. Sing. 3. in-ru-fill gl. implicuit Ml. 33c 11.

Ist ein altes -*n*-Präsens; zu lat. uoluō, gr. *ἐλύω*, arm. *gelum* 'drehe', vielleicht auch skr. *vṛ-ṇō-ti* 'verhüllt'. Vgl. I 436.

§ 726. finn- 'wissen' (§ 571, 2): Präs. (der Gewohnheit) Sing. 3. ru-d-finnadar Ml. 46c 24; Pl. 3. nad-finnatar 99b 10; Ipf. Sing. 3. ro-d-finnad Sg. 209b 25; Ipv. Sing. 2. finnta Corm. S. 18 (emhde), 34 (orc), fịnta LL 59, 15, 263b 5, 303b 47, finta su 251a 18, finta-ssu 55b 26, fintai LU 92b 37; 3. finnad Wb. 29a 17; Pl. 1. findam Wi. Táin S. 461[7], finnamár LU 112b 38; 2. finnaid LL 58b 20; 60, 21; 3. finnatar LU 46b 11; Konj. Sing. 1. co-fessur Salt. 2883, co-fessur sa LL 68a 33; 2. ro-feiser Fél. Febr. 4, dian-fesser Okt. 24, ɔ-feser Wb. 29a 22, co-fesser Salt. 1327, 6113, ɔ-feiser Sg. 209b 30, co-fesar Wi. II[1] S. 177, 106; 3. con-festar Wb. 12c 38, vgl. 28d 11, Ml. 51b 10, nad fiastar Wb. 22d 3 (-ia- aus dem Fut.); Pl. 1. co-fessammar LU 58a 18; 2. rro-fessid Wb. 23a 5, r-a-fesid 12a 1, mani fessid 12d 5; 3. con-fesatar 26d 23; Konj. Ipf. Sing. 1. ru-fessinn Ml. 59b 1, n⟨i⟩ɔ-fessin 117d 4, dia fessaind LL 62b 47; 2. ro-festa su Wb. 10a 10; 3. r-a-fesed Sg. 148a 6, ro-fessad LL 71a 11, co-fessad Thes. II 324, 22, ni-n-fessed Wb. 16a 2, cini fesed Thes. I 3, 39; Pl. 1. día fesmáis LU 130a 18; 2. rru-feste Wb. 9c 8; 3. co-festais LL 54a 31; Fut. Sing. 1. ro-fessur sa Wb. 9a 21; 3. ru-fiastar Ml. 111c 13, ro-festar Wb. 12d 27 (Entgleisung), ni fiastar 12d 18; Pl. 1. ro-fessammar Salt. 1265; 2. ro-fessid Wb. 7d 6;

3. ro-fessatar Ml. 69b 1; Prät. (mit Präsens-Bedeutung) Sing. 1. ro-fetar Wb. 16d 7, ni fetar sa 28c 10, ZfcPh. VIII 176, ni fetor sa Thes. II 241, 10; 2. in fetar su Wi. II[1] S. 179, 156, vgl. S. 178, 135, LL 264a 24; 3. ro-fitir Wb. 24d 5, ni fitir 26d 14 u. s. w., roi-nd-fiteir ZfcPh. VII 481, 27; Pl. 1. ro-fitemmar Wb. 6c 16, 15a 5, 12c 5, 14b 19, nad fitemmar 16a 29, ni-s-fitemmar 12c 6, ní fitemmar Sg. 32b 5 (aber ro-fetamar Trip. 42, 11, ra-fetamar LL 240b 23, nad fetammar ni Ml. 37a 10); 2. r-a-fitid si Wb. 18b 9, ro-fitis 6a 18, 14c 12 (s. oben I 254); 3. ro-fitetar 23b 12, ni fitetar 27a 11 (und wohl auch 21d 1), nad fitetar Ml. 35b 19, 21, níɔ-fitetar 95a 12, con-fitetar 91c 18 (aber r-a-fetatar 54b 14, r-a-fetar Wb. 28c 12, ro-fetartar LU 90b 10, ni fetar Ml. 96b 2); Pass. Präs. Sing. nad fintar 30a 3, ní fintar Sg. 200b 13; Pl. ro-finnatar Wb. 29a 28, 30; Konj. Sing. ru-fessar, dia fessar Ml. 24d 17, 14 (ceni fesser [mit wegradiertem -a- vor dem -er] Ml. 24d 22 könnte schließlich trotz dem lat. si ignoretur als 'obgleich du nicht weißt' gemeint sein; im Mir. erscheint co-festar, dia festar s. Wi. 545, Wi. Táin S. 975); Konj. Ipf. Sing. ɔ-festa Sg. 26b 8 (-ta statt -te; könnte jedoch auch als die 2. Sing. [= 'man'] des Deponens gefaßt werden), co-fessta Wi. 118, 10; Prät. Sing. ro-fess Wb. 23b 9, nad fess Ml. 80b 10 u. s. w.; Pl. ní fessa Fél. Prol. 76; Gerundiv fissi Thes. II 308, 18; Inf. fius Wb. 10b 27, fiuss 30b 16 u. s. w. (daneben Neutr. Pl. fess gl. scita Ml. 73b 7, wovon festae 'scitus' 71a 2 mit dem Suffix -de abgeleitet ist).

Anm. Brit. Formen. Mc. Präs. Sing. 1. gwnn, 2. gwydost, gwdost, 3. gwyr, Pl. 1. gwdam, gwdom, 2. gwdawch, gwydawch, gwdoch, 3. gwdant, gwydant; Ipf. Sing. 1. gwyd(y)wn, 2. gwyd(y)ut, 3. gwyd(y)at, Pl. 1. gwyd(y)em, 3. gwydynt; Passiv Ipf. gwydit; Prät. (mit Präsensbedeutung) gwys. Die mit dem Verbum 'sein' zusammengesetzten Formen (gwybydaf u. s. w.) sind in § 648, 2 angeführt.

Corn. Präs. Sing. 1. gon (leniert ny won), 2. gothes, 3. gor, Pl. 1. gothen, 2. gothough, 3. gothons (mar cothens 'if they can' Beun. Mer. 1383); Ipf. Sing. 1. gothyen, gothyan, 3. goðye, goðya, Pl. 1. ny wythen 'wir wußten nicht', 3. goðyens, goðyans. Vgl. § 648, 2.

Mbr. Präs. Sing. 1. goun, gonn, 2. gousot, 3. goar, Pl. 1. gousomp, 2. gousoch, 3. gousont; Ipf. Sing. 1. gouzyenn, 3. gouzye, Pl. 2. gouzyech, 3. gouzyent; Pass. Prät. (mit Präsensbedeutung) gous. Das -s- des Präs. Akt., wofür in Middle Breton Hours auch -z- erscheint, wird aus dem Passiv bezogen sein. Vgl. § 648, 2.

Das ir. Präsens geht auf **vi-n-d-na-* zurück, vgl. skr. *vi-n-*

dá-ti, vi-n-dá-tē 'findet', arm. *gt-anem* 'finde' (und gr. *ἰνδάλλομαι* 'erscheine'). Diesem Präsens entspricht mc. gwnn, corn. gon, mbr. goun. Die übrigen brit. Präsensformen und das ir. Präterito-präsens sind von einem idg. Perfektum (mit präsentischer Bedeutung: gr. *οἶδα* got. *wait* skr. *vēda* 'ich weiß') ausgegangen, s. S. 406. Das brit. Ipf. ist eigentlich ein Plusquampf., s. S. 383; über die Endung des mc. gwydyat s. S. 348. — Verwandt (vielleicht aus demselben idg. Paradigma entstanden) sind die in § 720 und 722 besprochenen Verba.

§ 727. fo- 'schlafen, die Nacht verbringen': Präs. Sing. 3. foaid Thes. II 315, 6, fóid LU 49a 17, faid Wi. II[1] S. 180, rel. foass Corm. 26 (laiches), foas S. M. I 160, 2 v. u.; Pl. 3. foait Stokes, St. Moling S. 24, 18, i-faeat S. M. IV 102, 22; Ipf. Sing. 3. no-foied LU 128b 20, no-ḟoad LL 286b 44; Ipv. Sing. 2. fói 290a 42, fǽ 92a 9, foi Wi. Táin S. 649[5]; 3. foad LL 260b 19, foíedh Wi. III 322; Konj. Pl. 3. co-foet S. M. I 192, 27; Konj. Ipf. Sing. 3. no-ḟoad LL 260a 14; Fut. Sing. 1. fífit sa Wi. III 322; 3. lasa-fifea, nochon-fifea (-fifea ist beide Male in -faifea korrigiert), rissi-fáibea Wi. II[1] S. 180[8], rel. fibas ebenda Z. 179, fǽfes LU 127a 32; Prät. Sing. 2. forsa-rr-oa 'on which thou hast slept' Ériu II 224, 3; 3. fiu, fíu Trip. L. 156, 19; 174, 6; 184, 15 (durch Neuerung fais LU 46b 35, fæiss LL 92a 14); Pl. 1. femmir; 2. hi-febair LU 122b 36; 3. feotár, feótar LU 58a 9, 108b 14, 109b 3, co féotár 57a 30, 65a 36, co-foitar, co-faitar LL 69a 50, 56b 14, co-foetar S. M. I 64, 2 (durch Neuerung ro-fesetar ebenda 1 v. u.); Inf. feiss, fess Wi. 540, S. M. Gloss. 352, Wi. Táin.

Anm. Das Schwanken der Vokalgebung beruht zum großen Teil darauf, daß der im Auslaut entstandene Diphthong *oi* in Formen eindringt, in welchen er nicht berechtigt war. Im Prät. lag ursprünglich ein reduplizierter Stamm zu Grunde, und auch dem historisch belegten *-b*-Futurum ging wohl ein redupliziertes *-ā*-Futurum voraus, worin der Vokal *-i-* sich entwickelte. Mit Bezug auf die Bedeutung muß hervorgehoben werden, daß fo- sich niemals auf den physiologischen Zustand des Schlafes bezieht (vgl. tuil-), sondern immer bedeutet 'die Nacht irgendwo, irgendwie, mit irgendwem verbringen'. Also zu skr. *vásati* 'wohnt', g. *wisan* 'sein'; im Vokal stimmt zum ir. fo- am besten arm. *gom* 'ich bin'. Der ir. Inf. ist von feis, fess 'Fest' I 80 kaum etymologisch verschieden.

§ 728. fóid- 'schicken' (*-ī*-Stamm): Präs. Pl. 3. fóidit Sg. 181a 2, rel. fóite 117a 5; Konj. Sing. 1. no-fóid Wb. 23d 1; Prät. Sing. 3. foids-i, foits-i Thes. II 242, 13, 14, ro-d-fóidi

Wb. 7d 2, ro-fuidi S. M. I 20, 6; Pass. Präs. Sing. fóitir Wb. 25a 8, rel. foiter 17a 11; Prät. Sing. ro-fóided 23a 7, 32a 25; Pl. ru-foitea, ro-fóitea 9d 14, 27c 35, ní r-oitea 5a 3; Part. foite Ml. 34c 9; Inf. fóit Wb. 15a 15, Ml. 34a 6.

Mit ess- 'aussenden': Pass. Präs. Sing. ass-a-foiter Ml. 48c 8; Ipf. Sing. asfóite Thes. I 492, 25; Part. esfóite ebenda 24, vgl. Ml. 48c 8, 102b 8; Inf. esfóit 44a 10.

Mit in-: Part. infóite gl. immissus Ml. 99b 3.

Mit rem- 'vorausschicken': Prät. Sing. 3. remi-r-oid Ml. 31c 9; Part. Akk. Fem. Sing., N. A. Pl. remfoiti 35a 7, 30c 15, Dat. remfoitib 58a 7.

Mit to- 'herschicken': Ipv. Pl. 2. dofóidid Wb. 14a 17 (zu lesen d-a-); Prät. Sing. 3. do-r-oid Ml. 53d 9; Pass. Prät. Sing. dofoided Wb. 32d 14; Inf. mo thooi⟨t⟩ 14b 3, mo thoéit se (zu lesen thooit) 26c 2 (Sarauw, Irske Studier S. 94).

Anm. Etymologie I 359 (an. ueita 'gewähren; leiten [Wasser] u. s. w.', Sarauw, ZfcPh. V 509[1]).

§ 729. foln- 'herrschen' (Deponens): Präs. Sing. 2. follaither su Ml. 82d 5; 3. rel. follnadar LL 294b 8; Ipv. Sing. 2. follaide Ml. 46b 18; Konj. Sing. 3. rel. fall(n)aither 90a 9 (follnaither Thes.); Fut. Sing. 2. folnaibe 18a 4; Pl. 2. folnibthe Wb. 25b 25; Prät. Sing. 3. i-rru-follnastar 13b 29; Pass. Präs. Pl. rel. follatar Ml. 77b 4.

Anm. Das *-n-* war ursprünglich präsensbildend; vgl. I 157, 179.

§ 730. forcenn- 'enden': Präs. Sing. 3. for-chenna Ml. 118d 6, ni foircnea 102a 15; Pl. 3. for-chen(nat) Sg. 118b 1; Konj. Sing. 3. forcenna Ml. 132c 11, arna-foircnea Wb. 20b 13; Fut. Sing. 3. ní foircnibea Ml. 69b 9; Prät. Sing. 3. fo-da-r-orcenn Wb. 11a 27 (oben S. 250); Pl. 3. for-ru-chénsat Ml. 100d 9; Pass. Präs. Sing. ní foircnithær Sg. 6b 28; Pl. forcentar 114a 5, forcennatar Ml. 48a 15, hi-foircniter Sg. 162b 1; Ipv. Pl. foircniter Ml. 73d 7; Konj. Ipf. Pl. ɔ-foircnitis 54a 18; Fut. Pl. forceinfiter 56c 19; Kondit. Pl. forceinnfitis Sg. 6a 6; Prät. Sing. for-ru-m-chennad sa Ml. 127c 10; Pl. ni rru-foircneda 94c 18; Inf. forcenn neutr. 59b 2, dí-a forciund LU 125b 8, vgl. oben I 475.

Anm. Vgl. c. gorphen corn. gorfenne. Ist eine Ableitung von dem (im Ir. und C. als Infinitiv verwendeten) Substantiv 'Ende' (vgl. I 130, II 245).

§ 731. forrg- 'to injure', 'überwältigen': Präs. Sing. 3. rel.

forrges LL 99b 4; Ipf. Sing. 3. perf. ra-forrged 86a 47; Ipv. Sing. 2. nach-am-forraig LU 71a 13, 22; Konj. Sing. 3. arna ra-foirrgea S. M. IV 124, 17; Pl. 3. forrgot Thes. I 714, 14; Inf. forrach Wi. Táin. Das Verbum ist von dem Nomen forrach abgeleitet; verwandt ist auch forr-án 'Vergewaltigung'. Über forrg- als Gl. zu org- vgl. S. M. Gloss. 389.

§ 732. fort- mit di- (de-) 'ausschütten, gießen, einschenken': Präs. Sing. 3. rel. doirtes LL 74b 19, 33 (als Simplex behandelt); Ipf. Sing. 3. con-doirted Fél.[1] C 25; Konj. Ipf. Sing. 3. dofortad Ml. 36d 22; Prät. Sing. 3. co ro-doírt LL 254b 31; Pass. Konj. Pl. dofortatar Ml. 124d 12.

Anm. Gehört zur Sippe des lat. uertō; zur Bedeutungsentwickelung vgl. frz. verser; bemerkenswert ist S. M. IV 56, 17, wo noco-tenn-doirtit als Gl. zu ni tinntat som (vgl. Verbalverz. so-) verwendet wird. Vgl. asl. *vratiti* russ. *vorotítĭ* 'wenden', skr. *vartáyati* 'dreht', got. *fra-wardjan* 'verderben'. Eine Wurzelform mit dem Vokal *-e-* liegt vielleicht vor in adferta gl. auersatur Ml. 123d 8, vgl. honaib adbartaib gl. aduersariis 24b 9 und das Denominativ adbartaig- (adbartaigther gl. auersaris 44b 31 u. s. w.), vgl. c. gwerthu 'verkaufen' corn. gwerthe br. gwerza; das Präverb wäre aith-. Über ir. cuairt vgl. I 205.

§ 733. fuin- 'untergehen (von der Sonne)': Präs. Sing. 3. hi-funend LU 48a 13; Inf. fuined Thes. II 21, 37; 12, 31, funed Ml. 119d 9, Gen. fuinid 94b 19, funid Thes. II 44, 5. Mit fuined ist fuin Corm. S. 21 (unter fair) gleichbedeutend; merkwürdig ist fuin gl. matuta Sg. 36a 2.

Mit to-air- 'to lower, to take down': Präs. Sing. 3. tairindi Wi. Táin 565[4], t-an-aurnat Thes. II 253, 5 (vgl. Anm.); Ipf. Pl. 3. dofairnitis LL 55b 9; Ipv. Sing. 2. tairinn; Pl. 2. tairinnid; 3. toirnet Salt. 6019, 7985, 4394; Pass. Konj. Ipf. Sing. ara turnta LL 57a 2; Prät. Sing. do-r-airned Salt. 4495; Abstr. tairinnud gl. deiectio Thes. II 22, 40, tairniud Trip. L., Wi. Táin. Vgl. Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 64, Atk. LBr., Wi. Táin S. 1065.

Mit to- 'to come down': Ipv. Sing. 3. tained, Pl. 3. toinet Atk. LBr. S. 906; Inf. toined Ml. 42c 30 (opp. frisngabail), tóiniud Wb. 26a 5, Gen. tóiniuda Thes. II 355, 2, vgl. Hib. min.

Anm. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist schon fuin- komponiert, und zwar gehört die irische Wurzel n-, ne- zu gr. νέομαι (Stokes, Wi. IV² 510; zum Präverb fo- vgl. die Redensart fo-a fuined Thes. II 21, 37). Daraus erklärt sich die kaum abzuleugnende Vermischung mit neth- (in der Form t-an-aurnat und umgekehrt in ad-ro-neestar oben S. 388).

Auffällig ist die mir. Schreibung tain- neben air. tóin-; ord n-aineda 'descending order' (opp. ord fresgabála) S. M. V 26, 14, 15 enthält wohl eine Umbildung des air. toined (als t-oined gefaßt).

§ 734. gaib- 'nehmen', 'singen': Präs. Sing. 1. gaibim Thes. II 2, 35, ná-n-gabimm se Wb. 16d 4; 2. ma nu-m-gaibi gl. si habes me 32a 16; 3. gaibid 9a 3, Ml. 64c 12, mit Obj. gaibth-i Sg. 26b 7, ni gaib Wb. 3d 8 u. s. w., rel. gaibes 3d 15; Pl. 3. gaibit Sg. 200b 10, 204a 7, gabit Ml. 38a 8, rel. ṅ-gaibde 76a 16; Ipf. Sing. 3. ni-s-gaibed Thes. II 315, 4; Pl. 3. no-s-gaibtis Ml. 2b 7, con-da-gaibtis 31c 6; Ipv. Sing. 2. gaib Thes. II 290, 13; 3. gaibed Wb. 12d 41; Pl. 2. gaibid 7b 14; Konj. Sing. 3. arna gaba 28a 20, nach-in-ro-gba 15d 40, rel. gabas 13d 22; Pl. 1. gammai Ml. 32a 4; 2. ɔ-ro-gbaid Wb. 26b 7; 3. ɔ-ro-gbat 30a 24; Konj. Ipf. Sing. 3. no-gabad Ml. 33a 5, ɔ-id-ro-gbad 39d 22; Pl. 2. no-s-gabthæ Ml. 68b 2, ɔ-ro-gabthe si Wb. 24c 8; 3. ro-gabtis Ml. 123a 1; Fut. Sing. 3. gebaid Wb. 8a 7, rel. gebas 11a 6; Pl. 3. ni gebat 4c 8, ɔná gébat LU 56b 45, mit Objekt gebtit Wb. 26a 8; Kondit. Pl. 3. nu-n-da-gebtis Ml. 34c 8, nu-n-gebtais 95a 9; Prät. Sing. 1. gabsu sa Thes. II 291, 7, ro-n-gabus Wb. 23b 18; 3. gabais Thes. II 238, 16, gabis I 495, 1, mit Objekt gabs-i Thes. II 242, 21, ro-gab Wb. 2c 21 u. s. w.; Pl. 1. ni ro-gabsam ni 24b 20; 2. ɔ-ro-gabsid 26a 25; 3. ro-gabsat 12b 13; Pass. Präs. Sing. gaibthir 16d 7, ro-gaibther 13b 13, rel. gaibther 28c 20; Pl. gaibtir Thes. II 295, 16, huan-gaibter Ml. 122c 2; Ipf. Sing. no-gaibthe 138d 1; Konj. Sing. cia gabthar Wb. 29b 5, arna ro-gabthar Ml. 30d 13; Pl. arna ra-gbat[h]ar K. Meyer, Hibernica minora Z. 244; Konj. Ipf. Sing. nu-m-gabthae Ml. 27b 7, no-gabthe 35b 18, ro-gabthe 16a 10, vgl. 24d 7; Pl. con-gabtis Wb. 19a 4, no-gabtis Ml. 35b 16; Prät. Sing. gabthe 55c 1, ro-gabath 24d 13, ro-gabad 14a 4, Wb. 7a 7 u. s. w., fua-ro-gbad, hi-ro-gbath Ml. 24d 12, 10; Pl. ro-gabtha 133b 2, dia-ra-gbtha 35b 24; Gerundiv gabthi 76d 4; Inf. gabál, Akk. Dat. gabáil (vgl. § 635 Anm. 2 S. 416), Gen. gabalae Ml. 83a 3, N. A. Pl. gabala Wb. 19a 4. Eine künstliche Bildung ist Konj. Sing. 3. no-n-da-la⟨m⟩gaba gl. mancipare Ml. 43a 2.

1) Mit fo-ad- 'hinterlassen, zurücklassen': Präs. Sing. 3. nadfacaib Ml. 102a 20, vgl. 114b 16; Pl. 3. fuácbat 80a 10, foácbat Thes. II 12, 28; Konj. Pl. 2. co fa-r-gbaid LU 103a 31;

Fut. Sing. 1. fo-t-uigeb sa Beitr. z. vgl. sprachf. VII 16 (Vermischung von -ad- und -od-); Pl. 3. nocon-faicebat LL 112a 36; Kondit. Sing. 1. ní foicebaind Beitr. z. vgl. sprachf. VII 22; Prät. Sing. 1. fo-t-r-ácbus sa Wb. 31b 1; 3. facab, facib Thes. II 240, 14, 15 (oder ist facib Präs.?), fáccab 242, 19, fo-r-acab 249, 9, Ml. 37d 10, fo-r-agab 30a 9, ɔid-fa-r-ggaib Thes. II 311, 2; Pl. 3. fo-r-agabsat Ml. 95a 12; Pass. Konj. Ipf. Pl. arna fa-r-cabtis Wb. 31d 13; Prät. Sing. fo-r-acbad, fo-rr-ácbad; Inf. fácbáil Wi. 535.

2) Mit ceta-: Prät. Sing. 3. cita-ro-gab 'welcher zuerst genommen (gesungen) hat' Ml. 38c 3.

3) Mit com- 'zusammenhalten, halten': Präs. Sing. 3. con-gaib som Ml. 131c 12, vgl. Sg. 35a 13; Pl. 3. ɔgaibet 53a 10, Thes. II 11, 37; Ipf. Sing. 3. ni congebed 315, 2 (statt -gaibed oder -gibed); Pl. 3. ní-s-congbaitis Ml. 55a 18; Prät. Sing. 3. congab, conggab 'ließ sich nieder' Thes. II 242, 1; 238, 14, con-congab 240, 14, 15, (mit perf. -ad-) conacab gl. continuit Ml. 100c 1; Pl. 3. ɔgabsat Thes. I 496, 36; Pass. Präs. Sing. congaibther Wb. 21c 6, Thes. II 254, 18; Pl. ɔgaibter Ml. 27c 14, congaibetar Thes. II 247, 15; Inf. congbáil K. Meyer, Contrib., Atk. LBr., 'a habitation' Wi. 445.

4) Mit di- 'wegnehmen, schwinden lassen, vermindern': Konj. Sing. 3. arna de-r-gaba Wb. 10d 13; Prät. Sing. 3. du-ro-gab Ml. 34d 18, ni-s-dígaib Thes. II 333, 1; 337, 1, ni dígaib 344, 2 (oder Präs.?); Pl. 3. du-ro-gabsat Ml. 108a 6; Pass. Präs. Sing. dogaibther Sg. 28b 20; Pl. do-ṅ-gaibter 218a 9; Fut. Pl. ní digebtar Ml. 73d 13; Prät. Sing. do-ro-gbad 17a 13, di-ro-gbad Sg. 9b 16; Part. digabthe Ml. 45c 12, Pl. digabthi 107c 7; Inf. digbáil Wb. 24d 15, vgl. Sg. 9a 16, 45b 7.

5) Mit ess-: Pass. Präs. Pl. ni esgaibter gl. nec excipiuntur Ml. 145c 1.

Mit to-for-ess-: Präs. Pl. 3. ní-s-tuarascbat feisin 'they do not express themselves' Sg. 7a 11; Abstr. tuarascbáil 'Beschreibung' Wi. 852.

6) Mit etar-: Präs. Sing. 3. etergaib gl. intercipit Sg. 14b 4; Inf. etargabál 52a 18, 166a 3.

7) Mit fo- 'finden' (vgl. § 572, 4 S. 273, § 554 S. 250): Präs. Sing. 1. cona fágbaim Atk. LBr. 2696; 2. ní fogbái Thes. II 296, 6; 3. fogaib S. M. IV 194, 14, ni-s-fagaib Atk. LBr. 7992; Pl. 1. fogabum 6120; Konj. Sing. 3. fógaba 5011; Pl. 3. conach

fagbat 4193; Konj. Ipf. Pl. 3. ara fagbaitis LL 61a 46; Fut. Pl. 3. nicon-foigebat Ml. 69a 8; Kondit. Pl. 3. f-a-gebtis Wb. 8a 14; Pass. Präs. Sing. fogabar Atk. LBr. 7168, ni fagabar 5894; Inf. fagbáil LL 62b 44.

Das Supplementverbum: Prät. Sing. 1. nach fuar, níco-s-fuar sa Ml. 57d 3; 3. fo-nd-uáir Sg. 144b 3; Pass. Prät. Sing. fofríth Thes. II 346, 6, ni fríth 334, 3, vgl. 343, 3, co frith 348, 1.

8) Mit for-: Abstr. forgab (später nach § 376 forgam) 'a blow, a thrust' Wi. 569. Mit aith-for-: Akk. Pl. aithirgabu, athargubu 'Waffen' Wb. 22d 10, Ml. 64a 11, 66c 11, Dat. Sing. atharcub 63c 1; vgl. K. Meyer athḟorgab; davon abgeleitet: inna aithergabthi gl. instructos Ml. 95a 2.

9) Mit frith- 'frenare': Präs. Sing. 3. nach-id-frithgaib Ml. 55c 11; Ipf. Sing. 3. frisgaibed 49a 24; Prät. Sing. 3. ní ru-frithgab 124c 11; Part. negiert neph-frithgabthe Thes. I 492, 28.

10) Mit in- 'tadeln': Ipv. Sing. 3. a-tab-gabed Ml. 20d 11; Konj. Sing. 3. indidn-ingaba Wb. 11d 8; Fut. Sing. 1. ingeb sa 8d 12; Pass. Konj. Sing. ingabthar Ml. 22c 10; Pl. ingab-tar 54a 7; Konj. Ipf. Sing. ɔna ingabthe 32c 19; Fut. Sing. ni-n-incébthar Wb. 15d 27 (die Schreibung mit -c- ist merkwürdig; vermutlich nur eine orthographische Entgleisung unter dem Einfluß von imb-od-gaib-); Inf. ingabál Thes. II 1, 9, vgl. Ml. 54a 10, 74c 3, Wb. 19a 8.

Mit air-in- (oder air-com-?): Präs. Sing. 3. ní erngaib gl. non refugit Ml. 32d 19; Gerundiv erngabthi gl. fugiendam 16a 5; Inf. Dat. airngabail gl. fugae 29c 14.

Mit di-in 'zurückweisen, zurückschlagen': Präs. Sing. 3. na diṅgaib; Ipv. Sing. 2. diṅgaib siu; Konj. Sing. 3. na diṅgba Wi. Táin, do-r-ingba Thes. II 351, 5; Fut. Sing. 1. nach diṅgeb sa; 3. do-t-ingeba; Abstr. mo diṅgbail se 'das meiner Würdige' Wi. Táin. Vgl. Wi. 483, S. M. Gloss. 250, K. Meyer 655.

Mit ess-in- 'überschreiten': Präs. Sing. 3. asingaib Ml. 23a 13, 57d 16, 89d 8, 125d 8, 131a 6, 144d 1; Konj. Sing. 3. as-r-ingba Sg. 71a 2, 169a 1, 187a 1, arna esngaba Ml. 22c 8; Pl. 3. asingbat Sg. 44b 3; Prät. Sing. 1. as-r-ingbus Ml. 130d 4; 3. as-r-ingaib Ml. 22d 9, 32d 8, 10; Pl. 3. as-r-ingabsat 113d 8, nad r-esngabsat 122d 8; Part. esngabthi (zu lesen -the) 22d 9. Vgl. S. M. Gloss. 79.

Mit frith-in- (frith-com-?) 'aufsteigen': Abstr. Akk. Dat. fresngabail, frisngabail, fresgabail Ml. 56b 1, 3, 42c 30, Thes. II 355, 1, Gen. fresgabale II 254, 14. Finite Formen in mir. Gestalt bei Wi. 575, Atk. LBr. S. 725.

11) Mit od-: Abstr. ind ócbál 'rising', Dat. oc-ond ocbáil Thes. II 13, 24, 25.

Mit com-od- 'erheben': Präs. Pl. 3. co-ta-ocbat, co-ta-ucbat Thes. II 13, 26; 11, 40; Ipf. Sing. 3. co-tn-ucbad Ml. 53d 8; Pl. 3. con-damm-uicbaitis se 39d 11, chonucbaitis 58c 2; Konj. Sing. 2. hi-cumgabæ Thes. II 23, 39; 3. conocba Ml. 79c 5; Pl. 3. arn-da-cumcabat 46a 12; Konj. Ipf. Sing. 3. conucbad 39a 22, ɔucbad 35c 6; Fut. Sing. 3. conocæba 20b 5; Prät. Sing. 3. conuccaib Thes. II 340, 5, perf. connuargab Ml. 37b 15 (durch Entgleisung conuarcaib Atk. LBr. S. 609), nad ru-chumgab Ml. 20a 7; Pl. 3. conocabsa⟨t⟩ Thes. I 493, 24, connu[b]cabsat, ɔnucaibset II 321, 1; Pass. Präs. Sing. conocaba⟨r⟩ Ml. 57d 8, conogabar Thes. II 251, 10; Ipv. Sing. co-tab-ucabar si Ml. 46a 7; Konj. Ipf. Pl. conucabtis 68c 6; Fut. Sing. conuicgebthar 64b 8; Prät. Sing. perf. conuargabad 32c 1; Part. ceni-ta chumgabtha siu 'bist du nicht erhaben?' (-a aus -e vor dem enklitischen Worte), cumgabthæ 84c 3, Nom. Pl. cumgabthi 43d 7; Inf. cumgabál 79d 5, 57d 4 u. s. w.

Mit to-for-od- (älter wohl to-ro-od-) 'erheben, bekannt machen': Präs. Sing. 3. dufurgaib Ml. 138b 1, perf. tuargaib, nád tuárgab S. M. IV 166, 4, Wb. 14b 22; Pl. 3. dufurga⟨ba⟩t Ml. 75a 3; Ipf. Sing. 3. dufurcbad 72b 7; Prät. Sing. 1. con-da-tuárgabusa (= -us sa) Wb. 26d 10; 3. du-r-urgab Ml. 72c 16, du-r-urgaib 63a 15, 138d 11, tuargab Wb. 26d 11, tuargaib Thes. II 314, 7 (rel.), na tuargaib 344, 3; Pl. 1. du-r-urgabsam II 4, 29; 3. dofuargabsat Ml. 96c 1; Pass. Präs. Sing. dofurcabar Sg. 43a 3, ní turgabar (perf.?) 4b 14; Konj. Ipf. Pl. dufurgabtais 7b 8; Prät. Sing. tuárgabad Wb. 14b 22; Pl. du-r-urgabtha Sg. 61a 15; Part. turgabthæ Ml. 86d 14, vgl. 32b 1, 75a 4, Thes. II 26, 34; Inf. turcbál Sg. 4b 4, Ml. 85c 14, vgl. 75b 19, Thes. I 494, 31, Dat. turcbáil II 12, 30, vgl. Ml. 94b 18, Gen. turcbalae 85c 13 (Asc. toir-). Die Hebung in -fur- deutet auf ein geschwundenes *-u-* der folgenden Silbe; in den echt zusammengesetzten Formen könnte tuar- lautgesetzlich, tur- analogisch nach do-fur- gebildet sein; umgekehrt ist do-fuar- analogisch nach tuar-. Indessen ist auch mit der Möglichkeit zu

rechnen, daß nicht tur- nach do-fur-, sondern umgekehrt do-fur- nach tur- gebildet ist; in tur- kann dann to-ro-od- stecken; der auslautende Vokal des zweiten Präverbs war durch idg. Elision vor dem anlautenden Vokal des dritten Präverbs geschwunden, das *-o-* von *to-* unterlag der Hebung; die analogische Form do-fur- rief echt zusammengesetztes tuar- (und dies wiederum do-fuar-) hervor; vgl. die Anm. Sehr unregelmäßig ist die Verwendung von tuar- in Formen, in denen keine echte Komposition zu erwarten war (Prät. Akt. und Pass. in Wb.; steckt in tuar- etwa to-od- + perf. ro-, ohne wortbildendes ro-? vgl. unter to-od-).

Mit imb-od- 'vermeiden' (§ 554 S. 250): Präs. Sing. 1. immimgabaim Sg. 50b 8; 3. imm-a-immgaib 59a 13, imm-e-imgaib Ml. 35d 29, imimgaib 22c 11, ní-n-imgaib ni Thes. II 7, 27; Ipv. Sing. 2. imcaib Wb. 28c 24, imm-an-imcab 30d 20; Pl. 2. imgabaid 9d 6, Ml. 116b 6; Konj. Sing. 1. imm-e-n-ingaib, im-da-ingaib (zu lesen -imgaib) 29d 2, 38a 3, i-r-imgaib 'ob ich vermeiden kann' LU 57b 12; 3. im-n-imgaba Ml. 15b 12; Pl. 1. imm-e-n-imgabam, im-da-imgabam 35d 1, 19; 3. immimgabat 114b 8, coní imgabat 54b 24; Konj. Ipf. Sing. 3. imm-e-n-imgabad 41a 6; Fut. Sing. 3. coní imgeba 53a 13; Prät. Pl. 3. im-r-imgabsat Thes. II 27, 35; Gerundiv imcabthi Wb. 30b 25, imgabthi Ml. 51b 8, 10, 58a 20, vgl. 40b 9, imgabthib (Dat. Pl.) 29d 6; Inf. imgabáil Wb. 9d 6 u. s. w., imcabáil Sg. 203a 8.

Mit ind-od-: Part. inducbaide gl. gloriosus, inclitus, speciosus, clarus Ml. 47a 18, 64d 9, 10, 68b 9, 75c 5, 139d 2; Abstr. indocbál 'Ruhm, Ehre', Akk. Dat. indocbáil, Gen. indocbále Wb. 4a 18, 23b 12, 4c 40, b 9 u. s. w.

Mit to-od- 'erheben': Abstr. tucbál Book of Armagh 221r 1, tocbál (a ocbál, Gwynn) Thes. II 253, 3. Finite Formen kommen im Air. nicht vor; im Mir. sind sie häufig und verdrängen die Formen von to-for-od-gaib-; sie werden zum großen Teil als Simplexformen behandelt: Präs. Sing. 3. tocbaid u. s. w. Wi. 830; nir. Präs. Sing. 1. tógaim, Inf. tógáil.

12) Mit air-ro- (durch Entgleisung in einigen Fällen so behandelt, als ob es nur mit air- komponiert wäre) 'ergreifen, festnehmen': Präs. Pl. 3. ar-da-gaibet LL 252a 23; Konj. Ipf. Sing. 3. con-dom-arrgabad sa Wb. 17d 14; Prät. Pl. 3. ar-an-gabsat Ml. 74b 2; Part. aurgabtha Thes. II 28, 35; Inf. Dat. ergabail Ml. 88a 2, Gen. ergabale 29c 18, aurgabale Thes. II 253, 15.

Mit to-ro- 'ein Versehen begehen' gl. committo, admitto: Präs. Sing. 1. dorogbaim Ml. 43a 5; 3. dorogaib 16c 13; Pl. 3. dorogbat 28d 11; Konj. Sing. 3. dorogba Wb. 22b 9; Pl. 2. dorogbid 27b 18; Konj. Ipf. Sing. 1. dorogbáinn Ml. 39a 18; Prät. Sing. 1. durogbusa (= -us sa) 23c 13; 3. dorogab, durogab 71b 14, 111b 28, ho-torgab 32a 23; Pl. 3. dorogabsat 54a 36, 98c 6; Pass. Prät. Sing. dorogbad, durogbad 58d 1, 32c 9; Part. torgabthe 27c 17, Akk. Fem. torgabthi 23c 14; Inf. torgabal, Akk., Dat. torgabail, Gen. torgabale, N. Pl. torgaba[ba]la 15c 11, 62d 6, 22c 7, 58a 19, 44b 11, daneben targabáal, Dat. targabail, Gen. targabalæ, Dat. Pl. targaba[la]laib Wb. 9c 19, Ml. 22d 24, 71b 3, 70d 6.

Anm. Die beim Simplex noch klar liegende Verteilung der Stämme (gaib- im Präs., gaba- im Konj. und Prät.) ist bei den Zusammensetzungen vielfach gestört worden, zunächst wohl dadurch, daß im Präsensstamm die Mouillierung bei der Gruppe -gb- verloren ging; umgekehrt tritt ferner mouilliertes -b im Prät., bei imb-od-gaib- sogar im Konj. auf; zum perf. Präs. -tuárgab vgl. § 582 S. 286.

Britannisches: Mc. cafael, caffel, cael 'to get, obtain, find', Präs. caffaf, ceffy, ceiff oder caf, cehy, cey; Ipf. caffwn und cawn u. s. w.; Konj. caffwyf, ceffych u. s. w.; Prät. cefeis (ceis), cefeist, cafas, cawssam, cawssawch, cawssant (cawssont); Plusquampf. cawsswn und cawssoedwn, Sing. 3. caẉssoed, cassoed; Pass. Präs. ceffir, Ipf. ceffit (ceit), Prät. cafat, caffat, cahat, cat, Plusquampf. cathoed, cassoedit. Das Schwanken der Formen beruht darauf, 1) daß das im Konj., eventuell auch im Inf. (I 423), entstandene -ff- sich analogisch verbreitet hat; 2) daß das *-v-* unter Umständen zwischen Vokalen geschwunden ist und, wo es durch Vokalschwund unmittelbar vor -ss- zu stehen kam, zu *-w-* geworden ist; 3) daß der Diphthong *-aw-* und der Diphthong -ae- (im Plusquampf. Pass., wo -eth- zunächst aus vorkelt. *-pt-* entstanden ist) in ursprünglicher Proklise vor dem Verbum 'sein' zu *-a-* reduziert worden ist. — Corn. cafos, caffos (auch als Inf. des Verbums 'haben' § 496 aufgefaßt). — Mbr. cafout, caffout (auch Inf. des Verbums 'haben' § 499). — Komposita: c. uchafael 'ascension' (= ir. ócbál); mc. drychauel, drychafael, dyrchauel 'heben', corn. drehevel (mit **to-pro-ud-* § 232 I 334; = ir. turcbál). — Ein kürzeres Verbalnomen (wie in ir. forgab) liegt vielleicht vor in c. cynghaf 'burdock'. — Über die Alternation *g* : *k* (idg. *gh* : *q*) s. I 187; *g* scheint auch im Brit. vorzuliegen (c. gafael 'a hold, grasp', corn. gauel).

Das ir. gaib- bedeutet nicht selten 'haben' (vgl. die Etymologie I 95), und die Komposita entsprechen in der Bedeutung zum Teil schlagend den lat. Zusammensetzungen von habēre; vgl. zu 1° lat. adhibeō, zu 3° cohibeō, zu 4° dēbeō, zu 5° (ir. to-for-ess-) lat. exhibeō, zu 10° inhibeō, zu 12° prohibeō.

Ir. -fuar, -fuair (vgl. oben S. 369) und -fríth stellt man zu gr. *ἑυρίσκω* (das gr. *h-* ist dann unursprünglich).

§ 735. gain- 'geboren werden' (Deponens): Präs. Sing. 3. gainethar (rel.) Ml. 44a 11, huañ-gainedar Sg. 139b 4, nicon-gainedar Thes. II 5, 30; Pl. 3. huañ-gainetar Sg. 39a 26; Konj. Ipf. Sing. 3. no-genad ZfcPh. VII 483, 35, ro-ñ-genad Sg. 31a 6; Fut. Sing. 3. nochon-gignethair (mir. statt -thar) Four Masters 845 (aktivisch gignid, rel. gignes Stokes, Beitr. z. vgl. sprachf. VII 19f.); Kondit. Sing. 3. no-gigned Sg. 138b 1; Prät. Sing. 1. co ro-genar sa Ml. 44c 11; 3. génair Thes. II 308, 16, in-génair 321, 3, ro-genir Wb. 11a 17, co ro-génir Thes. II 253, 2, ro-genair 353, 12, Ml. 24d 4. 25b 5, ro-n-genair Ml. 85b 11, Sg. 31a 6, rugenair, hi-ro-génair Thes. II 291, 5, 11; Pl. 3. ro-géna[r]tar Wb. 4c 12, mad-genatar Ml. 90b 12; Inf. gein, Dat. genim, geinim, Gen. gene, geine Ml. 85b 11, 59a 12, Thes. II 253, 4, Wb. 28c 12, 27c 21 (vgl. § 456 S. 112).

Mit aith-: Präs. Pl. 1. adgainemmar ni 'wir werden wiedergeboren' Ml. 66b 6.

Anm. Vgl. c. geni 'geboren werden', corn. genys, gynys 'geboren', br. genel 'gebären', vgl. § 623 S. 391; c. rhi-eni 'parents, ancestors', vgl. gr. *πρόγονοι*, Vendryès, Rc. XXXII 235; c. cynh-enid 'inbred, natural' (cynh- = ac. cant 'mit'), J. Lloyd-Jones, ZfcPh. VIII 242; c. anian 'Natur' **n̥dhi-ĝn̥nā* (zum *-j-* vgl. I 101); ir. in-gen 'Tochter' I 101. Etymologie I 95f.

§ 736. gair- 'rufen': Präs. Sing. 3. dian-gair; Pl. 3. con-gairet; Abstr. gairm neutr., Gen. garma Wi. 587.

1) Mit ad- 'to sue, claim, seek from' (mit einem nomen abstractum als Objekt nimmt es die Bedeutung 'strafend verfolgen, verbieten' an): Präs. Sing. 1. adgaur gl. conuenio Thes. II, 228, 30; 3. adgair, ni acair S. M. Gloss.; Pl. 2. a-t-gairith Wb. 9c 22; Konj. Sing. 3. adgara; Fut. Sing. 3. aran-aigera (*-g-* jüngere Orthographie statt -c-); Pl. 3. ni aicerat S. M. Gloss.; Prät. Sing. 3. a-dob-ra-gart [Wb.] 19b 5 (as-id-ro-ga(r)t s. unter 2°); Pass. Prät. Sing. ad-ro-grad Wb. 3c 22; Inf. acre 9c 20, vgl. Zimmer, KZ XXXIII 142, 146. Dazu wohl ind acraidecht gl. (usurae) exactio Ml. 36a 25 (von acre ebenso gebildet wie messidecht 'Rechtsprechung' von mess 'urteilen').

Mit to-ad- 'to sue, plead' (S. M. Gloss. 681): Präs. Sing. 3. duacair Ml. 36b 3; Fut. Sing. 3. taiccéra Wb. 6b 28; Prät.

Pl. 1. do-r-acartmar 2a 16; Inf. tacre 25b 14, deg-tacrae 'good arguments' Thes. I 490, 30.

2) Mit air- 'verbieten': Präs. Sing. 3. argair, ar-i-n-gair Ml. 27c 21; Pl. 3. ar-an-gairet Wb. 1d 7; Konj. Sing. 3. mani airgara 2c 18; Konj. Ipf. Sing. 3. ar-id-garad Sg. 72b 6; Fut. Pl. 3. argerat Ml. 121b 8; Prät. Sing. 3. argart 'called' 55c 1, ar-gairt 'she herded' Thes. II 335, 2, ar-a-ro-gart Wb. 5c 23, ar-id-ro-ga⟨r⟩t Ml. 132a 10 (schwerlich mit Thes. as-id-ro-ga⟨r⟩t, zu 1°), ni argart Wb. 31c 25, nand-argart Ml. 53d 9; Pass. Prät. Sing. ar-a-ro-grad, ar-ro-grad Wb. 3c 25, 9b 13; Part. ærgarthae Ml. 69a 21, Pl. Akk. ergarthai 121d 6; Inf. irgaire Wb. 3c 23, vgl. 30, 9d 1, 12d 32, 25c 12, ergairi (zu lesen -e) Ml. 35c 11, vgl. d 18, 48c 5, 125a 7.

3) Mit com- 'rufen, schreien': Präs. Sing. 1. congairiu Fél. Prol. 249, congairim; 3. conggair; Pl. 3. conggairet; Prät. Sing. 3. (mit perf. -ad-) conacart Wi. 445, 444; Pl. 3. conacartatar Trip. L. 134, 6; Pass. Präs. Sing. congarar; Prät. perf. Sing. conacrad Wi. l. c.

Mit to-air-com- (oder to-air-in-?) 'versprechen': Präs. Sing. 3. duarngir Ml. 94a 4, rel. duairṅgir 106a 2, tairngir 50d 10; Pl. 3. duairngerat 87b 15; Konj. Pl. 2. du-n-air(ngeraid) (nicht ausgeschrieben) 75d 6[a]; Fut. Pl. 3. ni tairṅgérat Sg. 208b 3; Prät. Sing. 1. du-n-da-r-airgiurt sa Ml. 109c 9; 2. du-r-airngirt siu 74c 20; 3. du-r-airngert Wb. 5c 9, do-r-airngert 14c 32 u. s. w.; Pl. 3. du-n-d-r-ai⟨r⟩ngertar Ml. 67b 8, to-airngertatar S. M. I 16, 4; Pass. Konj. Ipf. Sing. duairngerthe Wb. 2c 17; Prät. Sing. do-r-airngred Wb. 2c 12, 19c 5, du-r-airṅgred 19b 22, du-r-ai⟨r⟩ngred 33b 3, do-r-airngerad Ml. 113d 5; Part. tairngirthe 110d 5; Inf. tairngire neutr. Wb. 2c 19, Dat. tairgiriu 19c 3, Gen. tairngeri 33b 2 u. s. w.

Mit ess-com- gl. indicere, edicere: Fut. Sing. 1. ascongér Ml. 126c 8; Pass. Präs. Sing. ascongarar 14c 20; Prät. Sing. as-ro-chongrad 121d 19; Part. Gen. esngarthi 94b 5; Gerundiv D. Pl. esngarthib 104d 7; Abstr. Pl. (neutr.) esṅgaire 105c 6, vgl. esccaire 'proclamation' (opp. irgaire) AfcLex. I 272[1].

Mit for-com- 'befehlen': Präs. Sing. 1. forcongur Wb. 19d 25, for-chongrimm 9d 30; 3. forcongair Ml. 53a 23, 94b 3, 129b 7, 146a 1, Sg. 161b 4, farɔgair Wb. 13a 27, for-chongair 5c 23, 15a 26, Ml. 94b 10, Sg. 161b 5, for-ta-congair Ml. 59c 11, for-n-da-congair 94b 3, forsa-forgair Sg. 161b 5; Ipf.

Sing. 3. far-choṅgrad Wb. 32d 9; Konj. Pl. 1. for-chongram ni 11b 16a; Prät. Sing. 3. for-ro-chongart, for-ru-chongart 20c 9, Ml. 145d 7, 8, Sg. 199b 1; Pass. Präs. Sing. forsa-forconga(rar) Sg. 161b 4; Prät. Sing. for-ru-chongrad Ml. 34d 4, for-ru-chon⟨g⟩rad 102d 15, fo-rr-orcongrad Sg. 199b 1 (vgl. oben S. 250); Part. Nom. Pl. forṅgarti (zu lesen -thi) 31b 7; Inf. forṅgaire neutr. Wb. 10a 27, vgl. 31c 21, Ml. 53c 13 u. s. w., forgaire 62c 5, forgare Sg. 161b 6, 12.

4) Mit ess-: Abstr. mad esgre 'that is to say' Thes. II 246, 29.

5) Mit etar-: Abstr. etargaire 'trennen' LU 101b 6—7, LL 92a 30, 96b 38, S. M. Gloss.

6) Mit frith- 'antworten': Präs. Sing. 3. frisgair Sg. 193b 6, Ml. 77a 15; Fut. Sing. 3. friscera Thes. II 353, 3; Prät. Sing. 3. frisgart 241, 10; Inf. frecre neutr. Wb. 25b 14 u. s. w.

Mit imb-frith-: Präs. Pl. 3. imm-e-frecrat 'entsprechen sich' Ml. 58a 11 (zweimal); Abstr. imfrecrae ebenda, 136c 3, 4.

7) Mit to-imb- 'bitten': Prät. Sing. 3. timgart O'Dav. Nr. 1558, do-m-r-imgart sa LU 124b 8; Pl. 3. timgartatar 107b 3; Abstr. timgairi LU 125b 6. Vgl. S. M. Gloss. 718f.

8) Mit ind- 'hüten': Abstr. ingaire Wi. 640, nir. ionghuire 'act of feeding, tending cattle'.

Mit di-in- 'rufen, hüten': Konj. Pl. 3. do-n-r-ingrat 'mögen sie uns hüten' Thes. II 301, 6; Part. N. Sing. dingarthæ gl. appellati Ml. 93b 7; Abstr. diṅgrae 'appellation' Sg. 50a 3. Oder di-in- 'nennen', to-ind- hüten'?

Mit for-di-in- 'bedeuten': Präs. Sing. 3. fordingair Wi. 568 (Corm.); Pl. 3. fordingrat, fordiṅgrat Sg. 66a 2, 117a 1, fordi⟨n⟩grat Ml. 37a 14, fardiṅgrat Sg. 26b 13.

9) Mit di-od-: Prät. Sing. 3. do-r-iucart 'shouted' Stokes Goid.[2] 14, ro-diucart Atk. LBr. S. 647; Inf. diucrae gl. clamor Thes. I 485, 20, mir. diucra, diucaire K. Meyer 664.

Mit fo-od- 'to proclaim, denounce': Präs. Sing. 3. fo-d-uacair Wb. 11b 24 (vgl. oben I 316); Prät. Sing. 1. fo-s-r-ocurt 24a 26; 3. fu-s-ocart Thes. II 240, 18; Pass. Prät. Sing. fo-r-ócrad Wb. 19b 6; Inf. fócre 2d 17, oc fócru 31c 22.

Mit air-fo-od- 'suggest, announce': Präs. Sing. 3. ar-a-focair; Pass. Präs. Sing. arfocarar; Inf. irócre Wb. 16d 7, irfócre 'a warning' 10.

10) Mit to- 'rufen, herbeirufen; benennen': Präs. Sing. 3. dogair Ml. 29c 6, 30c 17; Pl. 1. dogairem ni Ml. 37b 16; 3.

dugairet 62b 13; Konj. Sing. 1. in-dat-togar sa gl. inuocandi te cura perpetua 'worin ich dich anrufen mag' 72c 4; Prät. Sing. 3. do-ro-gart 69d 14, Wb. 21d 2, do-da-ro-gart 22c 1, d-a-ro-gart som Ml. 20b 2; Pass. Konj. Sing. to-ro-garthar 43b 15; Prät. Sing. dograth Anecd. from Ir. Manuscr. I 44, 20, do-ro-grad Wb. 10a 12, 22, do-n-ro-grad 20d 9, do-b-ro-grad 24c 4; Inf. togairm 29d 2, Dat. togarmaim 27c 1 u. s. w., verschrieben to[r]gairm gl. compellatio Thes. I 4, 20.

Mit aith-to-: Konj. Sing. 3. ad-in-togra gl. reuocare Ml. 22d 23.

Anm. Das Prät. Pass. do-|grath (unter 10°) deutet, falls es eine korrekte alte Form ist, auf eine idg. Alternation (*gr-* neben *g̥r-*); do-r-airngerad (unter 3°; -ge- statt -ga- wegen der Mouillierung der Konsonantengruppe) beruht also auf einer Neubildung. Vgl. S. 466 Nachtrag.

Vgl. abr. ar-uuo-art gl. fascinauit (vgl. ir. fo-gur 'Laut'). Etymologie § 91 I 144.

§ 737. gat- 'stehlen, wegnehmen' (ursprünglich wohl nur nicht-perfektisch, vgl. § 711, 7): Präs. Sing. 2. ní gati Ml. 106c 13; 3. ní gatda Wb. 10b 1; Ipv. Sing. 3. na gatad 22b 6; Fut. Sing. 1. in gét 9d 4; Kondit. Pl. 2. ní gette 9c 8; Prät. Sing. 3. mit Obj. gats-ai 'nahm ihn heraus' LU 82b 10; Pl. 3. gatsat Atk. LBr. Z. 704 (statt gatsit); Inf. gait Ml. 70a 5. Formen mit ro- sind im Mir. nicht selten, s. Wi., S. M. Nir. gadaim 'I lop off, I pull; I steal, I take away'.

Mit tre- 'durchbohren': Präs. Sing. 1. trisgataim Sg. 54a 1, trecatim Thes. II 42, 21; Konj. Pl. 3. tris-n-gatat Ml. 75b 9; Fut. Pl. 3. no-m-thregtaifet LL 67b 17; Prät. Sing. 3. dris-ro-gat Ml. 86a 6, ro-t-tregdastar LL 108b 47 (junge Form); Part. inna tragdai⟨de⟩ gl. fossorum Ml. 77a 19. Vgl. oben S. 301 und S. M. Gloss.

Anm. gat- 'stehlen' ist von einem alten Nasalpräsens **ghad-nā-mi* ausgegangen, s. I 160; über c. genni s. I 39 (**gha-n-d-* oder **ghe-n-d-*); ir. trisgataim wird wohl mit Unrecht (Stokes Sprachsch. 108) von gat- 'stehlen' getrennt.

§ 738. gel- 'verzehren, fressen, grasen': Präs. Sing. 3. gelid Sg. 143b 1, Thes. II 227, 34; Pl. 3. rel. géldae Ml. 80a 11; Prät. Sing. 3. ro-gelt Thes. I 5, 41; Part. Nom. Pl. neph-glidi Thes. II 46, 21; 361; Inf. Dat. gleith, geilt Wi. 591.

Mit fo- ds.: Konj. Pl. 3. fo-sn-gelat S. M. IV 338, 23; Abstr. fogelt I 102, 3.

Etymologie oben I 96.

§ 739. gell-, gill- 'to pledge, promise': Konj. Sing. 3. gellaid S. M. V 124, 14; Fut. Sing. 1. gillfit I 120, 27; Inf. gellad V 124, 13.

Mit ad- (aith-?) 'schwören, versprechen': Präs. Sing. 1. atgillim Atk. LBr. 1428, adgillim Fél.[1] XCIX, 2 v. u.; Pl. 3. adgellat LL 344d 42; Pass. Präs. Sing. adgelltar S. M. III 330, 1.

Mit for- 'bezeugen, versprechen': Präs. Sing. 1. forgell(im) Sg. 21b 12, for-t-gillim Wb. 4b 27; 3. forceilla Ml. 64a 2; Pl. 3. forgellat 87b 15, for-t-gellat 23c 15, for-id-gellat 116d 6; Konj. Ipf. Sing. 3. far-id-gellad 131d 12; Prät. Sing. 3. for-ru-géll 97a 12; Pl. 1. for-ro-gelsam ni Wb. 25d 20; Inf. forgell neutr. S. M. Gloss., Wb. 14c 38, 25d 20, forcell Ml. 22d 19, 42c 1, forcal d 4, Gen. forcaill Ml. 46c 24.

Mit in- 'versprechen': Präs. Sing. 3. nad ingella; Inf. ingeall (-ea- späte Orthographie = -e-) S. M.

Mit di-od- 'kaufen': Konj. Ipf. Pl. 1. perf. mani-s-dei-r-climmis Wb. 26b 16; Prät. Sing. 3. di-rr-óggel Thes. II 239, 15; Pl. 3. d-a-r-ucellsat Ml. 126d 7.

Anm. Ist von gell 'Pfand' I 136 abgeleitet. Verschieden davon ist das von giall 'Geisel' abgeleitete Verbum giall-, géill- 'dienen, gehorchen': Präs. Sing. 3. gi(a)llaid Ml. 115d 12; Fut. Pl. 3. geillfit 41d 13; Inf. giallad S. M. Gloss.; vgl. Wi. 593; mit ad- (aith-?): Präs. Pl. 3. atgiallat 'sie dienen' Fél. Epil. 60.

§ 740. ger- mit fo- 'erhitzen': Präs. Sing. 3. fogeir; Konj. Sing. 3. fogera Thes. II 246, 1, 3; Prät. Sing. 3. fo-sn-gert LU 63a 36. Hierher fír fogerrta 'test of cauldron' S. M. V 456, 23, vgl. 470, 35; 472, 22, fír fogerrtha O'Dav. Nr. 416.

Dazu das Intensivum(?) Präs. Pl. 3. guirit Ml. 39c 24; Konj. Sing. 3. ma gorith Thes. II 245, 35; Pass. Präs. Sing. no-nn-guirther ni Thes. I 491, 34; Inf. gorad Corm. Transl. 19 (brossnai). Die Vokale -u- und -o- gehen im Mir. bunt durcheinander, s. Wi. und Fél.[1]; im Air. wird der Präsensstamm guir-, der Konjunktivstamm gora- gelautet haben.

Vgl. gr. *θέρω* und asl. *gorěti;* s. oben I 108.

§ 741. glád- mit ad- 'anreden' (Deponens; ursprünglich wohl ein *-e-*: *-o*-Stamm, hat aber durch den Verlust der Mouillierung meist das Aussehen eines *-ā*-Stammes angenommen): Präs. Sing. 1. adgládur Sg. 146b 9; 2. adgladaither su Wi. II[2] 243, 9; 244, 2; 3. adgládathar Sg. 211b 11, adgladathar Ml. 30d 10 u. s. w., adgladadar 115a 6, ad-n-glad(ad)ar 53c 17, ad-

glad⟨ad⟩ar LL 249a 52, ni-m-acalladar Wi. II² 243, 1 v. u.; Pl. 1. adgladamar LBr. 261b 45; 3. adgladatar Wi. II² 228, 6 v. u.; Ipf. Sing. 1. a-tat-gladainn se Ml. 62c 16; 3. ní acálldad 108b 9; Ipv. Sing. 2. a-tom-glaite se Trans. Phil. Soc. 1891—94, S. 182 Z. 4 v. u. (Corm.); Konj. Sing. 1. perf. ɔ-idnarladur (statt -ar) LU 113a 7, co-ro-t-acilliur (statt -er) LL 112b 47; Pl. 1. ɔ-acaldam 252a 4, perf. con-arladmar Wi. II² 228, 5; 2. perf. conn-arlaidid l. c. Z. 2 v. u. (daneben kommen im Mir. durch Vermischung mit dem Stamm des Prät. auch *-s*-Formen vor: Sing. 1. perf. con-id-arlasar LU 40a 31; Pl. 2. perf. con-arlasar Wi. II² 228, 13; über die neugebildete *-r*-Endung in der 2. Pl. vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1891—94, 497²); Fut. Sing. 1. a-ta-gegallar sa; 3. a-ta-gegalldathar, a-ta-geglathar LU 19b 30, 33; Prät. (§ 621 Anm. 6) Sing. 2. ad-ro-gailser Wi. II¹ 183, 4; 3. perf. a-ta-ra-glastar LU 86a 17, con-arlastár 102a 28, arlastar 71a 40, ni arlasair 114a 3, ní-n-arlasair 71a 11 (daneben a-t-gládastar Fiacc's Hymnus, Thes. II 318, 4, vgl. Wi. II¹ 177, 4 v. u., LU 99b 40, 101b 34, adgládastar Corm. S. 36 Z. 20, acillestar [rel.] LL 123b 6, co-r-acaillestar Corm. S. 27, 4 v. u.; auch no-tn-aiclestar Trans. Phil. Soc. 1891—94, 160 Z. 3 v. u. hat wohl -cl- aus -cld-, vgl. die oben angeführten Futurformen); Pl. 1. adglaasmar ni Wi. II² 228, 13 (con-arlasar inn-i adglaasmar ni 'daß Ihr denjenigen sprechet, den wir sprachen' YBL; dazu in Eg., Wi. l. c. Z. 2 v. u., die Variante conn-arlaidid ina macco at-ro-glésim ni 'damit Ihr die Burschen sprechet, mit denen wir gesprochen haben'); Part. Nom. Pl. acailsi Ml. 48a 10; Inf. accaldam fem. Wb. 13b 3, vgl. 3c 4, 15a 20 u. s. w.

Mit imb-ad- 'gegenseitig anreden': Präs. Pl. 3. imm-us-accaldat Ml. 131c 19, im-usn-acallatar Wi. II² 226, 1; Konj. Pl. 1. perf. imm-an-árladmar Wb. 29d 10; Prät. Sing. 3. ni-m-an-arlastar doib YBL 118b 7 (subjektlos, vgl. oben S. 311); Pl. 3. imm-usn-arlasatar Rc. VI 164, 7; Abstr. immacaldaim Sg. 200b 7, vgl. 161b 1, Wi. 619.

Anm. Ir. glád- kann zu skr. *hrādatē* 'tönt' gestellt werden (womit man dann nur unter Annahme einer idg. Alternation *l* : *r* das ahd. gruozzen 'anreden' vergleichen darf). Von ir. glád- etymologisch verschieden ist das sinnverwandte glaid- (mit dem Diphthong *-ai-*) 'brüllen': Präs. Sing. 1. glaidim Thes. II 42, 6, gloidim Sg. 181b 2; Prät. Pl. 3. rel. gláidsete Thes. I 713, 29; vgl. gloed 'shout, yell' Atk. LBr., nir. glaodh 'a shout, a call, a cry, a roar'.

§ 742. gle-n- 'stecken bleiben': Präs. Sing. 3. glenaid, hin-glen Thes. II 293, 20. 24; Ipf. Pl. 3. con-glendais Corm. S. 32 (nescoit); Konj. Sing. 1. coni gléu Ml. 86b 8; Pl. 3. rel. glete 127b 19; Fut. Pl. 3. giulait 65b 7; Kondit. Sing. 3. no-gíulad LU 84a 20; Prät. Sing. 3. ro-gíuil Ml. 98b 8, ro-t-giuil Thes. II 290, 14, rel. giulæ I 493, 20; Inf. Dat. glenamain LU 50b 36.

Mit to- 'adhere': Präs. Sing. 3. na toglen; Inf. toiglenmain S. M., toglenemon Sg. 78b 1, toglenamon 95a 7. 104b 2.

Anm. Vgl. c. glynu mbr. en-glenaff I 95; auch c. can-lyn 'folgen' wird wegen der Gruppe -n-l- (nicht -n-ll-) nach § 92 I 147 hierher, nicht zu ir. len- gehören.

§ 743. glenn- (Sarauw, Irske Studier S. 75). 1) Mit di- 'to glean': Präs. Sing. 1. doglinn (statt dogliunn) .i. connuigim 'I demand'; 3. doglinn 'collects' O'Dav. Nr. 615. 616; Pass. Präs. Sing. doglennar 'is selected' Ml. 133b 7; Abstr. diglaim S. M. Gloss. 243, nir. dioghluim 'a gleaning, a leasing, a compiling'.

2) Mit ess- (wofür in der Proklise durch Entgleisung auch in- auftritt) 'untersuchen': Präs. Sing. 2. nad eclainni siu gl. non discutis Ml. 64a 4; 3. as-ṅ-gleinn gl. exscultat (d. h. auscultat, aber vom Glossator mit excutit verwechselt) 105d 9, asglinn gl. discutiens 70a 12, a-t-gleinn 'he learns him' gl. introspicit 61a 8; Pl. 3. inglennat gl. uestigant 137c 2; Ipf. Sing. 1. asgleinn⟨inn⟩ gl. uentilabam in mente 96a 4; Konj. Sing. 2. ingléis gl. rimari potes 140c 7; 3. nad ecail gl. indiscussum 56c 8; Part. negiert neph-ecailse gl. indiscussum, Pl. neph-(ec)ailsi gl. indiscussa 56c 8, 114b 4; Gerundiv ecailsi gl. discutiendi 15d 7, eclastai gl. excutienda Sg. 27a 15; Abstr. eclaim neutr. gl. discussionem Ml. 114b 15, eclim Dat. gl. indagine Sg. 17a 6. Vom Part. abgeleitet: ecailsid gl. disceptatrix Ml. 133d 5.

Mit to-ess- 'auswählen': Präs. Pl. 3. doeclannat gl. (mißverstanden) allegant Thes. II 23, 41; Pass. Präs. Sing. du-n-eclan⟨nar⟩; Prät. Sing. perf. duérglas Ml. 120d 2, doerglas S. M. I 16, 20, na térglas ZfcPh. III 5[2]; Part. tecail(se) gl. (mißverstanden) alligatus Sg. 39b 13; Inf. teclimm neutr. gl. (personarum) acceptio Wb. 1d 1, cen dau teclaim 'ohne Auswahl seinerseits' Ml. 35a 13 (dau "für ihn" enthält das Subjekt des Inf., § 635, 1). Vom Part. abgeleitet: tecilsid (Stokes, Ir. Gl. 166, liest tecelsid) gl. (personarum) acceptor Thes. I 497, 14. Mit festgewordenem *-n-*: Prät. Pl. 1. nicon-te-r-glansam ni LL 269b 30.

3) Mit fo- 'lernen': Präs. Sing. 1. fogliunn Thes. II 228, 26; 3. fo-d-glein Ml. 37b 12; Prät. perf. Sing. 3. nad roeglaind LL 86a 23, 39; Inf. foglaim Ml. 14c 10, 11, foglim Wb. 30c 15, d 2, Gen. foglaimme Ml. 42c 2.

4) Mit for-di-od- 'verschlingen': Konj. Sing. 3. arnach-t-fordiucail Ml. 36a 32; Pl. 3. for-tam-diucuilset sa 44c 32; Pass. Präs. Sing. for-ṅ-diuclannar 104b 5; Fut. Pl. fordiuguilsiter 84d 2; Part. Nom. Pl. fordiucailsi 134b 5; Inf. fordiuglaim LU 111a 46, fordiuclaimm[aim] Ml. 102a 10, Dat. fordiuclaimmim 34b 6, fordiuclaim 19d 5, 75b 4.

Anm. Vielleicht hat es auch ein Kompositum mit for- (oder mit fo-ro-od-?) gegeben, vgl. forglu 'Wahl, das Ausgesuchteste, Beste' Thes. II 340, 1, farclu 295, 5, nir. forgla Atk. Keat. Indessen muß dies Verbalsubstantiv, wenn hierhergehörig, nach dem Muster von forgu 'Wahl' und den übrigen Zusammensetzungen von -gu gebildet oder (etwa aus *for-glonn) umgebildet sein. Denn die Wurzel der unter 1°—3° besprochenen Verba geht zweifellos auf *-d-* aus; glenn- aus urkelt. **glend-na-*, vgl. asl. *ględěti* 'sehen', r. *gljadětĭ*, *glja-nútĭ*. Davon etymologisch gänzlich verschieden ist das unter 4° besprochene Verbum, das auf idg. **gḷ-nā-mi* zurückgeht und zu ir. gel- § 738 gehört; die 3. Sing. **-glen* wurde nach der in § 454 S. 109 erwähnten Regel zu **-glenn*, **-glann*, was zum Zusammenfall mit glenn- 1°—3° geführt hat; alle *-s*-Formen des Verbums 'verschlingen' sind analogisch gebildet.

§ 744. gní- 'tun, wirken': Präs. Sing. 1. n-a-gníu sa Wb. 3c 30; 3. gniid sem, gniid side Sg. 199a 5, gniith Wb. 21b 2, mit Obj. gníth-i sium fadesin Ml. 30b 20, no-d-gní Sg. 209b 22, rel. gnís 143a 6, Wb. 21b 2, Ml. 29b 8, 11; Pl. 3. rel. gníte Sg. 156b 6, 7, Thes. II 230, 19, gnite I 487, 28, Wb. 12b 15; Ipv. Pl. 2. gnid 33a 17; Konj. Pl. 3. rel. gnete Ml. 125c 3; Konj. Ipf. Pl. 1. con-gnemmis Wb. 4a 9; 3. trisan-gnetis Ml. 23a 2, no-n-gnetis 30a 4; Fut. Pl. 3. rel. gende Thes. I 714, 10; Prät. Sing. 3. genais Thes. II 328, 5, ro-géni, r-a-géni Wb. 3c 25, vgl. Ml. 48c 6, ro-n-geni 22d 19, 27a 6, vgl. 31b 24; Pl. 3. ro-n-da-geinset 29a 4, ro-genset 80c 6; Pass. Präs. Sing. rel. gnither Sg. 140a 2, 188a 28, gnaither (rel. Form in der Konstruktion nicht erfordert); Pl. gnitir Ml. 38a 5, rel. gniter 21c 3; Fut. Sing. gént[h]ir Thes. II 30, 32, rel. géntar Wb. 12b 30, gentar Ml. 69d 6; Prät. Sing. ro-gníith Wb. 12b 30, ro-n-gníth Ml. 14a 18, ro-n-gnith 31b 20, ru-gnith Thes. II 292, 10; Pl. ro-gnítha Ml. 115b 4, ro-n-gnitha 97a 3, nad ro-gnatha 115b 4; Part. Akk. Pl. gnethi 115b 2, vgl. 126c 6; Inf. gním (*-u*-Stamm) Wb. 26a 12, Sg. 209a 1 u. s. w.

1) Mit cain-: Pass. Prät. Pl. cain-ro-gnatha gl. quae bene acta sunt Ml. 39a 24; Part. inna caingnethi gl. bene acta 22d 18; Abstr. cáingním 'to do well' Wb. 4a 6 u. s. w.

2) Mit com- 'helfen': Präs. Sing. 3. ɔgní Wb. 26d 17; Pl. 1. congniam 14c 42; Konj. Sing. 2. cungne (Ipv.?) ZfcPh. VIII 175; 3. congné Ml. 114b 18; Fut. Sing. 3. congéna Wb. 22d 9; Abstr. cungnum, conggnam S. M. V 490, 1, IV 326, 15 (eine andere Bedeutung hat comgním 'gemeinsame Tat' Ml. 56c 15, vgl. 47a 20).

Mit imb-com-: Abstr. inchongnam (zu lesen imchongnam) 'gegenseitige Hülfe' Wb. 5d 5.

3) Mit di- 'tun' (viel häufiger als das Simplex): Präs. Sing. 1. dogníu Wb. 17c 11, ní denim 12c 9, ní-s-denaim se Ml. 75a 9; 2. dogní Wb. 6c 16, aran-deni siu Ml. 55d 21; 3. dogní Wb. 6a 8, dugní Ml. 39b 2, nad déni Thes. II 294, 28. nád deni Wb. 31d 12, perf. nach de-r-ni Ml. 128c 3; Pl. 1. dogníam Wb. 15d 9, dogniam ni, nad denam ni 16a 24; 2. dogníith si 9c 15, dogniith 25c 14, du-nd-gniid si Ml. 103b 13. diandenid si Wb. 8c 11; 3. dogníat 30c 14, dugníat 14b 17. dogniat 17b 9, ni dénat 12b 20, nat-denat 15d 6, perf. ni dernat 22d 3; Ipf. Sing. 3. dugníth Ml. 30a 3; Pl. 3. dugnítis 62c 13, dognitis 22a 4, do-nd-gnítis Sg. 9a 21; Ipv. Sing. 2. na dene Ml. 55a 1; 3. d-an-g⟨n⟩iid Wb. 8d 9, dénad 28d 19; Pl. 2. do-sn-gniith si 24b 12, dénid 25c 17; Konj. Sing. 1. dognéo 17c 20, d-a-gnéo 3d 2, dugneu Ml. 23c 24. d 4, vgl. 92a 17, perf. do-nd-rón Wb. 5b 18; 2. dogné su d 39, vgl. 32a 24, mani déne 10a 17, ní dene 5d 38, perf. dorronai 32a 24; 3. dogné 12c 46, du-n-gné Ml. 129b 1, mani dena 35d 14, vgl. 20a 14, 51a 16, perf. doróna Thes. II 1, 27, arna derna Wb. 4a 5, vgl. 12b 6, 17a 13; Pl. 1. do-s-gnem 21b 9. dug⟨n⟩em, nád-n-denam ni Ml. 23c 6, perf. con-dernam Wb. 22a 12; 2. dogneid 5d 30, dogneith si 12d 7, dugneid 22b 23, dogned si 25d 22, ní-sn-denaith 6b 29, ɔ-dernaid 13d 30; 3. dugnet Ml. 120c 1, d-a-gnet 83b 14; Konj. Ipf. Sing. 1. d-a-gnenn Wb. 10d 31, dugnén c 16, dognein a 27, perf. duróininn Ml. 46b 13, nach-derninn se Wb. 8a 5, ɔ-dernain Thes. II 225, 18; 2. dugnitha (zu lesen -gnetha) Ml. 103d 16; 3. dogned Wb. 17a 13, dogneth Sg. 21b 6, dugneth Ml. 33c 12, d-a-gneth 51d 2, perf. duronad Wb. 8a 4, na dernad LU 100b 39; Pl. 1. dugnemmis Wb. 10c 21, dia n-denmis, perf. arna

derńmis Sg. 203a 6; 2. dognethe Wb. 9d 25, frisan-dénte 9c 24, perf. doróntæ si 16a 23; 3. dugnetis Ml. 74a 1, duda-gnetis 73d 1, conna dentis 124c 22, mani dendis 75d 2, mani tentis 35c 18, perf. mani derntais Zimmer, Gloss. Hib. 274, 2 v. u.; Fut. Sing. 1. dugén, dugén sa Ml. 30b 9, 63a 6, 69a 21, in digén Wb. 9d 4, ni digen sa, ní digen Ml. 37c 2, 69a 21; 2. dugene 41b 4, do-n-genae siu Wb. 32a 25; 3. dogéna 26a 20, vgl. 3d 16, Thes. II 235, 16, dogena Wb. 20c 10, dugena Ml. 50d 10; Pl. 1. du-n-genam ni 111d 3, ní digenam ni 30c 9, ni dignem Wb. 17b 9, vgl. 15d 6; 2. don-génid 17a 6; 3. dogénat 13a 13, du-n-genat, nad-n-dignet Ml. 56b 15, perf. ní dergenat 80a 9; Kondit. Sing. 3. dogenad som Wb. 26a 12, du-n-genad Ml. 123c 1, ni digned 14b 4; Pl. 1. dogenmis Sg. 203a 6; 2. niɔ-digénte Wb. 9d 9, perf. d-a-ri-gente 13b 3, d-a-rí-gente 11d 5; Prät. Sing. 1. perf. do-ri-genu[a]s sa Ml. 2a 6, du-d-ri-gnius 23c 27, do-ri-gnius sa Wb. 24b 12, nád deirgenus a 14, ni dernus Ml. 39a 11; 2. perf. do-m-ri-gnis Wb. 4c 27, du-nd-ri-gnis Ml. 128a 12, na dernais siu Atk. LBr. 4040; 3. di géni Thes. II 239, 20, dogéni Sg. 185b 4, LU 129b 45, dogenai Wi. 139, 27, nad-n-digni Ml. 23b 10, perf. do-nd-ri-géni Wb. 6d 2, do-ri-geni 11a 30, du-s-ri-geni Ml. 54a 34, do-ri-gni Wb. 4c 32, dud-rigni 11a 20, nad deirgéni 13b 17, ni dergéni Ml. 114b 12, nad-n-dergeni 39a 15, nad-n-dergini 23c 15 (mir. condérnai Wi. 42, 13, ɔ-dernæ, ɔ-derna LU 111b 8, 23 u. s. w.); Pl. 1. perf. do-ri-génsam Wb. 14b 26, do-ri-gensam Ml. 46b 26; 2. perf. do-d-ri-génsid Wb. 20d 3, du-ri-gensid si 33d 5, d-a-ri-gensi (= -sid) 9c 29; 3. dogensat LU 103a 3, perf. do-ri-géensat Wb. 5a 24, do-ri-génsat 7d 10, do-rí-gensat 28d 19, du-ri-gensat Ml. 50c 7, do-ri-[n]gensat 16d 6, condergensat Sg. 187b 6 (mir. ɔ-dernsat LL 261a 5); Pass. Präs. Sing. dogníther, dognither Wb. 10c 11, dugnither Ml. 30a 3, in-déntar Thes. II 230, 21, aran-déntar Wb. 2a 10, ní dentar Sg. 51b 13; Pl. dogníter 35b 13, du-n-gníter Ml. 138c 3, do-n-gniter 26c 1, lassan-denatar 84a 11; Ipf. Sing. dogníthe Wb. 15a 18, dognithe Ml. 38d 20, in-dentae 24d 9; Konj. Sing. dognether Wb. 29a 21, dogneither 13a 29, dugnether 5c 23, ara n-dentar Ml. 30d 13, perf. dorróntar Wb. 13d 21, arna derntar Ml. 93a 1; Pl. dugnetar 112d 8, mani dénatar Wb. 8a 11; Konj. Ipf. Sing. dognethe 9c 20, Ml. 49a 11, mani

dente 29a 6, oṅ-denta Sg. 9b 2, perf. dorónta 65a 1; Fut. Sing. dogéntar Wb. 4d 1, 26a 8, Sg. 27a 13; Prät. Sing. perf. ced durónath Wb. 33a 15, doronad 15a 33, lasan-dernad Thes. II 289, 5, 8, 12; Pl. dugnitha Ml. 73a 19, perf. dorónta Sg. 216a 1, doronta Ml. 133c 5; Gerundiv dénti Wb. 12d 41, denti, deinti Ml. 51b 8, 10; Inf. dénom Wb. 12a 9, dénum 10c 5, Gen. dénma 15d 38 (comdenum 'gemeinschaftliches Tun' Ml. 34a 23). — Das Schwanken zwischen synkopierten und nichtsynkopierten Formen im aktivischen Futurstamm und Prät. beruht auf Ausgleichung; lautgesetzlich war z. B. dorigni, -digni, -dergéni, analogisch dorigéni, -dérnai; über die Entwickelung von -gn- zu -ngn- in einem Teil der Formen s. I 487.

Mit fo-di-: Gerundiv fodeinti gl. sufficiendae Ml. 107a 10 (künstliche Bildung).

Mit mí-: Abstr. mídenum 'evil-doing' Ml. 71b 9.

4) Mit fo- 'dienen' (in der Grammatik 'regieren, mit einem Worte verbunden werden'): Präs. Sing. 3. fo-n-gní Wb. 12a 12; Pl. 3. fo-n-gniat Ml. 112b 4, ni fognat Sg. 203a 17; Ipf. Sing. 3. dia-fognad Thes. II 309, 3; Ipv. Sing. 3. fognad Wb. 20b 11; Pl. 2. fognid 3b 28; Konj. Sing. 3. ara-fogna 12a 12; Pl. 1. fognem 5d 19; 2. fogneith 20a 11; Fut. Sing. 1. fu-n-gen sa Ml. 78d 2; 3. fogéna Sg. 198a 19; Prät. perf. Sing. 3. foruigéni Wb. 13b 7, ⟨dia-⟩forgeni Ml. 44c 9; Pl. 1. dia-forgénsam Wb. 3c 15; 2. foruigensid b 28; 3. foruigensat 1b 22; Pass. Präs. Sing. fogníther; Pl. fogníter 27b 9; Inf. N. A. Dat. fognam, Gen. fognama Wb. 10b 9, 31b 23, 4a 21, 8b 1, 3c 11 u. s. w. (fognad Wb. 27c 31).

Mit air-fo- 'to be serviceable to' 'Speise, Trank zurüsten, anrichten' (vgl. Zimmer, KZ. XXX 28—29): Präs. Sing. 3. arfogni S. M. II 350, 14; 404, 7; Pl. 3. arfognat LU 57a 14; Ipf. Sing. 3. arfognad LL 72b 39; Ipv. Sing. 3. érgnad LU 58b 10; Pl. 2. aurgnaid LL 249a 11; Konj. Sing. 3. ar-da-fogna S. M. IV 214, 8, ar-a-fogna V 318, 18; Prät. Sing. 1. ni mad-airgenus 'nicht gut (zu meinem Glück) habe ich (das Fest) angerichtet' LU 61a 2; 3. dia forgéni 60a 41 (for- durch Entgleisung statt aur-); Pl. 3. ni argénsat 58a 12; Part. urgnaide LL 117a 50; Inf. urgnam LL 59, 1; 61a 44, 269b 9, ergnam 125b 47, irgnam 174b 38, forgnam 264b 15, vgl. S. M. Gloss. urgnam (neugebildet aurfognum I 228, 17).

Mit imb-fo- 'regieren, mit einem Worte verbunden werden':

Präs. Sing. 3. in-imfogni Ml. 27c 10 (zweimal); Konj. Ipf. Sing. 3. ara n-imfognad Thes. II 228, 36; Abstr. immognam, imfognam, immognom, Gen. immognama Sg. 95a 2, Ml. 72d 12, Sg. 66a 20, 2b 3.

5) Mit frith- 'to serve' 'wirken, ausüben': Präs. Sing. 3. frisgní Wb. 27b 3; Pl. 3. frisgniat Sg. 33a 25, frisgníat Ml. 37b 12 (Asc. ohne Längezeichen); Konj. Pl. 3. perf. frisrognat S. M. II 262, 2; Pass. Konj. Sing. perf. frisrognaither 316, 19, mani frithrognaither 322, 4; Pl. dia frithgnaiter 166, 3; Abstr. frithgnam, frithgnom Thes. II 2, 29, Sg. 106b 12, Gen. frithgnama Ml. 42c 2, N. Pl. frithgnamai 39d 15, A. Pl. frithgnamu 56b 4 (jünger frichnam Wi. 578).

6) Mit mí-: Part. A. Pl. mignethi gl. malefacta Ml. 28c 20; Abstr. Pl. Akk. mignímu 138b 5, Dat. mignimaib 27c 16, 55a 3.

7) Mit rem-: Part. Gen. remgnethi gl. ante acti Ml. 103d 15.

8) Mit to-: Abstr. cen tognam n-occae gl. inlaborata (gratia) 'ohne Anstrengung dabei' Ml. 89c 16.

Anm. gní- gehört zur Sippe des lat. gignō u. s. w. (I 95f.); die Bedeutungsentwickelung 'zeugen' > 'hervorbringen' > 'machen' entspricht der im Gr. beim Medium stattgefundenen Bedeutungsentwickelung (ir. gníu kann als Kausativum zu gr. γίγνομαι bezeichnet werden). Eine Spur der älteren Bedeutung findet sich in aicned 'Natur' **ad-ǵnīto-m*. Morphologisch tendiert die Entwickelung im Ir. dahin, einen Stamm **ǵnī-* oder **ǵnije-*, **ǵnijo-* im ganzen Paradigma durchzuführen; manches deutet aber darauf, daß das Verbum ursprünglich mit ir. bí- 'sein' (§ 646 S. 441) morphologisch parallel gewesen ist. Dem Konjunktiv wird also ursprünglich ein Stamm **ǵnā-* zu Grunde gelegen haben; aus einem solchen Stamm erklärt sich z. B. die 3. Sing. Konj. -déna **de-ǵnāt*; die 3. Sing. des Fut. (-géna) geht entsprechend auf **ǵeǵnāt* oder **ǵiǵnāt* zurück. Schließlich wird auch das analogisch umgebildete Prät. (vgl. S. 369) ursprünglich nicht einen Stamm **ǵnī-*, sondern etwa **ǵnā-* enthalten haben; wäre der Stamm seit jeher **ǵnī-* gewesen, so hätte in der ersten Silbe nicht *-ē-*, sondern nur *-eu-* stehen können; das -i der historischen Form der 3. Sing. -géni muß in verhältnismäßig später Zeit aus dem Präs. eingeführt worden sein.

Aus dem Brit. gehört hierher erstens eine Reihe von Formen mit der Stammgestalt **ǵnī-*, **ǵnije-*. So wohl sicher die Verba mit der Bedeutung 'nähen' (c. gwnïo mbr. gruyat nbr. griat, s. I 60); es ist natürlich denkbar, daß zur Bevorzugung des Vokals *-ī-* in diesem Falle die Assoziation mit Formen, die dem ir. sni- (I 68) entsprechen, beigetragen hat. C. gnif 'pain, anxiety, toil' hatte sich von den finiten Verbalformen losgetrennt und nahm daher an der Entwickelung *g-* > *gw-* nicht teil. Dem ir. Kompositum mit di- entspricht corn. dynythy 'zeugen'. Dem ir.

Komp. mit fo- entspricht c. gweini 'dienen' (I 376; *-m*-Inf. wie ir. fognam), corn. gonys, gones 'arbeiten' mbr. gounit 'verdienen' (I 104; *-t*- Inf. wie ir. fognad; vgl. c. gweinid 'attendance, service'); in den finiten Formen dieser Verba herrschte ein Stamm auf *-ij*- (> c. -ydd- u. s. w.): corn. Ipv. Pl. 2. gonetheugh, Part. gonethys, mbr. Konj. Sing. 3. gounezo u. s. w.; vgl. c. Konj. Sing. 3. gweinyddo, Inf. gweinyddu. — Ferner gehört zu ir. gní- auch das Präsens des gewöhnlichen brit. Verbums 'tun'; hier liegt aber ein Stamm **ǵnā-* zu Grunde, der analogisch (vgl. S. 342) zu **ǵna-* gekürzt wurde. Das Paradigma war suppletivistisch: als Prät. (perf.) fungierte eine Form der Wurzel **aǵ-* mit dem Präverb **upo* (mc. go-r-eu u. s. w. aus **upo-pro-āǵe* § 615 Anm. 1 S. 374; daneben eine Form der Wurzel **euq-* : mc. go-r-uc, § 665 S. 475). Aus diesem Anlaß wurde das ganze Paradigma von dem Paradigma der Wurzel **aǵ-* (§ 652 Anm.) stark beeinflußt: es wurde ein Konjunktivstamm auf **-el-* eingeführt u. s. w. Auf dem Einfluß von **upo-aǵ-* beruht wohl auch das *gw*- statt *g*- im Anlaut (I 96) und die Verwendung des Stammes **ǵnā-* im Präs. Ind. Die Formen der einzelnen Sprachen sind:

Mc. Präs. gwnaf, gwney, gwna, gwnawn, gwnewch, gwnant (archaisch auch 3. Sing. gwnaw, 3. Pl. gwnaant, vgl. Loth, Rc. XXXI 495); Ipf. gwnawn, gwnaut, gwnaei, gwnaem, gwnaewch, gwneynt; Ipv. Sing. 2. gwna, 3. gwnaet, Pl. gwnawn, gwnewch, gwnaent; Konj. gwnel(h)wyf u. s. w., s. S. 354; Konj. Ipf. gwnel(h)wn u. s. w.; Prät. gwneuthum, gwnaethost, gwnaeth (gwneuth), gwnaetham (-om), gwnaethawch, gwnaethant (-ont); daneben gorugum u. s. w., in der 3. Sing. auch goreu (S. 374); Plusquampf. gwnathoedwn u. s. w. (S. 373); Pass. Präs. gwneir, Ipf. gwneit, Konj. gwnel(h)er, Konj. Ipf. gwnel(h)it, Prät. gwnaethpwyt, gorucpwyt (S. 393 f.), Plusquampf. gwnathoedit; Inf. gwneuthur (zum Suffix vgl. § 389 Anm.; über die Etymologie s. unten beim Corn.).

Corn. Präs. guraf, gureth, gura, guren, gureugh, gurons; Ipf. guren, gures, gure, Pl. 1. guren, 3. gurens; Ipv. Sing. 2. gura, 3. gurens, Pl. 1. gruen, 2. gruegh; Konj. guryllyf, gurylly, gurello, guryllyn, gurellough, gurellons (may wrons S. 354); Konj. Ipf. gurellen u. s. w.; Prät. Sing. 1. gruk, 2. grussys, 3. gruk, (g)ros, Pl. 1. grussyn u. s. w. (S. 374); Plusqpf. grussen u. s. w.; Pass. Präs. gurer; Part. gurys, gureys; Inf. (g)wyth (R. D. 2250), gwethyll, guthyll, guthel, gull, gul, gwyll, gruthyl, gwrethill. — Der Anlaut *gwr*- aus *gwn*- (in gruk analogisch aus gor-) mag zu *g^u^r^u^* geworden sein, was teils gur-, gwr-, teils gru-, seltener gr- geschrieben wird; vor dem Vokal -u- im Prät. und Plusqpf. steht nur gr- (provehiert qur-, qwr-, seltener cr-, vor -u- nur cr-; leniert wr-, auch vor -u-; daneben r-, auch vor anderen Vokalen als -u-; leniert und provehiert whr-). Der Vokal -u- im Prät. und Plusqpf. ist *-ö*- zu lesen; daher wreg = wruk 'er tat', Plusqpf. Sing. 3. wresse = russe u. s. w.; dieser Vokal ist wenigstens in gruk analogisch (kann aus einer dem mbr. gueruc entsprechenden Form stammen). Der Inf. wyth entspricht dem mc. gweith

'Werk, Arbeit' (I 123 f.); aus gweith ist c. gwneuthur erweitert (zum -eu- vgl. I 374 unten; das *-n-* ist aus den finiten Formen eingedrungen); ebenso auch corn. gwethyll (sollte das Suffix ursprünglich dasselbe wie im C. gewesen sein, so muß später eine Suffixvertauschung stattgefunden haben; in gwrethill, gruthyl ist das *-r-* aus den finiten Formen eingedrungen); die geschwächten Formen mit dem Vokal -u- (d. h. *-ü-*, vgl. *gīl* 'tun' Lhuyd S. 58) und teilweise mit geschwundenem -th- werden in der Proklise vor einem Objekt entstanden sein.

Mbr. Präs. Sing. 1. groaff, graf, 2. gruez, grez, 3. groa, gra, Pl. 1. grueomp, graeomp, 2. gruyt, gruet, gret, 3. grueont, greont; Ipf. Sing. 1. gren, 3. grae, grea; Pl. 3. grent; Ipv. Sing. 2. groa, gra, 3. groaet, gret, Pl. 1. grueomp, greomp, graeomp, gruemp, 2. gruet, graet, gret, gruyt, gryt; Konj. Sing. 1. gruif, grif, 2. gruy, gry, 3. groay, gray, greay, Pl. 1. groahimp, grahymp, 2. gruehet, grehet, greheut, 3. groaint, grahint; Konj. Ipf. Sing. 1. grahenn, 3. groahe, grahe, Pl. 1. groahemp, grahemp, 2. grahech, (g)rech; Prät. Sing. 1. gris, 3. grez, guerue, Pl. 1. gresomp, 2. gruesoch, 3. gruesont, gresont; Plusqpf. Sing. 1. groasenn, grasenn, graesen, 2. grases, 3. groase, grase, Pl. 1. (g)rasemp, 3. groasent; Pass. Präs. graer, (g)rer, Ipf. graet, Konj. graher, Konj. Ipf. groahet, grahet. Die Labialisierung des Anlauts wird vor hinteren Vokalen durch -o-, vor vorderen Vokalen durch -u- bezeichnet; die lenierte Form ist r- (ohne Labialisierung).

§ 745. gni-n- 'kennen' kommt als Simplex nicht vor, sondern nur in mehreren ungefähr gleichbedeutenden Zusammensetzungen.

1) Mit aith-: Prät. (teilweise mit Präsensbedeutung) Sing. 1. adgén sa gl. cognosco; 3. adgeuín, ad-id-geúin Wb. 12c 13, ni-n-aithgeuin Ml. 52; Pl. 1. adgenammar Wb. 14d 28; Pass. Präs. Sing. huan-aithgnintar Sg. 29b 10; Fut. Sing. a-tatgentar su Ml. 121d 22; Part. Nom. Pl. ætgnithi Wb. 1b 14 (aus engnithi korrigiert; gemeint ist aithgnithi); Inf. aithgne Wb. 1b 13, aidgne 19d 9, Dat. aithgniu, aidgniu Ml. 42b 13, Wb. 1c 15 (mir. aichne; vgl. imm-r-aichne 'Irrtum').

2) Mit com-: Prät. Sing. 3. conná cungeuin (cungain) nem ná talmain Trip. L. 114, 10, vgl. LU 105a 8; Pl. 1. coná cuingenmair Aisl. 121, 34; 3. conná cungnétar LL 277b 27.

3) Mit ess-: Präs. Sing. 1. asagninaim gl. sapio Sg. 146b 16; Prät. (teilweise mit Präsensbedeutung) Sing. 2. asgen su Ml. 140b 3, in acen Wi. II[2] 189 (a- statt e- unter dem Einfluß von aith-); Pass. Präs. Sing. assagnintar Sg. 29a 3, asagnintar ebenda, 197b 4 (zweimal), 210a 10; Pl. asagnintar 209b 13, asgniintar Ml. 108b 4; Konj. Sing. asagnoither Sg. 180b 2; Abstr. ecne 'Weisheit, Wissen' Wb. 8a 14, 15c 18 u. s. w.

Mit rem-ess-: Konj. Ipf. Pl. 3. perf. remiergnaitis gl. praenoscerent Ml. 19b 8.

4) Mit etar-: Präs. Sing. 1. itargninim gl. sapio Thes. II 228, 34; 3. itargnin Thes. II 2, 30, etir-ṅ-g(n)in Ml. 102a 22; Fut. Pl. 3. etirgenat 68c 20, 73a 1; Prät. (teilweise mit Präsensbedeutung) Sing. 1. etirgén sa 79a 11, etir-in-gén 94b 12, itargén sa Thes. II 2, 26; 3. etirgein Ml. 24a 19 (= Präs.), ni etargeiuin Sg. 197b 10, nach-id-etargéuin (= Präs.), nad-n-etargéuin Ml. 42c 10, 15; Inf. etargne, etarcne neutr. Wb. 8c 2, 23c 19, vgl. Sg. 198a 3, etarcnae Ml. 129c 13, etargna, Dat. etargnu Sg. 197b 10, 11.

5) Mit in-: Prät. Sing. 3. connach-n-ingeuin 'sodaß er ihn nicht erkannte' Ml. 52, ní ingéuin 69a 15; Pass. Konj. Pl. coní enggnatar Sg. 209b 13; Part. Akk. Fem. Dual. ingnaidi 74b 3; Gerundiv ingnaidi Ml. 63a 9, 105c 10; Inf. engne 'verstehen, Verstand' Wb. 2a 18, Dat. engnu Ml. 14c 19, d 7, Nom. ingnae 26b 8, 136b 7, 140b 3, Dat. ingnu 140b 2, 3, Thes. II 293, 16, Gen. ingni Wb. 11b 6, ingnai Ml. 89b 8.

Anm. Im Brit. hat das alte Präteritum durchaus präsentische, das Plusqpf. imperfektische Bedeutung angenommen: mc. Prät.-Präs. atwaen u. s. w., Plusqpf.-Ipf. atwaenwn u. s. w. S. 373 (auch 1., 3. Sing. atwen, 2. Pl. atweynwch, etwenwch), Pass. Plusqpf.-Ipf. etweinit; corn. Prät.-Präs. Sing. 1. aswen Beun. Mer. 73, 3. aswon, Pl. 1. aswonyn. Über corn. Präs. Sing. 3. annabow, mbr. Präs. Sing. 1. aznauaff, 3. ezneu (mit dem alten Präteritopräsens gleichbedeutend) und über die mit der Wurzel **bheu-* komponierten Formen s. S. 447. Im Corn. findet sich außerdem ein neugebildetes Prät. aswonys 'ich kannte, erkannte' (R. D. 1319, M. C. 84) und ein neugebildeter Inf. aswon (O. M. 1488).

Zu lat. noscō, gr. *γιγνώσκω*, g. (Präteritopräsens) *kann* 'kann' (an. kann, aengl. cann, ahd. kan), an. (Präteritopräsens) kná 'kann', aengl. cnáwan 'kennen', lit. žinó-ti 'wissen', asl. *zna-ti*, alb. *ńoh* 'ich kenne, erkenne', arm. *čanačʿem* 'kenne', Aor. *caneaj*, skr. *ǵānāmi*, Perf. *ǵaǵńāu*. In der Formenbildung stimmt das Keltische am besten zum Skr. Man führt das skr. Präs. auf idg. **ǵn̥-nā-mi* zurück; auch das ir. Präsens ist ein Nasalpräsens; das -ni- der Wurzelsilbe ist jedoch sehr schwer zu erklären; etwa als *-nī-* zu lesen (vgl. asgniintar Ml. 108b 4) und auf idg. *-nē-* zurückzuführen? Über das Prät. s. S. 379f. Im Konj. erwartet man einen Stamm **ǵnō-*, kelt. *gnā-* (vgl. ir. gná-th I 48); dafür scheint **ǵno-* eingetreten zu sein (asagnoither Sg. 180b 2); die Annahme Thurneysens, Handb. 361, daß es sich um Einfluß seitens des Verbums -cluinethar handelt, ist unsicher (mir. Konj. Sing. 3. arnach-an-aithgné LU 71a 35; Pl. 3. atgniatt O'Dav. Nr. 156; Konj. Ipf. Sing. 3. atgnead LU 124b 31 können nach gní- gebildet sein).

§ 746. gon- 'verwunden, töten': Präs. Sing. 3. gonaid LU 45b 6, no-do-guin S. M. II 284, 21, ni goin, no-d-goin IV 350, 18; 362, 22, rel. gonus (statt -as) V 176, 4; Konj. Sing. 2. ni gona (mir. statt -e) III 484, 4; Pl. 3. ro-n-gonat IV 322, 3 v. u., ná ra-m-gonat ZE 954, 33; Fut. Sing. 1. gegna, jünger gena Wi. II² 246, 2, 15, ní-t-gén sa LU 68b 32; 3. genaid .i. gonfid 117b 43; Prät. Sing. 3. geguin Fél. Oct. 23; Pl. 3. ní-s-gegnatar Mai 19; Pass. Präs. Sing. rel. gonar S. M. V 236, 13, gonair IV 178, 18, na gonair (statt -ar) LU 20a 29; Fut. Sing. no-t-gignether LL 288b 51, vgl. Stokes, Beitr. z. vgl. Sprachf. VII 61, geogainter Magh Rath 122; Prät. Sing. góite LU 133a 34, góeta Thes. II 343, 3, goita Wi. Táin S. 645[6], ro-gæt LL 154a 46, ra-gæt 91b 31, día-r-gǽt LU 42a 34; Part. goite Ml. 77a 19; Inf. guin neutr. 133a 4, Thes. II 357, 12, Gen. gona Sg. 37b 20.

Mit aith-: Prät. Sing. 1. ad-ro-gegon sa gl. repupugi Sg. 181a 7.

Mit com-: Part. congoite gl. compunctus Ml. 58c 17; Abstr. conguin gl. expunctio Ml. 23a 5, 'compunction' 32c 11, congain 90d 10 u. s. w.

Anm. Das Präsens hat im Mir. schwankendes Timbre; ursprünglich wohl Präs. guin-, Konj. gona-. Etymologie I 108. Über das Prät. Pass. und Part. s. I 494 (oder ist -gæt, *-góit aus *-gét **guhn̥to-s* umgebildet?).

§ 747. grenn-: Abstr. greim 'authority, power' Ml. 14b 14, Wb. 1a 3 u. s. w.

1) Mit com- 'to collect, gather': Präs. Sing. 3. congrenn, congreinn; Pass. Präs. Sing. congrennar K. Meyer 473; Abstr. congraimm 'Benehmen, Erscheinung' Wi. 446, Wi. Táin.

2) Mit in- 'verfolgen': Präs. Sing. 2. a n-un-da-greinn siu (zu lesen a n-in-) Ml. 36d 2; 3. adgreinn 140c 2, adgréinn 54b 23, 73c 1; Pl. 3. ingrennat 26d 12, 127c 4, a-tam-grennat 39d 13, 127c 8, a-tan-grennat 45a 16, as-id-grennat 18d 2; Ipf. Sing. 3. ingrenned 36d 25; Pl. 3. ingreintis 87c 5; Ipv. Sing. 3. ingrainned 44a 13; Konj. Sing. 3. arna ingre 111c 6; Pl. 3. ingriastais 38d 5; Prät. perf. Sing. 2. inroigrann 36d 7; 3. inroigrainn 26d 3, 37a 4, in-ro-grainn 26b 24, a-ta-roigrainn 30b 2; Pl. 3. adroigegrannatar 25b 11 (mit restituierter Reduplikation); Inf. ingreimm, ingraim (neutr., -*n*-Stamm) Wb. 20c 21, Ml. 26d 12 u. s. w.

3) Mit to-: Präs. Sing. 3. dogrinn 'levies, collects' O'Dav. Nr. 617; Ipf. Pl. 3. co-togrennitís 'daß sie einholten, ereilten' LU 62b 27; Konj. Sing. 3. dogre; Pass. Präs. Sing. dogrenar O'Dav. Nr. 617, 671; Abstr. tograim 'pursuit' Rc. XXVII 312.

Mit imb-to-: Präs. Sing. 3. imtogrinn 'levies' O'Dav. Nr. 1551.

Anm. Aus **ghrendh-nā-*, vgl. lat. gradior, asl. *grędą* 'gehe', got. Akk. *grid* 'βαθμόν'.

§ 748. gu-, go- 'wählen', kommt nur in Zusammensetzungen vor (mit nu-dub-goithe si Wb. 5c 1, das als ein dem inárpitis som [§ 664, 8] entsprechender Konj. Ipf. Pass. gedeutet werden könnte, ist wegen des ganz unsicheren Zusammenhangs nichts anzufangen; außerdem scheint gu- — sonderbarerweise — einen *-s*-Konj. zu bilden).

1) Mit di-: Abstr. dígu 'bad choice, the worst' Wb. 4d 3, digu S. M. Gloss.

2) Mit ess- 'wünschen': Konj. Sing. 3. asagú Ml. 58b 9, adgo S. M. V 408, 2. Aus dem Konj. (der möglicherweise in potentialer Verwendung, vgl. § 591, 1 Anfang, mit einem Indikativ verwechselt werden konnte) hat sich ein Verbalstamm guis- entwickelt: Präs. Sing. 1. adgúisiu Thes. II 293, 3, 4; 3. adgúsi Sg. 148a 4, as-a-gusi; Pl. 3. ass-a-guiset Ml. 61b 17, adguset 56b 21; Ipf. Pl. 3. adgustis 69a 2; Konj. Sing. 3. ass-a-gusea 129b 5; Prät. Pl. 3. as-ru-geset 48a 17 (verschrieben; oder hat sich der Konjunktivstamm von gu- mit dem Konjunktivstamm von guid- § 749 gemischt?); Part. Gen. Sing. Neutr. ecguisti 65b 2, Komparativ ecguistiu 90c 7. Thes. will einen Inf. aicsu Sg. 148a 9 finden.

3) Mit for-: Abstr. forgu, forggu 'Auswahl' Wi. Táin, S. M. Glossar.

4) Mit od-: Abstr. uccu 'Wahl, Wunsch' Wb. 30d 23, 32b 6, a úcu (zu lesen á ucu) Sg. 148a 12.

Mit rem-od-: Konj. Ipf. Sing. 3. reme-n-uicsed gl. praeoptare Ml. 47c 12.

Mit to-od-: Part. tuicse 'ausgewählt' Wb. 5c 7, vgl. 4b 15, c 40, 11a 21, 22. Scheint suppletivistisch zum Paradigma von to-gu- zu gehören.

5) Mit ro-: Abstr. rogu 'Wahl' Wb. 9a 23. — Mit etar-ro-: Abstr. etarrogu, etarrogo 'choosing between' Ml. 138b 4, Sg. 205b 1. — Mit imb-ro- vielleicht in immurgu 'indessen, auf der

anderen Seite', eigentlich "umgekehrte Wahl" Ml. 34a 16, Thes. II 291, 6; 292, 20, imurgu Wb. 33a 5. Vgl. jedoch Thurneysen, Handb. 510, Pokorny, KZ XLV 74, immargau (Subst.) Salt. 3058.

6) Mit to- 'wählen': Präs. Sing. 3. dogoa S. M. V 390, 10 (dogoga IV 372, 15 ist entstellt, mit dem Prät. oder Fut. vermischt); Pl. 3. do-n-goat Cáin Ad. § 37; Fut. Sing. 1. dogega Wb. 23b 33; Pl. 3. do-n-gegat 30d 8; Prät. perf. Sing. 1. doi-b-roiga sa Ml. 103c 15; 2. duroiga su 138b 8, dorroega Thes. II 319, 1; 3. doróigu Wb. 4b 31, doroigu c 16, 5b 12, dorroigu 5b 1, do-b-róigu 26a 24; Pl. 2. doroigaid 20a 4; 3. doroigatar 5b 12; Pass. Prät. perf. Sing. do-ro-gad Ml. 124c 13, doroigad 123a 14; Part. D. Pl. tuigsib 138b 10, Superlativ tuichsimem 71b 21 (in Wb. nur tuicse s. 4°); Inf. togu Wb. 4c 13, 40, 20d 10, Thes. II 225, 18; 295, 10, Ml. 123a 13, 131c 13.

Anm. Gehört zu gr. γένομαι u. s. w., I 79f.

§ 749. guid- 'bitten', 'beten': Präs. Sing. 1. guidimm Wb. 22a 20, 29a 19, guidim 30d 3, no-d-guidiu Thes. II 331, 2, no-guidimm Wb. 21a 8, no-b-guidim se 25c 29, no-n-guidim se 27d 19; 3. guidid d 7, gudid Ml. 88b 15, no-sn̄-guid som Wb. 25b 9, ni guid Ml. 42a 4, nand-guid 59c 5, rel. n̄-guidess Wb. 24d 19, guides Ml. 32d 5, gudes 39b 6, 127a 9; Pl. 1. guidmi ni Wb. 25d 21, mit Obj. guidmit 15d 18, Thes. II 322, 9, rel. guidme ni Wb. 4a 27, nád guidem ni 21d 10, nu-nd-guidem ni Ml. 53b 19; Pl. 3. no-b-guidet Wb. 7b 21, rel. gute Ml. 134d 8; Ipv. Pl. 2. gudid 68a 15; Konj. Sing. 1. nu-n-dat-ges, no-n-da-ges 21b 5, 8, 9; no-n-geiss Wb. 30b 4; 3. n̄-ges Ml. 39b 3, ara n-gé 51a 16; Pl. 1. gesme (rel.) Wb. 4a 27, ni gessam ni 11a 24; 2. no-gessid 24b 3, ni gessid 26a 34, dia n-gessid si Ml. 53b 19; 3. perf. con-roi-gset Wb. 16c 23; Konj. Ipf. Pl. 1. no-n-gesmais Ml. 21b 1; 3. no-gestais 125a 4, conn̄-gestais 131d 13, perf. a⟨ra⟩ roi-gsitis d 14; Fut. Sing. 1. gigse sa Ml. 47d 4, gigsa LL 278a 34 (vgl. oben S. 360), no-gigius Ml. 46b 12; 3. rel. giges 53c 3; Pl. 2. gigeste si Wb. 14c 2a; Kondit. ro-gigsed Ml. 32d 5; Prät. Sing. 1. ro-t-gád sa Wb. 27d 19; 3. ro-gáid Sg. 209b 26, ro-gaid, ɔna ro-gaid Ml. 55d 4, nad-ro-gaid 124c 10, rel. gade Thes. II 339, 5; Pl. 1. ro-gadammar Wb. 15c 22, vgl. 24d 20; 3. gadatar Thes. II 313, 1, ro-nd-gadatar Ml. 131d 14; Pass. Präs. Sing. rel. guiter Wb. 30d 5; Konj. Sing. gessir 17d 27, rel. n̄-gesar Ml. 51a 17; Prät. Sing. gessa LU 74b 9, 82b 5;

Gerundiv gessi Ml. 26b 3, 107d 8, Fél. Sept. 28; Inf. guide fem. Wb. 7a 13, Dat. guidi 4b 4 u. s. w.

1) Mit ad- (aith-?) 'to request, adjure': Präs. Sing. 3. ad-guid S. M. V 272, 8; Prät. perf. Sing. 3. adroegaid Trip. 566, 24 (der Diphthong -oe- ist analogisch). Vgl. K. Meyer 22. Das Abstr. liegt vielleicht vor in aicde fem. 'material; building, structure, work' K. Meyer 33 (Akk. aicdi Ml. 31d 10), eigentlich "Requisit" (dann wäre das Präverb ad- gesichert).

2) Mit com-: Abstr. oc comguidi dæ 'Gott gemeinsam (mit uns) anbetend' Ml. 53b 15.

3) Mit di-: Abstr. dígde 'an urgent prayer, request; asking pardon' Wi., K. Meyer, Monast. Tall.

4) Mit fo-: Abstr. foigde fem. 'Betteln' Wb. 25b 8, 9, 11, c 19, 26b 9, 14, 31b 23.

5) Mit air-ni- 'beten': Präs. Sing. 3. ar-a-n-neget Ml. 61b 1; Pl. 3. arneigdet Wb. 25c 23; Ipf. Sing. 3. arnig d\ed Thes. II 315, 1; Ipv. Pl. 2. irnigdid Wb. 22c 8; Inf. irnigde, ernaigde fem. Wb. 4a 27, 10d 15, Ml. 75a 6 u. s. w. Vgl. oben I 340, 486.

Anm. Über c. gweddi s. I 108 (Osthoff IF XXVII 173 sieht darin ein Kompositum mit **upo-*). Gehört zu gr. *ποθέω, θέσσασθαι* I 108.

§ 750. iad- 'schließen': Präs. Sing. 3. immon-iada Thes. II 294, 27; Fut. Sing. 3. rel. n-eidfider Wb. 32c 13; Pl. 3. iadfaitir Rc. IV 252; Prät. Sing. 3. iadais LU 59a 37; Pass. Prät. Sing. ni ro-iadad Stokes Goid.[2] 104, 2; Inf. iadad Wi., Gen. iata Ml. 46a 8.

Vielleicht ein altes Kompositum, formell am nächsten dem gr. *ἐπι-τίθημι*, in der Bedeutung dem lat. ob-dō entsprechend.

§ 751. ib- 'trinken': Präs. Sing. 3. ni ib Wb. 28b 24; Pl. 3. ebait YBL 118b 6, vgl. S. M. Gloss.; Ipv. Pl. 2. ibid Wb. 22c 7; Konj. Sing. 2. dia n-eba su Wi. 613; 3. perf. róiba 'der zu trinken pflegt' Wb. 31b 9 (-ói- ist wohl als Diphthong zu lesen, vgl. § 552, 5 S. 248; zur Bedeutung vgl. § 563 S. 265 unten; die Verwendung von ro- als perfektisches Präverb weicht vom Prät. ab); Konj. Ipf. Sing. 3. cein co n-ebad Atk. LBr.; Fut. Sing. 1. nach-híb, nach-ib sa; Pl. 3. ibait Ml. 30c 18, LL 101b 1; Kondit. Sing. 3. nach-íbad Atk. LBr.; Prät. Sing. 3. ibis YBL 180a 15, perf. con-essib Wi. 529; Pl. 1. perf. assibsem Wb. 12a 17; 3. perf. atibset Wi. 380. meni esbetar LL 115a 47; Pass. Präs. Sing. in-ebar S. M. III 198, 22; Konj. Pl. rel. n-ebtar Ml.

101 d 5; Prät. perf. Sing. asibed LU 129a 42, nio-esbed Monast. Tall. § 6; Inf. Dat. oul Ml. 129d 14, vgl. 118c 9, 94c 12.

Vgl. c. yfed 'trinken', corn. eve, br. eva. Zu skr. *piba-ti* 'trinkt' u. s. w. I 187; über den ir. Inf. vgl. § 634, 13 S. 412.

§ 752. icc- (vgl. § 572, 5). **1)** Mit air- 'bewirken, zustandebringen, finden, erfinden': Präs. Sing. 3. ciaricc § 522, 6 S. 202, ní airicc, ní airic Wb. 9b 24, 19b 2, ní airicc Sg. 137b 4; Konj. Sing. 3. arí, maní-n-airi Ml. 30d 24; Prät. Sing. 3. ar-a-anic Sg. 217a 4, on-airnic Trip. L. 110, 22; Pl. 3. nad-n-airnettar Ml. 108c 8 (zu lesen -airnectar Sarauw, Irske St. S. 139), on-airnechtar Trip. 100, 2; Pass. Präs. Sing. arecar Sg. 59a 7, 66b 16, 137b 2, 145b 3, ar[ar]ecar Thes. II 231, 29, ar-a-n-ecar Sg. 137b 2, ní airecar 20a 9, 145b 3, vgl. 162a 1, 173b 6; Pl. ar-a-n-ecatar 8a 5, 65a 11, Ml. 19d 21; Konj. Sing. m-arisar 30d 23, ar-a-n-ísar Sg. 209b 13, vgl. 108b 2; Konj. Ipf. Sing. arista 184b 3, aristae Ml. 110d 6; Prät. Sing. arícht Sg. 197a 11 (dreimal), arna-airecht 198b 3, in-airecht Fél. Aug. 3; Inf. airec Febr. 27, Dat. airec Sg. 5a 11, airiuc 106b 20, Wb. 3d 10, Gen. airicc d 8, airic Sg. 4b 9. Dazu aith-airec gl. argumentum Ml. 42b 9, A. Pl. aithirciu 31a 21.

Mit imb-air- und festem infigiertem Pron. (das in einigen Fällen mit dem Vokal des zweiten Präverbs verschmilzt) 'angehen, passen': Präs. Sing. 3. imm-e-airic Ml. 35a 7, 73a 11, 74b 1, d 13, 107b 1, 110d 8, co mm-a-airic 133c 4, imm-e-airc 74d 13, 103b 7 (die Synkope ist aus anderen Formen übertragen, in denen noch eine Silbe folgte), immairc 74d 13, 119d 5, imm-innd-airc 135a 7; Pl. 3. immaircet 17b 20, imm-id-aircet 2b 5, d 4, vgl. 25c 15; Konj. Sing. 3. imm-and-airi 14d 16, imm-e-n-airi 27b 12 (über conna mm-an-airi 54b 10 [vermutlich 'damit es ihm nicht widerfahre'] s. 3° Schluß); Prät. Sing. 3. imm-e-arnaic 24d 5; Pl. 3. imm-id-arnactar 17b 19; Abstr. immairecc 'conflict' Wb. 7c 4, hi cathaib 7 i n-immaircib 'in Schlachten und Kämpfen' LL 106b 12, vgl. Wi. 620, Wi. Táin S. 996 (daraus ist vielleicht die eigentliche Bedeutung des Verbums ohne infigiertes Pron. zu erschließen). Vom Inf. abgeleitet ist das Adj. immaircide 'passend'.

Mit fo-air- 'finden' (in der echten Komposition bleibt das *-o-* von fo- zum Teil unelidiert und das *-a-* von air- schwindet nach den Synkoperegeln, vgl. § 168 I 262): Konj. Ipf. Pl. 3. i-fuirsitis, hi-fuirsitis Thes. II 242, 4, 5; Prät. Sing. 3. fo-n-airnicc

Wb. 16b 2, ni farnic 2a 21; Pass. Konj. Sing. hi-fuirestar Ériu II 224, 8; Prät. Sing. ni furecht Thes. II 346, 7; 348, 3; Abstr. fuirec 'Bewillkommnung' Wb. 29c 8, 'Bewirtung' LU 60a 44, fessa 7 furic, fessa 7 fuireca 'Feste' LL 172a 33, 48.

Mit to-fo-air- 'finden': Fut. Sing. 3. dofuircifea Wb. 25b 16.

Mit to-air- 'kommen': Ipv. Sing. 2. tair Thes. II 241, 12, vgl. Wi. 802 (eigentlich Konj., § 598 Anm. 5 S. 335, vgl. S. 355 unten); 3. tairced LU 21a 16; Konj. Sing. 3. do-mm-air, ni-m-thair Thes. II 352, 1, 2; 353, 1; Pl. 3. tairset 305, 3; Konj. Ipf. Pl. 1. in tairsimmis LU 74b 46; Prät. Sing. 3. tarnaic (= ro-scáich 'war vorüber'), ní tharnic Wi. Táin S. 1053, cotarnic Stokes, Goid.[2] 101, Z. 14 v. u.; Pl. 3. hore do-n-arnactar Crist 'weil sie mit Christus verkehrt haben' Wb. 7b 13; Inf. tairec 'preparations' O'Curry, Manners and Customs III 528 (vgl. airec), ar cuit do thairiuc 'zu unserem Teil kommen', 'unseren Teil bekommen' LL 113b 12. Vgl. imthairec 'supply' Wi. 628.

Anm. 1. Das Verbum doáirci 'bewirkt', 'bietet an' steht mit Bezug auf die Bedeutung den oben besprochenen Verben sehr nahe, flektiert aber wie ein (auch mit Bezug auf den Ausdruck der perfektischen Funktion) regelmäßiger -ī-Stamm mit teilweise verlorener Mouillierung und wird so behandelt, als ob es die Präverbia to-ad-ro- enthielte. Vielleicht ein Denominativ von tairec. [Mir. Neuerungen: Präs. Sing. 3. targaid, toirgid Wi. 810, LU 83b 37; Ipv. Sing. 2. tairg, toirg ebenda 34, 42; Pass. Prät. Sing. tarcus; Inf. tairesiu Wi. 810, S. M. Gloss. 686f.] Die charakteristischen air. Formen sind:

Präs. Sing. 3. doáirci, doáircci Wb. 15b 28, 12c 26, tairci 12c 31, tárci 25a 4, ni táirci 27a 28; Pl. 3. du-n-áirceat Ml. 86c 14, táircet Wb. 3b 8, ni táircet 30b 12, ní tarcat 31d 10; Ipf. Pl. 3. ní taircitis Ml. 98c 2; Ipv. Sing. 3. na táirged, táirced Wb. 23c 13, 14; Pl. 2. taircid si Ml. 48b 15; Konj. Sing. 3. du-n-áirrcea, du-n-airrcea, du-n-aircea 78b 22, 130a 15, 85c 2; Pl. 1. duaircem ni 35b 3; 2. dia tarcaid si 83b 11; 3. du-n-aircet 46b 15; Konj. Ipf. Sing. 3. du-n-airced 35a 12; Kondit. Sing. 3. duaircibed, du-n-aircibed 29c 11, 10, 100b 7; Prät. Sing. 3. du-r-airric 33b 20, do-r-árricc, do-r-áricc Wb. 3c 15, 29, do-r-aricc 19b 23; Pass. Konj. Sing. ní taircither Ml. 17d 5; Part. tairciде 27c 20; Gerundiv taircidi, taircithi 19a 4, 18a 6; Inf. tairciud 111a 5, tárcud 74a 1, tárrgud 72b 10. Vgl. atarcud 'anaphora' Sg. 200a 8, vgl. 12, 198b 6.

Mit com-: Prät. Sing. 2. lase ɔ-ró-taircis gl. conferendo Ml. 77d 1; Part. ær-chomthaircidib gl. tam conrogatis 66d 10.

Mit fo-: Pass. Präs. Sing. futairrcether gl. subrogatur Ml. 108c 15; Pl. fotairciter gl. subrogantur 122b 2.

Mit in-: Konj. Ipf. Pl. 3. intaircitis gl. incuterent Ml. 33a 3;

Prät. Sing. 3. indaas indaricc som 'als er zugefügt hatte' 54b 30 (man erwartet den Plur.); Part. intaircide gl. inlatarum 133a 6.

Mit rem-: Part. G. Neutr. remthárcidi gl. antelatae Sg. 200a 9.

2) Mit com- 'können' (in der echten Komposition tritt die Wurzel ang- ein; in den synkopierten Formen mußte das -*n*- dieser Wurzel zwischen zwei Konsonanten schwinden, sodaß ang- mit icc- zusammenfallen mußte, vgl. I 485f.; man kann in der Tat bezweifeln, ob in allen diesen Formen wirklich ang- vorhanden gewesen ist, vgl. bes. die 1. Sing. nad cumcu, die sehr an ro-iccu [3°] erinnert; dem suffixlosen Prät. war die Wurzel ang- fremd): Präs. Sing. 1. coniccim Wb. 20d 6, conicim Thes. I 498, 11, nad cumcu sa Ml. 18b 5, ní chumgaim Thes. II 4, 30; 2. co-tn-ici LL 76b 48, ní-chumci oben S. 249; 3. conic Fél. Prol. 7, Epil. 434, conicc Wb. 4b 11, 6a 17, co-td-icc 5b 40, conic Thes. I 4, 29, ɔnic, cunic Ml. 24d 14, 74b 14, ni cumaing, ni cumuing Wb. 11b 9, 9d 16, 18, ni cuming Thes. II 6, 31 u. s. w.; Pl. 1. ní-chumcam ni Wb. 4a 27; 3. conecat, ɔecat Sg. 33a 12, 32b 14, co-t-ecat 173b 4, ní cumcat Ml. 23a 5, 57c 5, 60b 6, vgl. Sg. 33a 16, 198a 2, ní chumgat Ml. 56c 7, vgl. 92c 14, 94b 3 u. s. w., nad cumget 112b 16; Ipf. Pl. 3. ɔna cumgaitis 102a 9; Konj. Sing. 2. choníis Wb. 10a 21; 3. ɔí Sg. 25b 14, con-cumai Ml. 32d 15b, con-cu⟨mai⟩ 129b 6, coni cumai 31c 19, nád chum 87d 13; Pl. 3. ɔna cumset 39c 26; Konj. Ipf. Sing. 1. ni cuimsin Wb. 17b 1; 3. cu-cuimsed Ml. 33b 21; Pl. 1. cho-t-ísmis Wb. 25a 1, ni cuimsimmis 17c 18; 3. chonístis Sg. 138a 9; Fut. Sing. 1. conicub Wb. 32a 20, in cumgub sa Ml. 49c 5; Pl. 2. conicfid si, conicfed si Wb. 13a 10, 13; 3. ni cumgubat Ml. 54a 19; Kondit. Sing. 3. ɔicfed 14a 6, ni cumcaibed 42c 32; Pl. 1. ɔicfimmis Wb. 17a 10; 3. connicfaitis Stokes, Goid.[2] 69, 1; Prät. Sing. 1. co-t-aneccar sa Wb. 14c 40; 2. in coemnacar LL 76b 47; 3. co-t-ánic Wb. 8a 14, ɔanacuir Ml. 119d 7, niɔ-choimnucuir Wb. 19c 10, nach coimnacuir Ml. 97d 10, vgl. 116c 5, nad coimnacur dia 97d 4, 5; Pl. 1. ní coimnacmar ni 53d 9, 135d 4; 2. nád cóimnacaid Wb. 9b 10; 3. nad comnactar 8a 14, ní comnactar. nad coimnactar som Ml. 76a 7, 5, ni-choimnactar 19c 5, nad choimnactar 66d 6; Pass. Präs. Sing. ní chumangar LL 78b 2; Abstr. cumang, cumañg Wb. 18a 14, Ml. 60d 3, Sg. 39a 26, 148b 5, Dat. cumung Wb. 5d 32, 16c 19.

Mit to-ad-com- 'bis wohin reichen': Ipf. Sing. 3. tacmun-

gad Thes. I 493, 21 (umgebildet tacmaicced LU 84a 26).

Mit for-com- 'sich ereignen': Konj. Ipf. Sing. 3. forcuimsed Wb. 4d 8; Pl. 3. farcuimsitis Sg. 148a 5, farcumisitis Thes. II 228, 35; Prät. Sing. 3. for-chomnucuir Wb. 11c 15, 3d 25, farcomnucuir 19c 3, forcomnucuir 22b 8, 28c 14, forcomnacuir Ml. 16c 5, vgl. 67c 18, for-chomnaccuir 113d 3, forcomnacair 131c 14, Sg. 148a 6, hi-forcomnucuir Wb. 28b 6; Pl. 3. forcomnactar Ml. 51d 13, 145d 8, hi-forcomnactar 97a 5; Part. forcmachte Sg. 30b 1, forcmachtae Ml. 120c 8, Nom. Pl. forcmachti 34a 10.

Mit in-com- (vgl. § 288 Anm. I 419) 'treffen, eintreffen, sich ereignen': Konj. Sing. 3. coní ecmi Wb. 5b 35, nad-n-ecmai Ml. 15d 5, 22c 8, 121c 13, 122b 5, nad-n-ecma LU 71a 14; Prät. mit Präsensbedeutung at-tot-chomnicc Wb. 6b 13 (vgl. oben § 644 S. 436); wirkliches Prät. Sing. 1. a-ta-comcus sa LU 114b 11; 3. adcumaing Ml. 19c 11, a-t-chomaing 24c 16, cumaing LL 90b 17 (mit Schwund des proklitischen Präverbs, s. Wi. Táin S. 952), mir. auch ad-chomaic K. Meyer 18, ɔ-ecmaing LU 109b 21, con-id-ecmaing, con-eccmoing Rc. III 180, 182; Pl. 1. con-ecmaingsem Fél. Epil. 7; 3. adcomcisset Wb. 4d 13; Abstr. ecmong Wi. 518, K. Meyer 18.

Mit to-in-com- 'sich ereignen': Präs. Sing. 3. do-nd-ecmaing Ml. 54a 7, vgl. Sg. 137b 5, do-n-ecmaiṅg 40a 16, tecmaiṅg 9a 11, 29a 1, vgl. 30a 17, 18, 156a 2, tecming 161a 1; Pl. 3. doecmungat Ml. 63c 8, thecmoṅgat Sg. 2a 10; Konj. Sing. 3. do-n-ecmai Monast. Tall. 146, 19, do-t-eccme '(if) thou happen to be' 160, 10, vgl. 161, 10; 143, 24, nach-in-tecma Fél. Jan. 10; Konj. Ipf. Sing. 3. doecmoised Wb. 5d 26, do-nd-ecmised Monast. Tall. 143, 6, thecmaised 133, 9; Prät. Sing. 3. tecmoncuir 153, 19, vgl. 162, 11, mit Verletzung der Synkopenregel teccomnocuir Wb. 10a 4, to-nd-echomnuchuir (-ch- = -c-, -*g*-) Thes. II 247, 11 (noch weiter umgebildet do-m-chaomnacuir Monast. Tall. 144, 7, vgl. 153, 11; mir. do-r-ecgmaiṅg LL 67a 11, fo-r-ecmaiṅg 73b 11, do-r-écaim 54b 36, § 617 Anm.); Inf. tecmang, D. tecmung, G. tecmaing Ml. 35d 22, 90c 27, 54a 31 u. s. w.

Mit com-to-in-com-: Konj. Ipf. Pl. 3. co chuntecmaistis gl. ut contingerent Ml. 102a 24 (künstliche Bildung).

3) Mit ro- 'gelangen, kommen' (roiccu less mit dem Gen. 'ich bedarf'): Präs. Sing. 1. roiccu Wb. 23d 9, ricu 32a 5, rui-

cim Ml. 22c 14, ni riccim Wb. 12a 33; 2. möglicherweise (mit der Bedeutung 'man') in corricci 'bis' (vgl. § 414 S. 72) Wb. 9a 9, Ml. 42c 27, 137c 8, corici 101c 6, conricci, ɔricci Wb. 9a 9, 31b 13, Ml. 44b 10, ɔ-da-rici 54c 34, conrici Thes. II 238, 7 u. s. w.; 3. nád ricc Wb. 12a 34, ní ric Ml. 36c 10; Pl. 1. ni recam Wb. 15d 1, con-recam Ml. 83c 3; 3. ru-n-ecat 57b 4, ro-n-ecat 58d 5, ní recat 3a 14; Ipv. Pl. 1. recam Thes. II 348, 8; Konj. Sing. 1. rís sa Wb. 14a 17, mu-riis si Ml. 34a 4, dia rrísa Wb. 9a 20, arnad ris Thes. II 353, 5; 2. roïs Fél. Epil. 146; 3. rohí Wb. 20c 11, ríi 7b 3, con-rí 24a 17, co-rri Ml. 125a 11, airnach-rí 22c 1; Pl. 1. risam Thes. II 304, 9, rísam Wb. 12c 9; 2. risid 24b 2; 3. rísat 5b 39, arnach-rísat Ml. 112b 20; Konj. Ipf. Sing. 1. rísin se Wb. 18a 23, ni risin se 9a 19, arind-risinn Ml. 92a 5; Fut. Sing. 1. riccub sa Wb. 9a 19, mos-riccub sa 28c 9, ro-n-icub 18b 14, ɔ-ricub sa 32a 27; 3. ro-n-icfea 14a 25; Prät. Sing. 1. ranac sa, ránac LU 48a 1, 36, ni ránac 130a 34; 3. ránic Thes. II 240, 20, ro-b-ánic si Wb. 16d 10; Pl. 3. ni ráncatar som 6c 31, nad rancatar Ml. 35b 25, 97d 7, con-raincatar 90d 20; Pass. Präs. Sing. recar Sg. 45b 1, ro-n-ecar Ml. 87d 14, ni reccar Wb. 15a 5, ni recar 12c 3, vgl. Sg. 209b 28, nad recar 198b 6; Fut. Sing. ni ricfider Wb. 13b 28; Prät. Sing. ɔ-rícht Ml. 2a 6; Inf. ríchtu Wb. 7a 3, Ml. 131c 9, Akk. ríctin 108a 10, rígtin Wb. 28c 9, Dat. ríchte 17b 6, 7, ríchtin Ml. 105a 8, c 3, vgl. Thes. I 495, 13 (richtu a lessa LL 120b 46, vgl. 121a 12; später riachtain a lessa Atk. LBr., vgl. comríachtain S. 557, tiachtain S. 558; Einfluß von ro-saig-).

Mit ad-ro- 'einholen': Abstr. Akk. arrachtin Thes. II 33, 22, Dat. árrachtu II 32, 29. S. Sarauw, Irske St. S. 72.

Mit com-ro- 'zusammentreffen, gelangen' (in der unechten Komposition wird im Mir. zwischen -n- und -r- ein -d- eingeschoben): Präs. Sing. 3. ɔricc Wb. 7d 9, frissa-comraic Ml. 48d 2, 69a 18; Pl. 3. condrecat Wi. Táin S. 946, frisa-comrac⟨at⟩, frisa-comrucat Ml. 69a 19, 23; Ipf. Sing. 3. condriced Wi. Táin; Konj. Sing. 3. con-comuir Wb. 24a 17; Pl. 1. co-t-ríssam Thes. II 304, 10, condrísam Wi. Táin, ɔ-comairsem Wb. 33a 9; 3. co-t-risat Thes. II 351, 6; Konj. Ipf. Pl. 3. co-comairsitis Ml. 119d 12; Fut. Sing. 3. condricfa Wi. Táin, frissa-comricfea Wb. 12c 35; Prät. Sing. 3. condránic Wi. Táin, conranaic Ml. 52; Inf. comrac 'Zusammentreffen, Kampf'

Wi. 443, Gen. comraic Ml. 75a 1, 6a (später oc comríachtain LU 28b 25). Vgl. cáinchomrac 'freundlicher Verkehr, benevolence' Wb. 24b 5 u. s. w.

Mit ceta-com-ro-: Präs. Sing. 2. fris-cita-comrici 'dem du zuerst begegnest' Thes. II 23, 38; Konj. Ipf. Sing. 3. cita-commairsed Ml. 39c 15.

Anm. 2. Als ein regelmäßiger -*i*-Stamm flektiert ein Kompositum mit den Präverbien to-air-com-ro- (vielleicht ein Denominativ von comrac): Präs. Sing. 3. duerchomraici gl. adgregat Ml. 110d 1; Pl. 3. duerchomrac⟨et⟩ 88c 5; Ipf. Pl. 3. duerchomraictis; Prät. Pl. 3. duárchomraicset 61b 16, 17; Part. Akk. Pl. terchomraicthi 62c 4; Abstr. Dat. terchomruc, tirchomruc, Gen. terchomric, terchomraic 'Versammlung, Gemeinde' Wb. 14b 5, 18c 2, 13d 18, Ml. 125a 1.

Mit com- 'versammeln': Ipf. Sing. 1. conterchomraicinn se Ml. 119a 12; Prät. Sing. 3. chontarchomraic 57a 14; Part. Gen. Sing. Mask. comtherchomraicthi Sg. 3b 1; Abstr. comthirchomracc, comtherchomrac Wb. 7c 8, Sg. 16b 3 (mask. und neutr. Ml. 37c 6, 8).

Mit imb-ro- 'widerfahren': Konj. Sing. 3. co mm-a-rí Wb. 5d 37; Fut. Sing. 3. imm-a-ricfa LU 87b 36, im-ond-ricfa Corm. p. XXXVII, ní m-a-ricfe LU 56b 29; Kondit. Sing. 3. ní m-a-riccfed Wb. 4b 13 (mit unregelmäßiger Stellung des infig. Pron.). Mit 1° vermischt: conna mm-an-airi S. 552.

4) Mit to- 'kommen': Präs. Sing. 2. con-did-ticci 'bis auf ihn' Wb. 24b 5; 3. do-da-ic Ml. 123d 3, tic Wi. 822; Ipf. Sing. 3. ní ticed Ml. 41d 9; Ipv. Sing. 3. ticed; Pl. 3. tecat Wi.; Konj. Sing. 3. co-tí Wb. 8d 25, 26a 5 (zweimal), Ml. 26a 5, ɔ-tí Wb. 26a 11; Pl. 3. arnach-a-tísat 17d 10, co tíssat Thes. II 316, 4; Konj. Ipf. Sing. 3. tised Wb. 27c 8, do-da-íssed som Ml. 39c 15, nach-am-thísed sa 107b 8, ɔna tissed 27c 4, mani thised Wb. 4c 15, condid-tísed 21a 1, ɔ-dísed 25a 6, con-tísed Thes. II 242, 6; Fut. Sing. 3. do-sn-icfa, do-nd-iccfa, do-d-iccfa Wb. 5c 5, 29c 4, ticfea 4d 6; Pl. 3. du-nd-icfet Ml. 19b 11; Kondit. Sing. 3. do-n-icfad Wb. 21a 3, nad ticfed, nach-ab-ticfed Ml. 46a 19, 14; Pl. 3. du-nd-icfitis 68a 1; Prät. Sing. 1. tanac sa Zimmer, Gloss. Hib. S. 274, 13; 2. tánac Wi.; 3. do-m-anicc Wb. 12c 9, du-nn-ánic 25a 21, du-da-ánaíc Ml. 123c 3, tánicc Wb. 30d 11, tanic Thes. I 493, 16, 20, tanaic Ml. 35d 1, tanicc Sg. 66b 17, nuie-tanicc Wb. 7c 7 (oben I 474), ní-n-tánicc 1d 1, vgl. 29b 2, 12b 34a, 5c 10, ɔ-danicc 3c 27, ɔ-tanic a 1, ní-n-tanic Ml. 14d 4, 37a 15, ní-n-tánaic Sg. 26a 14, vgl. b 2, ɔ-tanaic Ml. 82d 9; Pl. 1.

tancamar; 2. do-n-fáncid; 3. do-dn-ancatar, táncatar Wi., doancatar, mani tancatar S. M. III 106, 19, 17; Pass. Präs. Sing. tecar S. M. Glossar S. 716; Inf. tíchtu, Akk. tíchtin, Dat. tíchte Wb. 25b 28, 14d 2, 19b 20 u. s. w. (mir. tiachtain, s. Sarauw, Irske St. S. 92f.; vgl. riachtain oben S. 556). Der Konj. von to-icc- dringt im Mir. in gewisse Zusammensetzungen ein, die ursprünglich tiag- enthielten: Konj. Sing. 3. fristí Thes. II 357h, Pl. 3. imm-un-tísat 300, 6 (Konj. Ipf. Sing. 3. ara n-imthised 313, 1).

Anm. 3. Die Wurzel icc- kehrt wieder in c. dianc 'entfliehen' (das im Hiatus häufig erscheinende *-h-* [Prät. Sing. 3. dihengis Mab. 41, 16 u. s. w.] hat wohl keinen etymologischen Wert); ferner in c. cyfranc 'meeting' (ir. comrac); c. dygyfranc 'to deal together'. Vielleicht beruht das ir. Präsens auf **n̥k̑-nā-*; daß der mittlere Konsonant nicht wie in den I 157 besprochenen Fällen geschwunden ist, könnte auf Einfluß der außerpräsentischen Formen beruhen. Die Konsonantengruppe würde dann nach I 151 eine genügende Erklärung der Vokalkürze sein; schwierig ist aber dann noch das -í- des Prät. Pass. ar-ícht, -r-ícht und der Infinitive ríchtu und tíchtu. Auswärtige Etymologie I 152. Die Wurzel ang- ist vielleicht eine idg. Alternationsform zu anag- (§ 656); auswärtige Etymologie unsicher.

§ 753. ith- 'essen' (suppletivistisches Paradigma): Präs. Sing. 1. ithim Sg. 146b 5; 3. ithid Ml. 137c 2, mit fem. Obj. itius 102a 15, rel. hithes 133a 5, Thes. II 249, 6; Pl. 3. ithit Atk. LBr.; Ipf. Sing. 3. no-ithed LL 112a 11; Pl. 3. no-ittís LU 23a 11; Ipv. Sing. 3. ithed Atk. LBr. Z. 1023; Pl. 1. etham Stokes, Goid.[2] 78 (Nr. 194); 3. ethat Atk. LBr. Z. 1781 (durch Entgleisung ist arna hethat Corm. S. 22 unter gelistar als Konj. verwendet); Konj. Sing. 1. perf. co n-daesur LU 104a 15; 3. estir, cini estar Wb. 6b 23, 24; Pl. 1. perf. co n-dessamar Salt. na rann 1266; Konj. Ipf. Sing. 3. ɔ-essad LL 117a 50; Pl. 3. no-estais Ml. 98b 9; Fut. Pl. 3. mit Obj. istait Beitr. z. vgl. Sprachf. VII 50; Kondit. Sing. 3. no-issad Rc. VIII 58, 11; Pl. 3. nach ístais LL 260b 38; Prät. Sing. 3. aduaid Fél.[1] LXII 14, duaid KZ XXXI 254, doid Rc. VIII 58, 11, ni doid LL 261a 17, nocho-doid 117a 48, nocha-duaid Fél.[1] XL 21, con-duaid Wi. 504; Pl. 3. dootar Trip. Life 198, 8, dofeotar LL 291b 20, aduatar Fél.[1] LXXXIII 2 v. u., mani dotar LL 115a 48; Pass. Prät. Sing. perf. nico-does Monast. Tall. 129, 22; Part. Dat. Pl. eisib Sg. 180b 1 (neph-esse Ml. 39c 37?); Inf. hithe Ml. 102a 15, Akk. ithi 56a 13, Dat. ídi 124c 8 (vgl. comithi gl. commensationes Wb. 20b 21).

Anm. Die etymologische Beurteilung ist sehr dadurch erschwert, daß das Verbum erst im Mir. reichlich belegt ist. Es ist mir wahrscheinlich, daß das *e*- in gewißen Formen des Präsensstammes (Ipv.) auf Nachahmung von ib- 'trinken' beruht; denn es liegt am nächsten, in ithid einen -*i*-Stamm zu sehen; vgl. asl. *pitati*, *pitěti* 'nähren'; der Inf. ithe stimmt in der Endung zu asl. *pišta* 'Nahrung' (-*št*- aus -*tj*-); vgl. I 41. Den Konj., das Fut. und das Part. wird man dann auf die Wurzel **ed*- (lat. edō, gr. Fut. ἔδομαι u. s. w.) zurückführen müssen. Schwierig ist die Erklärung des Prät.; das -f- von dofeotar kann unursprünglich sein; es kann sich um eine Analogiebildung nach dem Prät. von fo- 'die Nacht verbringen' handeln (ein semasiologischer Anhalt für die Assoziation mit diesem Verbum fehlt nicht: der Inf. feis 'die Nacht verbringen' ist mit feis 'Fest am Abend mit Trank' O'Dav. Nr. 854 identisch). Als älteste Form der 3. Pl. darf man dootar betrachten (auf späterer Kontraktion von -*oo*- beruht wohl das -*ua*- von aduatar u. s. w.); dootar läßt sich als di-od- + suffixlosem -*o*-stufigem Prät. von **ed*- deuten (oben S. 274); nur ist dann die Singularform unregelmäßig: man erwartete etwa *dooit mit -t aus *ð* + *ð* (es sei denn, daß man den Schwund des Vokals zwischen den beiden *ð* nicht mit den Fällen wie fóit u. s. w. I 325, sondern mit forroichan I 324 gleichaltrig sein läßt). Aber co n-daesur, nico-does? ist -ae-, -oe- aus jetzt verlorenen Formen mit -*oið*- aus -*od-ed*- übertragen?

§ 754. labr- (Deponens) 'reden': Präs. Sing. 2. no-labrither Sg. 159a 2; 3. labraid Ml. 115a 2, ar-id-labrathar Wb. 7d 2, vgl. Sg. 199b 6, 7, rel. labrathar Wb. 12c 19, 14c 29; Pl. 1. rel. labramar ni, labraimmi Ml. 31b 23, 15; 3. ni labrátar Wb. 12b 22, rel. labratar Sg. 162a 3; Konj. Sing. 1. labrar Wb. 12c 36; 3. nad labrathar Sg. 199b 5, rel. labrathar Wb. 13a 4, Ml. 35d 22; Pl. 1. rel. labraimme Ml. 31b 16; 3. labritir Wb. 13a 5, nu-s-labratar 12d 28; Fut. Pl. 1. ni labrafammar 12c 4; Kondit. Pl. 3. no-labraifitis Ml. 55a 10; Prät. Sing. 3. ro-labrastar 126c 10, Thes. II 248, 3; Inf. labrad Wb. 12d 7 u. s. w.

Mit frith-: Präs. Pl. 3. frislabratar gl. oblocuntur Ml. 55a 10; Ipf. Pl. 3. frislabritis 58d 12; Konj. Ipf. Pl. 3. frislabritis 61b 24.

Anm. Vgl. c. llafaru 'reden' corn. leuerel (Präs. Sing. 1. lauaraf) br. lavaret. Komp. (mit **to-pro*-?) abr. torleberieti gl. pythonistarum, darleber gl. pythonicus. Denominativ von ir. labar u. s. w., oben S. 7.

§ 755. laig- 'sich legen' (vgl. § 569 S. 271): Präs. Sing. 3. laigid LU 39b 4, vgl. S. M., rel. laiges S. M.; Ipf. Sing. 3. no-laiged Stokes, Goid.[2] 161, 12 v. u.; Ipv. Sing. 3. laiged; Pl. 2. laigid se Fél.[1] XXXII 22, 23; Konj. Sing. 1. i-llius 'wo ich mich legen mag' Thes. II 357, 17 (falls Thurneysen KZ XXXI 97

Recht hat); Pl. 3. perf. na dellset O'Dav. Nr. 694, na deilset S. M. IV 78, 9; 80, 9; Konj. Ipf. Sing. 3. noco-less(ed) LL 153a 6; Prät. perf. Sing. 3. dellig LL 204a 28 u. s. w. (s. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 62), ind-dellechuir 'worin er sich gelegt hat' Trip. L. 240, 20; Pl. 3. dellgetar LL 43b 22; Inf. lige Wi. 662.

Mit com-: Fut. Sing. 3. conlee la Cáintigirn 'wird bei C. schlafen' Imram Brain § 51. Das Abstr. coblige 'Beischlaf' Wi. 434, Pl. Dat. cobligib Wb. 6a 31 (vgl. I 167) enthält nach Thurneysen, Handb. 120, com-fo-.

Mit frith-: Abstr. freslige 'act of lying down' S. M., Corm. Transl. 6 (adart), vgl. O'Dav. Nr. 1005, 1011, Gen. fresligi Wb. 3d 4.

Anm. Die Vokalgebung des Präsensstamms (*-a-*) stimmt mit gaib- 'nehmen, haben', said- 'sitzen'; vgl. § 28, 7. Zur Etymologie vgl. I 98 (c. gwely enthält das Präverb **upo-* und ein dem ir. lige entsprechendes Nomen). Vgl. noch luig-.

§ 756. laim-, Deponens, 'wagen' (vgl. § 571, 2): Präs. Sing. 1. ro-laumur, ru-laimur Wb. 17a 8, c 21, ro-lomur Ml. 21b 5; 3. ro-laimethar Wb. 5a 15, 9c 3, na laimeda⟨r⟩ (zu lesen r-a-laimedar?) 17c 19; Pl. 1. .. laimir sni [Wb.] 15c 20, ro-laimemmar Wb. 15c 19, nicon-laimemmar ni 17b 8; Pl. 3. ní lib matar (zu lesen ni lamatar) Ml. 69b 3; Ipf. Sing. 3. na laimed LL 69a 38; Pl. 3. ní laimtis 114a 24, na laimtís 64b 2; Ipv. Pl. 3. na laimetar Ml. 60d 6; Konj. Sing. 1. ro-llámar Sg. 171b 1; 3. ni .. lámathair (statt -thar) LU 49a 38; Konj. Ipf. Sing. 3. no-lamad 101b 6; Fut. Sing. 3. ro-t-lemathar Wi. 269 Fußnote, noco-lémaither LU 63a 15; Prät. Sing. 3. ro-lámair 112a 37, vgl. Fél. Prol. 58, LL 227a 37, ní lámair LU 81a 41, vgl. 82a 33; Pl. 3. ro-lámratur oben S. 386 (ganz unursprünglich ist ni ro-lamsatar LL 121b 22, vgl. 227a 36); Pass. Präs. Sing. rel. lamar (ohne ro-!) S. M. I 96, 18; Ipf. Sing. ɔná laimtheá LU 50b 20; Fut. Sing. ni lemthar LL 266a 27; Abstr. N. Akk. Pl. inna letena gl. ausus Ml. 16c 2, 38d 6 (jünger laimiud Wi. Táin S. 755[11]).

Mit fo- 'nahe daran sein etwas zu tun', 'versuchen': Präs. Sing. 3. folamadar Trip. L. 208, 4 u. s. w.; Fut. Sing. 3. folimathar LU 104a 38, 110a 49 (-i- statt -é- ist auffällig; vgl. aber die Bemerkungen über den Futurstamm in der Anm. S. 561); Prät. Sing. 1. con-folmaissiur Ml. 50d 8; 3. folamastar Trip. L. 80, 1, co-folmastar LU 102a 20; Pass. Prät. Sing. fo-m-lámas bádud

'Ertrinken war nahe für mich' Wb. 17d 4; Inf. Dat. folmaisiu LU 60b 44, falmaisi 52b 9, folmasi, folmaisse, folmaisi LL 74a 19, 32, 34, 108b 41.

Mit air-fo- 'vorhaben, im Begriff sein auszuführen': Präs. Sing. 3. ar-a-folmathar Sg. 147b 4; Pl. 3. arfolmotar Rc. XII 88, 2; Pass. Prät. Sing. arfolmas dún insin Wb. 21a 2.

Anm. Das Prät. Pass. auf *-s* könnte eine Analogiebildung nach ro-closs, ro-fess sein, veranlaßt durch die gemeinsame Präverbregel der drei Verba (§ 571, 2). Ein Futurstamm lilma- wäre anzunehmen, wenn die Änderung von ní lib matar Ml. 69b 3 in ni lilmatar und die Lesungen conlilfathar, conlilfadar, nocho-lilfaithir statt des in LL und YBL überlieferten conlindfathar, conlinfadar, nocho-linfaithir (K. Meyer S. 474) sicher stünden (oder wenn die Formen mit -nf- lautgesetzlich aus älteren Formen mit -lm- entstanden wären). Dann wäre zu den obigen Zusammensetzungen noch ein Komp. mit com- hinzuzufügen.

Vgl. c. llafasu, llyfasu 'wagen'; corn. lauasos 'wagen dürfen, Erlaubnis haben' (me a-th pys a lauasos 'ich bitte dich um Erlaubnis'; zum Inf. mit a nach pysy vgl. O. M. 702, y-th pysaf a ry thymmo cvsyl tha 'ich bitte dich, mir einen guten Rat zu geben' O. M. 1567, vgl. 376), Konj. Ipf. Sing. 1. leuesyn, Pl. lauassen; mbr. lafuaez 'licit'; auch wohl c. cyflafan 'action audacieuse, coup d'audace', s. Loth, Rc. XXXII 304f. Vgl. oben I 339 Z. 13 u. 31. Ist wohl, wie Ernault Dict. 322 vermutet, mit lám 'Hand' (I 53) verwandt. Ir. dílmain 'free, permissible, lawful' ist wohl nicht als dí-lmain zu analysieren und zu lám (Stokes, Beitr. z. vgl. Sprachf. VIII 332f., Joh. Schmidt, Kritik der Sonantentheorie 106) oder zu laim- zu stellen, vgl. oben S. 62.

§ 757. leg- 'lesen' (-*ā*-Stamm): Konj. Ipf. Sing. 3. no-légad Sg. 148a 6; Prät. Sing. 1. ro-llegusa (= -us sa) Wb. 19a 6, ní roilgius Sg. 148a 10; 2. ro-legais Wb. 28d 7; 3. in ro-lég, in ro-leg Sg. 148a 6; Pl. 1. ru-n-da-legsam ni Ml. 24d 24; 2. ro-légsid Wb. 7b 23, nad roilgisid si Ml. 17b 18; 3. ro-legsat 24d 24; Inf. legend neutr., Dat. legund, Gen. legind Ml. 84d 4, Wb. 18d 6, 12c 3 u. s. w.

Mit air- 'vorlesen, rezitieren': Präs. Sing. 3. arlega Sg. 211b 13; Ipv. Sing. 2. airléch 24a 14; Konj. Pl. 2. con-arlégid si Wb. 27d 14; Prät. Sing. 3. con-da-arleg Ml. 43b 14; Pass. Präs. Sing. ar-a-llegthar Wb. 9b 3, 18a 24; Pl. ar-a-légatar Sg. 213a 9; Konj. Sing. co(n)-arlégthar Wb. 25c 30, ɔ-árlægthar, perf. arroilgither 27d 13; Inf. airlegend Wi. 19, 37.

Anm. Lat. Lehnwort, s. I 222, 225, wo auch brit. Formen angeführt sind. C. d-ar-llen, d-ar-llain 'lesen' stimmt mit Bezug auf die Präverbia mit ir. airlegend. Der Inf. und die finiten Formen haben sich im Brit. gegenseitig beeinflußt: mc. Konj. Sing. 3. darlleo u. s. w., nc.

darlleno, Präs. Sing. 3. nc. derllyn; br. lennez, lennit 'du liesest, Ihr lest'. Im Corn. ist das alte Verbum 'lesen' durch das engl. Lehnwort Inf. redye verdrängt worden.

§ 758. leg- 'sich auflösen, zerschmelzen' (regelmäßiger *-ā*-Stamm): Präs. Sing. 3. rel. legas Sg. 5a 10, 11b 1; Inf. legad, Gen. legtha, lechtha Wb. 13d 2, Ml. 38c 9, Sg. 11b 2 u. s. w.

Mit di- 'zerstören, vernichten': Präs. Sing. 3. dolega Ml. 46d 6, 62b 20; Konj. Sing. 2. ní de-r-legae siu 74d 13; Kondit. Pl. 3. du-s-leichfitis 84c 20; Pass. Ipv. Sing. dilegar 127b 5 (als von einem *-e-*:*-o*-Stamm); Konj. Sing. du-n-dam-legthar 126d 10; Prät. Sing. perf. duroilged Wb. 2c 16; Inf. dílgend, dílgent neutr. Sg. 52a 9, Ml. 33c 13, 48b 1, 53d 1, 83a 12, ZfcPh. VII 480, 14, Dat. dilgiunn Ml. 33c 15, Gen. dílgínd, dilgint 48b 17, 130d 11. Der Inf. ist nach dem Muster von leg- 'lesen' gebildet.

Mit fo-: Präs. Sing. 3. fo-llega '(die Tinte) läuft aus' Sg. 190a Rand (Thes. II XXI).

Anm. Die intransitive Bedeutung von leg- und fo-leg- kann auf subjektloser Verwendung eines transitiven Verbums beruhen. Zur Etymologie vgl. I 123.

§ 759. léic- 'lassen' (*-ī*-Stamm): Präs. Sing. 3. na-nd-léicci Wb. 3d 13, ceni-d-l*e*ci Ml. 30a 10; Pl. 2. dia-léicid Wb. 13b 12; Ipv. Sing. 2. léic 6c 7, 8, Sg. 222b 4; Pl. 2. léicid Wb. 6b 29; Konj. Sing. 2. co léce Ml. 103d 16; Fut. Pl. 1. léicfimmi ni, rel. léicfimme 14d 10, 8; Prät. Sing. 2. ro-m-leicis se 44b 10, 11; 3. leics-i 'ließ ihn' Ml. 52, ni leic 58c 6, r-a-lleic 53b 6, ní re-lic 23b 4; Pass. Präs. Pl. nad læcetar 76d 15; Ipf. Sing. no-leicthe Thes. I 492, 22; Fut. Sing. léicfidir Wb. 6b 30, ní leicfither Ml. 90a 9; Prät. Sing. ro-léiced Wb. 5b 3, nach-rei-lced Ml. 49a 10; Pl. ro-leicthea 90c 9; Gerundiv léicthi Wb. 1c 12; Inf. leciud Ml. 105b 16, leiciud Sg. 127b 3. Nir. leigim 'I let, leave'. ro- > re- war vermutlich nur vor einem im Wortinnern schwindenden *-ē-* lautgesetzlich; also -rei-lced lautgesetzlich, -re-lic analogisch; vgl. unten 4°. Es handelt sich also um ein mit der in § 253, 2 I 368f. belegten Regel paralleles Gesetz; vgl. § 684, 3 und § 585, 28 S. 300.

1) Mit to-ad- (vgl. Sarauw, Irske Studier S. 87) 'heranlassen, nachgeben', mir. auch 'liebkosen, beschwichtigen': Präs. Sing. 3. du-d-failci don 'gibt nach' Ml. 111b 23 (don 'Stelle'); Ipv. Sing. 2. talaig 'cherish' Wi. 799; Konj. Pl. 2. ni ta-r-licid traigid

'gebt nicht nach' Wb. 23c 4 (traigid Akk. 'Fuß'); Konj. Ipf. Sing. 3. dufailced Ml. 35c 2, ara tailced Thes. II 240, 22; Prät. Sing. 3. dofa-r-laic I 491, 30, nad tairlaic Ml. 131b 2; Pass. Konj. Ipf. Sing. ɔ-da-r-licthe Wb. 15c 13; Inf. tailciud Ml. 131d 14, Thes. II 235, 15, talgud LU 127a 33.

Mit to-ad-to-ad- 'liebkosen, beschwichtigen': Fut. Sing. 2. do-n-atalcfe Ml. 69c 6; Prät. Sing. 3. ɔ-ro-tatailc 138a 7; Pass. Ipf. Pl. duatalictis 130c 19; Abstr. Pl. inna tatalc 144c 6. -lc im Auslaut ist Analogiebildung nach Formen mit lautgesetzlicher Synkope (nach Formen, in denen -léic- eine Binnensilbe mit schwächster Betonung war: ara tailced u. s. w.).

2) Mit air- 'leihen': Pass. Präs. Sing. ar-á-leicthar, dian-airlicther Ml. 127a 18, 15; Fut. Sing. arleicfither 57a 13; Prät. Sing. ar-a-rei-lced, ɔ-r-airleced 36a 30, 29; Inf. airlicud Wb. 16c 17, 31c 5.

Mit com-air- 'wohin kommen lassen, erlauben': Präs. Sing. 2. conairleci Ml. 59c 10, vgl. 105c 9; 3. ɔairleci 27d 10, 40d 6, 44d 21, vgl. 54a 10; Pl. 3. conairlecet 121b 12; Ipv. nach-chom[m]airlíc 32d 5; Konj. Sing. 2. in-dan-comairléce ni 77d 7 (eine verschriebene Indikativform?); 3. con-damm-airleicea 38a 11, mani-s-comairlecea 57c 5, vgl. 56c 7, 27a 7, 32d 5; Fut. Sing. 1. nad comairleciub 31c 15; Prät. Sing. 1. con-r-airleicius 74c 15; 2. ɔ-id-r-airlecis siu 87a 8, in-da-ro-n-comarlecis ni 77d 6 (vgl. oben S. 145, 246); 3. con-r-airleic 32c 4, vgl. 44d 16, 125a 9, nant-ro-chomairleic som 53d 9; Pass. Präs. Pl. conairleicter 62b 19; Konj. Sing. ɔairleicther 32d 17; Konj. Ipf. Sing. airna comarleicthe 5; Part. comarleicthe 105b 1, vgl. 20b 14, 27a 11; Gerundiv com[.]arlecti ZfcPh. VII 484; Inf. comairleciud Ml. 123a 11, vgl. 44d 20, 87a 7, 9, 125a 10.

3) Mit od-ess- (bei unechter Komposition des ersten Präverbs ess-od-) 'öffnen': Präs. Sing. 3. asoilgi Corm. 26, 22 (ZfdA. XXXII 282); Prät. Sing. 3. asóilgg, asoilg LU 59a 39, 40, a-tn-oilc 134b 1 (zur Synkope vgl. unter 1° und 4°); Inf. oslucud Ml. 46b 5. Mir. oslaigid 'er öffnet' Wi. 726 (als Simplex behandelt), nir. os-glaim 'I open' beruht auf den air. echt komp. Formen (und auf den unecht komp. Formen von ersolcud mit Schwund des proklitischen Präverbs); mir. Fut. Sing. 3. oislécaid KZ XXVIII 344 ist eine Neubildung (vgl. § 611 Anm. 5 S. 363).

Mit air-od-(e)ss- 'öffnen': Präs. Sing. 3. ar-ń-da-osailci Sg. 147a 2; Pl. 1. arosailcim (zu lesen -cem) Ml. 98a 4; 3.

ar-da-osailcet 46a 11; Ipv. Sing. 3. ersoilced 127a 20; Konj. Sing. 3. ar-an-osailcea 24d 19, 36b 8, 42b 12; Pl. 3. ar-an-osailcet 11, ar-n-da-ersoilcet 46a 12; Konj. Ipf. Sing. 3. arosailced 39c 19, 110a 5; Fut. Sing. 1. arosulcub sa 37d 21; 3. ní ersoilcfea 107d 11; Prät. Pl. 3. nicon-airsoilset (statt -lcset) 31b 9; Pass. Präs. Sing. arosailcther 14c 15, 19, 27b 3; Konj. Pl. ar-an-osailcter 131c2; Kondit. Sing. nach-aib-ersoilcfithe; Pl. nad-n-ersoilcfitis 46a 14, 19; Part. ersoilcthe 22a 11, b 1, vgl. 46a 7, 100c 24, Sg. 147b 7; Gerundiv ersailcthi Ml. 14d 2; Inf. ersolcud 46a 22, 23, 55a 18, 120d 5, irsolcoth Wb. 22d 27, ersolgud Sg. 107a 3, Gen. æ̨rsoilcthe 14a 16.

Mit to-od-ess- 'lösen': Präs. Sing. 3. dufuasilci Ml. 127a 17; Pl. 3. dofúasailcet Sg. 27a 2, dofuasalcat 19a 1; Konj. Sing. 2. dufuasailce Ml. 29b 10; 3. perf. do-n-fo-r-slaice (statt -ea) Thes. II 301, 7; Prät. Sing. 3. du-n-fo-r-sailc Ml. 125a 9, rel. tarslaic Thes. II 304, 1 (dorosilc Ml. 58a 11 gehört nicht hierher, s. Sarauw, Irske Studier S. 138); Pass. Präs. Sing. dofuasailgther, dofuasilcth(er) Sg. 71a 19, 18a 6; Fut. Pl. tuáslaicfit(er) LU 34a 28; Prät. Sing. dofo-r-sailced Ml. 118d 20, tofo-r-sailced 131d 1; Part. Pl. Nom. tuasilcthi 91c 8, vgl. 32d 5; Inf. tuassulcud, tuasulcud 53c 14, 45d 16, 46a 21, 105d 10, Sg. 74b 3, tuasolcud 157b 7, tuasulgud Ml. 46c 17, 116c 2, túaslucud Wi. 853. Durch Schwund des proklitischen Präverbs entstand nir. fuasglaim 'I release, redeem' (schon mir. Konj. Sing. 3. ro-n-fuaslaice Wi. 581).

Mit huad-to-ess-: húatuasailcthae gl. absolutum Sg. 30b 4.

Anm. 1. In den unter 3° genannten Verben hat Wi. 853 Komposita von léic- erkannt; vgl. auch Zimmer, Kelt. Stud. II 18 (später hat Zimmer ZfcPh. VII 276[1] an die Wurzel sluic- gedacht). Thurneysen, Rc. VI 138, 148 setzt eine Wurzel salc- an (die man aber, da das -c- als *-g-* zu lesen ist, nicht mit Vendryès, MSL XV 360ff., zu gr. ἕλκω stellen darf); Handb. II 100 setzt Thurneysen dagegen eine Wurzel olg- an. Indessen kann der zwischen *-l-* und *-g-* mehrfach erscheinende Vokal (air. oslucud u. s. w.) nicht sekundär sein (mir. dibrugud = diburgud S. 476 genügt nicht zum Gegenbeweis).

4) Mit to- '(kommen) lassen, werfen': Präs. Pl. 3. dolléicet Wb. 13b 13, dolecet Ml. 121b 12, du-s-leicet Thes. II 11, 41; Ipf. Pl. 3. (nach-a)n-t(eilc)tis Ml. 146c 2; Ipv. Sing. 2. teilc Thes. II 258, 12 (die Synkope ist analogisch); Pl. 2. nach-a-telcid Wb. 15d 4; Part. Dat. teilcithiu Ml. 54d 11; Inf. teilciud, telciud, teilcud 112b 12, 118d 11, 15 (tailciud 131d 14 durch Ver-

mischung mit 1°). Nir. teilgim 'I throw' (zur Aussprache vgl. I 329). to- > te- nach derselben Regel wie ro- > re- bei dem nicht mit wortbildenden Präverbien versehenen Verbum.

Anm. 2. Ir. léicim gehört zu lat. linquō u. s. w. (I 130, 152) und hat also ursprünglich die Bedeutungen 'verlassen, überlassen' u. s. w. (die Bedeutungen des frz. 'laisser'); airlicud 'leihen' stimmt zu got. *leihvan*. Aus der Bedeutung 'entlassen, gehen lassen' entwickelt sich aber die Bedeutung 'entsenden, fortgehen machen' u. s. w. Vgl. einerseits leics-i huad 'er ließ ihn gehen; er hinderte ihn nicht, weiterzugehen' Ml. 52, andererseits no-leicthe fon dithrub '(der Bock) wurde in die Wüste hinausgejagt' Thes. I 492, 22, léic uáit inna biada milsi 'cast from thee the sweet foods' Wb. 6c 7. Diese Bedeutungsentwickelung ist keineswegs auffällig; sie hat auch bei dem germanischen Verbum 'lassen' stattgefunden, das nach der Etymologie (vgl. got. *lats* 'lässig') gleichfalls ursprünglich die Bedeutungen des frz. 'laisser' gehabt hat: aengl. lǽtan 'to leave behind; to let go, send forth'; an. láta upp '(die Türe) aufmachen' (vgl. oben 3°).

Mit ir. léicim ist mc. ellwng 'to dismiss, dispatch, let; to shed (blood)' trotz der Übereinstimmung der Bedeutungen nicht (wie Zupitza, KZ XXXVI 58[1], annimmt) verwandt; denn das mc. Wort hat nicht alte Tenuis, sondern alte Media (Part. ellyngedig). Es gehört wohl zu ir. in-long-).

Mbr. erlecguez 'mutuum' scheint aus dem Ir. entlehnt zu sein (vgl. die in § 97 Anm. I 161 besprochenen Fälle).

§ 760. le-n- 'folgen' (wird mit der Präp. di konstruiert): Präs. Sing. 3. lenid Wb. 5c 16, lenaid Sg. 9b 17; Pl. 3. lenit Wb. 29a 23; Konj. Ipf. Sing. 3. no-liad ZfcPh. III 249, 19, Rc. XI 446, 55; Fut. Sing. 2. lile-ssa Fél. Prol. 309, 311; 3. rel. liles Wb. 10a 5; Pl. 3. lilit Trip. L. 180, 26; Prät. Sing. 3. ro-d-lil LU 42a 33, ro-lin (zu lesen -lil) Ml. 54d 7, ni lil Thes. II 291, 16 (mit der Präp. la konstruiert); Pl. 3. ro-leldar Ml. 96c 13; Abstr. (Dat.) lenamain 101b 1.

Mit aith-: Abstr. athle 'track' K. Meyer, Betha Colmáin 122, a haithle (mit dem Gen.) 'nach' Wi. 357, a áidlea Wb. 18c 11, a athaithli K. Meyer, Contrib. 143.

Anm. Die Bed. 'folgen' ist aus 'an etwas kleben (intrans.)' entwickelt; vgl. lat. linō 'beschmiere', skr. *li-nā-ti* 'schmiegt sich an'. Mit älterer Bed. ir. Dat. Pl. lenomnaib gl. lituris Sg. 3b 4, abr. linom gl. litura.

§ 761. len- mit ess- 'besudeln' (regelmäßiger *-ā*-Stamm): Präs. Sing. 1. aslenaimm Sg. 54a 8, vgl. 17a 1, aslennim 173a 4; Ipf. Pl. 3. aslentis Ml. 74c 3, a-t-léntaisom (= -tais som; die Dehnung nach § 202) 22a 4; Prät. Sing. 3. ru-n-eillestar 63a 14 (*-ll-* aus *-ln-*; die Mouillierung wegen des ausgefallenen -e-);

Pl. 1. nad r-eildisem ni d 15 (-ld- = *-ll*); 3. as-ru-lensat 74a 3; Pass. Präs. Sing. asslentar, aslentar 92d 12; Konj. Pl. aslentar 129c 17; Konj. Ipf. Sing. aslentae Sg. 64a 18; Prät. Sing. as-ro-llennad Ml. 124d 17, ro-heilled 127a 13; Pl. as-ru-lenta 28a 22, 100c 18; Part. éilnithe Wb. 31b 29, 22c 11, Gen. eillidi Ml. 63a 16; Gerundiv eillnithi 128d 2; Inf. ǽllned Wb. 8d 6, hǽllned Sg. 55b 11, a hélned 'sie zu besudeln' Wb. 11b 9, Nom. Akk. Dat. eilled, elled Ml. 22b 1, 137c 5, 92d 12.

Anm. Hierher stellt man auch das Partizipium druailnithe, druailnide 'verdorben' Wb. 13d 20, 30c 18, Sg. 202b 3, vgl. 163b 7, Ml. 76a 5, 4 und das Abstr. druailned 'corruption' 38c 9 (lautet im Mir. mit t- an: Pass. Prät. Sing. ro-truaillned 'was corrupted' Corm. gabur). Die Deutung der dann anzunehmenden Präverbia ist schwierig, vgl. I 495, II 11. Was as-len- (as-lenn- durch Einfluß der synkopierten Formen, in denen der Nasal unmittelbar nach -l- die unlenierte Aussprache annehmen mußte) betrifft, so darf man unbedenklich annehmen, daß das -n- ursprünglich präsensbildend gewesen ist. Das Verbum ist mit dem vorhergehenden zweifellos etymologisch identisch; vgl. zur Bedeutung lat. oblinō.

§ 762. lig- 'lecken': Präs. Sing. 1. lígim Sg. 176a 1; Fut. Pl. 3. lilsit Ml. 89d 14 (Kondit. Sing. 3. a-tas-lilad LL 68a 10 ist ganz unregelmäßig: Kondit. statt des Konj. Ipf.; a- statt no- oder ro-; das infigierte Pron. unregelmäßig; die Verbalform analogisch); Prät. Sing. 3. ro-leluig Wi. Táin S. 171[2]; Pl. 3. lelgatar LU 57b 19. — Vgl. I 100.

§ 763. li-n-: Abstr. lie 'a flood' Ml. 81c 3, lia Wi. 662, Thes. II 315, 4.

Mit to-od-: Abstr. tolae neutr. 'a flood' Ml. 93b 13, tóla Thes. II 229, 32. Mit ind-to-od-: Abstr. Dat. intólu Thes. II 27, 33.

Mit to- 'manare, pullulare, pollere': Präs. Sing. 1. dolinim Sg. 158a 1, 173b 1 (hier gl. polluceo; richtige Glossierung?); 3. dolin Ml. 2a 9, 68b 11 (hier gl. manere; falsch), 30c 13 (gl. appendat; richtig?); Pl. 3. dulinat Ml. 56a 14, 83c 7; Ipf. Sing. 3. dolinad 133c 7; Konj. Sing. 3. dolina tola 'whom floods overwhelm' S. M. IV 220, 12; Prät. Sing. 3. do-ru-lin 64c 18; Abstr. tuile neutr. 'flood' Thes. II 14, 35, vgl. II 24, 34, Ml. 51b 2. Mit ind-to-: Abstr. Gen. intuli 129d 10.

Anm. Vgl. Thurneysen, Handb. 333; falsch oben I 351. Hierher gehört wohl noch foróil, furóil 'superabundance; excessive' Wb. 14d 30, 16c 22, 27c 16, 10d 10 (mit fo-ro-od-) und deróil 'gering' 18a 7, Ml. 88b 4, 90b 5, 92d 11. li-n- ist idg. **pl̥-neu-*, vgl. skr. *pr̥-ṇā-ti* 'füllt'.

§ 764. lín- 'füllen' (regelmäßiger *-ā*-Stamm): Präs. Sing. 3.

línaid Ml. 38d 9, nu-n-d-lina 19b 5; Kondit. Sing. 3. no-línfed 25a 8, vgl. 11; Prät. Sing. 3. ro-lín Wb. 22b 13, vgl. 20d 11, Ml. 64d 16; Pass. Präs. Sing. líntair 25a 9, rel. líntar Wb. 11b 13, no-n-líntar ni Ml. 18c 3; Ipf. Sing. no-líntae 32b 6; Konj. Ipf. Sing. nu-lintae 32b 15; Fut. Sing. linfider (rel.) 103a 10, no-m-línfider sa, no-m-linfither sa 33b 6, 40a 18; Part. líntae 63d 12, vgl. 68a 14, 25c 16, 44d 9; Inf. línad Sg. 198b 4 u. s. w.

Mit fo- 'voll machen, supplieren': Präs. Sing. 3. fo-d-lína Wb. 14b 7, vgl. Ml. 122d 5; Konj. Sing. 3. fulina 45c 10; Pl. 3. folínat Wb. 24d 25; Fut. Sing. 3. folínfea 12d 14; Prät. Pl. 1. perf. furoillisem Ml. 100d 8 (*-ll-* aus *-ln-*; diese Deutung ist des Sinnes wegen wahrscheinlicher als die Deutung aus fo-slí-); Pass. Präs. Sing. follintar 123a 10; Konj. Sing. perf. con-ru-failnither Wb. 1a 9; Inf. fuillned Ml. 26c 6, fuilled 69b 6.

Mit to-: Abstr. tuilled 'Hinzufügung' Wi. 856.

Anm. Ist ein von einem Adj. 'voll' (vgl. lín 'volle Zahl' I 50) abgeleitetes Denominativum.

§ 765. ling-, leng- 'springen': Präs. Sing. 3. lingid sem Thes. II 15, 43; Pl. 3. rel. lengtae Ml. 129c 20; Konj. Sing. 3. rel. lias 33c 8; Kondit. Sing. 3. ɔ-ribuilsed LU 63b 4 (die air. Syntax würde einen Konj. Ipf. perf. erwarten lassen; rib- ist aber wohl die Reduplikationssilbe *lib-); Prät. Sing. 3. ro-leblaing Fél. März 5 (Neubildung ɔ-lingis LL 109a 5); Inf. léim Wb. 5c 16, vgl. Sg. 106b 8. Vgl. trí athleim gl. resultando Thes. II 5, 26.

1) Mit com- 'kämpfen': Abstr. Akk. Pl. cuimlengu gl. congressus Ml. 112b 8, vgl. K. Meyer 445. Davon abgeleitet cuimlengaig- 'kämpfen': Gerundiv cuimlengaigthi Ml. 16a 11.

2) Mit fo-: Prät. perf. Sing. 1. foroiblang sa gl. praeueni Ml. 95d 11, forroiblang sa ds. 107d 13; 2. foroiblang gl. praeuenisti 43d 16; Pl. 3. fo-rru-leblangtar gl. subsiluerunt 129c 21; Pass. Prät. Pl. foroiblachta gl. sunt praeuenti 58d 6. Der Ersatzdiphthong ist nicht lautgesetzlich, da das *-e-* in -leblaing nicht zwischen zwei gleichen Konsonanten stand. Die Bedeutung 'praeuenire' hat sich aus "hinzuspringen" entwickelt; die Verwendung des Verbums als Wiedergabe von 'subsilire' ist künstlich (und auch die Form forruleblangtar ist künstlich).

Mit to-air-fo- 'herabspringen': Fut. Sing. 2. co tarblais LU 83b 14; Prät. Sing. 3. doeirbling, doarblaing Thes. I 488, 20,

21, 22, tairbling, tarblaing Wi. 803, tarmlaing LL 59, 32, neugebildet mir. tarblingis, tuirlinges; Pl. 3. taurlaingset; Inf. turlaim Wi. 803. Auf das Vorhandensein des Präverbs -fo- deuten die schwankenden Schreibungen tair-, tuir-, taur- (-ö-, § 238 I 339); auch kann die Bedeutung 'herab' nicht von air- bewirkt sein. Die Präverbgruppe to-air-fo- auch in tairinnud § 733, air-fo- in airitiu § 712.

Mit rem-fo- 'praeuenire': Ipv. Sing. 2. remfolaing Ml. 100d 12, vgl. 44c 24; Konj. Sing. 3. remifoil gl. antecipiet 23a 8.

3) Mit to- 'herspringen, entgegenspringen': Präs. Sing. 3. doling Corm. 37 Z. 26; Ipf. Sing. 3. dolinged LU 128b 8; Prät. Sing. 3. dolleblaing, dorroeblaing LL 250a 28, 251b 15.

Anm. Über die Etymologie vgl. § 614 Anm. 1 S. 368. Über c. llam br. lamm = ir. léim s. I 47.

§ 766. long- 'essen, trinken' (*-o-* : *-e-*Stamm): Präs. Sing. 1. ní luṅgu LL 261a 41; 3. loingid LU 60a 19, rel. loingis Monast. Tall. 131, 19; Pl. 3. longait YBL 118b 5; Konj. Sing. 2. ni longe; 3. co longe (zu lesen -a) Thes. II 258, 31 (das Verbum bildet also im Spät-Air. einen *-ā*-Konj.; älter sind die später überlieferten *-s*-Formen: Sing. 1. geini-s lu⟨s⟩ sa 'though I drink it not' O'Dav. Nr. 329, vgl. 1163, AfcLex. I 242; 3. ɔa ra-lú sa (statt som) The Monastery of Tallaght 145, 21; Pl. 1. loisiom Goid.[2] 78 Nr. 194; 3. lusait O'Dav. Nr. 1195, ad-lúsat (zu lesen ro-lúsat) Monast. Tall. 147, 24; Konj. Ipf. Sing. 3. ara lúsad 143, 1; Pl. 3. n-a-lústis 129, 21; Pass. Konj. Sing. lusair AfcLex. I 242, vgl. O'Dav. Nr. 329, 1163); Inf. longud Ml. 56a 13. Vgl. c. llewa (die oben I 107 vorgetragene Deutung ist unhaltbar; eher ir. long- aus **lu-n-g-*, c. llew- Umlaut von brit. **low-* aus **lug-*, § 59, 3 I 98).

§ 767. lo-n-g-. **1)** Mit fo- 'fulcire', 'tragen, ertragen': Präs. Sing. 1. folung Thes. II 42, 18; 3. foloing ZfcPh. VII 482, Wb. 29d 17, folloinc Thes. II 47, 31, nad fulaing Ml. 77d 3, 6; Pl. 1. follongam Wb. 14b 15, ní fulgam ni, ní fulgam, nad fulgam Ml. 77d 6, 7; 2. ni fulngid si Wb. 8c 3; 3. folongat Ml. 35a 3, nad fulngat 122a 8; Ipf. Sing. 1. fulungáin 86c 13; Ipv. Pl. 2. fulget [Wb.] 20c 5 (statt -ith); 3. fulngat Ml. 60d 4, 7; Konj. Sing. 1. fulós, follós 33a 2, 62b 12, (co) fullos 58c 12; 3. folló, fu-n-d-ló, follo 100d 10, 32d 2, 18, nad ful, ɔnach-ful 32d 5, 129a 5; Pl. 1. ara fulsam Wb. 14c 2a, perf. nád fo-chom-olsam Wb. 14b 15; 2. perf. nad fo-chom-alsid

11b 2; 3. follosat Ml. 69a 7, 118a 11; Konj. Ipf. Pl. 3. folostais 104c 5; Fut. Sing. 1. folilus sa Wb. 23b 25, nád fóelusa LU 88a 19 (statt des Konj.); 2. ní fǽlais 69b 8, vgl. S. M. I 264, 9; 3. ni faol (-ao- = air. *oi*) S. M. IV 384, 3 v. u., als Konj. verwendet cenidh fǽl Anecdota from Ir. manuscripts I 75, 7; Pl. 2. ní fælsaid LU 72a 9; 3. folilsat Wb. 25d 15, Ml. 80a 13; Kondit. Sing. 1. fulilsain se 73d 1; 3. ni foelsat (zu lesen -ad) LU 96b 35, ní-s-fǽlsad 26a 16; Pl. 3. ni foí(l)sitis Wb. 15a 20; Prät. perf. Sing. 1. focoemallag sa Thes. II 1, 25 (vgl. oben I 325); Pl. 3. focoimlachtar Ml. 47c 6; Pass. Fut. Sing. fulilastar 109b 7, nochan-faelustar S. M. V 312, 1 v. u.; Kondit. Sing. fulilastæ LU 20a 24; Part. fulachtae Ml. 88b 12; Inf. folog [Wb.] 17b 23, fulach Ml. 22d 9, 32d 4, folach S. M., fulang, Dat. fulung Wb. 14b 18, 17c 26, d 28, 25a 14, d 9, 26b 7.

Mit imb-fo- 'bewirken' (flektiert meist wie ein regelmäßiges -ī-Verbum und verhält sich also zu fo-lo-n-g- ähnlich wie doáirci 'bewirkt' zu icc-, § 752 Anm. 1): Präs. Sing. 3. imfolngi Wb. 4d 32, 33, imm-e-folngi Ml. 17d 6 u. s. w., imm-e-folṅgai Sg. 127b 3 u. s. w., con-immolṅgai 199a 5; Pl. 3. imm-e-folṅget Wb. 12a 19 u. s. w., imm-e-folngat 5d 1, Thes. II 33, 23, Sg. 3a 11, Ml. 47b 7, ní imfolnget Ml. 78d 8; Konj. Sing. 1. arna r-imfolṅgar Wb. 10c 14 (Depon., Thurneysen KZ XXXVII 105[1]; oder Pass. Konj. Sing. mit der Endung -ar statt -ither veranlaßt durch das Schwanken im Indikativ?); 2. imfolngae siu 43a 20, con-imfo-r-lainge 78a 8; 3. imm-e-folnga 27d 20; Pl. 3. imm-a-folṅget Wb. 25c 10; Konj. Ipf. Sing. 3. imm-e-folnged Ml. 95a 5, imfolnged 92a 7; Pl. 3. na imfolngitis 38a 7; Fut. Sing. 3. imfolnguba 142b 3; Prät. Sing. 2. im-im-fo-r-laingis se 'Thou hast made me' 38d 18; 3. imfo-r-laing 61b 4, vgl. 38c 10, 90b 14, imfo-r-ling Wb. 5b 21 u. s. w., imm-o-fo-r-ling 10c 18, imm-ed-orlig ZfcPh. VII 484; Pass. Ind. Sing. imfolngar Ml. 31d 10, imm-e-folangar 44a 10, 71c 6, 88b 15, vgl. 122c 5, 145c 4, dian-immolṅgaithær Sg. 3a 2; Konj. Sing. imm-e-folngither Ml. 23c 5; Konj. Ipf. Sing. arna imfolangide Ml. 88b 15; Prät. Sing. imm-e-fo-r-linged Wb. 15d 21, dian-imfo-r-lainged Ml. 69d 4; Pl. [ɔ]imm-e-fo-r-laingthea 63b 6; Part. (oder Adj.?) neph-imfolngidi gl. inefficaces 17a 5; Inf. imfolang, Dat. imfolung 20d 5, 30d 22, 24c 17 u. s. w., Dat. imm-o-foluṅg Thes. II 3, 29 (mit festgewachsenem Pron.; oder ist -ofo- nur schlechte Schrei-

bung für gesprochenes -*o*-?). — Vgl. neph-aithimfolṅgidi gl. inefficaces Ml. 80c 12.

2) Mit in- 'to put in': Präs. Sing. 3. inloing 'claims' O'Dav. Nr. 1072; Pl. 3. inlongad (-ad ist jüngere Schreibung statt -at) 'they claim' S. M. IV 38, 9, vgl. IV 6, 7, eillgit (die echt zusammengesetzte Form als Simplex behandelt) IV 38, 2 v. u.; Prät. Sing. 3. inlolaig 'entered a claim' O'Dav. 1130, inlolaid 'put in (a claim)' S. M. IV 16, 21 (junge Verwechslung von -dh und -gh); Pass. Präs. Sing. inlongathar '(a vessel) is manned', eigentlich "is entered" IV 378, 7; Part. ellachtae gl. (terra) conferta (pecoribus) Ml. 84a 6, adib ellachti hi Crist gl. Christum induistis Wb. 19c 18, 21c 5, vgl. 16, 17, 22a 24; Abstr. i n-elluch in⟨na⟩ talman 'in the earth's mass' Thes. II 5, 32, i n-ellug inna æcaillse 'in the communion of the Church' Wb. 22c 20, vgl. 19c 20, 23a 12, 26d 16, 29c 8, d 22, 31c 19, Sg. 25a 2, 188a 3, Gen. ellaig 25b 13. Vgl. nir. eallach 'cattle of any kind; household goods, furniture'.

Mit to-in-: Konj. Sing. 2. tellais S. M. IV 18 Z. 22, 26; Abstr. tellach 'act of making entry on land to take possession', 'possession, land' S. M. (von tellach 'hearth, family' aus tenlach I 540 Z. 1 v. u. verschieden).

Anm. Hierher vielleicht mc. eilwng § 759 Anm. 2. lo-n-g- gehört zur Wurzel **legh*- in gr. λέχος u. s. w. (s. I 98 und vgl. § 755 und § 771); ursprüngliche Bedeutung 'legen' oder eher 'sich legen'; vgl. asl. *lęgą* 'ich werde mich legen'. Die -*o*-Stufe des Vokals ist auffällig, vgl. aber bo-n-g- und to-n-g-. Vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1899—1902, S. 298[1].

§ 768. losc- 'brennen' (-*ī*-Stamm mit größtenteils verlorener Mouillierung): Präs. Sing. 3. loscaid Ml. 48d 2, rel. loscas Thes. II 249, 6; Pl. 3. rel. loiscde Ml. 141b 2; Ipv. Sing. 2. loisc 47a 6; Prät. Sing. 3. ro-loisc 123a 15; Pass. Konj. Pl. loscaitir 24c 5; Konj. Ipf. Sing. nu-lloiscthe 32c 13; Part. loiscthe Wb. 28c 17, Pl. Dat. loiscdib Sg. 180b 1; Inf. loscud Wb. 10d 18, Ml. 102b 9, 123c 6, 133a 4, vgl. u⟨le⟩-loscud gl. holocaustum 60b 18, Pl. Nom. huleloiscthi 13, Akk. loisthiu 39a 7, Dat. loiscthib 133a 3. Es ist also im Air. eine ausnahmslose Regel, daß die Mouillierung vor einem erhaltenen Vokal verloren, vor einem geschwundenen Vokal erhalten ist; im Mir. findet sich oft Mouillierung auch vor erhaltenem Vokal: Präs. Sing. 3. loiscid u. s. w. Wi. 669, Pass. Prät. Sing. ro-loisced, ro-losced KZ XXXI 255, 3.

Mit ess-: Abstr. ælscud, æilscud ‘Begierde’ Ml. 56b 26, vgl. Wi. 522.

Mit for-: Part. forloiscthe ‘burned’ Ml. 31c 28; Abstr. forloseuth (zu lesen -scuth) Thes. II 236, 19.

Etymologie I 76, 383 (setzt voraus, daß das Wort im Brit. urspr. ein *-ā*-Stamm gewesen ist; älter als die *-ī*-Flexion war im Ir. die Flexion als *-e-*: *-o*-Stamm).

§ 769. lu- ‘bewegen’ (ursprünglich Deponens): Präs. Sing. 1. da na-m-luur ‘wenn ich mich rege’ LL 67b 17; Prät. Sing. 3. luis ‘bewegte’ 108b 41; Abstr. lúud ‘Antrieb’ Wb. 2b 1, luud gl. aries (‘Mauerbrecher’) Ml. 36d 20, vgl. 102b 7 (identisch ist vielleicht mir. lúth ‘power, vigour’ S. M., Rc. XII 58, 21; 66, 21, ‘longing’ Fél.[1] Gloss., vgl. cét-lúd, cét-lud, cét-luth ‘Anfang, erster Anlauf’ Corm. 11 Z. 14 v. u., Salt., Wi. Táin 3502). Verwandt ist luamain ‘Fliegen’ Wi. 670, LU 34a 5, 62b 28, Rc. I 39 Z. 27.

1) Mit ess-com- gl. proficisci: Präs. Sing. 3. ní æscomlai Sg. 3a 6; Prät. Sing. 3. as-ro-chumlai 7b 19, as-ru-chumláe Ml. 17b 2; Inf. escumlúd gl. ingressus, migratio 15a 3, 61a 14, 126b 1, Gen. escumluda 62b 1. — Mit aith-ess-com-: Part. Pl. Akk. aithescumluithiu gl. regressos Ml. 105c 2.

Mit to-com-lu- ds.: Präs. Sing. 3. documlai ass LL 120a 9, vgl. 251b 43; Pl. 3. documlát ass 248b 6, documlát 251b 29, documlat ass 51, 120a 24, LU 60a 35, vgl. 100a 21; Prät. Pl. 3. documlaiset 56a 13; Inf. tochumlud Thes. II 33, 27.

2) Mit ess- ‘fortgehen, entkommen’: Präs. Sing. 3. aslui Thes. II 21, 36, asloi ZfcPh. VII 482, atlúi LU 21a 34, atloi YBL 270a 2, adlai 54a 25; Pl. 3. asluat gl. effugiunt Ml. 44a 17, asluat hiris ‘verlassen den Glauben’ Wb. 29a 3; Ipf. Sing. 3. asluad Ml. 54c 21; Konj. Sing. 3. ní ro-héla Wb. 30a 10; Pl. 1. arnach-n-elammar ‘damit wir ihn nicht verlassen’ LU 15a 7; 2. ciacloid, zu lesen ci a-t-loid Wb. 26a 2 (Sarauw, Irske St. 55); Konj. Ipf. Sing. 1. aslóin se Ml. 59a 1; Fut. Sing. 1. ní élub; 2. inn éláfa LL 249b 33; Prät. Sing. 1. as-ru-luús Wb. 17d 16; Pl. 3. asluiset S. M. I 64, 3; Inf. élud LL 249b 41, Ml. 44d 30, 92b 4, vgl. 44b 5, 86b 11, Thes. II 7, 34. Gen. héluda Ml. 86c 1, éelutha Wb. 11c 11.

Mit to-ess- ds.: Prät. Sing. 3. co-tela Rc. XI 446, 55, ZfcPh. III 249, 20.

3) Mit fo- ‘fliegen’: Präs. Sing. 1. follúur gl. uolo Sg. 146b 11; Konj. Ipf. Sing. 1. fuluinn gl. auolare Ml. 140b 8. Vgl.

fulumain gl. uolubile Sg. 61b 12, fulmaini gl. nutantes Thes. I 3, 33.

Mit com-fo-: Prät. Pl. 3. ɔ-ru-foluassat gl. conuolasse Ml. 67c 16.

4) Mit com-od-: Prät. Sing. 3. conhualai 'departed' Thes. II 320, 7, con-r-ualai Fél. Nov. 21 u. s. w. (dafür durch Verwechselung mit dem Prät. von tiag- auch con-r-ualaid Jul. 12), ɔ-r-uloi LU 31a 18—19, con-r-uale O'Dav. Nr. 450.

Anm. Zu gr. πλέω u. s. w. (I 91); zur Bedeutung vgl. das weitergebildete ahd. fliogan 'fliegen' (lit. plaukiù 'schwimme'). Vgl. § 770.

§ 770. luaid- (-ī-Stamm) 'bewegen', 'erwähnen', 'äußern, singen' (mit dem Objekt molad 'Lob'): Pass. Fut. Sing. a molad . . lúaidfidir láedib limm-sa 'his praise will be sung in lays by me' Thes. II 295, 7, rel. intan luaithfider a chaingen som gl. cum iudicium eius agitari coeperit Ml. 57c 7; Inf. (comobair trebtha) do luad '(the means of) effecting (the ploughing)' S. M. II 358, 3, vgl. S. M. Gloss. 542 („used of movement in general, expressing an activity determined by the context"), luad anma dé 'the mention of God's name' Corm. 11 (unter celebrad), vgl. Thes. II 290, 6.

Mit for-: Präs. Sing. 3. forluadi 'sways' Ml. 79b 5.

Mit imb- 'bewegen': Präs. Sing. 3. imluadi gl. exagitat Ml. 33d 16; Ipf. Sing. 3. imluadad gl. iactabat 33b 25; Pl. 3. imluatis gl. tractabant 61b 25; Konj. Pl. 1. imluadam ni gl. iactemus 93d 13; Pass. Präs. Sing. (rel.) imm-e-luaiter gl. qui iactamini 135b 9; Inf. imluad 15a 17, 90d 15, 91b 4.

Anm. Vgl. ahd. fliozzan aengl. fléotan an. flióta 'fließen'. Die Annahme, daß ir. luad zu lat. laus gehörte, ist willkürlich.

§ 771. luig-. **1)** Mit fo-ad- 'niederschlagen': Präs. Sing. 1. foalgim Sg. 146b 14; 2. fufálgi siu Ml. 108c 12 (mit parasitischem -f-, vgl. oben S. 250); Prät. Sing. 3. fo-r-alaig Ml. 43d 5, 123b 9; Pass. Präs. Sing. fo-mm-álagar Sg. 146b 14, Thes. II 228, 33; Inf. falgud Ml. 94b 3.

2) Mit di- 'verzeihen' (Konjunktivstamm di-loga-): Präs. Sing. 1. doluigim se Wb. 14d 25; 2. ní dilgai Ml. 71b 22; 3. do-d-lugi Wb. 14d 25, dulugai Ml. 51a 15; Pl. 2. dian-dílgid si Wb. 14d 24, ní dilgaid 9c 22; 3. duluget Ml. 56a 20; Ipv. Sing. 2. dilich Wb. 32a 19 (vgl. oben § 705 S. 506); Pl. 2. dílgid 14d 21, dilgid [Wb.] 18a 11; Konj. Sing. 2. dulogae Ml. 138b 7, con-de-r-laig⟨e⟩ 21b 7; 3. nad-n-dilga 30d 3, mani dilga

46c 15, d-a-ro-lgea Wb. 31a 2; Pl. 2. dulogaid Ml. 65a 10, d-a-ro-lged (statt -id) Wb. 18a 12; Konj. Ipf. Sing. 3. con-de-r-liged 32d 12; Fut. Sing. 1. d-a-lugub sa, d-a-lugub 14d 24, 32a 21, nad-n-dilgub Ml. 31c 15; 3. duluichfea 128c 6, dulugfa 58c 18; Prät. Sing. 2. du-ro-lgis siu 124a 9, do-ro-lgis 125a 12, du-n-d-ro-lgis 46b 29; 3. do-ro-laig 49c 9, 10, 50d 15, 136b 2; Pass. Präs. Pl. duluigter 32c 15; Konj. Sing. duloigther 58d 2; Konj. Ipf. Sing. ara n-de-r-laigthe 32c 17; Fut. Sing. ni dílgibther Wb. 33b 8; Prät. du-ro-lged Ml. 124a 2, b 3, Wb. 3b 12; Pl. do-ro-lgetha 26c 11, do-ro-lgida Ml. 32c 15, ni de-r-laichta Wb. 33b 8; Inf. N. A. D. dílgud 25c 22, 9c 20, Ml. 61a 36, 109a 2 u. s. w., Gen. dílgotho, dílgutha, dilgudo, dílguda Wb. 2c 17, 18b 20, Ml. 32d 15, 98d 6 u. s. w.

Mit ess-com-di-: Prät. Sing. 3. as-chúnda-r-laig gl. qui disrupit Ml. 83c 6.

3) Mit fo- 'verbergen': Präs. Sing. 1. fullugaimm Sg. 22b 4; Inf. folach Wi. 561.

Mit ind-fo- ds.: Part. infolgithe Wb. 21c 22, infolgide Ml. 51d 8, Gen. infolngithi Wb. 10d 37 (das -n- analogisch nach § 767, 1).

Anm. Mit 3° vgl. c. br. golo I 97. Kausativ zu laig- § 755, vgl. got. *lagjan* 'legen' (jedoch könnte 2° auch zu leg- § 758 gestellt werden).

§ 772. mag- mit to-for- 'vermehren': Präs. Sing. 3. doformaig Ml. 55c 20, dofórmaich Wb. 1b 5 (Ascoli; die Herausgeber haben -th gelesen); Pl. 3. dofórmgat Sg. 53a 11; Ipv. Sing. 2. tórmaig Ml. 105d 4; Konj. Sing. 2. mani tórmais Sg. 208a 2, 3; 3. do-r-ormai S. M. IV 316, 9; Pl. 2. ni-thormassid Thes. II 292, 21; Fut. Sing. 3. duforma Trans. Phil. Soc. 1899—1902 S. 293; Kondit. Sing. 3. dofoirmsed Ml. 35a 17; Prät. Sing. 3. do-r-ormacht, rel. tormacht S. M. V 18, 1; 82, 4; 212, 1 v. u., 3 v. u.; Pass. Präs. Sing. doformagar Sg. 67a 12, vgl. 28b 20, 58a 1, dofórmágar 188a 14, ni tórmagar 202a 2; Pl. do-formmagddar 28b 18; Konj. Sing. dia tormastar Ml. 20a 19, vgl. 20; Fut. Sing. dufórmastar Ml. 105a 8, doformastar LU 44b 32; Prät. Sing. du-r-ormacht Ml. 90d 1; Part. tórmachte Sg. 208b 13, vgl. 76a 2, 53a 11, Ml. 55c 20, 89d 5; Gerundiv tormachtai 88a 14; Inf. tórmach, tórmag, neutr., Dat. tórmuch, Gen. tórmaig Ml. 97c 2, Sg. 55a 2, 201b 17,

77b 2, Thes. II 251, 6 u. s. w. Vgl. fortórmach 'addition' Sg. 202a 5, b 3, 212b 11, 12, 13, 14, 221b 5, 7, Ml. 88b 14.

Anm. Das ir. -g- ist aus -ch- (urkelt. -*k*-) entstanden. Vgl. c. magu 'auferziehen' (Prät. maeth), corn. maga 'to feed, to nourish', br. maga; ac. di-guor-mechis 'hat hinzugefügt' (vgl. Thurneysen Rc. XI 205).

§ 773. maid- 'brechen' (im Präsens ein -*i*-Stamm; intransitiv; maidid re n- "es bricht vor (jemandem)" 'er siegt'; maidid for "es bricht über (jemanden)" 'er wird besiegt'): Präs. Sing. 3. fors⟨a⟩-maid Ml. 115d 12, forsa-moith 110d 10, perf. ru-maith 51c 9; Pl. 3. maidit LL 113b 46, 114a 2; Ipv. Sing. 3. maided Wb. 7c 4; Konj. Sing. 3. mani má LU 88a 5, Corm. S. 5 Z. 14, ma⟨ni⟩ mæ LL 102a 50, vgl. 94a 19 (dieselbe Form wird im Mir. als Fut. verwendet, s. Wi. Táin); Konj. Ipf. Sing. 3. (als Kondit. verwendet) no-maissed LL 61b 14; Fut. Sing. 3. memais Trip. L. 138, 7; 142, 20, LU 81b 36, mebais LL 107b 19, 288b 48 (mebais LU 48b 26 ist mißbräuchlich als Prät. verwendet), co-mmema LU 74b 5, ní mema, perf. mani roima Ml. 89c 11; Pl. 1. mebusmet Wi. II[2] 247, 6, con-memsam ne Wi. Táin S. 864[1]; 3. co-mmebsat LU 74a 42, rel. memsite Táin Z. 4977; Kondit. Sing. 3. con-mebsad 5881 (statt des Konj. Ipf.; con- statt no-); Pl. 3. mebsaitis (ohne Präverb!) ebd. S. 859[8]; Prät. Sing. 3. ro-mmemaid (perf.) Ml. 127d 6, co-mmebaid Thes. II 346, 5, co-rróemid (perf.) LU 98a 31, LL 290a 25; Pl. 3. memdaitir LU 64b 25, ɔ-mebdatar, perf. co-raimdetar Wi. Táin Z. 1442, 109; Inf. maidm, Gen. madmae Ml. 33b 11, 84c 6, 9.

Mit di-od-: diumaidm gl. irruptione Ml. 85c 6 (anders Thes.).

Mit to- 'hervorbrechen': Konj. Sing. 3. doma Trip. L. 84, 9; Fut. Sing. 3. dommema Wi. Táin 4979; Prät. Sing. 3. dommemaid LU 19b 17, perf. asa-toróimed Wb. 11a 19 (-ed statt -id, vgl. oben S. 497 Z. 27f., S. 573 Z. 2); Abstr. tomaidb LU 40b 4, nir. tomhaidhm 'a bursting forth of water'.

Anm. Der Präsensstamm maid- entspricht genau dem lat. madeō; vgl. auch gr. *μαδάω* 'zerfließe', skr. *madati* 'sprudelt'; s. Thurneysen, IF XIV 133.

Eine mit *m*- anlautende, mit -*d*- auslautende Wurzel steckt auch in Präs. Sing. 3. indmaid 'er wäscht (die Hände)' YBL 118a 47; Pass. Präs. Pl. 3. inn-indmatar 'worin (die Füße) gebadet werden'; Inf. indmat Ml. 126c 17, 16, Corm. Transl. 109, 119, d-indmad a lam 'to wash her hands' Fél.[1] LXXXIX 19, vgl. 31. Die betonte Form des Wurzelvokals ist aber unsicher (indmaid ist wohl, worauf das erhaltene -d- des Präverbs deutet, eine echt zusammengesetzte Form, die im Begriff ist, als Simplex behandelt

zu werden); und es ist deshalb nicht zu entscheiden, ob das Verbum hierher oder zu asl. *my-ti* 'waschen', lit. máudy-ti 'baden', apreuß. au-mansnan 'Abwaschung' gehört. Das synonyme indlat 'Waschen der Hände und Füße', Dat. indlut Thes. II 249, 10, könnte, wenn es nicht durch Fernassimilation in Verbindungen wie indmat inna lám 'Waschen der Hände' entstanden sein sollte, zu gr. *πλύνω*, lit. pláu-ti 'spülen' gehören (vgl. § 769, 770).

§ 774. mair-n- 'verraten' (Asp. i Irsk 104; oben I 163, 178, 179): Präs. Sing. 3. no-do-mairn S. M. II 284, 21, rel. mairnes Atk. LBr. 5297, mairrnes S. M. V 176, 3, mairne s O'Dav. Nr. 1272; Pl. 3. mairnit Atk. LBr. 8006, vgl. S. M. II 288, 14; Konj. Sing. 2. no-m-mera K. Meyer, Fianaigecht 26, 14; Pl. 3. perf. nach-a-ro-mrat S. M. II 262, 3; Konj. Ipf. Sing. 3. nu-merad Ml. 24c 20; Fut. Sing. 2. ni-n-mera LL 252a 30; Pl. 3. ni-mmerat Wb. 30c 20 (anders Sarauw ZfcPh. V 512). nu-m-merat sa Ml. 140c 1; Kondit. Sing. 3. ni-t-merad su LL 64b 25 (mit der Gl. ní-t-mairnfed); Prät. Sing. 3. ro-d-mert LU 84a 8, ro-mert som LL 269b 29, vgl. Salt. 3029 (und jedenfalls auch 5361, 3071, trotz Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—1898 S. 36); Pl. 1. ná mertamar LU 58a 16; 3. ro-me(r)tatar Ml. 75d 5; Inf. N. A. D. mrath neutr. Wb. 18a 15, Ml. 33a 8, d 11, 72b 1, Gen. mraith 74c 8, Pl. Nom. mratha Wb. 18a 22 (mir. Sing. brath Atk. LBr. 8006 u. s. w.). Dazu ein Komp. fomraith, fomraid fem. 'Hinterlist' Wb. 18b 18, Ml. 28c 12, 30d 18, 31a 1, 53d 3, Gen. foimræthe 31c 3.

Mit frith-: Prät. Pl. 1. frismbertamar 'we betrayed' O'Dav. Nr. 1020.

§ 775. maith- 'verzeihen' (-ī-Stamm): Präs. Sing. 3. ni mathi Wb. 6a 5, rel. maithess 'was gestattet' Sg. 28b 5; Inf. maithem Wi. 682.

Mit to- 'drohen': Präs. Sing. 2. dummaithi siu Ml. 70d 3; 3. domathi, dommathi 31c 24, 18c 7; Prät. Sing. 3. do-ro-maith Trip. L. 392, 7; Inf. tomad Wb. 11a 16, Akk. Dat. to-maith Ml. 31c 26, 33b 15, 18 (also ein *-ā*-Stamm), Gen. tomtho 26d 2 (Analogiebildung nach den Infinitiven mit suffixalem -ad). Pl. Dat. tomthaib 79a 7 (im Mir. lautet der Inf. meist tomaithem Atk. LBr., Wi., S. M.).

Anm. Es handelt sich jedenfalls um zwei etymologisch verschiedene Wurzeln: maith- 'verzeihen' ist ein Lehnwort aus dem Brit., s. I 110; to-maith- 'drohen' stelle ich zu alb. *mas* (aus **matjo*) 'messe', *matem* 'erhebe die Hand zum Schlage, Wurfe', *matem t i bie* 'ich hole aus, ihn zu

schlagen', *matem t i þem, po kam frikə* 'ἑτοιμάζομαι νὰ τοῦ εἴπω, ἀλλὰ φοβοῦμαι'. Nach dieser Deutung hätte to-maith- also ursprünglich die drohende Gebärde bezeichnet (ein to-maith- 'messen' gibt es trotz Stokes. Wi. IV² 559, im Ir. nicht). Auf Assoziation mit maith- 'verzeihen' beruht der mir. Inf. tomaithem; gerade der Inf. auf -em hat aber zu einer neuen Assoziation mit móid- 'rühmen', Inf. móidem geführt; vgl. ic maidem 7 ic tomaithium Atk. LBr. 4324, in dara ni ro-tomaithis si duinn 'one of the two things that thou hast attributed to us' 'die eine der beiden Eigenschaften, die du uns rühmend zugeschrieben hast' Stokes, Wi. IV² Z. 4062; im Nsch. ist to-maith- ganz mit móid- zusammengefallen (maoidh- 'threaten').

§ 776. mar- 'bleiben' (der Präsensstamm schwankt wie bei can- § 676): Präs. Sing. 3. maraith Sg. 203 Rand, nád mair Wb. 3c 15; Pl. 3. rel. mardda Sg. 203 Rand; Fut. Sing. 3. meraid Ml. 100b 4, Thes. II 314, 3. — Etymologie I 44.

§ 777. mecc- mit di- 'verachten, entehren, verwerfen, verurteilen': Präs. Sing. 1. demecimm Sg. 39b 1; 2. dommeiccither Wb. 1d 13; Pl. 3. du-n-dat-mecetar su Ml. 106c 11; Ipf. Pl. 3. dummecitis 34c 6; Konj. Sing. 3. arna dimicedar 122d 2, ɔ-ru-dimicedar 129a 14; Prät. Sing. 3. ní ro-dimicestar 119a 10; Pass. Präs. Sing. dimeccither Wb. 8b 16; Ipv. Pl. dimicter Ml. 54b 9; Part. dimicthe Wb. 21d 3, Ml. 53b 24, vgl. 110c 7, 35c 23; Gerundiv dimicthi 74b 13; Inf. dimicen 129a 1, dímicin LL 106a 46, aber in der Regel dímiccem fem. Wb. 4c 2, vgl. 6b 11, 11b 26 u. s. w.

Anm. Vgl. c. di-r-mygu 'to contemn, to despise', ed-mygu 'to honour, to admire' (ed- = ir. aith-), cein-mygu 'to celebrate, honour'. Das unlenierte -m- stammt aus der alten unechten Komposition; da dies bei di-r-mygu unmöglich sein würde, wenn seit jeher zwei wortbildende Präverbia vorhanden wären, so ist anzunehmen, daß das Verbum ursprünglich nur das eine wortbildende Präverb di- besaß; -r- ist ein festgewordenes perfektisches Präverb. Das c. -g- ist altes *-k-*, das irische -cc- ist altes *-kn-* (das *-n-* war ursprünglich präsensbildend). Als älteste keltische Bedeutung des Simplex läßt sich "blicken" ansetzen (vgl. die Bedeutungsentwickelung bei lat. dēspiciō 'verachte', suspiciō 'verehre, bewundere', respiciō). Da die Bedeutung 'blicken' wiederum aus 'glänzen, scheinen' entstanden sein kann, ist lat. micāre jedenfalls verwandt.

§ 778. mel- 'mahlen': Präs. Sing. 1. melim Sg. 57a 2; 3. rel. meiles Fél.[1] LXXXVIII; Ipv. Pl. 3. melat; Fut. Sing. 3. ra-t-méla Wi. Táin 5831, 3425; Prät. Sing. 2. ro-meilt Fél.[1] a. a. O., vgl. Hib. min. S. 71; 3. con-melt som Wi. Táin S. 635[8]; Pass. Präs. Sing. melair LU 24a 23; Inf. Dat. mlith Ml. 23a 20, bleth Corm. 14 (cumal).

Mit com- 'zerreiben, zermahlen': Präs. Sing. 3. co-t-meil LU 74a 23; Fut. Sing. 1. ɔmel 82b 31; 3. cu-tan-méla 106b 34; Pl. 3. co-to-mélat 67b 15 (-to- statt -tob-); Prät. perf. Sing. 3. con-a-mmelt Trans. Phil. Soc. 1891—94 S. 166, 19; Inf. Dat. c⟨o⟩mmlith Ml. 118b 3, commilt Wi. Táin. Nir. cuimlim 'I rub, grind between the palms'.

Mit fo- 'to spend, use up': Konj. Sing. 3. co-ro-foimli S. M. V 244, 20 (-i statt air. -ea; die Stellung des ro- ist jung); Inf. fomeilt, fomuilt, Gen. foimelta, fomalta S. M.

Mit to- 'verzehren': Präs. Sing. 3. dommeil Wb. 6c 7; Pl. 1. dumelam 13c 12; 3. d-a-melat 10c 3; Ipv. Sing. 2. tomil 6c 7; 3. nach-thoimled 11b 18; Konj. Sing. 1. arna to-r-mal Ml. 119b 6; Konj. Ipf. Sing. 3. d-a-melad Wb. 10d 3, do-ro-mlad Ml. 36a 29; Pl. 1. dumelmis Wb. 10c 21, do-s-melmais Ml. 111b 15; 3. domeltis Wb. 10c 3; Prät. Sing. 1. ni to-r-mult 18a 10; Inf. Akk. tomailt 11b 12, Gen. tomalte c 2.

Etymologie oben I 45.

§ 779. mesc- 'mischen, verwirren' (-*ā*-Stamm): Pass. Präs. Sing. mescthair; Inf. mescad Wi., Wi. Táin. — Mit to-air- 'verwirren, stören': Konj. Sing. 3. arna tarmasca Thes. II 253, 7; Abstr. tairmescc Wb. 10b 15. — Mit com- 'mischen': Pass. Präs. Pl. ɔmescatar Sg. 61a 14; Part. cummascdae Ml. 115d 9, Nom. Pl. cummascthai Sg. 62a 2; Inf. cummasc 2a 8, 197b 1, Ml. 34b 4, Gen. cumaisc 58b 3, cummisc Wb. 13d 3.

Etymologie I 76 (zu tair-mescc vgl. russ. *měšátĭ* 'stören').

§ 780. mid- 'urteilen': Präs. Sing. 1. midiur Wb. 9a 2; 2. n-a-m(mi)tter, no-midter 1c 10, forsa-mmitter 6b 22; 3. midithir Ml. 30c 8, 35c 30, ni midedar Sg. 63a 14; Ipv. Sing. 3. nach-ib-mided Wb. 27a 24; Pl. 2. midid 3b 5; Konj. Sing. 3. rel. mestar Ml. 127d 12, fornait-mestar 30c 9; Konj. Ipf. Sing. 3. ɔ-did-messed Wb. 8d 26 (zweimal); Fut. Sing. 1. in mesor sa Sg. 179a 1, nu-mmesur Ml. 94b 8; 3. rel. miastar 56c 10, míastar Wb. 1d 9; Pl. 1. messimmir, messimmir ni, no-s-messammar 9c 10; Prät. Sing. 1. r-a-mídar b 5; 3. ru-midair Ml. 72b 21, ro-mídir Wi. Táin S. 1015, ro-midir S. M. I 102, 6; Pl. 3. ro-midatar Trip. L. LIX 14 (ro-mídratar BB XVIII 64); Pass. Präs. Pl. miditir Wb. 4c 9, rel. midetar Ml. 128b 2; Konj. Sing. mesair 36a 17, coni messar 42d 14, rel. mestar 24a 10, Wb. 9c 6; Pl. rel. messatar Ml. 70a 9; Fut. Sing. miastir Wb. 9c 9, miastair Ml. 30d 25, rel.

miastar 57c 7; Prät. Sing. ro-n-mess ni Wb. 4b 22 (die Simplexform mesta S. M. V 394, 1 ist Neubildung statt *messa); Part. messe Ml. 105b 14, vgl. 31c 28, 87b 16, 117a 2; Gerundiv mór-messi gl. magni pendenda Thes. II 8, 35; Inf. N. A. D. mess, Gen. messa Wb. 11b 26, 6b 5, 8d 18, 4c 24 u. s. w. Vom Inf. abgeleitet: (messidecht) Gen. messidechtae 'Rechtsprechung' Ml. 41a 11, vgl. 31d 8; ein denominatives Verbum: in mesad mesas in sacart in cailech 'the examination wherewith the priest examines the Chalice' Thes. II 253, 14.

1) Mit ad- 'versuchen': Präs. Sing. 3. admidethar Thes. II 253, 15; Ipv. Sing. 3. aimmded Thes. II 20, 37; Pl. 3. na aimdetar Ml. 56a 23; Konj. Sing. 3. admestar LL 294a 24ff.; Prät. Sing. 3. admidir S. M. I 72, 14, ad-ro-madair Wi. III 190, 4; Abstr. ammus Thes. II 253, 14, Wb. 2c 27, Ml. 91c 6, vgl. 75d 8, Gen. aimsea 104a 1, Pl. Nom. aimsi 127c 25, Akk. amsiu 16a 2.

2) Mit air- 'treffen, verstehen': Präs. Sing. 3. ni irmadadar Wb. 28a 21; Ipv. Sing. 1. irmith 12d 24 (oben S. 385); Konj. Pl. 2. con-irmissid 27c 29; Prät. Sing. 3. con-ér-r-madair LU 73b 20; Pl. 3. ni irmadatar Wb. 5b 2, conaconn-armadatar Ml. 54d 17; Pass. Konj. Ipf. Sing. dia n-irmastá 'wenn man verstünde, wenn es gelänge' LL 290a 14; Inf. ermaissiu Ml. 2d 5, urmaisi K. Meyer S. 62. Vgl. K. Meyer 136, S. M. Gloss. 312.

3) Mit com- 'herrschen, können': Präs. Sing. 3. conmidethar Ml. 121c 18, co-ta-mmidethar 17b 2, vgl. Monast. Tall. 149, 14; Ipv. ɔmitti LU 63b 17 (zu lesen com-); Konj. Sing. 1. ɔmesar sa (statt -sur) Monast. Tall. 129, 30; 2. conmeser 'thou shalt measure' S. M. III 336, 5; 3. ɔmestar 'who will equal' LU 104a 7 (K. Meyer 476), nad coimmestar gl. nequierit Ml. 127a 19; Konj. Ipf. Sing. 3. co-ta-coimsed Salt. 5387; Fut. Sing. 3. conmïastar Ériu I 195; Prät. Sing. 1. perf. ɔ-a-mmadar sa 'ich habe geboten' Wb. 26b 21; 3. ɔmidir Monast. Tall. 141, 24, perf. ɔ-a-mmidir LL 36b 38, con-a-midir S. M. I 120, 18; Pl. 3. ɔaimthitar Wi. III 187, 14, vgl. K. Meyer S. 476; Pass. Prät. perf. Sing. con-ai-mes S. M. Gloss. 174; Part. cuimse 'bequem, passend' Wb. 14a 3, vgl. 22a 2; Abstr. comus 'power' Thes. II 244, 30. Vgl. coimdiu 'Herr' oben S. 102.

4) Mit ess- 'verweigern': Präs. Sing. 3. emid Goid.[2] 94, 19 (Neubildung mit aktivischer Endung und dem Stamm der echt komponierten Formen), émhid Corm. 33 (unter ollamh; falscherweise mit diéimh, doéimh 'schützt' § 712, 2 assoziiert); Ipv. Sing.

2. eimide 'foimdenaig no urfoichli' 'hüte dich' S. M. IV 32, 1 v. u., émdhe .i. fomnae no bith do menma 'hüte dich, oder habe Acht' Corm. Transl. 69 Z. 10 v. u., emhde .i. finnta no dfecha 'finde oder sieh!' Corm. 18, Transl. 64, emda 'hüte dich!' Wi. 106[12] (zur Imperativendung -e vgl. cuire § 697 S. 498).

Mit fo-ess- 'nicht können' (nur mir. Belege, aktivisch, zum Teil mit Simplexendungen): Präs. Sing. 1. fo-r-emdim LL 284b 29 (das -r- ist möglicherweise nach § 563 zu erklären, vgl. mc. ry-eill § 575, 2 S. 279; oder beruht fo-r- im Präs. auf Verwechselung des präteritalen fo-r- mit dem Präverb for-?); Pl. 3. femdit LU 105a 39; Prät. Sing. 3. fo-r-émmid, fo-r-émid, co-r-fémid Wi. 569, 541; Pl. 3. fo-r-emdetar Thes. II 346, 25. Vgl. S. M. Gloss. 402, Atk. LBr. S. 721.

Anm. 1. Die Behandlung des Präverbs ess- vor m- scheint demnach zu schwanken; die ältere Behandlung ist ém- (mit leniertem -m), die jüngere émm-. Die Deutung der Formen nach Atk. S. M. Gloss. S. 295 (1901), Asc. Gloss. Palaeohib. CCCXCV (1903).

5) Mit frith-: Abstr. Dat. frithmius gl. suspicio Ml. 96b 10.

6) Mit di-od-: Abstr. díummus 'Stolz' Wi., K. Meyer, Gen. diumsa Thes. I 488, 23.

7) Mit imb-ro- 'sündigen': Präs. Sing. 3. in-imruimdethar Thes. II 253, 11; Pl. 3. imm-e-ruimdetar Ml. 46b 23; Ipf. Sing. 3. imm-e-roimded 115a 14; Konj. Sing. 2. na imroimser Wb. 20c 4; 3. imm-e-romastar Ml. 51a 18, arna imromastar Wb. 11a 16; Pl. 2. imroimsid 33b 8; Konj. Ipf. Pl. 1. imroimsimmis 9c 10; 3. ceni imroimsitis Ml. 51a 19; Fut. Pl. 3. imroimset, imruimset 54a 23, 27; Prät. Sing. 3. imrumadir Wb. 13b 31, imm-e-rumediar (zu lesen -dair) Thes. I 485, 25; Pl. 3. inn-imruimdetar Ml. 105a 1; Pass. Prät. Sing. imm-e-romas 111b 5; Inf. immarmus, immormus Wb. 28b 30, 3c 36, 10c 11, vgl. 14a 15, Ml. 105a 2 u. s. w. (mir. imarbus Wi. 627, Atk. LBr.).

8) Mit to- 'abmessen, abwägen': Präs. Sing. 3. dummidethar Ml. 82a 3; Konj. Sing. 3. dumestar 68d 1; Pl. 3. domessatar ZfcPh. VII 485; Fut. Sing. 1. dummessur sa Ml. 78a 11; Prät. Sing. 3. do-ru-madir si 16c 11; Pl. 3. du-rui-mdetar 87c 4; Part. toimse 25a 18; Abstr. tomus, Gen. toimseo 26b 6, 35c 23 u. s. w.

Anm. 2. Die Annahme, daß es sich um verschiedene Wurzeln handelte (Asc. setzt med-, meth- und zwei verschiedene Wurzeln mid- an; vgl.

auch Windisch, IF III 73), ist unberechtigt. Zur Bedeutung der Präverbia imb-ro- in 7° vgl. russ. *o-pro-kinutĭ* 'umwerfen', *o-pro-mjót* 'Flüchtigkeitsfehler' (*o-pečátka* 'Druckfehler', *pró-maxŭ* 'Fehlwurf'), ir. im-ro-ll 'Fehlwurf' (zu § 711, vgl. § 697), imm-r-aichne 'Irrtum' (zu § 745, 1) u. s. w. — Vgl. c. meddu 'to possess, to be able', gommedd 'to deny, to refuse' (zu ir. 4°; go- ist sekundär wie in nc. gollwng statt mc. ellwng 'to let go' u. s. w.); ferner mc. med nc. medd 'inquit' (1. Sing. meddaf; nur im Präs. und Ipf. vorkommend; das Ipf. wird als narratives Prät. verwendet; Strachan, Introd. S. 97, Rowland § 324); corn. y-n meth 'inquit', eigentlich 'er sagt es', Pl. 3. y-n međens (1. Sing. methaf Gwreans an bys 1352, Inf. methes); mbr. emez 'inquit', nbr. eme (mit pronominalem Subjekt mbr. emezaff 'inquit' nbr. mask. emezhañ, fem. emezhi, Pl. emezho, als ob das Wort eine konjugierte Präposition wäre; vgl. Ernault, Rc. XI 465, 476); schließlich auch c. meddwl 'Gedanke'. Zu lat. medeor, gr. *μέδομαι, μήδομαι*, got. *mitan* 'messen'.

§ 781. mleg-, mlig- 'melken' (oben I 43): Ipf. Sing. 3. no-blighed Trip. L. 72, 10; Pl. 3. no-mbligtis LL 260a 27; Prät. perf. Sing. 1. doommalgg Sg. 23b 2; Pass. Präs. Sing. rel. arindí mblegar, blegar Corm. S. 28 (melg), 33 (oí), S. M. V 260, 3; Prät. perf. Sing. doomlacht Annals of Ulster 732; Inf. blegon Wi. 400, K. Meyer 227, Gen. mbleguin Ann. of U. 732.

Mit in- (ind-) od-: Präs. Sing. 3. inombligh 'mulcts or levies' O'Dav. Nr. 1119; Pass. Präs. Sing. inomblegar 'is sued', 'wird dem Verwandten des Schuldigen abgefordert' S. M. III 22, 12; Abstr. inbleogan 'distraint of the kinsman-surety' S. M. Gloss., inbleogan, inmbleogan 'proclamation (of the law)' O'Dav. Nr. 1145 (AfcLex. II 398f.).

Mit to-in-od-: Konj. Sing. 3. duinmail gl. eliciat Ml. 50b 1; Prät. Sing. 3. du-r-inmailc gl. promulgauit 31d 3; Inf. ar in tinmlegun gl. promulgatione 71c 18. Über die Verwandtschaft mit lat. prōmulgāre vgl. Meillet, MSL XVII 60ff.

§ 782. moin-, muin-, Konj. mena-, 'denken' (Deponens): Prät. Sing. 3. ro-ménair 'er hat überlegt' Thes. II 321, 2, dia-ru-muinestar 'für die er bestimmt hat' Wb. 4c 38.

1) Mit air- (und dem Zusatz féid) 'ehren': Präs. Sing. 3. ar-as-muinethar Ml. 36a 18, ar-da-munethar 124c 16; Konj. Sing. 3. armentar Wb. 31c 10 (§ 621 Anm. 4 S. 387); Fut. Sing. 1. ar-at-muinfer sa Ml. 63a 3; Pl. 3. ar-a-mmuinfetar 61a 16; Prät. Pl. 3. ar-ru-muinset 90a 1; Pass. Präs. Sing. armunter 28a 5; Konj. Sing. ar-a-mmentar 61a 11; Inf. ermitiu, airmitiu 28a 21, Wb. 7d 14, vgl. 1b 17, 5d 16 u. s. w.

2) Mit aith- 'ehren, bewundern': Präs. Sing. 1. admuiniur

Thes. II 250, 3; 2. admuinter Fél. Okt. 2; Pl. 1. admunemar Thes. II 349, 4. Zur Bedeutung des Präverbs aith- vgl. c. edmygu § 777 Anm.

Mit for-aith- 'sich erinnern, erwähnen' (das m- wird nach aith- mouilliert, was zur Vermischung des Indikativstamms mit dem Konjunktivstamm Anlaß gibt; das Präverb for- wird in der unechten Komposition mit fo-ro- verwechselt, vgl. § 586, 2 S. 303, und ergibt in Verbindung mit dem perfektischen ro- die Gruppe fo-r-ur-, vgl. oben S. 250): Präs. Sing. 3. foraithminedar Ml. 17b 23, 55c 1, fo-da-raithmine⟨dar⟩ 25c 5, vgl. LU 111b 17, 33; Pl. 3. foraithmenatar Ml. 34a 24; Konj. Ipf. Sing. 2. for-n-aidminte Sg. 161b 11 (statt -menta); Prät. perf. Sing. 3. ni ru-foraithmenair Ml. 24c 8, vgl. a 17; Pl. 3. fo-r-uraithminset 135a 1; Pass. Präs. Sing. foraithmenter 17b 23, foraithmentar Ml. 52 (statt -minter); Inf. foraithmet neutr. 61b 12, vgl. 62b 7, 135d 1 u. s. w.

Mit com-for-aith-: Gerundiv comforait⟨h⟩miti gl. commemoranda Ml. 116d 5 (künstliche Bildung).

Mit to-aith- 'sich erinnern, erwähnen': Präs. Sing. 3. doaithminedar Ml. 136c 11, du-n-aithmenadar Ml. 52 (-adar durch Vermischung des Indikativstamms mit dem Konjunktivstamm), taidmenadar Wb. 9c 30, rel. taidminedar som Sg. 22b 10, ni taithminedar 13b 4; Inf. taidmet Wb. 3b 30.

3) Mit fo- 'sich in Acht nehmen, Acht geben': Ipv. Sing. 2. fomnae Corm. Transl. 69 Z. 10 v. u.; Pl. 2. fomnid, fomnid si Wb. 20b 15, 33a 15; Konj. Sing. 2. fomentar 28c 9, 30c 2; Pl. 2. fomenaid 7b 22; 3. fummenatar Ml. 43a 16; Inf. foimtiu Wb. 31b 19, vgl. Ml. 43a 16.

4) Mit for- 'beneiden': Präs. Sing. 3. farmuinethar gl. fascinat Thes. II 46, 10; 360, 1 v. u.; Pl. 3. for-dob-moinetar Wb. 19d 27; Prät. Pl. 3. formenatar Ml. 17b 16; Abstr. format, Dat. formut 43a 14, Wb. 12c 29 u. s. w.

5) Mit di-ro- 'vergessen': Ipv. Sing. 2. nach-am-dermainte; Konj. Sing. 3. arnach-n-dermanadar Ml. 32d 5; Pl. 1. condermanammar ni 21c 3 (Indikativ?); Konj. Ipf. Sing. 3. doroimned 98d 5; Fut. Sing. 2. du-n-dam-roimnife se 32d 5; Pl. 3. duroimnibetar 77a 12; Prät. Pl. 1. ní dermenmar ni 64a 3; Inf. dermet, dermat, Dat. dermut, Gen. dermait 23d 11, 96a 13, 32d 10, 124c 2, 23d 12.

6) Mit to- 'glauben'· Präs. Sing. 1. domuinur sa Sg. 209b 10.

domuiniur LU 129b 8, domoiniur Wb. 14a 10; 2. domointer so 1c 13; Pl. 3. domuinetar Ml. 39d 26, vgl. 49b 7, d-a-munetar som 35b 10, vgl. 113d 11, do-d-mainetar Sg. 5a 6; Konj. Sing. 3. dummenathar Ml. 49a 15, arna tomnathar 30c 5, Wb. 13c 2, na tomnathar 17a 13; Pl. 1. dumenammar Ml. 78b 24, dumenmar ni, arna tomnammar ni 15d 5; 3. in tomnatar 18a 5; Konj. Ipf. Sing. 3. domenad Sg. 207b 4, do-n-d-menad Ml. 49b 15, arna tomnad 51a 19, vgl. Wb. 17d 23; Pl. 3. arna tomnitis 4d 17, vgl. 25c 12, arna tomontis 12d 21; Prät. Sing. 1. doménar sa 3c 26, 27, to-m-'mén⟨ar⟩ sa Ml. 130d 5, du-rumenar 49b 13, 130d 4, níɔ-to-r-menar sa 42a 10; 3. do-rumenair 61d 2, du-ru-menar som 32d 10; Pl. 1. ní to-r-ménmar ni 115b 1; 2. ni-tho-r-menid 68b 1; 3. do-ru-menatar 35b 18, vgl. 80b 10, Sg. 27a 18, do-ru-ménatár LU 111a 34, ní to-r-menatar Ml. 90c 5, vgl. 6, 95b 3; Pass. Konj. Ipf. Sing. arna tomainte 96b 18; Fut. Sing. nád tomnibther Wb. 25b 28; Kondit. Sing. dommuinfide Ml. 40c 17; Part. Dat. Sing. Neutr. negiert neph-t⟨h⟩oimtiu 56d 1; Inf. toimtiu 61d 2, Wb. 16d 4 u. s. w., cáin-toimtiu 23a 22, mi-thoimtiu 24d 22.

Anm. Zur Etymologie vgl. I 47, II 394. Verwandt: ir. cuman u. s. w. I 171; die in § 651 erwähnten brit. (und ir.?) Formen; c. d-anfon u. s. w. II 301; abr. guo-monim u. s. w. I 385 (c. go-funo ist möglicherweise von einem nicht verwandten Worte beeinflußt: mc. d-am-unaw 'wünschen', Loth, Rc. XXIX 60[2]).

§ 783. mún- 'lehren' (-ī-Stamm mit teilweise verlorener Mouillierung): Prät. Sing. 1. ro-m-múnus Wb. 24b 18, vgl. 17; Pl. 3. r-a-múinset 5b 44; Part. huanaib muintib gl. monitis Ml. 70b 1; Inf. munud Wb. 24d 10, 11. Die Etymologie ist unbekannt.

§ 784. nasc- 'binden', 'verpflichten': Präs. Sing. 3. ni naisc S. M. I 86[1]; Pl. 3. ni nascat 186, 14; Konj. Sing. 2. ni nais IV 36, 1, 2, 3, vgl. O'Dav. Nr. 1256, 1259; 3. ro-na O'Dav. Nr. 1378; Prät. Sing. 1. ro-nenasc sa LU 114b 6; 3. nenaisc S. M. IV 346, 5; Pass. Präs. Sing. nascair, fora-nascar I 210, 25; 194, 23; Konj. Sing. nasair II 126, 1 v. u., ro-nasar 122, 13, IV 100, 10, de-na-ro-nastar V 370, 7, co-ro-nastar 378, 2, LU 59b 11; Pl. ro-nasatar S. M. I 50, 1 v. u.; Prät. Sing. ronas 216, 24, II 14, 28; Abstr. naidm, Dat. nadmaim, Gen. nadma, Pl. Nom. nadmanna u. s. w. S. M.

1) Mit air- 'verloben': Ipv. Sing. 2. ar-ot-naisc LL 251b 22;

Fut. Sing. 1. arnenas 'I will bind' Rc. XII 82, 80; Prät. Sing. 1. perf. ar-ob-róinasc Wb. 17b 27; 3. arnenaisc LU 128b 20; Pass. Konj. Sing. mari aranastar (zu lesen mani arnastar) Thes. II 38, 7; Inf. urnaidm S. M. II 346, 8 u. s. w.

2) Mit fo- 'verpflichten': Konj. Sing. 2. fonais O'Dav. Nr. 1256, ar-na-fo-r-nais[c] S. M. I 86[1]; Fut. Sing 3. fonena ZfcPh. III 465, 22; Pass. Präs Sing. fonascar LU 72b 12; Konj. Sing. nad fo-r-nastar S. M. V 476, 24; Inf. fonaidm S. M. Die finiten Formen folgen jedoch in S. M. meist der regelmäßigen -ī-Flexion (Präs. Pl. 3. fonaiscit; Pass. Präs. Sing. fonaiscither; Fut. Sing. fonaiscfither).

3) Mit for-: Abstr. fornaidm 'bond' Ml. 27d 24, vgl. S. M. II 98, 5.

4) Mit imb-: Ipv. Sing. 2. immonaisc gl. necte Thes. II 47, 21 (entgleiste Form, mit Restitution eines vermeintlichen Präverbs fo-); Part. immainse gl. innexus Ml. 62c 9, Pl. Nom. immainsi gl. connexa 36d 11.

5) Mit in-: Abstr. Pl. secht n-ennadman 'le sette connessioni' Ml. 2d 2, vgl. Asc. Ml. S. 617f.; wenn der unklare Dat. nenadmim O'Dav. Nr. 1299 hierher gehört, wird das anlautende n- auf volksetymologischer Umgestaltung (Vermischung mit reduplizierten Formen) beruhen. Thes. korrigiert ernadman, zu 1°.

Anm. Die Wurzel geht auf *-d-*, idg. *-dh-* aus (vgl. den Inf.); das -sc- ist präsensbildend, hat sich aber auch außerhalb des Präs. festgesetzt und ist nur dem Konj. und Fut. (-s- aus idg. *-dhs-*), dem Prät. Pass. und dem Part. (-s- aus idg. *-dh-* + *-t-*) fremd geblieben. Vgl. br. naska 'attacher les bestiaux par les cornes'. Etymologie I 76; zum Inf. vgl. II 60.

§ 785. ness- (*-ā*-Stamm). 1) Mit ad- 'anklagen': Ipf. Sing. 3. ni áinsed O'Dav. Nr. 15 (oder Pass. Prät. Sing.?); Pass. Präs. Sing. ainsithar 'is reproached' S. M. IV 384, 25 (als Simplex behandelt); Inf. áinsem Wb. 4b 16, 17, Gen. ainsemo Ml. 34a 18.

Mit to-ad- 'anklagen': Präs. Sing. 2. ara-tansi LU 56b 17; Inf. tánsem 18, táinsem Fél. Epil. 524.

2) Mit com- 'unter den Füßen treten, verurteilen': Präs. Pl. 3. connessat 'sie verurteilen' Wb. 1d 7; Ipv. Sing. 2. comainse gl. iudica Ml. 22b 2; Konj. Sing. 2. ni chomainse Wi. 214, 7; 3. nad chomainsea 'who tramples not' Ml. 42b 28; Fut. Sing. 1. co-t-nessiu⟨b⟩ sa 'ich werde ihn unter den Füßen treten' 126c 17; 3. ɔnesfea gl. contempnet (statt condemnet) Wb. 4b 15; Prät. Sing. 3. lasse co-ru-nes gl. inculcando Ml. 102d 5; Pass. Präs.

Sing. [amal ɔnes] amal conestar 'is trampled' 126c 17; Gerundiv comainside Wb. 29a 16 (zu lesen -di; oder Part.?); Inf. A. D. comainsem Ml. 36a 34, 74b 17, comaínsem Wb. 11d 6.

3) Mit di- 'verachten': Konj. Sing. 3. dunessa Ml. 36a 12, ɔ-de-r-nessa 129a 14; Fut. Sing. 2. donesbe 112c 3; Prät. Sing. 1. d-a-ru-nesus 36c 1; Inf. dínsem Atk. LBr. S. 645, vgl. K. Meyer, Hib. min., S. M.

4) Mit to- 'to bruise, crush' 'conculcare': Prät. Pl. 3. ro-s-tuindsetar (als Simplex behandelt); Inf. tuinsem Atk. LBr. S. 942, vgl. Wi. Táin, Wi. IV², K. Meyer, Hail Brigit § 5.

Anm. Zwei Verba sind wohl zusammengefallen. 1°, 3° und teilweise 2° gehören wohl mit *-ss-* aus *-ts-* zu gr. *ὄνειδος*, arm. *anicanem* 'fluche' (KZ XXXVIII 206), got. *ganaitjan* 'lästern', skr. *nindati* 'schmäht, tadelt, verachtet'; hierher vielleicht auch ir. Fut. Sing. 3. fonnitfea gl. subsannabit, Inf. fonitiud Ml. 17a 4, 7 (-t- aus *-dn-*). Aber die Form der Infinitive und die Bedeutung 'treten' (4°, teilweise 2°) erinnern an § 824 (etwa ***ni-sthā-***). Anders Sarauw, Irske St. S. 75.

§ 786. neth-. 1) Mit air- 'erwarten', gl. expectare, sustinere: Präs. Sing. 1. arneut sa Wb. 14a 18, ar-a-neut sa 23b 27; Pl. 1. ar-a-nethem 31c 17; 3. arneithet Ml. 39d 25; Ipf. Pl. 3. ar-un-nethitis Thes. I 497, 43; Konj. Sing. 2. ar[r]-a-nethe Ml. 55a 2; Fut. Pl. 1. ar-da-nesamar Wi. II¹ 175, 44, ar-ta-nesamar Wi. Táin S. 722¹; 3. bar-da-nessat ebd. S. 846¹; Prät. Sing. 1. ar-ut-neithius sa, ar-ro-t-neithius sa 46d 14, b 20 (vgl. oben S. 246); 3. ar-ro-neith 50b 8, ar-rú-neid 68a 6, ar-ru-neastar 50b 8; Pl. 3. ar-ru-neithset 9; Pass. Präs. Sing. ar-a-neter 42c 23; Konj. Sing. aran-eirnestar 118d 10; Inf. irnaide Wi. 645.

2) Mit ind- 'erwarten': Präs. Sing. 1. inneuth Thes. II 42, 11; Ipv. Sing. 2. (Depon.) indnite Wb. 10a 21; 3. indnadad 11d 14; Fut. Sing. 1. ni-sn-idnus YBL 45b 31; Prät. Sing. 3. ad-ro-neestar gl. sustinuit Wb. 4c 35; Inf. indnaide (neutr.), tri-sa n-ín-naide ar-a-neter si 'through the expectation with which it is awaited' Ml. 42c 22, 23, indnide Wb. 4a 19, Dat. oc indn(idiu) 26b 7, iar-sind indnidiu ar-a-neut sa 'according to the expectation wherewith I expect' 23b 27.

3) Mit to-: Abstr. tuinide 'a holding, possession' S. M., K. Meyer, Cáin Adamnáin S. 46, O'Dav. Nr. 824, Wi. IV² 562.

Anm. 1° und 2° scheinen sich zum Teil zu supplieren; 1° ist in der echten, 2° in der unechten Komposition selten. Über ad-ro-neestar, ar-ru-neastar s. § 621 S. 388, § 733 Anm. S. 526. Zu derselben Wurzel

gehört wohl noch im-ned neutr. 'Leiden, Drangsal' Wb. 16a 28, 7b 16, 1c 18 u. s. w. Vgl. got. *niþan* 'unterstützen', skr. *nāthá-m* 'Hülfe'.

§ 787. nig-, neg- 'waschen': Präs. Sing. 3. no-d-nigh Wi. Táin S. 541[15], rel. niges LU 29a 10; Konj. Ipf. Sing. 2. mani nestá LL 284b 16; Fut. Sing. 1. no-t-ninus Wi. Táin S. 880[1]; Pass. Präs. Sing. nád negar Ériu II 224, 6, vgl. Monast. Tall. 155, 25, asa-negar ZfcPh. III 214, rel. negar Corm. Transl. 119, 1, Wi. Táin S. 541[15], 543[1], 880[1]; Fut. Sing. perf. co roenastar Ériu II 222, 21; Prät. Sing. perf. ni roenacht, nad roenacht Ériu II 224, 4, 5, vgl. Monast. Tall. 155, 21, 23; Inf. nige Wi. 708, Ériu II 222, 22. Vgl. necht 'rein' (s. Asc.).

1) Mit di- 'waschen': Präs. Sing. 3. dinigh S. M. IV 318, 3 v. u.; Prät. perf. Pl. 3. docoemnagtar Fél. Jan. 4; Abstr. dínech K. Meyer 654.

2) Mit fo- 'waschen': Prät. Sing. 3. fonenaig; Abstr. funech Thes. II 322, 8, 22.

Mit di-fo- (di-od-?) 'waschen': Präs. Sing. 1. dofonug Sg. 22b 5, dofonuch 54a 8, 146b 2; Pl. 3. dufonget Ml. 78b 5; Fut. Sing. 1. dofonus sa 47a 19; Abstr. díunach, díunnach S. M., Wi. 485, K. Meyer 665, Gen. Pl. diunag Wb. 33d 2. Vgl. o glandiunucht gl. a lauacro ZfcPh. VII 485.

3) Mit to- 'waschen': Abstr. tonach Wi. IV[2] 1170, LU 119b 14, Rc. XXIII 437 (vgl. noch XIII 124, Wi. IV[1] S. 310, O'Dav. Nr. 1583), Dat. tonuch LU 119b 20 (nicht mit tonach fem. 'tunica' zu verwechseln; aber es wird dem Einfluß dieses Wortes zu verdanken sein, daß tonach 'Waschen' in den Ortsnamen A'th Toncha, Garb-Thanach fem. ist).

Anm. Zur Etymologie vgl. I 108f., Osthoff, IF XXVII 177.

§ 788. no-. 1) Mit ad-: Nom. Pl. anai, Akk. anu, Dat. ánib, Gen. ane, anae 'Reichtum' Ml. 95a 13, 57a 3, Wb. 16c 2, 27b 9, Ml. 56d 14, b 43 u. s. w. (vgl. Ascoli XXXV).

Mit imb-ad- 'vermachen', gl. delegare: Ipf. Pl. 3. imm-anántis; Konj. Ipf. Sing. 3. immánad; Prät. Sing. 3. imm-e-r-áni Thes. II 28, 29; 27, 39, 38, imm-r-áni; Pl. 3. imm-r-ansat 239, 12, 13; Pass. Prät. Sing. ro-immanad LU 122b 38; Abstr. imna 'gift, bequest' S. M.

Mit to-imb-ad- 'vermachen', 'auftragen': Prät. Sing. 3. perf. t-an-immairni Thes. II 289, 18, do-thimarnæ LL 117a 17 (mit Verdoppelung des ersten Präverbs); Pass. Prät. Sing. perf. doimmarnad Ml. 34a 6, timarnad LL 117a 16, LU 44b 27,

timarnád 45b 28; Inf. timne neutr. Wb. 3c 33, timpne 4d 24, timnae Ml. 71b 14 u. s. w., timna S. M. III 52, 1.

2) Mit aith- 'anvertrauen': Präs. Sing. 3. a-t-nói Trip. L. 140, 3; Ipv. Pl. 2. aititnid (zu lesen aithnid) i-lláim Lúcifir di-a bádud ocus di-a formúchad i fúdomain ifirn 'übergebet sie in L's Hand, damit sie in der Tiefe der Hölle ertränkt und erstickt werde' Wi. 183, 22; Konj. Sing. 3. adnoodur gl. cruciendos reseruare Thes. I 714, 11 (könnte als ad-n-oodur zu § 789 gestellt werden; aber ein ad-o- ist sonst nicht belegt, und die Bed. 'übergeben' ist im Zusammenhang durchaus möglich); Abstr. aithne gl. depositum Sg. 66a 26, 'Reichtum' Thes. II xxii 1, vgl, S. M. Gloss. 53. Vgl. asnoi 'he swore' K. Meyer 137.

Anm. Dem ir. aithne entspricht c. adneu 'deposit, pledge'. Mit 1° vgl. lat. ad-nuō, Stokes, Trip. L. 641, oben I 441 (wo die Angabe über ir. anai ungenau ist). — Von den obigen Zusammensetzungen jedenfalls etymologisch verschieden ist fo-no- 'kochen, backen': Prät. Pl. 3. f-annóiset LU 23b 38, fonóiset LL 120a 13 (Rc. III 176); Pass. Präs. Sing. fonither Monast. Tall. 132, 20; Konj. Sing. fonaither LL 251a 7; Prät. Sing. fonoad LU 122b 38 (falsch durch ro-immanad glossiert; vgl. Trans. Phil. Soc. 1899—1902 S. 434); Part. fonaithe LL 251a 43, Atk. LBr. S. 714; Inf. fuine Wi. 582. Die Etymologie ist unbekannt (unannehmbar Zimmer, Zs. f. d. Altertum XXXV 106); erwähnen will ich die Vermutung, daß es sich um ein entstelltes fo-gní- (echt komponiert lautgesetzlich **fōni-*, danach in der unechten Komposition analogisch fo-ni- u. s. w.) handeln könnte; vgl. air-fo-gní- S. 543.

§ 789. o-. **1)** Mit ad-: Konj. Sing. 3. ad-n-oodur (sehr zweifelhaft, s. § 788, 2).

2) Mit com- 'bewahren': Präs. Sing. 3. ɔnói, co-ta-óei ade Wb. 29d 29, ɔoí LU 98a 36, comathar(?) LL 119a 29; Pl. 3. co-tn-oat som Ml. 112b 20; Ipv. Sing. 3. comad LL 293b 1; Pl. 2. comid Wb. 27a 3, co-td-óith si 7d 4; Konj. Sing. 3. conoadar; Fut. Sing. 3. co-tn-óba LL 293b 2, 294b 11, co-tn-oaba 21, co-tn-ofadar Strachan, Trans. Phil. Soc. 1891—1894 S. 494; Pass. Konj. Sing. co-tam-r-oither Fél. Epil. 69; als Inf. fungiert das zur Wurzel em- gehörige comét § 712, 1 (coméit Wb. 28d 3, 29c 9, vgl. § 239 Anm. I 343), s. bes. Ml. 112b 20 (bete oc comet . . co-tn-oat).

Mit for-com- ds.: Präs. Sing. 3. for-ta-comai som Ml. 29a 3, for-t-chomi Sg. 176b 2, ní forcmi 188a 30; Pl. 1. cia forcomam ni 9a 22 (kaum Konj.); 3. forcomat 167b 1, nád forcmat 50a 6, vgl. 21b 14, 157b 9; Konj. Sing. 3. forcomedar Monast. Tall. 129, 35; Konj. Ipf. Pl. 3. ara forcmatis Sg. 149a 5;

Prät. Sing. 3. forcmastar LL 123b 7; Pass. Präs. Sing. fordom-chomaither Sg. 139b 2; Pl. forcomaidder 11a 2; Part. forcmide 36b 3 (scheint Schreibfehler für forcmachte, § 752, 2 S. 555, zu sein); Inf. forcomét 112b 3, vgl. 22a 1, 214a 3, Ml. 49a 11 (weitergebildet forcométas 'Erhaltung' Sg. 208a 10, vgl. Ml. 29c 3, 55d 7; ferner ein abgeleitetes Verbum forcoimétaid 'bewahrt', Atk. LBr. S. 720).

Anm. Vgl. skr. *ávati* 'freut sich, hilft, schützt', lat. auēre.

§ 790. od- (Sarauw, Irske Studier S. 87): Präs. Sing. 3. rel. echlach oides a corp do cach 'an echlach-woman who prostitutes her person to every one' S. M. V 272, 4 (mit junger Schreibung aidhes 274, 6, aees IV 64, 15); Ipv. Sing. 2. óid menmain gl. intuere Ml. 101b 5, gl. ecce 24c 13; Konj. Sing. 2. mad ois 'if thou lendest' O'Dav. Nr. 1310 (Kompositalform statt der Simplexform); Prät. Sing. 2. ro-huad so 'thou hast lent'; 3. ro-huaid 'has lent' S. M. V 368, 18 (Stokes, Rc. XXIV 407); Pass. Präs. Sing. nad odur do (junge Orthographie statt odar) 'das ihm nicht geliehen (überlassen) wird' S. M. V 262, 3; Pl. rel. odatar 'are lent' 370, 1; Ipv. Sing. odar III 152, 27 (odur IV 36, 26), odhar 'let it be lent' O'Dav. Nr. 1303; Gerundiv is oissi menmain gl. intimanda Ml. 115c 6; Inf. ind huán menman gl. animaduersio 28d 12, oc uain 'in loaning' Wb. 31c 5, oin, Gen. ona, Pl. Nom. onai 'loan' S. M. V 278, 8, I 138, 34, V 370, 1 u. s. w., O'Dav. Nr. 1312, vgl. uáin, huaín 'otium' Wb. 14a 25, Ml. 100a 3.

Mit cáin-: Konj. Sing. 2. cain-óis Wi. 214, 2.

Das Präs. hat idg. *-u-*, das Prät. hat idg. *-ou-*. Vgl. I 65.

§ 791. org- 'töten, verwüsten' (vgl. Thurneysen, Rc. VI 95ff., 371, Zimmer, KZ XXX 49ff.): Präs. Sing. 3. orcaid Ml. 19d 6, no-dn-oirg S. M. I 12, 23, rel. orcas Wb. 28a 4, oirges S. M. I 12, 12, IV 146, 14; Konj. Sing. 3. cacha orr Sg. 12b 7 (§ 525, 3), arna horr S. M. IV 124, 10, ro oir O'Dav. Nr. 1328; Pl. 3. ro-orat S. M. IV 140, 27; Fut. Sing. 2. in ní írr Ml. 77a 10, 13, 15 (§ 559 Anm. 2 S. 257), in-da-hierr 77a 16; 3. iúr-th-und 'wird uns töten' LU 108a 19, rel. íuras 87b 37 (mittelirische Neuerung); Prät. Sing. 3. ro-ort Ml. 48c 8, ru-hort 63b 12; Pass. Ipf. Sing. n⟨o⟩-oircthe Thes. I 492, 23; Ipv. Sing. orgar S. M. IV 102, 8; Konj. Sing. ro-ortar 140, 25, ro-hor|g|tar 96, 1; Konj. Ipf. Sing. nach ortha II 338, 19; Fut. Sing. ní hiúrthar LU 91b 22; Kondit. Sing. ro-iurtha LL 252b 27; Prät. Sing. (rel.) orta Fél. Jan. 26, März 6, Sept. 7, ro-hort LU 99a 17,

lasn-ort, las-r-ort Fél. Okt. 22, Prol. 106; Pl. ro-horta, las-r-orta Prol. 36, 65; Inf. orcun, Akk. D. orcuin, orcain, Gen. oircne Wb. 4b 23, Ml. 23b 4, 5, 73d 6, 85b 9, 99b 4, 60d 3, 22b 1.

1) Mit com-air- 'irren': Prät. Pl. 3. perf. con-r-erortatar Ml. 75d 10, Sg. 210b 4; Abstr. comrorcon, comrorcan 'Irrtum', Akk. D. comrorcuin, comrorcain, Gen. comrorcne Wb. 18d 7, Ml. 25d 12, 82d 6, 127d 5, 56b 9, Sg. 90a 6, Wb. 22a 16, Ml. 14a 7, Ml. 82d 7, Pl. Akk. comroircnea Wb. 30c 21 (comroi⟨r⟩cniu Sg. 1a 2), Dat. comroircnib Ml. 105d 4, Gen. comrorcan 2a 6. Die Mouillierung des *-rgn-* im Akk., Dat. Pl. ist analogisch nach dem Gen. Sing. Vgl. noch § 455, 2 S. 111.

2) Mit com-: Abstr. Akk. comorguin 'the breaking (of bones)' S. M. I 202, 1.

3) Mit di-: Abstr. Gen. diorcne 'destruction' Thes. II 247, 11.

4) Mit ess- 'schlagen': Präs. Sing. 3. asoirc Sg. 33a 2, asóircc Wb. 11a 11; Prät. perf. Sing. 1. as-com-ort Sg. 210a 6; 3. rel. as-chom-art Ml. 34b 18; Pass. Prät. perf. Sing. as-com-art 36b 22; Pl. as-chom-arta (rel.) 26d 11, ho-r-esarta 34b 13; Part. esartae Thes. I 491, 28, Pl. Dat. esartaib Ml. 36b 17, 37b 29; Inf. essarcon, Akk. Dat. æsorcuin, esorcuin Wb. 12d 3, Sg. 33a 3, 67a 10, Pl. Nom. esaircnea Ml. 51b 21, Dat. esaircnib Wb. 15d 30, essarcnaib Ml. 131b 12 (vgl. esorcain 'act of injuring' S. M., esorguin 'crushing' O'Dav. Nr. 763).

Mit di-ess-: Prät. perf. Sing. 3. du-es-cm-a⟨r⟩t gl. confudit Ml. 103d 4; Abstr. di-a n-diusarcuin (zu lesen -diasarcuin) 'to slay them' 84b 11.

Mit ind-ess- (oder in-di-ess-, in-ess-?): Präs. Sing. 1. ni-ssn-innsurg 'ich bringe sie nicht in Verwirrung' Wi. 141, 22 (vgl. ebenda 8; 325, 2); Prät. Sing. 3. ionnsort, r-innsort 'moved' O'Don. Suppl. (Ascoli CCLXVI); Pass. Präs. Sing. ní hinnsorgar 'he is not moved (from district to district)' O'Dav. Nr. 1140; Part. insarta gl. impactum Thes II 8, 39; Inf. innsorguin 'motion or driving' O'Dav. l. c.

Mit air-ind-ess-: Prät. Pl. 3. ar-r-insartat⟨ar⟩ gl. quæserunt Ml. 99c 5.

Mit to-ess- 'befreien, retten': Präs. Sing. 1. tessurc, do-m-esurc sa; 3. du-n-esairc; Pl. 3. du-n-escarat (zu lesen -esarcat) Thes. II 249, 5; 248, 11; Konj. Sing. 2. ma d-a-essoir 'wenn du es ausnimmst'(?) Wb. 17d 2; Fut. Sing. 3. do-da-essarr

som 5c 12; Prät. (mit perf. -com-) Sing. 3. do-nn-esmart Thes. II 322, 9; Abstr. tesarcon, Akk. tesargain, Gen. tesairgne Wi. 819, S. M.

5) Mit frith- 'verstoßen, etwas versehen': Präs. Sing. 2. frisorcai-ssiu, fri-tamm-oirci se Ml. 44b 31, 26; 3. frisoirc 63b 17, fris-n-oirc 28a 20; Pl. 3. frisorcat 15a 8, 86c 6, 104b 2, frisorgat 39d 30, fri-tamm-orcat 39c 27, vgl. 62c 21, nad frithorgat 79a 3; Ipf. Sing. 3. frisorcad 118a 1; Pl. 3. frisoirctis 67b 14, friss-idn-oirctis 39a 20; Ipv. Sing. 3. na fridoirced Wb. 14a 27; Pl. 2. na frithorcaid Ml. 114a 9; Konj. Sing. 3. fris-n-orr 15a 10, perf. rel. fris-chom-arr 77a 12; Pl. 3. fris-n-orrat 80b 9; Konj. Ipf. Sing. 3. fris-n-orrad 124d 8; Pl. 2. frisorthe Wb. 10c 12; Fut. Sing. 1. frissiurr Ml. 37c 12; 3. fri-tamm-ior sa 32d 27, fri-tatn-íarr su 93a 15 (§ 266 Schluß I 396); Pl. 3. fri-tamm-iurat 33a 1, fris-n-errat 100c 9 (vgl. oben S. 361); Prät. perf. Sing. 1. fris-com-urt sa Wb. 33a 12; 3. fris-com-art Ml. 63b 11, nad frith-chom-art 47a 2; Pl. 3. friscomartatar Wb. 5b 11, friscomartat Ml. 111b 1; Pass. Präs. Sing. frissorcar Wb. 6c 13, fris-n-orgar Ml. 77d 10; Konj. Pl. fris-n-orratar ZfcPh. VII 480; Prät. perf. Sing. fri-tum-chomart sa Wb. 33a 12; Part. frithortæ ebd., frithortae Ml. 39a 14, 50a 2, 59a 5, 127b 10, vgl. 19c 6, 29b 2, 39a 4, 58b 8, 132b 1; Inf. frithorcon, frithorgon, frithorcun, A. D. frithorcuin, frithorcoin, frithorcain, Gen. frithoircne, Pl. Akk. frithoircnea, Dat. frithoircnib, Gen. frithorcun Wb. 10c 5, Thes. II 246, 18, 19, Ml. 33a 16, 53b 6, 107b 8, 36d 1, 130c 6, 19c 5, 54d 13, 33a 18, 56d 11 u. s. w.

Mit com-frith-: Abstr. comfrithorcun gl. collisio Ml. 138b 1 (künstliche Bildung).

6) Mit imb-: imortun (-cuin?) Dat. 'Strafe'(?) Wb. 6a 5.

Mit to-imb- 'zusammendrängen, einengen, zwingen, strafen': Präs. Sing. 1. doimmurc Sg. 181b 3; 3. do-m-immuirc Wb. 23b 36; Ipv. Sing. 3. timmargad Ml. 136c 8; Konj. perf. Sing. 3. d-a-imm-chom-arr 77a 12; Fut. Sing. 1. doimmarr Wb. 9a 20; Prät. Sing. 3. d-an-immart Ml. 14b 14, perf. do-b-im-chom-artt Wb. 3b 21; Pl. 3. perf. do-mm-im-chom-art(atar) Ml. 39c 32; Pass. Präs. Sing. ni timmorcar Sg. 3a 4; Ipf. Sing. duimmaircthe Ml. 131a 10, vgl. 73c 4; Pl. doimmairctis 36a 26; Konj. Ipf. Sing. do-n-immarthae 130c 21; Fut. Sing. du-immarthar 90a 9; Part. timmartae 44a 2, vgl. 118d 13, 121d 5.

27a 4, 57a 6, ‘kurz’ Sg. 52a 15, 56b 12, timmorta 3b 5, vgl. 115a 2, 126b 3, 3a 8; Abstr. Akk. timmor(cuin) 18b 3, Dat. timmarcuin Ml. 111c 3, Gen. timmoircne Sg. 221b 8, Pl. Akk. timmaircnea Ml. 55d 18, Dat. timmaircnib Wb. 15d 31.

7) Mit to- ‘zerquetschen, zerschlagen, zerstampfen’ (vor dem Anlaut des Verbums tritt in den unecht komponierten Formen ein f- auf [vgl. oben S. 250]; danach haben die echt zusammengesetzten Formen die Gestalt tuarg- statt des zu erwartenden *torg- angenommen, und schließlich ist -ua- aus der echten Komposition in die unechte Komposition gedrungen; nur die perfektischen Formen zeigen noch klar die ursprünglichen Bestandteile der Zusammensetzung; vgl. Sarauw, Irske Studier S. 42): Präs. Sing. 3. dofuáircc Wb. 10d 6, dofuairc Ml. 84b 12; Pl. 3. dufuargat 85b 6; Ipf. Pl. 3. dufuiarctis 33a 6 (statt -fuairctis); Konj. Sing. 3. dufuarr 48c 31, perf. do-com-ar 23d 5; Pl. 2. dufuarraid ni 78d 7; Konj. Ipf. Sing. 3. arna tuarrad, nach-a-tuarrad 121d 17, 18; Fut. Sing. 1. dufiurr sa 113a 11; 2. dufurr (zu lesen -fiirr) 126d 1; 3. perf. du-com-arr 85c 3; Prät. perf. Sing. 3. do-com-art 45a 11, annu-da-com-art (statt a n-du-da-com-art) 36d 9; Pl. 3. do-com-artatar 22d 4; Pass. Ipf. Pl. dofuaircitis Sg. 184b 3; Ipv. Pl. tuargatar Ml. 86d 22; Konj. Ipf. Pl. ɔ-tuartis 54a 18; Prät. perf. du-com-art 111b 18; Part. Nom. Pl. tuartai 83b 4; Gerundiv tuarti 126c 18; Inf. tuarcun, Dat. túarcuin, tuarcain Wb. 1c 19, 10d 6, Ml. 84c 22 u. s. w., Gen. tuaircnae 29b 9.

Mit com-to- ‘zerquetschen’ (in der echten Komposition erscheint statt des lautgesetzlichen co- analogisches com- teils mit, teils ohne folgender Lenition): Ipv. Sing. 2. comtuairc Ml. 29b 6; Prät. perf. Sing. 2. conto-chm-airt siu 17a 2, 19c 7; Pass. Präs. Sing. contuarcar; Abstr. comtuarcan 34a 27, comthúarcon Wb. 2b 2.

Mit frith-to-: Präs. Sing. 3. fristuairc gl. obtundit Ml. 143c 2.

Mit imb-to-: Präs. Pl. 3. im-a-tuarcat doib ‘sie zerhauen sich gegenseitig’ YBL 118b 16 (statt der subjektlosen Konstruktion § 589 S. 311); Inf. oc imthuarcain ‘as they pound one another’ Ml. 16b 7.

Anm. Vgl. abr. treorgam gl. perforo, gall. orgę gl. occide Corp. Gloss. Lat. V, 376, 29, abr. orgiat gl. caesar, gall. Orgeto-rix MN. Lidén, Armenische Studien S. 87, vergleicht arm. *harkanem* ‘schlage’ (idg. **porg-*, **pr̥g-*).

§ 792. rá- 'rudern': Prät. Pl. 3. ro-ráiset LU 120b 21; Pass. Präs. Sing. nadh rathar O'Dav. Nr. 1370. Mit imb- 'rudern, schiffen': Präs. Sing. 2. imm-e-rái; Ipf. Sing. 3. imm-e-raad Imram Brain § 37, § 61; Prät. Sing. 1. imm-ó-rousa (-ó-statt -e-; -rous ⟨s⟩a); 3. imm-a-rá Wi. 627, perf. imm-re-ræ gl. soluerat Sg. 62b 7 Thes. (die Behandlung des perf. Präverbs ist auffällig); Pl. 3. imroiset Trip. L. 214, 19, imraset LU 26a 6; Inf. imram Ml. 126a 1, vgl. 5, 7, Gen. imrama S. M. III 252, 8.

Vgl. an. róa, lit. ìr-ti 'rudern', lat. re-mus 'Ruder', gr. ἐρε-τμός, skr. *aritra-* ds.

§ 793. rád- 'sprechen' (-ī-Stamm mit teilweise verlorener Mouillierung; der Konj. mag seit jeher ein -ā-Stamm gewesen sein): Präs. Sing. 1. no-radim Ml. 47b 13, no-raidiu Fél. Epil. 358; 3. ni radi Ml. 35d 22, rel. radas 42c 4, 10; Pl. 3. ní radat som 31a 18; Ipf. Sing. 1. nu-radin se 74c 3; Prät. Sing. 1. ru-radus sa 50d 7; 2. ro-radis su Thes. II 2, 35; 3. ru-rádi Wb. 7d 9 (mir. ro-ráid Wi. 730); Pl. 1. ro-ráitsem Thes. II, 2, 34; Pass. Präs. Sing. frissa-rater Ml. 42c 4; Inf. rád Sg. 140a 1, rad Ml. 46a 19, ban-rád 'women's talk' Wb. 29a 5. Vgl. mir. com-rád 'Gespräch'.

Mit imb- 'überlegen, denken': Präs. Sing. 1. imradim Sg. 155b 3, imrádaim Thes. II 230, 17; 2. imm-e-radi siu Ml. 43c 4; 3. imrádi Wb. 17a 13, vgl. 8b 9, Ml. 33d 2, 35d 22, perf. im-ro-rdai Thes. II 229, 32; Pl. 1. imradam ni Ml. 93a 5; 3. imrádat Wb. 1d 7, vgl. Ml. 54a 25. 105a 3, ní imradat 107c 1; Ipf. Pl. 3. imm-e-raidtis 61c 12; Konj. Sing. 3. imm-e-rada Wb. 23b 24, arnach-a-imrada Ml. 51a 1; Pl. 3. imm-a-rádat Wb. 28c 1; Konj. Ipf. Sing. 1. imm-e-radin 14c 23; 3. imradad Ml. 41a 4, vgl. 68c 18; Prät. Sing. 1. perf. imm-e-ro-rdus 96a 3; 3. perf. imm-e-ro-raid Sg. 197b 15 (im-⟨ru⟩-raid Ml. 90d 14); Pl. 3. imm-in-d-ráitset Thes. II 241, 11, perf. imm-e-ro-⟨r⟩daisset Ml. 90d 16; Pass. Präs. Sing. imm-e-rait[h]er Wb. 14c 22; Prät. Sing. imm-un-ro-rdad 20d 10; Part. Adv. ind imratid Ml. 82b 8; Gerundiv D. Pl. imratib 96b 16; Abstr. Gen. imraid 39a 11, gewöhnlich imradud (imrádud, imbrádud) Wb. 3d 34, 15d 9, 16b 16 u. s. w., Gen. imrato, imrata 3d 5, Pl. Nom. imrati, imbráti Ml. 38a 5, Wb. 31b 26, Akk. imratiu Ml. 15a 2, 83c 11, imráti Wb. 1d 7, Dat. imratib Ml. 38a 5 (mí-imradud 79a 5).

Anm. Vgl. mc. ad-rawd 'erzählen', nc. adrodd; ac. am-raud gl.

mens, c. am-rawdd 'discourse'. Got. *rodjan* 'sprechen', asl. *raditi* 'Sorge tragen', lit. ródyti 'zeigen'.

§ 794. reg-, rig- 'binden' (nur komponiert). **1)** Mit ad- 'binden': Fut. Sing. 2. perf. adroeris, a-t-roeris Fél.[2] Dec. 16, O'Dav. Nr. 87; Pass. Präs. Sing. adregar 'is bound' S. M. III 22, 12; 26, 5 (adragar III 14, 11, 17, 28), co harragar 'how is (one) bound?' III 2, 6 (vgl. § 587, 6 S. 304); Konj. Sing. adriastar 228, 7, vgl. V 152, 16, O'Dav. Nr. 130; Prät. Pl. 3. atrechtudur (= -adar, -atar) S. M. I 22, 1 v. u. (ist eine Neubildung nach -reg-, -rig- 'sich erheben' § 795, 2); Inf. árach, Gen. araig, Pl. Nom. Akk. airge (Gemisch der *-o-* und *-s-*Deklination) S. M., K. Meyer 25.

2) Mit com- 'binden': Präs. Sing. 1. ɔriug Sg. 181b 1; 2. conrigi siu Ml. 119b 8; 3. conrig 23c 12; Pl. 3. conregat S. M. IV 242, 13; Konj. Sing. 1. con-da-rias Ml. 21b 7; Fut. Sing. 2. ɔriris siu 134d 3; Prät. Sing. 3. ɔreraig LU 63a 17, perf. ɔ-idn-arraig Ml. 15c 1, co-tob-árrig Wb. 9b 19; Pass. Präs. Sing. conregar S. M. II 128, 1 v. u.; Fut. Sing. co-tan-rirastar ni Ml. 134a 1; Prät. perf. Sing. conarracht 123b 2; Part. cuimrechta Sg. 39b 13; Gerundiv cuimrechti Ml. 137c 12, cuimrechta 46a 27; Abstr. cuimrech neutr., Dat. cuimriug, Pl. N. A. cuimrecha, cuimrega, Dat. cuimregaib, cuimrigib Wb. 1d 5, 23b 7, 27c 34, 30a 5, 23, 32a 28, 23a 5, 27c 36, 26d 21, 23b 11, 30a 22.

3) Mit di- 'entblößen': Präs. Sing. 2. durigi siu Ml. 108d 8; 3. durig 28a 19; Konj. Sing. 3. du-n-dat-re siu 133a 14; Konj. Ipf. Sing. 3. dureised Thes. II 24, 37; Prät. perf. Sing. 3. docom-arraig Ml. 48d 15, do-choimarraig, du-choimarraig 14b 1, 144b 1 (vgl. § 224 I 324 f.); Pl. 3. ducoimrachtar 100c 27; Pass. Ipv. Pl. dírgetar 136a 2; Part. direchtae 91a 4, Pl. Nom. direchtai 48d 12; Inf. dírech, Dat. diriug Thes. II 251, 2, 4, Ml. 28c 11 (verschrieben diurug Thes. II 253, 3).

Anm. 1. Über anklingende Formen s. § 795 Anm. 2.

4) Mit fo- 'to delay', 'aufhalten': Präs. Sing. 3. fo-d-rig Wb. 26a 12; Fut. Sing. 3. ni-m-foer sa, ni-⟨m⟩-fæir sa, ni-⟨m⟩-foir son Fél. Prol. 322, 326 (zitiert von O'Cl. unter sallann; -oi- ist Ersatzdiphthong bei geschwundener Reduplikation); Prät. Sing. 3. perf. (mit ro-) fo-t-roiraig, fo-n-roiraig Trip. L. 208, 20; Pl. 3. fo-t-rergatar ZfcPh. III 243, 2 v. u.; Pass. Konj. Sing. fo-

riastar O'Dav. Nr. 905, vgl. Nr. 130, 950; Pl. foriasaiter Nr. 944; Abstr. fuirech Wi. 582.

Mit air-fo- ds.: Präs. Sing. 3. ar-id-fuirig Wb. 26a 11; Konj. Sing. 2. arfuris Thes. II 14, 34; Fut. Sing. 2. ar-a-foiris Ml. 37c 18; Pl. 3. ar-ṅ-dam-fuirset 114c 11; Pass. Präs. Sing. ar-a-furechar ZfcPh. VII 485; Konj. Ipf. Sing. arfuirestae Ml. 47b 6.

Mit imb-fo- ds.: Pass. Präs. Sing. nimfuiregar 'is not detained' O'Dav. Nr. 864.

Anm. 2. Über anklingende Formen s. § 795, 3.

Anm. 3. Ein fünftes Kompositum ist ir. indrach. Vgl. br. ere, kevre I 100, c. gware corn. guary br. c'hoari I 434f., abr. anre I 100. Br. eren 'binden' sowie ac. ar-cib-renou gl. sepulti, mc. ar-gyu-rein 'begraben', das nach Loth, Rc. XXXII 303, hierher gehört, hat die Infinitivendung der in § 795 besprochenen Verba. Vgl. noch c. mod-rwy u. s. w. II 16, c. rhwym I 87, ir. rigin 'zähe'. Zu lat. rigēre, rigidus, corrigia.

§ 795. reg-, rig- 'ausstrecken': Präs. Sing. 3. rigid Wi. 741, YBL 118b 4; Prät. Sing. 3. reraig Thes. II 340, 2; 341, 2, vgl. Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 72; Pl. 3. ro-rergadar Wi. l. c.; Pass. Prät. Sing. ro-recht gl. expansum est Ml. 39c 11, vgl. 20a 23; Part. rechtae gl. distenta 39c 38, Gen. rechti gl. distenti 20a 23; Abstr. hi rigi 'straight' 99d 1. Das bei Wi. belegte rorigi, das doch wohl als Prät. Sing. 3. gefaßt werden muß, ist eine mir. Neubildung (anders Vendryès, MSL XV 363ff.). Vgl. Trans. Phil. Soc. 1899—1902 S. 294.

Zur selben Wurzel gehört rog- 'ausdehnen, ausstrecken': Konj. Sing. 3. rel. rogas gl. dilatare Ml. 79d 4; Pass. Präs. Sing. roichthir gl. porrigitur 55d 24, rel. roichther 138a 2; Konj. Sing. roigthir 110a 1 (Indikativ?), rel. roichther 44a 4; Part. Pl. roigthi 33b 1; Inf. rogud 37d 6, Salt. 619, LL 21a 28. Das -o- ist in einem -ī-Stamm nicht regelmäßig; vermutlich hat man ursprünglich Ind. *ruig-, Konj. roga- gehabt.

Zusammensetzungen von reg-, rig-: 1) Mit aith-air- 'wiederholen, verbessern': Präs. Sing. 3. aderrig som for-sa n-imchomarc 'repeats the question' Ml. 46a 21, a-tann-eirig gl. nos emendat 114d 10, adeirrig 'whom he brings to repentance' (doch wohl eher 'der sich bekehrt') Wb. 22c 2; Ipv. Pl. 2. aithirgid bésu 'emend your manners'; Konj. Pl. 2. dian-d-aithirsid 'if ye emend them' 9a 23; 3. dúus in-d-aithirset 'ob sie es vielleicht bereuen werden' 30b 30; Fut. Sing. 1. aderrius sa gl.

adiiciam super omnem laudem tuam, 'ich werde wiederholen' Ml. 89b 3; Prät. Sing. 3. ni-r-aitherracht 'er wiederholte nicht' LU 111a 21; Pass. Konj. Sing. arna aithirrestar Ml. 32d 13; Pl. adersetar 30d 11; Inf. aithirrech neutr. 'wiederholen' 94a 3, 131a 8, 133d 2 (aithirriuch 'wieder' 46b 1 u. s. w.), 'verbessern' 98b 5 (Dat. aithirriuch 22d 5), aithirge fem. 'reuen, Reue' 32c 6, vgl. Wb. 22c 2 u. s. w., Dat. aithrigi Thes. II 247, 9.

Anm. 1. aithirgid, -aithirset haben -ir- aus zwischenkonsonantischem -r- und zeigen also lautgesetzwidrige Synkope von zwei aufeinanderfolgenden Silben; das beruht auf einer auch sonst vorkommenden Analogiebildung (vgl. z. B. ni tartsat oben S. 471 Z. 14). So ließe sich auch der Inf. aithirge erklären (lautgesetzlich Dat. aithrigi). Vielleicht ist jedoch der Inf. mit den finiten Formen nicht verwandt; vgl. über mbr. azrec corn. eddrek 'Reue', ir. aithrech 'bereuend' I 134, 177.

Mit to-aith-air-: Kondit. Sing. 3. ní taidirsed 'würde sich nicht bekehren (würde nicht Zeit haben, sich zu bekehren)' Wb. 4d 9.

2) Mit ess- (und infigiertem reflexivem Objekt, das jedoch wenigstens im Mir. bei den echt zusammengesetzten Formen fehlen kann) 'sich erheben': Präs. Sing. 1. a-tom-riug Thes. II 354, 24; 3. a-d-reig Wb. 13a 12 (-d- statt des gewöhnlichen -t-), mir. a-t-raig Wi. 380; Pl. 3. a-ta-regat, a-ta-fregat Wi. 377 (durch Entgleisung atregat, atragat Wi. 380); Ipv. Sing. 2. a-t-ræ Ml. 126c 3 (§ 598 Anm. 5 S. 335), erig LU 47b 1, eirig Wi. 125, 1 (daneben mir. eirg, eirg siu mit Übertragung der in der 3. Sing. und im Pl. berechtigten Synkope; auch eirgg mit *-g* statt des *-g,* vielleicht unter dem Einfluß des Augens siu, vgl. § 289, 2 [ergc Ériu II 222, 5]; mit auffälligem Vokal airg, s. Wi. 526, Wi. Táin S. 967, airc siu LU 61b 45); 3. erged LU 100b 11; Pl. 2. éircid Wi. 526 (-c-, d. h. *-g-* aus der 2. Sing. übertragen); Konj. Sing. 1. in-erus Thes. II 357, 17 (Thurneysen, KZ XXXI 97); 3. eír Wi. Táin 3752 (die echt zusammengesetzte Form wäre nach den air. Regeln nicht zu erwarten); Pl. 3. ɔ-da-ærset Ml. 46a 12, ɔ-eirset Wi. Táin 2797 (con-érsat ebd. 769); Konj. Ipf. Sing. 3. a-t-ressed LL 107b 30, a-dt-res(ed) YBL 214b 15, gon-eirsed Wi. Táin 4543, ɔá heirs(ed) LU 5a 30; Fut. Sing. 1. a-tamm-resa (= -res sa) Ml. 31c 14, ní-sn-érus sa (wohl zu lesen ní-m-érus sa) LU 20b 16; 3. a-t-ré Wi. Táin 985; Pl. 1. in-eresom ni Thes. I 713, 26; 3. a-t-resat (statt a-ta-resat) Wi. Táin 985; Kondit. Pl. 3. a-t-restáis (statt a-ta-) Wi. Táin 1166; Prät. Sing. 1. con-om-é-r-racht LU 130a 35 (statt con-dom-; der letzte Vokal könnte auch -u- gelesen werden); 3. a-t-racht Wi.

380, as-ra-racht LU 130b 19 (a-t-raacht Wi. Táin S. 924 ist wohl durch Dissimilation aus a-t-ra-racht entstanden), ɔ-é-r-racht LU 5a 25, vgl. 28; Pl. 3. a-ta-rachtatár LU 59b 13 (a-t-rachtatár 101a 23, a-t-raachtatar, a-t-ráchtatar Wi. Táin S. 924); Inf. éirge Wb. 5b 10, Dat. ærgiu Ml. 21c 3, grian d-ergi 'daß die Sonne aufginge' LL 107b 30, Gen. ærgi Ml. 83a 5.

Mit doppelt gesetztem ess- (ohne reflexives Pronomen) 'auferstehen': Konj. Ipf. Pl. 3. mani esersitis, ceni esærsitis Ml. 15c 7, 8; Fut. Pl. 2. as-n-eírsid Wb. 25b 25; 3. asseírset 13b 26, 25b 16, in-eséirset 13c 20; Prät. Sing. 3. as-r-éracht 13b 12, vgl. 4d 27, 15d 12; Inf. esséirge neutr. 30b 14 u. s. w. (com-eisseírge 'co-resurrection' 27a 15).

Mit com-ess- (zum Teil mit infigiertem reflexivem Pron.) 'aufstehen': Präs. Sing. 1. ɔergim se; 3. ɔerig som LU 59b 31, asa-comérig Imram Brain § 17; Pl. 3. co-ta-éirget LU 97a 12, ɔerget 59b 31; Ipv. Sing. 2. comeir Fél. Aug. 26 (§ 598 Anm. 5 S. 335), coméirig K. Meyer 468; Pl. 2. comérgid LU 97a 11; Konj. Sing. 3. mani choméir; Fut. Pl. 3. ɔérset Wi. II[1] 11, 4 v. u.; 12, 5 v. u.; Prät. Sing. 3. co-t-r-éracht LU 19a 6, 20b 19; Inf. comérge neutr. Wi., Atk. LBr., K. Meyer, LU 59a 36.

Mit di-ess- 'verlassen': Präs. Sing. 3. ní-sn-derig si Wb. 9d 5; Pl. 1. ní dergemar ni gl. (falsch) non destituimur [Wb.] 15b 23 (Deponens, vgl. Anm. 2 Schluß); 3. du-dn-ærget Ml. 46c 2, duærget 56b 13; Konj. Pl. 2. con-déirsid Wb. 25d 27, ni dérsid 20b 10; Konj. Ipf. Sing. 1. duærsinn se Ml. 103b 3; Fut. Sing. 1. duærus 137c 7; 3. ní-s-dér 57a 7; Kondit. Sing. 3. naich-n-deirsed Sg. 209b 27; Prät. Sing. 3. du-r-eracht Ml. 74b 4; Pl. 2. do-r-érachtid, do-rr-eractid Wb. 18c 6; 3. níɔ-de-r-aerachtatar Ml. 57d 12; Pass. Präs. duæragar 100c 22; Part. dérachtae 48d 4, vgl. 110b 1, 18d 18, Kompar. derechdu 90b 5; Gerundiv derachtai 128d 1; Inf. dærge neutr. 111b 3, Gen. dærgi 118b 15, neph-déirge Sg. 209b 26.

3) Mit to-di-fo- (to-di-od-?) 'reizen' (§ 585, 9 S. 294): Präs. Sing. 1. dodúrgimm Sg. 54a 3, todúrgim 24a 2, totúrgimm 60b 10; Pl. 3. dodúrget 68b 9; Konj. Ipf. Sing. 3. dudursed Ml. 33b 14; Pass. Präs. Sing. du-n-dab-durgathar 79c 4; Ipf. Sing. dudurgaithe 80b 5; Pl. dudiurgat⟨is⟩ 105c 11 (Sarauw, Irske St. 139); Part. Pl. tudrachtai 135b 3; Gerundiv tudrachti 93a 8; Abstr. tudrach Sg. 54a 4.

Anm. 2. Ein Denominativ von dem Adj. díriug 'gerade' (oben

S. 116) ist dirgim gl. dilinio Thes. II 42, 9; ebenso zwei Zusammensetzungen mit deponentialer Flexion:

a) Mit com- gl. dirigere, corrigere: Präs. Sing. 3. condírgedar Ml. 46a 12; Fut. Sing. 3. condírgebadar 130c 15; Pass. Präs. Sing. condírgedar 34a 23; Part. Gen. Sing., N. Pl. cuindrichthi 57d 5, 43d 6; Inf. Gen. cuindrigthea 41d 1, aber N. A. cuindrech neutr. 22c 8, Wb. 19c 21, Dat. cuindriuch, cuindriug 11d 13, Ml. 49b 7, 114d 8.

b) Mit trem-: Präs. Sing. 3. trímedirgedar 'he refers' Ml. 54a 22, dia-tremdírgedar 'worauf sich bezieht' Sg. 190a 5.

Der Flexion nach ein Denominativ ist gleichfalls dérg- 'das Bett machen': Prät. Sing. 3. dérgis LL 108a 15; Pass. Präs. Sing. dergidir 290a 44, dergither 288a 25; Pass. Prät. Sing. ra-déirged 83b 20; Abstr. dérgud 'Lager'. Dazu ein Kompositum mit air- 'bestimmen': Prät. Sing. 1. ar-ru-dergus Ml. 51a 13; 3. ar-ru-dérgestar Wb. 4c 13; Pass. Prät. Sing. ar-ru-dérged 2b 10; Inf. airdérgud 4c 13, Sg. 93b 8. Die Flexion ist aber wohl unursprünglich, und es handelt sich ursprünglich um ein Komp. di-ess-reg-, air-di-ess-reg-, worin reg- transitiv war, während es in di-ess-reg- 'verlassen' reflexiv (deponential) gewesen ist.

Anm. 3. Hierher gehört aus dem C.: ar-wyre 'to uprise, to spring up', d-ad-wyrain 'Auferstehung', cyf-wyrain 'rising together', d-wyre 'to rise to view', d-wyrain 'Ost, Orient', ar-dd-wyre 'to extol'. Nach § 68 I 112f. wird man -wy- aus *-ud-* erklären können. Dazu zum Teil finite Formen mit einem Stamm auf -re- (vgl. über ymrain I 237). Ein *-t*-Prät. ist mc. datwyreith 'erhob sich' Skene II 145, vgl. dyrreith 'kehrte zurück', s. Rhys, Rc. VI 26. Über den Ipv. dyre 'komm' s. oben S. 454.

Vgl. lat. regō, pergō, ērigō, surgō.

§ 796. re-n- 'verkaufen': Präs. Sing. 3. ni ren, rel. renas S. M.; Pl. 3. rel. rendæ Ml. 120d 1; Konj. Sing. 2. ní riae Ériu I 199, ni ria S. M. III 58, 5, vgl. O'Dav. Nr. 731, 1520; 3. ni ria S. M. III 54, 4; Pl. 3. ni riat Wb. 28c 2; Prät. Sing. 3. ro-m-rir 3c 38, ni rir Thes. II 327, 18; Pass. Präs. Sing. rel. renar S. M. II 360, 2; Prät. Sing. ríthæ Thes. II 240, 1, 2; Gerundiv ríthi Ml. 36a 37; Inf. reic S. M. V 128, 17, Dat. reicc Wb. 24d 14, ric Thes. I 493, 23, Gen. reca S. M. V 270, 11.

1) Mit di- 'bezahlen': Präs. Sing. 3. doren S. M. II 244, 6 u. s. w., di'ren IV 198, 19; Pl. 3. di renat 214, 6; Pass. Präs. Sing. di renar I 40, 17 u. s. w.; Pl. di renaiter V 108, 23, dorenaiter III 414, 27, na direnaiter IV 220, 6; Fut. Sing. dorirtar 20, 6 (im Air. wäre -thar oder -ther zu erwarten, es hat im Mir. eine Umbildung nach dem Muster der *-s*-Futura und *-s*-Konjunktive von Verben wie org- § 791 und fo-cerd- § 697 stattgefunden); Abstr. díre fem. 'Buße' (falsch oben S. 16).

2) Mit ess- 'zurückgeben, bezahlen': Präs. Sing. 2. asrenai Ml. 44a 6; 3. asren 36a 30, 127a 18, nad eren S. M. III 156, 4, perf. as-com-ren IV 322, 3 v. u., vgl. 326, 3, V 340, 1 v. u.; Pl. 3. asrenat Sg. 27a 2; Ipf. Sing. 3. asrenad Ml. 32b 10; Ipv. Sing. 2. ernn Thes. II 257, 11 (die Synkope ist aus dem Pl. übertragen); Pl. 1. érnem Goid.[2] 64; 2. errenaid Ml. 20c 2; Konj. Sing. 2. asria S. M. III 150, 12; 3. asria Ml. 127a 18, mani eirre Cáin Ad. § 47, perf. as-do-com-ra S. M. V 182, 7; Konj. Ipf. Sing. 3. asriad Ml. 36a 29; Fut. Sing. 1. asririu sa Wb. 18a 14; 3. asriri 25b 6, Ml. 30c 13; Prät. Sing. 3. asrir Thes. II 342, 2; 348, 2, perf. as-com-rair S. M. V 348, 6f.; Pass. Präs. Sing. asrenar S. M. I 92, 4 u. s. w., adrenar ZfcPh. VII 482, co heranar 'how is it paid' S. M. IV 114, 30 (vgl. § 587, 6 S. 304), perf. ascomrenur (-ur = -ar) S. M. V 348, 8; Konj. Sing. asrethar II 126, 2 v. u., perf. ɔ-es-com-rait(h)er O'Dav. Nr. 766; Pl. perf. con-escomriter The Monastery of Tallaght 136, 33; Fut. Sing. asrirther Wb. 1c 3; Prät. Sing. perf. as-com-rad O'Dav. Nr. 634; Gerundiv eirrithi Cáin Ad. § 41; Inf. ǽric, ǽraic Ml. 59a 7, 15, Dat. éric 127a 1. Vgl. die Ableitung (§ 385) érrethcha, hérredcha gl. redditiua Sg. 27a 2, 30a 16.

Mit ceta-ess- 'zuerst bezahlen': Konj. Ipf. perf. Sing. 3. ciata-es-com-rad O'Dav. Nr. 794; Prät. perf. Sing. 3. ciado-es-com-rair S. M. V 348, 5.

Mit in-ess- 'bezahlen': Präs. Sing. 3. ineren S. M. III 464, 4, aneren IV 102, 12 (vgl. 17), naid inrean (-ea- ist junge Orthographie statt -e-) II 282, 7; Pass. Präs. Sing. ineranar II 374, 20.

Anm. Zur Etymologie vgl. S. 339. Dem ir. díre entspricht c. dirwy; falls -wy nicht lautgesetzlich sein sollte (ein paralleler Fall ist in § 45, 2, 3 I 66f. nicht beigebracht), kann di-rwy sich nach go-brwy § 694 gerichtet haben.

§ 797. reth- 'laufen': Präs. Sing. 3. rethid Thes. II 33, 17, rethith Wb. 13b 13, rel. rethess 24a 17, rethes Ml. 42c 19; Pl. 1. secha-retham 120b 2; 3. rethait 138d 6, rethit Wb. 11a 4, rel. retae Thes. II 12, 28, Ml. 138d 8 (etymologisierende Schreibung ist rethae Ml. 68b 10); Ipf. Pl. 3. no-reithis (etymologisierend statt -tis) 129d 4; Konj. Ipf. Sing. 3. ara ressed Rc. XI 446, 53, ZfcPh. III 249, 17; Prät. Sing. 3. raith Fél. Sept. 19, Oct. 16, Nov. 22; Pl. 3. rathatar Sept. 18, nad ro-(r)thatar Ml. 129d 4; Abstr. riuth, rith, Gen. retha, retho Sg. 106b 8, Thes. I 498, 37, Ml. 42c 19, 93b 4 u. s. w. (über réim s. § 798).

reth- kommt in zahlreichen Zusammensetzungen vor, wird aber in einigen Fällen vor einem formantischen *-t-* (Pass. Prät., Part., Inf.) durch eine auf einen Hinterlingual auslautende Wurzel suppliert (s. 3°, 4°, 5°, 6°). Vgl. Sarauw, Irske Studier S. 72f.

1) Mit ad- 'angreifen, greifen, fassen': Präs. Pl. 3. a-t-rethat LU 63a 33; Konj. perf. Sing. 3. ad-roi-r S. M. II 122, 3; Prät. Pl. 3. a-ta-roi-rthet⟨ar⟩ YBL 43b 7; Pass. Konj. perf. Sing. ad-ro-rasdar S. M. IV 104, 4, ad-roi-risdair a n-diaid 'they are pursued' ebd. 8, ad-ro-rastar O'Dav. Nr. 91; Konj. Ipf. perf. Sing. ad-ro-reasta S. M. IV 104, 3 (-ea- junge Orthographie statt -e-). Vielleicht von 8° nicht verschieden.

2) Mit air- 'angreifen, einholen, fassen': Präs. Sing. 1. ar-riuth Thes. II 228, 31; 2. ar-a-rethi Wb. 6b 22; Pl. 3. arre-that Ml. 56d 12; Konj. Sing. 2. meni arrais; Fut. Sing. 2. ní arrais Wi. Táin; Prät. Sing. 3. ní arraid u. s. w. K. Meyer 128.

Mit to-air- 'einholen, treffen': Präs. Pl. 3. do-sn-árthet LU 57a 9 (rel. tairthet Wb. 27d 23? s. § 840, 1); Ipf. Sing. 3. co-tairthed LU 62b 28; Fut. Sing. 2. tarrais Fél.[2] 252[2] (als Gl. zum Fut. von ad-reg- 'binden'); Prät. Sing. 3. do-m-árraid, tarraid Wi. 811, do-s-farraid Wi. Táin 1962, ni tharraid Fél.[1] CVII 26, co-tarraid, ni tárraid Hib. min. S. 70; Pl. 1. ni tart⟨h⟩amar ni Wi. IV[2] 4818; 3. dofarrt⟨h⟩atar Hib. min. S. 70, tarthatar LL 59, 36; Pass. Prät. Sing. tarras S. M. V 450, 5; 518, 9. Vgl. tairred 'Einfall' LU 114a 44, b 7.

3) Mit com-, s. S. M. Gloss. 181, 171 (comrud 'contest' Wb. 5d 38).

Mit to-com-: Prät. Sing. 3. to-n-comrit gl. ut taederet [Wb.] 14b 23 (nach der Lesung von Zimmer); Abstr. ro-po to-chomracht (zu demselben lat. Text) Wb. 14b 24. Unsicher; Stokes liest to-n-comra statt -rit.

4) Mit di-: Abstr. dered neutr. 'Rest, Ende', Dat. deriud Wb. 10b 3, Ml. 44a 20, Sg. 101a 2, 148b 15, Ml. 102c 5, Sg. 136a 1. Zur Bedeutung vgl. 9°.

Mit for-di-: Präs. Sing. 3. forderet gl. illustrat Ml. 78b 8; Prät. Sing. 1. forderisiur gl. lustraui 133b 8 (§ 621 Anm. 6 S. 388).

Mit to-imb-di- 'dienen': Prät. Sing. 3. du-d-r-imthirid, do-d-r-imthirid Wb. 28d 30, 32c 15; Pl. 3. do-r-imthirthetar b 5; Inf. timdirecht Sg. 35a 2, timthirecht Wb. 10d 17, vgl. 5d 9, timtherecht 13b 28, timthrecht Ml. 37b 2, 3, 73a 10, 138a 5, vgl. 23a 18, 53b 20, Pl. timthrechta 42c 3, 4, 69c 2.

Vgl. noch die Ableitung Pl. timthirthidi 'Diener' 90b 12, Wb. 8c 11, LU 56b 14 (der Sing. ist als Adjektiv-Adverb belegt in in timthirthid gl. officialiter Ml. 53b 20). Über -th- aus -d- s. oben I 503. Zur Bedeutung vgl. gr. *ἀμφί-πολος*.

Mit fo-to-imb-di-: Präs. Sing. 1. fotimmdiriut gl. suffio Sg. 185b 3; Konj. Sing. 2. fotimdiris gl. suffire Sg. 185b 7, fotimmthiris 54a 17.

5) Mit to-etar- gl. includere, concludere, comprehendere, 'fassen, erreichen, einschließen': Präs. Sing. 3. duetarrat Ml. 30c 6, do-n-etarrat Monast. Tall. 151, 9; Konj. Sing. 2. mani thetarrais LU 62a 42; Konj. Ipf. Sing. 3. d-an-etarred som (zu lesen -etarsed) Monast. Tall. 143, 4; Fut. Sing. 2. ni thetarrais LU 62a 43; Prät. Sing. 3. duetarrid Wb. 5c 13, doetarrid 19c 11, do-sn-etarraid LU 70b 17, 76a 16, nio-tetarraid 73a 11; Pass. Präs. Pl. do-n-etarthatar gl. conuincantur ZfcPh. VII 482; Prät. Sing. do-r-etarracht Ml. 33c 20; Inf. tetarracht Wi. II[1] 49, 5 (im Mir. zu einem *-jen*-Stamm umgebildet: Dat. tetarrachtain Wi. Táin).

Mit com-to-etar- 'comprehendere': Präs. Sing. 3. ɔtetarrat som Sg. 29b 2; Pl. 3. ɔtetarthet 73a 14; Pass. Konj. Ipf. Pl. ó-comteitarrestiss 'wodurch sie hätten überführt werden können' gl. conuincerentur Thes. II 5, 29; Part. Pl. neph-chomtetarrachti 'unfaßbar' Ml. 55d 11; Abstr. comtetracht 56b 3.

6) Mit fo- 'helfen': Präs. Sing. 1. forriuth Wi. 141, 27; 3. foreith S. M. I 214, 3 v. u., III 152, 17; Konj. Sing. 3. condon-fóir Thes. II 348, 4; Fut. Sing. 3. fu-m-ré se 241, 13; Kondit. Sing. 3. foreissed Monast. Tall. 164, 22; Prät. Sing. 3. furráith Thes. II 241, 14, perf. fo-ro-raid 335, 1; Pl. 3. fo-s-ráthatar LU 59b 14; der Inf. ist im Air. nicht belegt (mir. Dat. foirithin Wi. 560 ist Neubildung). Auf Grund der Konjunktivform fóir (und des im Air. nicht belegten Ipv. Sing. 2. fóir § 598 Anm. 5, vgl. LU 63b 9) wird in der späteren Sprache ein fóirim 'ich helfe' geschaffen (schon im Mir., s. § 617 Anm. S. 375): die Länge des -ó- ist unerklärt.

Mit iarm-fo-: Abstr. iarmoracht 'pursuit' S. M., LU 123a 16, LL 289a 2, íarmóracht LU 71b 4.

Mit to-iarm-fo- 'folgen': Präs. Sing. 3. do-d-iarmorat Ml. 21c 3, Sg. 136a 1, do-da-iarmorat 6b 4, do-da-iarmórat 15a 4; Fut. Pl. 3. tíarmórset, do-t-iarmórset su LU 123a 15, 19; Inf. tiarmóracht Sg. 9a 10, vgl. 16a 14, 215a 1, Ml. 40c 1.

87d 4, Wb. 30a 26 (daneben tiarmoraigith 'Nachkommenschaft' S. M. III 106, 18 nach dem Muster von saigid § 805).

7) Mit imb- 'herumlaufen', s. Wi. Táin S. 999, LU 72a 19.

8) Mit ind- 'angreifen, verheeren': Präs. Sing. 3. inreith Ml. 19d 13, inréith 48d 3; Konj. Sing. 3. inré Ml. 134d 1; Konj. Ipf. Pl. 3. inrestais 37d 1; Fut. Sing. 3. inré 113a 7; Prät. Sing. 2. in-ro-rad su 84c 2; 3. in-ro-raid 66d 21; Pl. 3. in-ro-rthatar 35a 21, in-ro-rthetar 104b 8; Part. indrisse 18c 14, Gen. indirsi 134b 8, Pl. Nom. indirsi 67a 13, Dat. indirsib 35a 21; Gerundiv indrissi 127b 15; Inf. indred (neutr.), Dat. indriud, Gen. indrid Ml. 43d 25, 102a 21, 53a 17, 27a 1, 48d 20, 66c 19, Pl. Dat. indredaib 67c 4 (Nom. Sing. indruth Monast. Tall. 164, 24).

Mit air-ind-: Part. airndrisse gl. erratam Ml. 138d 5.

Mit to-air-ind-: Präs. Pl. 3. duairndredat gl. pererrantes Ml. 81b 2.

Mit to-ind-: Abstr. tindriud 'damage' S. M. V 288, 3 v. u.

9) Mit di-od- 'übrig bleiben': Präs. Sing. 3. dofuarat Sg. 12a 3, Thes. II 37, 14; Pl. 3. dofuairthet Goid.[2] 157, 13, dofuárthet LU 5b 33; Ipf. Sing. 3. dufuairthed Ml. 97d 10, 12; Konj. Ipf. Pl. 3. difuairsitis 57d 3; Fut. Sing. 3. nío-diuair 56d 2; Prät. Sing. 3. du-r-uarid 44a 20, do-r-uaraid, do-r-oaraid Corm. 34 Z. 23, 29, ní de-r-uarid Ml. 31a 6; Pl. 3. do-r-uarthatar Sg. 5a 13, do-rr-uairthetar 18a 6; Abstr. diurad 'Rest' LU 23b 1, (d)íúrad Thes. I 498, 36, vgl. O'Dav. Nr. 689 (diurtha).

Mit for-di-od- ds.: Konj. Sing. 3. forduair Ml. 23d 7.

Anm. Hierher wohl noch to-rad neutr. 'Frucht, Ertrag' § 437 S. 90 (torud Ml. 46c 8, Pl. Dat. toirthib 37d 22; Adj. Gen. toirthich 'fruchtbar' Wb. 5b 26, Präs. Sing. 3. rel. toirthigedar 'trägt Frucht' 26c 3). Ferner einige *-t*-Abstrakta (auf *-tijen-*, *-tu-*, *-to-*): tiruairsi 'Rest' O'Dav. Nr. 689, S. M., Pl. terúarsena Wi. II[1] 140 (ro-thirúarthestar 'ist übrig geblieben' LU 35b 4; to-air-od-); t-aid-rius 'nochmaliger Besuch' Wb. 18d 5; tu-rus 'Reise', Gen. turusa S. M.; aururas 'Eile' Ml. 2a 3 (air-fo-); comthururas 'incursion' 56a 24, vgl. b 1 (com-to-air-fo-); intururas gl. incursus 35d 2. — Zu reth- gehört das Kausativum roith- 'antreiben': Präs. Sing. 3. rel. roithes Ml. 42b 27, roithes gréin 'der die Sonne bewegt' LL 32a 30, ruithes, ruithess Salt. 154, 7242; Pass. Konj. Pl. rothetar Ml. 92a 16; Fut. Pl. roithfiter 15c 18; Part. roitte 36d 21, vgl. b 4; Inf. roithiud 42b 27.

Aus dem Brit.: Mc. redec, corn. resek, mbr. redec oben S. 412. Mc. gwa-ret 'helfen' (Konj. Sing. 3. gwares S. 353, Prät. gwarawt

S. 373), corn. gueres ds., mbr. ne allaff goret 'je ne puis qu'y faire'. Mc. gwrth-ret 'Nachteil' (Beleg oben I 471 Z. 33).

Zu lit. ritù 'ich rolle', vgl. ir. roth 'Rad' u. s. w. I 33 (mc. redec u. s. w. hat idg. *re-*, ir. riuth hat nach I 367 idg. *r̥-*, roth hat idg. *ro-*).

Wie der ir. Suppletivismus reth- : rech-t- entstanden ist, bleibt unklar; handelt es sich um eine zunächst bei 5° entstandene Vermischung mit ir. reg- 'binden'? oder um Vermischung mit ro-saig-?

§ 798. riad- 'fahren' (das Paradigma ist nur unvollständig bekannt; das Präs. war ein *-o-* : *-e*-Stamm; außerhalb des Präs. kommen *-ā*-Formen vor): Präs. Sing. 3. cía rét 'wer fährt?' LU 114a 3, cía rédes 83b 21; Pl. 2. ní réidid 61b 44; 3. riadait 5b 32; Ipf. Sing. 3. reided Thes. II 349, 3 (ohne Präverb!); Konj. Sing. 3. rel. cach rot ríadas do charpat su 'jeder Weg, den dein Wagen fährt' LU 104b 8 (Konj. nach § 591, 5); Prät. Pl. 3. riadatar Corm. p. XXXIX (YBL 270a 13f.; kann keine alte Form sein, da das suffixlose Prät. eine andere Vokalgebung haben müßte; nach § 614 Anm. 5 S. 370 zu erklären? ganz neuirisch ist do riadatar Wi. Táin 5621); Pass. Konj. Pl. na riagait[h]er (-g- junge Orthographie statt -d-) 'which are not trained' S. M. I 190, 5; Part. (ech) riata 'eingefahrenes (Pferd)' LU 104a 23, Fél.[1] LXI 41, daimh riata 'of a ploughing ox' S. M. II 200, 3; Inf. réimm (aus **reidhsmn̥*; falsch oben I 87; die Zugehörigkeit zu riad- hat Windisch, Táin S. 1030 erkannt; sie ergibt sich nicht nur aus morphologischen Gründen, sondern zugleich aus der Bedeutung z. B. in den folgenden Belegen: réim LU 105b 3, 19, 107a 37; vgl. réim 'Schar von Kriegern' 100a 22, rem n-aga 'Fahrt des Kampfes' 47b 6, cath-réimend "Kampf-Fahrten", 'Triumphe' K. Meyer 324, buad-remmend "Sieg-Fahrten" LL 121b 32, ni ágor reimm mora minn do-nd laechraid lainn ua Lothlind 'ich habe keine Furcht, daß die wilde Kriegerschar aus L. über das klare Meer fahren wird' Thes. II 290, 5; in einigen Belegen scheint jedoch réimm mit reth- 'laufen' assoziiert zu sein: raith a reim sin 'ran that course' Fél. Oct. 16, vgl. Wi. IV[2] 2488, 5544).

Mit di-: dirimm 'Menge, Schar' Wi., Wi. Táin.

Mit ess-: eirim 'act of riding, galloping' S. M., éraim 'a faring' Salt. (vgl. K. Meyer, Rc. XXXIII 96).

Mit fo-: forim 'Jagen' LU 128a 8. Dat. foroim, forímim 69b 12, 14. Vgl. Wi. 566 und Wi. Táin S. 80[5].

Mit imb- 'herumfahren': Präs. Sing. 3. imreid, imm-a-réid LU 104b 19, 115a 27; Ipf. Sing. 1. imréidind sea, imm-á-

redind sea 114a 16, 37; Pl. 1. imreidmís Wi. Táin 3467, 3539; Konj. Sing. 3. cid óc in Cú sin atchí imriada Mag Murthemni 'obwohl jung ist dieser Cú, den du siehst, der auf M. umherfährt' (= 'wenn er auch jugendlich umherfährt'; nicht Ind.) 1640; Inf. imrim 5618, S. M., himrimm Corm. 24, Pl. imrimmend LU 15a 6.

Anm. Eine ältere Form des Abstr. steckt möglicherweise in comram 'Kampf', -*u*-Stamm, Wi. 443, Pl. comrama Wb. 30d 12 (*-*reidhmu-s*). Zur Etymologie vgl. I 58.

§ 799. rim- mit fo- 'setzen, legen' (-ī-Stamm): Präs. Sing. 3. ni fuirmi Wb. 8c 1; Konj. Ipf. perf. Pl. 3. furruimtis Thes. II 242, 4, 5 (statt -ruirmtis); Prät. perf. Sing. 1. fo-ru-rmius LU 114b 8; 3. fo-rui-rim Ml. 2a 6, fo-rrui-rim Wi. 266 Fußnote Z. 5, forruim Thes. II 242, 8 (-m aus -rm; die Synkope ist aus den anderen Personen übertragen; oder vgl. S. 595 Z. 1—2?), LU 103b 9, forruib Thes. II 310, 2; Pass. Konj. Ipf. Sing. mina fuirmithea (statt -the) Corm. 36, 40; Prät. perf. Sing. fo-ruirmed Ml. 74c 20; Inf. mir. fuirmed Wi., Wi. Táin, Atk. LBr., aber im Air. wird die Endung -iud gewesen sein, vgl. is comfuirmud gl. componuntur Sg. 203a 2.

Vgl. gr. ἠρέμα 'ruhig', got. *rimis* 'Ruhe', lit. rìmti 'ruhen', skr. *ramatē* 'steht still, ruht'. In der Vokalgebung stimmt das ir. Wort zum litauischen (*ri*- aus idg. *ṛ*-), s. § 252, 2k I 362.

§ 800. rím- 'zählen' (-ī-Stamm): Präs. Sing. 1. perf. ni ruirmiu Thes. II 338, 2; 2. (Deponens) rimther Fél. Prol. 286, Epil. 46; Konj. Sing. 3. rel. rimess Salt. 311; Kondit. Sing. 3. rimfed Goid.[2] 165, 64 (ohne Präverb!); Prät. Sing. 3. ro-rími, ro-rím Salt. 114, 105; Pass. Präs. Sing. rel. rímther S. M. IV 368, 1, 6; Ipf. Pl. i-rrímtis, ni rímtís LL 290a 13, 15; Prät. Sing. rorimed Fél. März 18; Pl. ro-rímthea LL 290a 21, ro-rímthé Wi. Táin 2662; Inf. rím 2661, Fél. Prol. 268, Corm. 38, 1 v. u., LL 290a 15, 18, 20, Gen. rimæ Sg. 181a 8.

Mit ad- 'zählen, rechnen': Präs. Sing. 1. ní-sn-airmim Sg. 205a 2, ni airmiu Thes. II 338, 2; 2. adrimi siu Ml. 24b 6; 3. adrími som Wb. 14d 2, vgl. Ml. 24a 13, a-ta-rimi 111c 17, a-t-rim⟨i⟩ som 49a 11, ad-ind-rími som, ni áirmi som Wb. 13d 17, vgl. 24a 17, 6a 1, Ml. 82a 8; Pl. 3. adrimet som 129d 19, 22, a-ta-rimet Sg. 26b 6; Ipf. Pl. 3. adrimtis som Ml. 91a 6, a-ta-rímtis Sg. 188a 3; Konj. Sing. 1. coní arim se Wb. 14d 17; 2. adríme Thes. II 28, 32; Pl. 3. adrimet Ml.

103b 5; Konj. Ipf. Sing. 3. adrímed 21a 4, Sg. 69a 5, coni airmed Ml. 46b 31; Fut. Pl. 1. adrimfem 14d 5; Prät. perf. Sing. 3. ad-rui-rim 28d 5, ni-n-arraim 49c 9; Pl. 3. ad-rui-rmisset 101b 2, a-ta-rui-rmiset Sg. 188a 1; Pass. Präs. Sing. adrimther Ml. 46c 24, Thes. II 246, 26; Pl. adrimter Ml. 99d 9, adrímter Sg. 202a 5, adrimiter Thes. II 246, 28, adrimetar Ml. 111a 10; Konj. Sing. adrimther Thes. II 10, 6; Fut. Pl. adrímfiter Sg. 153b 1, adrímfetar Thes. II 229, 30: Prät. perf. Sing. ad-rui-rmed Wb. 2d 7, vgl. c 6; Gerundiv aírmithi 8c 13, 15d 12, vgl. 3a 4; Inf. áram, A. D. áraim, arim, airim, Gen. áirme Sg. 26b 17, 71a 19, b 8, Ml. 102d 17, 48c 19, 77a 7, Sg. 71b 14 u. s. w.

Mit to-ind-: Abstr. tindrem 'Erörterung', s. Wi. und O'Dav. Nr. 1602, 1581, Akk. tindrim Ml. 33d 13, vgl. 41a 2, 48c 11.

Mit to- 'erörtern, aufzählen': Präs. Sing. 1. dorimu Fél. Epil. 317; 3. dorími Ml. 44c 28, vgl. 54a 37, 96b 14, 125b 3, Thes. I 485, 18, to rrimi Ml. 130c 1, durim(i) 83d 6, ni-s-tuirmi Wb. 30c 17; Pl. 1. (Deponens) do-s-rimemar(?) Fél. Epil. 6, i-tuiremar Wb. 12d 39; Konj. Sing. 3. perf. do-rui-rme (statt -rmea) Thes. II 344, 1; Pl. 1. dorímem Ml. 14d 6; 3. durímet 19b 13; Fut. Sing. 1. dorimiub 26c 7, vgl. 106c 10; Pl. 1. dorímfem 44a 24; Prät. perf. Sing. 1. do-rui-rmius Fél. Epil. 40, 41, 229; 3. do-rui-rmi Salt. 830, do-rui-rim Ml. 36b 6; Pl. 1. do-nd-rui-rmissem Wb. 24d 16; Pass. Präs. Sing. dorimther Ml. 16c 10, 23b 8, vgl. 103d 12; Inf. tuirem Wb. 24c 7, Akk. tuirim Ml. 33d 13, vgl. Wi. 859.

Anm. Das Verbum ist Denominativ von dem als Inf. verwendeten Nomen rím, worüber § 34 I 51.

§ 801. rind- 'to engrave, carve, cut, satirize' (-ā-Stamm): Präs. Sing. 3. rel. rindas; Inf. rindad S. M. Vgl. rindaige 'engraver'.

1) Mit air-: indá érrend gl. stigmata [Wb.] 20d 5 (§ 505 Anm. 4). Vgl. airrinde 'point' Thes. II 248, 8, erríndem 'highest' Ml. 56b 22.

2) Mit to-fo- 'bezeichnen': Präs. Sing. 3. dofoirndea Ml. 2d 2 (zweimal; die Mouillierung rührt von dem -r- her), dofoirnde, dofoirn̄de Sg. 66b 10, 9a 12, 59b 1, 71b 6, 72a 1, vgl. 36a 3, do-ḟoirde 203b 4, vgl. 26b 12; Pl. 3. dofóirn̄det, dofoirn̄det 71b 6, 26b 16, 202a 5, to-ḟóirn̄det 72b 5, do-ḟoirdet 203b 11, nád tóirn̄det 25b 12; Konj. Ipf. Sing. 3. do-ḟoirn̄ded 162a 6;

Prät. Sing. 3. perf. tororan som Ml. 29b 8; Pass. Präs. Sing. dufoirndither 86a 2, vgl. Thes. I 487, 29, thórṅther (rel.) Sg. 59b 18; Pl. 3. dufornditer Ml. 65c 16, dufórnditer Thes. II 5, 26; Part. toirndide Ml. 143c 1, Pl. toirndithi Thes. II 8, 37; Inf. torand, tórand neutr. Ml. 65c 16, Thes. II 229, 34 (mit unregelmäßiger Schreibung tóirand Thes. II 249, 3), Dat. torund, tórunt, toorund Ml. 55a 9, Sg. 3b 19, Thes. II 242, 6, Gen. tóraind Sg. 3b 18, Pl. Nom. inna tóranda 4a 1 u. s. w.

Mit aith-to-fo-: Prät. Sing. 1. ad-ro-thoirndius gl. repunxi Sg. 181a 10.

Mit frith-to-fo-: Präs. Sing. 3. fristoirndea gl. obsignat Ml. 67b 9.

Mit trem-to-fo-: Prät. Sing. 1. trimi-ro-thorṅdius sa gl. transfiguraui Wb. 8d 26.

3) Mit to- 'bezeichnen': Prät. Sing. 3. durind Thes. II 242, 8.

Anm. Man wird mit der Möglichkeit zu rechnen haben, daß 2° durch analogische Umbildung aus 3° entstanden ist. Das Verbum ist ein Denominativ von rind 'Spitze' I 37 (rinnd mask. Wb. 13d 25); die Komposita verwenden das Stammwort als Abstr. (und liefern den Beweis, daß dies ursprünglich neutr. gewesen ist, vgl. § 408 Anm. S. 66).

§ 802. ro-n-d- mit fo- gl. fuscare: Prät. Sing. 3. fo-roraid Ml. 51a 23; Pass. Präs. Sing. cáin (wohl nicht Präverb) forondar a chorp hi crú 'schön wird sein Körper in Blut rot gefärbt' LU 102b 30, ní forondar Ml. 35d 8; Konj. Sing. arna furastar 15b 11.

Zu ir. ruad 'rot' u. s. w., I 174.

§ 803. said- 'sitzen': Präs. Sing. 2. saidi siu Ml. 101c 6, 7; 3. forsa-said Salt. 617, rel. saides LU 120a 42; Pl. 3. sedait 59b 33, LL 249a 3; Ipf. Sing. 3. saided (ohne Präverb!) Salt. 4514, no-saided; Pl. 3. no-saiditis Goid.[2] 101, 35; Konj. Sing. 1. i-sius Thes. II 357, 17 (Thurneysen, KZ XXXI 97); 2. slan-seiss LL 49b 9 ('sit thou safely' K. Meyer, Hail Brigit S. 13, vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 73; slán muß dann in dieser Redensart als ein Präverb fungieren; und slanseiss LU 101b 42 als Gruß an eine vorübergehende Frau zeigt, daß die Bedeutung des Verbums nicht mehr lebendig war); Konj. Ipf. Sing. 3. no-sessed Ml. 135a 13; Fut. Sing. 3. seiss Wb. 26a 8, Salt. 8266, 8273; Kondit. Sing. 3. nio-sesed Monast. Tall. 140, 9, ro-sesed LU 80a 10, LL 78a 8; Prät. Sing. 3. síasair Thes. II 327, 13 (im Mir. durch Vermischung mit dem Fut. auch

seiss, s. Zimmer, KZ XXX 151), perf. desid Wb. 3a 7, LU 117b 24, dessid, dofessid Corm. Transl. 103a, du-n-essid Ml. 121a 11, do-n-esfid (zu lesen -essid) Wb. 26a 8; Pl. 3. rel. siasatár LU 64b 6; (Part. neph-esse gl. obsessa Ml. 39c 37?); Inf. suide neutr. Wb. 13a 20, Ml. 15a 13, 1, 135a 13, Dat. inn-a suidiu 'sitzend' Wb. 13a 12, Gen. suidi Ml. 15a 7 u. s. w.

Mit aith-: Ipf. Pl. 3. adsaitis gl. residentes Ml. 26c 15.

Mit imb- gl. obsidere, 'belagern': Prät. Sing. 3. imm-a-siassair Ml. 43b 1; Pass. Präs. Sing. imm-a-saitar gl. uexari 27d 13; Part. Gen. impessi gl. obesi (mißverstanden) 20a 25. Pl. Nom. impessi gl. obsessi 106d 9, Gen. impesse 49b 9: Abstr. impsuide 43b 10 (etymologische Schreibung; das -s- ist stumm). Dat. impudiu 106b 2, Wb. 9c 10 ('encompassment'), imsuidiu Ml. 123b 9 (etymologische Schreibung).

Anm. 1. Verschieden hiervon ist impide 'Fürbitte, Bitte' ZfcPh. VIII 177, Wi. 630, nir. impidhe; es hat aber jedenfalls *-p-* aus *-b-* + leniertem *-s-* und gehört zu derselben Verbalwurzel; vgl. lat. ob-ses 'Geißel'. Dazu ɔ-imthi si 'sodaß du bittest' Monast. Tall. 150, 23?

Mit in- gl. insidere: Prät. perf. Sing. 3. indessid Ml. 20a 27; Pl. 3. indestetar 58a 2.

Mit rem-: Präs. Sing. 3. remisaid gl. praesidentis Ml. 50d 5.

Anm. 2. Vgl. I 72, 70, II 35, I 86 (gall. essedum). Corn. esethe, ysethe 'sitzen', mbr. asezaff ds. sind nach Ernault, Dict. 214, lat. Lehnwörter; sie können jedoch auch als echt keltisch gedeutet werden (Präverb **ad-* oder **en-*). Die Reduplikation im ir. Prät. (vgl. S. 388) muß unursprünglich sein; Kontamination eines idg. Perf. mit einem idg. *-s-*Aorist? Vgl. § 805 Anm.

§ 804. sáid- (d. h. *sād'-*) 'stecken' (transitiv): Präs. Sing. 1. saidim gl. figo Corm. Transl. 76 (fiacail); 3. sáidid Atk. LBr. 7274; Prät. Sing. 3. saids-i Ml. 55c 1, ro-saidestar 'hat gepflanzt' S. M. V 500, 23 (junge Endung); Inf. sáthud '(Nägel) einschlagen' Atk. LBr. 1236 (-th- jung).

Mit com-: Präs. Sing. 1. consadu, consaidiu 'I set together' Fél. Jan. 23.

Mit in-: Präs. Sing. 1. insádaim gl. iacio Thes. II 228, 29.

Anm. Ist Kausativum zum vorhergehenden; vgl. asl. *saditi* 'setzen, pflanzen'. Ein anderes Kausativum unten unter suid-.

Verschieden von der Wurzel sáid- (*sād'-*) ist die Wurzel sóid- (d. h. air. *soid'-*), sáid- mit com- 'in Streit bringen': Präs. Sing. 3. ɔsóid; Fut. Sing. 3. consaidfe (= -fea); Prät. Pl. 3. consaithset; Pass. Präs. Sing. ɔsóiter, ɔsáiter K. Meyer 480; Inf. cossóit Wb. 5a 23, cosáit, casáit

K. Meyer 498 ('setting at loggerheads'), nir. casaoid. Vgl. imchossáit 'Aufhetzen gegen einander' Wi. 623. Etymologie unbekannt.

§ 805. saig- 'tendere, petere, adire' (vgl. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1899—1902 S. 295, Sarauw, Irske Studier S. 81—86; ein saig- 'sagen' gibt es, wie Ascoli Gloss. CCXXXII und bes. Sarauw erkannt haben, nicht): Präs. Sing. 1. saigim Sg. 217a 3; 3. saigid Wb. 23c 11, ni saig Ml. 131a 4, rel. saiges Wb. 22a 3, Sg. 65b 11, Thes. II 40, 35, ZfcPh. VII 481; Pl. 3. segait Ml. 66b 5, arna-segat S. M. I 236, 11; Konj. Sing. 3. no-sa II 256, 4 (wohl zu lesen ro-sa); Konj. Ipf. Sing. 3. ɔná sásad Sg. 62b 2; Pass. Präs. Sing. rel. segar Wb. 11a 5; Konj. Sing. dia sasar S. M. V 458, 9; Inf. Nom., Akk., Dat. saigid Wb. 12b 23, 27a 10, Ml. 66b 5, saigith Thes. II 255, 17 (ro-saegeth 'allzu viel suchen' ebd. 18 ist verschrieben).

1) Mit ad-: Präs. Pl. 3. adsegat nad arget 'sie verlangen, was sie nicht erhalten (air-icc-) können' LL 344d 47; Abstr. ascid fem. 'a request, boon, gift, present' K. Meyer 134, ic aiscid a chind 'ihm den Kopf absuchend' Wi. II[1] 181 Z. 196 (gan aisce coise na cinn 'without cleansing of foot or head' O'Don. Suppl., Wi. l. c. S. 200[5]).

Mit to-ad-: tasciud (aus *tascid umgebildet) 'das Nahen, Entgegentreten' LL 63b 27, tascud 64b 3, 69a 39, 72b 21, 109a 4, vgl. Zimmer, ZfdA. XXXII 214, 1. Ist nicht aus toscugud (s. scuich-) entstanden, kann aber davon beeinflußt sein; umgekehrt ist tascugud LL 56a 46 von tasciud beeinflußt. Aus tasciud ist ein Verbum taisc- 'nähern, sich nähern' rückgebildet: Ipv. Sing. 2. na taisc LL 108b 35, vgl. 36, tasci, tasce 'come!' K. Meyer, Betha Colmáin S. 127, tasca Rc. XXVII 312 (St. Moling 68); Pl. 2. taiscid si 'come ye!' Lism. L. 4419. Vgl. übrigens unter 7°.

Mit frith-to-ad-: Präs. Pl. 3. nad frithtasgat 'who do not oppose' Ml. 17c 5 (falls nicht -taigat zu lesen ist, s. tiag-).

2) Mit air-: Abstr. airigid fem. 'honorific portion of food or drink' K. Meyer 59, Aisl. M. Congl. 3, 16, 17, gl. delibatio Wb. 5b 23, Ml. 123a 13. Eigentlich "Vor-Forderung, das zuerst Geforderte" (zum Präverb vgl. er-áin 'in the van' Rc. XXXIII 97f.). Vielleicht gehört Präs. Pl. 3. no-airi[i]get gl. qui primi usi sunt Ml. 125d 4 hierher; es ist aber als ein Simplex behandelt.

3) Mit di-: Abstr. i n-degaid 'nach' Wb. 30b 14, Sg. 5a 2, 7a 4, 101b 1, Thes. I 489, 33, i n-degid II 4, 35, i n-digaid Ml. 71b 11, 78c 14, 81c 3, 111a 5, 138c 18.

Mit com-di- 'bitten, verlangen': Präs. Sing. 1. nád cuintgim Wb. 14c 12; 2. chondaigi Thes. II 296, 5, mir. ɔnaigi siu. perf. ɔattgi siu LL 70b 39, 40; 3. condieig Wb. 23d 5 (lautgesetzlich), condaig (analogisch) 8d 20, Ml. 30b 8, 35c 21, 110d 10, perf. conaittaig YBL 415b 8; Pl. 1. condegam Ml. 107c 8 (mir. ɔnagam LL 108b 12), ni cuingem Wb. 14d 38; 3. ní cuinget Ml. 107c 8; Ipf. Sing. 3. nád ɔtagad Wb. 4b 2; Ipv. Sing. 2. na cuindig 10a 20; 3. na cuinged 15, 11b 18; Konj. Sing. 3. ara cuintea Ml. 51a 18; Konj. Ipf. Sing. 1. condesin Wb. 19d 24; 2. condesta Trip. 118, 16; Pl. 3. condestis Thes. II 31, 24; Fut. Pl. 3. condesat Ml. 46c 13; Prät. Sing. 1. perf. conaitecht 132d 5; 2. perf. ni comtacht su Ml. 60b 20; 3. conniacht, ɔniacht, ɔiacht som LU 75a 10, 28, 77a 38 (-nn-, -n- mir. statt -nd-), perf. conaitecht Ml. 36b 5, 59c 3, 98b 6, ní comtacht 59c 3, vgl. 123c 3, 54b 30; Pl. 1. perf. ní comtachtmar ni Wb. 24b 20; 3. coniachtatar K. Meyer. 465, perf. conaittechtatar Ml. 90b 16, conaitechtat 44d 27, ɔoitechtatar Wb. 8a 14; Pass. Präs. Sing. condegar d 20, 14c 11, Ml. 48a 7; Pl. dia-cuinchetar 123c 4; Konj. Sing. condesar Monast. Tall. 133, 2, co-comtastar YBL 28b 51, conníestar (die alte Futurform?) Rc. XV 488, 3; Prät. Sing. perf. ni comtacht Ml. 123c 3, lasa-comtacht 35c 26; Part. Pl. cuintechtai 59b 13; Gerundiv cuintechti 93a 8, Thes. I 493, 26, cuintesta Aisl. M. Congl. S. 3 (vom -*s*-Konj. beeinflußt, vgl. § 632 S. 410); Inf. cuingid Wb. 4d 24, 8a 7, 24b 14, 24, d 7, 26b 25, 27c 24, Ml. 62d 12, cuinged 39a 6, cuindchid 59d 3, 104c 1, 120d 5, Thes. II 291, 8, Gen. cungeda LL 64b 21.

Mit aith-com-di-: Präs. Sing. 3. ist belegt, wenn ní adchumtig Sg. 211a 8 in ní adchuintig 'non requirit' zu ändern ist (Sarauw, Irske Studier S. 84; zu ding- [oben S. 506] könnte die Form nur als künstliche Bildung gehören); Abstr. athchunchid 'requesting' Atk. LBr., athchungid LL 271b 22, vgl. LU 117b 14, Rc. XIII 102 § 131, Gen. athcuingeda K. Meyer 146.

4) Mit fo- 'temptare, tribulare': Präs. Pl. 3. fo-dan-segat Ml. 27c 7, fo-dam-segat sa 33a 19; Ipf. Sing. 3. in-dob-fochad Wb. 25a 16; Pl. 3. fosaigtis Ml. 97d 14; Konj. Pl. 3. f-a-sásat Wb. 8c 19; Pass. Präs. Sing. fo-n-segar 14b 16; Inf. fochuid, fochaid Ml. 97d 10, 15, fochith Wb. 11b 2 (häufig ist das Abstr. in der Bedeutung 'Drangsal' belegt: Nom., Akk., Dat. fochith Wb. 14b 15, 25a 13, fochaid Ml. 19b 11 u. s. w., Gen. focheda,

fochatho Wb. 25a 12, 17d 28, fochodo, fochoda Ml. 64a 2 u. s. w., 59b 10, Pl. Nom. Akk. fochidi, Dat. fochidib, Gen. fochide Wb. 15d 33, 14c 2a, b 19, 18 u. s. w.).

Mit iarm-fo- 'fragen': Präs. Sing. 3. iarma-foich som Sg. 198b 3, iarmifoig som Ml. 70c 6; Ipf. Sing. 3. iarmi-nd-ochad 58c 7; Konj. Sing. 1. con-iarfus Salt. 7837; Konj. Ipf. Sing. 3. iarmi-d-oised Ml. 32a 5; Fut. Pl. 3. iarmifoiset Ann. of Ulster 617, iarfassat LL 259b 38; Kondit. Pl. 3. iarmifoistis Thes. I 498, 15; Prät. Sing. 3. íarmifoacht LU 61a 24, nád r-iarfact Wb. 2a 18; Pl. 3. nád r-iarfactatar 19; Part. iarfachta Thes. II 295, 6; Inf. iarfigid Wb. 11b 21, 26b 24, iarfaigid Ml. 20c 9, 31a 16, 92b 10, 11, iárfichid Thes. I 497, 37, Gen. iarfaigtho Ml. 24b 10, iarfaichtho 45d 19, 57d 1, iarfaichtheo 35c 29, Pl. Dat. iarfaigthib 15c 14.

5) Mit frith- 'wiederholt, gegenteilig suchen, besuchen': Präs. Sing. 3. frisaig gl. commendat Deus suam caritatem in nobis, vielleicht 'fordert zurück' (vgl. die Fortsetzung: .i. attroilli dúnn diligi a nobis 'er verdient von uns, daß wir ihn lieben') Wb. 2d 13; Prät. Sing. 3. (mir. Neubildung) ro frithaig Ultu 'er ging zu den Ulster-Leuten herum, bediente die Teilnehmer am Gelage' LU 109b 46; Abstr. frithaigid, frithuigid 'reprisal, retaliation, opposition' S. M. Gloss. 422 (frithaigid findet u. a. statt „when the person assailed returns the blow" III 470[1]), i frithagaid (mit dem Gen.) 'against' Atk. LBr., Stokes Wi. IV² (mag mit agaid 'Gesicht' assoziiert gewesen sein), fridaighid als Adv. 'wiederum' (nad raba cen goin duine cech oen laithi do Connochtaib ocus orcain fridaighid cech n-aidchi 'daß ich nicht gewesen bin ohne Tötung eines Connachtmannes jeden Tag und ohne Raubzug wiederum jede Nacht' Wi. 104 Fußnote; ebenso, nur in der 3. Sing., LL 107a 21).

6) Mit ind- 'aufsuchen, besuchen': Präs. Pl. 3. a-tob-segat si Wb. 14d 37 (oder zu 1°?); Abstr. insaigid, innaigid Wi. 644, innsaigid Atk. LBr. (da das -s- leniert sein sollte, steht innaigid der lautgesetzlichen Entwickelung am nächsten; die Form mit restituiertem -s- hat aber den Sieg davon getragen: nir. ionnsuidhe, nsch. ionnsuidh; insaigid bildet eine zusammengesetzte Präposition: d-insaigid iffirn 'in die Hölle' Wi. 184, 6 = dochum n-iffirnd 170, 2).

7) Mit to-od- 'aufbewahren; ernähren, unterhalten' (läßt sich schwer von 1° reinlich trennen): Ipf. Sing. 3. do-d-coisged (wohl

zu lesen do-d-toisged mit Wiederholung des ersten Präverbs) 'that used to support him' Wb. 9a 6; Ipv. Sing. 2. taisig iat 'keep them' Wi. 805; Prät. Sing. 1. do-s-r-oisecht sa 'ich habe sie aufbewahrt' LL 251b 5; Pl. 3. do-m-r-oisechtatar 'have sustained me' Wb. 17c 1; Inf. toschid, toschith 'unterhalten, Unterhalt' 10d 18, 23, 24, 27, tasgid ds. 29a 13, taiscid 'aufheben' LL 249b 39, Atk. LBr., Gen. taiscedo S. M. (nir. taisge 'treasure, store; keeping' u. s. w.).

8) Mit ro- 'erreichen' (von den perfektischen Formen des unkomponierten Verbums nicht reinlich zu trennen): Präs. Sing. 3. rasaig Ml. 102a 8, rosaig Thes. II 18, 37, ni roig II 21, 32, connach-roig Ml. 39c 7, ce róich Sg. 26a 11 (§ 587, 6 S. 304); Pl. 3. rosegut Wi. 747 (-ut mir. statt -at), nad roichet LU 100b 31 (nach Analogie der echt komponierten Formen finden sich im Mir. unecht komponierte Präsensformen mit -o- statt -a- als Wurzelvokal: Sing. 2. rosoichi siu LU 100b 32; 3. rosoich; Pl. 3. rosoichet Wi. 745, vgl. S. M. Gloss. 621, Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 73); Ipf. Sing. 3. rosaiged Wi. 747, conna roched Wi. 745 (analogisch rosoiged Wi. 747); Pl. conna roichtis Thes. II 298, 9; Ipv. Sing. 3. roiched LL 58a 12; Konj. Sing. 2. rosaís Thes. II 28, 35; 3. ró-d-sá LU 58b 34, mani roa S. M. IV 336, 14, muna ro II 58, 23, co-roa, cu-ró Atk. LBr. 1694, 6798; Pl. 2. ɔ co-rrossid (s. unten S. 610 Z. 19f.) Wi. Táin 1486; 3. co-rrosset 1155; Konj. Ipf. Sing. 1. ɔ-roissinn Wb. 26d 17; 3. rosassad LU 112b 6, rosaissed LL 250a 46, na roisedh S. M. I 56, 2 v. u., na rossed, go rossed LL 103a 41 (analogisch ra-ṡossed ebd., rosoisedh S. M. I 290, 8); Pl. 3. nach-as-rostís LL 238a 16; Fut. Sing. 2. ni róis Thes. II 290, 13; 3. rosia Atk. LBr. Z. 493, rosía LU 89b 3 (im Mir. auch als Konj. verwendet, s. S. M. Gloss. 623), ni ró LL 108a 42 (analogisch ist -ria, das durch weitere Analogiebildung als Konj. verwendet wird, s. S. M. Gloss. 623); Pl. 1. rosesium (-ium statt -em) Atk. LBr. 8070; 3. rosesaid si LU 25b 10; rasesset Wi. Táin 4982, ni roisset Ml. 74a 11; Kondit. Sing. 3. roseisead S. M. II 370, 1 v. u. (-ea junge Orthographie statt -e-; als Konj. Ipf. verwendet: rosessed ZfcPh. III 249, 20, riasiu ro sessed LL 67a 14, raseised 61b 49), ni-s-roissed Ml. 39c 34; Prät. Sing. 3. rosiacht Ml. 55d 2, S. M. Gloss. 622, Wi. 773, ni roacht, co-roacht Wi. 745 (analogisch co-rriacht Wi. 738, nocha riacht S. M. Gloss. 622); Pl. 3. rosíachtatar LU 105b 13, S. M.

III 30, 30, co-roachtatar Thes. II 323, 8; Pass. Präs. Sing. rosegar Ml. 14c 19, rosechar Hib. min. S. 11 Z. 352; Konj. Sing. mani rostir (statt -ster) Monast. Tall. 137, 12; Inf. war urspr. wohl nicht vorhanden (mir. Neubildung ist rochtain Wi. 745; auch ríachtain mag zum Teil hierhergehören; so ist dul di-a ríachtain 'zu ihnen zu gehen' LU 48a 38 deutlich mit ticed di-ar saigid 'er soll zu uns kommen' 47b 42 parallel; vgl. Wi. 738; in anderen Fällen gehört riachtain zu ro-icc-, s. o. S. 556).

Mit to-ro- 'erreichen' (läßt sich von den perfektischen Formen von 9° nicht reinlich trennen): Präs. Sing. 3. do-n-roïg K. Meyer, Fianaigecht S. 12 § 14, doroich Wi. 500, conna toraig Wi. 840; Ipv. Sing. 3. do-m-roched, do-m-roiched Wi. Táin Z. 754, 757, 759, 770; Konj. Sing. 3. co-tora LL 100a 24, na tora u. s. w. S. M. Gloss. 739; Pl. 3. mana toirset S. M. III 324, 3 v. u.; Konj. Ipf. Sing. 3. doroisedh Wi. IV² Z. 2304, doroised S. M. Gloss. 623, cotórsed, dan-am-thorrsed Wi. Táin S. 1060f.; Pl. 3. dorostais LU 83a 16; Fut. Sing. 2. do-m-ruïs K. Meyer, Fianaigecht S. 12 § 20; 3. do-n-rua, da-bar-ró, do-b-ro Wi. Táin 3332, 592 mit Note, 1471 mit Note (vgl. 1486, wo zu lesen: cen co-rrossid, do-bar-ró; analogisch doria Fél. LII 20), nícontora LU 49a 33; Prät. Sing. 3. doroacht, doruacht Wi. Táin S. 963 (analogisch doriacht Wi. 738, 500), co-toracht Wi. 840, vgl. S. M. Gloss. 739; Pl. 1. dorochtamar LU 68b 23; 3. dorochtatar S. M. II 124, 13, na torrachtatur 294, 7 (analogisch doriachtatar Wi. 738), co-torachtatar Wi. 840; Pass. Konj. Sing. ma rosasar S. M. I 264, 6; Inf. war urspr. wohl nicht vorhanden (mir. Neubildung torachtain Wi. 841, S. M. Gloss. 624, tarrachtain Wi. Táin S. 470[1]).

9) Mit to- in annähernd derselben Bedeutung wie das Simplex (to- gibt die Nüance 'her'): Präs. Sing. 3. dosaig Wb. 15a 22, 23c 23; Konj. Sing. 3. dosa[sa] S. M. II 140, 18; Fut. Pl. 3. doseset Wi. Táin 4982; Abstr. toiched (statt *toichid) 'act of suing', Gen. toicheda S. M.

Anm. Brit. Formen oben S. 28. Zu lat. sāgiō 'spüre', gr. ἡγέομαι 'führe', got. *sōkjan* 'suchen'. Die Vokalalternation ir. saig- (Präs.): sás- (Konj.) ist leicht erklärbar (idg. *a* : *ā*, vgl. § 607 Anm. 1 S. 351). Auf Reduplikation beruht das -ia- und -e- des Fut. (S. 361). Die Reduplikation im -*t*-Prät. ist unursprünglich; sie entstand wohl durch Kontamination mit einem idg. reduplizierten Perf. (oder ist sie aus dem Fut. eingedrungen, weil sonst oft redupliziertes Prät. neben redupliziertem Fut. stand?); vgl. § 803 Anm. 2. Die Alternation *a* : *e* im Präsensstamm beruht jedenfalls auf

Analogiebildung; das unmittelbare Muster war wohl said- : sed- 'sitzen' (§ 803), auch wenn dies Verbum selbst die Alternation auf analogischem Wege gewonnen hat. Auch eine nur analogisch zu erklärende Vokalstufe Null scheint vorzukommen: toisc 'Bedürfnis' (Wb. 12b 6. 31d 17 [toisc fri biathad . . 'erforderlich zum Unterhalt'], Thes. II 7, 25; 241, 9) gehört doch wohl zu toschid (s. 7°), und aisc 'Gabe' Aisl. M. Congl. läßt sich von ascid (s. 1°) nicht trennen; es handelt sich vermutlich um Rückbildungen auf Grund von Adjektiven wie taschide 'notwendig' Wb. 10a 18, tascide Ml. 20a 11, Thes. II 225, 17; dies Adjektiv war mit dem Suffix -e vom Inf. tasgid, toschid gebildet, das Sprachgefühl sah aber in -id-e das einheitliche Adjektivsuffix -ide § 374, 2 und abstrahierte ein Stammwort toisc.

Über die etwaige Hierhergehörigkeit von feg- s. oben S. 490 (und vgl. fegar .i. indsaigthir 'is sought' S. M. III 24, 1). Windisch Wi. 544, 579) erinnert bei ro-frithaig 'bediente' (s. 5°) an ferthigis 'steward' Fél.[1] XL 12 (fertigess, ferthaighis, ferdaighes Wi. II[1] S. 178 Z. 118, 125, 132), ferdaigsecht, fertighsecht 'Aufwarten'. Dann müßte ferthigis ein zum nomen agentis gewordenes nomen actionis sein, und man müßte eine Fernmetathese (-thaighis aus -saigid, -saigith) annehmen. Ausgangspunkt wäre dann ein *frissaigid 'Aufwärter', das wegen der eigentümlichen Bedeutungsentwickelung an der sonstigen Umbildung des Infinitivs von 5° zu frithaigid (mit analogischer Lenition) nicht teilnahm; durch die Metathese wurde das Wort vollends isoliert und geriet schließlich unter den Einfluß des Verbums fer- § 721 und des Substantivs fer 'Mann'.

Das Verbum saig- scheint mit ag- (§ 652) assoziiert gewesen zu sein: saig brot for-sin n-echraid LL 67a 43 (vgl. 263b 31; 59, 30) neben aig brot for in n-echraid, indaig brot for-sin n-echraid oben S. 451. — In vielen Formen konnte -saig- (to-ro-saig-) ferner mit -fich- (di-fich-, to-fich-) § 723 zusammenfallen; sollte es auf einer Vermischung der beiden Verba beruhen, daß tarrachtain auch die Bedeutung 'rächen' hat (Wi. Táin; nach doroacht 'erreichte': Inf. tarrachtain wäre auch zu doroacht 'wurde gerächt' ein Inf. tarrachtain gebildet worden)? Es ist jedoch auch denkbar, daß to-ro-saig- spontan die Bedeutung 'rächen' entwickeln konnte; und andererseits können bei tarrachtain auch noch andere Verba mit eingespielt haben, s. S. M. Gloss. S. 739f. — Die Keltologie hat erst spät gelernt, saig- reinlich von sech- zu trennen; die Iren selbst haben aber diese Verba nicht vermischt: das in der echten Komposition häufig auftretende -ch- (fochith 4°, -roichet 8° u. s. w.) beruht nicht auf fremdem Einfluß, sondern ist aus dem lenierten -s- (-*h*-) + *g* entstanden (dringt analogisch in die unechte Komposition: rosechar u. s. w.).

§ 806. samal- 'vergleichen' (Deponens): Präs. Sing. 1. n-a-samlur Wb. 3c 6; 3. samlaid Sg. 150b 1; Fut. Pl. 1. no-n-samlafammar Wb. 17b 12; Pass. Präs. Sing. samaltir 8d 22, con-dan-samailter Ml. 63d 7, frisa-samaltar Sg. 211a 10,

b 4; Konj. Sing. ru-samaltar Wb. 34a 4; Inf. samail Ml. 138c 6, Wb. 33d 4, vgl. samil Thes. I 495, 26.

1) Mit di- gl. dissimulare: Präs. Sing. 3. disamlathar Ml. 21b 2; Konj. Ipf. Sing. 3. disamlad 114c 3; Inf. diamlad Ml. 52.

2) Mit ind- 'nachahmen, assimilieren': Präs. Sing 3. insamlathar Wb. 9a 15, Sg. 30a 14, insamladar ZfcPh. VII 483; Pl. 1. in intsamlammar ni Wb. 11b 16; 2. nách intsamlid 14a 28; Ipv. Sing. 2. na intamaltae siu Ml. 56b 26; Pl. 2. intamlid Wb. 9a 14; Konj. Sing. 1. insamlar Sg. 1b 1; 2. insamailter Ml. 56b 38, ní intamlae c 13; Pl. 1. coni intamlammar 97c 1; Konj. Ipf. Pl. 2. ɔ-ro-intsamlithe Wb. 17a 13; 3. in intamlitis 5b 20; Fut. Pl. 2. a-ta-samlibid si a 13; Prät. Pl. 3. in-ru-samlasatar Sg. 112b 4; Gerundiv intamaltai Ml. 79c 1; Inf. N. A. D. intamil, intamail, intsamil, insamil, intṡamail, indsamuil Wb. 5a 13, b 20, 11c 7, 30a 25, Sg. 6a 11, Wb. 13a 27 u. s. w., Gen. intamlae Ml. 56b 33, intsamli (zu lesen intsamle) Wb. 24c 10, Pl. Nom. intamlai Ml. 51d 5.

Mit di-ind- gl. dissimulare (künstliche Bildung): Präs. Sing. 3. ní deintamladar som Ml. 27d 12; Fut. Sing. 3. ni deintamlafa 69d 8.

Anm. Br. hevelout 'nachahmen'. Vgl. lat. simulō, dissimulō und § 99 Anm. 4 I 165.

§ 807. sc- 'schneiden' (nur komponiert). Mit in- 'abhauen' (nur echt zusammengesetzt und als Simplex behandelt): Präs. Sing. 3. ésgid LU 64b 24; Prät. Sing. 3. eiscis LL 80a 42, éscis 95a 25; Inf. éisceadh O'Cl.

Mit to-in- (to-ess-?) 'schneiden, beißen' (meist nur echt zusammengesetzt und als Simplex behandelt): Präs. Sing. 3. tescaid Wi.; Ipf. Pl. 3. no-thescatís Atk. LBr.; Ipv. Sing. 2. tesc; Konj. Ipf. Sing. 3. no-tescad; Fut. Pl. 3. no-m-thescfat; Prät. Sing. 3. tesgais Wi. Táin; Pass. Präs. Sing. tescthar; Ipf. Sing. notesctha Wi.; Konj. Sing. ni doesist(er) O'Dav. Nr. 787 (eine echt zusammengesetzte Form wäre erforderlich); Prät. Sing. rotescad S. M. III 148, 2 v. u.; Pl. ro-tesctha; Inf. tescad Wi.

Anm. Das Ipf. no-thescatís und die bei O'Dav. überlieferte alte Form führen auf die Annahme, daß zwischen s- und -c- ein Vokal geschwunden ist[1]; die mir. Formen müssen dann zum großen Teil analogisch

---

1. Dies und § 585, 27 spricht gegen die (semasiologisch überflüssige) Analyse tairme-scc, Thurneysen, Handb. 480. Vgl. oben § 779.

sein. Zu lat. secō. Idg. *sq*- in ir. scian 'Messer' I 68. Fernzuhalten ist mbr. squeigaff nbr. skeja 'schneiden' (mit *-ž-* aus *-dj-*, zu lat. sci-n-do). Anders Zupitza, KZ XXXVII 393[1].

§ 808. scann-. **1)** Mit fo- 'werfen, stoßen; worfeln': Präs. Sing. 3. f-a-scannat 'they toss it (with their horns)' Ml. 63b 17; Ipf. Sing. 1. fusscannainn gl. uentilabam in mente 96a 4. Vgl. nir. fosgnaim 'I purge, cleanse, winnow'.

2) Mit to-ind- 'beginnen': doinscann som 'he attempts' Wb. 17c 8, hua-tinscana Sg. 157b 3; Pl. 3. doinscanaitt (statt -at) S. M. IV 320, 6, hua-tinscanat Sg. 162b 1; Konj. Sing. 3. doinscana 6a 5, doinscanna Thes. II 36, 28; Fut. Pl. 1. in tinscanfam Wb. 15a 1; Prät. Sing. 3. do-n-inscan ZfcPh. VII 484, perf. rel. tindarscan Thes. I 487, 26; Part. Pl. cain-tinscantai gl. bene coepta Ml. 131c 18; Inf. tinscetal S. M.

Mit ind-to-ind- 'beginnen': Präs. Sing. 3. intinscana Ml. 26b 10, 145c 5, Thes. I 487, 15, intinnscana Sg. 136a 1; Pl. 1. intinscanam Ml. 23c 3; 3. intinscanat Sg. 157b 3; Prät. perf. Sing. 3. intindarscan; Pass. Präs. Sing. intinscantar Thes. I 487, 24, 20; Part. intinscanta Sg. 148b 3; Inf. intinnscital ZfcPh. VIII 175, Dat. intinscitul 15a 3, vgl. 2 (intinnscann neutr. 'Anfang' Sg. 148a 11, 12, b 3 ist nicht in infinitivischer Funktion belegt).

Anm. Die Wurzel ist urspr. scan-, der Präsensstamm scan-n-. Vielleicht zu arm. *kasum* 'dresche' (*-s-* aus *-n-s-*), *sksanim* 'fange an' (**sqēn-s-*), KZ XXXIX 427, lit. skìn-ti 'pflücken'.

§ 809. scar- 'trennen, sich trennen', 'niederwerfen' (*-ā*-Stamm): Präs. Sing. 3. ní-b-scara Wb. 13b 19, no-da-scara 28c 15, rel. scaras Thes. II 247, 2, 7; Pl. 3. rel. scarde ebd. 18; Ipf. Sing. 1. no-scarinn Wb. 24a 4; Ipv. Sing. 3. na scarad 10a 3, 29; Konj. Sing. 3. perf. arna ra-scra Thes. II 253, 7; Konj. Ipf. Sing. 2. ni scartha Wb. 29d 8; Fut. Sing. 1. no-scairiub Ml. 43a 23 (mir. Neubildung ni scér sa LL 65a 36); Prät. Sing. 3. scarais LL 62b 33, 63a 2, frissa-ro-scar som Wb. 3a 14 (Neubildung: co-ro-scart LL 63a 14); Pl. 1. ro-scarsam Wb. 24d 26; 2. ru-d-scarsid 27a 30; 3. ro-scarsat 28a 20, 29b 22; Inf. scarad 15c 22, 30a 18.

1) Mit ad-: Abstr. ascur 'remission' Wb. 25d 16.

2) Mit air-: Abstr. erscor, erscar, urscor, urscar 'a railing, parapet' K. Meyer 66, Wi. 528, 868, S. M. Gloss. 779. Vgl. § 810 Anm.

3) Mit com- 'vernichten': Präs. Pl. 1. in coscram ni, níconchoscram Wb. 2b 20, 21; Konj. Ipf. Sing. 3. chonscarad Ml. 23b 14, arná coscrad Wb. 10c 1; Fut. Sing. 3. ɔscéra Wb. 26a 8, conscera Ml. 56d 6; Prät. perf. Sing. 2. co-t-ascrais 91b 12; 3. conascar LL 109b 25, in comscar Ml. 91c 9; Pl. 3. ɔascarsat 87b 22; Pass. Prät. perf. Sing. conascrad Wb. 21b 15; Part. Pl. leth-chosgarthai gl. semirutas Ml. 128b 5; Inf. coscrad Wb. 2b 22, 26a 10, Ml. 48c 33, 49a 11, vgl. 10, cos⟨c⟩rad 102b 7, 9 (coscur 'Sieg' 43b 8, 95a 5, Gen. coscair 33c 13).

4) Mit ess- 'niederwerfen': Pass. Konj. Sing. na ro-hescarthar ZfcPh. I 455; Prät. Sing. ro-escrad Trip. L. 240, 8; Abstr. escor Fél. Prol. 64.

5) Mit etar- 'trennen, sich trennen': Konj. Sing. 3. arnach-n-etarscara Ml. 79b 2, perf. eter-ró-scra Wb. 9d 31, na ru-etarscara Ml. 54d 5; Prät. Sing. 3. etar-dan-ro-scar ni 120a 3, in ru-etarscar, in r-etarscar 91c 1; Pl. 3. itir-ro-scars(at) Wb. 5b 34; Pass. Präs. Sing. itarscarthar Thes. II 14, 38; Pl. etarscartar Sg. 157b 10; Konj. Sing. coni etarscarthar Thes. I 486, 34; Pl. etirscartar Sg. 73b 2; Konj. Ipf. Sing. etirscarthe Ml. 47a 11; Fut. Sing. eter(scérthar); Pl. eterscértar Wb. 8b 3; Part. etarscarthe Sg. 61b 2, Ml. 30c 5, etarscarthae 53c 18, 101a 17, 107c 2, etarscartha Sg. 61a 6, 75b 5, Dat. neph-etarscarthu Ml. 54d 3, Kompar. etarscarthu Thes. II 14, 34; Inf. etarscarad Wb. 13c 6 u. s. w.

6) Mit od-: Abstr. int oscor .i. in leim 'Sprung' Fél.[1] XXIV 14 v. u., vgl. Wi. Táin 6037, O'Dav. Nr. 774. Vgl. die Anm.

7) Mit to-: Präs. Sing. 3. doscara 'wirft zu Boden' LU 59a 43; Ipv. Sing. 3. ⟨na⟩ch-ib-t[h]ascrad (?) Wb. 22b 1; Prät. Sing. 3. tascrais 'ließ (die Pferde) los' LL 108a 14 (echt zusammengesetzte Form als Simplex behandelt), do-s-tascar 'warf sie zu Boden' LU 22b 5f. (das erste Präverb doppelt gesetzt), ro-thascair LL 110b 5 (als Simplex behandelt); Pass. Präs. Sing. doscarthar LU 60a 4; Pass. Prät. Sing. doscarad Wi. Táin 3959, ro-tascrad gl. deiectus Goid.[2] 69; Pl. to scartha LU 128a 23; Inf. tascrad 'losstürmen' LU 49b 36 (ein anderes Abstr. ist tascar 'flotsam' S. M., 'a casting' O'Dav. Nr. 1569; vgl. die Anm.). O'Dav. Nr. 1525 erklärt wohl mit Unrecht tascrat (Präs. Ind. oder Ipv.?) durch astat 'halten fest'. Das *-a-* in der ersten Silbe von tascrais u. s. w. ist vor schwindendem *-a-* der zweiten Silbe entstanden (§ 253, 2) und darauf analogisch verbreitet (es ist u. a. im Abstr. tascar nicht

lautgesetzlich); aus tascr- entsteht durch Fernassimilation trascr-: Präs. Sing. 3. trascraid, rel. trascras, Prät. Sing. 3. ro-trascair, Pass. Fut. trascerthar, Inf. trascrad, daneben Abstr. (Gen.?) trascair Wi. 844, S. M. Gloss. 745, Atk. LBr. 933; analogisch wurden unecht komponierte Formen wie Ipf. Sing. 3. dorascrad som LU 60b 10 gebildet. Vgl. noch Stokes, Wi. II[1] S. 140.

Mit imb-to- 'sich gegenseitig zu Boden zu werfen suchen, ringen': Präs. Pl. 3. imm-e-thascrat gl. luctantium Ml. 118c 11; Inf. imtrascrad LU 60b 10.

Anm. Neben scar- steht das Kausativum oder Intensivum scuir- '(die Pferde) abspannen': Präs. Sing. 3. scurid; Konj. Ipf. Pl. 3. ara scortis; Prät. Pl. 3. scorsit Wi. 762; Inf. scor Wi., Wb. 12c 46. Der Inf. scor ist etymologisch identisch mit dem letzten Element der oben angeführten Abstrakta ascur u. s. w (vgl. dazu die Identität der Infinitive von lo-n-g- und luig-). — Mit di- 'to put off': Abstr. discor 'act of freeing from (a fine)' S. M., 'destruction' K. Meyer 660 (finite Formen in S. M. Gloss. 254). — Mit fo- 'to put off': Ipf. Pl. 3. fo-do-sguirtis S. M. V 306, 6, vgl. 1.

Vgl. c. ysgar 'to part, to cast off', gwa-sgar 'to scatter, to disperse', esgor 'gebären'; auswärtige Etymologie I 44.

Mit ir. scar- und scuir- assoziiert war ir. tascur 'company, retinue' S. M., tascar, tasgur O'Dav. Nr. 1501, 1606, mbr. coscor 'famille' (nbr. V. goskôr fem. Ernault Rc. III 59), acorn. coscor, goscor ds., c. gosgordd fem. 'retinue', ac. casgoord gl. satellites. Falls man die merkwürdige Schreibung im Ac. als zufällig betrachten darf, kann wirkliche Verwandtschaft mit scar- und scuir- bestehen; vgl. ahd. skara 'Schar'; c. -rdd kann aus *-rj-* entstanden sein. Im gegensätzlichen Verhältnis zu diesen Wörtern mit der Bedeutung 'Hausstand' stehen Komposita mit **ud-* und **eks-* mit der ursprünglichen Bedeutung 'nicht dem Hausstand gehörig' : c. esgordd 'strangers', ir. do-nd oscar gl. idiotae 'dem Laien' Wb. 12d 16 (so Zeuß, Zimmer, Stokes; man erwartet jedoch oscur, und so scheint man nach dem Faksimile die Schriftzüge deuten zu können), osccar (D. Pl. oscuraib) 'untrained, unskilled, a non-professional person' S. M., oscor Rawl. B. 502 p. 113a 8 (mit der Glosse cen goibnecht 'ohne Schmiedekunst', als Gegensatz zu goba 'Schmied'), osgar O'Dav. Nr. 1326 (mit dem Zitat osgar cach a cerd araile 'Laie ist Jeder in dem Handwerk des Anderen'), int oscur Thes. II 334, 2 (mit der Gl. int óegi 'der Gast' und in tuata 'der Laie'; die Bed. 'Gast' stimmt mit der Legende — könnte allerdings eben daraus erschlossen sein — und ist semasiologisch durchaus verständlich; man darf kaum in toscur lesen und darin eine ältere Gestalt des späteren tascar 'Hausstand' suchen), Nom. oscair 'unkundig' Goid.[2] S. 87[17]. Ascoli Gloss. CXXIV verweist auf daiscuir gl. scurra Sg. 56b 2, doiscairem 'meanest' Ml. 105b 7, mir. doescair 'gemein', doescur-sluag 'der gemeine Haufe' Wi. 495, vgl. Wi. Táin S. 953, K. Meyer S. 580; der Bedeutung nach liegt dies nahe genug,

aber die Deutung des ersten Elementes ist dann schwierig (doi- durch Dissimilation aus dóir-, vgl. air. dóir 'unfrei, gemein'? danach dann analogisch dae-damna = do-damna 'schlechte Person' S. M.; dae 'schlecht' S. M. ist wohl eine Fiktion der Glossatoren).

§ 810. scart-: Prät. Sing. 3. ro-scaird gl. conrasit Ml. 14b 2 (-d Schreibfehler statt -t?).

Mit air-: Abstr. aurscartad, urscartad, erscartad 'sweeping, casting out, removal, cleansing' Wi. 868, S. M. Gloss. 779, K. Meyer 66, Atk. LBr. S. 687.

Mit ess- 'to drive away': Ipf. Sing. 3. dian-escart(ad) Atk. LBr. Z. 851; Konj. Ipf. Pl. 3. a-tam-scartis se Ml. 59a 21; Abstr. escart gl. peripsema Wb. 9a 8.

Mit di-od- 'entfernen': Ipv. Sing. 2. díuscart Thes. II 248, 4; Pass. Ipf. Sing. do-m-foscartae se Ml. 127c 20; Part. diuscarte, diuscartae Ml. 19c 15, 32d 16, 108d 5; Gerundiv diuscartai 115a 15.

Anm. Vgl. c. ysgarthu 'to purge out', dysgarthu 'to cleanse', br. skarza 'vider, nettoyer, ramoner', abr. iscartholion gl. stuppa. Daneben besteht eine ir. Wurzel cart- 'cleanse, scour, oust', auch 'hinausbringen, ausschicken': Präs. Sing. 3. cartaid, Fut. Pl. 3. cartfait, Prät. Sing. 3. cartais, ro-chart K. Meyer 320; mit fo-: Inf. ic fochartad '(den Dung) hinausschaffend, hinauswerfend' Aisl. 91, 10. Vgl. dazu c. carthu 'to cleanse', gogarthu 'to purify', br. karza 'nettoyer', digarza 'défricher, essarter', argarzi 'détester'. Es kann daher zweifelhaft sein, ob man in den oben angeführten Zusammensetzungen scart- oder cart- (ess-cart-) anzunehmen hat; vgl. Zimmer, KZ XXXVI 454—458. Um eine Wurzel scart- kommt man aber nicht herum. Die Alternation cart-: scart- erklärt sich nach § 113; scart- ist mit scar- verwandt; vgl. skr. *kártati*, *kr̥-n-táti* 'schneidet', asl. *čr̥tą* 'τέμνω', Inf. *črěsti*, lit. kri-n-tù (Aor. kritaũ) 'falle ab (von Blättern, Früchten u. dgl.)', kertù 'haue' (neben gr. *κείρω*, an. skera 'schneiden' u. s. w.).

Vermischung von scar- und scart-: aurscartad in der Bed. von erscor, urscor (§ 809, 2) Wi. 381, 868; urscar in der Bed. von aurscartad ('removing') S. M. Gloss. 779.

§ 811. scend-, scind- (oder scenn-, scinn-?) 'springen': Präs. Sing. 3. mit Obj. scéint-i Wi. 139, 2, vgl. 19 (das Pronomen ist schwerlich Bezeichnung des Zieles; vielmehr scheint das Verbum transitiv und subjektlos zu sein; also 'emporschnellen'); Pl. 3. scendit Wi. Táin S. 877[3, 5]; Ipf. Sing. 3. no-scended Wi. IV[2] 2111, no-sceinnedh 5251; Pl. 3. co-sceintis LU 127a 13, no-scendis LL 118b 43; Prät. Sing. 3. ro-sescaind, consescaind Wi. 760 (neugebildet scindis Wi. Táin 3896; Pl. 3.

ro-sceindset LU 127a 11); Abstr. sceinm 'act of slipping off' S. M., sgeinm 'terror' Four Masters III S. 1646, 5 (davon sceinmnech 'schnell' Rc. XXII 431, vgl. Wi. Táin 3824.

Anm. Falls das Air. -nn- (vgl. scenn toscen Thes. II 248, 5? hatte, ist ein Präsens **sqend-n-* anzusetzen; c. cy-chwynnu 'to start' deutet durch seine Vokalgebung auf **sqend-* (§ 28, 3). Vgl. I 77.

Neben scend- kommt scing- vor: Prät. Sing. 3. sesceing LU 79b 39, Wi. Táin 2605, co sescaing Windisch, KZ XXIII 214[2], vgl. Wi. Táin S. 371[5] (ɔscescing LU 60a 27; daneben *-s*-Formen: ro-scinesiot Wi. Táin S. 877[6]). Wohl nur eine Umbildung von scend- unter dem Einfluß von cing- und ling-, begünstigt durch die Ähnlichkeit der Aussprache des mouillierten *N* und des mouillierten *ŋ*. Vgl. Zimmer, KZ XXX 63[1].

§ 812. sceul- (*-ī*-Stamm mit verlorener Mouillierung) mit to- 'experiri, explorare': Präs. Sing. 1. doscéulaim Sg. 145b 2; 3. dusceulai Ml. 68d 12, 102a 22, dosceulai, rel. tosceuli Thes. II 39, 29, 25, ni tosceli II 18, 32; Konj. Sing. 3. dusceula Ml. 95c 4; Pl. 3. dussceulat 83b 8; Fut. Sing. 1. dusceulub 59a 2; Pl. 3. nach-at-toscelfat 107c 11; Part. Pl. tosceltai 68c 10; Inf. toscélad Thes. II 17, 28, vgl. II 39, 24, 26, 27; 40, 35 (aber taiscelud Ml. 90c 1, mit to-ad-? vgl. taisceltai Pl. 'Kundschafter' Thes. I 493, 25). Von scél I 77 abgeleitet. Der Inf. auf -ad beruht auf Analogiebildung nach den *-ā*-Stämmen.

§ 813. scuich- 'fortgehen, zu Ende gehen; entfernen, ändern': Präs. Sing. 3. scuchaidh, rel. scuchas; Pl. 3. scuchait S. M. Gloss. 646 (mit verlorener Mouillierung), scuichit Wi. 763; Ipv. Sing. 2. scuich Wi. Táin; Pl. 2. scuchaid Wi., Atk. LBr.; Konj. Sing. 3. co-roi-sc, noco-roi-sc S. M. Gloss. 624; Prät. Sing. 3. ro-scáich, ro-scáig Wi., Wi. Táin, Atk. LBr., Fél., ro-fir-scaich 'has truly passed away' Fél. Prol. 84; Abstr. scucht Monast. Tall. 144, 30, aber Pl. scuiche S. M. V 296, 21 (könnte ungenau für *scuichthe, Nom. Sing. *scuchud stehen).

1) Mit fo- 'to remove, change' (trans. und intrans.): Präs. Pl. 3. foscoichet Ml. 36a 8, fosscoichet 111a 4, foscochet Sg. 215a 7; Konj. Pl. 3. mani ro-oiscet crich 'unless the migrate from the territory' S. M. IV 188, 10; 190, 2; Inf. foscugud Ml. 42a 5, 126b 2, aber Dat. foscaigiu 21c 3 (foscaigiu‹d›?).

2) Mit com-od- 'entfernen, verändern': Präs. Pl. 3. ɔoiscet O'Dav. Nr. 470, ɔosciget, ni cumsciget Sg. 65b 9, 8; Konj. Sing. 1. co-tamm-oscaig se Ml. 29d 3; 2. conoscaige siu 32a 3; Pl. 3. conoscaiget 54a 19, chonoschiget, mani cumsciget Sg. 65b 9, 8; Konj. Ipf. Sing. 3. con-id-chumscaiged Ml. 109d 5; Fut.

Sing. 2. connoscaigfe siu 61d 1; Prät. Sing. 2. con-r-oscaigis siu 21d 7; 3. con-r-oscaig 45c 2, ɔoscaig 55c 1 (zweimal); Pass. Präs. Sing. ɔoscaigther 118c 12, chonnoscaigther 38d 16, coní cumscaigther, ni cumscichther Sg. 23a 4, 162a 7, perf. ni ro-chumscigther Wb. 30b 15; Pl. conoscaigter Ml. 94c 3, Sg. 162b 3; Konj. Sing. con-dat-oscaigther, co-tat-oscaigther su Ml. 23d 21, 58d 14, co-t-oscaigther 55b 3; Prät. Sing. ɔ-r-oscaiged Sg. 19b 1, 205b 2, ní comarscaiged 205b 2; Part. cumscaigthe Ml. 19a 11, 46b 9, vgl. 37d 13, 40d 23, 110d 16, Sg. 35a 9, cumscaichte Ml. 33b 2, Pl. neph-chumscaichti Sg. 10a 12; Gerundiv cumscaichthi 6a 5; Inf. cumscugud Wb. 10a 19 u. s. w. (verschrieben Thes. II 21, 34), Pl. Akk. cumscaigthiu Ml. 111a 7, Gen. cumscaigthe 15a 2.

Mit ind-od- 'to change': Konj. Pl. 3. con-indoiscet S. M. Gloss. 511; Abstr. innscuchadh S. M. (mir. statt -ud), aber inoisci O'Dav. Nr. 1107. Echt zusammengesetzte Formen werden im Mir. als Simplexformen behandelt, s. S. M. Gloss. 512.

Mit di-ro-od- '(sich) auszeichnen': Präs. Sing. 3. duróscai Ml. 113a 9, 114d 1, 134c 4, durósca⟨i⟩ 115b 18, diróscai Sg. 40a 18, 42a 1, dirósci 42b 2, 3, Ml. 57a 1, duroscai 115b 16, 129b 10, 138c 12, diroscai 133a 4, Sg. 40a 17, ní derscaigi ebd., 6, vgl. 7; Pl. 1. ní dersçigem Wb. 2a 14; 3. duróscat Ml. 69a 1, diroscat 66d 12; Ipf. Pl. 3. doróscaitis 136a 7, duroscaitis 79c 6, 124d 2; Konj. Sing. 3. doroscea 56a 4; Pl. 3. du-d-róscat 121a 3, doroscat, duroscat 37b 14, 69a 7; Konj. Ipf. Sing. 1. duroscainn 41c 6; 3. durosced 129b 13, vgl. 33c 5, dirosced 58d 15; Pl. 1. doroscaimis 32a 21; Fut. Sing. 3. duróscaibea 89c 12, di-t-róscibea Wb. 1d 21, duroscaifea Ml. 139b 3; Pl. 3. duroscibet, duroscaifet 84b 1, 4; Prät. Pl. 3. duróscaisset 119d 3; Pass. Sing. diróscaither Sg. 42b 1, 11, doroscaithær 43a 2, doroschither Ml. 107b 5, diroscider ZfcPh. VII 480; Fut. Pl. duroscaibtar Ml. 87b 4; Prät. Sing. du-n-dan-roscad 100b 14; Part. derscaigthe Ml. 109c 8, 110b 8, 120d 2, vgl. 100c 26, 37b 22, 123a 7, Kompar. derscaigthiu 78b 1, 92d 14, 119d 4, dersciddu [Wb.] 23b 3 (zu lesen derscigdu); Inf. derscugud, dærscugud Sg. 40a 8, 10, 11, 13, 43a 3, 45a 11, 15, vgl. 29a 4, 42a 5. Die häufig belegte Länge der Silbe -ró- beruht auf Kontraktion von -ro-od-; man hätte aber dafür indogermanische Elision erwartet, und nur durch Elision erklärt sich der völlige Vokalschwund in Formen

wie ní derscaigi. Da also die Länge von -ró- jedenfalls sekundär sein muß, so ist es nicht undenkbar, daß das Verbum ursprünglich nur mit di-ro- komponiert gewesen ist und kein -od- enthalten hat.

Mit rem-di-ro-od-: Gerundiv remderscaigthi gl. anteferendus Ml. 105b 3.

Mit to-od- 'summouere, cedere': Präs. Pl. 3. dufoscaiget Ml. 33b 3, 90c 26; Prät. Sing. 3. dofo-r-scaig 37d 12; Pass. Präs. trisa-toscigther Thes. II 253, 12; Inf. tóscugud Ml. 72b 27, toscu(gud) Thes. II 29, 36, toscugud LU 56a 6, tascugud LL 56a 46 (offenbar mit kurzem Vokal; daher kaum mit to-fo- zusammengesetzt, wie man sonst vermuten könnte).

Anm. Wie Thurneysen, Handb. 367, erkannt hat, ist con-roi-sc ein -*s*-Konjunktiv, und zwar war der Wurzelvokal des Konj. ein -*e*-; die Flexion stimmte also mit der von guid-. Die Komposita werden jedoch wie regelmäßige -*ī*-Stämme flektiert; durch Synkope des Wurzelvokals entsteht im Wortinnern die Wurzelgestalt -sc- (aus -*skx*-), die in dem Komp. mit com-od- meist zu -scaig-, -scig- restituiert wird. Brit. Formen und auswärtige Etymologie I 125.

§ 814. sech- (aktives Verbum, nur komponiert). **1)** Mit to-ad-: Pass. Prät. Sing. perf. dofa-r-siged gl. significatum est Wb. 7d 11; Abstr. tasc 'announcement' Stokes Wi. IV[1] S. 430, nir. tásg 'fame, report'. Vgl. Sarauw, ZfcPh. V 514.

2) Mit com- 'züchtigen, verweisen': Präs. Sing. 3. ɔsecha Wb. 7d 10; Pl. 3. ɔsechat 6a 9; Ipv. Pl. 2. n-a-coscid 26b 29 (als Simplex behandelt); Konj. Sing. 3. mani ro-chosca som 28b 28; Prät. Pl. 3. ru-d-choiscset c 7 (als Simplex); Pass. Sing. ɔsechthar Ml. 57d 14, ɔsechtar Wb. 22c 20 (Plur.? vgl. oben § 411 und Wb. 21c 22, d 1); Pl. coisctir, coscitir 31b 25, 22c 10 (als Simplex); Fut. Sing. co-tob-sechfider 9a 23; Prät. Sing. ro-coscad Ml. 49a 5 (als Simplex); Part. Gen. coiscthi 7; Inf. cosc neutr. Wb. 19c 21, 26b 28, 9a 19, vgl. 23 u. s. w.

Mit ind-com- 'bezeichnen, mit dem Finger zeigen': Präs. Sing. 3. in-choissig Ml. 59a 7, incoissig Sg. 9a 14, in-choisig 12, 61a 4, in-chosig 203b 1, Ml. 21d 4, 137d 5, in-chosaig 116d 3, Sg. 71a 2, vgl. 208a 9, ní inchoisig 9a 16; Pl. 3. in-choisget 45b 1, 53a 10, ní inchoisget 202b 3; Ipf. Sing. 3. in-choisged 9a 16 (Thes.), incoisged, a-t-coisged Ml. 24c 14, 15; Konj. Ipf. Sing. 3. incoississed, incoissised 24c 22, 28b 10, in-choissised 56a 13, Wb. 2c 7; Pass. Präs. Sing. incoissegar Ml. 48a 11, 127d 14, in-choisechar Sg. 198a 3; Pl. 3. incoisgedar 29a 2

(-d- = -*d*-); Prät. Sing. in-choisecht Ml. 16c 10, in-ro-choissecht 43d 27; Inf. inchosc Sg. 209b 11, 197a 11, 7b 20, 27b 3, 189b 2, 208a 4, Wb. 15a 29, Gen. inchoisc Sg. 3b 17, 28a 5, b 4, 30b 8, 32b 9, Dat. Pl. inchoscaib Ml. 41d 11. Daneben mit in-com-: Abstr. écosc 'Aussehen' Wb. 10d 34, Sg. 69a 24, vgl. Wb. 5a 5, 6d 6, 11c 5, 24a 25, 27d 17, Ml. 20b 14.

Mit to-ind-com-: Abstr. tinchosc 'Belehrung' Wb. 5c 16, 16a 24, vgl. 13a 19. Daneben mit to-in-com-: Präs. Sing. 3. texsaidh (zu lesen tecsaig) 'that teaches' O'Dav. Nr. 1519; Ipf. Sing. 2. tecoisc siu 'lehre (mir)!', Prät. Sing. 3. do-m-r-ecuisc se, d-a-rr-ecoisc, tecoiscis, tecoscais, ro-m-thecoisc Wi. Táin, Wi.; Abstr. tecosc 'Belehrung' (mit kurzem -e-) Wi., S. M., nir. teagasg. Die finiten Formen haben fast alle ein unursprüngliches Aussehen und sind als denominativ zu betrachten.

3) Mit di-od- 'wecken, antreiben; erwachen': Präs. Sing. 3. dofúsci LU 130a 31f., ní diuschi Sg. 6b 27; Ipf. Sing. 3. do-s-fuisced Thes. II 316, 2 (varia lectio do-s-fiuscad mit Übertragung des -iu- aus der echten Komposition); Konj. Sing. 2. no-m-díusca, perf. ni-m-de-r-saige oben § 564 S. 266; 3. do-n-fosca[i] Thes. II 351, 1, con-did-diusgea Wb. 4a 6; Konj. Ipf. Sing. 3. ar[n]an-diuscad YBL 50b 22; Prät. Sing. 1. do-s-r-uisces (statt -ius) Wi. Táin S. 841[5]; 3. dofiússig LL 249a 37, co-ro-dúsig 260b 16, ní de-r-saig LU 130a 27.

Mit to-di-od- ds.: Präs. Pl. 3. to-ddiusgat Sg. 7a 10; Konj. Ipf. Sing. 2. du-n-diusgada Ml. 102c 3; Prät. Sing. 3. perf. d-an-de-r-saig 66c 14; Pass. Ipv. Sing. todiusgadar Wb. 5c 18; Fut. Sing. dodíusgibther 9d 3; Prät. Sing. do-ro-diusgad ebd., 21b 6; Inf. todiusgud, todiuschud 4d 27, 12c 39, 13b 17, c 15, 25b 17, Ml. 61b 28.

Anm. Die alten unregelmäßigen Formen sind am besten in dem Kompositum mit ind-com- erhalten; sonst zeigt sich Übergang in die regelmäßige Flexion teils der -*ā*-Stämme (bei com-), teils der -*ī*-Stämme (bei di-od-). Dem ir. cosc entspricht c. cosp 'Strafe'. Andere Abstrakta sind: c. di-a-sp 'Geschrei' (bei Silvan Evans unbelegt; belegt ist dagegen mc. diaspat, nc. diaspad, Pl. diaspadau ds., eine ähnliche Bildung wie ir. to-diusgud : c. **di-ad-skuatu-*, ir. **di-od-sekuitu-*); — ir. f-a-sc (Gen. faisc) 'notice' S. M. (dagegen gehört es-to-asc 'Ausdruck' zu § 717); — ir. ara-sc 'Sprichwort' Ml. 55a 13, vgl. 136a 5, arusc rere 'zum Beispiel' 94c 3 (-u- wohl unter dem Einfluß der Komposita mit ro-), vgl. Stokes Suppl. Thes. Pal. S. 25, aruscc rere Monast. Tall. 160, 17, arusc, aire-sc 'a stipulation' S. M., vgl. c. di-ar-eb 'Sprichwort', mc. di-ar-

heb; — ir. aithe-sce, aithe-sc neutr. 'Antwort' Wb. 9d 15, Ml. 35c 21, 23, 26, d 3, 51b 8, 9, Sg. 162a 4, vgl. me. atteb I 77, 410; — ir. t-aithe-sc 'Antwort' Wb. 27c 29, Gen. taiththise Ml. 35c 23; — c. goheb 'correspondence'; — c. gor-eb 'Antwort', corn. gorryb (-rr- aus *-rh-*); — c. gwrth-eb 'objection', corn. gorthyp 'Antwort'; — ir. ro-sc 'Auge', 'poetische Komposition dithyrambischer Art'; — ir. ind-ro-sc 'Sprichwort'(?) Corm., vgl. O'Dav. Nr. 1093, 'Wunsch' Rc. XI 450 Z. 124, 126. Eine andere Form hat ir. aisc 'reproach' K. Meyer (von aisc 'Gabe' § 805 Anm. beeinflußt?) und in-sce fem. 'Rede'. Ein Rest des Simplex ist ac. hepp 'inquit', mc. heb, nc. eb, ebe, ebr (-r ist wohl eigentlich der Artikel des folgenden Substantivs); vgl. § 483 und § 80 I 129, wo die auswärtige Etymologie angegeben ist (hinzuzufügen ist, daß auch got. *saíhwan* 'sehen', alb. *šoh* 'ich sehe' hierher gehört). Das Abstr. des Simplex ist ir. scél c. chwedl corn. Pl. whethlow u. s. w. I 135, 77.

§ 815. sech- (Deponens) 'folgen': Präs. Pl. 3. sechitir Wb. 31b 20, ní sechetar Ml. 19b 11, co seich(etar) Sg. 1a 2; Ipv. Sing. 3. seiched LL 346a 50, nu-m-sicheth re (zu lesen se) Thes. II 245, 6; Pl. 1. na seichem Wb. 25c 6; Konj. Sing. 3. aire sechethar Thes. II 244, 31; Pl. 1. ara sechemmar Wb. 2d 4; Konj. Ipf. Pl. 2. ɔ-sechide 8d 26; 3. ara sechitis Ml. 125c 2; Fut. Sing. 3. seichfed som (zu lesen -fid) 89c 5; Prät. Sing. 3. ro-(s)eches(tar) som, ro-ṡechestar Sg. 1a 4, 208b 15; Gerundiv sechidi Wb. 29d 24; Inf. sechem fem., im Air. nur im Akk. Dat. (sechim Wb. 13d 15, 26d 17, Ml. 128d 9, Sg. 30a 20) belegt.

Mit to-com- 'folgen': Präs. Sing. 3. du-d-choisgedar Ml. 62c 6b, docoisgedar Sg. 15b 4; Pl. 3. du-d-choisgetar Ml. 17c 12; Ipf. Pl. 3. du-choisgitis 123b 15; Konj. Sing. 3. docoisgedar Sg. 16b 2, ducoscedar Thes. II 231, 8f.; Konj. Ipf. Sing. 3. d-a-choisged Wb. 14d 19; Kondit. Sing. 3. docoischifed 10a 27; Prät. Sing. 3. du-ru-choisgestar Ml. 64c 8, duro-choisgestar 98b 7, du-ro-chosgestar 99b 11; Inf. tochoisgem 73a 17, Akk. tochoisgim 37a 20, toichaisgim 144d 2.

Mit com-to-com- 'consequi': Präs. Sing. 3. ɔtochosgedar Ml. 103d 25; Pl. 2. contochosgid 67b 6; Prät. Sing. 2. ɔ-ruthochaisgesser su 43c 9.

Mit fo-to-com- 'subsequi': Fut. Sing. 3. fo-m-thochaisgebadar sa Ml. 45d 5.

Etymologie § 624, 1 S. 394.

§ 816. sel- (vgl. Zimmer, Zs. f. d. Alt. XXXII 213[2], Sitzungsberichte d. k. preuß. Akad. 1908 S. 1100—1119; Thurneysen, ZfcPh. VIII 76ff.). **1)** Mit com- '(weg)gehen': Ipv. Sing. 2.

coisle LU 64a 16, YBL 23b 14 (zur Endung -e vgl. § 598 Anm. 5 S. 335); Fut. Pl. 3. ní choislebat; Prät. Sing. 3. conselai, consela, co-t-sela (schwerlich eine alte Form; eher Analogiebildung nach ess-lu-); Pl. 3. conselsat K. Meyer 481.

Anm. 1. Von com-sel- gänzlich verschieden ist com-sla-: Präs. Sing. 3. con-sla 'er geht'; Pl. 3. co-ta-slaad ZfcPh. VIII 77[2]; Ipv. Sing. 2. colla LL 109a 2, colláa Monast. Tall. 130, 12, collaa LU 73a 27, collá 69a 8, LL 246a 8 (die Länge des -a beruht vermutlich auf volksetymologischer Auffassung); 3. collad 108b 26, 29. In diesen Formen kann zwischen *s-* und *-l-* kein Vokal geschwunden sein. Das Fut. Sing. 3. coslafe Rc. XIII 272 ist entweder co⟨n⟩slafe zu lesen, oder es liegt eine Kontamination mit com-sel- vor. Die Wurzel sla- ist mir dunkel; ist sie irgendwie aus la- § 711 S. 509, § 697 S. 502 entstanden?

Mit fo-com- 'wegnehmen': Präs. Sing. 3. focoisle S. M. (-e aus -a nach der mouillierten Konsonantengruppe); Konj. Sing. 3. dia foxla S. M. III 430, 3, fo-ro-xla II 374, 1 v. u., fo-da-ro-xla IV 200, 1, fo-d-ro-xla IV 198, 23; Prät. Sing. 3. fo-rró-xul Wb. 27a 19; Pl. 3. fo-ro-chsalsat Ml. 18d 11; Pass. Präs. Sing. focoslider ZfcPh. VII 482, focoislither S. M. IV 6, 1 v. u., ara-foxlait⟨h⟩er V 422, 8; Prät. Sing. fo-ro-xlad Ml. 31a 5, vgl. Sg. 201b 8; Inf. Nom. foxol Sg. 216b 5, Akk. foxal 201b 7, Thes. II 28, 33, fochsul Ml. 93d 5, Dat. foxul 134a 3, Sg. 55b 4, 112b 3, vgl. 12a 3 (davon foxlaid, foxlid 'Ablativ' ZE 986). Die Gruppe -xl-, -chsl- ist also immer unmouilliert, obgleich der mittlere der drei Konsonanten ursprünglich mouilliert war. Die *-o-*Färbung des unbetonten Vokals in foxol, forróxul ist von dem schwindenden *-o-* des Präverbs -com- bewirkt (vgl. dazu das *-o-* von ecmong, doecmoised oben S. 555).

Mit to-fo-com- 'übernehmen, erhalten': Präs. Sing. 3. dofoxla S. M. IV 330, 4; Ipf. Pl. 3. to foxlaitis gl. (noxia) tractaturis Ml. 47a 13; Prät. perf. Sing. 3. dofo-r-chossol Wb. 13d 27; Pl. 1. dofo-r-chosalsam 21b 4; Pass. Präs. Sing. da-togslai[d]-ther S. M. I 302, 17 (da- = dia-); Abstr. toxal 'drawing' Sg. 33b 16, tóxal gl. uerriculum 53b 4, toxal 'asportation' S. M. Gloss. 744.

Mit tarm-com-: Abstr. tarmchossal 'transgression' Thes. II 317, 1 (nach Zimmer 'Erbsünde', lat. tradux). Davon abgeleitet tarmchoslaidib gl. praeuaricatoribus Ml. 74b 8.

Mit to-com- 'weggehend wohin kommen': Präs. Pl. 3. docoislet S. M. IV 184, 14, V 318, 13, O'Dav. Nr. 713, vgl. 627.

2) Mit to-od- 'fallen': Präs. Sing. 1. dofuislim gl. labo Sg.

146b 1; 2. ho-tuislider gl. laberis Ml. 2d 6; 3. dufuisledor Thes. II 24, 34; Konj. Sing. 3. dufuisledar Ml. 30c 10; Fut. Sing. 3. nicon-tuslifea 27b 18; Inf. tuisled 2d 5 (daneben tuisel 'Kasus', D. tuisiul, Pl. N. tuisil, A. tuisliu, D. tuislib, G. tuisel Sg. 51b 13, 204a 7, 189b 2, 200a 13, 209a 2, 148b 8 u. s. w.).

Anm. 2. Zu ir. sel, c. chwyl u. s. w. I 379, vgl. c. dychwyl, dychwel 'Kasus' (Thurneysen; falsch oben S. 46). Ich betrachte es als zweifellos, daß das Simplex in dem mir. sil- 'fließen, tropfen, fließen lassen' vorliegt: Präs. Sing. 3. rel. silis S. M. I 140, 20; Konj. Ipf. Sing. 3. muni ṡiled Wi. Táin S. 1043; Fut. Sing. 1. (als Konj. verwendet) go-ro-ṡiblur sa, mení ṡiblur sa LL 103a 43, 46 (die Endung -ur ist jung, § 621 Anm. 2 S. 386); 3. silfid 56a 51; Kondit. Sing. 3. (als Konj. Ipf. verwendet) arna-r-siblad LU 39b 16; Prät. Sing. 3. siblais LL 103a 48, LU 39b 5 (aber silis b 21). Es geht daraus hervor, daß das Verbum ursprünglich ein redupliziertes Fut. und Prät. gehabt hat, sodaß die regelmäßige Flexion der Komposita auf Neuerung beruhen muß. Die Bedeutung 'fließen' kann auf Spezialisierung von 'laufen' beruhen (so ist russ. *teči* 'laufen', Präs. Sing. 1. *tekú* [vgl. unten ir. tech-], schon im Wesentlichen auf das Laufen von Flüssigkeiten beschränkt; dieselbe Spezialisierung bei dän. rinde = got. *rinnan* 'laufen'). Das Prät. siblais beruht auf einem reduplizierten Prät., das die Endungen des *-s*-Prät. angenommen hat; es ist aber zugleich mit Bezug auf den Vokal der ersten Silbe (*-i-*, nicht *-e-*) vom Fut.-Konj. beeinflußt. Wie nir. fóirim 'ich helfe' aus dem alten Konj. von fo-reth- entwickelt ist (§ 617 Anm. S. 375), so kann auch nir. siubhlaim 'ich gehe' aus dem Fut.-Konj.-Stamm von sil- entwickelt sein, und diese Deutung ist für das erst neuirische Wort jedenfalls besser als der Hinweis auf das c. syfl 'tendency to move' der c. Wörterbücher; die Bedeutung 'gehen' ist nicht die erhaltene alte Bedeutung, sondern aus der Bedeutung 'fließen' wieder entwickelt (vielleicht durch ähnliche humoristische Verwendung wie beim dän. hælde ud 'eine Person herausgehen lassen, auswerfen', eigentlich 'ausgießen'; jedoch kann der Gang der Bedeutungsentwickelung für das nir. Wort auf Grund der bis jetzt verzeichneten Belege nicht sicher erkannt werden).

§ 817. selb-. 1) Mit ad-: Fut. Pl. 1. ádsélbem gl. contestificabor Thes. I 6, 1; Inf. asseilbiud gl. adtestatione Ml. 102d 3.

Mit to-ad- 'vorzeigen, zuweisen': Präs. Sing. 1. tu asilbiu Thes. I 3, 8; 3. duaisilbi II 225, 28, Ml. 51b 12; Konj. Sing. 2. perf. ɔ-did-ta-r-ilbæ Wb. 29c 2; Fut. Sing. 1. do-n-aisilbub 7a 10; Prät. perf. Sing. 3. ni-tha-r-ilb Ml. 49b 3, ní tái-r-ilb 36a 36; Pl. 3. duai-r-ilbset 46d 10, vgl. 53b 11; Pass. Präs. Sing. doasilbthær Sg. 209a 1; Pl. duaisilbter, doaisilbter Ml. 2b 5, c 3; Konj. Ipf. Sing. du-nn-aissilbthe ni 110c 4; Prät. Sing. perf. duai-r-ilbed 117a 6, 121d 20, vgl. 2b 6; Part.

Dat. dassilbthu ZfcPh. VII 483; Gerundiv tais(silbthi) Ml. 15d 8; Inf. taisilbiud 14a 4, b 4.

2) Mit to-: Präs. Sing. 2. doselbi 'du behältst' Monast. Tall. 148, 26.

Ableitung von selb 'Besitz' I 64.

§ 818. sem-. 1) Mit to-ess- 'ausgießen': Präs. Pl. 3. doesmet Wb. 31b 21, archaisch tuesmot Thes. II 247, 19; Ipv. Sing. 2. tessim Ml. 134a 6; Pass. Präs. Sing. du-n-esmar 44d 1, duesemar, do-n-esemar 56a 13; Pl. du-n-esmiter 54b 6, forsa-teismetar 141b 2; Konj. Sing. do-n-esmider 37c 11; Konj. Ipf. Sing. du-mm-esmide se 44c 11; Prät. Sing. do-r-esset Wb. 20d 13, to- r-esset Thes. II 252, 6; Part. Pl. testi Ml. 43b 4, vgl. 55a 16, 58d 10, 77a 18; Inf. teistiu, testiu Wb. 2b 1, Ml. 22b 1, 71c 6, Akk. testin 37c 6, Dat. testin, teste 4, 30b 7.

Mit fo-to-ess- 'suffundere': Pass. Konj. Ipf. Sing. arna fothismide Ml. 85d 8; Part. Pl. D. fotheistib 110d 10.

2) Mit to-air-od-: Abstr. tairsitiu 'inundation' Thes. II 229, 32 (vgl. tursitnech gl. irriguus Sg. 24a 3).

Mit ind-to-air-od-: Part. intursite gl. irriguam Ml. 56a 16, intursitib gl. irriguis 15b 16.

Mit imb-od-: Abstr. imsitin 'pollution' Monast. Tall. 164, 5, LBr. 11a 39.

Mit to-ind-od-: Abstr. findsatain, tinnsatain 'anfangen' S. M. IV 74, 14, 17 (könnte nur unter Annahme eines doppelten Schreibfehlers [-sa- statt -scan-] zu scann- gestellt werden), tinsaitin 'tropfen' LL 159b 2, 255b 8 (dazu analogisch Prät. Sing. 3. co-ro-thinsan 371b 31).

Mit to-od- 'zeugen, erzeugen, hervorbringen': Präs. Sing. 1. dofuismim Sg. 182b 2 (falsche Glossierung), dufuismiu Thes. I 497, 6; 3. dofuissim Ml. 111a 13, do-ḟuisim Sg. 61a 2, 64a 14; Pl. 3. dofuismet 69b 9; Konj. Ipf. Sing. 3. perf. nad to-r-samad ZfcPh. VII 483; Prät. perf. Sing. 3. dorósat Sg. 31b 2, dorosat Thes. II 225, 25, do-m-rosat Trip. L. 140, 25, do-ḟo-r-sat Sg. 31b 5, dofo-r-sat Thes. II 28, 34, Ml. 17b 2, 6, du-da-fo-r-sat, do-da-fo-r-sat 94b 7, 130a 6; Pl. 3. dufo-r-saisset 110a 8; Pass. Präs. Sing. dufuissemar 44a 11, 121b 6, do-ḟuisemar Sg. 61a 2; Fut. Sing. dofuisémthar Wb. 4c 7; Prät. Pl. ara-to-r-sata Ml. 42b 13, 120c 7, hi-to-r-sata 99a 8; Part. tuiste, Pl. Gen. tuiste ZfcPh. VII 479, 1 v. u.; 485, 11; Inf. tuistiu 'Zeugung, Schöpfung' Wb. 28b 17 u. s. w.

Anm. Vgl. lit. semiù 'ich schöpfe', Inf. sémti.

§ 819. senn- 'sonare', 'spielen': Präs. Sing. 3. no-d-seinn Wb. 12c 46, rel. sennes O'Dav. Nr. 1447; Pl. 3. sennait LL 249a 25, 250b 25; Ipf. Sing. 3. no-senned gl. citharam percutiebat Ml. 2b 9; Pl. 3. nó-senditís Thes. I 4, 33; Ipv. Pl. 3. sennat LL 249a 17, 18; Fut. Sing. 1. sibra se (zu lesen sibsa se) gl. modulabor Thes. II 48, 5 (Thurneysen, Handb. S. 384): 3. sifais O'Dav. Nr. 1447; Prät. Sing. 3. sephainn LL 249a 30, seafainn O'Dav. l. c.; Pass. Präs. Sing. frissa-sennar Wb. 12c 46; Abstr. senim, Dat. senmim, senmuim, Pl. Nom. senman Wb. 13d 18, 12c 43, 46.

Mit to- 'verfolgen': Präs. Pl. 3. du-m-sennat Ml. 39c 28; Ipf. Sing. 3. duseinned 41d 10; Ipv. Sing. 3. toibned 44a 13; Konj. Sing. 1. dusésa (= -sés sa) 61c 16; Konj. Ipf. Sing. 1. dusésainn 41c 5; Fut. Sing. 3. dossib LU 129a 43 (mit dem Objekt inna heónu 'die Vögel'); Prät. Sing. 3. du-n-da-sepfainn Ml. 36d 17, dosephain Thes. II 341, 3; Pl. 3. dosefnatar 'chased' 342, 3 (die perf. Formen do-m-roi-pnitar, [con-]d-a-rafnetar und die echt zusammengesetzten Formen tafnetar, taifnitir Wi. 834 sind nicht lautgesetzlich entwickelt; schwerlich alt); Pass. Ipf. Sing. dusente Ml. 142b 4; Prät. Pl. to sessa LU 83a 28, vgl. Rc. XXII 32; Inf. di-a thosun som Ml. 55c 1 (-s- ist etymologische Schreibung statt des gesprochenen *-f-*), toffund, tofund, toffunn, topund, taffond Wi. 834 (mehrfach von der Verfolgung des Wildes durch die Hunde), vgl. nir. tafann 'act of pressing, urging, barking at'.

Anm. Wenn man annimmt, daß to-senn- eigentlich "anbellen" bedeutet, kann sen-n- als altes *-n*-Präsens zu skr. *svánati* 'tönt, schallt', lat. sonāre gestellt werden; das Prät. Pl. tosessa muß dann analogisch (nach grenn-, glenn-) sein. Hier unterzubringen ist wohl auch ein Kompositum mit frith-, wovon ir. fresndid 'der Widersteher, Satan' Wb. 9b 8 abgeleitet ist; mit imb-frith- 'streiten, zanken': Präs. Sing. 3. imfresna Wb. 30c 16; Pl. 3. imfresnat 31b 30, imm-a-fresnat Ml. 20d 6, ni imbresnat Wb. 29d 2; Ipv. Sing. 3. na imresnad Ml. 139a 12; Inf. imbressan Wb. 11c 21, imresan Ml. 46b 5, Dat. imbresun Wb. 30c 17, imresun Ml. 132c 3, Gen. imresin Thes. II 9, 26, Pl. Nom. imbresna Wb. 29b 6, 30b 5. Das einfache *-n* des Inf. ist kein Einwand gegen diese Deutung, da das *-nn-* ursprünglich nur im Präsensstamm berechtigt war; auch scheint mc. amrysson oben S. 296 (anders darüber Loth, Rc. XXXII 27) keine lautlichen Bedenken erheben zu können, da ein *-w-* nach dem geminierten *-s-* geschwunden sein kann. Vielleicht ist aber die Annahme nötig, daß die irischen finiten Formen denominativ (vom Inf. abgeleitet) sind.

§ 820. ser-n- 'ausbreiten', vielleicht auch 'erzählend auseinandersetzen' u. dgl. (altes *-n*-Präsens; das *-n-* fängt aber an, sich außerhalb des Präsensstammes festzusetzen): Präs. Pl. 3. sernait Fél. Aug. 31, Oct. 31, ní sernat gl. neque conserunt (uerba) Ml. 31a 19; Ipf. Sing. 3. ro-ṡernad Wi. 78, 3; Ipv. Sing. 2. sérnn gl. stude Ml. 56c 12, seirn, sernd Fél. März 15, vgl. O'Dav. 1456; Prät. Pl. 3. sernsat 'breiteten sich aus' LL 58a 18; Pass. Präs. Sing. co-sernar 'how is arranged?' S. M. IV 338, 1, vgl. O'Dav. Nr. 1444; Konj. Ipf. Sing. fora-sernte Wb. 18c 8; Prät. Sing. ro-sreth Fél. Aug. 25; Part. Dat. srithiu gl. exserto Ml. 31c 18; Gerundiv srethi Sg. 68a 5; Abstr. sreth gl. strues Sg. 50b 5, 55b 10, 'Ordnung, Reihe' 30a 12 (i-ssreith legind), 95a 2, 213a 9 (hi sreith rann), hi far srethaib gl. in stratis uestris Ml. 20d 9, sreith gl. pratum Sg. 20a 8.

Anm. 1. Wie das präsensbildende *-n-* sich schon im Air. auch außerhalb des Präsensstammes festsetzt, so dringt umgekehrt ein *-n*-loser Stamm (aus Formen wie ro-sre-th gefolgert) in das Präsensparadigma: Präs. Sing. 3. sreïd Wi. 211, 12, sréid 'schleudert' LU 81b 26, vgl. LL 283b 41, 121a 9, mit fem. Obj. srethius LU 62b 14; Pass. Ipf. Sing. no-sretha 'verbreitete sich' Fél. Prol. 138. Auch dieser Vorgang hatte wenigstens in den Zusammensetzungen schon im Air. angefangen. Gleichbedeutend mit sre- ist sréd- (Prät. Sing. 3. srédis 'schleuderte' LU 82a 35), worin ich oben I 81 eine andere Wurzel gesucht habe; es ist jedoch wahrscheinlicher, daß das -d- hier ebenso unursprünglich ist wie das mir. -d- in ro-bádus 'ich bin gewesen' (Atk. LBr. S. 903), ro-snadius 'ich habe geschwommen' LU 40a 15; vgl. § 832 Anfang). Vgl. Zimmer, KZ XXX 153[1], Asc. sred-.

Mit com-: Ipv. Sing. 3. cosrad gl. studeat Ml. 124a 5; Pl. 2. cosrid gl. studete 68a 15; Konj. Pl. 1. consernam gl. studere 35c 36; Prät. Sing. 3. consert coibnis 'it sowed harmony' Rc. XX 431, 433; Gerundiv comsrithi gl. conserenda Ml. 16a 13 (künstliche Bildung); Abstr. cossir gl. studium ZfcPh. VII 484, cossair 'Streu' Wi. Táin, K. Meyer 497 (comṡreth, comṡreith 'construction' Sg. 47a 1, 152a 3 ist eine gelehrte Bildung).

Mit di-: Part. dirathe gl. profunda palude demersum Ml. 33c 4.

Mit ess- 'ausstreuen, zerstreuen' (in dieser Zusammensetzung mischt sich der Stamm sre- mit dem Kausativ-Intensiv-Stamm sro-): Pass. Präs. Sing. asroither gl. dispergitur Ml. 44d 1; Abstr. asroiud (-u- steht über dem -i-) 40a 5, assreud 48c 33, 63c 19, æsreuth gl. aspergo Sg. 70a 11, esrédiud LL 120b 35, esrad 'littering' S. M., esair ds. S. M. Vgl. K. Meyer 139.

Mit fo- 'to publish': Präs. Pl. 3. fosernnat; Pass. Präs. Sing.

fosernar; Pl. fosernatar S. M.; Abstr. fosair 'Strohdecke' S. M.

Anm. 2. Ir. sreth ist vielleicht identisch mit c. ystred 'village, hamlet'; dem ir. Kausativ-Intensiv-Stamm sro- entspricht abr. Prät. Sing. 1. strouis gl. straui. Zu lat. sternō 'breite aus', skr. *str̥ṇóti* 'streut' (idg. **str̥-n-eu-*) und got. *straujan* 'streuen' (idg. **strowei-*; vgl. I 81.

§ 821. sét- 'blasen' (-ī-Stamm): Konj. Ipf. Sing. 3. da n-a-séted; Prät. Sing. 3. sétis Wi. 772; Pass. Präs. Sing. setir Ml. 38d 18. Nir. séidim 'I blow, breathe, sound' u. s. w.

Mit air- 'spielen, unterhalten' (der Anlaut der Wurzel erscheint leniert als f-, unleniert durch Entgleisung als b-, p-, vgl. oben I 435): Präs. Pl. 3. arbeittet Thes. II 295, 17, ar-do-petet 'unterhalten sie' Wi. 372, ar-us-pettet .i. sennit LU 57b 20, ar-us-peittet LL 251a 10; Inf. airfitiud Wi. 354. Das Präverb air- hat dieselbe Bedeutung wie in der Komposition mit can- und leg-. Der betonte Wurzelvokal scheint (nach Analogie der unbetonten Formen) kurz zu sein.

Anm. Vgl. c. chwythu 'to blow, to blast, to sound a trumpet', corn. whythe, whethe 'blasen' (z. B. um das Feuer anzufachen; auch das Horn blasen), br. c'houeza 'souffler'. Das Ir. setzt **sweizd-*, das Brit. setzt **swizd-* voraus; vgl. asl. *zvizdati*, *svistati* 'συρίζειν' (assimiliert aus **sweizd-*). Ir. sét- berührt sich in der Bedeutung sehr eng mit seth- (§ 822), womit es jedoch nicht verwandt sein kann (nur die Bedeutung 'blasen' im musikalischen Sinne, die bei der Wurzel sét- offenbar sehr alt ist, geht der Wurzel seth- ab). Die beiden Wurzeln sind vertreten in ho sétfethchaib gl. flatibus Ml. 16b 10; zu sét- gehört tre-fet 'blower for a fire' S. M.; ferner (mit Verallgemeinerung der lenierten Form des Anlauts) ind fet gl. sibilus Sg. 3a 7, nir. fead 'a whistle' **swizdā*.

§ 822. seth- mit to-ind- 'wehen; inspirieren': Präs. Sing. 3. tinfet som (rel.), do-n-infet Wb. 4b 4, 3, du-nd-infet Ml. 41d 17; Pl. 1. do-n-infedam Wb. 14d 32; Konj. Sing. 3. mani thinib 4a 27; Prät. Sing. 3. du-r-infid Ml. 96c 4, do-r-ínfid Wi. 826; Pass. Prät. Sing. do-r-infess Wb. 30d 1; Gerundiv tinfesti gl. flatilem Sg. 17b 7; Inf. tinfed Wb. 32c 3, tinphed, tinfed neutr. gl. spiritus, aspiratio Sg. 6a 12, 15, 9a 8, 21b 13, 214a 5, Dat. tinfiud 'breathing' KZ XXXI 249, Gen. tinfid Sg. 9b 18, Gen. Pl. tinfeth 'Aspiration' Sg. 9a 13. Das *-d-* des Präverbs ind- mußte in den meisten Formen lautgesetzlich schwinden; in -thinib fehlt es analogisch.

Mit frith-to-ind-: Präs. Sing. 3. fristinfet gl. exsufflat Ml. 28b 8.

Anm. Ein weiteres Kompositum liegt vielleicht vor in úrphaisiu, Dat. úrfuisin gl. cancer Sg. 100a 4, 5 (eig. "Schwulst"? enthält air-ro-).

Die einfache Wurzel liegt vor in bolcsithe gl. follis Sg. 67a 2; sétfethchaib § 821 Anm.; an-both 'Sturm' Ml. 125d 11, an-fud (D. Pl. ainbthib), ainbthine ds. Wi. (über an- s. § 358e S. 10). Vielleicht gehört hierher auch féith 'Meeresstille' Ml. 126a 1, 2, 4, 5, vgl. 7, feid 108d 5, féth 125d 11, Thes. II 323, 5, feth I 6, 6, vgl. nir. seitheamh 'rest, quiet' Atk. Keat.; féith wäre dann eigentlich "ruhiges Wehen", "Fahrwind" und hätte erst durch das gegensätzliche Verhältnis zu anboth "großes Wehen" die Bedeutung 'Meeresstille' erhalten; daß hi feth Thes. I 6, 6 als Übersetzung des lat. in auram steht, ist jedoch zufällig und darf nicht als Stütze der Etymologie betrachtet werden (das mir. anfeith, anfeth 'unrest, tumult' Wi. 366, K. Meyer 100 enthält das negative an- und ist von anboth gänzlich verschieden). Ir. seth- ist wohl **spi-t-* und mit lat. spī-r-āre verwandt; vgl. c. ffun, ffyned I 384.

§ 823. sír- 'suchen, absuchen, durchsuchen' (-*ī*-Stamm): Präs. Sing. 3. sírid Thes. II 22, 39. Vgl. Wi. 777. — Mit to- ds.: Ipv. Sing. 2. túir (einsilbig!) Wi. 856; Prät. Pl. 3. ru-tuirset Ml. 44d 23 (die echt komponierte Form ist als Simplex behandelt). — Ist wohl eine Ableitung von sír 'lang'.

§ 824. siss-, Deponens: Abstr. sessam 'Stehen' Wi. 771.

1) Mit air- 'feststehen' gl. inniti: Präs. Sing. 1. ar-a-sissiur sa Ml. 41c 3; 3. ar-a-sissedar 51b 13, ar-a-sisedar Sg. 213b 2, forsan-airisedar 139b 1; Pl. 3. ar-a-sissetar Ml. 39b 11, 77b 3, in-airesetar Sg. 209b 19; Konj. Sing. 3. arsisset⟨h⟩ar Ml. 120d 19, mani airissedàr 131b 4; Konj. Ipf. Sing. 1. arsissinn 44d 26; Fut. Pl. 1. cinnas ⁱaurisfemmar LL 120b 13; Prät. Sing. 1. perf. arroissisiur sa Ml. 88a 9 (so Asc. 647); 3. conid-airsir Monast. Tall. 150, 28 (suffixloses Prät.), perf. arroisestar Ml. 18d 16 (-*s*-Prät.); Inf. Dat. erissem 45c 9.

Mit to-air- 'feststehen, stehen bleiben': Präs. Sing. 1. duairsiur, do-n-airissiur Ml. 79a 9, 10; 3. nad tairissidar 104b 4; Pl. 2. do-n-airissid Wb. 14c 43; Konj. Sing. 2. du-n-erissider su Ml. 38c 25; Pl. 3. coni tairissetar 104b 4; Prät. perf. Sing. 3. tar-r-asair Wi. 811, LL 121b 6 (suffixloses Prät.), ní tar-r-astar Thes. II 6, 36 (-star durch regelmäßige Synkope aus -sestar); Inf. tairissem Ml. 129d 5, 137d 9, Wb. 14c 43, 25b 14, Sg. 50a 18, 74b 7, vgl. Ml. 15a 1, 54a 13, Thes. II 25, 34, terissem Ml. 34c 17, tairsem 131c 9.

Anm. 1. tairisin 'Stand halten' LL 72b 22 beruht auf Vermischung von tairissem mit einem gar nicht zu siss- gehörigen Worte: torisin gl. fidem Sg. 209b 23, toraisin, toraissin Ml. 29d 5, 108b 10, vgl. torisse gl. fidelis Wb. 10a 28, vgl. 15a 15, 16d 2, 25c 28, 27c 30, toraisse Ml. 27a 6, 34c 17, 58b 13, vgl. 130d 6. Die eigentliche Bedeu-

tung von torisse ist wohl "erkundet" (to-ro- + finn- § 726). Die Assoziation mit tairissem ist aber möglicherweise alt und hat die Nebenform tarisse (Wb. 23a 18, 30d 24, vgl. 23b 10, taraisse Ml. 27a 6, Pl. taraissai 42b 15; entsprechend Abstr. tarissiu gl. fides 108b 3, Akk. tarasin 30d 8) ins Leben gerufen.

Mit com-to-air-: Präs. Sing. 3. ɔterissedar 'consists' Ml. 145c 4.

Mit frith-to-air- 'widerstehen': Präs. Pl. 3. fristairissetar Ml. 47c 3; Konj. Pl. 3. fristairissetar 39b 13; Konj. Ipf. Sing. 3. fristairissed 33b 28; Inf. Akk. frithterissem 48c 26, Dat. fritheirissem 83a 11.

Mit in-to-air-: Ipf. Pl. 3. intairissitis gl. instantibus Ml. 34d 19.

Mit rem-to-air-: Abstr. remthairissem gl. praestatio Ml. 43d 26.

2) Mit fo- 'bekennen, gestehen', 'schützen' (die letztere Bedeutung ist zufälligerweise im Air. nicht belegt): Präs. Sing. 1. fosisiur S. M. I 10, 23; 3. fosisedar Thes. II 6, 33; Pl. 1. fob-sisimar 'wir schützen euch' Wi. II² 228, 6; 229, 3; 3. fosissetar Thes. I 487, 17, Ml. 132a 1, i-fuisedar 'worin (die mündlichen Verträge sie) schützen' S. M. IV 284, 17; Konj. Sing. 2. fosisider su Ml. 66c 1; 3. fasisidar LU 71a 34 (in einem Befehl; in der Erzählung von der Ausführung entspricht arlastar 'er redete an' 40); Pl. 3. fosisetar Sg. 140a 2; Fut. Sing. 1. fosisefar Ml. 58c 17; Prät. perf. Sing. 3. furoissestar 46d 15; Abstr. foessam 'Schutz' Wi., fæsam, faisam Wi. Táin, faesam, foessam S. M. (daß dies Abstr. einst auch die Bedeutung 'gestehen' gehabt hat, zeigt fuismedach 'Bekenner' Wi. 583, vgl. foismimm 'I confess' Atk. LBr.; sinnliche Bedeutung liegt vor in úair nach fóisam in lind 'wenn der Fluß nicht Fuß-Feste ist' 'wenn man den Boden im Wasser nicht erreichen kann' LL 67a 27 = Wi. Táin 1305, in einer anderen Handschrift durch anuair nach roichther in linn ersetzt), foisitiu 'Bekenntnis', Akk. fóisitin, Dat. fóisite, fóisitin Wb. 4d 33, a 6, 3d 24, Thes. I 488, 19 (nir. faoisdin; dies Abstr. ist, wie Sarauw, Irske Studier S. 70, erkannt hat, nach dem synonymen atitiu § 700 S. 503 gebildet; es mag aber später mit den Infinitiven der Wurzel sem- § 818 assoziiert gewesen sein und so zur Ausbildung der finiten Formen wie Präs. Sing. 1. foismimm beigetragen haben; es scheint auch die Bedeutung 'Schutz' angenommen zu haben: faisitiu 'confession, protection' S. M.).

3) Mit imb-: Präs. Sing. 3. im-a-sisedar doib 'sie bleiben zusammen stehen' Wi. II² 229, 7 (zur Konstruktion vgl. oben S. 311).

Anm. 2. Vgl. lat. sistō, persistō, subsistō, gr. ἵσταμαι, ὑφίσταμαι. Vgl. attá oben S. 433, ne-ss- § 785, ad-co-tat unten § 838.

§ 825. slaid- 'schlagen': Präs. Sing. 3. slaidid, no-d-slaid, mit Obj. slaittius Wi. 779; Konj. Sing. 2. no-slaiss (statt n-a-slaiss) LU 74a 18; Fut. Sing. 1. no-t-selo⟨s⟩ sæ, no-⟨t⟩-sela⟨s⟩ sæ K. Meyer, Liadain and Curithir 20, 15, 17; 3. no-don-sel ní LU 106a 43 (neugebildet slaidfid Wi., Wi. Táin); Prät. Sing. 1. ro-da-slaidius Wi. Táin (wohl nicht die alte Form); Pass. Präs. Sing. rel. sládar iasc [m]brec 'wie der bunte Fisch geschlagen wird' LU 106a 43; Inf. slaide Wi., Wi. Táin, Dat. slaidi Ml. 91b 9.

1) Mit air- 'verteidigen': Präs. Sing. 3. arslaithi Wi. 374.

Mit imb-air-: Abstr. ind immarslaide 'the mutual striking' Ml. 16b 7.

2) Mit to- (di-?): Präs. Sing. 3. duslaid .i. cruthaigedar 'who strikes, i. e. who forms' gl. plasmantis Ml. 140b 5.

Anm. Vgl. c. lladd 'schlagen, töten' (Pass. Prät. llas), abr. ladam gl. caedo, mbr. Inf. lazaff nbr. laza 'töten'.

§ 826. slí-, vgl. Ascoli CCLXXVII, Sarauw, Irske Studier S. 74. 1) Mit fo-: Abstr. du-fuillem argait gl. ad usuram Ml. 36a 24, fuilem 'Zinsen' 30, Gen. fuiilema 25.

2) Mit ad-ro- 'verdienen': Präs. Sing. 1. adroilliu Ml. 75a 11; 2. asroilli 130b 8, nad-n-airilli siu 55d 13; 3. adroilli 61a 20, asroilli, a-t-roilli 51d 12, a-tt-roilli Wb. 2d 13, nach-id-áirilli Ml. 84c 13; Pl. 3. asroillet, ass-id-roillet 40a 4, 54d 6, nad-n-airillet 40c 12; Konj. Sing. 3. asroillea 107b 6; Pl. 1. asrollem Thes. II 349, 6; 2. arnach-a-airillid Ml. 115b 9; 3. a-t-roillet, cini arillet Wb. 31c 23, cení airillet Ml. 90c 2; Fut. Sing. 2. asroll(fe) Sg. 66b 19; Pl. 3. ad-id-roillifet Ml. 61a 20; Prät. Sing. 3. asroilli 111b 28, as-n-da-roilli 124d 7; Pl. 1. as-ind-roillissem ni 119d 8, ni arilsem ni Wb. 20d 14; 2. ní arilsid 21a 17; 3. adroilliset 4c 35, a-t-roillisset 15, vgl. Ml. 46d 9, ad-id-roillisset, ass-id-roilisset 61b 17, as-id-roilliset 77a 15, ass-id-roilliset Wb. 17a 9, cini-d-arillset, ní arilset 4c 39, d 10, ní áirillset Ml. 114c 9, nach-id-airilset 54d 9; Pass. Prät. Sing. asroilled 122b 13; Part. airillte 61a 20, airílte 122b 13, vgl. 56c 6, 61a 19, b 17, 113b 3; Gerundiv airillti Ml. 22d 22; Abstr.

airilliud, arilliud 30d 2, 38d 10, 61d 2, Wb. 4c 16, 2b 4, 21c 20, Gen. airilteo Ml. 138c 7, Pl. Nom. arilti Wb. 16c 11, Gen. arilte 5c 13 (daneben Pl. N. áiriltin, airíltin Ml. 108b 7, 91a 10, vgl. 103b 5, 131a 6, Akk. airiltnea 87c 4). Der Stamm airill- beruht auf Kontamination von ad roill- und * áirl-.

Mit mí-ad-ro-: mi-airilliud 'ill-desert' Ml. 31c 5.

3) Mit to- 'verdienen': Präs. Sing. 1. ni tuillim Wi. 856; 3. dosli S. M., doslí, ni thuille Atk. LBr. 8380, ni tuilli S. M. V 384, 8; Pl. 3. dosliat S. M.; Ipf. Sing. 3. ni thuilled LL 217a 44; Fut. Sing. 1. do-sn-uilliub LL 284b 24 (falsche Bildung auf Grund der echt zusammengesetzten Formen); Prät. Pl. 1. ni ro-thuillisem buidi do neoch 'wir haben nicht Dank (Gunst) von irgend jemandem zu gewinnen gesucht' Wb. 24d 6; Inf. tuillem Wi., tuilem bude Ml. 72c 15, Pl. Dat. tullemaib 39d 18.

Anm. Ir. slí- verhält sich wohl zu gr. *ἑλεῖν* 'nehmen' (*ἕλωρ, ἑλώριον* 'Beute') wie ir. gní- zu gr. *γενέσθαι*. Vgl. ir. selb 'Besitz' I 64.

§ 827. slig- 'schlagen': Ipv. Sing. 2. slig Wi. Táin; Fut. Sing. 3. silis Imram Brain § 55; Pl. 1. silsimi ni; Prät. Sing. 1. ro-selach sa; 3. ro-selaig; Pl. 3. ra-selgatár, ro-selgatar; Pass. Prät. Sing. imma-slecht Wi. 781; Pl. ro-slechta Ml. 48d 28, con-ru-sleachta 53d 11; Inf. slige fem. Wi. 781, Ml. 16c 12, 49b 2, 13, 51c 17, 67d 2, 15 (nua-sligi Dat. 'neue Abglättung', all-slige Gen. 'zweite Abglättung' Ml. 2a 6).

1) Mit ad- 'zu etwas überreden': Präs. Sing. 3. adslig derchóiniud 'persuades to despair' Wb. 14d 27; Konj. Sing. 3. adsléi 20b 2; Inf. aslach neutr. 30c 14, Ml. 95b 6, 141d 1, Dat. aslug Wb. 14d 27, 30c 13, asluch Ml. 26c 9, 109b 5, Gen. in mi-aslaig gl. malae persuasionis 28b 7, Pl. Akk. inna aslach 38a 6. Vgl. K. Meyer 26.

2) Mit air- 'schlagen, töten': Präs. Sing. 3. arslig; Fut. Sing. 3. arsil Fél. Sept. 29; Pass. Fut. Pl. arsilsit[h]er YBL 45b 11; Prät. Sing. fris-ra-airlecht LL 370b 14; Part. Pl. airlechtai LU 81b 20; Abstr. airlech 'slaughter', Gen. airlig Wi., Wi. Táin, K. Meyer, S. M.

3) Mit fo- 'beschmieren': Präs. Sing. 1. fosligim Sg. 183a 1, 173a 7; Fut. Sing. 2. fusilis (s)u gl. damnabis uotis Thes. II 46, 23; Prät. Pl. 3. foselgatar Thes. I 493, 22; Pass. Präs. Sing. fuslegar II 248, 7; Prät. Pl. fo-rui-llecta Wb. 7d 9; Part. fuillectae Ml. 127c 17, Dat. Fem. fuillechti Thes. I 493, 22.

Mit etar-fo-: Part. etarfuillechta gl. interlita Sg. 24a 12.

Anm. Die Bedeutung 'schlagen' hat sich aus der Bedeutung 'streichen' entwickelt (vgl. engl. to strike); zur Etymologie vgl. Zupitza, BB XXV 96f. (aengl. slíc 'glatt' u. s. w.).

§ 828. sluc- 'verschlingen': Präs. Sing. 3. mit Obj. sluicth-i Ml. 76b 5, rel. sluces 22b 1; Pl. 3. slogait 123d 3 (jünger slucit Wi.); Ipf. Sing. 3. no-slocad; Ipv. Pl. 2. slucid Wi.; Konj. Sing. 3. arnách-ró-llca Wb. 14d 21; Fut. Pl. 1. slucfemit; Prät. Sing. 3. con-da-sloic Wi., ro-lluicc Trip. L. 92, 1, co-ro-ṡluic Wi.; Pass. Prät. ro-slogeth [Wb.] 13d 24; Inf. slocod Thes. II 255, 16, slucud Wi., Wi. Táin. — Vgl. I 151.

§ 829. sluind- 'bezeichnen': Präs. Sing. 2. ní sluindi so Sg. 208b 5; 3. sluindid 9b 4, 66b 9, 71b 5, 197a 11, sluindith 25b 10, 30a 2, ní sluindi 25b 14, vgl. 66b 18, 26a 4, 197a 11, rel. ṡluindes, sluindes 25b 17, 27a 11, 189a 9, 197a 11, 198a 2, 211b 7, Ml. 37a 10, sluindess Sg. 75b 5; Pl. 3. sluindit 73b 2, rel. sluindite 76b 5, 188a 24, 197a 15, 220b 9, vgl. 73b 3, sluinditae 9b 5, sluindte 189b 2, sluinde Ml. 37a 12; Fut. Sing. 1. ru-n-sluinfem ni Wb. 15a 4; Pass. Präs. sluintir Sg. 138a 1, ro-sluinter, nád ro-ṡluinter 189b 2; Inf. slondod Thes. II 292, 2, slond, Dat. slund Sg. 188a 28, 148a 3, 209b 28, vgl. Thes. II 10, 9 u. s. w.

1) Mit ad-: Präs. Sing. 1. adsluindim gl. appello Thes. I 498, 18, atsluindiu, adsluindiu Fél.; Abstr. aslondud 'declaration' Fél.

2) Mit di- 'leugnen': Präs. Sing. 3. disluindi Ml. 44b 12, 50d 1, dosluindi Wb. 6c 14, ní díltai Sg. 201b 10; Pl. 3. disluindet, dosluindet Wb. 13b 18, 30a 20; Konj. perf. Sing. 1. arna de-r-lind 10c 14; Konj. Ipf. Sing. 3. ara n-díltad 17d 11; Prät. Sing. 3. do-ru-slúind (und verschrieben dorosilcloin) Ml. 58a 11, du-ru-sluind 93c 8, do-d-ro-lluind Thes. I 493, 15; Pl. 3. do-ru-sluindset Ml. 90b 17, do-r-íltiset, do-r-iltiset (Neubildung auf Grund der echt zusammengesetzten Formen) Wb. 5c 11, 25b 13; Pass. Fut. Sing. dosluinfider 28c 14; Inf. díltud 10c 13, 13b 18, vgl. Ml. 15d 2, 55c 8, 91a 21, Thes. I 491, 32, Sg. 95a 4, diltuth Wb. 6c 2, Thes. II 245, 7, díltod Wb. 1d 12, 5b 7, 10c 14.

Etymologie I 83f.

§ 830. snad- 'schnitzen, schneiden': Präs. Sing. 3. snaides S. M. III 188, 10; Ipv. Pl. 2. snaidid; Part. Akk. Fem. snaisi Wi. 783; Inf. snaide Sil. Gad. 194, 12, snass Wi., Wi. Táin.

Mit in- 'impfen; hineintun' gl. inserere, ingerere: Präs. Pl. 3. insnadat Sg. 14b 10, Ml. 118d 20; Konj. Ipf. Pl. 3. insnastis 26c 17; Pass. Konj. Sing. a-tom-snassar Wb. 5b 30; Part. esnaisse Ml. 33c 6, vgl. 32c 7, Thes. II 10, 19; Inf. Dat. esnid Wb. 5b 42.

Anm. Vgl. c. naddu 'to chip, to cut', ac. nedim nc. neddyf 'Krummaxt', mbr. ezeff 'besaiguë' nbr. eze, neze.

§ 831. snád- 'schützen': Präs. Sing. 3. snadid S. M. IV 300, 5; Konj. Sing. 3. ro-n-snada Thes. II 301, 2, mit Obj. snáidsium, snaidsiunn 300, 9; 302, 7; 304, 6 (vgl. § 487 S. 149); Prät. ro-n-snaid Thes. II 300, 9; Inf. snadud, snádud 301, 4; 353, 10, S. M.

Mit in- (ess-?) '(die Rache, die Befriedigung des Hungers) aufschieben' (im Mir. auch vom Aufschieben anderer Dinge): Präs. Sing. 2. adsnadi Ml. 93a 12; 3. a-t-snadi 64b 1; Ipf. Pl. 3. nad-n-essnatis 98b 3; Pass. Konj. Sing. insnáter 56c 20; Inf. æsnadud 24c 1. Vgl. Atk. LBr. S. 17.

Anm. Vgl. c. nawdd 'Schutz', abr. Nod-hail, Nod-uuoret (Personennamen) Loth, Chrestomathie 155.

§ 832. sní- 'spinnen, (sich) drehen, sich abmühen' (vgl. Sarauw, Irske St. S. 73): Präs. Sing. 3. rel. snies O'Dav. Nr. 315; Prät. Sing. 3. snidis 'schleuderte' LBr. 216a 43 (junge Flexionsform, da sní- ursprünglich ein redupliziertes Prät. bildete; zum -d- im Hiatus vgl. § 820 Anm. 1; daneben snédis und zahlreiche andere Formen mit dem Vokal -e-, s. Wi. 784, Wi. Táin), ro-sniastar, ra-sniestar Wi. Táin 68[4] (die deponentiale Flexion ist jung); Pl. 3. snisit 'kämpften' Salt. 6514; Part. snithe gl. tortuosae Ml. 24b 7; Inf. snim 'spinnen' S. M. II 372, 19, 'Kummer' Ml. 89b 7, sním Wi. 784 (dazu dínnimu 'nachlässiger' Wb. 4c 33, dínim 'no trouble', 'leicht', dínnímidir 'ebenso leicht' Ml. 61b 28, vgl. K. Meyer 656; ferner im-šnim 'Sorge' Wi. 628, vgl. S. M. Gloss. 487). Vgl. nir. sníomh 'act of spinning, twisting, winding, twirling; sorrow, anguish, affliction, distress'.

1) Mit com- 'zu erwerben suchen, streitig machen' 'contend, contest, defend, wrest': Präs. Sing. 3. consní Wi. III 43, 6, ni-chosnai LU 81b 14; Pl. 3. ɔsniat 114b 37, ɔsniatt O'Dav. Nr. 516; Konj. Sing. 3. ní chosna LU 110a 8; Konj. Ipf. Sing. 3. ɔsniad YBL 134b 46; Fut. Sing. 3. ní-chossena LU 107b 44; Prät. Sing. 3. consena, ni cossena Thes. II 315, 3; 332, 3; Inf. cosnam Wi. 450, Ml. 73a 12, Wb. 11c 21, 18c 18, Gen.

cosnama 6b 1, Pl. Nom. cosnama, coisnimi Wb. 7d 12, 13. Im Mir. wird ein -s-Prät. neugebildet: Pl. 3. consníset K. Meyer 482; weiterhin wird auf Grund der echt komponierten Formen ein Simplexstamm cosn- durchgeführt: Fut. Pl. 3. cossénait, Pass. Fut. Sing. coiseontar (vgl. § 611 Anm. 5 S. 363), Prät. Sing. 3. ra-chossain K. Meyer, ro-chosnastar Wi. 450.

Mit ad-com- 'verlangen nach; auf ein Ziel lossteuern' gl. tendere, petere: Präs. Sing. 3. nad-n-ascnai S. M. IV 366, 13; Pl. 3. adcosnat Thes. II 6, 29, LU 21b 3; Ipf. Sing. 1. adcosnain se Thes. II 2, 26; Pl. 3. adcosnaidís B. Ball. 39a 23; Konj. Sing. 2. adcosnae, ni ascnae Ml. 56b 39, 31; 3. adcosna 51b 6; Prät. Sing. 3. ad-ru-choisséni 69d 4; Pass. Konj. Ipf. Sing. adcosantae 115d 13; Part. Dat. Mask. ascnaidiu 53b 25, Fem. ascnaidi 31c 21; Inf. ascnam 48d 21, vgl. 53a 7, 56b 28, 72b 23, Wb. 1c 18 (asgnam), 11a 19, Sg. 69b 8, Wi. 376, Wi. II[2] 219[1], K. Meyer 18, S. M.

Mit aith-ad-com- 'to ascend, go towards or up': Präs. Pl. 3. triasan-athascnat Atk. LBr. S. 549; Inf. athascnam Wi. 379.

Mit imb-ad-com-: Präs. Pl. 3. ímm-us-áscnát gl. obuiauerunt sibi Thes. I 6, 4.

Mit to-ad-com- 'to visit, approach': Präs. Sing. 3. do-n-ascnai Wi. 812, ni tascnai S. M. II 288, 2; Pl. 3. rel. tascnat I 230, 21; Inf. tascnam Wi., S. M.

Mit fo-com-: Präs. Pl. 3. fo-thonsnát (nach Ascoli in fochosnat zu korrigieren) gl. subripiunt Ml. 43a 8 (es würde sich dann um eine ähnliche Dittographie des -n- handeln wie bei dori[n]gensat 16d 6).

Mit imb-com-: Abstr. imchosnam 'Wettstreit' Wi. 623.

2) Mit fo-: Abstr. Gen. fuinnema Wi. 582 (nach O'Curry 'twisting'; ganz anders Zimmer, ZfcPh. I 97, der das Wort als aengl. Lehnwort betrachtet und durch 'winnowing' übersetzt; vgl. das Adj. funem-da LL 107a 35), vgl. nir. fuinneamh 'momentum, force, energy, vigour'.

3) Mit ess-ro- 'entfliehen': Konj. Sing. 3. asroinnea Ml. 31a 2; Prät. Sing. 3. ní érna LU 98a 42; Part. Gen. nephǽrnaidi Ml. 134b 9.

Mit di-ess-ro-: Abstr. dernum gl. detrimentum [Wb.] 8d 3.

Mit to-di-ess-ro-: Part. todernide gl. tortuosae Ml. 24b 7; Abstr. todérnam 'supplicium' Sg. 133b 1, vgl. Ml. 27c 20, 40a 7, 77a 13, d 4, 133a 4.

Mit to-ess-ro- 'entfliehen': Konj. Sing. 3. conna térna Wi. 819; Prät. Sing. 3. ternai 'escaped' Fél. Epil. 544, 'escaped from death' 'genas' Rc. XXVII 296[6, 8] (terno 'entfloh' K. Meyer, Betha Colmáin 90, 10, terna LU 99a 7); Inf. térnam Thes. II 349, 6, vgl. Atk. LBr., 'act of recovering (health)' S. M.

4) Mit to-: Abstr. nsch. toinneamh 'spinning, twining, twisting' (von Macbain, Etymol. Dictionary[2] mit Unrecht als entlehnt betrachtet: an. tuinna 'zwirnen', engl. twine; toinneamh 'the miller's share of meal for grinding' Macbain ist wohl dasselbe Wort).

Anm. Vgl. c. nyddu 'spinnen' corn. nethe br. neza I 68.

§ 833. snig- 'tropfen, regnen, schneien' (I 85): Präs. Sing. 3. snigid Atk. LBr., LU 11b 20, rel. sniges Ml. 89c 15; Konj. Ipf. Sing. 3. rel. sniged (ohne Präverb!) LL 55b 44; Fut. Sing. 3. snigfid 58a 15, LU 56a 10; Prät. Sing. 3. senaich Fél. Mai 15 (jünger snigis Wi. 41, 7 v. u.); Inf. ac snigi Wi. Táin.

§ 834. so- 'wenden, sich wenden': Präs. Sing. 2. no-soi siu Ml. 33a 1; 3. soid ZE 954, 32, rel. soas Ml 64b 4, 123d 8; Konj. Sing. 2. no-soe 44b 15, nu-t-soe siu 112b 6; Fut. Sing. 2. no-soife siu 33a 1; 3. rel. saibes Wb. 27a 9; Prät. Sing. 3. soais Wi. Táin 371[7]; Pl. 2. r-a-soisit si Ml. 103c 15; 3. rosoisset 124c 6; Pass. Fut. Pl. sóifitir Wb. 26a 21, sáifiter Wi. Táin 4976; Prät. Sing. ru-soad Ml. 101a 6; Pl. hi-ro-ṡoithe (statt -thea) Sg 73a 11; Part. soithe Ml. 94c 15, vgl. 46c 2; Inf. soud 47d 8 u. s. w. Zur Vokalgebung vgl. § 688 Anfang.

1) Mit di-: Pass. Prät. Pl. perf. (dí guttai fodlaidi) dirótha (ind) '(two separate vowels) have been converted (into it)' Sg. 54a 14. Diese Analyse ist lautlich unbedenklich, eine anderweitige Bestätigung fehlt aber (gänzlich unannehmbar ist die Deutung von Ascoli, Sg. S. 174).

2) Mit ess- 'sich abwenden': Präs. Sing. 3. asoi LL 112a 27.

3) Mit imb- 'umdrehen, umkehren': Präs. Sing. 2. imm-e-soi siu Ml. 111a 6; 3. imm-a-sói in Mac n-Oc 'Mac Oc kehrt zurück' LU 129b 12 (subjektlose Konstruktion), imsoi, imsui Wi. 630; Ipf. Sing. 3. imsoad; Pl. 3. imsóitis Wi.; Konj. Ipf. Sing. 3. connach-n-impád Ml. 122a 14; Prät. Sing. 3. nocho-r-impo YBL 118b 9; Pass. Präs. Sing. imm-e-soither Ml. 61a 26; Gerundiv impaithi 125a 8; Inf. impuud Sg. 202b 8, impúth 4b 8, 60b 15, impúd 106b 10, Ml. 61a 28, 93a 18, impud 120c 8.

4) Mit to-ind- 'zurückkehren, bekehren, übersetzen': Präs. Pl. 1. dointám Sg. 26b 4; Konj. Sing. 2. duintae siu, nad

tintae siu Ml. 3a 13, 15; 3. rel. tintá 37a 10, do-da-intá Sg. 20b 10; Pl. 2. tintáith Wb. 12d 2; Konj. Ipf. Sing. 3. duintad Ml. 89d 6, perf. ara tintarrad Thes. II 314, 1; Prät. Sing. 3. do-r-intai Ml. 3a 7, do-n-intarrái Wb. 16b 18 (-ntarr- aus *-nd-r-h-*), duintarrae Ml. 54d 3; Pass. Konj. Sing. mani tintither Wb. 12c 46; Inf. tintuúth, tintúth, tintúd a 10, 19d 17, Sg. 160b 1 u. s. w.

5) Mit ess-ro- sind zusammengesetzt die von K. Meyer 138, 155 belegten Formen eines Prät., das das Mißlingen eines Versuches, das Nicht-Zustandekommen einer Handlung bezeichnet (wobei ursprünglich das Versuchte Subjekt, der Versuchende Objekt ist); ferner die in den Wörterbüchern unter ér- verzeichneten Formen, die gewöhnlich durch 'verweigern' übersetzt werden: Konj. Sing. 2. arnach-éra 'refuse not' Fél. Epil. 338, cáin-éra LU 46b 19 (als Gegensatz zu cáin óis, s. unter od-); 3. mad do Ailill era (subjektlos) "wenn es für A. zurückschlägt" 'wenn A. seinen Wunsch nicht erreicht, wenn man ihm weigert' LL 112a 37, mani ro-era 'unless (the chief) shall have refused' S. M. II 262, 14; Prät. Sing. 3. a-t-roi a n-guin "ihre Tötung wendete ihn ab (schlug ihn zurück)" 'er konnte sie nicht töten' Hib. min. S. 70, á-ta-roí astód "das Festhalten wendete sie ab" 'sie konnten nicht zurückgehalten werden' LU 83b 32, a-t-roe Coirpri huad "es wendete C. von ihm (vom Hunde) ab" 'C. konnte den Hund nicht erwerben, man verweigerte ihm den Hund' Trans. Phil. Soc. 1891—1894 S. 166, 16 (Variante contori, s. 6°; die Formen addró, addro bei K. Meyer 155 = Imram Brain II 287, 292 zeigen Erstarrung des infigierten Pronomens [der Zusammenhang würde das Pronomen der 1. Sing. erfordern: "es schlug mich zurück" 'ich konnte nicht']; in der Endung sind sie analogisch beeinflußt; Quasi-Simplexform érais 'refused' Wi. 524); Pl. 3. adraiset Ligur 'the were unable to cross the Loire' B. Ball. 135a 18, atroiset Liguir Rawl. B. 502 p. 81a 42 (die alte objektische Konstruktion ist in eine subjektische Konstruktion umgewandelt); Pass. Ipf. Sing. attroithe a-rrím 'sie konnten nicht gezählt werden' LL 290a 17; Prät. Sing. (mit der in § 622 S. 391 besprochenen auf mir. Neubildung beruhenden Endung -as) atroas techt 'man konnte nicht gehen' LL 269b 37, vgl. Rc. XXV 37, atrós a thairmesc 'es war unmöglich ihn zu hindern' LL 271b 9, asrous (zu lesen -as) a brith 'man konnte sie nicht tragen' LU 23b 37 (eine merkwürdige Mischkonstruktion ist atroas ⟨s⟩idé a dícleth n-airi

'er (der See) konnte sich vor ihm nicht verhehlen' LU 98a 21), na ro-heradh 'that he was not refused' S. M. III 408, 11; Abstr. tucad éra forru 'they got a refusal' Wi. 524, éra do tabairt 'einen Abschlag geben', tucus era fair 'ich gab ihm einen Abschlag' Wi. Táin 5470, S. 7[3]. Das Abstr. ist vermutlich kein altes Substantiv, sondern eine ursprünglich finite Verbalform (3. Sing. des Konj. oder Prät., echt komponiert), und das ro- vor dem Stamme ér- ist jedenfalls eine mir. Neuerung. Vielleicht handelte es sich urspr. nicht um ein Komp. mit den wortbildenden Präverbien ess-ro-, sondern um die perf. Formen eines Komp. mit ess-.

6) Mit to- '(sich) wohin wenden': Präs. Sing. 3. dosoí Thes. II 21, 37, dosoi LL 112a 27; Pl. 3. dosoat Sg. 209b 8; Ipv. (Konj.?) Sing. 2. toe Corm. S. 27, Transl. 103, 2; Pass. Präs. Sing. dosoither Sg. 32a 3, vgl. 57a 4.

Mit com-to- gl. conuertere (trans. und intrans.): Präs. Sing. 3. ɔtoi Ml. 65a 1; Pl. 3. contoat 46c 1, nád comthoet Sg. 163a 1 (mit analogischer Lenition); Konj. Ipf. Sing. 3. ara comthad 'damit er bekehrte' Thes. II 314, 21; Prät. Sing. 3. co-ru-thói Ml. 51c 22, conto-r-oe 123b 7, conto-r-i Corm. 30, 8; Pass. Prät. Sing. ɔto-r-ád Sg. 106b 4, 5; Inf. comthoud Ml. 20a 16, Sg. 162a 4, 24a 1, 23b 7, vgl. a 1, comthód 52b 1, comthod Ml. 53c 14, 111a 5.

Anm. Vgl. noch toud 'gebären' (von Tieren; mit der etymologisierenden Gl. soad, soud) S. M., O'Dav. Nr. 1498f.; suth 'Geburt' I 71. Zu skr. *sávati* 'treibt an'.

§ 835. soib- 'betrügen, fälschen' (-ī-Stamm mit meist verlorener Mouillierung): Konj. Pl. 3. con-soibat Wb. 30c 13; Prät. Pl. 3. ro-n-da-saibset Ml. 24d 24; Inf. sóibud Wb. 10d 11. — Denominativ von sóib, sáib 'falsch'.

§ 836. sreng- 'ziehen, schleppen' (I 81): Präs. Sing. 2. nach srengai; Prät. Sing. 3. srengais Wi. Táin, Wi. — **1)** Mit com-: Fut. Sing. 3. ɔsreṅgfa 'wird ziehen' LL 58a 8. — **2)** Mit ess- 'to draw out': Prät. Pl. 3. asreṅgsatar K. Meyer 139 (junge Endung). — **3)** Mit to-: Präs. Sing. 3. dosrenga som Wi. Táin S. 1047, vgl. Wi. 791, Monast. Tall. 150, 29; Pl. 3. dosreggat Goid.[2] 71 (graphisch für -srengat oder mit wirklichem aus der echten Komposition stammendem Verlust des -n-?), con-tairrnget; Ipv. Pl. 2. tairngid, tarrgid; Inf. Dat. tarraing Wi. 804.

§ 837. suid- (Konj. soda-) mit ad- 'festhalten': Präs. Sing. 2. adsudi siu Ml. 114c 6; 3. a-t-suidi Sg. 66a 20, a-ta-suidi

64b 3, ni asstai Ml. 114a 19; Pl. 3. adsuidet Sg. 4b 15; Ipv. Sing. 3. nach-n-astad Wb. 10a 7; Konj. Sing. 2. a-d-sode, a-ta-sode 10a 9, 10, ní astae siu Ml. 55a 19; 3. arna asta 126a 6; Pl. 3. mani astat Wb. 29a 16; Prät. Sing. 3. ad-ro-soid Ml. 97d 16, a-t-ro-soid 39a 16; Pass. Präs. Sing. adsuiter 68d 5, ad-dom-suiter sa Thes. II 3, 33, ni astaider Sg. 3a 4; Part. astide Ml. 20a 22; Inf. asdud Wb. 29a 15, astud 10b 14, Ml. 15a 15, c 4. Nir. fastuighim 'I retain, fasten'.

Anm. Dies Verbum ist der einzige Rest des alten Kausativums zu said- 'sitzen', das sonst durch das Denominativ suidig-, Inf. suidigud, verdrängt worden ist.

§ 838. ta- mit in-, in der unechten Komposition in-com- (§ 571, 3), 'erwerben' (das Prät. hat teilweise präsentische Bedeutung: 'hat'): Präs. Sing. 3. adcota, nad eta S. M. V 48, 7; 292, 3 v. u.; Pl. 3. adcotat Wb. 6a 6, Ml. 87c 3a; Konj. Sing. 1. adcot sa, adcot 60c 6, 92a 17 (zweimal); 3. adcota 20a 13, 77b 12, conn-eta 32d 15; Pl. 2. con-étid, con-etid Wb. 22d 20, 24; 3. con-état 31b 18; Konj. Ipf. Sing. 3. adcotad Ml. 39c 5; Pl. 3. con-etaitis, cond-etaitis 130b 6, 125a 4, trissan-etis 107c 12; Fut. Sing. 3. níɔ-etada Ml. 129b 5; Pl. 1. aran-etatham ⟨n⟩i Thes. II 247, 23; Prät. Sing. 1. ad-chodados sa Wb. 7a 16, adcotadus Ml. 44c 18; 3. adcotedae Thes. II 240, 23, adcotade Ml. 89c 1, adcotad 43d 24, ní etade 111b 20, nád-n-étada Sg. 50a 3, nícon-étada 188a 4; Pl. 1. ad-chotadsam Ml. 92c 5, adcotadsam ni Thes. I 491, 29; Pl. 1. adcotatsat Ml. 67b 10, ad-chotatsat 57a 2, 123a 9, a-t-chotatsat 54a 9, ad-id-chotatsat Sg. 50a 3, trissan-étatsat som Ml. 57a 3; Pass. Präs. Sing. adcotar 92b 9, ad-chotar 56b 15, 128d 18, trisán-etar 126b 19, vgl. c 1, nád etar Wb. 16b 11, ni etar 17d 27; Konj. Sing. in étar, mani étar Thes. II 239, 3, 4; Konj. Ipf. Sing. ad-chotatæ Ml. 100c 23; Fut. Sing. ar-a-cotar Ml. 118d 10 (zu lesen as-a-? die Stelle ist sehr zweifelhaft); Kondit. Sing. in étaste (zu lesen étaite) 43d 20; Pl. nad étatais 124d 9; Part. étite 118d 11, ettæ 43b 8, étae 129a 3, Pl. Akk. étai 88c 4, éttu (zu lesen -ai) 59b 13, Dat. étib 69a 5; Inf. Akk. ǽit 127a 9, Dat. éit 118d 5, vgl. 119a 5, ét 118a 16, vgl. 19a 6. Aus den echt zusammengesetzten Formen hat sich im Nir. ein Verbum féadaim 'ich kann' entwickelt; aus dem Präs. Pass. entstand nir. ní féidir 'es ist nicht möglich', is féidir 'es ist möglich'.

Anm. Vgl. Sarauw, Irske St. S. 48, 54, Verf. KZ XXXVII 245. ta-

gehört zweifellos zur idg. Wurzel *sthā- 'stehen'; das Fut. und Prät. ist mit ähnlicher Reduplikation wie lat. steti gebildet; das Präverb ist dasselbe, das auch in attá 'ist' auftritt (s. S. 433 unten); zur Bedeutung vgl. arm. *stanam* 'ich erwerbe', lat. praestināre 'kaufen'.

§ 839. tech- 'fliehen': Präs. Sing. 3. techid; Pl. 3. techit Wi.; Ipv. Sing. 2. teich Wi. Táin; Konj. Sing. 1. no-tes; Konj. Ipf. Sing. 3. nu-tesed Ml. 29d 2, 9; Fut. Sing. 1. ni theis YBL 29a 45, ní téis LU 69b 33 (an beiden Stellen ist statt -is vielmehr -ss zu lesen); Prät. Sing. 3. táich Ml. 32b 24, ro-thaich Trip. L. 174, 14; Pl. 3. tachaitir Trip. L. 70, 28, ro-tachatar Ml. 44a 19 (später ro-theichset, co-r theichetar Atk. LBr.); Inf. teched, teiched 44a 19, 54b 12, 63c 14, 77a 18, Dat. techiud, teichiud 44a 18, 109c 2, Gen. techid, teichid 100b 1, 77d 13. Vgl. teichthechaib gl. fugientibus Ml. 48d 10 (§ 385).

1) Mit ad- (aith-?) 'bitten' (Sarauw, Irske St. S. 83): Präs. Sing. 1. ateoch Thes. II 349, 1; 350, 14; 353, 5, 11; 3. ateich Ml. 39b 6; Pl. 1. a-tab-techam ZfcPh. VII 485; Ipv. Sing. 2. ataich Thes. II 258, 11; Fut. Pl. 1. adessam II 300, 2 (das -d- durch relative Eklipse); Prät. Sing. 1. perf. adroethach II 353, 5 (mit analogischem Ersatzdiphthong); Inf. attach neutr., Dat. attug, attoch, Gen. attaig Wb. 5c 17, Wi. 377, Monast. Tall. 130, 12, K. Meyer, Betha Colmáin S. 122 (atach neutr. gl. effugio Ml. 40b 13, 49d 14, 66d 1, Dat. atuch 121c 21, d 10, Gen. ataig 40b 12, 54b 21, 107d 1), vgl. nir. atach 'a request, a prayer'.

2) Mit trem-: Ipf. Sing. 3. tremiteiched 'he used to flee across' Ml. 54c 21.

Anm. Hierher gehört wohl noch itge 'Bitte' Thes. II 240, 23, Wi. 646; was für ein Präverb aber darin steckt, ist unsicher. Anklingende nicht verwandte Wörter s. unter tong- (ob air. faitech nir. faiteach 'vorsichtig, furchtsam' zu tech- oder zu tong- gehört, kann ich nicht entscheiden).

Vgl. mc. Konj. Sing. 3. ny ry-decho 'wer nicht flieht' (§ 575 Anm. 2, Strachan, Ériu II 218[2]), br. Inf. techet. Den brit. Formen liegt der alte Konjunktivstamm zu Grunde, vgl. I 128.

§ 840. tiag- 'gehen' (suppletivistisches Paradigma, § 570; vgl. Sarauw, Irske St. S. 91ff., Vendryès, IF XXVI 134): Präs. Sing. 1. tíagu-ssa, tiagu Wb. 17b 18, 20; 2. thégi Wi. 821; 3. téit Ml. 3a 4, 37a 10, 47a 17, 56b 33, 103d 27, 109a 2, 123b 13, teit 24d 30, 27c 10, 67d 24, 72d 12, 94c 10, 101c 4, 109a 2, 114a 3, Sg. 38a 1, ní téit Wb. 9d 31, dia teit Ml. 100b 9, dia

tét 56b 1, vgl. Thes. II 255, 6, nícon-dét Ml. 53a 17, nú-n-tet 77a 14, mit Obj. teit-i Wi. 97, 19 (oben § 487 S. 148), rel. intan tét Ml. 21c 3, theite Sg. 114b 2, téte Wb. 9a 3 (zweimal), d 5, 20a 12, Sg. 30b 12, 92a 2, 129a 1, tete 188a 13, Ml. 22b 1, 28c 19, 62b 20, déte Wb. 11d 7, dete Ml. 93b 12; Pl. 1. tiágmi ni, rel. tiagme ni Wb. 15b 28, diagma ni 3a 15 (vgl. oben S. 91, 218, I 390); Pl. 3. tiagait 5c 16, 11d 12, Ml. 14a 5, Sg. 196a 1, ni tiagat Thes. II 12, 33, cona tiagat Ml. 51d 3, rel. tiagdde Sg. 104b 1, 119a 2, 120a 1, tiagta 54b 6, ti⟨a⟩gtae Ml. 125a 2; Ipf. Sing. 3. no-teged 54c 18 (zweimal), no-théged Wi. 821; Pl. 3. no-thegtis LL 290a 14; Ipv. Sing. 1. tiag sa Ml. 58c 6, tiach Sg. 210 Rand (Thes. II xxii); 2. na téig LU 73b 17, na teig YBL 31a 32, 118a 28; 3. na téit Wb. 10a 15; Pl. 3. tiagat Ml. 54b 12; Konj. Sing. 1. thiasu sa Wb. 23c 31; 2. tési Monast. Tall. 136, 17, LU 64a 20, théisi LL 251a 41, dia teis LBr. 261a 60, ní téis Ériu I 199; 3. théis Wb. 14a 14, LU 67b 11, thes Ml. 23d 23, arna té 126a 4, vgl. 36a 23, forsa-te Thes. II 249, 9, vgl. 8, nad tei LL 251a 22, rel. tias Thes. II 39, 25; Pl. 1. cia tiasam 'wohin wir gehen mögen' Thes. II 299, 30 (vgl. oben S. 304); 2. thíastá LU 57b 39, ní théssid 58a 43; 3. tiasuit (statt -ait) Wi. II[2] 191, 1, mani tiasat Monast. Tall. 147, 21, rel. tiastæ Fél. Epil. 470; Konj. Ipf. Sing. 1. no-théisinn Ml. 41d 9; 2. no-thiasta so LL 284b 14; 3. no-theised Wb. 32a 17, no-tésed Ml. 23b 12, 54a 21, ara tesed Sg. 21b 9, Monast. Tall. 159, 19, no-tesad Ml. 34d 6, ɔ-tíasad, tíasad LU 75a 19, 20; Pl. (2. s. § 851); 3. nu-tiastais Ml. 117d 3; Fut. Sing. 1. riga sa, ragat (§ 611 Anm. 4), noco-rag sa Wi. 734, nu-rig Ml. 87b 18; 2. mos-rega, in raga Wi. (-a mir. statt -e); 3. regaid Sg. 36b 1, ni raga Atk. LBr. 6906, rel. rigas Thes. II 1, 14, ragas Wi.; Pl. 1. rigmi Wb. 15c 23, ní ragam Wi.; 2. ragthai si Atk. LBr. 1839; 3. regait Wi., ni regat Atk. LBr. 6744; Kondit. Sing. 2. ní rigtha Wi.; 3. ní rígad Wb. 11a 22, nand rigad Thes. II 242, 6, no-regad Ml. 118b 6, no-ragad Wi.; Pl. 3. dia regtais Ml. 99b 10, na rachdais Wi.; Prät. Sing. 1. lód sa LU 16b 38; 3. luid Wb. 3c 37, Ml. 16c 10, 55c 1, 74b 5, Thes. II 240, 2, 15, 18, 19, 21; 242, 11, 17, 20, dia luid Ml. 52, 55c 1, 58c 4, mit Obj. lud-i, luid-i LU 75a 23, 22a 28, rel. luid-e 120a 33, 128b 22, Ml. 127d 3 (dagegen ist luide Ml. 55c 1 verschrieben für luid side); Pl. 1. lodomar LU 40b 2, lodmar LL 88a 49, rel. 206b 3, ní-ma-

lodmar 'nicht glücklich gingen wir' LL 59, 10f.; 3. lodatar LL 59, 13, lotir LU 128a 24, gewöhnlich lotar Wi. 666, Thes. II 250, 15 (hier vielleicht rel.); Pass. Präs. Sing. tiagair Wi. 821, rel. tiagar Ml. 15a 2; Ipv. Sing. tiagar 16c 5; Konj. Sing. tiasar S. M. V 320, 11; 326, 9 (statt -air), ní tiasar, ní tiastar Ériu I 199, rel. tiastar LBr. 261b 1; Fut. Sing. rigthir Wb. 9a 23; Inf. techt 1a 6, 7a 14, b 5, 11b 22, 14d 3, 15c 22, d 32, 16d 4, 19d 11, 21b 7, 25d 25, 28b 32, c 4, Ml. 15a 1, 2, 44b 1, 58c 4, 61a 13, Gen. techte Wb. 13c 8, techtae Ml. 54b 2 (techt, Pl. techta bedeutet auch 'Bote' Sg. 65b 5, 102a 1, Ml. 61a 13, 129a 12). Ein anderer Inf. 'gehen' ist dul Wb. 4b 21, 16a 3, 26d 8, Ml. 23d 23, Thes. I 493, 29, Gen. dula Wb. 5b 29 (das -u- ist im Gen. auffällig; man erwartet -o-); dul hat zugleich die Bedeutung 'Art, Weise': Wb. 10b 20, 33a 5, Ml. 101c 6, 126d 8a, 133b 1, 53a 8 (fu-n dul n-isiu . . isnaib dolaib ailib), Sg. 203a Rand; und in dul, dul wird als eine Konjunktion 'sodaß' verwendet (Wb. 25a 37, 30b 3).

Das perfektische Supplementverbum: Präs. Sing. 1. conna dichtim, ni dichtim LU 63a 8, 10; 3. ni dichet Ann. of Ulster 783, Four Masters 779, S. M. IV 112, 7, nicon-dichet V 394, 5, con-dichet 272, 6 (vgl. S. M. Gloss. 240, Thes. II 292, 19); Ipf. Sing. 3. ɔa díchtheth carpat friæ disíu nách anall 'sodaß ein Wagen weder auf der einen noch auf der anderen Seite davon gehen (vorbeifahren) konnte' LU 58a 30; Konj. Sing. 1. ɔ-dechos 129a 10, ɔ-deochus 70a 19, meni digius LL 58a 37, ɔ-digus sa Goid.[2] 101, 11, con-dechas sa YBL 52a 13; 2. docuis siu LBr. 261a 80, ni dechais Wi. 21, 32, Salt. 5951, ɔ-deochais LU 60a 11, ɔ-digis 117a 2, ní dichis Ériu I 192; 3. docói Wb. 29a 28, do-da-coi S. M. V 224, 1, do-choi O'Dav. Nr. 683, arna decha Wb. 28b 30 (lautgesetzliche Form), con-decha LU 86a 36, arna dich Wb. 9d 24 (analogische Form), ni dig Thes. II 349, 2, mani dig LU 28b 36, dig (rel.) 63a 6, LL 66a 33, ɔ-dig 63b 5, da n-dig 65a 49, dia n-dech u. s. w. S. M. Gloss. 218, ɔ-deoch LL 62a 37; Pl. 1. conna dechsam Ml. 62d 1; 2. moni digsid LL 260b 28; 3. docoiset Monast. Tall. 128, 10, LU 57b 31, vgl. S. M. Gloss. 265, docaesat O'Dav. Nr. 744, con-dechsat Wi. 468, mani dichset LU 63a 24, meni digset LL 57a 23, ɔ-digset 58a 30; Konj. Ipf. Sing. 1. ɔ-deochsaind sea LU 71b 45; 3. ɔ-dechsad, con-dichsed Thes. II 310, 14, na digsed II 354, 8, ɔ-digseth Trip. L. 12, 22, ɔ-digsed Trip.

L. 112, 6, LL 55b 18, 69b 11, 51, 80b 15, ɔ-nigsed LU 31a 21; Pl. 3. ducoistis Ml. 34a 9, do-choistís LU 83a 32, do-chostis YBL 93a 11, arna dechsaitis, arna dechsitis Ml. 42a 6, 7, ɔ-digsitiss, ɔ-digsitis Trip. L. 14, 19; 242, 20, na digsitís LL 74a 30; Kondit. Sing. 3. docois(ed) 'würde gehen können' LU 72a 22, ɔ-dechsad 111b 17; Pl. 3. docóestis 65a 42; Prät. Sing. 1. docoad sa Wb. 18d 6, do-chood 17d 7, ni dechud sa 14c 40; 3. du-choaid Thes. II 1, 14, ducuaid Ml. 65c 9, du-chooid Thes. II 241, 11, docoith Wb. 11a 22, docoid 21a 12, 31d 19, Sg. 217b 16, Ml. 32d 10, 43d 27, ducoid 63c 19, do-choid Wb. 14a 19, c 20, d 30, 28b 30, du-choid Ml. 74a 12, 84c 9, dian-dechuith Wb. 16c 7, con-dechuith 22b 11, con-dechuid som Ml. 65d 12, nad-n-dechuid 54d 3, ni dechuid 7, vgl. 98b 8, Sg. 148b 3; Pl. 1. do-d-chommar Wb. 23d 23, con-dechummar Ml. 63c 14; 2. ɔnach-digtith Wb. 9b 19; 3. docotar 29a 8, d-a-chotar Ml. 38b 2, do-chotar 124c 26, ducuatar 66c 16; Pass. Prät. Sing. docúas Wi. 130, 8. Analogische Konjunktivformen ohne -s- (auf Grund der 3. Sing. gebildet) sind bei Wi. 468 und Wi. Táin S. 956 angeführt.

Von den Zusammensetzungen ist to-tiag- (12°) mit Bezug auf den Suppletivismus ganz mit dem Simplex parallel, weshalb ich auch die Formen in derselben Weise wie beim Simplex geordnet habe (zunächst das nicht-perfektische, dann das perfektische Paradigma). Bei den übrigen Zusammensetzungen ist das perfektische Supplementverbum nur im Prät. belegt, und es konkurriert zum Teil mit perfektischen Formen von -lod- (com-in-tiag- 7° scheint sogar ein perfektisches Prät. der Wurzel tiag- zu bilden); bei diesen Zusammensetzungen habe ich daher das perfektische und das nicht-perfektische Paradigma in der Aufstellung nicht getrennt.

1) Mit air- 'to take the place of, answer for, compensate': Präs. Sing. 3. artet S. M. IV 176, 26; 178, 11, 16 (aber artáott Monast. Tall. 161, 11 deutet auf air. *artáit, d. h. auf Komposition mit air-to-, und ni aurtet ebd. 143, 13 deutet durch den Vokal der ersten Silbe und durch das unlenierte -t- in derselben Richtung).

Mit to-air-: Präs. Sing. 3. quaestiones .i. tairthet cach fer imm alaile 'which every man pursues about another' Wb. 27d 23; Abstr. tuirthecht 'account, description, narrative, story, tidings' Stokes Lism., Wi. IV[1], Wi. IV[2] S. 564 (daneben tuirthiud Atk. LBr., Wi. 856f., Stokes Lism., tairthíudh O'Cl.; wohl eine jüngere Form, die durch Vertauschung des vermeintlichen Suffixes

-echt gegen -iud entstanden ist; dagegen ist Pl. turtheta, turtheda LL 6b 30, 11b 40 wohl nur durch einen Abschreiberfehler an die Stelle eines verkürzt geschriebenen turthechta der Vorlage getreten). Die Auffassung der Wb.-Stelle ist indessen sehr zweifelhaft, da tairthet doch auch Präs. Pl. 3. von to-air-reth- mit quaestiones als Subjekt sein könnte (Sinn etwa: 'welche jeden Mann mit dem andern in Streit bringen', eigentlich "festhalten"); das Abstr. ist mit imthecht (6°) parallel.

2) Mit ess-: Abstr. mir. estecht 'Tod', gewöhnlich nach I 489 etsecht geschrieben, auch éitsecht Thes. II 320, 2 (durch Vermischung mit éitsecht, éstecht 'hören'), s. Wi. 521, Fél. Vgl. imthecht 'Tod' (6°) und teite 'who dies' S. M. V 486, 9; 488, 1. Anders Sarauw, Irske St. S. 64, Thurneysen, IF Anz. XXVII 17.

3) Mit fo-: Fut. Sing. 3. forriga gl. subibit Ml. 85b 1a.

4) Mit for- 'helfen': Präs. Sing. 1. fortiag Sg. 170b 1; 2. fortéig Ml. 44b 32; 3. fortét Thes. II 20, 1, Ml. 80d 8, fortét, for-id-tet Ml. 30c 3, for-thet 35a 8, for-thét Sg. 187b 4, fortéit, for-théit, ni-n-fortéit ni Wb. 4a 27; Pl. 2. fortéit si 14c 3, fo⟨r⟩tegid si 14c 2 (Sarauw, Irske St. S. 93, will ohne Not forregid lesen); Ipv. Sing. 3. for-tat-tet su Ml. 43b 11; Konj. Sing. 2. fortéis siu 78c 1; 3. for-don-te Thes. II 299, 29; Pl. 2. far-dum-thésid se Wb. 7a 12; 3. fortiassat gl. subuenire Ml. 68d 7; Fut. Sing. 2. forregae siu 19a 1; Prät. perf. Sing. 2. for-ṅ-dechud 78c 9; 3. fordechuid 138a 7; Inf. Nom. Akk. Dat. fortacht Wb. 11c 15, 14c 1, d 17, 32b 1, Ml. 33a 5, 37b 25, 38c 4, 40b 8, 41a 1, 44c 20, 106d 2, Gen. fortachtae 51b 14, 53a 23, 87d 8, 108a 1, aber Akk. fortachtain 58d 5, 134b 3, Gen. fortachtan 35d 1, 61b 10, 86d 2.

5) Mit frith-: Pass. Präs. Sing. fri-tum-thiagar gl. obeor Sg. 183a 3; Konj. Ipf. Sing. 1. fristeissinn gl. obire Ml. 132a 5 (fälschlich in fristaissinn korrigiert); Part. frithtechtai gl. obitā Thes. II 228, 30.

6) Mit imb- 'herumgehen, gehen': Präs. Sing. 3. imthéit Wi. 629, Wi. Táin, imtéit S. M. IV 338, 22, imm-e-⟨t⟩ét Ml. 45c 9; Pl. 1. imtiagam Wb. 6a 30; 3. imm-e-tiagat Ml. 45c 9; Ipf. Sing. 3. imm-á-theged LU 114a 6f.; Pl. 1. imthéigmís LL 84a 33, vgl. 38; 3. imm-a-thegtís 290a 11; Ipv. Pl. 2. imthigid 260b 27; Konj. Pl. 1. dia n-imthiasam Ml. 46c 20; 2. ni imthesid Wb. 22c 4; Konj. Ipf. Sing. 3. ara n-imthised Thes. II 313, 1; Prät. Sing. 3. perf. im-ru-láith LU 105b 16, imm-á-ru-laid

Asc. Gloss. CLXXIX; Pl. 3. imm-e-lotar Thes. II 242, 15, perf. im-á-n-dechatár LU 17a 26, imm-a-n-deochatar 113a 26, aber niɔ-im-ru-ldatar Thes. I 488, 27; Inf. imthecht Wb. 6a 30, 12c 46, Ml. 46a 14, imt⟨h⟩echt 'decease' Monast. Tall. 136, 15, Pl. mo imthechta 'wie es mir ergehen wird' Wb. 28c 10, ní do imt⟨h⟩echtaib 7 airscélaib in cheneoil cosa-tiagam 'etwas von den Schicksalen (der Geschichte) und dem Rufe des Geschlechtes, zu dem wir gehen', adfessa dóib imt⟨h⟩echta Conculaind 'die Erzählungen von C. wurden ihnen erzählt' LU 58b 12, 13.

Mit com-imb- 'begleiten': Präs. Sing. 3. conimt⟨h⟩et S. M. I 244, 10, co-tn-imt⟨h⟩ét Ériu II 224, 6; Pl. 3. conimt⟨h⟩iagait (statt -at) S. M. IV 78, 2; Konj. Ipf. Sing. 3. conimt⟨h⟩éised Ml. 42c 31; Fut. Sing. 3. co-tn-imthæ Wb. 12c 4; Inf. coimthecht (oben § 224 S. 324) Wb. 16d 2, Sg. 2a 7, Thes. II 16, 40, cóimthecht Sg. 208b 5, coimt⟨h⟩echt Ml. 82d 1, vgl. 33b 13, mir. coemthecht und erneuert comimt⟨h⟩echt Wi. 441.

Mit to-com-imb- ds.: Präs. Sing. 3. docaemtet S. M. I 242, 8, docaomteit 244, 10f.

Mit ess-imb-: Abstr. essimthecht 'going forth' Thes. I 495, 19.

7) Mit com-in- 'indulgere', aber auch 'begleiten' (was jedenfalls die ältere Bedeutung ist): Präs. Sing. 3. ɔétet Sg. 197b 17, 203a 22, conetet ZfcPh. VII 482, 8, co-t-etet 'begleitet' Ériu II 222, 21, nád chometig Wb. 22a 13; Pl. 2. ɔéitgid ebd. 26; Ipv. Sing. 3. na coméitged 10a 7; Konj. Sing. 2. mani coméitis 6c 6; 3. conéit, coneit 6c 7, 1 (vgl. § 607 Anm. 1 S. 351); Pl. 1. mani cometsam Thes. II 245, 8; Konj. Ipf. Pl. 3. ɔeitsitis Ml. 87c 4; Fut. Sing. 3. conéit Wb. 30c 27; Prät. Sing. 3. co-t-r-etiguir 'hat begleitet' Ériu II 224, 4; Pass. Konj. Sing. ni cometestar Monast. Tall. 152, 7; Gerundiv comitesti Wb. 1c 12 (§ 632 S. 410), nad cometesta Monast. Tall. 151, 12; Inf. comitecht Wb. 6c 11, 19a 6, 20b 18, cometecht 6c 24, 10c 10, 11c 4, 5, 13c 16, comaitecht 6c 12, 10b 28, c 2, 11a 1, Ml. 15b 5, 65d 12, Sg. 75a 6, 7 (Belege für die Bedeutung 'begleiten' bei Wi. 439; nir. coimhdeacht 'Begleitung').

Mit to-in- 'kommen': Präs. Sing. 3. do-da-etet S. M. IV 180, 19; 186, 2 ('who caught them'); 190, 10; Konj. Sing. 3. doeit IV 192, 10; Pass. Präs. Sing. doetagar 'is caught' O'Dav. Nr. 723, doetegar S. M. IV 188, 8; Inf. titacht Wb. 25d 13, tetacht Thes. I 496, 26, tittacht Atk. LBr. S. 924.

8) Mit fo-od- (for-od-?): Prät. Pl. 3. perf. forualatar 'have jumped' O'Dav. Nr. 819.

Mit in-od- (ind-od-) 'intrare': Präs. Pl. 1. inotgam Ml. 96b 5; 3. inotgat 44c 22; Konj. Pl. 1. inotsam 16a 16; Fut. Pl. 3. ni inotsat Wb. 33a 14; Prät. Sing. 1. perf. inrualad sa Ml. 142a 2; 2. hua-r-indualad su 93c 14; 3. inolaid 25a 21, perf. inrualaid 71c 7; Pl. 3. perf. inrúaldatar 62b 15, inrualdatar, nad r-indualdatar 24b 11; Inf. inotacht Wb. 33b 5, Wi. 643. Die Erhaltung des Vokals des zweiten Präverbs in den echt zusammengesetzten Formen ist nicht lautgesetzlich. Hierher vielleicht noch intech 'Weg' neutr. Thes. II 356, 13, Dat. intiuch Ml. 140a 1. Vgl. S. M. Gloss. 491.

Mit fo-ind-od-: Prät. Sing. 3. perf. foindarlid gl. subintrauit Wb. 3a 6.

9) Mit rem- 'vorausgehen': Präs. Sing. 3. remeteit S. M. III 26, 23, remitét Sg. 17b 10, remi-ta-tét 197b 5, remteit O'Dav. Nr. 1409; Konj. Pl. 3. dian-d-remthiasat Wb. 5a 32; Konj. Ipf. Pl. 3. nad remthiástais LU 83b 27; Prät. Sing. 3. remelluid gl. praeunte Ml. 132c 13; Pl. 3. perf. ní remdechutar Wb. 5a 30; Abstr. remthechtas Thes. II 356, 13, Sg. 215a 1.

10) Mit sechm- 'vorübergehen': Part. sechmadachtae, sechmadachta 'Präteritum' ZE 989, Ml. 27a 6, b 1, 50d 10, 62a 16, d 13. Daß das Präverb in der echten Komposition die Form sechma- hat, ist eine sehr auffällige Unregelmäßigkeit; aber trotzdem darf man kaum nach sechm- ein zweites Präverb suchen oder sechm-ad-achtae analysieren.

11) Mit tarm- 'überschreiten, übertreten': Präs. Pl. 3. tarsatarmthíagat Thes. II 11, 39; Inf. tairmthecht Wb. 2c 18, 3c 29, Ml. 39a 17, 83b 11, Sg. 14a 7, 15a 4, 189a 7, 220a 8, Gen. tairmthecto Wb. 3d 6, tairmtechta Ml. 74b 5, 7 (daneben tairmthechtas Sg. 220a 9, 10).

12) Mit to- 'kommen' (to-tiag- wird taig-): Präs. Sing. 2. dothéig LU 82b 9, vgl. YBL 118a 6; 3. dotéit Wb. 2a 3, vgl. 22a 11, 25b 28, dotét Sg. 108a 3, Ml. 21c 3, vgl. 46a 7, ZfcPh. VIII 175, to¹tét Thes. II 251, 6, 8, dutét Ml. 22b 1, Thes. II 240, 13, dotet Ml. 22d 9, vgl. 46a 12, 53a 8, Sg. 158a 3, ní tait Ml. 109d 5, hi-tait 24d 30, cona tait 68d 5, ni táet Sg. 159a 3, vgl. 197a 4, frisa-taet 213a 10, ni taet Thes. II 253, 7; Pl. 3. tu-thegot (archaisch) Thes. II 247, 17, dotíagat Wb. 5a 5, vgl. 27a 27, dutiagat Ml. 45d 12, 103b 16, 111c 9; Ipf. Pl. 3.

dutéigtis 108b 1; Ipv. Sing. 3. tǽt LU 104a 13, 112b 48, 44b 36, vgl. 37, 47a 3, LL 260b 35, 62b 18, 96b 49, 102b 38, táit sum 54b 14, toet Wi. 145, 7; Pl. 2. táit Ml. 34a 1, 53c 13, vgl. 11, na taít Wb. 25c 14; Konj. Sing. 1. dutías Wb. 1a 7; 3. do-théi 13a 12, nád tái Sg. 26b 7, ni tæ YBL 92b 1; Pl. 2. ceni thaisid Ml. 33b 15; 3. mana taesat som Rc. X 220, 6; Konj. Ipf. Sing. 3. co-taised Ml. 121b 1, ara taised Rc. XI 450, 131; Fut. Sing. 1. doreg Wb. 7d 15; 3. do-nd-riga 25a 38, dorriga b 28, dorega Ml. 28a 10, ni terga Wb. 17c 4, ní tirga Ml. 121a 17; Pl. 1. duregam 80d 10, ní tergam ni 107d 11; 2. d-a-regaid 33b 15; 3. doregat 61a 13, 111c 14, durigat 106a 4; Prät. Sing. 1. dolud sa LU 25a 43 (-u- ist auffällig, da man nur -o- erwarten kann); 2. dolod 122b 39, dollot Wi. 120, 16; 3. doluid Thes. I 493, 27, vgl. Ml. 55c 1, dulluid Thes. II 240, 14, 16; 241, 5; 242, 3, 7, duluith II 291, 4, con-tulid Rc. XI 450, 121, co-tulaid Wi. Táin S. 900[5]; Pl 3. dullotar Thes. II 240, 17, 24, dollotar II 320, 3, con-tultatar II 240, 25 (-lt- analogisch statt -ld-), dia tultatar Rc. XVI 63, 19, immátullatár LU 107a 38 (-ll- lautgesetzlich aus -ld-); Pass. Präs. Sing. dotiagar Wb. 6a 29, Thes. II 292, 19, 20, dutiagar Ml. 101c 6 (zweimal), 116b 5; Pl. dutiagtar 106c 3; Konj. Sing. dothiasar LU 68a 32; Inf. tuidecht Wb. 4c 23, 6a 4, 11c 21, 13a 20, 22b 5, 30d 17, Ml. 44b 1, 53d 9, 60a 10, vgl. 46a 17. Im Mir. kommen verschiedene Neuerungen vor; der Diphthong -ai- dringt aus der echten in die unechte Komposition: Präs. Pl. 3. dothǽgat Wi. 501; Konj. Sing. 2. to tais ⟨s⟩iu LU 130a 25; Konj. Ipf. Sing. 3. dotæsad YBL 42b 15 u. s. w.

Das perfektische Supplementverbum: Präs. Sing. 3. ni tuidecht (zu lesen tuidchet) Ann. of Ulster 783; Konj. Sing. 3. do-da-decha Thes. II 346, 8; Pl. 3. dodechsat O'Dav. Nr. 627; Konj. Ipf. Sing. 3. dodichsed Sg. 18a 4, vgl. S. M. Gloss. 219, ɔ-tuidchissed Wb. 15c 16; Pl. 1. ɔ-tui⟨d⟩chesmais Ml. 93b 5; 3. do-n-dichsitis 104c 5; Prät. Sing. 1. dia-tuidched Wb. 10a 28; 3. dodechuid 17b 29, 24c 10, 27c 8, Ml. 16c 5, 46b 6, 126b 10, Sg. 199b 1, vgl. 158a 4, du-n-dechuid Ml. 44b 1, co-tudchaid LU 5a 26; Pl. 1. dodechommar Wb. 25a 12, do-n-dechommar 24c 17, dudechummar Ml. 111b 4; 3. du-n-dechutar 111c 14; Pass. Prät. Sing. dodechas YBL 192b 51, Rc. XVI 63, 20, cosa-tuidches Sg. 199b 1.

Mit air-to- s. 1° (in ni aurtet hat das Präverb to- un-

mittelbar nach dem Akzent seinen Vokal verloren und -th- + -th- ist zu -t- geworden).

Mit ceta-to-: Prät. Pl. 3. perf. ceta-thuidchetar 'welche zuerst gekommen sind' Wb. 21c 5.

Mit com-to-: Präs. Sing. 1. otáig gl. coeo Sg. 144a 4, otaeg Thes. II 228, 27; 3. cotaot 'begleitet' Monast. Tall. 154, 28 (-ao- ist junge Orthographie für den air. Diphthong -ái-); Abstr. Pl. comthaitechta gl. coitiones Ml. 37c 7 (zu lesen comthait⟨h⟩echta; com- analogisch statt co-).

Mit frith-to- 'widerstehen': Präs. Sing. 1. ni frithtáig sa Thes. II 4, 31; 3. fristait Wb. 12d 39, 14a 13, Ml. 23c 11, ni frittáit Wb. 31a 6; Pl. 3. nad frithtasgat (zu lesen -taigat) Ml. 17c 5 (oder ohne Korrektur zu saig-?); Konj. Sing. 1. fristáes 140b 6; 3. frestai 31d 6, fristái Thes. II 357, 2; Konj. Ipf. Sing. 1. fristaissinn s. unter 5°; 3. coni frithtaised Ml. 34a 8; Prät. perf. Pl. 3. fristuidchetar 67b 20, 22, fristui d chetar 21c 2; Inf. frituidecht Sg. 21b 11, 189a 3, frithuidecht Ml. 16b 6 (Thes. frithtuidecht), frithuidecht 20b 2 (verunglückte etymologische Schreibung), Gen. frithtuidechtae 25b 13 (statt frituidecht erscheint tuidecht friss Wb. 6a 4). Das nachtonige -taig stimmt nicht zu dem, was unter air-to- bemerkt wurde.

13) Mit trem-: Präs. Pl. 3. tremitíagat 'who transgress it' Wb. 25d 14. Falls Thurneysen mit Recht statt tremiethait Ml. 43c 14 (oben S. 515) treme-thait liest, ist ein Kompositum mit trem-to- anzusetzen.

Anm. Die 3. Sing. téit nir. téid ist aus *tégid entstanden; in proklitischer Stellung (vor einem Adverbium, z. B. immach 'heraus, hinaus') hat diese alte Form das intervokalische -g- verloren (vgl. § 179, 1, 2); die Form *téid hat sich nachher auch in betonter Verwendung festgesetzt und hat vor einem mit *s*- anlautenden Augens die Gestalt téit angenommen (§ 289, 4 I 420). Die so entstandene Form téit drang einerseits auch in die Komposita (nád chometig 7° ist der einzige Rest der alten Kompositalform), und andererseits diente sie als Vorbild für eine analogische Umgestaltung anderer auf -d auslautenden Formen; die 3. Sing. des Ipv. erscheint nur in der Gestalt téit (durch mir. Neubildung tiat, s. Wi. 821); die 2. Pl. des Präs. und des Ipv. scheint dagegen nur teilweise von der Neuerung erobert zu sein (vgl. fo(r)tegid 4°, ocitgid 7°, imthigid 6°).

Die Form téit müßte sehr alt sein, wenn ni tait neben doteit (12°) mit den in § 224 I 324 besprochenen Vorgängen parallel wäre; die Stämme -taig- und -tais- müßten in diesem Falle analogisch nach -tait gebildet sein, da sie selbst die Bedingungen für die Entstehung eines Ersatzdiphthonges nicht boten. Indessen läßt es sich nicht leugnen, daß auch

*-to-teit > -tait von den sicheren Belegen des Ersatzdiphthonges erheblich abweicht, einerseits durch die Silbenzahl, andererseits durch die auffällige Qualität des Diphthonges. Vielleicht ist daher eher anzunehmen, daß etwa ein Ipv. Sing. 2. *totheig in proklitischer Verwendung über *tatheig durch Schwund des -th- nach § 179, 1 zu *táig (zufälligerweise nicht belegt) geworden ist, und daß der Diphthong sich von einem solchen Ausgangspunkt aus weiter verbreitet hat.

Zu tiag- gehört aus dem Brit.: c. mor-dwyo 'to go by sea', mor-dwy 'seafaring', mbr. mor-deiff 'naviguer', nbr. mer-dei (das c. Wort hat idg. *-ei-*, das br. Wort idg. *-i-*); gall. Moritex MN (Osthoff, ZfcPh. VI 430); c. mor-daith 'voyage'; — c. taith 'Reise', br. tiz 'Eile', corn. toyth 'Eile' (das c. und das br. Wort haben idg. *-i-*, das im C. nach § 258 behandelt worden ist; das corn. Wort hat idg. *-ei-*, vgl. c. twyth 'elasticity, celerity'; dagegen mag c. tuth 'canter, trot' anderswohin gehören; es könnte nur unter dem Ansatz einer idg. Alternationsstufe *-oi-* hierher gezogen werden). Präverbzusammensetzungen: c. ar-dwyo 'to govern' (vgl. ir. 1°); — zu ir. 4° stellt J. Lloyd Jones, ZfcPh. VIII 242 ff. c. cynh-or-thwy (cynnorthwy), mc. canh-or-thwy 'Hülfe' (canh- = ac. cant); anders § 364, 2 S. 16; — zu ir. 5° gehört vielleicht c. gwrtaith 'Dünger'; — c. ymdaith 'to travel', mc. ymdeith (über die finiten Formen s. oben S. 453; über mc. ymeith 'fort' s. I 484), cyd-ymdaith 'companion', mc. canh-ym-deith 'company' (J. Lloyd Jones l. c. S. 243; vgl. Silvan Evans S. 676). Vgl. noch Osthoff, ZfcPh. VI 423.

Ir. tiag- gehört zu gr. *στείχω* u. s. w., ir. Fut. regaid zu gr. *ἔρχομαι* (oben S. 360), ir. luid zu gr. *ἤλυθε* (oben S. 378), ir. Inf. dul wohl zu alb. *dal* 'ich gehe heraus'. Ir. ducuaid 'ist gegangen' gehört (mit den Präverbien di-com-) zu lat. uādō 'ich gehe', ahd. watan 'waten'; die Präsensformen und die Konjunktivformen deuten allerdings auf eine *-e-* Wurzel, können jedoch analogisch (nach fed- § 718) gebildet sein; vgl. auch S. 379[1]; das di- einiger Formen und der Schwund der Endung in Konj. 3. Sing. -dich deutet vielleicht darauf, daß auch Vermischung mit di-cid- eingetreten ist, das oben S. 491 mit einem vorantretenden weiteren Präverb (to-di-cid-) belegt ist, das aber vielleicht auch in den Rc. XI 457 belegten Formen (dichet 'who passes', fo-s-dichet 'approached her' (Präs.), f-an-dichet .i. cotmescæ fris 'mixes with it') steckt, in denen ich einen perfektischen Begriff nicht entdecken kann.

§ 841. tib- 'lachen' (*-ī*-Stamm): Präs. Sing. 1. ní thibiu; 3. tibid, ris-tib; Pl. 3. tibit; Prät. Sing. 3. ni ro-thib Wi., Wi. Táin.

Mit fo-ad- '(verhehlt) lachen': Prät. Sing. 3. fo-r-aitbi Thes. I 488, 24, fáitbestár (mit junger Endung) Wi. 537.

Mit com- 'verlachen, verspotten': Fut. Sing. 3. contifea Ml. 17a 3; Prät. Pl. 3. perf. ɔ-ai-ttibset 110d 2; Inf. cuitbiud 44c 8, 86a 11, vgl. Thes. I 4, 34. Vgl. Wi. 458, K. Meyer 483.

§ 842. tin- 'zusammenschwinden, verschwinden': Präs. Sing.

3. tinaid gl. euanescit Sg. 4b 6. Das *-n-* ist wohl präsensbildend (vgl. oben I 89; die außerpräsentischen Formen mit festem *-n-* bei Wi. 825 können mir. Neubildungen sein); vielleicht wurden die außerpräsentischen Formen ursprünglich von ded- § 702 gebildet; die paradigmatische Assoziation der beiden Verba könnte dann an dem -t- von no-tedmais Ml. 131c 4 (§ 702) Schuld sein; vgl. auch Prät. Sing. 3. ro-tetha Fél. Prol. 193. Das Subst. teidm 'Pest' Wi., S. M. (vgl. teidm-lenamnachu gl. pestilentes Ml. 15a 9). Dat. tedmaim gl. tabe, aegrotatione Ml. 15b 7, 49a 4, 58a 18, 123c 3, Gen. tedma, Pl. Nom. tedmanna, tedmand, Gen. tedmand Wi., S. M., Wi. Táin, das hierher zu gehören scheint, kompliziert die Beurteilung durch sein altes *t-*; vielleicht ist jedoch auch in diesem Worte das *t-* in analogischer Weise entstanden, hat sich aber deshalb früher festgesetzt, weil die Nomina günstigere Bedingungen als die finiten Verbalformen für die Verwechselung von Tenuis und Media im Anlaut boten (vgl. § 338).

§ 843. tle-n- 'wegnehmen, stehlen': Pass. Konj. Sing. dia tlethar O'Dav. Nr. 1529; Abstr. tlenamain Nr. 1553.

1) Mit di-: Präs. Sing. 3. dotlean 'drives off' S. M. V 466, 6; Abstr. dithle 'stealing' S. M. Gloss. 257 Z. 16, 21.

2) Mit ess- (in-?): Abstr. etla S. M. II 360, 18. vgl. das Gloss. unter etlo. Zur Konsonantengruppe *-k-t-* s. § 849, 3.

Mit fo-ess-: Präs. Sing. 3. rel. foetlas (mit Simplexendung) S. M. V 462, 14; Pass. Präs. Sing. foetlaither 'are carried off' V 318, 23.

Mit to-ess-: Abstr. ar tetlo 'for theft' O'Dav. Nr. 1553 (die daselbst vorkommende finite Verbalform doetlo ist mir unklar).

3) Mit fo-: Präs. Sing. 3. fótlen, fo-da-tlean S. M. IV 314, 25, V 462, 3; Konj. Sing. 3. fo-da-ro-thla IV 198, 18, 23; Pass. Konj. Sing. fotlethar O'Dav. Nr. 847; Abstr. fothla 'deliberate trespass on land' S. M.

4) Mit to-: Abstr. tothla 'act of going away or carrying off secretly' S. M. Gloss. 731 (die Schreibungen toethlo, toetlod beruhen wohl auf Kontamination mit 2°).

Anm. tle-n- ist **tl̥-na-*; es gehört nach Atkinson, S. M. Gloss. 731 und Strachan, Rc. XXVIII 196 zu lat. tollō. Näher liegt jedoch ahd. stelan 'stehlen'; auch ir. sleith 'cohabitation had by stealth with a woman without her knowledge' S. M., Aisl. gehört hierher (vgl. i n-a sleith .i. i n-a hetlo S. M. V 274, 4) und ist der alte Inf. des Simplex (die üblichen Infinitive sind Analogiebildungen nach le-n- u. s. w.). Auch teol 'Dieb' ließe sich, auf **tetlu-* zurückgeführt, hierher stellen. Mit to-

ell- § 711, 7 ist tle-n- zwar synonym, aber nicht verwandt (es gibt im Ir. kein telo 'Dieb' oder tall 'Diebstahl': ein verschriebenes Schlagwort bei O'Dav. Nr. 1556 und ein konstruiertes Schlagwort bei O'Cl.).

§ 844. tluch-. 1) Mit ad- (und dem Obj. buidi, beim Inf. Gen. buide) 'danken': Präs. Sing. 1. atluchur Wb. 3b 19; 3. atluchedar Ml. 128c 3; Ipv. Sing. 2. atlaigthe Thes. II 318, 5; Pl. 2. atligid Wb. 27b 24; Fut. Pl. 1. atluchfam 17a 2; Prät. Sing. 3. atluchestar Monast. Tall. 150, 17; Inf. attlugud Wb. 27a 7, c 2, 28c 19, adtlugud 18, atlogud 17a 3, atlugud Thes. I 488, 20, Pl. Nom. atligthe Wb. 14c 5, int atlaigthi buide (zu lesen ind atlaigthi) Ml. 36b 19 (nir. altughadh).

2) Mit to- 'bitten': Präs. Sing. 1. duttluchur Thes. II 228, 30, du-n-tluchur Ml. 74d 3, du-n-thlaichiur sa 44c 20, duthluchim se 71c 20; 2. ara-todlai⟨g⟩ther 32a 5; 3. duthluchedar 38d 1, dotluichethar 36a 28, d-a-thluchethar 30a 10; Pl. 3. du-thluchetar 85d 5; Konj. Sing. 1. duthlucher 49d 10, todlaiger sa 38c 22 (§ 552, 5 S. 249); Konj. Ipf. Sing. 3. duthluich⟨ed⟩ 124d 9; Prät. Sing. 3. dotluchestar Thes. II 339, 3, nad-ro-todlaigestar Ml. 124d 9; Part. todlaigthe 21b 3; Inf. todlugud 38c 16, 71a 2, 97d 10. Über das -th- in einigen Formen, in denen keine Lenition zu erwarten war, vgl. I 131.

Anm. Vgl. c. adolwyn 'bitten', Präs. Sing. 1. adolygaf (§ 634, 14 S. 413, I 333); erdolygu, erdolwg 'to beseech' (dagegen wird adolwch 'prayer' anderswohin gehören, vgl. golwch 'worship', diolwch 'thanks', wovon wiederum iolwch 'grateful praise' wegen ioli 'to praise' abr. iolent gl. precentur [vgl. Loth, Vocabulaire S. 164] zu trennen sein wird). Zur Etymologie vgl. I 43.

§ 845. toc- 'als Schicksal verhängen, bescheiden': Pass. Konj. Sing. ro-m-thoicther sa, mani-m-ro-thcaither sa Thes. II 293, 6; Abstr. toceth 'Schicksal, Glück' Thes. II 47, 26, II 362, 28, jünger tocad Ml. 35d 22, togad 39c 16, Gen. tocaid Thes. II 295, 3.

Anm. Vgl. mc. Präs. Sing. 1. tynghaf oben S. 327, 17; Pass. Präs. ry-dighir, ry-dyngir § 575, 1c; Pass. Prät. ny ry-tyghit Skene II 181, 10 v. u. (die richtige Deutung der Dichterstellen hat Loth Rc. XXIX, 30 und 59 gegeben); Abstr. tynghet 'Schicksal, Glück', nc. tynged; mbr. tonquaff 'prédestiner', nbr. tonka. Der Nasal ist ursprünglich präsensbildend; s. die Etymologie I 151.

§ 846. tóid- mit ad- (aith-?) 'glänzen': Präs. Sing. 3. astóidi Sg. 24a 15, vgl. Wb. 12b 28 (gl. tinniens; richtig?), Ml. 40c 15, 115d 3 (gl. innotescente); Pl. 3. astoidet 2a 14, gl. turgent Thes. II 362, 7, vgl. II 47, 10; Ipf. Pl. 3. (bolca finda

són) astoitis (for corpaib inna n-doine) gl. (pro uesicis candentibus) quae (in hominum corporibus) erumpere Ml. 99a 4; Ipv. Sing. 3. attóided gl. innotescat 56c 3; Part. attóitæ Sg. 60a 9 (Weiterbildung attoitech 'glänzend' Ml. 40d 4, vgl. 20d 7); Inf. atoidiud Ml. 85c 5.

Anm. Einen Konj. Sing. 3. sucht Thes. nach Thurneysen in co áis tuæthe Ml. 131d 15, worin dann eine Übersetzung des ut .. praeluceat des lat. Textes zu sehen wäre; es kann sich aber ebenso gut um einen Zusatz zum lat. Texte handeln, vgl. aes tuaithe 'die Laien' Wb. 28b 32, óis tuaithe 16d 7.

Zupitza, ZfcPh. III 281, und Stokes, Ériu II 161, stellen ir. tóid- zu c. tywydd 'weather'; *-oi-* aus *-owi-* ist nicht lautgesetzlich, da der zweite Vokal in einer Binnensilbe schwinden mußte; es läßt sich aber als Analogiebildung erklären, wenn man in dem Worte ein Kompositum **to-wid-* sieht (zu lat. uidēre, also eigentlich "sichtbar sein"). Die von Stokes angeführten Simplexformen (Präs. Sing. 3. toidid u. s. w.) sind wohl nicht alt.

Oben I 325 habe ich ir. att gl. tuber (Sg. 61b 16, Thes. II 250, 11; 249, 5, 8, Rc. II 399[18]) zu astóidi gestellt, und dafür scheint auch Ml. 99a 4 zu sprechen (dagegen äußert sich Thurneysen, IF Anz. XXVII 15). Es ist dann zu erwägen, ob nicht mit **to-wid-* 'sichtbar sein' sich eine Ableitung der Wurzel **teu-* (skr. *tavīti* I 178) gemischt hat. Es könnte sich um eine Bildung wie lat. audēre, gaudēre handeln; zur Bedeutung vgl. lat. tūber, dessen *-b-* schließlich auf *-dh-* zurückgehen könnte.

§ 847. tóis-, tuais- (Sarauw, Irske St. S. 64). 1) Mit air-: Präs. Sing. 3. ar-da-tuaissi 'hears' Ml. 129b 2, ar-a-tuaisi 'who perceives' (eher doch wohl 'welche dazu schweigt') S. M. V 272, 5, fortuisi[m] 'lauscht, hört schweigend zu' IV 356, 17; Konj. Sing. 2. ni erthaisse siu gl. ne tacueris Ml. 126d 11; Fut. Pl. 3. artúaisbet 'will be silent' b 12; Inf. erthuasacht gl. taceri Sg. 138b 8, urtuasacht S. M. V 274, 9, aurthuasacht LU 88b 28. Vgl. K. Meyer 132.

2) Mit com- 'zuhören, horchen': Präs. Sing. 3. contuasi K. Meyer 484; Pl. 3. contóiset, contúaset Wi. 447, risa-coistet Wi. 438 (zu -st- aus -ts- vgl. oben I 488f.); Ipv. Sing. 2. coiste Salt. 1151 (§ 598 Anm. 5); Konj. Sing. 3. di(a) coitsea Wb. 13a 10; Pl. 2. ni coitsí (= -sid) 17b 32; Konj. Ipf. Sing. 2. día coistithe LU 43b 35; Fut. Pl. 3. ɔna coistifet LL 188c 14; Prät. Pl. 3. ɔtúasiset LU 19a 26f.; Inf. coitsecht Wb. 13a 14, Ml. 48a 11.

3) Mit in- 'hören': Ipv. Pl. 3. éitset Wb. 13a 11; Part. éitside gl. audibile Ml. 136a 9; Inf. éitsecht 20a 2, 21b 11,

Wb. 18c 11, vgl. Ml. 24a 18, 53c 18, 122c 2, Gen. éitsechtae 70a 2, étsecte Wb. 18c 11.

Mit fo-in- 'mit darunter verstehen': Pass. Präs. Sing. foéitsider Ml. 34d 5; Inf. foeitsecht 114a 17, foitsecht 23a 7, fóetsecht Sg. 69a 13, foetsecht 27b 2.

Anm. Gehört zu tó 'still, schweigend' I 55. Vgl. c. an-daw 'horchen', Prät. Sing. 1. endewais, 3. endewis (Richards); c. gwr-an-daw ds., mc. auch gwar-an-daw (aus diesen c. Formen ist wohl zu folgern, daß im Ir. das Präverb in- ein älteres ind- verdrängt hat); c. gorthaw 'to be silent', vgl. J. Lloyd Jones, ZfcPh. VIII 243 (vielleicht zu ir. 1° zu stellen; ob das Ir. oder das C. das ursprüngliche Präverb erhalten hat, bleibe dahingestellt).

§ 848. tol-n- 'gefallen': Präs. Sing. 3. rel. tolnathar Monast. Tall. 134, 19; Konj. Sing. 3. ra-tholathar LL 171a 3; Pl. 1. ro-n-tolomar Thes. II 304, 3; Prät. Sing. 3. ru-t-tolnastair Rc. XI 446, 65.

Zwischen -l- und -n- ist ein Vokal geschwunden; das Verbum gehört zu tol 'Wille' und ist morphologisch mit foln- § 729 parallel. Unter dem Einfluß der *-n*-losen außerpräsentischen Formen ist später ein *-n*-loses Präsens gebildet worden: Sing. 3. ni-m-tol-ann Wi. 123, 9.

§ 849. to-n-g- 'schwören' (vgl. § 569): Präs. Sing. 1. tongu Wi. 838; 3. mit Objekt toingth-i O'Dav. Nr. 160, rel. toinges; Pl. 3. na-tongat (na 'was' § 541, 3) Wi.; Ipf. Sing. 3. no-thongad, do-d-fongad (vgl. § 554 Schluß) Ml. 36a 20, 21; Konj. Sing. 2. ni thois LBr. 261a 8; 3. -tó; Pl. 3. -toisat O'Dav. Nr. 1588; Konj. Ipf. Sing. 3. tara-toissed Wb. 33d 10, perf. dara-do-ch-taised Ml. 78a 4; Fut. Sing. 2. ní tithis O'Dav. Nr. 1588; Prät. perf. Sing. 3. ducuitich Ml. 78a 6, ducuitig Wb. 33d 10; Pass. Fut. Sing. titsait⟨h⟩er O'Dav. l. c.; Inf. luge gl. iurare ZfcPh. VII 482, vgl. S. M. IV 192, 9, Wi. unter éithech.

1) Mit com-: Abstr. cotach 'a covenant' K. Meyer.

2) Mit di- 'to deny': Präs. Sing. 1. dothuṅg LL 55a 12; Prät. Sing. 3. do-ru-thethaig 'hat verloren' Thes. I 485, 24; Pass. Ipv. Sing. ditongar K. Meyer 662; Abstr. dithech S. M.

3) Mit ess- 'abweisen': Präs. Sing. 3. astoing O'Dav. Nr. 139, istoing S. M. Gloss. S. 82f.; Konj. Sing. 2. ni ettis Wi. 214, 1; 3. istoo, asto O'Dav. Nr. 139, 1527; Pass. Prät. perf. Sing. adcui-techt K. Meyer 19; Inf. eitech O'Dav. Nr. 139, 1527, S. M., nir. eiteach. Da das *e-* von eitech kurz ist und das -t- ein *-t-* bezeichnet, so kann kein anderes Präverb als das sinngemäße

ess- angesetzt werden. Man wird also anzunehmen haben, daß *-k-t-* in der Kompositionsfuge anders als das *-kt-* im Wortinnern behandelt worden ist; vgl. dazu, was oben I 477 über *-k-d-* in der Kompositionsfuge im Gegensatz zum *-gd-* im Wortinnern bemerkt worden ist.

4) Mit air-fo- 'to swear an oath in proof of a statement': Präs. Sing. 3. rel. urtoingeas S. M. (die echt zusammengesetzte Form ist als Simplex behandelt worden); Abstr. urthach, aurthuch, airthiuch S. M. Gloss. S. 779, S. 45.

5) Mit for- 'to swear, to give evidence': Präs. Sing. 3. fortoing S. M.; Fut. Pl. 3. fortithsat O'Dav. Nr. 1588; Pass. Präs. Sing. fortongar S. M.; Abstr. fortach 'act of attesting, proving' S. M.

6) Mit frith- 'abschwören': Präs. Sing. 3. fristoing O'Dav. Nr. 872; Pl. 3. fristongat S. M. V 420, 15; Konj. Pl. 1. fristossam Thes. II 245, 9; Abstr. fretech neutr. gl. renuntiationem Ml. 65d 3, freitech O'Dav. Nr. 872, S. M., Pl. Dat. frit ch ib Ml. 44c 14.

7) Mit imb- 'to make oath (mutually with another?)': Präs. Sing. 3. im-a-toing; Konj. Sing. 3. imtó; Abstr. imthach S. M.

8) Mit fo-od- 'zurechtweisen': Prät. Sing. 3. fo-r-uatig Ériu II 222, 13.

Anm. éi-thech 'perjury' Wi. 520, S. M., Gen. eithich Ml. 36a 22 enthält das Präverb **epi-*, das ich auch in ia-d- (§ 750) gesucht habe; zur Bedeutung vgl. gr. *ἐπι-ορκέω* 'schwöre falsch'. Anders Marstrander, Ériu V 205.

Vgl. c. tyngu 'schwören', corn. Präs. Sing. 1. tof, 3. to, Prät. Sing. 3. toys, Abstr. ty 'Eid' M. C. 85 (geschrieben tye 'schwören' Gwreans an bys 1629), mbr. Inf. toeaff, nbr. toui; vgl. I 106. Corn. ty entspricht dem ir. -tech aus **tego-m*.

Über ir. luge s. I 98.

§ 850. tracc- mit di-fo- (bei unechter Komposition des ersten Präverbs oft di-di-fo-) 'wünschen': Konj. Sing. 1. doduthris Wb. 20b 9, dofuthris se 32a 9 (das offenbar mouillierte *-s* statt des erwarteten gerundeten *-s* ist auffällig; eine alte Optativform wie lat. ausim?); 2. ní dúthrais Thes. II 291, 10; Pl. 3. dutairsetar Ml. 56c 7 (wohl verschrieben; etwa (du)dut(h)airsetar); Konj. Ipf. Sing. 3. nad duthrised Wb. 4d 17; Fut. Pl. 3. du-n-futharset Ml. 54a 28; Prät. (meist mit Präs.-Bedeutung) Sing. 1. d-a-duthraccar, dian-duthraccar sa Wb. 14b 6; 3. du-d-futharcair 'wünschte' Ml. 52; Pl. 3. doduthractar Wb.

26b 1, dofuthractar 20c 23, dufutharctar 'sie wünschten' Ml. 49a 17; Inf. dúthracht Wb. 16c 18, 23a 23, duthracht 16a 10, c 1, 13, d 3, dúdract 3b 21, Dat. duthracht 22d 4, 27c 10, Ml. 43c 8, Gen. duthrachtan 55a 17; Pl. Nom. Akk. duthrachta 49c 7, 61b 6, Dat. duthrachtib 44b 33, Gen. duthracht 54a 8, 56b 24.

Mit cain-di-fo-: Abstr. caínduthracht 'good will' Wb. 23b 15, 20.

Mit mí-di-fo- 'übel wollen': Konj. Sing. 3. midúthrastar; Prät. (mit Präs.-Bed.) Sing. 3. midúthracair Thes. II 356, 19 mit Fußnote; Abstr. míduthracht Wb. 20b 12, vgl. Ml. 49a 18a, 79a 5, Pl. Akk. míduthrachta 61b 27.

Anm. Die ursprüngliche Qualität und Quantität des Wurzelvokals läßt sich nicht ermitteln; ebenso wenig der genaue phonetische Wert des -cc- (*-g-* oder *-k-*). Man vergleicht aengl. þringan, ahd. dringan 'dringen', got. *þreihan* 'bedrängen' (an. þryngua 'drücken' mit suffixalem -u-, s. Zupitza, Die germanischen Gutturale S. 71).

§ 851. tréc- 'verlassen' hat im Mir. regelmäßige Flexion: Fut. Sing. 1. noco-treciub Wi. Táin 1661; Prät. Pl. 3. rothreicset S. M. I 46, 20; Inf. trécud LU 52b 2 (trecun Wi. Táin ist eine jüngere Form, die wie mir. lecun 'lassen' nach dem Muster von orcun § 791 gebildet ist; eher könnte treic Wi. Táin S. 509[1] alt sein). Ob das Verbum auch im Air. regelmäßig war, ist zweifelhaft, da Konj. Ipf. Pl. 2. nó-tresstæ Wb. 9b 19 trotz Sarauw, Irske St. S. 136 (der unter Berufung auf das folgende onach-digtith 'sodaß Ihr es nicht gegangen seid' no-tésstæ lesen will) schließlich richtig sein könnte[1]; auch kann das Kompositum Part. dithrechthe gl. amissa Ml. 34a 25 ebenso leicht in dithrecht[h]e wie in dithrec[h]the korrigiert werden.

Anm. tréc- geht auf **trnq-* zurück; vgl. c. trengu 'to end, to exspire' (Präs. mc. trengid, ni threing oben S. 338 Z. 6), tranc 'cessation, end, death'. Kann, wie Stokes, Sprachschatz 136, annimmt, zu tracc- (§ 850) gehören und zwar (da die von Stokes konstruierten Grundformen teils unrichtig, teils wenigstens unsicher sind) geradezu damit identisch sein.

§ 852. tuig- 'decken': Präs. Sing. 3. tuigither (zu lesen -thir) Trans. Phil. Soc. 1891—94 S. 533 (= Rc. V 201, 2 v. u.),

1. Daß nicht dasselbe Verbum in einer derartigen Stelle wiederholt zu sein braucht, beweist cid tol dó airbert biuth inna túare nachthoimled 'though he have a desire to partake of the foods let him not so partake' Wb. 11b 18.

rel. tuigethar Corm. Transl. 158, 2 v. u. (vgl. Trans. Phil. Soc. 1891—94 S. 500[2]); Prät. Sing. 3. ro-d-toig Thes. II 294, 14; Inf. tuige Wi. Táin (auch 'straw, thatch' S. M.), tuga Wi.

1) Mit for- 'bedecken': Präs. Sing. 1. fortugim Thes. II 42, 11; 3. for-da-tuigithar LU 105b 44, ar-da-tugethar 81a 11, ar-da-tuigethar LL 78b 32 (vgl. Trans. Phil. Soc. 1891—94 S. 510[4], 500[2]); Pass. Präs. Sing. fortuigthir (statt -ther) Salt. 8192; Gerundiv fortgaidi Ml. 90d 2; Abstr. fortcha, fortga 'Decke' Wi., Wi. Táin.

2) Mit imb- 'umhüllen, decken': Präs. Sing. 3. im-da-tuigethar LU 95b 25; Abstr. imthuge Wb. 6b 3, 22a 29.

Mit to-imb-: Abstr. timthach 'surrounding garment' S. M., O'Dav. Nr. 1500.

3) Mit in- gl. induere, uestire: Fut. Pl. 3. intuigfet Ml. 121c 9; Pass. Präs. Sing. intuigther Thes. II 228, 26, indtuigther Sg. 143b 3; Konj. Sing. intoichther Wb. 13d 20; Abstr. étach neutr. 'Kleid' Thes. I 489, 29; 490, 36, Wb. 18a 10, 32c 10, vgl. 24d 14, 27b 16, 29a 11, 32c 11, Ml. 120d 2, Dat. etuch 90d 3, Gen. ǽtich, ǽtig Wb. 29b 13, 12b 3, etaig Ml. 54d 4, 144c 7 (daneben míl étgudo "Tier der Kleidung" 'Laus' ZfcPh. VII 484).

Anm. Die richtige Etymologie von étach hat K. Meyer, Fianaigecht 103, erkannt. Mit Unrecht habe ich oben S. 30 das -ach als suffixal betrachtet. Eher ist ét- 'kleiden' (§ 715) irgendwie aus in-tuig- oder aus einem neben tuig-, Konj. toga- stehenden *teg-, Konj. *tes- mit in- (Konj. Sing. 3. *-éit) entstanden.

Vgl. c. corn. br. to 'Dach' I 97 (wo auch die auswärtige Etymologie angegeben ist); c. toi 'to thatch', corn. ty, br. tei; c. gor-tho 'roof', gor-thoi 'to cover over'; c. am-do 'a covering, a wrapper', am-doi 'to enwrap, to shroud'. Das brit. to entspricht dem ir. -tach, -thach.

§ 853. tuil- 'schlafen': Konj. Sing. 1. co-ro-tholiur (die Endung ist jung); Prät. Sing. 3. toilis Wi. Táin; Pl. 3. tuilsitir Wi. 856.

Mit com- 'schlafen': Präs. Sing. 1. ni chotlu LL 261a 40. 42 (der Verlust der Mouillierung kann in dieser Form nicht lautgesetzlich sein), noco-chatlaim 204b 30; 3. contuli Wi. 856; Pl. 1. contuilem K. Meyer 484; 3. ɔtulet som LU 25a 27, ɔtolat Hib. min. 71, 18 (schwerlich eine alte Form); Ipf. Sing. 3. contuiled Wi. 130, 24; Pl. 1. ɔtulmis LL 84a 37; Konj. Sing. 1. co-ro-chotlur Wi. 450 (die Endung und das perfektische ro- beruhen auf Neubildung); 2. (mit perf. -ad-) co-comt[h]ala LU

68b 22; Konj. Ipf. Sing. 3. perf. co-comt[h]olad LL 269b 11; Prät. Sing. 1. contolus ⟨s⟩a K. Meyer; 3. contuil K. Meyer, Thes. II 327, 14, perf. ɔ-a-til Wb. 29d 15, con-a-til Ériu II 222, 27, con-a-tail, con-a-ttail; Pl. 3. contolsat, perf. con-a-tuilset, co-comtalsatar K. Meyer; Inf. cotlud Wb. 25b 18, c 12, Ml. 95a 6, d 13, 100a 10, 135a 13, Gen. cotulta Wb. 25c 12.

Anm. Das im Mir. ziemlich regellose Schwanken zwischen -u- und -o- war wohl ursprünglich ähnlich wie bei cuir- u. s. w. geregelt (Präs. tuil-, Konj. tola-). Gehört wohl zu got. *þulan* 'dulden', gr. *τλῆναι* 'ertragen', lit. tylėti 'schweigen' u. s. w.

§ 854. tuit- 'fallen' (vgl. Sarauw, Irske St. S. 57ff.; Thurneysen, KZ XXXVII 119; scheint mir ein ursprünglich unkomponiertes Verbum zu sein, in dessen Paradigma Formen mit to- oder doppeltgesetztem to- [§ 554 S. 250] eingedrungen sind; nach dem proklitischen to- wird im jüngeren Air. und im Mir. der Anlaut *t*- des betonten Wortstückes analogisch in *f*- verwandelt; das Prät. wird von einer anderen Wurzel gebildet): Präs. Sing. 3. dotuit Sg. 71a 9, do-thuit Wb. 4d 15, dufuit Thes. II 293, 21, fora-tuit som Wb. 4d 15; Pl. 3. nad tutet Sg. 50a 7; Konj. Sing. 1. perf. do-ro-thuus ⟨s⟩a gl. decidam Ml. 23c 23; 2. co-táthais do ṡuan 7 do chotlud 'damit du deinen Schlaf und Schlummer schlafest' (eig. "hinfallest") Wi. Táin 1836; 3. arna-tta Monast. Tall. 159, 35 (jedenfalls eine entstellte Form; man erwartet arna*toth); Pl. 1. perf. na to-r-thissem Wb. 32c 16; Pl. 3. dotodsat Ml. 124d 12, arna todsat 118a 12, perf. arná to-r-thaiset S. M. IV 318, 20; Konj. Ipf. Sing. 1. dotodsinn Ml. 131b 7; 3. perf. dorótsad LU 59a 23; Pl. 3. con-do⟨d⟩sitis Wb. 5b 11 (die Erhaltung des Vokals der zweitletzten Silbe beweist, daß vor dem -s- ein Vokal geschwunden ist; dadurch wird die Ergänzung des ⟨d⟩ unvermeidlich); Fut. Sing. 3. dotóeth Thes. II 248, 8, dofæth LL 120b 54, 55, dofaeth S. M. I 142, 2 (als Konj. verwendet), co-taith Goid.[2] 105, 3, vgl. 4 (als Konj. verwendet); Pl. 3. do-thoetsat LL 249a 40, dofóethsat Wi. 70, 12, cia thoetsat, cia taethsat 'wer fallen wird' 98, 9 mit Fußnote (vgl. § 587, 6 S. 304); Kondit. Sing. 3. dofáithsad, dofǽthsad LL 121a 25, 52, co-tæthsad Fél.[1] LXXV 29 (als Konj. Ipf. verwendet); Pl. 3. arna taétsatais Anecd. from Ir. Manuscripts I 75, 16 (als Konj. Ipf. verwendet), co tætsaitis LL 79b 9 (weitere Belege des Fut. und Kondit., zum Teil in konjunk-

tivischer Verwendung, bei Wi. Táin S. 962 und S. 1049); Prät. Sing. 1. perf. co-to-r-char Trip. L. 124, 25; 2. perf. hi-to-r-char LU 73b 30; 3. docer, d-a-cer Thes. I 493, 26, 29, perf. do-ro-chair I 485, 27, Sg. 29a 8, b 7, do-ro-choir Thes. II 236, 27, na to-r-char Ml. 34c 14; Pl. 3. dece[u]rtar, docert[h]ar ZfcPh. III 253, 12, docerddatar Rc. XIII 50 (die Endung beruht auf Kontamination von -tar und -atar, s. Thurneysen, Handb. S. 401), perf. do-ro-chratar Ml. 36d 13, vgl. 91c 18, con-torchartar Thes. II 242, 1; Pass. Präs. Sing. to tuiter, hi-tuiter, asa-tuiter, nád tuiter Sg. 71a 14, 11, 12, 13; Inf. tothim Wb. 5b 10, tothaim Ml. 131b 4, Pl. N. A. tot(h)man 19d 4 (tatham 'Schlaf, Tod' Wi. IV²). Mittelirische Neubildungen: Praes. simplex Sing. 3. tuitid, Fut. Sing. 3. tuitfid, Inf. tuitimm, s. Wi. und S. M.; nir. tuitim 'ich falle', Inf. tuitim.

Zusammensetzungen: **1)** Mit to-air-: Abstr. taurthim, taurtaim 'numbness' 'swoon, trance' Ériu II 222, 1 v. u., Monast. Tall. 155, 15, tairthim 'death' Wi., torrthaim 'accident', torrthaim suain 7 cotalta 'a fit of sleep and slumber' Wi. IV¹, tromthairthim súain 7 chotulta Wi. Táin S. 1051. Neugebildete finite Formen bei Wi. Táin S. 238³.

2) Mit com-: Präs. Pl. 3. ɔtuítet gl. concidentibus Sg. 205a 4 (wohl eine künstliche Bildung); Konj. Pl. 3. contotsat gl. conruere Ml. 16a 19; Prät. perf. Pl. 3. conto-r-chratar gl. conciderunt 48c 28; Abstr. cutuim 'Fall' Ml. 91c 19, cutdim gl. ruina ZfcPh. VII 483. Vgl. neph-chutmaide gl. illapsum Ml. 89d 4. Über c. cwdwm, codwm vgl. I 24.

3) Mit di-: Präs. Sing. 3. darsann-dithat cenn .i. daratuitend cend S. M. V 398, 12, 20, vgl. V 400, 2, 3 (zur Konstruktion vgl. § 539, 2), entstellt arn-dithet II 126, 16; Konj. Sing. 3. perf. do-ro-th O'Dav. Nr. 1382, vgl. 1391, S. M. V 378, 6, entstellt doroith II 14, 31, de-ro-th V 384, 1 (wie betont?), mani de-ro-th V 378, 5, frisann-de-ro-th V 420, 8; Pl. 3. perf. daran-de-r-taiset cenn V 390, 2 v. u.; Abstr. dithim 'delay' S. M. Gloss. 255.

4) Mit etar-to-: Abstr. etarthothaim gl. interitus Ml. 40d 6, 61b 17.

Anm. Das von mir als Simplex angeführte Verbum enthält im Inf. to-thim und im Stamm des Konj. -to-ds- und des Fut. -toeths- (mit Ersatzdiphthong nach § 224 I 324) das Präverb to-; dagegen steckt im Präsensstamm -tuit- gewiß kein Präverb (dagegen spricht schon das -*u*-).

Vor -tuit-, -to-ds-, -toeths- steht, wenn ein syntaktisches Präverb fehlt, das proklitische wortbildende Präverb to- (das also im Konj. und Fut. doppelt steht). Das Präverb to- steckt ferner im perfektischen Konj. (-to-r-thiss-); es wird aber hier in der unechten Komposition nicht doppelt gesetzt (man darf nicht do-ro-thuus in die lautgesetzwidrige Form *do-ro-thudus korrigieren; dorótsad hat zwar -ó- durch Assoziation mit den -*f*-Formen, ist aber nicht aus *do-ro-ḟotsad, *do-ro-thotsad entstanden, da eine derartige Form gleichfalls lautgesetzwidrig sein würde).

Vermutlich bestand ursprünglich neben dem Simplex tuit- wie neben anderen Verben der Bewegung ein Kompositum mit to-, das sich nur durch eine unwesentliche Bedeutungsnüance vom Simplex unterschied. Das Supplementverbum cer- mag dagegen nur in Komposition mit to- vorhanden gewesen sein. Es hat dann eine Vermischung der Formen stattgefunden, bei der im Konj. und Fut. die Formen -to-ds-, -toeths- deshalb den Sieg davontrugen, weil die beiden Dentale mit den beiden Dentalen des unkomponierten Präsens assoziiert wurden; aus demselben Grunde hat die Präverb-Form auch den Inf. erobert.

Der Kombination von tuit- mit der Wurzel des lat. tundō steht, wie man auch die Sache zurechtlegen mag, das neuirische -*t*- entgegen, das auf idg. -*tn*- deutet. Höchstens könnte die für das Keltische vorauszusetzende Wurzel **tut*- eine Nebenform von **tud*- sein. Über do-cer s. § 620, 1.

Berichtigungen und Zusätze.

I 3 § 3. O. A. Danielsson, Zu den venetischen und lepontischen Inschriften, Uppsala 1909, sieht (mit Hirt) im Lepontischen eine keltische Mundart. In diesem Falle wäre das lepontische Material auf einigen Punkten bei der Darstellung der keltischen Nominalflexion mit zu berücksichtigen (Nom., Akk. der neutralen -*o*-Stämme lepontisch *uinom*, Dat. der -*o*- und -*ā*-Stämme *Latumarui*, *Sapsutai*). Ich bin jedoch von der Keltizität des Lepontischen nicht überzeugt.

I 5 § 4. Vgl. John Mac Neill, The Irish Ogham Inscriptions, Proceedings of the Royal Irish Academy, Vol. XXVII, Sect. C, Nr. 15 (1909).

§ 5. Vgl. Whitley Stokes, A Supplement to Thesaurus Palaeohibernicus, Halle a. S. 1910.

I 6 Fußnote. Vgl. Ludw. Chr. Stern, Epistolae beati Pauli glosatae glosa interlineali, irisch-lateinischer Codex der Würzburger Universitätsbibliothek, in Lichtdruck herausgegeben und mit Einleitung und Inhaltsübersicht versehen, Halle a. S. 1910.

I 16 § 15. „Die lat. Schlagwörter des corn. Vokabulars weisen genau die gleiche Reihenfolge auf wie die des englischen, welches in Wrights und Wülckers Anglo-Saxon and Old-English Vocabularies (1884) I 307 ff. unter Nr. X abgedruckt ist (11. Jahrh.), sodaß jenem dieses als Vorlage gedient haben muß oder beiden zusammen ein drittes " Schuchardt, Zs. f. rom. Phil. XXXIII 644. S. 646 bemerkt Schuchardt zu c h e b e r gl. uulua, daß im engl. Vokabular pulpa ('Dickfleisch des Oberschenkels') steht.

I 19 Z. 35. Füge hinzu: Ernault, Dictionnaire breton-français du dialecte de Vannes, Vannes 1904.

I 20 § 17. Die von Šachmatov, Arch. f. sl. Phil. XXXIII 51—99, vgl. Bulletin de l'Acad. Imp., St. Petersburg 1911, S. 707 ff., 791 ff. angenommenen weitgehenden slavisch-keltischen und finnisch-keltischen Berührungen betrachte ich nicht als erwiesen.

I 21 Z. 36. Vgl. abr. e n b i t gl. debilis.

I 23 Z. 13. K. Meyer, Sitzungsberichte der königl. preuß. Ak. 1912 S. 798 f., sieht in c a o r t h a n n eine Zusammensetzung mit dem von mir II 14 besprochenen - t a n (das gewiß nicht 'Baum, Strauch' bedeutet, sondern Kollektive von Pflanzennamen bildet), und ist daher zu der Annahme genötigt, c. c e r d d i n u. s. w. sei aus dem Irischen entlehnt. Dabei lassen sich aber die lautlichen Verhältnisse (c. -*e*- : ir. -*ai*-, c. -*ð*- : ir. -*þ*-, c. -*i*- : ir.

-a-), die bei meiner Deutung leicht analogische und lautgesetzliche Erklärung finden, nicht befriedigend erklären. Vgl. I 70, 110.

I 24 Z. 2 v. u. und I 224 Z. 17, I 412 Z. 1 v. u. Streiche c. heor; s. Ernault, Rc. XXXII 92.

I 33 Z. 2. Füge hinzu co. ros 'wheel' (dazu Loth, Rc. XXXII 444).

Z. 25. Streiche c. myned, vgl. II 454.

I 38 Z. 6. Lies: bleibt *e* im Ir. und C. Vgl. I 157.

Z. 25 und 364 Z. 21, 377 Z. 5, 378 Z. 6 v. u. In ir. coire c. pair u. s. w. 'Kessel' habe ich wohl mit Unrecht ein idg. *-e-* angesetzt; die schon von Stokes, Sprachschatz S. 61, angeführten romanischen Formen (prov. pairol, sp. perol 'Pfanne') deuten auf *-a-*, woraus auch das ir. -o- nach § 252, 1 erklärt werden kann. S. E. Kleinhans, Archiv f. d. Studium d. neueren Sprachen und Literaturen CXXIV 358. Auch foirenn (S. 544) hat *-a-*, s. Vendryès, Rc. XXXIII 473.

I 42 Z. 12. Eine unannehmbare Deutung von c. gwr KZ XLIV 373.

I 45 Z. 29. Lies *e-ǵəl.*

I 46 Z. 13. Diese Deutung von benn ist jedenfalls unrichtig, da das Wort im Air. nn hat (bennach gl. cornutus Sg. 60a 5).

I 51 Z. 40. Lies **wr̥dhwo-.*

I 53 Z. 16f. Vgl. jedoch II 486.

I 54 Z. 22. Füge hinzu: lit. tautà, Gen. tautõs 'Volk' (Mitteilung von Kasimir Būga; vgl. Lalis, A Dictionary of the Lithuanian and English Languages, Chicago 1905, I 332).

I 55 Z. 33. Loth, Rc. XXXII 306f., schlägt vor, niguid als ni guid 'qui ne sait pas' aufzufassen, Ob in einem Relativsatz im Abr. ni oder na zu erwarten wäre, entscheide ich nicht; ein guid 'weiß' ist mir aber sehr auffällig.

I 60 Z. 22. Lies: § 470.

I 66 Z. 35. Zu sch. clùmhar verweist K. Meyer mich auf clithmar, cluthmar, s. Contributions S. 389, 396.

I 68 Z. 9. Nach Mitteilung von Būga lautet der Gen. von skujà vielmehr skujõs; also alte Endbetonung.

I 75 Z. 13. Füge hinzu: acorn. fer gl. crus.

I 77 Z. 5. Zu mbr. que-hezl vgl. ir. cuiscle 'eine große Geschichte' (K. Meyer brieflich).

I 89 Z. 35. Diese Deutung von duine rührt von Bugge, Arkiv f. nord. fil. V (1888) S. 129, her. Über duine, dóini, hūmānus u. s. w. handelt jetzt auch Johansson, Xenia Lideniana, Stockholm 1912, S. 116—126.

I 93 Z. 36. Lies: **ouptro-.*

I 94 Z. 28. Lies: **kuetwor-ped-s.*

Z. 40. Mit amires vergleicht Marstrander, Ériu V 251, das im Armenischen erhaltene persische Lehnwort *amparišt* 'irreligioso, ateo'.

I 96 § 58, 3. „Hierher auch ir. geir c. gwer 'Talg'" K. Meyer brieflich. Das Wort gehört zu an. gǫrn lit. žárna lat. hira u. s. w.

I 98 Z. 18. Wenn cuing wirklich hierher gehört, läßt es sich wohl nur durch Haplologie erklären, vgl. I 166 (eine andere Zurechtlegung versucht Hans Hessen, Umfärbungen der Vokale im Altirischen, S. 39). Die Haplologie müßte aber dann gemeinkeltisch sein, da Loth, Rc. XXX 261, gewiß mit Recht ir. co-cung .i. slabrad mc. cygwng (zu lesen cynghwng?) 'knot' vergleicht.

I 101 Z. 9. bríg gehört wohl zu skr. *guru-* u. s. w. und ist im Suffix mit lat. surd-īgō u. s. w. verwandt; vgl. Boisacq, Dict. étym. de la langue grecque, unter *βριαρός* (nach Prellwitz[2]).

Z. 21. Füge hinzu: acorn. loe (Schuchardt, Zs. f. rom. Phil. XXXIII 647).

I 102 Z. 16. Lies: *fɔwl'*.

I 103 Z. 15. Br. eal ist zweisilbig und gehört wohl nicht hierher, sondern zu acorn. ehal gl. pecus, iumentum (Ernault, Rc. XXXII 86).

I 105 Z. 17. Füge hinzu: mc. gwery (einsilbig) 'tätig' (Loth, Rc. XXXII 21 f.).

I 108 Z. 10. Lies: giñčas.

I 109 Z. 22. Nach K. Meyer, Sitzungsber. d. königl. preuß. Ak. 1912 S. 798, wäre dergnat als "die kleine rote" zu deuten.

I 110 Z. 19. Die Deutung von minnþak aus ir. menadach schon bei K. Meyer, Cáin Adamnáin S. 45.

I 123 Z. 19. Ir. ocht ist wegen der fehlenden Hebung wohl auf **oktōu* zurückzuführen.

Z. 35. crécht (so nach K. Meyer, Contrib., und nach dem Nir.) wird *-ŋkt-* haben und wie téchte S. 124 zu beurteilen sein. Etwa zu lit. krenkù 'gerinne', dessen -n- freilich präsensbildend ist?

I 124 Z. 6. Lies: gwenith.

Z. 15. Lies: dueth (*döþ*).

I 125 Z. 34. Nach Buga, Russkij filol. věstnik 1911, S. 49 des Sonderabzuges, lautet das lit. Wort líekna(s) (mit -íe- aus idg. *-ēi-*).

I 126 Z. 28. Füge hinzu: corn., br. anken 'Trübsal'.

I 127 Z. 13 ff. Osthoff, IF. XXVII 174—192, nimmt Schwund der Labialisierung vor *j* an.

I 130 Z. 17. Lies: ymennydd.

I 133 Z. 8 f. laithe : *lėto* schon bei Ebel, Beiträg. z. vergl. Sprachf. II 130 f.

I 135 Z. 23. Lies: whethlow.

I 136 Z. 25. Die richtige Etymologie von tóisech u. s. w. steht S. 308.

I 138 Z. 11. Füge hinzu: ac. han gl. alium.

I 139 Z. 34 und 299, 11. deolid ist ein Kompositum von folad, s. Thurneysen, Handb. 210.

I 140 Z. 29. Füge hinzu: 4) Wenn die letzte (unbetonte) Silbe eines Wortes mit *-r-*, *-l-*, *-n-* anlautet, steht im Auslaut -ll, -nn (John Mac Neill, The Irish Ogham Inscriptions S. 347). Vgl. II 109.

I 151 Z. 38 ff. Vgl. II 130.

I 157 Z. 1. Über gal vgl. II 25.
I 164 Z. 2. Vgl. c. Haf(h)esp (Flußname), Kuno Meyer, ZfcPh. VII 509.
I 167 Z. 33. Lies: Tréguier danve (Ernault, Rc. XXXIII 84[1]).
I 175 Z. 12f. Streiche cenaw : cana, s. II 107 mit Nachtrag.
I 184 Z. 21. erbaid : orpe ist sehr zweifelhaft, vgl. II 513f.
I 186 Z. 33. Eine weitere Bestätigung meiner Deutung von lug gibt K. Meyer, Sitzungsber. d. königl. pr. Ak. 1912 S. 801[3].
I 188 Z. 28. Lies: coirce.
I 191 Z. 13ff. uirge 'Hode' (K. Meyer, Sitzungsber. d. königl. pr. Ak. 1912 S. 800) hat Stokes begrifflich sehr ansprechend mit gr. ὄρχις u. s. w. verglichen (Irish Glosses, S. 192, 202). Dabei machte aber das vielfach bezeugte -gh- Schwierigkeit; die von Stokes, Sprachschatz S. 51, angesetzte Grundform stimmt nicht mit den anderen idg. Sprachen und erklärt das ir. u- nicht. Darf man annehmen, daß uirge ursprünglich als echtes, volkstümliches irisches Wort unleniertes *g* hatte, später aber, als es im lebendigen Gebrauch dem Worte magairle (I 128) weichen mußte, irrtümlich durch gelehrte Assoziation mit lat. uirga mit -gh- geschrieben wurde?
I 192 Z. 4. Vgl. Nachtrag zu I 16.
I 194 Z. 36. crothla (O'Dav. Nr. 543) ist Nom. und Gen.; daneben clothra (O'Dav. Nr. 471); crothal K. Meyer 531 ist wohl nicht alt.
I 202 Z. 8 und 217 Z. 22 (mit dem Nachtrag I 541). Corn. escop bedeutet nicht 'lefiste', sondern nur 'Bischof', s. Schuchardt, Zs. f. rom. Phil. XXXIII 644ff.
Z. 20. Lies: nir. easbog; tilge: und Anschluß an das Suffix -óg. Eine Form easbóg ist nur dialektisch belegt, s. Finck, Wörterbuch (Die Araner Mundart II) S. 30, F. Edmund Hogan, John Hogan, John C. Mac Erlean, Irish and Scottish Gaelic Names of Herbs, Plants, Trees etc., Dublin 1900, S. 30.
I 216 Z. 5. Über acorn. baiol vgl. Schuchardt, Zs. f. rom. Phil. XXXIII 646 ('Schnur zum Anhängen des Siegels', aus lat. baiulus).
I 224 Z. 5. Lies: bourc'h.
I 228 Z. 4 v. u. Lies: perfeth ds.
I 229 Z. 30. Über dírech vgl. II 116 m. Ntr.
I 230 Z. 24. Lies: acorn. encois.
I 243. Zum Kapitel Auslaut vgl. Windisch, Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur IV 204—270.
I 246 Z. 12—15. Es ist mir zweifelhaft geworden, ob der Vokal vor auslautendem *-r* wirklich gemeininselkeltisch geschwunden ist; dagegen sprechen die passivischen Formen (mbr. carer, ir. carthir u. s. w., vgl. § 626).
I 249 Z. 30. Vgl. § 447 Anm. 1.
I 251 Z. 31. Gegen die Auffassung von lue als *-t*-Stamm äußert sich Thurneysen, IF Anz. XXVI 25.
I 252 Z. 30. Lies: feugud.

I 256 Z. 27. Füge hinzu: Rudolf Haberl, Die Betonung im Gallischen, ZfcPh. VIII 95ff., 233—235.

I 258 Z. 13. Lies: *dob'iru.*

I 259 § 164 Schluß. Vgl. II 248f.

I 262 Z. 1 v. u. Streiche brithemon, vgl. II 108.

I 270 Z. 33 und I 497, 17. Nur das Präverb hat im archaischen Air. die Form tu-, die Präposition lautet du (Thurneysen, IF Anz. XXVII 14).

I 275 Z. 23. Statt esé liest Thurneysen, Handb. II 8, et se (lateinisch).

I 276 Z. 16. Vielleicht ist -glé jedoch, wie Wi. annahm, eine Verbalform, vgl. Monast. Tall. 177. co ru léir Ml. 129b 1 kann Schreibfehler sein.

I 278 Z. 15. Tilge: redupliziert. S. II 297.

I 280 Z. 35. Füge hinzu: br. brennik, brinnik mbr. brinicq Ernault, Gloss. 81, Rc. XXXII 78[4].

I 285 Z. 18. Tilge: (redupliziert). S. II 297.

Z. 29. Zu br. (corn.) pur gehört wohl auch corn. poran 'straightly, rightly'.

I 287 Z. 23. Vgl. II 417.

I 296 Z. 36. Endzelin, KZ XLIV 57, stellt ir. trén zu lett. trekns 'feist'.

I 308 Z. 21. Julius Pokorny, KZ XLIV 34—36, nimmt ansprechend an, daß nir. leór (*L'ōr*) auf dem Einfluß von léir (*L'ēr*) beruht.

I 310 Z. 15. deircc wird zweisilbig zu lesen sein.

I 311. In die Lehre vom Hiatus gehört noch die Bemerkung, daß das idg. *ei* im ir. Hiatus als *ē* erscheint: Pl. Akk. Dat. deu, déib von dia 'Gott', deacht 'Gottheit'.

I 313 § 215. Vgl. noch mc. breichrwyfeu.

I 314 Z. 1. Vgl. corn. dyfun 'wach' c. di-hun.

Z. 19. Über die ältere Aussprache von br. ia s. Ernault, Rc. XXXII 280.

Z. 33. Vgl. V. ivor 'Anker' (= heor I 224).

I 319 Z. 13. Über br. gweach vgl. Ernault, Rc. XXXII 86.

Z. 26. Vgl. noch Loth, Rc. XXVIII 57—66.

I 322 Z. 25. Vgl. mc. rwy : ryw II 175, yw 'zu ihrem' II 158, yw 'ist' II 430.

I 339 Z. 1 v. u. ursa gehört zu c. gorsin (Stokes Corm. Transl. S. 97), und die Nominativform ist nach § 455, 2 II 111 zu beurteilen. Im ersten Teile ist die irische Form älter als die cymrische; c. -sin könnte zu aw. *stūna-*, *stunā-* 'Säule' gehören. Mit lat. postis gr. *παραστάς*, *παστάς* ist das keltische Wort parallel, aber in keinem seiner Teile identisch.

I 345ff. Über die Lautgesetze der Mouillierung u. s. w. vgl. GGA 1912 S. 35ff.

I 347 Z. 12. Tilge: mir. teglach 'Familie'.

I 349 Z. 36. Vgl. noch noicht gl. non uelatam, Pokorny, KZ XLV 81, Hans Hessen, Umfärbungen der Vokale S. 43.

I 351 Z. 3ff. Vgl. § 763 II 566.

Z. 37. Lies: **to-ud-ǵus-tijo-s.*

I 360 § 252. Vgl. Hans Hessen, Zu den Umfärbungen der Vokale im Alt-

irischen, Halle 1912. Hans Hessen hat aus den air. Glossen die Beispiele für die Hebung eines *o* zu *u* gesammelt. Es ist ein Hauptverdienst seiner auch an gelungenen Einzelheiten reichen Untersuchung, daß sie durch die Beispielsammlung S. 57 ff. das Vendryès'sche Gesetz, wonach ein *e* keine Hebung bewirkt, ganz außer Zweifel gestellt hat. Mit Unrecht läßt aber H. H. dies Gesetz nur da gelten, wo die vorhergehende Silbe altes *o* (oder *e*) hatte, während altes *u* (und *i*) seiner Ansicht nach vor einem *e* der folgenden Silbe als *u* (und *i*) erscheinen (S. 74 ff.). Zur Widerlegung dieser Ansicht genügt doch schon das eine Beispiel coin 'Hunde' vollkommen. Damit soll natürlich nicht geleugnet werden, daß altes *u* und *i* sich in vielen Einzelfällen (vor gewissen Konsonantengruppen u. s. w.) mit Bezug auf die Hebung anders verhalten als *o* und *e*; das habe ich schon in meiner Darstellung vielfach angenommen, und ich kann nichts dagegen haben, daß man dies Erklärungsprinzip noch weiter ausdehnt (H. H. S. 74). Vielleicht erklärt sich in dieser Weise der schwierige Vokativ fir besser als durch die I 366 Z. 10 angedeutete Hypothese: das früh zu *-i* gewordene auslautende *-e* (I 247) hat zwar ein vorhergehendes *-i-* als *-i-* erhalten, nicht aber ein *-e-* zu *-i-* heben können (fir : asbeir). Daß *-o-* vor *-we-* zu *-u-* geworden wäre, wie Hans Hessen S. 65 und 72 annimmt, ist ganz zu leugnen; das Hauptbeispiel tuus : c. tywys ist doch unbrauchbar, da das Cymrische klar und unwiderleglich beweist, daß der Vokal der zweiten Silbe nicht *-e-*, sondern *-i-* gewesen ist; darüber geht H. H. viel zu leicht hinweg.

Zur Chronologie der Hebung vgl. Hans Hessen S. 77.

I 369 Z. 15f. Streiche tasgid. S. II 608f.

I 371 Z. 22. Lies: Rc. XVIII 407[1] und XXX 305.

I 378 § 256, 6. Der Umlaut eines *e* ist im Acorn. sehr deutlich: idne gl. auceps; ydnic gl. pullus; listri, Pl. von lester 'Schiff'; scriuiniat gl. scriptor (scriuen gl. epistula); vgl. auch milin gl. fuluus (mcorn. melyn), midil gl. messor, pridit 'Dichter', cam nivet 'Regenbogen' (nef 'Himmel').

I 381 § 257, 6. Der Umlaut eines *e* zu *i* im Br. ist bedeutend jünger als die übrigen Fälle des Umlauts und wird auch von einem *ü* der folgenden Silbe bewirkt; s. II 253 Z. 24f.

I 383 Z. 4 v. u. Lies: gwalltyn.

I 386 Z. 22. Lies: *u̜* und *i̜*.
Z. 4 v. u. Lies: oidhche.

I 387 Z. 27. Das Arranwort ist = áit.

I 390 Z. 15. Lies: Schreibungen (vgl. § 341 S. 496).

I 394 § 265 Schluß. Ein weiteres Beispiel II 184 Z. 22—25.

I 396 Z. 13. Über ní ruban and s. II 334 Z. 14.

I 401 Z. 1. Vgl. corn. yn mes II 370 Z. 4 v. u., mbr. emaes II 371 Z. 25.

I 402 Z. 26. Ferner: em c'haloun 'dans mon cœur' (aber dam pec'hedou 'à mes péchés'), Le Roux, Annales de Bretagne XII 8—9, Vallée S. 97; c'houi am c'haro 'vous m'aimerez', c'houi am zenno 'vous me tirerez' (aber c'houi am pedo 'vous me prierez'), Legonidec, Dict. br.-fr. 10.

I 403 Z. 19. Auch daou zra 'zwei Sachen' II 67, vgl. Le Roux, Annales de Bretagne XII 24.

I 406 Z. 4 v. u. Für mc. a-e schreibt man im Nc. a'i u. s. w.

I 408 Z. 6. Le Roux, Annales de Bretagne XII 9, führt ih alhwe 'ihr Schlüssel' 'sa clef (à elle)' aus dem Dialekt von Pleubian an (aber i alhwe 'sein Schlüssel').

I 410 Z. 10. Lies: *r*, *l*, *n*.

Z. 12. Füge hinzu: mc. dyckynet, Abstr. zu dygn 'hart' Mab. 175, 16.

Z. 17. $l + h$: felly II 192.

Z. 27. r, l, $n + h$ ergibt corn. rr, ll, nn, s. II 352, wo thanvonno, danfonno O. M. 1187, R. D. 1620 hinzuzufügen ist. Vgl. Dottin, Les désinences verbales en *-r* S. 153 f.

I 415 § 285, 1. Im br. Dialekt von Pleubian kann die Spirantisierung auch dann eintreten, wenn das Pron. vom Subst. getrennt ist: i dow vark 'ses deux champs (à elle)', Le Roux, Annales de Bretagne XII 31.

I 419 Z. 3 v. u. Lies: to-od-saig-.

I 420 § 289, 2. Vgl. über eirg siu § 795, 2 II 594.

Z. 24. Lies: in jener, in dieser.

I 422 § 290, 3. Vgl. c. ody-uch-taw § 494.

I 423 Z. 4. Mbr. gouffen ist ganz falsch beurteilt: s. § 648, § 647 S. 441.

I 426 Z. 1 v. u. Vgl. pem pla 'fünf Jahre', Le Roux, Annales de Bretagne XII 28 (Dialekt von Pleubian).

I 431 Fußnote 1. Einen Beleg für die Lenition von sm- liegt vielleicht vor in nó mérai 'or blackberries' Monast. Tall. 132, 20 mit Note.

I 437 Fußnote. Füge hinzu: Williams, Rules of the Welsh Initial Changes. With an Appendix. Not Published. Oxford 1866 (enthält nur wenig, das nicht ebenso bequem anderswo zu finden wäre).

I 438 Z. 10. Über att vgl. II 174.

I 440 § 305, 2 Schluß. Füge hinzu: Nach corn. the 'um so': the voy 'um so größer', the wel 'um so besser', đe weth 'um so schlimmer' ZE 298.

I 441 Z. 6f. Tilge die Bemerkung über ir. anae.

I 456 Z. 1 v. u. Einen besonderen Fall der postverbalen Lenition belegt Thurneysen, KZ XLIV 117: arm na ríghna díarofaided chuinchidh 'die Waffe der Königin, die zu suchen er gesandt worden war', an feur irrofaideamar thig 'der Mann in dessen Haus wir geschlafen haben', mór n-ingen irraba féin chardes 'viele Mädchen, in deren Liebe du selber gestanden hast'. Zur Konstruktion vgl. § 539, 2 II 225.

I 460 Z. 8. Lies: gwassanaethassynt.

Z. 21. Lenition der Bezeichnung des Zieles einer Bewegung: pan elwyf Wynet u. s. w., Loth, Rc. XXXI 162.

I 461 Z. 11. Schiebe als erstes Beispiel ein: nefre ny thebraf vare 'never will I taste bread' O. M. 2186.

I 467 Z. 23. Vgl. napo cheneel II 245.

I 471 § 320, 2. Vgl. G. P. Williams, ZfcPh. VII 347ff. (1910), Loth, Rc. XXXI 365 (1910).

Z. 23. Vgl. br. coustet pe gousto 'à n'importe quel prix', Le Roux, Annales de Bretagne XII 26.

I 472 Z. 5f. Anders über die Entstehung des nc. yr Loth, Rc. XXXI 349—356.

I 476 Z. 35. Lies: od- + bo-n-d-. — Über compert vgl. II 465f.

I 477 Z. 20. Lies: con-dom-ar-r-gabad.

I 481 Z. 12. rellough hat ll aus lh, s. Nachtrag zu I 410.

I 486 Z. 17. -rn- aus *-rknd-* ist in ernail § 699, 1 belegt; die Zimmersche Deutung von irnigde ist also lautlich unanstößig.

Z. 32. Schiebe als erstes Beispiel ein: mir. condrecat, s. Verbalverz. com-ro-icc-.

Z. 35—40. Über das in vielen Sprachen erscheinende -mpn- statt -mn- handelt Jespersen, Arkiv f. nord. fil. XXIX S. 21f. (er nimmt an, daß die Erscheinung nur orthographisch ist).

I 490 Z. 24. Hans Hessen, Umfärbungen S. 56, betrachtet cuchtar als Lehnwort aus lat. coctūra.

I 492 Z. 17. Br. en em ist hier falsch beurteilt; vgl. II 297.

I 494 Z. 28. Thurneysen, IF Anz. XXVII 17, und O. J. Bergin, ZfcPh. VII 513, trennen ir. toich 'natural' von doich 'likely' unter Berufung auf mir. dóig nir. dóigh. K. Meyer, Ériu VI 109[3], nimmt, teils auf Grund einer von ihm aufgestellten (von Thurneysen, Zu irischen Handschriften und Literaturdenkmälern, Abh. d. königl. G. d. W. zu Göttingen, phil.-hist. Kl., neue Folge Bd. XIV Nr. 2, S. 89, bezweifelten) metrischen Regel, teils auf Grund eines zweiten Beleges des Reimwortes, an, daß doche, Abstr. von doich, mit dem Reimwort Oche, in Fél. Aug. 4 mit *ō* zu lesen ist, und folgert daraus, daß doich „has nothing whatever to do with toich". Demgegenüber ist zunächst hervorzuheben, daß die Bedeutungen von doich und toich gut zusammen passen. toich bedeutet nicht, wie Thurneysen angibt, 'gehörig', sondern 'was naturgemäß erwartet werden kann', vgl. bes. Wb. 29d 13; es unterscheidet sich nur durch die voluntative Nüance der Erwartung von doich, das die rein logische Erwartung ausdrückt; toich verhält sich also zu doich wie lat. uērus 'gerecht' zu uērus 'wahr' (vgl. ir. fír 'wahr; Gerechtigkeit'). toich hat ferner die Bedeutung 'pleasing' (mad toich duit = mad ail duit 'if thou likest' Fél. Juli 24, vgl. nsch. is toigh leam 'I like', is docha leam 'I prefer');

dazu erinnere ich an an. líkr, das teils 'wahrscheinlich', teils 'annehmbar, rätlich' bedeutet (vgl. an. líka got. *galeikan* 'gefallen'). Alle drei Bedeutungen von toich und doich finden sich in der Sippe des gr. *ἔοικα* wieder: *ἔοικε* 'es scheint; es geziemt', *εἰκός* 'das Wahrscheinliche; das Natürliche, Schickliche', *ἐϊκυῖα ἄκοιτις* 'die mir ansteht, angenehm ist'. Ferner ist hervorzuheben, daß die Quantitätsverhältnisse der Identifikation von toich und doich absolut nicht im Wege stehen; denn doich hat ebenso wenig wie toich im Air. ein langes *ō*. Wie die mir. und nir. Länge entstanden ist, bleibt noch zu untersuchen; wenn doche, wie K. Meyer annimmt, schon zur Zeit des Fél. langes *ō* hatte, wird dies Wort natürlich bei der Untersuchung eine Hauptrolle spielen müssen. Sollte es sich herausstellen, daß dóche sich zu doich ebenso verhält wie córe zum zweisilbigen coir, so wäre meine Zusammenstellung von toich, doich mit c. tebyg hinfällig, und man würde eher in dem ir. Wort die Wurzel des gr. *ἔοικε* mit dem Präverb to- suchen müssen. (Ist dú-thoig, dú-thaig 'zugehörig' u. s. w. ein Kompositum von toich?)

I 500 Z. 28. sant ist Lehnwort aus dem Englischen: in dem parallelen engl. Vokabular steht sand, s. Schuchardt, Zs. f. rom. Phil. XXXIII 647.

I 502 Z. 25. Zu ottengy vgl. § 495 II 160, 161 Z. 15ff.

I 505 Z. 20. Über den Zwischenlaut zwischen *v* und *f* vgl. J. Le Gall, Annales de Bretagne XIX 266, P. Le Roux, Annales de Bretagne XII 4.

I 507 Z. 8—10. Tilge die Bemerkung über duthracht.

I 528 Z. 14. Br. ivez ist corn. yn-weth, in-weth (c. un-wedd), s. Loth, Rc. XXX 258.

I 529 Z. 15. Vgl. noch Guillevic & Le Goff, Exercices sur la grammaire bretonne du dialecte de Vannes, Vannes 1903 S. I—VIII.

I 532 Z. 29. Über die Affrikata *c* vgl. Loth, Rc. XXXII 416f.

I 542 (Nachtrag zu S. 278). Vgl. noch J. Le Gall, Annales de Bretagne XIX 249 (leun tok), Le Roux, Mutations et assimilations de consonnes dans le dialecte armoricain de Pleubian, Ann. de Bret. XII 3ff. (Betonung des Zahlwortes und Enklise des Substantivs bei '1', S. 13, 18, bei '2' S 24, 31, bei '3' S. 12, bei '7' und '8' S. 27, bei '9' S. 10).

II 1 Z. 5 v. u. Lies: § 404.

4 § 356. Vgl. K. Meyer, Dvandva-Komposita im Ir., Sitzungsber. d. königl. pr. Ak. 1912, 790.

7 Z. 7. écra ist hier zu streichen, da die richtige Form nach K. Meyer, Sitzungsber. d. preuß. Ak. 1912 S. 792, ecra (mit **eks*- komponiert) ist.

Z. 13. Füge hinzu: ir. éitig 'häßlich' c. annheg, Stokes, Wi. IV² 497.

II 10 Z. 14. Über miss-imbert 'foul play' s. K. Meyer, Sitzungsber. 1912 S. 794.

16 Z. 6. Lies: § 512 Anm. 3.

17 Z. 1 v. u. Über die Bed. von mabinogi vgl. Rhys, R. B. I, VIII, Gwenogvryn Evans, W. B. XXVI, Mary Williams, Sur la composition du roman gallois de Peredur, Paris 1910, S. IV[3], Loth, Rc. XXXII 421.

18 Z. 18—21. In dem -th- von súithe darf man nicht *ð* + *h* suchen, da intervokalisches *-h-* im Ir. spurlos schwindet (Belege: die Superlative, die Konjunktive, die -aig-Verba S. 23); es übt nur dann eine Wirkung aus, wenn es Anlaut eines selbstständigen Wortgliedes war, s. I 408.

19 Z. 2. Lies: sein Kleid.

20 Z. 4 v. u. Wenn das *-e-* von longes ein altes *-i-* ist, muß das *-o-* der ersten Silbe analogisch statt *-u-* sein.

21 Z. 5. Füge (vor br.) hinzu: corn. lues, luas, leas.

22 Z. 36. Vgl. lett. lohps 'Vieh' Endzelin, KZ XLIV 62.

23 Z. 11 ff. Vgl. J. Lloyd-Jones, The Welsh Denominatives in -hau and -ha, ZfcPh. VIII 151—171.

25 Z. 15. Füge hinzu: gall. selago Pflanzenname.

27 § 372 Schluß. Über Namen auf -ón (Ogam VENDOGNI) s. K. Meyer, Ériu IV 68.

38 Z. 2. Füge hinzu: Loth, Rc. XXXI 177, 315 ff.

39 Z. 6. Der air. Gen. condid ist belegt Thes. II 226, 33.

45 Z. 24. Füge (nach man) hinzu: (nach Loth, Rc. XV 370).

46 Z. 7. Das richtige über tuisel unten S. 623.

48 Z. 21. Vgl. mir. allethete Wi. 219, 27.

52 Z. 20. Statt 'Steine' lies: 'Glocken'.

53 Z. 21. Füge hinzu: acorn. lugarn.

54 Z. 9. Wenn die Form Bresual (K. Meyer, ZfcPh. VIII 180) alt (nicht etwa nach bekannten Mustern künstlich erfunden) ist, so ist ir. Bresal ein Kompositum (vgl. Conall I 147 u. s. w.).

56 Z. 5. Lies: *bělŭ.*

57 Z. 13. C. melyn u. s. w. wäre nach Ascoli, Arch. glott. ital., Suppl. period. VIII 72 ein lat. Lehnwort, vgl. sard. mélino 'falbo'.

Z. 28. Über ir. léine s. S. 103.

59 Z. 8. Lies: mir. (statt nir.).

60 Z. 23. Aber vgl. über *τένδω* I 160.

62 § 404 Schluß. Vgl. Plummer, Vitae sanctorum Hiberniae, Oxford 1910, II 344 f., K. Meyer, Sitzungsber. 1912 S. 1147 ff.

65 § 407, 3. Vgl. noch S. 126 Z. 5 ff., S. 140 Z. 7 ff. Im Nc. wird hi = 'es' verwendet; ob dieser Gebrauch alte Wurzeln hat, weiß ich nicht.

69 Z. 22. Vgl. ni fitetar muntar nime 'die Bewohner des Himmels wußten nicht' Wb. 21 d 1.

72 Schluß der Anm. Eher könnte ein Gen. Plur. in der bekannten mc.

Redensart yn vwyhaf gwr 'am meisten von allen Männern' (Mab. 215, 19) stecken; danach wäre dann yn vwyhaf gwreic (oben I 448, 10) analogisch gebildet. Vgl. yn diwethaf oll W. B. 432, 18.

II 72 § 414. Objekt nach einem Adjektiv (mit der Bedeutung eines Partizipiums): mc. guiscawc varchawc veirch hywet 'chevalier qui harnache des chevaux dociles' Loth, Rc. XXXI 162.

74 Z. 7ff. Auch sechtar regiert den Akk. (Ml. 61 b 22, 54 c 20). Über die ir. Präpositionen vgl. J. Fraser, ZfcPh. VIII 1—63. Über do mit dem Dat. vgl. Havers, Untersuchungen zur Kasussyntax der idg. Sprachen, Straßburg 1911, S. 240—256.

75 Z. 23. Lies: Wb.

79 Z. 7. Ein Vergleich ohne Vergleichspartikel auch Wb. 11 c 13. Thes. II 294, 16 mit Fußnote d, Wi. II² 213, 18.

Z. 34. Auch nir. i m-bliadhna 'dies Jahr' deutet darauf, daß das proklitische Element als die Präposition i n- aufgefaßt worden ist.

81 Z. 21. Mehr Beispiele bei Stokes, Suppl. Thes. Palaeohib. S. 61 (zu 690, 20).

82 Anm. 2. Über Voranstellung eines Genitivs im Ir. (lir co tráig 'bis an den Strand des Meeres') s. K. Meyer, ZfcPh. VIII 182 mit Fußnote 2. Die alte Konstruktion ist vom späteren Schreiber entstellt in tond fri talmain statt toind fri talman 'gegen die Oberfläche der Erde' LU 106 a 10 = Wi. 276, 23.

Über eine eigentümliche Umschreibung des Genitivs (corn. en mab dre y skyans 'durch die Weisheit des Sohnes' "der Sohn durch seine Weisheit" M. C. 3, mbr. eguit an fez he neuezhat 'um den Glauben zu erneuern' "für den Glauben seine Erneuerung" Nonne 121) s. Stokes, Beitr. z. vgl. Sprachf. III 159f.

84 Z. 28. Vgl. jetzt Sommer, Der keltische Dual, Miscellany Kuno Meyer S. 129—141. Ich bleibe dabei, daß der N. A. des Duals lautgesetzlich auf *-ōu*, der Gen. lautgesetzlich auf *-ou* zurückgeht.

89 § 436. Loth, MSL XVIII 34ff., nimmt an, daß es im Brit. Nominative auf *-ijа* c. -ydd (mit kurzem *-a* und daher ohne Senkung des vorhergehenden Vokals) gegeben hat: mc. cerennyd fem. 'Freundschaft' (ir. cairde neutr., oben I 373); mc. y werit (d. h. y werydd) 'das Meer' Skene II 55, 14 (c. mer-werydd 'the great noise or roaring of the sea') ir. foirrce, fairrge 'Meer'. Ich halte es aber für möglich, daß das femininische Genus bei cerennyd (nc. cerennydd mask.) sich aus einem älteren Neutrum erklärt; und mit derselben Möglichkeit rechne ich bei y werit, gegen dessen Kombination mit ir. foirrce ich vom Standpunkt der Lautlehre nichts einzuwenden habe (zwischen den beiden *r* des irischen Wortes muß ein Vokal geschwunden sein; er kann aber auch im C.

geschwunden sein, worauf das *-rr-* vor *-g-* gekürzt worden ist; *-rg-* ist nach § 61, 2 zu *-rj-* geworden, und schließlich ist *-j-* vor *-y-* geschwunden, vgl. I 536, Nachtrag zu S. 64; die Kombination von ir. foirrce mit *ὠκεανός Ουεργιουιος* ZE 11, Holder, Altceltischer Sprachschatz III 213 wüßte ich dagegen nicht zu rechtfertigen); zwar ist ir. fairrge in der späteren Sprache fem., in der Sg.-Stelle fufuasna fairrgæ findfolt Thes. II 290 scheint aber kein Femininum vorzuliegen, denn die Übersetzung 'den weißhaarigen Ozean' liegt doch offenbar näher als 'the ocean's white hair'. Ich erkläre also die Endung der beiden c. Wörter aus *-ijo-m*, nicht aus *-ija*.

II 95 Z. 35f. Tilge: mor 'Meer', Plur. moroedd.

104 Z. 12. Stammabstufung scheint vorzuliegen bei mc. anaw 'Dichter', Pl. anant, etwa **anas-ont-s*, **anas-n̥t-es*.

107 Z. 25f. Die Form canawon belegt Loth, Rc. XXXI 313.

111 § 455 Anm. Vgl. N. A. D. accuiss 'Ursache' (lat. Lehnwort), N. A. Dual accuis, A. Sing., Nom. Pl. aicsin, Dat. Pl. aicsenaib.

113 Z. 5. Nach Marstrander, Ériu V 200 wäre die Dativendung -imm aus -inn durch Assimilation an das vorhergehende -m- entstanden; mir unannehmbar.

116 Z. 31. Über díriug vgl. auch Brugmann, Grundr. [2] II 2, 725.

121 Z. 35. Lies: c. gwaeth 'schlimmer'.

124 Z. 13. Füge (vor ZE) hinzu: unten S. 323.

Z. 1 v. u. Zu Wb. 31a 6 vgl. S. 241 Z. 21f.

125 Z. 16. Zur Verwendung der Komparationsformen vgl. noch yn vwyaf Mab. 193, yn vwyhaf 224, 24; gwnaet pob un onadunt a allo waethaf y gilyd 'jeder von ihnen soll dem anderen das schlimmste, was er kann, tun' 205, 7.

Z. 25. Über die Komparationspartikeln vgl. noch § 560 Anm., § 497, 500, 502 Anm. 1 Schluß S. 172.

129 Z. 14. Vgl. Loth, Rc. XXXI 319.

133 Z. 1 v. u. sicher, lies: wahrscheinlich.

141 § 483. Über olse u. s. w. handelt auch Havers, KZ XLIV 26—34, und Pokorny, KZ XLIV 375.

144 Z. 11. Vgl. jedoch cichi-b-ro-erad 'was ist euch gewährt worden?' Wi. III 237, 62; do-t-berae eislis 'il te donnera de la négligence' (Monast. Tall. 142, 5) Vendryès, Rc. XXXII 480. Noch eine weitere Verwendung des infigierten Pronomens ist belegt in bes-idn-isle 'who is lower than he' u. s. w. Thes. II 292 Fußnote 1.

146 Z. 28. Lies: § 559 Anm. 3.

148 Z. 20f. Vgl. noch Strachan, ZfcPh. II 484ff.

Z. 27f. Lies: tath-ut, tath-us.

153 Z. 15. Schiebe (vor fad-i-sin) ein: f-i-ssin Ml. 131c 3.

II 155 Z. 35. Archaisch mc. dy-m-ryt 'donne-moi', Vendryès, Rc. XXXII 480.

156 Z. 35. Vgl. noch c. pathawr S. 204. Weitere Beispiele für die archaische Infigierung nach wortbildenden Präverbien bei Loth, Rc. XXXI 321 (er-), 502 (hand-yth-vagwyt 'on t'a nourri'). Über go-s- vgl. § 585, 12.

163 Z. 3. Neben dym gibt es auch dymmo O. M. 158, 1296, 1567, 2176.

Z. 19. Füge hinzu: heboff 'without me', hebogh 'without you' Beun. Mer. 4546, 2693.

165 Z. 3. Lies: **Br.**

166 Z. 31 und 231 Z. 13. eguetou (ZE 383) ist nach Ernault 'dernièrement' (= aguetou I 139).

167 Z. 8. Lies: § 599 Anm. 4.

168 Z. 15. Ist corn. dymmo nach dem Muster von dyso gebildet?

169 Z. 2—4. Vgl. jedoch § 603 Anm. 2 S. 344.

175 Z. 15. Lies: § 559 Anm. 3.

180 Z. 23. Vgl. bethu sin Ml. 53c 14 und Thes. I 168 Fußnote f.

181 § 509 Schluß. Eigentümlich ist die Verwendung des bestimmten Artikels in Fällen wie co n-acca in n-óclach cuci 'er sah einen Jüngling auf sich kommen' LL 284a 50, co nfacutar in sentuinne Corm. S. 37 Z. 6 u. s. w.

187 § 514, 1. Vgl. Paul Walsh, On some Irish Adverbs, Gadelica, A Journal of Modern-Irish Studies, I 132 ff.

188 Z. 19. In co m-bad si amser sin 'that that was the time' Ml. 24d 7 vertritt si einen neutralen Begriff, vgl. S. 65.

189 Z. 33. Schiebe (nach dem ;) ein: it é són aptota les-sem riam Sg. 77b 6 (é vertritt begrifflich ein Neutr. Sing.; Thurneysen, KZ XLIV 114f.);

196 Z. 2. In Sg. auch Nom. Pl. aller Genera alaaili.

197 § 518, 1. Über Ogam-Formen s. Carl Marstrander, Ériu V 144.

198 Z. 11. Lies: **kinā*.

XI. Füge als Fußnote hinzu: Strachan, Ériu I 6 ff., Vendryès, MSL XIII 396 ff.

200 Z. 13. Vgl. a bywfy S. 325 Z. 6.

201 Z. 13. Genauer: *-x* in *-ǫ* verwandelt.

Z. 2 v. u. käme, lies: ginge.

203 Z. 15. Corn. fattel, fettel 'wie?' scheint das fragende Pronomen und del zu enthalten; -tt- vielleicht nach dem Muster von kettel § 518, 2; f- unklar.

205 Z. 11. Lies: **kuanā*.

209 Z. 15. Vgl. noch mc. pa diaspettych di bynnac S. 324 Z. 24f.

§ 528. Vgl. Ascoli, Archivio glottol. Ital., Suppl. II 121.

218 Z. 9. Lies: 3. Sing., 1. und 3. Pl. Vgl. S. 386 Z. 10 ff.

222 § 537, 7. Vgl. noch du-d-uic Ml. 67a 3, vgl. 27d 23 (Thurneysen, Handb. § 424).

223 Z. 10. Lies: § 559 Anm. 3.

224 § 539. Vgl. Thurneysen, KZ XLIV 116f., Vendryès, Rc. XXXII 447 ff.

II 227 Z. 24. Die relative Singularform statt des Plur. kommt schon im Mir. vor, s. Atk. LBr. Z. 7374, 7315.

236 Z. 26. Corn. a 'wenn' ist durch die verschiedene Sandhiregel von dem relativen a deutlich unterschieden.

240 Z. 10. Relativsatz vor dem Beziehungswort: corn. a wor den S. 322 Z. 3.

248 § 552, 4. Vgl. noch ní m-a-riccfed, conna mm-an-airi S. 557.

249 § 552, 5. Im Mir. wird die echte Komposition der relativen Formen viel häufiger; das Verbalverz. bietet Beispiele.

252. Zum Kapitel „Die Negationen" vgl. Ernault, Sur la négation, Rc. XIII 346—360.

253 Z. 34. Füge (nach dem ;) hinzu: ny ruk . . na ny garsen Beun. Mer. 1990. — Zwei Beispiele für mbr. na ne S. 321 Z. 18 und Z. 22; vgl. Nonne 1450, Barbe 361.

254 Z. 23. Belege für ir. 7 na noch LL 73b 41, 42.

255 Z. 1. Über amal ni cuimsimmis u. s. w. s. KZ XXXV 387.

Z. 14. Neben cona kommt auch coni vor. act ní 'provided . . not' Wb. 10c 1.

256 Z. 6 v. u. Ein asyndetischer Bedingungssatz mit na im Corn. ist S. 330 Z. 1 v. u. angeführt.

261 Z. 20ff. Über namyn vgl. Loth, Rc. XXXI 503, Métrique galloise II 2, 129f.

Z. 27. In Ouessant ist neben egit auch negit üblich, s. Dom Malgorn, Annales de Bretagne XXV 232.

267 Z. 31. Statt -ar- steht nach einem mouillierten Konsonanten -er-: du-m-imm-er-chell u. s. w. S. 483.

273 Z. 2. Füge als Anm. hinzu: Das narrative Prät. von 'hören' und 'sehen' ist oft von einem überflüssigen co n- begleitet (Thurneysen, KZ XXXVII 58[2]): amal imm-ind-ráitset, co n-acatar Fiacc Find cuccu Thes. II 241, 11.

275 § 573 Schluß. Aus air. resíu ro ist nir. sul entstanden, Stokes, Wi. IV[2] 552.

290 Z. 3 v. u. Vgl. corn. nansyw S. 425.

291 Z. 2. Air. no wird im Nir. durch do ersetzt, vgl. I 265.

298 Z. 31. Tilge: vgl. 56b 26.

299 Z. 3. Thurneysen, Handb. II 99, vgl. ZfcPh. VIII 81, will statt *od- vielmehr *oss- ansetzen; dies *oss- müßte, da die Zusammengehörigkeit mit skr. *ud* asl. *vy-* u. s. w. keinem Zweifel unterliegt, auf **ud-s-* zurückgehen; ein solches **ud-s-* kann jedoch in ir. osnad 'Seufzer' wegen der c. Form uch-enaid nicht vorliegen; daß sowohl ir. os- wie c. uch- auf der Präverbgruppe **ud-eks-* beruht, wird durch die Formen mit **eks-* (c. ech-ain oben S. 295) aufs schönste bestätigt; daß das einfache Präverb für das Ir. als *od-, nicht als *oss- anzusetzen ist, folgere ich aus dootar S. 274 Z. 19, vgl. § 753 Anm.

II 300 Z. 1. Vgl. jedoch to-ro-od-gaib- § 734, 11 (di-ro-od-scuich- S. 618 f.).

304 Z. 7. Daß mos- ein Präverb ist, beweist mus-creitfet Wb. 5c 2.

Z. 31—34. Das fragende Pronomen wirkt als ein Präverb in cia aithet S. 514, co harragar S. 592, co heranar S. 597, cia rét, co sernar S. 601, 626, cia tiasam Thes. II 299, 30, cia thoetsat S. 656.

309 Z. 21. Vgl. Loth, Rc. XXXI 483—487.

310 Z. 15. Lies: *tåir*.

312 Z. 8. Vgl. mc. y cavas 'fut trouvé' u. s. w., Loth. Rc. XXXI 493.

317 Z. 19. Auch in einem fragenden Hauptsatz kann ein Konjunktiv der Absicht stehen: cinnas fuirechlem S. 485 Z. 3.

333 Z. 5. Als Gegenbeweise gegen ar-a-rethi könnte man du-fichi § 723, 2 und con-rigi § 794, 2 anführen; sie sind jedoch wohl Analogiebildungen nach 3. Sing. dofich, conrig (die sich nach S. 664 Z. 20—23 erklären).

Z. 42. Tilge die Parenthese (in tuesmot muß das -sm- oder wenigstens das *-s-* mouilliert gewesen sein).

337 Z. 19 f. Mehr bei Ernault, Rc. XXXII 75[9].

344 Z. 32 f. Vgl. S. 401[1].

348 Z. 8. Zur deponentialen Flexion von ro-fitir vgl. § 627, 5 S. 406.

351 Anm. 1 Schluß. Eine idg. Alternation liegt auch in con-da-rias u. s. w. (zu reg- 'binden') vor, s. Verbalverz.

352 Z. 36 ff. Die wichtigste Quelle des nbr. -f- sind jedenfalls die in § 648 besprochenen Komposita des Verbums 'sein'. Vgl. Ernault, Rc. XI 479 ff.

356 Z. 16—27. Konjunktive auf -y (3. Sing.): corn. roy S. 473, mbr. deuy S. 453.

357 Fußnote. Füge hinzu: Josef Baudiš, Über den Gebrauch des Fut. II im Irischen und über die Bildung des air. Futurs, Rc. XXXIII 324—351.

359 Z. 13. atrebfea ist nicht belegt.

367 Z. 20. Vgl. noch -huaid § 790.

Fußnote. Vgl. in-lolaig S. 570.

382 Z. 24—29. Vielleicht ist der Hiatus in **qeqane is*, **qeqana eǵ* durch Aphaerese des kurzen Vokals von **is* und **eǵ* beseitigt worden.

385 Z. 31 f. Auch der Konjunktiv von arc- ist deponential: Sing. 2. comairser, fris-comarser S. 457.

390 Z. 12—17. Vgl. noch einerseits ná hanagar S. 456, andererseits tobgar S. 460.

396 Z. 6—16. Ähnlich ir. ni chumangar a rím 'man kann sie nicht zählen' LL 78 b 2, oná laimtheá guin duini 'sodaß man es nicht wagte, einen Menschen zu töten' LU 50 b 20.

396—397 Fußnote. Über die Beziehung der tocharischen *-r*-Formen zu den italisch-keltischen hat Meillet sich zu wiederholten Malen geäußert, zunächst sehr skeptisch (Journal Asiatique, Mai-

Juni 1911 S. 454), später zuversichtlicher (Revue du Mois XIV Nr. 80 S. 142, MSL XVIII 10 ff.). Sollte der Zusammenhang sich wirklich endgültig bestätigen, so wäre dies meiner Ansicht nach ein ganz entscheidender Beweis dafür, daß das Tocharische einst zum italisch-keltischen Sprachzweig gehört hat. Es verdient unter diesen Umständen Beachtung, daß Meillet, MSL XVIII 24, im Anschluß an Jacobsohn das bisher nur im Keltischen und Griechischen belegte „idg. þ" auch im Tocharischen wiederfinden will.

II 402 Z. 21. Das Gefühl für die besondere Bedeutung des Mediums scheint sehr lange bestanden zu haben; gewisse Spuren deuten noch darauf, daß z. B. die Wurzeln reg- und sel- im transitiven Sinne aktivische Flexion, im intransitiven Sinne dagegen deponentiale Flexion gehabt haben: -dergemar S. 595, -tuislider S. 623.

403 Z. 21. Zu beachten ist jedoch die archaische Form -fetor 'ich weiß' S. 523.

410 Z. 19. Das Gerundiv kann den Akk. regieren: is oissi menmain § 790.

Z. 31. Vom Konjunktiv beeinflußt ist auch coirthi S. 498, cuintesta S. 607.

415 Z. 1f. Vgl. jedoch luag 'act of buying' S. M.

§ 635, 2 b. Vgl. Fraser, A use of the verbal noun in Irish, K-Meyer-Festschrift.

417 Z. 17. Vgl. noch iarn-a línad 'gefüllt', iarn-a fuine 'gebacken' Wi. 256, 23 u. 31.

418 Z. 31. Aus dem Mbr.: quement maz aenn, e-n dougenn net hac e caret dre meledy 'partout où j'allais, je le respectais et je l'aimais avec louange' Nonne 1145.

§ 635, 3. Dasselbe Nomen fungiert bisweilen als Inf. des Stammverbums und des Kausativs, s. S. 615. Auch der Inf. oul 'trinken' (S. 412) schließt sich formell an das Kausativum asl. *pojiti* 'tränken'; vgl. noch S. 443[1].

419 Fußnote. Füge hinzu: Tómás O' Máille, Contributions to the History of the Verbs of Existence in Irish, Ériu VI 1—102, A. O. Anderson, Syntax of the Substantive Verb tha in Modern Scottish Gaelic, ZfcPh. VIII 236 f.

440 Z. 2—5. Interessant sind die mir. neugebildeten Formen der 2. Sing. ro-psat, ná-r-bsat, ní-r-sat, s. Vendryès, Rc. XXXIII 388.

441 § 647. Vgl. H. Kern, Das altirische Präsens banaim, Festschrift Wilhelm Thomsen zur Vollendung des siebzigsten Lebensjahres dargebracht, Leipzig 1912, S. 70 ff.

444 Z. 14. Als Nr. 7a ist ein Komp. mit imb- nachzutragen: imm-era-btar iudeu 'welche die Juden umgaben' Ml. 37a 16.

Z. 1 v. u. Füge hinzu: far-ro-chuad gl. confecta est ZfcPh. VII 479.

446 Z. 7. Hierher wohl mit infigiertem, später fest gewordenem Adver-

bium: Fut. Sing. 3. du-n-doich-fia 'will come', eigentlich "wird wahrscheinlicherweise werden" Ml. 39d 26 (Thes. hat -fea, was aber wohl nur auf einem Druckfehler beruht; auf meine Anfrage hat der prefetto della Biblioteca Ambrosiana Herr A. Ratti mir gütigst mitgeteilt, daß die Handschrift -fia hat); Pl. 3. nad todoichfet 28b 6 (davon abgeleitet: todochide 'künftig'). S. Zupitza, KZ XXXVII 392.

II 451 Z. 19. Komposita von áin sind rem-áin, er-áin K. Meyer, Rc. XXXIII 96ff., ferner etr-ain 'going between' Wi., etr-áin LL 71a 44, 92a 33, 119a 1, 303a 9.

Thurneysen, K.-Meyer-Festschrift 62ff. nimmt an, daß das Fut. von ag- von einem Stamme ebla- gebildet wird: Fut. Sing. 3. eblaid, a-tan-ebla, Kondit. Sing. 3. immusn-ebla[i]d. In diesem Falle wäre anzunehmen, daß ell- und ag- im Ir. (wie im Brit.) ein suppletivistisches System gebildet hätten; indessen kann es sich wohl auch um bloße Synonymität der beiden Wurzeln handeln.

455 Z. 12. Als § 653a ist einzuschieben: air- 'pflügen', Fut. Pl. 3. cocon-ebrad 'wie werden sie pflügen', s. Thurneysen, K.-Meyer-Festschrift S. 64.

466 Z. 28. ní ærbarad ist Prät. Pass. mit analogischer Lautgestalt; zur Analogiebildung vgl. § 736 Anm. S. 536.

469 Z. 27. Ein Kompositum mit imb-di-od- steckt in Konj. Sing. 3. cona m-an-derbara 'damit sie sich gegenseitig nicht betrügen' S. M. II 340, 2 (von O'Dav. Nr. 709 als cona m-anderbra zitiert; vgl. arna m⟨-an-⟩derbara S. M. II 388, 16). Zur Konstruktion vgl. oben S. 311; zur Stellung des infigierten Pronomens vgl. S. 248 mit Nachtrag.

476 Z. 1f. Vgl. noch a n-airmbert gl. apparatus Book of Arm. 212r. Ein Komp. mit to-air- steckt in tarmairt 'was within a little of', tarmart⟨atar⟩ som 'they were about', Pass. Prät. Sing. tarmartad, s. Strachan, Trans. Phil. Soc. 1895—98 S. 74, Monast. Tall. 153, 14, Wi. 811.

Z. 32. Füge hinzu: Fut. Sing. 1. ni opus YBL 118a 9.

Z. 36. Dieselbe Etymologie jetzt auch bei Hans Hessen, Umfärbungen S. 49.

478 Z. 10. Hierher auch accobor 'Verlangen' **ad-Kom-bhro-m*?

481 Z. 2 v. u. Vielleicht war -ad- ursprünglich ein perfektisches Präverb, vgl. Präs. Sing. 3. na cocra 'who does not love' O'Dav. Nr. 506, S. M. III 34, 2.

488 Z. 1 v. u. Vgl. S. M. Gloss. 720 (Pass. Konj. muna tineustar. Inf. tincisin).

489 Z. 15. Schiebe (nach 20c 18) ein: (d)éccid Book of Arm. 220v.

Z. 19. in-do-r-ecatar, lies: is . . in⟨d⟩ do-r-ecatar.

Z. 22. In Konj. Sing. 3. no-m-dereædar Thes. II 358, 1, Abstr. Gen. dercaisen Trip. L. 216, 3 sehe ich entgleiste Formen mit fest-

gewordenem perfektischem -r- (von derc 'Auge' beeinflußt).

II 489 Z. 1 v. u. fecais, fecis bei Wi. bedeutet 'begann' (vgl. Monast. Tall. 150, 30, 33; 155, 12f., Ériu II 222, 29f.; Pl. 3. fecsit LU 24b 1) und bleibt besser aus dem Spiele.

491 Z. 14. Lies: § 748.

498 Z. 13. Ein Komp. mit fo-ess-: Präs. Sing. 3. fo-feiscren 'fails' Monast. Tall. 149, 8, 9; Abstr. feiscre K. Meyer, The Triads of Ireland (Dublin 1906).

Z. 35. Über subjektloses foceird s. Monast. Tall. zu 159, 15.

499 Z. 35. Formen des Supplementverbums: Prät. Sing. 3. a⟨r-i⟩d-ra-li 'der es bewirkt hat' Monast. Tall. 149, 8, ar-id-ra-lastar Thes. II 318, 3, Ériu II 222, 7, ar-id-ra-listar Monast. Tall. 153, 27; Pass. Prät. Sing. ar-ra-lad LL 251b 2, aralad Trip. L. 28, 21.

500 Z. 14. Das perf. Supplementverb: Prät. Sing. tath-ar-la Wi. 139, 6.

509 Z. 29. Konj. perf. Sing. 3. doai-r-li (statt -lea) Monast. Tall. 142, 14.

511 Z. 30. Konj. Ipf. Sing. 3. (β) ɔ-⟨d⟩a-tallad (subjektlos) 'to let her find room' Monast. Tall. 130, 10 (die Übersetzung nach brieflicher Mitteilung von E. J. Gwynn).

513 Z. 20. ro-ratha auch S. M. II 338, 19.

516 Z. 25. Ipv. Sing. 3. toided, taided Fél. Jan. 1, Prol. 340.

Z. 29. Ein Komp. von fed- steckt in tairiden 'an aqueduct', 'mill-race' S. M., vgl. Rc. XXIV 406.

518 Z. 16. Jüngere Form: fúr 'preparing' Monast. Tall. zu 136, 31, Atk. LBr.

Z. 34. Konj. perf. Sing. 1. ȧtchous oben I 308.

519 Z. 30ff. Echt zusammengesetzte Formen von ind-fiad- belegt Thurneysen, K.-Meyer-Festschrift 62.

521 Z. 14. do-ro-acht auch Thes. I 489, 35.

523 Z. 26. Es gibt einige Komposita von finn-. Mit fo-ro- 'wissen (was eigentlich geheim sein sollte oder schwierig zu erfahren ist)': Prät. (mit Präsens-Bedeutung) Sing. 1. forfetar sa LL 59, 21; 3. foritir LU 104b 3; Pl. 1. foretammar ni 105a 36; 3. foretatar som LL 76a 36; Part. fír foirrse 'true evidence' S. M. V 460, 25, vgl. O'Dav. Nr. 972; Abstr. forus 'knowledge' S. M., vgl. die Redensart béim foris oben S. 461 (nir. foras 'understanding', foras focal 'an etymological dictionary', foras feasa 'a fundamental account'). Mit to-ro-: torisse gl. fidelis, torisin gl. fidem § 824 Anm. 1. Mit aith-ro-: Abstr. aithris 'relating, telling' K. Meyer, aithrus 'to consult' Monast. Tall. 144, 1. Mit aith-: Abstr. aithiss 'Vorwurf'. [Belegstellen für forus bei E. J. Gwynn, K.-Meyer-Festschr. 178ff.].

529 Z. 8. Vgl. das Part. frithe 'gefundenes Gut' S. M., Wi. III 541.

536 Z. 1. in-dat-togar ist ein Komp. mit in-to-, wie ich oben S. 147f. mit Recht angenommen habe.

II 537 § 739. Es gibt noch mehr Komposita von gell-. Mit air- 'to vow' vielleicht Monast. Tall. 134, 18 (wenn nicht ar- Schreibfehler für as-, vgl. 134, 32, ist); mit to-air-: Präs. Sing. 3. do-n-airgella 'gives pledges' S. M. I 260, 9 u. s. w.; mit di-: Prät. Pl. 2. in[d] de-r[b]-gelsid 'have ye taken a vow?' Monast. Tall. 134, 27; mit to-for- 'festsetzen, bezeugen': Prät. Sing. 3. doforgill som Monast. Tall. 140, 17; Pass. Präs. Sing. forsa-torclaither O'Dav. Nr. 1587; mit to-in- 'versprechen': Pass. Prät. Pl. ro-tingellta S. M. Über di-od-gell- handelt Sarauw, KZ XXXVIII 184.

541 Z. 5. Konj. Sing. 3. perf. conacna Thes. II 349, 6.

544 Z. 12. Füge als Nr. 5a hinzu: Abstr. ingnam 'produce, crops' Monast. Tall.

550 Z. 3. Füge hinzu: imargo 'falsehood' Wi. 621.

Z. 26. Füge vor no-n-geiss hinzu: 2.

554 Z. 21. Füge hinzu: Ipv. Pl. 3. na cumgat Ml. 54b 12.

Z. 39. Mit ad-com-: accmaing 'instrument, means' K. Meyer.

557 Z. 24. Füge nach 24b 5 hinzu: , con-dici ZfcPh. VII 481, 9 (diese von Stern verkannte Form ist Vorstufe des mir. connici 'bis').

565 Z. 22. Zu ellwng vgl. Loth, Rc. XXXI 508.

571 Z. 2. Füge hinzu: Mit fo-: Part. follscaide 'unten verbrannt' LU 69b 11.

574 Z. 39. Ganz jung ist Präs. Sing. 3. indaim Monast. Tall. 143, 30 (vgl. Ipv. Sing. 2. indail u. s. w. Atk. LBr. S. 767).

576 § 777 Anm. Mehr brit. Formen bei Ernault, Gloss. 181 und Vendryès, Rc. XXXII 480.

583 Z. 4. Konj. Ipf. Sing. con-arnastá oben S. 318.

584 Z. 7. Füge als Nr. 3a hinzu: Mit for-: Präs. Sing. 3. fornessa 'tritt einen Splitter in den Fuß' LU 73b 15, YBL 31a 29, 'versetzt einen Fußtritt' Rc. XI 452, fornesa .i. dobeir tainsimh O'Dav. Nr. 861; Fut. Sing. 1. for-da-nesiub Wi. II[2] 246, vgl. Wi. Táin S. 294[4].

585 Z. 29—31. Nach K. Meyer, Ériu VI 108, hat anai kurzes a-. Wenn dies richtig ist, ist das Wort hier zu streichen.

588 Z. 24. Mit imb-ess-: imm-an-esoírg S. 311.

589 Z. 34. Lies: d-a-im-chom-arr.

596 Z. 21. Vgl. br. doare I 526, mbr. dazre I 323, 528.

600 Z. 18. Mit ad-od-: Prät. Sing. 3. a-tn-uarith 'he ran at him' K. Meyer 155.

Z. 28. Dieselbe Deutung von torad jetzt auch bei Hans Hessen, Umfärbungen S. 57.

604 § 802. Auch das Simplex ist belegt: Prät. Sing. 3. rerid LL 50a 8, s. Thurneysen bei K. Meyer, ZfcPh. VIII 600.

615 Z. 22 ff. Über mbr. coscor u. s. w. vgl. Rhys und Loth, Rc. XXXIII 368.

617 Z. 2. sgeinm steht zweimal in den Annalen der Four Masters: Jahr 1570 (= III S. 1646, 5) und Jahr 1121.

II 625 Z. 31. fresndid gehört wohl nicht zu imfresna, sondern zu freisndis oben S. 520; es ist also das Gegenteil von aisudid(i) gl. adsertor(es) Ml. 20d 8; die Synkope von drei aufeinander folgenden Silben ist nicht lautgesetzlich.

628 Z. 17. Ein Abstr. tur bei O'Dav. Nr. 1585.

632 Z. 10. Vgl. abr. ro-luncas S. 281, 374.

634 Z. 28. Eine finite Form ist Prät. Pl. 3. imm-a-comsinitar oben S. 311 (volksetymologisch — nach sínim 'ich strecke' — umgebildet ist imm-on-sínsetar LL 116b 1 und das Präsens Pass. imm-a-sínithar dóib 'sie geraten in Kampf' LU 60a 3).

643 Z. 12. tiag- in der Bedeutung 'sterben' LL 278a 40—44 (tiagait, dig, no-digsed).

650 § 845. Thes. II 293, 6 ist jetzt auch von Hans Hessen, Umfärbungen S. 60, ebenso gedeutet.

Index.

Vorbemerkung.

Band I wird durch bloße Angabe der Seitenzahl zitiert; bei Verweisen auf Band II steht vor der Seitenzahl ein römisches II. Im Wortindex werden die Lehnwörter durch die folgenden Zeichen kenntlich gemacht: B = aus einer britannischen Sprache entlehnt (im britannischen Wortverzeichnis bezeichnet B die aus einer britannischen Sprache in eine andere aufgenommenen Wörter); I = irisch; G = germanisch; K = keltisch; R = romanisch. Stehen die Entlehnungszeichen in einer Parenthese, so ist entweder nur ein Teil des betreffenden Wortes (ein Kompositionsglied, ein Wurzelstück oder eine Ableitungssilbe) entlehnt, oder das Wort ist nur in irgend einer Beziehung von der fremden Sprache beeinflußt, oder die Annahme der Entlehnung ist zweifelhaft oder falsch.

Der Wortindex zerfällt in drei Abteilungen: I. Gälisch, II. Britannisch und Gallisch, III. Nicht-keltische Sprachen. In den beiden ersten Abteilungen finden der Raumersparnis wegen gewisse Abweichungen von der streng alphabetischen Reihenfolge statt, worüber bei jeder Abteilung für sich Aufschluß gegeben ist.

Wortindex.

I. Gälisch.

Ogam, Altirisch und Mittelirisch unbezeichnet; ni. = neuirisch; sch. = neuschottisch. Bei der alphabetischen Anordnung sind c, k, q gleichgesetzt; x ist als chs gerechnet; für ni., sch. sg, sd, sb schreibe ich sc, st, sp (was selbstverständlich nicht als ein Reformvorschlag aufgefaßt werden darf); h hat auf die Anordnung keinen Einfluß ausgeübt; die Doppelkonsonanten werden den nicht gedoppelten Konsonanten gleichgerechnet. æ = e steht bei e, diphthongisches æ bei ae. Die als Timbrezeichen verwendeten Vokale haben auf die Anordnung keinen Einfluß geübt und sind daher im Druck hochgestellt; ebenso die in § 239 Anm. besprochenen Hülfszeichen[1]. Die proklitischen Elemente der Verbalformen sind bei der alphabetischen Anordnung abgerechnet; ebenso perfektisches ro- an der Spitze des echt zusammengesetzten Wortstückes, wenn die Analyse leicht ist, d. h. wenn das Präverb die Form ro-, ro^{i}-, ru-, ru^{i}- oder r- hat und im darauf folgenden Wortstück kein f- oder s- wegleniert, und kein Vokal durch Synkope geschwunden ist. Schließlich ist bei den Verbalformen die Flexionsendung meist durch einen Bindestrich abgetrennt worden und ohne Einfluß auf die alphabetische Reihenfolge geblieben.

---

1. Zwei nebeneinander stehende Vokalzeichen werden also nur dann beide für sich mitgerechnet, wenn sie entweder einen Diphthong oder zwei Silben bilden. Zweisilbigkeit habe ich für das Air. und Mir. überall da angenommen, wo sie etymologisch zu erwarten war (d. h. wo ursprünglich zwei durch einen unsilbischen Laut getrennte Vokale vorhanden waren, von denen der erste betont war und der letzte nicht in einer Binnensilbe stand) ohne Rücksicht darauf, ob möglicherweise schon im Air. Kontraktion eingetreten war; ebenso rechne ich doppeltgeschriebene Vokale als zwei Silben, wenn ursprünglich zwei Silben vorhanden waren. Es bleiben aber viele Zweifel; daß ein im Auslaut entstandener Diphthong *oi* in der Verbalflexion bisweilen in den Inlaut gedrungen ist, wo eigentlich *o* (-o^{i}-) zu erwarten war, wird wohl richtig sein; ich habe aber möglicherweise zu oft ein solches analogisches *-oi-* angenommen. In den unbetonten Silben schreibe ich o^{i}, u^{i}, e^{i}; dagegen ^{a}i (aber nach einem Vokal a^{i}); ^{i}u, e^{a} (aber im Auslaut ^{e}a); so scheint mir der Kürze am besten gedient zu sein; die wirkliche Aussprache wird aber dadurch nur teilweise richtig angegeben. Für das Neuirische geben meine Schreibungen nicht die Aussprache, wohl aber in den meisten Fällen die Etymologie an. Die Manks-Wörter waren mit dem von mir verwendeten alphabetischen System inkommensurabel und sind daher nicht ins obige Verzeichnis mit aufgenommen worden; es handelt sich um die folgenden Wörter: ardnieu 255, R ashoon 255, cha 466, cliaghtey 327, G knapp 387, coyrt 276, G kramp 387, cronk 154, 387, G cront 387, quaagh 386, quallian 337, queig 337, quoi 337, kylaghty 327, dou II 152, dy olk 406, edd 255, g- 276, G gnau 154, gra 276, G graue 154, gy holk 406, injil, ishill 387, jarrood 475, R mainshter, meister 387, mraane, mynayn 327, ny II 227, nyn 265, slyæi 408, troo 154, R ullick 255, unnane II 27, y 408.

II. Britannisch und Gallisch.

Neucymrisch und Mittelcymrisch entweder unbezeichnet oder durch c. (nc., mc.) bezeichnet; ac. = altcymrisch; co. = cornisch; b. = bretonisch; abrit. = altbritannisch; g. = gallisch. Sämtliche Bezeichnungen des *k*-Lautes (c, k, ch, q, qu) stehen unter c; cymr. sg, sb steht bei sc, sp; die mit h zusammengesetzten Konsonantenzeichen werden den entsprechenden einfachen Konsonantenzeichen gleichgesetzt (also ch, th, ph, rh, hl, nh, mh = c, t, p, r, l, n, m, und zwar ohne Rücksicht auf die Etymologie oder Aussprache; nur wird h aus ch, th im Corn. und Bret. — abarh, golhy — als ein besonderes Zeichen mitgerechnet; ein nicht mit einem Konsonantenzeichen zusammengesetztes h wird alphabetisch immer mitgerechnet); die Doppelkonsonanten und die mit diakritischen Zeichen versehenen Buchstaben werden den entsprechenden einfachen Zeichen gleichgesetzt (đ, č, å = d, c, a; für mc. d = ϑ schreibe ich đ, im Ac., Aco. und Abret. lasse ich aber d = ϑ unverändert; für das in § 350, 27 besprochene corn. Zeichen, das mit th wechselt, schreibe ich immer th; þ = th = t). Das stumme -u- nach q und g im Mbr. wird nicht mitgerechnet (um das Bild der alphabetischen Anordnung nicht zu trüben stelle ich bisweilen ein solches u hoch); dagegen wird das gesprochene -u- nach q und g natürlich immer mitgezählt; im Mcorn. und Ncorn. schreibe ich für gw, gu, gv immer gw; co. hw und wh stehen unter w.

III. Nicht-keltische Sprachen.

Die idg. Hauptsprachen werden im Index in der folgenden Reihenfolge vorgeführt: 1) Arisch (Indisch-Iranisch), 2) Armenisch, 3) Albanesisch, 4) Baltisch-Slavisch, 5) Griechisch, 6) Italisch und Romanisch, 7) Germanisch. Darauf folgen 8) Indogermanische Sprachreste (Phrygisch, Thrakisch, Illyrisch, Lepontisch) und 9) Nichtindogermanische Sprachen (Arabisch, Türkisch, Finnisch, Baskisch). Für das Altindische ist die Reihenfolge des Originalalphabetes maßgebend gewesen; die übrigen Sprachen sind streng nach dem lateinischen Alphabet geordnet und zwar ohne Rücksicht auf die Aussprache oder Entstehung der Zeichen (also wird z. B. ch als c + h gerechnet, nicht etwa nach böhmischer Sitte zwischen h und i gestellt; lit. y wird nicht nach der einheimischen Sitte mit i gleichgerechnet u. s. w.). Längezeichen und Akzentzeichen sowie die Zeichen silbischer und unsilbischer Funktion sind für die Reihenfolge gleichgültig: Buchstaben mit anderen diakritischen Zeichen folgen nach dem Originalzeichen: ä, æ, å, ą nach a; arm. ė nach e; slav. ĭ und ŭ nach i und u; ǫ nach o; hᵘ nach h; ń und ŋ nach n; ś, š nach s; ż, ʒ, ǯ nach z; þ steht nach t.

1. Arisch.

Die in diesem Buche verwerteten altindischen Wörter werden unten nach der Reihenfolge des Originalalphabets (*a*, *ā*, *i*, *ī*, *u*, *ū*, *ṛ*, *ṝ*, *ḷ*, *ē*, *āi*, *ō*, *āu*, *ḥ*, *ṃ*, *k*, *kh*, *g*, *gh*, *ŋ*, *č*, *čh*, *ǯ*, *ǯh*, *ń*, *ṭ*, *ṭh*, *ḍ*, *ḍh*, *ṇ*, *t*, *th*, *d*, *dh*, *n*, *p*, *ph*, *b*, *bh*, *m*, *j*, *r*, *l*, *v*, *ś*, *ṣ*, *s*, *h*) angeführt. Auf das Iranische habe ich in der Regel nur da verwiesen, wo das Altindische versagt; das iranische Sprachmaterial kann aber nicht in den altindischen Index aufgenommen werden, da es mit dem altindischen alphabetischen Prinzip inkommensurabel ist; es handelt sich um die folgenden Wörter (Awestisch unbezeichnet; b. = Baluči; o. = Ossetisch; ap., np. = Altpersisch, Neupersisch): *ahi* 476, o. *ajkʿä* 66, *aota-* 103, *arəša-* 89, *astrant-* II 54, *azrō-daiđi-* 103, *azi-* 99, *baēšazō* II 24, *brōiþra-* II 45, *čatawrō* II 128, ap. *daustar-* 80, np. *dī* 89,

2. Armenisch.

3. Albanesisch.

4. Baltisch-Slavisch.

Altslavisch (kursiv) und Litauisch (Antiqua) unbezeichnet; č. = čechisch; klr. = kleinrussisch; l. = lettisch; osorb. = obersorbisch; p. = polnisch; pr. = altpreußisch; r. = russisch; s. = serbisch; slov. = slovenisch.

5. Griechisch.

6. Italisch und Romanisch.

Das Material ist auf zwei Verzeichnisse (A und B) verteilt. Das Verzeichnis A enthält die lateinischen und romanischen Wörter, die als Quellen keltischer Lehnwörter angeführt sind; alles übrige ist ins Verzeichnis B verwiesen. Lateinisch ist unbezeichnet: e. = englisch (romanisches Wort im Englischen), f. = französisch, i. = italienisch; o. = oskisch; u. = umbrisch.

A.

B.

7. Germanisch.

Gotisch (kursiv) und Althochdeutsch (Antiqua) unbezeichnet: ae. = altenglisch; an. = altnordisch; as. = altsächsisch; d. = neuhochdeutsch; dän. = dänisch; e. = englisch; me. = mittelenglisch; mhd. = mittelhochdeutsch; (m)nd. = (mittel)niederdeutsch; (m)ndl. = (mittel)niederländisch; norw. = norwegisch; schw. = schwedisch.

8. Indogermanische Sprachreste.

9. Nicht-indogermanische Sprachen.

Sachindex[1].

---

1. Ist unvollständig und nur als ein Supplement zum Wortindex und den Inhaltsverzeichnissen gedacht.

Vergleichendes
indogermanisch-semitisches Wörterbuch

von

Hermann Möller

o. Prof. an der Universität Kopenhagen

1911. XXXVI, 316 S. gr. 8°. Geh. 12 M; in Ganzleinenbd. 13 M.

Anthropos. Revue internationale d'ethnologie et de linguistique. Nr. 1 Band VIII, 1913: „Werke, wie das vorliegende, mußten scharf geteilte Meinungen hervorrufen. Aber es ist bedeutsam, daß manche Ansicht sich zugunsten der Arbeiten des Verfassers schon änderte, und wir dürfen hoffen, daß es von Tag zu Tag mehr geschehe.

In der Einleitung ist gegen Lidzbarski's Einwendungen kurz aber treffend geantwortet. Besonders das aus dem Vorrang der Indogermanistik gegenüber der Semitistik Resultierende ist gut gesagt. Möller hätte noch hinzufügen können, daß hier ein großer, nicht zu übersehender Vorteil darin gelegen ist, daß das Indogermanische trotz seiner fast grenzenlosen Zersplitterung so gut erforscht, das Semitische aber dem Indogermanischen gegenüber nur Dialekte enthält, darum hier eine solche Durchforschung garnicht vonnöten ist, somit auch naturgemäß von seiten des Indogermanischen der erste Schritt getan werden mußte. Und trotzdem ist gerade das so angenehm überraschend in Möllers Werk, daß er der charakteristischsten Erscheinung des Semitischen, dem Triliteralismus, so gerecht wird. Das allein schon zeugt für die innere Tüchtigkeit und Sicherheit seiner Studien.

Die Einleitung enthält übrigens auch den ganz primären Umriß einer späteren vergleichenden Grammatik, deren Ausbau eben an Hand des jetzt zustande gebrachten vergleichenden Wörterbuches Aufgabe der Zukunft sein wird, zugleich die gewonnenen Resultate überprüfend, befestigend, ausbauend, erweiternd . . . . . Über manche indogermanisch-semitische Gemeinsamkeiten kann man nur staunen, so frappant sind dieselben, so 10. 11. 14. usw. Sehr gut sind die Beobachtungen über den Verbalbau mit der Durchsichtigkeit und noch isoliert erfaßbaren Selbstständigkeit seiner Elemente. Die Seiten XXII–XXXIII sind der größere Teil der späteren vergleichenden Grammatik. Auch hier ist überraschend viel Neues geboten, und wir müssen nur fürchten, daß all die Arbeit, die von anderen jetzt gefordert wird, **wenn sie der gewaltigen Pionierarbeit des Verfassers gerecht werden** und nachkommen wollen, garnicht so schnell sich bewältigen läßt. Im übrigen hat **die epochale Leistung Möllers** dennoch schnell Arbeiten nicht nur gegnerischerseits in der Kritik, sondern auch sympathisierender Art gezeitigt.

Möchte es dem Verfasser vergönnt sein, viele mit seiner Geduld und Energie zu imprägnieren, die am Ausbau des von ihm grundgelegten Werkes weiterarbeiten. Einen besseren Dank wird er sich selbst kaum wünschen."

Mélanges de la Fac. Orientale, à Beyrouth, T. V, 2: „Si quelqu'un était désigné par ses travaux antérieurs et une compétence spéciale dans l'un des deux domaines linguistiques pour aborder l'étude comparée du sémitique et de l'indo-germanique, c'était assurément M. Möller. Quelque soit le jugement qu'on porte sur la thèse, on ne pourra contester qu'elle soit l'oeuvre d'un technicien bien préparé et armé de toutes les ressources de la linguistique moderne . . . . L'avenir dira si la thèse de M. Möller est solide dans son ensemble. **En tout cas, son travail énorme aura eu le mérite de rassembler une masse imposante de rapprochements, dont un bon nombre sont fort vraisemblables, et d'avoir fourni le faisceau d'arguments le plus compacte en faveur de l'origine commune du sémitique et de l'indo-germanique.**"

Verlag von Vandenhoeck & Ruprecht in Göttingen.